BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

UNTER MITWIRKUNG ZAHLREICHER FACHGENOSSEN

Herausgegeben von

ARMIN HOHLWEG

NEUNUNDSIEBZIGSTER BAND

1986

C.H.BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft
in der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen

INHALT DES NEUNUNDSIEBZIGSTEN BANDES

I. ABTEILUNG

II. ABTEILUNG

III. ABTEILUNG

AUTORENVERZEICHNIS

Die Namen der Mitarbeiter der I., II. und III. Abteilung und die Seitenzahlen ihrer Beiträge sind durch Fettdruck hervorgehoben

I. ABTEILUNG

BEITRÄGE ZUM ETHNIKON *ΚΑΤΣΙΒΕΛΟΣ*

R. VOLK / MÜNCHEN

Das Griechische kennt zur Bezeichnung des Zigeuners die drei Ausdrücke τσιγγάνος[1], γύφτος (< Αἰγύπτιος) und κατσίβελος. Die beiden ersteren sind – nicht zuletzt als zu vermutende Etyma der beiden gemeineuropäischen Fremdbezeichnungen des genannten Volkes (*Zigeuner, tsiganes, zingari, cygany* usw. einerseits und „Ägypter", *gypsies, gitanos* usw. andererseits)[2] – Gegenstand mehrfacher Untersuchungen geworden, in denen der letztere, wenn überhaupt, nur beiläufig erwähnt wird[3]. Im folgenden seien nun die Etymologien und einige markante Frühbelege von κατσίβελος[4] untersucht.

---

[1] S. Anm. 40.

[2] Überregionale Eigenbezeichnung ist bekanntlich *rom* ‚Mann; Mensch', pl. *romá*. S. Stupes, Δουλοπάροικοι Ἠπειρῶται κατὰ τὸν Μεσαίωνα < Ἀθίγγανοι, Βαγενέται, Γραμμένοι, Ἄγραφοι κ.ἄ. >. Ἠπειρωτικὴ Ἑστία 17 (1968) 467–477; 18 (1969) 15–20, hier 473, behauptet allen Ernstes, epirotische Zigeuner würden ihre Selbstbezeichnung Ρώμηδες davon ableiten, daß einst der Anführer einer Zigeunergruppe in Spanien seine Untergebenen für ein Faß Rum verkauft habe; se non è vero, non è bene trovato! Vor allem in Mitteleuropa begegnet als Eigenbezeichnung auch *sinto*, pl. *sinte* ‚[dem eigenen Volk zugehörige] Leute'. Andere Selbstbezeichnungen wie *Kalderaš, Manuš* u. a. stehen für stammesartige Untergruppierungen.

J.-P. Liégeois, Tsiganes (Paris 1983) 53 hält für das Französische die Bezeichnung *tsigan* noch für die vertretbarste: „Le terme *Tsiganes* n'est qu'une dénomination parmi d'autres. Il n'est pas plus que les autres d' origine ‚tsigane'. ... Dans le contexte français, et là où il existe, le terme est moins que d'autres entaché de connotations péjoratives ou faussement historiques. Et dans la mesure où les populations ainsi baptisées n'ont pas de terme pour se désigner dans leur ensemble, on peut convenir de l'utiliser pour nommer cet ensemble formé de groupes diversifiés." In diesem Sinn sei hier der Terminus *Zigeuner* weiterverwendet, der im Deutschen allerdings von albernen, bewußt böswilligen Erklärungsversuchen nicht verschont geblieben ist (vgl. J. S. Hohmann, Zigeuner und Zigeunerwissenschaft [Marburg/L. 1980] 13 m. Anm. 4).

[3] Vgl. z. B. D. J. Georgakas, Über das Ethnikon Γύφτος. Glotta 29 (1942) 156–161, hier 159; G. C. Soulis, The Gypsies in the Byzantine empire and the Balkans in the late Middle Ages. Dumb. Oaks Papers 15 (1961) 141–165, hier 151; G. M. Messing, Tsinganos and Yiftos: Some speculations on the Greek Gypsies. Byz. and Modern Greek Studies 7 (1981) 155–167, hier 159, Anm. 13; Ilse Rochow, Die Häresie der Athinganer im 8. und 9. Jh. und die Frage ihres Fortlebens. Studien zum 8. und 9. Jh. in Byzanz (Berlin 1983) 163–178, hier 172 m. Anm. 75. –

G. F. Black, A Gypsy bibliography (London 1914) verzeichnet unter dem Stichwort ‚Katsiveli' nur eine einzige Monographie (Nr. 2642) ohne Titel von M. M. in Missions des Augustins de l'Assomption 12 (Paris 1908) 50–52; für die Beschaffung danke ich Frl. Rosemarie Paripović. Es handelt sich um einen kurzen Situationsbericht aus Adrianopel; in einem vom Hebros von der übrigen Stadt getrennten Bezirk seien zwei Zigeunerstämme weitgehend seßhaft: Die Uogaïs würden noch vorwiegend von Diebstählen leben, die Katsiveli dagegen „paraîtront relativement civilisés" (a. a. O. 50) und verrichteten teilweise handwerkliche Tätigkeit (Korb- und Mattenflechterei). Das Zigeunerviertel wurde derzeit regelmäßig von einer Missionsschwester der Assumptionisten besucht und nach Möglichkeit medizinisch versorgt.

Vor allem in Nordgriechenland und Thrakien ist die Bezeichnung κατσίβελοι verbreitet; zu seßhaften Zigeunern im Raum Didymoteichon – von den dortigen Griechen je nach Religionszugehörigkeit Ρωμηοκατσίβελοι oder Τουρκοκατσίβελοι genannt – s. B. S. Sinapides, Φυλετικὴ καταγωγή, ἤθη καὶ ἔθιμα τῶν Κατσιβέλλων Διδυμοτείχου. Ἀρχεῖον τοῦ Θρᾳκικοῦ Λαογραφικοῦ καὶ Γλωσσικοῦ Θησαυροῦ, περ. β', 18 (1953) 289–301.

[4] Ich gebrauche im Text diese in modernen Nachschlagewerken wie D. B. Demetrakos, Μέγα λεξικὸν τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης (Athen 1933–1951 u. ö.) s. v. und A. Georgopapadakos, Τὸ μεγάλο λεξικὸ τῆς νεοελληνικῆς γλώσσας < δημοτικῆς > (Athen 1980) 535 übliche orthographische Form; bei direkten und indirekten Zitaten älterer Werke wurde die Variante κατζίβελος beibehalten.

Anzumerken bleibt, daß κατσίβελος und seine Femininform κατσιβέλα einige sekundäre Bedeutungs-

I.

1. Gleich zu Anfang ist der zigeunersprachliche Ursprung auszuschließen[5], es liegt also eine Fremdbezeichnung vor.

2. Längst verworfen und meines Wissens in die griechische Forschung nie eingedrungen sind die Herleitungsversuche von κατσίβελος ausschließlich aus dem Griechischen. Sie gehen auf Bataillard (1816–1894)[6] zurück und bräuchten hier an sich nicht wieder aufgeführt zu werden; doch liegt nun mit Genner[7] erneut ein Werk vor, das die schon als Träumerei (rêveries) bezeichnete[8] Haupttheorie Bataillards (entwickelt ab 1844), es handle sich bei den Zigeunern um ein bereits in der Bronzezeit in Europa tätiges Volk von Schmieden und Köhlern, ja um die Lehrmeister der Metallurgie überhaupt, begeistert aufgreift. Verbunden wird sie mit Vaillants[9] Spekulation von der jahrhundertelangen thrakisch-zigeunerischen Symbiose im Balkanraum, um schließlich aufgrund von „Legenden, die vor uns niemand veröffentlicht hat"[10] die zigeunerische Herkunft des aus Thrakien stammenden Spartacus zu postulieren[11].

Bataillard scheint erst durch Paspati[12] auf den Ausdruck κατσίβελος gestoßen zu sein[13].

nuancen angenommen haben, die in die Wortfelder ‚ärmlich – ungepflegt – häßlich' einschlagen. Ein Negativbegriff mit vielen Schattierungen ist die Ableitung κατσιβελιά.

[5] Kein Nachweis des Wortes oder eines eventuellen Wortstamms bei S. A. Wolf, Großes Wörterbuch der Zigeunersprache < romani tšiw > (Mannheim 1960); M. V. Sergievskij i A. P. Barannikov, Cygansko-russkij slovar' (Moskau 1938) und R. Uhlik, Srpskohrvatsko-romsko-engleski rečnik. Romengo alavari (Sarajevo 1983).

[6] Zu seinem Leben und Werk – er verfaßte rd. 140 zigeunerkundliche Abhandlungen – s. C. S. Wilson, Paul Théodore Bataillard. Journal of the Gypsy Lore Society, 3rd ser., 34 (1955) 37–42 (m. Porträt); seine Bibliothek befindet sich in Manchester.

[7] M. Genner, Spartakus. Eine Gegengeschichte des Altertums nach den Legenden der Zigeuner, I.II (München 1979–1980).

[8] Vgl. J. Bloch, Les Tsiganes (Paris 1953) 31.

[9] J.-A. Vaillant, Les Rômes. Histoire vraie des vrais Bohémiens (Paris 1857 [Ndr. Pantin 1979]) 77ff. Sie beruht auf dem für Thrakien belegten antiken Völkernamen Σιντοί und verschiedenen von ihm abgeleiteten Ortsnamen. Nicht zu leugnen sind ferner Σινδοί genannte Völker vor allem im asiatischen Sarmatien auf dem östlichen Ufer der Straße von Kertsch. Diese Probleme sind erstmals von J. G. Hasse, Zigeuner im Herodot oder neue Aufschlüsse über die ältere Zigeunergeschichte aus griechischen Schriftstellern (Königsberg 1803) aufgeworfen worden. Ich vermag an dieser Stelle nur auf die einschlägigen Artikel von K. Kretschmer bzw. Oberhummer in RE II 5 (1927) 223–228 bzw. 258–259 und auf P. Kretschmer, Inder am Kuban. Anzeiger d. philos.-hist. Klasse d. Akad. d. Wiss. in Wien 80 (1943, ersch. 1944) 35–42 zu verweisen; letztere Schrift befaßt sich erneut mit der Hesych-Glosse (ed. Schmidt IV 1 [Jena 1862] 31) „Σίνδοι· ἔθνος Ἰνδικόν. ἔστι δὲ πόλις ἐκεῖ Σινδικὸς λιμὴν λεγομένη".
Die Fragen um die Herkunft der Zigeuner behandelt auf dem heutigen Stand Liégeois, op. cit., 17–53; er gliedert die Problematik sehr übersichtlich nach der Forschung bekannten Legenden (oft komplizierte Adaptationen und Ausmalungen biblischer Stoffe, von denen Ez 29,12 – „Ich zerstreue die Ägypter unter die Völker und vertreibe sie in alle Länder" – in diesem Zusammenhang wohl am bekanntesten ist), Hypothesen (u. v. a. Bataillard, Vaillant und ihre Wiederholer vor Genner) und gesicherten Fakten.

[10] Genner, op. cit. I, 9.

[11] Auffallend ist dabei die Diskrepanz zwischen der säuberlich zitierten Quellen- und Sekundärliteratur zur römischen Geschichte – insbesondere zur Sklaverei und zum Aufstand des Spartacus – und den vage angeführten angeblichen Zigeunerlegenden, über deren Herkunft der unbedarfte Leser völlig im dunkeln gelassen wird, und denen, nüchtern betrachtet, der Historiker keine weiterführenden Informationen abgewinnen kann (vgl. z.B. Genner, op. cit. I, 235 m. Anm. 6; 237 m. Anm. 9; 243 m. Anm. 11). Hohmann, op. cit., 10–11 spricht von Genners Thesen als wissenschaftlichem „Wagnis" bzw. von einer „verwegenen Behauptung".

[12] A. G. Paspati, Études sur les Tchinghianés ou Bohémiens de l'empire Ottoman (Constantinople 1870) 19.

[13] Vgl. P. Bataillard, Sur les origines des Bohémiens ou Tsiganes avec l'explication du nom Tsigane. Revue critique d'histoire et de littérature 9,2 (1875) 198–206; 213–222; 228–238 [im folgenden = Bataillard I] (mir zugänglich nur als Separatum, hier 23).

Er kam ihm zur Untermauerung seiner Theorie sehr gelegen, erkannte er doch darin ζιβύνη / σιβύνη und vor allem βέλος, beides ‚Wurfspieß'; der rumänische Publizist C. A. Rosetti bestärkte ihn dabei[14]. Für den Wortanfang κατ- schlug er Zusammenhänge mit „κάζω, orner, décorer, ajuster"[15], καττύω ‚ausbessern'[16] oder der Präposition κατά vor; sei letztere nicht, "comme chacun sait, des sens très divers et souvent difficiles à préciser? Ici elle signifierait *adonné à, s'occupant de,* comme dans κατείδολος [sic!], adonné au culte des idoles. Mais c'est là un détail secondaire dont je laisse l'explication dernière aux hellénistes."[17] Κατσίβελος / -οι bedeute in jedem Fall ‚Verfertiger von Wurfspießen und derartigen Waffen' – und damit dasselbe wie der bei Herodot (5.9) belegte Völkername Σίγυνναι (er sei das Etymon für *tsigan, Zigeuner* usw. und selbstverständlich mit σιβύνη verwandt)[18]. Bataillards Zusammenfassung, in der er außer den genannten Ethnika auch die auf Zypern gebräuchliche Zigeunerfremdbezeichnung *Kilindjiridès* sowie die antiken Σίντιες als ‚Waffenschmiede' interpretiert, erschien Miklosich wohl derartig abstrus, daß er sie ohne jegliche Kommentierung abdruckte, „damit der Leser sie selbst zu prüfen in die Lage versetzt werde."[19] Anzumerken bleibt noch, daß Genner auf den Ausdruck κατσίβελος nicht zurückgreift.

Bereits von Pott[20] abgelehnt wurde die Konstruktion eines Zusammenhangs zwischen κατζίβελος und verschiedenen nicht nur griechischen Wörtern eines fiktiven Stammes *katz-* (z. B. κατζίκα; *Katze; Kosak*)[21], „woraus geschlossen wird, daß darin der Begriff des Leichten und Gelenken, des Herumstreifenden, Unsteten, Flinken liege."[22]

---

[14] Vgl. Bataillard I (Separatum 24); s. a. Anm. 29. Wenig später postulierte ders., Sur les origines des Bohémiens ou Tsiganes. Bulletins de la Société d'Anthropologie de Paris, 2me sér., 10 (1875) 546–557 [im folgenden = Bataillard II], hier 552–553 (auch separat erschienen, S. 9) sogar eine Form *ζίβελος, da angeblich I. Meursius, Glossarium graeco-barbarum² (Leiden 1614) 177 für Corp. Iur. Civ., Nov. 85 die Pluralform ζίβυλοι verzeichne; in Wirklichkeit erscheinen bei Meursius wie in der heute gültigen Edition von Schoell/Kroll (Berlin u. a. 1895) 417,32 die entsprechenden Wurfspieße als ζίβυ(ν)νοι: „καὶ τούς τε καλουμένους ζιβύ(ν)νους ἤτοι μι(σ)σιβίλια".

[15] Verzeichnet in H. Stephanus, Thesaurus graecae linguae IV (Paris 1841) 754: Ein poetischer Ausdruck, dessen Infinitiv Präsens erschlossen wurde; bei Liddell/Scott/Jones und Demetrakos, op. cit. ist er nicht mehr aufgeführt.

[16] Ein Ausdruck aus dem Lederarbeiter-/Schuhmacherhandwerk, niemals auf Metallbearbeitung bezogen.

[17] Bataillard I (Separatum 24–25).

[18] Vgl. Bataillard I (Separatum 25); ders. II, 552–553 (Separatum 9–10). Zu diesem auch noch anderweitig belegten Volk s. Weissbach, Σιγύννες. RE II 4 (1923) 2458.

[19] F. Miklosich, Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europas, VI: Beiträge zur Kenntniss der Mundart der Zigeuner in Galizien, in Sirmien und in Serbien mit einem Anhange über den Ursprung des Namens ‚Zigeuner'. Denkschriften d. Kais. Akad. d. Wiss., philos.-hist. Classe 26 (Wien 1877) 64 (im Separatum 66). Sowohl Miklosich als auch Pott wandten sich im Zusammenhang mit der Etymologie von κατσίβελος brieflich an Bataillard; er hielt seine Ansicht daraufhin zwar weiter aufrecht, räumte aber ein, sich vielleicht getäuscht zu haben: „En cela je dois reconnaître que je me suis trompé: je maintiens mon explication que je crois excellente; mais je suis bien forcé de ne plus la considérer comme *évidente,* et comme *suffisante* pour entraîner à elle seule la conviction, puisqu'elle n'a pas convaincu M. Pott, qui a eu l'extrême bonté de m'écrire longuement à ce sujet, ni M. Miklosich, qui à tenté depuis [!] une autre explication, ni quelques autres encore, dont l'opinion, sans avoir la même autorité spéciale, a cependant sa grande valeur." (P. Bataillard, État de la question de l'ancienneté des Tsiganes en Europe. Congrès International d'Anthropologie et d'Archéologie Préhistoriques, compte-rendu de la 8me session à Budapest 1876, t. I [Budapest 1877] 321–382, hier 362).

[20] A. F. Pott, Die Zigeuner in Europa und Asien, I.II (Halle, London 1844–1845 [Ndr. Leipzig 1964]). Wertvolle Ergänzungen gibt ders. in Zeitschrift d. Dt. Morgenländ. Ges. 3 (1849) 321–335 und 7 (1853) 389–399, sowie gemeinsam mit A. Mordtmann ebd. 24 (1870) 681–703; weitere Erklärungen zu κατσίβελος finden sich jedoch nicht.

[21] Vgl. eine Artikelserie über Zigeuner in Hanoversches Magazin 1841, hier S. 511 [nicht eingesehen].

[22] Pott, op. cit. I, 29.

3. Bis heute blieb dagegen die Etymologie von κατσίβελος aus dem romanischen Sprachraum anerkannt. Sie hat ihren Ursprung letzten Endes in der brieflichen Reaktion Kopitars auf die Meinung Potts, das Wort leite sich „unstreitig vom Ngr. [τὰ] κατζίβελα das Hausgeräth, Gepäcke"[23] ab. „Kopitar schrieb an mich unterm 9. Juli 1844 aus Baden

[23] Pott, op. cit. I, 29, sich berufend auf K. Weigel, Neugriechisches Teutsch-Italiänisches Wörterbuch (Leipzig 1796) 546, wo sich auch „Κατζίβελος, ὁ der Krämer, kleine Krämer, il merciajuolo; der Zigeuner, il zingano, zingaro" findet. Noch A. da Somavera, Tesoro della lingua greca-volgare ed italiana I (Paris 1709 [Ndr. Sala Bolognese 1977]) 177 verzeichnet „κατζίβελος" nur als „merciauolo d'ogni sorte di merceria di rame, ferro, latta & simili"; ebd. auch „κατζίβελα, τὰ. Bagaglie" sowie zweimal das Lemma „Κατζιβέλα, ἡ" – erstens entsprechend κατζίβελος als Händlerin aller möglichen Waren von Kupfer, Eisen, Blech u. dgl., und zweitens als „zingana". Die Gegenprobe s. v. zingano/-a (ebd. II, 512) fördert nur die Entsprechung „ἀτζίγκανος/-α " zutage.

Dieselbe Erklärung wie Pott – κατσίβελος < τὰ κατσίβελα – gibt K. Dankitses, Ἐτυμολογικὸ λεξικὸ τῆς Νεοελληνικῆς I (Athen 1978) 378. Τὰ κατσίβελα ist nicht allgemein gebräuchlich, Demetrakos, op. cit.; Georgopapadakos, op. cit.; Th. Bostantzoglu, Ἀντιλεξικὸν ἢ ὀνομαστικὸν τῆς νεοελληνικῆς γλώσσης[2] (Athen 1962); N. P. Andriotes, Ἐτυμολογικὸ λεξικὸ τῆς κοινῆς Νεοελληνικῆς[3] (Thessalonike 1983) und G. N. Giannulelles, Νεοελληνικὲς ἰδιωματικὲς λέξεις δάνειες ἀπὸ ξένες γλώσσες (Athen 1982) verzeichnen es nicht. Ch. Du Cange, Glossarium ad scriptores mediae & infimae graecitatis (Lyon 1688 [Ndr. u. a. Paris 1943]) 619 gibt keinen Textzeugen an, er übernahm den Ausdruck aus dem S. Portius, Λεξικὸν λατινικόν, ῥωμαϊκὸν καὶ ἑλληνικόν / Dictionarium latinum, graeco-barbarum, et literale (Paris 1635) mit eigener Paginierung anhängenden Λεξικόπουλο ῥωμαϊκό, ἑλληνικὸ καὶ λατινικό / Dictionariolum graeco-vulgare, graeco-literale et latinum 93: „[Ρωμαΐκα (sic!):] τὰ κατζίβελα. [Ἑλληνικά:] τὰ σκεύη, ἔπιπλα, κατασκευή. [Λατινικά:] Suppellex, vasa." Ein Etymologieversuch Du Canges ist das a. a. O. 619 beigefügte ital. *„cazzuola, est cochlear majus, arca"* (also ‚größerer Löffel' bzw. ‚Kasten'; S. Battaglia, Grande dizionario della lingua italiana II [Turin 1962] 935 verzeichnet für *cazzuòla* im klassischen wie im heutigen Italienischen in erster Linie die Maurerkelle oder einen Schöpflöffel). Unter dem Lemma *convaso* bei Portius, op. cit., 98 fand Du Cange die a. a. O. 776 mitgeteilte, auf einem Druckfehler beruhende Variante κωτζίβελα in einem praktischen Beispiel: „Conuaso. ἑτοιμάζω [sic!], βάζω εἰς ἕνα δεμάτι ὅλα τὰ κωτζίβελα. συσκευάζω, σκευαγωγῶ." Im anhängenden Dictionariolum findet sich *κωτζίβελα* nicht, es ist vielmehr in den dortigen, für das Gesamtwerk geltenden Errata die Stelle folgendermaßen verbessert: „κυτζίβελα [sic!], κατζίβελα."

Über die Erklärung τὰ κατσίβελα < ital. *cazzuòla* – die schon aus Gründen des Akzents und des Numerus nicht überzeugt – ist man bis heute nicht hinausgelangt: Dankitses, op. cit., 378 übernimmt sie ganz offensichtlich von Du Cange, und für E. Kriaras, Λεξικὸ τῆς μεσαιωνικῆς ἑλληνικῆς δημώδους γραμματείας 1100–1669, VIII (Thessalonike 1982) 109 ist die Etymologie unbekannt. (Historische) Belege dieses idiomatisch verwendeten Ausdrucks finden sich auf Kreta, Paxos/Antipaxos und Kimolos (vgl. N. G. Kontosopulos, Bespr. v. E. M. Papadakes, Μορφαὶ τοῦ λαϊκοῦ πολιτισμοῦ τῆς Κρήτης τοῦ 15ου καὶ 16ου αἰῶνος κατὰ τὰς γραμματικὰς πηγάς [Athen 1976]. Κρητολογία 3 [1976] 181–183, hier 183); auf der ionischen Insel Leukas z. B. scheint er ungebräuchlich zu sein (Ch. Lazares, Τὰ Λευκαδίτικα. Ἐτυμολογικὸν καὶ ἑρμηνευτικὸν λεξιλόγιον τῶν γλωσσικῶν ἰδιωμάτων τῆς νήσου Λευκάδος [Ioannina 1970] 68 verzeichnet nur κατσίβελος „ἀθίγγανος, Τουρκόγυφτος"). Das wohl älteste z. Z. greifbare Zeugnis von τὰ κατσίβελα bietet das Testament des kretischen Malers Angelos Akotantos, verfaßt 1436 in Chandax: „. . . ἐὰν θέλει ἡ γυναῖκα μου νὰ ἐπάρη τὰ προικία τῆς κατζήβελα [sic!] . . ., νὰ τὰ ἐπάρει . . . ."; „. . . καὶ ἐὰν θέλη ἡ γυναίκα μου νὰ γυρεύσει τὰ προικία τῆς καὶ νὰ τὰ ἐπάρη νὰ τὰ ζητήσει δηνέρια, θέλω ὅτι νὰ πωληθοῦν ὅλα τὰ κατζήβελα ὁποῦ μου ἔδωκεν εἰς τὰ προικία . . . ." (M. I. Manusakas, Ἡ διαθήκη τοῦ Ἀγγέλου Ἀκοτάντου < 1436 >, ἀγνώστου κρητικοῦ ζωγράφου. Δελτίον τῆς Χριστ. Ἀρχαιολ. Ἑταιρείας, περ.δ', 2 [1960–1961, ersch. 1962] 139–151 m. 2 Taf., hier 146, Z. 6/7 bzw. 148, Z. 29/30). Man ist versucht, hierin (relativ geringwertige?) bewegliche Güter (Hausratsgegenstände?) aus der Mitgift seiner Frau zu vermuten. Ähnlich vage ist ein dialektaler kretischer Text des frühen 17. Jhs., durchsetzt mit italienischen Lehnwörtern; ein einfacher Landmann des Dorfes Hagios Silas/Bez. Kastellion bittet die Justiz um Eingreifen gegen die Willkür eines dortigen äußerst brutalen Grundbesitzers namens Andreas Maras; dieser habe noch mehrere andere Besitzungen in der Umgegend, und an einem der genannten Orte bewahre er seine Geldkassette auf: „Ἐκεῖ λέσινε ὅτι πῶς ἔχει καὶ τὴν κασέλα ντου, ἀπού ἔχει μέσα τὰ τορνέσα τοῦ καὶ ἄλλα πολλὰ κατσίβελα." (E. Kriaras, Καταγγελία κατὰ ζουράρη < κρητικὸ λαϊκὸ κείμενο τοῦ 17ου αἰώνα >. Βυζαντινά 6 [1974] 361–383, hier 369, Z. 104–106). Je nach Bezug könnte κατσίβελα Gegenstände bezeichnen, die wie die τορνέσα – ital. *tornese:* neuzeitliche Kupfermünze im Wert von 4, später 6 Cavalli und zuletzt 1/200 Ducato di regno; hier wohl

bei Wien[24]: ... ‚Κατζιβέλης (I, 29)[25] ist das Walach. cacivel, vom Lat. captivus, captivellus. Also in der Weise, wie It. cattivo, schlecht.'"[26]

allgemein für Geld stehend, man vergleiche die sich von Scheidemünzen herleitenden Ausdrücke λεφτά, παράδες, rumän. *bani* usw. – in einer Kassette Platz finden (dieser Ansicht ist Kriaras aufgrund Portius bzw. Du Cange), oder aber weitere Besitztümer an diesem Ort. Daß auch diese zweite Möglichkeit nicht völlig von der Hand zu weisen ist, verdeutlichen 60 Belege von κατσίβελο (pl. κατσίβελα) mit dem Sinngehalt ‚Immobilie', ‚Grundbesitz' aus Notariatsurkunden des 17.–18. Jhs. von der ionischen Insel Paxos (vgl. Stellenübersicht bei G. A. Petropulos, Νοταριακαὶ πράξεις Παξῶν διαφόρων νοταρίων τῶν ἐτῶν 1658–1810 [Athen 1958] 520). Meist handelt es sich bei diesen Immobilien um ererbten oder zu vererbenden, gelegentlich auch um durch Mitgift erhaltenen Besitz; es seien hier nur wenige Beispiele gegeben: „Εἰς τὸ νησὶ τῶν παξῶν, οἱ παρόντες ἀδελιφοὶ κὺρ ἀντώνης μηλιώτης, καὶ κὺρ πέτρος μηλιώτης καὶ σταματέλος μηλιώτης, ἐμοίρασαν τὰ χωράφια τους, ἤγουν τὰ πατρικά τους κατζίβελα ...." (Petropulos, op. cit., Nr. 4 [a. 1658], Z. 1). – „'Εγὼ ζαφείρης ρωμᾶνος ... θέλω καὶ ὁρίζω καὶ ἀφίνω τῇ γυνή μου τῇ φιώρη κυρὰ καὶ νοικοκυρὰ εἰς τὸ σπῆτι μου καὶ εἰς τὸ κατσίβελό μου νὰ ζωοθρέφεται ἕως τε ζῇ, ..., καὶ τὰ δὲ λοιπά μου κατζίβελα νὰ τὰ ἠμοιράζουν τὰ παιδιά μου ὅλα, ..." (ebd. Nr. 50 [a. 1672], Z. 1–3; ganz ähnlich Nr. 102 [a. 1687], Z. 3). – „... καὶ ἡ ἀνηψιά μου ἡ σταμούλα νὰ ἔχῃ μίαν ἐληὰ εἰς τῆς βερώνας τ'ἀμπέλι καὶ τὸ ἕτερο μου κατζίβελο νὰ τὸ ἠμοιράζουνε τὰ ἀνηψίδια μου, ..., τὰ ἀρσενικά, νὰ εἶνε νοικοκυρέοι εἰς τὸ αὐτὸ κατζίβελο ...." (ebd. Nr. 110 [a. 1688], Z. 8). Ob es sich bei diesen Dokumenten um dieselben handelt, die E. Tsitselles in Νέος Ἑλληνομνήμων 2 (1905) 507–508 vage als sehr alte Vertragsurkunden bezeichnet, ist nicht zu entscheiden; das darin erscheinende (τὰ) κατσίβελα sieht er als Terminus für brachliegende, einst zu einem mit leibeigenen Zigeunern bewirtschafteten Lehen gehörende Grundstücke an. Westlich von Argostolion/Kephallenia läge nämlich ein bäuerlich besiedelter Bezirk namens Κατσιβελᾶτο, bei dem es sich um ein ehemaliges derartiges Lehensgebiet handeln könnte. Die Existenz eines Zigeunerlehens ist von der zweiten Hälfte des 14. – also noch während der Anjou-Herrschaft – bis ins 19. Jh. hinein auf Korfu belegt, freilich nicht durch griechisches Urkundenmaterial; lateinisch wird das Gebiet als *feudum (a)cinganorum* bezeichnet. Ein Zusammenhang mit Paxos ergibt sich nur insofern, daß er mit dem Zigeunerlehen belehnte Adamo di Sant'Ippolito 1381 aus der Hand des Anjou-Fürsten von Achaia, Jacques de Baux, auch die Insel Paxos als Lehen empfing; in der Folgezeit waren beide Ländereien wieder verschiedenen Vasallen unterstellt (zu den Problemen um das *feudum (a)cinganorum* s. Soulis, op. cit., 156–160 [164–165 Neuedition einer einschlägigen venezianischen Urkunde von 1470] und A. M. Andreades, Περὶ τῆς οἰκονομικῆς διοικήσεως τῆς Ἑπτανήσου ἐπὶ Βενετοκρατίας II (Athen 1914) 75–81 mit weiterführender Literatur; daß es sich bei den Leibeigenen dieses Lehens nicht um Zigeuner, sondern um Athinganer-Häretiker [s. unten, Anm. 40] handelte, versucht Stupes, op. cit., 467–477 mit fadenscheinigen Argumenten unter völliger Mißachtung von Soulis – u. a. wären Zigeuner erst im frühen 15. Jh. im griechischen Raum erschienen – nachzuweisen). Auf das *feudum (a)cinganorum* würde nach Tsitselles a. a. O. 508 der noch im frühen 20. Jh. auf Korfu übliche Ausdruck (τὰ) φέουδα (< *feudum*) ‚verlassene brachliegende Grundstücke' zurückgehen, und (τὰ) κατσίβελα hätte den gleichen Bedeutungsinhalt. Anhaltspunkte dafür ergeben die von mir geprüften Quellen m. E. nicht; festzuhalten bleibt, daß mit den Überlegungen von Tsitselles die Herleitung von κατσίβελος < (τὰ) κατσίβελα aufgegeben und der umgekehrte, wohl richtige Weg beschritten wird: Τὸ κατσίβελο dürfte eine Ableitung aus κατσίβελος sein und ursprünglich das von κατσίβελοι – nomadisierenden Zigeunern – mitgeführte Hab und Gut, ihren ganzen Besitz, bezeichnet haben. Es könnte die übertragene Bedeutung ‚als Bürde/Ballast empfundener irdischer Besitz' angenommen haben; durch letztwillige Verfügung – fast alle Belege stammen aus Testamenten – befreit man sich von der Sorge um ihn. Daß sich die Verwendung von τὰ κατσίβελα bisher vor allem in stark venezianisch beeinflußten Gebieten nachweisen ließ, ist allein noch kein Hinweis auf ein italienisches Lehnwort; gerade aus diesen Regionen – Nauplion, Modon/Methone, Kreta, Korfu – ist auch die frühe Anwesenheit zahlreicher Zigeuner belegt. Auch die (moderne) Verwendung des Ausdrucks τὰ κατσίβελα für Lumpen, Stoffetzen auf Zakynthos (vgl. L. Zoes, Νέος Ἑλληνομνήμων 3 [1906] 255) und das aus dem Gebiet von Ioannina überlieferte (τὸ) κατσίβιλου (≙ κατσίβελο) für einen störrischen Esel (vgl. E. A. Mponkas, Τὰ γλωσσικὰ ἰδιώματα τῆς Ἠπείρου I [Ioannina 1964] 168) deuten auf eine Entwicklung, bei der der Zigeuner als tertium comparationis fungiert.

[24] Es handelt sich um einen der letzten Briefe des am 11. August 1844 in Wien verstorbenen Gelehrten; sein ab 1816 geführtes Briefjournal (Edition: J. Glonar, Kopitarjev ‚Briefjournal' 1816–1829. Glasnik Muzejskega Društva za Slovenijo 19 [1938] 142–150; V. Jagić [Hrsg.], Neue Briefe von Dobrowsky, Kopitar und anderen Süd- und Westslaven [Berlin 1897] 823–850 [Jahre 1829–1844]) bricht bereits mit dem 12. Juni 1844 ab. Ein einziger Brief an Pott erscheint darin unter dem 27. März 1842 (vgl. Jagić a. a. O. 847). Eine persönlichere Bekanntschaft der beiden Philologen läßt sich auch J. Pogačnik, Bartholomäus

Ohne auf Kopitar hinzuweisen wurde dies von Paspati als vermeintliche Erklärung Potts übernommen[27], und fand so kritiklos weiteste Verbreitung[28]. Daß im Rumänischen (Walachischen) **cacivel* (oder – lautlich korrekter – **căcivel*) in Wirklichkeit nicht zu belegen ist, fiel allerdings Bataillard auf[29]; Jahrzehnte später störte sich dann Pascu an der

Kopitar. Leben und Werk (München 1978) und Joan Leopold, The letter Liveth. The life, work and library of August Friedrich Pott, 1802–1887 (Amsterdam, Philadelphia 1983) nicht entnehmen; Pott besaß Kopitars Glagolita Clozianus (1836) und Hesychii Glossographi Discipulus (1839). Beide Werke versandte der Autor, wie aus seinem Briefjournal hervorgeht, oft persönlich an Gelehrte und Körperschaften; ich greife ganz willkürlich G. Finlay (am 7. Juni 1842, vgl. Jagić a. a. O. 848) und die Bollandisten (am 18. Juni 1843, vgl. ebd. 849) heraus; im Fall Pott läßt sich dies nicht feststellen, Auskunft könnte eine eventuelle Widmung in Potts Exemplaren – seine gesamte Bibliothek befindet sich in Philadelphia – geben. Auf ein Interesse Kopitars an den Zigeunern scheint auch der Briefjournal-Eintrag vom 12. September 1839 „Ranke. Vuk [d. i. Karadžić]. Zigeuner." Jagić a. a. O. 841) hinzudeuten.

[25] Pott spricht a. a. O. unmißverständlich von κατζίβελος, das auch zeitgenössische Wörterbücher verzeichneten. Kopitar war möglicherweise ein Grieche (Kurgast?) namens Κατζιβέλης begegnet, denn er gebraucht diese onomastische Form, die bereits in byzantinischer Zeit existierte (s. unten, S. 13). Im gleichen Brief schreibt er denn auch: „Ich kenne hier 2 Böhmen, wovon einer Cíkan und der andere Cíkanek heißt. Beide entsprechen dem Namen; denn der erste ist gross, und der andere sein Dem. hypocoristicum. Die Böhmen haben kein wahres g und müssen daher Cikan schreiben oder sprechen: wir Anderen aber sagen Cigán in Krain, und der Serbe Ciganin mit dem gentilen -in".

[26] Pott, op. cit. II, 259. – Zu Kopitars rumänischen Interessen und Kenntnissen s. I. Bogdan, Bartolomei Kopitar – o pagină din istoria filologiei române (ersch. 1894, zu benutzen in ders., Scrieri alese [Bukarest 1968] 577–583) und H. Frisch, Beiträge zu den Beziehungen zwischen der europäischen und der rumänischen Linguistik (Bochum, Bukarest 1983) 42–44; 57–60. Seine nur unter der Initiale K. titellos in Jahrbücher der Literatur 46 (Wien 1829) 59–106 erschienene Besprechung von I. Bobb, Dictionariu rumanesc, lateinesc, şi unguresc, I.II (Clus 1822–1823) und des meist Ofener Wörterbuch genannten Lesicon roma'-nescu-la'tinescu-ungurescu-nemţescu ... seu Lexicon valachico-latino-hungarico-germanicum (Budae 1825) war ein für den deutschen Sprachraum lange grundlegender Beitrag zum Rumänischen, Albanischen und Bulgarischen. In Kopitars Nachlaß finden sich ‚Wallachische Bemerkungen und Versuch eines wallachischen Lexicon's' (vgl. Bogdan, op. cit., 583).

[27] Vgl. Paspati, op. cit., 19.

[28] Wir begegnen ihr z. B. in Nachschlagewerken wie M. A. Triandaphyllidis, Die Lehnwörter der mittelgriechischen Vulgärliteratur (Straßburg 1909) 144; Andriotes, op. cit., 156 (s. a. Anm. 35) und Kriaras, op. cit. VIII, 109 sowie in kommentierten Textausgaben von Lampros (s. Anm. 54), a. a. O. 439 und Kechagioglu (s. Anm. 58), a. a. O. 503.

[29] Vgl. Bataillard I (Separatum 24): Er fand es nicht in damals existierenden Wörterbüchern; den daraufhin konsultierten rumänischen Bekannten – z. B. C. A. Rosetti – war nicht **cacivel*, sondern vielmehr κατσίβελος als griechischer Terminus ein Begriff.

Tatsächlich findet sich **cacivel/*căcivel* oder ein eventuelles **caţivel/*căţivel* weder in den beiden von Kopitar besprochenen Lexika (s. Anm. 26) – wobei das Ofener Wörterbuch aber nicht einmal *ţigan* aufführt –, noch im umstrittenen ersten Wörterbuch der Rumänischen Akademie A. T. Laurianu si J. C. Massimu, Dictionariulu limbei romane, I.II (Bukarest 1871–1876), das als Höhepunkt der latinisierenden Richtung in der rumänischen Philologie gilt. Vergeblich sucht man es auch in G. Mihăilă, Dicţionar al limbii române vechi < sfîrşitul sec. X-începutul sec. XVI > (Bukarest 1974); Dicţionarul elementelor româneşti din documentele slavo-române 1374–1600 (ebd. 1981); S. Klein, Dictionarium valachico-latino-germanico-hungaricum (Buda 1806 [Ndr. Budapest 1944]); A. Iszer, Walachisch-deutsches Wörterbuch (Kronstadt 1850 [Ndr. Niederwalluf 1971]); T. Stamati, Vokabularju de limba džermană şi romǫnŭ (Iašiĭ 1852); L. Şaineanu, Dicţionar româno-german (Bukarest 1889); F. Damé, Nouveau dictionnaire roumain-français, I–IV (ebd. 1893–1896); S. P. Barcianu, Wörterbuch der romänischen und deutschen Sprache I: Romänisch-deutsch³ (Hermannstadt 1900); H. Tiktin, Rumänisch-deutsches Wörterbuch I (Bukarest 1903; das Werk erscheint demnächst neubearbeitet mit zusätzlichen Stichwörtern aus Literatur und Urkundenmaterial des 14.–19. Jhs. sowie aus den hinterlassenen Wortkarteien Tiktins, wo sich in der Erstauflage unberücksichtigte Lemmata fanden; vgl. P. Miron, Das rumänisch-deutsche Wörterbuch von H. Tiktin in Neubearbeitung. Wörterbücher der dt. Romanistik, hrsg. H. Stimm u. M. Briegel [Weinheim 1984] 71–76, hier 74); Dicţionarul limbii române I 2 (Bukarest 1914); L. Şaineanu, Dicţionar universal al limbii române⁵ (Craiova 1925); Dicţionarul limbii române literare contemporane I (Bukarest 1955); Dicţionar invers (ebd. 1957); Luiza şi M. Seche, Dicţionarul de sinonime al limbii române (ebd. 1982); A. de

Lehnwortgleichung von Triantaphyllides[30]. Sogar die durch Kopitars Erklärungsversuch postulierte Lautentwicklung von lat. *-pti-* zu rumän. *-ci-* [tʃi] dürfte nicht nachzuweisen sein[31].

Der nichtrumänische Ursprung von κατσίβελος wird indirekt auch durch die volkskundlich interessante Skizze des Historikers und Staatsmanns M. Kogălniceanu deutlich; sie verzeichnet als griechische Benennung des Zigeuners den genannten Ausdruck[32], ohne eine ähnlich lautende rumänische Bezeichnung oder gar die Beeinflussung des Griechischen durch sie zu erwähnen. Die durch rumänische Informanten zustandegekommene Ansicht Bataillards, κατζίβελος sei „le nom grec des Bohémiens le plus répandu, non-seulement en Grèce ..., mais en diverses régions de la péninsule des Balkans où le grec à pénétré"[33], wird durch griechischsprachige Privaturkunden der Phanariotenzeit gestützt – leibeigene Zigeuner erscheinen darin als κατζίβελοι; moderne rumänische Editionen nebst Übersetzung kennen das Problem um den Ausdruck **cacivel* überhaupt nicht[34].

Cihac, Dictionnaire d'étymologie daco-romane, I.II (Frankfurt/M. 1870–1871); S. Puşcariu, Etymologisches Wörterbuch der rumänischen Sprache I: Latein. Element (Heidelberg 1905 u.ö.); I.-A. Candrea – O. Densusianu, Dictionar etimologic al limbii române. Elementele latine (Bukarest 1914); A. Cioranescu, Diccionario etimologico rumano (Tenerife, Madrid 1966); Lexic regional (Bukarest 1960); D. Udrescu, Glosar regional Argeş (ebd. 1967); T. Papahagi, Dicţionarul dialectului aromân general şi etimologic² (ebd. 1974); K. Nikolaïdes, Ἐτυμολογικὸν λεξικὸν τῆς κουτσοβλαχικῆς γλώσσης (Athen 1909); G. Pascu, Dictionnaire étymologique macédoroumain, I.II (Iaşi 1925) und Dikcionar eksplikativ al limbij moldoveneŝt' I (Kišinëu 1977). Eine Nennung weiterer Wörterbücher wäre müßig.

Miklosich und Pott haben auf die Etymologie von κατσίβελος in Bataillard I sofort reagiert und dem Autor geschrieben; sie wurden also auch mit der Nichtbelegbarkeit des angeblich rumän. **cacivel* konfrontiert. Miklosich „a tenté depuis une autre explication" (s. oben, Anm. 19), die aber – Bataillard teilt sie leider nicht mit – heute nicht mehr greifbar zu sein scheint.

[30] G. Pascu, Rumänische Elemente in den Balkansprachen (Genf 1924) 11: „Ebenfalls kenne ich das rumänische Wort *cacivel* nicht, als Etymon für κατσίβελος vorgeschlagen."

G. G. Murnu, Rumänische Lehnwörter im Neugriechischen (München 1902 [Ndr. mit Nachtrag von H. Mihăescu Bukarest 1977]) hätte als Rumäne den Etymologievorschlag Kopitars gewiß abgelehnt, wäre er ihm bekannt gewesen. Man kann davon ausgehen, daß κατσίβελος < **cacivel* erst durch die ‚Weinvater'-Edition von Lampros (1904; s. Anm. 54) und Triandaphyllidis, op. cit. in die Byzantinistik Eingang gefunden hat.

[31] Verwiesen sei auf lat. *septem* → rumän. *şapte,* lat. *baptizare* → *battizare* → rumän. *boteza;* dagegen ist rumän. *captiv* u. dgl. erst im 19. Jh. aus dem Französischen übernommen. Die dem Rumänischen nicht fremde Konsonantenverbindung *-pt-* ist auch anderweitig zustandegekommen, vgl. u. v. a. lat. *lactem* → rumän. *lapte* (aber ital. *latte,* span. *leche*). **Cacivel* als Parallele zu *picior* < lat. *petiolus* könnte allenfalls bei Zugrundelegung von ital. *cattivello* u. U. vermutet werden.

[32] M. de Kogalnitchan, Esquisse sur l'histoire les mœurs et la langue des cigains connus en France sous le nom de Bohémiens suivie d'un recueil des sept cents mots cigains (Berlin 1837) 2. Dt. Fassung: Skizze einer Geschichte der Zigeuner ..., übs. v. F. Casca (Stuttgart 1840).

[33] Bataillard I (Separatum 25).

[34] Genannt sei hier M. Carataşu, Documentele Văcăreştilor (Bukarest 1975) 66; 70; 80; 246. Die einschlägigen Urkunden stammen von 1797 bzw. 1821. – Slavorumänische und rumänischsprachige, Zigeuner betreffende Urkunden sind sehr zahlreich; G. Potra, Contribuţiuni la istoricul Ţiganilor din România (Bukarest 1939) führt nur die wichtigsten in chronologischer Reihenfolge auf: 82 Dokumente der Jahre 1483–1599 in Regestform (a. a. O. 194–204, von ihnen waren seinerzeit nur zwei ediert) und 156 Urkunden von 1600–1833 in vollem Wortlaut (a. a. O. 205–331); der Ausdruck **cacivel* erscheint in diesem Material nicht. Κατσίβελος als griechische Zigeunerbenennung entnahm Potra, op. cit., 15 H. Sarafidi, Dicţionar grec-român (Constanţa 1935) 12; 215.

Die moderne semantische Vielfalt der einzigen allgemeinrumänischen Fremdbezeichnung des Zigeuners, eben *ţigan,* verdeutlicht L. Zenker, Die Bedeutungen des Wortes ţigan im Rumänischen. Actes du Ier Congr. Internat. des Études Balkaniques, VI (Sofia 1968) 675–680; er weist a. a. O. 680 darauf hin, daß in Rumänien „vielleicht mehr als in anderen Ländern ... bestimmte Zigeunerschichten ... schon seit längerer Zeit eine gewisse Eingliederung in den Arbeitsprozeß erfahren haben und ... einen festeren Platz in der Gesellschaft einnehmen". Dieser auch bei M. Block, Zigeuner (Leipzig 1936) 196; Potra, op. cit., 124–125 und Liégeois, op. cit., 118; 294–295 angesprochene Umstand einer Art Emanzipation, vor allem aber von

Die Herleitung von κατσίβελος aus ital. *cattivèllo* vermutete wohl als erster Dalezios[35]. Dieser Diminutiv zu *cattivo*[36] hatte die Bedeutungsnuancen ‚ziemlich schlecht', ‚unglücklich', ‚jämmerlich, kümmerlich, kläglich', ‚traurig, leidvoll' sowie ‚Gefangener'[37]. Sie alle sind veraltet, das Wort wird heute nur auf Kinder bezogen, im Sinn von „etwas unartig", „kleiner Schelm, kleiner Schlingel"[38]. Gegen eine mögliche Lautentwicklung *cattivèllo* → κατσίβελος ist schwerlich etwas einzuwenden[39]; eher könnten manchen die semantischen Nuancen des italienischen Nomens nicht zufriedenstellen[40]. Auch scheint *κατσίβελος* in

---

Assimilierung aufgrund jahrhundertelanger gemeinsamer Leibeigenschaft, ist ansatzweise schon Ende des 19. Jhs. greifbar (vgl. R. Bergner, Rumänien [Breslau 1887] 51–53; ders., Siebenbürgen [Leipzig 1884] 31–32; 64–65; 364–367; J. H. Schwicker, Die Zigeuner in Ungarn und Siebenbürgen [Wien, Teschen 1883] 156–157). Die Einbürgerung der Selbstbezeichnung *rom* im Rumänischen belegt als erstes Wörterbuch Dicţionarul limbii române moderne (Bukarest 1958) 724; zumindest 1933–1935 existierte in Bukarest eine in Eigeninitiative ursprünglich zigeunersprachlich, dann rumänisch herausgegebene Zeitung des Titels ‚Glasul Romilor' (vgl. Block, op. cit., 210–211).

[35] A. G. Dalezios, Ἀτσίγγανοι. Μεγάλη Ἑλληνικὴ Ἐγκυκλοπαιδεία VI (Athen 1928) 139–142, hier 139. Diese Etymologie aufgenommen auch in Andriotes, op. cit., 156; in seiner 1. Auflage (Athen 1951) 99 fehlt sogar noch jeglicher Hinweis auf das angeblich walach. **cacivel.*

[36] Für lat. *captivellus* verzeichnen lediglich Lexicon latinitatis medii aevi (Turnhout 1975) 145 und Ch. Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis. Editio nova a L. Fabre, II (Niort 1883) 148 einen einzigen, sehr späten Beleg aus der in Italien entstandenen Vita des Johannes Bonvisi, OFM (1409–1472). In einer Ermahnung der Konventualen zur richtigen Lebensweise, auch hinsichtlich des Gebrauchs von Arzneimitteln, wird dort *captivellus* gleichsam als Steigerung von *malus* zur Veranschaulichung eines beklagenswerten körperlichen und seelischen Zustands gebraucht: „Exhortans Fratres ad sanctam parcitatem dicebat: Optima medicinarum est parcitas: corpus enim si paucis assuescit, paucis contentatur; sed si multis, multa requirit. Qui vult cum Sanctis in aula caeli regnare, in hoc mundo cum illis in poenitentia & aspera vita oportet concordare. Qui post medicinam incedit, non indigens magna & ultima necessitate, dissipat facta sua, & de malo in captivellum venit." (AASS Maii t. 5 [Antwerpen 1685] 109). Dieser Beleg ist jünger als der früheste Gebrauch von *κατσίβελος*, und es drängt sich zudem die Vermutung auf, daß *captivellus* hier eine Anlehnung an das im Italienischen längst gängige *cattivello* darstellt.

[37] Vgl. die Belege des seit dem frühen 14. Jh. gebräuchlichen Wortes bei Battaglia, op. cit. II, 887.

[38] V. Macchi (Hrsg.); Dizzionario delle lingue italiana e tedesca, I: Italiano-tedesco (Florenz, Rom, Wiesbaden 1970) 225.

[39] Vgl. z. B. κατσί ‚Kätzchen' < κάτα (Andriotes, op. cit., 156); βουτσί ‚Faß' < *βουτίον (ebd. 57). Beide Ausdrücke stehen mit lat./ital. Ausgangswörtern in direkter Verbindung.

[40] Doch leitet sich τσιγγάνος wohl von alttürk. *çïga:ñ* ‚arm, ratlos, unglücklich' ab (vgl. Giannulelles, op. cit., 112; M. Räsänen, Versuch eines etymolog. Wörterbuchs der Türksprachen [Helsinki 1969] 104; 107; zahlreiche Belege dieses im heutigen Türkeitürkischen nicht mehr vorhandenen Sinngehalts aus dem 8.–15. Jh. bei G. Clauson, An etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish [Oxford 1972] 408–409). Veraltet scheint die Etymologie aus einem angeblichen indischen Völkernamen Čangar/Zingar (mit Vorbehalt bei G. L. Lewis – Ch. Quelquejay, Čingāne. The Encyclopaedia of Islam, new ed. II [1965] 40). Bereits A. Koraes, Ἄτακτα IV 1 (Paris 1832) 38 hielt das Ethnonym für nichtgriechischen Ursprungs und wies ebd. 37 auf den pleonastischen Charakter des ἀ- beim Wort ἀτσίγγανος hin. Daß letzteres eine korrupte Form zu ἀθίγγανος ‚unberührbar' sei, hat sich später vor allem durch Miklosich, op. cit., 55–61 (im Separatum 57–63) manifestiert (übernommen z. B. auch von Liégeois, op. cit., 53), überzeugt aber lautentwicklungsmäßig (vgl. Soulis, op. cit., 146 m. Anm. 21) und semantisch nicht. Ἀθίγγανοι hießen die Anhänger einer häretischen Sekte im Byzantinischen Reich des 8. und 9. Jhs. (grundlegend Rochow, op. cit., 163–172; J. Starr, An eastern christian sect: The Athinganoi. Harvard Theological Review 29 [1936] 93–106), die vereinzelt auch noch im frühen 11. Jh. aktiv waren (vgl. Rochow, op. cit., 172 m. Anm. 67–70). Das Zusammenbringen dieser später nur noch aus der Literatur bekannten Häretiker mit den die Fremdbezeichnung τσιγγάνοι/τζιγγάνοι führenden orientalischen Einwanderern – letztere sind für Konstantinopel erst ab dem frühen 14. Jh. eindeutig nachweisbar (der zuverlässige Gelehrte Nikephoros Gregoras [ed. Bonn I, 348, 6 – 351, 6; zur Auswertung und den verschiedenen Übersetzungen s. Rochow, op. cit., 173–174 m. Anm. 79–81 und Nachtrag 178] beschreibt ohne Namensnennung vormals unbekannte, nun weitverbreitete Akrobaten aus Ägypten) – könnte des ähnlichen Klangs der Namen wegen geschehen sein; wahrscheinlicher ist aber die Angleichung aufgrund des Umstandes, daß sowohl die Athinganer als auch die Zigeuner der Magie, des Wahrsagens usw. bezichtigt wurden. In vulgärgriechischen Texten ab dem 14. Jh. bezeichnet τσιγγάνος/τζιγγάνος und ἀτσίγγανος/ἀτζίγγανος den Zigeuner;

der unteritalienischen Gräzität nicht vorhanden zu sein[41]. Hinzuweisen bleibt aber auf eine merkwürdige albanische Benennung des nomadisierenden Zigeuners, nämlich *gabél*[42]. G. Meyer verweist auf die Nebenbedeutung ‚Roßtäuscher' von span. *gitano:* „Be-

---

„daneben wird in hochsprachlichen Texten des 14. und 15. Jh. auch die Form ἀθίγγανος verwendet, wobei aber die Bedeutung Zigeuner nicht immer sicher ist" (Rochow, op. cit., 173 m. Anm. 76). Das größte Problem in diesem Zusammenhang stellt die um 1073 im Athoskloster Iberon entstandene Vita des hl. Georgios Mthatsmideli/Hagioreites († 1066; lat. übs. P. Peeters, Histoires monastiques géorgiennes. Anal. Boll. 36–37 [1917–1919, ersch. 1922] 69–159) dar: Es erscheinen in ihr *ats'ink'ani* (nach der Umschrift von K. Tschenkéli, Georgisch-deutsches Wörterbuch I [Zürich 1965] XXXII–XXXIII. Peeters gibt a. a. O. 102 m. Anm. 8 die Übertragung *Adsincani*), die anläßlich des Besuchs des georgischen Königs Bagrat IV. in Konstantinopel (1054) den als kaiserliches Jagdrevier dienenden Philopation-Park im Auftrag Konstantins IX. Monomachos von streunenden und Wild reißenden Tieren befreiten, indem sie diese mit verzaubertem Fleisch töteten. Bagrat IV. erfuhr davon, ließ sich von den Ats'ink'ani ihre Methode genau erklären – sie haben nur Macht über Tiere, die nicht an einem Samstag/Sabbat geboren sind – und erbat sich schließlich vor seiner Delegation, dem Kaiser und der gesamten Hofgesellschaft eine Vorführung, die der ebenfalls anwesende hl. Georgios Mthatsmideli zunächst störte: Er machte über dem Fleisch das Kreuzeszeichen und der als Versuchsobjekt ausersehene Hund überlebte. Der Heilige verließ darauf die Örtlichkeit mit dem Resultat, daß die Zauberkundigen beim zweiten Versuchshund erfolgreich waren (vgl. Peeters a. a. O. 102,23–104,4). Gemeinhin glaubt man, hier die erste Erwähnung von Zigeunern im Byzantinischen Reich gefunden zu haben (s. neben den bei Rochow, op. cit., 172, Anm. 74 genannten Autoren auch A. Karpozelos, Δύο ἀνέκδοτες ἐπιστολὲς τοῦ Μιχαὴλ Ψελλοῦ. Δωδώνη 9 [1980] 299–310, hier 305 m. Anm. 33; auf die von ihm aufgrund eines Psellos-Briefes vermuteten zigeunerischen Schlangenbeschwörer werde ich an anderer Stelle eingehen). Doch schon die Erklärung der *Adsincani* als „gens Samaritanorum, e stirpe Simonis magi, ..., divinatione ac maleficiis famosi" spricht eher dafür, daß hier eine – vielleicht letzte – konkrete Erwähnung der Ἀθίγγανοι als Häretiker vorliegt (so Rochow, op. cit., 177 m. Anm. 107–112 und bereits A. F. Pott, Neueste Beiträge zur Kenntniss der Zigeuner und ihrer Sprache. Zeitschr. d. Dt. Morgenländ. Ges. 7 [1853] 394, der sich hier der Meinung von O. Böhtlingk und Grellmann anschließt). Die eigentliche Schwierigkeit macht dabei das ϑ, das beim Namen Εὐθύμιος in derselben Vita durch t' wiedergegeben wird, während das τζ bei Δουκήτζη als ts' erscheint (vgl. Rochow, op. cit., 177–178 m. Anm. 113–114). Als Grundlage von *ats'ink'ani* scheint daher ein griech. ἀτζίγγανοι plausibler; hat sich also trotz des Einwands von Soulis, op. cit., 146 m. Anm. 21 eine Nebenform ἀτζίγγανος zu ἀθίγγανος bilden können? Mit anderen Worten, das Argument für den Erstbeleg von Zigeunern wäre bei einer Lesart **at'ink'ani* noch stärker entkräftet, denn das anlautende a- läßt mit Koraes ohnehin auf die Athinganer-Häretiker schließen.

All diesen Problemen gesellt sich noch der offenbar hybride Ausdruck Κατσίγγανοι (Κατσίβελοι + Τσιγγάνοι?) in der zypriotischen Version eines ‚akriteischen' Liedes hinzu, das die Entführung der Braut durch Digenes behandelt (zur wichtigen Rolle der Zigeuner darin H.-G. Beck, Gesch. d. byz. Volksliteratur [München 1971] 88–89; Text z. B. bei H. Grégoire, Ὁ Διγενὴς Ἀκρίτας [New York 1942] 231–239). Freilich wurde dieser Text lediglich aufgrund mündlichen Vortrags in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts fixiert.

[41] In G. Rohlfs, Lexicon graecanicum Italiae inferioris. Etymolog. Wörterbuch der unterital. Gräzität² (Tübingen 1964) wird man nicht fündig.

[42] Vgl. Oda Buchholz, W. Fiedler u. Gerda Uhlisch, Wörterbuch Albanisch-Deutsch (Leipzig 1977) 151; Fjalor i gjuhës së sotme shqipe (Tirana 1980) 529. Marie Amelie v. Godin, Wörterbuch der alban. u. dt. Sprache I: Deutsch-Albanisch (Leipzig 1930) 409 verzeichnet s. v. Zigeuner nur *(j)evgjít, jevg* und *çingë*, Z. Simoni, Fjalor gjermanisht-shqip (Tirana 1978) 521 nur *cigan*. G. Weigand, Albanisch-deutsches und deutsch-albanisches Wörterbuch (Leipzig 1914) notiert *gabél* als nordgegisch. Enthalten ist es s. v. gypsy neben *arixhí* und *kurbat* in S. E. Mann, An English-Albanian dictionary (Cambridge 1957) 165 – ihm zufolge bezeichnen diese drei Wörter den nomadischen Zigeuner, *jevg* und *jevgjít* den seßhaften. Ebenfalls verzeichnen *gabél* Fialuer i Rii i Shcypés ‚Bashkimit' (Shkodër 1908 [Ndr. Priština 1978]) 118: „zingaro nomade. Dicesi persona estremamente corrotta"; A. Busetti, Vocabolario italiano-albanese (Scutari 1911) 1138 und S. E. Mann, An historical Albanian-English dictionary (London, New York, Toronto 1948) 120. Bei seinem Albanienaufenthalt 1929–1931 scheint Mann der Ausdruck *gabél* nicht untergekommen zu sein, vgl. seinen Aufsatz Albanian Romani. Journal of the Gypsy Lore Society, 3rd ser., 12 (1933) 1–32, hier 1–3. Nicht enthalten ist er ferner in K. Christophorides, Λεξικὸν τῆς ἀλβανικῆς γλώσσης (Athen 1904 [Ndr. in lat. Schrift Tirana 1961]).

trug beim Pferdeverkauf ist ihre Specialität; ... . Das mahnt an Zusammenhang mit venez. mail. *gabéla* friaul. *gabéle* ‚Schindmähre'."[43]

4. Das russische *kočevnik* ‚Nomade' ist nicht nur – neben *cygan* – Entsprechung zu κατσίβελος[44] ‚sondern zeigt auch eine gewisse lautliche Ähnlichkeit. Dieses Substantiv und das zugehörige Verbum *kočevat'*[45] haben ihren Ursprung in turkotatar. (uigur., dschagat.) *köč* ‚Reise, Wanderung, Übersiedlung'[46].

Giannulelles stellte in seiner wertvollen Studie über neugriechische Fremdwörter als erster die Verbindung von κατσίβελος über russ. *kočevati* mit turkotatar. *köç/göç* her; ausschlaggebend für das griechische Nomen sei mit hoher Wahrscheinlichkeit ein slav. **kočivel'* < *kočevati*[47], das man mit russ. *kolybél'* ‚Wiege' < *kolybát'* ‚wiegen, schaukeln' vergleichen könne[48]. Diese Analogie wirkt nur auf den ersten Blick überzeugend[49]. Es ist

---

[43] G. Meyer, Etymolog. Wörterbuch der albanesischen Sprache (Straßburg 1891) 116. Ebd. auch die Etymologie von *gabë* ‚Lüge' mit Hinweis auf friaul. *gábule* ‚Lüge' und ital. *gabbare.*

In Ermangelung eines neueren umfangreichen, bis zum ‚g' fortgeschrittenen Etymologie-Wörterbuchs des Albanischen – M. E. Huld, An etymological glossary of selected Albanian items (Ann Arbor/Mi., London 1980) behandelt nur 250 Wörter – muß eine eventuelle Verbindung von *gabél* und κατσίβελος Spekulation bleiben. Für Völkerbezeichnungen leider unergiebig sind Gerda Uhlisch, Neugriechische Lehnwörter im Albanischen (Diss. Berlin 1964) und N. Jokl, Linguistisch-kulturhistorische Untersuchungen aus dem Bereiche des Albanischen (Berlin, Leipzig 1923).

[44] Vgl. I. P. Chorikov – M. G. Malev, Neogrečesko-russkij slovar' (Moskau 1980) 433.

[45] Der früheste Beleg von aruss. *kočevati* stammt von 1380 (vgl. Slovar' russkogo jazyka XI–XVII vv., vyp. 7 [Moskau 1980] 387–388), das Nomen erscheint erstmals 1638 als *kočevinokъ*, 1679 dann als *kočevnikъ*.

[46] Vgl. M. Vasmer, Russisches etymolog. Wörterbuch I (Heidelberg 1953) 649; N. M. Šanskij (Hrsg.), Ėtimologičeskij slovar' russkogo jazyka II 8 (Moskau 1982) 362; Räsänen, op. cit., 285–286; W. Radloff, Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte II (S.-Peterburg 1899 [Ndr. 's-Gravenhage 1960]) 1286–1288.

[47] Walach. **cacivel* < lat. *captivellus* < *captivus* erscheint ihm allerdings entwicklungsmäßig durchaus plausibel, auf die Nichtbelegbarkeit des ersten Ausdrucks wird nicht hingewiesen, auch nicht auf die anderweitig vertretene Herleitung aus ital. *cattivello.* Dagegen wird die mittelalterliche Bedeutungserweiterung von *captivus* ‚gefangen' zu ‚unglücklich, schlecht' erwähnt; lediglich sie könne einen Zusammenhang zu κατσίβελος herstellen: „Το Λατ. captīvus πήρε στα χρόνια του Χριστιανισμού τη σημασία ‚κακός, άθλιος', απο τη Λατ. φράση *captivus diaboli* = αιχμάλωτος του διαβόλου. 'Ετσι ταιριάζουν οι σημασίες captivellus και κατσίβελος (άθλιος, κακός). Είναι ωστόσο αρκετά πιθανό, πως ο κατσίβελος είναι < Σλαβ. *kotšivel ρ. kotševati = περιπλανώμαι, κάνω ζωή νομαδική < Τατάρ. kotš = περιπλάνηση, αλλαγή διαμονής." (Giannuelelles, op. cit., 47–48).

[48] Vgl. Giannulelles, op. cit., 48.

[49] *Kolybél'* ‚die Wiege' ist eine Sachbezeichnung, während ‚der Nomade' ein Nomen agentis ist; ein von *kočevat'* gebildetes Nomen agentis könnte **kočevatel'* lauten – das Suffix *-tel'* ist überaus produktiv, vgl. *ljubitel'* < *ljubit', pisatel'* < *pisat'* usw. –, nicht jedoch **kočivel'*. Bei *kočevnik* liegt das Suffix *-(n)ik* vor – „häufig und produktiv bei der Ableitung von Bezeichnungen der tätigen Person . . ., auch für die Bezeichnung von Trägern bestimmter Eigenschaften" (B. O. Unbegaun, Russische Grammatik [Göttingen 1969] 79) –, das bei der Entstehung einer Personenbezeichnung aus einem Substantiv oder Adjektiv wirksam wird; *kočevnik* ist also in erster Linie aus Begriffen wie *kočev'e* ‚Nomadenlager' oder *kočevoj* ‚nomadisierend' herzuleiten.

Sachbezeichnungen sind auch die von Giannulelles a. a. O. angeführte vermeintliche Analogie *kisél* ‚gallertartige Mehlspeise' < **kyséti* vgl. Šanskij, op. cit. II 8, 136) sowie das bei Šanskij, op. cit. II 8, 447 als Analogie zu *kolybél'* genannte *kupel'* ‚Taufbecken' < **kǫpati(se).* Alle diese drei Wörter sind im übrigen rein slavischen Ursprungs. Ein rückläufiges Wörterbuch des Altrussischen liegt mit Antonina Obrębska-Jabłońska (Hrsg.), Indeks a tergo do materiałów do słownika języka staroruskiego I. I. Srezniewskiego (Warschau 1968) vor. Die darin erscheinenden 31 Wörter mit der Endung *-el'* – wohlgemerkt nicht *-tel'* –, darunter *kolybel', kisel'* und *kupel',* sind größtenteils Sachbezeichnungen oder fremdsprachige Eigennamen; als Nomina agentis könnten lediglich *rydel'* ‚Ritter' und *žižel'* ‚Gründer' angesehen werden. M. Vasmer, Russisches rückläufiges Wörterbuch II (Wiesbaden 1959) verzeichnet 337 Wörter mit der Endung *-el'* – im wesentlichen neuzeitliche französische und deutsche Fremdwörter; bei den slavischstämmigen handelt es sich ausschließlich um Sachbezeichnungen.

m. E. unnötig, den Ursprung von κατσίβελος aus dem turkotatarischen Stamm *köç/göç* über slavische Vermittlung zu vermuten, eine direkte Beeinflussung des Griechischen wäre genauso plausibel. Zu denken ist dabei etwa an ein Etymon wie kipčak-tatar. *kö:çbe* ‚Führer einer Karawane'[50]. In der heutigen türkeitürkischen Orthographie existiert vom Stamm *göç* ‚Umzug; Wanderung der Nomaden, Wohnsitzwechsel'[51] u. v. a. der Ausdruck *göçebelik* ‚Wanderhirtentum', pejorat. ‚Herumzigeunern'; *göçebe* ‚Nomade' und *göçebelik eden* bezeichnen im übertragenen Sinn auch den Zigeuner[52]. Auch der Name der Sarakatsanen enthält den Stamm *köç/göç*, der Wortanfang könnte auf pers. *sar* ‚Kopf' zurückgehen[53]; σαρακατσάνης käme also ursprünglich – wie κατσίβελος < *kö:çbe* – die Bedeutung ‚Nomadenführer' zu: In einer pars pro toto-Entwicklung haben sich aus dem anfänglichen Sinngehalt Völkerbezeichnungen gebildet.

II.

1. Literarische Belege

a) Der originellste und wohl auch früheste z. Z. zugängliche Beleg von κατσίβελος erscheint in der anonymen sog. Philosophie des Weinvaters, 118 grotesk-satirischen Fünfzehnsilbern, die in sich steigernden Metaphern den Wein rühmen[54]: Der erwachte Trunkenbold blinzelt in die Sonne und denkt nach, wie sie verschiedenen Personen wegen ihrer Scheibenform erscheint – dem Hungrigen als Fladenbrot, dem Müller als Mühlstein, dem Musikanten als Tamburin, dem Hirten als Käseballen usw. Er, der Trinker, erblickt in ihr ein Faß, der schwarze Zigeuner aber eines seiner runden Siebe: „ὁ δὲ μαυροκατζίβελλος τὸ{ν} γυροκόσκινόν του."[55] Entstanden ist das Werk gewiß nicht vor dem 13., eher sogar erst im 14. Jh.

---

[50] Schriftlich belegt ab dem 13. Jh., vgl. Clauson, op. cit., 693.

[51] Den Einfluß dieses Wortstamms auf russ. *kočevat'*, poln. *koczować* und bulgar. *gjoč* ‚(wandernde) Familie' verzeichnet F. Miklosich, Die türkischen Elemente in südost- und osteuropäischen Sprachen I. Denkschriften d. K. Akad. d. Wiss., philos.-hist. Classe 34 (1884) 64; Nachtrag I, ebd. 37 (1889) 75; Nachtrag II, ebd. 38 (1890) 162. Ein Hinweis auf κατσίβελος unterbleibt, obwohl Miklosich, wie man Bataillard (s. Anm. 29) entnimmt, vielleicht zeitweilig mit dem Gedanken an eine turksprachliche Etymologie auch dieses Wortes spielte.

[52] Vgl. K. Steuerwald, Deutsch-türkisches Wörterbuch (Wiesbaden 1974) 654.

Die bei Andriotes so sicher vertretene Herleitung von κατσίβελος aus dem romanischen Sprachraum hinderte u. U. Gy. Moravcsik, Byzantinoturcica II² (Berlin 1958) und P. Georgiadis, Die lautlichen Veränderungen der türkischen Lehnwörter im Griechischen (Diss. München 1974) an der Erwägung seines turksprachlichen Ursprungs.

[53] Vgl. Giannulelles, op. cit., 95.

[54] Ausgabe: S. Lampros (Hrsg.), Φυσιολογικὴ διήγησις τοῦ ὑπερτίμου κρασοπατέρος Πέτρου τοῦ Ζυφομούστου. Νέος Ἑλληνομνήμων 1 (1904) 433–449, beruhend auf Cod. Vindob. Theol. Gr. 244, fol. 328ᵛ–329ʳ (a. 1515–1519; = B); Oxon. Seld. 14, fol. 69ᵛ–75ʳ (16. Jh.; = Σ) und Athous Iberon 152, fol. 111ʳ–113ʳ (16. Jh.; = I). Mangels einer den Editionsprinzipien genügenden Abschrift wurde der oft abweichende Cod. Athous Iberon 502 (17. Jh.) nicht systematisch herangezogen. Einen weiteren Text bietet Cod. 1 der Bibliothek von Bytina/Arkadien, fol. 405ʳ–410ʳ (a. 1753–1765) unter dem Titel Διήγησις πάνυ ὡραιοτάτη διὰ μεθυστήν. Eine Neuausgabe durch H. Eideneier ist in Vorbereitung.

[55] Lampros (Hrsg.), op. cit., 442, v. 13. Die Lesart der Handschrift B, die allein der früheren Edition von É. Legrand, Recueil de chansons populaires grecques (Paris 1874) 2–10 zugrundeliegt, lautet „ὁ δὲ μαυροκατσίβελος τὸ[ν] γῦρο[ν] τοῦ κοσκίνου". Cod. Athous Iberon 502 bietet den Vers „καὶ ὁ ταπεινὸς ὁ Αἴγυπτος τὰ παλαιοκόσκινά του", d. h., dem anspruchslosen Ägypter (= Zigeuner) kommt die Sonne vor wie seine alten Siebe. Herstellung und Vertrieb von Sieben als Zigeunergewerbe begegnet also schon vor Jahrhunderten. Eine Abbildung charakteristischer runder Mehlsiebe findet sich z. B. bei R. Djurić, Zigeuner (Eltville 1980) 40. H.-G. Beck (Hrsg.), Byzantin. Lesebuch (München 1982) 372 übersetzt die Stelle „und der Zigeuner schließlich nichts als einen Reif am Kessel"; es muß in diesem Zusammenhang auf die Scholia zu Aristophanes, Plutos, v. 1037 hingewiesen werden, die das dortige τηλία als κοσκινόγυρος oder κοσκίνου κύκλος erklären (vgl. Ausg. v. W. Dindorf IV [Oxford 1838] 310). Die Situation ist folgende: Eine dicke Alte behauptet, man könne sie ihrer Schlankheit wegen durch

b) Wohl aus dem 15. Jh. stammt die ‚Messe des Bartlosen', eine in die Form eines liturgischen Textes gekleidete Satire, die einen einst wohl konkreten σπανός – einen boshaften, durch fehlenden Bartwuchs eunuchoid wirkenden Mann – derb beschimpft und übertreibend karikiert[56]. Unter anderem wird für diesen ein Arzt herbeigerufen, der

---

einen Ring ziehen, worauf ihr entgegnet wird, daß der Ring zu diesem Zweck eine τηλία sein müsse. Die Bedeutung von τηλία ist in erster Linie ein Brett oder eine Tischplatte mit erhabenem Rand; Joh. Tzetzes, Commentarii in Aristophanem I (ed. Lydia Massa Positano [Groningen 1960]) 211, Z. 10–16 zieht auch eine Rauchfangeinfassung (καπνοδόχης πῶμα) in Betracht. Scholiasten vor ihm entschieden sich für den Reif eines Siebes (als Siebvorrichtung wird σαλία, dorische Form von τηλία, interpretiert, vgl. Liddell/Scott/Jones 1581); Tzetzes bezweifelt, daß die Alte durch ihn gelangen könnte, denn von allen drei in Frage kommenden Gegenständen hat er ja die geringste Weite. Als „Reif von einer Tonne" wird τηλία in der Aristophanes-Übersetzung von L. Seeger (1845 ff.) wiedergegeben.

Das Problem um die Bezeichnung der Zigeuner als Ägypter sei hier nicht weiter aufgegriffen, ihm ist in der Zigeunerforschung breiter Raum gewidmet. Die völlige Synonymität von Αἰγύπτιοι und κατσίβελοι im 16. Jh. verdeutlicht z. B. die Chronik des Manuel Malaxos: „καὶ κάθουνται εἰς αὐτὸν τὸν πρώην περίφημον ναὸν [d. i. die Blachernenkirche nahe der konstantinopolitan. Landmauer] Αἰγύπτιοι, τουτέστι Κατζιβέλοι [sic!]" (F. H. Marshall, The chronicle of Manuel Malaxos. Byzantin.-neugriech. Jahrbücher 5 [1926/27] 10–28, hier 13). Beachtung verdient gewiß die Etymologie, die Giannuelles, op. cit., 33 für neugriech. ζητιάνος ‚Bettler' vertritt: Das Wort hänge nicht mit dem Verbum ζητῶ ‚suchen, fordern' zusammen (so Andriotes, op. cit., 116), sondern mit ital. *egiziano* ‚Ägypter' < lat. *aegyptianus*, zu dem möglicherweise eine Vulgärform **gyttianus* existiert habe. Als erster wies wohl K. E. Mpires, Ζητιάνος-gitano, ζητιανιά-gitania. Νέα Ἑστία 54 (1953) 986–987 auf das Problem hin, der die rasche Einbürgerung von ζητιάνος < span. *gitano* durch Mitwirkung von ζητῶ vermutete, wie es ja schon durch die Schreibung mit η deutlich werde; Parallelen seien βενετσιάνος < *veneziano* usw. Daß auch γύφτος seinen Ausgang von Αἰγύπτιος genommen hat, ist unbestritten; an franz. *gitan* < *aegyptianus* sei ebenfalls erinnert.

Übrigens ist Αἰγύπτιος und Γύπτιος auch als Eigenname (?) in der Palaiologenzeit belegt. Der Lebensgefährte einer zwischen 1325 und 1330 bei Hierissos lebenden Grundbesitzerin ist dabei besonders auffällig: „Ἄννα ἡ θυγ. τοῦ Λιμοτζερβούλου ἔχει ἄνδραν [sic!] Αἰγύπτ(ι)ον, ἀργ.γ', ἀμπελ.μοδ.α', καρ.β' καὶ γῆν μοδ.γ', νομ.ἥμισυ." (Actes du Xéropotamou, ed. J. Bompaire [Paris 1964] 165, Z. 14–15 ≙ Prosopograph. Lexikon d. Palaiologenzeit [im folgenden = PLP] I [Wien 1976] 41, Nr. 438). Daß in einem Praktikon eine nichtverwitwete Frau, der der Ehemann untergeordnet ist, als Grundbesitzerin erscheint, ist sehr ungewöhnlich; Inhaber von Grund und Kate „ist immer ein Bauer oder eine verwitwete Bäuerin" (F. Dölger, Sechs byz. Praktika des 14. Jhs. für das Athoskloster Iberon [München 1949; im folgenden = Dölger, Praktika] 8). Daß vorliegende Anna die Tochter des um 1300 in Kamena/Chalkidike lebenden Paröken Kyriakos Limotzerbules, dieser also Schwiegervater des Αἰγύπτιος ist (so PLP VI [1983] 188, Nr. 14937), trifft nicht mit absoluter Sicherheit zu; die zugehörigen Textstellen lauten: „Χήρα Μαρία ἡ γυνὴ Ἰωάννου τζαγγάρη τοῦ Κόντας ἔχει υἱοὺς Κυριακὸν καὶ Ἰωάννην, [θυγ.] Καλὴν καὶ Ἄνναν, ἀμπελοπεριβ.μοδ.α', τέλ.ὑπ.ἥμισυ. Γεώργιος ὁ υἱὸς Κυριακοῦ τοῦ Λειχοτζερβούλη [sic!] ἔχει Καλήν, θυγ. Μαρίαν καὶ Θεοδώραν, βοίδ.α', ἀργ.α', ἀμπελ.μοδ.α' (ἡμίσεως), τέλ.ὑπ.ἕν." – „Γεώργιος ὁ υἱὸς Κυριακοῦ τοῦ Λιμοτζερβούλη τέλ.ὑπ.ἕν." (Actes de Xéropotamou, ed. Bompaire 143, Z. 74–144, Z. 76 bzw. 148, Z. 26–27). Der vielleicht schon verstorbene Kyriakos Limotzerbules erscheint nur als Vater eines erwachsenen Sohnes; höchstwahrscheinlich ist er mit dem Sohn Kyriakos der Witwe Maria nicht identisch. Die Grundbesitzerin Anna könnte eher die 1300 noch nicht geborene Tochter des Georgios, Sohn des Kyriakos Limotzerbules, ebensogut aber auch nachgeborenes Kind des um 1300 in Gomatu bei Hierissos lebenden Paröken Theotokios Limotzerbules (PLP VI, 188, Nr. 14936) sein. Mit Αἰγύπτιος – er führt keinen Vornamen, vielleicht handelt es sich also um ein von einem ratlosen Apographeus verwendetes Ethnonym – ist sie möglicherweise noch nicht verheiratet; daß es sich hier um einen Ägypter im Sinn von Zigeuner handelt, vermutet auch Bompaire (a. a. O. 163). Die Erwähnung eines Theodoros Aigyptios um 1348 als Grundbesitzer auf Zypern (vgl. J. Darrouzès, Un obituaire chypriote: Le Parisinus Graecus 1588. Κυπριακαὶ Σπουδαί 15 [1951, ersch. 1952] 23–62, hier 43 ≙ PLP I, 41, Nr. 439) läßt diesen Schluß bei weitem nicht mit derselben Sicherheit zu; im gleichen Text, einem Seelenmessenregister des Hiereon-Klosters bei Paphos, erscheint ein Manthaias Gyptios (geschrieben Γίπτιος, ἱερομόναχος dieses Klosters, † 1279; vgl. Darrouzès a. a. O. 35 ≙ PLP II, 258, Nr. 4667) sowie ein Michael († 1279), Sohn eines Georgios Gyptios (Γίπτιος, vgl. ebd. 41 ≙ PLP II, 258, Nr. 4668).

[56] Ausgabe: H. Eideneier (Hrsg.), Spanos. Eine byzantinische Satire in der Form einer Parodie (Berlin, New York 1977), beruhend auf Cod. Vindob. Theol. Gr. 244, fol. 121r–126r (a. 1515–1519; = A); Vat. Gr. 1139, fol. 134r–160v (a. 1540; = B) sowie dem ältesten erreichbaren Druck (wohl Venedig um 1553; =

in der Handschrift A als κατσίβελος bezeichnet wird; seine derb-parodistischer Manier entsprechende, hier nicht weiter abzuhandelnde Therapie bleibt erfolglos: „Καὶ τὸ πρωὶ ἤφεραν οἱ μελλοπεθερὲς αὐτοῦ ἰατρὸν κατσίβελλον καὶ τὸν γέρον τὸν Βαλησουράν. ... Εἶδαν οἱ συμπεθέρες αὐτοῦ, ἐποίησαν ἀξίως καθὼς ἐσυνέταξεν αὐτοὺς ὁ κατσίβελλος καὶ ὁ γέρος ὁ Βαλησουράς. Καὶ ὁ ἀστενῶν οὐκ ἰᾶτο, ἀλλὰ μᾶλλον ἀθυμία τὸν ἐγένετον, ὅσον ἐψυχομάχειεν."[57]

c) In einer Reihe von Fassungen liegt die in trochäischen Achtsilbern abgefaßte Geschichte von Ptocholeon oder dem weisen Alten vor[58], in der das Märchenmotiv des Meisterkenners erscheint. Am Ende wünscht der König von Leon – wie die Hauptperson in einer Version heißt – seine eigene Abstammung zu erfahren, wobei sich herausstellt, daß er der Sohn eines Bäckers sei. Seine noch lebende Mutter bestätigt ihm daraufhin diesen Umstand ausführlich: Ihr Gatte, der König, war zeugungsunfähig; um nicht selbst als unfruchtbar vom Hof entfernt zu werden, rief sie in ihrer Verzweiflung den besagten Bäcker zu Hilfe, der in der wohl nachbyzantinischen Fassung A mit dem Titel Ριμάδα εἰς κάποιον γέροντα[59] phantasievoll ausgeschmückt und ethnisch festgelegt wird: „,βασιλεὺς γάρ, ὁ ἀνήρ μου, / ἄτεκνος ὑπῆρχε πάντα, / κ'ἦλθε γέρων φουρνιάρης, / ὁ χοντρός, ὁ καρβουνάρης, / ὁ κατσίβελος χωριάτης / πὄκαμε πολλὰ γυφτούδια, / καὶ ἀνταμώθηκε μὲ μένα / κ'ἔκαμα, υἱέ μου, σένα'"[60]

2. Onomastische Belege

a) Κατζιβέλης: Diesen Namen – eine auf κατσίβελος zurückgehende onomastische Form – trägt zunächst ein Paröke bei Psalis/Chalkidike; sein Brunnen dient als Orientierungspunkt in einem Verkaufs- und Schenkungsakt (vor 1325) zugunsten des Athosklosters Xeropotamu: „... παραδίδωμι ... εἰς τὴν σεβασμίαν ... μονὴν τοῦ Ξηροποτάμου καὶ πρὸς ἅπαν τὸ μέρος αὐτῆς, τὰ ἐπάνω τῆς τύμβης καὶ πλησίον ὄντα τ(ῆς) τοῦ Κατζυβέλη [sic!] βρύσ(εως), ..., πρὸς τούτοις καὶ κηποπεριβόλιον τοῦ ἄνωθεν ῥηθέντος Λευκιώτ(η), πλησίον ὂν (καὶ) αὐτὸ τ[(ῆς)] τ[(οῦ)] Κατζυβέλ(η) βρύσ(εως), ..."[61]

Ferner ist ca. 1300 für den Ort Gradista/Chalkidike der Sohn eines Γεώργιος Κατζι-

D). Da sich aus diesen stark voneinander abweichenden Versionen kein einheitlicher Text herstellen läßt, sind sie synoptisch ediert.

[57] Eideneier (Hrsg.), op. cit., 160–161, A Z. 481–491. In Handschrift B findet sich an Stelle von κατσίβελος Συριάνος, im Druck D ἰατρός τις μουσουλμάνος, also ebenfalls Orientalen.

[58] Ausgabe: G. Kechagioglu, Κριτικὴ ἔκδοση τῆς ἱστορίας Πτωχολέοντος (Thessalonike 1978).

[59] Enthalten in einem Codex aus dem Besitz von G. Th. Zoras in Athen, fol. 1ᵛ–7ʳ (17. Jh.) und im Cod. 1 der Bibliothek von Bytina/Arkadien, fol. 392ᵛ–403ʳ (a. 1753–1765).

[60] Kechagioglu, op. cit., 398, Z. 271–278. Vgl. dagegen Fassung α (noch aus byzantinischer Zeit, enthalten in Cod. Neapol. gr. III A a 9, fol. 25ᵛ–33ᵛ [frühes 16. Jh.] und Vindob. Theol. Gr. 244, fol. 104ᵛ–108ᵛ [a. 1515–1519], hrsg. ebd. 360, Z. 760–770): „,Οἶδα γὰρ τὸν σὸν πατέρα / παῖδας οὐκ ἐδίδου πάντως / εἰς ἐμὴν κοιλίαν ὅλως, / νὰ αὐθεντέψῃ καὶ τοῦ κράτους / νὰ κρατήσῃ βασιλείας· / δέλεαρ εἰς τοῦτον ἔσχον, / μάγκιπον τὸν ἐδικόν μου, / οὐ δι'ἔρωτος τὸν τρόπον, / ἀλλὰ διὰ τεκνογονίαν, / νὰ μὴν χάσω βασιλείαν / ἐκ τοῦ γένους τοῦ πατρός σου'"; Fassung P (u. U. noch aus byzantinischer Zeit, enthalten in Parisin. Gr. 390, fol. 66ʳ–70ᵛ [frühes 16. Jh.], hrsg. ebd. 380, Z. 317–336): „,Νὰ τὸ ἠξεύρῃς, ὦ υἱέ μου, / ὁ πατήρ σου ὁ κὺρ Πέρος / εἶχεν νόσον δυσουρίας, / ἦτον καὶ σπασμένος, τέκνον, / οὐκ ἠδύνατο δὲ ὅλως / ὅτι να ποιήσῃ τέκνον· / εἶχα πάντοτε τὴν λύπην / ὡς διὰ τὴν βασιλείαν. / Ἔλαβα δὲ κατὰ νοῦ μου / ὅτι ἀπὸ τοὺς ἄρχοντας νὰ ποίσω / ἔρωτα εἰς τὴν ἀγάπην, / μόνον νὰ ποιήσω τέκνον· / ἐφοβήθηκα δὲ πάλιν / μήπως κεῖνος κάμῃ δόλον / καὶ παραβουλίαν ποιήσῃ / καὶ πάρῃ τὴν βασιλείαν. / Ἦτον μάγκιπας στὸ σπίτιν, / Μουσταφὰ ἐλέγασί τον, / ἔπεσα δὲ μετὰ κεῖνον / καὶ ἐποῖκα σε, υἱέ μου.'"; Fassung B (nachbyzantinisch; in Cod. Athous Meg. Laura Γ 158, fol. 233ᵛ–237ʳ [um 1770], hrsg. ebd. 415, Z. 347–356): „,ὁ πατήρ σου γὰρ ὑπῆρχεν / ἄτεκνος, καὶ κληρονόμον / δὲν ἠμπόρεσε ν'ἀφήσῃ / εἰς τὴν βασιλείαν πού'χε, / κ'ἐλυπούμουν διὰ τοῦτο· / ὡς οὖν εἶδα τὸν φουρνάρη, / ἀνδρειωμένο παλικάρι, / ἐκοιμήθηκα μαζί του / καὶ ἐγέννησα ἐσένα, / πού'σαι τώρα βασιλέας.'"

[61] Actes de Xéropotamou, ed. J. Bompaire (Paris 1964) 127, Z. 316–322 ≙ PLP V (Wien 1981) 158, Nr. 11508.

βέλης namens Michael als Zinsbauer mit verfügungsfreiem Grundbesitz (ὑποστατικός)[62] belegt. Er lebt mit seiner Frau Zorana und seinen Brüdern Stamates und Demetrios zusammen, besitzt zwei Schweine sowie an verschiedenen Teilen der Parökenflur gelegenes Weinland von insgesamt sieben μόδιοι Umfang[63], und hat eine jährliche Steuerschuld von 1⅓ νομίσματα zu begleichen: „Μιχ(αὴλ) ὁ υἱὸς Γε(ω)ρ(γίου) τοῦ Κατζιβέλ(η), ἔχει (γυναῖκα) Ζωράνναν, ἀδε(λφ)(οὺς) Σταμάτην καὶ Δημήτρ(ιον), χοί(ρους) β', ἀμπ(έ)λ(ιον) στασ(ικ)(ὸν) ἐν διαφόρ(οις) τμήμ(α)σι μοδ(ίων) ς', ἕτ(ε)ρον ὅμοιον εἰς τὸν Δελβῖνον μοδ(ίου) α' ὑποστ(ατικ)ό(ς), τέλ(ος) (νόμισμ)α α' (τρίτον).“[64]

Die Edition der Philosophie des Weinvaters durch Lampros[65] löste einige Reaktionen bezüglich des Wortes κατσίβελος aus: So wies E. Tsitselles darauf hin, daß im Dorf Βουνί auf der Insel Kephallenia der soeben behandelte Name existiere[66], und L. Zoes tat dasselbe für Zakynthos[67]. Für das 19. und noch mehr für das 20. Jh. sind solche Feststellungen natürlich nur von geringem Reiz – für den Großraum Athen/Piräus belegt z. B. das Telefonbuch von 1972 mehrfach die Namen Κατσιβελάκης, Κατσιβελᾶς, Κατσιβέλης und sogar Κατσίβελος.

b) Κατζιβελάκης: Bei diesem Namen handelt es sich um die onomastische Form des Diminutivs von κατσίβελος. 1341 trägt ihn ein in Radolibus lebender Paröke mit Vornamen Demetrios. Er ist verheiratet, Schwiegersohn eines Petritzes, kinderlos, besitzt ein Haus, ½ ζευγάριον Ackerland[68], zwei Kühe und fünf μόδιοι Weinbaufläche[69]; seine Steuerschuld beläuft sich auf 1¼ ὑπέρπυρα: „Δημήτρ(ιος) ὁ Κατζιβελάκης ἤτοι ὁ γαμβρὸς τοῦ Πετρίτζη. ἔχ(ει) Γεωργί(αν), οἴκ(ημα), ζε(υγαρίου) (ἥμισυ), ἀργ(ὰ) β', ἀμπ(έ)λ(ια) μοδ(ίων) ε'. τέλος (ὑπέρ)π(υ)ρ(ον) ἓν τέταρτον.“[70]

c) Κουτζουβέλης: Dieser Name führt uns zum ngr. Ausdruck κουτσούβελο ‚Kleinkind'[71], der teilweise in Zusammenhang mit κατσίβελος oder (τὰ) κατσίβελα gesehen wird[72]. Ihn trägt ein Schuster und Paröke mit Vornamen Manuel in Stephaniana/Chalki-

---

[62] Vgl. Dölger, Praktika 127.

[63] Es sind drei verschieden große Flächen – μόδιοι zu je 40 λίτραι nachweisbar, die 888,73 m², 939,18 m² und 1279,78 m² entsprechen (vgl. E. Schilbach, Byzantinische Metrologie [München 1970] 66); hier handelt es sich demnach um mindestens 6221,11 m², möglicherweise aber auch um 6574,26 m² oder 8958 m².

[64] Actes de Lavra II, ed. P. Lemerle u. a. (Paris 1977) 115, Z. 233–234 ≙ PLP V, 158, Nr. 11509.

[65] S. Anm. 54.

[66] Νέος Ἑλληνομνήμων 2 (1905) 507. Zu seinen gleichzeitigen Überlegungen zum Terminus (τὰ) κατσίβελα s. oben, Anm. 23.

[67] Νέος Ἑλληνομνήμων 3 (1906) 255.

[68] Unter einem ζευγάριον ist jene Fläche zu verstehen, die mit einem Zugtierpaar in einem Jahr zu bearbeiten ist; es war offensichtlich weder in byzantinischer noch später in türkischer Zeit ein Flächenmaß eindeutiger Größe, doch läßt sich aus verschiedenen Quellenangaben ein Durchschnittswert von rd. 13,5 ha veranschlagen (vgl. Schilbach, op. cit., 68–70). Hier hat man es demnach mit 6,75 ha bzw. 67500 m² zu tun.

[69] Entsprechend Anm. 63 handelt es sich hier um 4443,65 m², 4695,9 m² oder 6398,9 m².

[70] Dölger, Praktika 109, Z. 48–49 ≙ PLP V, 158, Nr. 11507.

[71] Nicht verzeichnet in Demetrakos, op. cit. und Kriaras, op. cit., jedoch in Georgopapadakos, op. cit., 570 und Bostantzoglu, op. cit., § 166.

[72] Andriotes, op. cit., 173: „κουτσούβελο τό, μεσν. κουτσούβελος < ἴσως κατσίβελος. Dankitses, op. cit., 431 plädiert für den Ursprung aus (τὰ) κατσίβελα; Giannulelles, op. cit., 55 beruft sich auf ein aromun. *κουτσουβέλα/κουτσουμπέλα < griech. κουτσουμπός ‚geglättet, ohne Vorsprünge und Kanten' < arab. *quzub* ‚abgeschnittener Zweig'. Doch ist *κουτσουμπέλα für Nikolaïdes, op. cit., 242 nur eine Hilfsform, gebildet anhand von lat. *stella* (> rumän. *steá*), um die Formen κούτσουμπᾰ, κουτσουμπέοι und κουτσουμπεάο zu erklären. Es ist Nikolaïdes mit Sicherheit eine Verwechslung zweier verschiedener Wörter unterlaufen, denn die eben angeführten drei Formen sind die 1. Pers. Präs. des aromun. Verbums *cuţubeá* ‚nippen, in kleinen Zügen trinken', direkt zusammenhängend mit κουτσοπίνω (vgl. Papahagi, op. cit., 427); er bezeichnet sie als Synonyma von κούτσουρ / *cuţur* ‚Baumstumpf' (vgl. ngr. κούτσουρον).

dike. Um 1300 ist er verheiratet, hat zwei Kinder, besitzt vier Schweine und erhielt das verlassene Land eines anderen von 1⅓ μόδιοι Wein- und einem μόδιος Gartenfläche; seine Steuerschuld liegt bei 1 ὑπέρπυρον: „Μα(νουὴ)λ τζαγκαρ(ης) Κουτζουβέλης ὁ γα(μβ)ρὸ(ς) τοῦ Γαβρᾶ, ἔχ(ει) γ(υναῖκα) Μαρ(ίαν), υἱ(ὸν) Ἰω(άννην), θυ(γατέ)ρα Θε(οδώ)ραν, χοί(ρους) δ', ἐδόθη αὐτω (καὶ) ἡ ἐξαλειμματικὴ στάσις Βασιλείου τοῦ Σκιαδᾶ ἔχουσα ἀμπ(έ)λ(ιον) μοδ(ίου) α' (διμοίρου) και περιβ(ό)λ(ιον) μοδ(ίου) α', τέλ(ος) (ὑπέρ)π(υ)ρ(ον) ἕν."[73] Gut 20 Jahre später haben sich seine persönlichen Verhältnisse gewandelt, sein Grundbesitz mehr als verdoppelt: „Μα(νου)ὴλ τζαγκάρης ὁ Κουτσουβέλης, ἔχ(ει) γ(υναῖκα) *vacat*, υἱ(ὸν) Δημήτρ(ιον), ἀμπ(έ)λ(ιον) μοδ(ίων) γ', ἐσωπεριβόλ(ιον) μοδ(ίων) γ'', (νόμισμ)α ἓν τέταρτ(ον)."[74]
Im gleichen Ort ist 1318 und 1321 der Name Κουζουβέλης, möglicherweise eine orthographische Variante zu Κουτζουβέλης, belegt; es handelt sich um den Vater eines Paröken namens Kaludes: „Καλούδης ὁ υἱὸς τοῦ Κουζουβέλ(η), ἔχ(ει) γ(υναῖκα) Μαρ(ίαν), υἱὸν Μιχ(αήλ), ἀργ(ὰ) γ', χοίρ(ους) δ', ἀμπ(έ)λ(ιον) μοδ(ίου) α' (διμοίρου), περιβόλιον μοδ(ίου) α' ἐν ᾧ καρ(ύα) α', κοκκία εἴκοσιν."[75]

d) Κατζίμπουλος: Daß dieser Name mit κατσίβελος in Zusammenhang stehen könnte, scheint nicht sehr wahrscheinlich, doch sei auch er hier zur Diskussion gestellt. Als Einwohner von Boriskos bei Serrai erscheinen 1316 zwei wohl verwandte Holzfäller oder Zimmerleute namens Michael, die als Väter zwei verschiedene Männer mit dem Nachnamen Κατζίμπουλ(λ)ος aufweisen: „Μιχ(αὴ)λ πελεκάνος ὁ υἱὸς Θεοδώρου τοῦ Κατζίμπουλλου. ἔχ(ει) Καλήν, υἱ(οὺς) Βασίλειον καὶ Θεόδωρ(ον), θυγ. Μαρίαν, ἀδ. Ἰωάννην, νύμφην ἐπ' αὐτῷ Ἄνναν, οἴκ., βοϊδ. α'. ἀμπ. μοδ. δ'. τελ. ὑπ. ἕν."[76] – „Μιχ(αὴ)λ πελεκάνος ὁ υἱὸς Χρύσου τοῦ Κατζίμπουλλου. ἔχ(ει) Μαρί(αν), μ(ητέ)ρα Μαρί(αν), ἀδ. Γεώργιον, νύμφην ἐπ'αὐτῷ Καλήν, οἴκ., βοϊδ. Ἕν, ὀν(ικ)(όν), ἀμπ. μοδ. η' (ἥμισυ). τέλ. ὑπ. δύο."[77] Für denselben Ort ist im Jahr 1341 ein Paröke namens Michael Katzimpulos nachgewiesen; seine Verwandtschaftsangaben lassen ihn mit dem Zimmermann Michael ohne Familiennamen aus Anm. 76 identisch erscheinen: „Μιχ(αὴλ) ὁ Κατζίμπουλος. ἔχ(ει) Καλήν, υἱοὺς Βασίλ(ειον), Κω(ν)στ(αντῖνον) καὶ Γεώργ(ιον), νύ(μφ)ην ἐπὶ τῷ Βασιλ(είῳ) Μαρ(ίαν) καὶ ἐπὶ τῷ Γεωργ(ίῳ) Καλήν, ἐγγόνους Μιχ(αὴλ) καὶ Ἰω(άννην), οἴκ(ημα), ζε(υγαρίου) (ἥμισυ), ἀργ(ὸν) α', μελίσσ(ια) β', ἀμπ(έ)λ(ια) μοδ(ίων) δ'. τέλ(ος) (ὑπέρ)π(υ)ρ(ον) ἓν τρίτον."[78] Schließlich lebte 1316 ein Töpfer namens Theodoros Katzimpulos in Radolibus: „Θεόδ(ω)ρος τζυκαλᾶς ὁ Κατ-

---

Giannulelles sieht eine Analogie zur Glosse bei Hesych (ed. K. Latte II [Kopenhagen 1966] 671 „μίτυλον [eigentlich ‚geglättet'] ... νήπιον. ...", hält aber auch die Herleitung über dialektale Formen wie γκουτζαβέλ' (Grebena) oder γκουτζαδέλ' (Lesbos) für möglich; beides bedeute ‚kleines dickliches Kind' und habe als Etymon wohl türk. *gonce* ‚Knospe'.

[73] Actes d'Esphigménou, ed. J. Lefort (Paris 1973) 68–69, Z. 15–17 ≙ PLP VI, 54, Nr. 13624 (dort versehentlich als Κουτζοβέλης eingeordnet).

[74] Actes d'Esphigménou 115, Z. 96–97. Vom gleichen Praktikon existiert ein Auszug mit dem identischen Text zu Manuel Kutzubeles, doch fehlt die Erwähnung der inzwischen verstorbenen Ehefrau ganz (vgl. ebd. 123, Z. 66).

[75] Actes d'Esphigménou 106, Z. 130–131 (a. 1318) ≙ PLP VI, 33, Nr. 13381. Veränderte Besitzverhältnisse im Jahr 1321 (vgl. ebd. 115, Z. 92–93, identisch mit 123, Z. 63–64).

[76] Dölger, Praktika 103, Z. 245–246 ≙ PLP V, 159, Nr. 11520.

[77] Dölger, Praktika 103, Z. 248–249 ≙ PLP V, 159, Nr. 11523.

[78] Dölger, Praktika 118, Z. 221–222 ≙ PLP V, 159, Nr. 11522. Die Tochter hat wie der Sohn Theodoros das Elternhaus verlassen, dafür sind zwei jüngere Söhne hinzugekommen. Der nun älteste Sohn Basileios und sein Bruder Georgios leben mit Braut im väterlichen Haushalt, ebenso zwei Enkelkinder. Der Besitz ist etwas angewachsen. Michael Katzimpulos' 1316 in seinem Haushalt mit Braut Anna lebender Bruder Ioannes ist nun – wie der Kontext zeigt – mit ihr verheiratet, Vater eines mannbaren Sohnes und selbst Haus- und Grundbesitzer.

ζίμπουλος. ἔχ(ει) Τόμπριτζ(αν), υἱοὺς .....ωτον καὶ Βασίλ(ειον), οἴκ., ἀμπ. μοδ. τεσσάρων ἥμισυ. τέλ. ὑπ. ἐν τρίτ(ον)."[79]

e) Κατσιβελιανά: Dies ist das einzige offiziell nachgewiesene mit κατσίβελος zusammenhängende Toponym, eine Ortschaft im Nomos Chania/Kreta mit (im Jahr 1928) 40 Einwohnern[80].

III.

In vorliegender Studie wurde das Ethnikon κατσίβελος und sein kompliziertes Umfeld betrachtet. Folgende Ergebnisse sind dabei zu rekapitulieren: Die Herleitung von κατσίβελος aus einem angeblich rumänischen Wort **cacivel* läßt sich nicht länger aufrechterhalten. Ein Zusammenhang mit τὸ κατσίβελο/τὰ κατσίβελα besteht durchaus; doch ist letzteres nicht Etymon, sondern Derivat des wesentlich verbreiteteren und früher belegten Ausdrucks κατσίβελος. Die unbefriedigende Etymologie von (τὰ) κατσίβελα aus ital. *cazzuòla* ist damit hinfällig.

Die Herleitung von κατσίβελος aus (alt)ital. *cattivèllo* ‚unglücklich, kümmerlich, leidvoll' ist lautentwicklungsmäßig vertretbar; auch semantisch könnte sie befriedigen, denn τσιγγάνος (und somit letztlich auch ‚Zigeuner') scheint auf alttürk. *çiğa:ñ* zurückzugehen, das mit ‚arm, ratlos, unglücklich' ähnliche Bedeutungsinhalte wie das heute ebenfalls veraltete *cattivello* aufwies. Noch überzeugender wirkt jedoch die Entstehung von κατσίβελος aus dem turkotatar. Stamm *köç/göç* ‚Reise, Wanderung, Übersiedlung'; es besteht somit Verwandtschaft z. B. mit russ. *kočevnik* ‚Nomade' und türkeitürk. *göçebelik* ‚Wanderhirtentum'. Für τὰ κατσίβελα ‚Gepäck' ist ein ursprünglicher Sinngehalt ‚Sack und Pack/Hab und Gut von nomadisierenden Zigeunern' anzunehmen, der sich – wohl unter Mitwirkung einer übertragenen Bedeutung ‚Bürde, Ballast' – regional auch in einen Terminus für zu vererbenden bäuerlichen Grundbesitz gewandelt hat.

Zeitlich genau fixierte Frühbelege von κατσίβελος sind onomastischer Art; sie finden sich ab 1300 in den als Fundgrube auch für die Namenforschung bekannten Praktika verschiedener Athosklöster. Dagegen lassen sich die bisher greifbaren Belege aus volkssprachlichen, noch der byzantinischen Epoche angehörenden Literaturdenkmälern nur wenig präzis ins 13.–15. Jh. datieren.

---

[79] Dölger, Praktika 97, Z. 93–94 ≙ PLP V, 159, Nr. 11521. Auch seine Brüder sind Töpfer, wie der Kontext zeigt. Daß er der Vater des Zimmermanns Michael aus Anm. 76 ist, muß Spekulation bleiben.

[80] Vgl. E. Generalis, Κατσιβελιανά. Μεγάλη Ἑλληνικὴ Ἐγκυκλοπαιδεία XIV (Athen 1930) 134. 1920 hatte sie 30 Einwohner, vgl. Λεξικὸν τῶν δήμων, κοινοτήτων καὶ συνοικισμῶν τῆς Ἑλλάδος ἐπὶ τῇ βάσει τῆς ἀπογραφῆς τοῦ πληθυσμοῦ τοῦ ἔτους 1920 (Athen 1923) 49.

ROMANOS MELODOS: ESSAY ON THE POETICS OF HIS KONTAKION "RESURRECTION OF CHRIST" (MAAS-TRYPANIS 24)*

J. H. BARKHUIZEN/PRETORIA

I. Introduction

As a *liturgical form* the kontakion[1] is usually defined as a *poetic homily*, of which the *external or formal* structure consists of an initial strophe, the *prooimion* or *koukoulion*, followed by some 11 to 33 strophes, called the *oikoi*. The oikoi of a particular kontakion have a common metrical structure which differs from that of the prooimion. The first letters of the strophes form an acrostic, frequently including the name of the poet, while the last line of the prooimion introduces a refrain, the *ephymnion*, with which all the following strophes end.

As regards the *internal* structure of the kontakion it is often defined as a *poetic homily characterized by narrative and dramatic elements*[2]. Commenting on the basic elements of a kontakion of Romanos, Topping[3] defines them as *doxology*, *sacred myth* or *drama*, and *prayer*. This reminds one of the structure of the classical Greek hymn, the elements of which Ausfeld[4] defines as *invocatio*, *pars epica*, and *precatio*, which Bremer[5] also follows, substituting, however, the second element, *pars epica*, with *argument*. In those cases where the kontakion is not purely liturgical-catechetical, but also contain a narrative, we may define it as *a poetic homily* comprising:

a) a non-narrative frame, containing *the hymnic texts of doxology and prayer*, *catechetical commentary*, and/or *meta-narrative texts*, in which the poet comments on his narrative art, and:

b) the narrative proper.

The aim of this study will be twofold:

(a) Our first objective is an analysis of *the narrative structure (= the poetics) of the kontakion*, taking Maas-Trypanis 24 as illustration;

(b) this will be followed by *a commentary* on this kontakion as a whole.

I have selected the kontakion "Resurrection of Christ" (Maas-Trypanis 24) because it represents most of the characteristics of the art of Romanos;[6] also because it is of definite literary interest by virtue of «la vivacité du dialogue, le naturel et la familiarité du style, la liberté ... avec laquelle le poète brode sur les données évangéliques», and because the

---

* I would like to express my gratitude towards the Human Sciences Research Council, and the University of Pretoria, for their financial aid towards the completion of this study.

[1] On the kontakion see especially P. Maas, Das Kontakion, Byz. Zeitschr. 19 (1910) 285 sq.; C. Floros, Das Kontakion. Deutsche Vierteljahrschr. für Literaturwiss. und Geistesgesch. 34 (1960) 88 sq.; E. Wellesz, A History of Byzantine Music and Hymnography (Oxford 1961[2]) 152 sq.; K. Mitsakis, Βυζαντινὴ Ὑμνογραφία I (Thessaloniki 1971) 171–356; J. Grosdidier de Matons, Romanos le Mélode et les origines de la poésie religieuse à Byzance (Paris 1977) 3 sq.

[2] See e.g. K. Krumbacher, Geschichte der Byzantinischen Literatur, II[2] (New York 1897) 669–670; J. Grosdidier de Matons, Romanos le Mélode. Hymnes I (Paris 1964) 15; R. J. Schork, Typology in the kontakia of Romanos. Studia Patristica 6 (1962) 212, and also his unpublished thesis: The Biblical and Patristic Sources of the Christological Kontakia of Romanos the Melodist, Oxford 1957.

[3] E. C. Topping, The poet-priest in Byzantium. Greek Orth. Theol. Rev. 14 (1969) 36.

[4] Quoted by J. M. Bremer, Griekse hymnen. Lampas 12 (1979) 96.

[5] J. M. Bremer, op. cit., 97.

[6] See P. Van Sichem, Een Opstandingskontakion van Romanos de Melode als voorbeeld van zijn Dichtkunst. Anamnesis: Gedenkboek E. A. Leemans (Brugge 1970) 388.

poet «se laisse simplement aller à la joie de redire le miracle» according to Grosdidier de Matons.[7]

II. Part One: Narrative Structure.[8]

To read a narrative means to participate in a communication process. There are four elements that are essential to any communication process: the sender, the receiver, the code, and the message itself. A code is a system of signals. As such the narrative itself is a code, which consists of a linguistic code, because the world of the narrative is created by means of language, and a narrative code, in which we distinguish the narrative proper and the non-narrative texts, e.g. descriptions, reflections, intrusions, and meta-narrative statements. The narrative proper requires four ingredients: we have in the narrative a report on *events;* these events are impossible without *actors,* while the events are situated in and determined by *space and time.* Accordingly the analysis of the narrative structure of this particular kontakion will comprise the following elements: (a) Informant and information process; (b) The structure of the events; (c) The actors; (d) Space and time.

A. Informant and information process

1 Romanos in his role as *narrator* acts as a narrator of the *authorial* type, i.e. he is characterized by his omnipresence and his omniscience. As such he is no actor of the narrative, and is consequently called a *non-dramatized informant.* But he may *dramatize* himself, becoming manifest in the narrative proper as well as in the non-narrative texts:

1.1 In the kontakion the prologue and epilogue are part of the *non-narrative* text, although some kontakia do not have a non-narrative epilogue, in which case the final strophe forms the conclusion of the narrative proper. The narrator may dramatize himself through the second person, and becomes the adressor addressing the reader or the actors.

In the *prologue* both these possibilities occur:

1.1.1 In the first instance Romanos addresses Christ, who not only functions as the Lord of the narrator, but who also features as figure in the narrative proper: the poet will narrate how Christ conquered Death through his resurrection. As such the prologue acquires an *indicative function.*[9] This indicative function of the prooimion defines the *thematic context* of the hymn, referring to the theme of the hymn (the victory of Life over Death[10]), the focal scene of the action (the tomb of Jesus as is evident from the words τῇ ἐκ νεκρῶν ἐγέρσει σου, line 2), the figures or characters involved (inter alia Death and Christ), and the final outcome of the action (the victory of Christ).

1.1.2. In the second instance the narrator includes the reader in the plural *we* as is evident from the verbs εὐφραινόμεθα (line 4) and βοῶμεν (line 4). As such the prooimion acquires a *liturgical function,* defining the *liturgical context* of the kontakion: it presents us with the particular feast for which the kontakion was written to commemorate (The Passover[11]), it names the participants (the narrator as poet-priest[12], and the

---

[7] J. Grosdidier de Matons, Romanos le Mélode. Hymnes IV (Paris 1967) 423 and 427.

[8] My analysis is mainly based on the work of H. Vandermoere, The Structure of the Novel (Leuven 1982²) but several other studies on narratology have also been consulted, as will be indicated. Where no reference to a specific work is made, the theory put forward comes from the study of Vandermoere.

[9] L. H. Hoek, Verhaalstrategiën. Aanzet tot een semiotisch georienteerde narratologie, in: Methoden in de literatuurwetenschap, ed. by C. Grivel (Muiderberg 1978) 59.

[10] See Grosdidier de Matons (Hymnes IV) 423.

[11] See Van Sichem (note 16, 395).

[12] See Topping (The Poet-priest) 39.

receivers, i. e. the congregation[13]), and it carries with it the doxological perspective of the hymn: the prooimion is filled with glory and joy, being the fruits of Christ's passion and resurrection[14], and of which the final line, the refrain, forms the climax, rising as a glorious victory song unto heaven: "The Lord has risen!". Schork writes fittingly: "The fact that the traditional Easter greeting ἀνέστη ὁ κύριος is used as refrain illustrates the joyous and triumphant nature of the hymn".[15] In its liturgical function the prooimion thus provides as background to the narrative world of the text *the real world in which the hymn is narrated and experienced.*[16]

The narrator, dramatizing himself again through the second person, is also present in the non-narrative *epilogue*. This is evident in the pronoun Σύ (strophe κ'.1) and all the verbs in the second person occurring in this strophe. The opening words Σύ, σωτήρ remind us of a typical prayer formula, and Schork calls it accordingly "a prayer of praise",[17] carrying with it "the spirit of triumph which pervades the entire kontakion ..."[18]

1.2 But the narrator may also dramatize himself in the *narrative proper* by addressing the actors! In this case it is called an authorial monologue: there is no dialogue between the narrator and the actors, nor do the actors react to the words or comments of the narrator. In this kontakion Romanos employs this method no less than three times:

1.2.1 In strophe α'.7–9 the narrator intrudes openly and vehemently in typical style into his narrative, attacking the folly of the Jews, calling them by the evaluative phrase τῶν ἀνόμων.

1.2.2 In strophe ε'.6–9 the narrator this time addresses not the Jews in general, but the Sanhedrin in particular, again attacking their folly (the word ἀφρονεῖτε refers back to ἀφροσύνης of α'.7), and substituting the phrase τῶν ἀνόμων of α'.7 with the equally evaluative word παράνομοι.

1.2.3 In strophe ι'.4–9 we have a much longer instance of dramatized presence by the narrator, this time an apostrophe to Pilate referring back to his act of innocence during the trial of Jesus as basis of another act of this kind with regard to the resurrection of Jesus, because Pilate has just ridiculed the possibility that He may rise from the dead.

2 A complex and important aspect of the narrator is his *point of view*, i. e. the position assumed by the narrator in his narrative act. Some scholars use the term *focalization* for the narrator's choice of the narrative point of view. According to Uspensky[19] we may distinguish a spatial, a temporal, a psychological, an ideological and a linguistic aspect.

2.1 The spatial aspect: Seeing that Romanos is acting as authorial narrator, he views his narrative world from the *outside:* he is thus characterized as *omnipresent.* He moves with his figures from place to place, and as omniscient narrator knows what they are discussing, planning and seeing. Starting from the Sanhedrin, where the κριταὶ τῶν ἀνόμων are discussing the possibility to obtain a guard from Pilate to secure the tomb, he moves with them to the residence of Pilate where they put their request before him. From there onwards he is present as they admonish the soldiers to guard the tomb diligently, and is finally present with the latter at the tomb.

2.2 The temporal aspect: Romanos looks back at the events he is describing from a certain temporal distance. This is called the retrospective view. He knows the complete

---

[13] See Schork (Sources) 360.

[14] See Topping (The Poet-priest) 39 on *anastasis.*

[15] Schork (Sources) 359).

[16] See Van Sichem (note 10, 395); Topping (The Poet-priest) 39.

[17] Schork (Sources) 362.

[18] Idem.

[19] B. Uspensky, A Poetics of Composition. Berkeley 1973.

evolution of the events surrounding Christ' resurrection, and can therefore interpret, as he does, each particular event in the light of the final outcome that is known to him. He thus distinguishes between what is important and less important, so that he insists on more important episodes, and only summarises less important ones, or leaves them out. This is evident from the length of the episodes he is narrating: the scene of the Sanhedrin debating on the question of a guard is much shorter than the scene in which the Sanhedrin is discussing this problem with Pilate, and in which Pilate reacts to this. Also, the scene between the Sanhedrin and the soldiers is much shorter than the scene in which the soldiers guard the tomb and become witnesses of the resurrection. As will be evident from the structural analysis of the kontakion later in this study, the two shorter scenes mentioned above both contain only two strophes each, while the two longer scenes contain six strophes each! This, according to narratological principles, obviously implies that the longer episodes constitute for the narrator more importance and significance.

Also belonging to the temporal point of view is the tense of narration: this is done either in the narrative preterite (The Greek past tenses) or in the historic present. While the past tenses indicate temporal or spatial distance (e.g. in strophes α' and β', the beginning of strophe γ', ζ', and ιγ'), the historic present is used to deminish the impression of distance: the narrator and reader come closer to the events, and the impression is created that they are actually witnessing the events!

2.3 The psychological aspect: we distinguish an objective and a subjective viewpoint. Romanos uses an objective point of view when he describes what the Sanhedrin or Pilate or the soldiers or the angel *do or say*. But he also makes use of a subjective point of view when he presents the inner life of the figures, what they *feel and think*, e.g. his words in strophe γ'.1–2: ὑπὸ τῶν πονηρῶν λογισμῶν οἱ κριταὶ/τῶν ἀνόμων συνείχοντο: he perceives their *thoughts* as evil. Also important in this connection is his attitude towards the contents of his information: he sometimes gives the facts as they are, and at other times comments on them. In this case the use of irony is conspicuous: e.g. in ιθ'.1 he describes the plan of the Sanhedrin as ματαία, picking up the εἰς μάτην of ιβ'.7 referring to their fears that all their plans may fail, be in vain. The narrator and his reader know that it will fail, and so he can describe it as ματαία! Other instances of irony will be added in the commentary.

2.4 The ideological aspect: with this we mean the ideology serving as norm for the evaluation of the facts and events: the system of values which Romanos uses in determining the reader's evaluation of the events. Here we distinguish the system of values of the narrator and that attributed to the figures. When divergent views occur, as is the case in this kontakion, they are immediately tested by the dominant view and rejected. The dominant point of view is of course that of Romanos, representing Christianity as opposed to two other ideological viewpoints: that of the Sanhedrin (opposing Christianity), and that of Pilate (representing the pagan world and its ridicule towards both Judism and Christianity). In both instances the narrator rejects these two opposing viewpoints, inter alia by means of his intrusions. The viewpoint of the soldiers seems to be characterized as neutral: although they belong to the pagan world, they were witnesses of the supernatural events during the crucifiction of Jesus. And when another set of supernatural events occurs at the tomb, they become in fact witnesses of the resurrection. That they afterwards denied the resurrection, claiming that the disciples stole the body, is no factor in deciding their particular viewpoint, because they were actually bribed to do so.

2.5 The linguistic aspect: here we distinguish three basic elements: verbal tenses (see the temporal aspect), grammatical persons, and the use of direct and indirect discourse. In this kontakion Romanos uses both the third person reporting on events, implying that he is a witness, and the second person by addressing the actors, and also Christ in the non-narrative prologue and epilogue. Romanos also uses both direct and indirect speech:

direct speech implies that he identifies himself so completely with the figures that he is no longer manifest. With indirect speech the narrator comes to the forefront as the intermediary between the speaker and the reader.

3. A final important question regarding the function of the narrator is his narrative method. N. Friedmann[20] distinguishes several narrative methods that seem to be useful. One need to remember, however, that a narrator seldom uses only one narrative technique in a given narrative, but several techniques. The following two narrative techniques are used by Romanos in this kontakion:

3.1 The editorial omniscience: this method prefers summary narrative. Romanos, in following the New Testament accounts, is actually giving the reader a summarising report on the events preceding and during the resurrection of Christ. Another feature is of course his omniscience: the story is seen and narrated by him from all angles at will.

3.2 Romanos also uses the dramatic mode: the reader looks at the facts almost in the same manner as he looks at what happens on stage in the theatre. Typical of this method is the predominance of dialogue and the reduction of authorial text, to such an extent that the latter serves mainly to introduce and situate the speakers. This overall dramatic character of many of his kontakia has caused some problems regarding the performance of the kontakion. Some scholars believe that it was actually performed as a kind of sacred drama. But this has not been substantiated, and even strongly denied.[21] This aspect has been explained as merely reflecting the dramatic spirit of the Greeks. But we must also remember that soliloque, monologue, and dialogue are types of discourse within any literary text, so that we can by no means whatsoever classify the kontakion as purely sacred drama, because even in those in which the dramatic mode is very conspicuous, Romanos has manifested himself clearly as *narrator,* and the main part of his kontakia as *narrative,* however dramatic in nature this narrative may be.[22]

B. The Structure of Events

1 In his kontakia Romanos has "dramatized his Biblical and patristic source material by exploiting suggestions of soliloque, interior monologue, and dialogue and by paying careful attention to scene and plot arrangement and to adroit transition and climax".[23] In this statement by Schork one may discern the creative process of narrative, in which we may distinguish three steps: story, plot and text-level. The story, which contains the story motifs organized into a chronological succession, contains the *raw material* out of which the plot is made. Important is the relation story-action: story is a report on an action. A complete action is structured as a succession of three moments: the initial situation, the action proper, and the final situation. The initial situation serves as introduction to the fictional world by providing the necessary information, and creates the relationship between the actors and the situation. In the action proper there are two relationships between actors and situation: one of disharmony or one of harmony. The actors will then try either to improve the situation or to preserve the situation. The final situation is the result of the performance of the action. According to whether the actors succeeded or failed in their performance the final situation will prove to be either satisfactory or disastrous to the actors.

In the *plot* the story-motifs are organized in view of the transmission of the message.

---

[20] N. Friedman, Forms of the Plot. STEVICK (1967) 145–166.

[21] See especially R. J. Schork, Dramatic Dimension in Byzantine Hymns. Studia Patristica 8 (1966) 271–279, and the relevant bibliography on this matter.

[22] The epic and dramatic elements in the kontakion have been ascribed to the influence of the Christian-Syrian literature. See P. Maas, op. cit., 379; Schork (Dramatic Dimension) 274–275.

[23] R. J. Schork, Romanus Melodus St. The New Catholic Encyclopedia (Washington 1967) 634.

This organization is realized according to principles other than mere chronology. Plot can therefore be defined as "the chain of events in a story and the principle which knits it together".[24] The structure of the plot is the result of a number of transformations applied to the story, viz. the transformation of selection and reorganization, the principle behind the latter being that of causality. But both story and plot are abstractions. They do not occur as such in the narrative. The reader does not read a story or a plot, but a narrative. This takes us to the surface structure: the text-level. The movement from plot-level to text-level comprises the narrative text as well as non-narrative texts.

2 The story out of which the plot of this kontakion is constructed is to be found in Matthew 27 : 62–28 : 15. The three moments of the action are the following:

2.1 The initial situation: Jesus has been buried, his tomb has been sealed by a stone. The chief priests want to preserve this situation, seeing that in their eyes it is one of harmony, because the man who threatened their position is dead.

2.2 The action proper: The chief priests therefore request and obtain from Pilate guards to secure the tomb for three days referring to the saying of Jesus that He will rise after three days. Pilate complies with their request and the chief priests secure the tomb and leave the guards in charge. However, an earthquake occurs and an angel appears, rolling the stone away. The guards are frightened to death, and some return to the city to report on the matter.

2.3 The final situation is one of frustration for the chief priests: their plans have failed. The final situation is therefore one of disharmony. However they bribe the guards to state that the body has been stolen. But although this desperate action on their part results in the rumour that the disciples stole his body, the women, the disciples and others witness and testify to his resurrection!

3 The operation that makes a plot out of the raw materials of the story aims at creating a structure that reflects the narrator's intention. These operations are selection and arrangement.

The intention of Romanos is reflected in the fact that he has narrated the victory of Christ over Death from the point of view of Christ's adversaries, i. e. the Sanhedrin, Pilate and the soldiers.[25] The plot-action accordingly revolves around the actions and intentions of these actors. Romanos has selected from his raw material three episodes, added another, and omitted some. Addition and omision are two well-known principles of transformation. This kontakion accordingly consists of the following four episodes: (1) the Sanhedrin discuss the question of guards for the tomb; (2) the Sanhedrin approach Pilate with their request, which is granted; (3) the Sanhedrin admonish the soldiers to guard the tomb diligently; (4) the soldiers at the tomb. In arranging these episodes, he has kept to the chronological order of the raw material, omitting however the arrival of the women at the tomb, and their meeting with the angel and Jesus, and adding a scene at the beginning. This of course confirms his intention of narrating the resurrection only from the point of view of the actors who opposed Jesus.

4 The step from plot-level to text-level implies a number of operations, e. g. decisions are to be made as to the narrator as informant and his role in the information process; decisions also as to focalization. On this level also non-narrative texts are added, and as far as the stories themselves are concerned, the main problem is that of the combination of these stories, provided there are more than one, into a coherent whole. This can be done by telling the stories one after another or by embedding. The link between different stories may be technical or thematic: a technical link implies that different stories are linked by means of the figures, the action, time or space; and a thematic link implies that

[24] E. Muir, The Structure of the Novel (London 1963) 16.

[25] See also Grosdidier de Matons (Hymnes IV) 424.

the stories treat the same themes. An inserted story may reflect a link with the embedding story that is characterized by *parallelism or contrast.* Parallelism makes of the inserted story a kind of metaphor of the embedding story, whereas contrast has the effect of irony.

In this kontakion we are presented with an embedding story and an embedded story: the embedding story concerns the plans and action of the Sanhedrin directed against Jesus, and the embedded story concerns the battle of Christ over Death. The embedded story is linked to the embedding story by means of *contrast:* while the soldiers, at the instigation of the Sanhedrin, guard Jesus who is supposedly dead, Jesus Himself does battle with Death inside the tomb. This irony is already amply anticipated by the narrator in the introductory strophes α'–β' (See commentary).

5 We have already referred to the fact that story and plot are abstractions and do not occur as such in the narrative. I can not therefore agree with Schork's analysis of the plot-action.[26] He analyses it as follows:

a) Sanhedrin and Pilate ... dialogue (γ'–θ')
b) Transition stanza ... apostrophe to Pilate (ι')
c) Sanhedrin and guards ... direct speech (ια'–ιβ')
d) guards at the tomb ... narration and direct speech (ιγ'–ιη')

In the first place (b) is indeed a transition passage. But as such it forms no part of the plot-action or plot-structure. It is a non-narrative text, containing an intrusion by the narrator into his narrative. But already in strophe ε'.6–9 we encounter such an intrusion, which Schork also wrongly includes within the plot-action under (a).

In the second place Schork as well as Grosdidier de Matons[27] fail to recognize that in γ'–θ' we are presented not with one action, but with two: Romanos has in fact added to the story which is found in Matthew:[28] Matthew begins this section of his passion narrative by relating that the chief priests approach Pilate and put their request before him. Romanos, however, has added a scene in which the chief priests first deliberate among themselves regarding the possibility that the disciples may come and steal the body of Jesus, and that they should therefore ask Pilate to grant them a guard to secure the tomb. It is true that Romanos simply continues with the dialogue without any narrative break, i. e. without telling the reader directly that the Sanhedrin have now arrived at the residence of Pilate. But surely Romanos would not present us with a scene in which the Sanhedrin discuss their plans in the presence of Pilate! This they will do either in the Council or, and this is less probable, on their way to Pilate. With the introduction of another figure (Pilate) we have in fact a spatial shift marking the end of one action and the beginning of another.

I also disagree with Grosdidier de Matons as to the division of the hymn as a whole: according to him the *drama* consists of two acts, each comprising 10 strophes, the second act being composed of two scenes, the first comprising 2 strophes and the second 8.[29] But the first two strophes (α'–β') serve as *general introduction*[30] to the plot-action. On the other hand the final strophe (κ') forms the epilogue of the *hymn*, a prayer of praise to Christ, and is not part of the narrative section.[31] Strophe ιθ' in fact serves as epilogue of the narrative section[32], so that the plot-action is presented within the limits of strophe γ' to ιη'.

[26] Schork (Sources) 359.
[27] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) 424.
[28] See B. 3 above.
[29] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) 424–425.
[30] See also Schork (Sources) 358, 359, and 360.
[31] See Schork (Sources) 359.
[32] See also Schork (Sources) 359.

Following is an outline of the structural analysis of the kontakion:

1 Prooimion: thematic and liturgical introduction to kontakion.

2 Strophe α'.1–6: first part of the general introduction to the *pars epica:* retrospection and anticipation technique.

3 Strophe α'.7–9: intrusion of the narrator as dramatized informant: the folly of the lawless!

4 Strophe β': second part of the general introduction to the *pars epica:* retrospection and anticipation technique.

5 Strophes γ'–δ': first episode: the deliberation of the Sanhedrin, containing dialogue introduced by a brief narrative.

6 Strophe ε'.1–5: opening dialogue of second episode: the Sanhedrin address Pilate.

7 Strophe ε'.6–9: intrusion of the narrator as dramatized informant: the folly of the Sanhedrin!

8 Strophe ς': continued dialogue of second episode: Sanhedrin address Pilate.

9 Strophes ζ'–θ': continued dialogue of second episode, introduced by a brief narrative: Pilate addresses the Sanhedrin. End of second episode.

10 Strophe ι'.1–3: meta-narrative text: the narrator explains that the words of Pilate in his source, Matthew 27 : 65, is according to him, a summary of the speech which he, the narrator, has atrributed to Pilate in strophes ζ'–θ'.[33]

11 Strophe ι'.4–9: intrusion of narrator as dramatized informant: the so-called innocence of Pilate.

12 Strophes ια'–ιβ': dialogue: third episode, introduced in line 3 of strophe ια' by a brief narrative: the Sanhedrin address the soldiers.

13 Strophe ιγ'.1–3: Narrative introduction to fourth episode: the soldiers occupy the tomb.

14 Strophe ιγ'.4–9: embedded story-narrative of Christ waging battle against Death: his victory.

15 Strophes ιδ'–ιη': fourth episode continued after embedded narrative: dialogue throughout,[34] introduced by narrative lines (ιδ'.1–3[1]), referring to the embedded narrative. Notice that the genitive absolute used in these lines implies *sumultaneity* between main narrative and embedded narrative. Language deals with only one event at a time. Reality, however, shows a complex system. The narrator may therefore use several devices to indicate simultaneity, in this instance the genitive absolute with present participle (νικωμένου).

16 Strophe ιθ': concluding summary of the *pars epica:* the double working effect of the resurrection of Christ, and a reference to the bribery of the soldiers by the Sanhedrin.

17 Strophe κ': epilogue to kontakion: prayer of praise to Christ.

C. Actors

1 The term *actor* embraces the whole of dynamic and passive elements that in one way or another determine the progress of the action. The most promising method in distinguishing *types of actors* has proved to be the deductive method: a method that starts from an abstract but universally applicable concept of the action, and that tries to answer the question: which functions, and as a consequence, which types of actors may logically be involved in such action. In this study the typology of AJ Greimas[35] has been followed. He distinguishes 6 functions and 6 agents corrensponding to these functions: subject, object, destinator, beneficiary, helper and opponent.

---

[33] See also *Part Two: Commentary.*

[34] I follow Grosdidier de Matons by marking strophe ιε'.1–2 as dialogue and not narrative contra the Oxford edition.

[35] A. J. Greimas, Les actants, les acteurs et les figures, CHABROL (1973) 161–176.

As any action may be described as an attempt of somebody to realize something, we may consider the axis subject-object as the central axis of the action. The one who tries to attain the goal is the *subject,* the goal being the *object.* This axis is the result of the axis *destinator-beneficiary.* Here the question is: who is at the origin of the action and who is the agent that is to profit by the action. In the attempt to realize the object, the subject may be assited by other agents: the *helper,* who facilitates his job, and the *opponent* who tries to obstruct the subject's action. Anyone of these agents may be realized by several actors, or one actor may represent several agents or functions.

The reader, however, is never faced with functions, but with definite actors with specific features. According to Greimas an actor, or figure, is characterized by two sorts of features corresponding to the contrast static vs. dynamic = qualifications vs. functions. Qualifications refer to identity, external features and character, while functions refer to the dynamic aspect of the figures: their actions.

2 In this kontakion we have the following *figures:* the Sanhedrin, Pilate, the soldiers, an angel, Christ, and Death: three sets of human figures, and three sets of superhuman figures.

2.1 The functions of destinator, subject and beneficiary are realized by the Sanhedrin:

(a) The function of destinator refers to the power that motivates the subject to action. In this instance the motivation comes from within seeing that the subject himself, here the Sanhedrin, desires some value (the object), i. e. κλέος (ια'.8) by securing the tomb of Jesus, so that the disciples may not come and steal his body and falsely claim that He has risen from the dead (γ'.8), thus disturbing the situation of harmony created for them by the death of the man Jesus, who has proved to be φοβερός (δ'.3²).

(b) The function of the subject refers to the agent who undertakes the action in view of the realization of the goal. The Sanhedrin, motivated by their own desire for κλέος for the reasons given above, act as protagonist in the narrative.

(c) The function of the beneficiary refers to the receiver of the object. The Sanhedrin function as beneficiary because they will receive the κλέος which they desire primarily for themselves (although they also represent the λαὸς τῶν ἀνόμων). In this case we refer to their motivation as egosentrism.

2.2 The function of helper is realized by two human actors, superhuman beings, and two instruments:

(a) The Sanhedrin make use of Pilate as well as the soldiers to secure the tomb of Jesus.

(b) Death, as well as his subjects[36] serve as superhuman helpers for the Sanhedrin in the sense that they will keep Jesus prisoner in Hades, as Death does with all the human beings below.

(c) The reward given to the soldiers, as well as the stone securing the tomb serve as instrument-helpers in the plans and action of the Sanhedrin.

2.3 The function of opponent is realized by superhuman beings as well as one instrument.

(a) The main opponent of the Sanhedrin is of course Christ Himself, who has conquered Death, and so released not only Himself, but also mankind from the power of Death, thus frustrating the plans of the Sanhedrin. The narrator even uses irony to stress their failure: their words in ιβ'.6–9 leaves the readers with the impression of a prophecy that they know will come true: their money will have been wasted, and Jesus proved to be against them! But also in ιθ'.5–9 the narrator, employing the technique of typology, states that the stones will proclaim the resurrection of Jesus even though the soldiers have been bribed to the contrary.

---

[36] See also *Part Two: Commentary.*

(b) The angel, seen by the soldiers, as it is related in ιζ′–ιη′, also serves as opponent, although his function is more suggested than directly narrated.

(c) Finally Romanos also refers to the earthquake that removed the stone from the tomb (ιε′.1–2; ις′.3[1–2]), thus serving as instrument that effects a result contrary to the plans of the Sanhedrin.

2.4 The function of beneficiary is also realized, apart from the Sanhedrin, by two opposing figures:

(a) On the one hand the soldiers receive a reward from the Sanhedrin to guard the tomb, and we refer to them accordingly as secondary beneficiaries.

(b) We must also reckon with the fact that the actor who receives the benefit is not necessarily the actor intended by the destinator, or that the benefit received by such an actor, is not the benefit intended by the destinator. In this kontakion this is precisely what happens. Although the destinator-subject-beneficiary, the Sanhedrin, desires as object the φθορά (ια′.8) of Jesus, which implies κλέος for them, the victory of Jesus has caused them λάκκος, αἶσχος, πληγή, while the faithful, figures who are only referred to in the narrative summary (ιθ′) and in the epilogue (κ′.5–6) receive κέρδος, καῦχος, ζωή!

3 A final aspect concerning the element "actor" is the realization of the figures in the narrative, referred to as characterization. A distinction is made between direct and indirect characterization:

3.1 Direct characterization occurs when the qualifications or feelings etc. are explicitly mentioned. This is possible by means of various techniques: the narrator as omniscient informant can penetrate the minds of the actors and state how they feel, what they fear etc., and he may quote the figures' feelings: the discourse type used will be dialogue or the various forms of monologue; or he can characterize them by means of commentary or naming.

3.2 Indirect characterization becomes manifest in the description of the behaviour of the actors. Through their behaviour they betray their feelings, desires etc.

3.3 It is obvious that in this kontakion, dominated by dialogue, Romanos has made extensively used of the direct rather than the indirect. But he not only characterizes the figures by quoting their words and feelings and fears, but by naming as well as commentary he evaluates their character. The use of naming is evident in the phrases τῶν ἀνόμων and οἱ κριταὶ τῶν ἀνόμων (α′.7; γ′.1–2; ιγ′.2) and τῶν πονηρῶν λογισμῶν (γ′.1) (see commentary), while commentary is found in the three intrusions of the narrator, and outside these intrusions also in the word ματαία with which he qualifies the βουλή of the Sanhedrin (ιγ′.1).

D. Time and Space

The fictional figures and their action is determined by time and space.

1 We distinguish *objective and subjective space*

1.1 The distinctive feature of objective space is that it has no specific meaning for the figures situated in it. For this reason we may also refer to it as background space.

1.2 We call space subjective when the spatial units and qualifications have a particular meaning for the figures. This concept of space may also be called focal space. As such it may be apprehended as determining one's existence; it may also be felt as an opportunity to realize one's goal, or as impediment to that realization. The figure will therefore feel himself either at ease or ill at ease and frustrated in the face of these spatial units.

In this kontakion we get a linear development of space: the figures and action move from one place to another, each new step in the development of the action corresponding to a new shift in space. It is true that Romanos mentions only one spatial unit, which in fact serves as focal space, viz. the tomb. But the development of the action suggests

several space units. The first episode in which the deliberation of the Sanhedrin is described, can only take place at the residence of the high priest or in the Council; the second episode, naturally suggests the residence of Pilate; the third episode, in which the Sanhedrin confer with the soldiers, again suggests the Council as spatial unit; the final episode is explicitly located at the tomb, the only focal space in the kontakion.

The tomb is the focal space in three ways:

(a) Seen from the point of view of the Sanhedrin, it serves as impediment towards their attaining glory. If they can secure the tomb, their fears will vanish, and their future as chief priets, which Jesus came near to destroy, will be safe. In this sense the tomb has symbolical significance: it stands for all the peril that has threatened their existence as religious leaders of the nation. And it becomes accordingly in the end for them a λάκκος, αἶσχος, πληγή!

(b) Seen from the point of view of the embedded story, it becomes the focal space where the battle between Christ and Death is fought, and the place which symbolizes man's deliverance from the power of Death.[37] As such it stands for κέρδος, καῦχος, ζωή!

(c) The tomb is also the focal space towards which the whole action is moving, and as such the place where the resurrection of Christ is witnessed by the soldiers. And with the stone removed from its opening, and the angel sitting on the stone, the empty tomb is revealed as a prophecy fulfilled.

2 As to the aspect of time we again distinguish *objective time* and *subjective time.*

2.1 With objective time we have in mind fable time: the narrative covers a particular or indefinite time. In his narrative the narrator selects certain time units. Another element of importance is the narrative rhythm: narrated time vs. narrating time. Narrative texts, as was pointed out previously, alternate with non-narrative texts, and this will slow down the narrative rhythm: they require narrating time and the action does not move on. Narration of events also need not follow the natural chronology. Disturbances of the natural chronology may take the shape of retrospection and anticipation, while simultaneity renders time a kind of spatial dimension which obviously enriches that moment.

2.2 Subjective time refers to time as apprehended by a particular figure or figures: if the present implies safety and assurance, the future may be seen as threat to the present situation of harmony, and vice versa. In a historical setting the past may serve as mirror for the present.

2.3 Objective time is manifested in this kontakion in the narrator's reference to the past by means of verb tenses and time words such as ὅτε in β'.1, τότε in ιε'.6 etc, to the present of the narrative with verbal tenses and time words such as νῦν in δ'.1, θ'.8, ιε'.6 etc.

The narrative rhythm is slowed down by such non-narrative texts as the three intrusions of the narrator. Anticipation is used in the introductory strophes (α'–β'), in the third intrusion section, in which the narrator refers to the resurrection (ι'.8), and also in the final words of the Sanhedrin, which serve as ironical anticipation of the future outcome or rather failure of their plans (ιβ'.8). Retrospection also occurs in the introductory strophes (α'–β'); in the words of the Sanhedrin when they refer back to the words of Jesus concerning his resurrection (ς'.1–3); in Pilate's warning that the Sanhedrin should see to it that the soldiers do not declare Jesus again as Son of God as they did at the time of the crucifiction (θ'.7–8); and in the soldiers' reference to the supernatural events when Jesus was crucified (ιε'.3–6[1]). The aspect of simultaneity has been discussed above: it occurs in the embedded narrative of strophe ιγ' and marked as such at the beginning of strophe ιδ'.

---

[37] See also Maas.-Trypanis 29. ιζ'.

2.4 In two instances time seems to be apprehended as having symbolic significance:

2.4.1 In strophe ιδ′4–5 reference is made to the night watches: the first[38] and second night watches are contrasted to the third in which Hades is shaken, while during the first and second all was quiet. This time reference has significance in sofar as it relates to the victory of Christ over Death. The third night watch as such becomes the crucial hour in the life of mankind: the hour in which he is delivered from death by Christ's victory.

2.4.2 In ιη′ again, the soldiers seem uncertain as to whether the night has passed or not, because they do not know if the light comes from the angel or the sun.[39] But since night is associated with sin, death and the powers of the underworld, and light with life, God and Christ, this reference has more to it than just to point to the soldiers' uncertainty. The mention of light, whether from the angel or the sun, marks the end of the power of darkness, and the beginning of the new life in Jesus Christ.[40] *(Continues)*

---

[38] For the reading πρώτη see Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 444.

[39] See Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 448.

[40] The strophe as a whole is painted in colours of light.

MANUEL I. KOMNENOS UND SIENA

R. HIESTAND/DÜSSELDORF

Nachdem Aussagen der byzantinischen Chronisten Johannes Kinnamos und Niketas Choniates[1] lange Zeit mehr als Wunschdenken und Großmäuligkeit denn als Wirklichkeit angesehen worden waren, ist die bedeutende Rolle, die Byzanz in der italienischen Politik der Stauferzeit einnahm, heute allgemein anerkannt. Während H. von Kap-Herr die Rolle von Byzanz für die Frage des westlichen Kaisertums und besonders im Schisma von 1159 deutlich machte, was W. Ohnsorge in einer Reihe von wichtigen Studien vertiefte und auf der Ebene von Kaisertum und Papsttum ins allgemeine historische Bewußtsein hob, haben P. Lamma und P. Classen auf die Verwicklung von Byzanz in die Auseinandersetzungen Friedrich Barbarossas mit den italienischen Städten hingewiesen.[2] In einem Vortrag für den XI. Byzantinistenkongreß konnte Classen 1958 die finanzielle Unterstützung der italienischen Kommunen durch den Basileus aus westlichen Quellen bestätigen und dieses neue Bild in der Folge noch genauer nachzeichnen.[3] In den letzten Jahren sind vor allem die lange weniger beachteten Vorgänge um die Belagerung von Ancona im Jahre 1173 genauer untersucht worden.[4]

Diplomatische Vorgänge gehören ihrem Wesen nach in eine meist nur wenig durchsichtige Sphäre, und erst durch Erfolg oder Mißerfolg werden sie je nach der Interessenlage der Verhandlungspartner gelegentlich in helleres Licht gerückt. So fehlen Hinweise auf die Personen, die die Kontakte zwischen Byzanz und den oberitalienischen Kommunen herstellten, auf den genauen zeitlichen Ablauf, auf Aufenthalt und Verhandlungsweise sozusagen völlig,[5] wenn man von den drei Seestädten Venedig, Genua und Pisa absieht.[6] Dennoch kann an einer breit angelegten diplomatischen Offensive des Basileus, in der nicht nur Briefe ausgetauscht wurden, sondern auch Geld in großen Strömen floß und ein weites Netz von Einflußversuchen einbeschlossen war, kein Zweifel mehr bestehen. Wie weit aber reichten die Fäden im einzelnen, wie weit erstreckten sich die Beziehungen auch auf eine untere Ebene, wer kam in den Genuß der byzantinischen Bemühungen? Dies alles ist noch weitgehend unklar.

---

[1] Johannes Kinnamos, Epitome rerum ab Ioanne et Alexio Comnenis gestarum V 9, ed. A. Meineke (Bonn 1836) 228; Niketas Choniates, Historia VII 1, ed. J.-L. van Dieten, [CFHB, 11, 1.] (Berlin 1975) 201 und passim.

[2] H. von Kap-Herr, Die abendländische Politik Kaiser Manuels mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Straßburg 1881; W. Ohnsorge, Das Zweikaiserproblem im frühen Mittelalter. Hildesheim und die im Sammelband ders., Abendland und Byzanz, Darmstadt 1958, zusammengefaßten Aufsätze; P. Lamma, Comneni e Staufer. Studi storici 14–18, 22–25, Roma 1955–1957; die Arbeiten von P. Classen jetzt in ders., Ausgewählte Aufsätze. [Vorträge und Forschungen, 28.] Sigmaringen 1983.

[3] P. Classen, Mailands Treueid für Manuel Komnenos. Akten des XI. Internat. Byzantinistenkongresses München 1958 (München 1960) 79–85 (ND s. Anm. 2: S. 147–53.

[4] A. Carile, L'assedio di Ancona nel 1173. Contributo alla storia politica e sociale della città nel secolo XII. Atti e Memorie del Comitato della Deput. di Storia patria per le Marche, VIII s. 7 (1971–73) 23–57; ders., Federico Barbarossa, i Veneziani e l'assedio di Ancona del 1173. Studi Veneziani 16 (1974) 3–31; P. Schreiner, Der Dux von Dalmatien und die Belagerung Anconas im Jahre 1173. Zur Italien- und Balkanpolitik Manuels I. Byzantion 41 (1971) 285–311; J. F. Leonhard, Die Seestadt Ancona im Spätmittelalter. [Biblioth. des Dt. Histor. Instituts in Rom, 55.] Tübingen 1982.

[5] P. Classen, La politica di Manuele Comneno tra Federico Barbarossa e le città italiane. In: Popolo e Stato in Italia nell'età di Federico Barbarossa (Torino 1970) 263–279, S. 271 (ND s. Anm. 2: S. 155–170, S. 161).

[6] Vgl. R.-J. Lilie, Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche der Komnenen und der Angeloi (1081–1204). Amsterdam 1984; W. Heinemeyer, Die Verträge zwischen dem oströmischen Reiche und den italienischen Städten Genua, Pisa und Venedig vom 10. bis 12. Jahrhundert. Archiv für Diplomatik 3 (1957) 79–161.

Einen kleinen Lichtstrahl in dieses Dunkel wirft vielleicht eine Papsturkunde aus den 1170er Jahren, die zwar seit langem ediert,[7] jedoch nie für die abendländisch-byzantinischen Beziehungen herangezogen worden ist. R. Davidsohn hat in seinen Forschungen zur Geschichte von Florenz auf sie kurz hingewiesen,[8] und ein im Entstehen begriffenes italienisches Regestenunternehmen erwähnt sie ebenfalls.[9] Dennoch ist sie offensichtlich auch Lilie für seine jüngst erschienene, umfassende Untersuchung der Beziehungen zwischen Byzanz und Italien entgangen.[10] Es handelt sich um ein Mandat, das Alexander III. am 16. Mai 1177 aus Venedig an Propst und Archidiakon von Siena richtete, mit dem Auftrag, einen gewissen Konversen des Klosters S. Michele di Monte S. Donato in Siena zu ermahnen, das ihm für das Kloster übergebene Geld dem Abt von Passignano auszuhändigen und diesem den geschuldeten Gehorsam zu leisten. Die zur Kongregation von Vallombrosa gehörende Abtei Passignano, auf halber Strecke zwischen Florenz und Siena gelegen, ist insbesondere für den Diplomatiker des lateinischen Mittelalters wegen der unter ihren Urkunden von P. F. Kehr aufgefundenen Serie von Minuten, also Entwürfen von Papsturkunden, die man an der Kurie wegen Auseinandersetzungen mit anderen Kirchen und Klöstern erbitten wollte, mit Recht berühmt.[11]

Doch in der Urkunde vom 16. Mai 1177, die in einer Kopie aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert überliefert ist, geht es nicht nur um einen disziplinarischen Streit zwischen einem Konversen von S. Michele di S. Donato in Siena, das, im Jahre 1109 gegründet, im Jahre 1132 sich der Kongregation von Vallombrosa anschloß, und dem Abt der ihr übergeordneten Abtei von Passignano.[12] Sondern der Streit geht eben, wie so oft, auch um Geld. Doch was für Geld? Lassen wir den Wortlaut des Mandats folgen:

> Significavit nobis dilectus filius noster abbas de Passiniano, quod M. conuersus monasterii sancti Michaelis de monte sancti Donati, cum deberet expendere in usus prescripti monasterii pecuniam, quam obtentu eiusdem ab illustri Constantinopolitano (Constantinopolin *Kopie*) imperatore acquisivit, ipse memorato abbati scandala suscitare per ciues uestros, quibus de prescripta pecunia in anime sue periculum pro sua uoluntate largitur et in prescripto monasterio diuisiones et scissuras facere non ueretur et fratres suos ad discordiam poruocare ... mandamus, quatenus prefatum M., ut prescriptam pecuniam, quam nomine prefati monasterii acquisivit, ad mandatum et dispositionem predicti abbatis in utilitatem prescripti monasterii expendat.[13]

Unsere Urkunde führt so unversehens in ein weit umfassenderes Spannungsfeld. Daß Manuel Komnenos in seine diplomatischen Bemühungen auch die Bereitstellung von Geldern für lateinische Kirchen einbezog, ist aus anderen Regionen bekannt. Große

---

[7] JL. 12839; P. Kehr, Papsturkunden im östlichen Toscana. Nachrichten d. kgl. Akad. d. Wiss. zu Göttingen, Phil.-hist. Kl. 1904, S. 170 Nr. 19 (ND in: Acta Romanorum pontificum 4 [Citta del Vaticano 1977] 350) und ders., Italia pontificia III (Berlin 1908) S. 110 Nr. 28; Regestum Senese I, ed. F. Schneider, Reg. chart. Italiae (Roma 1907) S. 104 Nr. 276.

[8] R. Davidsohn, Geschichte von Florenz I (Berlin 1896) 541. Im Register erscheint die Stelle bezeichnenderweise weder unter ‚Konstantinopel' noch unter ‚Manuel Komnenos', sondern nur unter ‚S. Michele di S. Donato' und ‚Passignano'. Davidsohn reiht den Vorgang – nicht die Papsturkunde – zu 1174 ein!

[9] G. Prunai, I regesti delle pergamene senesi del fondo diplomatico di S. Michele in Passignano I. Bull. Senese di Storia patria 73–75 (1966–68) 200–236, S. 206. Auch der zweite Teil dieser Arbeit, ebd. 82–83 (1975–76) 321–360, reicht nur bis 1084.

[10] Wie Anm. 6.

[11] P. Kehr, Die Minuten von Passignano. Eine diplomatische Miscelle, Quell. und Forsch. aus italien. Arch. und Biblioth. 7 (1904) 8–41 (ND in: Acta Roman. pontif. 4, S. 385–418).

[12] Zu Passignano vgl. Italia pontificia III 104–115; Prunai (wie Anm. 9) und E. Conti, La formazione della struttura agraria moderna nel contado fiorentino. I: Le campagne nell'età precomunale. Roma 1965. Es handelte sich 1177 nur um eine Etappe in einem seit der Unterstellung von S. Michele di Monte S. Donato unter Passignano andauernden Konflikt, vgl. Prunai S. 207.

[13] A. a. O.

Summen flossen in den 1160er Jahren in die Kreuzfahrerstaaten, wo Mosaikinschriften in Bethlehem und Jerusalem das Lob des Spenders verkündeten und die politische Verbindung, die auch durch zwei aufeinanderfolgende Heiraten zwischen dem Kaiserhaus und den Königen von Jerusalem gestützt wurde, festigen sollten.[14] Der Basileus hatte deutlich erkannt, welche diplomatisch kaum abzuwehrenden Möglichkeiten eine solche mit religiöser Begründung versehene Großzügigkeit politisch öffnen konnte. Wenn solche Bemühungen für den lateinischen Osten seit langem bekannt sind, so fehlten doch, außer den bekannten Hilfeangeboten an Alexander III.,[15] in früheren Jahrzehnten unter Manuels Großvater Alexios I. auch für römische Kirchen,[16] entsprechende Nachrichten aus dem Westen, von den einst byzantinischen Gebieten in Süditalien und Venedig einmal abgesehen, bisher völlig. Doch ungefähr in den gleichen Jahren versuchten die Genuesen, wie aus den Instruktionen für ihren Gesandten Andrea de Murta hervorgeht, vom Basileus eine jährliche Zahlung für ihre Kathedrale auszubedingen.[17] Und ähnlich hatte Pisa für seinen Dom zu sorgen versucht.[18]

Die wenigen Zeilen in dem Mandat Alexanders III. bleiben freilich auch in der Überlieferung von Passignano isoliert, so daß wir uns fast ausschließlich auf die Aussagen der päpstlichen Kanzlei stützen müssen. Der Vorgang stellt sich wie folgt dar. Ausgangspunkt war eine Klage des Abtes von Passignano, dem das Kloster von S. Michele di Monte S. Donato unterworfen war.[19] Wunschgemäß erhielt er ein Mandat an den Propst und an den Archidiakon von Siena, die ihm zu seinem Recht verhelfen sollten. In ihm sah er sich dadurch verletzt, daß ein Konverse M. im Kloster S. Michele di Monte S. Donato eine Opposition gegen Passignano angezettelt hatte und zwar mit Hilfe von anderen senesischen Bürgern. Weil es sich um Bürger von Siena handelte, wurde das Mandat an zwei Vertreter der dortigen Kirche gerichtet, die durch ihre Ortszuständigkeit am wirksamsten mit geistlichen Strafen gegebenenfalls eingreifen konnten. Offensichtlich hatte der Konverse M. jedoch bereits früher einmal versucht, die Verwaltung des Klosters, also wohl seines weltlichen Besitzes, in die Hand zu bekommen. Nachdem dies gescheitert war, stachelte er nun Leute aus dem Quartier von S. Michele di S. Donato auf, sich die Verwaltung zu usurpieren, die sie trotz des Widerstandes des Abtes von Passignano innehalten wollten. Freilich waren solche Verbündete offenkundig nicht um Gotteslohn zu haben, sondern man mußte mit irdischen Vorteilen nachhelfen. Der Konverse M. tat dies auch und wohl reichlich, aber nicht aus eigener Tasche, sondern aus einer Summe Geld, die er – und hier sind wir nun am entscheidenden Punkt – zugunsten des Klosters vom „erhabenen konstantinopolitanischen Kaiser" erworben hatte.[20] Von diesem Geld

---

[14] Vgl. F. Chalandon, Les Comnène II: Jean II Comnène et Manuel I Comnène (Paris 1912) 449 und R.-J. Lilie, Byzanz und die Kreuzfahrerstaaten. Studien zur Politik des byzantinischen Reiches gegenüber den Staaten der Kreuzfahrer in Syrien und Palästina bis zum vierten Kreuzzug (1096–1204), Ποικίλα Βυζαντινά, 1. (München 1981) 200.

[15] Vgl. zuletzt P. Classen, Die Komnenen und die Kaiserkrone des Westens. Journ. of Mediev. Hist. 3 (1977) 207–224 (ND S. 171–185); H.-D. Kahl, Römische Krönungspläne im Komnenenhause? Ein Beitrag zur Entwicklung des Zweikaiserproblems im 12. Jahrhundert. Arch. f. Kulturgesch. 59 (1977, ersch. 1979) 259–320.

[16] Classen, Die Komnenen S. 207ff. (ND s. Anm. 2: S. 171ff.); Kahl S. 262–75.

[17] Codice diplomatico della repubblica di Genova II, ed. C. Imperiale di Sant'Angelo [Fonti per la Storia d'Italia, 79.] (Roma 1938) S. 111 Nr. 50; Lamma II 185 und zuletzt Lilie, Handel und Politik S. 84–100.

[18] G. Müller, Documenti sulle relazioni delle città Toscane coll'Oriente cristiano (Firenze 1879) S. 44 Nr. 34 (griech.) bzw. S. 53 (lat.) und Lilie, Handel und Politik S. 73 nur beiläufig.

[19] Zu S. Michele di Monte S. Donato vgl. Italia pontificia III 212–14 und zuletzt A. Liberati, Chiese, monasteri e spedali senesi. Bull. senese di storia patria 66 (1959) 167–82, S. 167–69, 178–82.

[20] *Quam obtentu eiusdem ab illustri Constantinopolitano imperatore acquisivit.* Die Bezeichnung Manuels als *imperator Constantinopolitanus* deckt sich mit der Terminologie im Schreiben Alexanders III. an

gab er „unter Gefahr für seine Seele“, wie der Papst hinzufügt, eine gewisse Summe Bürgern von Siena und erreichte so die Bildung von zwei Parteien im Kloster, was dann zu der bereits erwähnten Übernahme der Verwaltung durch seine Anhänger führte. Durch das päpstliche Schreiben soll der Konverse M. nun gezwungen werden, das Geld bestimmungsgemäß dem Abt von Passignano zugunsten einer Verwendung für S. Michele di Monte S. Donato zur Verfügung zu stellen,[21] jene Bürger von Siena gleichzeitig zur Rückgabe des Klosters an Passignano. Soweit wird der Vorgang deutlich.

Aus einem Nachtrag von anderer Hand auf der Kopie des Mandats läßt sich über den Konversen M. und die Folgen der päpstlichen Intervention ersehen, daß unser M., der hier mit vollem Namen als Manfredus erscheint, sich offensichtlich dem Abt von Passignano unterworfen und ihm einen mit allen nur denkbaren Klauseln ausgestatteten Sicherheitseid über sein künftiges Verhalten geleistet hat.[22] Vom Geld des Basileus ist freilich nicht mehr die Rede. Wahrscheinlich war nach dem Vorangegangenen davon nichts mehr vorhanden. Wer dieser Manfred von Herkunft, familiärer und sozialer Zugehörigkeit war, bleibt im Dunkeln.

Damit ist jedoch ersichtlich, daß ein Bürger von Siena von Manuel Komnenos Geld für ein Kloster in seiner Heimatstadt erhielt, dessen Konverse er war. Man wird füglich bezweifeln können, daß der Basileus aus welchen Gründen auch immer von einem besonderen religiösen Interesse gerade für S. Michele di Monte S. Donato in Siena bewegt wurde. Es ging nicht um die einzelne Kirche, über die wir herzlich wenig wissen würden, wenn sie nicht über ihre Zugehörigkeit zu Vallombrosa der Abtei Passignano unterworfen gewesen wäre.[23] Das Interesse Manuels muß entweder an dem Überbringer der Summe gelegen haben oder, was viel wahrscheinlicher ist, an einer Beziehung zur Stadt Siena, die sich im Schisma zwar sehr früh auf die Seite Alexanders III. gestellt hatte,[24] dann aber bereits vor 1172 politisch wieder auf der Seite des Kaisers stand, schon aus der alten Konkurrenz zum betont papstfreundlichen Florenz. Es kam so sogar Ende der 1160er Jahre zu einem Interdikt des aus Siena stammenden Alexanders III. über seine eigene Heimatstadt.[25]

Über die inneren Verhältnisse von Siena im 12. Jahrhundert sind wir freilich noch sehr schlecht unterrichtet, doch sind die Bemühungen der Stadt unverkennbar, die Bindungen

---

die Antiochener vom Februar/März 1178, JL. 13020, ed. jetzt R. Hiestand, Vorarbeiten zum Oriens pontificius III: Papsturkunden für Kirchen im Hl. Lande. Abhandl. d. Akad. d. Wiss. in Göttingen. 3. Ser. Nr. 136 (Göttingen 1985) S. 278 Nr. 111.

[21] *Ut prescriptam pecuniam, quam nomine prefati monasterii acquisivit, ad mandatum et dispositionem predicti abbatis in utilitatem prescripti monasterii expendat.*

[22] Bisher nicht veröffentlicht, mit der Datierung *anno domini M.C.LXXVII, mense iunii, indictione XI* (so). Darin wird unserem Manfred die Ableistung des S. Michele di Monte S. Donato schon 1174 auferlegten, aber nicht vollzogenen Gehorsamseids bestätigt, vgl. Italia pontificia III (wie Anm. 7) 108 n. 19. Der gleiche Text wurde von einer dritten Hand s. XII ex./XIII in. mit der Schrift eines Notariatsinstruments auf der Rückseite wiederholt, während sowohl die Kopie der Papsturkunde als der folgende Text auf der Vorderseite in Buchschrift festgehalten wurde.

[23] Der Fonds von Passignano befindet sich heute im Staatsarchiv in Florenz, Diplomatico, darin auch die S. Michele di S. Donato betreffenden Stücke. Ein eigenständiges Archiv für S. Michele di Monte S. Donato, das sich im Staatsarchiv in Siena befinden müßte, ist nicht erhalten.

[24] Eine moderne Geschichte Sienas im 12. Jahrhundert liegt nicht vor. Wichtig daher immer noch die Ausführungen bei Davidsohn, Geschichte (wie Anm. 8), passim; dazu vgl. G. Palmieri Nuti, Storia di Siena dalle origini al 1559, Siena 1968. R. Celli, Studi sui sistemi normativi delle democrazie comunali secoli XII–XIV. I. Pisa–Siena (Firenze 1976) 227–363; vgl. im übrigen auch D. von der Nahmer, Die Reichsverwaltung in Toscana unter Friedrich I. und Heinrich VI., Diss. Freiburg i. Br. (Aalen 1965) passim; A. Haverkamp, Herrschaftsformen der Frühstaufer in Reichsitalien [Monographien zur Gesch. des Mittelalters, 1.] (Stuttgart 1970) passim.

[25] Vgl. Italia pontificia III 213 n. *4. R. Davidsohn, Siena interdetta sotto un papa senese. Bull. senese di storia patria 5 (1898) 63–70. Ähnliche Auseinandersetzungen finden gleichzeitig in Pisa statt, vgl. David-

von Kirchen und Klöstern in ihrem Gebiet zu der als betonte Parteigängerin von Florenz geltenden Abtei von Passignano zu lösen und sie lieber der während des Schismas in sich gespaltenen Mutterabtei von Vallombrosa direkt zu unterstellen.[26] Ob Manuel mit seinen Geldern allerdings ausgerechnet diese in der Konsequenz Byzanz schädlichen Bestrebungen unterstützen wollte, ist fraglich. Vielleicht reichten hier die Informationen am Kaiserhof doch nicht aus, um sich in dem Geflecht von Freundschaften und Feindschaften zwischen den italienischen Kommunen auf die richtige Seite zu stellen. Oder hatte unser Konverse etwa auch für andere Kirchen in Siena Geld „erworben" bzw. erhalten und es handelte sich für S. Michele di Monte S. Donato nur um die Spitze des Eisbergs? Entsprechende Nachrichten oder auch nur Andeutungen fehlen freilich bisher zur Gänze.

Jedoch weitaus größere Bedeutung erhält die Nachricht über eine Geldspende Manuels I. Komnenos für Siena dadurch, daß wir über Beziehungen zwischen Konstantinopel und Siena, ja überhaupt von Beziehungen der Senesen in das östliche Mittelmeer im 12. Jahrhundert bisher nichts, selbst über das 13. Jahrhundert nur ganz wenig wissen. Weder an den Kreuzzügen noch am Orienthandel waren Einwohner der toskanischen Stadt beteiligt. Nicht einmal eine späte Fälschung wie für Prato, Volterra, Neapel läßt sie dem Aufruf Urbans II. folgen.[27] Sowohl im Heiligen Land als auch in Konstantinopel erscheinen Senesen erst seit der Mitte des 13. Jahrhunderts und vorerst noch ganz vereinzelt.[28] Im Jahre 1268 freilich ließen sie sich, aufs falsche Pferd setzend, von dem letzten Staufer Konradin Rechte in Akkon gewähren.[29] Über die Person des Konversen Manfred, wie wir ihn jetzt nennen können, der offensichtlich am Kaiserhof in Konstantinopel geweilt hatte, kann nur vermutet werden, daß es sich vielleicht um einen Kreuzfahrer, wahrscheinlicher um einen Händler gehandelt hat, der, wie die folgenden Ereignisse zeigen, in nahen Beziehungen zu anderen Bürgern der Stadt stand, die er, wenn auch gegen Geld, für seine Zwecke gewinnen konnte. Was Manuel seinerseits mit seinem Geld unmittelbar zu unterstützen hoffte, ob den Erwerb von Grundbesitz, wie die Worte, das Geld solle *in usum* bzw. *in utilitatem praescripti monasterii* ausgegeben werden, nahelegen würden, oder etwa auch für einen künstlerischen Schmuck wie für die großen Basiliken im Heiligen Lande, ist nicht zu erkennen. Mittelbar war es die Schaffung und Förderung einer probyzantinischen Haltung, in jedem Fall eine Demonstration des östlichen Kaisertums. Man kann dabei an die Bemerkung Boncompagnos erinnern, daß Gesandte Manuels 1173 ganze Städte in Italien hätten aufkaufen wollen, um sie den Bürgern nachher als Lehen zurückzugeben.[30] Der von Manfred ausgewählte *usus* war sicher nicht gemeint.

Von Interesse ist freilich auch der Zeitpunkt unserer Nachricht. Sie steht nicht, wie man sich zuerst vorstellen könnte, im Zusammenhang mit den Beziehungen Manuels mit dem Lombardenbund in den 1160er Jahren. Im Gegenteil liegt der 16. Mai 1177 sogar nach der Schlacht von Myriokephalon und stellt so, abgesehen von der auf byzantinische

sohn, Geschichte S. 477ff. und einige Hinweise auch bei R. Hiestand, *Notarius sedis apostolicae.* Ein Beitrag zur Geschichte zum Verhältnis von Notariat und Politik, in: Tradition und Gegenwart. 175 Jahre Notariat in Baden (Karlsruhe 1981) 36–56.

[26] Davidsohn, Geschichte S. 541; Prunai I S. 207.

[27] Vgl. für Prato: JL. –; Vorarbeiten zum Oriens pontificius III (wie Anm. 20) 391 Nr. 196; für Volterra, R. Davidsohn, Forschungen zur älteren Geschichte von Florenz I (Berlin 1896) 65 und 170; für Neapel, Vorarbeiten ... III 89 Nr. 3.

[28] Nach Ausweis von R. Röhricht, Regesta regni Hierosolymitani 1097–1291. Oeniponti 1893; Addit. 1904 (RRH.), erscheinen Senesen im Hl. Land erstmals 1267 Juni 28 in einer in Akkon ausgestellten Urkunde, Nr. 1351, ed. Bibliothèque de l'École des Chartes 19 (1858) 128 Nr. 4. Vgl. auch W. Heyd, Histoire du commerce du Levant au moyen-âge (Leipzig 1885/86) I 318.

[29] RRH. Nr. 1360, ed. Müller (wie Anm. 18) S. 100 Nr. 70.

[30] Boncompagno, Liber de obsidione Ancone, ed. G. C. Zimolo, RISS² VI/3 (Bologna 1937) 34: *ut compararet quasdam civitates et bona civium et eisdem postmodum suo nomine omnia redderet in feudum.* Zu den Vorgängen vgl. außer den Anm. 4 angeführten Arbeiten Lamma II 242ff.

Intrigen zurückgeführten Gefangennahme des kaiserlichen Legaten Christian von Mainz im Jahre 1179,[31] die späteste Nachricht über Manuels Beziehungen zu italienischen Kommunen und antistaufischen Oppositionskreisen dar. Doch der Erwerb des Geldes dürfte im Frühjahr 1177, wie der Ablauf der Vorgänge vermuten läßt, schon einige Zeit zurückliegen. Aus dem Vorgehen des Kaisers gegenüber anderen italienischen Verhandlungspartnern, die sich an ihn gewandt hatten und von ihm unterstützt worden waren, ist nicht auszuschließen, daß auch der Senese Manfred dem Kaiser als Gegenleistung für die Überlassung einer Summe Geld einen Treueid leisten mußte, allein schon um die geplante Verwendung der Mittel zu gewährleisten.[32]

Zum ersten Mal ergeben sich so Beziehungen zwischen dem byzantinischen Kaiser und einer mittelitalienischen Stadt, die nicht zu den Hafenstädten zählt. Selbst für Florenz besitzen wir bekanntlich keine solchen Nachrichten. Zu den von Classen aufgeführten Städten Venedig, Pisa, Genua, Mailand, Cremona, Padua, Ravenna und Ancona, auf die die Nachrichten sich bisher allein erstreckten, auch wenn dadurch, wie Classen feststellte, „wohl nur ein Teil der byzantinischen Aktionen erfaßt wurde,“[33] kann jetzt Siena hinzugefügt werden. Die Beziehungen spielen sich freilich, soweit wir bisher erkennen können, nicht auf der höchsten politischen Ebene zwischen Basileus und Konsuln ab. Doch wäre es erstaunlich, wenn sich der Basileus nur auf diese beschränkt haben sollte. Mit dem Konversen Manfred und S. Michele di S. Donato sind wir im weltlichen wie im kirchlichen Bereich auf einer mittleren Ebene. Ebenso deutlich erweist sich wiederum, daß das Jahr 1171 mit dem großen Schlag gegen die Venezianer, wie auch die Vorgänge um Ancona 1173 zeigen, weniger scharf als Zäsur anzusehen ist. Vielleicht müßte sogar die Frage gestellt werden, ob nicht manche italienische Stadt durch 1171 ihre eigenen Interessen erst gefördert sah und im Blick auf die Beteiligung am lukrativen Handel mit dem byzantinischen Reich Morgenluft witterte.[34]

Das Wort des Niketas, daß es „keinen Italiener und keine dort (nämlich in Italien) gelegene Stadt gegeben habe, mit der der Kaiser nicht in Verbindung stand“[35] – eine Aussage, die sich, wie Lamma aufgezeigt hat, mit fast der gleichen Formulierung in einer westlichen Quelle findet[36] –, erhält eine weitere Bestätigung.

---

[31] Vgl. Davidsohn, Geschichte S. 562; Lamma II 297.

[32] Zu diesem Problem vgl. Classen, Der Treueid S. 82ff. (ND s. Anm. 2: S. 150ff.); ders., La politica S. 273ff. (ND S. 164ff.). Classen betont zu Recht, daß ein solcher Treueid in byzantinischen Augen stets einem Untertaneneid gleichkam. Die italienischen Kommunen begannen bald die unerwünschten Implikationen zu erkennen und verbieten nicht nur ihren Gesandten für sich, sondern auch etwa für ihre Söhne einen solchen Eid einzugehen, vgl. Codice diplomatico (wie Anm. 17) II 205 Nr. 95 und noch J. Ferluga, La ligesse dans l'Empire byzantin. Zbornik radova 7 (1961) 97–123.

[33] La politica S. 273f. (ND S. 164).

[34] Vgl. Lilie, Handel S. 489ff. Der Bruch ist lange zu scharf betont worden. Das gilt auch für die lombardischen Städte, vgl. z. B. Classen, La politica S. 162.

[35] Lamma (wie Anm. 1) II 154–156; Annales Mellicenses, Continuatio Zwettlensis altera ad a. 1180, Mon. Germ. Scr. IX 541: *Manuel cum iam fere omnes civitates Ytalie sibi pecunia adtracxisset.* (Vgl. Anonymus Laudunensis, Mon. Germ. Scr. XXVI 446.)

[36] Niketas Choniates (wie Anm. 1) VII S. 201: (anläßlich der Belagerung von Ancona 1173) Ἀλλ' οὐδέ τις ἦν τῶν Ἰταλιωτίδων ἢ τῶν ἔτι πορρωτέρων πόλεων, καθ' ἣν ὁ βασιλεὺς οὗτος οὐκ εἶχεν ὁμότην οἰκεῖον καὶ φρονοῦντά οἱ πιστά.

PATRICIANS AS DIPLOMATS IN LATE ANTIQUITY

R. MATHISEN/ COLUMBIA, S.C.

During the later Roman Empire, Roman senators seem to have become even more status-conscious than they had been before, and they looked to the emperor as the bestower of this status.[1] One of the many innovations of the emperor Constantine I (A.D. 306–337) that was concerned with senatorial status was the reintroduction of the old Roman title of patrician. In its new form, however, the title no longer was an hereditary one of a privileged upper class; it became rather an honorary title, held for life, which conveyed very high status.[2] Indeed, as of 382, patricians ranked directly below ordinary consuls.[3]

---

[1] For the late Roman senatorial class, see M.T.W. Arnheim, The Senatorial Aristocracy in the Later Roman Empire (Oxford 1972); P. Arsac, La dignité sénatoriale au Bas-Empire. Rev. histor. du droit franç. et étranger 47 (1969) 198–243; A. Chastagnol, L'évolution de l'ordre sénatorial aux IIIe et IVe siècles de notre ère. Rev. histor. 244 (1970) 305–314; M. E. Cosenza, Official Positions after the Time of Constantine (diss. Columbia; Lancaster, Pa. 1905); A.H.M. Jones, The Later Roman Empire 284–602. A Social, Economic, and Administrative Survey (Oxford and Norman, Okla. 1964); J. A. McGeachy, Q. Aurelius Symmachus and the Aristocracy of the West (Chicago 1942); J. Matthews, Western Aristocracies and Imperial Court A.D. 364–425 (Oxford 1975). Biographical information on Roman aristocrats from A.D. 395 to 527 is available in: The Prosopography of the Later Roman Empire Volume I. A.D. 260–395, A.H.M. Jones, J. Morris, and J. R. Martindale eds. (Cambridge 1971) and Volume II. A.D. 395–527, J. R. Martindale ed. (Cambridge 1980), hereafter abbreviated *PLRE I* and *II* respectively. The editions of Cedrenus and the *Chronicon paschale* are cited from the Bonn editions. Malalas is cited from the edition in Patr. Gr. 97; Malchus and Menander Protector from the editions of Jacoby in Fragmenta historicorum Graecorum vol. 4; Theophanes, Theophylact Simocatta and Nicephorus from the editions of De Boor; the Epistulae imperatorum (= Collectio avellana) from *C.S.E.L.* 35; and Priscus from the edition of F. Bornmann, Prisci Panitae. Fragmenta (Florence 1979). For the Patria constantinopolitana, see T. Preger, Scriptores originum constantinopolitanarum (Teubner 1901–1907, repr. New York 1975).

[2] For the introduction of the Constantinian patriciate, see Zos. 2.40, note also Euseb. *Vit. Const.* 4.1. For discussion of the patriciate, and catalogues of patricians, see

1) T. D. Barnes, *Patricii* under Valentinian III. Phoenix 29 (1975) 155–170;
2) S. Brassloff, Patriciat und quaestur in der römischen Kaiserzeit. Hermes 30 (1904) 618–629;
3) W. Ensslin, Der konstantinische Patriziat und seine Bedeutung im 4. Jahrhundert. Mélanges Bidez 2 (1934) 361–376;
4) F. L. Ganshof, Note sur les origines byzantines du titre 'Patricius Romanorum', in: Mélanges Henri Gregoire = Ann. de l'Inst. de Philol. et d'Hist. Orient. et Slaves 10 (1950) 261–282;
5) Rodolphe Guilland: a series of articles reprinted in Titres et fonctions de l'Empire byzantin (Variorum, London 1976) and in Recherches sur les institutions Byzantines 2 (Berlin-Amsterdam 1967) including: Les patrices des IVe et Ve siècles. Ἐπετ. Ἑτ. Βυζ. Σπουδῶν 34 (1965) 139–174, repr. in: Titres, article no. VII; Les patrices byzantins du VIe siècle. Palaeologia 7 (1959) 271–293, repr. in: Recherches pp. 132–161; Les patrices byzantins de la première moitié du VIIe siècle: du règne de Phokas (602–610) au règne de Constant II (641–668). Mélanges K. I. Amantos (Athens 1960) 11–24, repr. in: Recherches, pp. 162–169.
6) W. Heil, Der konstantinische Patriziat, Basler Stud. zur Rechtswiss. 78 (Basel-Stuttgart 1966);
7) Guiseppe Magliari, Del Patriziato romano dal secolo IV al secolo VIII. Documenti di Storia e Diritto 18 (1897) 153–217;
8) G. B. Picotti, Il 'patricius' nell'ultima etá imperiale e nei prima regni barbarici d'Italia. Archiv. Stor. Italiano ser. 7/9 (1928) 3–80; and
9) E. A. Stückelberg, Der constantinische Patriziat. Ein Beitrag zur Geschichte der späteren Kaiserzeit. (diss. Zurich, publ. Basel-Geneva 1891).

For the heriditary patriciate of the Roman Republic, see A. Alföldi, The Origin of the Roman Patriciate (1951).

[3] *C. Th.* 6.6.1, Gratian to the *praefectus urbi Romae.* For other evidence regarding the status of the patriciate, see *C.J.* 12.3.1, *Nov. Val.* 11, *C.J.* 12.3.3, *Nov. Just.* 62.2, and Cass. *Var.* 6.1. According to

As an institution, the patriciate remains very poorly known. Perhaps because it was an honor (ἀξία) rather than an office (ἀρχή), an individual's patriciate was not regularly mentioned especially in earlier sources: less than ten fourth-century patricians have been identified with any certainty.[4] In spite of its great status, the patriciate had no clearly-defined responsibilities; according to Cassiodorus (*Var.* 6.2, the *Formula patriciatus* of A.D. 511), "hinc est quod et honor ipse cinctus est, cum vacaret, nihil iurisdictionis habens et iudicantis cingulum non deponens."[5]

Moreover, no definitive study has yet been done on the circumstances, if any, under which the patriciate would be granted: Jones, for example, notes only that it was "granted by the emperor to his nearest friends and highest officials."[6] Nonetheless, one might cite a few specific cases in which the patriciate tended to be given. It often has been noted that as of circa 420, the highest-ranking western *magister militum* was customarily refered to, *de facto* if not *de iure*, as "The Patrician."[7] Moreover, as of the late fifth century, eastern emperors often endowed barbarian potentates with the title patrician, presumably in an effort to obtain their good will, as well as, perhaps, to display some kind of nominal authority over them.[8] Also, under the Ostrogoths in Italy there existed a "patricius presentalis," and in sixth-century Gaul, high-ranking administrators were often called "patricius" along with their other titles.[9] The following study will suggest another specific role which seems to have been served by the patriciate: its use in a diplomatic context.

One might begin by noting that this study will be limited to a discussion of just this:

Priscus (fr. 13), the patricians "outrank all of the offices (ἀρχάς)." Does his choice of words mean that he excludes the ordinary consulate, which the patriciate certainly did not outrank at this time? Cosenza (above, note 1) p. 96 wrongly cites the patriciate and consulate (in that order) as ranking last among the inlustres. He also curiously suggests that consuls only had illustrious rank during their year in office. For the status of the patriciate, see also P. Koch, Die byzantinischen Beamtentitel von 400 bis 700 (Jena 1903), passim.

[4] See, for example, Barnes, "Patricii" (above, note 2) pp. 169–170 and Jones, L. R. E. (above, note 1) p. 1225. Barnes deletes Saturninus Secundus Salutius from Jones' list and adds the eunuch Eutropius. A more liberal view, however, is taken by Guilland ("IVe et Ve," above, note 2), who includes, often without caveat, many patricians attested only in late or dubious sources.

[5] See W. Ensslin, Aus Theoderichs Kanzlei. Zur Formula Patriciatus in Cassiodors Variae VI 2. Würzb. Jahrb. 2 (1947) 75–85.

[6] L. R. E. (above, note 1) p. 106. Other discussions, such as that of Stückelberg (above, note 2), "Qualification zum Patriciat," pp. 15–26, cover only such considerations as class and status.

[7] Nearly twenty patricians belong to this category. The evidence is laid out, for example, by W. Ensslin, Zum Heermeisteramt des spätrömischen Reiches. III. Der magister utriusque militiae et patricius des 5. Jahrhunderts. Klio 24 (1931) 467–502, see also A. Demandt, Magister militum in: Pauly-Wissowa, Supp. 12 (1970) col. 553–790, and Barnes, Patricii (above, note 2) passim. Western *patricii et magistri militum praesentales* are listed in *PLRE II*, p. 1288. It often has escaped notice, moreover, that many eastern *magistri militum* also bore the title of patrician, even if not on quite so regular a basis as in the west; note, for example, the following eastern *patricii* and *magistri militum* (see full citations in appropriate entries in *PLRE II*): Procopius 2, 422–424; Anatolius 10, poss. 446; Areobindus 2, 447–449; Zeno 6, at least in 451; Aspar, 451–471; Anthemius 3, 455 and afterwards; Zeno 7, c. 471/4; Marcianus 17 c. 471/474; Basiliscus in 476; Armatus, c. 476/8; Illus in 481–483; Trocundes in 482; Theodericus 7 c. 476–493; and Leontius 17 in 484.

[8] Note, for example, Odovacar, Clovis, and Sigismund (qq. vv. in *PLRE II*), as well as the Ostrogoths Ebrimous (Procop. *B. G.* 1.8.3), Eraric (ibid. 3.2.17: an offer only), and Vitigis (Jord. *Get.* 14); and the Saracen *regulus* Arethas (Theoph. *Chron.* 6056); the Persian prince Nicetas (Nicephorus, *Hist.* p. 21); and Coubratus, king of the Hunnogoduri (ibid. p. 24). On Arethas, see also R. Paret, Note sur un passage de Malalas concernant les phylarques arabes. Arabia 5 (1958) 251–252.

[9] For the Ostrogoths, see W. Ensslin, Der Patricius praesentalis im Ostgotenreich. Klio 29 (1936) 243–249. For the patricians of Frankish Gaul, see K. Selle-Hosbach, Prosopographie merowingischer Amtsträger in der Zeit von 511 is 613 (Bonn 1974) 17–19 (citing 23 of them).

the relation between diplomacy and the patriciate in the few centuries immediately after the introduction of the latter, viz. c. 330–630. It is meant to serve as a history neither of the patriciate as an institution nor of Romano-Byzantine diplomacy in general.[10] Furthermore, the chronological limits of this study have been chosen so as to provide sufficient evidence to depict this relationship. It also seemed convenient to end with the reign of Heraclius, and the end of Romano-Persian diplomatic relations.

Any comprehensive study of the function of the patriciate must begin with the assembly of a corpus of as many known holders of the title as possible. By combing through volumes one and two of *The Prosopography of the Later Roman Empire*, which unfortunately lack *fasti* of patricians, one can locate nearly 190 patricians attested for the period c. 330–526. At least 40 additional patricians, some admittedly from not-fully-reliable sources, from this period are omitted by *PLRE*.[11] Furthermore, over forty more patricians have been catalogued for the period c. 526–630.[12] This gives a total of some 270 patricians attested for the period c. 330–630.

Unfortunately, not all of these patricians – far to many to be cited here individually – can be used in an investigation of the role of the patriciate in a diplomatic context. Some, for example, are women attested as *patriciae*.[13] Others are cited in sources of questionable value, such as saints' lives, or the *Patria constantinopolitana*.[14] Still others are attested only by name. Moveover, the reason for the patriciates of some, as noted above, is already known. This leaves approximately 160 patricians about whose careers at least something is known, and who received their patriciates for as yet unknown reasons.

A study of these individuals shows that well over 40 of them, listed in the accompanying table, are known to have participated on at least one embassy as of the time they held, or are likely to have held, the patriciate. When one considers how poorly known the careers of most of these 160 patricians are – in several instances all they are known to have done is gone on an embassy – this number becomes especially striking, and one might ask whether there was a particular connection between diplomacy and the patriciate.

A look at the personnel of known embassies would seem to suggest that patricians were

---

[10] For the patriciate in general, see references in note 2 above. For histories of the Later Roman and Byzantine Empire in late antiquity, see J. B. Bury, History of the Later Roman Empire (London, 1923, repr. 1958) and E. Stein, Geschichte des spätrömischen Reiches (Vienna 1928), translated by J.-R. Palanque, Histoire du bas-empire (Amsterdam 1968) for the period to 565; H. Turtledove, The Immediate Successors of Justinian (diss. UCLA, 1977) (with bibliography) for the period 565–582; and A. N. Stratos (tr. by M. Ogilvie-Grant), Byzantium in the Seventh Century, vol. 1 (Amsterdam 1968) for the period 602–634. For diplomacy in late antiquity, see, for example, K. Güterbock, Byzanz und Persien in ihren diplomatisch-völkerrechtlichen Beziehungen im Zeitalter Justinians. Ein Beitrag zur Geschichte des Völkerrechts (Berlin 1906); R. Helm, Untersuchungen über den auswärtigen diplomatischen Verkehr des römischen Reiches im Zeitalter der Spätantike. Archiv f. Urkundenforschung 12 (1931–1932) 375–436; and H. Turtledove, Justin II's Observation of Justinian's Persian Treaty of 562. Byz. Zeitschr. 76 (1983) 292–301; as well as S. Brassloff, Der römische Staat in seinen internationalen Beziehungen (Vienna 1928); E. Chrysos, Some Aspects of the Romano-Persian Legal Relations. Kleronomia 8 (1976) 1ff; F. L. Ganshof, Merowingisches Gesandtschaftswesen, in: Aus Geschichte und Landeskunde. Forschungen und Darstellungen. Franz Steinbach zum 65. Geburtstag (Bonn, 1960) 167ff and D. E. Queller, The Office of Ambassador in the Middle Ages (Princeton 1967).

[11] Note, for example, the many patricians cited in the *Patria constantinopolitana*, and in some of the lists of addenda to *PLRE*, including B. Baldwin, Some *Addenda* to the Prosopography of the Later Roman Empire. Historia 31 (1982) 97–111; J. Martindale, "Addenda to the Prosopography," *PLRE II* pp. xxxvii; and R. Mathisen, *PLRE II:* Suggested *Addenda* and *Corrigenda*. Historia 31 (1982) 364–386.

[12] See catalogues in note 2 above.

[13] For example Caesaria 3, Georgia, Herais, Juliana 3, and perhaps Galla Placidia in *PLRE II*, as well as the empress Theodora.

[14] For the value of the *Patria*, see Averil Cameron and J. Herrin, Constantinople in the Early Eighth Century: the Parastaseis syntomoi chronikai (Leiden 1984) 3–8.

indeed preferred as ambassadors. A cursory study of over 100 late-Roman embassies shows that nearly half of them contained one or more patricians, and that those of "major" significance were particularly likely to include patricians.[15] Several embassies even used several patricians: note, for example, that from Theodosius to the Huns in 450 (the patricians Anatolius and Nomus: Prisc. fr. 8, 13–14); that from Justin to Persia in 525/526 (the patricians Rufinus and Hypatius: Procop. *B.P.* 1.11.24); that from Justinian to Persia c. 531 (the patricians Rufinus and Alexander: ibid. 1.22.1, Malal. *Chron.* 452–453), and again in 531 (the patricians Rufinus and Strategius: ibid. 472); that from Justinian to Rome in 551 (the patricians Belisarius, Cethegus and Petrus: Jaffé [above, note 10] no. 930 [609]); that from Tiberius II and Maurice to Chosroes c. 576 (the patricians Petrus and Johannes: Theophylact. Sim. 3.15); that from Heraclius to the Persians c. 615 (the patricians Olympius and Leontius: *Chron. pasch.* pp. 706, 709); and that from Heraclius to the Avars c. 626 (the patricians Athanasius, Georgius, and Theodorus: ibid. p. 721).

Patricians as Ambassadors

Name	Date of Patri-ciate	Date of Embassy	Current Status	Desti-nation	Reference
1) Taurus	354–355	354–355	QSP	Armenia	PLRE I. 879–880
2) Arinthaeus	by 363	363	Comes	Persia	PLRE I. 102–103
3) Salutius	?363/364	363	PPO	Persia	PLRE I. 814–817
4) Sporacius	383/450	c. 383	?	Persia	PLRE I. 851*
5) Anthemius	by 405	380s	?	Persia	PLRE II. 93–95
6) Stilicho	?	380s	?Tribune	Persia	PLRE I. 853–858*
7) Iovius	by 409	409	PPO	Visigoths	PLRE II. 623–624
8) Dardanus	by 412/3	412/413	PPO	Visigoths	PLRE II. 346–347
9) Helion	424/425	425	MagOff	Rome	PLRE II. 533
10) Merobaudes	?	437	Comes	Constant.	PLRE II. 756–758
11) Florentius	444/448	E450s	ex-Consul	Huns	PLRE II. 478–480
12) Anatolius	446/447	448, 450	ex-Consul	Huns	PLRE II. 84–86

[15] Romano-Byzantine embassies during late antiquity are cited, for example, in Helm (above, note 10) pp. 375–346; in *PLRE*, passim (prior to c. 530); in F. Dölger, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453 (Hildesheim 1976) (Byzantine embassies after 565); and in P. Jaffé, Regesta pontificum Romanorum vol. 1 (2nd ed.) (Leipzig 1885) (embassies involving the bishop of Rome). "Minor" embassies concerned diplomatic formalities such as announcements of new rulers, and "major" embassies dealt with substantive matters such as treaty-making (see Menand. Prot. fr. 38, 41, 46, 54 and Const. Porph. *De cer.* 1.89); for discussion, see Güterbock (above, n. 10) p. 14 and Helm (above, n. 10) p. 401 and passim.

[16] The bestowal of honors upon late Roman ambassadors hitherto has received little attention. Helm (above, note 10) p. 400 asserts only that "Ernennungen und Auszeichnungen sind erfolgt, wenn es für das Ansehen der Gesandtschaft zweckmässig war," and cites four examples (the patrician Severus, and an honorary consul [wrongly as a suffect consul], an honorary praetorian prefect, and an honorary master of soldiers). Güterbock (above, note 10, p. 16) also notes the phenomenon of high-ranking ambassadors being sent to Persia between the reigns of Anastasius and Maurice, asserting (although citing no evidence) that no one was sent "der nicht wenigstens den Rang eines Patricius gehabt hatte." He rather overstates the case, however, and also includes individuals who did not attain patrician status until after their embassies. *PLRE II* pp. 317–318, citing the example of Severus, suggests that Constantine, ambassador to Persia in 464/465, was made patrician "to raise the status of his embassy." And A. Cameron, Wandering Poets: A Literary Movement in Byzantine Egypt. Historia 14 (1965) 470–509 at p. 507, presumes that the *silentiarius* Pelagius was "rewarded with the title of patrician" for his diplomatic services.

[17] For the use of rhetors on embassies, see Helm (above, note 10) p. 401; R. C. Blockley, Doctors as Diplomats in the Sixth Century A. D. Florilegium 2 (1980), 89–100; Cameron (above, note 16) pp. 501, 507; and R. Mathisen, Avitus, Italy and the East in A. D. 455–456. Byzantion 51 (1981) 232–247 at 245–246.

Name	Date of Patriciate	Date of Embassy	Current Status	Destination	Reference
13) Nomus	by 448	450	ex-Consul	Huns	PLRE II. 785–786
14) Tatianus	452/464	464	??	Vandals	PLRE II. 1053–1054
15) Constantinus	457/465	464/465	ex-Consul	Vandals	PLRE II. 317–318
16) Olybrius	?	472	ex-Consul	Rome, Vandals	PLRE II. 796–798
17) Severus	474	474	??	Vandals	PLRE II. 1003
18) Latinus	by 476	476	??	Zeno	PLRE II. 657
19) Adamantius	by 479	479	??	Ostrogoths	PLRE II. 6–7
20) Festus	490/497	490, 497	ex-Consul	Zeno	PLRE II. 467–469
21) Agapitus	by 509/511	c. 509	?PVR	Constant.	PLRE II. 30–32
22) Symmachus	519/520	519	MagOff	Rome	PLRE II. 1043
23) Senarius	??	490/511	??	Many	PLRE II. 988–989
24) Agapitus	by 525/6	525	??	Constant.	PLRE II. 30
25) Probus	by 525/6	525/526	MVM, ex-Cos	Huns	PLRE II. 912–913
26) Hypatius	by 525/6	525/526	MVM, ex-Cos	Persia	PLRE II. 577–581
27) Rufinus	by 525/6	525/6 etc	ex MVM	Persia	PLRE II. 954–957
28) Alexander	by 530	530	Comes	Persia	PLRE II. 58?
29) Strategius	by 530	531, 532	ex-PraefAug	Persia	PLRE II. 1034–1036
30) Petrus	c. 550	550, etc.	MagOff	Persia	G 144
31) Domnicius	by 540	540	??	Constant.	Ep. imp. 92–93
32) Belisarius	by 532	551	MVM	Rome	G 138–139
33) Cethegus	by 551	551	Caput sen.	Rome	G 140
34) Pamphronius	by c. 555	c. 555	??	Constant.	G 144
35) Johannes	c. 575/6	575/576	Hon. Cos.	Persia	G 149
36) Petrus	c. 575/6	575/576	Hon. Cos.	Persia	G 149
37) Traianus	by 576	576	QSP	Persia	G 149
38) Helpidius	by 585	585	?PPO	Avars	G 150
39) Syagrius	585/7	585/7	Comes	Constant.	Selle-Hosb. p. 158
40) Leontius	c. 615	c. 615	Hon. Cos.	Persia	G 165
41) Olympius	c. 615	c. 615	Hon. Cos.	Persia	G 165
42) Athanasius	c. 620	c. 620	??	Avars	G 164
43) Georgius	626	626	??	Avars	G 165
44) Theodorus	626	626	Logothete	Avars	G 166
45) Andreas	626	626	??	Khazars	Stratos p. 199
46) Isaac	638	638	Exarch	Rome	G 165

* = Patriciate not cited in *PLRE.*
G = Citation from Guilland, "VIe" (above, note 2/5).

The large number of patricians present on important embassies could lead one to ask at least two questions: 1) a general one, viz. why were patricians so often used on embassies, that is, was it mere coincidence, or was there some reason for the phenomenon?, and 2) a narrow one, viz. is there any evidence that ambassadors could be made patricians specifically for the purpose of aiding them in the carrying out of their diplomatic duties?[16]

The answer to the first of these questions would appear to be related to the type of individual an emperor, or barbarian potentate, would like to send on an embassy, a topic which hitherto has received surprisingly little scholarly attention. For one thing, one presumably would wish one's ambassadors to be skilled in negotiations and diplomacy. As a result, it was not uncommon for individuals with rhetorical training, or some other special skill, to be sent.[17] In the early 430s, for example, the ex-consul Plinta chose Epigenes to accompany him on a proposed embassy to the Huns (Priscus fr. 1), "on account of his being notable for wisdom and his holding the office of quaestor [sc. sacri palatii]." And other ambassadors, too, could be chosen on the basis of their offices. This

was particularly the case with the *magister officiorum*, who had overall responsibility for the overseeing of diplomatic relations, and who often served as an ambassador himself.[18]

Another qualification which an ideal ambassador might be expected to have was high personal status, that is, illustrious rank at least. Of course, given the great importance of personal status in late antiquity, it should be no surprise if it was felt that the higher an ambassador's rank, the better his chances of success might be. Indeed, in some cases the recipient of the embassy specifically demanded such ambassadors. Circa 447, for example, Attila the Hun had asked for ambassadors who were "not anyone you please, but great men of consular rank" (Prisc. fr. 7). In the next year, however, Theodosius had sent as ambassador a certain Maximinus, who was merely said to have ranked higher than the interpreter who accompanied him (Prisc. fr. 8). Maximinus was sent packing, and Attila then repeated his earlier request, specifically demanding as ambassadors Nomus, Anatolius, and Senator, three men who were all patricians and ex-consuls by that time and at least two of whom had served on embassies to the Huns in the past.[19] And in 450 Nomus and Anatolius were in fact sent.[20]

Not only an ambassador's special skills and office, therefore, but also his personal status, could be considerations in his choice. And if ex-ordinary consuls were the highest-ranking individuals in the empire, patricians ranked second. Thus, if personal status was important in the choice of an ambassador, an emperor presumably would look first among ex-consuls and then among existing patricians. Hence, one reason for finding so many patricians on embassies would seem to be the result of their very high status. Such a conclusion is no surprise, but the point hitherto has not been rigorously made.[21]

But there must be more to it than just this, for there are in fact very few recorded instances of ex-ordinary consuls being chosen for embassies who were not also patri-

---

[18] For the diplomatic responsibilies of the *magister officiorum*, see *Not. dig. Or.* 11, *Not. dig. occ.* 9, *C.J.* 1.31.5, Joh. Lyd. *De mag.* 2.26 ("the embassies of foreign nations"), and Cass. *Var.* 6.6, ("per eum exteris gentibus ad laudem reipublicae nostrae ordinatur humanitas ... per eum quippe nobis legatorum quamvis festinantium praenuntiatur adventus.)" For discussion, see A. E. R. Boak, The Master of Offices in the Later Roman and Byzantine Empires (New York 1919) pp. 34–35; M. Clauss, Der magister officiorum in der Spätantike (4.–6. Jahrhundert) Das Amt und sein Einfluss auf die kaiserliche Politik (Munich 1980) 63–72; Güterbock (above, note 10) pp. 19–24; Helm (above, note 10) 422–426; and Jones, L. R. E. (above, note 1) p. 1144 n. 6. To the list of masters who served on embassies in Clauss, pp. 66–67, add Faustus 9, Ostrogothic ambassador to Constantinople in 492–493 (q.v. in *PLRE II*); Julianus, Byzantine ambassador to Arethas in 571/572 (Malal. *Chron.* p. 457; Theoph. *Chron.* 6064; Zon. 14.10); and Theodorus, Byzantine ambassador to Persia c. 578 (Theophylact. Sim. 3.15, cited rather as *quaestor sacri palatii* in Menand. Prot. fr. 46). And another might have been Nomus, who may have served in this capacity as ambassador to Attila in 442, see B. Croke, Anatolius and Nomus: Envoys to Attila. Byzantinoslavica 42 (1981) pp. 159–170 at p. 111. Moreover, it has been shown that the aforementioned Epigenes was probably not yet quaestor at the time of his proposed embassy, but rather, it seems, a subordinate of the *magister officiorum* (as of 438 he was *magister memoriae*: see *Nov. Theod.* 1 and *Not. dig. occ.* 11 and *Not. dig. or.* 9), see E. A. Thompson, Attila and the Huns (Oxford 1948) 217; and B. Croke, Evidence for the Hun Invasion of A. D. 422. Greek, Rom. and Byz. Stud. 18 (1977) 347–367 at 357. This position would have made him even more suitable as an ambassador.

[19] Senator in ?442/3 (*PLRE II* pp. 990–991), Anatolius in 443 (perhaps) and 448 (ibid., pp. 84–86). Presumably, Nomus (ibid., pp. 485–486) also had served on some unrecorded earlier embassy to the Huns, and Croke, Anatolius and Nomus (above, note 18, p. 164), suggests the year 442. It also has been suggested by B. Croke (ibid., pp. 161–162), that Anatolius did not go to the Huns in the early 440s, as often has been assumed (as in *PLRE II* p. 85). On an earlier occasion the Romans themselves had rejected ambassadors on the grounds of their low rank (Amm. 31.12.13).

[20] See Croke, Anatolius and Nomus (above, note 18).

[21] Stückelberg (above, n. 2, p. 38) devotes less than a page to patricians used as ambassadors, and cites 13 examples. Heil (above, note 2, pp. 78–79), gives them about a page, but then dismisses the phenomenon: "Es besteht für uns keine Notwendigkeit, im einzelnen diesen Fällen weiter durch die folgenden Jahrhunderte nachzugeben."

cians.[22] Indeed, only five can be found: Plinta (Cos 419) and Dionysius (Cos 429), who were scheduled to be sent to the Huns in the early 430s, although they did not actually go (Prisc. fr. 1); as well as Aspar, consul in 434 and ambassador to the Huns (in his capacity as Roman commander) in 441 (Marcell. *Chron.* s.a. 441); Fl. Senator, consul in 436 and ambassador to the Huns in the early 440s (Prisc. fr. 4); and Fl. Anatolius, consul in 440 and ambassador to the Huns in the 440s (ibid.; Prisc. fr. 5). Now, one thing which all these consular ambassadors had in common was that their missions were to the Huns, who already have been shown to have had a stated preference for *consular* ambassadors. They, therefore, constitute a special case. The question, still remains: why was there a preference for using patricians, who are very often attested on embassies, rather than ex-ordinary consuls, who, when they did serve on embassies, were themselves usually patricians as well?

The answer to this question presumably is related to the earlier discussion of an ambassador's qualifications. One might imagine that when considering whom to send on an embassy, an emperor would look for individuals who were both high-ranking *and* qualified.[23] Now, ordinary consuls were made consul for reasons other than their qualifications to serve on an embassy. If an ex-consul did have diplomatic qualifications, it would be purely fortuitous. There therefore is no reason to believe that many individuals qualified to be sent on embassies would be ex-ordinary consuls; but, then, there also is no reason to believe that many of them necessarily would be patricians either, the next highest rank.

Herein, however, lies the difference: an emperor could not make ordinary consuls on the spur of the moment; only two were named every year, they very often were nominated far in advance, and they usually were chosen for even more pressing reasons of state or preference. But an emperor could, if he chose, make patricians in the immediacy of the departure of a diplomatic mission.

Therefore, if the personal status of the ambassador was a consideration, as it probably nearly always was, the highest status which an emperor could bestow usually was the patriciate. Moreover, as of 541, when the ordinary consulate ceased to be granted to private individuals, the patriciate became the highest honor the emperor could bestow under any circumstances.[24] Finally, there is another reason why the patriciate might have been an honor especially appropriate for ambassadors: patricians often were referred to as *pater Augusti,* "the father of the emperor," and this appellation would only emphasize an ambassador's role as the personal representative of the emperor.[25]

Do these considerations, then, account for the plethora of patricians found on late Roman embassies, and for the great disparity between the number of them and the number of ex-consuls? If so, one must be able to show that some patricians were in fact made patricians specifically for the purpose of enhancing their embassies. Of course, in most instances the sources do not specify just why an individual was made a patrician, just as they usually do not say why consuls were made consuls, or prefects prefects. They only attest that he was a patrician (or prefect, or master of soldiers) at a particular time

---

[22] Eight ambassadors cited in the table above were both ex-ordinary consuls and patricians at the time of their embassies; one cannot state *a priori* which of the two honors, if either, would have most influenced the choice.

[23] For detailed discussion of the selection of ambassadors, see Helm (above, note 10) passim.

[24] Furthermore, as of c. 540, rank inflation accelerated under Justinian, and grants of the patriciate became less restricted (if not necessarily more common), see Stein/Palanque (above, note 10) 2.430–432.

[25] See, for example, Claud. *In Eutrop.* 2.68–69; Joh. Lyd. *De mag.* 3.72; Menand. Prot. fr. 8, 39, 49; *C.J.* 12.3.5; *Suda* s.v. "patrikios"; *Anth. Gr.* 16.73; and possibly Theoph. *Chron.* 5943 and *P. G.* 117.117. See also K. Holum, Theodosian Empresses. Women and Imperial Dominion in Late Antiquity (Berkeley 1982) p. 62 n. 55.

under particular circumstances. It is up to the historian to hypothesize on the basis of the evidence as to what may have led to the grant of a particular title. And to do so, one must, reluctantly but unavoidably, make use sometimes of circumstantial and empirical evidence.

Such evidence would include the many instances either where an individual is first attested as a patrician in the same passage as he is cited as serving on an embassy, or where he is first attested as a patrician at about the same time as he is known to have served on an embassy. The latter case can be important because not all sources see fit to mention an individual's patrician status, perhaps because it was an honor and not an office. In either case, moreover, the association between a patriciate and an embassy will be *a priori* more convincing the more which is known about an individual's career. Now, all the patrician ambassadors cited in the table above do appear to meet one or both of the criteria just mentioned, but it remains to be seen just how strong the association is, and this can be done best by looking in greater detail at some particular cases.

Case Studies of Patricians as Ambassadors

One might begin by establishing that there definitely were instances when a patriciate is known to have been granted in the context of a diplomatic mission. In 474, for example, a certain Severus was sent as ambassador to Carthage, and according to Malchus (fr. 3, cf. Vict. Vit. 1.51) he was made patrician beforehand "so that he might make a more majestic impression." And he apparently did, for his embassy was a success. Later, c. 585/587, a count Syagrius served on a Frankish embassy to the emperor Maurice, and while in Constantinople he likewise was made a patrician.[26] In these two instances, over a century apart, Byzantine emperors made ambassadors patricians in direct connection to their embassies.[27] What now will be suggested in the following case studies is that such grants, even though not specifically attested as such in the sources, also may have been made in other instances as well.

1) Taurus: ambassador to Armenia in 354 (*PLRE I* pp. 879–880). Taurus is the first attested patrician to be in office at the time of the grant; earlier known patricians seem to have been otherwise undistinguished imperial favorites and include, for example, the half-brother of the emperor (*PLRE I* p. 226), the son-in-law of an innkeeper (ibid. 650), and the son of a bath attendant (ibid. 243).[28] Taurus was first an influential *comes* of Constantius II, and then, according to Ammianus (14.11.14), in 354 "Taurus quaestor [sacri palatii] ad Armeniam missus." Now, Ammianus only cites Taurus' quaestorship, but a presumably chronological summary of Taurus' career (*A. E.* [1934] 259) specifically states that he had been "comes ordinis primi, quaestor sacri palatii, patricia dignitate, praef. praet. per Italiam atque Africam." This is the only reference to Taurus' patriciate, but its evidence is indisputable. And because Taurus is attested in his prefecture by April of 355, one would conclude not only that Taurus became patrician at about the same time as his embassy, but perhaps even that he was made patrician in order to enhance its status. This may have been felt necessary because Taurus is said elsewhere to have been of low birth (Lib. *Or.* 42.24–25), and this is the very sort of person who often seems to have received the patriciate during this period. Moreover, the failure of Taurus' patriciate to be

---

[26] The Gallic historian claims that the grant was made "fraude," perhaps because only the Frankish king should have been able to make it. The grant occurred at a time when Franco-Byzantine relations were in a state of great flux, see W. Goffart, Byzantine Policy in the West under Tiberius II and Maurice: The Pretenders Hermenegild and Gundowald (579–585). Traditio 13 (1957) 73–118, who, however, fails to mention the Syagrius indident, on which see Ganshof (above, note 10) pp. 172–173 n. 30.

[27] A similar case may be that of Nicetas, the son of the Persian king Sarbarus, who was made patrician by Heraclius in 529 as part of the peace negotiations (Nicephorus *Hist.* p. 21).

[28] For the attested fourth-century patricians, see note 4 above.

cited in any of the several laws addressed to him (cited in *PLRE I*) suggests that as of this time the patriciate was not considered to be as significant as it was to become later.

2) Jovius and Dardanus: negotiations with the Visigoths 409–413. In 409, Honorius' ambassadors to Alaric were led by Jovius (*PLRE II* pp. 623–624), described by Olympiodorus (fr. 13) as "ἔπαρχος καὶ πατρίκιος" (at the time of the embassy) and by Zosimus (5.47.1) as "ὕπαρχος, ἅμα καὶ τοῦ πατρικίου τετιμημένος ἀξίᾳ" (in 409, immediately before the embassy).[29] These are the earliest references to Jovius' patriciate. A few years later, circa 412/413, Claudius Postumus Dardanus (*PLRE II* pp. 346–347), the loyalist praetorian prefect of Gaul, served as liaison between Honorius and the Visigothic king Athaulf, whom he induced not to support the Gallic usurper Jovinus (*Chron. Gall. a. 452* no. 69 s. a. 411: *M. G. H. A. A.* 9.654). And he, too, is attested as a patrician, in an inscription erected c. 412 (*C. I. L.* 12.1524); like that of Taurus, his patriciate is cited in no other source. In both these cases, a patriciate seems to have been granted at about the same time as a diplomatic mission.

3) Helion: representative of Theodosius II at Rome in 425 (*PLRE II* p. 533).

Further evidence comes from the case of Helion, an eastern master of offices who served as ambassador to Persia in 422.[30] Two years later, on 29 April 424 (*C. Th.* 1.8.3), Helion still was only *magister officiorum*, but by 23 December 426 (ibid. 6.27.20), he was both *magister* and *patricius*. Nor is it difficult to find an occasion for Helion's acquisition of the patriciate: on 23 October 424 (*C. I. L.* 1 p. 275) Helion, as *magister officiorum*, raised Valentinian III to the status of Caesar at Thessalonica (Olymp. fr. 46), and then, in the next year, Helion traveled to Rome and as "ὁ μάγιστρος καὶ πατρίκιος" elevated Valentinian to the rank of Augustus (ibid.). Not only is the temporal coincidence striking, but so is Olympiodorus' very mention of Helion's new rank at a time when the patriciate still was not often cited. The title may have been meant to grant additional lustre to the ceremony at Rome; under the circumstances, the patrician designation of "pater Augusti" would have been especially appropriate.[31]

4) Embassies to the Huns, c. 440–451.

During the 440s and early 450s, at least eleven eastern patricians are attested, ten of whom were ex-consuls and no less than five of whom are known to have been employed on embassies, one to Persia and four to Attila and the Huns.[32] Although all five seem to

---

[29] On Jovius' patriciate, see F. Clover, Olympiodorus of Thebes and the Historia Augusta. Beiträge zur Historia-Augusta-Forschung 15 (1983) 127–156 at 141–144.

[30] Theophanes (*Chron.* 5921). There are some problems, however, with Theophanes' account of the embassy. For one thing, he asserts that Helion already was a patrician. And he also has Helion cooperating with the master of soldiers Anatolius, whereas Procopius (*B. P.* 1.2.11–15) has Anatolius acting alone. K. Holum, Pulcheria's Crusade A. D. 421–22 and the Ideology of Imperial Victory. Greek, Rom. and Byz. Stud. 18 (1977) pp. 157–172 at 168–169 has Anatolius working under Helion, whereas Croke, Anatolius and Nomus (above, note 18) ignores the role of Helion altogether. *PLRE II* (pp. 84–85) denies, probably wrongly, that Anatolius was master of soldiers in 422 at all.

[31] For discussion, see Picotti (above, note 2) p. 45.

[32] It has been suggested that these eleven may have been the only [sc. eastern] patricians that there were at the time. See Jones, L. R. E. pp. 1225, who, however, lists only (see appropriate citations in *PLRE II*) Anatolius 10, Florentius 7, Nomus 1, Senator 4 and Protogenes; Avgarus, or Abgarus, whom he also lists, has been shown not to have been a patrician in *PLRE*. He omits Antiochus 10 and Zeno 6, who are included among eight attested in the *acta* of Chalcedon. The master of soldiers Aspar also was patrician by 451, although he does not appear at Chalcedon; and Ariobindus 2, also a patrician in the 440s, died in 449, whereas Cyrus 7, a patrician by, it seems, 443, became a bishop in that year and thus, for the time being at least, dropped out of public life. Ardabur 1, attested also in *ACO* (2.1.493), was patrician by 453 (note that Barnes, Patricii [above, note 2] p. 167 n. 65 suggests that the reference in *ACO* refers to Zeno 6, not to Ardabur 1). For the ambassadors, see table above. For the embassies to Attila, see Croke, Anatolius and Nomus (above, note 18) passim.

have obtained their patriciates within a few years of an attested embassy, there is, however, insufficient evidence to be able to assert that any of the grants were made in the context of an embassy, however suspicious they look.

5) Tatianus: embassy to the Vandals c. 464 (*PLRE II* pp. 1053–1054). After some earlier embassies by lower-ranking individuals to the Vandals had failed, patricians, such as the aforementioned Severus, began to be used.[33] Circa 464, Leo sent to Carthage Tatianus, "ἐν τῶν πατρικίων ἀξίᾳ καταλεγόμενος" (Prisc. fr. 31–32). Now, Priscus' wording reads as if he, at least, had connected Tatianus' patrician status with his embassy. When Tatianus was last attested, as *praefectus urbi Constantinopolitanae* in 452, he was not yet a patrician.[34]

6) Constantine: ambassador to Persia in 464/465 (*PLRE II* p. 319) (Prisc. fr. 31–33).
Constantine was praetorian prefect in 447 and again in 456, consul in 457, and prefect again in 459; he was made patrician at some time after his consulate. *PLRE II* goes so far as to suggest that he may have been made patrician "to raise the status of the embassy."

7) Adamantius, ambassador to the Ostrogoths in 479 (*PLRE II* pp. 6–7).
According to Malchus (fr. 18), "And he [sc. Zeno] sent Adamantius ... who was patrician and prefect of the city [sc. Constantinople], having also granted him the consular honor." Adamantius is the first attested honorary consul (see also *PLRE II fasti* [p. 1246]), and it is interesting that the grant came in the context of an embassy. Adamantius seems already to have been a patrician at the time he was chosen for the embassy – his status may even have been a factor in his choice – and to augment his status even further, Zeno also made him honorary consul.

8) Festus: envoy from Theoderic to Constantinople in 490 and 497 (*PLRE II* pp. 467–469).
Sent on an unsuccessful embassy to Zeno in 490 (Anon. Val. 11.53), Festus returned to Anastasius in 497 and obtained from him recognition of Theoderic's rule in Italy (ibid. 12.64). He first is attested as patrician in *Ep. imp.* 102, addressed to him in Constantinople in 497, and he may have obtained the grant in the context of this mission, apparently at Constantinople, and perhaps, like the later Syagrius, even from the eastern emperor.

9) Embassies to Persia and the Huns c. 525–531.
At least five ambassadors to Persia during this period, whose careers are fairly well-documented, are first attested as patricians at or just before the time of their embassies. Note Hypatius (*PLRE II* pp. 577–581), a nephew of Anastasius, consul in 500, and master of soldiers, and Rufinus (*PLRE II* pp. 954–957), an experienced diplomat and ex-master of soldiers, both of whom are first attested as patricians on an embassy to Cavades in 525/526 (Procop. *B.P.* 1.11.24, 38, cf. Zach. *H.E.* 9.6–7). In 526 Probus (*PLRE II* pp. 912–913), another nephew of Anastasius and master of soldiers, was sent by Justin on an embassy to the Huns, in the context of which he is first called patrician (Procop. *B.P.* 1.12.6–9, cf. Zach. *H.E.* 12.7). Later, in 530, the count and patrician Alexander was sent to Cavades, with the same Rufinus (Malal. *Chron.* pp. 452–453).[35] Alexander was not yet

---

[33] Note the embassy of the Arian bishop Bleda in 456 (Prisc. fr. 24), and the "many embassies sent to Gaiseric at different times" c. 460 which all failed (Prisc. fr. 29). In 463, and again in 467, the envoy Phylarchus (rank unknown) was sent to Carthage (Prisc. fr. 30, 40).

[34] According to late sources (Theoph. *Chron.* 5943, cf. Cedr. 1.604 [wrongly cited in *PLRE II* as p. 603]), Marcian in 450 made Tatianus and his brother Julius "πάτερας," which probably means senatorial rather than patrician status (discussion in *PLRE II* pp. 642, 1054). Tatianus was not yet patrician at the council of Chalcedon in October of 451 (*A. C. O.* 2.3.1 p. 27). If Theophane's story does refer to patrician status, it must have been granted at some later time.

[35] If this is the same Alexander as Alexander 19 of *PLRE II* (p. 58), the embassy is omitted, and *PLRE* is wrong to claim "the title *patricius* is not recorded of Alexander himself."

patrician in 528 (Malal. *Chron.* p. 442), and he may have received the title in conjunction with his embassy. Then, in 531, Strategius (*PLRE II* pp. 1034–1036), an honorary master of soldiers, honorary consul, and ex-Augustal prefect was sent as envoy to Persia along with the aforementioned Rufinus (Malal. *Chron.* 467 [*P. G.* 97.681]); he is first attested as patrician on 30 December 530 (*POxy* 2779), and perhaps this additional honor was in preparation for his embassy (for further sources, see *PLRE II* pp. 1034–1036).

10) "Peter the Patrician"

Another individual who probably received his patrician status in connection with one embassy or another is Petrus, Justinian's ambassador to the Ostrogoths c. 535 who was imprisoned at Ravenna and not finally repatriated until c. 539, when he returned to Constantinople and was made *magister officiorum* (Procop. *B. G.* 2.24). He subsequently went on many embassies for Justinian, and at the time of one to Persia circa 550 he first is called a patrician (Procop. *B. G.* 4.11.2). The date of his patriciate is not clearly known; as of the mid 530s he apparently did not have it (Cass. *Var.* 10.19), but given his specialty – embassies – it may have been in the context of one of them that he obtained it.[36]

Several other ambassadors, whose careers are less well-known than those cited above, also are first attested as patricians in the same passages in which they are said to have gone on embassies. These include Latinus, Ostrogothic ambassador to Constantinople in 476 (*Ep. imp.* 57: *PLRE II* p. 657); Symmachus, *magister officiorum* and imperial legate at Rome in 519–520 (Cass. *Chron.* s. a. 519, *Ep. imp.* 221, 229: *PLRE II* p. 1043); Agapitus, Ostrogothic ambassador to Constantinople in 525 (Anon. Val. 15. 90–91, *Lib. pont.* 55.2, 5: *PLRE II* p. 30); Domnicius, honorary consul and envoy to Constantinople in 540 (*Ep. imp.* 92–93); Pamphronius, envoy from Narses to the Franks in 561 (Menand. Prot. fr. 8), as well as from Rome to Justin II in 578 (ibid. fr. 49); the *quaestor sacri palatii* Trajan, sent to Chosroes of Persia in 576 (Menand. Prot. fr. 41, cf. 50); the honorary consuls Johannes and Petrus, also sent to Chosroes c. 578 (ibid. fr. 46–47, Theophylact. Sim. 3.15, see also Mansi, *Conc.* 9.1051);[37] Helpidius, sent by Mauricius to the khagan of the Avars c. 585 (Theoph. *Chron.* 6075, cf. Cedr. 1.692; see also Theophylact. Sim. 1.4, who has Helpidius as prefect of Sicily); Olympius, honorary consul and praetorian prefect, and Leontius, honorary consul, sent to Chosroes c. 615 (*Chron. pasch.* 709, cf. 706); and Athanasius, envoy to the Avars c. 626 (ibid. 617), who later returned to the Avars accompanied by two more patricians, Georgius and the logothete Theodosius (ibid. 721).

Even if all these additional examples do not markedly add to the case for ambassadors being made patricians specifically for the purpose of enhancing their embassies, they do show, again, the tendency to use patricians as ambassadors. Also noteworthy is the use of other honorary offices, and in particular that of the honorary consulate, in the context of embassies, perhaps on occasion, as in the case of Adamantius, to grant an ambassador even additional status.

The preceding discussion has attempted to show not only that patricians often were used as diplomats, but also that an individual chosen to serve on an embassy on occasion could be made a patrician in order to raise the status of the embassy. Indeed, it would

---

[36] Petrus' interest in embassies is attested by his own fragmentary work, De legationibus (Müller, *F. H. G.* 4.181–191). A similar case would be that of Senarius (*PLRE II* pp. 988–989), whose epitaph notes not only his patriciate, but also, in detail, the twenty-five embassies he undertook for Theoderic c. 493–c. 509 (*M. G. H. A. A.* 12.499: *PLRE II* pp. 988–989). His patriciate too may have come in connection with an embassy.

[37] Theophylact says only of the two that "they stood in the first rank of the senate, for they happened to be patricians," whereas he specifies that Theodorus, who accompanied them, was "honored among the Romans by the office of *magister* [sc. *officiorum*]." Johannes and Petrus, therefore, perhaps were not in any office at the time of the embassy, and may have been chosen, in part, because of their [patrician] rank.

appear that patrician status may have become so closely connected with ambassadorial duties that even ambassadors of higher, sc. consular, status also were granted it. These observations can have several practical applications. For one thing, they show, in a diplomatic context, that the patriciate did have a "function", and that it could be something more than a mark of high rank alone, as it usually has been seen in the past. Moreover, in the sphere of prosopography, this phenomenon can help to suggest not only when an individual might have obtained a known, but undated, patriciate, but also that a high-ranking ambassador might have held the patriciate, even if it is not specifically attested in the sources. And even though this study has concentrated on patriciates which may have been granted shortly before an embassy, it also would appear that an ambassador could receive patrician status after a successful embassy, and that a career diplomat, such as Senarius, Rufinus, or Petrus, might receive it at any time in his career. One now might conclude this discussion by looking at a few specific examples of how these observations can be applied.

Suggested Applications

As has been noted above, there has been general scholarly acceptance of only a very few patricians in the fourth century.[38] Several other well-attested fourth-century individuals also are said to have had patrician status, but only in rather late sources, and the lack of mention in more contemporary sources has led the later mentions to be impugned. But this study has shown that even in cases of individuals whose patriciates are undeniable, such as Taurus and Dardanus, their patrician status might be virtually ignored in late fourth and early fifth-century sources. Mere failure for even an official source to cite a patriciate at this period, therefore, need not be *a priori* evidence that it did not exist. Nevertheless, one would still like to see some other confirmatory evidence for a patriciate from this period which is cited only in a late source. And such evidence may be supplied by analogy with individuals who are known, or suspected, to have received patrician status in connection with an embassy. For what one discovers is that a good number of the individuals whose fourth-century patriciates have hitherto been suspect are well-attested as having served on embassies.

An interesting case is that of Arinthaeus and Saturninus Secundus Salutius. The former (*PLRE I* pp. 102–103) was a *comes* who accompanied Julian on his Persian expedition; the latter (ibid. pp. 814–817) was *praefectus praetorio Orientis* under Julian.[39] After Julian's death in 363, both Arinthaeus and Salutius were sent by Jovian to negotiate with the Persians.[40] Now, two late sources (Malal. *Chron.* 335 and *Chron. pasch.* p. 553) call Arinthaeus a patrician in their accounts of this embassy.[41] He may have been made a patrician in order to enhance the status of his embassy.[42] Moreover, Arinthaeus' relatively low status at the time of the mission would be consistent with other known grants of the patriciate in the fourth century to such men.[43]

---

[38] See note 4 above.

[39] For Salutius, see also R. Etienne, Flavius Sallustius et Secundus Salutius. Rev. des ét. anc. 65 (1963) 104–113.

[40] Amm. 25.7.7, Zos. 3.31.1; Lib. *Or.* 24.20 has Salutius being sent with the *comes* Victor (*PLRE I* pp. 957–959), and Joh. Lyd. *De mag.* 3.52 has Salutius going by himself. Victor was an experienced ambassador: he had gone to the Goths in 366/367 (Amm. 27.5.12), and he later went to the Persians (ibid. 30.2.4–5, 31.7.1). Libanius may be right, and Victor may have gone in 363 as well, or Libanius may have confused this with Victor's later embassy to Persia.

[41] Malalas also mentions Salutius' presence (the Paschal Chronicle does not), but does not call him patrician.

[42] An alternate explanation would be that these late sources, aware that ambassadors often were patricians, presumed that Arinthaeus was one.

[43] See note 4 above.

Salutius, too, is called patrician by the Paschal Chronicle (p. 302), in the entry for the very next year (sc. 364), in a discussion of his role in the accession of Valentinian I. And even though he is not called patrician in the context of the embassy (and the Paschal Chronicle does not mention his presence on it), the temporal coincidence is striking.[44] It may be that Jovian, whose position at the time would have been precarious at best, pulled out all the stops with regard to his embassy to the Persians, and endowed both ambassadors with the highest possible status. Only nine years earlier this had been done for Taurus, so the precedent already had been set. And it this were the case, the patriciates of both Arinthaeus and Salutius assume more substance than they have been accorded in the past.[45]

Similar, although more speculative, arguments may be made with regard to the Roman embassies to the Persians of the early 380s. Circa 383, a Sporacius was sent as ambassador to Persia (Joh. Lyd. *De mag.* 3.53: *PLRE I* p. 851), and it has been suggested that this is the same Persian embassy upon which Stilicho (Claud. *De cons. Stil.* 1.51–68: *PLRE I* p. 854) served, and even that it is the one that Anthemius, consul in 405, went upon as well (*PLRE II* p. 94 for references).[46] Now Anthemius is well-attested as a patrician as of 406 (*C. Th.* 9.34.10), but it would be rash to suggest that his patriciate was the result of an embassy as early as 383, although one could suggest that his embassy might have occurred much later. Of greater interest is the reference to Stilicho as a patrician in Jord. *Get.* 115 and 154 (omitted in *PLRE*). Although his patriciate has been universally questioned, one can suggest that if he did obtain it, it could have been in connection with his embassy.[47] For there is some evidence that the aforementioned, and obscure, Sporacius also may have been a patrician: a patrician Sporacius much later was said to have built the oldest and most important church of St. Theodorus in Constantinople.[48] If there is any truth to this legend, the ambassador and the builder of the church just could be the same person, and if this is the case, he too may have received his patriciate in conjunction with the same embassy.

The relation between the patriciate and diplomatic missions also may shed some additional light on the continuing controversy over a certain "Merobaudes patricius" who was said to have granted lands to the monastery of Mantaniacum near Troyes sometime before the reign of Clovis (481–511).[49] This Merobaudes sometimes has been identified as

---

[44] *PLRE I* suggests that if Salutius did receive the patriciate, it was not until "after his final retirement," because the honor is not recorded in an inscription of after 364. But it already has been above that as of this time the patriciate still was not necessarily a significant honor for one of praetorian rank. Moreover, the *Patria constantinopolitana* (1.63) relate how a patrician and prefect Sallustius (omitted from *PLRE I*) settled in Constantinople under Constantine; this individual is otherwise unknown and may conceal a reference to Secundus Salutius.

[45] Arinthaeus' patriciate has been ignored or denied by all but Guilland (above, note 2) p. 141. Salutius' is accepted by Jones but denied by Barnes (above, note 4).

[46] For the Roman negotiations with Persia in the 380s, see Faust. Byz. 6.1; as well as Güterbock (above, note 10) p. 128, and N. Baynes, Rome and Armenia in the Fourth Century. English Histor. Rev. 25 (1910) 625–643.

[47] Jordanes was writing in Constantinople, and might have had access to sources on Stilicho's career not available in the west. Moreover, it may be that Stilicho's patriciate, and resulting title of *pater Augusti* (above, note 25), may have had some connection with his being called the *parens* of the sons of Theodosius I, on which see J. Straub, *Parens principum*. Stilichos Reichspolitik und das Testamentum des Kaisers Theodosius, La nouvelle Clio 4 (1952) 94–115.

[48] *Patria constantinopolitana* 3.30. The church is dated here to "the times of Arcadius and his son Theodosius," viz. to c. 383–450. *PLRE II* pp. 1026–1027, which omits the patriciate, suggests that the Sporacius who was consul in 452 built the church.

[49] N. Camuzat, Sacrarum antiquitatum Tricassinae dioecesis (Troyes 1610) p. 358, cited in Barnes, Patricii (above, note 2) p. 159 n. 25 and F. Clover, Flavius Merobaudes. A Translation and Historical Commentary. Trans. of the Amer. Philos. Soc. no. 61.1 (Philadelphia 1971) p. 35 n. 37.

the Merobaudes who was master of soldiers in the west in 443 (*PLRE II* pp. 756–758) and who, in a panegyric delivered to Aetius perhaps in 439, noted, "pro his [laudibus tuis] denique nuper ad honoris maximi nomen ille nascenti soli proximus [me] evexit."[50] Now, Clover has proposed that the *nomen* was the patriciate, but more recently, Barnes has suggested rather the honorary consulate, and that the patrician was the Merobaudes who was master of soldiers c. 375–388 and thrice consul.[51] The latter suggestion, however, has several difficulties. As Barnes himself recognizes, the honorary consulate is not otherwise attested until a good forty years later.[52] Moreover, a grant of lands by the elder Merobaudes would predate the known rise of monasticism in the area of Troyes by some fifty years.[53] Finally, the younger Merobaudes is well-attested as a devout Christian; the elder one is not.[54]

One thing upon which both Clover and Barnes agree, however, is that the fifth-century Merobaudes must have visited the eastern court – note that his "honor" was granted by the eastern emperor – and that this visit probably occured in 437, when Valentinian traveled to Constantinople to marry Eudoxia.[55] If this were the case, one now has sufficient grounds to suggest a grant of the patriciate to the younger Merobaudes: in conjunction with his mission to Constantinople in the train of Valentinian III.[56]

One finally might speculate on the date of the patriciate of Anicius Olybrius, consul in 464 and western emperor in 472. Olybrius' patriciate is cited in four sources, three refering to his marriage to Valentinian's daughter Placidia and one to his embassy to Rome and the Vandals in 472.[57] Now, Clover has convincingly suggested that Olybrius traveled to Constantinople c. 455 as Valentinian's representative, and Placidia's fiancee, in an attempt to "deal with a current family problem, the heresy of Eudocia."[58] Given that Olybrius had not yet held any known office, one might suggest that he was named patrician at the time of his mission, in recognition not only of his diplomatic status, but also of his impending membership in the imperial family.[59]

---

[50] *M.G.H. A.A.* 14.3–20. Discussed most fully by Clover (above, note 49) pp. 7, 34–37.

[51] Ibid.; Barnes, Patricii (above, note 2) pp. 159–163; for the elder Merobaudes, see also *PLRE I* pp. 598–599. Clover (above, note 49, p. 36) excludes the elder Merobaudes because of "the lack of evidence that this Merobaudes became a patrician plus the general fact that the patriciate was less common in the fourth than in the fifth century." The discussion above, however, would suggest that mere failure to mention a patriciate in the fourth century is not strong evidence against it. Nor can one accept Clover's unsupported assertion (ibid.) that "grants of the patriciate were quite common in the west in the 430s and 440s" (refuted by Barnes, Patricii [above, note 2] pp. 165–166).

[52] Above, n. 2, p. 162, citing *C.J.* 12.3.3.1, but missing the example of Adamantius, the first attested honorary consul in 479 (Malchus fr. 18). For honorary consuls, see also A. Cameron, The Authenticity of the Letters of St. Nilus of Ancyra. Greek, Rom. and Byz. Stud. 17 (1976) 181–196 at 183.

[53] See *Vita Lupi* (*M.G.H. S.R.M.* 7.295–302); Lupus became bishop of Troyes in 426. Even Barnes (ibid.) admits that his hypothesis "may require some revision" in "prevailing opinions about the origins and development of monasticism in northern Gaul."

[54] Noted by Clover (above, note 49, p. 36).

[55] Clover (above, note 49) pp. 36–37 and Barnes (above, note 2) p. 168.

[56] Such a reconstruction also removes any problems caused by associating Merobaudes' patriciate too closely with his literary activities (Clover, p. 37). This grant might be compared to that to Helion, some twelve years before.

[57] Olybrius is called patrician at the time of his marriage to Valentinian III's daughter Placidia, perhaps in the late 450s, by Theoph. *Chron.* 5947; Malal. *Chron.* p. 366; and Zon. 13.25.26–28. For discussion, see F. M. Clover, The Family and Early Career of Anicius Olybrius. Historia 27 (1978) 169–196, who, however, neglects Olybrius' patriciate.

[58] Clover (above, note 57) p. 181.

[59] There was a long tradition of using the patriciate to raise the status of imperial relatives. Precedents include Julius Constantius, the half-brother of Constantine I and the first known patrician (*PLRE I* p. 226) and Petronius, the father-in-law of Valens (ibid., pp. 690–691). Another imperial brother-in-law to

If this is so, he already would have been a patrician in 472, when he was sent by Leo as ambassador to Italy and Africa, although his being made emperor at Rome prevented his reaching the latter destination. The only source for the planned African embassy, Malalas (*Chron.* pp. 373–374), also calls him patrician, suggesting, perhaps, that at least he thought that this status was important in the context of Olybrius' mission.

This study perhaps should conclude with a caution. It does not mean to suggest that large numbers of patricians, and by no means all or even nearly all, of the patricians who served on embassies, received their honors because of diplomatic services. But it does suggest that patricians were often felt to make appropriate ambassadors, and if an individual otherwise qualified to be an ambassador in a particular situation was not already a patrician, he could be made one either to enhance his chances of success, or as a reward for success.

APPENDIX:

Patricians as Imperial Representatives Within the Empire

Although this study has dealt only with patricians as ambassadors to foreign powers, some evidence suggests that individuals, even of low rank, who were sent on important duties within the empire also might have been made patricians. Personal status was every bit as important within the empire as without it, and such grants could have served a similar purpose in such instances: to enhance an imperial representative's chances of success. A few cases in particular might be mentioned.

Under the year 518, the chronicler Marcellinus reports that in 506, when the fortress Dara was built, the emperor "Calliopium deinde Antiochenae urbi patricium huic operi praefecit ..." Now, this Calliopius had only risen to the office of a *vicarius* of the *magister militum per Orientem* by c. 513/518, so as of 505 he presumably would have been only of middling rank.[60] Could he have obtained his august rank of patrician in the context of his important mission in the east? Later, in 526, the *silentiarius* Phocas (*PLRE II* pp. 881–882) is first attested as patrician at about the same time that he, along with the patrician Asterius (*PLRE II* pp. 172–173), helped to supervise the rebuilding of Antioch after an earthquake (Joh. Lyd. *De mag.* 3.72; Malalas p. 422; Theoph. *Chron.* 6019). And finally, c. 528, several imperial representatives were sent east to see to the frontier defenses, and included among these were the patrician Theodorus, sent to Edessa, and the patrician Plato, sent to Amida (Malalas p. 442; Just. *Nov.* 82).[61]

---

be made a patrician is Secundinus, brother-in-law of Anastasius (*PLRE II* p. 986); three of Anastasius' nephews received the honor as well (Probus 26, Hypatius 6, and Pompeius 2: qq. vv. in *PLRE II*).

[60] See *PLRE II* pp. 252–253, and B. Croke, Calliopius the Patrician. Phoenix 38 (1984) 86–88, who identifies this Calliopius with the Calliopius who was *comes Orientis* in 494 and "hyparch" in 504.

[32] It has been suggested that these eleven may have been the only [sc. eastern] patricians that there were at the time. See Jones, L. R. E. pp. 1225, who, however, lists only (see appropriate citations in *PLRE II*)

[61] Recent discussions of prominent Theodori of the 520s curiously fail to mention this one, see *PLRE II* pp. 1095–1098 and A. Cameron, Theodorus τρισέπαρχος. Greek, Rom. and Byz. Stud. 17 (1976) 269–286. The patrician Theodorus may be identified with the Theodorus *qui et* Teganistes (*PLRE II* p. 1096; Cameron, Theodorus, passim), who served as *praefectus urbi Constantinopolitanae* several times by the mid 520s. And Plato may be Plato 3 of *PLRE II* (p. 892; see also Cameron, ibid. 285), who also was an ex-prefect of Constantinople. If these identifications are correct, it may be that the two were chosen for their experience in city administration. This patrician Theodorus also has been identified with the patrician "Theodorus Colocynthius" who was said to have assisted in Justinian's rebuilding of St. Sophia (Preger 1.89, 92): for discussion see Guilland, "VIe" (above, note 2/5) p. 146. Cameron (p. 280), however, identifies the latter patrician with Theo*dotus qui et* Colochynthius (*PLRE II* pp. 1104–1105), prefect of Constantinople in 522/523. If this identification is correct, then both Theodorus and Theodotus must have been patricians.

II. ABTEILUNG

O City of Byzantium, Annals of Niketas Choniates. Translated by **H. J. Magoulias.** [Byzantine Texts in Translation]. Detroit, Wayne State University Press 1984, XXIX, 4 Abb., 442 S., mit 3 Karten.

In seiner Einleitung (S. IX–XXVIII) bietet M., nach einem sympathischen Bekenntnis seiner tiefen Bewunderung für Niketas, zuerst eine Biographie des Autors (IX–XVI), die im wesentlichen mit der in meinen Erläuterungen zu den Reden und Briefen des Niketas usw. übereinstimmt. Hie und da wird etwas, das bei mir Hypothese blieb, ohne Nachweis als Faktum dargeboten, wie z. B. „he (Niketas) succeeded in persuading Isaakios II to release Barbarossa's envoys, whom he had taken in custody." Nach der Biographie und einer Seite über die Quellen des Niketas (XVII) erörtert M. „his intellectual world" (XVII–XXVII). Ohne viel Zusammenhang werden einige Ansichten des Historikers anhand von Beispielen aus seinem Werk aneinandergereiht. Die letzten anderthalb Seiten der Einleitung skizzieren die Persönlichkeit des Niketas.

In einer „Note on Translation" teilt M. mit, daß seine Übersetzung „is based on both Immanuel Bekker's edition ... and on the 1975 emended edition of Jan-Louis van Dieten". Dem Leser wird nicht gesagt, in welcher Hinsicht und warum Bekker noch berücksichtigt wurde. Via Anm. 773 entdeckt man eine Stelle, wo M. eine von mir verworfene Lesart Bekkers akzeptiert, und in Anm. 932 zitiert M. aus Bekker einen Zusatz von B (= Monac. gr. 450), ohne die Herkunft aus B mitzuteilen. (Die „vulgärgr." Paraphrase, die B überliefert, wird übrigens auch in einer Anm. zur Überlieferung des Textes, S. 367 A. 2, nicht erwähnt.) Möglicherweise hat M. sich beeinflussen lassen von Rezensenten meiner Ausgabe, die meinten, ich hätte nicht so gründlich mit den von Bekker in seinem krit. App. gebotenen variae lectiones aus B aufräumen müssen. Ich kann dazu nur wiederholen, daß die vv.ll. der Paraphrase im Apparat der textkrit. Ausgabe des Originaltextes nur insofern zu berücksichtigen sind, als sie für die Textkonstitution und die Überlieferung dieses Textes von Bedeutung sind, und das habe ich getan. Alle sonstigen Varianten geben nur Auskunft über das Textverständnis eines halbgebildeten Griechen, der die *Historike Diegesis* für ein von Niketas nicht anvisiertes Publikum zurechtzuschneidern versuchte. Von diesem Versuch gibt die sehr beschränkte und willkürliche Auswahl von Lesarten bei Bekker nur ein schiefes Bild. Die Paraphrase ist ein Text, der für sich und dann ganz zu edieren ist.

Kommen wir zur Übersetzung. Das Prooimion des Niketas gehört bekanntlich zum schwierigsten, das die griechische Literatur zu bieten hat. Aber auch wenn man das berücksichtigt, kann man über eine so fehlerhafte Übersetzung, wie sie hier geboten wird, nur den Kopf schütteln. Auf eine Begründung dieses Verdikts darf ich natürlich nicht verzichten, ich kann aber hier nicht das ganze Ausmaß an Fehlinterpretationen vorführen. Ich beschränke mich also auf einige Beispiele. Es heißt bei N. (S. 1,10–2,3): „Da sie (die Geschichte) die Bösen dem Spott preisgibt und das Richtig-Handeln verherrlicht, bewirkt sie meist, daß die Menschen, die zu beidem (d. h. zum Guten und Bösen) neigen, maßvoll werden und (in der Tugend) Fortschritte machen, wenn sie wenigstens nicht durch schändliche Gewohnheit und schlechte Veranlagung sich um die liebenswerte Sache der Tugend überhaupt nicht scheren. Denn wie Unsterbliche werden jene sterblichen und vergänglichen Menschen, deren die Geschichtsschreibung sich annimmt." M. macht daraus: „In abasing evil and exalting the noble deed, they (= historical narratives) introduce us, for the most part, to the temperate and the intemperate who incline to one or the other of these two scales. Men who value the attribute of virtue and eschew shameless conduct and corrupt habitude, although born mortal and subject to death, are immortalized and brougt back to life by the writing of history." Auch von der Fortsetzung (2,14–19) taugt nichts; aber richtiges und falsches beide jeweils vorzuführen, würde jeden Rahmen sprengen. S. 2,23 f. ist der Gegensatz mit „just as" widersinnig wiedergegeben; 2,25–29 hat M. aus einem Irrealis zwei Fakten gemacht (Decrepit old men ... related these things ... He proposes ...); 3,37 wurde aus „Die Geschichte verlangt Klarheit der Darstellung, denn Klarheit ist Klugheit, wie jemand gesagt hat" (Grabler): „history should cherish clarity as being in accord with the words of the sage." Niketas sagt (3,39–45), daß er einen hochtrabenden Stil ablehnt, „obgleich viele in früherer und heutiger Zeit einem solchen Stil nachjagen, oder besser gesagt, geradezu verrückt danach sind und sich darin seit langem wie in einer besonders wichtigen Beschäftigung geübt haben ...", und daß *er* die Grenzen des guten Stils nicht überschreiten wird. M. macht daraus, daß Niketas diesen Stil ablehnt, „even though many are gaping in eager expectation for this; or perhaps it would be more truthful to say that they pass over ancient and contemporary events and bedeck lavishly whatever business suits there interests best," und daß „*they* choose not to overstep ... history's proper limits." Wo Niketas um Nachsicht bittet, weil er zuerst (d. h. als erster) das von ihm behandelte Thema anpackt (3,59–4,61), heißt das bei M.: „since for

the first time I have undertoken such an endeaver." Dies sind nur Beispiele. Man wird verstehen, daß der Rezensent nach dem Prooimion keine Lust mehr verspürt, die ganze Übersetzung seriös zu überprüfen. Das erste Buch über Johannes Komnenos las ich im Zug. Nach über zehn Jahren hat man den griechischen Text des Niketas nicht mehr so genau im Kopf, und dann liest sich der englische Niketas ganz flott, bis man zum Beispiel auf folgendes stößt. Anna Komnene, verärgert, daß der von ihr geplante Staatsstreich infolge der Schlaffheit ihres Gatten Nikephoros Bryennios mißlang, reagiert in M.'s Übersetzung so: „(she) felt justified in strongly contracting her vagina when Bryennios's penis entered deep inside her, thus causing him great pain" (mit der Anm.: „This, I believe, is the sense of Choniates' words. He is referring evidently to penis captivus, a condition in which from deep vaginismus the corona of the full introduced penis is encircled, and attempts to withdraw the penis cause great pain."). Zu dieser Evidenz hier die richtige Übersetzung von Nik. 10,55 f. Anna schimpfte mit der Natur und „machte es ihr zu einem nicht geringen Vorwurf, daß sie ihre Schamteile auseinanderstehend und ausgehölt, dem Bryennios aber das Glied ausgestreckt und kugelrund gemacht hätte." An solchen Stellen seufzt man: hätte M. wenigstens Grablers deutsche oder Wolfs lateinische Übersetzung mal eingesehen. Von diesem Seufzer angeregt habe ich dann einige Stellen überprüft, wo die Übersetzung Grablers mich nicht ganz befriedigt oder auch mal nicht das Richtige trifft. Ein paar Mal schnitt M. nicht schlecht ab, aber, um mit Niketas zu reden, νικᾷ τὰ χείρονα. Z.B. 84,35–85,3: Niketas hat erzählt, wie bei der Belagerung von Korfu durch Manuel I. ein byzantinischer Belagerungsturm zusammenbricht, die Soldaten jämmerlich herunterstürzen und umkommen. Die Reaktion darauf bei Freund und Feind beschreibt er so: „Und das entsetzte nicht nur die Rhomäer und den Kaiser, sondern ließ auch die Gegner staunen, die sogar, als man ihnen Unmenschlichkeit vorwarf ..., da sie noch Steine auf die Herabstürzenden schleuderten, aufhörten, dies zu tun, aus Ehrfurcht vor der Tapferkeit der Männer." M.: „Not only were the Romans and the emperor astounded by this feat but it was also a wonderment to those of the enemy who had not stoned the fallen Romans and had reproached the others with the charge of inhumanity and savagery, as they admired these men for their bravery." S. 135,18–21 beschließt Niketas seine Erzählung über den hochgemuten Ungarn, der lieber seine Frau tötete, als sie einem der rhomäischen Sieger zu überlassen, der sie vergewaltigen wollte, so: (Oh ihr zwei entgegengesetzten Triebe der Liebe, die ihr kämpft um einen Preis, der eine (Trieb) wahnsinnig, der andere besonnen) „der eine, der am Leben erhalten will für ungesetzlichen Beischlaf, der andere, der – oh Wunder – tötet, um Schande vorzubeugen, und der Leid mit Leid austreibt." M.: ... „the one, desiring the beloved for illicit intercourse and the other confronted by shame, resolved in a unprecedented manner to kill her, and thereby to combat passion with passion." Ausgetrieben hat M. den stilistischen Kern des Satzes, den Gegensatz σῴζειν ἐθέλοντος – νεκροῦντος. Kurz zuvor, S. 135,14, ist aus „diesem wahrhaftig zu ihrem Unglück geliebten Weib" (σχετλίαν τῷ ὄντι ἐρωμένην). „this truly wretched woman, who had been so passionately desired" geworden, so daß von der unglücklichen, weil tödlichen Liebe bei M. literarisch nichts übrig bleibt. Außerdem wird offenbar die Liebe des Mannes mit der Leidenschaft des Lüstlings verwechselt. Auf die Vorführung weiterer Fehler, auf die ich bei dieser Überprüfung stieß (z.B. 122,74–77, 323,76–80, 403,64–67) muß ich verzichten. Da es aber nicht gerecht wäre, nur schwierigere Stellen zu überprüfen, habe ich noch drei willkürliche, einige Seiten umfassende Stichproben gemacht, S. 320,3–324,95; 424,52–427,41; 565,1–582,46. Ich beschränke mich hier darauf, die schlimmsten (sinnstörenden) Fehler kurz anzudeuten. S. 320,80 κατὰ καιρόν: from time to time (für: zu gegebener Zeit, oder zur rechten Zeit); 321,1 f. τοὺς μοναστικοὺς τῶν συῶν: (kill) „boars, one at a time"; 321,3 ἐγκλείεσθαι: „in which they are confined"; 321,10 τῇ φύσει τῶν πραγμάτων: „the natural order of things" (gemeint ist: der Ernst der Lage, cf. Grabler); 321,12 f. καὶ πᾶσαν μηχανὴν μετιών: „and although he resorted to these and every other device" (es scheint daß οἷς (= da, weil) diese kaum nachzuvollziehende Fehlinterpretation verursacht hat); 321,15 ἀνιώντων: „impending"; 321,29 die Vernachlässigung von δέ zerstört den ganzen Satz; 322,43 οὐκ ὀλίγων gehört nicht als „many" zu „amusements", sondern zur Leibwache; 323,65 „of which he could think": zweite Übersetzung von συλλελόγιστο, das bereits mit „meant" übersetzt wurde?; für 323,65 f. u. 323,77–80 sei der Kürze wegen nur auf Grabler verwiesen. Das gleiche für 425,62–65; 425,66 f. τοὺς ἐλέγχους ἀπαιτήσαντος: „demanded the opportunity to refute the charges" (er verlangte Beweise); 425,67 σχῆμα μόνον διαιτήσεως τὰ τῆς δίκης ἐδέξατο: „Isaakios only pretended to agree to submit his case for adjudication" (der Prozeß bekam nur den Schein einer Gerichtsverhandlung); 425,78 ἀπιδών: „contemning"; 426,84 τὰ τῶν βουλευμάτων ἀπόρρητα: „the secrets of (God's) purposes" (es geht um die geheimen Pläne und Überlegungen des Andronikos); 426,88 s. Grabler; 426,93 ὑποποδισθείς: „restored" („zurückgestuft" vom Sebastokrator zum Kaisar); 426,94 ἐξέκλινε: „would retire" (mied); 426,1 ff. Zusammenhang zerstört; 427,25 ἐκεῖνο: „this event" (folgendes); 427,30 ὅτι δ': „for" (nicht wegen erwiesener Schuld, sondern da). Für die Seiten 565–582 nur eine Auswahl aus fast zwanzig derartiger Fehler. 565,15 f. ἀμελέτητος τοῦ ἑαυτὸν εἰδέναι παντάπασιν: „wholly unprepared to make himself known" (bar jeder Selbsterkenntnis); der Rest des Satzes ist völlig daneben gegangen. Niketas schreibt über Philokales: „Aus übergroßem Ehrgeiz begehrte er fälschlich Sachen, die ihm nicht

zustanden, und die Tatsache, daß er nicht das gleiche Recht auf einen Sessel hatte wie bestimmte Würdenträger, wußte er zu verschleiern, indem er Gicht vorgab ... und so kümmerte er sich nicht um das, was sich geziemte." M. macht daraus: („This man ...) precariously exceeding propriety because of inordinate ambition, did not sit together with men of high rank. Some he fooled by affecting the gout ... and so ... he neglected his duties." S. 567,65–568,70: Niketas: „dazu einige Abmachungen, ... schwer zu akzeptieren für Leute, die von der Freiheit gekostet haben, ... und wie spartanische Geißelhiebe, aber für die, denen die Gefahr der Sklaverei und der totale Untergang des Volkes drohen, das eine gleich, das andere sehr bald, nicht ganz unannehmbar." M.: „and certain other conditions ... unacceptable to those who have tasted freedom ... These demands were deemed to be heavy Laconian lashes to those for whom the danger of captivity was imminent and universal destruction had erupted, while the doge loudly again declared what had been stated earlier that the conditions were quite tolerable." 572,77 ἐκεῖθεν μεθίσταται: „they (bei M. „the ax-bearers") took flight" (in Wirklichkeit: er, sc. Konstantinos Laskaris, machte sich davon). S. 574,46f. Niketas: „Versklavung, das gewalttätige Auseinanderreißen (bzw. das Auseinanderreißen und Vergewaltigen) vorher verbundener Körper" (also von Verwandten oder sonstwie durch Liebe verbundenen Menschen); M.: „tearing in pieces, and raping of bodies, heretofore sound and whole". S. 575,67ff. Niketas: „Das waren die Männer mit dem ehernen Nacken ..., besser noch, die in ihren eigenen Augen Gelehrten und Weisen ... die frommeren als wir Griechen ... und was noch mehr ist, die Leute mit dem Kreuz auf ihren Schultern ..."; M.: „Thus behaved the brazen neck ... More to blame were the learned and wise among men ... who were ... more pious ... than we ‚Greeks'. Even more culpable were those who had raised the cross to their shoulders ...". (Die Anm. „This is written with sarcasm in intent, as is shown by the use of the term Graikoi, the Latin term of derision for the Byzantines" kann eine solche Fehlübersetzung nicht retten, ja betont vielmehr noch das Mißverständnis, denn auch wenn Niketas für Graikoi Rhomaioi geschrieben hätte, wäre der ganze Satz genau so sarkastisch gewesen.) S. 576,84f. Niketas: „Die aus Ismael nicht so; vielmehr traten sie nach der Eroberung von Sion denen aus ihrem Geschlecht (den Lateinern) sehr human und sanft entgegen." M.: „The sons of Ismael did not behave in this way, for when the Latins overpowered Sion the Latins showed no compassion or kindness to their race." S. 579,82–84 Niketas: „Aber schon läßt mich das Wort selbst im Stich; wie der Körper mit der Seele, mit der er zusammengewachsen und deren Weggefährte er ist, so scheidet es hin und stirbt zusammen mit dir (meine Stadt), der Nährmutter meiner Rede." M.: „But now even my power of speech fails me, like a body which, united to the soul as her attendant, succumbs and dies together with thee, O nurturer of the word." Weitere schlimme Fehler findet man 566,35f.; 566,38f.; 569,17f.; 570,24f.; 571,63f.; 572,82f.; 573,90; 573,11f.; 574,40f. 44.47; 575,53f.; 575,74f.; 576,94; 576,9; 579,66f. 84f.; 581,20. 24f. 28. 32; 582,35. 37f.

Was die Anmerkungen betrifft, will ich mich auf drei Bemerkungen beschränken. Zu A. 93: Brownings These einer möglichen Ermordung Johannes II. ist eine unhaltbare Fehlkonstruktion, s. van Dieten, Rez.: Karayannopulos-Weiß, Quellenkunde in Südostforsch. 42 (1983) 474. A. 1170 zu S. 424,40–45 bringt eine willkommene Ergänzung zu meinem Testimonienapparat, die Beerdigung bei lebendem Leibe Anastasios I. aus Theodosios v. Melitene (also aus Symeon Log., vgl. Leon Gramm. ed. Bonn. 120,14–121,2). Zu A. 1716: ich habe nichts aus LO in den a-Text inseriert; S. 635–636 meiner Ausgabe bringen den LO-Text klar im Apparat.

Auch im vergangenen Jahr hatte ich eine Übersetzung zu rezensieren, die dem richtigen Verständnis byzantinischer Historiker nicht sehr förderlich war (s. B.Z. 77 [1984] 43–46). Gewiß stimmen auch fehlerhafte Übersetzungen wohl über 90% inhaltlich mit dem Originaltext überein, aber wie soll der des Griechischen nicht mächtige Nutzer einer solchen Übersetzung wissen, wo er sich darauf verlassen kann und wo nicht, von dem an einem Werk wie die *Historike Diegesis* des Niketas als Wortkunstwerk Interessierten gar zu schweigen. Darf man den Nichtfachgenossen Nacherzählungen ohne Gewähr als Übersetzungen anbieten? Eine Besprechung wie die obenstehende schreiben, ist kein Vergnügen. Ein Rezensent einer anderen Übersetzung eines byzantinischen Historikers schrieb: „For those who, like the present reviewer ... quickly tire of Doukas's loosely linked strings of participial phrases, the translation serves as a welcome quick reference to the Greek text." Und, ohne mehr als eine halbe Zeile zur Übersetzung selbst zu sagen, empfiehlt er sie den Historikern des Spätmittelalters. Mit einer solchen Empfehlung kann ich nicht dienen. Wer für Niketas auf eine Übersetzung angewiesen ist, greife lieber zu Grabler, auch wenn der sich noch mit dem sehr unvollkommenen Text Bekkers als Grundlage begnügen mußte.

Amsterdam *J.-L. van Dieten*

Critobuli Imbriotae Historiae recensuit **D. R. Reinsch.** [Corpus Fontium Historiae Byzantinae, vol. 22. Series Berolinensis.] Berlin/New York, De Gruyter 1983. 3 Bl. 114*, 266 S., 1 Bl., 7 Taf.

È la presente non una delle tante riedizioni di *routine,* sia pure migliorate nel dettaglio, di una ,fonte storica' (con tutto ciò che di restrittivo la dizione spesso comporta), ma una complessa opera fondata su ricerche molteplici e guidata da scaltrita dottrina filologica, nonché da una sana metodologia. Il punto di vista del R(einsch) è quello di chi considera i testi bizantini, storiografici o meno, come altrettante opere di letteratura, con tutti gli obblighi che ne conseguono per chi voglia accostarvisi, non come inerti bacini di raccolta di minuzie erudite che si può fare a meno di legger di séguito.

Il testo di Critobulo è stato tramandato da un codice unico (Topkapi Sarayi, G.I.3), che è anche autografo (S). Non una bella copia, però, ma un esemplare di lavoro, sul quale l'autore apportò a piú riprese correzioni e aggiunte sia mediante rasura sia mediante inserzione fra le linee o ai margini. Si tratta di oltre settecento interventi, dei quali circa sessanta riguardano l'introduzione di nuovi dati storici, la maggior parte hanno carattere formale (ortografico, linguistico, stilistico). Nel passato si era dubitato della unicità della mano del Serragliense, ma il R. esclude ogni perplessità fondandosi sia sull'esame autoptico sia sul confronto con la scrittura di altri codici sicuramente vergati da Critobulo. Egli anche individua con chiarezza il sistema dei rinvii dal testo ai margini adoprato dall'autore-copista per distinguere le addizioni dalle correzioni. Questo si riflette positivamente sulla *constitutio textus,* giacché la distinzione non è sempre di per sé evidente e aveva già dato luogo a soluzioni ecdotiche diverse. Come spesso accade in presenza di autografi rielaborati, non sempre v'è chiarezza sulla esatta genesi di ciascun intervento correttorio. Qual è qui, ad esempio, il senso del γρ(άφεται) o ἢ che introduce quelle che secondo il R. sarebbero correzioni marginali? Tali sigle, soprattutto la prima, rimandano ordinariamente a lezioni attestate in altro manoscritto: collazionerebbe dunque Critobulo, o correggerebbe, un altro apografo della propria opera? Analoghi interrogativi pongono sigle quali κείμενον o ζήτει che, secondo il R., indicherebbero l'intenzione dell'autore-copista di aggiungere qualcosa (o potrebbe essere il contrario: ,,nell'altro ,testo', che qui non accetto, sta scritto cosí"?). La casistica delle aggiunte marginali è complessa e andrebbe forse indagata sistematicamente per farsi un'idea piú perspicua del modo di procedere dell'autore. Ad esempio, altro è il caso di p. 161,1–3 (lodi del medico del sultano Yacup-Paşa/Jacopo da Gaeta, probabilmente in base a informazione recente), altro quello di 108,9 (τὴν τοῦ Αἵμονος πάροδον, ⌜ἣν δὴ Σοφίαν καλοῦσιν οἱ νῦν⌟, un tipico esempio di quelle che tempo addietro io ebbi a definire ,autoglosse'), altro quello dei varî restauri di lacune da omeoteleuto (39,6–7; 124,12; 167,27–29). Naturalmente il chiarimento definitivo di tali punti contribuirebbe a risolvere in maniera altrettanto definitiva casi di luoghi – come II 19,6 o V 15,2 – i quali han dato luogo, ingiustificatamente a parere del R., a atetesi (da parte dell'editore precedente, il Grecu).

Il criterio di stampare l'autografo ,letzter Hand', accogliendo nell'apparato le lezioni atte a documentarne le fasi anteriori, subisce una modifica nella Ἐπιστολή dedicatoria che precede la prima Συγγραφὴ ἱστοριῶν. Essa è stata tràdita, com'è noto, in un secondo codice, ora perduto, dal quale la trascrisse il T(ischendorf). Poiché T reca una redazione piú ampia di quella di S, il Müller volle accogliere la prima, in quanto piú recente, nel testo, la seconda, a titolo documentario, in apparato. Il Grecu invece riconobbe alle due redazioni due funzioni distinte – a S quella di ,Widmungsvorrede', e in quanto tale ,parte integrantă' del testo, a T quella d'un autonomo ,Begleitschreiben' – e stampò S nel testo T in apparato. Il R. con stringente analisi mostra che entrambe le redazioni hanno la loro validità storica, nel senso che S rispecchia una prima fase della stesura delle Συγγραφαί (I–IV 8) T la fase successiva (IV 9–V 19) – rispettivamente dopo la primavera del 1466 e dopo l'autunno del 1467 – e di conseguenza procede all'esibizione sinottica di entrambe, il che, oltre a esser metodologicamente il piú corretto, mette il lettore in condizione di cogliere agevolmente lo stato delle cose. Mi fa difficoltà soltanto il fatto che a pp. 6,3s. e 8,8s. il R. accolga nella redazione S due lezioni – rispettivamente ἐν πέντε τμήμασι διελών (riferimento ai ,cinque' libri dell'opera completa) ἔτη ἑπτὰ πρὸς τοῖς δέκα (il ciclo ,completo' degli eventi trattati) – le quali contra dicono, bensí, all'assunto che S rispecchi la fase della composizione terminante con IV 8 (undici anni), ma si trovano la prima aggiunta al margine, la seconda in rasura. Al R. l'aporia non sfugge, e ne dà una spiegazione alquanto lambiccata ma non inverisimile (,,Wir müssen also bei der Rekonstruktion der Entwicklung von S zu T noch eine Zwischenstufe einschieben: Kritobulos hatte, nachdem er das Werk bis 1467 vorläufig zuende geführt hatte, zunächst vor, den alten Widmungsbrief S durch einige Korrekturen und Zusätze auf den neuen Stand zu bringen, hat dieses Vorhaben aber dann aufgegeben und den Widmungsbrief S durch T ersetzt", p. 26*) senza peraltro trarne tutte le conseguenze e stampare nel testo le lezioni di S^{ac} e solo in apparato quelle di S^{pc} (se S^{ac} e S^{pc} sono due fasi distinte e in sé autonome del testo, vanno conservate quali sono e non contaminate.)

I Prolegomena dell'opera contengono, oltre allo studio esaustivo della tradizione manoscritta e a una riedizione della Εὐχή e dei Versi su Agostino di Critobulo nettamente superiore alle precedenti, una messa

a punto sulla personalità dello storico, con particolare riguardo alla sua attività politica e alla sua operosità di copista, nonché un saggio originale sulla sua opera. L'A. procede con prudenza e rigore nel rifiutare l'ipotesi, fondata sul contenuto delle opere, d'un'evoluzione interiore dello storico dal ,profano' verso il ,sacro', e nel mostrare l'inconsistenza delle accuse di turcofilia e di tradimento del suo popolo, per interessi di classe, rivoltegli dalla Udal'cova e da qualche altro critico. Dedica un'approfondita indagine alla lingua e allo stile delle Storie, al loro ritmo prosastico, al ruolo in esse della mimesi. Fra le molte osservazioni importanti riterremo quelle sul valore mnemotecnico degli stereotipi formali di alta caratura occorrenti nell'opera e paragonati alle formule dell',oral poetry'; sulle motivazioni non soltanto espressive, ma anche contenutistiche delle riprese degli antichi scrittori (Tucidide, Arriano, ecc.); sull'obbligo, per chi intenda accostarsi criticamente alla letteratura bizantina, di sceverare le ragioni sottili delle variazioni mimetiche e del loro ,linguaggio' cifra della *Weltanschauung*, di respingere, una volta per tutte, sbrigative formule quali – come nel caso di Critobulo – ,,sklavischer Nachahmer des Thukydides", ,,Nachäffer des Thukydides".

Ottimi i varî Indici, rarissimi gli errori di stampa (p.es. 23*,16:12 non 11;32*,18:24 non 23,27:13 non 11;103*,1:Liddell non -el).

Napoli *A. Garzya*

O. Mazal, *Buchkunst der Romanik.* [Buchkunst im Wandel der Zeiten, 2.] Graz, Akad. Druck- und Verlagsanstalt 1978. 367 S., 100 Abb., davon 26 farb.

Before starting this review, the reader should be aware of three circumstances which, to a greater or lesser degree, have bearing upon the judgement that is ultimately arrived at. 1. I was sent the book five years after it had first appeared and since then have been dilatory in preparing its review, because I was disinclined to repeat arguments (see 3., below) which require the conclusion that, so far as Byzantium is concerned, this book's conclusions are misleading. 2. I was specifically asked to comment only upon those parts of the book that discuss Byzantium – a procedure inherently unfair to the author who wrote his book as a whole. 3. I have long opposed one of the book's central theses: in a paper published in Mediaevalia 7 (1981), 41–77, I argued that the *direct* influence of Byzantine art upon contemporary or near-contemporary manifestations in western Europe had been greatly exaggerated and presented my arguments in extenso for this once-heretical position.

Writing nearly ten years ago, M.'s views on the connections between Byz. and Western art are more conventional. But they are only part of the much larger scheme that underlies this work. Following an introductory chapter, "Die Kultur der Romantik," and a valuable and richly illustrated chapter on Romanesque scripts, M. proceeds to make general observations on book production in this period and then, in the relatively long section which will be the focus of this review, surveys the nature of the relationship between "Byzanz und die romanische Buchmalerei." There follow sections on ornament in Romanesque MSS and a country-by-country survey of book production throughout western, northern and eastern (non-Orthodox) Europe. After a chapter on book-binding and book-covers, a selective but useful bibliography is arranged according to the topics outlined above. The index of cited MSS occupies nearly twenty pages, a boon to researchers even if somewhat odd in its arrangement: for MSS in the Vatican the reader must find them under "Città del Vaticano;" Sidney Sussex College at Cambridge appears under "Sidney" (by confusion with Sydney, Australia?)

No one will doubt the truth of M.'s premise that "das Oströmische Reich als direkter Erbe des antiken Imperiums" (p. 7), although the attentive reader will note that the operative word here is the comparative adjective, i.e. *direkter* vis-à-vis the West. But on the same page he takes as a datum – "im Osten die Kontinuität mit der antiken Bildung nie abgerissen war" – something that is the subject of lively controversy (see A. Kazhdan and A. Cutler in Byzantion 52 [1982], 429–78). This belief may be supported by the well-known masterpieces of Byz. book-illustration. But any survey of the sort now possible with the aid of such exhaustive tools as the Corpus der byzantinischer Miniaturhandschriften leaves such a view untenable. Other introductory observations occasion similar disquiet. I am not convinced that "Karolingische und romanische Architektur, Mosaiken und Malerei sind ohne byzantinische Einfluß kaum denkbar" (p. 9). This is the ritual obeisance to Eastern culture made by historians of medieval Western art and is neither true of nor complimentary to the objects of their study. To the Byzantinist, things look different. M.'s point about the greater realism of Byz. art may be generally true – the angels on Jacob's ladder in the Mosan Psalter fragment in Berlin (fig. 50) use the ladder properly while, in the slightly earlier Homilies of James of Kokkinobaphos, they walk on its sides rather than its rungs! – but, once again, if we aim our sights lower than the great masterpieces, it will be recognized that no Byzantine depiction of an agricultural implement approaches in realism that of the plough and harrow in the so-called Reiner

Musterbuch (fig. 80). Finally, among M.'s generalizations one must question his view of book-production after 1204: thereafter "Europa bildete sich in einer revolutionären Emanzipation von Byzanz" (p. 13). The West never stood in the condition of artistic slavery that M.'s statement implies. Most of the books and themes that he reviews in his second chapter – the Spanish Apocalypse MSS, illustrated chronicles like that of Hugh of Fleury and law-books such as the Leges Alamannorum (ÖNB cod. 601), the development of Latin service books, the treasury of allegories and symbols derived from Western theology, the illustrated encyclopaedias, the Benedictine passion for book-making etc. – have little or nothing to do with Byzantium. All this is obvious, and no doubt the author would agree; but it must here be repeated, if only because it suggests how highly independent were the indigenous cultures of western Europe. To consider Italy alone for a moment, it is striking how little the eleventh- and twelfth-century efflorescence of book-production in the northern and central cities that M. names – Rome, Florence, Siena, Pisa, Pistoia and Lucca – owes to the Greek world. It was not until the thirteenth century, for example in Bologna, that the internationalism which the author sees as a signal fact of Romanesque painting was sufficiently developed to incorporate manners current in Byz. art.

More difficult to discern is the mechanism by which byzantinisms were first transmitted to and then diffused through Western societies. Here it is essential to distinguish between direct and indirect influence. On the author's own admission the byzantinising elements which spread through Germany in the thirteenth century had their origin in what he himself calls the *Neoklassizismus* of Salzburg. To see MSS born of this impulse as "influenced by Byzantium" is about as useful as the observation that the inscription "Ford Taunus" on the jacket of a Gastarbeiter returning from Germany to Cappadocia proves that its Turkish wearer was "influenced by America." Ultimately, of course, this is true, but so many economic, technological and aesthetic complications bedevil the way back to this source that the remark raises more problems than it solves. How then, and to what extent did the medieval West come to know Byz. art? M.'s response is the conventional mixture involving pilgrim's journeys and "der Ehrgeiz abendländischer Herrscher, es mit dem byzantinischen Hof gleich zu tun" – of which the only example cited is the (undocumented) importation of Greek artists by the Norman kings of Sicily. This often-invoked mediation raises a problem not directly germane to the present discussion; suffice it to say that, in my view, it is unquestionable only insofar as the mosaics of the Martorana are concerned – the phrase "sikulo-byzantinische Vorbilder" (p. 53) begs the question of direct Byz. participation in the monuments of the Hauteville dynasty – and is, in any case, largely irrelevant to book illumination. Thousands of Westerners, M. avers (p. 52), came to know the East in the course of the Crusades and even greater familiarity with Byz. art came from the Comnenian emperors' practice of sending rich diplomatic gifts. À propos of this, it is worth observing that a specific and datable object such as ÖNB cod. theol. 336, a Psalter prepared about 1077 for St. Gereon in Cologne, shows no sign of being an imperial present. The final element in the traditional mixture of vehicles supposedly conveying Byzantium to the West was "die Ausplünderung der damals reichsten Stadt der Welt" in and after 1204. In this connection M. cites not a single object, let alone one that can be shown to have been influential. Witnesses to the sack, both Greek and Latin, report a different story. Choniates saw the looters as mindless barbarians; the literate few among the plunderers confessed themselves more interested in relics, and in gold and silver, than they were in works of art that may have embodied such booty.

Now there can be no doubt that miniatures in some Western books, as in the Antiphonary of St. Peter and the Ingeborg Psalter (to name only two reproduced in superb color in this book) *look* Byzantine to the trained, modern eye; nonetheless, scholars who maintain that this was the objective of these books' clients would be hard put to it to document such an intention. Nor can one fail to see that the Greek elements reflected in these two MSS are of different times. To account for this phenomenon, historians of the Byz. impact on the West have spoken of successive "waves" of influence. Yet given the lack of rigour in such a notion, inevitable in light of imprecise dates, one can drown in such waves. On p. 86, M. puts the Dover Bible in Cambridge in the third quarter of the twelfth century; on the following page, while seeing in this two-volume work (in which, incidentally, the miniatures form by no means a homogeneous group) a representative of "die erste Welle des Byzantinismus," he recognizes a *second* wave coming (directly from Sicily) "in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts."

A subtler instrument than hydrological metaphor remains to be devised. It will depend upon surer data than Paris, B. N. gr. 74 and Florence, Laur. 6.23 which M., more confident than most Byzantinists, dates to "um 1065–1070." It will be applied to striking resemblances such as those between the All Saints chapel at Regensburg and the Cappella Palatina, which the author discusses even though these are not book illustrations, and to those which he does not discuss even though they are miniatures, such as that between the Paul in ÖNB cod. 1137 (fig. 64) and apostles and prophets in a dozen MSS of the "Family 2400." In short the Byzantinist will turn to this book with profit if he dispenses with its generalized pieties and finds its very telling observations on individual MSS. When the author gets down to specifics, e. g. the difference

between the proportion and size of Byzantine initials and their expansive and luxuriant Western counterparts (p. 66), he makes a solid contribution to our understanding of the realities of medieval book-production.

University Park, Pa. A. Cutler

Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 3/2: Codices theologici 101–200 von **H. Hunger** und **O. Kresten.** Unter Mitarbeit von **Chr. Hannick.** [Museion N. F., Vierte Reihe: Veröffentlichungen der Handschriftensammlung, 1. Band.] Wien, Br. Hollinek 1984. XXI S., 1 Bl., 540 S.

Le catalogue des manuscrits grecs de la Nationalbibliothek de Vienne progresse avec régularité. Après la description des n[os] 1 à 100 du fonds des theologici, publiée en 1976 par H. Hunger et O. Kresten, les mêmes auteurs, avec la collaboration de Chr. Hannick, nous offrent huit ans plus tard la description des n[os] 101 à 200 du même fonds. On aurait pu s'attendre à ce que les deux volumes soient de la même épaisseur, avec un nombre de pages à peu près équivalent. Il n'en est rien: aux 219 pages du premier volume répondent 540 pages dans le second. La différence tient à plusieurs causes. Les unes sont typographiques: caractères plus gros, subdivision des «pavés» trop longs; elles visent à faciliter la lecture et la consultation du catalogue. D'autres sont d'ordre méthodologique: les divers éléments de la description codicologique sont plus développés et la terminologie paléographique suit les principes adoptés par H. Hunger dans la partie B du Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600 (Wien 1981). C'est, à ma connaissance, la première fois qu'un catalogue de manuscrits grecs donne des descriptions d'écriture aussi précises et rien ne témoigne mieux des progrès de la paléographie grecque au cours de ces dernières années que les notices *S* (Schreiber) de ce nouveau catalogue.

Comme le principe du classement des theologici est le format ou plus précisément la hauteur décroissante des livres reliés, la série de 101 à 200 est de hauteur moyenne, de 298/300 mm (n° 101) à 210/224 mm (n° 199), avec, ici et là, de légères exceptions (la hauteur du n° 200 est de 220/227 mm) sans conséquences. Les livres de grand format et les petits livres sont donc exclus.

La proportion des manuscrits anciens, du IXe au XIe siècle, est assez grande, près de 25%, ce qui est normal pour des textes religieux. Leur localisation n'est indiquée qu'une quinzaine de fois. C'est presque toujours l'Italie méridionale: n[os] 121 (style de Reggio, XIIe s.), 127 (typikon de tradition calabro-sicilienne, XIIe s.), 139 (XIIIe s.), 143 (Zonaras, vers 1200), 148 (2e partie: Mélanges théologiques, Terre d'Otrante, a. 1193), 157 (extraits de Chrysostome sur Paul, vers 1100), 159? (commentaire des psaumes, Xe s.), 164 (Jean Damascène, entièrement palimpseste, vers 1200), 165 (Éphrem, XIIe s.), 176 (Nicétas d'Héraclée, début du XIVe s., Terre d'Otrante?), 182? (vers 1310), 188 (Évangiles, vers 1000), 194 (2e moitié du XIIIe s.), 198? (vers 1315). Le n° 137 (Grégoire le Grand, grec et latin, 1[re] moitié du XIe s.) est attribué (vielleicht) à la Dalmatie. Le n° 153 (mélanges exégétiques, vers 1200) est peut-être syrien ou sinaïtique comme l'avaient proposé Buberl-Gerstinger. Les n[os] 132 et 138 forment avec l'historicus gr. 66 trois tomes d'un ménologe copié pour la reine des Tribales en qui Hunger et Kresten reconnaissent Simone Palaiologina, épouse du roi de Serbie Stéphane Miloutin († 1321); c'est une nouvelle preuve des progrès de la paléographie puisque dans son catalogue de 1961 Hunger, suivant en cela Bick, attribuait à la première moitié du XIIe s. l'historicus gr. 66, soit deux siècles plus tôt. Cette belle série est assurément d'origine constantinopolitaine, tout comme le n° 154, manuscrit des Évangiles, avec chaîne, du milieu du XIe s., exemplaire de luxe pourvu d'une abondante illustration. C'est aussi dans la capitale, au monastère de Stoudios, qu'a été transcrit vers 1300 le n° 134 (mélanges théologiques).

La description du contenu, toujours très précise, s'étend parfois sur plus d'une dizaine de pages, aussi bien dans le cas des mélanges théologiques (n° 182: p. 348–360) que pour les manuscrits liturgiques à l'analyse desquels Chr. Hannick a prêté son concours (n° 146: p. 169–182). Dans la description codicologique, je relève quelques innovations. Pour la réglure des manuscrits de parchemin, le codage des types est fait selon les principes de J. Leroy (dans le tome précédent, il était renvoyé aux schémas des Lake). La distinction entre les papiers orientaux et le papier occidental le plus ancien témoigne, quand il le faut, de la perplexité des auteurs (n[os] 128, 149, 153, 155, 194, 196). Enfin, pour les papiers filigranés, presque toujours d'origine italienne, les auteurs prennent soin d'indiquer les tracés qui n'ont pas de correspondant dans les répertoires. Sur ce dernier point, on peut regretter que, sans aller jusqu'à reproduire les filigranes comme J.-M. Olivier et M.-A. Monégier du Sorbier l'ont fait dans leur récent Catalogue des manuscrits grecs de Tchécoslovaquie (Paris, 1983, pl. 1–100), les auteurs n'aient pas suivi l'exemple de Mgr P. Canart en recensant les filigranes pour lesquels il est fait renvoi aux répertoires, ceux qui n'y ont pas de correspondant exact et ceux qui, pour divers motifs, n'ont pas été identifiés (Codices Vaticani graeci, Codices 1745–1962, t. II, In Bibl. Vaticana, 1973, p. 183–203).

Une autre innovation est le déplacement de la liste des incipit: pour la première fois dans la série, et à l'exemple des autres catalogues, cette liste (p. 445–494) précède, au lieu de le suivre, l'index général (p. 495–540). La lecture de ce dernier, avec d'utiles renvois intérieurs, est riche d'enseignements; elle permet à qui s'intéresse aux manuscrits grecs pour tel ou tel aspect, de leur contenu principal aux notes secondaires, de leur graphie à leur décoration, de leur copiste à leurs propriétaires ultérieurs, de trouver rapidement toutes les références susceptibles d'enrichir sa documentation.

Dans leur préface, les auteurs s'excusent du trop long délai qui a séparé la publication des deux derniers volumes. Loin de le leur reprocher, on ne peut que les féliciter de la régularité de l'entreprise et des adaptations successives qui, plutôt qu'une formule uniforme, leur ont permis de tenir compte des progrès rapides de la paléographie et de la codicologie grecques. Il reste maintenant à décrire les 137 derniers numéros du fonds théologique, puis à reprendre l'inventaire sommaire du supplément grec publié en 1957 par H. Hunger. Une fois l'entreprise achevée, plus de deux siècles après le fameux «Lambeck-Kollar» (1766–1782), la superbe collection de Vienne sera répertoriée dans un catalogue digne d'elle. Dès maintenant, les deux auteurs méritent toute notre gratitude.

Paris-Collège de France *J. Irigoin*

Eusebio di Cesarea, Sulla Vita di Costantino. Introduzione, trazione e note a cura di **L. Tartaglia.** [Quaderni di Κοινωνία, 8.] Neapel, M. d'Auria Edit. 1984. 215 S., 2 Bl.

Es handelt sich um die erste Übersetzung der Schrift „De Vita Constantini" (VC) des Euseb von Kaisareia in das Italienische und zudem um die erste Übersetzung der neusten Edition des Textes, die in der Reihe „Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte" (GCS Eus. I 1, Berlin 1975) erschien. Um es gleich zu Anfang zu sagen: Es ist eine solide, für die Euseb- und Konstantinforschung sehr nützliche, empfehlenswerte Arbeit. Für Qualität bürgt ja auch ihre Herkunft aus der Schule A. Garzyas (S. 24). Gerade von italienischen Gelehrten wurden schon viele wesentliche Impulse für die Thematik „Euseb/Konstantin I." gegeben. Es sei nur an die Besprechungen der Edition I. A. Heikels (GCS 7, Leipzig 1902) von G. Pasquali (Gött. Gelehrte Anzeigen 171, 1909, 259–286 und Berl. Philol. Wochenschr. 33 [1913] 1251–1259) erinnert.

Die letzte Übersetzung der Vita Constantini in eine moderne Sprache liegt schon mehr als siebzig Jahre zurück (J. M. Pfättisch [Bibliothek der Kirchenväter 9] Kempten und München 1913). Sie basierte auf dem von Heikel edierten Text. Hatte sich Pfättisch aber nur in seltenen Fällen zu einer knappen Fußnote entschlossen (Bibelstellenverweise, Parallelangaben, selten erläuternde Hinweise historischer Natur; völliger Ausschluß philologischer Erörterungen), hat T. dankenswerterweise ausführlichere erläuternde Bemerkungen zugefügt, die den heutigen Stand der Vita-Constantini-Forschung aufnehmen und jeweils auch auf sprachliche Probleme und Schwierigkeiten hinweisen.

Zunächst zur Übersetzung: Sie hält einen guten Mittelweg zwischen Genauigkeit und Eleganz des Ausdrucks ein. Ihrer Textvorlage, der Ausgabe in GCS, schließt sie sich eng an, übernimmt aus der Edition auch die im Text gegebenen Hinweiszeichen auf Konjekturen und Zufügungen, wobei dann in Anmerkungen die Textüberlieferung erläutert wird. Dieses Verfahren zeugt einerseits von der Akribie des Übersetzers und ist andererseits für den Benutzer der Übersetzung sehr übersichtlich. Nur in wenigen Fällen sind in der Edition vermerkte Korrekturen übergangen (z. B. für das erste Buch: I 19,2 = Ed. p. 26,1; I 25,1 = Ed. p. 28,4). Tilgungen dagegen werden weder in Text noch Anmerkungen der Übersetzung gekennzeichnet (z. B. für das erste Buch: I 1,1 = Ed. p. 15,4; I 5,1 = Ed. p. 17, 10.11; I 7,2 = Ed. p. 18, 6.7; I 8,1 = Ed. p. 18,14; I 8,2 = Ed. p. 18,18; I 12,2 = Ed. p. 21, 20; I 33,2 = Ed. p. 32,16; I 58,1 = Ed. p. 45,11; I 58,4 = Ed. p. 46,5). So wird an manchen Stellen der Übersetzung der Eindruck einer besseren Überlieferungslage erweckt, als es wirklich der Fall ist. Über die Texttradierung wird der Benutzer der Übersetzung leider überhaupt nicht zusammenhängend informiert. Da die Textüberlieferung aber durchaus problemreich ist, wären zumindest einige Sätze darüber notwendig gewesen. Die knappe Einleitung (S. 7–24) widmet sich nur den folgenden Themen: „Biografia o encomio?"; „Autenticità e composizione"; „I documenti della VC"; „Valore ideale della VC"; „Edizioni et traduzioni". So erhalten die Angaben in den Anmerkungen der Übersetzung über Konjekturen doch nicht genügend Hintergrund und die notierten Handschriftensiglen (z. B. S. 130 Anm. 52) weder Auflösung noch Erläuterung.

Zu den kommentierenden Anmerkungen: Da es noch keinen ausführlichen Kommentar zur VC gibt, und da sich die Edition in GCS entsprechend den Grundsätzen der Reihe nur auf knappste sachliche Informationen beschränken mußte, sind die kommentierenden Bemerkungen zur Übersetzung sehr zu begrüßen. T. überblickt das Wesentliche der Forschung zur VC und zu Konstantin I., auch ältere Literatur, soweit sie nicht überholt ist, und ruft auch die italienischen Beiträge zur Forschung genügend ins

Bewußtsein. Natürlich kann man in solchem Rahmen nicht eine auch nur annähernd vollständige Auflistung der umfangreichen Studien zu dieser Problematik erwarten. So müssen einfach Wünsche offen bleiben. Es hätte kaum Sinn, diese hier alle aufzuzählen. Doch scheinen mir die folgenden Hinweise nicht unangebracht zu sein: E. Gamillscheg machte noch auf einige Anklänge des VC-Textes an Bibelstellen aufmerksam, auf die in der Übersetzung hätte hingewiesen werden können (Jahrb. Österr. Byz. 27 [1978] 358). – Die beiden Bücher von T. D. Barnes (Constantine and Eusebius, Cambridge, Mass. 1981, und The New Empire of Diocletian and Constantine, Cambridge, Mass. 1982) werden zwar S. 21 Anm. 74 erwähnt, aber im Kommentar nicht ausgewertet. Da Barnes sehr viele weiterführende Quellen- und Literaturangaben macht, wäre an einigen Stellen ein Hinweis auf seine Ausführungen förderlich gewesen. – Zu S. 24 Anm. 97 wäre auch J. F. Haldon, Byzantine Praetorians, Bonn 1984, 102. 185. 375f. 458, zu nennen, der zu „doryphoros" Material beiträgt. – Auf einen wesentlich früheren Termin für die Anerkennung des Christentums als gleichberechtigter Religion durch Konstantin als den S. 69 Anm. 115 gegebenen verweist E. Heck (Die dualistischen Zusätze und die Kaiseranreden bei Lactantius, Heidelberg 1972, 127ff.). – Zu Areios (S. 112 Anm. 93) wäre jetzt vor allem auf R. Lorenz (Arius judaizans? Untersuchungen zur dogmengeschichtlichen Einordnung des Arius, Göttingen 1980) hinzuweisen. – Zu S. 171–173 (IV 9–13) wird der Aufsatz von D. De Decker (Eusèbe de Césarée, Vit. Const., IV, 9–13, et la conversion de l'Arménie à la religion chrétienne, Persica 8, 1979, 99–116), da abgelegen publiziert, meist nicht zur Kenntnis genommen. – Zu dem viel diskutierten Problem Konstantins als „episkopos" (I 44; IV 24; S. 71. 177) sollte man den Aufsatz von D. De Decker und G. Dupuis-Masay (L',,episcopat" de l'empereur Constantin, Byz. 50 [1980] 118–157) nicht übersehen. – Für die Echtheit der „Oratio ad sanctum coetum" (IV 32; S. 183) gibt es jetzt neue Argumente: T. D. Barnes, The emperor Constantine's good Friday sermon, Journ. Theol. Stud. 27 (1976) 414–423; D. De Decker, Le ,Discours à l'assemblée des saints' attribué à Constantin et l'œuvre de Lactance, in J. Fontaine – M. Perrin (Hrsg.), Lactance et son temps, Paris 1978, 75–89; De Decker, Evocation de la Bible dans le ,Discours à l'Assemblée des Saints' prêté à l'empereur Constantin, in Studia Biblica, hrsg. von E. A. Livingstone, Sheffield 1979, 133–143. – Zu S. 192. 39 (IV 46 und I 1) wären auch H. A. Drake, When was the ,De laudibus Constantini' delivered, Historia 24 (1975) 345–356, und Drake, In Praise of Constantine, University of California Press 1976, zu nennen.

Berlin *F. Winkelmann*

Ch. Kannengiesser, *Athanase d'Alexandrie. Evêque et écrivain. Une lecture des traités contre les Ariens.* [Théologie historique, 70.] Paris, Beauchesne 1983. 1 Bl, III S., S. 5–416, 1 Bl., mit 1 Tableau récapitulatif zu den Traktaten Contra Arianos I–II als Einlagebl.

Als Anwalt der Konzilsentscheidung von Nikaia (325) gegen Areios ist Athanasios von Alexandrien geradezu zur klassischen Gestalt dogmengeschichtlicher Auseinandersetzung im vierten Jahrhundert geworden. In dem Streit der Parteien, der mit Vehemenz geführt wurde, spielt das theologische Kernthema, nämlich das Christusverständnis eine entscheidende Rolle. Den Zugang zu dieser Fragestellung eröffnet uns in hohem Maße das literarische Werk des alexandrinischen Bischofs Athanasios, das trotz Unklarheiten in Sachen Datierung oder Überlieferung unmittelbar in die zeitgenössische Diskussion einführt. Unter seinen zahlreichen Schriften nehmen die Reden gegen die Arianer eine zentrale Stelle ein, so daß uns hier die Positionen und Argumente der Gegner ausführlich vorgestellt werden.

Kannengiesser, außer am Institut Catholique in Paris auch an der Universität Notre Dame (USA) tätig, hat sich durch zahlreiche Vorarbeiten für eine angemessene Analyse des athanasianischen Werkes gegen die Arianer ausgewiesen und in Detailfragen bereits Stellung bezogen, so etwa hinsichtlich der Nichtauthentizität der dritten Arianerrede. Als Textgrundlage diente offensichtlich die überarbeitungsbedürftige Edition der Patrologia Graeca (Bd. 26), wobei in diesem Zusammenhang auch auf die deutsche Übersetzung von A. Stegmann in BKV² 13 (mit Einführung) verwiesen werden darf.

Nach einem Vorwort und einer einschlägigen Bibliographie entfaltet K. im ersten Kapitel (S. 19–111) den Aufbau (Plan) von Contra Arianos, und zwar in der Absicht, den Aussagegehalt im Licht der Gesamtanlage des Werkes und seiner Strukturierung aufnehmen zu können (S. 21). Ausgehend von der (fragwürdigen) Feststellung, daß alle Häresien einen Abfall von der Wahrheit darstellen, greift Athanasios im ersten Traktat das Werk des Areios, insbesondere Thalia und einzelne Themen wie Ewigkeit, Zeugung, Unveränderlichkeit und Göttlichkeit des Sohnes Gottes auf, um im zweiten jene Schriftstellen orthodox auszulegen, die von den Arianern als Belege einer Subordination des Logos herangezogen wurden (z. B. Hebr 3,2; Spr 8,22). Etwas unvermittelt schließt sich in der dritten Rede eine Folge von weiteren Auslegungen relevanter biblischer Texte an, wobei insgesamt doch eine Kohärenz der Argumentation sichtbar wird.

Das zweite Kapitel stellt zunächst die führenden Arianer im Sichtwinkel von Contra Arianos vor, und zwar neben Areios selbst auch Eusebios von Nikomedien, sowie Asterios den Sophisten; pauschal ist überdies von „Arianern“ anonym die Rede. In diesem Kontext argumentiert K. gleichzeitig die literarischen Werke arianischer Provenienz, nämlich das „Gastmahl“ des Areios und den Libellus des Asterios, wobei der redaktionelle Stellenwert dieser Texte zur Geltung kommt. Unter der Überschrift „Le constat d'hérésie“ werden die Leitmotive der Argumentation des Athanasios vorgeführt, die den Arianismus als Häresie entlarven; nicht zuletzt in der Sequenz der Motive offenbart sich das rhetorisch-polemische Vermögen des alexandrinischen Bischofs. Für K. zeichnet sich dabei ein wichtiges literarisches Ergebnis ab, nämlich „la différence de nature entre l'élément polémique régissant le discours de CA I–II et celui qui anime les exposés de CA III“ (S. 252).

Die inhaltliche Eigenart der dritten Rede gegen die Arianer im Vergleich zu den beiden ersten, bislang durch Anlage des Werkes und Struktur der Polemik aufgewiesen, bildet den Inhalt des folgenden Kapitels. Im Einsatz und in der Auslegung einschlägiger Texte macht sich nach den Beobachtungen des Verfassers ein katechetischer Zug geltend, der im Osterthema des Athanasios gipfelt. „Athanase a réservé pour cette séquence finale un résumé de son *eschatologie* personelle, qui est un doctrine conséquente sur la transfiguration ultime de l'être humain du fait de l'incarnation divinisante du Verbe de Dieu“ (S. 307). Der Ausfall dieser Thematik sowie Tendenzen zur Systematisierung und Abstraktion legen für K. die Folgerung nahe, daß die dritte Rede gegen die Arianer nicht unmittelbar Athanasios zuzuschreiben sei. Diese These wird im abschließenden vierten Kapitel vor dem Hintergrund der Entstehung von Contra Arianos untermauert, wobei die Verarbeitung arianischer Dokumente bis in die fünfziger Jahre verweist. Mit gebotener Vorsicht sucht K. die Verfasserschaft bei den Erben athanasianischen Lehrgutes. „Si nous nous risquons à identifier les héritiers probables, les plus immédiats, du legs littéraire d'Athanase d'Alexandrie avec Apollinaire de Laodicée et ses disciples, nous voudrions maintenir cette suggestion sur le mode interrogateur“. (S. 413).

Mit diesen Studien legt K. in geschlossener Form seine Arbeiten an den Reden gegen die Arianer des Athanasios vor. Seine Beobachtungen zu Aufbau, redaktioneller Gestaltung, Sprache und pastoraler Intention legen nicht nur die antiarianische Stoßrichtung dieses Werkes bloß, sie zeichnen gleichzeitig das geistige und theologische Umfeld des Verfassers und dessen Art, geradezu katechetisch zu argumentieren. Die unverkennbare Eigenart der dritten Rede löst zu Recht die Frage nach der Verfasserschaft aus, wobei der Abstand in Thematik und Terminologie aber vielleicht doch auf spätere Abfassung von seiten des Athanasios verweist.

München *P. Stockmeier*

Chr. Gnilka, *Χρῆσις. Die Methode der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur, I: Der Begriff des „rechten Gebrauchs“*. Basel/Stuttgart, Schwabe & Co. 1984. 151 S.

Rez. nahm dieses Buch mit großen Erwartungen zur Hand und wurde doch nicht recht froh mit ihm. Der Grund liegt nicht etwa in mangelnder Exaktheit oder Materialkenntnis des Autors. Man kann aus der Studie eine ganze Menge lernen. Die Gründe des Unbehagens liegen tiefer.

Sie setzen schon bei dem Generaltitel der Reihe ein, die der hier zu besprechende Band mit der Untersuchung des Begriffes χρῆσις/*usus* eröffnet. Verf. läßt sich S. 25f. über die Notwendigkeit der Erfassung der Begrifflichkeit der Quellen aus, ein richtiges Prinzip, das aber leider nicht auch auf die Begriffe der Hauptüberschrift angewendet wird. Der Leser muß also im Laufe der Lektüre versuchen, sich selbst ein Bild von dem zu machen, was die Autoren mit diesen Begriffen eigentlich meinen: Der Begriff der Kultur scheint in einem recht engen Sinne verstanden zu sein, was nur ganz nebenbei deutlich wird, so wenn Dörmann, der Herausgeber der Reihe, in seinem Vorwort S. 5 „Erziehung, Ethik, Literatur, Kunst u.a.“ nennt, wobei das „u.a.“ noch Hoffnungen offen lassen könnte, wenn Gnilka S. 135 Anm. 350 den Begriff der Bildung ins Spiel bringt oder wenn er S. 111 schreibt: „Die Natur ist ebenfalls eine Wiese, auf der mit Unterscheidungskraft gesammelt werden muß, und ... Geschichte, alltägliches Leben bieten dem kritischen Sammler weitere Möglichkeiten des Honiggewinns. Doch das sind Gedanken, die uns hier zu weit abbringen, da wir es mit dem Verhältnis des Christentums zur antiken Kultur zu tun haben, also mit einer ganz bestimmten Möglichkeit, zu sammeln und zu ernten“. Leider ist diese Beschränkung nicht gut möglich, da die Väter das Problem durchaus auf einem sehr weiten theologischen und kulturellen Hintergrund aufrollten. – Mit Kultur wird in der Überschrift der Begriff der Antike verbunden. In dem Buch wird kein Hehl daraus gemacht, daß damit einzig und allein die griechisch-römische Antike gemeint ist. Das ist schon die zweite sehr einschneidende und nicht zu akzeptierende Einschränkung. Es ist doch wohl

kaum ein Fortschritt, wenn alle übrigen und für die Entwicklung der Kirche so bedeutungsvollen antiken Einflüsse und zudem die Welt des Oriens christianus ausgeklammert bleiben. – Schließlich wird der Begriff „Kirchenväter" nicht erläutert. Gemeint ist offensichtlich die anspruchsvolle theologische Literatur der Alten Kirche. Ausgeklammert bleibt alles übrige an schriftlichen Äußerungen aus anderen Gruppen und Schichten. Ausgeklammert bleiben zudem die Bereiche der Kunst, der Architektur und alles das, was uns die Archäologie erbringt.

Trotz dieses sehr engen Zugangs zum Problem erhebt Gnilka den Anspruch, mit dem Begriff χρῆσις/*usus* das eigentliche hermeneutische Leitinstrument für das Verhältnis „Alte Kirche und antike Kultur" gefunden zu haben (S. 27. 134). Das Unternehmen erweist sich als ein selbstbewußtes Programm, das der „Antike und Christentum"-Forschung F. J. Dölgers und seiner Nachfolger wohl erst die notwendige innere Ausrichtung geben möchte. „Durch den Gesichtspunkt der Auseinandersetzung werden Antike und Christentum lediglich in eine allgemeine Beziehung zueinander gebracht, ohne daß etwas über das Wesen dieses Vorganges ausgesagt wurde. Es erscheint zweifelhaft, ob dieses durch eine Detailforschung erfaßt werden kann, die sich über Grundlagen, Methoden, Ziele und Begrifflichkeit der Auseinandersetzung bei den Kirchenvätern selbst wenig Gedanken macht ..." (Dörmann S. 5). Dölgers Programm war noch von Th. Klauser eindrucksvoll dargestellt worden (Franz Joseph Dölger ... Sein Leben und sein Forschungsprogramm, Jahrb. f. Ant. u. Christent. Erg. Bd. 7, Bonn 1980). Dörmann in seinem Vorwort – und Gnilka bestätigt das in seinen Ausführungen – sehen nun die ganze Problematik unter dem Aspekt der Mission. Aber schon die kurze Polemik Dörmanns gegen N. Brox (S. 7–9) zeigt, daß die Mission als leitender Aspekt höchst fragwürdig ist. Nicht umsonst nennt man die Gruppe der ersten, die sich mit den antiken Argumenten auseinandersetzten Apologeten. Mission und die vielfältige Art der Auseinandersetzung bis zur Symbiose mit der griechisch-römischen Kultur sind zwei Fragestellungen, die sich nicht decken, sondern nur überschneiden. Beide Probleme sind ausgesprochen komplexer Natur.

Gnilkas Studie besteht aus drei Teilen: Auf S. 11–24 bietet er eine Einleitung unter dem irritierenden Titel „Philologie und Christianisierung". Es sind Gedanken, die von ihm z. T. bereits in „Impulse für die lateinische Lektüre. Von Terenz bis Thomas Morus", hrsg. von H. Krefeld, Frankfurt 1979, 138–180, dargelegt wurden. Verf. singt hier das Hohe Lied der Altphilologie und schreibt ihr vorrangig alles das zu, was jede Wissenschaft mit Fug und Recht für sich beanspruchen kann: „Philologie ist ... ihrem Wesen nach kritisch, oder besser ... diakritisch (auf Unterscheidung gegründet, auf Fähigkeit und Willen zur Unterscheidung ausgerichtet)" (S. 12). Das entspreche dem Wesen der Haltung der gebildeten Christen der Alten Kirche zur antiken Kultur. Auf einen Grundgedanken dieser Einleitung sei noch hingewiesen, da er die Basis des ganzen Unternehmens bildet: „Sie alle [nämlich die altchristlichen Denker, Dichter, Literaten, Künstler] ... arbeiteten im Umgang mit den vorchristlichen Geistesgütern nach einem einheitlichen großen Plan ... sie wußten, warum sie die antike Bildung benutzen durften und benutzen mußten. Und sie hatten klare Vorstellungen von Methode und Ziel ihres Tuns". „Die christliche Kultur bildete sich nicht durch das unkontrollierte Verfließen verschiedener geistiger Strömungen, nicht durch zufällige Zusammenballung unterschiedlicher Gedankenelemente" (S. 13). Und wie steht es mit den vielen divergierenden Haltungen zur antiken Kultur und den verschiedenen sozialen und geistigen Ebenen, auf denen sich Symbiose oder Trennung vollzog?

Der Beweis solcher Sätze soll S. 25–101 gegeben werden. Es handelt sich um eine Wortuntersuchung der Begriffe χρῆσις/*usus*, die in kürzerer Form schon im Archiv f. Begriffsgesch. 24 (1980) 34–76 (Usus iustus. Ein Grundbegriff der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur) veröffentlicht wurde. Leider können wieder nur einige Probleme angesprochen werden:

1. Der Blick in H. J. Sieben, Voces, Berlin u. New York 1980, zeigt wie wenig Beachtung bislang die genannten Begriffe in der Forschung fanden. Doch läßt die vorliegende Untersuchung viele Fragen offen. Nur ein Teil der in der kulturellen Auseinandersetzung hervortretenden Theologen werden erwähnt. Das Material müßte viel umfassender und geschlossener vorgelegt werden, damit die Begriffsnuancierungen und -entwicklungen deutlich werden. Zudem möchte man wissen, bei welchem Schriftsteller der Begriff eine tragende Rolle spielt, bei welchem nicht und die Gründe dafür. Das Verhältnis zu anderen Begriffen wäre zu klären. Von ihnen wird S. 17 Anm. 10 eine Auswahl genannt.

2. Auf die Problematik von Wortuntersuchungen zur Erfassung geistiger Zusammenhänge hatte schon J. Barr in seiner grundsätzlichen Kritik an dem Kittelschen Theologischen Wörterbuch zum Neuen Testament hingewiesen (Bibelexegese und moderne Semantik, München 1965, 207ff.). Gnilka interpretiert die χρῆσις-Vorstellung nicht ausreichend im Gesamtrahmen der betreffenden literarischen Einheit. Man muß noch mehr fordern. Ein wirklich fundiertes Urteil könnte erst die Prüfung des Gesamtwerkes eines Schriftstellers bieten. Nur ein Beispiel: Aus dem Werk Tertullians wird S. 45–50 nur die Schrift De corona herausgegriffen. Dazu heißt es S. 45 Anm. 87: „Daß die Schrift der montanistischen Zeit Tertullians angehört, ist hier übrigens ohne Belang". Von Belang ist es aber, daß Tertullian einer Entwicklung unterlag und die Frage, inwieweit diese Entwicklung auch sein Verhältnis zur antiken Kultur bestimmte.

Von Belang ist es, welche Rolle diese Schrift im Gesamtwerk Tertullians spielte, an wen sie sich richtete, was sie bezweckte u. s. w.

3. Griechen und Lateiner stehen in einer Linie; in der Reihenfolge der Überschriften: Tertullian, Clemens, Origenes, Didymos der Blinde, die drei Kappadokier, Augustin, Cassiodor, Maximus Confessor, Johannes von Damascus. Theodoret wird nur S. 75f. und 130–132 kurz berührt, obgleich er als griechisch gebildeter Syrer von besonderem Interesse ist. Viele Namen fehlen. Der eigentlich byzantinische Weg bleibt ausgeklammert, obgleich hier sowohl zum Kultur- wie zum Missionsaspekt bemerkenswerte Beiträge gegeben wurden, die sich natürlich nicht von einer Wortuntersuchung aus erschließen.

4. S. 26 Anm. 28 liest man: „Christliche Literatur ist nur von innen heraus (aus dem Geist und der Lehre) zu verstehen". Rez. möchte diesen Satz in dieser Form nicht unterschreiben. Das ist mehr als eine untergeordnete Geschmackssache.

Der sehr interessante Abschnitt über „Bienenarbeit als Bild ‚rechten Gebrauchs'" (S. 102–133) geht nicht vom Begriff, sondern vom Bild aus. Hier läßt sich eine größere Begriffsbreite erkennen. Verf. verfolgt das Bild an ausgewählten Beispielen von der Antike bis in die patristische Literatur. Auch hier stehen alle Schriftsteller auf einer Ebene, werden die orientalischen ganz ausgeklammert, wird zwischen Griechen und Lateinern nicht unterschieden. Das Bild wird erörtert, aber nicht in seinem weiteren Zusammenhang. Z. B. wird aus dem Komplex der Reden des Johannes Chrysostomos De statuis eine herausgegriffen und aus dieser wiederum nur die Stelle isoliert gesehen, die auf das Bienengleichnis Bezug nimmt. Auf diese Weise werden die Hintergründe der verschiedenen Haltungen sowie Entwicklungen und deren Gründe, geschweige denn die innere Zerreißprobe, in die die Väter durch die Auseinandersetzung mit der antiken Bildung gestellt wurden, nicht deutlich.

Schließlich folgt auf S. 134–140 ein Schlußabschnitt „Kulturmetamorphose als Ergebnis des ‚rechten Gebrauchs'". Verf. nennt hier drei Gleichnisse: den Mythos vom Sänger Eunomos, das Gleichnis vom Sauerteig, Aarons Stab (Exod. 7,12). Eunomos wird nur zu Beginn des Protreptikos des Clemens erwähnt. Ob man nicht doch mehr die besondere Ausrichtung dieser Schrift bei der Interpretation berücksichtigen müßte? Weiter: „Unausgesprochen bleibt bei Clemens ... aber man darf das vielleicht für sich ergänzen" (S. 135), und weiter wird auf dieser Ergänzung als einer gesicherten aufgebaut. – Das Gleichnis vom Sauerteig ist m. E. in der Väterexegese für die Missiontheorie ergiebig, nicht aber auf die Kultur angewendet. Zudem scheint mir die Deutung von τὰ ἔθνη bei Origenes (GCS 41, 135) auf Heidentum = vorchristliche Kultur der Antike (S. 137) mehr als mutig zu sein. Der ἔθνη-Begriff ist sowohl bei Origenes als auch bei den späteren Vätern vielschichtig. – War die eigentliche Untersuchung auf die Kulturmetamorphose abgestellt, so liest man am Schluß der Studie: „In den Bildern und Begriffen drückt sich das Wesen christlicher Mission aus, wie es die frühe Kirche sah" (S. 140).

Durchdachte Register beschließen den Band (S. 141–151): Bibelstellen; Namen und Sachen; griechische und lateinische Begriffe. Leider fehlt eine Zusammenstellung der behandelten patristischen Stellen.

Das Buch enthält einige direkte und indirekte Polemik. Rez. ist in der glücklichen Lage, die Hintergründe solchen Schulstreites nicht zu kennen. Er konnte also recht unbefangen seine Meinung äußern.

Berlin *F. Winkelmann*

P. Rorem, *Biblical and Liturgical Symbols within the Pseudo-Dionysian Synthesis.* [Studies and Texts, 71.] Toronto, Pontifical Institute of Mediaeval Studies 1984. X S., 1 Bl., 177 S.

Man weiß, daß das Ergebnis einer Untersuchung vor allem von der Art der Fragestellung abhängt, die sie in Gang bringen soll. Unter diesem Aspekt betrachtet läßt der Titel dieses Buches auf solide Ergebnisse hoffen, denn wie ein patristischer Text die Bibel versteht und benutzt, kann niemals nebensächlich sein und, wenn er überdies liturgisches Interesse bekundet, wird man weitere konkrete Folgerungen erwarten.

Der Autor ist derselben Überzeugung und skizziert in seiner Einleitung den Zugang zu seinem Werk, der von den neueren Studien von R. Roques (1954), J. Vanneste (1959–66) und P. Scazzoso (1959–68) begleitet wird. Obwohl das *Corpus Dionysiacum* nicht eben umfangreich ist, hat es bisher noch niemand gründlicher auf seine Bibelstellen (Zitate und Anspielungen) abgesucht, ein Mangel, der demnächst von einer krit. Ausgabe und einer englischen Übersetzung behoben werden soll. Bisher wurden an die 385 Anspielungen auf das AT und etwa 345 auf das NT festgestellt. Daß davon 46 das Johannes-Evangelium betreffen, ist nicht erstaunlich, in welcher anderen Schrift der Alten Kirche vor dem Jahre 500 aber gibt es demgegenüber 42 Zitate aus der Offenbarung des Johannes, die nach Meinung des Ps.-Dionysios von dem auf Patmos verbannten Apostel verfaßt worden ist? Daß sich Ps.-Dionysios gründlich von der Art unterscheidet, wie etwa Origenes oder Basileios ihre Bibel zitieren, betont R. zu Recht (nur an einer

einzigen Stelle wird konkret auf die Genesis Bezug genommen), denn auch dabei bedient sich der Areopagite so gut wie nie einer geläufigen Redeweise. Θεολογία ist bei ihm „Gottes Wort" ebenso wie τὰ λόγια. „Theologen" sind für ihn Propheten und Apostel, „Theosophen" aber sind Männer „erfüllt von göttlicher Weisheit". Wenn die Bibel θεοπαράδοτος ist, dann ist diese „göttliche Vermittlung" eine terminologische Anleihe bei dem Neuplatoniker Proklos, dessen Nähe zu Ps.-Dionysios von R. öfters hervorgehoben wird. Die „Himmlische Hierarchie" ist keine theoretische Abhandlung „über die Engel", sondern gibt das wieder, was die Bibel bereitstellt, desgleichen werden in der Schrift „Von den göttlichen Namen" nur diejenigen Namen Gottes behandelt, die in der Bibel vorkommen.

Auf den Spuren J. Stiglmayrs beginnt R. sodann zu analysieren, was Ps.-Dionysios von der ihm geläufigen Liturgie verrät. Daß der Areopagite eine syrische Liturgie aus der 2. Hälfte des 5. Jh. kennt, läßt sich auch heute noch nicht bestreiten, ebenso seine Kenntnis der Myron-Weihe (und des *Credo* in der Messe). Präzise festlegen läßt sich der Areopagite freilich selten, denn seine „geistliche Erklärung" liturgischer Vorgänge verhindert sichere Identifizierungen. Immerhin gibt es bei ihm im Himmel und in der Kirche die bekannten Dreiergruppen der Hierarchien, die wieder proklisches Erbe sind. Nicht allgemein bekannt dürfte sein, daß ἱεράρχης lange vor ihm geläufig war, ἱεραρχία aber zu seinen sprachlichen Neubildungen gehört. Wenn bei ihm der Mönch θεραπευτής genannt wird, so ist das ebenfalls ein Neologismus, der irgendeinen konkreten Anlaß gehabt haben dürfte. Diese und ähnliche Beobachtungen zeigen, daß R. sein Thema sehr gewissenhaft verfolgt und seine Ergebnisse überzeugend vorlegt.

Weil R. auf S. 4 und 151 zweimal auf umfangreichere Forschungsberichte und Bibliographien verweist, kann es Zufall sein, daß er gewichtige Arbeiten von E. Corsini und H.-D. Saffrey nicht erwähnt.[1] Kein Zufall aber wird es sein, daß er bei seiner Darstellung meinen Arbeiten aus dem Wege geht,[2] vielleicht weil sie ihm „unworthy of serious discussion" (S. 6) vorkommen, denn „the authorship question is now nearly dormant" (S. 4, Anm. 5). Identifizierungsversuche seien eben nur dann erfolgversprechend, wenn zuvor in Kleinarbeit ein klares Bild von dem gewonnen wird, was Dionysios wirklich sagen will.

Es ist also legitim, einerseits den 2. Brief an die Korinther so lange abzuklopfen, bis er in zwei Paulusbriefe auseinanderfällt (weiß man dann besser, was Paulus wirklich sagen wollte?), beim Areopagiten aber hat man sich an die ohnehin gut bekannte Schauseite zu halten, die der Verfasser selbst präsentiert, und hat nicht nach dem Wer, Warum und Wo zu fragen, denn dagegen steht das Dogma von der Unauflösbarkeit dieses Pseudonyms. Wie wäre es, wenn diese Synthese aus Neuplatonismus und Christentum, die auch heute noch ihre gutgläubigen Leser narrt, dann einen ganz anderen literarischen Stellenwert bekäme?

Um zu zeigen, was damit gemeint ist, sei von einem Beinahe-Zeitgenossen des Areopagiten (Boethius) und zu einem vergleichbaren Werk aus einer neueren Darstellung folgendes zitiert: „Als Gefangener schrieb er sein reifstes und schönstes Werk, das seinen Namen vor andern im Gedächtnis der Nachwelt bewahrt hat: Die fünf Bücher *de consolatione philosophiae*. Das Werk ... gibt sich als Trostschrift in der Einkleidung eines Dialogs zwischen dem gefangenen Boethius und der ihm in Gestalt einer überirdischen Frau erschienenen Philosophie. Bei näherem Zusehen freilich erweist sich auch die „Trostschrift" nur als literarische Verhüllung; dahinter steht das Vermächtnis eines Philosophen, der in seinem letzten Werk Gegenstände behandelt, die ihm am Herzen lagen, zu denen er aber in seinen wissenschaftlichen Arbeiten nicht mehr gekommen war ... man hat viel darum gestritten, ob Boethius Christ gewesen ist oder nicht und wie die Beschäftigung mit der antiken Philosophie mit der Haltung eines gläubigen Christen im Angesicht des Todes zu vereinbaren sei ..."[3]

Vielleicht veranlaßt die demnächst erscheinende Edition der Erotapokriseis des Ps.-Kaisarios dazu, die Autorenfrage beim Areopagiten neu zu stellen, denn in diesen Erotapokriseis aus der Mitte des 6. Jh. heißt es (PG 38,993,5–8 = qu. 111): ... ἐν δὲ Θρᾴκῃ, ... ἐξ ἧς ἡμῖν, ... Διονύσιος ὁ Ἀρεοπαγίτης ἀνέτειλε, τῶν θείων ἀποστόλων γενόμενος φοιτητής.

Würzburg *R. Riedinger*

---

1 E. Corsini, La questione areopagitica. Contributi alla cronologia dello Pseudo-Dionigi. Atti della Accademia delle scienze di Torino 93 (1958–59) 1–100 und ders., Il trattato „De Divinis nominibus" dello Pseudo-Dionigi e i commenti neoplatonici al Parmenide. Università di Torino. [Pubblicazioni della Facoltà di Lettere e Filosofia XIII 4.] Torino 1962. (177 S.). und H.-D. Saffrey, Un lien objectif entre le Pseudo-Denys et Proclus. Studia Patristica 9 (TU 94, Berlin 1966) 98–105 und ders., Nouveaux liens objectifs entre le Pseudo-Denys et Proclus. Rev. des sciences phil. et théol. 63 (1979) 3–16.

2 Gesammelt s. v. Akoimeten, TRE 2 (1979) 148–153.

3 F. Brunhölzl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalter 1 (München 1975) 26.

Ursula und **D. Hagedorn** (Hrsg.), *Olympiodor, Diakon von Alexandria, Kommentar zu Hiob.* [Patristische Texte und Studien, 24.] Berlin/New York, De Gruyter 1984. LXXXVI, 523 S.

Mit langem Atem begabt haben sich Ursula und Dieter Hagedorn die Aufgabe gestellt, die erhaltenen Iob-Kommentare der griechischen Kirche kritisch zu edieren. Bereits 1968 wurde von A. Henrichs der Kommentar von Didymus dem Blinden nach einem 1941 aufgefundenen Tura-Papyrus in drei Bänden publiziert (CPG 2553, der 4. und 5. Band befindet sich auch 1984 noch im Druck). Von D. Hagedorn erschien 1973, mit äußerst wichtigen literarhistorischen Ergebnissen, der Kommentar des Arianers Julian (CPG 2075), und auf das vorliegende Werk (CPG 7453) sollen die Iob-Katene des Typus I (CPG: C 50.) und der Kommentar des Iohannes Chrysostomos (CPG 4443–4444) folgen. Zusammen mit der Septuaginta-Ausgabe des Buches Iob von J. Ziegler (XI, 4, Göttingen 1982) wäre dann eine solide Basis dafür geschaffen, die Geschichte des griechischen Iob-Buches und seiner Erklärer zu schreiben.

Nur zwei Hss. sind bekannt, die den Iob-Kommentar des Olympiodoros enthalten. Den Vat. gr. 745 (s. X) fand gegen Ende des 19. Jh. M. Faulhaber, und Hagedorn selbst im Jahre 1969 den Monac. gr. 488 (s. XIII). Faulhaber konnte sich zu seiner Zeit nur auf handschriftliche Kataloge der Vaticana stützen, und Hagedorn noch heute auf den alten Münchener Katalog von I. Hardt, der im 5. Band nur noch kursorische Beschreibungen geliefert hatte.

Zu diesen beiden jeweils unvollständigen Hss. tritt das Zeugnis der Iob-Katene vom Typ I, die im 6.–8. Jh. angefertigt worden war und die in einer Reihe von Hss. enthalten ist, deren Abhängigkeitsverhältnis untereinander bereits geklärt werden konnte. In dieser Katene steht mehr als ein Viertel des Olympiodoros-Kommentars in etwa 785 Einzelstücken, und zwar in einer Textform, die älter ist als diejenige der beiden Hss. Diese Abhängigkeitsverhältnisse werden auf S. XXXIV in einem Stemma veranschaulicht, das das komplizierte System der wechselseitigen Abhängigkeiten wenigstens in den wichtigsten Zügen darstellt.

Olympiodoros war im ersten Viertel des 6. Jh. Diakon der Kirche von Alexandreia. Seine Werke wurden noch am Ende des 7. Jh. geschätzt und exzerpiert und sind auch heute noch relativ gut erhalten (CPG 7453–7460). Der Iob-Kommentar versucht, dem Leser auch die ältere Exegese zu vermitteln (zu einzelnen Stellen referiert er bis zu fünf verschiedene Erklärungen) und betont, daß das Buch Iob den gleichen Wert habe wie die übrigen Bücher des AT (dann wurde das also zu seiner Zeit angezweifelt). Olympiodoros benutzt als Textvorlage nicht nur eine Hs. des LXX-Textes, sondern zum besseren Verständnis des heiligen Textes auch Versionen anderer Übersetzer. Seinen Text teilt er nicht wie die modernen Editionen in etwa gleichlange Kapitel ein, sondern gliedert ihn allein nach dem Inhalt der Reden des Buches in 33 Kapitel von ganz verschiedener Länge. Wer also von einem Kommentartext des 6. Jh. annehmen wollte, er habe einen „sortenreinen" LXX-Text vor sich, sieht sich durch die Arbeitsweise dieses Kommentators herb enttäuscht, denn dieser verfolgt keine „wissenschaftlichen" Ziele im heutigen Sinne, sondern allein die Erbauung seines Lesers. Für diesen sucht er aus den ihm in verschiedenen Hss. zugänglichen Varianten diejenigen heraus, die ihm für seine Absicht am tauglichsten erscheinen, wobei es ihm nicht darauf ankommt, ob er konsequent das wiedergibt, was wir heute „Septuagintatext" oder „Lukiantext" nennen.

Die 398 Seiten der eigentlichen Ausgabe sind von den Herausgebern selbst mit Hilfe mehrerer Schrifttypen vorzüglich gestaltet worden, eine Arbeit, die dann unbezahlbar wäre, wenn sie heute von einem Buchdrucker getan werden sollte. Die Register verzeichnen nach den Bibelzitaten (S. 401–403) und Namen (S. 404–406) auf S. 407–523 sämtliche Wörter (abgesehen von den allzu häufigen), die Olympiodoros in seinem Kommentar verwendet hatte. Auch das ist eine Leistung und ein Dienst am Benutzer, die nur der recht zu würdigen versteht, der das selber einmal versucht hat. Wenn eine Neuauflage von G. W. H. Lampe's *Patristic Greek Lexicon* (Oxford 1969) alle Wortverzeichnisse verarbeiten würde, die seither angeboten werden, müßte es erheblich umfangreicher ausfallen.

Angesichts der Sorgfalt und Mühe, die in diesem Verzeichnis sichtbar werden, wagt der Rez. kaum den Hinweis auf das Klemensregister O. Stählins aus dem Jahre 1936, in dem bei einzelnen Wörtern unterscheidende Zeichen wichtige Hinweise liefern und wo umfangreichere Artikel untergliedert werden. Wenn bei ἀγγελιαφόρος z. B. ein Zeichen dafür stünde, daß auch Lampe dieses Wort nicht verzeichnet, wäre das ebenso hilfreich wie bei ἀγκυλογνώμων ein Zeichen dafür, daß nur Olympiodoros selbst dieses Wort nennt. Es ist aber gewiß leichter, an ein Werk wie dieses weitere Forderungen zu stellen, als selbst zu unternehmen, was hier an editorischer Leistung geboten wird.

Würzburg *R. Riedinger*

H. Hunger (Hrsg.), *Prochoros Kydones, Übersetzung von acht Briefen des Hl. Augustinus.* [Wiener Studien, Beiheft 9.] Wien, Verlag d. Österreich. Akademie d. Wissenschaften 1984. 92 S., 2 Taf.

Trotz der hervorragenden Vorarbeit, die Giovanni Mercati in seinen Notizie ... (Studi e Testi 56, 1931) geleistet hat, ist das Werk eines so bedeutenden Theologen wie Prochoros Kydones immer noch zum größeren Teil unediert; dies gilt noch mehr für seine Übersetzungen aus dem Lateinischen. Um so erfreulicher ist es, daß kein Geringerer als Herbert Hunger seine Aufmerksamkeit einem so wenig bearbeiteten Forschungsfeld zugewandt und in vorliegender Publikation, die erstmals in der Sitzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vom 14. 12. 83 präsentiert wurde, eine Probe aus dem Übersetzungswerk des Prochoros in vorbildlicher Edition nach der autographen Niederschrift in Cod. Vat. gr. 609 vorgelegt hat.

Daran, daß die dort in griechischer Sprache enthaltenen acht Briefe bzw. Brieffragmente Augustins allein von Prochoros übersetzt und niedergeschrieben sind, kann, wie H. nochmals bestätigt, kein Zweifel bestehen. Die Zuweisung der Übersetzung und Niederschrift von dreien der Briefe an Demetrios Kydones durch M. Rackl (Studi e Testi 37, 1924) wurde bereits von Mercati (Notizie, 30) als Irrtum aufgrund ungenauer Aufzeichnungen abgelehnt. Auf Rackls Angabe basiert die Nummer 2.1.2 in meiner Publikation Demetrios Kydones, Briefe, I/1, 1981, 68, die folglich zu streichen ist. Seit Mercati ist also bekannt, welche Augustinbriefe Prochoros für übersetzenswert hielt, woraus sich auch Schlüsse auf seine theologischen Interessen ziehen lassen. Aber erst anhand der Edition läßt sich auch die Frage nach der Qualität seiner Übersetzertätigkeit beantworten. Das Ergebnis fällt recht günstig aus. Die Übersetzung des Prochoros ist nach H. (S. 15) „wortgetreu und gewandt zugleich“ und zeigt ein „hohes Übersetzerniveau“. Prochoros, schon früher als überlegener theologischer Polemiker gewürdigt, verdient nun auch als Philologe unseren Respekt.

Damit ist allerdings nicht gesagt, daß die Übersetzung frei von kleineren Ungenauigkeiten wäre. „Die offenkundige Schnelligkeit des Übersetzens“ hatte Auslassungen von Worten und kleineren Passagen, syntaktische Verschiebungen und gelegentlich auch die Einfügung von Wörtern gegenüber der Vorlage zur Folge. Hinzu kommen Schwächen in der Orthographie und eine „ziemlich aleatorische Akzentsetzung“ (S. 15–17). Auf solche Abweichungen wird im kritischen Apparat jeweils hingewiesen. Die weitere sprachliche Erschließung erfolgt in einem Anhang, bestehend aus einer kurzen Einleitung und fünf Listen: 1. Lat.-gr. Entsprechungen, 2. Ungenaue lat.-gr. Entsprechungen, 3. Abundanz, 4. Gr. Wörter, die für mehrere lateinische stehen, 5. Hyperbata. Da die linguistische Erforschung solcher Übersetzungen noch ganz in den Anfängen steht, darf man die hier geleistete Arbeit als bahnbrechend und wegweisend bezeichnen.

Prochoros hat die Briefe Nr. 28, 92, 132, 137, 138 und 143 sowie Fragmente von Nr. 82 und 147 (Zählung nach der Edition von A. Goldbacher im Corpus Scriptor. Ecclesiasticor. Latinor. = CSEL, Bd. 34 und 44) übersetzt. Die sechs erstgenannten standen in anderer Reihenfolge an der Spitze der im Mittelalter am weitesten verbreiteten Sammlung von Augustinbriefen. Diese Tatsache hat, wie H. zu Recht zeigt (S. 12), die Auswahl des Prochoros vor allem bestimmt. Daneben kann H. auch auf Inhaltliches verweisen (S. 13f.). So war z. B. in der Auseinandersetzung des Prochoros mit den Palamiten die in Nr. 92 behandelte Frage nach der Sichtbarkeit Gottes von Bedeutung. Sie war zweifellos auch bestimmend für die Übersetzung des Fragmentes von Nr. 147, das derselben Frage gewidmet ist.

Im ganzen ging es Prochoros wohl vor allem darum, die Ansichten des abendländischen Kirchenvaters zu den hier behandelten wichtigen Themen wie Inkarnation, Erbsünde und freier Wille, Jungfrauengeburt, Herkunft der Seele und Auslegung der Bibel durch Übersetzung sich selbst vertrauter zu machen. Da bisher allein die nicht leicht lesbare Originalübersetzung in Vat. gr. 609 bekanntgeworden ist (S. 9), kann man nur vermuten, daß Prochoros auch an eine Reinschrift zur Vermittlung der Übersetzung an seine Zeitgenossen dachte.

Auf S. 14f. zitiert H. einen Passus aus einer griechischen Übersetzung von Augustin, De trinitate, der sich in Cod. Vat. gr. 609, von Prochoros geschrieben, findet und dessen Anfang auch im Tomos von 1368 angeführt ist. H. vermutet, daß es sich hier um die bekannte, noch nicht edierte Übersetzung des Maximos Planudes handelt. Diese Vermutung konnte ich durch einen Blick in Cod. Mon. gr. 54, nach Hardt 16. Jh., der auf ff. 1–263 die Planudesübersetzung von De trin. enthält, bestätigt finden. Die zwei Zitate aus De trin. I, 13 (= pag. 70, 23ff. und 74, 93ff. CC) stehen in der Münch. Hs auf ff. 18^v–19^r und 20^r. Die Abweichungen vom zitierten Text sind so geringfügig, daß an der Identität der Übersetzung kein Zweifel bestehen kann.

Text und Apparat sind mit solcher Sorgfalt gestaltet, daß dem Rezensenten kaum etwas anzumerken verbleibt. Nur scheint mir, daß Prochoros S. 53, 11 „quanto iam tolerabilius“ entgegen der Bemerkung im Apparat „Prochorus videlicet *intolerabilius* intellexit“ mit πόσον ἀνεκτότερον doch richtig übersetzt hat. Auf S. 57, 21 sollte man vielleicht ὅτι, das keine Entsprechung in der Vorlage hat und den Satz zum

Anakoluth macht, als fehlerhaft kennzeichnen. Ebd., Z. 23 sollte δεικτικώτερον entsprechend dem lat. „mordentibus" in δηκτικώτερον korrigiert werden. Statt der Bemerkung zu S. 59, 24 im Apparat „πάντων apud Prochorum abundat" wäre eine Verschreibung von πάντως zu konstatieren, das dem lat. „certe" entsprechen würde.

Im Testimonienapparat scheint sich H. auf Biblisches zu beschränken. Er verzichtet z. B. auf S. 57, 14 auf den Nachweis des Horazzitates (Goldbacher: Hor. Ep. II, 3, 390) und auf S. 58, 3–5 des Zitats aus Augustin, De lib. arb. III, 11, 34, das Goldbacher ebenfalls vermerkt. Doch werden auch nicht alle Bibelzitate aus der lateinischen Edition übernommen, z. B. auf S. 50, 12f. Eph. 3, 16f. In CSEL 44, S. 322 und bei H., S. 70, 5 fehlt ein Hinweis auf das sentenzenhafte πνευματικὰ πνευματικοῖς συγκρίνειν aus I Cor. 2, 13.

Die Listen zu Wortschatz und Sprache verstehen sich als Auswahllisten (S. 81). Vielleicht wird die Übersetzung οὐσία für „substantia" (S. 58, 2) oder αὐτεξουσιότης (S. 55, 14 und 58, 1) neben αὐτεξούσιον (S. 58, 22) für „liberum arbitrium" bzw. „arbitrium" (vgl. auch die Zitierung des Titels von Augustins „De libero arbitrio" S. 11) aus Gründen der Geläufigkeit nicht aufgenommen.

Zu den in Liste 1 angeführten lat. Begriffen lassen sich noch einige griech. Entsprechungen nachtragen: Unter „eloquium" auch λογιότης (S. 56, 17), für Passiv von „excito" ἀνίσχω (S. 71, 18), unter „intellego" (irrig „intelligo" geschrieben, S. 87; richtig S. 49, A. 166 und S. 75, A. 34) auch φωράω (S. 74, 3; φωράω steht S. 70, 12 auch für das nicht angeführte „sentio"), unter „similitudo" auch εἰκών (S. 70, 16).

Für Athesaurista ist ein Asteriskus vorgesehen. Ein solcher wäre wohl auch bei dem als Entsprechung für „propago" in Liste 1 genannten παραφυά zu setzen. Die Lexika kennen ἡ παραφυάς, άδος bzw. das Adjektiv παραφυής, ές. Ergänzend zu Liste 1 noch einige Umschreibungen eines lat. Wortes durch zwei griechische: Εὐνοϊκῶς διάκειμαι für „faveo" (S. 74, 24), ἔξαρνος γίνομαι für „nego" (S. 59, 21), μετὰ ἀγωνίας für „sollicitus" (S. 72, 23). Erwähnenswert ist vielleicht auch εὐπρόσωπος ὑπόθεσις für „causa bona" (S. 56, 10). In Liste 2 würde z. B. noch ein Fall wie καρδίαν ἔχων für „cordatus" (S. 56, 24) passen; während hier sinngemäß etwa νοῦν ἔχων zu erwarten wäre, hat sich Prochoros durch die Etymologie des lat. Wortes irreleiten lassen. In Liste 3 würde noch τῆς ἀξίας τυχεῖν προστασίας für „defendi" (S. 57, 22) gehören. Schließlich wäre noch eine Liste „Wiedergabe grammatischer Besonderheiten des Lateinischen" denkbar, wo etwa ein Beispiel wie ἐκπεπολεμῶσθαι für das Gerundiv „aversandum esse" (S. 72, 4) u. ä. eingereiht werden könnte.

Die vorgetragenen Ergänzungen und Überlegungen mögen als Beweis dafür stehen, daß die hier besprochene wertvolle Arbeit zum Mit- und Weiterdenken anregt.

München *F. Tinnefeld*

M. Tardieu, *Écrits gnostiques. Codex de Berlin.* [Sources gnostiques et manichéennes, 1.] Paris, Ed. du Cerf 1984. 518 S., 1 Bl., mit 1 Einlageblatt.

Neben den großen Editionsreihen, in denen die Nag-Hammadi-Texte weitgehend auch kommentiert in englischer (durch das Unternehmen von Claremont, Calif.) oder in französischer Sprache (durch das Unternehmen von Laval, Quebec) der Öffentlichkeit vorgelegt werden, erscheint seit 1984 eine neue Reihe, in der kommentierte Übersetzungen aller gnostischen und manichäischen Schriften in französischer Sprache geboten werden sollen. Sie wird im Rahmen des Centre d'Études des Religions du Livre, Laboratoire associé au C. N. R. S., N° 152, angeregt von P. Hadot, unter Leitung von M. Tardieu erarbeitet. Im ersten Band behandelt M. Tardieu selber den Codex Berolinensis Gnosticus 8502, der inhaltlich mit den Schriften von Nag Hammadi zusammengehört, zumal er auch zwei Texte mitumfaßt, die dort ebenfalls überliefert sind. Er enthält nach dem Evangelium der Maria das Johannesapokryphon (noch dreimal in Nag Hammadi), die Weisheit Jesu Christi (einmal in Nag Hamadi und der Eugnostosbrief als ihre Quelle zweimal in Nag Hammadi) und Petrusakten.

Die Einleitung (S. 17–72) bringt allgemeine Mitteilungen über den Codex, seine Gesamtbeurteilung und eine Analyse der einzelnen Schriften. Die Übersetzung (S. 73–222) ist bei entsprechenden Parallelen synoptisch angelegt und mit einem Apparat versehen, der dreifach gegliedert ist 1. in Zitate und Zeugen, 2. Quellen, 3. bedeutsame Parallelen. Der Text selbst ist in Paragraphen je nach dem Zusammenhang unterteilt. Der eigentliche Kommentar ist dem Übersetzungsteil angeschlossen (S. 223–410). Für die Sophia Jesu Christi ist auch die Übersetzung der in Nag-Hammadi-Codex III vorliegenden koptischen Version S. 203–215 der Synopse von Eugnostosbrief und Sophia im Codex Berol. angefügt. Bei den Indices steht an erster Stelle eine Konkordanz der Paragraphen, die deren Parallelen angibt (S. 413–419), an zweiter ein Stellenindex (S. 421–444) und an dritter ein analytischer Index, der eine ausgezeichnete

Hilfe beim Aufsuchen von Gedanken und Einzelheiten bietet (S. 445–513). Die Bibliographie (S. 515–516) ist kurz gehalten, da T. zusammen mit J.-D. Dubois eine gesonderte Gnosisbibliographie vorbereitet.

Die These von T. (S. 19), das Buch bestehe aus gutem Grund aus den angeführten Schriften und auf dieser Einheit beruhe gerade die Reihenfolge, wird nicht überall auf Zustimmung stoßen, sollte aber infolge der scharfsinnigen Begründung sehr ernst genommen werden. Die Entstehung des Codex dürfte m. E. auch an anderen Gründen liegen als bei den Nag-Hammadi-Bänden.

Den Auftakt bildet das Evangelium der Maria, das nach T. ein Vademecum für Gnostiker ist, dessen Auffassungen von Physik und Ethik er mit der Schule des Bardesanes in Verbindung bringt ebenso wie die Paßworte beim Aufstieg der Seele. Das Werk hält T. für eine Einheit, die die Überwindbarkeit des Determinismus von Natur und Fatum zeigt und dem Codex einen optimistischen Anfang verleiht.

Auch die zweite Schrift schließt sich an eine Jüngergestalt an, das Johannesapokryphon. Die Themen finden sich im Prolog. Dem Jünger Johannes werden von einem Pharisäer kritische Fragen über Jesus gestellt. Darauf kommen ihm Bedenken, als ihm Jesus selber erscheint. Dieser beseitigt seine Zweifel. Zunächst erklärt er ihm seine mehrfache Gestalt als Vater, Mutter und Kind. Er schildert sich als Dreieinigkeit, die transzendent ist, und weist auf himmlische Vorformen des Kosmos hin, Adam, Seth und ihren Samen. In einem zweiten Teil spricht er von der Entstehung der Welt, die er als sündiges Geschehen anhand von Gen 1–4 interpretiert. Damit weist er dem Pharisäer nach, wie falsch die Exegese der Juden ist, wenn sie aus der Heiligen Schrift den Judengott als Schöpfer herauslesen will. In einem dritten Teil wird in einem Zwiegespräch zwischen Johannes und Jesus das Schicksal der Seelen besprochen. Als eine Ergänzung zum zweiten Teil wird schließlich noch vom Gegengeist, der als Konkurrenz zum göttlichen Lichtgeist vom Oberarchon geschaffen wurde, und seiner Nachkommenschaft als Exegese von Gen 5–6 berichtet. In § 77 ist ein hymnischer Schluß angefügt, der die Pronoia von ihrem Werk sprechen läßt; sie wird dabei einmal vom Aufschrei der gefallenen Seele unterbrochen. Am Ende folgt ein Epilog mit Kolophon.

Die häufige Überlieferung der Schrift kann als Zeugnis besonderer Bedeutung angesehen werden. Dabei können eine kürzere Textform (Cod. Berol. und NH III) und eine längere (NH II und IV) unterschieden werden. B und NH III sind dabei wiederum verschiedene Übersetzungen von einem wohl anderen griechischen Text, wie wir das auch vom Ägypterevangelium (NH III und IV) kennen. Die Entstehung der Textgestaltung der Schrift erklärt T. in Verbindung mit der Frage nach ihren Quellen. Er führt neben dem Johannesevangelium und platonisierenden Chaldäerschriften dafür noch eine Hymnensammlung von Dissidenten des johanneischen Kreises an, die er postuliert, um ihr gewisse ihm hymnisch erscheinende Stücke zuzuweisen. An ihrer Spitze könnte seiner Meinung nach der Hymnus stehen, der ans Ende des theologischen Textes in NH II gesetzt ist. Sehr scharfsinnig hat T. bemerkt, daß in der Kurzfassung von diesem Gedicht nur der Anfangs- und Schlußsatz erhalten ist, was auf allgemeine Bekanntheit des Textes schließen ließe. Damit hätte man einen Anhaltspunkt für gnostische Hymnendichtung, die verbreitet war. T.'s These, daß dieser Pronoiahymnus die Disposition für die Gesamtschrift enthält, erscheint mir allerdings etwas künstlich, aber nicht unmöglich. Für die Entstehung des vorliegenden Textes in seiner letzten Form nimmt T. drei Redaktoren an. Die Zuteilung der jeweiligen Erweiterungen ist hypothetisch, scheint aber oft genug durch kluge Beobachtungen einigermaßen gesichert. So werden in der Tat die §§ 46–51 aus dem Buch des Zoroaster ergänzt sein. Hier liegt m. E. ein verlorenes Werk aus den Mages hellénisés vor, von denen die Alexandrinische Bibliothek ja große Mengen besaß, wie schon Plinius mitteilt. Über das Verhältnis zur zoroastrischen Literatur nimmt T. eine vorsichtige Stellung ein. Er möchte zwar einen Einfluß des Zervanismus auf das Griechentum anerkennen, lehnt jedoch die von M. L. West (Oxford 1971) behaupteten Einflüsse auf die jonische Philosophie als nebulös ab. Allerdings hat sich hier M. Boyce in ihrer Darstellung des Zoroastrismus (im Handbuch der Orientalistik) Wests Auffassungen zu eigen gemacht. Sicher recht hat T. aber, wenn er einen Einfluß des Johannesapokryphons auf die Geisteswelt des Manichäismus und die Tradition der parsischen Lehrschriften annimmt. Er kommt damit einem auch von H. H. Schaeder in seinen späteren Jahren geäußerten Gedanken nahe. Bücher wie das des Zoroaster gehören zu der astrologischen Quelle der Chaldäer. T. gibt eine solche Fülle von Material, daß hier kein Raum ist, Einzelheiten zu besprechen. Hier sei nur zu einer Stelle im Pronoiahymnus § 77 Stellung genommen: NH II 30, 16 steht „Ich bin das Denken des Pleroma". 30, 24 und 30, 35 hat T. nun „Denken der Pronoia" in „Pleroma" geändert. M. E. liegen hier mit „Ich bin das Denken der Pronoia" Einschübe vor. Zur Übersetzung von „Autogenes" möchte ich auf meinen Artikel in der Festschrift für E. Edel (Wiesbaden 1980) verweisen.

Auch in der darauf folgenden dritten Schrift, der Sophia Jesu Christi, spricht Jesus mit Jüngern. T. zieht dabei auch den in NH III vorhandenen koptischen Text und das in Oxyrhynchos gefundene griechische Fragment sowie die beiden voneinander verschiedenen Fassungen des Eugnostosbriefes mit heran, aus dem seiner Meinung nach die SJC entwickelt worden ist. T. befaßt sich zunächst mit dem Eugnostosbrief und arbeitet drei Charakteristika heraus: 1. Er ist eine zeitlose Offenbarung. 2. Er bietet ein kontinuierli-

ches Pantheon und 3. eine einheitlich positive Angelologie. Der weltlichen Philosophie wird die Offenbarung der Wahrheit entgegengesetzt. Dann aber wird mit den Mitteln der Philosophen weitergearbeitet. Der Eugnostosbrief besitzt keine bösen Dämonen, sondern ist allein eine Darstellung der Lichtwelt, in der der oberste Gott, der himmlische Mensch und der Sohn des Menschen, umgeben von ihren guten Engeln, existieren. Während der oberste Gott in den Eigenheiten einer theologia negationis wohnt, aber zugleich aktiv ist, bilden die beiden folgenden mit einer Partnerin Syzygien. Die Schrift beschränkt sich auf den transzendenten Bereich. S. 50 versucht T. einen Grundriß des Eugnostosbriefs zu entwerfen. Er nimmt für die Schrift einen valentinianischen Revisor an, auf den nach T. die Einfügung der §§ 22–26 zurückgeht, in denen das Ogdoadenreich geschildert wird. Es erscheint für die so ganz widersprüchliche Einführung des femininen Mangels am Ende § 21 durchaus wahrscheinlich, daß hier „gnostische Orthodoxie" wiederhergestellt werden sollte. Der Text wird z. T. im valentinianischen Sendschreiben (Epiphan. Pan. XXXI 5) zitiert. Das muß natürlich darauf hinweisen, daß er im 2. Jh. bereits vorlag. Die Annahme einer von den Valentinianern verbreiteten syrischen Übersetzung könnte die Übermittlung der fünf Seelenglieder in den Manichäismus bewirkt haben. Ich verweise auf das Vorkommen von Valentinianern noch bei Afrahat. In dem Streit um den Ursprung des Eugnostosbriefs fügt T. den früheren Thesen eine neue hinzu, nämlich, daß der Eugnostosbrief zwar zur Sophia Jesu Christi umgearbeitet worden, selbst aber bereits auf christlichem Hintergrund angelegt sei. Die Umarbeitung von Eugn in SJC geschah nach dem Modell von *Apokryphen. Aus dem fortlaufenden Text wird ein Gespräch mit Jesus in der Form der Erotapokriseis,* wobei Jesus zusagt, „vom Anfang bis jetzt" zu berichten. Die Aufgabe von Eugn wird erweitert; nicht mehr die transzendente Lichtwelt allein, sondern die Heilsgeschichte wird dargestellt. Das bedingt Veränderungen, die z. T. auf das Johannesapokryphon zurückgehen sollen. Eine Liste von Parallelen bietet T. S. 62–64. Ob allerdings das Apokryphon des Johannes die direkte Quelle ist, wage ich doch zu bezweifeln. Es handelt sich ja um allgemein verbreitetes gnostisches Gedankengut. Ein Stemma der Textgeschichte von Eugn und SJC in der Sicht von T. findet sich S. 61. T. sieht in Eugn einen Text zur Bekehrung von Philosophen zur Offenbarung. Nach der Umarbeitung in SJC ist Eugn die esoterische Voraussetzung geworden. Für die Religionsgeschichte ist das schon erwähnte Auftauchen der fünf Seelenteile wichtig. Hier ist eine Einwirkung auf Mani direkt oder indirekt möglich. Die Freude an Zahlenspielen braucht m. E. nicht durch diesen Text zu den Manichäern gekommen zu sein. Daß der Urmensch Licht ist, hat bei Mani m. E. eine besondere Bedeutung durch seinen Opfergang und die darin liegende christliche Nuance gewonnen.

Ob die Petrusakten auch sinngemäß an den Schluß des Berliner Codex passen, ist zunächst zweifelhaft. Bisher hat man nur angenommen, hier sei ein übriggebliebener Platz beschrieben worden. Doch warum dann gerade mit diesem Text? Die rege Benutzung der in ihrem Inhalt so häufig enkratitischen apokryphen Apostelakten läßt m. E. eine Kombination von T.'s These mit der traditionellen zu. Mit diesem paränetischen Werk konnte man dem Gesamtcodex einen praktisch-theologischen Schluß anfügen. Die Einheit des Codex scheint mir in der Tat einleuchtend. Von einer Bekämpfung des Determinismus in der ersten Schrift geht er mit der Darstellung der Heilsgeschichte in den zwei Hauptschriften zu einem Schluß über, der gleichfalls den Sünder nicht einem blinden Schicksal (Selbstmord) überläßt, sondern ihn zu beglückender Buße und damit verbundener Guttat leitet.

Das Buch von T. zeichnet sich durch großen Scharfsinn bei der Verarbeitung eines umfangreichen Textmaterials, verbunden mit einer umfassenden Kenntnis des ideengeschichtlichen Hintergrunds aus, an der man den Herausgeber von H. Lewys Werk zu den Oracula Chaldaica (Paris 1978) erkennt; es ist so voller Anregungen auch da, wo man den Schlüssen des Verf. vielleicht nicht folgen kann. Man wird es immer wieder zur Hand nehmen müssen.

Tübingen *A. Böhlig*

F. R. Gahbauer, *Das anthropologische Modell. Ein Beitrag zur Christologie der frühen Kirche bis Chalkedon.* [Das östliche Christentum. Neue Folge, 35.] Würzburg, Augustinus-Verlag 1984. 4 Bl., 500 S.

Die Reflexionen über das Verhältnis von Gottheit und Menschheit in der Person Jesu Christi, welche in der Theologiegeschichte seit den großen Kontroversen vom 4. bis zum 7. Jahrhundert immer wieder als besonderes Thema hervortreten, implizieren neben metaphysischen und logischen Problemen auch bestimmte anthropologische Prämissen oder Fragestellungen. In ganz allgemeiner Form zeigt sich dies darin, daß die Verbindung von Leib und Seele im Menschen als Analogie oder Möglichkeit der Veranschaulichung für die christologische Problematik beansprucht wird. Diese Beanspruchung bezeichnet die vorliegende Untersuchung des Ettaler Benediktiners Gahbauer (Anregungen von Peter Stockmeier folgend; vgl.

dens., Das anthropologische Modell der Spätantike und die Formel von Chalkedon, Ann. Hist. Conc. 8, 1976, 40–52) als „anthropologisches Modell". Der Begriff ist deswegen nicht besonders hilfreich, weil die antike Anthropologie durchaus unterschiedliche Modelle formuliert hat, die auf die christliche Theologie eingewirkt haben, und der Leser sich fragen muß, welches Modell denn gemeint sei. Darauf gibt G. keine präzise Antwort. Er läßt die Frage nach dem „Nachweis anthropologischer Grundmodelle der Antike als Deutungsmuster für die Natureneinheit der Person Jesu Christi" anklingen (S. 9) und bringt dazu in seiner Untersuchung viel Material, aber er konzentriert die Systematik seines Buches auf die generelle Frage, „inwieweit das ‚Kompositum Mensch' aus Leib und Seele als Deutungsmuster für das ‚Kompositum Christus' aus Gottheit und Menschheit dienen kann", was „eine Vergleichbarkeit der Analogate" voraussetzt (S. 10). „Das Modell" ist also streng genommen kein solches, sondern eher die Möglichkeit zu Analogien, die grundsätzliche Vergleichbarkeit des christologischen Personengeheimnisses mit dem anthropologischen Grunddatum des Leib-Seele-Verhältnisses.

Die Stärke der Arbeit liegt nicht in der dogmengeschichtlichen Systematik, sondern in der begriffsgeschichtlichen Analyse. G. orientiert seine Untersuchung zunächst chronologisch, indem er von Zeugnissen des 4. Jahrhunderts bis zu Cyrill von Alexandria einzelne Texte, die den Leib-Seele-Vergleich in die christologische Erörterung einbeziehen, minutiös genau untersucht. Es sind jeweils nur kurze Auszüge, die – ohne Berücksichtigung des Kontextes oder gar der Intention der ganzen betreffenden Schrift – dadurch interpretiert werden, daß die in ihnen begegnenden christologischen Hauptbegriffe von ihrem philosophiegeschichtlichen (manchmal auch von ihrem theologiegeschichtlichen) Hintergrund her gedeutet werden, um so den „Standort des einzelnen kirchlichen Schriftstellers in der Tradition der Begriffe sowie dessen Profil und eigene Leistung" aufzeigen zu können (S. 30). Durch die umfangreichen begriffsgeschichtlichen Exkurse ergeben sich vielfältige Querverbindungen (vom Verf. nicht immer hinreichend kenntlich gemacht), so daß neben das chronologische Schema ein zweites Raster tritt, welches zwar nicht systematisch hervorgehoben wird, aber dem aufmerksamen Leser eigene Rekonstruktionsmöglichkeiten bietet.

Erste Verwendungen des „Modells" im 4. Jahrhundert stehen im Zusammenhang mit Erörterungen zum trinitarischen Problem, ausgelöst durch die arianische Logoslehre, die das göttliche Element in Jesus an die Stelle der menschlichen Seele treten läßt. Seinen ausführlichen Analysen entsprechender Aussagen bei Eusebius von Emesa und Lucius von Alexandria sowie der Gegenposition von Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa (S. 32–126) gibt G. Untersuchungen zu den Begriffen synthesis, autokineton, energeia, perigraphe und krasis bei. – Dann konzentriert er sich auf zwei Texte des Apollinaris von Laodicea und sieben Texte seiner Schule (S. 127–224) mit begriffsgeschichtlichen Exkursen zu henosis, meros, physis und mia physis, prosopon, nus ensarkos. Auch hier führt die interpretatorische Sorgfalt bei der Analyse der kurzen Textfragmente zu soliden Einzelbeobachtungen und Ergebnissen. Apollinaris denkt die Person Jesu als aus unvollkommenen, wesensverschiedenen Teilen zusammengesetzt, wobei in einer Mischung der menschlichen Natur (des Leibes) mit der Gottheit eine physis (bzw. ein prosopon) entsteht, die nach Analogie des Verhältnisses von Leib und Seele zu verstehen ist. Das dahinterstehende anthropologische Modell ist das aristotelische Form-Materie-Schema (S. 142f). – Der dritte Teil der Arbeit befaßt sich mit Vertretern der antiochenischen Schule (Diodor von Tarsus, Nemesius von Emesa, Theodor von Mopsuestia, Nestorius, Eutherius von Tyana, Theodoret von Cyrus), deren Zusammenfassung zu einer Gruppe bei diesem Thema nicht unproblematisch, deren Bezeichnung als „syrische Theologen" aber irreführend ist (S. 225–347). Hier werden die Begriffe asynchytos, sympaschein, hypostasis, synapheia untersucht. Als Ergebnis ergibt sich im Blick auf die Leib-Seele-Analogie – abgesehen von der einheitlichen Kritik an Apollinaris – eine beträchtliche Mannigfaltigkeit der Positionen: Diodor lehnt das „anthropologische Modell" ab, weil er den Inkarnierten nicht „als einheitliches Subjekt nach Art des Menschen" ansehen kann und ihm der Unterschied zwischen Gott und dem geschöpflichen Bereich zu groß ist (S. 236). Nemesius kann trotz genereller Ablehnung beim Problem der Leidensunfähigkeit darauf zurückgreifen (S. 271). Nestorius lehnt es nicht generall ab, wendet es jedoch nur formal an (S. 302), während sein von ihm beeinflußter Freund Eutherius sich inkonsequent verhält (S. 315). Dagegen „baut Theodor die Analogie fest in sein theologisches Konzept ein" (S. 292), und auch Theodoret benutzt sie zur Veranschaulichung seiner Christologie, manchmal „geradezu als Waffe in der Diskussion" mit den Gegnern (S. 346). – Im vierten Teil wird Cyrill von Alexandria untersucht, vor allem anhand der Begriffe idia sarx, systasis, katoikesis (o. ä.), zoon, organon (S. 348–419), wobei sich herausstellt, daß Cyrill die Analogie am häufigsten von allen hier dargestellten Theologen, aber auch mit kritischer Distanz benutzt, und zwar zur Veranschaulichung der communicatio idiomatum. „Als Ergebnis der Arbeit läßt sich die Beobachtung festhalten, daß die kirchlichen Schriftsteller im Laufe der Zeit immer besser die Grenzen der Analogie erkannten und dadurch die Christusparadoxie bewahren lernten. Besonders bei Nemesius und Theodoret förderte und beeinflußte das christologische Problem anthropologische Erkenntnisse" (S. 425).

G. arbeitet sorgfältig und fördert eine Reihe einzelner Erkenntnisse zur Denk- und Argumentations-

weise der genannten Väter zutage. Doch es stellen sich auch Fragen im Blick auf seine Methodik. An seinem ersten Teil (S. 32–126) sei das exemplifiziert.

Eine erste ausdrückliche Verwendung des „anthropologischen Modells" läßt sich um 355 bei Eusebius von Emesa beobachten, der gegen die Arianer die Frage der Leidensfähigkeit der göttlichen Natur Christi mit dem ontologischen und theologischen Axiom der Unveränderlichkeit (der geistigen Wesenheit bzw. Gottes) zu lösen versucht (S. 32–55). Wenn er als „zu den Wegbereitern des Chalcedonense" gehörig klassifiziert wird (S. 55; was gewiß interessant ist angesichts der üblichen theologiegeschichtlichen Einordnung des Eusebius als Homöusianer), stellt sich die Frage nach der Wirkungsgeschichte dieses bischöflichen Lehrers, als dessen Schüler Diodor S. 225 ausdrücklich namhaft gemacht wird (was aber nicht unbezweifelbar gelten kann). Doch derlei Aspekte treten für G. fast ganz zurück. Das zeigt sich auch bei Lucius von Alexandria (S. 56–96), einem Homöer, den man nicht als „Spätarianer" bezeichnen sollte. Offenkundig spricht dieser von „mia synthetos physis" (Zusammensetzung von göttlichem Logos und Leib in Jesus) in Analogie zur Zusammensetzung des Menschen aus Leib und Seele, aber nicht „zum ersten Mal" (so S. 420), sondern wohl in Anlehnung an Überlegungen des Homöers Eudoxius (vgl. S. 58.95). Da Lucius den Logos als personbildendes Element ansieht, versteht er ihn als Selbstbeweger (autokineton) und Energieträger (energeia). Damit vertritt er eine Position, die auf einem höheren Reflexionsniveau später im Monotheletismus und Monenergetismus begegnet und die sich mit anthropologischen Überlegungen berührt, welche bei Mittel- und Neuplatonikern begegnen. Doch was soll es bedeuten, wenn er für G. als „indirekter Vorläufer des Monotheletismus und Monenergetismus gelten kann wie er auch durch seine μία φύσις -Formel dem Monophysitismus eine brauchbare Worthülse lieferte" (S. 85)? Soll damit ein Einfluß des Lucius auf jene Bewegungen behauptet werden? Wie sollte dieser vermittelt worden sein?

Auf derartige Probleme des historischen Zusammenhangs geht G. nicht ein. Er vergleicht beziehungslos Einzelaussagen, was bei den philosophiegeschichtlichen Ableitungen der genannten und sämtlicher anderer Begriffe besonders deutlich hervortritt. Es ist gewiß richtig, vielfältige und auch punktuelle philosophische Einflüsse anzunehmen, wenn man den Eklektizismus vieler Kirchenväter bedenkt. Doch man muß dabei nach tatsächlichen Beeinflussungen fragen und darf nicht beim Konstatieren von Parallelen stehenbleiben, was z. B. zu der erstaunlichen Feststellung führt, daß „als Urheber der Rede von der μία φύσις" ausgerechnet Mani (und das aufgrund eines sehr späten Belegs) gelten soll (S. 165). Kann man die Frage nach der philosophischen Gesamtprägung eines Autors so stark zurücktreten lassen, wie es G. durchweg tut? Kann man z. B. relativ präzise Jamblichus' Einfluß in Anschlag bringen (so S. 78 für Lucius), ansonsten aber oft sich mit allgemeinen Verweisen begnügen? Als besonders problematisch erscheint dies Verfahren z. B. bei der Einordnung des Begriffs „zoon", von dem G. zutreffend feststellt, daß er „fast die gesamte antike Philosophie" durchzieht, um sodann kurze Hinweise auf Platon, Aristoteles, die Stoa, Philon, Plotin, Jamblichus zu geben und schließlich zu resümieren: „So hat die Gepflogenheit, den Menschen als ζῶον zu begreifen, bis Kyrill von Alexandrien durchgehalten. Der Alexandriner ist somit einer gut fundierten, bereits mit Plato einsetzenden Tradition gefolgt" (S. 390). Sinnvoller als derartige Geschwindmärsche durch die Geistesgeschichte wäre der detaillierte Vergleich der theologischen Einzelaussagen und Konzeptionen mit philosophischen Zeitgenossen bzw. mit solcher Literatur, von welcher die Väter nachweislich oder vermutlich geprägt sein dürften. Dann würden auch die unterschiedlichen anthropologischen Modelle deutlichere Konturen gewinnen.

Münster *W.-D. Hauschild*

J. Koder, *Der Lebensraum der Byzantiner.* Historisch-geographischer Abriß ihres mittelalterlichen Staates im östlichen Mittelmeerraum. [Byzantinische Geschichtsschreiber. Ergänzungsband, 1.] Graz/Wien/Köln, Styria 1984. 190 S. m. 23 Abb., 1 Faltkarte als Beil.

Die Übersetzungen, die in der Reihe *Byzantinische Geschichtsschreiber* veröffentlicht werden, wenden sich naturgemäß weniger an den Spezialisten, der ohnehin nach den Editionen greift und auch weniger auf die knappen Kommentare angewiesen ist, als vielmehr an einen breiteren Leserkreis, bei dem weder die Kenntnis der byzantinischen Gräzität noch eine enge Vertrautheit mit der Geschichte des byzantinischen Reiches unbedingt vorausgesetzt werden kann. Interessenten dürften vorwiegend Vertreter von Nachbardisziplinen und Studenten sein, die hier einen relativ unkomplizierten Zugang zur byzantinischen Historiographie finden. An dieses Publikum wendet sich auch das vorliegende Buch von J. Koder, das in erster Linie einen kurzen historisch-geographischen Überblick über den byzantinischen Raum geben will, sozusagen den Hintergrund zu den *Byzantinischen Geschichtsschreibern.* Koder beschränkt sich hierbei glück-

licherweise nicht auf einen weiteren Abriß der byzantinischen Geschichte, von denen es schon genügend gibt, sondern bezieht in seine Darstellung auch Kapitel ein über die landschaftliche Gliederung der einzelnen Regionen des Reiches, über Klima, Bodenbeschaffenheit und -nutzung, Verkehrswege, Siedlungen, die Bevölkerung und auch die kirchliche Organisation und das Mönchtum in Byzanz. Das alles ist notwendigerweise sehr knapp gehalten und dürfte daher dem jeweiligen Fachmann nur wenig Neues bieten, aber es ist zweifellos für den weniger spezialisierten Leser, den man bei den *Byzantinischen Geschichtsschreibern* voraussetzen darf, sehr nützlich – und auch als Spezialist liest man es nicht ohne Gewinn.

Daß ein solches Werk nicht umfassend sein kann, wird niemanden überraschen, und Koder strebt das glücklicherweise auch gar nicht an. In einigen Fällen wird die Kürze allerdings mißverständlich, vor allem wenn man bedenkt, daß hier eben nicht der mit allen Problemen vertraute Leser angesprochen werden soll. So wird z. B. unter den Schriftstellern, die „die Vitalität Thessalonikes" bezeugen sollen, auch der Name Timarion genannt (S. 119), obwohl es sich hierbei nicht um den (bis heute unbekannten Verfasser, sondern um die Titelfigur der Satire Τιμαρίων ἢ περὶ τῶν κατ' αὐτῶν παθημάτων handelt[1]. Den Beginn der Handelsverträge zwischen Byzanz und Venedig datiert Koder (S. 100) auf 1085 (?). Wer außer dem Spezialisten kann hier wissen, daß sich das Fragezeichen offenbar auf die in den letzten Jahren geführte Diskussion um die Datierung des ersten großen Privilegs für Venedig bezieht, zumal Koder keinerlei weiterführende Literatur nennt[2]? Den Rückgang der einheimischen Bevölkerung Inneranatoliens nach der seldschukischen Eroberung im letzten Viertel des 11. Jahrhunderts begründet Koder (S. 149) mit „Versklavung, Tod oder Flucht ... sowie durch Aufgabe des Offenlandes und Rückzug hinter die Mauern befestigter Städte". Alles richtig, aber die Formulierung erweckt den Eindruck eines sehr scharfen Antagonismus zwischen Byzantinern und Türken in Kleinasien nach 1071, den es so nicht gegeben hat. Zumindest sollten auch byzantinische Umsiedlungen und vor allem die gar nicht seltene freiwillige Unterwerfung der byzantinischen Landbevölkerung unter die türkische Herrschaft erwähnt werden, die dem Vorgang doch ein anderes Gesicht geben. Dies sind nur einige Beispiele.

Auch Ungenauigkeiten kommen vor. So hat sich ein „kleinarmenisches" Fürstentum zwar tatsächlich vor 1100 gebildet (Koder S. 147), zum Königreich wurde es jedoch erst ein Jahrhundert später erhoben. Ob zwischen dem 4. und dem ausgehenden 6. Jahrhundert tatsächlich eine „sprachliche und kulturelle Einheitlichkeit der byzantinischen Bevölkerung weitgehend erreicht worden war" (S. 139), dürfte zumindest fraglich sein. Wenn man überhaupt von einer gewissen Einheitlichkeit sprechen will, dann wohl erst nach dem siebten Jahrhundert, als Syrien, Ägypten, Karthago und große Teile Armeniens an die Araber verlorengegangen waren.

Die Liste dieser Ungenauigkeiten und Versehen ließe sich verlängern, aber gleichzeitig hat man als Rezensent ein schlechtes Gefühl bei einer solchen „Herumkrittelei" an Einzelfehlern, die praktisch unvermeidbar sind, wenn man die Geschichte des byzantinischen Staates, seiner Einrichtungen und der ihn beeinflussenden geographischen Gegebenheiten in einem kurzen Abriß konzentrieren will. Und der Wert der Arbeit Koders liegt eben darin, daß dieser Abriß sich nicht nur auf die politische und kulturelle Entwicklung konzentriert, sondern auch die anderen, oben erwähnten, Gesichtspunkte umfaßt, auf die man in allgemeinen Darstellungen des byzantinischen Reiches und seiner Geschichte so gut wie niemals trifft. Sehr wertvoll ist auch die beigegebene Faltkarte, die, zusammen mit dem ausführlichen geographischen Register, einen guten Überblick über den byzantinischen Raum bietet.

Nachteilig ist hingegen die Art und Weise, in der Koder die bibliographischen Informationen präsentiert. Sie sind jeweils am Ende eines Kapitels ohne weitere Unterteilung zusammengefaßt. So werden z. B. in Kapitel 7 die Grenzen und die administrative Gliederung des Reiches zwischen dem 4. und dem 15. Jahrhundert behandelt. Es folgen in alphabetischer Reihenfolge 41 Arbeiten unterschiedlichster Art, die zwischen 1890 und 1983 erschienen sind – ohne irgendwelche zusätzlichen Erläuterungen Koders. Bedenkt man, daß dieses Buch in erster Linie für den Nichtspezialisten geschrieben worden ist, dann ist eine solche Aufzählung, die ja doch wohl den Zugang zu weiterer Information erleichtern sollte, wenig hilfreich. Sinnvoller erschiene hier eine begrenzte *bibliographie raisonnée*, die dem Leser die Benutzung der angeführten Literatur erleichtern könnte. Bei weiteren „Ergänzungsbänden" zu den *Byzantinischen Geschichtsschreibern*, an die ja anscheinend gedacht wird, sollte dies wohl noch einmal überdacht werden.

---

[1] Zu der Verfasserfrage cf. zuletzt B. *Baldwin*, The Authorship of the Timarion, B. Z. 77 (1984) 233–237.

[2] Diese Datierungsfrage ist freilich schon 1970 zugunsten von 1082 entschieden worden, was allerdings den meisten entgangen ist; cf. jetzt die Zusammenfassung des Problems bei R.-J. *Lilie*, Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche der Komnenen und der Angeloi (1081–1204), Amsterdam 1984, 8 Anm. 19.

Aber von diesem Einwand abgesehen, macht die Arbeit Koders einen guten Eindruck, und sie wird – was wichtiger ist – dem von dem Autor angestrebten Ziel vollauf gerecht: eine Hintergrundinformation für denjenigen zu liefern, der einen ersten Zugang zu dem „Lebensraum der Byzantiner" sucht.

Berlin *R.-J. Lilie*

Th. S. Burns, *A History of the Ostrogoths.* Bloomington, Indiana University Press 1984. XVII S., 1 Bl., 299 S., mit 4 Kart., 17 Abb., 5 Zeichn.

Das Buch unternimmt es, die Geschichte der Ostgoten bis an deren Ende darzustellen. Es fußt zum großen Teil auf einer Reihe einschlägiger Untersuchungen und Studien des Vf., bes. seinem Buch The Ostrogoths. Kingship and Society, Wiesbaden 1980, dessen Inhalt hier z. T. wörtlich wiederholt wird, so daß eines der beiden Werke das andere ergänzt und ohne dieses kaum verständlich scheint. Von anderen einschlägigen Vorarbeiten hat Vf. Wolframs Gotengeschichte (München 1979) offensichtlich einsehen, aber nicht mehr verarbeiten können; sie hätte ihm wohl sachlich und methodisch besonders für sein Bild der Struktur des ostgotischen Staates in Italien einiges an Hilfe zu bieten vermocht. S. Udal'covas Buch über Italien und Byzanz im 6. Jhdt. (Moskau 1959, freilich russisch geschrieben) mit seinen detaillierten Analysen besonders der byzantinischen Wiedereroberung scheint Vf. nicht zu kennen, in dem Verzeichnis der Secondary Works (S. 263ff.) hätte man gerne auch noch Halbans immer noch nicht entbehrliches Werk Das römische Recht in den germanischen Volksstaaten (Breslau 1899ff.) gefunden.

Was vorliegt, ist das Modell einer konzisen, in sich einleuchtenden, obzwar nicht für alle Probleme erschöpfenden Darstellung mit einer z. T. faszinierenden Argumentation. Der Gliederung in insgesamt 9 Kapitel kommt der Vorteil der Monographie zugute, wobei besonders in den ersten drei als Einleitung zu diesen der Komplex der Genese von verschiedenen Seiten her angegangen wird und zugleich auf diese Weise die Interpretationsmöglichkeiten, freilich auch deren Grenzen, eindrucksvoll dargelegt sind. Neuerkenntnisse freilich sind kaum gewonnen: Solche wären wohl allein aus der Synthese mit anderen Forschungsbereichen und in intensiven Auseinandersetzungen mit deren Methoden und Ergebnissen zu gewinnen, sicher aber nicht in einem Buche wie dem vorliegenden erschöpfend darzulegen. Ein Untertitel für das Werk fehlt, der dessen Tendenzen umschriebe. Doch wird diese schnell klar: Was herausgearbeitet ist, erweist sich als das Bild eines am Ende des 5. Jhdts. und der Landnahme in Italien sich abzeichnenden, bewußt eingeleiteten Prozesses von Assimilation durch eine unter dem Gotennamen agglomerierte Wandergruppe, und zwar aus der Erkenntnis heraus, daß es eine andere Möglichkeit der Fortexistenz kaum mehr gebe. Erscheint der Ökonomik des Werkes nach alle Entwicklung bis hin zum Reich des Theoderich gleichsam als Vorbereitung und tastendes Suchen nach entsprechenden Möglichkeiten, so wird vom Ethnischen wie vom Politischen her das unter ihm Versuchte zur verwirklichten Erkenntnis von der stabilsten Lösung des Völkerwanderungsproblems schlechthin, wie sie bei geringster Gefahr für alle Beteiligten neben den herausgebildeten sozialen Strukturen auch dem politisch-dynastischen Gefüge seine Rolle beläßt. Der Vergleich mit anderen germanischen Staaten und Staatsgebilden auf ehemaligen Imperiumsterritorien wurde nicht gezogen. Er drängt sich indes auf, und dies trotz des Unterschieds zwischen den Voraussetzungen in Italien und den Provinzgebieten: Die Absicht einer Gewinnung Italiens freilich läßt sich zugleich im Rahmen einer Tradition deuten, die anderswo fehlt.

Die Fülle der Beobachtungen, die Vf. zu solcher Erkenntnis führen, ist zwangsläufig vielfältig, und gleiches gilt für die sich ergebenden Konsequenzen. Sie betreffen nicht allein die angedeutete Epoche, sondern projizieren sich bis in den erwähnten Geneseprozeß zurück, ohne den insbesondere das als Indikator zu wertende Bild der sozialen Struktur nicht zu verstehen ist. Eine derart ausholende Perspektive aber bedingt, daß neben literarischen Quellen den nichtliterarischen besonderer Wert zukommt, d. h. archäologischen Zeugnissen und ihrer Systematisierung, Schmuckstücken, allen Gegenständen des Lebensgebrauches und schließlich den Münzfunden, wobei die direkte neben der indirekten Selbstdarstellung, weil von geringerer Ausdruckskraft, zurücktritt. Damit freilich nun ist Vf. gezwungen, das Risiko der solchen Zeugnissen anhaftenden Aporien auf sich zu nehmen und zu deren historischer Auswertung mit Hypothesen zu arbeiten, die fraglich bleiben und ihn als Historiker, schlicht gesagt, überfordern. Relativ klar und einleuchtend lassen sich die Fundmünzen interpretieren, schwieriger scheint es mit der ethnischen Zuweisung von Kleidungsstücken und Trachtenformen (s. bes. S. 116ff.). Schätze wie das Halsband von Szilágysomlyó (S. 140ff.) oder selbst der Helm von Montepagano (S. 151) lassen sich, und am wenigsten angesichts dessen, was Vf. mit Recht über das Gruppierungsdurcheinander des 4. und 5. Jhdts. herausarbeitet, nun einmal nicht als Kriterien eines räumlich und selbst politisch zeitlich genau begrenzbaren Staats- oder Stammeswesens verwenden (vgl. dazu auch Wolfram S. 316). So mag die Entwicklung der Botosanigräber (S. 48) zu Apahida II hinführen: Doch selbst im Falle möglicher chrono-

logischer Fixierung bleiben die Träger oder aber das Verhältnis solcher zueinander unbekannt, von Quantität und Streuung des Fundmaterials zu schweigen, die der Historiker denn allzu gerne ignoriert. Man sollte auch die indirekte, anregende oder angeregte Beeinflussung nicht übersehen: Die ostgotische Adlersymbolik hat neben der hunnischen vielleicht eine nicht weniger wichtige römische Komponente (vgl. A. Alföldi, Die monarchische Repräsentation im römischen Kaiserreiche, Darmstadt 1970, 230ff.), ohne daß dies gleich eine politische Implikation bedeuten müßte. Im übrigen hätte Vf. gut daran getan, konkrete Beispiele zu bringen, um archäologisch faßbare Einflüsse sichtbar zu machen, oder aber seine Kriterien zur Schau zu stellen: mit einer Wiedergabe der Abbildungen ist es nicht getan, wenn es um die hier gezogenen Schlüsse geht. Dies gilt nicht nur für das in einer offenkundig allgemein lieb gewordenen Deutungsweise etwa über die Tscherniachow-Kultur und deren Einfluß Gesagte (S. 23); bezüglich der erwähnten Schatzfunde in einem Werke wie dem Vorliegenden mehr als den künstlerischen Aspekt zu betonen (ähnliches gilt für Fenékpuszta), riskiert die Gefahr, daß auch die historischen Deduktionen ihre Beweiskraft verlieren. Daß gegenüber solchen Bemühungen um die Frühgeschichte das notwendige Arbeiten mit dem literarischen Quellenmaterial zu kurz kommt, besonders dort, wo geschildert werden soll, wie die Ostgoten inVerbindung mit dem Imperium treten, liegt auf der Hand. Der Leser weiß oft nicht, in welchem Bereiche er sich befindet. So scheint die wichtige Entwicklung zwischen 454 und 488 ein allzu wirres Durcheinander in der Wiedergabe von Hinweisen und Nachrichten (S. 52ff.) oder von Folgerungen aus kaum genügend dargelegten Tatsachen ohne den Versuch einer inneren Linie. Gleiches gilt für die letzten Jahre des Reiches in Italien (Kap. IX); die Interessen des Vfs. liegen deutlich auf anderem Gebiet, und der Leser, wen immer er sich für sein Buch vorstellt, wird vorab zu anderen Orientierungsmitteln greifen müssen. Die für das Buch charakteristischen Reflexionen überbrücken diese Lücke nicht.

Die Einteilung ist an sich planvoll und klar. Wie in früheren Arbeiten, so versucht Vf. auch hier, in die Epoche von früher Entwicklung vorzudringen, und machen die erwähnten drei ersten Kapitel den Teil des Buches aus, auf den das meiste Gewicht gelegt ist. Daß Vf. dabei die Grundzüge der römischen Grenz- und Außenpolitik für die gesamte Kaiserzeit an den nördlichen Randzonen des Imperiums mit ihren Abwehr- und Vorbeugungsmaßnahmen behandelt, mag ein bißchen weit gehen, fördert aber das Verständnis in der Art einer allgemein erkenntnismethodischen Axiomatik. Man wird freilich, mehr als hier geschehen, zu nuancieren und in der Frage nach zeitlicher Abfolge oder Entwicklung der Praktiken wie auch im Regionalen zu scheiden haben. Was Rom etwa im 4. Jhdt. am Rhein unternahm, scheint nicht ohne weiteres auf den Osten oder die untere Donau anwendbar zu sein. Für den vorausgehenden Geneseprozeß erlaubt auch die intensive Forschung in den Ländern des Balkangebietes wirkliche Neuerkenntnisse vorerst weder bezüglich einer Gesetzmäßigkeit noch bezüglich überlieferter Namen über Bekanntes hinaus. Die Herausbildung ernst zu nehmender politischer Faktoren am Rande des Imperiums, wie sie auch für die Goten gilt, wird mit Recht vom Vf. auf römischen Einfluß zurückgeführt und ist, mehr als von ihm betont, als die realisierte Absicht zu verstehen, politisch stabile Größen zu gewinnen. Das entscheidende 4. Jhdt. erweist sich zugleich auch als die Folge eines Prozesses von Seßhaftwerdung nach dem Sichaustoben im vorausgehenden 3. und nicht weniger zugleich als die einer physischen, biologischen Schwächung, die dessen Folge für das gesamte Gefüge der Stammesgenossen gewesen sein muß. Von hier bis zu erwähnter Erkenntnis der Betroffenen selbst am Ende des 5. sind allerdings sowohl im Politischen wie im Ethnischen noch einige Zwischenstufen anzusetzen. Wie weit für die frühe Ausbildung brauchbarer politischer Formen die scheinbar so eindeutigen, einleuchtenden Belege für das Westgotenreich an der unteren Donau als exemplarisch anzusehen sind, bleibt fraglich. Unsere Nachrichten über das Reich Ermanrichs lassen auf andere politische und wohl soziale Verhältnisse dort schließen, Nachrichten über eine ost-westgotische Gemeinsamkeit für diese Jahrzehnte vor der Völkerwanderung gibt es nicht, die ethnische Zusammensetzung dessen, was sich in dieser Zeit als Ostgoten umschrieb, scheint Claudian wie dem Verfasser der Historia Augusta ein unlösbares Problem. In beiden Fällen bedingte freilich die Völkerwanderung einen Kontinuitätsbruch, nach dem für die Ostgoten, anders als für die Westgoten, nach einer Absplitterung bis zum völligen Zerfall erst die Neusammlung im Schatten des Attilareiches einen Wiederaufbau erlaubte: Für eine dynastische Kontinuität erweckt die Überlieferung (vgl. Jord. Get. 252) den Eindruck des Konstruierten (zu Alarich s. Jord. Get. 146); die Erfahrungen dieser Zeit freilich lassen zwischen der Zeit Stilichos und Leos wie auch zwischen Alarich und Theoderich mit ihren Zielen bestenfalls noch Analogien, keineswegs aber mehr Parallelen zu. Ähnlich wie die Stammesverbände der beginnenden Völkerwanderung im 4., so sind auch die Ostgoten, die nach Italien zogen, ein wenn auch gleichsam in einer zweiten Stufe der Entwicklung stehendes, immer noch in der Bildung begriffenes Konglomerat, in seinen Anfängen kaum mehr zu analysieren, geschweige denn zu erklären. Unverkennbar aber war es das Leben im Verband des Attilareichs, das den erwähnten Lernprozeß bezüglich der bisherigen eigenen Vergangenheit einleitete, wie er sich in den mit dem Namen Theoderichs verbundenen Ereignissen nunmehr niederschlug (vgl. auch Malch. fr. 14–15). Mit Recht weist Vf. immer wieder auf den Mangel an Zeugnissen für ethnisches Bewußtsein der germanischen Gruppen und Stämme hin, das alle

Abgrenzungen als Provisorium verstehen läßt. Ohne diesen Mangel wäre der Neuanfang nach 454 nicht denkbar: Verbindungen auf Dauer seit dem 4. Jhdt. scheinen eng mit dem Bemühen um Seßhaftigkeit verbunden, das auch die Unterordnung unter einzelne, an sich fremde Dynastien ermöglichte, ja vielleicht ganz anders als früher solche als selbstverständlich erscheinen läßt. Der Vergleich der bekannten Namen dieser Zeit mit den Heerkönigen des 3. Jhdts. läßt diese als bloße Vorstufe erscheinen. Er ist es, der in der deutlichen Absicht nunmehr einer wirklichen Staatenbildung, in welchem Verhältnis zum Imperium immer, den eigentlichen Nenner für die vielen Komponenten des Phänomens der Völkerwanderung ergibt. Nicht weniger ernst genommen werden müßte denn auf der anderen Seite freilich wohl auch die Tradition des Ventilierungseffektes als Instrumentes der römischen Politik, der seit je als Endstadium die Romanisierung einbezieht und auch im 4. Jhdt. mit seiner Stabilisierung an den Grenzen auf offensichtlich nun stärkere Dosierung dieses Zustromes hinzielt. Die Interpretation von CIL III 3576 (vgl. S. 8) macht daher kaum Schwierigkeiten, da ... *civis* ... auf das Mitglied eines von Rom anerkannten Staatswesens verweist, wie Vf. solche seit dem 4. Jhdt. auch an der unteren Donau sichtbar zu machen vermag. Dienst im römischen Heer mit bestehender Assimilierungsmöglichkeit für einzelne und weiterbestehende Zugehörigkeit zum Heimatstamm wird auch in den Quellen als selbstverständlich hingestellt. Ist der Gotenname als Hinweis auf eine politische Größe so nicht vor der 2. Hälfte des 3. Jhdts. (s. S. 26 zur Siegestitulierung des Claudius) nachweisbar, so erscheint der als Modellfall immer wieder analysierte Aufbau des Westgotenstaates deutlich die Folge eines spätestens mit dem Vertrag von 332 beginnenden zwischenstaatlichen Verhältnisses, das für das Jahrhundert auch friedliche Zustände mit einbezieht. Titulierungsfragen führen zu nichts; der Überlieferung entsprechend, würde ich annehmen, daß selbst der ... *iudex* ... -Titel (Material zuletzt nach umfassenden Vorstudien nochmals bei Wolfram S. 68) römischem Einfluß entstammt: Them. or. 10, 160d umschreibt ein Novum, dessen mögliche, für das Imperium hilfreiche Folgen man indes einkalkulierte. Dem gleichen Programm müßte im vorliegenden Falle auch die Vermeidung des Königsnamens entsprechen, die als Novum einer Hegemonie auf die Betroffenen ihre Wirkung tat, vorerst dem Bemühen um Seßhaftigkeit entgegen kam und eine Einordnung ins Imperiumsgefüge erleichterte. Trotz gelegentlicher Auseinandersetzungen ist denn an der Absicht, beiderseits dieses Nebeneinanders durchzuhalten, nicht zu zweifeln: Amm. 26, 6, 11 und 6, 12 stehen in einem Widerspruch zueinander, der sich nur aus literarischen Darstellungskriterien erklären läßt. Durchgehalten scheint diese Absicht formal übrigens selbst in einer Zeit, als sie kaum noch als realistisch gelten durfte (zu ND or. 5, 20; 5, 61; 6.21 s. R. Syme, BAHC 1977/8, Bonn 1980, 269f.). Für die Ostgoten wurde hingegen, wie angedeutet, zum eigentlichen Neuanfang die Unterordnung unter das Attilareich (vgl. S. 46; mit den Funden von Pietroasa wären die Nachrichten bei Priscus zu verbinden). Dabei scheint der Name Balamber (S. 48) zwar von allegorischer Funktion, während die Kontinuität von Attilas Reichskonzeption zu der Ermanrichs, späterer Selbstdeutung entstammend, keineswegs nur Fiktion zu sein braucht; Jordanes (Get. 119) wußte wohl von solchen Möglichkeiten der Erfahrungstradition noch mehr als Spätere. Das Fundmaterial von Apahida II, wenngleich ebenfalls ethnisch kaum zu fixieren, wird allgemein hier lokalisiert, wobei die deutliche soziale Differenzierung bereits um diese Zeit und die sich herausbildende Rolle der Amalerdynastie einander nicht zu widersprechen brauchen, sondern eher zueinander zu gehören scheinen, dies ganz im Sinne hunnischer Absichten einer strukturellen Angleichung der Bündnerstaaten: Eine Neuherausbildung der sozialen fara-Struktur der Ostgoten für die folgende neue Wanderzeit (S. 166) wäre demgegenüber als ein zumindest vorübergehender Rückfall zu deuten. Für den weiteren Geneseprozeß wichtig erscheint nicht lange danach die Etablierung der drei Ostgotengruppen in Pannonien (nach 454) durch Byzanz zum Einbau in eine allein noch auf diese Weise mögliche Vorfeldpolitik und zur Kontrolle Gesamtillyricums einschließlich Noricums und der am Rande weilenden germanischen Stämme der hunnischen Konkursmasse. Von Westrom war nach dem Tode des Aetius und Valentinians III. nichts mehr zu erwarten; der ephemere Vorstoß des Avitus in diese Gebiete (Sid. Ap. 7, 589) ließe sich als verzweifelter Versuch deuten, einer erkannten Notwendigkeit nochmals gerecht zu werden. Auf die Thesen Lotters zum Phänomen Severin (zuletzt umfassend in: Vortr. u. Forschgn. 25, 1979, 27ff.) geht Vf. leider nicht mehr ein. Zur territorialen Abgrenzung und zu festen Siedlungsräumen der drei Gruppen kommt es offenkundig nicht: Zu fragen bleibt selbst nach dem Verfallssymptom, das sich bereits in der Aufgliederung der Anhängerschaft äußert. Für die folgenden Jahre ist das Bild allzu lückenhaft und es fehlt der Versuch einer Kontinuität (S. 52ff.). Die Schlacht an der Bolia wird nicht erwähnt, für die Interessengrenzen auch Theoderichs wäre eine erneute Diskussion um die fragwürdige Jordanesstelle Get. 280 unabdingbar gewesen. Mit dem ... desaster off the coast of Gaul ... (S. 53) scheint die Zerstörung der Flotte Maiorians durch Geiserich gemeint; unter ... Nedao ... scheint Vf. trotz Jord. Get. 260 eine Stadt zu verstehen. Unklar bleiben die Gründe für den Rückzug nach Süden einige Jahre danach: Ich sehe solche weniger in einer feindseligen byzantinischen Germanenpolitik, sondern eher in der deutlichen Dezimierung des gotischen Substrates durch Krieg und Abwanderung die eine Wahrnehmung byzantinischer Interessen in erwähntem Rahmen nicht mehr erlaubten. Ansiedlungsversuche seit 472 (vgl. Malch. fr. 18) sind aber

nicht zuletzt wohl auch der Versuch einer verstärkten Kontrolle, da Byzanz trotz aller Eigenwilligkeiten das gotische Element nicht missen konnte. Intensive Prüfung wäre zugleich für die einzelnen Phasen der innerbyzantinischen Entwicklung dieser Jahre nötig. Daß der Zug von Pannonien nach Makedonien auch dem ostgotischen Wunsche entsprach, darf als sicher gelten. Für die sich anschließenden Auseinandersetzungen zwischen Byzanz, Theoderich und Theoderich Strabo wären nochmals die einschlägigen Fragmente des Malchus (bes. fr. 11; 12–14) auf Chronologie und Terminologie hin zu untersuchen (vgl. dazu bes. die Verwendung des erst für spätere Zeit in der hier verwendeten Weise gültigen φοιδεράτοι-Begriffes, S. 57ff.). Nach Klärung und Beruhigung in den achtziger Jahren wiederum lassen die neuerlichen Kämpfe mit Gepiden, Rugiern und Skiren auf neue Gewichtsverlagerungen an der Nordgrenze schließen, angesichts derer der erlaubte Wegzug nach Italien wiederum als ein Wagnis auch von byzantinischer Seite erscheint: Angesichts einer deutlichen bulgarischen Bedrohung an der unteren Donau (dazu in allgemeinem Zusammenhang jetzt V. Beschevliev, Die protobulgarische Periode der bulgarischen Geschichte, Amsterdam 1981, 77ff.) nimmt man selbst die Entblößung der nördlichen Flanke auf sich. Vf. geht davon aus, daß der Italienplan von Theoderich stammt; die Frage nach der beiderseitigen Abklärung der Interessen zwischen ihm und Zeno hätte intensiver erörtert werden müssen, als es geschieht; beide Seiten werden eine Lösung auf Dauer im Sinne gehabt haben. Bezüglich der ostgotischen Zielsetzung des Italienzuges wird S. 69ff. spekuliert. Für Theoderichs Absichten angesichts eines leidlichen Verhältnisses zwischen Odoakar und Byzanz reicht bloßer Stammeshaß zur Erklärung nicht einmal als Anlaß aus: Über Vf. hinaus möchte ich vielmehr auf ein Fernziel schließen, das jene eingangs angedeutete natürliche Konsequenz aus bisherigen Schicksalen und stets gefährdeter innerer wie äußerer Konsistenz war: Es konnte dann allein in der Etablierung der neuen Stammesgruppe auf einem gesicherten Territorium mit aussichtsreichen Lebensmöglichkeiten bestehen konnte: Die wenigstens einige Tage anhaltende Samtherrschaft zwischen Odoakar und Theoderich scheint mit bezeichnend.

Unklar freilich bleibt, wie man sich die Zukunft dieser Konsistenz vorstellte, es gibt Anhaltspunkte dafür, daß man neben der Abgrenzung auch die vollständige Integration nicht ausschloß. Einzelheiten für eine derartige Konzeption sind den Quellen nicht mehr zu entnehmen: es wäre indes möglich, daß selbst in jenem Rombekenntnis eines Athaulf 413 ein Programm zu sehen ist, das auch hier wirkte und mehr für Zeitgenossen enthielt als lediglich ein literarisches Gemälde. Mochte sich in den folgenden Jahren die ethnische und die politische Konsistenz des Reiches im ungefähren auch nach dem Vorbild der germanischen Staaten richten, räumliche Verhältnisse und die stets betonte Zugehörigkeit zum Imperium und eine klare Trennung der Funktionen müssen ein Novum bedeutet haben, um dessen Fortentwicklung man sich vorerst nicht zu kümmern brauchte, nicht zuletzt da es beiden Seiten diente: Die Verhältnisse eines Liberius zu diesem gotischen Staate (vgl. PLRE II 677) ähnlich wie die Bekenntnisse Cass. 1, 1, 3; 2, 16, 5 (... dum communiter vivit, ad unum velle convenerit...) lassen sich anders nicht deuten. Nach dem Tode Theoderichs aber wäre die Selbstaufgabe unter Amalasuntha wie Theodahad (vgl. bes. S. 204) nur ein kleiner Schritt in eine Richtung, die – nur die Dynastie ablösend – die bestehenden politischen wie sozialen Strukturen weiterbestehen lassen konnte. Von dieser Zugehörigkeit aus allein verstehen aber läßt sich zugleich die gentile Außenpolitik Theoderichs als natürlich vorweggenommener zweiter Schritt einer Neugestaltung der westlichen Reichshälfte des Imperiums, wie er in anderer als der bisher üblichen Form dessen bisherige Verluste wettzumachen vermochte; ein Liberius als langjähriger Praef. Praet. Galliarum ist auch hier bezeichnend (vgl. S. 176). Für Italien wiederum erscheint Theoderichs Anteil etwa an den kirchlichen Auseinandersetzungen (S. 88; 158) als ein Suchen nach Ausgleich allein im Sinne des Imperiums. Die Anpassung der eigenen gotischen Verwaltungsinstanzen an die einheimischen Verhältnisse wiederum ist von augenfälliger Flexibilität, während die nachgewiesene soziale Schichtung wiederum – dies darf mit Recht als der Kern des Buches gelten – anders als in den Staaten, auf die Theoderich als Beispiel zurückgreifen konnte, von vornherein auf eine Parallelität hin ausgerichtet ist, die beabsichtigt gewesen sein muß. Gelegentliche Kontroversen mit Byzanz werden von beiden Seiten leicht beigelegt und haben eine Beeinträchtigung dieser Konzeption nicht bedeutet: gleiches gilt für die Zuspitzung des Verhältnisses am Ende. Wie weit die nach dem Tode Theoderichs auftretende nationalgotische Opposition auf Mißverständnisse, mangelnde Information oder wirkliche Nationalismen zurückgeht, ist schwer zu erkennen. Unseren Nachrichten entsprechend scheint der Kampf um die Wiedergewinnung Italiens im wesentlichen um Modalitäten gegangen zu sein und bei keineswegs einheitlicher Übereinstimmung aller Kräfte erst mit der Zeit eskaliert zu haben, um freilich dann im ersten Friedensschluß schnell zusammenzubrechen.

Für das Bild der Modalitäten der Landnahme kann Vf. sich besonders auf früheren Arbeiten beziehen; auf Auseinandersetzung mit einschlägiger Literatur wird verzichtet (die letzte Arbeit Goffarts ist zumindest im Literaturverzeichnis angeführt, wurde aber offenkundig nicht mehr herangezogen). Mit Recht verweist Vf. auf ein *hospitium* nur noch in modifizierter Form, das in bestimmten Gegenden Italiens mit besonderer Gotenkonzentration zur Anwendung kam und neben der Landzuweisung für einzelne von

verschiedenem Umfang auch abgestufte Einkünfte brachte, wie sie Vf. aus der Tjäderschen Papyrussammlung nachweist. Die Aporien gerade eines solchen Integrationsfaktors freilich sind nicht zu übersehen. So bleibt etwa die Verfügbarkeit des zur Ansiedlung heranzuziehenden Landes unklar. Klagen über Ungerechtigkeiten bei der Aufteilung gegenüber Ansässigen sind nicht überliefert, so daß stärker als angenommen mit Rückgriff auf *vacantia* und entsprechende Umschichtung wie auch die Heranziehung kaiserlicher Domänen gerechnet werden muß. Nachrichten fehlen auch für die Ersatzzahlung eines Tributums durch die nicht betroffenen Städte.

Der Epilog S. 216ff. betont noch einmal die Grundlinie des dargelegten Bildes, das zwar von einer während der Herrschaft Theoderichs aufrechterhaltenen Trennung zwischen Goten und Römern in den Bereichen des Formalen ausgeht: Senat, regionale Verwaltung und bewährtem Aufbau der spätrömischen italischen Gesellschaft steht die gotische Welt mit einer eigenen Hierarchie und übernommenen eigenen Aufgaben gegenüber, so daß sich auf den ersten Blick äußerlich das Bild wenig von dem anderer Germanenreiche unterscheidet. Die Parallelisierung des sozialen Aufbaus freilich weist über die Parallele hinaus. Erwähnte Möglichkeit der völligen Integration, wie sie dem Vf. vorschwebt, hatte hier einen Anhaltspunkt. Neben dem erwähnten Sichaufgeben der Nachfolger läßt der schnelle Zusammenbruch, der bezeichnenderweise mit dem Angebot der Königskrone an Belisar endet, zugleich auf eine innere Unterwanderung schließen, vor der die aufrechterhaltene Nationalität von vornherein als Fassade wirken muß. Trifft Prok. 7, 20, 16ff. zu, so bedeutet die Zielsetzung auch Totilas nichts mehr als eine neue foederative Verbindung mit Byzanz und damit die Rückkehr lediglich zu einem Verhältnis, wie es unter Theoderich bestanden hatte.

Die erwähnte Einteilung des Buches in einzelne, um einen Kern gelagerte Kapitel ist ein Vorteil. Aus der Fülle des gebotenen Materials die notwendige Information zu gewinnen jedoch wird über Angedeutetes hinaus nicht zuletzt dadurch schwer, da sich Vf. allzusehr an enger Verbindung von sachlicher Darstellung und Reflexion erfreut und sich als Folge davon gerne einer Metaphorik bedient, die über weite Strecken die Unterscheidung zwischen Bericht und Deutung einfach verhindert. Das Buch ist geistreich, setzt aber Kenntnisse voraus, mit denen Vf. nicht überall wird rechnen können. Ein Anmerkungsteil, Bibliographie und Index runden den Band ab. Die fotografischen Tafeln erleichtern die Lektüre, gleiches gilt für Skizzen und Karten. Allerdings läßt deren drucktechnische Wiedergabe zu wünschen übrig.

Bonn *G. Wirth*

I. E. Karagiannopulos, *Ἱστορία Βυζαντινοῦ Κράτους. Τόμος Β': Ἱστορία μέσης Βυζαντινῆς περιόδου (565–1081).* Thessalonike, Σάκκουλας 1981. 2. Aufl. 652 S.

Zur mehrbändigen Gesamtdarstellung der byzantinischen Geschichte von Aikaterine Christophilopulu[1] liegt jetzt in Prof. Karagiannopulos' umfangreichem Werk das Gegenstück aus Thessalonike vor. Der hier vorzustellende zweite Band[2] umspannt die mittelbyzantinische Zeit, die K. mit dem Regierungsantritt Justins II. (565) beginnen und mit der Abdankung des Nikephoros III. Botaneiates (1081) enden läßt. Dieses halbe Jahrtausend byzantinischer Geschichte gliedert er wiederum in drei Perioden: Die erste (565–717) ist gekennzeichnet vom Existenzkampf des Reiches gegen die Perser, Araber, Slaven und Avaren, in dessen Verlauf es bedeutende Teile seines alten Territoriums einbüßt, die zweite (717–867) von der erfolgreichen Abwehr der Araber und Bulgaren und die dritte (867–1081) durch politische Machtentfaltung und kulturelle Blüte, die jedoch in den letzten Jahrzehnten bereits deutliche Zeichen des Verfalls zeigen. Wie Christophilopulu sieht auch K. – im Gegensatz zu vielen andern Autoren[3] – in der Machtergreifung der Komnenendynastie eine tiefere Zäsur der byzantinischen Geschichte als in der Katstrophe von 1204. Die weitere Disposition des Stoffes folgt den Regierungszeiten der Kaiser, jeweils getrennt nach den Rubriken Außen- und Innenpolitik.

Trotz dieses etwas schematischen äußeren Rahmens reduziert K. seine Darstellung nicht auf eine Folge von Herrscherbiographien; er versteht es sehr wohl, die großen Linien der Entwicklung hervortreten zu lassen. Ebensowenig ist sein Geschichtsbild ausschließlich persönlichkeitszentriert; die gesellschaftlichen und ökonomischen Faktoren der Geschichte werden keineswegs vernachlässigt.

---

[1] A. Christophilopulu, Βυζαντινὴ ἱστορία 1–2. Athen 1975–1981; vgl. dazu W. Lackner, B.Z. 72 (1979) 347–349 und 76 (1983) 356.

[2] Zum ersten Band vgl. H. Hunger, Βυζαντινά 11 (1982) 445–446.

[3] Stellvertretend sei H.-G. Beck, Das byzantinische Jahrtausend. München 1978, 31f. zitiert: „Für das Ende der mittelbyzantinischen Epoche scheint das Jahr 1204 ein angemessenes und allgemein anerkanntes Datum zu sein".

Im Vordergrund steht selbstverständlich das politische Geschehen, das K. breit und mit vielen Details schildert. Die kirchengeschichtlichen Ereignisse, die Verwaltungs-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte werden angemessen berücksichtigt. K. belegt seine Darstellung fortlaufend mit Hinweisen auf die Quellen und läßt byzantinische Autoren auch immer wieder in seiner Schilderung direkt zu Wort kommen; in erfreulichem Umfang werden auch Belege aus lateinischen Quellen angeführt, wie denn K. überhaupt den Verflechtungen der byzantinischen Geschichte mit den Vorgängen im lateinischen Westen großen Raum gönnt. Eher sparsam ist er hingegen mit Verweisen auf Sekundärliteratur; sie wird im allgemeinen nur zitiert, wenn er zu Thesen anderer Gelehrter zustimmend oder ablehnend Stellung nimmt. Im übrigen konfrontiert K. seinen Leser keineswegs nur mit fertigen Lösungen, sondern weist auch immer wieder auf offene Fragen hin, deren Klärung noch weiterer Forschungsarbeit bedarf, wie z. B. in der Diskussion über die Ursachen für den Ausbruch des Bilderstreites (S. 131–134).

Daß der jeweils letzte Forschungsstand in die Darstellung eingearbeitet wurde, versteht sich bei einem Gelehrten vom Range des Verfassers von selbst. Nur auf ein unbedeutendes Detail sei hingewiesen, über das heute anders geurteilt wird: Die Akten der Lateransynode des Jahres 649 wurden nicht aus dem Lateinischen ins Griechische übersetzt, wie K., der älteren Auffassung folgend, annimmt (S. 85), sondern wurden, wie R. Riedinger nachgewiesen hat[4], ursprünglich griechisch abgefaßt und dann für die Teilnehmer der Synode ins Lateinische übertragen.

Zu bedauern ist, daß K. nicht wie in Band 1 in einem eigenen Abschnitt die gesellschaftlichen, administrativen und ökonomischen Strukturen behandelt hat, zumal er gerade für diesen Bereich durch seine eigenen Forschungen besonders kompetent wäre. Eine äußerst wertvolle Beigabe sind die Herrscher- und Patriarchenlisten mit Einschluß der Päpste (613–617).

Graz *W. Lackner*

E. Trapp unter Mitarbeit von **H.-V. Beyer**, *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit. 7. Faszikel: Μαάτη-Μιτωνᾶς.* [Österreich. Akad. d. Wiss., Veröffentlichungen d. Kommission f. Byzantinistik, Band I/7.] und *Beiheft zu Faszikel 7.* Wien, Verlag d. Österreich. Akad. d. Wiss. 1985. 4 Bl., 234 S. und 59 S.

PLP 7 lists 2151 persons whose names begin with Ma to Mi. There are 169 entries under the name Makarios, 73 under Manuel, 78 under Markos and 110 under Matthaios. Advances in modern technology have made it possible to set the computerised text directly into conventional type face. The succeeding fascicules, now estimated to be five in number, together with their accompanying additions to the cumulative indexes, will be produced in the same format. This is a great improvement on the somewhat opaque appearance of fascs. 1–6 and makes the work not only more attractive but also much easier to consult and read. A few misprints have, however, been detected. *16660:* Under L: there is a hybrid spelling of Methodios. *16760:* Under S: read Demombynes for 'Dernombynes'. *16888:* Under A: the date of the earthquake on Lesbos should read 1384–08–06 (not '–26'). *17141:* Under L: read 1305–01–06 for '1505'. *17210:* Under V: read 1435–09–04 (not '–14'). Trikkala is misspelt as 'Trikala' throughout (*16178, 16684, 17751, 17758,* and index of placenames); Kanina in Albania is misspelt as 'Kamina' (*16876,* and index).

The following are some suggested amendments: *16325:* V: Eirene Spata was *basilissa* of Ioannina, not 'Despotin von Epirus'. *16365:* Makrenos, Konstantinos: add under Q: (Lit.) Kant II 279. *16444:* It would be worth recording that this Malagaris, Michael was *prokathemenos* of Kanina and not merely 'aus Aulon/Albanien'. *16523:* V: Angelos Michael I was not 'Despot von Epirus'. *16840:* V: Riccardo Orsini died in 1303, not '1304'. *16876:* Add under S: AlexandChrys 197–201. *16885:* This Maria was not 'Herrscherin von Epirus u. Thessalien, 1359'; she never went back to northern Greece after her husband's death in that year. *17087:* On Markos, pupil of Gregory of Cyprus, add under S: Papadakis, A., Crisis in Byzantium. The *Filioque* Controversy in the Patriarchate of Gregory II of Cyprus (1283–1289). New York 1983, 115 f. *17501:* Much more is in fact known about this Pietro Moro, a prominent Venetian merchant in Arta between 1315 and 1329. *17890:* Menonos (Menuno), bastard son of Carlo I Tocco, had four (not three) brothers: Ercole, Torno, Triano (not 'Troianos') and Orlando (or Rolando), known only from AAlb III, 25, no. 7448. Their sister married Carlo Marchesano *(11229).*

Finally, it is pleasing to discover that *16894* records the only woman icon painter so far listed.

London *D. M. Nicol*

---

[4] Vgl. dazu R. Riedinger, Aus den Akten der Lateran-Synode von 649. B. Z. 69 (1976) 17–38; ders., Grammatiker-Gelehrsamkeit in den Akten der Lateran-Synode von 649. Jahrb. Österr. Byz. 25 (1976) 57–61.

M. **Balard**, *La Romanie Génoise (XIIe – début du XVe siècle).* Tome I. 1ère partie: *La formation de la Romanie génoise;* 2e partie: *Les trois grands comptois Génois d'Orient: Caffa, Péra et Chio.* Tome II. 3e partie: *L'exploitation économique de la Romanie.* [Atti della Società Ligure di Storia Patria, N. S. 18 = Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome, 235.] Rome, Ecole Française de Rome 1978. 494 S. 13 Taf.; 3 Bl., 501–1008; 4 Falttab., Taf. 14–15.

Depuis la parution en 1959 du livre de Freddy Thiriet consacré à la Romanie vénitienne, (cf. B. Z. [1960] 462) on attendait impatiemment un ouvrage de synthèse traitant de l'expansion et de la présence génoises en Romanie. Cette expansion commence dans la première moitié du XIIe siècle. Balard (ci-dessous: B.) invoque l'ampleur de la documentation inédite relative au XVe siècle, ainsi que divers événements politiques à Gênes et en Romanie pour s'arrêter vers 1410, coupure évidemment artificielle. Il faut donc souhaiter la parution rapide d'une étude couvrant la dernière phase de la présence génoise en Romanie, au moins jusqu'à la perte des comptoirs génois de Crimée en 1475.

Le vaste panorama présenté par B. intègre les travaux antérieurs et une masse impressionnante de sources inexploitées. La première partie de son ouvrage (11–175) est consacrée à l'aspect politique de la pénétration génoise en Romanie. Celle-ci se manifeste dès avant l'obtention des privilèges impériaux de 1155 qui, pour la première fois, accordent aux Génois un régime de faveur dans l'Empire. Par la suite les rapports entre Gênes et celui-ci souffrent de plusieurs crises. Pour l'ensemble du XIIe siècle, il faudra dorénavant consulter R.-J. Lilie, Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche den Komnenen und der Angeloi (1081–1204), Amsterdam 1984. Après un sérieux coup d'arrêt entre 1204 et 1261, époque de la prépondérance vénitienne dans le cadre de l'Empire latin de Constantinople, la pénétration génoise reprend, s'amplifie et aboutit à une implantation permanente dans une vaste aire géographique s'étendant de Constantinople et en particulier Péra à Caffa et d'autres ports de la mer Noire et du Bas-Danube, enfin, à Chio et diverses îles de la mer Egée. Ce phénomène se situe dans le cadre de rapports souvent tendus avec l'Empire et contribue à l'affaiblissement progressif de celui-ci au cours du XIVe et de la première moitié du XVe siècle. Gênes exploite les dissensions internes, ainsi que la pression des puissances occidentales et des Turcs pour affermir sa propre position aux dépens de Byzance.

B. passe ensuite à l'étude des trois grands comptoirs génois d'outre-mer (177–453). Il retrace le cadre physique des «trois autres Gênes», Caffa, Péra et Chio, dans lesquelles se manifeste la présence génoise. Celle-ci a évidemment laissé son empreinte dans le domaine de l'urbanisme et de l'architecture et engendré une synthèse entre l'apport génois et l'apport byzantino-romaniote. B. examine ensuite la population bigarrée de ces comptoirs génois, où les immigrants occidentaux, Génois, Ligures et autres, ainsi que leurs descendants, côtoient les populations «orientales», Grecs, Juifs, Arméniens et membres d'autres ethnies vivant en marge et à l'intérieur des comptoirs génois. La composition ethnique, sociale et professionnelle varie d'un comptoir à l'autre; elle évolue en fonction de facteurs régionaux et de la conjoncture économique. La cohabitation n'engendre aucune fusion, et les Génois se situent nettement au haut de l'échelle sociale, grâce â leur condition juridique et fiscale privilégiée. La stratification sociale est également en rapport étroit avec l'activité économique. Parmi les Génois installés en Romanie on en trouve qui, au cours du XIVe siècle, diversifient leur fortune en investissant non seulement dans le commerce, mais aussi dans les biens fonciers et les créances sur l'Etat. La prépondérance des Occidentaux dans le grand commerce international, duquel les «Orientaux» sont pratiquement exclus, est particulièrement prononcée dans les comptoirs urbains, tels que Péra et Caffa, tandis qu'à Chio la participation des Grecs et des Juifs dans la vie économique paraît plus importante. Dans l'ensemble, les «Orientaux» doivent se contenter d'un rôle économique subalterne, celui du négoce local ou régional pourvoyant au ramassage et à la concentration des produits bruts ou manufacturés, ainsi que des denrées alimentaires dans les comptoirs; en outre, le prêt à intérêt, l'artisanat et les tâches plus humbles qui n'exigent aucune spécialisation (à ce propos, cf. aussi 711–715). Parler de «rapports des collectivités» (310) est quelque peu trompeur. Il s'agit en fait de rapports au niveau individuel entre membres de divers groupes ethniques et religieux. Leur cohabitation et leurs contacts quotidiens donnent lieu à l'infiltration d'éléments «orientaux» dans le langage fiscal et administratif, mais on peut se demander s'il y a vraiment eu, comme le suggère B. (315–320), des échanges linguistiques. La présence de nombreux interprètes semble prouver le contraire, ceux-ci offrant leurs services non seulement aux marchands et marins de passage, mais aussi aux Latins installés à demeure outre-mer. Le cadre institutionnel et administratif, ainsi que la gestion financière des comptoirs reflète dans une grande mesure ceux de la métropole. Mais, contrairement à Venise, Gênes n'est jamais parvenue à souder ses comptoirs et colonies d'outre-mer en un ensemble cohérent. Compte tenu des revenus des gabelles de Péra et de Constantinople, B. souligne (394, n. 35) que l'écart entre les revenus fiscaux de ces deux places ne devait pas être aussi considérable qu'on le croirait à la lecture d'un passage souvent cité de Nicéphore Grégoras (Bonn, II, 842). Il conclut par une évaluation de la place des comptoirs génois dans le cadre de leurs régions d'implantation respectives.

La troisième partie de l'ouvrage, la plus fournie, est consacrée à l'exploitation économique génoise de la Romanie (499–885). B. examine tour à tour les agents de l'activité commerciale, les transports maritimes et les problèmes navals, les techniques commerciales et les problèmes monétaires, la structure, les variations saisonnières et l'évolution des investissements génois, enfin, les produits du commerce génois en Romanie, leur utilisation et leur transformation, ainsi que les voies par lesquelles ils sont acheminés. En guise de conclusion, il évalue, trop brièvement peut-être, les conséquences économiques, financières, sociales et culturelles du commerce génois. Sur plusieurs plans, le riche tableau présenté dans cette partie est valable non seulement pour Gênes, mais résume dans une grande mesure nos connaissances sur l'activité maritime et commerciale des Italiens en Méditerranée orientale et en mer Noire; ainsi en est-il des problèmes navals, des techniques commerciales et des matières premières.

Après une conclusion d'ordre général fort brève (887–894), quelques appendices et la copieuse liste de sources et d'études utilisées, figurent trois index (noms de personnes, noms de lieux, principales matières), d'autant plus utiles que l'examen exhaustif de nombreux sujets nécessite la consultation des diverses parties de l'ouvrage, à cause du fractionnement de la matière et de sa disposition thématique. Les cartes, tableaux et graphiques contribuent à la clarification des données géographiques et quantitatives. En revanche, la qualité des illustrations hors-texte laisse souvent à désirer et restreint singulièrement leur valeur documentaire. Compte tenu de son épaisseur, l'ouvrage de B. a été divisé en deux volumes, mais la pagination est continue. Il faut souhaiter que, lors d'une ré-impression, la table des matières sera également insérée dans le premier volume.

Le traitement de la société en Romanie génoise, compris essentiellement dans la seconde partie de l'ouvrage, impose quelques compléments et précisions. A l'intérieur de cette société co-existent divers groupes dont la condition juridique et sociale diffère (à ce sujet, cf. B., 327–334). Comme au Levant, on y trouve des citoyens de Gênes, des Ligures considérés outre-mer comme Génois, des sujets autochtones comme ceux de Chio, enfin, des étrangers, en majorité «orientaux», bénéficiant du statut génois, mais non de la citoyenneté – la distinction étant capitale – et de la protection de Gênes: cf. D. Jacoby, Citoyens, sujets et protégés de Venise et de Gênes en Chypre du XIII[e] au XV[e] siècle, Byzantinische Forschungen, 5 (1977), 159–188, reproduit dans Id., Recherches sur la Méditerranée orientale du XII[e] au XV[e] siècle. Peuples, sociétés, économies, London, 1979, VI. Dans les comptoirs urbains, tels que Péra et Caffa, la politique de naturalisation était dictée en premier lieu par des impératifs économiques: grossir le volume du commerce génois et assurer l'approvisionnement des comptoirs; mais, en outre, des considérations fiscales jouaient également, l'activité économique assurant des revenus indispensables au bon fonctionnement de l'administration de ces mêmes comptoirs. La naturalisation génoise de sujets de l'Empire est évoquée pour la première fois en 1304 et constitue par la suite un sujet fréquent de frictions entre Gênes et Byzance: cf. nos remarques dans B. Z. 72 (1979), 93; le phénomène a donc commencé plut tôt. Un acte vénitien de 1317 révèle que des Grecs devenus Vénitiens passaient dans le camp de Gênes et se faisaient naturaliser Génois. Les naturalisés étaient sans doute pour la plupart situés au bas de l'échelle sociale. Bien que motivée surtout par leur condition économique et fiscale, la naturalisation pouvait également leur assurer une promotion sociale, particulièrement significative pour d'anciens parèques fugitifs. On retrouve les mêmes composantes du phénomène du côté vénitien: cf. D. Jacoby, Les Vénitiens naturalisés dans l'Empire byzantin: un aspect de l'expansion de Venise en Romanie du XIII[e] au milieu du XV[e] siècle. Travaux et mémoires, 8 (1981), 217–235. Dans le cadre de cette politique, Gênes a également accordé sa protection à des Juifs, originaires de l'Empire ou de Caffa, qui s'installent à Péra. La continuité du quartier juif dans cette région depuis le XI[e] siècle (B., 277–278) semble exclue, compte tenu de la catastrophe l'ayant frappé en 1203 et du silence des sources à son propos depuis cette date jusqu'au milieu du XIV[e] siècle: cf. D. Jacoby, Les quartiers juifs de Constantinople à l'époque byzantine, Byzantion, 37 (1967), 178–189, 215, reproduit dans Id., Société et démographie à Byzance et en Romanie latine, London, 1975, II. Contrairement à leur politique libérale de naturalisation dans les comptoirs, les Génois maintiennent strictement la sujétion, ainsi que les obligations économiques et fiscales de la paysannerie à Chio, véritable territoire colonial soumis exclusivement à leur autorité. La condition des paysans y a peut-être même empiré avec l'établissement du monopole du mastic par la Mahone de Chio (sur lequel cf. B., 353, 742–749). On aurait aimé en savoir davantage sur les survivances byzantines dans ce domaine.

Sur le plan démographique, on retrouve en Romanie génoise des phénomènes communs à toutes les migrations à longue distance. Le taux de masculinité élevé des colons occidentaux et leur petit nombre dans les comptoirs proprement urbains conduisent à des unions illégitimes et des mariages mixtes. A Chio, où les Latins ont pu atteindre à certaines dates un chiffre proche du millier (sur les chiffres, cf. B., 235–269), la situation était moins critique, la communauté génoise au niveau de le Mahone pouvant être alimentée par une migration féminine; les unions mixtes y étaient vraisemblablement moins nombreuses. Elles découlaient de préférences et d'intérêts individuels, et non d'un choix politique (ainsi B., 321) qui supposerait une politique concertée et systématique. Dans l'ensemble, les mariages mixtes sont sans doute

mieux documentés au niveau des élites latine et grecque, comme à Chio, dont les membres figurent plus souvent dans les actes notariés; en revanche, ils devaient être plus répandus dans les strates inférieures de la société (contrairement à B., 321), où les préjugés socio-ethniques avaient moins de poids: ainsi en était-il des marins à Caffa (ibid.). L'adoption du mode de vie occidental par les descendants d'unions mixtes découle de leur désir d'intégration et d'assimilation à la communauté latine, synonyme de promotion sociale, et non de l'exercice de «la puissance paternelle» (B., 321). Des phénomènes identiques se retrouvent sous la domination vénitienne: cf. D. Jacoby, Les états latins en Romanie: phénomènes sociaux et économiques (1204–1350 environ) [rapport présenté au XVe Congrès international d'études byzantines (Athènes, 1976)], reproduit dans Jacoby, Recherches, I, 29–32.

La stratification sociale ne se mesure pas uniquement à l'échelle de la réussite économique, et il n'y a pas que les droits politiques et le poids des impôts qui séparent les riches «Orientaux» de l'élite latine, ainsi que semble le suggérer l'auteur (347–354). L'intégration au sein de celle-ci reste, malgré tout, subordonnée à des critères ethniques et surtout religieux. Elle est impossible pour les Juifs et autres non-Chrétiens et fort limitée pour les membres des communautés chrétiennes «orientales». Pour les non-Latins, l'ascension sociale s'opère au sein de leur propre communauté, cadre dans lequel ils restent en définitive cloisonnés.

L'ampleur de la tâche entreprise par B. a nécessairement limité le champ de sa recherche, et l'a incité à écarter d'emblée toute considération sortant du cadre des rapports bi-latéraux entre Gênes et Byzance, Gênes et la Romanie. Le traitement des Génois «en vase clos» et le compartimentage de la Méditerranée comportent toutefois de sérieux dangers et masquent les phénomènes de continuité. Il ne faudrait en effet pas oublier, et B. est le premier à en être conscient, que la pénétration et l'implantation génoises dans cette région se situent dans un contexte autrement plus vaste, celui de l'ensemble de la Méditerranée. Au cours de la période étudiée, Gênes s'est en effet tournée aussi bien vers l'Occident que vers l'Orient, et c'est de l'équilibre fragile et mouvant entre ces deux orientations que dépendait sa puissance et sa prospérité outre-mer. La première phase de l'expansion génoise en Romanie n'aurait guère été possible sans celle qui se manifeste auparavant en Méditerranée occidentale, ni sans la pénétration génoise au Levant, qui commence avant la première croisade, ainsi que le révèle une étude récente. Qui plus est, aux XIIe et XIIIe siècles, l'activité économique et l'implantation génoises en Romanie sont étroitement liées à celles qui se manifestent au Levant, les développements économiques, institutionels et linguistiques propres à une de ces régions influant sur ceux de l'autre. Dans la perspective de la métropole, ces deux régions se complètent d'ailleurs, puisqu'elles offrent alors des types de marchandises en partie différents. Avec Gênes, elles sont intégrées dans un vaste réseau triangulaire sur le plan maritime et commercial, social et démographique. Il suffit de citer, à titre d'exemple, les familles della Volta, Mallone et Usodimare, actives au XIIe siècle en Romanie (B., 506) aussi bien qu'au Levant: cf. E. Byrne, Genoese Trade with Syria in the Twelfth Century, Amer. Hist. Rev. 25 (1919/1920), en particulier 198–211. Bref, la nature de la présence génoise en Romanie à cette époque ne peut être définie, ni son ampleur évaluée sans tenir compte des phénomènes contemporains au Levant, et vice-versa. Bien que les rapports entre ces deux régions semblent s'être affaiblis par la suite, il n'en reste pas moins essentiel de les considérer ensemble, entre autres dans la perspective de la rivalité qui oppose Gênes à Venise. Y a-t-il eu essentiellement, comme on l'a affirmé récemment, une division régionale de la Méditerranée orientale entre ces deux puissances, la prépondérance génoise s'affirmant en Romanie, celle de Venise au Levant, ou les deux régions ont-elles continué à remplir, jusqu'au milieu du XVe siècle, des fonctions complémentaires du point de vue de Gênes et de Venise? Ces vastes problèmes, qu'il y a lieu d'examiner dans une optique nouvelle, ne remettent nullement en cause l'importance ni la qualité de l'ouvrage de synthèse présenté par. B. Celui-ci constitue une contribution de grande valeur, indispensable à leur solution.

Jérusalem *D. Jacoby*

Laura Balletto, *Genova nel duecento. Uomini nel porto e uomini sul mare.* [Collana storica di fonti e studi, 36.] Genova, Università di Genova, Istituto di Mediaevistica 1983, 290 S., 2 Bl.

Die vorliegende Arbeit stellt, im Gegensatz zu den Erwartungen, die der Titel vielleicht wecken mag, keine zusammenfassende Monographie zu der Geschichte Genuas während des 13. Jahrhunderts dar, sondern beschäftigt sich mit insgesamt vier einzelnen Bereichen, in denen Genuesen aktiv gewesen sind. Auch diese Bereiche werden nicht umfassend abgehandelt, sondern jeweils anhand eines Beispiels vorgeführt, das gleichsam als pars pro toto weitere Rückschlüsse erlauben könnte, ohne daß die Verfasserin sich allerdings hierzu verführen ließe. Die einzelnen Themen sind: 1. Die Finanzierung und Vorbereitung von Korsarenzügen (anhand der Ausrüstung des *panfilus armatus* „Leonus", einer Galeere von 80 Riemen, im Jahre 1274). 2. Die bei der Durchführung einer solchen Unternehmung auftretenden Probleme (anläßlich

des Angriffs zweier genuesischer Korsaren auf das venezianische Handelsschiff „Sanctus Donatus" am 10. August 1275 und des darauf folgenden Gerichtsverfahrens in Genua im Jahre 1276). 3. Die Organisation des Fischfangs. 4. Die Organisation des Hafenbetriebs in Genua, insbesondere das Auf-den-Strand-Ziehen der Schiffe bzw. das Laden und Löschen ihrer Fracht.

Im Anschluß an die Darstellung werden jeweils die entsprechenden Dokumente (aus dem Staatsarchiv Genua) abgedruckt.

Für den Byzantinisten ist die hier anzuzeigende Arbeit nur am Rande von Interesse, zumal Byzanz oder die nach dem vierten Kreuzzug im Ägäisraum entstandenen lateinischen Staaten mit keinem Wort erwähnt werden[1]. Wer sich allerdings mit einem der angeführten Themenbereiche oder mit der Geschichte Genuas während des 13. Jahrhunderts beschäftigt, wird die sorgfältige und gut dokumentierte Arbeit Laura Ballettos nicht ohne Gewinn aus der Hand legen.

Berlin *R.-J. Lilie*

Th. F. X. Noble, *The Republic of St. Peter. The Birth of the Papal State, 680–825.* [The Middle Ages.] Philadelphia, University of Pennsylvania Press 1984. XXIX S., 5 Kart., 374 S.

Das Buch dient dem Nachweis einer These: Ende des 7. Jahrhunderts hätten die Päpste begonnen, im Bündnis mit dem Adel Mittelitalien aus dem byzantinischen Reich herauszulösen und zu einem eigenständigen, „autonomen" Staat umzubilden, und seit der Mitte des 8. Jahrhunderts hätten sie mit Erfolg Garantien für diesen neuen Staat bei den fränkischen Herrschern gesucht. Für diese Entwicklung wird eine „Italianisierung" verantwortlich gemacht, die das Bündnis Papst-Adel ermöglichte: Die Truppen des byzantinischen Reiches in Italien rekrutierten sich aus der einheimischen Bevölkerung, nur noch die Spitzen von Heer und Verwaltung kamen aus Byzanz, und vor allem: die Bevölkerung organisierte sich um regionale, von der einheimischen Aristokratie geführte Zentren. Die Auseinandersetzungen zwischen den Päpsten und den byzantinischen Kaisern um die Bilderverehrung hätten ebenso wie die Hilflosigkeit der Päpste gegenüber den Langobarden den Prozeß der Ablösung nur beschleunigt. Den staatlichen Charakter des neuen Gebildes sieht Noble durch folgende Kriterien bestimmt: durch ein „Staatsvolk", durch eine vom Papst bestimmte Regierung und Verwaltung sowie durch ein Territorium mit fest umschriebenen Grenzen. Der Festlegung dieser Grenzen in den päpstlich-fränkischen Vereinbarungen seit 754 gilt auch ein Hauptaugenmerk, sie bedeutet nicht Errichtung, sondern Sicherung des Kirchenstaates. Dessen vom Verhältnis römischem Adel – lateranensischem Klerus bestimmte innere Entwicklung wird analysiert; entscheidend ist, daß die Übereinstimmung der Interessen beider Gruppen erst zu einem Zeitpunkt endete, als der Kirchenstaat bereits begründet war (767 bei der Wahl Konstantins zum Papst).

Mit der Frühdatierung der Entstehung des Kirchenstaates und mit der Annahme, es handele sich um ein vom byzantinischen und später vom fränkischen Reich unabhängiges Gebilde, steht Noble im Gegensatz zur bisherigen Forschung, die in der Zuwendung der Päpste zu den Franken das entscheidende Datum in der Entstehung des Kirchenstaates sieht und das für lange Zeit Ungeklärte der italienischen Situation betont. Sicher ist es richtig, die italienischen Triebkräfte bei dem Prozeß der Entstehung des Kirchenstaates herauszustellen. Fraglich bleibt aber, ob die rechtliche Position des Kirchenstaates so eindeutig bestimmt werden kann. Entscheidend für die Argumentation Nobles ist, daß bereits unter den Päpsten Gregor II. (715–731) und Gregor III. (731–741) die wichtigsten Elemente des päpstlichen Anspruchs auf eigenständige Herrschaft in Italien vorhanden gewesen seien. Es sind Begriffe wie *populus peculiaris* in päpstlichen Briefen, die Bilder von „Hirte" und „Herde" für Papst und Bevölkerung. Daß sich hier ein ideologischer Herrschaftsanspruch anbahnt, soll nicht bestritten werden, doch fehlt diesen der Bibel entnommenen Begriffen die „staatsrechtliche" Eindeutigkeit. Sie sprechen vielmehr für ein Offenlassen der staatsrechtlichen Situation. In seiner juristisch zuspitzenden Interpretation ist Noble zudem nicht konsequent: diese müßte auch für die politischen Aktionen der Päpste versucht werden. Daß Papst Hadrian I. seinen langobardenfreundlichen Widersacher Paulus Afiarta nach Konstantinopel ins Exil schicken wollte, wo dessen politische Helfer bereits exiliert waren, wird aus der politischen Situation erklärt, ohne genauer nach den rechtlichen Hintergründen zu fragen. Die Interpretation, daß damit „eine ausdrückliche Anerkennung der kaiserlichen Rechtshoheit über Rom" gegeben war (Peter Classen) ist damit nicht widerlegt. Ebensowenig reicht es festzustellen, die Forschung vertrete heute allgemein die Auffassung, die Verleihung der Würde eines *patricius Romanorum* an Pippin und seine Söhne sei ohne Mitwirkung von Byzanz erfolgt, da auch die Meinung vertreten wird, Papst Stephan II. habe zumindest

[1]. Erwähnung finden einmal Galata (S. 83; eher beiläufig) und etwas öfter Akkon (S. 195–201: anläßlich der Aktivitäten einer *societas in arte piscandi*, die auch im östlichen Mittelmeer ihrer Arbeit nachging).

im Einverständnis mit der byzantinischen Gesandtschaft gehandelt, mit der er vor seiner Reise zu dem Frankenkönig zusammengetroffen war. So spricht doch viel dafür, daß das Papsttum in der Frage der byzantinischen Oberhoheit außerordentlich vorsichtig agierte und der Prozeß der Ablösung vom byzantinischen Reich und der Etablierung eines „autonomen" päpstlichen Staates in den 70er Jahren des 8. Jahrhunderts noch nicht abgeschlossen war. Zwar hat der Kirchenstaat unter Papst Hadrian I. den größten Grad an Selbständigkeit erreicht, doch erwies sich diese als von äußeren politischen Faktoren bestimmt. Papst Leo III. mußte erfahren, daß er der römischen Situation nur mit Hilfe eines Kaisers Herr werden konnte, auch wenn es nicht der byzantinische, sondern jetzt der fränkische Herrscher war. Staatsrechtlich ist das Problem der Oberhoheit des Kaisers in Rom auch unter den fränkischen und deutschen Herrschern nie gelöst worden. Päpstliche und kaiserliche Interpretation stießen hier immer wieder aufeinander, bis im 13. Jahrhundert diese Auseinandersetzungen obsolet wurden. Das juristische Denken des Mittelalters bot offenkundig keine Möglichkeit, die Ansprüche eines römischen Kaisers auf Rom unbestreitbar „wegzudefinieren", auch wenn es den Päpsten de facto oft gelang, kaiserliche Einflußnahme in Rom auszuschließen. Die Anfänge des päpstlichen Strebens nach größtmöglicher Unabhängigkeit vom Kaisertum dargestellt zu haben, darin liegt das Verdienst der Arbeit Nobles, seine juristischen Schlußfolgerungen erscheinen aber in ihrer Zuspitzung als fragwürdig und eher von einer modernen Staatsvorstellung als von der frühmittelalterlichen Wirklichkeit bestimmt.

Mainz *E.-D. Hehl*

P. Maraval, *Lieux saints et pèlerinages d'Orient. Histoire et géographie. Des origines à la conquête arabe.* Préface de **G. Dagron.** [Dictionnaire des Lieux Saints.] Paris, Ed. du Cerf 1985. 443 S., 1 Bl.

La prospettiva di quest'opera, frutto di tesi dottorale parigina, è più limitata, quanto a ragione formale, spazio e tempo, della prospettiva di B. Kotting, Peregrinatio Religiosa in der alten Kirche, Regensburg-Münster Wf., 1950. Essa è invece più ampia di quella de E. D. Hunt, Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire A. D. 312–460, Oxford 1982.

M. considera il fenomeno del pellegrinaggio cristiano nella sua accezione più vasta, senza restringerlo cioè alla cosiddetta Terra Santa. Lo studia nei secoli compresi tra l'impero di Costantino e l'avvento dell'Islam, su un territorio che corrisponde, *grosso modo,* al Vicino Oriente, a parte dei Balcani e dell'Europa Orientale.

M. basa la sua ricerca su una vasta documentazione. Essa non comprende solamente testi patristici, *Itineraria* e racconti di pellegrini dell'epoca studiata, ma abbraccia anche *Vitae sanctorum, Passiones Martyrum* e altri scritti agiografici relativi a santuari, a reliquie e a fatti taumaturgici dello stesso periodo e degli stessi territori.

L'A. attinge perciò a piene mani a testi elencati rispettivamente in Bibliotheca Hagiographica Graeca, Latina e Orientalis (BHG, BHL, BHO) e pubblicati nelle varie collezioni, Corpus Christianorum Series Graeca (CCG) e Latina (CCL), Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium (CSCO), Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum (CSEL), die griechischen christlichen Schriftsteller (GCS), Migne PG e PL, Patrologia Orientalis (PO), Sources Chrétiennes (SC) Texte und Untersuchungen (TU).

Su questa serie di fonti primarie Maraval ricostruisce la sintesi della prima parte del volume. Egli traccia la geografia storica del pellegrinaggio cristiano dell'epoca, per le regioni di Palestina, Egitto, Mesopotamia, Asia Minore, Arcipelago Greco e Costantinopoli. Quindi si chiede quali siano i pellegrini e per quali ragioni si sottopongano alle difficoltà del pellegrinaggio.

L'A. ricostruisce inoltre la storia degli oggetti sacri, delle reliquie, delle pratiche rituali. Si interessa ai santuari, alla cosiddetta *incubatio* che vi si pratica, senza trascurare le attrezzature che permettono ai pellegrini il soggiorno nelle adiacenze dei luoghi sacri.

La seconda parte dell'opera, o Dictionnaire des lieux saints, fornisce per ogni singola regione, dalla Palestina all'Egitto, all'Asia Minore, ecc., la lista dei luoghi di pellegrinaggio, accuratamente localizzati. Numerose cartine geografiche aiutano il Lettore a identificarli.

Il libro arreca dunque uno speciale contributo alla storia del culto cristiano nei secoli IV°–VII°. Una cosí ricca documentazione di base, l'elenco delle mete di pellegrinaggio, la bibliografia, le cartine e gli indici ne fanno un sussidio prezioso. La chiara sintesi che ne scaturisce sollecita a riflettere sul fatto che il Cristianesimo, caratterizzato inizialmente da un movimento centrifugo che dai luoghi di origine lo spingeva irresistibilmente verso ogni regione della terra e ne faceva in partenza una religione missionaria universale, subisse invece all'improvviso, nel secolo IV°, un'inversione di tendenza, una spinta centripeta di nostalgia delle origini e di ritorno alle fonti. A questa constatazione Maraval ne aggiunge un'altra. Per i pellegrini la sacralità dei luoghi che sono stati teatro di fatti narrati nell'Antico o nel Nuovo Testamento è fenomenolo-

gicamente la stessa dei luoghi dove sono vissuti i santi, dove i martiri hanno subito l'estremo supplizio o dove comunque i fedeli attendono l'esaudimento delle loro preghiere, anche attraverso prodigi soprannaturali.

M. che ha ricordato come Paolino di Nola parli "de force vive de la relique de la croix" (p. 147), sottolinea poi il fiorire di "lieux saints[..]dont la sainteté cette fois est interprétée comme un pouvoir, une énergie dont le fidèle peut avoir part en venant contempler et toucher" (p. 245).

E' una considerazione lapalissiana, a detta di van der LEEUW: „Die von der Macht erfüllten Gegenstände und Personen haben ein Wesen für sich, das wir heilig nennen." (Phänomenologie der Religion, Tübingen 1933, S. 9).

Il Cristianesimo avrebbe inizialmente diffidato della sacralizzazione dello spazio. Poi si sarebbe lasciato prendere dalla tendenza sacralizzante.

Il lavoro di Maraval, senza pretendere di spiegare perché sorga e si sviluppi tale tendenza, è una buona *epoché* per approfondirne la fenomenologia.

Rom *V. Poggi*

J. Morganstern, *The Byzantine Church at Dereağzı and its Decoration.* [Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 29.] Tübingen, Wasmuth 1983. 205 S., 1 Bl., mit 26 Abb., 49 Taf., 3 Faltkart.

Die Kirche von Dere Ağzı in Lykien, ca. 20 km nordwestlich von Myra, war trotz ihrer abgeschiedenen Lage schon seit längerem bekannt: Allein zwischen dem Besuch von Ch. Texier im Jahre 1836 und der Bauaufnahme von H. Rott 1906 waren nicht weniger als sieben Expeditionen im Kasabatal, dort wo die Kirche liegt. Rund ein halbes Jahrhundert wurde dann über den Bau nicht mehr berichtet. M. Harrison sah ihn 1959 zuletzt (AnatStud 13, 1963, 138 pl. XLIV), bevor der Verf. 1967 begann, die Kirche zu untersuchen. Die Ergebnisse darüber liegen nun in Form einer bei R. Krautheimer angefertigten Ph.D.-Arbeit vor.

Sie beginnt mit einer Einleitung, einem kurzen historischen Abriß über dieses Gebiet und die bisherige Kenntnis von diesem Bau (S. 21–28), wobei hier die älteren Aufnahmen erfreulicherweise reproduziert sind (figs. 2–7 pls. 1,1–3,3). Es folgt eine Beschreibung und Besprechung der Kirche, der Innenräume (S. 30–56), des Außenbaues (S. 56–62), ein Kapitel handelt über Mauer- und Bautechnik (S. 62–65) und darauf schließt in gleicher Folge die Behandlung des nördl. und südl. Oktogons an (S. 65–74). Auf den S. 74–77 werden ihr Verhältnis zur Kirche und ihre Zweckbestimmung erörtert. Kapitel über die Rekonstruktion der Anlage (S. 77–80) und die Ortsbestimmung innerhalb der Architekturentwicklung sowie ihre Datierung (S. 81–93) schließen den architektonischen Teil ab.

Von der Ausstattung werden die spärlichen Reste von Mosaiken und Malereien vorgestellt und unter technischen, ikonographischen und stilistischen Gesichtspunkten untersucht (S. 94–129), weiterhin die in situ befindlichen (Gesimse) und verstreut gefundenen Teile der Stein- und Marmordekoration (S. 130–168). Eine Zusammenfassung (S. 169–173) beschließt den Text über den Kirchenkomplex.

Es folgen nun noch zwei Appendices, der eine über die Siedlung im Umkreis (S. 175–177), röm. Inschriften (G. E. Bean), röm. Relieffragmente (A. Balland), Oberflächenfunde der Keramik (J. Rosser) und byz. Münzen (T. E. Gregory) von dort (S. 178–199), der zweite stellt Material (röm. Inschrift, byz. Bauplastik und byz. Münzen) aus einem ca. 3 km entfernten Siedlungsgebiet (Karadağ) vor (S. 200–205).

Der Verf. geht bei der Beobachtung und Analyse des ruinösen Baues mit großer Sorgfalt und Umsicht vor, wobei er zu einer Reihe neuer bzw. nun gesicherter Erkenntnisse kommt.

So kann er die schmalen, niedrigen Öffnungen seitlich des Mitteleinganges vom Exo- in den Esonarthex – nicht zuletzt aufgrund von Spuren von Verschlüssen (S. 54) – als Fenster identifizieren (S. 32). Der Exonarthex hat sicher, wie er zurecht vermutet (S. 57f.) nie ein Obergeschoß besessen. Weiterhin sind des Verf. Überlegungen zur Deckung der Mittelpartie der W-Empore sicher richtig: Dort saß keine Tonne, sondern es waren drei Kreuzgratgewölbe (S. 50). Das Vorhandensein von Schutzdächern auf einem Stützenpaar vor den Türen in das nördl. Seitenschiff (S. 58f.) und im W in das südl. Oktogon (S. 72) waren zuvor noch nicht beobachtet worden. Die Rekonstruktion der Apsiden der Oktogone jeweils mit drei Fenstern – selbst wenn dafür nur geringe Evidenz vorhanden ist (S. 66. 68) – ist durchaus wahrscheinlich. Der vom Verf. festgestellte Mauerverband zwischen N-Oktogon und den Seitenwänden des Verbindungsganges zur Kirche (S. 68) ist wichtig für die Frage der Bauabfolge. Obwohl keiner der beiden Anbauten mit der Kirche selbst im Verband steht, ist dem Urteil des Verf. zuzustimmen: Beide waren wohl zusammen mit dem Kernbau geplant gewesen (S. 75).

Zu einem anderen, für das ursprüngliche Aussehen der Kirche entscheidenderen Fall scheint uns jedoch zumindest eine Alternative erwägenswert, nämlich für die Frage der Verwendung von Säulen im Bau. So

wie der Verf. ihn rekonstruiert (fold-out 2. 3), muß er im Unter- und Obergeschoß davon insgesamt 10 Stück besessen haben, d. h. also Basen, Schäfte und Kapitelle. Angesichts der nur zwei westl. der Kirche gefundenen Schaftfragmente (S. 166f.) und einem weiteren von G. Niemann gesehenen Schaft (S. 38) ist die Grundlage für die Zuschreibung derselben zu der Kirche zumindest ebenso schwach wie – zugegebenermaßen – für Pfeiler (dazu ebd. Anm. 22 „Masonry piers ... could have been used ..., but one would expect to find traces of them, and this is is not the case"). Die Krümmung der noch erhaltenen Arkadenansätze seitlich des Kuppelraumes (vgl. fig. 9 pls. 9,2. 11,3. 13,2) läßt wohl keine Entscheidung zu, ob sie zu Deckplatten von Säulenkapitellen oder breiteren, im Grundriß T-förmigen Pfeilern führten. Im ersteren Fall ergäbe sich allerdings ein konstruktives Problem, was in erster Linie die beiden seitlichen Joche der Dreiergruppe dort beträfe: Durch die größere Spannweite und daher auch eine andere Krümmungslinie des Kreuzgratgewölbes sowohl gegenüber Gurt- als auch Arkadenbogen tritt eine Verschiebung ein, die technisch und ästhetisch hätte befriedigend gelöst werden müssen.

Für Säulen zwischen den zum Mittelschiff hin geöffneten Bögen der W-Emporen gibt es keinerlei Hinweise (S. 39), gegen gemauerte Pfeiler dort spricht nach Meinung des Verf. jedoch, daß die (getreppten) Arkadenbögen hinter die Wandfläche zurückgesetzt sind (ebd. Anm. 35). Dieses Argument wiegt jedoch nicht allzu schwer. Im Falle der seitlichen Schildmauern schließlich hält er Säulen lediglich für wahrscheinlicher als Pfeiler (S. 51).

Unser Zweifel in diesem Punkt der vorgeschlagenen Rekonstruktion, der sich in erster Linie auf die fehlende Evidenz für Säulen gründet, würde dann auch das so stark betonte Abhängigkeitsverhältnis von hauptstädtischen Kirchen und hier vor allem der N-Kirche des Lipsklosters (vgl. fig. 20) etwas relativieren: Ein ausschließlich gemauerter Bau (ähnlich wie die ältere Nikolaoskirche im benachbarten Myra) ohne Säulen und schlanke monolithe Marmorpfeiler hätte doch einen provinzielleren Charakter.

Daß dieses Abhängigkeitsverhältnis – vor allem mit der gen. Kirche – trotz der unterschiedlichen Architekturtypen tatsächlich besteht, hat der Verf. in aller Deutlichkeit gezeigt: Es betrifft in erster Linie einzelne Raumformen und Architekturmotive, wie die Apsisnebenräume, ihre Wiederholung im Obergeschoß, die Treppentürme seitlich des Narthex' und die Türvorbauten, aber auch das Mauerwerk (S. 87ff.). Die Kirche des Myrelaion bildet darüber hinaus ihrer Kuppelform und der Verwendung von oculus-Fenstern nach eine enge Parallele zum S-Oktogon von Dere Ağzı (S. 89ff.).

Das alles ist unbestritten, doch darüber hinaus möchte man dem Verf. nicht vorbehaltlos folgen, etwa wenn er die an den Längsseiten der N-Kirche des Lipsklosters mit ihr im Verband stehenden längsrechteckigen Kapellen ohne Einschränkung den Oktogonen gleichsetzt (S. 87 „Both complexes are provided with five apses: the main apse is flanked by twin pastophories and they, in turn, by projecting eastern side chambers"), und auch wenn er das Urteil anderer über die angebliche Herkunft der Baumaterialien übernimmt und auch damit eine besondere Nähe zur Hauptstadt suggeriert (S. 92 „The participation of the capital, however, involved much more than the sending of plans and elevations or architects and possibly masons"): Ziegel wie auch Säulen sollen aus den Küstenregionen des Marmarameeres importiert worden sein (S. 92f.). Selbst wenn das richtig wäre, ist es dann nicht befremdlich, daß in der Anlage – wie der Verf. feststellen konnte (S. 62) – offensichtlich systemlos vier unterschiedliche Ziegelformate verwendet wurden? Sollte man da nicht eher an Wiederverwendung als an eine Importlieferung denken? Und weiter müßte man fragen, ob im ausgehenden 9. Jh. im Gebiet der S-Küste des Marmarameeres tatsächlich noch Granit abgebaut und verarbeitet wurde und für den Neubau der Kirche von Dere Ağzı von dort die (vom Verf. vermuteten) 10 Säulen geliefert wurden, wo doch das Marmormaterial – wie er feststellen konnte (S. 131) – wiederverwendet wurde.

Noch einige Bemerkungen zu den Oktogonen. Im nördl. wurden in den Rechtecknischen Einlassungen für Wandbretter beobachtet (S. 66), ein wichtiges Indiz für seine Zweckbestimmung. Es ist sicher richtig, daß die Baukonzeption der beiden Oktogone verschieden ist und sie daher auch eine unterschiedliche Funktion besaßen (S. 75). Die Palette der bisher gemachten Vorschläge dazu (ebd.) reduziert der Verf. und ordnet sie den beiden Bauten zu: das nördl. Oktogon könnte ihm zufolge ein Skevophylakion bzw. eine Sakristei oder eine Grabkapelle gewesen sein – sollte man aufgrund der Regale letztere nicht eher ausschließen? –, das südl. eine Heiligen- (od. Märtyrer-) oder Grabkapelle oder ein Baptisterium – im letzteren Fall müßte man die Frage stellen, wo im byz. Raum nach dem 6./7. Jh. noch selbständige Taufkapellen errichtet wurden.

Dem Verf. verdanken wir die Erkenntnis, daß der Baukomplex malerisch reich ausgestattet gewesen war, mit Mosaiken in den Hauptgewölben (auch der Oktogone) und mit Fresken (durchgehend ?) an den Wänden und Nebengewölben (und den Außennischen des N-Oktogons). Nur minimale Reste sind geblieben, aus denen immerhin deutlich wird, daß sich in der Apsiskalotte des Diakonikon eine Theophanie, in den Naosgewölben wohl ein christologischer Zyklus (Wasserprobe ?) und in der Bematonne des N-Oktogons Bischofsgestalten befunden haben müssen.

Zurecht ist das ein Indiz für eine nachikonoklastische Entstehung von Malereien (und Architektur), die

den durch eine C 14-Analyse eines Holzankers gewonnenen terminus post quem von 750 n. Chr. (S. 64) präzisiert.

Eine genauere zeitliche Eingrenzung, als sie der Verf. gibt (S. 114, 2. Hälfte 9. – frühes 10. Jh.) ist wohl auch nicht möglich. Sie stützt sich vor allem auf die Übereinstimmungen mit den o. g. k/pler Kirchen des frühen 10. Jhs. Der Versuch jedoch, den Bau in eine Entwicklungsreihe der Kreuzkuppelbasilika (wie er den Typ nennt, S. 30) zu stellen und seinen Platz zu bestimmen, gerät nicht überzeugend (S. 86 „The position of the church at Dereağzı ... within this group of buildings is clear. Its dome is supported by wall piers that are less massive than those of St. Eirene ..., but larger than those of Spaso-Preobrazhenskii ... And at Dereağzi the galleries were raised above the two colums, as in the church at Chernihov, rather than four, as in St. Eirene. In short, it seems that the church at Dereağzı was probably built sometime after St. Eirene and before the Spaso-Preobrazhenskii, or between 740 and 1036"). – Wichtiger scheint uns der Gedanke, daß nach unserer jetzigen Denkmälerkenntnis Dere Ağzı eine Bauform, die durch einen Umbau (eben der Eirenenkirche in K/pel) entstand, in zeitgenössischer Umformulierung erstmals wiederholt, somit also hier eine nicht-originäre Baukonzeption Schule machte.

Die in der Conclusio aufgeworfene Frage (S. 171), als was die Kirche einst diente, bleibt offen: als Bischofskirche, Klosterkirche oder Pilgerzentrum? Auch die spärlichen Baureste im Umkreis (S. 175 ff.) und Bodenfunde können zwar aufgrund sorgfältiger Analysen ein Bild dieses Gebietes im Laufe der Jahrhunderte umreißen (S. 198 f.), tragen aber leider nichts zur Beantwortung dieser Frage bei.

Die Anlage und die Funde werden durch Fotos gut illustriert. Die Bauaufnahme ist professionell, wodurch gelegentlich Systematik vor Verständlichkeit rangiert, etwa bei figg. 9 u. 11, wo die Reste des nördl. Treppenturmes und des Oktogons von den vorderen Mauerpartien kaum zu unterscheiden sind (das gilt auch für die Bauplastik, figs. 24 u. 25, bei der zwischen bearbeiteten und gebrochenen Flächen nicht unterschieden wird). Was fehlt, sind Rekonstruktionen (in den Grundrissen des Erd- und Emporengeschosses, fold-out 2 u. 3 vorhanden). Das eine oder andere Problem im Aufbau der Kirche hätte sich vielleicht noch zusätzlich gestellt, etwa die Frage der ursprünglichen Deckung des Exonarthex (ein Pultdach kommt wohl kaum infrage) oder ob über der Dreierarkade der Schildwände tatsächlich noch Raum für ein weiteres (S. 59 vermutetes) Fenster bliebe.

Die hier geäußerten Einwände können den Wert des Buches in keiner Weise mindern. Wir sind dankbar, nun eine so gründliche, alle wesentlichen Fragen berücksichtigende Studie zu besitzen über eine Anlage, die – wie der Verf. zurecht (S. 173) urteilt – „was and remains to this day one of the most impressive monuments of the whole Middle Byzantine period."

Mainz *U. Peschlow*

Leila Z. Ḥuskivadze, *Gruzinskie èmali.* Tbilisi, Mezniereba 1981. 200 pp. including a French resumé (182–187), 60 black and white plates, 8 color plates and 8 figs. in text.

Since 1892, when, in a sumptuous volume, Kondakov made known the cloisonné enamels preserved or deriving from Georgia, far-reaching changes have taken place. The enamels that had been scattered in local churches and monasteries were transferred and systematically catalogued by the Georgian State Museum in Tbilisi. Through new collections acquired in 1923 and 1945, the holdings of Byzantine and Georgian cloisonné enamels grew considerably, amounting to more than 200 items displaying various stylistic trends and technical solutions practiced from the eighth to the fifteenth centuries. Now the cloisonné collection at the Tbilisi Museum can be considered one of the richest in existence. The interest in this collection grew after it became accessible to scholars through exhibitions in Geneva, Vienna, Belgrade and Paris, and by the excellent photographs published in the accompanying catalogues.

The upsurge of interest in this artform was demonstrated by the works of various Georgian scholars (Amiranašvili, Čubinašvili, K'enia, Ḥuskivadze and the Director of the State Museum at Tbilisi, Sanikidze). The most outstanding contribution appears to have been made by Ḥ. herself, whose recently published book is the subject of our review. The task which Ḥ. assumes is the exhaustive study of Georgian cloisonné. In a comparative analysis of stylistic and iconographic features and by chronologically defining the essential periods she is able to trace their stylistic essence through various general trends demonstrating how they differ from their Byzantine counterparts. In the introduction Ḥ. offers an overview of the genesis of enamel production and a concise description of the publications concerning Georgian and Byzantine enamels. She points to the shortcomings of some Byzantine scholars (e. g., Kondakov) for unjustifiable attributions of Georgian enamels to Byzantine workshops or vice versa, i. e., ascribing Byzantine enamels to Georgian ateliers (e. g., Amiranašvili).

To the earliest (VIII–IX cent.) cloisonné enamels of Georgian derivation Ḥ. attributes the pectoral cross

and triptych from Martvili representing the "Deesis" with three plates appended to the Ḥaḥuli triptych, a quatrefoil representing the crucifixion and two medallions showing the Virgin and St. Theodore (pp. 24–53). Ḥ. argues that these four pieces are not only the earliest among known figural cloisonne enamels, but that they were produced in Georgia. The most outstanding of these enamels is the quatrefoil which shows the crudely executed crucifixion of the so-called "Ephesian" type. A certain simplicity in the drawing, the widely placed and reduced gold threads, and the stylistic affinities to contemporary Georgian reliefs, particularly in their unique iconographic symptoms such as the two full-length angels hovering over the crossarm with arms raised in the gesture of solemn acclamation, and the blessing hand of Christ pierced through a segment of the sky, allow Ḥ. to classify this quatrefoil as Georgian.

Following Amiranašvili (Les emaux de Géorgie, 1962, 108) and Wessel (RBK II, 104) Ḥ. correctly ascribed the triptych of Martvili to Georgia (which did not experience the iconoclastic controversy) placing it in the early ninth century. It appears that this triptych is not only one of the earliest figural enamels of the eastern Christian world, but that its central composition, the "Deesis" could be regarded as the earliest fully developed "Deesis" theme. This thematic representation should have captured the imagination of Georgian artists at an early period, since there are not less than four "Deesis" compositions in the durch of Oški built between 963 and 973.

In the chapter dealing with tenth century material Ḥ. begins the discussion of enamels appended to the icons of Kacḥi and Vardzia (53–57). These enamels are correctly dated as tenth century and not as seventh to eighth century which was suggested by Amiranašvili (Les emaux, 54). The later date is suggested by the selection of colors and technical characteristics typical of Georgian workshops at that time and by Georgian inscriptions. However, Ḥ.'s statement that in the Kacḥi icon the Georgian letter "d" appears on the right side of the Virign's enamel (55) seems unconvincing, because this teardrop form lacks the horizontal bar of the letter "d" across its top.

Ḥ. argues against Wessel's classification of the quatrefoil of Šemoḳmedi (59–65), believing that despite its similarity to the enamel plaque of the Virgin and Child in the Dumbarton Oaks collection and a group of enamels in the votive crown of Leo VI, the Šemoḳmedi quatrefoil is of Georgian worksmanship. She cites the obvious differences between them: in the first case, the lines are scattered, in the second, they run in parallel intervals. A difference is also noticeable in the proportions of the enamels. As a final argument, Ḥ., for the Georgian derivation of the Šemoḳmedi quatrefoil, mentions the presence of the Georgian inscription in spite of Wessel's observation that the Greek is accurate and the Georgian poorly written. However, we should remember that in another inscription, namely in the Kvirike cross which adorns the triptych of Ḥaḥuli, the opposite is true. In the brief discussion of a pectoral cross from Martvili (24) Ḥ. is reluctant to ascribe it to Byzantine workshops, and yet, in a recently published catalogue (Medieval Cloisonne Enamels of the Georgian State Museum Tbilisi 1984 116, No. 956) she decided to classify the same object as a Georgian production placing it between the eight and ninth century. In any case it would be difficult for us to disagree with M. Ross ("Byzantine Imperial Scepter for Easter and a Pectoral Cross", Jb. Österr. Byz. Ges. 9 1960 91–95), who correctly characterized this superb cross as a Constantinopolitan production, in an article which must have escaped Ḥ.'s attention. In regard to the dating and attribution of the Martvili pectoral cross one should take into consideration two tenth century Constantino-politan golden reliefs (Ross, Catalogue II, Nos. 139, 140) which in their circular form, emphatically pronounced antique style and size (1.3 and 0.8 cm) demonstrate a remarkable similarity to the reliefs of the Virgin, St. John, two angels and the evangelists of the Martvili cross. This could have been produced in the second half of the tenth century, when Georgia politically and culturally strengthened its ties with Byzantium.

Among the later enamels discussed by Ḥ. is the icon mount in the sacristy of the church of the Holy Sepulchre in Jerusalem (157–161). The enamels of this icon which have been dated by Ross (Byz. Art. European Art No. 475) als eleventh century and by Wessel as the first half of the twelfth century (Byz. Enamels, 172), Ḥ. places in the thirteenth century (158). Regardless, the derivation of the icon's goldsmith work itself as being from Georgian workshops is beyond doubt. This repousse work as well as the enamels of the central compartment Ḥ. correctly ascribes to the fourteenth century.

It is regrettable that the Greek and Georgian inscriptions occurring in the enamels are not included in this otherwise rewarding book as they may have been of assistance in Ḥ.'s documentation. The classification and dating of the cloisonné enamels is an exceptionally difficult task, particularly with Georgian productions, since these enamels frequently adhere very faith-fully to Byzantine models, obscuring their origin.

Ḥ.'s mongraph is the first methodically consistent analytical attempt to separate all the Georgian enamels from the Byzantine enamels by stylistic, iconographic, structural and technical symptoms, and to define the stages of their development from the eighth to the thirteenth century. A significant step has been made toward the classification of the hitherto complex problems of Georgian enamel production.

Los Angeles *W. Djobadze*

Anke-Angelika Krickelberg-Pütz, *Die Mosaikikone des Hl. Nikolaus in Aachen-Burtscheid.* Aachener Kunstbl. 50 (1982) 9–141. Mit 72 Abb.

Aus gutem Grund gilt an deutschen Universitäten für Doktorarbeiten der Druckzwang: Auf diese Weise werden der Wissenschaft diese Forschungsergebnisse leicht zugänglich gemacht. Weniger leicht ist es oft für den Betroffenen, sein opus ohne starke finanzielle Eigenbelastung gedruckt zu bekommen, vor allem auch dann, wenn dabei auf Abbildungen nicht verzichtet werden kann.

Ein häufig eingegangener Kompromiß ist der Abdruck als Zeitschriftenaufsatz, der den Autor zwar aus dieser Not befreit, der aber auch eine Umarbeitung und/oder Kürzung bedeutet, der das monographisch angelegte Werk unter anderen Artikeln verschwinden läßt und in aller Regel verhindert, daß seine erste größere Arbeit einen Rezensenten findet.

Dies ist der erste Schritt, der den wissenschaftlichen Nachwuchs ins Abseits drängt. Es sollte – wie wir meinen – auch diesen jungen Kollegen die Chance gegeben werden, daß man sich mit ihrer Arbeit per Rezension öffentlich auseinandersetzt.

Zu besprechen ist eine bei H. Hallensleben in Bonn angefertigte Dissertation (angezeigt in BZ 76 [1983] 245), Untersuchungen zu einer der über 40 auf uns gekommenen Mosaikikonen und zwar zu der in der Abtei von Aachen-Burtscheid aufbewahrten Tafel mit der Darstellung des hl. Nikolaus.

Nach einer Einleitung behandelt die Verf. in 5 Kapiteln die Ikone selbst, die Nikolausikonographie, den N.-Kult, den Rahmen der Burtscheider Ikone sowie ihre Provenienz und Datierung (S. 10–56). Das 6. Kapitel hat die byz. Mosaikikonen generell zum Thema (S. 56–108). Eine Zusammenfassung (S. 108f.), Tabellen der Ikonen in chronologischer (I) und alphabetischer Ordnung nach ihrem Aufbewahrungsort (II) und ihrem Bildthema (III), immer mit Maßen und Angabe der Tesseraegröße (klein/groß), ein Lit.-Verzeichnis und ein Abb.-Nachweis (nur vier der Stücke sind ohne Abb.) beschließen die Arbeit.

Von dem ursprünglichen Mosaik sind nur geringe Reste erhalten geblieben (Abb. 2), das heutige Aussehen der Ikone geht zu wesentlichen Teilen auf zwei Restaurierungen zurück, die durch Inschrift (1706) und Überlieferung (1854 durch den Kölner Konservator J. A. Ramboux) bekannt sind, wenn auch ihr jeweiliger Anteil im einzelnen nicht zu bestimmen ist, auch nicht, ob sich unter den mehreren Malschichten vielleicht noch Mosaik befindet (S. 12).

Trotz dieser schlechten Ausgangslage versucht die Verf. eine Beurteilung des Stückes, indem sie zunächst den Anteil und die Intention des auch durch andere Arbeiten bekannten Restaurators Ramboux untersucht. Ihre Ansicht, vor allem in der 19. Jh.-Überarbeitung gäbe es einige postbyz.-russ. Anklänge (S. 18) wäre außer dem Hinweis auf den Nimbenschmuck (ohne Nennung von Bspp.) noch näher zu begründen gewesen, ergäbe sich doch so ein wichtiger Anhaltspunkt dafür, daß der Restaurator eher solchen Vorlagen folgte (wie die Verf. vermutet, S. 19) als den seinerzeit noch erkennbaren Zügen (?) des Bildes selbst. Das Brustkreuz wird als eigene Zutat erkannt, gibt aber zu dieser Frage nichts weiter her. Die Beischrift war – den Resten nach zu schließen – ursprünglich wohl in Abbreviatur in Medaillons gegeben gewesen (S. 21), ähnlich wie auf der Nikolaustafel auf Patmos (Abb. 7, dort aber durch die begleitenden Büsten mitbedingt).

Nach einer Skizzierung der Unterschiede der byz. und abendländischen Nikolausdarstellungen geht die Verf. auf den N.-Kult und seine Verbreitung im Abendland ein – wie er durch Vermittlung der Benediktiner das Kloster Burtscheid erreichte (S. 31) – sowie das Brauchtum (interessant die durch Quellen belegte heilende und geburtsfördernde Eigenschaft des Bildes).

Wichtig für die Gesamtbeurteilung der Ikone sind die Untersuchungen des Rahmens, als deren Ergebnisse sie feststellen kann, daß die silbergetriebenen Reliefs mit dem Thauma de imagine einer abendländischen ikonographischen Tradition folgen und wahrscheinlich im frühen 13. Jh. im Aachener Raum entstanden sind, und daß sich die nur schwer deutbare Inschrift, die die Verf. zu großen Teilen zu entziffern vermag, auf dieses Thauma bezieht.

Bereits 1222 wird die Ikone in Burtscheid erwähnt (S. 53), was für die damalige Exzeptionalität des Stückes spricht. Die Überlieferung, der Gründer der Abtei, Gregor, habe sie im 10. Jh. aus Kalabrien mitgebracht, findet keine Bestätigung, daß sie aber um 1200 in den Westen gelangte (S. 54), bleibt zunächst auch reine Vermutung. Eine Datierung – sie schwankte bisher um 400 Jahre – aufgrund einer stilistischen Analyse versagt sich die Verf. des geringen erhaltenen Originalbestandes wegen (S. 56) zurecht. Eine solche kann nur im Zusammenhang mit einer Untersuchung über die Genese dieser Kunstgattung erfolgen (ebd.). Das geschieht nun im Kapitel über die byzantinischen Mosaikikonen, in dem das gesamte bekannte Material nach der jüngsten Arbeit von I. Furlan (Le icone bizantine a mosaico [1979]) erneut ausgebreitet wird.

Wäre die Behandlung der einzelnen Tafeln in Form eines Kataloges erfolgt und nicht teils im Text – und auch dort an unterschiedlichen Stellen (die Leningrader Kirchenväter-Ikone z. B. im einführenden Text dieses Kapitels, S. 56f., die Johannes-Ikone der Großen Lavra unter „Bestand- Kollektionen-Provenienz", S. 58f.) –, teils in den Anmerkungen, das Material hätte sich dem Leser weitaus besser erschlossen.

Die Verf. folgt der allgemeinen Ansicht, „daß eine Luxusindustrie wie die der Miniaturmosaikproduktion sich nur im höfischen Ambiente entwickeln konnte ..., da der Kaiserhof traditionsgemäß als Hauptabnehmer von Luxusartikeln jedweder Art fungierte." Das ist zwar – wie sie selbst einräumt – durch nichts zu belegen (S. 59), dennoch arbeitet sie mit der Hypothese, K/pel sei der einzige Herstellungsort für diese Stücke gewesen. Vorschläge für eine andere Provenienz werden – vor allem mit stilistischen Argumenten – zugunsten der Hauptstadt zurückgewiesen. Dort seien dann zeitweise nebeneinander arbeitende Werkstätten anzunehmen (ebd.). Obwohl das generell wohl so gewesen war, muß das in aller Ausschließlichkeit gegolten haben?

Kein Stück ist aus kaiserlichem Besitz stammend nachgewiesen; die einzige Tafel mit Stifterbild (Johannes-Ikone in der Patriarchatskirche in Istanbul) zeigt eine Gestalt, von der wir lediglich vermuten können, daß sie aus dem kaiserlichen Milieu stammte. In vielen Fällen befinden sich solche Ikonen in – oder stammen aus – Kirchen(besitz). Waren dies in allen Fällen Schenkungen aus dem Umkreis des Kaiserhauses oder trat die Kirche auch selbst als Auftraggeber auf? Manche dieser Tafeln gehörten schon ihres größeren Formates wegen eher zur Kirchenausstattung, als daß sie ausschließlich der Privatandacht dienten (z. B. die Marienikonen in Chilandar und im Patriarchat – für die beiden Heiligenikonen im Athoskloster Xenophontes wurde das ja auch vermutet, S. 75 f.). War wirklich immer ein k'pler Atelier Adressat eines solchen Auftrags?

Relevant wird diese Frage für die Zeit der Lateinerherrschaft. Werden Mosaikikonen in die 1. H. des 13. Jhs. datiert, so bedeutet das für die Verf., daß sie hergestellt wurden „... in einem höfischen Atelier K/pels, wobei davon auszugehen ist, daß die Produktion von Mosaikminiaturen auch zu dieser Zeit ... aufrecht erhalten wurde" (S. 84). Doch welche Anhaltspunkte gibt es dafür und wer waren nun die Auftraggeber?

Im ganzen gelingt es der Verf. durchaus ein abgerundetes Bild der Spezies „Mosaikikone" (‚hybride Kunstform' auf der Berührungslinie zwischen den vier Kunstgattungen Monumentalmosaik, Tafelmalerei, Miniaturmalerei und Emailkunst, S. 74) und ihrer Entwicklung zu entwerfen: Die ältesten Stücke aus dem 12. Jh. sind großformatige Tafeln mit ebensolchen Tesserae; wenige Ikonen gehören in eine Übergangsphase der 1. H. des 13. Jhs.; in der frühpalaiologischen Phase, dem Ende des 13. und der Wende zum 14. Jh. nimmt ihre Zahl beträchtlich zu und zur Zeit der sogen. Paläologenrenaissance erreicht die Produktion ihren Höhepunkt, bevorzugt werden kleinformatige Täfelchen, „... die sich vor allem durch technisches Raffinement, farbige Noblesse und gekonnte Linienführung auszeichnen" (S. 107). In spätbyzantinischer Zeit klingt die Entwicklung mit nur noch wenigen Exemplaren aus.

Die Burtscheider Ikone erfährt in diesem Zusammenhang keine eingehendere Behandlung mehr, obwohl vielleicht doch noch Beziehungen zu anderen Stücken herzustellen gewesen wären (z. B. über das Bordürenmotiv). Die Verf. kommt zu dem Schluß, die Ikone sei im ausgehenden 12. Jh. in K/pel entstanden.

Mainz *U. Peschlow*

I. M. Konidares, *Νομικὴ θεώρηση τῶν μοναστηριακῶν τυπικῶν.* Athen, Σάκκουλας 1984. 253 S.

Seiner 1979 veröffentlichten Studie zum Recht des klösterlichen Vermögens in Byzanz (Τὸ δίκαιον τῆς μοναστηριακῆς περιουσίας ἀπὸ τοῦ 9ου μέχρι καὶ τοῦ 12ου αἰῶνος) hat K. nun eine Untersuchung der Typika der byzantinischen Klöster folgen lassen, die er erstmals vom spezifisch juristischen Standpunkt betrachtet (Vorwort). Dabei wird auch das Stifterrecht in die Untersuchung miteinbezogen. Dem Vorwort folgt eine Auswahlbibliographie (S. 11–22), die den Schwerpunkt auf die Quellentexte legt, aber auch die einschlägige Sekundärliteratur ausreichend berücksichtigt. Beim Typikon des Gregorios Pakurianos hätte Konidares auch noch die Editionen und Übersetzungen der georgischen Textversion erwähnen sollen (Typicon Gregorii Pacuriani. Edidit Michael Tarchnišvili. Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Orientalium 143. Louvain 1954; Lat. Übersetzung des Herausgebers in Bd. 144 des CSCO ebenfalls Louvain 1954; Aleksej Gavrilovič Sanidze, Gruzinskij monastyr' v Bolgarii i ego typik. Gruzinskaja redakcija tipika. Pamjatniki drevnegruzinskoj jazyka 13. Tbilisi 1971).

Im § 1 der sehr ausführlichen Einleitung (S. 23–72) werden die Typika in die Klasse der urkundlichen Quellen zur Geschichte von Byzanz eingeordnet (S. 25–28). Eine knappe Charakterisierung der Arbeiten von K. Manaphes, Μοναστηριακὰ τυπικά – Διαθῆκαι, Athen 1970 und P. de Meester, De monachico statu iuxta disciplinam byzantinam, Città del Vaticano 1942, wird im § 2 (S. 29–35) zu einer ausführlichen Auseinandersetzung mit den Einteilungen und Definitionen der beiden Autoren erweitert. K. beschränkt sich in seiner Monographie auf die Behandlung der Typika, deren Bestimmungen sich auf die Lebensweise der Mönche und die Verwaltung des Klosters beziehen (S. 34). § 3 skizziert die Entwicklung des Stifterrechtes (S. 35–43) und § 4 listet noch einmal die in der Untersuchung benutzten Typika in chronologischer

Abfolge mit Angabe des Fundortes in der Literatur auf. Diese überflüssige Aufblähung der ohnehin sehr umfangreichen Einleitung hätte besser vermieden werden sollen. Zweckmäßiger wäre es gewesen, alle bibliographischen Angaben in der Bibliographie am Beginn des Werkes, nach Quellen und Sekundärliteratur geschieden, zusammenzufassen.

Im letzten Paragraphen der Einleitung (§ 5, S. 69–72) wird die Gliederung der Untersuchung in zwei Abschnitte über die Mönche und über die Klöster erläutert und die Methodik in der Analyse der Quellen begründet. K. gibt zunächst bei jedem Thema einen Überblick über die staatliche und kirchliche Gesetzgebung, führt dann die Bestimmungen der Typika auf und vergleicht schließlich beider Aussagen miteinander.

Im folgenden führt K. die Obergliederung durch Kapitel ein, während die Paragraphenzählung weiterläuft. Der Eintritt ins Kloster (Kapitel 1, S. 75–116) und die Folgen, die aus der Ablegung der Gelübde für das Leben der Mönche und den Umgang mit der Außenwelt resultieren (Kapitel 2, S. 117–162), sind Gegenstände der Betrachtung im ersten Teil. Im einzelnen behandelt der Verfasser: die Voraussetzungen für den Eintritt in das Kloster (§ 6, S. 75–87); die Probezeit (§ 7, S. 88–97); die Einbringung von Besitz beim Klostereintritt (§ 8, S. 97–107); die Ablegung der Gelübde (§ 9, S. 108–111); die Unterscheidung zwischen Mönchen, die den liturgischen Dienst verrichten, und solchen, die körperliche Arbeit leisten (§ 10, S. 111–116); das Verbot zum Betreten von Klöstern des jeweils anderen Geschlechts (§ 12, S. 119–127) oder durch Eunuchen und Halbwüchsige (§ 13, S. 128–131); das Verbot der Haltung weiblicher Tiere in den Klöstern (§ 14, S. 131–133); die Bestimmungen, die ein Verlassen des Klosters möglichst einzuschränken versuchen (§ 15, S. 133–137); die damit zusammenhängenden Verbote zur Bildung bzw. Teilnahme an Bruderschaften oder zur Übernahme von Vormundschaften (§ 16, S. 138–143) und die Verpflichtungen zur beständigen koinobitischen Lebensweise und zur Besitzlosigkeit (§ 17–19, S. 143–162). Dem Verfasser gelingt es dabei sehr gut aus der gewaltigen Masse des Quellenmaterials prägnante Beispiele auszuwählen, ohne sich in der Fülle desselben zu verlieren.

Der etwas kürzere zweite Teil ist den Klöstern als Institutionen gewidmet. Die vier Paragraphen (§ 20–23) des ersten Kapitels betrachten die Klöster als Objekte des Rechtes und behandeln die Unabhängigkeit mancher bedeutender Klöster von jeder weltlichen oder geistlichen Instanz bei Wahrung des geistlichen Aufsichtsrechtes des Ortsbischofs (§ 21, S. 171–181), die Aufgaben und Ehrenrechte der Ἐπίτροποι (§ 22, S. 182–188) und die rechtliche Vertretung der Klöster nach außen (§ 23, S. 189–192). Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit den Aufgaben und der Stellung des Abtes (§ 24, S. 193–205), des Ökonoms (§ 25, S. 205–210) und der übrigen Funktionsträger im klösterlichen Organismus (§ 26, S. 210–214). Kapitel 3 untersucht das Veräußerungsverbot für den Klosterbesitz (§ 27, S. 215–223) und mögliche Ausnahmen (§ 28, S. 219–223) sowie Bedeutung und Stellung der Personengruppen der κελλιῶτες, ἀδελφάτα und καταπεμπτοί, wobei Konidares letztere als Personen bestimmt, die sich unfreiwillig im Kloster aufhalten, etwa Verbannte (§ 29, S. 223–230). Das letzte Kapitel (§ 30–32, S. 231–237) gibt in überwiegend aufzählender Weise einen Überblick über in den Typika genannte Vergehen von Mönchen und dafür vorgesehene Strafen.

Ein Resümee beschließt die Darstellung (S. 238–242), in dem der Verfasser die relativ große Homogenität der Bestimmungen der Typika konstatiert, so daß durch etwaige Neufunde von Texten hier wenig Informationsgewinn zu erwarten wäre. Als Zukunftsaufgabe nennt er eine Untersuchung der wirtschaftlichen Bedeutung der Klöster. Besonders hervorgehoben wird, daß die Verfasser der Typika beim Zusammenstellen ihrer Texte die Bestimmungen der kirchlichen und staatlichen Gesetzgebung meist ignorierten, für Konidares ein deutliches Indiz für den in Byzanz vorhandenen Pluralismus der Rechtsordnungen.

Abschließend kann festgestellt werden, daß K. mit seiner Arbeit eine wertvolle Ergänzung zu seiner früheren Untersuchung des Rechtes des Klostervermögens gelungen ist. Das sehr umfangreiche und verstreute Quellenmaterial ist vom Verfasser zu einer gründlichen und klar strukturierten, freilich manchmal etwas schematischen und trockenen Darstellung verarbeitet worden, die insgesamt einen echten Fortschritt in der Erschließung des Informationsgehaltes dieser großen Gruppe von urkundlichen Quellen darstellt. Auch die Sekundärliteratur ist relativ vollständig benutzt. So wird diese Monographie in Zukunft jedem, der an der behandelten Thematik interessiert ist, ein sicherer und im Detail zuverlässiger Führer durch die zahlreichen Klostertypika sein.

Mainz *K.-P. Todt*

III. ABTEILUNG

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN UND MITTEILUNGEN

Gesamtredaktion: *A. Hohlweg*, München, und *H. Papademetriu*, München

Die bibliographischen Notizen werden bearbeitet von: *R. Browning*, London (R. B.), *A. Christophilopulu*, Athen (A. Ch.), *W. Djobadze*, Los Angeles (W. D.), *I. Dujčev*, Sofia (I. D.), *A. Failler*, Paris (A. F.), *O. Feld*, Freiburg i. Br. (O. F.), *E. Follieri*, Rom (E. F.), *A. Graeber*, Rom (A. Gr.), *P. Grossmann*, Kairo (P. Gr.), *A. Hohlweg*, München (A. H.), *O. Karsay*, Budapest (O. K.), *M. Kreeb*, Athen (M. K.), *Lj. Maksimović*, Belgrad (Lj. M.), *P. Ş. Năsturel*, Paris (P. Ş. N.), *I. Nikolajević*, Belgrad (I. N.), *H. Papademetriu*, München (H. P.), *L. Rydén*, Uppsala (L. R.), *R. Stichel*, Münster/Westf. (R. S.), *S. Troianos*, Athen (S. T.), *O. Volk* München (O. V.).

Die Bibliographie für Kunstgeschichte, Archäologie, Numismatik und Epigraphik wird mit Unterstützung der Abteilungen Rom und Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts bearbeitet.
Bezüglich des sachlichen und zeitlichen Umfangs der Bibliographie sowie bezüglich der Anordnung der Titel innerhalb der einzelnen Sachgruppen bitten wird, die Vorbemerkung zur Bibliographie des Bandes 43 (1950) 51 zu beachten. *Zeitlicher* Rahmen: die Jahre 325–1453; über diesen wird nur, soweit Beziehungen zu Byzanz vorliegen, in den Paragraphen I B, I C, I D und III hinausgegangen. Sachlich ist das begrenzende Prinzip im allgemeinen die Zugehörigkeit der betr. Sache zum jeweiligen politisch-territorialen Rahmen des byzantinischen Reiches bzw. die Bezeichnung dazu.

I. LITERATUR UND SAGEN

A. GELEHRTE LITERATUR

H. Görgemanns, *Anfang*, Reallex. f. Ant. u. Christent., Supplem.-Liefg. 3 (1985) 401–448. – Vorbemerkung – A. Anfang der Welt: I. Nichtchristlich – II. Christentum. – B. Anfang der Menschheit: I. Nichtchristlich – II. Christentum. – C. Anfang von Geschichte u. Kultur: I. Sukzessionen – II. Kulturentstehung – III. Goldenes Zeitalter. – D. Anfang von Epochen: I. Anfang als Wiederholung – II. Das Problem des Neuanfangs – III. Historiographische Anfänge. – E. Anfang oder Anfangslosigkeit Gottes (der Götter): I. Heidnisch – II. Jüdisch – III. Christlich. A. H.

L. D. Reynolds/N. G. Wilson, *D'Homère à Erasme. La transmission des classiques grecs et latins.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 401.) – Bespr. von **V. Druart,** Et. Class. 53 (1985) 268–269; von **P.-M. Bogaert,** Rev. bénédictine 94 (1984) 482–483. A. H.

H.-G. Beck, *Byzantinisches Lesebuch.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 401.) – Bespr. von **P. T. Stella,** Salesianum 46 (1984) 513. A. H.

H.-G. Beck, *Byzantinisches Erotikon. Orthodoxie – Literatur – Gesellschaft.* [Bayer. Akademie d. Wiss., Philos.-histor. Kl., Sitzungsber. 1984, 5.] München, Verlag d. Bayer. Akademie d. Wiss. in Komm. bei C. H. Beck 1984. 174 S. A. H.

H.-G. Beck, *Byzantinisches Erotikon.* München, C. H. Beck 1986. 234 S. – Vf., der hier eine revidierte und wesentlich erweiterte Fassung des in voriger Notiz angezeigten Sitzungsberichts – nun in Buchform – vorlegt, will die Erotik in Byzanz nicht unter dem Aspekt eier „Sittengeschichte" behandeln, sondern den Spuren des Verhaltens der Byzantiner in dem Spannungsfeld zwischen Erotik und orthodoxer Kirche mit ihren strengen Regeln für das Leben der Gesellschaft nachgehen. Das Thema wird in folgenden Abschnitten behandelt: 1. Der Konflikt – 2. Frühchristliche Vorgaben – 3. Was bedeutet Orthodoxie? – 4. Das orthodoxe Modell und seine Folgen – 5. Erotik im frühen Byzanz – 6. Philologen und Antiquare – 7. Neue Ansätze – 8. Der Stil der Palaiologen-Zeit – 9. Epilog. Dabei bleiben nach den Worten des Vf. „am Ende

eher Streiflichter und einzelne Perspektiven", die aber „vielleicht ... Einsichten in die Komplexität der byzantinischen Kultur" zulassen. – Das Buch ist durch ein Personenregister erschlossen. A. H.

S. Koster, *Die Invektive in der griechischen und römischen Literatur.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 82 – Bespr. von **U. Schindel,** Gött. Gelehrte Anz. 236 (1984) 21–31. A. H.

E. Osborn, *The Beginnings of Christian Philosophy.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 401.) – Bespr. von **C. Gilmour,** Prudentia 16 (1984) 121–129. A. H.

N. Kretzmann/A. Kenny/J. Pinborg (Hrsg.), *The Cambridge History of Later Medieval Philosophy. From the Rediscovery of Aristotle to the Disintegration of Scholasticism: 1100–1600.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 401.) – Bespr. von **P. T. Stella,** Salesianum 46 (1984) 601–602. A. H.

W. Speyer, *Büchervernichtung und Zensur des Geistes bei Heiden, Juden und Christen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 401.) – Bespr. von **G. Cavallo,** Gnomon 57 (1985) 285–286. A. H.

Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters. Dritte, neu bearb. u. erweiterte Aufl. von **W. Buchwald, A. Hohlweg, O. Prinz.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 402.) – Bespr. von **J. Irmscher,** Dt. Litztg. 106 (1985) 344. A. H.

B. Baldwin, *An Anthology of Byzantine Poetry.* [London Studies in Classical Philology, 14.] Amsterdam, Gieben 1985. 5 Bl., VIII, 241 S. – Verf. setzt sich zum Ziel eine Anthologie byz. Texte in engl. Übers. zu bieten, die das Gesamt der byz. Poesie umfaßt; er bevorzugt dabei die weltliche Poesie, ohne jedoch die geistliche ganz außer Acht zu lassen. Er bietet Übersetzungen von Gregor v. Nazianz über Nonnos, Agathias, Andreas v. Kreta, Johannes Geometres, Michael Psellos, Konstantinos Manasses bis zum Kallimachos-Roman und zu Nikephoros Kallistos Xanthopulos – im allgemeinen in chronologischer Reihenfolge. Für den interessierten Leser ist jeder Übersetzung eine kurze Einleitung vorangestellt. Vieles unterliegt dabei der persönlichen Vorliebe des Verf.; lobenswert ist sein Grundsatz „Byzantine literature is worth reading for its own sake". A. H.

C. Crimi, *Graeca et byzantina.* [Quaderni dell'Istituto di Filologia bizantina.] Catania, Università, Fac. di Lettere 1983. Pp. 62. – Raccolta di una serie di brevi saggi. Per il settore *byzantina* essi sono i seguenti: *Cruces gregorianae* (pp. 17–28: luoghi corrotti del carme I, 2,10 *de virtute* di Gregorio Nazianzeno); *Recupero di una lezione genuina in Gregorio Nazianzeno* (pp. 29–33: una lezione del carme I,2,10, v. 802 rettificata grazie agli Atti del II Concilio di Nicea); *Sul cavallo bronzeo descritto da Cristoforo di Mitilene* (pp. 35–40, per il carme 50 Kurtz); *Una consonanza tra Giovanni Geometra e Cristoforo di Mitilene* (pp. 41–43: per il carme 55 Kurtz); *Motivi epigrammatici nei carmi sull'eco di Cristoforo di Mitilene* (pp. 45–50: sui carmi 57–59 Kurtz); *Note critico-testuali al Canzoniere di Cristoforo di Mitilene* (pp. 51–59, non tutte convincenti). E. F.

L. Jerphagnon, *Vivre et philosopher sous l'empire chrétien.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 402.) – Bespr. von **E. Junod,** Rev. de théol. et de philos. 117 (1985) 65. A. H.

J. Karayannopulos/G. Weiß, *Quellenkunde zur Geschichte von Byzanz (324–1453).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 402.) – Bespr. von **P. Schreiner,** Hist. Zeitschr. 240 (1985) 151–153. A. H.

A. Peristerakis, *Δίκτυς ὁ Κρής.* Athen 1984. 137 S. – Nach der Bespr. von **P. K. Georguntzos,** Πλάτων 36, τεύχη 71/72 (1984) 165–168. – Studie zu Datierung und Überlieferung des von byz. Historikern (Malalas, Kedrenos u. a.) ausgiebig verwendeten Autors. M. K.

E. Cizek, *Quelques remarques sur l'historiographie romaine du Bas-Empire.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. unten S. 116) 193–195. A. Gr.

Patricia Cox, *Biography in Late Antiquity. A Quest for the Holy Man.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 403.) – Bespr. von **M. M. Sage,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 394–395; von **T. D. Barnes,** Class. Rev. 35 (1985) 197–198. A. H.

G. Kennedy, *Greek Rhethoric Under Christan Emperors.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 403.) – Bespr. von **Th. Conley,** Rhetorica 2 (1984) 195–201.; von **J. J. Murphy,** Philosophy and Rhetoric 18 (1985) 123–127. A. H.

H. Hunger, *Die Antithese. Zur Verbreitung einer Denkschablone in der byzantinischen Literatur.* Zbornik rad. 23 (1984) 9–29. – Die Antithese ist eine der frühesten Denkschablonen und in der byz. Rhetorik zweifellos die stärkste Figur. Von diesen Prämissen ausgehend, findet Verf. zahlreiche interessante Beispiele, die besonders für die Rhetorik charakteristisch, aber auch in der Epistolographie, der Historiographie, den Schriften der Kirchenväter, der Dogmatik, der Poesie des Romanos Melodos sehr populär sind.

Es wird auch die liturgische Grundlage des Gebrauchs der Antithese in den genannten Literaturgattungen unterstrichen. Lj. M.

W. Hörandner, *Der Prosarhytmus in der rhetorischen Literatur der Byzantiner.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 328). – Bespr. von **M. Bibikov,** Viz. Vrem. 45 (1984) 260–261. I. D.

M. Roberts, *Biblical Epic and Rhetorical Paraphrase in Late Antiquity.* Liverpool, Francis Cairns 1985. Pp. x, 235. R. B.

J. Gruber/H. Hunger/G. Bernt u. a., *Dialog.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 946–965. – I. Allgemeines – II. Spätantike – III. Byzanz – IV. Lateinisches Mittelalter – V. Humanismus – VI. Romanische Literaturen – VII. Deutsche Literatur – VIII. Mittelniederländische Literatur – IX. Englische Literatur – X. Skandinavische Literatur – XI. Slavische Literaturen – XII. Arabische Literatur. A. H.

N. Tachinoslis, *Handschriften und Ausgaben der Odyssee* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 403.) – Bespr. von **N. Konomes,** Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 171–176. A. H.

L. Rydén, *Sokrates inom bysantinismen* (schwed.). Sokrates i historiens lys. En samling nordiske studier hrsg. v. **E. A. Wyller** [Platonselskapets skriftserie, 9] (Oslo, Solum Forlag 1985) 89–100. L. R.

C. J. de Vogel, *Platonism and Christianity: A Mere Antagonism or a Profound Common Ground.* Vig. Christ. 39 (1985) 1–62. Ausgehend von der Fragestellung H. Dörries' nach dem Einfluß des Platonimus auf das Christentum (Vgl. B. Z. 66 [1973] 146.) untersucht Verf. das Thema nach den Gesichtspunkten: 1. The cultural situation. Pseudomorphosis? 2. Philo. His use of images and his theological position. 3. Philo and Christian writers. 4. The attitudes taken by ancient Christians towards Greek philosophy. 5. The common ground. 6. The difference of spiritual climate. 7. Tension and struggle. 8. The positive influence of philosophy on Christian thought, and of Christianity on pagan Platonism. – Er kommt zu dem Ergebnis: „Platonism shared with Christianity a few basic views ... Platonic philosophy gave to these facts a rational form of expression, which by Christians could be recognized as being in accordance with that they had learned from Scripture, but at the same time as deepening and confirming their Christian belief. In this way Platonism *did* contribute to the expression of Christian faith in the Trinitarian and Christological dogma of the fourth and fifth centuries; moreover, it contributed to the spiritual life of Christians, from the second century on." A. H.

Chr. Evangeliou, *Aristotle's Doctrine of Predicables and Porphyry's Isagoge.* Journ. of the Hist. of Philos. 23 (1985) 15–34. – Die Eisagoge ist nicht konzipiert als Kommentar oder Einführung zu einer bestimmten Schrift des Aristoteles. „Rather it was intended as an introductory study to the dialectical methods by way of clarifying the meanings and logical functions of the five predicable terms." A. H.

T. Hägg. *The Novel in Antiquity.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 403.) – Bespr. von **P. G. Walsh,** Class. Views 29 – N. S. 4 (1985) 194–195. A. Gr.

H. Kuch, *Gattungstheoretische Überlegungen zum antiken Roman.* Philologus 129 (1985) 3–19. – U. a. auch zum Begriff des δραματικόν bei Photios (Bibl. 73). A. H.

H. C. Kee, *Miracle in the Early Christian World.* A Study in Sociohistorical Method. New Haven/London, Yale Univ. Press 1983. XI, 320 S. – Behandelt (Kap. 6) „*Miracle in History and Romance*" und (Kap. 9) *Miracle as Propaganda in Pagan and Christian Romances*". S. 297ff. ein Exkurs über den „*Divine Man*". – Bespr. von **J. Rexine,** Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 421–424; von **Mary Beard,** Class. Rev. 35 (1985) 202-203. A. H.

F. Conca/E. de Carli/G. Zanetto, *Lessico dei romanzieri greci, 1. (A–Γ).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 403.) – Bespr. von **E. Degani,** Atene e Roma 29 (1984) 189–190. A. H.

J. Irmscher, *Die Einheit der antiken Literatur im Bas-Empire.* Actes VII[e] Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. unten S. 116) 275–282. A. Gr.

J. Pépin (Übers. **A. Kehl**), *Harmonie der Sphären.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 100 (1985) 593–618. – A. Vorbemerkung: Die Bedeutungen des Wortes ‚harmonia': I. In der Kosmologie – II. In der Musik – III. Metaphorischer Gebrauch. – B. Griechisch-römisch: I. Platon – II. Aristoteles – III. Eratosthenes, Alexander v. Ephesos u. a. – IV. Cicero – V. Die varronische Tradition – VI. Plutarch – VII. Nikomachos v. Gerasa – VIII. Das Pythagoras-Problem. – C. Jüdisch. – D. Christlich: I. Christen als Doxographen der Harmonie der Sphären – II. Christen als Anhänger oder Gegner der Lehre von der Harmonie der Sphären. A. H.

L. Brisson/Marie-Odile Goulet-Cazé/R. Goulet et **D. O'Brien,** *Porphyre. La vie de Plotin, 1.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 404.) – Bespr. von **Chr. Rutten,** Rev. philos. de Louvain 83 (1985) 275–277. A. H.

N. Kretzmann, (Hrsg.), *Infinity and Continuity in Ancient and Medieval Thought.* Ithaca/London, Cornell University Press 1982. 367 S. – Der Band enthält 11 Beiträge verschiedener Autoren. Er ist durch ein Register erschlossen. Behandelt werden auch Autoren der Berichtszeit. A. H.

Lexikon des Mittelalters. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 404.) – *Bd. II.* Bespr. von **F. J. Schmale,** Histor.-polit. Buch 32 (1984) 326–327; von **B. Spuler,** Islam 62 (1985) 199–200; *II, 1–4* von **J. Fontaine,** Rev. Et. Lat. 60 (1982) 558; *II, 1–7* von **H. Feigl,** Unsere Heimat 55 (1984) 91–92; *II, 5–10* von **W. Hörandner,** Jahrb. Österr. Byz. 34 (1984) 268–269; *II, 7–10* von **V. Poggi,** Or. Christ. Period. 50 (1984) 506–507; von **G. Kreuzer,** Annuar. Hist. Concilior. 16 (1984) 233; von **D. M.,** Rev. Bénéd 94 (1984) 484; von **C. Kannengiesser,** Rech. de science relig. 72 (1984) 627; *II, 9–10* von **W. Slama,** Biblos 33 (1984) 168–169; von **C. S.,** Arch. Francisc. Histor. 77 (1984) 522–523; von **N. N.,** Rev. Moyen Age Lat. 40 (1984) 251–252; von **H. P. H. Jansen,** Tijdschr. voor geschied. 97 (1984) 584–586. A. H.

R. L. Wilken, *The Christians as the Romans saw them.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 404.) – Bespr. von **W. den Boer,** Vig. Christ. 39 (1985) 86–90; von **J. T. Lienhard,** Theol. Stud. 46 (1985) 171; von **Ø. Norderval,** Norsk Teol. Tidsskr. 86 (1985) 39–41; von **J. H. W. G. Liebeschuetz,** History 70 (1985) 274–275; **G. Keyes,** Phoenix (1984) 393–395; von **G. Keyes,** Phoenix 38 (1964) 393–395. A. H.

N. G. Wilson, *Scholars of Byzantium.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 84.) – Bespr. von **L. Rydén,** Lychnos. Lärdomshistoriska samfundets årsbok 1984, 182–183; von **D. J. Constantelos,** Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 291–293. L. R.

R. Sorabji, *Time, Creation and the Continuum: Theories in Antiquity and the early Middle Ages.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 145.) – Bespr. von **Chr. Kirwan,** Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 240–242; von **Ph. Hoffmann,** Bull. Assoc. G. Budé 1985, 2 S. 216; von **Chr. Rowe,** JACT Rev. 2 (1985) 27–28; von **Barbara Faes de Mottoni,** Elenchos 5 (1984) 456–457. A. H.

D. O'Brien, *‚Pondus meum amor meus' (Conf. XIII 9.10): saint Augustin e Jamblique.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 524–527. A. H.

G. Anderson, *Ancient Fiction. The Novel in the Graeco-Roman World.* London & Sydney/Totowa, N. J., Croom Helm/Barnes & Noble Books 1984. VII, 248 S. – Bespr. von **A. Billault,** Rev. Et. Gr. 98 (1985) 211–212. A. H.

J. Pouilloux, *Delphes dans les Ethiopiques d'Héliodore. La réalité dans la fiction.* Journ. des Savants 1983, S. 259–286. A. H.

E. Booth, *Aristotelian Aporetic Ontology in Islamic and Christian Thinkers.* [Cambridge Studies in Medieval Life and Thought. Third Series, 20.] Cambridge/London/New York etc. Cambridge Univ. Press 1983. XXVI, 314 S. A. H.

Polymnia Athanassiadi-Fowden, *Julian and Hellenism. An Intellectual Biography.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 405.) – Bespr. von **P. W. Van der Horst,** Mnemos. 38 (1985) 218–220. A. H.

A. Marcone, *L'imperatore Giuliano, Giamblico e il neoplatonismo* (A proposito di alcuni studi recenti). Riv. Stor. Ital. 96 (1984) 1046–1052. A. H.

D. I. Iakob, *Στὸ περιθώριο ἑλληνικῶν κειμένων β'.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 133–142. – Darunter auch (S. 142) eine Bemerkung zu or. 48,10 des Himerios (ed. S. 200, 105–109 bei Colonna). A. H.

G. Fatouros/T. Krischer (Hrsg.), *Libanios.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 406.) – Bespr. von **T. D. Barnes,** Class. Rev. 35 (1985) 185; von **B. Amata,** Salesianum 46 (1984) 522–523. A. H.

U. Criscuolo, *Libanio e Giuliano.* Vichiana n. s. 11 (1982) (= *Miscellanea di studi in memoria di Francesco Arnaldi*) 70–87. E. F.

M. Di Marco, *Note all' „Epitafio per Giuliano" di Libanio.* Giorn. Ital. Filol. n. s. 15 (1984) 85–94. – Osservazioni sulla versione della XVIII orazione di Libanio nell'opera di A. F. Norman, I. (Cf. B. Z. 68 [1975] 448.) E. F.

Martine Henry, *Le témoignage de Libanius et les phénomènes sismiques du IVe siècle de notre ère.* Phoenix 39 (1985) 36–61. R. B.

The Philogelos or Laughter-Lover. Transl. with an introduction and commentary by **B. Baldwin.** [London Studies in Class. Philology, 10.] Amsterdam, Gieben 1983. XII, 134 S. – Bespr. von **B. Amata,** Salesianum 46 (1984) 540. A. H.

J. Bregman, *Synesius of Cyrene, Philosopher-Bishop* (Cf. B. Z. 78 [1985] 406.) – Rev. by **B. H. Warmington,** History 69 (1984) 445–446. R. B.

A. C. Cassio, *Synes. Hymn. 9. 117.* Riv. Filol. Istr. Class. 111 (1983) 460–464. – Proposta (convincente) di correzione di un luogo corrotto e nuova interpretatione del v. 118. E. F.

W. Liebeschuetz, *The Date of Synesius' De providentia.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. unten S. 116) 39–46. A. Gr.

S. Vollenweider, *Neuplatonische und christliche Theologie bei Synesios von Kyrene.* [Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte, 35.] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1985. 234 S. – Wird besprochen. A. H.

C. Lacombrade, *Retour à Synesios de Cyrène. À propos d'un livre récent.* Κοινωνία 9 (1985) 75–79. – Osservazioni su: **S. Vollenweider,** *Neuplatonische und christliche Theologie bei Synesios von Kyrene.* (Cf. notizia precedente.) E. F.

F. J. Meijer, *De ongelukkige zeereis von Synesius von Cyrene.* Hermeneus 57 (1985) 76–83. – Zur Reise im Januar 402. A. H.

A. Baldini, *Ricerche sulla storia di Eunapio di Sardi.* Problemi di storiografia tardopagana. [Studi di Storia Antica, 10.] Bologna, Cooperativa Libraria Universitaria Editrice 1984. 252 S., 2 Bl. A. H.

Th. M. Banchich, *The Date of Eunapius' Vitae Sophistarum.* Greek, Rom. and Byz. Stud. 25 (1984) 183–192. – Verf. begründet eine Datierung auf Herbst oder Winter 399. A. H.

R. C. Brockley, *Dexippus Chronicle and the attack by Eunapius upon it.* Βυζαντιακά 3 (1983) 23–35. A. Ch.

R. F. Newbold. *Discipline, Bondage, and the Serpent in Nonnus' Dionysiaca.* Class. World 78 (1984) 89–100. R. B.

A. Cameron, *Probus' Praetorian Games: Olympiodorus Fr. 44.* Greek, Rom. and Byz. Stud. 25 (1984) 193–196. – Zur Identität der genannten Personen (Probus, Sohn des Alypius). A. H.

C. Bevegni, *Note a Eudocia, „De sancto Cypriano" I 5 e I 32.* Sandalion 4 (1981) 183–189. E. F.

C. Bevegni, *Due note testuali ad Eudocia, De sancto Cypriano I 275 e II 43.* Sandalion 5 (1982) 277–282. E. F.

Adriana Pignani, *Il modello omerico e la fonte biblica nel centone di Eudocia imperatrice.* Κοινωνία 9 (1985) 33–41. – Osservazioni generali ed esame dettagliato di un brano campione (ed. Ludwich, pp. 92–94). E. F.

J. Marenbon, *Early Medieval Philosophy (480–1150). An Introduction.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 406.) – Bespr. von **G. L. Stengren,** Speculum 60 (1985) 436–438; von **A. H. Bredero,** Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 80–81. A. H.

G. Cambiano, *La filosofia in Grecia e a Roma.* [Il mondo degli antichi, 10.] Rom/Bari, Laterza 1983. VII, 179 S. – Bespr. von **Gabriele Giannantoni,** Elenchos 5 (1984) 434–438. A. H.

D. Isaac/C. Steel, *Proclus, Trois études sur la Providence.* Tome III: *De l'existence du mal.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 406.) – Bespr. von **L. Amigo,** Helmantica 36 (1985) 125–126. A. H.

Margherita Isnardi Parente, *Speusippo in Proclo.* Elenchos 5 (1984) 293–310. A. H.

E.-A. Ramos-Jurado, *Μεταβολὴ πολιτειῶν. La teoría política a fines del mundo antiguo: Proclo.* Actas del I Congr. andaluz de estudios clás. (vgl. unten S. 116) 371–376. A. Gr.

Emilia Ruiz Yamuza, *Aristoteles en el „Commentario al Crátilo" de Proclo.* Emerita 52 (1984) 287–293. – Zur linguistischen Theorie des Aristoteles. A. H.

Loredana Cardullo, *Il linguaggio del simbolo in Proclo. Analisi filosofico-semantica dei termini symbolon/eikôn/synthêma nel Commentario alla Repubblica.* [Symbolon, 4.] Catania, Univ. di Cantania 1985. 256 S. A. Gr.

C. Steel, *Proclus et les arguments pour et contre l'hypothèse des idées.* Rev. de philos. ancienne 1984, H. 2, S. 3–27. A. H.

Proclus, Commentaire sur le Parménide de Platon. Traduction de G. de Moerbeke. Tome 2: Livres V à VII et notes marginales de Nicolaus de Cues. Ed. critique par **C. Stelle** suivié de l'édition des extraits du commentaire sur le Timée, traduits par Moerbeke. [Ancient and Medieval Philosophy. de Wulf-Mansion Centre. Ser. I, 4.] Löwen, Univ. Press 1985. VIII S., 1 Bl., S. 289–775. H. P.

Triphiodorus, Ilii Excidium. Ed. **H. Livrea.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 407.) – Bespr. von **T. Viljamaa,** Arctos 18 (1984) 177–178; von **H. Schwabl,** Wien. Stud. 18 (1984) 235. L. R.

P. L. M. Leone, *Ancora sulla „Presa di Troia" di Trifiodoro.* Quad. Catanesi 6. no. 11 (1984) 5–15. A. H.

Zosimo, Storia Nova. A cura di **F. Conca.** (Vgl. B. Z. 71 [1978] 378.) – Bespr. von **G. Fernández,** Gerión 1 (1984) 351–355. A. Gr.

F. Paschoud, *Zosime et la fin de l'ouvrage historique d'Eunape.* Orpheus n. s. 6 (1985) 44–61. – P. respinge l'ipotesi di una lacuna nell'opera di Zosimo dopo 5,25 (nessuna traccia ve ne è nella tradizione manoscritta) e discute sul possibile contenuto della reale lacuna provocatavi dalla asportazione di un foglio dopo 5,22 (l'identificazione del futuro conte Giovanni, ritenuto, come altrove Zosimo riferisce, l'amante di Eudossia, con Giovanni Crisostomo? L'equivoco sarebbe da attribuire a Eunapio, fonte di Zosimo). E. F.

Helena Cichocka, *Rytmika prozy Zosimaso na tle historiografii wczesnobizantyńskiej* (La prosa ritmica di Zosimo sullo sfondo della storiografia protobizantina). [Rozprawy Uniwersytetu Warszawskiego.] Warschau, Wydawnictwa Uniwerytetu Warszawskiego 1985. 285 S., 22 Tabellen auf Falttaf., mit ital. Zsfg. – Verf. behandelt zum erstenmal den Prosarhythmus des Zosimos im Zusammenhang. Nach einer Übersicht über den status quaestionis in der Frage des Prosarhythmus bei den frühbyz. Historikern werden die Grundsätze der rhythmischen Klausel untersucht, das Verhältnis zwischen Klausel und Interpunktion und die Funktion des Hiatus dabei. Darnach folgt die syntaktisch-semantische Analyse der einzelnen Perioden (Kap. 5–9); im 10. Kap. werden die Formen und Typen der Klauseln zusammengestellt. A. H.

Musaeus, Hero et Leander. Ed. **H. Livrea** adiuvante **P. Eleuteri.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 407.) – Bespr. von **T. Viljamaa,** Arctos 18 (1984) 177–178; von **H. Schwabl,** Wien. Stud. 18 (1984) 236–237. A. H.

H. L. L. Busard, *Domninos v. Larissa.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1226. – Philosoph u. Mathematiker, 5. Jh. A. H.

Marino di Neapoli, Vita di Proclo. Testo critico, introduzione, traduzione e commentario a cura di Rita **Masullo.** [Speculum. Contributi di filologia classica.] Neapel, M. d'Auria 1985. 168 S., 2 Bl. – Verf. behandelt die Nachrichten über Leben u. Werke des Proklos-Schülers, den Aufbau der Vita und die Einflüsse des aretologischen und hagiographischen Genos, die Quellen des Marinos, Sprache u. Stil der Vita, schließlich die handschriftl. Überlieferung, die Ausgaben und Übersetzungen. Dem Buch sind mehrere Indices beigegeben. A. H.

Rita Masullo, *Strutture retoriche nella* Vita Procli *di Marino.* Κοινωνία 9 (1985) 43–51. E. F.

K. H. Maksoudian, *David the Invincible.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 114. A. H.

E. V. Maltese, *Un'epistola inedita di Procopio di Gaza.* La Parola del Passato 214 (1984) 53–55. – M. pubblica, dall'Escorial Φ III 15 (sec. XV), una lettera sfuggita agli ultimi editori delle epistole di Procopio (A. Garzya-R. Loenertz 1963) per la difettosa descrizione che del codice aveva dato il vecchio catalogo di E. Miller. E. F.

J. Gruber, *Dionysios v. Antiocheia.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1075). A. H.

Les Attributions (Catégories). Le texte aristotélicien et les prolégomènes d'Ammonios d'Hermeias présentés, traduites et annotés par **Y. Pelletier.** [Collection d'Etudes anciennes/Collection Noêsis.] Montréal/Paris, Bellarmin, Belles Lettres 1983. 250 S., 2 Bl. A. H.

F. Trabattoni, *Per una biografia di Damascio.* Riv. di storia della filos. 2 (1985) 179–201. – Verf. zeichnet ausgehend von der Biographie ein Porträt des Damaskios und charakterisiert seine philosoph. Ziele. Die

Vita Isidori ist nach seiner Ansicht apologetischen Charakters; D. versuchte die Schule in Athen dadurch wieder zu beleben, daß er sie auf ihre ursprüngliche spekulative Ausrichtung zurückführen wollte. A. H.

A. S. Fotiou, *A Re-Consideration of Cicero's princeps civitatis in the Light of New Evidence from Sixth-Century Political Treatise.* Classical Texts and Their Traditions. Studies in Honor. of C. R. Trahman. (Chico, Scholars Pr. 1984) 41–58. – Zu einem Vatikan-Palimpsest aus der Zeit des Justinian, der zugleich erste aus der Spätantike bekannte griechische Texte, welcher sich mit Cicero's „De re publica" (περὶ πολιτικῆς ἐπιστήμης) auseinandersetzte. A. Gr.

Averil Cameron, *Procopius and the Sixth Century.* London, Duckworth 1985. Pp. XIII, 297. R. B.

W. C. Cherf, *Procopius, Lime Mortar C^{14} Dating and the Late Roman Fortifications of Thermopylai.* Amer. Journ. of Archaol. 88 (1984) 595–598, mit 2 Abb. A. Gr.

Mary Whitby, *The Occasion of Paul the Silentiary's Ekphrasis of S. Sophia.* Class. Quarterly 35 (1985) 215–228. – Verf. behandelt den panegyrischen Teil der Ekphrasis als literarisches und historisches Dokument. A. H.

Zinaïda V. Udal'cova, *Iz vizantjskoj chronografii VII v.* (Aus der byzantinischen Chronographie des 7. Jhs). Viz.Vrem. 45 (1984) 54–65. – Es handelt sich um J. Lydos und Chronikon Paschale. I. D.

J. Caimi, *Burocrazia e diritto nel „de magistratibus" di Giovanni Lido.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 567.) – Bespr. von **D. Simon,** Rechtshist. Journal 4 (1985) 35–36. S. T.

K. Kuev, *Georgi Chirovosk* (Georgius Choirovoskos) (6. Jh.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 477–478. Mit 1 Abb. I. D.

L. W. Daly (ed.), *Iohannis Philoponi De vocabulis quae diversum significatum exhibent secundum differentiam accentus.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 150.) – Rec. di **F. Montanari,** Athenaeum 63 (1985) 242–244; di **B. Baldwin,** Speculum 60 (1985) 418–420. E. F.

Irene Ginevra Galli Calderini, *Tradizione e struttura retorica negli epigrammi di Macedonio console.* Κοινωνία 9 (1985) 53–66. E. F.

T. Dorandi, *Hesychius Σ 650–651 Schmidt.* Emerita 52 (1984) 313–315. – Verf. postuliert die Einfügung eines Lemmas ⟨σίλλυβοι⟩. A. H.

E. Degani, *Macedonian Glosses in Hesychius' Lexicon.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 3–28. A. H.

Chr. G. Charalampakes, *Οἱ Ἠλειακὲς „Γλῶσσες" τοῦ Ἡσυχίου* (mit engl. Zsfg.) Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. unten S. 117) 97–112. – Beispiele elischen Dialekts im Lexikon des Hesych. M. K.

G. Blockley, *The History of Menander the Guardsman.* Introductory Essay, Text, Translation, and Historiographical Notes. [ARCA. Classical and Medieval Texts, Papers and Monographs, 17.] Liverpool, Francis Cairns 1985. VII, 307 S. m. 3 Kart. – B. schließt mit diesem Band die Reihe der Fragmentary Classicising Historians of the Later Roman Empire. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 331 und 78 [1985] 148.) Die Einleitung behandelt nach den wenigen Daten aus dem Leben Menanders, die wir kennen, das Werk, das wohl als Fortsetzung des Agathias konzipiert ist: die Rekonstruktion des Inhalts aufgrund der erhaltenen Fragmente, die Struktur, die Einstellung des Verf. zur Chronologie, Stil, Sprache, die Reden, die Rolle der Diplomatie, schließlich das Verhältnis zu den byz. Kaisern sowohl wie auch zu den persischen Königen. Im Textteil gibt B. auch die meist kurzen Fragmente aus der Suda an und berücksichtigt unter Heranziehung der Arbeit von M. Krasheninnikov über den Cod. Cantabrig. Coll. SS Trinit. o.3.23 (1914) auch dessen Lesungen. Die Fragmente sind mit engl. Übers. und Anmerkungen versehen. Eine Konkordanz mit den Ausgaben des Bonner Corpus sowie von Müller (FHG IV) und Dindorf (Hist. gr. min. I) sowie je ein Index von Orten und Namen bzw. der Stellen und Zitate beschließen das Buch. A. H.

J.-L. van Dieten, *Zum „Bellum Avaricum" des Georgios Pisides: Bemerkungen zu einer Studie von Paul Speck.* Byz. Forschungen 9 (1985) 149–178. – Zu P. Speck, *Zufälliges zum Bellum Avaricum* ... (Vgl. B. Z. 76 [1983] 101.) – „Fazit: Es ist wohl doch manchmal besser, mehr den eigenen Hypothesen als den Quellen zu mißtrauen." A. H.

Ninoslava Radošević, *Šestodnev Georgija Piside i njego v slovenski prevod.* (Cf. B. Z. 76 [1983] 391.) – Rec. di **I. Dujčev,** Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 209–214. E. F.

Theophylacti Simocatae Epistulae. Rec. **I. Zanetto.** [Bibl. Scriptor. Graecor. et Romanor. Teubneriana] Leipzig, Teubner 1985. XXXIII, 71 S. A. Gr.

A. Carile, *Giovanni di Nikius, cronista Bizantino-Copto del VII secolo.* Felix Ravenna, 4. ser. 121/122 (1981; ersch. 1983) 103–155. – Die arabische Eroberung Aegyptens und ihre Spiegelung in der Geschichtsschreibung. O. F.

Constantinople in the Early Eight Century ... Hrsg. von **Averil Cameron** and **Judith Herrin.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 150.) – Bespr. von **B. Flusin,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 283–284. A. H.

F. Klein-Franke, *Die klassische Antike in der Tradition des Islam.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 151.) – Bespr. von **J. Divjak,** Wien. Stud. 18 (1984) 249. A. H.

Ute Pietruschka, *Ein arabisches Exzerpt aus den Placita Philosophorum.* Wiss. Zeitschr. d. Univ. Halle-Wittenberg 33 (1984), Gesellsch.- u. sprachwiss. Reihe, 6, S. 17–21. – Das Exzerpt (Ms. orient. A 1161 d. Forschungsbibl. Gotha) ist wohl in byz. Zeit angefertigt und später – möglicherweise über eine syr. Zwischenversion – ins Arabische übertragen worden. A. H.

Chr. Kodov, *Georgi Sinkel* (Georgius Syncellus). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 476. I. D.

Ja. N. Ljubarskij, *Theophan Ispovednik i istočniki ego „Chronografii"* (Theophanes Confessor und die Quellen seiner „Chronographie"). Viz. Vrem. 45 (1984) 72–86. I. D.

Jana Malingoudi, *Zur Adaptation der Chronik von Nikephoros in Bulgarien und Rußland.* Βυζαντιακά 4 (1984) 61–74. A. Ch.

Chr. Kodov, *Vizantjskata literatura prez IX vek* (Die byzantinische Literatur während des 9. Jhs.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 378–390. I. D.

A. Markopulos, *Συμβολὴ στὴ χρονολόγηση τοῦ Γεωργίου Μοναχοῦ.* Σύμμεικτα 6 (1985) 223–231. Franz. Zsfg. S. 358–259. – Verg. datiert die Herstellung der Chronik nach 871. A. Ch.

I. Dujčev, *Georgi Amartol* (G. Hamartolos). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 474–476. I. D.

N. C. Conomis, *Parerga II.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 51–69. – Verbesserungsvorschläge zu 20 Stellen der Ausgabe der *Βιβλιοθήκη* des Photios von R. Henry, zu 15 Stellen der Ausgabe der Briefe des *Tzetzes* von Leone, Bemerkungen zu 50 Stellen der *Geoponica,* 150 Hinweise zu Fasz. 1 des *Diccionario Griego-Español,* insbes. zur unkritischen Verwertung des Hesych-Materials, 6 Anmerkungen zu A. Wouters, *Grammatical papyri from Graeco-Roman Egypt.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 96.) A. H.

Photii Patriarchae Constantinopolitani Epistulae et Amphilochia. Ed. **B. Laourdas** et. **L. G. Westerink.** Vol. I. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 410.) – Bespr. von **P. de Luis,** Estud. Agust. 20 (1985) 152.; von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 269–270. A. H.

Photii Patriachae Constantinopolitani Epistulae et Amphilochia. Vol. II. *Epistularum pars altera.* Rec. **B. Laourdas** et **L. G. Westerink.** [Bibliotheca Scriptor. Graecor. et Romanor. Teubneriana.] Leipzig, Teubner 1984. VIII, 253 S. A. H.

Photii Patriarchae Constantinopolitani Epistulae et Amphilochia. Vol. III. *Epistularum pars tertia.* Rec. **B. Laourdas** et **L. G. Westerink.** *Epistulas Armeniace servatas Latine vertit* **B. Outtier.** [Bibliotheca Scriptor. Graexor. et Romanor. Teubneriana.] Leipzig, Teubner 1985. XV, 182 S. A. H.

B. Englezakes, *Φωτίου, Ἐπ. 1, 1065.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 157–158. – Diog. Laertios III 32 (Anth. Pal. V 78) könnte die Quelle sein. A. H.

Despina Stratoudaki-White, *Patriarch Photios of Constantinople. His Life, Scholarly Contributions, and Correspondence Together with a Translation of Fifty-Two of His Letters.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 151.) – Bespr. von **J.-P. Arrignon,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 289–290. A. H.

L. Leurini, *Nuovi frammenti di Ione di Chio dal Lessico di Fozio.* Studi ital. filol. class. 3ª s. 2 (1984) 156–173. – L. esamina i nuovi frammenti tramandati dalle glosse α 2304, α 2749, α 2835 (in base alla nuova edizione di Chr. Theodorides: cf. B. Z. 76 [1983] 392), e passa in rassegna quelli gia noti dall'edizione di R. Reitzenstein. Der Anfang des Lexikons des Photios, Leipzig-Berlin 1907 (α 466, 543, 544, 1164, 1167, 1294, 1304, 1509, 1647, 2032, 3262). E. F.

R. Browning, *Encyclopedias and Dictionaries, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 446–447. A. H.

B. Baldwin, *The Homeric Scholarship of Cometas.* Hermes 113 (1985) 127–128. R. B.

R. W. Mathisen, *Eugenius Vulgarius* (d. ca. 928). Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 520–521. A. H.

S. Kugeas, *'Ο Καισαρείας 'Αρέθας.* 'Επιμέλεια ἔκδοσης καὶ πρόλογος **Ph. A. Demetrakopulos.** [Mit engl. Nebentitel.] [Epilecta, 1.] Athen, Imago 1985. 262 S., 2 Bl., m. Abb. – Der Band enthält – im Nachdruck die Arbeiten von S. Kugeas über Arethas: neben der im Titel genannten 1913 erschienenen Monographie (Vgl. B. Z. 23 [1914–1919] 265–267.) noch vier einschlägige Aufsätze: *'Επὶ τοῦ καλουμένου χρονικοῦ „Περὶ τῆς κτίσεως τῆς Μονεμβασίας"* (Vgl. B. Z. 22 [1913] 635.); *Αἱ ἐν τοῖς σχολίοις τοῦ 'Αρέθα λαογραφικαὶ εἰδήσεις* (Vgl. B. Z. 22 [1913] 546.); *Νέος κῶδιξ τοῦ 'Αρέθα* (Vgl. B. Z. 24 [1923–24] 137.); *Βυζαντινὰ βιβλιογραφικὰ ἐργαστήρια* (ἀπόσπασμα) (Vgl. B. Z. 47 [1954] 455.) Dem Vorwort von Ph. A. Demetrakopulos, dem Hrg. der Reihe, das auf die Stellung des Autors in unserer Wissenschaft hinweist, ist ein Photo von S. Kugeas beigegeben. A. H.

B. A. Semenovker, *Ėnciklopedija Konstantina Bagrjanorodnogo: bibliografičeskij apparat i problemy atribucii* (Die Enzyklopädie des Konstantinos Popphyrogennetos: der bibliographische Apparat und das Attributionsproblem). Viz. Vrem. 45 (1984) 242–246. I. D.

Lia Raffaella Cresci, *Byzantina.* Boll. Badia gr. Grottaf. n. s. 39 (1985) 57–65. – Note critiche ed esegetiche a *Genesius* (p. 21, 2–5 Lachm.); *Theoph. Cont.* V 31; *Ioann. Camin.* 54, 9; *Theod. Prodr.* carm. 25, 6–8; *Theod. Metoch., logos* dal *Vindob. Phil. Gr.* 95, ff. 217v–218. E. F.

Théodore Daphnopatès, Correspondance. Ed. ... **J. Darrouzès** et **L. G. Westerink.** (Vgl. B. Z. 75 [1982] 389.) – Bespr. von **E. Th. Tsolakes,** 'Ελληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 207–211. A. H.

Theodosius Diaconus, De Creta capta. Ed. **U. Criscuolo.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 152.) – Bespr. von **P. Eleuteri/E. Livrea,** Scriptorium 39 (1985) 181–184. A. H.

W. J. Aerts, *The Knowledge of Greek in Western Europe at the Time of Theophano and the Greek Grammar Fragment in ms. Vindob. 114.* Byzantium and the Low Countries in the Tenth Century (vgl. unten S. 119) 78–103 m. 1 Abb. – Verf. gibt einen Überblick über die Griechischkenntnisse im Westen in der in Frage stehenden Zeit, bietet dann eine Reihe von Verbesserungen gegenüber der Lesung des Fragments im Vindob. durch W. Krause (Vgl. B. Z. 57 [1950] 206.), schließlich stellt er die Frage nach der Struktur dieses Fragments und ob seine Niederschrift mit Theophano bzw. dem steigenden Interesse an Griechischem in Ottonischer Zeit in Zusammenhang gebracht werden kann. Die Grammatik folgt dem üblichen Muster (Donat); eine Verbindung zu Abt Gregor von Burtscheid lehnt der Verf., wie schon F. Dölger in der o. g. Anzeige, ab. A. H.

The Correspondence of Leo, Metropolitan of Synada and Syncellus. Greek Text, Translation, and Commentary by **Martha Pollard Vinson.** [Corpus Fontium Historiae Byzantinae, 23. Series Washingtoniensis.] Washington, D. C., Dumbarton Oaks Research Library and Collection 1985. XXII, 143 S. – In der Einleitung wird eine kurze Übersicht über das Briefcorpus des Leon gegeben und auch auf die Frage der chronologischen Einordnung, um die sich bes. P. E. Schramm verdient gemacht hat, eingegangen sowie auf die Lebensdaten des Leon (geb. 937, gest. nach 1003 [Datum des Testaments]). Mit Darrouzès, Panagiotakes und Sjuzjumov verwirft Vf. die nach einer Bemerkung von Sykutres von Grégoire und Orgels versuchte Indentifizierung des Leon mit Leon Diakonos. Die Angaben der Korrespondenz über die Lebensumstände des Autors sind sparsam; es wird kurz sein Charakter skizziert; danach werden die Überlieferungen und die bisherigen Ausgaben behandelt. Leider kennt Vf. zwar die Arbeit von P. E. Schramm, Neun Briefe des byz. Gesandten Leo ... Byz.Zeitschr. 25 (1925) 89–105, nicht aber deren spätere Überarbeitung *Zwölf Briefe des byz. Gesandten Leon von seiner Reise zu Otto III. aus den Jahren 997–998,* in: Kaiser, Könige und Päpste. Gesammelte Aufsätze z. Geschichte des Mittelalters, Bd. 3 (Stuttgart, Hiersemann 1969) 247–276, worin nicht nur cod. Patmiacus 706 berücksichtigt, sondern auch eine dt. Übers. der dort veröffentlichten 12 Briefe beigegeben ist. Die Briefe sind dort im wesentlichen nach der Ausgabe von Darrouzès gedruckt, jedoch mit weiteren Anmerkungen u. Testimonien versehen. Die historische Einleitung Schramms von 1925 ist nach seinen eigenen Worten durch diese neue „zum größten Teil ersetzt". Übrigens liegt auch der von Vf. zitierte Aufsatz Schramms, *Kaiser, Basileus und Papst in der Zeit der Ottonen.* Hist. Zeitschr. 129 (1924) 424–475 in einer berichtigten und ergänzten Fassung in dem o. g. Band der Gesammelten Aufsätze (S. 200–245) vor. – Ediert werden 54 Nrn. (52 Briefe des Leon, sein Testament [Nr. 31] sowie ein Brief des Metropooliten v. Nikomedeia an Leon [Nr. 34]). Sie sind mit engl. Übersetzung versehen. Im Anschluß daran werden die einzelnen Briefe, von denen bes. diejenigen um den Fall des Philagathos das Interesse des Historiker gefunden haben, kommentiert. Indices der Namen und der Termini sowie der Incipits beschließen die Ausgabe. A. H.

A. P. Kazhdan and **S. Franklin,** *Studies on Byzantine Literature of the Eleventh and Twelfth Centuries.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 152.) – Rev. by **P. Magdalino.** Slavonic and East European Review 63 (1985) 433–434; by **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 289–290. R. B.

Cristoforo di Mitilene, Canzoniere. Presentazione di **R. Anastasi,** introduzione di **C. Crimi** ... (Cf. B. Z. 78 [1985] 411). – Rec. di **A. Fyrigos,** Boll. Badia gr. Grottaf. n. s. 39 (1985) 94–96. E. F.

R. Anastasi, *Sul carme 61 Lagarde di Giovanni di Euchaita.* Orpheus n. s. 6 (1985) 162–164. – L'esegesi del carme mette in evidenza l'abile tecnica allusiva dell'autore. E. F.

Michele Psello, Orazione in memoria di Costantino Lichudi ... a cura di **U. Criscuolo.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 152.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 263. A. H.

Michaelis Pselli Oratoria Minora. Edidit **A. R. Littlewood.** [Bibl. Scriptor. Graecor. et Romanor. Teubneriana.] Leipzig, Teubner 1985. XVII, 202 S. A. Gr.

Michele Psello, Imperatori di Bisanzio (Cronografia). Vol. 1 *(Libri I–VI, 75).* Vol. 2 *(Libri VI, 76–VII).* Introduzione di **D. Del Corno,** testo critico a cura di **S. Impellizzeri,** commento di **U. Cirscuolo,** traduzione di **Silvia Ronchey.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 411.) – Bespr. von **C. Capizzi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 200–203. A. H.

Maria Dora Spadaro, *Un chrysobullon Pselliano (nr. 1023 Dölger).* Orpheus 5 (1984) 335–356. – Verf. datiert den Text in die Zeit: Ende 1043 bis 1044. Vgl. auch unten S. 109. A. H.

Čelica Milovanović, *Psel i Grigorije, Nona i Teodota* (Psellos and Gregory, Nonna and Theodota) (serbokroat. mit engl. Zsfg.). Zbornik rad. 23 (1984) 73–87. – Verf. zeigt, daß Michael Psellos das berühmte Proträt seiner Mutter Theodota schrieb, indem er nicht nur die Schrift des Gregorios von Nazianz über seine eigene Mutter Nonna, sondern auch verschiedene andere Texte nachahmte, z. B. das Lob für die Schwester Gorgonia. Dies aber war nur Anregung für den Literaten Psellos. Lj. M.

U. Criscuolo, *Πολιτικὸς ἀνήρ: contributo al pensiero politico di Michele Psello.* Rendic. Acc. Arch. Lett. Belle Arti Napoli, n. s. 57 (1982) 129–163. – Saggio fondato su una ampia e critica conoscenza dei testi pselliani. E. F.

E. Livrea, *Le citazioni dei tragici in un inedito florilegio patmiaco.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 3–9. – Dal cod. Patm. 6, prima sezione (ff. 1–242), del sec. XI–XII, contenente il florilegio sacro-profano indicato talvolta come *Melissa Augustana,* L. pubblica – dopo aver fornito un sommario elenco del contenuto – le citazioni dei tragici (Sofocle, Euripide, Carcino, Agatone, Ippotionte). E. F.

R. Maisano, *Note su Giorgio Cedreno e la tradizione storiografica bizantina.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 227–248. – M., che prepara l'edizione critica della Cronaca di Giorgio Cedreno per il CFHB, presenta qui buone osservazioni sulla struttura della trama dell'opera e sulla funzione di essa, sulle sue finalità (culturale e divulgativa, polemica e propagandistica), sul pubblico cui era destinata; passando poi a valutare la collocazione di Cedreno nella storiografia bizantina, formula note di carattere più generale sui metodi e sulla mentalità caratteristici di tale produzione. E. F.

J. Gouillard, *Une lettre de (Jean) l'Italien au patriarche de Constantinople?* Travaux et Mémoires 9 (1985) 175–179. – Un recueil conservé dans le *Phillipp.* 1611 (*Berolin. gr.* 208) contient une lettre „de l'Italien à un évêque (savoir le patriarche)", où l'auteur accuse son destinataire de ne pas l'avoir défendu. Il est probable qu'il faut voir dans ce texte un formulaire de lettre plutôt qu'une lettre adressée par Jean Italos au patriarche. A. F.

J. Gouillard, *Le procès officiel de Jean l'Italien. Les actes et leurs sous-entendus.* – Cf. infra p. 109. A. F.

Th. Nikolaou, *Eine quellenkritische Untersuchung des Traktats (87) de iconis der Quaestiones Quodlibetales und seine Bedeutung hinsichtlich der Verurteilung des Johannes Italos.* Μνήμη Μητροπ. Ἰκονίου Ἰακώβου (Athen 1984) 279–294 m. griech. Zsfg. – Nach Ansicht des Verf. benutzte Italos als Quelle die Reden περὶ εἰκόνων des Johannes Damaskenos. Infolgedessen sei der (angebliche) Irrglaube des Italos nur ein Vorwand zu seiner Verurteilung gewesen. S. T.

R. Romano, *Due nuove testimonianze su Speusippo e Pirrone.* Orpheus n. s. 6 (1985) 165–167. – In Giovanni Italo (sua fonte fu probabilmente lo Ps.-Galeno) e in Costantino Acropolita (che attinse forse a Giorgio Cedreno). E. F.

Byzanz wieder ein Weltreich. Das Zeitalter der Makedonischen Dynastie. Teil 1: Ende des Bilderstreits ... Nach dem Geschichtswerk des Johannes Skylitzes. Übers. von **H. Thurn.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 412.) – Bespr. von **W. Lackner,** Südostforsch. 43 (1984) 577–578. A. H.

N. Ioannides, *Εὐστράτιος Νικαίας.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 391–392. S. T.

D. O. Morgan (ed.), *Medieval historical writing in the Christian and Islamic worlds.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 412.) – Bespr. von **Marilyn Robinson Waldman,** Int. Journ. of Middle East Stud. 17,1 (1985) 144–145. P. Gr.

A. Garzya, *Echi di cultura antica nell'Italia bizantina.* Vichiana n. s. 11 (1982) 143–149. – Sono quelli presenti nel lungo poema in greco di un anonimo fiorito nella Sicilia normanna della prima metà del XII secolo, tràdito dal *Matr. gr.* 4577 e ancora inedito per la massima parte. E. F.

Grethe Foss, *Anna Komnena. Øst og Vest under første korstog* (dän.). Kopenhagen, Berlingske Forlag 1981. 180 S. Mit 1 genealog. Taf. u. 1 Karte. – Populäre Darstellung. – Bespr. von **T. Nyberg,** Historisk tidskrift 85 (1985) 179. L. R.

H. Hunger, *Anonyme Metaphrase zu Anna Komnene.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 153.) – Bespr. von **M. V. Bibikov,** Viz. Vrem. 45 (1984) 257–260. I. D.

Augusta Acconica Longo, *Il calendario giambico in monostici di Teodoro Prodromo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 412.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 259–260. A. H.

A. Kambylis, *Prodromea. Textkritische Beiträge zu den historischen Gedichten des Theodoros Prodromos.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 412.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 289. A. H.

G. Andreiomenos, *Πτωχοπροδρομικά.* Amphissa 1985. 18 Bl., 1 Abb. – Wiederabdruck aus Τετραμήνια 28–29, Ss. 1913–1946: Α' Ἡγυναῖκα τοῦ Πτωχοπροδρόμου – Β' Μία σπάνια καὶ σχεδόν ... ἄγνωστη κατὰ φαντασίαν ἀπεικόνιση τοῦ Πτωχοπροδρόμου. A. H.

P. Speck, *Interpolations et non-sens indiscutables. Das erste Gedicht der Ptochoprodromika.* Varia I [ΠΟΙΚΙΛΑ ΒΥΖΑΝΤΙΝΑ, 4.] (Bonn, Habelt 1984) 273–309. – Vgl. auch B. Z. 78 (1985) 436. A. H.

Νικολάου Μεθώνης Ἀνάπτυξις τῆς Θεολογικῆς Στοιχειώσεως Πρόκλου Πλατωνικοῦ Φιλοσόφου/ Nikolaos of Methone, Refutation of Proclus' Elements of Theology. A Critical Edition with an Introduction on Nicholas' Life and Works by **A. D. Angelou.** [Corpus Philosophorum Medii Aevi. Philosophi Byzantini, 1.] Athen/Leiden, Ἀκαδημία Ἀθηνῶν/Brill 1984. LXXXII, 204 S., 1 Bl. – Der hier vorliegende erste Band der neuen Reihe der Athener Akademie enthält die Ausgabe der Ἀνάπτυξις des Nikolaos von Methone mit einer ausführlichen Einleitung zu Leben, Werken und Wirkungsgeschichte, Handschriftenstemma der Ἀνάπτυξις und zu deren geistigem Hintergrund. Er ist durch je ein Stellen-, Namen- und Wortregister erschlossen. A. H.

E. M. Meletinsky, *The Typology of the Medieval Romance in the West and in the East.* Diogenes 127 (1984) 1–22. A. H.

D. A. Chrestides, *Μαρκιανὰ Ἀνέκδοτα. 1. Ἀνάχαρσις ἢ Ἀνανίας. 2. Ἐπιστολὲς Σιγίλλιο.* [Ἀριστοτ. Πανεπιστ. Θεσσαλονίκης, Ἐπιστημ. Ἐπετηρίδα τῆς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς, Παράρτημα 45.] Thessalonike 1984. 377 S. – Διδακτορικὴ διατριβή. Ausgehend von der Frage der Lukiannachahmung in Byzanz beschäftigt sich Verf. mit der Frage nach dem Autor des im cod. Marc. gr. XI 22 anonym überlieferten Dialogs zwischen einem Aristagoras und seiner Lehrerin, der Γραμματική. Er bietet eine Edition des Textes mit Testimonienapparat und untersucht in der ausführlichen Einleitung, die Probleme, die er aufwirft: wer ist der Autor, wer verfügte über eine derart breite Bildung, wann ist er zu datieren und wie steht es mit den Briefen, die den Dialog in der Hs. umrahmen. Chr. macht Niketas Eugenianos als Verf. wahrscheinlich. – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 260–262. A. H.

Niceforo Basilace, Progimnasmi e monodie. Testo critico ... a cura di **Adriana Pignani.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 153.) – Bespr. von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 274–275. A. H.

I. E. Stephanes, *Παρατηρήσεις στον Βαγώα του Νικηφόρου Βασιλάκη.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 147–150. A. H.

P. L. M. Leone, *Sulla tradizione manoscritta dei „Carmina Iliaca" di Giovanni Tzetzes (IV).* Orpheus n. s. 5 (1984) 357–381. – Esame particolareggiato delle lezioni proprie del ramo *y* della tradizione manoscritta dei *Carmina Iliaca* e del codice derivante da un ms. contaminato *Vindob. phil. gr.* 308. Errori comuni a tutti i codici mostrano, nota L., che la tradizione manoscritta dei *Carmina Iliaca* è chiusa; le divergenze di

rilievo esistenti fra le due stirpi *x* ed *y* si spiegano con l'ipotesi di doppie lezioni esistenti nell'archetipo (alcune delle quali probabilmente risalenti allo stesso Tzetze). E. F.

D. I. Iakob, *Προκαταρκτικές προτάσεις για την έκδοση της „Εξήγησης" του Τζέτζη.* Ἀριστοτ. Πανεπιστ. Θεσσαλονίκης. Ἐπιστημ. Ἐπετηρίδα 22 (1984) 143–189. – Zu **A. Lolos,** *Der unbekannte Teil der Ilias-Exegesis des Iohannes Tzetzes.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 153.) A. H.

D. I. Iakob, *Συμπληρωματικά για την „Εξήγηση" του Τζέτζη.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 169–170. – Ergänzungen und Korrekturen zu Verf.s Studie in Ἐπιστημ. Ἐπετηρίδα Φιλοσ. Σχολῆς Πανεπ. Θεσσαλονίκης 22 (1984). – Vgl. vorige Notiz. A. H.

O. Lampsides, *Παραμεριστέοι κώδικες τῆς Χρονικῆς Συνόψεως Κωνσταντίνου τοῦ Μανασσῆ διὰ τὴν κριτικὴν ἔκδοσιν ταύτης. Ἐπιλογὴ δευτέρα.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 74–89. – Eine Reihe von 14 Codd. ist für eine krit. Edition des Textes zu vernachlässigen. A. H.

U. Criscuolo, *Due epistole inedite di Costantino Stilbes.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 11–19. – Edizione (dal codice *Scor.* Y II 10) e versione in italiano di una lettera a Teodoro Aulicalamo (datata al 1198–99) e di un'altra indirizzata al fratello dell'autore. E. F.

O City of Byzantium. Annals of Niketas Choniates. Translated by **J. H. Magoulias.** (Vg. B. Z. 78 [1985] 413.) – Bespr. von **J. E. Rexine,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 93–94; von **C. N. Tsirpanlis,** Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 63–64; von **J.-L. van Dieten,** B. Z. 79 (1986) 50–52. A. H.

D. A. Chrestides, *Αναμνήσεις από αρχαία κείμενα στο έργο του Νικήτα Χωνιάτη „Χρονική Διήγησις".* Ἀριστοτ. Πανεπιστ. Θεσσαλονίκης. Ἐπιστημ. Ἐπετηρίδα 22 (1984) 687–709. A. H.

D. A. Chrestides, *Ὁ Κῷος ποιητὴς τοῦ Νικήτα Χωνιάτη.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 70–73. – Verf. zeigt, daß die Quelle für das bei Niketas (ed. van Dieten 491, 3–6) erwähnte Zitat nicht Hippokrates sondern Philon v. Alexandreia ist. Auf den „Dichter aus Kos" ist Niketas möglicherweise durch eine Verwechslung mit Philetas von Kos gekommen. A. H.

P. L. M. Leone, *Per una nuova edizione critica delle epistole di Massimo Planude (III).* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 81–93. – Il cod. 9 del Museo Benaki di Atene (Fonds Échangeables), del sec. XVIII, dipende dal *Bucarestinensis Acad. Rom gr.* 596, che è però lacunoso per la perdita di almeno due quaderni; per questa parte dunque il codice Ateniese deve essere utilizzato. Sono invece da eliminare del tutto i codici *Ambr.* C 114 sup. e *Athous Laurae* I 30, che dipendono dall' *Athous Iviron* 184. L. aggiunge *l'editio princeps* di scolii e glosse alle epistole del Planude, tratti da vari manoscritti. E. F.

G. Berndt/D. Briesemeister/P. Kesting u. a., *Disticha Catonis.* Lex d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1123–1127. – Die byz. Literatur behandelt **Ch. Hannick.** **A. H.**

H. E. Kallerges, *Ἀπηχήσεις τοῦ Πλανούδη στὸ ἔργο τοῦ Θωμᾶ Τριβιζάνου.* Ἀριάδνη 1 (1983) 76–85. A. H.

N. N., *Glabas (Michel).* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 111. – Verweis auf Dict. de la spirit. 6, 118–119 sowie bibliograph. Ergänzungen. A. H.

A. Failler, *Une dernière mention du Bulgare Vojsil dans l'Histoire du Pachymérès.* Rev. Et. Byz. 43 (1985) 227–230. – Die Lesung der ed. Bonn. II, 602, 14 βασιλέα ist in Βοσσίλαν zu korrigieren, was auch handschriftlich zu belegen ist. Somit haben wir eine 5. Erwähnung des Bulgaren, der in den Jahren 1304–1306 unter dem Kommando Michaels IX. in Thrakien kämpfte. A. H.

Simonetta Grandolini, *Sul testo dell'Iliade nel Vat. gr. 50.* Annali Fac. Lett. e filos. Univ. Perugia 19, n. s. 5/1 (1981–82) 5–9. – Nei ff. 211v–231 Bv sono contenuti il I e il II libro dell'Iliade (questo mutilo al v. 243), con la parafrasi di Manuele Moscopulo (alcune lezioni sono interessanti per l'individuazione del testo omerico seguito da Moscopulo). E. F.

Christine Knowles, *Les enseignements de Théodore Paléologue.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 414.) – Bespr. von **M. Rentschler,** Hist. Zeitschr. 240 (1985) 408. A. H.

D. J. Mastronarde/J. M. Bremer, *The Textual Tradition of Euripides' Phoinissai.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 414.) – Bespr. von **W. Stockert,** Wien. Stud. 18 (1984) 231–232. A. H.

J. Mogenet (†), Anne Tihon, R. Royez, Anne Berg, *Nicéphore Grégoras, Calcul de l'éclipse de soleil du 16 juillet 1330.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 414.) – Bespr. von **Marie-Hélène Congourdeau,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 271. A. H.

I. Diamanturu, G. Mpanos, *Γρηγορᾶς Νικηφόρος.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 205–206. S. T.

Agne Basilikopulu-Ioannidu, *'Ανέκδοτη „Γραφή" τοῦ 'Αποκαύκου στὸν 'Επίσκοπο Κορώνης* (mit engl. Zsfg.). Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. unten S. 117) 241–248. – Der Brief, im Codex Vladimir 240 in Moskau erhalten, ist wichtig für Haltung und Geschichte der Ostkirche während der venezianischen Herrschaft auf der Peloponnes. M. K.

Letters of Gregory Akindynos. Greek text... by **Angela Constantinides Hero.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 415.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 262–263. A. H.

Johannes Kantakuzenos, Geschichte. Übers. und erläutert von **G. Fatouros** und **T. Krischer.** Erster Teil. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 414.) – Bespr. von **G. Prinzing,** Südostforsch. 43 (1984) 578–581. A. H.

Ch. G. Soteropulos, *'Ιωάννου ΣΤ' Καντακουζηνοῦ Κατὰ 'Ιουδαίων Λόγοι ἐννέα* (τὸ πρῶτον νῦν ἐκδιδόμενοι). Εἰσαγωγὴ Κείμενον Σχόλια. Athen 1983. 283 S., 1 Bl., 1 Bl. Παροράματα. A. H.

R.-J. Loenertz † (Hrsg.), *Démétrius Cydonès.* Correspondance. 1. [Studi e testi, 186.] Città del Vaticano, Biblioteca Apost. Vat. 1983. XVI, 217 S. – Neudruck der 1956 erschienenen Ausgabe. A. Gr.

F. Kianka, *Byzantine-Papal Diplomacy: The Role of Demetrius Cydones.* Intern. Hist. Rev. 7 (1985) 175–213. – I. 1354–1368. – II. 1369–1387. A. H.

F. Kianka, *Demetrios Kydones* (ca. 1324 – ca. 1398). Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 135. A. H.

Demetrio Crisolora, Cento epistole a Manuele II Paleologo. Testo critico, introduzione, traduzione e commentario a cura di **F. Conti Bizzarro.** [Speculum-Contributi di filologia classica-Collana diretta da Antonio Garzya.] Napoli, M. D'Auria editore 1984. Pp. 113. E. F.

Anna Kélessidou, *Critique de la sophistique par Pléthon.* Rev. de philos. ancienne 1984, H. 2, S. 29–40. A. H.

Critobuli Imbriotae Historiae rec. **D. H. Reinsch.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 340.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 276–277; von **A. Garzya,** B. Z. 79 (1986) 53–54. A. H.

D. R. Reinsch, *Byzantinisches Herrscherlob für den türkischen Sultan. Ein bisher unbekanntes Gedicht des Georgios Amirutzes auf Mehmed den Eroberer.* Cupido legum (vgl. unten S. 250) 195–210. – Edition eines im Cod. Seragliensis G. I. 39 (geschriebenen zwischen 1461 und 1467) erhaltenen Gedichtes. Zuweisung des Gedichtes an Georgios Amirutzes und Interpretation der auf den Sultan übertragenen byzantinischen Kaisertopik. S. T.

Concetta Bianca, *Una nuova testimonianza sul nome di battesimo del Bessarione.* Riv. St. Chiesa in Italia 38 (1984) 428–436. – B. fa definitiva giustizia dell'infondata notizia (messa in circolazione nel 1777 da Luigi Bandini) secondo cui il nome di battesimo del cardinal Bessarione era *Iohannes* (erronea lettura di una ricevuta di prestito bessarionea ora incollata nel *Laur. Conv. Soppr.* 206: vi si legge in realtà non *mihi Ioanni cardinali,* ma *mihi B(essarioni) cardinali);* e insieme porta la prova sicura che tale nome fu Basilio, desumendola dalla prefazione apposta dal giurista siciliano Andrea Barbazza al *Tractatus de praestantia cardinalium* (stampato a Bologna nel 1487), dedicato appunto al Bessarione. E. F.

Ch. B. Schmitt, *Aristotle and the Renaissance.* [Martin Classical Lectures, 27.] Cambridge, Mass./London, Harvard Univ. Press 1983. IX, 187 S. m. 8 Abb. – Behandelt auch die einschlägigen Griechen: Argyropulos, Bessarion, Theodoros Gazes, Georgios Trapezuntios etc. A. H.

Collectanea Trapezuntina. Texts, Documents, and Bibliographies of George of Trebizond. Ed. by **J. Monfasani.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 155.) – Bespr. von **F. Tinnefeld,** Dt. Archiv 41 (1985) 263. A. H.

Margaret Carroll. *A Contemporary Greek Source for the Siege of Constantinople 1453: The Sphrantzes Chronicle.* Amsterdam. Hakkert 1985. Pp. 198. – English translation with introduction. R. B.

B. VOLKSLITERATUR

I.-Th. A. Papademetriu, *Αἰσωπικοὶ μύθοι στὸ Βυζάντιο καὶ τὴ Λατινικὴ Δύση. Παράδοση, διάδοση καὶ ἐπιβίωση.* 'Επιστ. 'Επετηρὶς Φιλοσ/κῆς Σχολῆς Παν/μίου 'Αθηνῶν 28 (1979–1985) 431–445. M. K.

St. Lampakes, *Οἱ καταβάσεις στὸν κάτω κόσμο στὴ βυζαντινὴ καὶ μεταβυζαντινὴ λογοτεχνία.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 89.) – Bespr. von **W. Puchner,** Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 113–115. A. H.

A. Lolos (Hrsg.), *Ps.-Kallisthenes: Zwei mittelgriechische Prosa-Fassungen des Alexanderromans. Teil I.* [Beiträge zur Klass. Philologie, 141.] Königstein/Ts., A. Hain 1983, 328 S. – Version F. nach Laur. med. Ashburn. 1444 und Version E nach Etonen. 163, jeweils 1. Teil, mit Einleitung. A. H.

E. Badian, *Apollonius at Tarsus.* Arctos, Suppl. II (1985) 15–21. – Ein textkritischer Beitrag zur Edition von D. Tsitsikli (Vgl. B. Z. 78 [1985] S. 155.) L. R.

Th. K. Stephanopulos, *Σύμβολον τοῦ νενικῆσθαι. Διγενὴς 'Ακρίτας, παραλλαγὴ Ἄνδρου* ('Αθηνῶν) 391. 'Αριάδνη 1 (1983) 58–60. A. H.

St. Alexiu, *Παρατηρήσεις στὸν 'Ακρίτη.* 'Αριάδνη 1 (1983) 41–57. A. H.

E. Trapp, *Digenes Akrites.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1044–1045. A. H.

M. Jeffreys, *Digenis Akritas.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 185–186. A. H.

M. Z. Kopidakes, *Παροιμιακά II.* 'Ελληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 165–169. – Anzuzeigen sind: 2. Τὸ γατὶ τοῦ κηπουροῦ [Vgl. Krumbacher, Mittelgriech. Sprichwörter, S. 78.] – 3. Παροιμίαι δημώδεις ... Μαξίμου τοῦ Πλανούδου 234–235 – 4. Αἰσώπου λόγοι, 101 [Krumbacher 88]. A. H.

D. Briesemeister, *Dolopathos.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1174–1175. A. H.

A. Fyrigos, *Σπανίας Σπανέας. Proposta per una interpretazione del termine e ipotesi sulla datazione dell'omonimo poema.* Boll. Badia gr. Grottaf. n. s. 39 (1985) 39–56. – Riesaminate le corrispondenze testuali tra i due poemi del Medioevo greco *Florio e Plaziaflore* e *Spaneas*, F. propone di invertire il rapporto di dipendenza finora generalmente accettato, *Spaneas* → *Florio*: è piuttosto verosimile il contrario, per cui la successione reale sarebbe *Florio* → *Spaneas*. Questa ipotesi suggerisce anche una convincente interpretazione dell'oscuro titolo del poema parenetico Σπανέας (e Σπανίας), dato che il personaggio che nel poema Florio e Platziaflore rivolge gli ammonimenti a Florio è il padre del protagonista, Filippo re di Spagna, Φίλιππος ὁ Σπανίας. Si ripropone quindi una revisione della cronologia finora accettata per lo *Spaneas* (età dei Comneni). E. F.

G. Spadaro, *Su un calendario bizantino in versi politici.* Riv. St. Biz. Slavi 3 (1983) 65–79. – Osservazioni di carattere testuale, lessicale, sintattico all'edizione del calendario in greco demotico curata da H. Eideneier nel 1979 (cf. B. Z. 74 [1981] 128). S. propone come datazione del poemetto la prima metà del XV secolo, e ne ipotizza una provenienza cretese. E. F.

A. van Gemert (Hrsg.), *Μαρίνου Φαλιέρου 'Ερωτικὰ ὄνειρα.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 341.) – Bespr. von **A. E. Karathanassis,** Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 305–306. A. H.

N. M. Panagiotakes, *'Ο 'Ιωάννης Κασσιμάτης καὶ τὸ Κρητικὸ Θέατρο.* 'Αριάδνη 1 (1083) 86–102. – In den Archiven Venedigs fand Verf. ein Gedicht und ein Theaterstück, das 4 Jahre nach Kassimates' Tod gedruckt worden war (1574). Zu dem bewegten Lebensweg des J. Kassimates. A. H.

B. Puchner, *Η „'Ερωφίλη" στὴ δημώδη παράδοση τῆς Κρήτης. Δραματουργικὲς παρατηρήσεις στὶς κρητικὲς παραλογὲς τῆς τραγωδίας τοῦ Χορτάτση.* 'Αριάδνη 1 (1983) 173–235. A. H.

Zoe Tsantzaridu, *'Ο ὕμνος τοῦ Ρωμανοῦ γιὰ τὴ θυσία τοῦ 'Αβραὰμ καὶ τὸ ὁμώνυμο ἔργο τοῦ κρητικοῦ θεάτρου.* 'Αμάλθεια 15 (1984), H. 60–61, S. 143–158. – Vergleich mit der anonymen „'Η θυσία τοῦ 'Αβραάμ". M. K.

C. FORTLEBEN BYZANTINISCHEN BRAUCHTUMS. SAGEN. VOLKSKUNDE

Anca Tanaşoca, *Bizanţul în istoriografia românească veche* (Byzance dans l'historiographie roumaine ancienne). Rev. de istor. 38 (1985) 433–447, m. franz. Zsfg. – Verf. untersucht die histor. Schriften rumän. Gebildeter vom 15. bis zum Anfang des 18. Jh. A. H.

W. Puchner, *Die thrakische Karnevalsszene und die Ursprungstheorien zum altgriechischen Drama. Ein Beitrag zur wissenschaftsgeschichtlichen Rezeptionsforschung.* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 107–122. A. H.

D. Antonijević, *Obredi i običaji balkanskih stočara* (Rituals and customs of Balkan cattlebreeders). [Srpska Akad. neuka i umetnosti, Balkanoloski institut, Posebna izdanja, Kniga 16.] Belgrad 1982. 194 S., 22 Taf., m. engl. Zsfg. – Bespr. von **Gabriella Schubert,** Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 115–117. – Bespr. von **W. Puchner,** Südostforsch. 43 (1985) 360–363. A. H.

J. Fisch, *Der märchenhafte Orient. Die Umwertung einer Tradition von Marco Polo bis Macauly.* Saeculum 35 (1984) 246–266. A. H.

D. MODERNE LITERARISCHE VERARBEITUNG BYZANTINISCHER STOFFE

P. Drozza, *Die Siedler. Ein Roman aus der deutschen Frühgeschichte.* München, Meyster Verl. 1982. 344 S. – Der unter Pseudonym veröffentlichte Roman hat das Schicksal eines abenteuerlustigen baiuvarischen Bauernsohns im ostgotischen Italien zum Motiv, der während Theoderichs Tod und Begräbnis in Ravenna weilt und in der Folgezeit auch Zeuge der Kriegshandlungen mit den Byzantinern wird. O. V.

K. D. Kyriazes, *Θεοφανώ.* Ἡ ἐστεμμένη φόνισσα. 4. Aufl. Athen, Ἑστία 1983. 547 S., 3 Bl. A. H.

K. Fledelius, *Über Harald Hårdråde und andere königliche Reisende nach Byzanz* (dän.). Svenska kommittén för bysantinska studier. Bulletin 3 (1985) 23–25. – F. erwähnt am Ende auch A. Oehlenschlägers Tragödie Die Varäger in Miklagaard (1827), in der sich Byzanzverachtet mit Griechenlandromantik vereinigt. L. R.

N. Nyáry, *Das Haupt des Täufers. Ein Roman aus Europas dunkler Zeit.* München, Meyster Verl. 1985. 542 S. – Ausgangspunkt ist die Plünderung der Hagia Sophia während des Vierten Kreuzzugs, bei der die Reliquie Johannes des Täufers zerstückelt wurde. Der vor allem Magie und Dämonologie berücksichtigende Roman versteht sich als die Übersetzung einer fiktiven autographen Handschrift eines Dorotheus von Detmold, Schüler Meister Eckharts, der darin seine Erlebnisse als Mitglied einer päpstlichen Streitmacht schildert, die ausgesandt wurde, um zu verhindern, daß die ‚Mächte des Bösen' Besitz von den inzwischen an verschiedenen Orten aufbewahrten Reliquienteilen ergreifen. O. V.

G. Herm, *Sturm am Goldenen Horn. Roman.* [Heyne Buch, 6519.] München, W. Heyne Verl. 1985. 445 S. – Zur Originalausgabe vgl. B. Z. 78 (1985) 157. O. V.

H. Sihvo, *The Image of Byzantium in Finnish Literature.* Byzantium and the North (vgl. unten S. 117) 129–133. L. R.

2. HANDSCHRIFTEN- UND BÜCHERKUNDE. URKUNDEN. GELEHRTENGESCHICHTE

A. HANDSCHRIFTEN- UND BÜCHERKUNDE. URKUNDEN

L. N. Broswell, *Western Manuscripts from Classical Antiquity to the Renaissance: A Handbook.* New York-London, Garland 1981. Pp. xxi, 382. – Classified bibliography. R. B.

B. M. Metzger, *Manuscripts of the Greek Bible. An Introduction to Palaeography.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 417.) – Bespr. von **M. McCormick,** Scriptorium 38 (1984) 375–376. A. H.

Ruth Barbour, *Greek Literary Hands A. D. 400–1600.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 417.) – Bespr. von **J. Gómez i Pallarès,** Faventia 5 (1983) 146–149. A. H.

M. McCormick, *The Birth of the Codex and the Apostolic Life-Style.* Scriptorium 39 (1985) 150–158. – Krit. Auseinandersetzung mit **C. H. Roberts/T. C. Skeat,** *The Birth of the Codex.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 418). A. H.

J. Merten, *Wachsspachtel – Hilfsmittel römischer Schreiber.* Zwei Neufunde aus Alflen und Wederath-Belginum. Funde u. Ausgrabungen im Bezirk Trier 18 (1985) 27–32 m. 2 Abb. – Hier angezeigt wegen der Funktionen der Wachsspachtel. A. H.

V. de Marco, *Frammenti di Teopompo, Teofrasto, Callimaco.* Studi ital. filol. class. 3ª s. 2 (1984) 193–201. – Su lezioni diverse da quelle vulgate tradite da alcuni manoscritti, di sicura o probabile origine italogreca, degli Scholia Minora all'Iliade (*Rom.* Bibl. Nazionale Centrale gr. *6* + *Matrit.* *4626*; *Vatt. grr.* 32, 33, 2193). E. F.

G. Cavallo, *Frammenti di un discorso grafico-testuale.* Atti del conv. intern. ‚Il libro e il testo' (Urbino, Università 1984) 415–429. – Interessa i bizantinisti specialmente il 2° „Frammento", intitolato *La rina-*

scenza bizantina del IX–X secolo. C. vi espone una serie di considerazioni sull'introduzione a Bisanzio della minuscola nell'uso librario, in rapporto con testi di contenuto profano e testi di contenuto teologico. E. F.

P. Canart, *Scriptoria di Grecia e Scriptoria d'Italia.* Il Veltro 27 (1983) 133–144. – L'A. prende in considerazione il millennio che va dalla fondazione di Costantinopoli alla sua caduta, individuandovi quattro periodi (secoli IV–IX; fine IX-fine XI; fine XI-fine XIV; sec. XV e XVI), per ciascuno dei quali traccia un bilancio delle relazioni tra i centri di copia bizantini e italici sulla base di indizi paleografici e codicologici. E. F.

K. N. Konstantinides, *῾Ο βιβλιογράφος Φιλόθεος, ἡγούμενος τῆς μονῆς τοῦ ῾Ιέρακος τῆς Κύπρου* (16^{ος} *αἰ.*). Δωδώνη 14 (1985/75–82, 6 Abb. – Verf. untersucht das Gedicht am Ende des Vat. Ottobon. gr. 25: der spätere Abt Philotheos gehörte vielleicht vorher zum Scriptorium des Klosters τῶν ᾿Ανδρείων, aus dem wir im 2. Drittel des 16. Jh. Ambrosios kennen. A. H.

Maria Bianca Foti, *Macario monaco scriba.* Κοινωνία 9 (1985) 81–90, 5 figg. – F. presenta la produzione libraria del monaco Macario di Reggio, operoso nella trascrizione di codici liturgici nella seconda metà del secolo XIII (sono datati i codd. *Crypt.* Δ.α. IV, Meneo di Dicembre, del 1265, e il *Vat. gr.* 770, *Prophetologium,* del 1279/80). Il nome di Macario è anche tra i firmatari di un documento del monastero del S. Salvatore di Messina del 1277; esso appare inoltre, senza data, nella sottoscrizione del *Mess. gr.* 136, secondo tomo del Meneo (meglio che ‚menologio'), per i mesi gennaio-agosto, il cui primo (non ‚secondo') tomo è costituito dal *Mess. gr.* 135 (mesi da settembre a dicembre), anch'esso della stessa mano. F. segnala come opera di Macario anche l'intero *Mess. gr.* 158 (collezione di *Exapostilaria*), alcuni fogli aggiunti nel *Mess. gr.* 138, e varie note marginali nei *Mess. gr.* 103, 137, 140. E. F.

J. Declerck, *Un colophon métrique d'Athanase le Galésiote (13e siècle).* Rev. Et. Byz. 43 (1985) 197–208. – Verf. bietet den Text des langen Kolophons des Kopisten im Paris. gr. 857 mit franz. Übers. und Erörterung der damit zusammenhängenden Probleme. Was den Kopisten angeht, so handelt es sich sehr wahrscheinlich um den späteren Patriarchen Athanasios I. A. H.

G. A. Papademetriu, *῾Η „κράλαινα τῶν Τριβαλῶν" καὶ ὁ κωδικογράφος Θεόκτιστος* (± 1340). Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα ῾Ελληνικά 1 (1984) 419–451, Taf. 57–60. A. H.

Albinia C. de la Mare, *The Florentine Scribes of Cardinal Giovanni of Aragon.* Atti del conv. intern. ‚Il libro e il testo' (Urbino, Università 1984) 243–293, 9 tavv. – Questa importante monografia sui codici latini posseduti dal card. Giovanni d'Aragona (1456–1485) e sui copisti e miniatori che vi si identificano si cita qui per la menzione del *Vat. gr.* 1626, Iliade bilingue in greco e latino eseguita per il card. Francesco Gonzaga. Amanuense per la parte latina fu Bartolomeo Sanvito, per quella greca il cretese Giovanni Rhosos (che terminò la trascrizione il 30–31 maggio 1477); la decorazione della parte latina è opera del „Maestro dell'Omero Vaticano". E. F.

Silvia Rizzo, *Gli umanisti, i testi classici e le scritture maiuscole.* Atti del conv. intern. ‚Il libro e il testo' (Urbino, Università 1984) 223–241, 8 tavv. – Originale e ben documentata ricerca sui tentativi degli umanisti di far rivivere nell'uso librario le *litterae maiusculae,* considerate come le più antiche, e quindi le più autentiche. Il più noto fra questi tentativi fu quello che Giano Lascari realizzò, nel campo della scrittura greca, in un gruppo di edizioni fiorentine, la prima delle quali, l'*Anthologia Graeca* del 1494, contiene la teorizzazione di tale ritorno all'antico nella dedicatoria a Piero de'Medici. Ma già cinquanta anni prima Francesco Filelfo operò un tentativo di utilizzare la maiuscola come scrittura libraria: R. cita il celebre codice *Laur.* 32,1 (Batracomiomachia e Iliade), copiato per il Filelfo da Teodoro Gaza (forse a Pavia, tra 1440 e 1443) e scritto tutto in maiuscola, con parafrasi interlineare in minuscola; ricorda inoltre gli alfabeti „attici" o „greci antichi" in maiuscola vergati da Ciriaco d'Ancona nel *Vat. Barb. lat.* 86, f. I e nel *Laur.* 80, 22, f. 323 v; e cita i passi greci aggiunti in maiuscola da Poggio Bracciolini nel Gellio *Vat. Urb. lat.* 309, del 1428–1429. E. F.

J. Irigoin, *Livre et texte dans les manuscrits byzantins de poètes. Continuité et innovations.* Atti del conv. intern. ‚Il libro e il testo' (Urbino, Università 1984) 85–102, 22 figg. – Con una ricca esemplificazione, I. mette in risalto continuità e innovazione nella presentazione dei manoscritti di poeti greci nel corso di quasi due millenni. Il tipo del manoscritto bizantino contenente opere poetiche si è costituito nel periodo imperiale, fra Adriano e Giustiniano, e i dieci secoli successivi non vi hanno portato modifiche capitali. E. F.

G. H. R. Horsley/E. R. Waterhouse, *The Greek Nomen Sacrum XP – in Some Latin and Old English Manuscripts.* Scriptorium 38 (1984) 211–230. A. H.

Maria Luisa Agati, *La congiunzione καί nella minuscola libraria greca.* Scrittura e civiltà 8 (1984) 69–81, 9 tabelle. – L'indagine, condotta su facsimili a stampa di codici greci in minuscola dal IX al XV secolo e, per i codici Vaticani dei secoli IX e X, direttamente sugli originali, permette ad A. di distinguere, nella tipologia della congiunzione καί, tre diversi sistemi (scrittura per esteso, con abbreviazione del dittongo αι, con un segno tachigrafico); suddivisioni ulteriori si possono operare nell'interno di ciascun sistema. Al termine della sua ricerca (documentata con abbondante corredo grafico) A. conclude; „Il *modus scribendi* della congiunzione ... segue un iter che ... è identificabile in parabole: ogni tipo morfologico di καί raggiunge dopo un certo tempo un massimo di diffusione, per poi fatalmente cedere il posto a un altro tipo, che a sua volta non ha avuto origine se non da una variazione del tipo precedente". E. F.

V. Peri, *Note preliminari e profane sull'origine paleografica degli alfabeti slavi.* Scrittura e civiltà 8 (1984) 31–67, 2 tavv. – Con persuasive argomentazioni, P. sostiene che l'alfabeto slavo ideato da Cirillo-Costantino Filosofo fu quello comunemente detto cirillico o cirilliano, derivato dalla scrittura maiuscola greca; quanto all'alfabeto glagolitico, P. presenta una suggestiva ipotesi che lo riconnette con l'alfabeto attribuito ad Etico Istro (o meglio, all'Anonimo di origine scita nativo di Histria sul Mar Nero), noto a Rabano Mauro nel compendio di un *presbyter Hieronymus* (compendio documentato già in una copia eseguita a Frisinga nel settimo decennio del secolo VIII, il cod. Lips. Rep. I 4°, 72). E. F.

Phlorentia Euangelatu-Notara, *Συλλογὴ χρονολογημένων „σημειωμάτων" ἑλληνικῶν κωδίκων. 13ος αἰ.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 418.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 263–264. von A. H.

G. Prato, *La presentazione del testo nei manoscritti tardobizantini.* Atti del conv. intern. ‚Il libro e il testo' (Urbino, Università 1984) 69–84. – Presentazione di „alcuni aspetti, relativi per lo più alla struttura materiale dei manoscritti", quali „primi risultati di un'indagine preliminare", condotta „sul materiale datato, messo assieme sulla base di cataloghi, raccolte di facsimili, pubblicazioni varie". E. F.

Myriam Krutzsch, G. Poethke, *Der Einband des koptisch-gnostischen Kodex Papyrus Berolinensis 8502.* Staatl. Museen zu Berlin. Forschungen und Berichte 24 (1984) 37–40, mit 2 Abb., 2 Taf. – Bei dem Einband handelt es sich um den bislang verschollenen des Papyrus Berolinensis 8502. Die Maße des Deckels weisen auf eine Entstehungszeit im 5. Jh. hin. A. Gr.

Anna di Majo/C. Federici/M. Palma, *La pergamena dei codici altomedievali italiani. Indagine sulle specie animali utilizzate.* Scriptorium 39 (1985) 3–12, Taf. 1–6. A. H.

T. Larsen (†), **A. Bülow-Jacobsen** (Hrsg.), *Papyri Graecae Haunienses. Fasciculus tertius (P. Haun. III, 45–69). Subliterary Texts and Byzantine Documents from Egypt.* [Papyrolog. Texte u. Abhdlg., 36.] Bonn, Habelt 1985, 93 S., 12 Taf. – Nr. 52–69, byz. Papyri mit Übersetzungen. A. Gr.

Kathleen McNamee, *Abbrevations in Greek Literary Papyri and Ostraca.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 343.) – Bespr. von **Jennifer Moore-Blunt,** Class. Rev. 35 (1985) 223–244. A. H.

K. Treu, *Remnants of a Majuscule Codex of Isaac Syrus from Damascus.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 114–120. A. H.

P. Cockshaw/P. Jodogne (Hrsg.), *Bulletin codicologique.* Scriptorium 38 (1984) 1–60. A. H.

P. Cockshaw/P. Jodogne et alii, *Bulletin codicologique.* Scriptorium 38 (1984) 61–165. – Mit Index zu den in den beiden Heften des Jahrgangs 38 (1984) erwähnten Hss. A. H.

P. Cockshaw/J. Lemaire u. a., *Bulletin codicologique.* Scriptorium 39 (1985) 1–110. A. H.

Réunion des rédacteurs et untilisateurs des catalogues des manuscrits datés (Neuchâtel, avril 1983). Scriptorium 39 (1985) 160–161. – Kurzbericht. Die Akten der Tagung sind zu bestellen bei: Editions CEMI, B. P. 254, 75227 Paris Cedex 05. A. H.

N. G. Wilson, *The relation of text and commentary in greek books.* Atti del conv. intern. ‚Il libro e il testo' (Urbino, Università 1984) 103–110. – Sulle tecniche adottate dai copisti greci nell'associare il commentario al testo. E. F.

E. Flores (Hrsg.)., *La critica testuale greco-latina, oggi. Metodi e problemi.* Atti del Convegno Internazionale (Neapel, 29.–30. Okt. 1979). Rom, Edizioni dell'Ateneo 1982. 407 S. (Vgl. auch B. Z. 76 [1983] 109.) – Bespr. von **H. Solin,** Arctos 18 (1984) 172–173. L. R.

A. G. Hamman, *L'épopée du livre.* La transmission des textes anciens, du scribe à l'imprimerie. [Collection Pour l'Histoire.] Paris, Librairie Académique Perrin 1985. 238 S., 1 Bl. – Das Buch behandelt vor weitem

kulturhistorischem Hintergrund in 6 Kapiteln (Que signifie écrire? / De l'écriture à l'édition / Du livre à la bibliothèque / Modes de transmission / La révolution de l'imprimerie / Les normes de l'édition critique) vorwiegend kodikologische Fragen. Es wird durch ein Verzeichnis der Namen und Werke sowie einen Sachindex erschlossen. A. H.

T. Pokora, *Das älteste Papier der Welt und seine Probleme.* Das Altertum 31 (1985) 113–118 m. 4 Abb. – Die Erfindung des Papiers ist ca. 100 v. Chr. zu datieren; zu Beginn des 2. Jh. n. Chr. wurde es vervollkommnet. A. H.

O. Mazal, *Buchkunst der Romanik.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 344.) – Bespr. von **A. Cutler,** B. Z. 79 (1986) 54–56. H. P.

N.-L. Cordero, *Les sources vénitiennes de l'édition Aldine du Livre I du Commentaire de Simplicius sur la „Physique" d'Aristote.* Scriptorium 39 (1985) 70–88. – S. 87f. Appendice: Les autres sources (supplément). A. H.

Klára Csapodi-Gárdonyi, *Die Bibliothek des Johannes Vitéz.* [Studia Humanitatis, 6.] Budapest, Akad. Kiadó 1984. 181 S., 1 Bl., 90 Abb. A. H.

G. K. Papazoglu, *Βιβλιοθῆκες στὴν Κωνσταντινούπολη τοῦ ιστ' αἰώνα (κωδ. Vind. hist. gr. 98).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 418.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 297–298. A. H.

Csaba Csapodi/Klara Csapodi-Gardonyi, *Bibliotheca Corviniana. La bibliothèque du roi Mathias Corvin de Hongrie.* Budapest, Corvina Kiadó/Helikon Kiadó 1982. 304 S., 114 Farbtaf. – Franz. Übers. der 1981 erschien. 3. Auflage. Vgl. zur 2. Aufl. B. Z. 73 (1980) 146. – Bespr. von **A. Touwaide,** Scriptorium 38 (1984) 177–180. A. H.

G. Kechagioglu, *Νέα στοιχεία για ελληνικά έντυπα του 18. αιώνα:* Ενδείξεις του βενετικού αρχειακού υλικού. 'Αριστοτ. Πανεπιστ. Θεσσαλονίκης. 'Επιστημ. 'Επετηρίδα 22 (1984) 231–250. A. H.

D. Harlfinger/D. R. Reinsch/J. A. M. Sonderkamp, in Zusammenarbeit mit **G. Prato,** *Specimina Sinaitica. Die datierten griechischen Handschriften des Katharinen-Klosters auf dem Berge Sinai, 9.–12. Jahrhundert.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 419.) – Bespr. von **N. G. Wilson,** Class. Rev. 35 (1985) 224–225; von **A. Petrucci,** Accad. e Bibl. d'Italia 52 (1984) 584–585. A. H.

I. E. Meimares, *Κατάλογος τῶν νέων ἀραβικῶν Χειρογράφων τῆς Ἱερᾶς Μονῆς Ἁγίας Αἰκατερίνης τοῦ Ὄρους Σινᾶ.* Athen, 'Εθνικὸν Ἵδρυμα 'Ερευνῶν 1985. 156 u. 70 S. m. 144 Abb. u. 20 farb. Abb. – Der Band enthält die 1975 aufgefundenen Hss. – meist theologisch-kirchlichen Charakters. Text und Indices sind sowohl griechisch wie arabisch geboten. A. H.

C. N. Constantinides, *Catalogue of Manuscript Exhibitions.* First Internat. Symposium of Mediaeval Cypriot Palaeography. Nicosia 1984. 48 S. m. XVIII u. 16 Abb. – Der 2. Teil (S. 27ff.) enthält den Katalog der Hss-Ausstellung im Kykkos-Kloster. A. H.

N. Sboronos/A. Tselikas/Maria Polite-Sakellaride, *Μικροφωτογραφήσεις χειρογράφων καὶ ἀρχείων Γ' 1981–1983.* [Μορφωτικὸ Ἵδρυμα 'Εθνικῆς Τραπέζης. Ἱστορικὸ καὶ Παλαιογραφικὸ 'Αρχεῖο.] Athen 1985. 78 S., 1 Bl. – Behandelt nach einem Vorwort von **N. Sboronos** zunächst die Tätigkeit des Archivs in den Jahren 1981–1983 und bietet dann einen Katalog der photographierten Hss. von 1. Μακεδονία καὶ Θράκη. 2. Εὐρυτανία. Μονὴ Τατάρνας. 3. Σκόπελος. 4. Δωδεκάνησα. 5. 'Αθῆνα. 6. Νάξος. 'Αρχεῖο Καθολικῆς 'Αρχιεπισκοπῆς. 7. Κεφαλληνία. 8. 'Ηλεία. 9. Νομὸς Μαγνησίας. 10. Πάτρα. 11. Κύπρος. Es folgt eine Liste der in der Berichtszeit erworbenen Handschriften sowie u. a. ein Register. A. H.

Catalogi manuscriptorum graecorum qui, in periodico Νέος Ἑλληνομνήμων olim publici iuris facti adhuc usui sunt. I. Accuraverunt **J. Declerck, J. Noret, C. De Vocht.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 419.) – Bespr. von **K. N. Konstantinides,** Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 223–226. A. H.

F. Halkin, *Catalogue des manuscrits hagiographiques de la Bibliothèque Nationales d'Athènes.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 345.) – Bespr. von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 266. A. H.

Ioanna Kolia, *Θεσσαλικὰ χειρόγραφα σὲ ξένες βιβλιοθῆκες.* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά 1 (1984) 71–79, Taf. 33–39. A. H.

Τὰ χειρόγραφα τῶν Μετεώρων. Κατάλογος περιγραφικὸς τῶν χειρογράφων κωδίκων τῶν ἀποκειμένων εἰς τάς μονὰς τῶν Μετεώρων. 'Εκδιδόμενος ἐκ τῶν καταλοίπων Ν. Α. Βέη. *Τόμ. Β':* Τὰ χειρόγραφα τῆς μονῆς Βαρλαάμ. ['Ακαδημία 'Αθηνῶν. Κέντρον 'Ερεύνης τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ

Νέου Ἑλληνισμοῦ.] Athen 1984. κγ' S. m. 1 Farbtaf., 476 S., 2 Bl. 48 Farbtaf., 212 Taf., 1 Bl. – Der Katalog ist zusammengestellt aus dem Nachlaß von **N. A. Bees.** Der Band enthält nach dem Prolegomena von **D. Z. Sophianos** die Beschreibung von 298 Hss. des Barlaam-Klosters, eine chronolog. Aufstellung der Hss., Kataloge der Schreiber und mehrere Indizes. – Vgl. zum 1. Band B. Z. 61 (1968) 383. A. H.

I. P. Medvedev, *Dve popravki k katalogu grečeskich rukopisej leningradskich chranilišč* (Zwei Berichtigungen zum Katalog der griechischen Handschriften aus den Sammlungen von Leningrad). Viz. Vrem. 45 (1984) 211–216. – Zu E. E. Grandstrem, Viz. Vrem., 24 (1964) 176–178 und Dieselbe, ebenda 32 (1971) S. 113, d. h. zu Cod. Leningr. 113 und Cod. 535. I. D.

B. L. Fonkič, *Les manuscrits grecs d'Antonin Kapustin.* Scriptorium 38 (1984) 254–271. – Mit einem Inventaire des manuscrits grecs des 1894 gestorb. russ. Handschriftensammlers. A. H.

Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 3/2: Codices theologici 101–200 von **H. Hunger** und **O. Kresten.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 419.) – Bespr. von **J. Irigoin,** B. Z. 79 (1986) 56–57. H. P.

J.-M. Olivier et **Marie-Aude Monégier Du Sorbier,** *Catalogue des manuscrits grecs de Tchécoslovaquie.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 419.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 273 A. H.

P. O. Kristeller, *Iter Italicum. Accedunt alia itinera. A finding list of uncatalogued or incompletely catalogued humanistic manuscripts of the Renaissance in Italian and other libraries.* Vol. 3: *Australia to Germany.* [Alia itinera, 1.] Leyden, Brill 1983. XL, 748 S. H. P.

Codices Chrysostomici Graeci, V: Codicum Italiae partem priorem descripsit **R. E. Carter.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 161.) – Bespr. von **C. Datema,** Vig. Christ. 39 (1985) 204–205. A. H.

Barbara A. Shailor, *Catalogue of Medieval and Renaissance Manuscripts in the Beinecke Rare Book Library, Yale University, I: MSS 1–250.* Binghamton, New York, Medieval and Renaissance Texts and Studies 1984. Pp. xxii, 420, 32 plates. – MSS 234–250 are Greek. R. B.

Ph. Hoffmann, *Les manuscrits grecs datés du Mont Sinai (IXe siècle).* Scriptorium 38 (1984) 347–355. A. H.

S. J. Voicu, *Frammenti di un palinsesto greco di Efrem (Sinaiticus Syr. 30, f. 171 e seguenti).* Scriptorium 38 (1984) 77–78. A. H.

L. Politis †, *Les nouvelles trouvailles du Mont Sinaï. Rapport préliminaires.* Actes VIIe Congrès Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 567–578. Mit 24 Abb. – Referat über den Manuskriptfund des Jahres 1975 im St. Katharinen-Kloster auf dem Berg Sinaï. Vgl. auch B. Z. 74 (1981) 387. A. Gr.

K. N. Konstantinides, *Δύο χειρόγραφα ἀπὸ τὰ πάνω Λευκάρα.* Ἐπετηρὶς Κέντρου Ἐπιστημ. Ἐρευνῶν 12 (Leukosia 1983) 185–194; 3 Abb. – Ein akephales Evangelistarion des 14. Jh. sowie Ἀκολουθίαι Ἁγίων aus dem ersten Viertel des 18. Jh. – Beschreibung der Hss. A. H.

G. Subotić, *Uputstvo za izradu antiminsa u svetogorskom rukopisu XV veka* (Instructions pour la confection de antimensia dans un manuscrit athonite du XVe siècle (serbokroat. mit fr. Zsfg.). Zbornik rad. 23 (1984) 183–216. – Eine zum Verständnis der historischen Entwicklung von Antimension im Mittelalter besonders wichtige Studie, vor allem vom ikonographischen und bildenden Aspekt. Lj. M.

K. H. Uthemann, *Der Codex Athonensis Laurae B 11: Marginalien zur Edition des Hodegos.* Scriptorium 38 (1984) 104–116. A. H.

Archimandrit **Augustin (Nikitin),** *Manuskripte im Kloster Stauroniketa.* Stimme der Orthodoxie 1985, H. 4, S. 34–39 m. 1 Abb. A. H.

B. Th. Kontobas, *Τὰ ἑλληνικὰ χειρόγραφα τοῦ Χελανδαρίου καὶ οἱ βιβλιογράφοι τους.* Κληρονομία 15 (1983) 97–143. – Μέρος Α'. A. H.

Ch. Patrineles, *Διασορινὸς Ἰάκωβος.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 279–280. S. T.

G. Tsaras, *Τό χειρόγραφο 192 τῆς μονῆς Κοζνίτσας (Εἰκοσιφοίνισσας) καί Μάρκος ὁ Εὐγενικός.* Βυζαντιακά 4 (1984) 159–167. A. Ch.

S. Lucà. *Il codice Guelf. 53 Gud. gr.* Arch. stor. Cal. Luc. 50 (1983) 5–12, 2 figg. – Descrizione codicologica e grafica del manoscritto (Anastasio Sinaita), che costituiva un unico volume col *Guelf. 51 Gud. gr.* Esso è di origine italogreca, e presenta la caratteristica scrittura „ad asso di picche" alternata a una minuscola dritta, arcaizzante, che ricorda la „bouletée". La datazione proposta è la prima metà del sec. XI. E. F.

Anne-Marie Malingrey, *Quelques remarques sur le Cromwell 20.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 456–462. – Zur Tätigkeit und Bedeutung des Kopisten (Nicolaus) des Oxon. Cromwell 20. A. H.

W. Vander Meiren, *Essai de reconstitution d'une collection homilétique chrysostomienne.* Remarques sur le Bodleianus Holkhamicus gr. 30. Scriptorium 39 (1985) 105–109, Taf. 16. A. H.

J. Jouanna, *L'analyse codicologique du Parisinus Gr. 2140 et l'histoire du texte hippocratique.* Scriptorium 38 (1984) 50–62. – Die Hs. (12./13. Jh.) ist die direkte Quelle für fast alle recentoires. A. H.

M. Manfredini, *Un frammento parigino di un codice atonita delle Vite di Plutarco.* Annali Sc. norm. sup. Pisa. Cl. Lett. e Filos. s. III, 14 (1984) 527–530. – I ff. 40–45 del *Par. Suppl. gr.* 686 integrano, se pur parzialmente, la lacuna del codice *Athous Lavra* Γ 84, contenente le Vite di Plutarco (fine sec. X). E. F.

J. Shiel, *A Set of Greek Reference Signs in the Florentine Ms. of Boethius' Translation of the Prior Analytics (B. N. Conv. Soppr. J. VI. 34).* Scriptorium 38 (1984) 327–342. A. H.

S. Lucà, *Nota sul Vaticano greco 2195.* Boll. Badia gr. Grottaf. n.s. 39 (1985), 15–37, 2 figg. 3 tavv. – L'esame codicologico e paleografico del cod. vaticano mostra che la sua prima parte (pp. 1–318) fu vergata dal medesimo copista cui si deve il cod. A. I. 10 della Biblioteca Durazzo di Genova. I due codici furono vergati, tra la fine del sec. IX e l'inizio del X, ,,in un centro monastico orientale, probabilmente della capitale". E. F.

A. Touwaide, *Un recueil grec de pharmacologie du Xe siècle illustré au XIVe siècle: le Vaticanus Gr. 284.* Scriptorium 39 (1985) 13–56, Taf. 7–8. A. H.

R. Maisano, *In margine al codice Vaticano di Giorgio Cedreno.* Rendic. Acc. Arch. Lett. Belle Arti Napoli, n.s. 57 (1982) 67–90, 4 figg. – Sui ,,marginalia" del *Vat. gr.* 1903 (*notabilia,* osservazioni personali dei lettori, passi aggiunti), sulla loro origine e funzione, sulla loro utilità per lo studio della trasmissione del testo. In appendice (pp. 88–90) sono trascritte (non sempre esattamente) le note marginali apposte al codice da Nicola-Nettario d'Otranto abate di Casole. E. F.

G. Cavallo, *Per l'origine e la data del Cod. Matrit. 413 delle Leges Langobardorum.* Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili (vgl. unten S. 112) 135–142, mit 1 Taf. – Manuskript geschrieben in Bari, heute in der Nationalbibliothek in Madrid, aus der Mitte des 11. Jhs. A. Gr.

Actes de Lavra IV: Etudes historiques-Actes serbes-Complément et Index par **P. Lemerle, A. Guillou, N. Svoronos, Denise Papachryssanthou,** avec la collab. de **S. Ćircović.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 162.) – Bespr. von **K. Snipes,** Speculum 60 (1985) 697–699. A. H.

Actes de Docheiariou. Ed. diplomatique par **N. Oikonomidès.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 162.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 272. A. H.

Actes d'Iviron, I. Des origines au milieu du XIe siècle. Edition diplomatique par **J. Lefort, N. Oikonomidès, Denise Papachryssanthou** avec la collaboration d'**Hélène Métrévéli.** Texte. Album. [Archives de l'Athos, 14.] Paris, P. Lethielleux 1985. XIV, 318 S.; 2 Bl., 64 Taf. A. H.

Ἀθωνικὰ Σύμμεικτα, 1: Κατάλογοι ἀρχείων. Α' Ἱερὰ Μονὴ Καρακάλλου. Β' Ἱερὰ Μονὴ Σίμωνος Πέτρας. Athen, Ἐθνικὸν Ἵδρυμα Ἐρευνῶν. Κέντρον Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν 1985 153 S., 2 Bl. m. 10+8 Abb. – Die Ἱερὰ Μονὴ Καρακάλλου ist von **K. Chrysochoïdes** und **P. Gunarides** bearbeitet, die Ἱερὰ Μονὴ Σίμωνος Πέτρας von **D. Bambakas.** Jeder Teil enthält eine chronologische Liste der Urkunden, die im ersten Fall von 1071 bis zum Ende des 18. Jh., im zweiten von 1517/18 bis in den Anfang des 19. Jh. reichen, sowie ein Namen- u. Sachverzeichnis. Das Vorwort schrieb **Chrysa A. Maltezu.** A. H.

B. Schneidmüller, *Dispositio.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1114. A. H.

N. Oikonomidès, *La chancellerie impériale de Byzance du 13e au 15e siècle.* Rev. Et. Byz. 43 (1985) 167–195. – Verf. untersucht die Kanzlei der Palaiologen, die Entstehung einer Urkunde in ihren verschiedenen Stufen und er stellt einen deutlich merkbaren Einfluß des Lateinischen unter Kaiser Michael VIII. – besonders seit 1261 – fest. A. H.

I. P. Medvedev, *Cartulaires byzantins et postbyzantins.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 95–109, 6 figg. – M. passa in rassegna i cartolari bizantini e postbizantini fino ad oggi noti, ne discute l'origine e il valore giuridico, e infine segnala un *codex* acefalo della Biblioteca Saltykov-Ščedrin a Leningrado (gr. 747),

contenente 44 copie di documenti privati (secoli XVII e XVIII), e appartenuto, pare, a un monastero di Beozia. E. F.

Irène Sorlin, *Un acte du patriarche Antoine IV en version slave.* Rev. Et. Byz. 43 (1985) 253–258. – Franz. Übers. der Urkunde von 1389 mit Anmerkungen. A. H.

Die Heiratsurkunde der Kaiserin Theophanu, 972 April 14. Sonderveröffentlichung der Niedersächsischen Archivverwaltung anläßlich des X. Internationalen Archivkongresses in Bonn, hrsg., übers. und erläut. von **D. Matthes.** Wolfenbüttel, Niedersächs. Staatsarchiv 1984. 32 S. – Bespr. von **H. Hoffmann,** Dt. Archiv 41 (1984) 224. A. H.

B. Ferjančić, *Povelje sevastokratora i kesara* (The Charters of Sebastocrators and Caesars) (serbokroat. mit engl. Zusfg.). Zbornik rad. 23 (1984) 105–118. – Diplomatisch-typologische und historische Analyse der Despoten- und Sebastokratorenurkunden. Lj. M.

D. Korać, *Povelja kralja Stefana Dušana manastiru Sv. Bogorodice u Tetovu.* Prilog srpskoj diplomatici i sfragistici (King Stefan Dušan's Charter for the Monastery of the Holy Virgin in Tetovo. A Contribution on Serbian Diplomatics and Sigillography) (serbokroat. mit engl. Zsfg.). Zbornik rad. 23 (1984) 141–165. – Auf Grund der ausführlichen diplomatischen und sphargistischen Analyse einer Abschrift der Urkunde mit dem Originalsiegel, sowie zahlreicher anderer Urkunden Dušans, stellte Verf. fest, daß das Original der Donationsurkunde für das Kloster der Heiligen Gottesmutter in Tetovo zwischen Frühling 1343 und Ende 1345, vielleicht im Sommer 1343, entstanden sein sollte. Lj. M.

Mirjana Živojinović, *Le Chrysobulle grec de l'empereur Dušan pour le monastère de Saint-Pantéléèmôn.* Zbornik rad. 23 (1984) 167–169. – Abhandlung über die Echtheit der erhaltenen Kopien der verlorengegangenen Donationsurkunde Dušans für das russische Kloster auf dem Athos. Lj. M.

R. P. Salomons, *Eine Neuedition von P. Vindob. Salomons 10.* Zeitschrift f. Papyr. u. Epigr. 59 (1985) 79–83. – Die im Titel genannte Urkunde enthält einen Pachtvertrag aus Arsinoe (10.9.547 oder 9.9.562). S. T.

Kölner Papyri (P. Köln). 5. [Papyrologica Colonen., 7.] Bearb. von **M. Gronewald, K. Maresch, W. Schäfer.** Opladen, Westdt. Verl. 1985. XV, 48 Taf. – Unter den christlichen Zeugnissen auch ein Osterfestbrief des Patriarchen Benjamin I. (?) (. Jh.), Nr. 215, und Urkunden aus spätantiker, byz. Zeit, Nr. 232–240. A. Gr.

Maria Dora Spadaro, *Un chrysobullon pselliano (nr. 1023 Dölger).* Orpheus n.s. 5 (1984) 335–356. – L'imperatore che emanò il *chrysobullos logos* pervenuto fra gli scritti di Michele Psello senza dati cronologici precisi, in quanto privo di protocollo e di escatocollo, fu identificato da P. Gautier con Costantino X Duca (cf. B. Z. 70 [1977] 428). S. propone invece di riconoscervi Costantino IX Monomaco, utilizzando sia la testimonianza di altri scritti pselliani (*Chronographia,* discorsi) in cui si trovano espressioni verbali assai simili a quelle usate per l'imperatore nel crisobullo, sia la *Historia* di Michele Attaliata. Il crisobullo si dovrebbe datare di conseguenza non fra il 1060 e il 1061, ma tra la fine del 1043 e il 1044. E. F.

J. Gouillard, *Le procès officiel de Jean l'Italien. Les actes et leurs sous-entendus.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 133–174. – L'auteur présente, édite et traduit le texte, déjà publié par F. I. Uspenskij, concernant le procès de Jean Italos et conservé par un seul manuscrit, l'*Athon. Dionysiou* 120, f. 711–718. Le dossier, qui ne contient pas toutes les pièces officielles du procès de 1082, comprend cinq documents, deux actes impériaux (Dölger, *Regesten,* n°s 1078–1079) et trois actions synodales (Grumel, *Regestes, n^{os}* 925–927). A. F.

B. Nerantze-Barmaze, *Ἕνα συνοδικὸ ἔγγραφο τοῦ Νοεμβρίου* 1367. Βυζαντιακά 3 (1983) 75–82. – Es handelt sich um die Urkunde MM 252.507–508 = J. Darrouzès, Regestes vol. I fasc. V (1977) Nr 2534. A. Chr.

M. Palma, *Antigrafo / apografo. La formazione del testo latino degli atti del concilio costantinopolitano dell' 869–70.* Atti del conv. intern. ‚Il libro e il testo' (Urbino, Università 1984) 307–335, 12 tavv. – Una attenta ricerca condotta su cinque codici latini eseguiti a Bobbio per iniziativa dell'abate Agilulfo (al governo dell'abbazia fra 888 e 896 circa) permette a P. di chiarire la storia del celebre cod. *Vat. lat.* 4965, ossia del manoscritto in cui Anastasio Bibliotecario fece trascrivere la sua traduzione degli atti del concilio di Costantinopoli dell' 869–70. A tal fine serve precisamente l'apografo bobbiese del codice di Anastasio, ossia il *Vat. lat.* 5749: le correzioni in esso presenti mostrano che l'ultima revisione del codice di Anastasio fu eseguita appunto a Bobbio. Contributo utile sia per la storia dei rapporti fra il Papato e la Chiesa di Costantinopoli sullo scorcio del secolo IX, sia per la storia della cultura greca a Roma, attraverso la figura

dell' *interpres doctior* cui Anastasio affidò la versione di alcuni passi difficili, e che P. propone di identificare nell'egumeno costantinopolitano Teognosto. E. F.

D. Seremetes, *Ὁ νοτάριος στὴν βυζαντινή, μεταβυζαντινὴ καὶ τουρκοκρατούμενη κοινωνία. (Ἀναδρομὴ στὶς πηγές).* Ἀρμενόπουλος. Ἐπιστ. Ἐπετ. Δικηγ. Σύλλ. Θεσσαλονίκης 5 (1984) 29–40. – Eine Zusammenstellung des einschlägigen Quellenmaterials. S. T.

N. G. Moschonas, *Πηγὲς τῆς ἑλληνικῆς Ἱστορίας στὸ Κρατικὸ Ἀρχεῖο τοῦ Τορίνου.* Δ' Πανελλ. Ἱστορικὸ Συνέδριο (vgl. unten S. 117) 107–116. Hier interessiert die Abteilung I (Archivio di Corte) mit Urkunden vom 14. bis zum 18. Jh. (Regno di Cipro). A. Chr.

B. GELEHRTENGESCHICHTE

Marsilio Ficino e il ritorno di Platone. Manoscritti stampe e documenti (17 maggio – 16 giugno 1984). Catalogo a cura di **S. Gentile, Paola Niccoli** e **P. Viti.** Premessa di **E. Garin.** Firenze, Casa Ed. Le lettere 1984. – Rec. di **Maria Muccillo,** La Bibliofilia 87 (1985) 71–79. E. F.

Erica Rummel, *Erasmus as a Translator of the Classics.* [Erasmus Studies.] Toronto/Buffalo/London, Univ. of Toronto Press 1985. IX, 182 S. A. H.

A. Fyrigos (Hrsg.), *Il Collegio Greco di Roma. Ricerche Sugli alunni, la direzione, l'attività.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 163.) – Bespr. von **C. Capizzi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 214–216: von **G. G.,** Rev. Bénéd. 94 (1984) 478. A. H.

A. Grafton, *Joseph Scaliger. A Study in the History of Classical Scholarship, 1: Textual Criticism and Exegesis.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 164.) – Bespr. von **D. R. Kelley,** History and Theory 24 (1985) 79–87; von **Ch. G. Nauert, Jr.,** Renaiss. Quart. 38 (1985) 107–109. A. H.

N. N., *Goar (Jacques).* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 121 (1985) 355. – Verweis auf Dict. Théol. Cath. 6, 1467–1469 sowie bibliogr. Ergänzungen. A. H.

I. Dujčev, *Djukanžov spisŭk* (Namensliste von Du Cange). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 627–629. I. D.

Y. Chaussy, *Dom Louvard et l'édition de saint Grégoire de Nazianze.* Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 71–81. – Bénédictin de Saint-Maur, dom Louvard fut chargé en 1700 de préparer une édition des oeuvres complètes de Grégoire de Nazianze. Mais il ne put achever ce travail pour des raisons qu'il a exposées dans deux mémoires justificatifs. Ceux-ci sont conservés dans le *Vatican. lat.* 9859. A. F.

Nadežda Dragova, *Asemani Josif Simon* (gest. 1768). – Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 122–124. – Die Verdienste des berühmten Orientalisten um die byzantinisch-slavischen Studien. I. D.

J. W. Burrow, *Gibbon.* Oxford, Oxf. Univ. Pr. 1985. X, 117 S. – Gibbon's Hauptwerk wird unter 4 Aspekten analysiert: 1. Rom und seine Gesellschaft zwischen dem Ideal der virtus und der Korruption; 2. Rom und das Christentum; 3. Die Bedeutung der Barbaren für das Röm. Reich; 4. Gibbon's Konzeption der Zivilisation und ihre Wiederbelebung am Ende des Mittelalters. In einem weiteren Kapitel wird Gibbon als Historiker und Schriftsteller untersucht und den Gründen für seine bis heute dauernde Wirkung und Popularität nachgegangen. A. Gr.

P. Turnbull, *Edward Gibbon: A New Letter of 1789.* Journ. of Relig. Hist. 13 (1984) 213–225. – Brief an Christoph-Friedrich Freudenriech in Bern vom 8. April 1789. A. H.

A. Heuß, *Barthold Niebuhrs wissenschaftliche Anfänge.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 349.) – Bespr. von **E. Vischer,** Gnomon 57 (1985) 256–259. A. H.

Barbara Scardigli, *Le lettere da Roma di B. G. Niebuhr.* Riv. Stor. Ital. 96 (1984) 696–711. A. H.

B. Angelov, *Drinov, Marin* (1838–1906). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 614–616. Mit 1 Bild. – Bulgar. Historiker. I. D.

D. Angelov, *Zlatarski, Vasil N. (1866–1935).* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 722–726. Mit 1 Bild. Biographische Skizze des bekannten bulgarischen Historikers, mit Bibliographie. I. D.

B. Kötting, *Franz Joseph Dölger.* Frühmittelalterl. Stud. 18 (1984) 4–13. A. H.

Fani Milkova, *Blagoev N.P.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 198–199. – Biographische Skizze über den bekannten Rechtsgeschichtler (1868–1945). I. D.

M. Schmaus, *Grabmann, Martin (1875–1949).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 110–112. A. H.

J. Irmscher, *Ein Jahrhundertunternehmen kam zum Abschluß, der Pauly-Wissowa.* Philologus 129 (1985) 133–142. A. H.

Die Ost- und Südosteuropaforschung an der Universität München. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für die Ost- und Südosteuropaforschung an der Universität München hrsg. v. **W. Gumpel.** 2. erg. Auflage. München 1985. 3 Bl., 59 S. – S. 47–54: **A. Hohlweg,** *Institut für Byzantinistik, Neugriechische Philologie und Byzantinische Kunstgeschichte.* A. H.

P. Shaworonkow, *Byzantinistik.* Die sowjetische Geschichtswissenschaft in der gegenwärtigen Etappe. [Weltgeschichte: Forschungen Sowjetischer Wissenschaftler, 2.] („Gesellschaftswissenschaften und Gegenwart". Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau 1985) 105–111. S. T.

H. Hunger, *Byzanz und seine Geschichte – Möglichkeiten der Aktualisierung.* XVIe Congrès International des Sciences Historiques (Stuttgart 25 août–1er septembre 1985) Rapports (Stuttgart 1985) 689–695. S. T.

J. Irmscher, *Die Stellung der Byzantinistik im System der historischen Wissenschaften.* XVIe Congrès International des Sciences Historiques (Stuttgart 25 août–1er septembre 1985). Rapports (Stuttgart 1985) 695–696. S. T.

Byzantine Studies in Australia. Newsletter 15. Canberra, Australian Association for Byzantine Studies 1985. Pp. 18. R. B.

A. Bryer and **R. Loverance** (edd.), *Bulletin of British Byzantine Studies* 11, 1985. Pp. 48. R. B.

A. Paulides (Hrsg.), *Μεγάλη Κυπριακή Εγκυκλοπαίδεια. Τομ. 1: α – αλωνι; τομ. 2: αμαθ – αρχιτ.* Leukosia, Φιλόκυπρος 1984. 1985. 392. 382 S., jeweils mit zahlr., teils farb. Abb. A. H.

D. Ćupić, *in memoriam Radosav Bosković.* Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 1–3 m. 1 Photo. A. H.

H. W. Schaller, *Maximilian Braun zum Gedächtnis.* Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 4–7 m. 1 Photo. A. H.

C. Cavarnos, *Byzantine Sacred Art: Selected Writings of the Contemporary Greek Icon Painter Fotis Contoglou on the Sacred Arts according to the tradition of the Eastern Orthodox Christianity.* Second edition, revised and considerably enlarged. Belmont/Mass., Institute for Byzantine and Modern Greek Studies 1985. 171 S. m. 24 Abb. – Vgl. zur 1. Aufl. B. Z. 51 (1958) 507. – Bespr. von **J. E. Rexine,** St. Vladim. Theol. Quarterly 29 (1985) 160–161. A. H.

G. Mpampiniotes, *Γεώργιος Ν. Χατζιδάκις (1848–1941). Ἡ συμβολή του στὴν ἀποκατάσταση τῆς γλωσσικῆς μας ταυτότητας καὶ στὴν ἐπιστημονικὴ τῆς ἑλληνικῆς γλώσσας.* Ἀριάδνη 1 (1983) 294–307. A. H.

Ausgewählte Aufsätze von Peter Classen. Unter Mitwirkung von **C. J. Classen** und **J. Fried,** hrsg. von **J. Fleckenstein.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 424.) – Bespr. von **H. Fichtenau,** Mitteil. Inst. Österreich. Geschichtsforschg. 92 (1984) 442–443. A. H.

P. Courcelle, *Opuscula selecta.* Bibliographie et Recueil d'articles publiés entre 1938 et 1980. Paris, Etudes Augustiniennes 1984. 456 S. m. Abb. – Der Band enthält nach einem Vorwort von **J. Fontaine** eine Bibliographie von **P. Courcelle,** sowie 18 Arbeiten im Nachdruck. Er ist mit Indices versehen. A. H.

A. d'Ors, *Jean Dauvillier (1908–1983).* Studia et docum. hist. et iuris 50 (1984) 620 s. – Necrologio. E. F.

I. Dujčev, *Dvornik, Fr.* (1893–1975). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 571–576. Mit 1 Bildnis. I. D.

Gerasimov, Todor, bulg. Numismatiker (1903–1974). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 483–484. – Biographische Notiz von **V. Najdenova,** mit Bibliographie. I. D.

Liljana Graseva. *Gošev, Ivan.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 516–519. Mit 1 Bild. – Bulgar. Kirchengeschichte. (1886–1965). I. D.

P. Lemerle, *Jean Gouillard (21 juin 1910–27 juin 1984).* Travaux et Mémoires 9 (1985) vii–xii, 1 photogr. A. F.

Chr. Kodov, B. Ivančev, *Grivec, Fr.* (1878–1963). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 538–541. Mit 1 Bild. I. D.

A. Hilary Armstrong, *Paul Henry S. J.*†. Gnomon 57 (1985) 93–95. A. H.

K. Repgen (Hrsg.), *Hubert Jedin, Lebensbericht.* Mit einem Dokumentenanhang. [Veröffentlichungen der Kommission f. Zeitgeschichte. Ser. A: Quellen, 35.] Mainz, Matthias-Grünewald 1984. XIV, 301 S. H. P.

E. Dassmann,/K. Thraede (Hrsg.), *Vivarium.* Festschrift Th. Klauser zum 90. Geburtstag. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 353.) – Bespr. von **V. Roisel,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 270–271. A. H.

Fr. Sturm, *Wolfgang Kunkel zum Gedächtnis.* Bull. Ist. Dir. Rom 85–86 (1984) 17–35. – Leben und Werk des 1981 gestorbenen Rechtshistorikers. S. T.

G. K. Vagner, *Vizantijskoe iskusstvo v trudach V. D. Lichačevoj:* 1937–1981) (Die byzantinische Kunst in den Schriften von V. D. Lichačeva: 1937–1981). Viz. Vrem. 45 (1984) 121–139. I. V.

H. Liebeschütz, *Synagoge und Ecclesia. Religionsgeschichtliche Studien über die Auseinandersetzung der Kirche mit dem Judentum im Hochmittelalter.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 425.) – Bespr. von **G. I. Langmuir,** Speculum 60 (1985) 430–433. A. H.

G. I. Luzzatto, *Scritti minori epigrafici e papirologici.* A cura die **R. Bonini.** [Facoltà di giurisprudenza dell'Università di Bologna. Istituto Giuridico „A Cicu", Ristampe 1.] Bologna, A. Forni 1984. XIII S., 1 Photo, 1 Bl., 1138 S., 1 Bl. – Der Band enthält die nach dem Titel einschlägigen Arbeiten des 1978 verstorbenen Gelehrten im Nachdruck, ebenso eine Würdigung und ein Schriftenverzeichnis (von **R. Bonini**). Die nicht aufgenommenen Scritti epigrafici e papirologici sind S. XXV verzeichnet. Der Nachdruck ist in 3 Abteilungen gegliedert (Articoli, Voci di Enciclopedia, Lettere e recensioni); die Arbeiten sind auch mit Originalpaginierung versehen,. A. H.

S. Parnicki-Pudełko, *Kazimierz Majewski (1903–1981) jako badacz i organizator badán nad rzymską kulturą w Bułgarii* (K. M. als Forscher u. Organisator der Forschungen auf dem Gebiete der röm. Kultur in Bulgarien). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 13–20 m. dt. Zsfg. A. H.

M. Bloomfield/R. Brentano/D. Herlihy/W. J. Courtenay, *Raoul Manselli.* Speculum 60 (1985) 771. A. H.

G. Mercati, *Opere minori. Vol. VI (1937–1957).* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 351.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 296. A. H.

G. Montanari, *Mons. Mario Mazzotti in memoriam.* Riv. Stor. della Chiesa in Italia 37 (1983) 595–597. O. F.

A. Carcaterra, *G. Moschetti (1906–1984).* Studia et docum. hist. et iuris 50 (1984) 621–628. – Necrologio. E. F.

W. Ohnsorge, *Ost-Rom und der Westen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 429.) – Bespr. von **B. Coulie,** Et. Class. 53 (1985) 307–308; von **G. Rösch,** Mitteil. Inst. f. Österr. Geschichtsforschg. 93 (1985) 155–157; von **D. Jasper,** Dt. Archiv 41 (1985) 216–217; von **W. Lackner,** Südostforsch. 43 (1984) 571–572. A. H.

V. Poggi, *P. Ignacio Ortiz de Urbina S. J. Nota bio-bibliografica.* Or. Christ. Period. 51 (1985) 5–32. – Die Bibliographie von 455 Nrr. erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. A. H.

Miscellanea Agostino Pertusi. Tomo 3. = Rivista di Studi Bizantini e Slavi 3 (1983; uscita 1984), pp. XXXII, 364. – Alle pp. XV–XXX bibliografia di Agostino Pertusi (1918–1979), a p. XXXI elenco delle commemorazioni pubblicate entro il 1983. – Si dà notizia suo loco dei singoli contributi. E. F.

Ger. G. Zoras, *Filippo Maria Pontani (1913–1983).* Ἐπιστ. Ἐπετ. Φιλοσοφ. Σχολ. Πανεπ. Ἀθηνῶν Β' 28 (1979–1985) 1985, 635–680. 4 Photos. Leben, Tätigkeit. Verzeichnis seiner Veröffentlichungen (649–678). A. Ch.

Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili. 1.2. Napoli, Banca Sannitica 1984. 954 S., zahlr. Abb. u. Ktn.; Tafelbd. mit 291 Taf. – Die einschlägigen Artikel werden suo loco angezeigt. A. Gr.

A. Garzya, *Francesco Sbordone.* Atti Accad. Pontaniana n. s. 33 (1985) 5–15. – Commemorazione. E. F.

R. Feenstra, *Herdenking van Herman Jan Scheltema (25 december 1906–2 december 1981).* Jaarboek van Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen 1984. 7 S. Sonderdr. S. T.

Michail Jakovlevič Sjuzjumov (1893–1982). Viz. Vrem. 45 (1984) 285–288. – Nachruf mit Bibliographie der Schriften. I. D.

K. Metsakes, *Βαγγέλης Σκουβαράς (1921–1983)* Ἐπιστ. Ἐπ. Φιλοσ. Σχολ. Πανεπ. Ἀθηνῶν 28 Β′ (1979–1985; ersch. 1985) – Nachruf (vorwiegend Neugrezist). A. Ch.

Margarita Dejanova, *Vaklinov Stančo Stančev* (1921–1978) Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 318–319. Mit 1 Abb. – Biographische Skizze. I. D.

J. Merten, *Zur Erinnerung an Josef Steinhausen.* Trier. Zeitschr. 48 (1985) 261–267 m. 2 Photos. – Mit Nachtrag zur Bibliographie. A. H.

M. Manfredi, *Eric G. Turner.* Aegyptus 64 (1984) 237–240. E. F.

M. Leroy, *Eric Turner (1911–1983).* Acad. Royale de Bélgique, Bull. de la classe des lettres et des sciences morales et politiques, 5e série, tome 70 (1984) 24–17. A. H.

E. Georgiev, Ginka Karabelova, *Vašica Josef* (1884–1968). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 331–333. Mit 1 Bildnis. – Biographische Skizze des bekannten kyrilomethodian. Forschers. I. D.

G. Hamza, *In Memoriam Károly Visky (1908–1984).* Rev. intern. droits de l'antiquité 31 (1984) 17–26. – Nachruf auf den verstorbenen ungarischen Romanisten mit einer Liste seiner Publikationen. S. T.

Nestor (Vornicescu)†, *Primele scrieri patristice în literatura noastră sec. IV–XVI* (The First Patristic Writings in Our Literature ...). Craiova, Edit. Mitropoliei Olteniei 1984. 636 S. m. 1 Photo u. XVI Taf.; Vorwort, Zsfg. u. Inhaltsverzeichnis auch in franz. u. engl. Sprache. – Das Buch gliedert sich in 3 Teile: der 1. behandelt das patristische Schrifttum bis zum 16. Jh., der 2. die griech. u. slav. Übersetzungen patrist. Schriften in der rumän. orthod. Kirche vom 14.–16. Jh., der 3. die altrumän. Übersetzungen patrist. Schriften. – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 303–304; von **M. G.,** Irénikon 58 (1985) 280–281. A. H.

P. Mastrodemetres, *Γεώργιος Ζώρας* (Πύργος *1908* – Ἀθήνα *13. 6. 1982).* Ἐπιστ. Ἐπετ. Φιλοσοφ. Σχολ. Πανεπ. Ἀθηνῶν Β′ 28 (1979–1985; ersch. 1985) 631–634. – Trauerrede; die gleiche in Νέα Ἑστία 112 (1982) 884–885 A. Ch.

Miscellanea di studi in memoria di Francesco Arnaldi. = Vichiana n. s. 11, 1982, Pp. 328. E. F.

Praesentia Christi. Festschrift J. Betz zum 70. Geburtstag, dargebracht von Kollegen, Freunden, Schülern. Hrg. von **L. Lies.** Düsseldorf, Patmos 1984. 551 S. R. S.

Studi in onore di Aristide Colonna. (Vgl. B. Z. 76 [1983] 408.) – Bespr. von **H. Bannert,** Wien. Stud. 18 (1984) 220–221. A. H.

En la España medieval. Vol. 4: Estudios dedicados al Professor D. Angel Ferrari Núñez. 2 Bde. Madrid, Universidad Complutense 1984. 564 S.; S. 565–1077, 19 Abb., 1 Faks. und 3 Karten. H. P.

J. Noret (Hrsg.), *Ἀντίδωρον. Hommage à M. Geerard ... I.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 426.) – Bespr. von **A. van Roey,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 125–127; von **G. Haendler,** Theol. Litztg. 110 (1985) 261–262; von **B. Coulie,** Muséon 98 (1985) 231–232; von **Ch. Martin,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 269–270. A. H.

Coptic Studies, presented to Mirrit Boutros Ghali. Edited by **Leslie S. B. MacCoull.** (Vgl. B. Z. 75 [1982] 405). – Bespr. von **Ragai Makar,** Journ. Am. Res. Cent. in Eg. 19 (1982) 164. P. Gr.

Byzantios. Festschrift für Herbert Hunger zum 70. Geburtstag. Éd. par **W. Hörandner, J. Koder, O. Kresten, E. Trapp.** (Cf. B. Z. 78 [1985] 426.) – Rec. de **E. L.,** Irénikon 58 (1985) 145–146. A. F.

H. Mordek (Hrsg.), *Aus Kirche und Reich. Studien zu Theologie, Politik und Recht im Mittelalter.* Festschrift f. F. Kempf ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 426.) – Bespr. von **W. de Vries,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 216–218. A. H.

E. I. Konstantinides/D. B. Gones, *Τιμητικὸς Τόμος Γ. I. Κονιδάρη ἐπὶ τῇ 50-ετηρίδι ἐπιστημονικῆς δράσεως ...* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 167.) – Bespr. von **V. I(stavridis),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 334–335. A. H.

Maria Grazia Marzi Costagli/Luisa Tamagno Perna (Hrsg.), *Studi di Antichità in onore di G. Maetzke.* 3 Bde. [Archaeologica, 49.] Rom, G. Bretschneider 1984. XVII, 227 S.; 2 Bl., S. 229–470; 2 Bl., S. 471–704; zahlr. Abb. i. Text u. auf Taf. in jedem Bd. – mit einer Bibliographie von G. Maetzke S. XIII–XV. A. H.

M. I. Manusakas, *Ἐπιστημονικὰ δημοσιεύματα 1938–1981.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 117.) – Bespr. von **E. K. Litsas,** Κληρονομία 15 (1983) 163–164. A. H.

N. Panagiotakes (Hrsg.), *Ἀφιέρωμα στὸν Μ. Ι. Μανούσακα.* Ἀριάδνη. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα τῆς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Κρήτης 1. Ῥέθυμνο 1983. 358 S., 40 Taf. – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Simone Scheers (Hrsg.), *Studia Paulo Naster Oblata. I.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 168.) – Bespr. von **L. Villaronga,** Acta Numism. 13 (1983) 252–254. A. Gr.

W. Kraus, *Aus Einem Alles. Studien zur antiken Geistesgeschichte.* Heidelberg, L. Stiehm 1984. 486 S., m. 1 Photo. – Festgabe zum 80. Geburtstag des Verf., hrsg. von **H. Petersmann,** mit Nachdruck von 29 Arbeiten des Verf. A. H.

Studi in onore di Cesare Sanfilippo VI. [Università di Catania. Pubblic. della Facoltà di giur., 96.] Milano, Giuffrè 1985. VI, 788 S. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco angezeigt. Zum Bd. V. vgl. B. Z. 78 (1985) 427. S. T.

R. L. Mowery, *Bibliography of the Works of Ernest W. Saunders,* in: *The Living Text.* Essays in Honor of E. W. Saunders, ed. by **D. E. Groh** and **R. Jewett** (Lanham/New York/London, Univ. Press of America 1985) 1–7. A. H.

H. Matanov, *Un anniversaire fécond (Mme Vasilka Tăpkova-Zaïmova fête ses soixante ans).* Et. balkan. 21 (1985) 143–146. A. H.

Mélanges d'archéologie nationale offerts au R. P. André Wankenne S.J. pour son 75e anniversaire = Les Etudes Classiques 53, 1985. Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco verzeichnet. A. H.

Maria Nystazopulu-Pelekidu, *Ζακυνθηνὸς Διονύσιος.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 401–402. S. T.

V. Vavřínek, *Bohumila Zástěrová à l'occasion du son soixante-dixième anniversaire.* Byzantinosl. 46 (1985) 1–4, 1 Photo. A. H.

M. Angold (Hrsg.), *The Byzantine Aristocracy IX to XIII Centuries.* [BAR International Series, 221.] Oxford, B. A. R. 1984. IV, 266 S., Abb. – Der bereits B. Z. 78 (1985) 488 kurz angezeigte Band enthält nach einer Introduction des Hrsg. 14 Beiträge, die jeweils suo loco angezeigt sind. A. H.

R. L. Benson and **G. Constable** (Hrsg.), *Renaissance and Renewal in the Twelfth Century.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 169.) – Bespr. von **H. Silvestre,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 161–166. A. H.

P. B. T. Bilaniuk, *Studies in Eastern Christianity.* Vol. 2. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 169.) – Bespr. von **A. Eszer,** Angelicum 60 (1983) 490–493. H. P.

H. Birnbaum/M. S. Flier (Hrsg.), *Medieval Russian Culture.* [California Slavonic Studies, 12.] Berkeley/Los Angeles/London 1984. X S., 1 Bl., 395 S. – Der D. S. Lichačev gewidmete Band enthält eine Reihe für den Berichtszeitraum einschlägiger Beiträge: **H. Birnbaum,** *The Balkan Slavic Component of Medieval Russian Culture* (S. 3–30); **N. W. Ingham,** *the Martyred Prince and the Question of Slavic Cultural Continuity in the Early Middle Ages* (S. 31–53); **R. Zguta,** *Monastic Medicine in Kievan Rus' and Early Muscovy* (S. 54–70 m. 3 Abb.); **A. Poppe,** *On the So-Called Chersonian Antiquities* (S. 71–104); **M. S. Flier,** *Sunday in Medieval Russian Culture: Nedelja versus Voskresenie* (S. 105–149 m. 3 Taf.); **K. Onasch,** *Identity Models of Old Russian Sacred Art* (S. 175–205 m. 5 Abb.); **N. Dejevsky,** *The Churches of Novgorod* (S. 206–223 m. 5 Abb.). A. H.

R. Browning (ed.), *The Greek World, Classical, Byzantine and Modern.* London, Thames & Hudson 1985. Pp. 328, 367 illustrations including 70 in colour. R. B.

H. Buchthal, *Art of the Mediterranean World.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 428.) – Bespr. von **W. B. Denny,** Speculum 60 (1985) 653–655. A. H.

A. Cameron, *Literature and Society in the Early Byzantine World.* London. Variorum 1985. Pp. 350, 5 pl. – Reprints 18 studies first published between 1965 and 1983. R. B.

P. Catalano/P. Siniscalco (ed.), *Roma – Costantinopoli – Mosca (Da Roma alla Terza Roma).* I. (Cf. B. Z. [1985] 169.) – Rec. di **A. Plachy,** Studia et docum. hist. et iuris 50 (1984) 485–493; di **D. Simon,** Rechtshist. Journal 4 (1985) 41; di **V. Peri,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 134–137. E. F.

Archimandrite **Chrysostomos** with Hieromonk **Ambrosios, A. Young** and **Vl. Derugin,** *Obedience.* Brookline/Mass., Holy Cross Orthodox Press 1984. VI, 88 S. – Anzuzeigen sind: Arch. **Chrysostomos,** *Obedience und Psychology of the Fathers* (S. 9–22); Hierom. **Ambrosios,** *Obedience in Monastic Practice* (S. 23–39); **Vl. Derugin,** *Obedience and the Orthodox Christian in the Secular Realm* (S. 49–61); Arch. **Chrysostomos,** *The Desert Fathers on Obedience* (S. 63–85. A. H.

G. Dagron, *La romanité chrétienne en Orient: Héritages et mutations.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 354.) – Bespr. von **F. H.,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 320; von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 285. A. H.

H. J. W. Drijvers, *East of Antioch. Studies in the Early Syriac Christianity.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 428.) – Bespr. von **V. Poggi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 233–234. A. H.

J. Dummer/J. Irmscher (Hrsg.), *Byzanz in der europäischen Staatenwelt. Eine Aufsatzsammlung.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 99.) – Bespr. von **W. Lackner,** Südostforsch. 43 (1984) 574–577. A. H.

H. Gärtner (Hrsg.), *Beiträge zum griechischen Liebesroman.* [Olms Studien, 20.] Hildesheim/Zürich/New York, G. Olms 1984. XI S., 1 Bl., 472 S. – Enthält nach einem Vorwort des Hrsg. 20 einschlägige Aufsätze im Wiederabdruck, von denen einige auch die Berichtszeit betreffen. H. P.

Nina G. Garsoian, *Armenia between Byzantium and the Sassanians.* London, Variorum Reprints 1985. 340 S. m. 1 Photo. – Wiederabdruck von 12 Aufsätzen des Verf. mit einem Vorwort und durch Index erschlossen. A. H.

J. N. Hillgarth, *Visigothic Spain, Byzantium and the Irish.* London, Variorum 1985. Pp. ix, 316. – Reprints 9 studies first published between 1958 and 1984. R. B.

H. Inalcik, *Studies in Ottoman Social and Economic History.* London, Variorum 1985. Pp. viii, 327. – Reprints 10 studies first published between 1969 and 1983. R. B.

D. Harlfinger (Hrsg.), *Griechische Kodikologie und Textüberlieferung.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 170.) – Bespr. von **K. Snipes,** Class. Journ. 80 (1984/85) 160–162. A. H.

D. M.-A. Jaeger (Hrsg.), *Christianity in the Holy Land.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 354.) – Bespr. von **J. A. Soggin,** Riv. Stud. Orient. 56 (1982; ersch. 1985) 231–232. A. H.

W. E. Kaegi, Jr., *Army, Society, and Religion in Byzantium.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 429.) – Rev. by **J. Rosser,** Armed Forces and Society 10 (1984) 629–632. R. B.

Helga Köpstein/F. Winkelmann (Hrsg.), *Studien zum 8. und 9. Jahrhundert in Byzanz.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 99.) – Bespr. von **N. Oikonomidès,** Südostforsch. 43 (1984) 572–574; von **K.-P. Matschke,** Dt. Litztg. 106 (1985) 412–416. A. H.

Fairy v. Lilienfeld, *Spiritualität des frühen Wüstenmönchtums.* Gesammelte Aufsätze 1962–1971. Hrsg. von **R. Albrecht** u. **F. Müller.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 429.) – Bespr. von **T. Špidlík,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 194. A. H.

J. Matthews, *Political Life and Culture in Late Roman Society.* London, Variorum 1985. Pp. x, 284. – Reprints 12 studies first published between 1967 and 1983. R. B.

R. Metz, *La femme et l'enfant dans le droit canonique médiéval.* London, Variorum Reprints 1985. 342 S. mit 1 Photo. – Wiederabdruck von 12 Aufsätzen des Verf., erschlossen durch einen Index. A. H.

A. Momigliano, *Settimo contributo alla storia degli studi classici e del mondo antico.* [Storia e lett., Raccolta di studi e testi, 161.] Rom, Ediz. die Storia e Letteratura 1984. 536 S. – Wiederabdruck zahlreicher Aufsätze u. Rezensionen, von denen einer zum Zeitpunkt des Erscheinens noch im Druck war. Einige betreffen die Spätantike. A. H.

D. Obolensky, *The Byzantine Inheritance of Eastern Europe.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 429.) – Bespr. von **W. Vodoff,** Bibl. de l'Ecole des Chartes 142 (1984) 350–352. A. H.

A. Poppe, *The Rise of Christian Russia.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 430.) – Bespr. von **J.-P. Arrignon**, Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 277. A.H.

St. Skendi, *Balkan Cultural Studies.* [East European Monographs, 72.] New York, Columbia Univ. Press 1980. X, 278 S. – Bespr. von **R. Rohr**, Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 110–111. A.H.

Chr. Stead, *Substance and Illusion in the Christian Fathers.* [Collected Studies Series.] London, Variorum Reprints 1985. 330 S. – Der Band enthält 16 Aufsätze des Verf. aus den Jahren 1961–1983, mit einem Vorwort und Index. A.H.

P. Stockmeier, *Glaube und Kultur: Studien zur Begegnung von Christentum und Antike.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 171.) – Bespr. von **A. van Loveren**, Tijdschr. voor Theol. 25 (1985) 103–104. A.H.

N. Stoicescu (Hrsg.), *Constituirea statelor feudale românești* (Die Bildung der rumänischen Feudalstaaten). [Academia de științe sociale și politice a R.S.R. Institutul de istorie „Nicolae Iorga". Biblioteca istorică, 54.] Bukarest, Ed. Academiei R.S.R. 1980. 327 S. m. Abb. – Bespr. von **M. Stoy**, Südostforsch. 43 (1984) 493–496. A.H.

R. Syme, *Roman Papers, 3.* Ed. by **A.R. Birley**. Oxford, Clarendon Press 1984. VIII, S. 863–1558. – Bespr. von **H. Chadwick**, Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 280; von **A. Wallace-Hadrill**, JACT Rev. 2 (1985) 36–37; von **G.J.D. Aalders**, Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 233–234; von **J.-C. Richard**, Gnomon 57 (1985) 380–382. A.H.

R. Syme, *Historia Augusta Papers,* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 430.) – Bespr. von **P. Soverini**, Boll. di Studi Lat. 14 (1984) 147–151; von **Th. Wiedemann**, JACT Rev. 1 (1984) 37–38. A.H.

T. Winnifrith/Penelope Murray (Hrsg.), *Greece Old and New.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 100.) – Bespr. von **D. Holton**, JACT Rev. 1 (1984) 41. A.H.

Elizabeth A. Zachariadou, *Romania and the Turks (c. 1300–c. 1500).* London, Variorum 1985. – Reprints 17 studies first published between 1962 and 1982. Pp. 304 with plates. R.B.

B. Croke and **Alanna M. Emmet** (Hrsg.), *History and Historians in Late Antiquity.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 357.) – Bespr. von **C. Tzavellas-Bonnet**, Et. Class. 53 (1985) 306; von **G.W. Clarke**, Prudentia 16 (1984) 132–135. A.H.

E. des Places, *Etudes Platoniciennes 1929–1979.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 430.) – Bespr. von **J. Rougé**, Cah. d'hist. (198..) 338–339. A.H.

F. Lo Cascio, *„Il romanzo tra cultura latina e cultura bizantina".* Schede medievali 5 (1983) 543–547. – Tagungsbericht. H.P.

Δ' Συμπόσιον Λαογραφίας τοῦ Βορειοελλαδικοῦ Χώρου (Ἰωάννινα, 10–12 Ὀκτωβρίου 1979). Πρακτικά. (Vgl. B.Z. 78 [1985 S 431.) – Bespr. von **W. Puchner**, Südostforsch. 43 (1984) 593–594. A.H.

I. Lana (Hrsg.), *Il „Giuliano l'Apostata" die Augusto Rostagni.* Atti dell'incontro di studio di Mussano del 18 ottobre 1981. [Atti dell'Accademia delle Scienze di Torino 116. Suppl. II. Classe di Scienze Morali, Storiche e Filologiche.] Torino, Accademia delle Scienze 1983. 109 S. – Bespr. von **H. Riikonen**, Arctos 18 (1984) 173–174; von **H. Schwabl**, Wien. Stud. 18 (1984) 235–236. L.R.

Atti del convegno internazionale ‚Il libro e il testo'. Urbino 20–23 settembre 1982, a cura di **C. Questa** e **R. Raffaelli.** [Pubblicazioni dell' Univ. di Urbino. Scienze umane. Atti di Congressi, I.] Urbino, Università 1984. Pp. XVI, 448, ill. – A p. XV *Cronaca del Seminario e del Convegno,* alle pp. 431–435 *Indice dei manoscritti e dei documenti d'archivio.* Si dà notizia suo loco dei contributi interessanti la bizantinistica. E.F.

Actas del I Congreso andaluz de estudios clásicos. Excma. Diputación Provincial. Instituto de Estudios Giennenses. Jaén, 9–12 dicembre 1981. Jaén 1982. 489 S., zahlr. Abb. u. Taf. – Die einzelnen Beiträge werden suo loco angezeigt. A.Gr.

J. Harmatta (Hrsg.), *Actes du VIIe Congrès de la Fédération internationale des associations d'études classiques. 1.2.* Budapest, Akadémiai Kiadó 1984. 464 S., mit Abb. u. Taf.; 613 S., mit Abb. u. Taf. – Die den Berichtszeitraum betreffenden Artikel (in Bd. 2, Section III, La fin de L'empire romain) werden suo loco angezeigt. A.Gr.

Aspetti di Hermann Usener, filologo della religione a cura di **G. Arrighetti, R. Bodei, G. Cambiano, E. Campanile, F. E. Consolino, R. Di Donato, A. Momigliano, F. Parente, G. Piccaluga, M. M. Sassi, B. Scardigli.** Prefazione die **A. Momigliano.** Seminario della Scuola Normale Superiore di Pisa, 17–20 febbraio 1982. [Biblioteca di Studi Antichi, 39.] Pisa, Giardini Ed. 1982 (ersch. 1983). 238 S., 2 Bl. – Der Band enthält die Beiträge des Seminars von 1982: **A. Momigliano,** *Premesse per una discussione su Hermann Usener* (S. 9–21); **R. Bodei,** *Hermann Usener nella filosofia moderna: tra Dilthey e Cassirer* (S. 23–42); **G. Cambiano,** *Scienza organizzata e scienza ‚selvaggia' in Hermann Usener* (S. 43–64); **Maria Miofaela Sassi,** *Dalla scienza delle religioni di Usener ad Aby Warburg* (S. 65–91); **Barbara Scardigli,** *Le lettere di Usener nella Staatsbibliothek di Monaco* (S. 93–118) (Vgl. auch B. Z. 78 [1985] 165); **G. Arrighetti,** *Gli studi epicurei di Hermann Usener* (S. 119–136); **E. Campanile,** *La metrica comparativa di Hermann Usener* (S. 137–145); **Giulia Piccaluga,** *Attualità dei Sondergötter? Divinità funzionali e funzionalità divina nella religione romana arcaica* (S. 147–159); **Franca Ela Consolino,** *Usener e l'agiografia: Legenden der Pelagia e Der Heilige Tychon* (S. 161–1780); **F. Parente,** *Das Weihnachtsfest* (S. 181–211); **R. Di Donato,** *Usener n'habite plus ici. Influenze tedesche negli studi francesi di storia comparata delle religioni antiche* (S. 213–228). A. H.

Ἑλληνικὴ Ἱστορικὴ Ἑταιρεία, Α' Πανελλήνιο Ἱστορικὸ Συνέδριο, Πρακτικά. Thessalonike 1983. S. 227. – Die einschlägigen Beiträge werden jeweils suo loco angezeigt. A. Ch.

P. Hohti (Hrsg.), *Byzantium and the North. Papers presented at the Symposium „Byzantium and the North," at Valamo Monastery 11th and 12th June 1981.* [Acta Byzantina Fennica 1.] Helsinki, The Finnish Association for Byzantine Studies [Anschrift: Institutum Classicum Universitatis Helsingiensis, Hallituskatu 11–13, SF-00100 Helsinki) 1985. – Die einzelnen Beiträge werden suo loco angezeigt. L. R.

Calabria bizantina. Tradizione di pietà e tradizione scrittoria nella Calabria greca medievale. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 172.) – Bespr. von **Maria Luisa Agati,** Orpheus 5 (1984) 545–550. A. H.

Ἑλληνικὲς ἀνακοινώσεις στὸ Ε' Διεθνὲς Συνέδριο Σπουδῶν Νοτιοανατολικῆς Εὐρώπης. Βελιγράδι: 11–17 Σεπτεμβρίου *1984. Communications grecques présentées au Ve congrès international des études du Sud Est-Européen. Belgrade: 11–17 Septembre 1984.* Hrsg. von **T. P. Giochalas,** Athen, Ἑλληνικὴ Ἐπιτροπὴ Σπουδῶν Νοτιοανατολικῆς Εὐρώπης 1985. 295 S., einige Abb. i. Text. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco angezeigt. M. K.

Πρακτικὰ τοῦ Β' Διεθνοῦς Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν. Πάτραι, 25–31 Μαΐου 1980. Τόμ. Α', Ὁλομέλεια. Τόμ. Β', Ἀρχαιότης καὶ Βυζάντιον. Τόμ. Γ', Νέος Ἑλληνισμός. [Πελοποννησιακά, Παράρτημα 8.] Ἀθῆναι 1981–1982 (ersch. 1984). Α': 399 S., 16 Taf. Β': 454 S., 64 Taf., einige Abb. i. Text. Γ': 487 S.. 24 Taf. – Die einschlägigen Beiträge sind suo loco angezeigt. M. K.

E. Kislinger, *„Spring Symposium Birmingham".* Schede medievali 5 (1983) 540–542. – Symposiumsbericht. H. P.

N. N., *Cinquième Congrès International des Etudes Balkaniques.* Et. balkan. 21 (1985) 149–153. A. H.

A. Čekalova, *Simposium po vizantinivedeniju na XVI meždunarodnoj konferencii Eirene* (Byzantinistisches Symposium aus Anlaß der 16. Internationalen Konferenz „Eirene"). Viz. Vrem. 45 (1945) 281–284. – Am 31. 8.–4. 9. 1982 in Prag. I. D.

Annali di storia dell'esegesi 1 (1984). Bologna, Edizioni Dehoniane, pp. 312. – Primo numero di una pubblicazione a periodicità annuale destinata a raccogliere gli atti dei seminari che si tengono, a partire dall'ottobre 1983, nel quadro di un progetto di ricerca dal titolo „Studi sulla storia dell'esegesi giudaica e cristiana antica", con la partecipazione di studiosi appartenenti a numerose Università italiane (Bari, Bologna, Catania, Firenze, Roma, Torino). Utili indici (delle citazioni bibliche, dei testi antichi, dei personaggi biblici, degli autori e delle opere) completano il volume. Un solo neo: l'omissione dei titoli correnti. Si dà notizia *suo loco* dei contributi interessanti i cultori di bizantinistica. E. F.

S. Felici (Hrsg.), *Cristologia e catechesi patristica, 1.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 431.) – Bespr. von **O. Pasquato,** Stud. Patav. 32 (1985) 59–60. A. H.

S. Felici (Hrsg.), *Cristologia e catechesi patristica, 2.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 431.) – Bespr. von **O. Pasquato,** Stud. Patav. 32 (1985) 61. A. H.

S. Felici (Hrsg.), *Spirito Santo e catechesi patristica.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 432.) – Bespr. von **O. Pasquato,** Stud. Patav. 32 (1985) 63–65; von **D. Borobio,** Salmanticensis 31 (1984) 373–377. A. H.

S. Felici (Hrsg.), *Valori attuali della catechesi patristica.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 432.) – Bespr. von **O. Pasquato,** Stud. Patav. 32 (1985) 58–59. A. H.

S. Felici (Hrsg.), *Catechesi battesimale e Riconciliazione nei Padri del IV secolo.* [Biblioteca di scienze religiose, 60.] Rom, Libreria Ateneo Salesiano 1984. 161 S. – Bespr. von **O. Pasquato,** Stud. Patav. 32 (1985) 65–67. A. H.

S. Felici (Hrsg.), *Ecclesiologia e catechesi patristica. „Sentirsi Chiesa".* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 359.) – Bespr. von **O. Pasquato,** Stud. Patav. 32 (1985 62–63. A. H.

B. Amata, *Spiritualità del lavoro nella catechesi dei Padri del III–IV secolo.* Studi e ricerche sull'oriente crist. 8 (1985) 53–56. – Tagungsbericht. A. H.

Elizabeth A. Livingstone (Hrsg.), *Studia Patristica. Vol. XVI: Papers presented to the Seventh International Conference on Patristic Studies held in Oxford 1975, Part 2: Monastica et Ascetica, Orientalia, E Saeculo Secundo, Origen, Athanasius, Cappadocian Fathers, Chrysostom, Augustine.* With a Cumulative Index of Contributors to Studia Patristica, Vols. I–XVI. [Texte und Untersuchungen zur Geschichte d. altchristl. Literatur, 129.] Berlin, Akademie-Verlag 1985. VIII S., 2 Bl., 614 S. – Die für den Berichtszeitraum einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Margot Schmidt/C. F. Geyer (Hrsg.), *Typus, Symbol, Allegorie bei den östlichen Vätern und ihren Parallelen im Mittelalter.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 358.) – Bespr. von **E. Fontana,** Salesianum 46 (1984) 549. A. H.

Basilio di Cesarea. La sua età, la sua opera e il basilianesimo in Sicilia. Atti del Congresso internazionale (Messina 3–6 XII 1979), vol. II. [Centro di studi umanistici, Facoltà di Lettere e Filosofia, Università di Messina.] Messina, Centro di studi umanistici 1983 (in realtà ottobre 1984). Pp. 705–982, ill. – Il vol. I è già stato segnalato in B. Z. 78 (1985) 172. Si dà notizia dei contributi di questo II vol. sotto i nomi dei rispettivi autori. E. F.

II. Symposium Nazianzenum. Louvain-la-Neuve, 25–28 août 1981 ... ed par **J. Mossay.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 431.) – Bespr. von **Maria-Barbara v. Stritzky,** Theol. Rev. 81 (1985) 110–112. A. H.

Despo A. Lialiu, *Τὸ Πέμπτον Διεθνὲς Συνέδριον Ἀγ. Γρηγορίου Νύσσης.* Κληρονομία 14 (1982) 434–436. Tagungsbericht. A. H.

Arché e Telos. L'antropologia di Origine e di Gregorio di Nissa. Hrsg. von **U. Bianchi/H. Crouzel.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 431.) – Bespr. von **M. Simonetti,** Studi e mat. di storia delle relig. 49 (n. s. 7) (1983) 421–423. A. H.

P. W. Edbury (ed.), *Crusade and Settlement. Papers read at the First Conference of the Society for the Study of the Crusades and the Latin East and presented to R. C. Smail.* Cardiff, University College Cardiff Press 1985. Pp. x, 281. R. B.

„The collaboration between Greeks and Serbs from the fifteenth to the nineteenth century". Proceedings of the third Greek-Serbian Symposium Thessaloniki, October 4–7, 1982 = Balkan Studies 24,2 (1983; ersch. 1985). – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

W. Schuller (Hrsg.), *Korruption im Altertum.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 414.) – Bespr. von **Ü. György,** Antik Tanulmányok 30 (1983) 299–300. A. H.

Nina G. Garsoian, Th. F. Mathews and **R. W. Thomson** (Hrsg.), *East of Byzantium: Syria and Armenia in the Formative Period.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 432.) – Bespr. von **Jacqueline Lafontaine-Dosogne,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 281–284. A. H.

Th. J. Samuelian (Hrsg.), *Classical Armenian Culture.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 432.) – Bespr. von **J.-P. M(ahé),** Rev. Et. Armén. 17 (1983) 682–683. A. H.

Report on the Founding Meeting of the International Association of Armenian Studies, Wassenaar (Netherlands Institute of Advanced Studies) October 18. 1982. Rev. Et. Armén. 17 (1983) 695–698. A. H.

La civiltà bizantina dal XII als XV secolo. Hrsg. von **A. Guillou** u. a. ... (Vgl. B. Z. 77 [1984] 359.) – Bespr. von **B. Coulie,** Et. Class. 53 (1985) 308; von **Lia Raffaella Cresci,** Maia 36 (1984) 279–280. A. H.

A. Bazzana, P. Guichard, J. M. Poisson (Hrsg.), *Habitats fortifiés et organisation de l'espace en Méditerranée médiévale.* Table Ronde tenue a Lyon les 4 et 5 mai 1982. [Trav. de la Maison de l'Orient, 4.] Lyon, GIS-Maison de l'Orient 1983. 219 S., zahlr. Ktn. u. Pläne. – Das byz. Gebiet betreffend sind folg. Artikel

anzuzeigen: **H. Bresc,** *Les Fatimides, les Croises et l'habitat fortifié* (S. 29–34. Mit 1 Abb.); **J.-F. Guiraud,** *Le cas de la campanie septentrionale (région de Cassino)* (S. 95–98): vorläufiger Forschungsbericht zu den einzelnen befestigten Siedlungen im Gebiet von Cassino während des frühen Mittelalters (ab. 9. Jh. und später); **J. Lefort,** *Habitats fortifiés en Macédoine orientale au Moyen Age* (S. 99–103): zu einzelnen Befestigungsanlagen im Gebiet von Thessalonike, Serrai, Kaballa und der Chalkidike auf der Grundlage der byz. Archive in den Klöstern von Athos; **Ghislaine Noyé,** *Problèmes posés par les habitats fortifiés médiévaux de Calabre et Basilicate* (S. 109–111. Mit 1 Abb.): das Hauptproblem für Untersuchungen der befestigten Siedlungen in diesem Gebiet (vom 7.–11. Jh.) besteht in der extremen, aber kontinuierlichen Veränderung der Stadtbilder, der großen Mobilität ihrer Bevölkerungen; **J.-M. Poisson,** *Habitat et fortifications en Sardaigne médiévale* (S. 113–118. Mit 2 Abb.); *Ghislaine Noyé, Types et typologie des habitats fortifiés* (S. 121–143): übergreifender Bericht zu den verschiedenen Aspekten der befestigten Siedlungen im mittelalterlichen Mittelmeergebiet, wobei auch der byz. politisch-kulturelle Bereich einbezogen wird; **R. Comba,** *L'habitat fortificato. Metodi e problemi* (S. 145–160); **A. Bazzana,** *Les structures. Fortification et habitat* (S. 161–175. Mit 3 Abb.); **P. Guichard,** *Orient et Occident. Peuplement et société* (S. 177–196. Mit 4 Abb.); **J. Lefort, J.-M. Martin,** *Fortifications et pouvoirs en Méditerranée (Xe–XIIe siècles)* (S. 197–207. A. Gr.

R. Günther, *Ein Tagungsband zum Verhältnis Stadt-Land im Römischen Reich.* Klio 67 (1985) 368–369. – Besprechg. von *Villes et Campagnes dans l'Empire Romain....* par **P. A. Fevrier** et **Ph. Leveau.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 359.) A. H.

Victoria D. van Aalst/Krijnie N. Ciggaar (Hrsg.), *Byzantium and the Low Countries in the Tenth Century.* Aspects of Art and History in the Ottonian Era. Hernen, A. A. Brediusstichting 1985. XV, 164 S. m. Abb. – Der Band enthält die 7 Hauptreferate des am 30.–31. August 1985 in Kasteel Hernen veranstalteten Symposiums über das im Titel genannte Thema. Die einzelnen Beiträge werden jeweils suo loco angezeigt. A. H.

G. Pistarino (Hrsg.), *Genova e la Bulgaria nel Medioevo.* [Collana Storica di Fonti e Studi, 42.] Genua, Università di Genova. Istituto di Medievistica 1984. 459 S., 3 Bl. – Der Band gliedert sich in zwei Teile. Der erste enthält die Atti d. Giornate bulgare a Genova (28–30 Okt. 1981): nach den Ansprachen der Eröffnungssitzung, **I. Dujčev,** *Italia e Bulgaria attraverso i secoli* (S. 43–52); **G. Pistarino,** *All'origine dei rapporti bulgaro-genovesi (1281–1290)* (S. 53–88); **R. Pavoni,** *Il toponimo Bulgaro: un problema ancora aperto* (S. 89–95); **V. Gjuzelev,** *I rapporti bulgaro-genovesi nei secoli XIII–XV* (S. 99–111); **Gabriella Airaldi,** *Genova e Bulgaria: storia commerciale o storia militare* (S. 113–124); **Sandra Origone,** *La famiglia „de Bulgaro" a Genova (secc. XII–XV)* (S. 125–147); **Laura Balletto,** *Presenze bulgare da Caffa a Genova (secc. XIII–XV)* (S. 149–220); **P. Schreiner,** *Una principessa bulgara a Genova (223–234);* **Elisaveta Todorova,** *Le relazioni de Dobrotiza con i Genovesi* (S. 235–248); **Antonella Bicci,** *Temi di storia bulgara nella storiografia delle „Annales": nota bibliografica* (S. 249–258); **A. Baragona,** *La Bulgaria nella trattatistica storico-geografica italiana del Cinquecento* (S. 259–277) – jeweils mit den Diskussionsbeiträgen, sowie eine Schlußansprache von **G. Pistarino.** – Der zweite Teil (S. 287ff.) bietet die Arbeiten von 7 bulgar. Historikern zu dem Thema der Beziehungen zwischen Bulgarien und Italien im Mittelalter, insbesondere den Beziehungen mit Genua: **Vl. Kutikov,** *Un interessante clausola economica nell'accordo del 1387 tra il principe Ivanko e i Genovesi* (S. 289–305). (Vgl. B. Z. 51 [1958] 204.); **A. Iscirkov,** *Il nome della regione di Zagorie o Zagora nel passato ed al giorno d'oggi* (S. 307–317); **I. Sakazov,** *Le relazioni commerciali fra Bulgaria e i Genovesi all'inizio del secolo XIV* mit *Appendice documentario* von **Laura Balletto** (S. 319–349, 1 Taf.). (Vgl. B. Z. 28 [1928] 210.); **H. Hinkov,** *I rapporti economici della regione di Dobrugia alla vigilia della conquista turca* (S. 351–360, 1 Abb.); **H. Kolarov,** *Contributo alla questione dei rapporti commerciali della Bulgaria con l'estero nei secoli XII–XIV* (S. 361–396). (Vgl. B. Z. 67 [1974] 489.); **V. Gjuzelev,** *Nuovi documenti sull'attività commerciale dei Genovesi nelle terre bulgare nel secolo XIV* (S. 397–426) (ersch. Bulg. Hist. Rev. 7,4 [1977] 36–58); **Elisaveta Todorova,** *Gli insediamenti genovesi alle foci del Danubio: Vicina, Chilia, Licostomo* (S. 427–459). A. H.

Helga Köpstein (Hrsg.), *Besonderheiten der byzantinischen Feudalentwicklung.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 433.) – Bespr. von **N. Oikonomidès,** Südostforsch. 43 (1984) 570–571. A. H.

Villa – Curtis – Grangia. Landwirtschaft zwischen Loire und Rhein von der Römerzeit zum Hochmittelalter.... Hrsg. von **W. Janssen** und **D. Lohrmann.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 433.) – Bespr. von **J.-P. Devroey,** Moyen Age 91 (1985) 103–106; von **O. Guyotjeannin,** Bibl. de l'Ecole des Chartes 142 (1984) 380–381. A. H.

D. Hellholm (Hrsg.), *Apocalypticism in the Mediterranean World and the Near East.* Proceedings of the International Colloquim on Apocalypticism, Uppsala, August 12–17, 1979. Tübingen, Mohr 1983. XI S. m. 1 Photo, 878 S. – Der Band ist dem Gedächtnis Ph. Vielhauers gewidmet. A. H.

D. T. Runia (Hrsg.) *Plotinus amid Gnostics and Christians.* Papers presented at the Plotinus Symposium held at the Free University, Amsterdam on 25 January 1984. Amsterdam, VU Uitgeverij/Free Univ. Press 1984. 106 S. m. 1 Photo. – Enthält folgende Beiträge: **A. P. Bos,** *World-views in collision: Plotinus, Gnostics, and Christians* (S. 11–28); **A. H. Armstrong,** *Dualism Platonic, Gnostic, and Christian* (S. 29–52); **R. Ferwerda,** *Pity in the life and thought of Plotinus* (S. 53–72); **Th. G. Sinnige,** *Gnostic influences in the early works of Plotinus and Augustine* (S. 73–97). A. H.

Miscellanea Historiae Ecclesiasticae VI. Congrès de Varsovie, 25 juin–1er juillet 1978. Section 1: Les transformations dans la société chrétienne au IVe siècle. [Bibliothèque de la Revue d'Histoire ecclésiastique, 67.] Warschau/Louvain-La-Neuve/Brüssel, Polska Akad. Nauk/Bureaux de la R. H. E./Ed. Nauwelaerts 1983. XIX, 361 S. – Der Band enthält folgende für die Berichtszeit einschlägigen Beiträge: **A. Lippold,** *Stadtrömischer Adel und Religion im frühen 4. Jdt. n. Chr.* (S. 7–21); **P.-A. Février,** *Une approche de la conversion des élites au IVe siècle: le décor de la mort* (S. 22–46); **P. de Palol,** *La conversion de l'aristocratie de la péninsule ibérique au IVe siècle* (S. 47–69); **C. Lepelley,** *Témoignage et attitude de S. Augustin devant la vie et la société rurales dans l'Afrique de son temps* (S. 73–83); **M. C. Diaz y Diaz,** *L'expansion du christianisme et les tensions épiscopales dans la péninsule ibérique* (S. 84–94); **A. R. Korsunski,** *The Church and the Slavery Problem in the 4th Century* (S. 95–110); **T. Kotula,** *Point de vue sur le christianisme nord-africain à l'époque du Bas-Empire* (S. 116–120); **A. Schindler,** *L'Histoire du donatisme – du point de vue de sa propre théologie* (S. 121–125); **R. Staats,** *Zur sozialen Bedingtheit des pneumatologischen Dogmas von Constantinopel 381* (S. 126–131); **M. Starowieyski,** *Les apocryphes chez les écrivains du IVe siècle* (S. 132–141); **J. W. Salomonson,** *Représentation antique, tradition artisanale et interprétation moderne: remarques sur les représentations de quelques documents africains des IV–Ve siècles* (S. 145–162, 14 Abb.); **J. Gaudemet,** *L'apport du droit romain à la patristique latine du IVe siècle* (S. 165–181); **Ewa Wipszycka,** *La Chiesa nell'Egitto del IV secolole strutture ecclesiastiche* (S. 182–201); **V. Saxer,** *Le culte chretien au IVe siècle: la messe et le problème de sa réforme* (S. 202–215); **H. C. Brennecke,** *Konstantius II. und der gallische Episkopat* (S. 216–222); **Ch. Saulnier,** *La vie monastique en Terre Sainte auprès des lieux de pélerinage* (S. 223–248); **G. Sanders,** *La mort chrétienne au IVe siècle, d'après l'épigraphie funéraire de Rome. Nouveauté, continuité, mutation* (S. 251–266); **Ch. Pietri,** *Les pauvres et la pauvreté dans l'Italie de l'empire chrétien (IVe siècle)* S. 267–300); **L. Małunowiczówna,** *La tradition littéraire paienne dans la consolation grecque chrétienne du IVe siècle* (S. 312–324); **Dorothy Pikhaus,** *Les Carmina latina epigraphica paiens et chrétiens: renouvellement thématique et context e socio-culturel* (S. 325–327); **B. Waché,** *Duchesne et la question constantinienne: enquète historiographique* (S. 328–342); **H. G. Thümmel,** *Eusebios' Brief an Kaiserin Konstantia* (S. 343–345); **L. A. García Moreno,** *La cristianización de la topografia des las ciudades de la peninsula Iberica durante la Antigüedad tardía* (S. 346–348); **A. van Roey,** *Les chrétiens dans l'empire sassanide au IVe siècle* (S. 349–350). A. H.

Eresia ed eresiologia nella Chiesa antica. XIII Incontro di Studiosi dell'Antichità cristiana, Roma, Maggio 1984 = Augustinianum 25 (1985) fasc. 3. – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco verzeichnet. A. H.

Actes du Premier Congrès International d'Etudes Arabes Chrétiennes (Goslar, septembre 1980) ed. par **Kh. Samir.** [Orientalia Christ. Analecta, 218.] Rom, Pont. Instit. studior. Oriental. 1982. 312 S. – Der Band enthält nach einem Vorwort des Hrsg. und der Teilnehmerliste in einem 1. Teil: **Kh. Samir,** *La tradition arabe chrétienne. Etat de la question, problèmes et bésoins* (Catalogage des manuscrits, Codicologie et paléographie, Existe-t-il une grammaire arabe chrétienne? etc. S. 19–120) im 2. Teil die Kongreßreferate: **D. D. Bundy,** *The commentary of Nonnus of Nisibis on the Prologue of John* (S. 123–133); **M. van Esbroeck,** *Remembrement d'un manuscrit sinaitique arabe de 950* (S. 135–147); **I. Dick,** *Le traité de Théodore Abū Qurra de l'existence du créateur et de la vraie religion* (S. 149–168); **S. Griffith,** *The concept of al-uqnūm in 'Ammār al-Baṣrī's Apology for the doctrine of the Trinity* (S. 169–191); **Constanza Farina** e **Carmela Ciaramella,** *Per una edizione critica della Apologia di al-Kindī* (S. 193–206); **G. Tartar,** *L'authenticité des épîtres d'al-Hašimī et d'al-Kindī sous le calife al-Ma'mūn (813–834)* (S. 207–221); **J. den Heijer,** *Malḥamat Dāniyāl and Christian Arabic Litterature* (S. 223–232); **Kh. Samir,** *Pour une nouvelle histoire de la littérature arabe des Chrétiens* (S. 259–271 m. anschließender Diskussion S. 273–279); **Kh. Samir,** *Orientations pour la rédaction de la nouvelle histoire de la littérature arabe des Chrétiens* (S. 281–286). Er ist durch Indices erschlossen. A. H.

J. **Koder,** *Der östliche Mittelmeerraum im Mittelalter – Geographie, Topographie, Landeskunde.* Colloque de clôture de l'Activité Byzantine de la Fondation Européenne de la Science, Athen 11.–14. Jänner 1984. Österreich. Osthefte 27 (1985) 87–90. – Tagungsbericht. A. H.

W. Fischer/J. Schneider (Hrsg.), *Das Heilige Land im Mittelalter. Begegnungen zwischen Orient und Okzident.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 360.) – Bespr. von **Anna-Dorothee van den Brincken,** Zeitschr. f. hist. Forschg. 12 (1985) 223–224; von **B. Z. Kedar,** Israel Explor. Journ. 34 (1984) 69. A. H.

Gli Slavi occidentali e meridionali nell'Alto Medioevo. 15–21 aprile 1982. 2 Bde. [Settimane di Studio del Centro Italiano di Studi sull' Alto Medioevo, 30.] Spoleto 1983. 513 S.; S. 514–1031; zahlr. Abb. – Für den Berichtszeitraum sind anzuzeigen: **A. Gieysztor,** *Les Antiquités slaves: problèmes d'une historiographie bicentenaire* (S. 15–48); **J. Hermann,** *Wanderungen und Landnahme im westslawischen Gebiet* (S. 75–101, 16 Taf.); **S. Vilfan,** *Evoluzione statale degli Sloveni e Croati* (S. 103–156); **J. Poulík,** *Großmähren zwischen karolingischem Westen und Byzanz* (S. 157–168, 9 Abb.); **F. Graus,** *Böhmen im 9.–11. Jahrhundert* (Von der „Stammesgesellschaft" zum mittelalterlichen „Staat") (S. 169–199); **K. Godłowski,** *Zur Frage der Slawensitze vor der großen Slawenwanderung im 6. Jahrhundert* (S. 257–302, 2 Faltkart.); **J. Ferluga,** *Gli Slavi del sud ed altri gruppi etnici di fronte a Bisanzio* (S. 303–352, 3 Faltkart.); **O. Pritsak,** *The Slavs and the Avars* (S. 353–435); **L. Leciejewicz,** *Gli Slavi occidentali: loro insediamento ed attività economiche* (S. 475–513); **J. Blankoff,** *A propos de la religion des anciens Slaves. Le paganisme slave: sources archéologiques* (S. 603–630); **H. Löwe,** *Cyrill und Methodius zwischen Byzanz und Rom* (S. 631–699); **P. Skubiszewski,** *L'art des Slaves occidentaux autour de l'an Mil* (S. 745–799, 25 Taf.); **Ivanka Nikolajević,** *L'arte bizantina: ricettività e creatività locale* (S. 801–829, 2 Taf.); **Z. Rapanić,** *La costa orientale dell'Adriatico nell'alto medioevo* (Considerazioni storico-artistiche) (S. 831–884, 15 Taf.); **Djurdjica Petrović,** *La culture traditionelle des Slaves. Origines et continuité* (S. 885–910); **G. B. Pellegrini,** *Contatti linguistici slavo-germanico-romanzi* (S. 911–977); **L. Musset,** *Entre deux vagues d'invasions: la progression slave dans l'histoire europeenne du Haut Moyen Age* (S. 979–1028). A. H.

The Fourth Int. Symposium on Armenian Art. Yerevan, Sept. 11–17, 1985. Theses of Reports. [Academy of Sc. of the Armenian SSR, Inst. of Arts.] Erewan, Publ. House, Academy of Sc., Armenian SSR 1985. 416 S. R. S.

N.-Chr. Grimal (ed.), *Prospection et sauvegarde des Antiquités de l'Égypte. Actes de la table ronde organisée à la occasion du centenaire de l'IFAO, 8–12 Janvier 1981* (Bibl. d' Ét. 88, 1981) 11 + 234 S. mit 14 Taf. – Eine sehr wichtige Tagung, die bei allen Teilnehmern deutlich werden ließ, in welcher Gefahr sich gegenwärtig die antiken Monumente Ägyptens befinden. – 99–101 **W. A. Daszewski,** *In search of once uncovered monuments,* handelt vor allem von Mosaiken und Malereien. – 103–105 **M. Boutros Ghali,** *La sauvegarde des antiquités chretiennes de l'Égypte.* – 107–108 **P. du Bourguet,** *Les antiquités coptes.* – 127–128 **G. Scanlon,** *Survey and preservation of the remaining Coptic and Islamic sites in Egypt.* – 195–198 **A. Guillaumont,** *Le site des Kellia menacé de destruction.* Hinweise auf die Zerstörungen der letzten Jahre durch die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Erschließung und Bau einer Eisenbahn. 199–200 **P. Corboud,** *Aspects theoriques d'une recherche archéologique de grande envergure. Projet de sauvetage du site monastique copte des Kellia en Basse Égypte.* – 201–203 ders., *fouilles archéologiques Coptes aux Kellia.* P. Gr.

L. Coppini e F. Cavazzuti, *La Sindone. Scienza e Fede.* Atti del II Convegno Nazionale di Sindonologia, Bologna, 27–29 novembre 1981. Bologna, Cooperativa Libraria Universitaria Editrice Bologna 1983. XII, 482 S. m. zahlr., teils farb. Abb. – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

P. Cazzola, *III Congresso nazionale sulla s. Sindone – Trani 1984.* Studi e ricerche sull'oriente crist. 7 (1984) 241–243. – Kongreßbericht. A. H.

Archeologia urbana e centro antico di Napoli. Atti del Convegno 1983. Taranto, Ist. per la storia e l'archeologia della Magna Grecia 1984. 154 S., 73 Abb., 4 Taf. – Die Beiträge befassen sich mit den Forschungsergebnissen der Stadt-Archäologie in den einzelnen Hauptstädten Europas. Die die Berichtszeit betreffenden Artikel werden suo loco angezeigt. A. Gr.

M. Gualtieri, Mariarosaria Salvatore, A. Small (Hrsg.), *Lo scavo di s. Giovanni di Ruoti ed il periodo tardoantico in Basilicata.* (Vgl. B. Z. 77 [1484] 104.) – Bespr. von **J. E. Barclay Lloyd,** Phoenix 38 (1984) 395–396. A. H.

Archéologie pyrénéenne et questions diverses. Actes du 106[e] Congrès National des sociétés savantes. Perpignan 1981. Section d'archéologie et d'histoire de l'art. Paris, Comité des trav. hist. et scient. 1984. 380 S., zahlr. Abb. u. Pläne. – Die einzelnen Beiträge werden suo loco angezeigt. A. Gr.

Tania Velmans (Hrsg.), *Contribution à l'étude du Jugement Dernier dans l'art byzantin et post-byzantin* = Cahiers Balkaniques 6 (Histoire de l'art). Publication Langues'O 1984. 288 S., 1 Bl. m. zahlr. Abb. – Die einzelnen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

A. Effenberger (Hrsg.), *Metallkunst von der Spätantike bis zum ausgehenden Mittelalter.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 360.) – Bespr. von **H. G. Thümmel,** Dt. Litztg. 106 (1985) 473–474. A. H.

Dumbarton Oaks Papers 34–35 (1980–1981; ersch. 1982). (Vgl. B. Z. 78 [1985] 435.) Bespr. von **Jacqueline Lafontaine-Dosogne.** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 384–387. A. H.

J. Scarborough (Hrsg.), *Symposium on Byzantine Medicine = Dumbarton Oaks Papers 38* (1984). Washington, D. C., Dumbarton Oaks Research Library and Collection 1985. XVI, 282 S., m. Abb. – Der Band enthält die Referate des Symposiums, April 1983 mit einer Einführung des Hrsg.; er ist durch einen Index (S. 267–282) erschlossen. – Die einzelnen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά, 1. Athen, Ἀκαδημία Ἀθηνῶν. Κέντρον Ἐρεύνης τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ 1984. 461 S. 1 Bl., OB' Taf., 1 Faltkarte, 3 Falttaf. – Die neue Zeitschrift stellt die Fortsetzung der Ἐπετηρὶς τοῦ Μεσαιωνικοῦ Ἀρχείου dar. – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Τὰ πενηντάχρονα τῆς ΕΕΦΣΠΑ (1935–1985). Ἐπιστ. Ἐπετ. Φιλοσοφ. Σχολ. Πανεπ. Ἀθηνῶν Β' 28 (1979–1985) 598–624. – Inhaltsverzeichnis der Bände 1–27 (1935–1979) der Zeitschrift, nach Autoren geordnet von **Ph. A. Demetrakopulos.** A. Ch.

3. SPRACHE. METRIK UND MUSIK

A. SPRACHE

H. und Renée Kahane, *Aspects of Mediterranean Linguistics.* Mediterr. Language Rev. 1 (1983) 7–9. A. H.

R. Browning, *Medieval and Modern Greek.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 361.) – Bespr. von **D. Holton,** Class. Rev. 35 (1985) 97–99. A. H.

J. Brian, *European Hellenism and Greek Nationalism: Some Effects of Ethnocentrism on Greek Linguistic Scholarship.* Journ. of Mod. Greek Stud. 3 (1985) 87–96. A. H.

F. Rehkopf, *Griechisch (des Neuen Testaments).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 228–235. – 1. Vorbemerkung – 2. Koine – 3. Semitismen. A. H.

G. R. Solta, *Einführung in die Balkanlinguistik mit besonderer Berücksichtigung des Substrats und des Balkanlateinischen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 175.) – Bespr. von **R. Rohr,** Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 111–113. A. H.

T. P. Jochalas, *Die Balkanlinguistik in Griechenland.* Conference Internationale des Balkanologues, Belgrade, 7–8 sept. 1982. Rédacteur en chef **R. Samardžić.** [Academie Serbe des Sciences et des Arts. Institut des Études Balkaniques. Edition spéciales, 23.] (Belgrade 1984) 69–81. – Hier angezeigt wegen der angesprochenen zahlreichen Lehnwortbezeichnungen der Balkansprachen mit dem byzantinischen Griechisch. O. V.

Pirinka Penkova, *Grŭcko vlijanie vŭrchu starobŭlgarski ezik* (Griechischer Einfluß auf die altbulgarische Sprache). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 554–562. I. D.

V. Tradlčík, *Das slavische Alphabet bei Chrabr.* Byzantinosl. 46 (1985) 106–120. – Zu den Anfängen der slavischen Schrift aufgrund des Traktats O pismenech des Mönches Chrabr, der gegen diejenigen polemisiert, welche die Glagolica durch das griech. Alphabet ersetzen wollten. A. H.

K. Menas, *Συμβολή στη μελέτη της κατωιταλικής ελληνικής.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 117–132. – 1. Τοπωνύμια σε -ádi και -oni – 2. Η τροπή ϑ > t – 3. Το σύμπλεγμα ρν – 4. Αφομοίωση του σ/-ς με το επόμενο σύμφωνο – 5. Ασυνίζητα. A. H.

E. Çabej, *Griechisch-albanische Sprachbeziehungen.* Studia Albanica 18 (1981) 51–61. H. P.

A. Tietze, *The Present State of the Study of Turkisms in the Languages of the Mediterranean and of the Balkan Peninsula.* Mediterr. Language Rev. 1 (1983) 15–26. A. H.

V. **Bécares Botas**, *Diccionario de terminología grammatical griega.* [Acta Salmanticensia Artis Dicendi. Fuentes para la linguistica retorica y poetica clasicas, 3.] Salamanca, Ed. Univers. de Salamanca 1985. XXVI, 423 S. H. P.

An Index to Dio Chrysostomus compiled by **R. Koolmeister** and **Th. Tallmeister**, ed. by **J. F. Kindstrand.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 362.) – Bespr. von **D. M. Schenkeveld**, Mnemos. 38 (1985) 217–218. H. P.

E. **Kriaras**, *Λεξικὸ τῆς μεσαιωνικῆς ἑλληνικῆς δημώδους γραμματείας, 1100–1669. Τόμος Η'.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 362.) – Bespr. von **J. Darrouzès**, Rev. Et. Byz. 43 (1985) 293. A. H.

B. D. **Joseph**, *The Diachrony and Synchrony of the Balkan Infinitive: A Study in Areal, General and Historical Linguistics.* [Studies in Linguistics.] London, Cambridge Univ. Press 1983. 314 S., 2 tab. – Rev. by **Ronelle Alexander**, Slavic and East European Journal 29 (1985) 118–120. R. B.

A. **Chatzisavas**, *Les pronoms personnels en grec moderne et dans le dialecte chypriote.* Cratyle 7 (1983) 25–40. H. P.

S. **Demiraj**, *La place des formes inaccentuées de pronoms personnels régimes en albanais et dans l'autres langues* (Albanisch). Stud. Filol. Alb. 37 (1983) 3–19, mit franz. Zusammenf. – Über die Entwicklung des Phänomens im Albanischen, Mazedonischen, Griechischen und den romanischen Sprachen. H. P.

D. **Georgacas**, *A Graeco-Slavic Controversial Problem Reexamined: the -ιτσ- suffixes.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 177.) – Rec. di **G. Bonfante**, Archivio Glottol. Ital. 68 (1983) 145–146. E. F.

D. **Moutsos**, ... *Middle Greek κατερίτζα and Slavic paterica.* Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 62–79. – Gestützt auf die Untersuchungen von Georgacas (vgl. vorige Notiz) kommt Verf. zu dem Ergebnis, "that πατερίτσα originated in Greek and was subsequently borrowed into Albanian, Romanian, and Slavic (Bulgarian, Serbo-Croatian, Russian, etc.) along with so many other religious terms." A. H.

E. **Berendsen** and W. **Zonneveld**, *Universal and Non-Universal Properties of Clitics: The Greek Case.* Folia Linguist. 18 (1984) 3–21. A. H.

G. J. **Ruijgh**, *L'emploi ‚inceptif' du thème du présent du verbe grec.* Esquisse d'une théorie de valeurs temporelles des thèmes temporels. Mnemos. 38 (1985) 1–61. A. H.

G. **Schramm**, *Balkanische Anfänge eines christlichen Wortschatzes der Slaven: *cbrky ‚Kirche' und *Krbstõ ‚Christus, Kreuz, Taufe'.* Zeitschr. f. slav. Philol. 45 (1985) 58–94. A. H.

G. **Falcone**, *Nuove postille all'EWUG*[2]. Studi linguistici Salentini 11 (1980) 43–56. – Una serie di vocaboli tratti dalla parlata italogreca di Roccaforte del Greco presso Bova (in Calabria). E. F.

Giuseppina Matino, *Innovazioni linguistiche nei testi giuridici tardoantichi di lingua greca.* Atti Accad. Pontaniana n. s. 33 (1985) 281–288. – Osservazioni sugli artifici retorici e sulla resa di vocaboli tecnici latini nelle *Novellae* di Giustiniano e nell'epitome di Teodoro Scolastico. E. F.

Maria Mantouvalou, *Romaios – Romios – Romiossyni. La notion de „Romain" avant et après la chute de Constantinople.* (Mit griech. Zsfg.) Ἐπιστ. Ἐπετηρὶς Φιλοσ/κῆς Σχολῆς Παν/μίου Ἀθηνῶν 28 (1979–1985) 169–198. – Überblick über Verwendung und Entwicklung des Begriffs von seinem ersten Auftreten (212 n. Chr., Constitutio Antoniniana) bis heute. – Vgl. auch B. Z. 78 (1985) 178. M. K.

R. **Volk**, *Beiträge zum Ethnikon Κατσίβελος.* B. Z. 79 (1986) 1–16. H. P.

D. **Vayacacos**, *La vie sociale dans la formation des noms de famille grecs.* Ἑλληνικὲς ἀνακοινώσεις στὸ Ε' Διεθνὲς Συνέδριο (vgl. oben S. 117) 271–278. – Zu Familiennamen mit Berufsbezeichnungen in mykenischer, antiker, byz. und neuerer Zeit. Zur Antike und Spätantike hätte berücksichtigt werden sollen: H. Solin, Die griechischen Personennamen in Rom (vgl. B. Z. 78 [1985] 313.) M. K.

D. B. **Bagiakakos**, *Ἡ περὶ τὸ ὀνοματολόγιον τῆς Πελοποννήσου ἔρευνα* (mit franz. Zsfg.). Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Α' (vgl. oben S. 117) 175–196. – Unter Berücksichtigung der byz. Epoche. M. K.

Ch. G. **Charalampakes**, *Ἀραγός: ἑρμηνευτικὰ καὶ ἐτυμολογικὰ προβλήματα.* Ἀριάδνη 1 (1983) 272–293. – Charalampakes leitet das Wort nach Vorgang von G. Chatzidakis von ξήγνυμι ab und belegt diese Ableitung durch Toponymia. A. H.

Loisa Casarico, *ΕΟΡΤΗ e ΠΑΝΗΓΥΡΙΣ nei papiri.* Aegyptus 64 (1984) 135–162. A. H.

J. Erickson, *Reception of Non-Orthodox Clergy into the Orthodox Church.* St. Vladim. Theol. Quarterly 29 (1985) 115–132. – U. a. zur Bedeutung von οἰκονομία in Byzanz. A. H.

F. M. J. Waanders, *The History of ΤΕΛΟΣ and ΤΕΛΕΩ in Ancient Greek.* Amsterdam, P. R. Grüner Publ. Co. 1983. XXI, 350 S. A. H.

F. Brunet, *Sur l'hellénisation des toponymes slaves en Macédoine byzantine.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 235–265. A. F.

G. Sakellariades, *A Bleeding Rule in Modern Greek.* Glotta 63 (1985) 111–113. – Zu den Vokalen i und u in den modernen nordgriech. Dialekten. A. H.

Ὑλικὰ εἰς τὴν σύνταξιν Ἱστορικοῦ Λεξικοῦ τῆς Κυπριακῆς διαλέκτου. Μέρος Β': Γλωσσάριον Ξενοφῶντος Π. Φαρμακίδου. Ἐκδιδ. ὑπὸ **Theophano D. Kypre.** [Δημοσιεύματα τοῦ Κέντρου Ἐπιστημονικῶν Ἐρευνῶν, 9.] Leukosia 1983. XVII S. m. 1 Photo, 1 Bl., 593 S., 1 Bl. – Ausgabe des Λεξιλόγιον des X. Pharmakides (1875–1943). A. H.

B. Newton, *Stylistic Levels in Cypriot Greek.* Mediterr. Language Rev. 1 (1983) 55–63. A. H.

L. Melazzo, *Calendario siciliano. Il testo del codice messinese greco 107.* [Le Edizioni Universitarie Jaca, 5.] Milano, Jaca Book 1984, pp. 80. – M. ripubblica, in trascrizione diplomatica e con traslitterazione in caratteri latini secondo l'ortografia della lingua italiana, il testo del calendario in caratteri greci ma in dialetto siciliano già edito da E. Follieri e F. Mosino nel 1982 (cf. B. Z. 76 [1983] 127.) Si voglia rettificare il titolo qui citato come segue: *Il calendario siciliano in caratteri greci del „Mess. S. Salvatoris" 107).* M. commenta il testo soprattutto dal punto di vista linguistico (è questa la parte più originale del lavoro); sono però discutibili alcune sue letture, e ancor più la sua convinzione che la dedicazione di una chiesa „di lu Faro" al 7 luglio si riferisca alla chiesa del Monastero del S. Salvatore. Ciò non è ammissibile, perchè la data in cui si festeggiavano le *encaenia* del S. Salvatore è il 10 marzo, come rilevavano Follieri e Mosino nell'art. cit., p. 102, e come giustamente osserva anche **M. Petta** nella recensione a Melazzo uscita in Boll. Badia gr. Grottaf. n. s. 39 (1985) 91–93. Mi riservo comunque di tornare al più presto sull'argomento in altra sede. E. F.

I. Dujčev, *Bandurieva legenda* (Legenda Banduriana). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 159–161. – Erzählung über die Erfindung des slavischen Alphabets. I. D.

Prêtre **Ion Ionescu,** *L' évolution semantique du mot latin „solidus" dans la langue roumaine et la continuité de la romanité au Nord du Danube.* Βυζαντιακά 4 (1984) 85–95. A. Ch.

B. METRIK UND MUSIK

B. Lavagnini, *Alle origini del verso politico.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 365.) – Bespr. von **B. Flusin,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 293. A. H.

A. Barker, *Greek Musical Writings, 1. The Musician and His Art.* [Cambridge Readings in the Literature of Music.] Cambridge/London/New York etc., Cambridge University Press 1984. XV, 332 S. – Bespr. von **Y. Lenoir,** Et. Class. 53 (1985) 460. A. H.

R. Arnese †, *Storia della musica nel Medioevo europeo.* [Historiae Musicae Cultores Biblioteca, 36.] Florenz, L. Olschki 1983. 334 S., 1 Bl. H. P.

D. v. Huebner, *Diaphonia.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 968. A. H.

H. Leuchtmann, *Dissonanz – Konsonanz.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1121. A. H.

R. Falck, *Diastemy.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 172–173. A. H.

A Guide to the Music of the Eastern Orthodox Church by **N. Lungu, G. Costea,** and **I. Croitoru.** Translated and edited by **N. K. Apostola.** Brookline/Mass., Holy Cross Orthodox Press 1984. XIV, 168 S. – Übersetzung der rumän. Ausgabe von 1969 mit Einleitung zur engl. Übers. A. H.

D. E. Conomos, *Byzantine Hymnography and Byzantine Chant.* [The N. E. Kulukundis Lectures in the History of Hellenism.] Brookline/Mass., Hellenic College Press 1984. IX S., 1 Bl. 50 S. A. H.

Diane H. **Touliatos-Banker,** *The Byzantine Amomos Chant of the Fourteenth and Fifteenth Centuries.* ['Ανάλεκτα Βλατάδων, 46.] Thessalonike, Πατριαρχ. Ἵδρυμα Πατερικῶν Μελετῶν 1984. 284 S., 2 Bl. – Wird besprochen. A. H.

I. **Totzke,** *Die Tradition der byzantinischen Musik im orthodoxen Norden.* Byzantium and the North (vgl. oben S. 117) 135–143. L. R.

A. **Jakovljević,** *Ὁ Μέγας Μαΐστωρ Ἰωάννης Κουκουζέλης Παπαδόπουλος.* Κληρονομία 14 (1982) 357–374, m. engl. Zsfg. u. 2 Abb. – Zu den bibliograph. Daten (ca. 1280–ca. 1360) sowie zu dem Terminus Βουλγάρα, der nicht auf die Abstammung gedeutet werden darf. A. H.

M. **Pfaff/J. Stalmann,** *Gregorianik.* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 191–199. – I. Kirchenmusikalisch – II. Evangelisch-liturgisch. A. H.

A. **Ekenberg,** *Cur cantatur. Funktionen des liturgischen Gesanges nach Autoren der Karolingerzeit.* 246 S. Diss. Uppsala 1985. Vertrieb: Teologiska institutionen, Uppsala universitet, Box 1604, S-751 46 Uppsala. L. R.

4. THEOLOGIE

A. THEOLOGISCHE LITERATUR (OHNE B UND C)

E. **Dassmann,** *Amos.* Reallex. f. Ant. u. Christent. Supplem.-Liefg. 3 (1985) 333–350. – A. Jüdisch: I. Person u. Verkündigung des Propheten – II. Entstehung des Amosbuches – III. Nachwirkung. – B. Christlich: I. Neues Testament – II. Patristik. A. H.

J. L. **Moreno,** *El Logos y la Creation. La referencia al Logos en el „principio“ de Gén I,1, según Filón de Alejandría.* Scripta theologica 15 (1983) 381–419. H. P.

J. **Paramelle,** *Philon d'Alexandrie, Questions sur la Genèse II 1–7. Texte grec, version arménienne, parallèles latins.* Avec la collab. de **E. Lucchesi.** Interprétation arithmologique par **J. Seriano.** [Cahiers d'Orientalisme, 3.] Genf, Cramer 1984. 272 S., mit 8 Taf. H. P.

Philon d'Alexandrie, Quaestiones et Solutiones in Genesim, III, IV, V, VI e versione armenica. Trad. et notes par **Ch. Mercier.** *Complément de l'ancienne version latine.* Texte et apparat critique, trad. et notes par **Françoise Petit.** [Les Oeuvres de Philon d'Alexandrie, 34 b.] Paris, du Cerf 1984. 551 S. – Bespr. von **G. Pelland,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 231–232. A. H.

R. **Radice,** *Filone di Alessandria: bibliografia generale 1937–1982.* [Elenchos. Collana di studi sul pensiero antico, 8.] Neapel, Bibliopolis 1983. 331 S. – Bespr. von **D. T. Runia,** Vig. Christ. 39 (1985) 188–191; von **B. Amata,** Salesianum 46 (1984) 543; von **Ch. Matagne,** Et. Class. 53 (1985) 283–284. A. H.

J. **Liébaert,** *Patrologie.* Catholicisme 47 (1985) 829–858. – Exposé, accompagné d'une abondante bibliographie, sur la patrologie comme science: caractéristiques, domaine, thèmes et centres d'intérêt, éditions et études des textes. A. F.

M.-J. **Rondeau,** *Les Commentaires patristiques du Psautier (IIIe–Ve siècles).* Vol. 1: *Les travaux des Pères grecs et latins sur le Psautier. Recherches et bilan.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 441.) – Bespr. von **K. Treu,** Theol. Litztg. 110 (1985) 202–203. A. H.

H. J. **Sieben,** *Exegesis Patrum. Saggio bibliografico sull' esegesi biblica dei Padri della Chiesa.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 442.) – Bespr. von **N. Baumert,** Theol. u. Philos. 60 (1985) 282. A. H.

Le Moyen Âge et la Bible. [Bible de tous les temps, vol. 4.] Sous la direction de **P. Riché** et **G. Lobrichon.** Paris, Beauchesne 1984, 639 p. – Rec. de **M. G.,** Irénikon (1985) 276–277. A. F.

Chr. Konstantinides, *Ἡ αὐθεντία εἰς τὴν Ὀρθόδοξον Ἐκκλησίαν.* Μνήμη Μητροπ. Ἰκονίου Ἰακώβου (Athen 1984) 373–390. – Verf. behandelt das Thema unter Heranziehung auch von byzant. Autoren. S. T.

D. J. **Constantelos** (Hrsg.), *Orthodox Theology and Diakonia. Trends and Prospects.* Essays in Honor of His Eminence Archbishop Iakovos . . . (Vgl. B. Z. 76 [1983] 131.) – Bespr. von **B. Th. Staurides,** Κληρονομία 14 (1982) 201–204. A. H.

H. Fries und **G. Kretschmar** (Hrsg.), *Klassiker der Theologie.* 2 Bde. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 442.) – Bespr. von **E. Koch,** Theol. Litztg. 110 (1985) 607–609; von **J. L. Klein,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 309–310. A. H.

F. M. Young, *The Use of Sacrificial Ideas in Greek Christian Writers from the New Testament to John Chrysostom.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 419.) – Bespr. von **J. D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 306–307. A. H.

T. Špidlík/I. Gargano, *La spiritualità dei Padri greci e orientali.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 442.) – Bespr. von **L. de Lorenzi,** Benedictina 31 (1984) 558–560. A. H.

L. Cignelli, *Il tema del „Cristo-Pace" nell'esegesi patristica.* Liber annuus Studi biblici franciscani 33 (1984) 227–272. H. P.

M. Voutilainen, *The Conception of Man in Byzantine Philosophy.* Byzantium and the North (vgl. oben S. 117) 145–151. – Mit Philosophie wird hier vor allem Theologie gemeint. L. R.

Methodios, Archbishop of Thyateira and Great Britain, *The Mind (Phronema) of the Fathers of the Church.* Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 14–19. R. B.

A. I. Ioannides, *Ὁ ὅρος Ἀρετὴ καὶ ἡ ἔννοια αὐτοῦ εἰς τὴν Ἁγίαν Γραφὴν καὶ τοὺς Πατέρας τῆς Ἐκκλησίας.* Κληρονομία 15 (1983) 5–70 m. dt. Zsfg. – „Zusammenfassend stellen wir fest, daß die Entwicklung des Terminus «ἀρετή» im Christlichen von der klassischen Philosophie ausgeht. Er ist durch die Übersetzung der Septuaginta in die Heilige Schrift eingeflossen und wurde später christianisiert; allmählich bekam er rein christlichen Inhalt." A. H.

J. Janssens, *Il cristiano di fronte al martirio imminente. Testimonianze e Dottrina nella Chiesa Antica.* Gregorian. 66 (1985) 405–427. A. H.

Clavis Patrum Graecorum, I. Patres antenicaeni. Cura et studio **M. Geerard.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 442.) – Bespr. von **G. Haendler,** Theol. Litztg. 110 (1985) 261–262. A. H.

Dizionario Patristico e di Antichità cristiane. Dir. da **A. di Berardino** I (A–F). (Vgl. B. Z. 78 [1985] 442.) – Bespr. von **A. Harvengt,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 462–463. A. H.

P. J. Alexander, *The Byzantine Apocalyptic Tradition.* Edited with an introduction by **Dorothy de F. Abrahamse.** Berkeley/Los Angeles/London, University of California Press 1985. VII, 240 S. A. H.

Chr. Stead, *Arius on God's ‚Many Words'.* Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 153–157. A. H.

K. Kuev, *Arij* (Arius) (256–336). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 104–105. I. D.

L. Tartaglia, *Sul prologo del* De laudibus Constantini *di Eusebio di Cesarea.* Κοινωνία 9 (1985) 67–73. – Echi neoplatonici e rispetto della tradizione retorica (nonostante „l'affermazione iniziale di voler evitare ogni ostentazione di prosa adorna e magniloquente") caratterizzano l'orazione celebrativa pronunciata da Eusebio nei *Tricennalia* di Costantino. „A confronto del disinteresse che un Origene aveva nutrito per ogni ornamento retorico, Eusebio appare già incamminato lungo la strada che di lì a qualche decennio sarà percorsa fino in fondo dai tre grandi Cappadoci e, in misura diversa, da Giovanni Crisostomo". E. F.

B. Luiselli, *Il profetismo virgiliano nella cultura veterocristiana.* Sandalion 6–7 (1983–1984) *(Virgilio nel bimillenario)* 133–149. – A proposito dell'interpretazione veterocristiana della quarta ecloga virgiliana, L. ricorda e valuta, tra le altre testimonianze, quelle di Teodoreto di Ancira e della *Oratio Constantini ad coetum sanctorum.* E. F.

Eusèbe de Césarée, La Préparation Evangélique. Livre XI. Introd. ... par **Geneviève Favrelle,** texte grec rév. par **E. des Places.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 443.) – Bespr. von **P. Ternant,** Proche-Orient Chret. 34 (1984) 198. A. H.

Eusèbe de Césarée, La Préparation Evangélique. Livres XII–XIII. Introd. ... par **E. des Places.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 443.) – Bespr. von **Ch. Martin,** Nouv. Rev. Theol. 107 (1985) 124–125. A. H.

Eusebio di Cesarea, Sulla Vita di Costantino ... a cura di **L. Tartaglia.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 182.) – Bespr. von **F. Winkelmann,** B. Z. 79 (1986) 57–58. H. P.

E. des Places, *Eusèbe de Césarée commentateur. Platonisme et Ecriture Sainte.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 443.) – Bespr. von **R. F.,** Salesianum 46 (1984) 865. A. H.

Clementina Mazzucco, *Gli „Apostoli del Diavolo": gli eretici nella «Storia Ecclesiastica» di Eusebio di Cesarea.* Augustinianum 25 (1985) 749–781. – La prefazione – Gli eretici e il diavolo – L'antichiesa – Il pericolo della dissimulazione – Dottrine «più» eretiche – Eresia, contestazione e scisma – I rimedi. – «Eusebio mostra una grandissima fiducia nell'efficacia del lavoro di confutazione condotto –agli uomini della Chiesa, con la parola e con gli scritti.» A. H.

A. A. Mosshammer, *The Chronicle of Eusebius and Greek Chronographic Tradition.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 367.) – Bespr. von **F. Giovannini,** Maia 36 (1984) 282–283. A. H.

Ar. Panotes, *Εὐσέβιος ὁ „Παμφίλου".* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 390–391. S. T.

J. Meyendorff, *Eusebius of Caesarea.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 523. A. H.

F. Young, *From Nicaea to Chalcedon.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 443.) – Bespr. von **D. F. Winslow,** Angl. Theol. Rev. 66 (1984) 446–448. A. H.

V. Twomey, *Apostolikos Thronos. The Primacy of Rome as Reflected in the Church History of Eusebius and the Historico-Apologetical Writings of Saint Athanasius the Great.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 183.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 130–134; von **P. Chrestu,** Κληρονομία 14 (1982) 207–208. A. H.

M. Simonetti, *Uno sguardo d'insieme sull'esegesi patristica di Isaia fra IV e V secolo.* Annali storia eseg. 1 (1984) 9–44. – Dopo aver presentato il carattere distintivo di ciascuno dei sei commentari su Isaia composti fra 320 e 440 a noi pervenuti (integri o frammentari), ossia quelli di Eusebio, dello Pseudo-Basilio, di Giovanni Crisostomo, di Girolamo, di Cirillo e di Teodoreto, S. formula alcune considerazioni conclusive, in cui mette in evidenza la diversa reazione dei vari autori ai metodi dell'esegesi allegorica alessandrina. E. F.

L. Bernhard, *Der Sitz im Leben der Theologie Aphrahats.* Jahres- und Tagungsber. Görres-Gesellsch. 1984, 131–132. – Zsfg. eines Vortrages. O. F.

W. Cramer, *Zur Rezeption der Bergpredigt bei Afrahat.* Jahres- und Tagungsber. Görres-Gesellsch. 1984, 132–133. O. F.

J. Melki, *S. Ephrem le Syrien, un bilan de l'édition critique.* Parole de l'Orient 11 (1983) 3–88. H. P.

G. Rouwhorst, *De passhymnen van Efrem de Syriër.* Het Christel. Oosten 37 (1985) 73–92. A. H.

A. de Halleux, *Saint Éphrem le Syrien.* Rev. théol. de Louvain 14 (1982) 328–355. – Überblick über Leben, Werk und Theologie. R. S.

Chr. Kodov, Ephrem Sirin (306–373) (Ephraem Syrus). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 677–680. I. D.

N. El-Khoury, *The Use of Language by Ephraim the Syrian.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 93–99. A. H.

O. C. Edwards, Jr., *Diatesseron or Diatessera?* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 88–92. A. H.

C. Kannengiesser, *Athanase d'Alexandrie, évêque et écrivain. Une lecture des traités „Contre les Ariens".* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 445.) – Bespr. von **E. Mühlenberg,** Cristianesimo nella storia 6 (1985) 405–408; von **M. Slusser,** Theol. Stud. 46 (1985) 144–146; von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 297–298; von **Chr. Stead,** Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 220–229; von **A. de Halleux,** Rev. Théol. de Louvain 16 (1985) 222–224; von **R. Trevijano,** Salmanticensis 31 (1985) 370–372; von **P. Stockmeier,** B. Z. (1986) 58–59. A. H.

Histoire „acéphale" et Index syriaque des lettres festales d'Athanase d'Alexandrie. Intr., texte critique, trad. et notes par **Annik Martin,** avec la collab. de **Micheline Albert.** [Sources chrétiennes, 317.] Paris, Cerf. 1985. 378 p. – Rec. de **E. L.,** Irénikon 58 (1985) 143. A. F.

E. Ferguson, *Athanasius' Epistola ad Marcellinum in interpretationem Psalmorum.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 295–308. – Nach einer Inhaltsangabe der Epistola „a topical discussion of the contents arranged according to the devotional, liturgical, Christological, doctrinal, and catechetical uses of the Psalms". A. H.

G. M. Vian, *L'esegesi atanasiana ai Salmi.* Annali Storia eseg. 1 (1984) 53–58. – V. annuncia la preparazione dell'edizione critica delle *Expositiones in Psalmos* di Atanasio trādite dalle catene greche e finora note

attraverso l'edizione del Montfaucon, risalente al 1698 e caratterizzata da interpolazioni e lacune. Quale saggio dell'esegesi atanasiana, illustra il commento al primo salmo, e passa poi in rapida rassegna alcuni temi esegetici. E. F.

G. C. Stead, *St. Athanasius on the Psalms.* Vig. Christ. 39 (1985) 65–78. A. H.

B. Fischer, *Das Motiv vom Psalm als Stimme des leidenden Christus im Brief des hl. Athanasius an Marcellinus,* in: **B. Fischer,** *Die Psalmen als Stimme der Kirche,* hrsg. von **A. Heinz** (Trier, Paulinus-Verlag 1982) 113–119.– Dt. Fassung des 1974 in franz. Sprache erschienenen Aufsatzes, *Psalmus. Vox Christi Patientis* ... (Vgl. B.Z. 68 [1975] 167.) A. H.

E. Moutsoulas, *Le problème de la date des „Trois Discours" contre les Ariens d'Athanase d'Alexandrie.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 324–341. – Die Trois Discours sind 338 oder nicht viel später geschrieben. A. H.

G. D. Dragas, *'Ενανθρώπησις, or ἐγένετο ἄνθρωπος A neglected aspect of Athanasius' Christology.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 281–294. – Verf. versucht aufgrund der Schriften *Contra Gentes, De Incarnatione* und *Contra Arianos I–III* den „*anthropic* aspect ‚of Athanasius' Christology" herauszuarbeiten und zu zeigen, daß die Christologie des Athanasios nicht in das übliche Schema der Unterscheidung zwischen alexandrin. Λόγος – σάρξ – und antiochen. Λόγος-ἄνθρωπος-Christologie einzureihen ist. A. H.

A. Louth, *Athanasius' Understanding of the Humanity of Christ.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 309–318. – Verf. untersucht das allgem. Verständnis der Inkarnation bei Athansios. A. H.

C. R. Strange, *Athanasius on Divinization.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 342–346. A. H.

A. Meredith, *Emanation in Plotinus and Athanasius.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 319–323. A. H.

I. Conevski, *Atanasij Alexandrijski* (Athanasius von Alexandrien). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 134–136. Mit 2 Abb. I. D.

A. Pettersen, *‚To Flee or Not to Flee': An Assessment of Athanasius' De Fuga Sua.* Studies in Church Hist. 21 (1984) 29–42. R. S.

Pseudo Atanasio, *Dialoghi contro i Macedoniani.* Introd. ... di **Elena Cavalcanti.** (Vgl. B.Z. 78 [1985] 445.) – Bespr. von **L. de Lorenzi,** Benedictina 31 (1984) 259–261. A. H.

Chr. Gnilka, *Χρῆσις. Die Methode der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur, I: Der Begriff des „rechten Gebrauchs".* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 184.) – Bespr. von **A. Toubeau,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 263–264; von **F. Winkelmann,** B.Z. 79 (1986) 59–61. A. H.

D. Weaver, *The Exegesis of Romans 5 : 12 Among the Greek Fathers and its Implication for the Doctrine of Original Sin: The 5th–12th Centuries.* St. Vladim. Theol. Quart. 28 (1984) 231–257. – Fortsetzung der B.Z. 77 (1984) 369 angezeigten Studie. Zur unterschiedlichen Auffassung in Ost und West. A. H.

R. Merkelbach, *Manichaica (5–6): Das Credo des Manichäers Fortunatus. Eine Stelle bei Serapion von Thmuis, Contra Manichaeos.* Zeitschr. f. Pap. und Epigr. 58 (1985) 55–57. P. Gr.

Basile de Césarée, Contre Eunome, suivi de Eunome, Apologie. Introd. ... **B. Sesboüé, G.-M. de Durand, L. Doutreleau.** (Vgl. B.Z. 78 [1985] 445.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. théol. de Louvain 16 (1985) 72–75; von **Ch. Martin,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 126–127; von **E. Junod,** Rev. de théol. et de philos. 117 (1985) 63; von **A. Le Boulluec,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 97–99. A. H.

Basilio di Cesarea, Le Lettere, 1. Introd. ... a cura di **Marcella Forlin Patrucco.** (Vgl. B.Z. 78 [1985] 445.) – Bespr. von **J. Gribomont,** Benedictina 31 (1984) 257–259. A. H.

C. Riggi, *La catechesi cristologica di Basilio e la questione apollinaristica nell'Ep. 258.* Cristologia e catechesi patristica, 2 (vgl. oben S. 117) 37–75. A. H.

Basilio di Cesarea, Discorso ai giovani. Oratio ad adolescentes. Con la versione latina di Leonardo Bruni. A cura di **M. Naldini.** Florenz, Nardini 1984. 282 S., 1 Taf. A. H.

E. Amand de Mendieta †, *La préparation et la composition des neuf „Homélies sur l'Hexaéméron" de Basile de Césarée.* Le problème des sources littéraires immédiates. Studia Patristica XVI, 2 (1985) 349–367. A. H.

B. Petra, *Provvidenza e vita morale nel pensiero di Basilio il Grande.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 446.) – Bespr. von **P. J. Fedwick,** St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 80–81. A. H.

J. Gribomont, *Saint Basile: Évangile et Église.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 446.) – Rec. de **E. L.,** Irénikon 58 (1985) 143–144. A. F.

J. Gribomont, *Saint Basile. Evangile et Eglise.* Melanges. Tome 2. [Spiritualité Orientale, 37.] Bégrolles-en-Mauges, Abbaye de Bellefontaine 1984. S. 261–560 m. 1 Abb., 1 Bl. A. H.

I. N. Karmires, *Ἡ περὶ σωτηρίας διδασκαλία τοῦ Μεγάλου Βασιλείου.* Athen 1984. 56 S. – Separatausgabe des B. Z. 78 (1985) 446 angezeigten Artikels. A. H.

Angelina Minčeva, *Zografski listove* (Blätter von Zograph). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 728–730. Mit 1 Abb. – Fragmente der altbulg. Übersetzung der Mönchsregel des Basileios von Kaisareia (PG XXXI. 3 coll. 1000 ff.). I. D.

G. Lunardi, *Il lavoro in Basilio il Grande.* Vetera Christianorum 21 (1984) 313–326. E. F.

Carla Spadavecchia, *Some Aspects of Saint Basil of Caesarea's Views on Friendship, Compared with Those of His Pagan Contemporaries.* Κληρονομία 15 (1983) 303–317. A. H.

Leokadia Małunowicz †, *Le problème de l'amitié chez Basile, Grégoire de Nazianze et Jean Chrysostome.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 412–417. A. H.

S. Impellizzeri, *Basilio e „l'Ellenismo".* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 959–977. – I. esamina il „Discorso ai giovani" di Basilio, e gli avvicina la lettera 89 Bidez di Giuliano, contenente consigli sui libri da evitare sorprendentemente simili a quelli dati da Basilio. Sulla base di tali affinità, la lettera di Giuliano, datata dal suo editore al gennaio 363, può esser considerata, nota I., il *terminus ante quem* per l'operetta di Basilio. E. F.

Metropolitan **Georges (Khodr),** *Basil the Great: Bishop and Pastor.* St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 5–27. – Basil's Concept of the Episcopacy – Basil's Concept of Church Administration – Basil: the Man of Prayer and the Ascetic – Basil the Canonist – Basil as Defender of the Faith, Dogmatist and Teacher. – „A true pastor moving in the freedom of the Spirit through the intricacies of the social, cultural and political environment of the fourth century, Basil was a true „typos" of a Prince of the Church. For he took the Church's struggle and weakness upon himself as the dark night of division and heresy engulfed her, and with courage and faith he offered it all before the altar of God in the fullness of the New Creation." A. H.

I. Conevski, *Vasilij Veliki* (Basilios der Große: ca. 330–378). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 326–328. Mit 2 Abb. – Biographische Skizze. I. D.

H. Marti, *Rufinus' translation of St. Basil's Sermon on Fasting.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 418–422. A. H.

B. Gain, *Ambroise Traversari (1386–1439), lecteur et traducteur de Saint Basile.* Riv. di stor. e lett. relig. 21 (1985) 25–76. A. H.

M. Naldini, *Catechesi patristica nel IV secolo. Originalità e sviluppi.* Civiltà class. e crist. 6 (1985) 57–76. – Dopo alcune considerazioni generali, N. prende in esame aspetti specifici della catechesi: tra gli autori di lingua greca, ricorda Cirillo di Gerusalemme, Ireneo, Gregorio di Nissa, Teodoro di Mopsuestia, Giovanni Crisostomo. E. F.

Grégoire de Nazianze, Discours 4–5 contre Julien. Introd. ... par **J. Bernardi.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 447.) – Bespr. von **J. C. M. van Winden,** Vig. Christ. 39 (1985) 200–201; von **Ch. Martin,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 125–126. A. H.

Grégoire de Nazianze, Discours 32–37. Introduction, texte critique et notes par **C. Moreschini.** Traduction par **P. Gallay.** [Sources chrétiennes, 318.] Paris, du Cerf 1985. 338 S., 2 Bl. – Es handelt sich um die Reden während des Aufenthalts in K/pel (379–381), insbesondere um Gregors Kampf für die Orthodoxie. A. H.

G. Lafontaine et **B. Coulie,** *La version arménienne des Discours de Grégoire de Nazianze.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 186.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 234–237. A. H.

A. de Halleux, *Les commentaires syriaques des Discours de Grégoire de Nazianze. Un premier sondage.* Muséon 98 (1985) 103–147. A. H.

G. H. Ettlinger, *Θεὸς δὲ οὐχ οὕτως (Gregory of Nazianzus, Oratio XXXVII): The Dignity of the Human Person According to the Greek Fathers.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 368–372. A. H.

Gregor von Nazianz, Carmina de virtute Ia/Ib ediert von **R. Palla,** übers. u. kommentiert von **M. Kertsch.** [Grazer Theologische Studien, 10.] Graz, Institut für Ökumenische Theologie und Patrologie a. d. Universität Graz 1985. 239 S. – Wird besprochen. A. H.

Gregorio di Nazianzo, Sulla virtù. Carme I 2,10 (vv. 1–183). Testo critico e traduzione a cura di **C. Crimi.** [Quaderni dell'Istituto di Filologia bizantina]. Catania, Università, Fac. di Lettere 1983. Pp. 48. – Edizione condotta sui codd. *Oxon. Clark* 12, *Par. Coisl. gr.* 56, *Flor. Laur.* VII 2, *Ticinensis gr.* 80, con introduzione, traduzione italiana e alcune annotazioni. E. F.

M. Kertsch, *Textprobleme des großen Gedichts über die Tugend (I 2,10) Gregors von Nazianz.* Jahres- und Tagungsber. Görres-Gesellsch. 1984, 124. – Zsfg. eines Vortrages. O. F.

J. Grand'Henry, *Répertoire des manuscrits de la version arabe de Grégoire de Nazianze. Première partie. Egypte.* Muséon 97 (1984) 221–253. A. H.

J. Grand'Henry, *Répertoire des manuscrits de la version arabe de Grégoire de Nazianze. Deuxième partie: Italie, Royaume-Uni.* Muséon 98 (1985) 197–229. A. H.

G. Kondothra, *The Word – Human and Divine: An Approach of Gregory Nazianzen.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 385–388. A. H.

T. Špidlík, *Y a-t-il un pluralisme théologique en Grégoire de Nazianze? La théologie est-elle une poésie ou une science?* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 428–432. A. H.

F. Trisoglio, *La figura dell'eretico in Gregorio di Nazianzo.* Augustinianum 25 (1985) 793–832. A. H.

Anna-Stina Ellverson, *The Dual Nature of Man. A Study in the Theological Anthropology of Gregory of Nazianzus.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 186.) – Rec. de **M. G.,** Irénikon 58 (1985) 278. A. F.

C. N. Tsirpanlis, *Saint Gregory the Theologian on Marriage and Family.* Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 33–38. R. B.

J. Mossay, *Gregor von Nazianz (gest. 390).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 164–173. – 1. Leben – 2. Werk – 3. Fortleben. A. H.

I. Petev, *Učenieto na sv. Grigorij Bogoslov za tainstvoto krŭštenie* (Die Lehre des Hl. Gregorius Theologus In Sanctum baptisma). Duchovna kultura 65, Hf. 1 (1985) 5–16. I. D.

St. Papadopulos, *Γρηγόριος Ναζιανζηνὸς ὁ Θεολόγος.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 207–208. S. T.

Chr. Kodov, *Grigorij Bogoslov* (Gregor der Theologe) (c. 330–c. 390). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 541–542. Mit 1 Abb. I. D.

D. A. Sykes, *Gregory Nazianzen as Didactic Poet.* Studia Patristica XVI, 2 (195) 433–437. – „What I want to do here is to demonstrate from these [i. e. didactic] and other poems within Migne's division *Theologica* something of his literary capacities and shortcomings." A. H.

M. Kertsch, *Zur unterschiedlichen ethischen Bewertung von ‚Natur/äußerer Zwang' und ‚freier Willensentschluß' bei Heiden und Christen im Hintergrund einer Aussage Gregors von Nazianz.* Wien. Stud. 18 (1984) 186–193. – Die Antinomie in der Aussage Gregors τὸ ἐκ φύσεως ἀγαθὸν ἀδόκιμον, τὸ δὲ ἐκ προαιρέσεως ἐπαινετέον (PG 36, 301 A) läßt sich ihrem gedanklichen Hintergrund nach auf die klass. Philosophen zurückführen. A. H.

F. Trisoglio, *L'uomo di fronte a Dio nella tragedia grece e nel „Christus Patiens".* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 448.) – Bespr. von **Clementina Mazzucco,** Orpheus 5 (1984) 510–511. A. H.

G. G. Mitrevski, *Description of adaptations of religious and folklore texts: With examples from Yugoslav theater and drama.* Ph. D. Diss. The Ohio State Univ. 1984. Ann Arbor/MI, Univ. Microfilms Internat. 1984. VI, 226 S. – Im Abschnitt ‚Drama in the Byzantine church' (S. 46–56) werden Sophronios v. Jerusalem, Romanos Melodos und ‚Christos Paschon' behandelt. O. V.

G. Ruhbach/J. Sudbrack (Hrsg.), *Große Mystiker. Leben und Wirken.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 448.) – Bespr. von **E. D. Theodoru,** Θεολογία 56 (1985) 239–240. A. H.

C. **Fabricius,** *Sokrates bei den Kirchenvätern* (schwed.). Sokrates i historiens lys, hrsg. von **E. A. Wyller** (Oslo 1985) 81–88. L. R.

Les homélies spirituelles de saint Macaire. Le Saint-Esprit et le chrétien. Trad. française et introd. par le **P. Placide Deseille.** [Spiritualité orientale, 40.] Bégrolles-en-Mauge, Abbaye de Bellefontaine 1984. 424 p. – Rec. de **M. G.,** Irénikon 58 (1985) 278–279. A. F.

H. Dörries, *Die Theologie des Makarios/Symeon.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 423.) – Bespr. von **A. J. van der Alst,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 136. A. H.

Macaire l'Egyptien, 150 Chapitres métaphrasés – Syméon le Nouveau Théologien, Chapitres pratiques et théologiques. Trad. **J. Touraille.** [Philocalie des Pères Neptiques, 5.] Bégrolles-en-Mauges, Abbaye de Bellefontaine 1984,. 154 S. – Bespr. von **A. H.,** Nouv. rev. théol. 107 (1985) 634–635. A. H.

Makarios-Symeon, Epistola Magna. – Eine messalianische Mönchsregel und ihre Umschrift in Gregors von Nyssa „De instituto christiano". Hrsg. von **R. Staats.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 448.) – Bespr. von **C. Riggi,** Salesianum 46 (1984) 849–850.; von **H. Chadwick,** Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 229–230. A. H.

W. Cramer, *Diodoros,* Bf. v. Tarsos. Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1069. A. H.

D. I. **Gargano,** *La teoria di Gregorio di Nissa sul Cantico dei Cantici.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 423.) – Bespr. von **P. Chrestu,** Κληρονομία 14 (1983) 205–206 (m. falscher Angabe der Reihe). A. H.

A. Spira (Hrsg.), *The Biographical Works of Gregory of Nyssa.* Proceedings of the Fifth International Colloquium on Gregory of Nyssa (Mainz 6–10 September 1982). [Patristic Monograph Series, 12.] Cambridge/Ma., The Philadelphia Patristic Foundation 1984. VIII, 274 S. – Der Band enthält folgende Beiträge: **A. Spira,** *Introduction: The Biographical Works of Gregory of Nyssa* (S. 1–18) – I. The Subject of the Colloquium – II. The Ancient Literary Portrait – III. The Contributions of the Colloquium; **G. Luck,** *Notes on the Vita Macrinae by Gregory of Nyssa* (S. 21–32); **Monique Alexandre,** *Les nouveaux martyrs.* Motifs martyrologiques dans la vie des saints et thèmes hagiographiques dans l'élote des martyrs chez Grégoire de Nysse (S. 33–70): 1. Sainteté contemporaine et héritage des martyrs. – 2. Le martyre de l'ascèse – 3. Sacerdoce épiscopal et martyr: la lutte du docteur pour la foi; **Marguerite Harl,** *Moise, figure de l'évêque dans l'Eloge de Basile de Grégoire de Nysse (381). Un plaidoyer pour l'autorité épiscopale* (S. 71–119): zur Frage, weshalb Gregor in der gegebenen Situation des Jahres 381 den Vergleich mit Moses durchführt; **B. Studer,** *Meletius von Antiochien, der erste Präsident des Konzils von Konstantinopel (381), nach der Trauerrede Gregors von Nyssa* (S. 121–144): Untersuchung des Epitaphios nach historischen und kirchenpolitischen Aspekten; **M. Esper,** *Enkomiastik und Christianismos in Gregors epideiktischer Rede auf den Heiligen Theodor* (S. 145–159): Die Rede als „Musterfall christlicher Adaption eines Lehrstückes paganer Rhetorik"; **Chr. Klock,** *Architektur im Dienste der Heiligenverehrung. Gregor von Nyssa als Kirchenbauer* (Ep. 25) (S. 161–180): Interpretation des Briefes bezüglich kunst- u. architekturhistor. Fragen, u. a. auch der Problematik der Handwerkerverträge; **A. Meredith,** *A Comparison Between the Vita Sanctae Macrinae of Gregory of Nyssa, the Vita Plotini of Porphyry and the De Vita Pythagorica of Iamblichus* (S. 181–195); **L. F. Mateo Seco,** *El cristiano ante la vida y ante la muerte. Estudio del Panegírico de Gregorio de Nisa sobre Gregorio Taumaturgo* (S. 197–219); **E. Moutsoulas,** *La „sainteté dans les oeuvres biographiques de Grégoire de Nysse* (S. 221–240); **J. T. Cummings,** *The Holy Death-Bed. Saint and Penitent.* Variation of a Theme (S. 241–263); **Th. Bodogae,** *Zur rumänischen Gregor von Nyssa-Forschung* (S. 265–270). A. H.

F. E. Crantz and **P. O. Kristeller,** *Catalogus Translationum et Commentariorum. Medieval and Renaissance Latin Translations and Commentaries.* V. Washington DC, Catholic University of America Press 1984. Pp. xxii, 527. – Pp. 1–250: **Helen B. Wicker,** *Gregorius Nyssenus.* R. B.

Brother **Casimir,** *Saint Gregory of Nyssa Περὶ τελειότητος – On Perfection.* Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 349–379. – Engl. Übersetzung mit Einleitung. A. H.

R. Staats, *Basilius als lebende Mönchsregel in Gregors von Nyssa „De virginitate".* Vig. Christ. 39 (1985) 228–255. – 1. Anhaltspunkte für die historische Zuordnung – 2. Übernahme und Umformung messalianischer Motive – 3. Die Bedeutung von „De virginitate" für die Chronologie des Messalianismus – 4. Gregors Normen bei der Reform der messalianischen Mystik. A. H.

B. Krivocheine, *Simplicité de la nature divine et les distinctions en Dieu selon s. Grégoire de Nysse.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 389–411. A. H.

G. C. Papademetriu, *The Way of Contemplation.* Κληρονομία 15 (1983) 197–210. – Zum ϑεωρία-Begriff bei Plotin, Augustinus, Gregor v. Nyssa, Dionysios Ps.-Areopagites und Maximos. A. H.

H. J. Oesterle, *Probleme der Anthropologie bei Gregor von Nyssa. Zur Interpretation seiner Schrift ‚De hominis opificio'.* Hermes 113 (1985) 101–114. A. H.

D. Kirov, *Vŭzgledŭt na sv. Gregorij Nisijski za čoveka sled grechopadenieto* (Die Konzeption des Hl. Gregorios von Nyssa über den Mensch nach dem Sündenfall). Duchovna kultura 65, Hf. 1 (1985) 16–24. I. D.

D. L. Balás, *Gregor von Nyssa (331/40–ca. 395).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 173–181. – 1. Leben – 2. Werk – 3. Nachwirkung. A. H.

St. Papadopulos, *Γρηγόριος Νύσσης.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 209–210. S. T.

A. Meredith, *Allegory in Porphyry and Gregory of Nyssa.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 423–427. A. H.

P. Meloni, *La chitarra di David.* Sandalion 5 (1982) 233–261. – Dalla tradizione biblica all'interpretazione cristiana di Davide „cantore e profeta" (sono ricordati fra gli altri autori Clemente Alessandrino, Ippolito, Gregorio di Nissa). E. F.

S. Felici (Hrsg.), *Catechesi battesimale e riconciliazione nei Padri del IV secolo.* Convegno di studio e aggiornamento. Facoltà die Lettere cristiane e classiche (Pontificium Institutum Altioris Latinitatis) Roma, 5–6 marzo 1983. [Studi-Testi-Commenti patristici./Biblioteca di Scienze Religiose, 60.] Rom, Libreria Ateneo Salesiano 1984. 161 S., 10 Abb. – Der Band enthält nach einer Einleitung des Hrsg. folgende Beiträge: **V. Noè,** *Prolusione: „Excommunicatio, Paenitentia, Reconciliatio" nella tradizione ecclesiastica occidentale prima del IV secolo* (S. 13–20); **A. M. Triacca,** *La prassi liturgico-penitenziale alle soglie del IV secolo: Parola di Dio, Pastorale e Catechesi patristica* (S. 21–55). **A. Ceresa-Gastaldo,** *Theoria e prassi nella catechesi battesimale di S. Giovanni Crisostomo* (S. 57–63); **B. Studer,** *L'Eucarestia, remissione dei peccati, secondo Ambrogio di Milano* (S. 65–79); **C. Riggi,** *Rapporto tra battesimo e penitenza nel IV secolo (Epifanio, Haer. 59)* (S. 81–93); **V. Grossi,** *La pastorale della riconciliazione in S. Agostino: fra tradizione e rinnovamento* (S. 95–118); **F. S. Pericoli Ridolfini,** *Battesimo e penitenza negli scritti del „Sapiente Persiano"* (S. 119–129); **A. Quacquarelli,** *Mezzi espressivi dei catecheti e la simbologia nel linguaggio delle arti figurative* (S. 131–144, 10 Abb.); **J. Tomko,** *Conclusione: L'attualità della riconciliazione e penitenza* (S. 145–152). A. H.

M. Breydy, *Vestiges méconnus des Pères Cappadociens en syriaque. Deux fragments oubliès de la Profession de foi d'Amphiloque.* Parole de l'Orient 11 (1983) 349–361. H. P.

Didymos der Blinde, Kommentar zum Ecclesiastes (Tura-Papyrus). Teil I, 2: *Kommentar zum Eccl. I 1–II 14.* Hrsg. v. **G. Binder.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 113.) – Bespr. von **Ch. Martin,** Nouv. rev. théol. 107 (1985) 609–610. A. H.

Bärbel Kramer (Hrsg.), *Kleine Texte aus dem Tura-Fund.* [Papyrol. Texte u. Abhandlg., 34.] Bonn, Habelt 1985. 155 S., 4 Taf. – Es handelt sich um 4 Texte aus dem Tura-Fund, von denen 3 bereits als Zeitschriftenaufsätze publiziert sind: I. Eine Psalmenhomilie aus dem Tura-Fund; II. Didymos der Blinde, Kommentar zum Johannesevangelium (IoT), Kap. 6, 3–33. (Erstpublikation); III. Protokoll eines Dialogs zwischen Didymos dem Blinden und einem Ketzer; IV. Didymos der Blinde, Psalmenkommentar (Nachtrag der Seiten 248/49 des Tura-Papyrus.) A. Gr.

E. Ferguson, *The Active and Contemplative Lives: The Patristic Interpretation of Some Musical Terms.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 15–23. A. H.

W. Cramer, *Didymos der Blinde* (313–398). Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 983. A. H.

M. Parmentier, *Evagrius of Pontus „Letter to Melania" I. II.* Bijdragen 46 (1985) 2–38. – Nach einer Einleitung zu Leben, Schriften und Lehre des Euagrios bietet Teil I die englische Übersetzung des nur in syr. Version erhaltenen Briefes, Teil II bietet „summary and comments". A. H.

N. Gendle, *Cappadocian elements in the mystical theology of Evagrius Ponticus.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 373–384. A. H.

G. Bunge, *Akedia. Die geistliche Lehre des Evagrios Pontikos vom Überdruß.* [Schriftenreihe d. Zentrums patrist. Spiritualität Koinonia im Erzbistum Köln, 9.] Köln, Luthe-Verlag 1983. 118 S. – Bespr. von G. C., Collect. Cisterc. 47 (1985) [509] A. H.

Ar. Panotes, *Εὐάγριος ὁ Ποντικός.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 374–375. S. T.

J. Dumortier and **A. Liefooghe,** *Jean Chrysostome, Commentaire sur Isaie.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 449.) – Rev. by **J. Baggarly,** Orient. Christ. periodica 50 (1984) 482–484. R. B.

Jean Chrysostome, Panégyriques de S. Paul. Introd. ... **A. Piédagnel.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 449.) – Bespr. von **Mariette Canévet,** Rev. des sciences relig. 59 (1985) 67–68. A. H.

John Chrysostom: On Virginity; Against Remarriage. Translated by **Sally R. Shore,** introduction by **Elizabeth A. Clark.** [Studies in Women and Religion, 9.] New York, Edwin Mellen Press 1983. Pp. xlii, 157. – Rev. by **P. J. Gorday,** Church History 54 (1985) 93–94. R. B.

K. A. D. Smelik, *John Chrysostom's homilies against the Jews. Somme comments.* Nederl. Theol. Tijdschr. 39 (1985) 194–200. – Zu den Gründen, „why Chrysostom surpassed all his predecessors in anti-Jewish polemic". A. H.

R. Romano, *Contributo al testo delle omelie per Eutropio di Giovanni Crisostomo.* Κοινωνία 9 (1985) 15–32. – Osservazioni al testo delle due omelie secondo l'edizione del Montfaucon (in P. G. LII 391–414) sulla base di una ricollazione degli stessi codici usati dall'antico editore (in primo luogo il *Par. gr.* 764, e inoltre i *Par. gr.* 656, 759, 777, 781.) E. F.

St. John Chrysostom, On the Incomprehensible Nature of God. Ed. **P. W. Harkins.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 450.) – Bespr. von **V. R.,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 147–148. A. H.

P. Gorday, *Principles of Patristic Exegesis; Romans 9–11 in Origen, John Chrysostom, and Augustine.* [Studies in the Bible and Early Christianity, 4.] New York, Edw. Mellen Press 1983. XVII, 403 S. – Bespr. von **J. W. Trigg,** Church Hist. 54 (1985) 91–92. A. H.

A. Natali, *Tradition ludique et sociabilité dans la pratique religieuse à Antioche d'après Jean Chrysostome.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 463–470. A. H.

Th. N. Zeses, *Ἀπόστολος Παῦλος καὶ Ἰωάννης Χρυσόστομος.* Κληρονομία 14 (1982) 313–323. A. H.

A. Cioffi, *Un témoignage de συγκατάβασις pastorale: l'usage de la maxime (γνώμη) dans „Quod nemo laeditur nisi a seipso" de Jean Chrysostome.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 449–455. A. H.

C. A. Perialas, *St. John Chrysostom: Theorist and Practitioner.* Κληρονομία 15 (1983) 269–301. A. H.

G. J. M. Bartelink, *Παρρησία dans les oeuvres de Jean Chrysostome.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 441–448. – Verf. untersucht einige Aspekte im Gebrauch des Wortes παρρησία das bei Chrys. mehr als 50mal verwendet ist, und zwar in der gesamten Skala seiner Bedeutungen. Er bietet auch einen kurzen Vergleich mit dem Gebrauch des Wortes bei Gregor v. Nyssa. A. H.

Maximos Metropolit von Staurupolis. *Ἡ συνείδησις κατὰ τὸν Ἱερὸν Χρυσόστομον.* Μνήμη Μητροπ. Ἰκονίου Ἰακώβου (Athen 1984) 341–354. S. T.

R. A. Krupp, *St. John Chrysostom: A Scripture Index.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 450.) – Bespr. von **G. C. Papademetriou,** Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 426–427. A. H.

G. Ferraro, *San Giovanni Crisostomo come fonte di San Tommaso. La sua esposizione dei testi pneumatologici nel commento del quarto vangelo.* Angelicum 62 (1985) 194–244. A. H.

A. Stötzel, *Kirche als „neue Gesellschaft". Die humanisierende Wirkung des Christentums nach Johannes Chrysostomus.* [Münster. Beiträge z. Theologie, 51.] Münster, Aschendorff 1984. VI, 240 S. H. P.

O. Pasquato, *Eretici e cattolici ad Antiochia in Giovanni Crisostomo.* Augustinianum 25 (1985) 833–852. – „Ora notiamo come la metodologia di approccio agli eretici proposta dal Crisostomo ai cattolici implica una concezione dell'eretico, per cui questo è da considerarsi più che un nemico da sconfiggere un malato da guarire. Di qui nascono conseguenti indicazioni: reciproca conoscenza, sforzo di amicizia, pratica della carità evangelica, dovere della conoscenza delle verità di fede della Scrittura e della Tradizione, la preghiera liturgica ed extraliturgica." A. H.

F. Corsaro, *La reazione pagana nel IV secolo e l'„Apocritico" di Macario di Magnesia.* Quad. Catanesi 6, no. 11 (1984) 173–195. A. H.

Maria Grazia Mara, *Il significato storico-esegetico dei commentari al corpus paolino dal IV al V secolo.* Annali storia eseg. 1 (1984) 59–74. – M. si occupa in particolare dei commentari latini, ma si riferisce

brevemente anche a quelli greci su s. Paolo per il periodo indicato, osservando che dei 14 di cui si ha notizia sono giunti a noi per intero solo quelli di Giovanni Crisostomo, di Teodoreto di Ciro e di Teodoro di Mopsuestia (l'ultimo in versione latina); la scomparsa degli altri deve essere attribuita alle posizioni dottrinali assunte dai loro autori, coinvolti nei grandi dibattiti teologici, di argomento cristologico-trinitario, che caratterizzarono il secolo IV e il V. E. F.

G. Visonà, *Pseudo-Ippolito, In S. Pascha: note di storia e di critica del testo.* – Aevum 59 (1985) 107–123. E. F.

Ş. Alexe, *Actualitatea gîndirii sfinţilor Trei Ierarhi despre preoţie* (Die Aktualität des Denkens der hl. Drei Hierarchen über das Priesteramt). Studii Teol. 36 (1984) 93–102. A. H.

G. M. Browne, *Chrysostomus Nubianus. An Old Nubian Version of Ps.-Chrysostom. In venerabilem crucem sermo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 450.) – Bespr. von **V. Poggi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 210. A. H.

V. Grossi, *Lineamenti di antropologia patristica.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 450.) – Bespr. von **S. M. Palumbieri,** Salesianum 46 (1984) 868–869. A. H.

T. Orlandi, *Theophilus of Alexandria in Coptic Literature.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 100–104. – Einige der in kopt. Überlieferung unter Theophilos' Namen gehenden Homilien mögen authentisch sein. A. H.

Jean d'Apamée, Dialogues et traités. Par **R. Lavenant.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 451.) – Bespr. von **P. Yousif,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 228–229; von **B. Flusin,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 270; von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 238–239. A. H.

P. Carrara, *Per il testo greco del Commento alla Genesi di Teodoro di Mopsuestia: utilizzazione del codice Vat. Syr. 120 (ff. 1–5).* Sileno 9 (1984) 135–143. A. H.

R. Bultmann, *Die Exegese des Theodor von Mopsuestia.* Posthum hrsg. von **H. Feld** und **K. H. Schelkle,** Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz, Kohlhammer 1984. 138 S. A. H.

G.-M. de Durand, *Études sur Marc le Moine, 1. L'Epitre à Nicolas.* I–II. Bull. de litt. eccl. 85 (1984) 259–278; 86 (1985) 5–23. R. S.

M. S. Širinjan, *Tekstologičeskoe značenie drevnearmjanskogo perevoda „Cerkovnoj Istorii" Sokrata Scholastika.* (Die textologische Bedeutung der altarmenischen Übersetzung der Kirchengeschichte des Sokrates Scholastikos) (Russ.) Kavkaz i Vizantija 4 (1984) 172–186. – Die altarmenische Fassung beruht auf einer besseren griech. Textvorlage als die erhaltenen griech. Hss. R. S.

R. M. Price, *Holy Men's Letters of Rebuke.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 50–53. A. H.

Cyril of Alexandria, Select Letters. Ed. **R. L. Wickham.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 451.) – Bespr. von **G. S. Bebis,** Church Hist. 54 (1985) 148. A. H.

Cyril of Alexandria, Commentary on the Gospel of St. Luke, Translated by **R. Payne Smith,** Astoria/New York, Studion 1983. Pp. xiii, 620. R. B.

Maria Assunta Rossi, *Ancora sul Commento ai Salmi di Cirillo. A proposito di un recente lavoro sui commentari patristici al salterio.* Annali storia eseg. 1 (1984) 45–51. – R. precisa lo stato attuale della questione, riferendosi specialmente al lavoro recente di **M. J. Rondeau** (cf. B. Z. 78 [1985] 441.) E. F.

J. Meyendorff, *Cyril of Alexandria, St.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 74–75. A. H.

M. Aubineau, *Notes de lecture sur la Clavis Patrum Graecorum, Vol. III.* Riv. di stor. e lett. relig. 20 (1984) 489–509. – Besprechg. des 3. Bandes. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 451.) A. H.

R. Beylot, *Testamentum domini éthiopien.* Edition et traduction. Louvain, Peeters 1984. XII, 238 S. – Bespr. von **L. Leloir,** Muséon 98 (1985) 250–252. A. H.

M. Aubineau, *Index Verborum Homiliarum Festalium Hesychii Hierosolymitani.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 452.) – Bespr. von **G. J. M. Bartelink,** Vig. Christ. 39 (1985) 99–100. A. H.

Hésychius de Jérusalem, Homélies sur Job. Version arménienne. Ed. **Ch. Renoux** & **Ch. Mercier**†. I. *Homélies I–XI.* II. *Homélies XII–XXIV.* [Patrologia Orientalis 42, 1–2., nn. 190–191.] Turnhout, Brepols 1983. 612 S. – Bespr. von **V. Roisel,** Nouv. rev. théol. 107 (1985) 610–611; von (Bd. 1) **F. Petit,** Rech. théol. anc. et mediév. 51 (Louvain 1984) 252–253; von **B. Coulie,** Muséon 97 (1984) 322–324. A. H.

Sozomène, Histoire Ecclesiastique. Livres I–II. Texte grec de l'édition **J. Bidez.** Introduction par **B. Grillet** et **G. Sabbah.** Traduction par **A.-J. Festugière †.** Annotation par **G. Sabbah,** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 452.) – Bespr. von **Pauline Allen,** Vig. Christ. 39 (1985) 201–203; von **N. Plumat,** Nouv. rev. théol. 107 (1985) 611–612; von **H. Chadwick,** Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 281–282. A. H.

P. Féghali, *Isaac d'Antioche, une hymne sur l'Incarnation.* Parole de l'Orient 11 (1983) 201–22. H. P.

K. S. Frank, *Diadochus v. Photike.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 934. A. H.

Th. Polyzogopoulos, *The anthropology of Diadochus of Photice.* Θεολογία 56 (1985) 174–221. – Fortsetzung und Schluß der zuletzt B. Z. 78 (1985) 452 angezeigten Studie. ; 3. The salvation of man through Jesus Christ and its acceptance by man – 4. The end of history. – Diadochos hat keine systemat. wissenschaftliche Anthropologie aufgebaut. Er stützt sich in seinen Auffassungen auf die Bibel und die christl. Tradition, wobei einige stoische Gedanken festzustellen sind. Er versucht eine Art Mittelweg, indem er euagrian. Gedankengut und solches der makarian. Überlieferung in ein neues System zu bringen sucht. Insofern kann er als Wegbereiter für die byzantinische Auffassung gelten. A. H.

M. Aubineau – J. Lemarié, *Une adaptation latine inédite et une version arménienne, attribuée à Proclus, du Ps.-Chrysostome, In Christi natalem diem (PG 61, 737–738. CPG 4650).* Vetera Christianorum 22 (1985) 35–89. – La collazione di 7 mss greci, molto più antichi dell'unico codice (*Monac. gr.* 524, del XIV secolo) che è alla base del testo riprodotto nel Migne (*editio princeps* di H. Savile), permette ora di riconoscere lacune e interpolazioni nel testo finora noto. Si dà qui *l'editio princeps* di una versione latina tramandata dal *Patav. Biblioth. Anton.* 72 Scaff. IV (sec. XII–XIII); si valuta la tecnica del traduttore attraverso un confronto minuzioso fra testo latino e testo greco, avanzando l'ipotesi che egli abbia operato in Italia nella I metà del VI secolo; si valuta meglio il rapporto fra la versione armena edita recentemente da M. Van Esbroeck e testo greco. Ulteriori ricerche si dovrebbero svolgere su una versione siriaca inedita e su altri manoscritti armeni, per provvedere infine all'edizione critica del testo greco e chiarire il problema della sua attribuzione a Proclo di Costantinopoli. E. F.

Théodoret de Cyr, Commentaire sur Isaïe. Tome II (sections 4–13). Texte ... par **J.-N. Guinot.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 452.) – Bespr. von **P. Ternant,** Proche-Orient Chret. 34 (1984) 199; von **Mariette Canévet,** Rev. des sciences relig. 59 (1985) 68. A. H.

Théodoret de Cyr, Commentaire sur Isaïe. T. III (Section 14–20). Texte critique, traduction, notes et index par **J.-N. Guinot.** [Sources chrétiennes, 315.] Paris, Cerf 1984. 464 S. – Rec. de **E. L.,** Irénikon 58 (1985) 144. A. F.

N. Fernandez Marcos y **J. R. Busto Saiz** (Hrsg.), *Theodoreti Cyrensis Quaestiones in Reges et Paralipomena.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 452.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 264. A. H.

J.-N. Guinot, *La christologie de Théodoret de Cyr dans son Commentaire sur le Cantique.* Vig. Christ. 39 (1985) 256–272. A. H.

J. N. Guinot, *Théodoret a-t-il lu les homélies d'Origène sur l'Ancien Testament?* Vetera Christianor. 21 (1984) 285–312. – La risposta è negativa. Quanto ai Commentari ai Profeti, quelli di Origene non hanno influenzato affatto Teodoreto (li abbia o no letti); tutt'altra la situazione per il Commentario al Cantico, in cui Teodoreto si ispira largamente al Commentario sul Cantico di Origene. E. F.

B. Outtier, *La version arménienne du Commentaire des Psaumes de Théodoret. Nouveaux témoins de la tradition directe.* Rev. Et. Armén. 17 (1983) 241–248. A. H.

M. Aubineau, *Un traité inédit de Christologie de Sévérien de Gabala In Centurionem et Contra Manichaeos et Apollinaristas ...* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 452.) – Bespr. von **G. J. M. Bartelink,** Vig. Christ. 39 (1985) 97–99; von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 141–144; von **L. R. Wickham,** Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 235–236; von **A. A. Bell,** Church Hist. 54 (1985) 148–149; von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 260. A. H.

L. Perrone, *Sulla traducibilità dello Pseudo-Dionigi Areopagita.* Annotazioni in margina alla nuova edizione italiana. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 452.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 339. A. H.

P. Rorem, *Biblical and Liturgical Symbols within the Pseudo-Dionysian Synthesis.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 191.) – Bespr. von **L. Sabourin,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 232–233; von **R. Riedinger,** B. Z. 79 (1986) 61–62. A. H.

U. Mörschel, *Docta ignorantia.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1153–1115. A. H.

A. M. Ritter/H. Meinhardt/H. M. Biedermann, *Dionysios Are(i)opagites.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1079–1087. – I. Autorenproblem – II. Inhalt der Schriften – III. Nachwirkung in der Ostkirche – IV. Lateinische Übersetzungen im Mittelalter – V. Wirkungsgeschichte im lateinischen Mittelalter. A. H.

A. Solignac, *Pierre le Foulon,* patriarche d'Antioche, † 488. Dict. de Spirit. 80–82 (1985) 1588–1590. A. F.

K. Stančev, *Dionisij Areopagit* (Dionysius Areopagites). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 587–589. I. D.

U. Gamba, *„Il lume di quel cero ..." Dionigi Areopagita fu l'ispiratore di Dante?* Stud. Patav. 32 (1985) 101–114. A. H.

B. Flusin, *Miracle et histoire dans l'oeuvre de Cyrille de Scythopolis.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 453.) – Bespr. von **G. Stroumsa,** Israel Explor. Journ. 34 (1984) 70. A. H.

Beate Renate Suchla, *Die Überlieferung des Prologs des Johannes von Skythopolis zum griechischen* Corpus Dionysiacum Areopagiticum. *Ein weiterer Beitrag zur Überlieferungsgeschichte des CD.* [Nachrichten d. Akad. d. Wissenschl. in Göttingen. Philos.-hist. Kl. 4.] (Göttingen 1984) 175–188. H. P.

Ursula und D. Hagedorn, *Olympiodor Diakon von Alexandria. Kommentar zu Hiob.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 374.) – Bespr. von **M. Nobile,** Antonianum 59 (1984) 311–312; von **R. Riedinger,** B. Z. 79 (1986) 63. A. H.

M. van Esbroeck, *L'homélie de Pierre de Jérusalem et la fin de l'origénisme palestinien en 551.* Or. Christ. Period. 51 (1985) 33–59. – Franz. Übers. der Homilie mit Kommentar. A. H.

J. H. Barkhuizen, *Romanos Melodos: Essay on the Poetics of His Kontakion „Resurrection of Christ" (Maas-Trypanis 24).* B. Z. 79 (1986) 17–28. H. P.

Suor **Maria,** *Romano il Melode; un santo d'Oriente del VI secolo. Evangelizzava col canto.* Ephem. Mariol. 35 (1985) 197–200. A. H.

W. L. Petersen, *The Dependence of Romanos the Melodist upon the Syriac Ephrem: Its Importance of the Origin of the Kontakion.* Vig. Christ. 39 (1985) 171–187. A. H.

A. Peršič, *Esegesi biblica cristiana e desacralizzazione del cosmo. Origene e Giovanni Filopono precursori della concezione galileiana del rapporto fra scienza e Rivelazione.* Stud. Patav. 32 (1985) 89–100. A. H.

K. S. Frank, *Dorotheos v. Gaza.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1321. A. H.

B. Flusin, *Miracle et histoire dans l'oeuvre de Cyrille de Scythopolis.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 453.) – Bespr. von **Ph. Pattenden,** Class. Rev. 35 (1985) 185; von **Dorothy de F. Abrahamse,** Speculum 60 (1985) 396–398. A. H.

Adele Monaci Castagno, *I commenti di Ecumenio e di Andrea di Cesarea: due letture divergenti dell'Apocalisse.* Mem. Acc. Sc. Torino, II, Cl. Sc. Mor., Stor. e Filol. s. V, 5 (1981) 303–426. – Dopo aver riesaminato la questione cronologica riguardante la priorità di uno dei due commenti rispetto all'altro, M. C. passa a un esame approfondito del commento di Ecumenio (fine VI-inizi VII secolo) e poi di quello di Andrea di Cesarea (inizi VII secolo). Il primo mette in risalto soprattutto i significati cristologici dell'Apocalisse e la sua rilevanza per la soluzione delle principali controversie teologico-dottrinali del suo tempo; il secondo invece offre una interpretazione rigorosamente escatologica nella linea della tradizione ecclesiastica risalente almeno ad Ireneo ed Ippolito: interpretazione che M. C. spiega alla luce del travagliato momento storico in cui Andrea scriveva e al quale egli stesso fa esplicito riferimento. E. F.

K. Ch. Felmy, *Die Vollmacht zum Vollzug der Mysterien nach der ‚Geistlichen Wiese' des Ioannis Moschos.* Um die eine Kirche. Evangelische Katholizität. Hrsg. v. d. Hochkirchl. Vereinigung Augsburgischen Bekenntnisses. Festschrift f. H.-J. Mund zum 70. Geburtstag (München-Gräfelfing, Werk-Verl. E. Banaschewski 1984) 51–57. O. V.

Ph. Mayerson, *Antiochus Monachus' Homily on Dreams: An Historical Note.* Journ. of Jewish Studies 35 (1984) 51–56. – Eine im Pandektes des Antiochos enthaltene Erzählung über die Bekehrung eines Mönches zum Judentum [vgl. auch BHG 1448 s] nennt die Orte Noara und Libyas bei Jericho ὁρμητήρια τῶν ἰουδαίων und bezeugt so zwei Zentren des jüdischen Lebens im 7. Jh.; ähnlich bereits eine Bemerkung in der Vita s. Charitonis. R. S.

C. **Luibheid** und **N. Russell**, *John Climacus, The Ladder of Divine Ascent.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 192.) – Bespr. von **S. A. Teinonen**, Teologinen Aikakauskirja 4 (1984) 321. L. R.

P. **Piret**, *Le Christ et la Trinité selon Maxime le Confesseur.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 192.) – Bespr. von **G. Ferraro**, Gregorian. 66 (1985) 168–170; von **D. Dideberg**, Nouvelle rev. theol. 106 (1984) 284–285. A. H.

F. **Heinzer** et **Chr. Schönborn** (Hrsg.), *Maximus Confessor.* Actes du Symposium sur Maxime le Confesseur. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 192.) – Bespr. von **H.-J. Höhn**, Theol. u. Philos. 60 (1985) 286–287; von **A. I. Sidorov**, Viz. Vrem. 45 (1984) 263–268. A. H.

G. D. **Dragas**, *The Church in St. Maximus' Mystagogy.* Θεολογία 56 (1985) 385–403. – „Maximus' teaching represents a magnificent synthesis of all reality, Divine and creaturely. God, the world and man are analysed and synthesized in such a way as to bring out one truth and meaning through many truths and meanings." A. H.

F. **Heinzer**, *Gottes Sohn als Mensch. Die Struktur des Menschseins Christi bei Maximus Confessor.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 192.) – Bespr. von **H.-J. Höhn**, Theol. u. Philos. 60 (1985) 285–286. A. H.

F. **Heinzer**, *Anmerkungen zum Willensbegriff Maximus' Confessors.* Freiburger Zs. für Philosophie u. Theol. 28 (1981) 372–392. R. S.

P. C. **Plass**, *‚Moving Rest' in Maximus the Confessor.* Classica et Mediaevalia 35 (1984) 177–190. L. R.

Isacco di Ninive, Discorsi ascetici. Vol. 1: L'ebbrezza della fede. Traduzione, introduzione e note a cura di **Maria Gallo** e **P. Bettiolo.** [Collana di testi patristici, 44.] Rom, Città Nuova Editr. 1984. 450 S. – Bespr. von **V. Poggi**, Or. Christ. Period. 51 (1985) 193. A. H.

Anastasii Sinaitae Sermones duo in constitutionem hominis secundum imaginem Dei necnon *Opuscula adversus monotheletas.* Ed. **K.-H. Uthemann.** [Corpus Christianorum. Series graeca, 12.] Turnhout/ Leuven, Brepols/University Press 1985. CLVIII, 202 S. – Soll besprochen werden. A. H.

W. **Cramer**, *Doctrina patrum.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1157. A. H.

P. **Plank**, *Der heilige Germanos I., Patriarch von Konstantinopel (715–730). Leben und Werk.* Der christl. Osten 40 (1985) 16–21 m. 4 Abb. A. H.

Liljana Graševa, *German I,* Patriarch von K/pel (715–730) Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 484–486. I. D.

Chr. Kodov, *Andrej Kritski* (Andreas von Kreta). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 79–80. I. D.

Povest' o Varlaame i Ioasafe, pamjatnik drevnerusskoj perevodnoj literatury XI–XII vv. Podgotovka teksta, issledovanie i kommentarij I. N. Lebedevoj (Die Erzählung von Barlaam und Ioasaph, ein Denkmal der altrussischen Übersetzungsliteratur des 11.–12. Jhs. Textaufbereitung, Untersuchung und Kommentar von **I. N. Lebedeva**) (Russ.). Leningrad, Izd. ‚Nauka' 1985. 294 S. m. Abb. O. V.

C. **Crimi**, *Il „discorso encomiastico" di Epifanio diacono di Catania al secondo Concilio di Nicea (787).* Synaxis 2 (1984) 89–127. – Traduzione italiana commentata, condotta sull'*editio princeps* del Mansi (ripubblicata nel Migne) confrontata con la versione latina di Anastasio Bibliotecario e con il cod. *Vat. Ottob. gr.* 27 (sec. XVI). Precede un'introduzione di contenuto storico e letterario. E. F.

S. H. **Griffith**, *Theodore Abū Qurrah's Arabic tract on the Christian practice of venerating images.* Journ. Am. Or. Soc. 105,1 (1985) 53–73. – Es handelt sich um einen Text eines chalkedonensischen Bischofs der Zeit zwischen 795 und 812 A. D., in dem die christliche Bilderverehrung gegen jüdische und muslimische Polemik verteidigt wird. Er wirft somit ein interessantes Licht auf die Geschichte des Ikonoklasmus. P. Gr.

Ch. **Astruc**, *Le Parisinus Suppl. Gr. 1386 (Ex-Kosinitza 27). Recueil des Petites Catechèses de Théodore Stoudite.* Scriptorium 38 (1984) 272–287. A. H.

I. G. **Pančovski**, *Kanonŭt na sv. veilikomŭčenik Dimitrij Solunski ot sv. Metodij Slavjanobŭlgarski* (Der Kanon zu Ehren des Großmärtyrers Demetrios von Thessalonike verfaßt vom Hl. Method). Duchovna kultura 65, Hf. 4 (1985) 8–15. I. D.

Saint Photios, Patriarch of Constantinople, On the Mystagogy of the Holy Spirit. Transl. Holy Transfiguration Monastery. Astoria, N.Y., Studion Publishers 1983. 4 Bl., 213 S. – Enthält: **M. Azkoul,** *Saint Photios and the Filioque* (1–27), **J. Popovich,** *The Life of Saint Photios the Great* (31–66); *Mystagogy of the Holy Spirit* (67–120); *Synodicon on the Holy Spirit* (121–149) sowie die entsprechenden Greek Appendices (S. 151–213). – Bespr. von **D. L. Berry,** Journ. of Ecumen. Stud. 21 (1984) 793–794. A. H.

Despina Stratoudaki-White/J. R. Berrigan, Jr., *The Patriarch and the Prince: The Letter of Patriarch Photius of Constantinople to Khan Boris of Bulgaria.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 193.) – Bespr. von **J.-P. Arrignon,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 95. A. H.

G. Dorival, *La postérité littéraire des chaînes exégétiques grecques.* Rev. Et. Byz. 43 (1985) 209–226. – Die griech. exeget. Katenen erleben in der Umarbeitung in Kommentare, Scholien oder Homilien – meist durch anonyme Autoren – seit dem 10. Jh. eine „postérité littéraire". A. H.

Symeon the New Theologian, The Practical and Theological Chapters and the Three Theological Discourses. Transl. by **P. McGuckin.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 376.) – Bespr. von **N. Gendle,** Sobornost 7 (1985) 60–61; von **G. Every,** Heythrop Journal 26 (1985) 327–328. A. H.

Archimandrit **Augustin (Nikitin),** *Die Handschriftenschätze des Athos-Klosters Kutlumusch. Gedanken des ehrwürdigen Symeon des Neuen Theologen im athonitischen Mönchtum.* Stimme der Orthod. 1985, H. 2, S. 30–38 m. 2 Abb. A. H.

Klementina Ivanova, *Zlatostruj.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 726–728. Mit 1 Abb. – Notizen über den mittelalterlichen, in verschiedenen Redaktionen erhaltenen Sammelband, mit Übersetzungen vorwiegend von Werken des Joh. Chrysostomos. I. D.

A. Karpozelos, *Συμβολὴ στὴ μελέτη τοῦ βίου καὶ τοῦ ἔργου τοῦ Ἰωάννη Μαυρόποδος.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 193.) – Bespr. von **J. Baggarly,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 199–200; von **W. K. Hanak,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 122. A. H.

G. Prinzing, *Die Antigraphe des Patriarchen Germanos II. an Erzbischof Demetrios Chomatenos von Ohrid und die Korrespondenz zum nikäisch-epirotischen Konflikt 1212–1233.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 21–64. – Edizione critica (dai codd. *Vat. Ottob. gr.* 167 e *Monac. gr.* 62), con integrale versione tedesca e commentario, della *Antigraphe* di Germano II a Demetrio Comateno. Una introduzione illustra gli aspetti politici ed ecclesiastici del conflitto fra Nicea e l'Epiro; 3 tabelle (pp. 47–60) riassumono i dati sugli scambi epistolari tra l'Epiro e Nicea tra 1212 e 1233 (elenco dei documenti, dei mittenti, dei manoscritti). E. F.

B. Schultze, *Patriarch Gregorios II. von Cypern über das Filioque.* Or. Christ. Period. 51 (1985) 163–187. – Verf. untersucht 3 Schriften des Gregorios (Über den Ausgang des Hl. Geistes, Expositio Tomi Fidei contra Beccum, Homologia) auf seinen Standpunkt in der Filioque-Frage in krit. Auseinandersetzung vor allem mit **A. Papadakis,** *Crisis in Byzantium* ... (Vgl. unten S. 186.) A. H.

N. G. Xexakes, *Ἰωάννης Βέκκος καὶ αἱ θεολογικαὶ ἀντιλήψεις αὐτοῦ.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 377.) – Bespr. von **V. I (stavridis),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 332. A. H.

G. Podskalsky, *Gregorios Sinaites (geb. 2. Hälfte 13. Jh., gest. 1337).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 206–209. – 1. Leben – 2. Werk – 3. Lehre. A. H.

G. Podskalsky, *Gregorios Palamas.* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 200–206. – 1. Leben – 2. Werk – 3. Lehre und Nachwirkung. A. H.

D. Sahas, *Gregory Palamas (1296–1360) on Islam.* The Muslim World 73 (Hartford, Conn. 1983) 1–21. H. P.

J. Kuhlmann, *Vergottung im Heiligen Geist. Die Botschaft des Athosmönches Gregorios Palamas.* Geist u. Leben 57 (1984) 352–369. R. S.

N. Ioannides, *Γρηγόριος ὁ Παλαμᾶς.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 210–211. S. T.

M. Paparozzi, *La spiritualità dell'Oriente cristiano. L'Esicasmo.* [La spiritualità cristiana. Storia e testi, 11.] Rom, Edizioni Studium 1981. 181 S. – Bespr. von **Patrizia Paoletti,** Schede medievali 4 (1983) 206–207. H. P.

D. B. Gones, *Τὸ συγγραφικὸν ἔργον τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου Καλλίστου Α'.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 455.) – Bespr. von **A. J. van der Alst,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 223–224. A. H.

H. Hunger, *Prochoros Kydones, Übersetzung von acht Briefen des Hl. Augustinus.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 455.) – Bespr. von **R. Anastasi**, Orpheus 5 (1984) 544–545; von **Marie-Hélène Congourdeau**, Rev. Et. Byz. 43 (1985) 266–267; von **F. Tinnefeld**, B. Z. 79 (1986) 64–65. A. H.

G. K. Papazoglu, *Ἰωσὴφ Φιλάγρης ἤ Φιλάγριος.* (Vgl. B. Z. 73 [1980] 426.) – Bespr. von **J. Darrouzès**, Rev. Et. Byz. 43 (1985) 298–299. A. H.

D. G. Tsames, *Φιλόθεου Κόκκινου Βίος ἁγίου Σάβα τοῦ Νέου.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 194.) – Bespr. von **J. Darrouzès**, Rev. Et. Byz. 43 (1985) 279–280. A. H.

B. S. Pseutonkas, *Φιλόθεου Κόκκινου λόγοι καί ὁμιλίες.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 378.) – Bespr. von **Catherine Piganiol**, Rev. Et. Byz. 43 (1985) 275–276. A. H.

H. M. Biedermann, *Christusgemeinschaft in der Eucharistie bei Nikolaos Kabasilas.* Praesentia Christi (vgl. oben S. 113) 162–171. R. S.

Δημητρίου Κυδώνη, Θωμᾶ Ἀκυινάτου Σοῦμμα Θεολογικὴ ἐξελληνισθεῖσα II, 15 ... ὑπὸ **G. Leontsines** und **A. Glykophrydu-Leontsine.** (Vgl. B. Z. 70 [1977] 454.) – Bespr. von **Marie-Hélène Congourdeau,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 270–271. A. H.

Symeon of Thessalonike, Treatise on Prayer. An Explanation of the Services Conducted in the Orthodox Church. Translated by **H. L. N. Simmons.** Brookline/Mass., Hellenic College Press 1984. XI, 104 S. – Übers. von Περὶ τῶν ἱερῶν τελετῶν καὶ θείων μυστηρίων τῆς ἐκκλησίας mit Einleitung des Übersetzers und Index. A. H.

Ch. Patrineles, *Εὐγενικὸς Μάρκος.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 376–377. S. T.

Ch. Patrineles, *Εὐγενικὸς Ἰωάννης.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 375–376. S. T.

P. Tavardon, *Georges Scholarios, un Thomiste byzantin?* Βυζαντιακά 3 (1983) 57–74. A. Ch.

A. I. Stan, *Contribuţia Patriarhului Ecumenic Ghenadie Scholarios la dezvoltarea lingvisticii bizantine în secolul al XV-lea* (Der Beitrag des Ökumen. Patr. Gennadios Scholarios zur Entwicklung der byz. Linguistik im 15. Jh.). Studi Teol. 36 (1984) 259–272. A. H.

B. APOKRYPHEN

K. Rudolph, *Gnosis: The Nature and History of an Ancient Religion.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 456.) – Rev. by **H. Chadwick,** Times Liter. Suppl. 23 August 1985, 930. R. B.

M. Krause, *Gnosis and Gnosticism.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 456.) – Bespr. von **R. Farina,** Salesianum 46 (1984) 844–845. A. H.

B. Walker, *Gnosticism. Its History and Influence.* Wellingborough/Northamptonshire, The Aquarian Press 1983. 224 S. – Bespr. von **R. Trevijano,** Salmanticensis 31 (1984) 368–370. A. H.

J. Ries, *Gnosticisme.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 121 (1985) 264–281. – I. Le mouvement gnostique – II. Le gnosticisme considéré comme un essai d'hellénisation du christianisme – III. Le gnosticisme à la lumière des religions orientales – IV. Le gnosticisme, un syncrétisme oriental – V. Religion révélée et mystère de salut – VI. Religion gnostique et homo gnosticus – VII. Le gnosticisme à la lumière de Nag Hammadi – VIII. L'essence du gnosticisme. A. H.

G. Filoramo, *L'attesa della fine. Storia della gnosi.* Bari, Laterza 1983. 322 S. – Bespr. von **I.-P. Culianu,** Studi e mat. di stor. delle relig. 8 (1984) 373–375. A. H.

B. Layton (Hrsg.), The Rediscovery of Gnosticism. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 195.) – Bespr. von **R. Trevijano,** Salmanticensis 31 (1984) 137–140. A. H.

Ingvild Saelid Gilhus, *The Gnostic Demiurge – an Agnostic Trickster.* Religion 14 (1984) 301–311. A. H.

G. A. G. Stroumsa, *Another Seed: Studies in Gnostic Mythology.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 456.) – Bespr. von **A. F. J. Klijn,** Novum Testam. 27 (1985) 278. A. H.

M. Tardieu, *Ecrits gnostiques. Codex de Berlin.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 379.) – Bespr. von **M. Parmentier,** Bijdragen 46 (1985) 92–93; von **E. Junod,** Rev. de théol. et de philos. 117 (1985) 61–62; von **X. Jacques,**

Nouv. rev. théol. 107 (1985) 608–609; von **J.-D. Dubois**, Et. théol. et relig. 60 (1985) 464–466; von **Yvonne Janssens**, Muséon 97 (1984) 315–317; von **A. Böhlig**, B. Z. 79 (1986) 65–67. A. H.

J. Frickel, *Hellenistische Erlösung in christlicher Deutung*. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 195.) – Bespr. von **G. Quispel**, Vig. Christ. 39 (1985) 196–199. A. H.

Donka Petkanova, *Apokrifi* (Apokryphen). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 85–93. Mit 3 Abb. I. D.

J. H. Charlesworth (Hrsg.), *The Old Testament Pseudepigrapha. Vol. 1: Apocalyptic Literature and Testaments*. Garden City/New York, Doubleday & Company Inc. 1983. L S., 1 Bl., 995 S. – Engl. Übers., jeweils mit Einleitung zu den einzelnen Texten. A. H.

Apocrifi dell'Antico Testamento a cura di **P. Sacchi** con la collaborazione di **F. Franco, L. Fusella, A. Loprieno, F. Pennacchietti, L. Rosso Ubigli.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 456.) – Bespr. von **G. Garbini**, Riv. Stud. Orient. 56 (1982; ersch. 1985) 195–197. A. H.

A. Battista/B. Bagatti, *Il combattimento di Adamo*. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 379.) – Bespr. von **J. Grand'Henry**, Muséon 97 (1984) 324–326. A. H.

S. Chr. Agurides, *Διαθήκη Ἀβραάμ. (Νεοελληνικὴ ἀπόδοσις τῆς Διαθήκης τοῦ Ἀβραὰμ ὑπὸ τὸν τίτλον ‚Λόγος κατανυκτικὸς καὶ θαυμάσιος τοῦ ἁγίου καὶ δικαίου Ἀβραάμ, λεγόμενον ἰδιοθέσιον' κατὰ ἀνέκδοτον χειρόγραφον τοῦ Ἱστορικοῦ Ἀρχείου τῆς Ἱερᾶς Μητροπόλεως Σπάρτης)*. Θεολογία 56 (1985) 364–375. – Ed. des Textes m. Einleitung. A. H.

M. de Jonge, *The Pre-Mosaic Servants of God in the Testament of the Twelve Patriarchs and in the Writings of Justin and Irenaeus*. Vig. Christ. 39 (1985) 157–170. A. H.

R. J. Bauckham, *Enoch and Elijah in the Coptic Apocalypse of Elijah*. Studia Patristica XVI, 2 (1985) 69–76. – „This paper attempts to place the account of Enoch and Elijah in the Apocalypse of Elijah within the broad context of the early Christian tradition of the return of Enoch and Elijah." A. H.

S. D. Fraade, *Enosh and His Generation. Pre-Israelite Hero and History in Postbiblical Interpretation*. [Soc. of Bibl. Lit. Monograph Ser., 30.] Chico, Scholars Pr. 1984. 16, 301 S. – Kap. 3, Christian Interpretations (darunter griech. Kirchenväter und byz. Chroniken). R. S.

A. Acerbi, *Serra lignea. Studi sulla fortuna della Ascensione di Isaia*. Rom, A. V. E. 1984. 189 S. – Kap. II. 1, Das Martyrium des Isaias in der griech. christlichen Literatur. R. S.

Isaia, il diletto e la chiesa. Visione ed esegesi profetica cristiano-primitiva nell'Ascensione di Isaia. Atti del Convegno di Roma, 9–10 aprile 1981, editi a cura di **M. Pesce**. [Testi e ricerche di Scienze religiose, 20.] Brescia, Paideia Editrice 1983. 320 S., 1 Bl. – Der Band vereinigt 9 Referate der Tagung. Er ist durch Namen- u. Autorenindex erschlossen. – Vgl. auch B. Z. 78 (1985) 456. A. H.

Evangiles apocryphes réunis et présentés par **F. Quéré.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 456.) – Bespr. von **J.-D. Dubois**, Et. théol. et relig. 60 (1985) 462. A. H.

E. Junod et **J.-D. Kaestli**, *L'histoire des Actes Apocryphes des Apôtres du IIIe au IXe siècle: Les cas des Actes de Jean*. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 456.) – Bespr. von **J.-D. Dubois**, Et. théol. et relig. 60 (1985) 463; von **J.-M. Tison**, Bijdragen 46 (1985) 93. A. H.

Acta Iohannis cura **E. Junod** et **J.-D. Kaestli.** 2 Bde. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 456.) – Bespr. von **J.-D. Dubois**, Et. théol. et relig. 60 (1985) 464; von **N. Brox**, Theol. Rev. 81 (1985) 28–31; von **J. Darrouzès**, Rev. Et. Byz. 43 (1985) 267–268; von **A. F. J. Klijn**, Vig. Christ. 39 (1985) 92–94; von **R. E. Brown**, Theol. Stud. 46 (1985) 132–133; von **Yvonne Janssens**, Muséon 97 (1984) 317–318. A. H.

B. Englezakis, *Thomas Logion 30*. Studia Patristica XVI, 2 (1985) 152–162. A. H.

L'Evangile selon Marie (BG 1). Texte établi et présenté par **A. Pasquier.** [Bibliothèque Copte de Nag Hammadi. Section Textes, 10.] Qué/Canada, Presses de l'Univ. Laval 1983. XIII, 117. – Bespr. von **A. Rivera**, Ephem. Mariol. 35 (1985) 259. A. H.

B. A. Johnson, *The Gospel of Peter: Between Apocalypse and Romance*. Studia Patristica XVI, 2 (1985) 170–174. A. H.

Martha Himmelfarb, *Tours of Hell. An Apocalyptic Form in Jewish and Christian Literature*. Philadelphia, Fortress Pr. 1983. 10, 198 S. – Behandelt werden auch die *Apocalypsis Deiparae* und die Vita des Pachomios. R. S.

W. Cramer, *Doctrina Addai.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1156–1157. A. H.

O. Prinz, *Eine frühe abendländische Aktualisierung der lateinischen Übersetzung des Pseudo-Methodius.* Dt. Archiv 41 (1985) 1–23. – Zur Fassung des um 700 ins Lateinische übersetzten Textes nach der Züricher Hs. A. H.

A. Veilleux, *Monachisme et gnose. Deuxième partie: Contacts littéraire et doctrinaux entre monachisme et gnose.* Coll. Cisterc. 47 (1985) 129–151. – I. Contacts littéraires entre la BCHN et la littérature monastique – II. Les origines de l'ascèse chrétienne et la gnose. – Forts. des B. Z. 78 (1985) 457 angezeigten Artikels. A. H.

A. Magris, *La dossografica nei testi di Nag Hammadi.* Rivista di storia e letteratura religiosa 20 (1984) 3–39. H. P.

R. Kasser, *Orthographie et phonologie de la varieté subdialectale Lycopolitaine des textes gnostiques coptes de Nag Hammadi.* Muséon 97 (1984) 261–312. A. H.

K. Rudolph, *Die Nag Hammadi-Texte und ihre Bedeutung für die Gnosisforschung.* Theol. Rundschau 50 (1985) 1–40. – Wird fortgesetzt. A. H.

Nag Hammadi Codex I (The Jung Codex): Introductions, Texts, Translations, Indices. Editor: **H. W. Attridge.** Contributors: **H. W. Attridge, Elaine H. Pagels, G. W. MacRae, M. L. Peel, D. Müller †, Francis E. Williams, F. Wisse.** [Nag Hammadi Studies, 22.] Leiden, E. J. Brill 1985. XXVII, 444 S. A. Gr.

Nag Hammadi Codex I (The Jung Codex): Notes. Editor: **H. W. Attridge.** Contributurs: **H. W. Attridge, Elaine H. Pagels, G. W. MacRae, M. L. Peel, D. Müller†, Francis E. Williams, F. Wisse.** [Nag Hammadi Studies, 23.] Leiden, E. J. Brill 1985. 497 S. A. Gr.

La Traité de la Résurrection (NH I 4). Texte établi et présenté par **J. Ménard.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 457.) – Bespr. von **X. Jacques,** Nouv. rev. théol. 107 (1985) 607–608; von **Yvonne Janssens,** Muséon 97 (1984) 319. A. H.

L. Painchaud, *Deux citations vétéro-testamentaires dans l'Ecrit sans Titre (NH II, 5): Ps. 22,7–92,13 et Is 41,25.* Muséon 98 (1985) 83–94. A. H.

J.-P. Mahé, *Hermès en Haute-Egypte, 2. Le fragment du Discours Parfait et les Définitions hermétiques arméniennes (NH VI 8.8 a).* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 380.) – Bespr. von **B. Couroyer,** Rev. Bibl. 92 (1985) 132–140. A. H.

B. van Rinsfeld, *La version copte de l'Asclépius et la ville de l'âge d'or. A propos de Nag Hammadi VI, 75, 22–76, 1.* Textes et études de papyrologie grecque, démotique et copte (P. L. Bat. 23). [Papyrologia Lugduno-Batava, 23.] (Leiden, E. J. Brill 1985) 233–242. A. Gr.

Nag Hammadi Codex XIII: Die dreigestaltige Protennoia. Hrsg., Übers. u. Komm.: **Gesine Schenke.** [Texte u. Untersuchgn. zur Gesch. der altchristl. Lit., 132.] Berlin, Akademie-Verl. 1984. XVII, 175 S. A. Gr.

F. Siegert, *Nag-Hammadi-Register. Wörterbuch zur Erfassung der Begriffe in den koptisch-gnostischen Schriften von Nag-Hammadi mit einem deutschen Index.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 457.) – Bespr. von **R. Trevijano,** Salmanticensis 31 (1984) 140–141. A. H.

P. M. Muradyan, *Agat'angelosi hin vrac'eren xmbagrut'yunner'* (Les rédactions d'Agat'angelos en géorgien ancien). Erevan, Akad. Nauk 1982. 286 S., 29 Taf. – Bespr. von **J.-P. M(ahé),** Rev. Et. Armén. 17 (1983) 681. A. H.

C. HAGIOGRAPHIE

Saints and their cults. Studies in religious sociology, folklore, and history. Ed. by **St. Wilson.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 458.) – Bespr. von **P. McGurk,** History 70 (1985) 72–73. H. P.

V. Saxer, *Morts, Martyrs, Reliques en Afrique chrétienne aux premiers siècles. ...* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 458.) – Bespr. von **C. Braga,** Ephem. Liturg. 98 (1984) 530; von **J.-D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 457–458. A. H.

Yvette Duval, *Loca sanctorum Africae.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 458.) – Bespr. von **J. Dubois,** Moyen-Age 90 (1984) 535–537. A. H.

R. F. Newbold, *Personality Structure and Response to Adversity in Early Christian Hagiography.* Numen 31 (1984) 199–215. R. B.

R. Grégoire, *Il libro delle virtù e dei vizi.* Schede medievali 4 (1983) 326–358. – „L'elenco delle virtù e dei vizi, come elemento redazionale dei testi agiografici, si insersice nel tema della *psicomachia*. . . .“ H. P.

P. Brown, *The Cult of the Saints. Its Rise and Function in Latin Christianity.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 458.) – Bespr. von **F. Bergamelli,** Salesianum 46 (1984) 835; von **J.-D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 455–456; von **H. S(chneider),** Dt. Archiv 41 (1985) 287; von **G. Fernández,** Gerión 2 (1984) 383–391. A. H.

P. Brown, *Le culte des saints. Son essor et sa fonction dans la chrétienté latine.* Trad. par **A. Rousselle.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 458.) – Bespr. von **A. Wankenne,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 261; von **J.-D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 456. A. H.

Sofia Boesch Gajano, *La tipologia dei miracoli nell'agiografia altomedievale. Qualche riflessioni.* Schede medievali 5 (1983) 303–312. H. P.

M. van Uytfanghe, *L'hagiographie et son public à l'époque mérovingienne.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 54–62. A. H.

Klementina Ivanova, *Žitijna literatura* (Die hagiographische Literatur in mittelalt. Bulgarien). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 689–698. Mit 12 Abb. – Ergänzungsbedürftig. I. D.

N. Cv. Kočev, *Žitijni grŭcki tekstove v bŭlgarski prevod prez XI–XII v.* (Griechische hegiographische Texte in bulgarischer Übersetzung während des 11.–12. Jhs.). Duchovna kultura 65, Hf. 1 (1985) 25–31. – Ergänzungsbedürftig. I. D.

F. Halkin, *Novum Auctarium Bibliothecae Hagiographicae Graecae.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 196.) – Bespr. von **B. Flusin,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 266; von **C. Pasini,** Scuola Cattol. 113 (1985) 130–132. A. H.

Chr. Themeles, *Εὐβοϊκὴ Ἁγιολογία.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 381.) – Bespr. von **V. I(stavridis),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 331. A. H.

J. Ferreiro Alemparte, *La leyenda de las once mil vírgines.* Rev. de la Univ. Complutense 1982/1, S. 1–23 m. 8 Abb. A. H.

Hagiologie byzantine. Textes inédits publiés en grec et traduits en français par **F. Halkin.** [Subsidia hagiographica, 71.] Brüssel, Société des Bollandistes 1986. 219 S., 1 Bl. – 1. Un éloge byzantin de s. Jacques – 2. Les saints Jason et Sosipatros – 3. Christophe dans le ménologe impérial – 4. Passion inédite d'Adrien et Natalie – 5. Passion des milles trois martyrs – 6. Théodosie de Césarée – 7. S. Théodore de Pergé – 8. Ananias et ses huit compagnons – 9. Ménodora, Métrodora et Nymphodora – 10. Théopompe et Théonas – 11. Théodoret d'Antioche – 12. Les Quarante-deux martyrs d'Amorium – 13. Théophylacte de Nicomédie – 14. Thomais de Lesbos. A. H.

L. Kretzenbacher, *Griechische Reiterheilige als Gefangenenretter. Bilder zu mittelalterlichen um Georgios, Demetrios und Nikolaos.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 381.) – Bespr. von **W. Puchner,** Schweiz. Arch. f. Volkskunde 81 (1985) 113–114. A. H.

Ch. Hannick, *Gleb* et *Boris.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 180–181. A. H.

J. den Boeft and **J. Bremmer,** *Notiunculae martyrologicae III. Some Observations on the Martyria of Polycarp and Pisonius.* Vig. Christ. 39 (1985) 110–130. A. H.

Vitae duae antiquae Sancti Athanasii Athonitae. Ed. **J. Noret.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 198.) – Bespr. von **B. Coulie,** Scriptorium 38 (1984) 173–175. A. H.

B. Brennen, *Athanasius' Vita Antonii. A Sociological Interpretation.* Vig. Christ. 39 (1985) 209–227. – „My aim . . . is to examine Athanasius' literary portrayal of Antony the hermit in terms of the broader fourth-century context in which it was written using the Weberian sociological model of the charismatic figure and of the routinization of charisma.“ A. H.

Alice-Mary Talbot, *Faith Healing in Late Byzantium: The Posthumous Miracles of the Patriarch Athanasios I of Constantinople by Theoktistos the Stoudite.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 459.) – Bespr. von **J. E. Rexine,** St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 89–91. A. H.

Th. Detorakes, *Τὸ ἀνέκδοτο μαρτύριο τοῦ Ἀποστόλου Ἀνδρέα.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Α' (vgl. oben S. 117) 325–352, mit engl. Zsfg. – Einführung in literarische Probleme der hagiographischen Tradition und des Todes des Hlg. Andreas. Textausgabe nach dem Cod. Sinaiticus gr. 526 (10. Jh.) und dem Cod. Hierosolymitanus Sabbaiticus 103 (12. Jh.). M. K.

Bassilike N. Blyssidu, *Ἡ συνωμοσία τοῦ Κουρκούα στὸ „Βίο τοῦ Βασιλείου".* Σύμμεικτα 6 (1985) 53–58. Franz. Zsfg. S. 353–354. A. Ch.

J. Dubois, *Sainte Geneviève en son temps.* Journ. des Savants 1983, S. 65–79. A. H.

Gabriella Schubert, *Der Heilige Georg und der Georgstag auf dem Balkan.* Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 80–105 m. 3 Abb. A. H.

R. Aubert, *Glaphyre* (Sainte). Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 148–149. A. H.

R. Aubert, *Glyceria.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 230–231. A. H.

R. Aubert, *Glycerios.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 231. A. H.

F. Pauly, *Goar* (Saint). Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 121 (1985) 352–354. A. H.

J. M. Fiey, *Golindouch (Sainte).* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 121 (1985) 510–511. A. H.

N. Mutsopulos, G. Demetrokalles, *Le culte de Saint Grégoire l'Illuminateur en Grèce.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 278–279. – Hauptsächlich anhand bildlicher Darstellungen (11.–18. Jh.) und von Reliquiaren. R. S.

Maurizia Matteuzzi, *Un discusso aggettivo nei Miracoli di San Demetrio.* Studi ital. filol. class. 3ª s. 2 (1984) 250–253. – E' l'aggettivo ὁμοιοτόκου nel paragr. 189 del I miracolo della raccolta anonima, che M. (dopo alcune proposte di emendamento piuttosto azzardate) propone di mantenere. E. F.

Martha Gregoriu Ioannidu, *Μιά παρατήρηση στὴ Διήγηση τῶν θαυμάτων τοῦ Ἁγίου Δημητρίου.* Βυζαντιακά 3 (1983) 83–90. – Zu P. Lemerle, Les plus anciens recueils ... I (Vgl. B. Z. 78 [1985] 460.) § 235: λαλῶν τῇ ἡμετέρᾳ διαλέκτῳ, § 291: τὴν καθ' ἡμᾶς ἐπιστάμενον γλῶσσαν, bedeutet die griechische Sprache, während in § 291: τὴν Ρωμαίων = die lateinische; In § 49 τῇ ρωμαϊκῇ γλώττῃ ἐρωτῶν im Sinne der lateinischen Sprache wie Nov. Just. 7 (a. 535) c. I, 32–35 a, 66 (a. 538) c. I 2–3 a. A. Ch.

U. Lampsides, Ἅγιος Εὐγένιος ὁ πολιοῦχος τῆς Τραπεζοῦντος. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 460.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 268–269. A. H.

J. O. Rosenqvist, *Die Texte über Eugenios von Trapezunt* (schwed.). Svenska kommittén för bysantinska studier. Bulletin 3 (1985) 38–40. – Beobachtungen zum Verhältnis zwischen der Entwicklung des Eugenioskultes und der Geschichte der Eugeniostexte. Verf. plant eine neue Ausgabe der im Cod. Dionysiou 154 (14. Jh.) überlieferten Texte. L. R.

B. Flusin, *Un fragment inédit de la Vie d'Euthyme le Patriarche?* Travaux et Mémoires 9 (1985) 119–131, 2 pl. – Le fragment n° 15 du *Hierosolymit. Saint-Sabas* 704 pourrait appartenir à la Vie d'Euthyme, dont le texte, édité d'après le seul manuscrit connu et aujourd'hui perdu, est lacunaire. La partie manquante, que ce fragment comblerait en partie, couvrait les années 907–912. A. F.

F. Halkin, *La passion inédite de saint Eupsychius.* Muséon 97 (1984) 197–206. – Ed. des Textes aus cod. Patm. 254, f. 83–86ᵛ mit franz. Übers. A. H.

P.-H. Poirier, *La version copte de la Prédication et du Martyre de Thomas.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 384.) – Bespr. von **Yvonne Janssens,** Muséon 97 (1984) 319–320. A. H.

Ivanka Petrović, *I frammenti della Vita Constantini nei testi croati e russi.* Un' analisi comparativa del contenuto e della tematica letteraria. Byzantinosl. 46 (1985) 5–18. A. H.

A. Avenarius, *Die Ideologie der Byzantiner und ihre Widerspiegelung in der Vita Constantini.* Byzantinosl. 46 (1985) 25–32. – I. Die Angleichung Rastislaws an Konstanin d. Gr. (VC 14) – II. Die antiikonoklastische Disputation (VC 5). A. H.

Chr. Trendafilov, *Die altkirchenslawische Vita Constantini und die Traditionen der altslawischen Exegese.* Byzantinosl. 46 (1985) 33–39. A. H.

H. G. **Thümmel,** *Die Disputation über die Bilder in der Vita des Konstantin.* Byzantinosl. 46 (1985) 19–24. – Situation u. Argumente der Diskussion i. d. Vita entsprechen den Verhältnissen der Zeit des Konstantin/Kyrill; die Argumentation im einzelnen ist offenbar originell. A. H.

X. Jacob, *La Vie de saint Léontios, ascète en Lycie.* Rev. Et. Byz. 43 (1985) 237–242. – Franz. Übers. der Vita, die nur in einer türk. Version des Seraphim von Pisidien erhalten ist. A. H.

Clare Stancliffe, *St. Martin and his Hagiographer: History and Miracle in Sulpicius Severus.* [Oxford Historical Monographs.] Oxford, Clarendon Press 1983. Pp. xv, 400. – Rev. by **R. W. Pfaff,** Church History 54 (1985) 92–93; by **E. D. Hunt,** Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 231–234. R. B.

M. Zufferey, *Le dossier hagiographique de Saint Maurice.* Zeitschr. f. Schweiz. Kirchengesch. 77 (1983) 3–46. A. H.

Elizabeth A. Clark, *The life of Melania the Younger.* Introduction, translation, and commentary. [Studies in women and religion, 14.] New York u. a., Mellen 1984. 299 S. O. V.

R. Stichel, *Nathanael unter dem Feigenbaum. Die Geschichte eines biblischen Erzählstoffes in Literatur und Kunst der byzantinischen Welt.* Stuttgart, Steiner-Verlag-Wiesbaden 1985. 131 S., 7 Abb. – Wird besprochen. A. H.

Klementina Ivanova, *Žitija na Naum Ochridski* (Lebensbeschreibungen des Hl. Naum von Ochrid). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 698–704. Mit 2 Abb. I. D.

O. Lampsides, *Προεισαγωγικαὶ παρατηρήσεις εἰς τὴν ἔκδοσιν τῆς Παραλλαγῆς τοῦ Βίου τοῦ Ὁσ. Νίκωνος κατὰ τὸν Βαρβερινιανὸν κώδ. 583.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. oben S. 117) 160. – Zusammenfassung des B. Z. 77 (1984) 123 angezeigten, auf dem Kongreß vorgetragenen Beitrags. – Vgl. noch B. Z. 77 (1984) 163. M. K.

La Vie de Saint Pachôme selon la tradition copte. Trad. **A. Veilleux.** [Spiritualité orientale, 38.] Bégrolles-en-Mauges, Abbaye de Bellefontaine 1984. 383 S. – Bespr. von **A. H.,** Nouv. rev. théol. 107 (1985) 629–630. A. H.

Pélagie la Pénitente. Métamorphoses d'une légende. Tome II: *La survie dans les littératures européennes.* Dossier rassemblé par **P. Petitmengin** et **Anna-Maria Babbi, B. Bavant** u. a. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 462.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 244–245; von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 273–274. A. H.

D. N. Bell, *Besa. The Life of Shenoute.* Kalamazoo, Michigan, 1983. Pp. xv, 122. – Translation, introduction and notes. R. B.

Simeone Metafraste, Vita di s. Stefano minore. Introduzione, testo critico, traduzione e note a cura di **Francesca Iadevaia.** Messina, Edizioni Dr. A. Sfameni 1984. Pp. 312. – *L'editio princeps* della Vita metafrastica di s. Stefano il Giovane (BHG 1667), annunciata nel Congresso naz. di studi bizantini del 1980 (cf. B. Z. 77 [1984] 385), mantiene purtroppo le poco confortanti promesse fatte allora. Spiace dover constatare come la giovane autrice, evidentemente mal preparata e peggio diretta, abbia conseguito, dopo tanta fatica (testo stabilito su 12 manoscritti, con traduzione italiana, indici dei nomi e dei luoghi citati), un risultato così scadente. Non c'è pagina della prefazione in cui manchino imprecisioni, ingenuità, errori grossolani: p. 9 Simeone Metafrasta sarebbe vissuto „tra la seconda metà del X e la prima metà dell'XI secolo"; p. 13 si attribuisce al Metafrasta stesso (e non alla vita premetafrastica) l'utilizzazione della *Vita Euthymii* scritta da Cirillo di Scitopoli. I numerosi *errores coniunctivi* (p. 47) che caratterizzerebbero i 12 testimoni studiati sono del tutto inconsistenti: non si tratta affatto di errori, ma di cattive letture o interpretazioni dell'editrice, e sono inaccettabili dunque tutte le correzioni introdotte nel testo nei luoghi corrispondenti. Il testo greco così edito è tutt'altro che fededegno, e altrettanto inaccettabile è, a ogni piè sospinto, la traduzione italiana. Perché avventurarsi in un'impresa del genere senza la necessaria preparazione? E. F.

E. Merendino, *Noterella testuale alla „Vita di s. Ipazio".* Orpheus n. s. 6 (1985) 153–155. – Proposte di correzioni all'edizione Bartelink (1971) (non tutte convincenti). E. F.

E. Merendino, *S. Filareto nella „Bibliotheca Sanctorum": necessità di alcune precisazioni.* Boll. Badia gr. Grottaf. n. s. 39 (1985) 83–90. – Rettifiche alla voce „Filarete di Calabria" (in *Biblioth. Sanctorum* V, 680–682), fondate sul testo greco della *Vita* (ancora inedito) e su indagini esperite da M. in Calabria e a Palermo. E. F.

D. DOGMATIK. LITURGIK

Mify narodov mira. Ėnciklopedija (Die Mythen der Völker der Welt. Eine Enzyklopädie) (Russ.). Bd. 1 (A–K). Moskau, Sov. Ėnciklopedija 1980. 671 S.; Bd. 2 (K–Ja). 1982. 718 S. Mit Abb. – Auch der byz. Bereich wird miteinbezogen; vgl. etwa die Artikel Abraham, Engel, Antichrist, Dämonen, Mariä Verkündigung, Barbara, Bartholomäus, Engelsmächte, Christi Himmelfahrt, Magier, Auferstehung, Georg, Golgotha, 12 Apostel, 9 Engelchöre, Jesus Christus in Literatur und Kunst, Joachim und Anna, Johannes der Evangelist, Johannes der Täufer, Judas, Kain und Abel, Maria, Maria Aegyptiaca, τελωνεῖα *(mytarstva)*, Nikolaus, Petrus, Paradies, Weltgericht, Dreifaltigkeit, Christliche Mythologie (**S. S. Averincev**) sowie Siebenschläfer, Hadesfahrt, Thekla, Thomas, Apocalypsis Deiparae, Christophoros (**O. E. Nesterova**). R. S.

L. Hödl/H. Dittmann, *Dogma.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1164–1165. – I. Frühe Kirche; scholast. Theologie – II. Judentum. A. H.

Fr. E. Clapsis, *Prolegomena to Orthodox Dogmatics: Bible and Tradition.* Κληρονομία 15 (1983) 145–159. A. H.

J. J. Allen, *The Mystery of Fidelity.* Brookline, Holy Cross Orth. Press 1984. 122 S., 22 Taf. – Bespr. von **J. D. Dalack,** Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 293–295. A. H.

C. N. Tsirpanlis, *Greek Patristic Theology: Basic Doctrines in the Eastern Church Fathers.* Vol. 2. New York, Eastern Orthodox Press 1984. Pp. 223. – Rev. by **M. Azkoul,** Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 59–61. R. B.

B. de Margerie, *Introduction à l'histoire de l'exégèse. I. Les Pères grecs et orientaux.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 463.) – Rec. de **Y.-M. Duval,** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 173–174; de **J. D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 308–309. A. F.

B. Studer, *Zur Entwicklung der patristischen Trinitätslehre. Die äußeren Faktoren in der Geschichte der frühkirchlichen Lehre von der Dreifaltigkeit.* Theologie u. Glaube 74 (1984) 81–93. R. S.

D. Ramos-Lissón, *Die synodalen Ursprünge des „Filioque" im römisch-westgotischen Hispanien.* Annuar. Hist. Concilior. 16 (1984; ersch. 1985) 286–299. – Untersuchung der Frage unter historischem Blickwinkel. A. H.

B. Bobrinskoy, (Übers. v. Archim. Symeon **Kutsas**), *Τὸ „Filioque" χθὲς καὶ σήμερα.* Ἐκκλησία 62 (1985) 240–243. A. Ch.

G. A. Mantzaridis, *The Deification of Man.* Crestwood NY, St. Vladimir's Seminary Press 1984. Pp. 137. R. B.

Linda C. Rose, *Ecthesis.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 418–419. A. H.

P. Knauer, *Die chalkedonensische Christologie als Kriterium für jedes christliche Glaubensverständnis.* Theol. u. Philos. 60 (1985) 1–15. A. H.

F. R. Gahbauer, *Das anthropologische Modell. Ein Beitrag zur Christologie der frühen Kirche bis Chalkedon.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 463.) – Bespr. von **Marie-Hélène Congourdeau,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 287–288; von **W.-D. Hauschild,** B. Z. 79 (1986) 67–69. A. H.

K.-H. Uthemann, *Das anthropologische Modell der hypostatischen Union.* Ein Beitrag zu den philosophischen Voraussetzungen und zur innerchalkedonischen Transformation eines Paradigmas. Κληρονομία 14 (1982) 215–312. A. H.

Chr. Schönborn, *L'icone du Christ. Fondements théologiques.* 3e édition revue avec une nouvelle postface. Paris, Ed. du Cerf 1986. 254. S. – Vgl. zur 1. Aufl. B. Z. 77 (1984) 386. – Die 2. Aufl. ist in dt. Übers. erschienen: *Die Christus-Ikone. Eine theologische Hinführung.* Schaffhausen, Novalis-Verlag 1984. 260 S. m. 12 Abb. A. H.

B. Bobrinskoy, *The Indwelling of the Spirit in Christ. „Pneumatic Christology" in the Cappadocian Fathers.* St. Vladimir's Theol. Quart. 28 (1984) 49–65. R. S.

L. Frivold, *The Incarnation. A Study of the Doctrine of the Incarnation in the Armenian Church in the 5th and 6th Centuries....* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 386.) – Bespr. von **J.-P. M(ahé)**, Rev. Et. Armén. 17 (1983) 676–677. A. H.

L. Hödl, *Doketismus.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1167–1168. A. H.

F. Bergamelli, *Sulla storia del termine PANTOKRATOR: dagli inizi fino a Teofilo di Antiochia.* Salesianum 46 (1984) 439–472. A. H.

G. Söll, *Maria in der Geschichte von Theologie und Frömmigkeit.* Handbuch der Marienkunde. Hrg. von **W. Beinert** u. **H. Petri** (Regensburg, Pustet 1984) 93–231. R. S.

G. Fedalto, *La Madre di Dio. Ricerche sul culto mariano. Nell'anniversario del Concilio di Efeso, 431.* [Temi di riflessione, 7.] Padua, EMP 1981. 126 S. H. P.

P. Planck, *„Gottesgebärerin und Immerjungfrau". Altchristliche Quellen ostkirchlicher Marienverehrung.* Christsein und marianische Spiritualität [Mariolog. Studien, 6.] (Regensburg, Pustet 1984) 59–76. R. S.

G. Söll, *Die Gegenwart Christi im Werdegang der Mariendogmen.* Praesentia Christi (vgl. oben S. 113) 474–485. R. S.

Th. Baumeister, *Die Anfänge der Theologie des Martyriums.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 437.) – Bespr. von **B. Dehandschutter**, Bijdragen 45 (1984) 441–442. A. H.

J. Le Goff, *La naissance du purgatoire.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 387.) – Bespr. von **C. Carozzi**, Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 264–266. A. H.

J. Le Goff, *Die Geburt des Fegefeuers.* Übers. von **Ariane Forkel**. Stuttgart, Klett-Cotta 1984. 458 S. – Übers. des 1981 in franz. Sprache erschienenen Buches. (Vgl. voriege Notiz.) – Bespr. mit Ausstellungen von **W. H(artmann)**, Dt. Archiv 41 (1985) 327–328. A. H.

U. Mann, *Ikone und Engel als Gestalten geistleiblicher Mittlerschaft.* Eranos 52 (1983) 1–53. – M. geht von der Vermutung aus, „daß Ikone und Engel im Grund zweierlei Manifestationen ein und derselben Wirklichkeit sind, deren Wesen wir als geistleibliche Mittlerschaft bestimmen." R. S.

B. de Margerie, *„Hoc facite in meam commemorationem" (Lc 22, 19b). Les exégèses des Pères Préchalcédoniens (150–451).* Divinitas 28 (1984) 43–69; 137–149. R. S.

A. de Halleux, *Pour une profession commune de la foi selon l'esprit des Pères.* Rev. théol. de Louvain 15 (1984) 275–296. A. H.

P. Miquel et **V. Desprez**, *Plèrophoria.* Dict. de Spirit. 80–82 (1985) 1813–1821. – Relevé des emplois et étude des nuances du mot plèrophoria (assurance, certitude dans la foi): 1. Nouveau Testament; 2. Écrits patristiques; 3. Écrits monastiques. A. F.

J. Zizioulas, *The Bishop in the Theological Doctrine of the Orthodox Church.* Kanon 7 (1985) 23–35. S. T.

P. Plank/B.-U. Hergemöller/L. Ott/L. Hödl, *Diakon, Diakonat.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 940–943. – I. Patristische Zeit und Byzantinischer Osten. – II. Lateinischer Westen. A. H.

S. Zardoni, *I diaconi nella Chiesa. Ricerca storica e teologica sul diaconato.* Bologna, Ediz. Dehoniane 1983. 208 S. – Bespr. von **G. Ferraro**, Civiltà cattol. 3 (1984) 444–445. H. P.

Michail (Archev. de Vologda), *L'Eglise et l'Eucharistie dans la pensée orthodoxe* (Russ.). Bogoslovskie Trudy 25 (1984) 154–160, mit franz. Zusammenf. H. P.

J. M. Sánchez Caro, *Eucaristía e Historia de la Salvación. Estudio sobre la plegaria eucaristía oriental.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 464.) – Bespr. von **A. de Halleux**, Muséon 98 (1985) 239–240; von **K. Stevenson**, Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 237. A. H.

I. Pančovski, *Svetata eucharistija v pravoslaven aspekt* (Die heilige Eucharistie vom Standpunkt der Orthodoxie) Duchovna kultura 65, Hf. 6 (1985) 17–28. I. D.

A. Grillmeier, *Verweigerung der Kelchkommunion durch römische Manichäer unter Papst Leo I. (440–461). Zum manichäischen und kirchlichen Eucharistieverständnis.* Praesentia Christi (vgl. S. 113) 151–161. R. S.

A. **Böhlig**, *Ja und Amen in manichäischer Deutung*. Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 58 (1985) 59–70. – Versuch einer Interpretation des Kapitels 122 der Berliner manichäischen Kephalaia. S. T.

J.-L. van **Dieten**, *Die Erklärung Bessarions zur Forma Eucharistiae. Kritische Fragen zu einem Protokoll.* Annuar. Hist. Concilior. 16 (1984; ersch. 1985) 369–384. A. H.

H.-J. **Schulz**, *„Wann immer einer tauft, ist es Christus, der tauft!" Die Christusmystik der griechisch-patristischen und byzantinischen Taufdeutung und die nachkonziliare Taufliturgie.* Praesentia Christi (vgl. S. 113) 240–260. R. S.

T. **Koev**, *Tainstvoto krŭštenie spored učenieto na pravoslavnata cŭrkva* (Das Sakrament Taufe nach der Doktrin der orthodoxen Kirche). Duchovna kultura 65, Hf. 4 (1985) 23–32. – Hauptsächlich nach patristischen Zeugnissen. I. D.

D. **Sartore**, A. M. **Triacca** (Hrsg.), *Nuovo dizionario di liturgia*. Rom, Ed. Paoline 1983. XL, 1670 S. – Bespr. von **G. Caprile**, La civiltà cattolica 10 (1985) 306–307; von **G. Fattorini**, Inter fratres 34 (1984) 225–226; von **C. Braga**, Ephemerides Liturgicae 98 (1984) 532–534. H. P.

Liturgie, spiritualité, culture. Conférences Saint-Serge. (Cf. B. Z. 78 [1985] 203.) – Rec. de **P. V.**, Irénikon 58 (1985) 149–150. A. F.

A. A. **Häussling**/B. **Neunheuser**/A. **Olivar**, *Der Gottesdienst der Kirche. Texte, Quellen, Studien.* Arch. f. Liturgiewiss. 27 (1985) 109–176. – Literaturbericht. Fortsetzung des in B. Z. 78 (1985) 465 angezeigten 1. Teils. A. H.

G. **Lanczkowski**/B.-J. **Diebner**/F. **Hahn**/P. F. **Bradshaw** u. a., *Gottesdienst*. Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 1–97. – I. Religionsgeschichtlich – II. Altes Testament – III. Neues Testament – IV. Alte Kirche – V. Katholische Kirche – VI. Orthodoxe Kirche – VII. Anglikanische Kirche – VIII. Evangelische Kirche – IX. Systematisch-theologisch – X. Junge Kirchen. A. H.

A. K. **Kalybopulos**, *Χρόνος τελέσεως τῆς Θείας Λειτουργίας ‚Καιρός τοῦ ποιῆσαι τῷ Κυρίῳ'.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 465.) – Bespr. von **G. C. Papademetriou**, Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 295–298. A. H.

M. van **Parys**, *Le symbolisme dans la liturgie byzantine*. Le symbolisme dans le culte des grandes religions. Actes du Colloque de Louvain-La-Neuve 4–5 oct. 1983. [Homo religiosus, 11.] (Louvain-La-Neuve, Centre d'hist. des rel. 1985) 265–273. R. S.

E. **Cattaneo**, *Arte e Liturgia*. Mailand, Vita e Pensiero 1982. 236 S. – Bespr. von **B. Randazzo**, Schede medievali 4 (1983) 182–183. H. P.

K. **Onasch**, *Liturgie und Kunst der Ostkirche*. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 465.) – Bespr. von **N. S(erikov)**, Viz. Vrem. 45 (1984) 279–280. I. D.

E. D. **Theodoru**, *Ἡ καταπολέμησις τῶν κακοδοξιῶν ὡς παράγων λειτουργικῶν ἐξελίξεων.* Θεολογία 56 (1985) 376–384. A. H.

E. **Werner**, *The Sacred Bridge. The Interdependence of Liturgy and Music in Synagogue and Church during the First Millenium.* London, Dobson; New York, Columbia Univ. Pr. [1]1959, [2]1960. – It. Übers.: *Il sacro ponte. Interdipendenza liturgica e musicale nella Sinagoga e nella Chiesa nel primo millenio.* Neapel, Ed. Dehoniane 1983. 454 S. R. S.

R. **Kaczynski**, *Das Vorsteheramt im Gottesdienst nach dem Zeugnis der Ordinationsliturgie des Ostens und Westens.* Liturg. Jahrbuch 35 (1985) 69–84. R. S.

D. E. **Conomos**, *The Late Byzantine and Slavonic Communion Cycle: Liturgy and Music.* [Dumbarton Oaks Studies, 21.] Washington D. C, Dumbarton Oaks Research Library and Collection 1985. XIV, 207 S. m. 44 Notenbeispielen. – Wird besprochen. H. P.

R. **Aubert**, *Glagolitique (Liturgie)*. Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 114–118. A. H.

J. **Sader**, *Le lieu de culte et la messe syro-occidentale selon le „De oblatione" de Jean de Dara.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 465.) – Bespr. von **A. de Halleux**, Muséon 98 (1985) 240–241. A. H.

N. Dragomir, *Liturghiile bisericii copte şi ale bisericii etiopiene (în ritul alexandrin) în comparaţie cu cele ale bisericii ortodoxe* (Die Liturgien der kopt. u. der äthiop. Kirche [des alexandrin. Ritus] im Vergleich mit denen der orthod. Kirche). Studii Teol. 36 (1984) 233–247. A. H.

The Service of the Small Paraklesis (Intercessory Prayer) to the Most Holy Theotokos/'Ακολουθία τοῦ Μικροῦ Παρακλητικοῦ Κανόνος εἰς τὴν Ὑπεραγίαν Θεοτόκον. Translated and set to meter by **D. Kangellaris** and **N. Kasemeotes.** Brookline/Mass., Holy Cross Orthodox Press 1984. IX, 38 S. A. H.

A. Casurella, *The Johannine Paraclete in the Church Fathers. A Study in the History of Exegesis.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 466.) – Bespr. von **P. F. Beatrice,** Christianesimo nella storia 6 (1985) 402–404. A. H.

Sophia Senyk, *The Eucharistic Liturgy in Ruthenian Church Practice. Frequency of Celebration and Attendance before the Nineteenth Century.* Or. Christ. Period. 51 (1985) 123–155. A. H.

A. Sand/A. M. Ritter/H. B. Meyer/D. v. Huebner/H. M. Biedermann, *Doxologie.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1336–1339. – I. Biblischer Gebrauch, Frühchristentum – II. Historischer Hintergrund (Frühe Kirche) – III. Westkirche – IV. Ostkirche. A. H.

R. E. Reynolds, *Divine Office.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 221–231 m. 1 Abb. A. H.

K. Stevenson, *The Ceremonies of Light. Their Shape and Function in the Paschal Vigil Liturgy.* Ephem. Liturg. 99 (1985) 170–185. – Sulla struttura essenziale della liturgia della Vigilia Pasquale, con riferimenti alla liturgia bizantina. E. F.

B. Čifljanov, *Evchologij* (Euchologion). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 646–647. I. D.

A. Jacob, *Quelques observations sur l'euchologe Γ.β. VII de Grottaferrata. A propos d'une édition récente.* Bull. Inst. Histor. Belge de Rome 53–54 (1983–1984) 65–98. – Sottoponendo ad attento e competente esame l'opera di **G. Passarelli,** *L'eucologio Cryptense Γ.β. VII,* uscita nel 1982 (Cf. B. Z. 76 [1983] 439; 77 [1984] 304 s., 388.) J. ne mette in evidenza le carenze metodologiche e i gravi difetti di lettura, di critica, di interpretazione. La lista delle correzioni proposte („qui ne prétend en aucune manière être exhaustive") si estende da p. 69 a p. 86: essa fornisce un sussidio indispensabile a chi vorrà utilizzare senza troppi rischi l'edizione di Passarelli. Ma il merito maggiore di J. sta nelle importanti conclusioni cui egli giunge sulla struttura, sulla data e sulla localizzazione dell'Eucologio *Crypt. Γ.β.* VII: esso, „loin d'être un amalgame de trois euchologes différents, comme on l'a cru généralement ..., est un tout organique, dont les apparentes anomalies dépendent d'un changement de programme en cours de réalisation; il remonte aux années 990–1010 et a été copié dans un monastère italo-grec, qu'il faut situer soit à Gaète ou près de cette ville, soit à la rigueur dans la région de Rossano ou aux confins calabro-lucaniens". E. F.

M. Arranz, *Les Sacrements de l'ancien Euchologe constantinopolitain (6).* Or. Christ. Period. 51 (1985) 60–86. – IVème Partie: L'„Illumination" de la nuit de Pâques. Chap. I: Bénédiction de l'eau et de l'huile baptismales. – Fortsetzung des B. Z. 78 (1985) 464 angezeigten Artikels. A. H.

J. Pijuan, *La liturgia bautismal en la España romano – visigoda.* [Instituto de Estudios visigótico-mozárabes. Ser. D, Estudios 2.] Toledo 1981. 157 S. – Bespr. von **T. Colombotti,** Antonianum 59 (1984) 314–315. A. H.

R. Cantalamessa, *Ostern in der Alten Kirche.* Aus dem Italienischen ins Deutsche übertragen von **Anne-Marie Spoerri.** [Traditio Christiana, 4.] Bern/Frankfurt/Las Vegas, Lang 1984. XLIV, 233 S. – Vgl. auch B. Z. 77 (1984) 154. A. H.

Gabriele Winkler, *Epiphany, Feast of.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 496–497. A. H.

L. Brubaker, *Elevation of the Holy Cross.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 430 m. 1 Abb. A. H.

A. Stuiber, *Amen.* Reallex. f. Antike u. Christent., Supplem. – Liefg. 1/2 u. 3 (1985) 310–323. – A. AT u. Spätjudentum – B. Christlich: I. Neues Testament – II. Übersetzung u. Deutung – III. Verwendung in der altchristl. Liturgie – IV. Abschlußformel – V. Gnostizismus u. Magie. A. H.

C. Vogel †, *Handauflegung I (liturgisch).* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 100 (1985) 482–493. – A. Nichtchristlich: I. Griechisch-römisch – II. Israelitisch-jüdisch. – B. Christlich: I. Neues Testament – II. Frühe Kirche. A. H.

B. Kötting, *Handwaschung.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 100 (1985) 575–585. – A. Nichtchristlich: I. Allgemeines – II. Alter Orient – III. Griechenland – IV. Rom. – V. AT u. Judentum. – B. Christlich: I. Neues Testament – II. Alte Kirche. A. H.

L. Brubaker, *Dalmatic.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 80. A. H.

G.P. Majeska, *Epitrakhil.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 500. A. H.

The Philokalia. The Complete Text. Vol. 2: Transl. and ed. by **G. E. H. Palmer, Ph. Sherrard** and **K. Ware.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 205.) – Bespr. von **N. Gendle,** Sobornost 7 (1985) 61–62. A. H.

G. Bastianini, Cl. Gallazzi, *P. Cair. 10395 A: Frammento liturgico.* Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 58 (1985) 99–102. – Verf. edieren einen liturgischen Text aus dem 6. Jh. S. T.

H. van der Werf, *The emergence of Gregorian chant. A comparative study of Ambrosian, Roman, and Gregorian chant.* T. 1: *A study of modes and melodies.* Vol. 1: *Discourse.* Vol. 2: *Transcriptions.* Rochester (N. Y.), b. Verfasser, 1983. VIII, 174; XIV, 188. – Bespr. von **F. J. Guentner,** Manuscripta 28 (1984) 56. H. P.

S. P. Brock, *Syriac and Greek Hymnography: Problems of Origin.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 77–81. A. H.

W. Brashear, *Ein byzantinischer christlicher Hymnus.* Zeitschr. f. Pap. u. Epigr. 59 (1985) 91–106. P. Gr.

St. Kožucharov, *Akathistos.* Kirilometodi. enciklop. 1 (Sofia 1985) 57–58. Mit 1 Abb. I. D.

P.-A. Bodin, *Akathistoshymnen i Ryssland* (schwed.). Svenska kommittén för bysantinska studier. Bulletin 3 (1985) 30–32. L. R.

St. Kožucharov, *Akrostich* (Akrostichis). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 59–61. I. D.

St. Kožucharov, *Antiphon* (Antiphonon). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 82–83. I. D.

Vl. Kyas, *Zur griechischen Vorlage des altkirchenslavischen Parömienbuches.* Byzantinosl. 46 (1985) 89–93. A. H.

K. Lappas, *Τὰ Προσκυνητάρια τῆς μονῆς τοῦ Μεγάλου Σπηλαίου Καλαβρύτων.* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά 1 (1984) 80–125, Taf. 40–43. A. H.

G. Bastianini, *Frammento di una ‚preghiera' sugli angeli (P. Vind. G 19930).* Wien. Stud. 18 (1984) 195–202. – Palaeographisch ist das Stück in das 6. oder 7. Jh. zu datieren. H. P.

5. GESCHICHTE

A. ÄUSSERE GESCHICHTE

Ploetz – Große illustrierte Weltgeschichte in 8 Bänden. Bd. 2: *Von Rom bis zu Karl dem Großen.* Freiburg/Würzburg, Ploetz 1985. 252 S. m. Abb. u. Kart. – Behandelt u. a. auch das Byzantinische Reich (bis 843). A. H.

M. Grant, *The Roman Emperors: A Bibliographical Guide to the Rulers of Imperial Rome.* London, Weidenfeld 1985. Pp. 416, 14 maps. 91 illustrations. R. B.

Ch. G. Starr, *The Roman Empire, 27 B. C. – A. D. 476: A Study in Survival.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 467.) – Bespr. von **M. Sartori,** Riv. Stor. Ital. 96 (1984) 722–727. A. H.

G. Clemente, *Storia antica e storiografia moderna: alcune osservazioni.* Gli Antichi e noi (Foggia, Atlantica Editr. 1983) 129–147. A. Gr.

S. Johnson, *Later Roman Britain.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 155.) – Bespr. von **R. Reece,** Inst. of Archaeol. Bull. 18 (1981) 246–247. A. Gr.

P. Brown, *Genèse de l'Antiquité tradive.* Trad. de l'anglais par **Aline Rousselle.** Préface de **P. Veyne.** Bibliothèques des Histoires. Paris, Gallimard 1983. XXII, 195 S. – Vgl. zur engl. Ausgabe B. Z. 77 (1984) 389. – Bespr. von **A. Wankenne,** Et. Class. 53 (1985) 305. A. H.

E. J. Kenney/W. V. Clausen (Hrsg.), *The Cambridge History of Classical Literature.* Vol. II: *Latin Literature.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 468.) – Bespr. von **B. L. Hijmans, Jr.,** Mnemos. 38 (1985) 222–228. A. H.

W. Schuller, *Diokletian.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1070–1072. A. H.

J. Koder, *Der Lebensraum der Byzantiner.* Historisch-geographischer Abriß ihres mittelalterlichen Staates im östlichen Mittelmeerraum. [Byzantinische Geschichtsschreiber. Ergänzungsband, 1.] Graz/Wien/Köln, Styria 1984. 190 S. m. 23 Abb. 1 Faltkarte als Beil. – Bespr. von **R.-J. Lilie,** B. Z. 79 (1986) 69–71; von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 290–291. A. H.

I. Dujčev, *Vizantija* (Byzantium). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 399–419. Mit 2 Abb. – Übersicht. I. D.

I. Shahîd, *Rome and the Arabs. A Prolegomenon to the Study of Byzantium and the Arabs.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 468.) – Bespr. von **J. Meyendorff,** St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 73–75; von **V. Poggi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 219–220; von **J.-Cl. Cheynet,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 301–302; von **J. Mossay,** Muséon 97 (1984) 328–331. A. H.

I. Shahîd, *Byzantium and the Arabs in the Fourth Century.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 468.) – Bespr. von **J. Meyendorff,** St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 73–75; von **V. Poggi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 219–220; von **J.-Cl. Cheynet,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 301–302; von **J. Mossay,** Muséon 97 (1984) 328–331. A. H.

J. Strzelczyk, *Plemiona germańske i ich rola w dziejach Półwyspu Bałkańskiego* (Germanische Stämme und ihre Geschichte i. d. Balkanhalbinsel). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 133–141 m. dt. Zsfg. – Verschiedene Aspekte german. Präsenz auf dem Balkan vom 3.–5. Jh. A. H.

P. Keresztes, *Constantine. A Great Christian Monarch and Apostle.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 469.) – Bespr. von **R. Farina,** Salesian. 46 (1984) 842–843. A. H.

T. D. Barnes, *Constantine and Eusebius.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 469.) – Bespr. von **Marcella Forlin Patrucco,** Cristianesimo nella storia 6 (1985) 409–411. A. H.

M. G. Arrigoni Bertini, *Propaganda costantiniana. „Divus Constantius Pius".* Faenza Frères 1980. 20 S. – Bespr. von **N. Criniti,** Nuova rivista storica 67 (1983) 461–462. H. P.

Lactantius, De mortibus persecutorum. Edited and translated by **J. L. Creed.** [Oxford Early Christian Texts.] Oxford, Clarendon Press 1984. XVII, 148 S. A. H.

P. Bruun, *Gloria Romanorum.* Arctos, Suppl. II (1985) 23–31. – B. gibt numismatische Belege für die Zusammenarbeit der Konstantin-Söhne, Konstantin II. (Trier) und Konstantios II. (K'pel) gegen ihren Bruder Konstans (Rom). L. R.

Ulrike Asche, *Roms Weltherrschaftsidee und Außenpolitik in der Spätantike im Spiegel der Pangegyrici Latini.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 469.) – Bespr. von **P. Barceló,** Hist. Zeitschr. 240 (1985) 146–147. A. H.

I. Dujčev, *Vizantija i Rom do kraja na IX vek* (Byzanz und Rom bis Ende des 9. Jhs.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 419–428. I. D.

Julian Apostata. Hrsg. von **R. Klein.** (Vgl. B. Z. 76 [1983] 156.) – Bespr. von **L. Amigo,** Helmantica 36 (1985) 128–129. A. H.

B. K. Weis, *Flavius Claudius Iulianus – ein Kampf um den Oberrhein.* Die Karawane 25 (1984), H. 2/3, 50–67. O. V.

L. Demullier, *De Consul en de Redenaar. Retorische techniek in een nieuwjaarsrede tot Julianus de Afvallige.* Hermeneus 57 (1985) 14–21. – Zur Rede des Claudius Mamertinus an Neujahr 362 (Paneg. Lat., XII, 3). A. H.

H. W. Bird, *Two Textual Notes on Aurelius Victor's Liber De Caesaribus.* Class. Views 29 – N. S. 4 (1985) 107–110. A. Gr.

H. Wolfram, *Geschichte der Goten. Von den Anfängen bis zur Mitte des sechsten Jahrhunderts.* Beck'sche Sonderausgaben. München, C. H. Beck 1983. 295 S. – Zur Originalausgabe vgl. zuletzt B. Z. 77 [1984] 390. – Bespr. von **C. Tzavellas-Bonnet,** Et. Class. 53 (1985) 306–307. A. H.

Y.-M. Duval, *Les métamorphoses de l'historiographie aux IVe et Ve siècles. Renaissance, fin ou permanence de l'empire romain.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 137–183. A. Gr.

P. Bruun, *Byzantium – the Second Rome.* Byzantium and the North (vgl. unten S. 117) 21–28. L. R.

F. E. **Wozniak,** *Diplomacy, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 193–197. A. H.

Eutropius, Breviarium ab urbe condita. Hrsg. von **C. Santini.** (Vgl. B. Z. 75 [1982] 443.) – Bespr. von **H. Solin,** Arctos 16 (1982) 239. A. Gr.

M. Peachin, *The Purpose of Festus' Breviarium.* Mnemos. 38 (1985) 158–161. A. H.

Ammien Marcellin, Histoire. Tome V. Livres XXVI–XXVIII. Texte établi, traduit et annoté par **Marie-Anne Marié.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 469.) – Bespr. von **A. Wankenne,** Et. Class. 53 (1985) 270. A. H.

K. Rosen (Hrsg.), *Ammianus Marcellinus.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 469.) – Bespr. von **T. D. Barnes,** Class. Rev. 35 (1985) 48–50. A. H.

M. Clauss, *Ein tödlicher Scherz (zu Ammian 30, 5, 11–12).* Rhein. Mus. 128 (1985) 97–98. – Zur Interpretation der Anklage gegen Faustinus (375). A. H.

W. K. Bulla, *Untersuchungen zu Ammianus Marcellinus.* Diss. München. München, Uni-Druck 1983. 3 Bl., 108 S. A. H.

T. G. Elliott. *Ammianus Marcellinus and Fourth Century History.* Toronto, Stevens 1983. Pp. 277. – Rev. by **J. Szidat.** Phoenix 39 (1985) 92–94. R. B.

Ch. W. Fornara, *The Nature of History in Ancient Greece and Rome.* [Eidos. Studies in Classical Kinds.] Berkley/Los Angeles/London, Univ. of California Press 1983. XIV, 215 S. – Hier vorwiegend angezeigt wegen der Behandlung des Ammianus Marcellinus. A. H.

L. Havas, *La conception organique de l'histoire sous l'empire romain et ses origines.* Acta Class. Univ. Scient. Debrecen. 19 (1983) 99–106. A. H.

E. D. Hunt, *Christians and Christianity in Ammianus Marcellinus.* Class. Quarterly 35 (1985) 186–200. – Verf. untersucht die Äußerungen Ammians zum Christentum, die man vor dem Hintergrund der historiograph. Tradition, in welcher er steht, sowohl wie seiner zeitgenöss. Erfahrungen sehen muß: „... but all that we know of Ammianus from his history suggests that his protest was less against the imposition of a particular creed than against the inappropriateness of any imperial meddling in matters of religion". A. H.

S. Soproni, *Die letzten Jahrzehnte des pannonischen Limes.* [Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte, 38.] München, C. H. Beck 1985. 127 S., 52 Abb., 21 Taf., 2 Beil. – Die letzten Jahre des pannonischen Limes (378–433) werden nach Verf. durch 3 wesentliche historische Ereignisse bestimmt: „1. Eine Umorganisation des Limes nach der Schlacht bei Hadrianopolis, um 380, welche vor allem die Grenze in der Valeria betrifft, aber auch die beiden anderen ripariensis-Provinzen einbezieht; 2. Die Neuorganisation des Limes im Jahre 409; 3. Die allmähliche Auflösung, die bis zum Beginn der hunnischen Herrschaft das Ende des römischen Grenzschutzes zur Folge hat." Neben hist. Quellen werden auch die achräologischen Funde (Keramik, Münzen und die baulichen Reste der Kastelle) in die Untersuchung miteinbezogen. A. Gr.

R. Fossier (Hrsg.), *Le Moyen Age. 1. Les mondes nouveaux. 2. L'éveil de l'Europe. 3. Les temps des crises.* Paris, A. Colin 1982. 1983. 544 S. m. zahlr. Abb. u. 15 Kart. sowie 5 Plänen, 32 Farbtaf.; 539 S., 1 Bl. m. zahlr. Abb. u. 2 Kart., 32 Farbtaf.; 544 S. m. zahlr. Abb., 18 Kart. u. 5 Plänen, 32 Farbtaf. – Jeder Band des Kollektiv-Werkes enthält eine Einführung des Hrsg., ein Glossar, eine synchronoptische Tabelle sowie eine Bibliographie sommaire und einen Index, der 3. Bd. auch die Conclusion générale des Hrsg. – Die einzelnen Bde. bieten folgenden Gliederung: *1.* Erster Teil: *L'éclatement des mondes anciens* (fin du IVe siècle – fin du VIIe siècle): *1. Autopsie de l'Occident* (début du Ve siècle), par **M. Rouché;** *2. Eclatement et mue de l'Occident* (V^e–VIIe siècle), par **M. Rouché;** *3. Ouverture pour une histoire d'Orient* (début du Ve siècle), par **Evelyne Patlagean;** *4. La gloire de l'Empire* (milieu V^e – milieu VIIe siècle), par **Evelyne Patlagean;** – Zweiter Teil: *La construction des mondes nouveaux en Orient* (VIIe – fin du Xe siècle): *5. Du modèle Hegirien au royaume arabe* (VIIe – milieu du VIIIe siècle), par **H. Bresc** et **P. Guichard;** *6. Le monde des Abbasides: La ‚réussite' de l'Islam,* par **H. Bresc** et **P. Guichard;** *7. Vers une nouvelle Byzance?* (milieu VIIe – milieu IXe siècle), par **Evelyne Patlagean;** *8. La renaissance à l'Est* (milieu IXe – milieu Xe siècle), par **Evelyne Patlagean;** – Dritter Teil: *Les premiers frémissements de l'Europe* (VIIe – milieu du Xe siècle): *9. Royautés barbares, Empire chrétien ou principautés indépendantes?,* par **M. Rouché;** *10. La ‚rénovation' carolingienne,* par **M. Rouché;** *11. L'accumulation primitive* (VIe – IXe siècle), par **M. Rouché.** – *2.* Erster Teil: *L'éclosion à l'Ouest* (milieu du Xe – fin du XIe siècle): *1. L'Europe de l'An Mille,* par **J.-P. Poly;** *2. Naissance d'une chrétienté* (milieu du Xe – fin du XIe siècle), par **A. Vauchez;** *3. Mise en place des états,* par **R. Fossier;** *4. L'eclatement des Islams* (fin du XIe siècle – fin du XIe siècle), par **H. Bresc** et

P. Guichard; *5. Le dernier éclat de Byzance (950–1070)*, par **A. Ducellier**; – Zweiter Teil: *Primat de la petite Europe* (XIIe siècle – milieu du XIIIe siècle): *6. La première expansion européenne*, par **R. Fossier**; *7. Le bond en avant*, par **R. Fossier**; *8. L'encadrement des hommes*, par **R. Fossier**; *9. Une normalisation sévère*, par **A. Vauchez**; – Dritter Teil: *L'Orient s'efface* (XIIe siècle-milieu du XIIIe siècle): *10. L'Islam découronnée*, par **R. Mantran**; *11. L'agonie de Byzance, 1080–1261*, par **A. Ducellier.** — *3.* Erster Teil: *Cirse de croissance en Europe (1250–1430): 1. En Occident, l'orage s'annonce*, par **R. Fossier**; *2. La grande épreuve*, par **R. Fossier**; *3. Des valeurs et des autorités différentes*, par **J. Verger**; – Zweiter Teil: *Une nouvelle donne à l'Est et au Sud (1250–1520): 4. Byzance, un sursis?*, par **Catherine Asdracha** (participation pour l'aspect économique: **Sp. Asdrachas**); *5. Un Islam turc ou mongol*, par **R. Mantran**; *6. A l'Est, un face-à-face: Turcs et Occidentaux*, par **Catherine Asdracha, R. Mantran**; *7. L'Afrique s'ouvre aux mondes anciens*, par **R. Mantran, Ch. de la Roncière**; – Dritter Teil: *Vers l'âge moderne en Occident (1430–1520): 8. Le second souffle de l'Europe*, par **R. Fossier**; *9. De L'Europe au monde*, par **R. Fossier**; *10. La reconquête de l'homme*, par **F. Fossier.** **A. H.**

Justine Davis Randers-Pehrson, *Barbarians and Romans: The Birth Struggle of Europe, A. D. 400–700.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 470.) – Bespr. von **Jill Harries**, JACT Rev. 1 (1984) 38; von **B. Croke**, Classicum 11, 1 (April 1985) 12. A. H.

A. Garzya, *I Germani nella letteratura greca tardoantica.* Annali Fac. Lett. Filos. Univ. Napoli 25 (n. s. 13) (1982–1983) 33–53. – Comunicazione presentata al Colloquio sul tema „Interferenze, contatti, rapporti romano-germanici. Problemi e metodi", svoltosi a Vico Equense nel settembre 1982. G. vi raccoglie „una scelta di osservazioni ricavate dal diretto commercio con i testi e collocate in una certa prospettiva rotante fondamentalmente intorno a tre punti focali: orientamenti generali di autori e pubblico; interazione tra eventi e pubblicistica; specificità dell'Oriente romano nei confronti dell'Occidente". E. F.

V. Velkov, *Der Untergang des römischen Staates auf dem Balkan.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 97–104. A. Gr.

Sophia Patura, *Συμβολή στήν Ἱστορία τῶν βορείων ἐπαρχιῶν τῆς Αὐτοκρατορίας (4^ος – 6^ος αἰ.) Φιλολογικές πηγές.* Σύμμεικτα 6 (1985) 315–351. Franz. Zsfg. S. 361. A. Chr.

R. Collins, *Early Medieval Spain. Unity and Diversity, 400–1000.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 470.) – Bespr. von **I. N. Wood**, History 70 (1985) 104–105. A. H.

G. Mildenberger (Hrsg.), *Das östliche Mitteleuropa im 5. und 6. Jahrhundert.* (Vgl. B. Z. 74 [1981] 175.) – Bespr. von **V. Bierbrauer**, Praehist. Zeitschr. 60 (1985) 122–125. A. H.

L. R. Scott, *Antibarbarian Sentiment and the „Barbarican" General in Roman Imperial Service. The Case of Ricimer.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2 (vgl. oben S. 116) 23–33. A. Gr.

R. Aubert, *Glycerius.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 233. – Kaiser, später Bischof v. Salona († ca. 480). A. H.

Claudii Claudiani De bello Gothico. Ed. **Elżbieta M. Olechowska.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 391.) – Bespr. von **W. E. Heus**, Mnemos. 38 (1985) 238–241. A. H.

Claudii Claudiani Carmina. Ed. **J. B. Hall.** Leipzig, Teubner 1985. XXVIII, 454 S. A. Gr.

R. Gandeva, *Das Bild von Thrakien bei einem spätrömischen Dichter.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 105–111. A. Gr.

St. Mrozek, *Les phénomènes économiques dans les métaphores de l'antiquité tardive.* Eos 72 (1984) 393–407. A. H.

Anna Karamalude, *Οἱ μεταβολὲς στήν πολιτική τοῦ Ζήνωνα μετά τήν πτώση τοῦ δυτικοῦ ρωμαϊκοῦ κράτους καί οἱ Ὀστρογότθοι ἡγεμόνες* (476–481). Σύμμεικτα 6 (1985) 79–90. Franz. Zsfg. S. 355. A. Chr.

J.-P. Martin, *Une méditation sur le déclin et la chute de l'empire romain.* L'information historique 47 (1985) 1–8. A. H.

P. Catalano, *Fin de l'empire romain? Un problème juridico-religieux.* Actes VIIe Cong. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 123–135. A. Gr.

E. Rodón, *Change and Tradition at the End of the Roman empire.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 35–37). A. Gr.

G. Zecchini, *Il 476 nella storiografia tardoantica.* Aevum 59 (1985) 3–23. – Riesame delle fonti (tra cui Malco di Filadelfia nel riassunto di Fozio, Procopio, Giordane). E. F.

R. Schieffer, *Literaturbericht Frühes Mittelalter (476–911).* Gesch. i. Wiss. u. Unterricht 36 (1985) 510–533. A. H.

G. Livet, R. Mousnier, Storia d'Europa. Il Medioevo. A cura di **Marcel Pacaut.** Traduzione di **M. Novella Pierini.** [Biblioteca Universale Laterza, 36.] Bari, Laterza 1982. 393 S. – Bespr. von **E. I. Mineo,** Schede medievali 4 (1983) 200. A. H.

D. Obolensky. *The Byzantine Commonwealth: Eastern Europe 500–1453.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 215.) – Rev. by **J. E. Rexine,** Patrist. and Byz. Review 4 (1985) 61–62. R. B.

R. C. Blockley, *Subsidies and Diplomacy: Rome and Persia in Late Antiquity.* Phoenix 39 (1985) 62–74. R. B.

Th. S. Burns, *A History of the Ostrogoths.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 391.) – Bespr. von **H.-J. Diesner,** Dt. Litztg. 106 (1985) 294–297; von **R. A. Markus,** History 70 (1985) 275–276; von **G. Wirth,** B. Z. 79 (1986) 71–75. A. H.

St. Krautschik, *Cassiodor und die Politik seiner Zeit.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 471.) – Bespr. von **J. Weißensteiner,** Mitteil. Inst. für Österr. Geschichtsforschg. 93 (1985) 151–153. A. H.

H. Stone, *The Polemics of Toleration: The Scholars and Publishers of Cassiodorus' Variae.* Journ. of the History of Ideas 46 (1985) 147–165. R. B.

R. Schumann, *Geschichte Italiens.* Stuttgart, Kohlhammer 1983. 296 S. – Bespr. von **Rosemarie Aulinger,** Mitteil. Inst. f. Österr. Geschichtsforschg. 93 (1985) 225. A. H.

J. Rosser, *The Role of the Great Isthmus Corridor in the Slavonic Invasions of Greece.* Byz. Forschungen 9 (1985) 245–253. – 1. Did the Slavs use the corridor as a means of access to the Peloponnesus? – 2. Did they settle in the corridor? – 3. Did the imperial government defend the corridor with fortifications and garrisons? A. H.

A. Saitta, *2000 anni di storia.* T. 3: *Giustiniano e Maometto.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 471.) – Bespr. von **C. Capizzi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 203–205. A. H.

I. E. Karagiannopulos, *Ἱστορία Βυζαντινοῦ Κράτους.* Τόμος β΄: *Ἱστορία μέσης βυζαντινῆς περιόδου* (565–1081). (Vgl. B. Z. 76 [1983] 155.) – Bespr. von **W. Lackner,** B. Z. 79 (1986) 75–76. H. P.

A. Guillou/F. Burgarella/Vera v. Falkenhausen/U. Rizzitano/Valeria Fiorani Piacentini/S. Tramontana, *Il Mezzogiorno dai Bizantini a Federico II.* [Storia d'Italia dir. da **G. Galasso,** 3.] Turin, Unione Tipografico-Editr. Torinese 1983. XV, 839 S., 38 Taf. – Uns nicht zugegangen. – Bespr. von **C. Capizzi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 195–198. A. H.

E. Ewig, *Die Merowinger und das Imperium.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 392.) – Bespr. von **G. Scheibelreiter,** Mitteil. Inst. f. Österr. Geschichtsforschg. 93 (1985) 228. A. H.

S. A. Ivanov, *Oborona balkanskich provincij Vizantij i proniknovenie „varvarov" na Balkanach v pervoj polovine VI v.* (Die Verteidigung der balkanischen Provinzen von Byzanz und das Eindringen der „Barbaren" auf dem Balkan während der ersten Hälfte des 6. Jhs.). Viz. Vrem. 45 (1984) 35–53. Mit 1 Skizze. I. D.

Corippe (Flavius Cresconius Corippus). Eloge de l'empereur Justin II. Texte ... par **S. Antès.** (Cf. B. Z. 78 [1985] 471.) – Rec. di **Maria Assunta Vinchesi,** Atene e Roma n. s. 29 (1984) 194–198; di **A. Bisanti,** Schede medievali 5 (1983) 482–483. E. F.

A. Ramírez de Verger, *Flavio Cresconio Coripo, El Panegírico de Justino II.* Introducción, Edición critica e Traducción. [Publicaciones de la Universidad de Sevilla. Serie: Filosofia y Letras, 81.] Sevilla 1985. 216 S., 1 Bl. A. H.

Maria Cesa, *La pacificazione della Libia nella „Iohannis" di Corippo.* Civiltà class. e crist. 6 (1985) 77–88. E. F.

R. W. Thomson, Ełišē. Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 433–434. A. H.

J. V. A. Fine. *The Early Medieval Balkans: A Critical Survey from the Sixth to the Late Twelfth Century.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 471.) – Rev. by **D. M. Nicol,** History 89 (1984) 448. R. B.

J. Kolendo, *Opisy wschodnich Bałkanów w Getica Jordanesa i ich źródło – Historia gocka Kasjodora* (Les descriptions des Balkans Orientales dans les Getica de Jordanès et leur source l'Histoire des Goths de Cassiodore). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 125–132 m. fanz. Zsfg. A. H.

I. Dujčev, *Vizantija i slavijanite do načaloto na XIII v.* (Byzanz und die Slaven bis Anfang des 13. Jhs.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 428–438. Mit 2 Abb. I. D.

W. Kurze, G. P. Bognetti, F. Mazzacocca, G. Motta, C. Calderini, *Adelchi. Dai Longobardi ai Carolingi.* Milano, Electa Ed. 1984. 90 S., zahlr. Abb. – Bespr. von **S. Tavano,** Mem. Stor. Forogiuliesi 44 (1984) 193–194. A. Gr.

J. Dahmus, *Seven Decisive Battles of the Middle Ages.* Chicago, Nelson-Hall 1983. VIII, 244 S. m. Kart. – Behandelt nach einem Einleitungskapitel „Medieval Warfare" u. a. auch die Schlachten am Yarmuk, bei Hattin und bei Ankara. A. H.

F. McGraw Donner, *The Early Islamic Conquests.* (Vgl. B. Z. 76 [1985] 471.) – Bespr. von **M. Muranyi,** Welt d. Islams 23–24 (1984) 509–510. A. H.

M. Khadduri, *Diplomacy, Islamic.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 197–201. A. H.

A. Guillou, u. a., *L'impero bizantino e l'Islamismo.* [Nuova Storia Universale dei Popoli e delle Civiltà, 6, 1.] Torino, U. T. E. T. 1981. XV, 588 S. – Bespr. von **A. Bisanti,** Schede medievali 4 (1983) 195–196. H. P.

R. Hodges/D. Whitehouse, *Mohammed, Charlemagne and the Origins of Europe. Archaeology and the Pirenne Thesis.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 472.) – Bespr. von **B. Lyon,** Speculum 60 (1985) 682–684. A. H.

N. Daniel, *Gli Arabi e l'Europa nel Medio Evo.* Trad. italiana di **J. Catalano.** Bologna, Il Mulino 1981. 487 S. – Vgl. zur engl. Ausgabe B. Z. 74 (1981) 437.– Bespr. von **Maria Teresa Mascari,** Schede medievali 5 (1983) 441–446. H. P.

P. Bartl, *Grundzüge der jugoslawischen Geschichte.* [Grundzüge, 60.] Darmstadt, Wiss. Buchgesellsch. 1985. IX, 190 S. – Beginnend mit der slavischen Landnahme auf dem Balkan. O. V.

M. Capaldo, *Un insediamento slavo presso Siracusa nel primo millennio D. C.* Europa Orientalis 2 (1983) 5–17. – C. discute un passo della ancora inedita *Vita Pancratii* (BHG³ 1410) in cui, trattando della conversione dei Siracusani ad opera di Marciano, l'agiografo cita τὰ τῶν Σκλάβων σκηνώματα. Il termine Σκλάβοι si deve considerare, vista l'epoca cui sembra risalire la *Vita* (inizio sec. VIII), un etnonimo: ciò fornisce un'altra testimonianza sulla presenza di Slavi in Sicilia (e in Italia meridionale), in aggiunta alle notizie tràdite da varie altre fonti medievali. E. F.

Rosamond McKitterick, *The Frankish Kingdoms under the Carolingians, 751–987.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 472.) – Bespr. von **A. J. Stoclet,** Moyen-Age 91 (1985) 99–101. A. H.

J. Fleckenstein, *Divisio regnorum v. 806.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1133–1134. A. H.

V. Christides, *The Conquest of Crete by the Arabs (ca. 824): A Turning Point in the Struggle Between Byzantium and Islam.* Athen, Ἀκαδημία Ἀθηνῶν 1984. XXIV S. m. 1 Abb., 265 S., m. 62 und IV Abb. u. 5 Kart. – I. A Note on the Sources (griech., arab. u. anderssprachige Quellen) – II. Byzantine and Islamic Navies in the Ninth and Tenth Centuries: 1. Moslem naval centers – 2. Ships. Technological Superiority of the Arabs – 3. Crews – 4. Naval Tactics and Weapons – 5. The Moslem Cretan Navy – III. The Moslem-Spanish Conquerors of Crete: 1. The Expulsion of Abū Ḥafṣ and His Folowers from Spain to Egypt – 2. The Date of the Conquest of Crete – 3. The Choice of Crete. Abū Ḥafṣ' Landing – 4. Causes of the Fall of Crete – IV. Natives and Moslems in Crete: 1. Natives – 2. The Conquerors – 3. The New Order – 4. The Civilization of the Moslems of Crete – V. The Expansion and Fall of the Moslem State of Crete: 1. Moslem Raids. Temporary and Permanent Conquests by the Moslems of Crete – 2. The Neutralization of Cyprus – 3. The Reconquest of Crete and Couses of its Fall – Epilogue – Greek Summary – Appendix A: Description of Various Types of „Greek Fire". Fragment from the Arabic Manuscript 3469 of Istanbul – Appendix B: Fragments from the Life of Saint Theoctiste – Appendix C: Narration of the Discovery of the Relics of Saint Valerius, the Bishop, Vicentius, the Deacon, and Eulalia, the Virgin – Appendix C: Nicephoros Phocas' Sailing Venture to Crete (960). The Stadiodromikon – Bibliography – Index. A. H.

T. Pedío, *Longobardi Bizantini e Saraceni nei paesi lucani tra il IX e il X secolo.* Studi stor. merid. 5 (1985) 3–43. A. H.

V. K. Ronin, *The Franks on the Balkans in the Early Ninth Century.* Et. balkan. 21 (1985) 39–57. – Zur fränkischen Expansion nach Südosten im Anfang des 9. Jh., die noch zu Ende des 11. Jh. bei einem Chronisten eine Reminiszenz gefunden hat. A. H.

J. Rosser, *Theophilus (828–842). Popular Sovereign, hated persecutor.* Βυζαντιακά 3 (1983) 37–56. A. Chr.

D. Angelov, *Bŭlgarskata dŭržava prez IX–XI vek* (Der bulgarische Staat während des 9.–11. Jh.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 248–266. Mit 11 Abb. – Historische Skizze. I. D.

Linda C. Rose, *Dionysius of Tel-Mahré.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 193. A. H.

Chr. Kodov, *Varda, Kesar.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 323–324. – Biographische Skizze zu dem Kaisear Bardas (gest. 866). I. D.

B. Ferjančić, *Domagoj.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1175. – Ca. 864–876 Herrscher im dalmat. Kroatien. A. H.

H.-J. Torke (Hrsg.), *Lexikon der Geschichte Rußlands. Von den Anfängen bis zur Oktober-Revolution.* München, C. H. Beck 1985. 446 S. m. 3 Kart. – Das Lexikon enthält die wichtigsten Begriffe aus der Geschichte Rußlands vor 1917 mit knappen Literaturangaben zu den einzelnen Artikeln. Ein Anhang bietet eine chronolog. Übersicht über die wichtigsten Daten der russ. Geschichte, eine Liste der russ. Herrscher sowie eine kurze Liste einführender und grundlegender Werke zur russ. Geschichte. A. H.

I. Božilov, *Vasilij I Macedonjanin* (Kaiser Basileios I: 867–886). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 328. I. D.

Krijnie Ciggaar and **J. M. M. Hermans,** *Byzantium and the West in the Tenth Century: Some Introductory Notes.* Byzantium and the Low Countries in the Tenth Century (vgl. oben S. 119) 1–12. A. H.

G. Székely, *Koronaküldések és királyválasztások a 10–11. századi Európában* (Envois de couronnes, intronisations de rois dans l'Europe des 10–11[e] siècles) (ung. mit fr. Zsfg.). Századok 118 (1984) 905–949. O. K.

Krijne Ciggaar, *The Empress Theophano (972–991). Political und Cultural Implications of Her Presence in Western Europe for the Low Countries, in Particular for the County of Holland.* Byzantium and the Low Countries in the Tenth Century (vgl. oben S. 119) 33–76 m. 11 Abb. – Verf. untersucht die Kontakte zwischen dem otton. Hof und den Niederlanden zu Ende des 10. Jh., dabei auch den Einfluß auf das politische, soziale und künstlerische Leben in Holland. A. H.

M. Angold, *The Byzantine Empire 1025–1204.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 473.) – Rev. by **J. D. Howard-Johnston,** Times Literary Supplement, 31 May 1985, 616. R. B.

R. Mihaljcić, *Dmitar Zvonimir.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1140. – König v. Kroatien 1075–1089. A. H.

R.-J. Lilie, *Das „Zweikaiserproblem" und sein Einfluß auf die Außenpolitik der Komnenen.* Byz. Forschungen 9 (1985) 219–243. A. H.

Ap. A. Glavinas, *Οἱ Νορμανδοὶ στὴ Θεσσαλία καὶ ἡ πολιορκία τῆς Λάρισας (1082–1083).* Βυζαντιακά 4 (1984) 33–45. A. Ch.

J. R. Strayer, *Crusades, Political.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 57–62. A. H.

J. Riley-Smith, *The First Crusade and the Idea of Crusading.* London, Athlone 1985. R. B.

B. Z. Kedar, *Crusade and Mission. European Attitudes toward the Muslims.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 473.) – Bespr. von **H. E. M(ayer),** Dt. Archiv 41 (1985) 289–290. A. H.

J. H. Pryor, *The oaths of the Leaders of the First Crusade to Emperor Alexius I Comnenus: Fealty, Homage – pistis, douleia.* Parergon, Bull. of the Australian and New Zealand Assoc. for Mediev. and Renaiss. Studies n. s. 2 (1984) 111–141. – Verf. entscheidet sich für die Leistung einfacher Treueide, nicht des homagium. A. H.

J. Riley-Smith, *The First Crusade and the Persecution of the Jews.* Persecution and Toleration, ed. **W. J. Shields** [Studies in Church History, 21.] (Oxford 1984) 51–72. – Auch zur Frage nach der Struktur der Vorkreuzzüge. A. H.

R. Manselli, *Italia e Italiani alla prima Crociata.* Rom. Jouvence 1983. 181 S. A. H.

Z. J. Kosztolnyik, *The Church and the Hungarian Court under Coloman the Learned.* East Europ. Quarterly 18 (1984) 129–141. – Auch zur kroatischen Frage. A. H.

C. Morris, *Policy and Visions. The case of the Holy Lance at Antioch,* in: **J. Gillingham/J. C. Holt** (Hrsg.), *War and Government in the Middle Ages.* Essays in Honour of J. O. Prestwich (Cambridge, D. S. Brewer 1984) 33–45. A. H.

M. Parisse, *Godefroy de Bouillon.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 121 (1985) 388–391. A. H.

R. C. Finucane. *Soldiers of faith. Crusades and Moslems at War.* London, J. M. Dent 1983. VI, 247 S. – Vgl. auch B. Z. 75 [1985] 473. H. P.

A History of the Crusades. Gen. Editor **K. M. Setton.** Vol. 5: *The Impact of the Crusader on the Near East.* Ed. by **N. P. Zacour** and **H. W. Hazard.** (Cf. also infra p. 159.) R. B.

H. H. Hill, *Crusades and Crusader States: To 1192.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 33–41. A. H.

R.-J. Lilie, *Byzanz und die Kreuzfahrerstaaten.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 474.) – Bespr. von **A. Burg,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 142. A. H.

Z. Kedar/H. E. Mayer/R. C. Smail (Hrsg.), *Outremer. Studies in the History of the Crusading Kingdom of Jerusalem.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 212.) – Bespr. von **F. Cardini,** Studi mediev. 25 (1984) 248–251. A. H.

J. Prawer, *Colonialismo medievale. Il regno latino di Gerusalemme.* Trad. ital. dall'Inglese di **F. Cardini.** Tom, Jouvence 1982. 667 S. – Bespr. von **F. Cardini,** Studi mediev. 25 (1984) 248–251; von **F. Meyer,** Salesianum 46 (1984) 542–543. A. H.

A. S. Ehrenkreutz, *Crusades and Crusader States: Near East.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 27–33 m. 1 Karte. A. H.

H. E. Mayer, *The Origins of the Lordships of Ramla and Lydda in the Latin Kingdom of Jerusalem.* Speculum 60 (1985) 537–552. A. H.

H. E. Mayer, *The Origins of the County of Jaffa.* Israel Expl. Journ. 35 (1985) 35–45. – Gegen die bisherige Meinung war Jaffa bereits vor 1118 ein Lehnsgut gewesen. A. Gr.

E. Ullendorff/C. F. Beckingham, *The Hebrew Letters of Prester John.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 474.) – Bespr. von **G. Garbini,** Riv. Stud. Orient. 56 (1982; ersch. 1985) 197–198. A. H.

Anni Dančeva, *Dukljanska chronika* (Die Chronik von Dioclea). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 620–622. I. D.

R. Hiestand, *Manuel I. Komnenos und Siena.* B. Z. 79 (1985) 30–34. H. P.

M. C. Lyons/D. E. P. Jackson, *Saladin. The Politics of the Holy War.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 213.) – Bespr. von **B. Spuler,** Orientalist. Litztg. 80 (1985) 266–267. A. H.

J. Richard, *Cyprus, Kingdom of.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 70–73. A. H.

D. E. Queller, *Crusades and Crusader States: Fourth.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 41–49. A. H.

S. P. Karpov, Tŕapezundskaja imperija i Afon (Das Kaiserreich von Trapezunt und der Athos). Viz. Vrem. 45 (1984) 95–101. I. D.

J. Fennell, *The Crisis of Medieval Russia, 1200–1304.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 475.) – Bespr. von **J. Meyendorff,** Intern. Hist. Rev. 7 (1985) 280–282. A. H.

Geoffroy de Villehardouin, Bizánc megvétele (La conquête de Constantinople). Übersetzt und kommentiert von **I. Szabics.** Mit einem Nachwort von **B. Kozma.** Budapest, Európa 1985. 228 S. O. K.

Marie Nystazopoulou-Pélékidou, *Sur la diplomatique byzantine à l' époque de l'empire de Nicée.* Βυζαντιακά 3 (1983) 161–173. – Les documents de l'empire de Nicée attestent que l'administration de l'état est

devenue plus centralisée, moins bureaucratique, depourvue du système complexe de bureaux et d'offices du passé. La langue des docuemnts devient plus simple dans sa structure et contient aussides mots „démotiques" et même dialectaux. A. Ch.

Ani Dančeva-Vasileva, *Bŭlgarija i Latinskata imperija* (1204–1261) (La Bulgarie et l'Empire Latin) (mit russ. und fr. Zsfg.). Sofia 1985, 206 S. I. D.

W. Ch. Jordan, *Crusades and Crusader States: 1212 to 1272.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 49–54. A. H.

P. Gunarides, *Ἡ χρονολογία τῆς ἀναγόρευσης καί τῆς στέψης τοῦ Θεοδώρου Α΄ τοῦ Λασκάρεως.* Σύμμεικτα 6 (1985) 59–71. Franz. Zfsg. S. 354–355. – G. datiert die Krönung Theodoros I. am 18. April 1207, jedoch scheint es, daß mein Buch, Ἐκλογή, ἀναγόρευσις καί στέψις τοῦ βυζαντινοῦ αὐτοκράτορος (1956) ihm unbekannt ist. A. Ch.

Der Mongolensturm. Berichte von Augenzeugen und Zeitgenossen 1235–1250. Übers., eingel. und erläutert von **H. Göckenjan** und **J. R. Sweeney.** [Ungarns Geschichtsschreiber, 3.] Graz/Wien/Köln, Styria 1985. 335 S. m. 2 Kart. – Nach einem Vorwort des Hrsg. der Reihe, **Th. v. Bogyay,** in dem die von der in der Reihe üblichen etwas abweichende Konzeption des Bandes begründet wird, Hinweisen zur Transkription, Aussprache und Zitierweise sowie einer Literaturauswahl enthält der Band eine ausführliche historische Einleitung von **H. Göckenjan,** sodann den Bericht des frater Riccardus: Über die Entdeckung Groß-Ungarns zur Zeit Papst Gregors IX., den Bericht des frater Julianus über das Leben der Tataren, Rogerius von Torre Maggiore: „Klagelied", Thomas von Spalato: Geschichte der Beschöfe von Salona und Spalato vom hl. Domnius bis auf Rogerius (1266) (cap. 36–39), einen Brief eines ungarischen Bischofs, den Brief König Bélas IV. an den deutschen König Konrad IV., ein Schreiben der Ungarn an den Papst sowie den Brief König Bélas IV. an Papst Innozenz IV. vom 11. November (1250). – Die einzelnen Beiträge sind mit Vorbemerkungen sowie Anmerkungen versehen. In der Hauptsache stammen diese von **H. Göckenjan,** bei dem 4. Beitrag (Thomas v. Spalato) von **J. R. Sweeney,** der auch an der Übersetzung dieses Textes mitgewirkt hat. Zwei Karten mit einer Ortsnamenkonkordanz sowie ein Register beschließen den Band. A. H.

B. G. Lippard, *The Mongols and Byzantium, 1243–1341.* Ph. D. Diss., Indiana Univ. 1984. 274 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45, 5 (1984), 1489f. R. S.

I. Lazarov, *Upravlenieto na Michail II Asen i Irina Komnina (1246–1256)* (Die Regierung Michael II Asens und Eirene Komnena/1246–1256). Vekove 13, Hf. 2 (1984) 12–19. – Zu S. 14: die Bedenken in bezug auf die Lesung der Inschrift von Kastoria (Kostur) sind nicht überzeugend. I. D.

J. Masson Smith, Jr., *'Ayn Jālūt: Mamlūk Success or Mongol Failure?* Harv. Journ. of Asiat. Stud. 44 (1984) 307–344. A. H.

D. M. Nicol, *Epiros, Despotate of.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 499–500 m. 1 Karte. A. H.

J. Göbbels, *Das Militärwesen im Königreich Sizilien zur Zeit Karls I. von Anjou (1265–1285).* [Monographien zur Geschichte des Mittelalters, 29.] Stuttgart, A. Hiersemann 1984. VIII, 335 S. – Hier angezeigt wegen der Bezugnahme auf und der Bedeutung für die Auseinandersetzung mit Byzanz. A. H.

J. Richard, *Saint Louis. Roi d'une France féodale, soutien de la Terre Sainte.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 475.) – Bespr. von **J. Ehlers,** Hist. Zeitschr. 240 (1985) 411–413. A. H.

A. Franchi, *I Vespri Siciliani e le relazioni tra Roma e Bisanzio.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 213.) – Bespr. von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 286–287. A. H.

N. Housley, *Crusades of the Later Middle Ages.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 54–57. A. H.

H. Inalcik, *The Rise of the Turcoman Maritime Principalities in Anatolia, Byzantium, and Crusades.* Byz. Forschungen 9 (1985) 179–217. – Auf der Grundlage des Destan des Umur Pascha. Zu Umur's Verhältnis gegenüber den Byzantinern und den Lateinern und seiner Strategie im Hinblick auf die Kreuzzüge; außerdem zu seiner Organisation der Flotte und der Armee. A. H.

N. Housley, *King Louis the Great of Hungary and the Crusades, 1342–1382.* The Slavonic and East European Journal 62 (1984) 192–208. H. R.

K. P. Kyrres, *Τὸ Βυζάντιον κατὰ τὸν ιδ' αἰῶνα, I.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 214.) – Bespr. von **Angeliki E. Laiou,** Speculum 60 (1985) 483. A. H.

G. Chr. Soulis, *The Serbs and Byzantium during the reign of tsar Stephen Dusan (1331–1355) and his successors.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 214.) – Bespr. von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 302–303. A. H.

Şt. S. Gorovei, *Armoires et rapports politiques: le „Cas" Moldave au XIVᵉ siècle.* Rev. Roum. d'Hist. 23 (1984) 117–128. A. H.

A. Bombaci/St. J. Shaw, *L'impero ottomano.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 476.) – Bespr. von **A. Bisanti,** Schede medievali 4 (1983) 195–196. H. P.

St. J. Shaw, *History of the Ottoman Empire and Modern Turkey.* Vol. 1. (Vgl. B. Z. 73 [1980] 195 u. zur ital. Übers. vorige Notiz.) – Ausführliche Analyse u. kritische Besprechung von **Sp. Vryonis, Jr.,** Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 163–286. A. H.

H. Paszkiewicz †, *The Rise of Moscow's Power.* Translated by **P. S. Falla.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 476.) – Bespr. von **Eve Levin,** Speculum 60 (1985) 605–607; von **G. K. Piovesana,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 252–253. A. H.

A. Luttrell, *Appunti sulle compagnie navarresi in Grecia: 1376–1404.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 113–127. – L. riepiloga le vicende delle compagnie navarresi in Grecia nel periodo indicato e compila una lista – che dichiara incompleta e approssimativa, ma che non per questo è meno utile – di membri delle compagnie navarresi. E. F.

K. P. Matschke, *Die Schlacht bei Ankara und das Schicksal von Byzanz.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 214.) – Bespr. von **E. P. Naumov,** Viz. Vrem. 45 (1984) 251–252. I. D.

G. Tsaras, *Η τελευταία άλωση της Θεσσαλονίκης (1430).* Τα κείμενα μεταφρασμένα με εισαγωγικό σημείωμα και σχόλια. Thessalonike, Ἐκδ. Οἶκος Ἀδελφῶν Κυριακίδη 1985. 188 S., 1 Bl., m. 16 Abb. H. P.

E. Werner, *Sultan Mehmed der Eroberer und die Epochenwende im 15. Jahrhundert.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 448.) – Bespr. von **M. Peters,** Et. Class. 53 (1985) 308; von **Ş. Papacostea,** Rev. Roum. d'Hist. 23 (1984) 176–177. A. H.

R. Aubert, *Guistiniani (Leonardo).* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 87–89. – Leonardus Chiensis, Erzbisch. v. Mitylene (ca. 1395–1459). A. H.

Die Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 aus armenischer Sicht ... von **M. K. Krikorian** u. **W. Seibt.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 476.) – Bespr. von **J.-P. M(ahé),** Rev. Et. Armén. 17 (1983) 680. A. H.

Şt. Andreescu, *Au temps de la chute de Constantinople: nouvelles données sur les relations roumano-génoises.* Rev. Roum. d'Hist. 23 (1984) 327–340. A. H.

G. Labuda, *Długosz, Jan.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1139–1140. A. H.

K. M. Setton, *The Papacy and the Levant (1204–1571).* Vol. 3: *The Sixteenth Century to the Reign of Julius III.* [Memoirs of the American Philosophical Society, 161.] Philadelphia, The American Philos. Society 1984. X, 564 S. – Zur Berichtigung der Angabe B. Z. 78 (1985) 475. A. H.

K. M. Setton, *The Papacy and the Levant (1204–1571). Vol. 4: The Sixteenth Century from Julius III to Pius V.* [Memoirs of the American Philosphical Society, 162.] Philadelphia, The American Philos. Society 1984. VIII S., S. 565–1179. – Zur Berichtigung der Angabe B. Z. 78 (1985) 475. A. H.

B. INNERE GESCHICHTE (KULTUR-, VERWALTUNGS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE)

J. Dahmus, *Dictionary of Medieval Civilization.* New York, MacMillan 1984. VIII, 700 S. – Bespr. von **G. Chandès,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 295. A. H.

P. Widmer, *Die unbequeme Realität. Studien zur Niedergangsthematik in der Antike.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 215.) – Bespr. mit Ausstellungen von **A. Demandt,** Gnomon 57 (1985) 47–55. A. H.

K. Christ, *The Romans.* Translated by **Chr. Holme.** London, Chatto and Windus 1984. X, 294 S. – Zur deutschen Ausgabe vgl. B. Z. 78 (1985) 477. – Bespr. von **A. Lintott,** History 70 (1985) 100–101. A. H.

K. Christ, *Die Römer.* Eine Einführung in ihre Geschichte und Zivilisation. Zweite, überarbeitete Auflage. München, C. H. Beck 1984. 316 S. m. 10 Kart.; 8 Taf. – Vgl. zur 1. Auflage B. Z. 78 (1985) 477. A. H.

Judith Herrin, *A Christian Millennium: Greece in Byzantium.* The Greek World: Classical, Byzantine and Modern (cf. supra p. 114) 235–250. R. B.

E. A. Thompson, *Romans and Barbarians.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 477.) – Bespr. von **R. W. Mathisen,** Class. Philol. 80 (1985) 192–196. A. H.

Y.-M. Duval, Invasions barbares et débuts du christianisme. Hist. et archéologie. Les dossiers 95 (1985) 28–39, zahlr. Abb. – Kulturgeschichtliche Aspekte vom 3.–5. Jh. A. Gr.

D. J. Geanakoplos, *Interaction of the „Sibling" Byzantine and Western Cultures in the Middle Ages and the Italian Renaissance (330–1600).* (Vgl. B. Z. 74 [1981] 447.) – Bespr. von **J. L. Boojamra,** Journ. of Ecumen. Stud. 21 (1984) 792–793. A. H.

A. Kazhdan and **G. Constable,** *People and Power in Byzantium. An Introduction to Modern Byzantine Studies.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 478.) – Bespr. von **A. J. van der Alst,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 139–141. A. H.

A. Demandt, *Der Fall Roms. Die Auflösung des römischen Reiches im Urteil der Nachwelt.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 478.) – Bespr. von **A. Wankenne,** Et. Class. 53 (1985) 305–306; von **R. Frank,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 115; von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 285; von **H.-J. Diesner,** Gnomon 57 (1985) 42–47. A. H.

H. F. Bauza, *La mystique de l'Orient et la transfiguration de l'empire. Notes sur la chute de l'empire romain à l'Occident.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2 (vgl. oben S. 116) 227–230. A. Gr.

W. Berschin, *Griechisch-lateinisches Mittelalter. Von Hieronymus zu Nikolaus von Kues.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 478.) – Bespr. von **M. Oldoni,** Studi mediev. 25 (1984) 237–238; von **W. Eggert,** Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33 (1985) 180; von **H. Le Bourdellès,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 63–64; von **G. Baronti,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 523 (1985) 129. A. H.

B. Kremmydas – Phula Pispirinku, *Ο μεσαιωνικός κόσμος. Βυζάντιο, μουσουλμανικός κόσμος, ευρωπαϊκή Φεουδαρχία.* [Εγχειρίδια Ιστορίας, 3.] Athen, Εκδ. Γνώση 1985. 197 S., zahlr., meist farb. Abb. i. Text. – Ohne streng wissenschaftl. Anspruch. Gedacht als Hilfsmittel für Gymnasium und Universität. M. K.

R. Häussler, *Neues zum spätrömischen Lebensaltervergleich.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 183–192. A. Gr.

Sp. Vryonis, Jr, *The Impact of Hellenism: Greek culture in the Moslem and Slav Worlds.* The Greek World: Classical, Byzantine and Modern (cf. supra p. 114) 253–262. R. B.

A. J. Gurevich, *Categories of Medieval Culture.* Translated from the Russian by **G. L. Campbell.** London-Boston, Routledge and Kegan Paul 1985. Pp. VII, 347. – Cf. also B. Z. 77 (1984) 398. R. B.

A. P. Kazhdan/Ann Wharton Epstein, *Change in Byzantine Culture in the Eleventh and Twelfth Centuries.* Berkeley/Los Angeles/London, Univ. of California Press 1985. XXII, 287 S., 53 Abb. – Soll besprochen werden. A. H.

A History of the Crusades. Gen. Editor **K. M. Setton.** *Vol. 5: The Impact of the Crusades on the Near East.* Ed. by **N. P. Zacour** and **H. W. Hazard.** Madison, The Univ. of Wisconsin Press 1985. XXII S. m. 1 Abb., 599 S. m. 3 Abb., 1 Bl., 13 Kart. – Der 5. Band enthält folgende Kapitel: **N. A. Faris** †, *Arab Culture in the Twelfth Century* (S. 3–31); **Ph. Kh. Hitti** †, *The Impact of the Crusades on Moslem Lands* (S. 33–58); **J. Prawer,** *Social Classes in the Crusader States: the „Minorites"* (S. 59–116 m. 1 Abb.); ders., *Social Classes in the Latin Kingdom: the Franks* (S. 117–192); **J. Richard,** *The Political and Ecclesiastical Organization of the Crusader States* (S. 193–250 m. 1 Abb.); ders., *Agricultural Conditions in the Crusader States* (S. 251–294 m. 1 Abb.); **J. C. Russell,** *The Population of the Crusader States* (S. 295–314); **I. Sterns,** *The Teutonic Knights in the Crusader States* (S. 315–378); **Louise Buenger Robbert,** *Venice and the Crusades* (S. 379–451); **M. W. Baldwin** †, *Missions to the East in the Thirteenth and Fourteenth Centuries* (S. 452–518). A. H.

M. I. Finley (Hrsg.), *The Legacy of Greece.* A New Appraisal. Oxford University Paperback. Oxford/New York, Oxford University Press 1984. 479 S. m. 1 Karte; 8 Taf. – Vgl. zur Originalausgabe von 1981 B. Z. 76 (1983) 166. H. P.

D. J. Geanakoplos, *Italian Renaissance Thought and Learning and the Role of the Byzantine Emigrés Scholars in Florence, Rome and Venice: A Reassessment.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 129–157. – G. illustra l'influsso esercitato dalla rinascita intellettuale Paleologa, attraverso gli emigrati bizantini, sulla Rinascenza italiana negli interessi intellettuali, nei metodi didattici, nella conoscenza e nell'imitazione della letteratura greca classica e cristiana. E. F.

N. A. Koposov, *Ideologi franzuskogo absoljutizma i Vizantijskoj avtokratii* (Die Ideologen des französischen Absolutismus und der byzantinischen Selbstherrschaft). Viz. Vrem. 45 (1984) 102–120. I. D.

H.-G. Beck, *Byzanz und unsere Zeit. Welche Spuren hinterließ es in Europa?* Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 3–14. – Festvortrag anläßl. der Jahreshauptversammlung der Südosteuropa-Gesellschaft. A. H.

A. Fol, *La cultura e il patrimonio dei Traci.* Milano, Bulzoni Ed. 1984. 179 S. A. Gr.

E. G. Schmidt, *Neue Quellen für das Fortwirken der antiken Philosophie im frühmittelalterlichen Armenien.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 297–304. – Zur Erforschung armenischer Handschriften (David Anacht, sog. Zenon-Schrift, anonymer armenischer Kommentar zur aristokratischen „Kategorien"-Schrift). A. Gr.

D. Kouymjian, *Ethnic Origins and the „Armenian" Policy of Emperor Heraclius.* Rev. Et. Armén. 17 (1983) 635–642. – Auseinandersetzung bes. mit I. Shahíd, The Iranian Factor in Byzantium during the Reign of Heraclius. (Vgl. B. Z. 66 [1973] 482). A. H.

M. Pavan, *La Siria in età classica e cristiana tra Occidente e Oriente.* Il Veltro 28 (1984) 227–250. – Reicht bis in das 7. Jh. A. H.

S. Brock, *Syriac perspectives on late antiquity.* London, Variorum 1984. 336 S. – Bespr. von **P. Devos,** Anal. Boll. 102 (1984) 423–425. A. H.

C. D. G. Müller, *Die Geburt einer einheimischen Literatur und Kultur im spätantiken Ägypten, Syrien und Armenien.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 283–295. A. Gr.

G. W. Bowersock, *Roman Arabia.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 478.) – Rev. by **F. Millar,** Journal of Interdisciplanary History 16 (1985) 125. R. B.

G. Anawati, *Le Christianisme et la civilisation arabe.* Bd. 1. Beirut 1983. 276 S. – Bespr. von **J. Hatem,** Parole de l'Orient 11 (1983) 372–373. H. P.

L. E. Goodman, *The Greek Impact on Arabic Literature,* in: **A. F. L. Beeston, T. M. Johnstone, J. D. Latham, R. B. Serjeant** and **G. R. Smith** (edd.), *The Cambridge History of Arabic Literature, I: Arabic Literature to the End of the Umayyad Period* (Cambridge, Cambridge University Press, 1983) 460–482. R. B.

F. Decret/M. Fantar, *L'Afrique du nord dans l'Antiquité. Histoire et civilisation (des origines au Ve siècle).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 479.) – Bespr. von **Maria R.-Alföldi,** Hist. Zeitschr. 240 (1985) 399–401. A. H.

C. P. Kyrris, *History of Cyprus.* With an Introduction to the Geography of Cyprus. Nicosia, Proodos 1985. 450 S., 1 Bl. m. 2 Kart.; 30 Abb. – Das Buch bietet eine Darstellung der Geschichte Zyperns vom Neolithicum bis in die Gegenwart (1984). Die byzantin. Zeit und der in mancher Hinsicht besondere Status der Insel in dieser Epoche, die Herrschaft der Lusignans etc. sind entsprechend berücksichtigt (S. 160 ff.). Die geographische Einleitung stammt von **A. C. Sophocleous.** A. H.

Basilike Papoulia, *Das Ende der Antike und der Beginn des Mittelalters in Südosteuropa.* Ἑλληνικὲς ἀνακοινώσεις στὸ Ε΄ Διεθνὲς Συνέδριο (vgl. oben S. 117) 61–76. – Vorschlag, im Osten einen fließenden Übergang von der Spätantike zum Mittelalter zu sehen, zwischen dem Ende der Regierungszeit von Iustinianos und von Herakleios bzw. mit der Eroberung Alexandreias durch die Araber (642). M. K.

D. Angelov, *Bŭlgarinŭt v srednovekovieto. Svetogled, ideologija, duchevnost* (Der bulgarische Mensch des Mittelalters) (mit russ., engl. und dt. Zfsg.). Varna 1985. 337 S. I. D.

P. Dinekov, *Bŭlgarskata literatura prez IX–X vek* (Die bulgarische Literatur während des 9.–10. Jhs.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 266–281. Mit 6 Abb. – Die Beziehungen mit der Byzantinschen Literatur in Betracht genommen sind. I. D.

Liljana Graševa, *Grigorij Presviter.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 543–545. – Altbulgarischer Schriftsteller, Übersetzer aus dem Griechischen. Anfang 10. Jh. I. D.

B. Krüger (Hrsg.), *Die Germanen. Geschichte und Kultur der germanischen Stämme in Mitteleuropa.* Bd. 2: *Die Stämme und Stammesverbände in der Zeit vom III. Jht. bis zur Herausbildung der politischen Vorherrschaft der Franken.* [Veröffentlichungen d. Zentralinstituts f. Alte Geschichte u. Archäologie d. Akademie d. Wiss., 4.] Berlin, Akademie-Verlag 1983. 713 S., 68 Taf., 192 Abb. und 3 Karten. – Bespr. von **F. Schlette,** Dt. Litztg. 106 (1985) 49–52. A. H.

Sophie Patoura, *Les invasions barbares en Illyrie et en Thrace (IVe–VIe s.): consequences démographiques et économiques.* 'Ελληνικὲς ἀνακοινώσεις στὸ Ε' Διεθνὲς Συνέδριο (vgl. oben S. 117) 191–210. – Aufgrund der Schriftquellen. Zweite Studie unter Berücksichtigung der archäologischen Zeugnisse angekündigt. M. K.

I. Barnea, *Relazioni culturali tra la regione del Basso Danubio e l'Italia all'epoca del tardo impero.* L'Adriatico fra Mediterraneo e penisola balcanica nell'antichità. Lecce-Matera, 21–27 ottobre 1973 (Taranto, Ist. per la storia e l'archeol. della Magna Grecia 1983) 275–283. – Umfaßt den Zeitraum vom 4.–6. Jh. A. Gr.

G. Castellan, *Histoire de la Roumanie.* [Que sais-je?, 2124.] Paris, P. U. F. 1984. 128 S. – Bespr. von **D. Berindei,** Rev. Roum. d'Hist. 24 (1985) 161–166. A. H.

P. Chihaia, *Tradiții răsăritene și influențe occidentale în Țara Românească* (Morgenländische Traditionen und abendländ. Einflüsse in der Walachei). München, Ion Dumitru Verlag 1983. 215 S., 4 Abb. – Bespr. von **C. R. Zach,** Südostforsch. 43 (1984) 496–498. A. H.

Metropolit **Philaret,** *Kiew, Fundament altrussischen Schrifttums und der Kultur.* Gastvorlesung anläßlich der Ehrenpromotion durch die Prager Jan-Hus-Fakultät. Stimme d. Orthodoxie 1985, H. 3, S. 10–20 m. 3 Abb. A. H.

W. Berschin, *Elementi greci nella cultura letteraria medievale.* Aevum 58 (1984) 131–143, 4 tavv. – Con riferimento soprattutto ad ambienti irlandesi e germanici, B. tratta dell'uso di lettere simboliche tratte dall'alfabeto greco e di interi alfabeti; ricorda inoltre glossari, codici bilingui, manoscritti greci trasportati in Occidente nell'alto medioevo. E. F.

H. Zilliacus, *Die Grundlagen des byzantinischen Erbes.* Byzantium and the North (vgl. unten S. 117) 153–159. – Z. betont die Bedeutung des antiken Erbes. L. R.

Edith Mary Wightman †, *Gallia Belgica.* London, Batsford 1985. Pp. 384, 81 illustrations. R. B.

E. Ashtor, *Venezia e il pellegrinaggio in Terrasanta nel basso medioevo.* Arch. Stor. Ital. 143 (1985) 197–223. – Importante studio ricco di dati concreti sull'organizzazione, sui costi e sui ricavi del pellegrinaggio in Terrasanta con partenza da Venezia (i dati qui riuniti vanno dalla fine del sec. IV a tutto il sec. XV). E. F.

F. Cardini (Hrsg.), *Toscana e Terrasanta nel Medioevo. Saggi raccolti e ordinati.* [Italia, Oriente, Mediterraneo, 1.] Florenz, Alinea Editr. 1982. 419 S., 1 Bl., m. Abb. – Der Band vereinigt 15 Aufsätze verschiedener Autoren. A. Gr.

R. Pauler, *Das Regnum Italiae in Ottonischer Zeit.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 479.) – Bespr. von **W. Eggert,** Dt. Litztg. 106 (1985) 237. A. H.

D. Minuto, *Calabria bizantina.* Brutium 63/4 (1984) 7–10. – Sintesi commossa, ma esatta e informata, della civiltà bizantina in Calabria e della sua odierna sopravvivenza. E. F.

I. Lana, *L'Intellettuale e il potere in Roma antica.* Gli Antichi e noi (Foggia, Atlantica Editr. 1983) 79–98. – Zu den Beziehungen zwischen „cultura" und „potere" von etwa der Mitte des 3. Jh. v. Chr. bis zum 5. Jh. n. Chr. A. Gr.

R. A. Kaster, *Notes on „Primary" and „Secondary" Schools in Late Antiquity.* Transact. Am. Philol. Assoc. 113 (1983) 323–346. – „... it is my main purpose here to collect more of the evidence for the relation between the ‚primary' and ‚secondary' stages of education in late antiquity than has been done previously and thereby emphasize the varieties fo secular education available in the period." A. H.

M. Perrin, *L'homme antique et chrétien. L'anthropologie de Lactance (250–325).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 480.) – Bespr. von **Anna M. V. Contini,** Maia 36 (1984) 290–291. A. H.

A. Bender, *Die natürliche Gotteserkenntnis bei Laktanz und seinen apologetischen Vorgängern.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 480.) – Bespr. von **L. Amigo,** Helmantica 36 (1985) 153. A. H.

Lactance, La colère de Dieu ... par **Christiane Ingzemeau.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 480.) – Bespr. von **J. Oroz,** Helmantica 36 (1985) 145–146; von **P. Ternant,** Proche-Orient Chret. 34 (1984) 196. A. H.

Symmaque, Lettres tome II (Livres III–V). Texte établi ... par **J.-P. Callu.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 481.) – Bespr. von **A. Bisanti,** Schede medievali 5 (1983) 522. H. P.

A. Marcone, *Commento storico al libro VI dell'epistolario di Q. Aurelio Simmaco.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 470.) – Bespr. von **Lietta de Salvo,** Boll. di Studi Lat. 14 (1984) 157–158. A. H.

Ph. McShane, *La romanitas et le pape Léon le Grande.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 140.) – Bespr. von **G. Zecchini,** Riv. della storia di chiesa in Italia 38 (1984) 499–501. A. H.

Y. Janvier, *La Géographie d'Orose.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 481.) – Bespr. von **J.-M. Alonso-Nuñez,** Class. Rev. 35 (1985) 193. A. H.

Dorothea Koch-Peters, *Ansichten des Orosius zur Geschichte seiner Zeit.* [Studien zur klass. Philologie, 3.] Frankfurt/Bern/New York, Lang 1984. 236 S. – Bespr. von **H.-W. Goetz,** Gnomon 57 (1985) 390–392. A. H.

F. Fabbrini, *Paolo Orosio.* Uno storico. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 400.) – Bespr. von **Clementia Corbellini,** Riv. di storia della chiesa in Italia 38 (1984) 206–208. A. H.

R. Bartoz, *Severinus von Noricum und seine Zeit. Geschichtliche Anmerkungen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 481.) – Bespr. von **A. de Nicola,** Atti e mem. della soc. Istriana di arch. e storia patr. 31 (1983) 335–336; von **H. Berg,** Mitteil. Inst. Österreich. Geschichtsforschg. 92 (1984) 448–450; von **K. R(eindel),** Dt. Archiv 41 (1985) 271–272. A. H.

F. Lotter *Inlustrissimus vir oder „einfacher" Mönch? Zur Kontroverse um den heiligen Severin.* Ostbair. Grenzmarken 25 (1983) 281–297. – Zur Frage nach der „soziopolitischen" Deutung des *illustrissimus vir.* A. H.

H. Wolff, *Ein Konsular und hoher Reichsbeamter im Mönchsgewand? Nachtrag zu Friedrich Lotters Severinsbild.* Ostbair. Grenzmarken 25 (1983) 298–318. – Vgl. vorige Notiz. A. H.

A. Bober, *Seweryn – działacz społeczno polityczny w Noricum (V w.)* (De sancto Severino). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 317–323. – Übersicht über die neuere Forschung zur sozialen Stellung Severins vor seinem Auftauchen an der Donau. A. H.

Margaret Gibson (Hrsg.), *Boethius. His Life, Thought and Influence.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 481.) – Bespr. von **N. N.,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 98–99. A. H.

H. Chadwick, *Boethius: The Consolations of Music, Logic, Theology and Philosophy.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 481.) – Rev. by **M. Ishii,** Studies in Medieval Thought 26 (1984) 163–168 (in Japanese). R. B.

A. de Libera/B. Mojsisch, Dialektik. Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 944–946. A. H.

L. Pietri, *Gregor von Tours (ca. 538–594).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 184–188. – 1. Leben – 2. Werk und Wirkung. A. H.

Joan M. Petersen, *The „Dialogues" of Gregory the Great in their Late Antique Cultural Background.* [Studies and Texts, 69.] Toronto, Pontif. Institute of Mediaeval Studies 1984. XXIV, 227 S., mit 3 Kten. – Bespr. von **P. A. Yannopoulos,** Muséon 98 (1985) 249–250. A. H.

H. Le Bourdellès, *L'Aratus Latinus. Etude sur la culture et la langue latines dans le Nord de la France au VIIIe siècle.* [Université de Lille III. Travaux et recherches.] Villeneuve d'Ascq., Presses Universitaires de Lille 1985. 275 S., 2 Bl. m. 5 Abb. – Hier angezeigt wegen der Bemerkungen zur griech. Überlieferung sowie zum Vokabular. A. H.

P. Riché, *Les Carolingiens. Une famille qui fit l'Europe.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 482.) – Bespr. von **J. Ehlers,** Hist. Zeitschr. 240 (1985) 403; von **R. A. Lewis,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 400. A. H.

A. Avenarius, *Byzantský podiel na vytváraní velkomoravskej kultúry* (Contribution of Byzantium to the Formation of Great Moravian Culture). Hist. Časopis 33 (1985) 240–256 m. engl. u. franz. Zsfg. A. H.

I. Dujčev, *Anastasij Bibliotekar* (Anastasius Bibliothekar). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 65–70. Mit 1 Abb.. I. D.

J. Koder, Th. Weber, *Liutprand von Cremona in Konstantinopel* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 218.) – Bespr. von **A. Bisanti**, Schede medievali 4 (1983) 197–199. A. H.

M. Rentschler, *Luitprand von Cremona. Eine Studie zum ost-westlichen Kulturgefälle im Mittelalter.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 218.) – Bespr. von **W. Eggert**, Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33 (1985) 266. A. H.

N. B. Tomadakes, *Ἡ ἑλληνικὴ παιδεία ἐν Κρήτῃ κατὰ τὴν Δευτέραν Βυζαντινὴν περίοδον (961–1210) ἐπὶ τῇ βάσει τῶν ἐν Κρήτῃ γραφέντων Ἑλληνικῶν κωδίκων.* Ἐπιστ. Ἐπετηρὶς φιλοσ/κῆς Σχολῆς Παν/μίου Ἀθηνῶν 28 (1979–1985) 13–37, mit ital. Zsfg. – Existenz von Scriptorien auf Kreta schon vor dem Falle K/pels. Kurzer Überblick über die kalligraphischen Werkstätten, die „Logioi" der Insel sowie Zusammenstellung der auf Kreta geschriebenen Codices. M. K.

T. Rowley, *The Norman heritage, 1055–1200.* London, Routledge & Kegan Paul 1983. XIV, 210 S. H. P.

N. I. Sirikov, *O putjach proniknovenija vizantijskoj duchovnoj kul'tury na musul'manskij Vostok: Grigorij Ioann Abul-Faradz Ibn-al-Ibri (Bar Ebrej) i vizantijskaja istoriografičeskaja tradicija* (Über die Wege des Eindringens der byzantinischen geistigen Kultur in dem muslimischen Osten: Gregorios Johannes Abu' Farağ Ibn-al-Ibri [Bar Hebraeus] und die byzantinische historiographische Tradition). Viz. Vrem. 45 (1984) 230–241. I. D.

I. P. Medvedev, *Tendances vers une Renaissance dans la culture byzantine tardive.* Βυζαντιακά 4 (1984) 113–136. A. Ch.

G. P. Majeska, *Russian Travellers to Constantinople in the Fourteenth and Fifteenth Centuries.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 483.) – Bespr. von **J. Meyendorff**, St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 77–78. A. H.

I. Lana, *I principi del buon governo nella pubblicistica ellenistico-romana e cristiana.* Atti della Accad. delle Scienze di Torino, II. Cl. di scienze morali, stor. e filol., Vol. 115, fasc. 2 (Torino, Accad. delle Scienze 1981) 89–107. – Premesa – Le linee generali – I principi del buon governo nelle formulazioni di filosofi, retori, imperatori – I principi del buon governo nel pensiero dei cristiani. A. H.

Antonie Wlosok (Hrsg.), *Römischer Kaiserkult.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 218.) – Bespr. von **L. Amigo**, Helmantica 36 (1985) 159–160. A. H.

Averil Cameron, *Rome and the Greek East: imperial rule and transformation.* The Greek World: Classical, Byzantine and Modern (cf. supra p. 114) 203–214. R. B.

J. V. Bassole, *La mission providentielle du pouvoir impérial dans la lettre de Constantin le Grand au pape Miltiade (Mai 313).* Δ' Πανελλ. Ἱστορικό Συνέδριο (s. oben S. 110) 49–57. A. Ch.

M. McCormick, *Eternal Victory: Triumphal Rulership in Late Antiquity, Byzantium, and the Early Medieval West.* Cambridge, Cambridge Univ. Press 1985. Pp. 488. R. B.

Franca Ela Consolino, *L'Optimus Princeps secondo S. Ambrogio: Virtù imperatorie e virtù cristiane nelle orazioni funebri per Valentiniano e Teodosio.* Riv. Stor. Ital. 96 (1984) 1025–1045. A. H.

R. S. Bagnall and **K. A. Worp**, *Regnal Formulas in Byzantine Egypt.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 219.) – Rev. by **J. R. Rea**, Journal of Egyptian Archaeology 70 (1984) 189–190. R. B.

Dionysia Misiu, *Ἡ πολιτικὴ σημασία τῆς ὀνοματοδοσίας τῶν Βυζαντινῶν αὐτοκρατόρων.* Βυζαντιακά 3 (1983) 135–159. A. Ch.

K. G. Holum, *Theodosian Empresses. Women and Imperial Dominion in Late Antiquity.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 219.) – Bespr. von **J. H. W. G. Liebeschuetz**, Class. Rev. 35 (1985) 146–147. A. H.

P. Soverini (Hrsg.), *Scrittori della Storia Augusta.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 484.) – Bespr. von **L. Perelli**, Boll. di Studi Lat. 14 (1984) 145–147. A. H.

D. den Hengst, *The Prefaces in the Historia Augusta.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 484.) – Bespr. von **F. Römer**, Wien. Stud. 18 (1984) 240–241. A. H.

N. Oikonomides, *Despot.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 165. A. H.

P. M. Conti, *Devotio, viri devoti.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 928. A. H.

St. Elbern, *Kirche und Usurpation – das Verhalten kirchlicher Würdenträger gegenüber illegitimen Herrschern in der Spätantike.* Jahres- und Tagungsber. Görres-Gesellsch. 1984, 124–125. – Zsfg. eines Vortrages. O. F.

R. Folz, *Les saints rois du moyen âge en Occident (VIe–XIIIe s.).* [Subsidia hagiographica, 68.] Brüssel, Société des Bollandistes 1984. 248 S. H. P.

J. van Engen, *Donation of Constantine.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 257–259. A. H.

N. Staubach, *‚Cultus divinus' und karolingische Reform.* Frühmittelalt. Stud. 18 (1984) 546–581. – Zur Frage nach Bedeutungsgehalt und Tragweite des ‚cultus divinus' in der karolingischen Herrscherauffassung und Herrschaftspraxis. A. H.

Ann K. S. Lambton, *State and Government in Medieval Islam. An Introduction to the Study of Islamic Political Theory: The Jurists.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 483.) – Bespr. von **Ch. E. Butterworth,** Speculum 60 (1985) 425–427. A. H.

H. Beumann, *Der deutsche König als „Romanorum Rex".* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 403.) – Bespr. von **R. Schieffer,** Vierteljahrschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 70 (1983) 552. A. H.

C. Brühl, *Les auto-couronnements d'empereurs et des rois (XIIIe–XIXe s.). Remarques sur la fonction sacramentelle de la royauté au moyen âge et à l'époque moderne.* Acad. des Inscr. & Belles Lettres, Comptes Rendus 1984 (Juli 1984) 102–118. A. H.

M. Pavan, *Roma, Costantinopoli, Mosca: L'idelogia delle tre Rome.* Il Veltro 28 (1984) 31–53. A. H.

P. Hohti, *The Idea of the Third Rome.* Byzantium and the North (vgl. oben S. 117) 37–43. L. R.

A. Pippidi, *Tradiţia politică bizantină în ţările române în secolele XVI – XVIII.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 218.) – Bespr. von **Şt. S. Gorovei,** Rev. Roum. d.'Hist. 23 (1984) 363–364; von **B. Murgescu,** Rev. de istor. 38 (1985) 213–216. A. H.

W. Eck, *Die staatliche Organisation Italiens in der hohen Kaiserzeit.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 454.) – Bespr. von **U. Laffi,** Athenaeum 62 (1984) 667–669. S. T.

A. Franchi, *La svolta politico-ecclesiastica tra Roma e Bisanzio (1249–1254). La legazione di Giovanni di Parma. Il ruolo di Federico II.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 219.) – Bespr. von **D. J. Geanakoplos,** Speculum 60 (1985) 478. A. H.

Linda C. Rose, *Diocese, Secular.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 191. A. H.

R. Klein/J. Ferluga, *Diözese.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1097–1099. – I. Spätantike – II. Byzantinisches Reich. A. H.

K.-P. Johne, *Kaiser und Aristokratie des 3. bis 5. Jahrhunderts im Spiegel der prosopographischen Forschung.* Klio 67 (1985) 337–348. – U. a. Besprechg. von **R. v. Haehling,** *Die Religionszugehörigkeit der hohen Amtsträger des Römischen Reiches seit Constantins I. Alleinherrschaft bis zum Ende der Theodosianischen Dynastie (324–450 bzw. 455 n. Chr.).* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 454.) A. H.

Mary M. Mudd, *Aspects of the Internal Government of the Later Roman Empire in the Reign of Constantius II. A. D. 337–361.* Ph. D. Diss., Rutgers Univ. 1984. 298 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45, 2 (1984) 60. R. S.

W. E. Kaegi, Jr., *Exarchate.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 529–530. A. H.

F. Crosara, *Esarcato e Pentapoli: Storia di un binomio geografico e politico.* Felix Ravenna 4. ser. 125/126 (1983; ersch. 1984) 63–101. O. F.

K. L. Noethlichs, *Beamtentum und Dienstvergehen. Zur Staatsverwaltung in der Spätantike.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 485.) – Bespr. von **M. Hammond,** Class. World 78 (1985) 217–218, von **G. Alföldy,** Vierteljahrschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 70 (1983) 227–228. A. H.

H. Löhken, *Ordines Dignitatum. Untersuchungen zur formalen Kosntitutierung der spätantiken Führungsschicht.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 404.) – Bespr. von **A. R. Birley,** Class. Rev. 35 (1984) 205–206. A. H.

W. Kuhoff, *Studien zur zivilen senatorischen Laufbahn im 4. Jahrhundert n. Chr. Ämter und Amtsinhaber im Clarissimat und Spektabilität.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 220.) – Bespr. von **A. R. Birley,** Class. Rev. 35 (1985) 206. A. H.

J. Burian, *Der römische Senat in der Sicht der Historia Augusta.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116.) 93–96. A. Gr.

G. Arnaldi, *Rinascita, fine, reincarnazione e successive metamorfosi del senato romano (secoli V–XII).* Archivio Soc. Romana St. Patria 105 (1982) 5–56. – Studio importante anche per il bizantinista, per i continui riferimenti ai rapporti tra l'Impero d'Oriente e Roma. E. F.

R. W. Mathisen, *Patricians as Diplomats in Late Antiquity.* B. Z. 79 (1986) 35–48. H. P.

D. E. Queller, *Diplomacy, Western European.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 201–214. A. H.

G. A. Turlides, *Αἱ βυζαντινοτουρκικαί διπλωματικαί σχέσεις κατά τήν ἐποχήν τοῦ ἐπισκόπου Μεθώνης Νικολάου (12os αἰών μ.Χ.) (Εὐσύνοπτον ἱστορικόν διάγραμμα).* Παρουσία 3 (1985) 295–303, mit franz. Zsfg. Mit 1 Karte. M. K.

N. Oikonomides, *Curopalates.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 66. A. H.

N. Oikonomides, *Dux.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 323. A. H.

D. Feissel, *Magnus, Mégas et les curateurs des „maisons divines" de Justin II à Maurice.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 465–476. A. F.

G. Weiß/D. Claude, *Domesticus (domestikos).* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1182–1183. – I. Spätantike und Byzanz – II. Frühmittelalter. A. H.

R. E. Zupko, *Ducat.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 301 m. 1 Abb. A. H.

J. Ferluga, *Untersuchungen zur byzantinischen Ansiedlungspolitik auf dem Balkan von der Mitte des 7. bis zur Mitte des 9. Jh.* Zbornik rad. 23 (1984) 49–61. – Eine der seltenen Synthesen über die ethnischen Verrückungen in der Zeit von der byzantinischen Wiederbesetzung der Balkanhalbinsel, sowie in jener Zeit, die dieser Wiederbesetzung voranging. Verf. betrachtet die Kolonisationspolitik Konstantinopels, und zwar in ihren sämtlichen Aspekten, gegenüber den Slaven, Bulgaren, Armeniern, Mardaiten, Persern und übrigen Völkern, sowie gegenüber den Anhängern verschiedener ketzerischer Bewegungen. Lj. M.

D. Angelov, *Bojla* (Bojlas). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 219–220. – Protobulgar. Titel. Zu ergänzen in der Bibliographie Moravcsik, ByzTurc. 2 (1958) 93 ff. I. D.

Genoveva **Cankova-Petkova,** *Alobogatur.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 61. – Protobulgar. Titel. S. Moravscik, ByzTurc, 2 (1958) 64, 83. I. D.

Angeliki **Konstantakopoulou,** *L'éparque de Thessalonique: les origines d'une institution administrative (VIII e – IXe siècles).* Ἑλληνικὲς ἀνακοινώσεις στὸ Ε΄ Διεθνὲς Συνέδριο (vgl. oben S. 117) 157–162. – Mit einer Liste der Eparchen. M. K.

J. Ferluga, *L'amministrazione bizantina in Dalmazia.* (Cf. B. Z. 75 [1982] 458.) – Rec. di **G. Ravegnani,** Riv. Stor. Ital. 96 (1984) 731–733. E. F.

R.-H. Bautier, *La chancellerie et les actes royaux dans les royaumes carolingiens.* Bibl. de l'Ecole des Chartes 142 (1984) 5–80. – Hier angezeigt wegen des byz. Einflusses. A. H.

G. Cracco/G. Pistarino, *Doge.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1159–1162. – I. Venedig – II. Genua. A. H.

J.-P. Arignon, *Remarques sur le titre de Kagan attribué aux princes russes d'après les sources occidentales et russes des IXe–XIe siècles.* Zbornik rad. 23 (1984) 63–71. – Verf. hat festgestellt, daß der Titel des Khagangs, erwähnt in den Annalen Saint-Bertins (839), sich obwohl die Russen genannt werden, nicht auf den russischen, sondern auf den chazarischen Herrscher bezieht. Auf der anderen Seite schrieb der Mönch Hilarion (11. Jh.) in seiner Schrift *Slovo o Zakone i Blagodati* denselben Titel dem russischen Fürsten zu, um seine *auctoritas* zu betonen. Lj. M.

J. Prawer, *Crusader Institutions.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 404.) – Bespr. von **F. Cardini,** Studi mediev. 25 (1984) 248–251. A. H.

W. E. Kaegi, Jr., *Byzantine Military Unrest.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 486.) – Rev. by **J. Rosser,** Armed Forces and Society 10 (1984) 629–632. R. B.

W. E. Kaegi, Jr., *Domestic.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 239. A. H.

W. E. Kaegi, Jr., *Drungarios.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 295. A. H.

P. Koledarov, *Drungarij* (Drungarios). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 616–617. I. D.

J. F. Haldon, *Byzantine Praetorians: an administrative, institutional and social survey of the Opsikion and Tagmata c. 580–900.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 221.) – Bespr. von **J.-Cl. Cheynet,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 288–289. A. H.

B. Bouvier, Cl. Wehrli, *Une affaire militaire.* Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 59 (1985) 71–74. – Es handelt sich um den P. Gen. inv. 152 (aus dem ausgehenden 6. Jh.), der für die militärische Organisation im byzant. Ägypten einschlägig ist. S. T.

J.-C. Cheynet, *Du stratège de thème au duc: chronologie de l'évolution au cours du XI[e] siècle.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 181–194. A. F.

J. Flori, *Le origini dell'ideologia cavalleresca. (A proposito di un libro recente).* Arch. Stor. Ital. 143, no. 523 (1985) 3–13. – Zu **F. Cardini,** *Alle radici della cavalleria medievale.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 486.) A. H.

P. Guichard, *Les débuts de la piraterie andalouse en méditerranée occidentale (798–813).* Rev. de l'occident musulman et de la méditerranée 35 (1983) 55–73. – Die ersten Angriffe von „Sarazenen" auf die Inseln und Küsten der westlichen Christenheit – getragen hauptsächlich von andalusischen und marokkanischen Berbern – haben eher inoffiziellen und hauptsächlich wirtschaftlichen Charakter. Sie unterscheiden sich gänzlich von den etwa ein halbes Jh. später stattfindenden Attacken. A. H.

J. Karayannopulos, *Die iugatio-capitatio-Frage und die Bindung der Agrarbevölkerung an die Scholle.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 59–72. A. Gr.

A. Palma, *Le „curae" pubbliche.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 486.) – Bespr. von **P. Cerami,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 155–157. S. T.

R. Rilinger, *Die Interpretation des späten Imperium Romanum als „Zwangsstaat".* Gesch. i. Wiss. u. Unterricht 36 (1985) 321–340. – Zur Entstehung des Begriffes und zur Frage, ob seine Verwendung angemessen ist. A. H.

R. Delmaire, *Note sur la périodicité du chrysargyre.* Bull. soc. franç. num. 40 (1985) 621–623. A. Gr.

R. Klein, *Dispensatores.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1114. A. H.

J. M. Carrié, *Papyrologica numismatica (I).* Aegyptus 64 (1984) 203–227. – Verf. behandelt die Inflation um das J. 350 auf der Grundlage des P. Oxy. XXXIV 2729. S. T.

R. Bagnall, K. A. Worp, *Five Papyri on Fourth Century Money and Prices.* Bull. Amer. Soc. Papyrol. 20 (1983) 1–19. 5 Taf. – Verf. behandeln SPP XX 93, P. Vindob. inv. G 25840, P. Cair. inv. 10571, P. Lond. III 1259 und P. Vindob. G 14015. S. T.

R. S. Bagnall, K. A. Worp, *Two Nominations of Goldsmiths to Collect Taxes.* Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 59 (1985) 67–70. – Edition des die Gewerbesteuer betreffenden P. Med. inv. 71.66 vom 20. 12. 421. S. T.

S. P. Karpov, *Il problema delle tasse doganali nei rapporti tra Venezia e Trebisonda (XIV – prima metà del XV secolo).* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 161–171. E. F.

R. Klein, *Dona militaria.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1231. A. H.

Chrysa Maltezu, *Τιμὲς ἀγαθῶν καί ἀμοιβὲς ἐργασίας στὴν βενετοκρατουμένη Κρήτη (16[ος] αἰ.)* Σύμμεικτα 6 (1985) 1–32, mit Glossar. Franz. Zsfg. S. 353. – Das Kontobuch des auf Kreta sich befindenden Klosters Stylo (jetzt in der Bibliothek des Johannes-Theologos-Klosters auf Patmos) gibt Preise der Produkte, Löhne der Arbeitenden, Münzen und Gewichte, Zollgebühren geltend für die J. 1595–1601. A. Ch.

Diana Bowder (Hrsg.), *Who was Who in the Roman World.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 396.) – Bespr. von **R. A. England,** JACT Rev. 1 (1984) 29–30. A. H.

A. Chastagnol, *Quelques problèmes de la prosopographie romaine et byzantine des IVe–Ve siècles.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 83–92. A. Gr.

Kr. Chrysochoides, *Εὐδοκία (Ἀθηναΐς).* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 378–379. S. T.

D. M. Nicol, *The Prosopography of the Byzantine Aristocracy.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 79–91. A. H.

Leslie S. B. MacCoull, *The imperial chairetismos of Dioscorus of Aphrodito.* Journ. Am. Res. Cent. in Eg. 18 (1981) 43–46. P. Gr.

H.-G. Beck, *Kaiserin Theodora und Prokop. Der Historiker und sein Opfer.* [Serie Piper, 5221.] München/Zürich, Piper 1986. 166 S., 4 Abb. – Verf. sucht, Prokop sowohl wie Theodora „gerecht" zu werden, wobei der „historisierenden Phantasie" gelegentlich auch eine Ecke eingeräumt werden darf. Es geht um den Neid Prokops gegenüber dem Aufstieg dieses Mädchens aus dem Milieu des Zirkus und des Kabaretts, aber es geht letztlich auch um die grundsätzliche Skepsis, ja vielleicht Angst gegenüber dem Weiblichen, in der sich der Historiker Prokop in das Pamphlet der «Anekdota» flüchtet. „Sie ist sein Opfer – im Tiefsten deshalb, weil er ihr Opfer ist." A. H.

Thomas Artsruni, History of the House of the Artsrunik'. Translation and Commentary by **R. W. Thomson.** [Byzantine Texts in Translation.] Detroit, Wayne State University Press 1985. 414 S., 1 Bl., m. 1 Karte. – Engl. Übers. der bis zum Jahre 904 reichenden Geschichte, die nur in einer Hs. von 1280 überliefert ist, sowie der anonymen Fortsetzer. A. H.

El. Anagnostakes, *Εἰρήνη ἡ Χαζάρα.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 325–326. S. T.

El. Anagnostakes, *Εἰρήνη ἡ 'Αθηναία.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 323–324. S. T.

Genoveva Cankova-Petkova, *Bori Tarkan.* Kirilometod. enziclop. 1 (Sofia 1985) 233–234. – Zu Moravcsik ByzTurc 2 (1958) 97: Βοριτάκανος. I. D.

V. Gjuzelev, *Boris I.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 222–233. Mit 8 Abb. – Bulgarischer Fürst (852–889). I. D.

I. Božilov, *Vladimir.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 449–470. – Bulgar. Fürst (889–893). I. D.

H. J. C. Schaap, *Appendix. English Translation of Passages from Jacob van Maerlant's Spieghel Historiael and Melis Stoke's Rijmkroniek.* Byzantium and the Low Countries in the Tenth Century (vgl. oben S. 119) 77. A. H.

L. Brubaker, *Egbert of Trier.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 399. A. H.

R. G. Suny, *David of Tao* (Armenian Tayk'). Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 113–114. – Georg. Bagratidenfürst, gest. 1000. A. H.

B. Katsaros, *Τὸ "πρόβλημα τῆς καταγωγῆς" τῶν Κομνηνῶν.* Βυζαντιακά 3 (1983) 111–122. – Die Herkunft aus Kleinasien, möglich aus Kappadokien. A. Ch.

A. M. Dell'Omo, *Dokeianos, Nikephoros.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1167. – Byz. Katepan, gest. 1040. A. H.

A. M. Dell'Omo, *Dokeianos, Michael.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1167. – Protospatharios u. Katepan (ca. 1050). A. H.

Ch. M. Brand, *Doukas.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 263. A. H.

K. Barzos, *Ἡ γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν. Α'. Β.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 487). – Bespr. von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 280–281. A. H.

P. B. Golden, *Danishmendids.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 91–93. A. H.

B. Krekić, *Ser Basilius de Basilio* (serbokroat. mit engl. Zsfg.). Zbornik rad. 23 (1984) 171–182. – Das Porträt eines Patriziers aus Dubrovnik. Lj. M.

Prosopographisches Lexikon der Paliologenzeit (PLP). Erstellt von **E. Trapp** ... Fasz. 5 u. 6/Addenda 1–6. (Vgl. B.Z. 78 [1985] 222.) Bespr. von **P. Wirth,** Südostforsch. 43 (1984) 566–567. A. H.

E. Trapp unter Mitarbeit von **H.-V. Beyer,** *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit. 7. Faszikel: Μαάτη – Μιτωνᾶς.* [Österreich. Akad. d. Wiss., Veröffentlichungen d. Kommission f. Byzantinistik, Band I/7.] und *Beiheft zu Faszikel 7.* Wien, Verlag d. Österreich. Akad. d. Wiss. 1985. 4 Bl., 234 S. und 59 S. – Bespr. von **D. M. Nicol,** B.Z. 79 (1986) 76. A. H.

Angela C. Hero, *Irene-Eulogia Choumnaina Palaiologina, Abbess of the Convent of Philanthropos Soter in Constantinople.* Byz. Forschungen 9 (1985) 119–157. Verf. stützt sich u. a. auch auf vier bisher noch unveröffentlichte Briefe des Theoleptos von Philadelpheia. A. H.

R. Aubert, *Giustiniani.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 68–71. A. H.

I. Dujčev, *Dobrotica.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1151. – Lokalfürst bulg.-kuman. Abstammung, gest. ca. 1385. A. H.

A. Poppe, *Dimitrij Donskoj.* Lex d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1141–1143. – Fürst v. Moskau, Großfürst von Vladimir. A. H.

G. E. M. de Ste. Croix, *The Class Struggle in the Ancient Greek World from the Archaic Age to the Arab Conquest.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 223.) – Bespr. von **G. J. D. Aalders,** Mnemos. 38 (1985) 248–254. A. H.

G. Alföldy, *Römische Sozialgeschichte.* 3., völlig überarbeitete Auflage. [Wissenschaftliche Paperbacks. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 8.] Wiesbaden, Steiner 1984. 212 S. – Vgl. zur 2. Aufl. B.Z. 74 (1981) 455. H. P.

S. Szádeczky-Kardoss, *Zur Geschichte der spätantiken sozialen Bewegung der Skamarer (Scamarae).* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 113–118. A. Gr.

J. Herrmann, *Gesellschaften im Untergang.* Klio 67 (1985) 332–336. – Besprechg. von **J. Kuczynski,** *Gesellschaften im Untergang. Vergleichende Niedergangsgeschichte vom Römischen Reich bis zu den Vereinigten Staaten von Amerika.* Mit Beiträgen von **H. H. Müller** und **K. H. Röder.** Berlin, Akademie-Verlag 1984. 216 S. A. H.

J. M. Blázquez, *Die Niederlassungen der Barbaren im Okzident und ihre sozial-ökonomischen Nebenwirkungen.* Actes VIIe Congr. Fed. intern. assoc. et. class. 2. (vgl. oben S. 116) 73–82. A. Gr.

C. Pietri, *Aristocratie et société cléricale dans l'Italie chrétienne au temps d'Odoacre et de Théodoric.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. et. class. 2. (vgl. oben S. 116) 231–250. A. Gr.

F. Tinnefeld, *Die frühbyzantinische Gesellschaft.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 407.) – Bespr. von **I. Irmscher,** Viz. Vrem. 45 (1984) 278. I. D.

T. K. Lunges, *Σχετικὰ μὲ τὸ ταξικὸ περιεχόμενο τῆς „Στάσης τοῦ Νίκα".* Ἐπιστ. Σκέψη, Heft 22 (1985) 17–24. S. T.

Angeliki Laiou, *Dunatoi.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 306–307. A. H.

T. S. Brown, *Gentlemen and Officers. Imperial Administration and Aristocratic Power in Byzantine Italy AD 554–800.* (Cf. B.Z. 78 [1985] 488.). – Rev. by **Averil Cameron,** Times Literary Supplement, 14 June 1985, 665. R. B.

K. Bosl, *Gesellschaftsgeschichte Italiens im Mittelalter.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 225.) – Bespr. von **B. Töpfer,** Dt. Litztg. 106 (1985) 176–177. A. H.

R. W. Mathisen, *The Ecclesiastical Aristocracy of Fifth-Century Gaul. A Regional Analysis of Familiy Structure.* Xerox-Diss. Wisconsin-Madison 1979. Ann Arbor, Univ. Microfilms 1979. Microfiches. A. Gr.

Ph. Malingoudis, *Zur frühslavischen Sozialgeschichte im Spiegel der Toponymie.* Et. balkan. 21 (1985) 87–91. – Πολοβίτσα, Σεμπροβίτσα, Μιτάτοβα, Τεργοβίτσα. A. H.

B. Brennan, *Senators and social mobility in sixth-century Gaul.* Journ. of Mediev. Hist. 11 (1985) 145–161. A. H.

T. K. Lunges, *Δοκίμιο γιὰ τὴν κοινωνικὴ ἐξέλιξη στὴ διάρκεια τῶν λεγομένων „σκοτεινῶν αἰώνων".* Σύμμεικτα 6 (1985) 139–122. Franz. Zsfg. S. 356–358. Versuch einer Darstellung der sozialen Entwicklungen zwischen 602–843 nach marxistischer Sicht; Verf. sieht im Themen-Heer und im Klerus den Kern des sogenannten mittelbyzantinischen Adels des 9. Jh. (S. 212f.) A. Ch.

Eleonora S. Kuntura-Galake, *Κοινωνικὲς ἀνακατατάξεις καὶ στρατοὶ στὰ τέλη τοῦ Η' αἰώνα.* Σύμμεικτα 6 (1985) 125–138. Franz. Zsfg. S. 356. A. Ch.

Evelyne Patlagean, *Les débuts d'une aristocratie byzantine et le temoignage d'historiographie: système des noms et liens de parenté aux IXe–Xe siècles.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 23–42, 1 Bl. A. H.

P. Magdalino, *The Byzantine Aristocratic Oikos.* The Byz. Arictocracy ... (vgl. oben 114) 92–111. – Zur Bedeutung des oikos als eines sozialen Modells der aristokrat. Gesellschaft in Byzanz mit Ausblicken auf weitere Fragestellungen. A. H.

P. Magdalino, *Byzantine Snobbery.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben 114) 58–78. – Verf. bietet – nach Erörterung der Terminologie – Beispiele für „Snobismus“ auf verschiedenen Gebieten, nicht zuletzt auf dem Gebiet der Rhetorik, d. h. auch in der Beziehung zwischen Intellektuellen und dem Volk. A. H.

Vera von **Falkenhausen,** *A Provincial Aristocracy: The Byzantine Provinces in Southern Italy (9th–11th Century).* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 211–235. – „in this paper I will not try to find a new definition of aristocracy or provincial aristocracy in Byzantium. I will simply analyse the class of the so called archontes ...“ A. H.

Johanna **Maria van Winter,** *The Imperial Aristocracy in the Tenth and the Beginning of the Eleventh Centuries.* Byzantium and the Low Countries in the Tenth Century (vgl. oben S. 119) 13–32. – Zu der Heiratspolitik des hohen Adels und ihren Charakteristika seit der merowing. und karoling. Zeit wie geograph. Mobilität, verwandtschaftl. Bindungen über Stammes- und Völkergrenzen hinweg, möglichste Königsnähe usw. – vor dem Hintergrund der Heiratsverbindung zwischen dem Sächsischen Haus und einer byz. Prinzessin. A. H.

A. Sabbides, *Βυζαντινοὶ ἐπαναστάτες 1025–1261 μ.Χ. Μορφὲς τοῦ μεσαιωνικοῦ Ἑλληνισμοῦ.* Νέα Ἑστία 117, Hf. 1385 (1985) 390–403. A. Ch.

A. Kazhdan, *The Aristocracy and the Imperial Ideal.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 43–57. – Seit der Mitte des 11. Jh. und in zunehmendem Maße in der Komnenenzeit erobert sich die vornehme Abstammung einen hervorragenden Platz unter den kaiserlichen Tugenden, und sie bleibt nicht auf das Kaisertum beschränkt, sondern ergreift die gesamte Oberschicht. A. H.

A. P. Každan, *Κεντρομόλες καὶ κεντρόφυγες τάσεις στὸ βυζαντινὸ κόσμο (1081–1261). Ἡ δομὴ τῆς βυζαντινῆς κοινωνίας.* Βυζαντιακά 3 (1983) 91–110. A. Ch.

Margaret **Mullett,** *Aristocracy and patronage in the literary circles of Comnenian Constantinople.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 173–201. – Zum sozialen Hintergrund der Literatur der Komnenenzeit. A. H.

F. Cardini, *La société italienne et les croisades.* Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 19–33. A. H.

Elizabeth Jeffreys, *Western Infiltration of the Byzantine Aristocracy: Some Suggestions.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 202–210. A. H.

H. Schneider (Hrsg.), *Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der römischen Kaiserzeit.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 487.) – Bespr. von **H.-J. Kellner,** Bayer. Vorgeschichtsblätter 48 (1983) 247–248; von **H. Solin,** Arctos 18 (1984) 199–201. A. H.

Vesna Jurkić-Girardi, *Lo sviluppo di alcuni centri economici sulla costa occidentale dell'Istria dal I al IV secolo.* Atti del Centro di Ricerche Storiche-Rovigno 12 (1981–82) 7–31. Mit 10 Abb. A. Gr.

G. Astill, *Archaeology, Economics and Early Medieval Europe.* Oxford Journ. of Archaeol. 4 (1985) 215–231. A. H.

J. Pinyol i Ribas, *La crisi econòmica a la Tàrraco baiximperial (275–540). Una anàlisi quantitativa.* Faventia 5 (1983) 111–123. A. H.

E. Ashtor, *Storia economica e sociale del Vicino Oriente nel medioevo.* Trad. ital. di **S. Antonucci.** Turin, Einaudi 1982. XVI, 366 S. – Bespr. von **F. Cardini,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 523 (1985) 151–152. A. H.

I. Karagiannopulos, *Ἡ ἐπικοινωία τῆς Θεσσαλονίκης – Κωνσταντινουπόλεως κατὰ τοὺς 7–9 αἱ.* Ἐπιστ. Ἐπετ. Φιλοσ. Σχ. Πανεπ. Θεσσαλονίκης 22 (1984) 211–229. Es gibt keinen Beweis, daß der Landverkehr zwischen Thessalonike und Konstantinopel seit dem 7. bis zum 9. Jt. unterbrochen war. A. Ch.

G. Györffy, *Wirtschaft und Gesellschaft der Ungarn um die Jahrtausendwende.* [Studia historica Academiae Scientiar. Hungaricae, 186.] Budapest 1983. 331 S. – Bespr. von **R. Marsina,** Časopis 33 (1985) 309–311. A. H.

Christiane Villain-Gandossi, *La Méditerranée aux XIIe–XVIe siècles: relations maritimes, diplomatiques et commerciales.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 489.) – Bespr. von **H.-J. Kornrumpf,** Südostforsch. 43 (1984) 343–345. A. H.

M. Balard, *La Romanie Génoise (XII[e]–début du XV[e] siècle).* Tome I. 1[èr] partie: *La formation de la Romanie Génoise;* 2[e] partie: *Les trois grands comptois Génois d'Orient: Caffa, Péra et Chio.* Tome II. 3[e] partie: *L'exploitation économique de la Romanie.* (Vgl. B.Z. 73 [1980] 458.) – Bespr. von **D. Jacoby,** B.Z. 79 (1986) 77–79. A. H.

Laura Balletto, *Genova nel duecento. Uomini nel porto e uomini sul mare.* [Collana storica di fonti e studi, 36.] Genova, Università di Genova, Istituto di Mediaevistica 1983. 290 S., 2 Bl. – Bespr. von **R.-J. Lilie,** B. Z. 79 (1986) 79–80. A. H.

H.-J. Drexhage, *Handel I (geschichtlich).* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 100 (1985) 519–561. – A. Griechisch-römisch: I. Vorbemerkung – II. Griechisch – III. Römisch. – B. Israelitisch-jüdisch: I. Königszeit – II. Nachexilische Zeit – III. Talmudische Zeit – IV. Diaspora – V. Qumran. – C. Christlich: I. Mission u. Handel – II. Kleriker u. Handel – III. Mönchtum u. Handel – IV. Christliche Händler am Beispiel der Inschriften Roms – V. Germanische Nachfolgestaaten – VI. Ostrom, Byzanz (4./6. Jh.). A. H.

H.-J. Drexhage, *Handel II (ethisch).* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 100 (1985) 561–574. – A. Griechisch-römisch: I. Einschätzung von Handel u. Händler allgemein – II. Ware u. Preis. – B. Jüdisch: I. Zu Handel u. Händler allgemein – II. Preislehre. – C. Christlich: I. Neues Testament – II. Patristische Literatur – III. Mönchtum. A. H.

P. Garnsey/K. Hopkins/C. R. Whittaker, *Trade in the Ancient Economy.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 225.) – Bespr. von **Th. Pekáry,** Gnomon 57 (1985) 245–249. A. H.

C. Mocchegiani Carpano, *Il Tevere. Archeologia e commercio.* Boll. di numism. 2–3 (1984) 21–81, mit 40 Abb., 9 Taf. – Zur Bedeutung des Tibers für Transport und Handel von vorchristlicher Zeit bis in die Gegenwart. A. Gr.

H. Herrli, *Die Kaufkraft römischer Münzen der späten Republik und frühen Kaiserzeit.* Münzen Revue 17 (1985) 26–28 m. Abb. A. H.

Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa. Teil 1: *Methodische Grundlagen und Darstellungen zum Handel in vorgeschichtlicher Zeit und in der Antike.* Bericht über die Kolloquien der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas in den Jahren 1980–1983. Hrsg. von **K. Düwel/H. Jankuhn/H. Siems/D. Timpe.** Teil 2: **D. Claude,** *Der Handel im westlichen Mittelmeer während des Frühmittelalters.* Bericht über ein Kolloquium der Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas im Jahre 1980. [Abhandlungen d. Akad. Wiss. in Göttingen. Philol.-hist. Kl. 3. Folge, 143. 144.] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1985. 490 S. m. Abb.; 332 S. – Der 1. Band bietet die Beiträge zu den Symposien. Darunter sind anzuzeigen: **H. v. Petrikovits,** *Römischer Handel am Rhein und an der oberen und mittleren Donau* (S. 299–336 m. 5 Abb.); **K. Godlowsky,** *Der römische Handel in die Germania libera aufgrund der archäologischen Quellen* (S. 337–366 m. 5 Abb.); **H. Chantraine,** *Die Bedeutung der römischen Fundmünzen in Deutschland für die frühe Wirtschaftsgeschichte* (S. 367–429 m. 5 Abb.); **J. Kunow,** *Zum Handel mit römischen Importen in der Germania libera* (S. 430–450 m. 14 Abb.); **P. Schmid,** *Der Handel der römischen Kaiserzeit im niedersächsischen Nordseeküstengebiet aufgrund archäologischer Zeugnisse* (S. 451–459 m. 4 Abb.); **Renate Rolle,** *Der griechische Handel der Antike zu den osteuropäischen Reiternomaden aufgrund archäologischer Zeugnisse* (S. 460–490 m. 8 Abb.). – Der 2. Band bietet in monographischer Abhandlung: Seeverkehr und Schiffe – Handelswaren – Orte des Warenumschlags – Handelsverbindungen – Kaufleute und Organisation des Handels – Äußere Einwirkungen auf den Handel. A. H.

Sophia Patura, *'Εμπορικὲς σχέσεις τῆς βυζαντινῆς αὐτοκρατορίας καὶ τῶν λαῶν τοῦ Κάτω Δούναβη (4[ος]–6[ος] αἰ.).* *'Αρχαιολογικὲς μαρτυρίες.* Δ' Πανελλ. Ἱστορικὸ Συνέδριο (s. oben S. 117) 91–105. A. Ch.

J. Irmscher, *Vizantija i Indija* (Byzanz und Indien). Viz. Vrem. 45 (1984) 66–71. – Ergänzungsbedürftig. I. D.

R. Hodges, *Dark Age Economics: The Origins of Town and Trade A.D. 600–1000.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 458.) – Bespr. von **T. R(euter),** Dt. Archiv 41 (1985) 297. A. H.

M. Barcelo, *Why and How Did Andalusian Coins Travel to Europe During the Emirate and the Caliphate from 98/716–717 to 403/1012–1013?* Rev. de l'occident musulman et de la méditerranée 36 (1983) 5–18. A. H.

G. Rösch, *Venedig und das Reich. Handels- und verkehrspolitische Beziehungen in der deutschen Kaiserzeit.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 489.) – Bespr. von **G. Tabacco,** Riv. Stor. Ital. 96 (1984) 729–730; von **R. Sprandel,** Vierteljahrschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 70 (1983) 280–281. A. H.

O. Tůma, *Great Moravia's Trade Contacts with the Eastern Mediterranean and the Mediating Role of Venice.* Byzantinosl. 46 (1985) 67–77. – Insbes. zum Sklavenhandel. A. H.

R.-J. Lilie, *Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche der Kommunen und der Angeloi (1081–1204).* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 408.) – Bespr. von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 294–295. A. H.

F. C. Lane, *Exportations vénitiennes de l'or et d'argent de 1200 à 1400.* Etudes d'histoire monétaire. Ed. J. Day (Presses Universitaires de Lille 1984) 29–48. A. H.

E. Ashtor, *Levant Trade in the Later Middle Ages.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 489.) – Bespr. von **Ann Williams,** History 70 (1985) 287–288; von **G. Rösch,** Hist. Zeitschr. 240 (1985) 173–174. A. H.

Elizabeth A. Zachariadou, *Trade and Crusade: Venetian Crete and the Emirates of Menteshe and Aydin (1300–1415).* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 489.) – Bespr. von **J.-C. Hocquet,** Rev. Hist. 272 (1984) 547. A. H.

Melek Delilbaşı, *Ortaçağ'da Türk hükümdarları tarafından batılılara akidnamelerle verilen imtiyazlara genel bir bakış* (Überblick über die den westlichen Ländern im Mittelalter gewährten Konzessionen türkischer Herrscher) (Türk.). Belleten 47 (1984) 95–103. – Vor allem Zypern und Venedig im 14. Jh. O. F.

R. I. Curtis, *Negotiatores allecarii and the Herring.* Phoenix 38 (1984) 147–158. A. H.

Joan M. Frayn, *Sheep-Rearing and the Wool Trade in Italy During the Roman Period.* [ARCA. Classical and Medieval Texts, Papers and Monographs, 15.] Liverpool, F. Cairns 1984. IX, 208 S. m. 9 Abb., 8 Taf. A. H.

R. Delort, *Le commerce des fourrures en Occident à la fin du Moyen Age (vers 1300–vers 1450).* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 489.) – Bespr. von **H. Thomas,** Vierteljahrschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 70 (1983) 281–282. A. H.

R. Meiggs, *Trees and Timber in the Ancient Mediterranean World.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 490.) – Bespr. von **R. T. Williams,** JACT Rev. 1 (1984) 28–29; von **W. den Boer,** Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 76–77. A. H.

Anne Lombard-Jourdan, *Fairs.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 582–590 m. 1 Abb. – Auch kurz zum byz. Bereich. A. H.

Roman Cities. Les villes romains by Pierre Grimal. Translated and Edited by **G. M. Woloch.** Together with a Descriptive Catalogue of Roman Cities by **G. M. Woloch.** [Wisconsin Studies in Classics.] Madison, Univ. of Wisconsin Press 1983. XVI, 355 S. m. zahlr. Abb. u. 3 Kart., 1 Bl. A. H.

R. Krautheimer, *Three Christian Capitals: Topography and Politics.* (Cf. B.Z. 77 [1984] 409.) – Rev. by **Averil Cameron,** History 69 (1984) 445; by **G. T. Armstrong,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 399. R. B.

Linda C. Rose, *Eparch,* the prefect of the city of Constantinople. Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 493. – Ohne Bibliographie. A. H.

G. Bonamente, *Le città nella politica di Guiliano l'Apostata.* Annali della facol. di lett. e filos. della Univ. di Macerata 16 (1983) 33–96. A. Gr.

J. R. Strayer, *Curia, Lay.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 65. A. H.

F. Jacques, *„Genitalis Curia". L'hérédite du décourionat revendiquée dans une inscription de Numidie.* Zeitschr. f. Pap. u. Epigr. 59 (1985) 146–150. P. Gr.

Linda C. Rose, *Demes.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 135. – Ohne Hinweis auf die Gesamtproblematik. A. H.

Małgorzata Biernack-Lubańska, *Uwagi o niektórych cechach nadczarnomorskich umocnień obronnych Tracji w okresie wczesnobizantyjskim* (Remarks on some of the characteristic elements of the Thracian early-byzantine fortifications along the Black Sea coast). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984)

255–264 m. 6 Abb. u. engl. Zsfg. – Zur Restauration des thrak. Verteidigungssystems in der Mitte des 4. Jh. und zur ökonomischen Bedeutung der Städte an der Schwarzmeerküste. A. H.

Z. Borkowski, *Inscriptions de factions à Alexandrie.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 409.) – Bespr. von **A. Cameron, R. Bagnall,** Bull. Amer. Soc. Papyrol. 20 (1983) 75–84. S. T.

T. Kotula, *Les ‚principales' d'Afrique. Etude sur l'élite municipale nord-africaine au Bas-Empire romain.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 147.) – Bespr. von **C. Lepelley,** Gnomon 57 (1985) 295–297. A. H.

P.-A. Février, *Approches récentes de l'Afrique byzantine.* Rev. de l'occident musulman et de la méditerranée 35 (1983) 25–53. – Die neuesten vor allem archäologischen Forschungsergebnisse lassen erkennen, daß die Städte des Maghreb in der byz. Zeit nicht so sehr verfielen wie allgemein angenommen wurde. A. H.

S. D. Goitein, *A Mediterranean Society: The Jewish Communities of the Arab World as Portrayed in the Documents of the Cairo Genizah, IV: Daily Life.* Berkeley/Los Angeles/London, University of California Press 1983. Pp. XXIV, 487. R. B.

P. Schreiner, *Παρατηρήσεις διὰ τὰ προνόμια τῆς Μονεμβασίας.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Α' (vgl. oben S. 117) 160–166, mit engl. Zsfg. – Zu den Privilegien, die Monembasia von Kaiser Michael VIII. und den Despoten Theodoros II. und Demetrios erhielt. Das Chrysobullon Andronikos' II. darf, da gefälscht, in diesem Zusammenhang nicht herangezogen werden (Vgl. B.Z. 72 [1979] 141.) M. K.

N. Todorov, *The Balkan City, 1400–1900.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 410.) – Bespr. von **H.-J. Kornrumpf,** Südostforsch. 43 (1985) 345–348. A. H.

R. Florescu, *L'urbanisation de la Dacie romaine.* Rev. Roum. d'Hist. 24 (1985) 7–27. A. H.

I. Džambov, *Srednovekovnoto selište nad antičnija grad pri Hisar* (La cité médiévale audessus de la ville antique près de Hissar) (mit fr. Zsfg.). Izvestija na bŭlg. istor. družestvo 35 (1983) 5–26. Mit 14 Abb. – Zu datieren 13.–14. Jh. I. D.

R. Van Dam, *Leadership and Community in Late Antique Gaul.* [The Transformation of the Classical Heritage, 8.] Berkeley, Univ. of Calif. Press 1985. XII, 350 S. – Verf. will zeigen, wie nach dem Zusammenbruch der römischen Herrschaft und Verwaltung im spätantiken Gallien das frühe Christentum während des 5. u. 6. Jhs. für die Aristokratien der einzelnen Städte zur tragenden Stütze ihrer Herrschaft wurde, wie die christlich-religiösen Kulte Sinnbild und Ausdruck für Werte und Konventionen der spätantiken gallischen Gesellschaft wurden und damit die ideologische Grundlage für die herrschenden Aristokratien bildeten. A. Gr.

J. J. Norwich, *A History of Venice.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 228.) – Bespr. von **P. Laven,** History 70 (1985) 87. A. H.

M. Fuiano, *Amalfi tra i secoli XI e XII.* Studi stor. merid. 5 (1985) 45–67. A. H.

M. Angold, *Archons and Dynastes: Local Aristocracies and the Cities of the Later Byzantine Empire.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 236–253. A. H.

E. Manni, *Città e contado in Sicilia fra il III e il IV sec. d. C.* ΚΩΚΑΛΟΣ 28–29 (1982–1983) 317–318. – Stadt und Land in Sizilien im 3./4. Jh. bilden das Problemfeld des Kolloquiums, das durch archäologische und historische Untersuchungen erfaßt werden soll. Vgl. folgende Notizen. A. Gr.

Lellia Cracco Ruggini, *Sicilia, III/IV secolo. Il voto della non-città.* ΚΩΚΑΛΟΣ 28–29 (1982–1983) 477–515. – Im 3./4. Jh. beherrschen kaiserliche, private und kirchliche Villen und Latifundien das Bild von Sizilien; sie absorbieren Kleinsiedlungen und Güterkomplexe, was zur Ausbildung urbaner Strukturen führte, im Gegensatz zu anderen Gebieten (Nordsyrien), die von der Stadt und den geschlossenen Siedlungen bestimmt werden. A. Gr.

E. De Miro, *Città e contado nella Sicilia centro-meridionale nel III e IV sec. d. C.* ΚΩΚΑΛΟΣ 28–29 (1982–1983) 319–329, mit 10 Taf. u. 1 Kte. A. Gr.

D. Herlihy, *Demography.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 136–148. A. H.

J. Gascou, *Les grands domaines, la cité et l'État en Égypte byzantine (Recherches d'histoire agraire, fiscale et administrative).* Travaux et Mémoires 9 (1985) 1–90. – L'étude porte sur le statut réel des grands domaines ou *oikoi* dans l'Égypte byzantine, qu'ils relèvent de la famille impériale, de l'Église ou des hauts

dignitaires de l'empire. Contrairement à l'opinion généralement reçue, ces domaines n'ont pas constitué des fiefs indépendants, mais ils étaient insérés dans le tissu économique et social de la région, aussi bien en ce qui concerne les impositions que la police ou la poste. Un premier appendice énumère les membres de la famille des Apions et résume son histoire; dans un second appendice sont présentées diverses remarques sur les textes utilisés dans l'exposé. L'étude est close par un index des sources et un index des mots notables et des sujets. A. F.

R. Günther, *Die Veränderung des Wechselverhältnisses zwischen Zentrum und Peripherie (während des Verfalls der Sklaverei im Weströmischen Reich).* Actes VIIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 55–57. A. Gr.

S. Gibson, G. Edelstein, *Investigating Jerusalem's Rural Landscape.* Levant 17 (1985) 139–155, mit 3 Abb., 8 Taf. – Während des 4.–7. Jh. ist eine erneute Blütezeit für die landwirtschaftlich genutzten Gebiete um Jerusalem feststellbar. Die Landbevölkerung lebte überwiegend in kleinen Dörfern. Neben größeren Gütern bestanden auch monastische Siedlungen mit Landwirtschaft. Eine solche Siedlung (Ras el-Tawīl) wird im Osten von Jerusalem gegenwärtig ausgegraben. Mit Beginn der arabischen Eroberung (638) bis in die ottomanische Zeit ist ein beständiger Rückgang bes. der landwirtschaftlich nutzbaren Terrassengebiete nachzuweisen. A. Gr.

K. V. Chvostova, *K voprosu o strukture pozdnevizantijskogo selskogo poselenija* (Zur Frage über die Struktur der spätbyz. bäuerlichen Siedlung). Viz. Vrem. 45 (1984) 3–19. I. D.

W. Rösener/W. Janssen/H. Jäger u. a., *Dorf.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1266–1312. – A. Allgemein; Mittel-, Westeuropa und Italien – B. England und Irland – C. Skandinavien – D. Iberische Halbinsel – E. Ostmitteleuropa und Ungarn – F. Baltische Länder, Großfürstentum Litauen – G. Byzantinisches Reich und Südosteuropa – H. Arabischer und osmanischer Bereich. – Der byz. Bereich ist behandelt von **A. Kazhdan.** A. H.

R. J. Buck, *Agriculture and Agricultural Practice in Roman Law.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 489.) – Bespr. von **K. D. White,** Gnomon 57 (1985) 290–292. A. H.

Linda C. Rose, *Epibole.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 495. A. H.

A. Carile, *Ἡ κατάστασις τῆς ἀγροτικῆς τάξεως τοῦ Μοριᾶ κατὰ τὴν περίοδον τῆς Φραγκοκρατίας (ΙΔ' αἰών).* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Α' (vgl. oben S. 117) 303–313, mit engl. Zsfg. M. K.

Ju. Ja. Vin, *Pravo predpočtenija v pozdnevizantijskoj derevne* (Das Protimesisrecht in dem spätbyzantinischen Dorf). Viz. Vrem. 45 (1984) 218–229. I. D.

W. T. Treadgold, *Le terre militari e le proprietà imperiali nell'impero medio-bizantino.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 215–226. – Versione italiana, con qualche aggiunta, di uno studio pubblicato, in inglese, in *Okeanos* (Cf. B.Z. 78 [1985] 229.) E. F.

R. Fossier, *Paysant d' Occident (XIe–XIVe s.).* Paris, P. U. F. 1984. 216 S. – Bespr. von **P. Pégeot,** Annales de l'Est, 5e ser., 36 (1984) 223–224. H. P.

J. Le Goff, *Für ein anderes Mittelalter. Zeit, Arbeit und Kultur im Europa des V.–XV. Jhts.* Aus dem Franz. übersetzt. Frankfurt a. M., Ullstein 1984. 189 S. H. P.

P. Vallin, *Le travail et les travailleurs dans le monde chrétien.* [Bibliothèque d'histoire du christianisme, 3.] Paris, Desclée 1983. 188 S. – Bespr. von **M. Bernos,** Rev. d'hist. de l'Eglise de France 70 (1984) 354–355. H. P.

D. Il. Dimitrov, *La culture materielle sur la rive septentrionale gauche du Bas-Danube aux VIe–Xe siècles.* Et. balkan. 21 (1985) 114–132. A. H.

P. Diaconu, *Extension du Premier Etat Bulgare au Nord du Danube (VIIIe–Xe siècles). La culture materielle.* Et. balkan. 21 (1985) 107–113. A. H.

A. P. Kazhdan, *Eparch, Book of the.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 493–494. A. H.

Maria di Nono, *Osservazioni di carattere metodologico per una ricerca linguistica sulla terminologia delle corporazioni di mestiere nell'alto medio evo.* Università di Macerata, Annali della Facoltà di Lett. e Filos. 15 (1982) 709–719. A. H.

N. Brockmeyer, *Antike Sklaverei.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 229.) – Bespr. von **J. Divjak,** Wien. Stud. 18 (1984) 222–223. A. H.

M. I. Finley, *Die Sklaverei in der Antike.* (Vgl. B.Z. 76 [1983] 180.) – Bespr. von **H. P. Kohns,** Vierteljahrschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 70 (1983) 575–576. A. H.

Fr. Laub, *Die Begegnung des frühen Christentums mit der antiken Sklaverei.* [Stuttgarter Bibelstudien, 107.] Stuttgart, Kath. Bibelwerk 1982. 120 S. – Verf. berücksichtigte auch die Entwicklung im 4. Jh. – Bespr. von **H. Bellen,** Hist. Zeitschr. 240 (1985) 672–674. S. T.

Christina Angelide, *Δοῦλοι στὴν Κωνσταντινούπολη τὸν Ι' αἰ. Ἡ μαρτυρία τοῦ Ὁσίου Βασιλείου τοῦ Νέου.* Σύμμεικτα 6 (1985) 33–51. Franz. Zsfg. S. 353. Sklaventätigkeit innerhalb sieben Konst. Familien gibt Anlaß zur Bestimmung der sozialen und rechtlichen Stellung der Sklaven in bürgerlichen Häusern. A. Ch.

G. Sanders, *L'épitaphe latine païenne et chrétienne. La synchronie des discours sur la mort.* Πρακτικὰ τοῦ η' διεθνοῦς συνεδρίου ἑλληνικῆς καὶ λατινικῆς ἐπιγραφικῆς. Ἀθήνα, 3–9 Ὀκτωβρίου 1982. (Ἀθήνα, Ἐπιγραφικὸ Μουσεῖο 1984) 181–218. A. Gr.

R. E. Reynolds, *Death and Burial, in Europe.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 118–122 m. 1 Abb. A. H.

Dies illa. Death in the Middle Ages. Proceedings of the 1983 Manchester Colloquium. Ed. by **J. H. M. Taylor.** [Vinaver studies in French, 1.] Liverpool, Cairns 1984. 223 S. H. P.

N. P. Vassiliades, *The Mystery of Death.* Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 269–282. H. P.

Judith Oexle, *Merowingerzeitliche Pferdebestattungen – Opfer oder Beigaben?* Frühmittelalterl. Stud. 18 (1984) 122–172 m. 12 Abb. – Verf. untersucht das Material unter der im Titel genannten Fragestellung für die Zeit von der Mitte des 5. Jh. bis um 700 – räumlich beschränkt auf den Ausdehnungsbereich der Reihengräbersitte. Das dominierende Deutungsmotiv scheint ihr das einer echten Beigabe zu sein. – S. 152ff. Katalog – als Ergänzung des von M. Müller-Wille veröffentlichten Katalogs frühmittelalterlicher Pferdegräber. A. H.

Christine Schnusenberg, *Das Verhältnis von Kirche und Theater ...* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 411.) – Bespr. von **J. Leclercq,** Benedictina 31 (1984) 291–293; von **Rosamond McKitterick,** Journ. Eccl. Hist. 36 (1985) 323. A. H.

H. Eichele, *Zu AULAEUM als Theatervorhang vornehmlich bei Ammian.* Quad. Catanesi 6, no. 11 (1984) 145–160. A. H.

R. D. Mandell, *Sport. A Cultural History.* New York, Columbia Univ. Press 1984. XX S., 1 Bl., 340 S., 24 Taf. – Behandelt S. 106–109 auch kurz Byzanz. A. H.

I. Weiler, *Der Sport bei den Völkern der alten Welt.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 492.) – Bespr. von **H. Solin,** Arctos 17 (1983) 167–168; von J. Divjak, Wien. Stud. 18 (1984) 223. A. Gr.

S. Giatses, *Εἰσαγωγὴ στὴν ἱστορία τῆς φυσικῆς ἀγωγῆς στὸν ἑλληνικὸ κόσμο.* Thessalonike, Selbstverlag 1985. 207 S. 39 Abb. – Auf S. 129–138: *Ἡ ἄθληση στὸ Βυζάντιο.* S. T.

O. Hiltbrunner, *Gastfreundschaft und Gasthaus in der Antike.* In: *Gastfreundschaft, Taverne und Gasthaus im Mittelalter.* Hrsg. von **H. C. Peyer** unter Mitarbeit von **Elisabeth Müller-Luckner.** [Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien, 3.] (München/Wien, R. Oldenbourg 1983) 1–20 u. 243. A. H.

Antonietta Dosi, F. Schnell, *A tavola con i Romani Antichi.* Roma, Ed. Quasar 1984. 349 S., 159 Abb. – Auch spätantike, christliche Mahlszenen werden nach ihrer Tradition und Bedeutung berücksichtigt. A. Gr.

S. D. Emellos, *Ἡ τροφὴ ἀπὸ λαογραφικὴ ἄποψη. (Ἐνδεικτικὲς ἐπισημάνσεις).* Ἐπιστ. Ἐπετηρὶς Φιλοσ/κῆς Σχολῆς Παν/μίου Ἀθηνῶν 28 (1979–1985) 215–248, mit engl. Zsfg. – Behandelt werden Brot, Fleisch und andere Produkte unter häufiger Heranziehung byz. Quellen. M. K.

Angeliki E. Laiou, *Family, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 593–596. A. H.

A. F. Ide, *Sex, Woman & Religion.* Dallas, Monument Press 1984. XI, 215 S. m. Abb. – Enthält auch ein Kap. *Byzantine Women* (S. 113–121), das freilich kaum zu empfehlen ist. A. H.

Angeliki E. Laiou, *Observations on the Life and Ideology of Byzantine Women.* Byz. Forschungen 9 (1985) 59–102. – Zu den Frauen in der Schriftstellerei und in den Klöstern – beginnend mit dem 11. Jh. A. H.

St. Runciman, *Women in Byzantine Aristocratic Society.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 10–22. A. H.

A. B. Breebaart, *Aspects of the Divorce between East and West in the 4th Century.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 9–22. A. Gr.

Aline Rousselle, *Porneia. De la maîtrise du corps à la privation sensorielle. IIe–IVe siècles de l'ère chrétienne.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 493.) – Bespr. von **J.-D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 460–461. A. H.

Erika Brödner, *Die römischen Thermen und das antike Badewesen.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 493.) – Bespr. von **H. Manderscheid,** Gymnas. 92 (1985) 260–262. A. H.

Ludwika Press, *Łaźnie rzymskie w Bułgarii* (The Roman Baths in Bulgaria). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 175–190 m. 8 Abb. u. engl. Zsfg. A. H.

C. RELIGIONS- UND KIRCHENGESCHICHTE

Dictionnaire des religions. Directeur de la publication: **P. Poupard.** (Vgl. B.Z. 78 [1985] 231.) – Bespr. von **L. Nefontaine,** Rev. théol. de Louvain 16 (1985) 228–230. A. H.

G. Lanczkowski, *Einführung in die Religionsgeschichte.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 493.) – Bespr. von **Ursula King,** Theol. Litztg. 110 (1985) 515–517; von **M. Ottosson,** Norsk Teol. Tidsskr. 86 (1985) 54–55. A. H.

W. Burkert, *Griechische Religion.* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 235–253. – 1. Eingrenzung, Charakteristik, Epochen – 2. Rituelle Grundlagen – 3. Der mythologische Polytheismus – 4. Toten- und Heroenkult – 5. Polis-Religion – 6. Mysterien – 7. Philosophische Kritik und philosophische Religion – 8. Frömmigkeit – 9. Herrscherkult – 10. Orientalische Kulte und Synkretismus – 11. Die heidnische Reaktion. A. H.

P. Garnsey, *Religious Toleration in Classical Antiquity.* Studies in Church Hist. 21 (1984) 1–27. – Bis zu Julian. R. S.

H. Conzelmann, *Heiden – Juden – Christen: Auseinandersetzungen in der Literatur der hellenistisch-römischen Zeit.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 494.) – Bespr. von **C. Gianotto,** Riv. di stor. e lett. relig. 20 (1984) 542–543; von **H. Solin,** Arctos 17 (1983) 152–153. A. H.

D. Rokeah, *Jews, Pagans and Christians in Conflict.* (Vgl. B.Z. 78 [1984] 413.) – Bespr. von **J. Neusner,** History of Relig. 24 (1985) 286. A. H.

F. J. Bautz (Hrsg.), *Geschichte der Juden. Von der biblischen Zeit bis zur Gegenwart.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 494.) – Bespr. von **S. Schreiner,** Theol. Litztg. 110 (1985) 359–360. A. H.

H. Schreckenberg, *Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (1.–11. Jh.).* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 494.) – Bespr. von **P. Maser,** Judaica 41 (1985) 118–120. A. H.

E. P. Sanders (Hrsg.), *Jewish and Christian self-definition.* Vol. 2: *Aspects of Judaism in the Greco-Roman period.* Philadelphia, Fortress Press 1981, 1982. 450 S.; XX, 295. – Zum 1. Bd. vgl. auch B.Z. 78 (1985) 231. – Bespr. von **G. L. Prato,** Gregorianum 65 (1984) 765–766. H. P.

M. Lattke, *Haggadah.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 99 (1985) 328–360. – A. Einleitung: I. Haggadah u. Halachah als jüdische/judaistische Begriffe. – II. Abgrenzungen im Rahmen von ‚Antike u. Christentum' – III. Schriftauslegung als ‚Sitz im Leben' – IV. Die Pesach-Haggadah. – B. Innerjüdische Begriffsbestimmung u. Verbindungslinien. I. Der Begriff Haggadah – II. Midrasch, Talmud u. Haggadah – III. Unterteilung, Breite u. Charakter der Haggadah – IV. Haggadah in Qumran – V. Haggadah in jüdischen Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit – VI. Offene Probleme. – C. Haggadah u. die heidn. Antike: I. Antike Gattungen in der Haggadah – II. Spezialuntersuchungen u. offene Probleme. – D. Haggadah u. die christl. Antike: I. Haggadah u. das NT – II. Haggadah u. die altchristl. Literatur – III. Abschließende Würdigung. A. H.

M. Lattke, *Halachah.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 99 (1985) 372–402. – A. Vorbemerkung. – B. Begriff, Umfang u. Formen der Halachah: I. Begriff u. Definition – II. Torah u. Halachah – III. Quel-

len u. Werden der Halachah. Regeln u. Heremeneutik – IV. Umfang u. Formen der Halachah – V. Halachah bei Philo u. Josephus – VI. Halachah in Qumran – VII. Halachah in jüdischen Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit – VIII. Spätere Sammlungen u. Responsenliteratur. – C. Hellenistisch-römischer Einfluß auf die Halachah. – D. Halachah in altchristlicher Literatur, Theologie u. Kirche: I. Die Evangelien als Quelle jüdischer Halachah – II. Abweisung der Halachah im Rahmen christlicher Theologien des Gesetzes – III. Der Weg zum Kirchenrecht. A. H.

J. G. Gager, *The Origins of Anti-Semitism: Attitudes towards Judaism in Pagan and Christian Antiquity.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 494.) – Bespr. von **F. Hockey,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 314–315. A. H.

Th. Klein u. a. (Hrsg.), *Judentum und Antisemitismus von der Antike bis zur Gegenwart.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 494.) – Bespr. von **N. N.,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 254. A. H.

B. Moeller, *Geschichte des Christentums in Grundzügen.* 2. Aufl. (Vgl. B.Z. 74 [1981] 465.) – Bespr. von **M. Schwarz,** Dansk Teol. Tidsskr. 48 (1985) 75. A. H.

P. Siniscalco, *Il cammino di Cristo nell'impero Romano.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 494.) – Bespr. von **R. Gryson,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 338. A. H.

V. Peri, *Christianitas. Criteri di una periodizzazione.* Studium 79 (Rom 1983) 339–351. H. P.

D. E. Aune, *Prophecy in Early Christianity and the Ancient Mediterranean World.* Grand Rapids, Michigan, Eerdman 1983. Pp. XII, 522. R. B.

P.-P. Verbraken, *Les premiers siècles chrétiens. Du collège apostolique à l' empire carolingien.* Nouv. éd. Paris, Le Cerf 1984. 220 S. H. P.

V. Grossi/A. di Berardino, *La Chiesa antica: ecclesiologia e istituzioni.* [Cultura cristiana antica. Studi.] Rom, Borla 1984. 304 S. – Bespr. von **H. Chadwick,** Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 281. A. H.

H. Opitz, *Die Alte Kirche. Ein Leitfaden durch die ersten fünf Jahrhunderte.* Berlin, Evang. Verlagsanstalt 1983. 201 S. m. 25 Abb. u. 4 Kart., 76 Abb. auf Taf., 3 Faltabb. – Bespr. von **H. Pitters,** Theol. Litztg. 110 (1985) 110–112. A. H.

K. S. Frank, *Grundzüge der Geschichte der Alten Kirche.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 495.) – Bespr. von **Ø. Norderval,** Norsk Teol. Tidskrift 86 (1985) 53–54; von **J. C. M. van Winden,** Vig. Christ. 39 (1985) 207; von **A. Davids,** Tijdschr. voor Theol. 25 (1985) 197–198; von **W. Lepinsky,** Salesianum 46 (1984) 838–839. L. R.

N. Brox, *Kirchengeschichte des Altertums.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 495.) – Bespr. von **L. Goosen,** Tijdschr. voor Theol. 25 (1985) 104. A. H.

G. G. Merlo, L. Mezzadri, M. Guasco, *La „Storia della Chiesa" a cura di Hubert Jedin.* Richerche di storia sociale e religiosa, n. s. 11 (1982) 23–44. H. P.

A. Grillmeier, *Gesù il Cristo nella fede della Chiesa.* Vol. I, 1.2: *Dall'età apostolica al concilio di Calcedonia.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 495.) – Bespr. von **L. Amigo,** Helmantica 36 (1985) 174–176. A. H.

W. H. C. Frend, *The Rise of Christianity.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 495.) – Bespr. von **G. Quispel,** Vig. Christ. 39 (1985) 82–86. A. H.

M. Simonetti, *Cristianesimo antico e cultura greca.* Rom, Borla 1983. 120 S. – Bespr. von **Cl. Burini,** Benedictina 31 (1984) 288–291; von **S. Felici,** Salesianum 46 (1984) 853–854. H. P.

E. Paschoud, *L'église dans l'empire romain. Tendances dans l'église contre et pour l'empire.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 197–208. A. Gr.

G. Schöllgen, *Ecclesia sordida? Zur Frage der sozialen Schichtung frühchristlicher Gemeinden am Beispiel Karthagos zur Zeit Tertullians.* [Jahrbuch f. Antike u. Christentum. Ergänzungsband, 12.] Münster, Aschendorff 1984. 342 S. – Das Buch – die überarbeitete Fassung einer Diss. der Kath.-theol. Fakultät der Univ. Bonn – versucht die Sozialgeschichte der frühen Christenheit am Beispiel Karthagos zu zeichnen, für das wir aus der Zeit Tertullians reichlich Material zur Verfügung haben. Verf. untersucht zunächst das gesamte Quellenmaterial für die beiden ersten nachchristlichen Jahrhunderte und versucht dann, das literarische Quellenmaterial (Tertullian, Cyprian, Märtyrerakten) für die christl. Gemeinde entsprechend einzuordnen. Trotz der Vielfalt des aufgearbeiteten Materials bleibt das Gros der christl. Bevölkerung Karthagos, was die soziale Stellung angeht, im Dunkeln. Immerhin läßt sich erkennen, daß die dortige

Christengemeinde um das Jahr 200 keine „ecclesia sordida" ist. – Hier angezeigt wegen der grundsätzlichen methodischen Bedeutung. A. H.

Bishop **Maximos (Aghiorgoussis),** *The Parish Presbyter and His Bishop: A Review of the Pastoral Roles, Relationship and Authority.* St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 29–62. – I. Scriptural Background – II. Post-Scriptural Era – III. The Canonical Tradition and the Liturgy of the Church – IV. Ecclesiological Principles – V. Inter-Relatedness, Interdependence, and Distinctiveness of the Episcopal and Presbyteral Office – VI. Some Contemporary Problems. A. H.

G. H. Tavard, *Ecclesiology.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 372–378. A. H.

G. D. Dragas, *Ἡ Ὀρθόδοξος Ἐκκλησιολογία σὲ γενικὲς γραμμὲς* (Μετάφρ. **Despo A. Lialiu**). Κληρονομία 14 (1982) 325–336. A. H.

H. D. Betz/A. Schindler/W. Huber, *Häresie.* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 u. 3/4 (1985) 313–348. – I. Neues Testament – II. Kirchengeschichtlich – III. Systematisch-theologisch. A. H.

H. O. J. Brown, *Heresies. The Image of Christ in the Mirror of Heresy and Orthodoxy from the Apostles to the Present.* Garden City, N.Y., Doubleday 1984. XXVI, 477 S. – Bespr. von **J. P. Galvin,** Theol. Stud. 46 (1985) 141–142. A. H.

J. R. Strayer, *Diocese, Ecclesiastical.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 191. A. H.

Pr. Akanthopulos, *Ἡ ἱστορία τῶν ἐνοριῶν τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου κατὰ τὴν Τουρκοκρατίαν.* ['Αριστ. Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης. Ἐπιστ. Ἐπετηρίδα Θεολ. Σχολῆς, Παράρτημα ἀρ. 47 τοῦ 28ου τόμου.] (Diss.) Thessalonike 1984. X, 239 S. – Auf S. 3 ff. der Begriff der ἐνορία in der byzant. Zeit. S. T.

B.-U. Hergemöller, *Diakonie* (διακονία, ministerium). Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 943–944. A. H.

C. Rendtel, *Devotionalien, -handel.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 930–931. A. H.

H. Petersmann, *Lustrum: Etymologie und Volksbrauch.* Würzb. Jahrb. f. d. Altertumswiss. 9 (1983) 209–230. A. H.

H. D. Stöver, *Christenverfolgung im Römischen Reich. Ihre Hintergründe und Folgen.* Düsseldorf/Wien, Econ 1982. 319 S. A. H.

R. MacMullen, *Christianizing the Roman Empire (A. D. 100–400).* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 496.) – Bespr. von **J. E. Rexine,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 91–92. A. H.

S. Benko, *Pagan Rome and the Early Christians.* Bloomington, Indiana University Press 1984. Pp. XI, 180. R. B.

S. Benko, *Pagan Rome and the Early Christians.* London, Batsford 1985. Pp. 180. – Cf. previous notice. – Rev. by **W. H. C. Frend,** Times Literary Supplement, 5 July 1985, 755. R. B.

J. B. Russell, *Satan. The Early Christian Tradition.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 496.) – Bespr. von **Stella P. Revard,** Journ. of Relig. 65 (1985) 275–276. A. H.

J. B. Russell, *Lucifer. The devil in the Middle Ages.* Ithaca u. a., Cornell Univ. Press 1984. 356 S. m. Abb. – S. 28–51: The devil in Byzantium. O. V.

C. Barraclough (Hrsg.), *Die Welt des Christentums. Kirche und Gesellschaft in zwei Jahrtausenden.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 496.) – Bespr. von **Michael Zelzer,** Wien. Stud. 18 (1984) 248–249. A. H.

C. A. Volz, *Faith and Practice in the Early Church.* Foundations for Contemporary Theology. Minneapolis, Augsburg Publ. House 1983. 223 S. H. P.

A. J. Malherbe, *Social Aspects of Early Christianity.* 2nd enlarged edition. Philadelphia, Fortress Press 1983. Pp. XI, 131. R. B.

R. Merkelbach, *Mithras.* Königstein/Ts., A. Hain Meisenheim GmbH. 1984. XVI, 412 S. m. 169 Abb. – Hier angezeigt wegen der Auswirkungen auf die spätrömische Zeit. A. H.

R. Turcan, *Les motivations de l'intolérance chrétienne et la fin du mithriacisme au IVe siècle ap. J.-C.* Actes VIIe Congr. Féd. int. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 209–226. A. Gr.

M. Testard, *Chrétiens latins des premiers siècles. La littérature et la vie.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 495.) – Bespr. von **A. Bartoli,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 523 (1985) 137. A. H.

A. Momigliano, *Sulla religione romana.* Riv. Stor. Ital. 96 (1984) 771–783. – Stellungnahme zu folgenden vier Werken: **J. Scheid,** *La religione a Roma.* Bari, Laterza 1983; **A. Wardman,** *Religion and Statecraft among the Romans.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 232.); **J. H. W. G. Liebeschuetz,** *Continuity and Change in Roman Religion.* (Vgl. B.Z. 77 [1985] 153.); **R. MacMullen,** *Paganism in the Roman Empire.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 480.) A. H.

B. Th. Staurides, *Ἡ Ἱερὰ Μητρόπολις Ἰκονίου.* Μνήμη Μητροπ. Ἰκονίου Ἰακώβου (Athen 1984) 253–264. – Zur Geschichte der Kirchenprovinz von Ikonion mit einer Liste der Bischöfe. S. T.

W. S. McCullough, *A Short History of Syriac Christianity to the Rise of Islam.* (Cf. B.Z. 78 [1985] 496.) – Rev. by **C. N. Tsirpanlis,** Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 64–65; by **G. Stroumsa,** Israel Explor. Journ. 34 (1984) 69. R. B.

D. S. Wallace-Hadrill, *Christian Antioch: A Study of Early christian Thought in the East* (Cf. B.Z. 78 [1985] 496.) – Rev. by **W. A. Meeks,** Heythrop Journal 26 (1985) 328–330; by **A. Burg,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 221. R. B.

K. S. Kolta, *Christentum im Land der Pharaonen. Geschichte und Gegenwart der Kopten.* München, J. Pfeiffer 1985. 156 S., 1 Bl. A. H.

Metropolit **Methodios** von Axum, *Ὁ Χριστιανισμὸς καὶ ὁ Ἰουδαϊσμὸς ἐν Αἰθιοπίᾳ, Νουβίᾳ καὶ Μερόῃ. Τόμ. Β'.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 414.) – Bespr. von **V. I(stavridis),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 331–332. A. H.

L. Vaccaro (Hrsg.), *Storia religiosa dei popoli balcanici.* [Ricerche, 12.] Mailand, „La Casa di Matriona" 1983. 283 S. – Bespr. von **C. Pasini,** La scuola cattol. 112 (1984) 505–508. H. P.

J. Śrutwa, *Starożytna organizacja kościelna na terenach dzisiajszej Bułgarii* (L'ancienne organisation ecclésiastique sur le territoire de la Bulgarie d'aujourd'hui). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 311–315 m. franz. Zsfg. A. H.

K. Ilski, *Biskupstwo w Novae a zagadnienie chrystianizacji Mezji Dolnej* (Das Bistum Novae und die Frage der Christianisierung Niedermoesiens). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 305–310 m. dt. Zsfg. – Die entscheidende Zeit reicht vom 3. bis zur Mitte des 4. Jh. Novae als Bistum erscheint 430. Wir kennen 4 Bischöfe. A. H.

I. Barnea, *Le christianisme sur le territoire de la Republique Socialiste de Roumanie aux IIIe–XIe siecles.* Et. balkan. 21 (1985) 92–106. – Mit einer Liste des decouvertes d'origine chrétienne datant des IIIe–XIe siècles sur le territoire du nord du Danube de la R.S. de Roumanie. A. H.

J. Oldenstein, *Opferplätze auf provinzialrömischem Gebiet.* Frühmittelalterl. Stud. 18 (1984) 173–186. A. H.

G. W. Meates, *Early Christianity in the Darent Valley.* Archaeologia Cantiana 100 (1984) 57–64. – Die frühesten Zeugnisse der Christianisierung dieses Gebiets lassen sich für die Mitte des 4. Jhs. nachweisen. A. Gr.

Lellia Cracco Ruggini, *Christianisation in Sicily (IIIrd–VIIth Century).* Gerión 1 (1983) 219–234. – Vorabdruck ohne Anmerkungsapparat eines Artikels für den Sesto Convegno Int. di Studio „La Sicilia rupestre nel contesta delle civiltà mediterranee", Catania-Pantalica-Ispica, 8–12 settembre 1981. A. Gr.

St. Gersh, *Dualism.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 297–298. A. H.

Maria Vittoria Cerutti, *Dualismo e Ambiguità. Creatori e creazione nella dottrina mandea sul cosmo.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 497.) – Bespr. von **R. Macuch,** Orientalist. Litztg. 80 (1985) 35–37. A. H.

J. Ries, *Gnosticisme, manichéisme, encratisme: découvertes récentes et recherches actuelles.* Rev. théol. de Louvain 16 (1985) 122–126. A. H.

S. N. C. Lieu, *Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China: A Historical Survey.* Manchester, Manchester University Press 1985. Pp. XIII, 343. R. B.

B. Kötting, *Wallfahrten in den ersten christlichen Jahrhunderten.* Das Münster 38 (1985) 1–10. Mit 9 Abb. O. F.

J. Chélini et **H. Branthomme,** *Les chemins de Dieu. Histoire des pèlerinages chrétiens, des origines à nos jours.* Paris, Hachette 1982, 493 p. – Rec. de **M.-H. Froeschle-Chopard,** Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 91–93. A. F.

E. D. Hunt, *Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire AD 312–460.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 497.) – Bespr. von **J. E. Rexine,** Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 419–420; von **J. Oroz,** Helmantica 36 (1985) 162; von **J.-D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 458–459. A. H.

V. Peri, *La „Grande Chiesa" bizantina. L'ambito ecclesiale dell'ortodossia.* (Vgl. B.Z. 76 [1983] 465.) – Bespr. von **O. Pasquato,** Stud. Patav. 32 (1985) 176–177. A. H.

N. Thon, *Quellenbuch zur Geschichte der Orthodoxen Kirche.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 498.) – Bespr. von **A. van der Aalst,** Tijdschr. voor Theol. 25 (1985) 106. A. H.

B. Schimmelpfennig, *Das Papsttum. Grundzüge seiner Geschichte von der Antike bis zur Renaissance.* [Grundzüge, 56.] Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft 1984. IX, 370 S. A. H.

I. Kajanto, *Pontifex Maximus as the Title of the Pope.* Arctos 15 (1981) 37–52. – Über Bedeutung und Ursprung des Titels Pontifex Maximus. A. Gr.

R. Günther, *Zu den Wechselbeziehungen zwischen römischem Kaiserreich und katholischer Kirche im 4. Jahrhundert.* Klio 67 (1985) 374. – Besprechg. von **J. Češka,** *Římský stát a katolická církev ve IV. stoletì.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 233.) A. H.

Arnobe, Contre les gentils. Livre 1. Ed. **H. Le Bonniec.** (Vgl. B.Z. 78 [1985] 233.) – Bespr. von **A. Ceresa-Gastaldo,** Maia 36 (1984) 278–279; von **Jill Harries,** Class. Rev. 35 (1985) 192–193. A. H.

H.-J. Sieben, *Die Konzilsidee der Alten Kirche.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 233.) – Bespr. von **A. Marchetto,** Riv. di storia della chiesa in Italia 38 (1984) 503–510. A. H.

W. Rordorf/A. Schneider, *Die Entwicklung des Traditionsbegriffs in der Alten Kirche.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 445.) – Bespr. von **H.-J. Sieben,** Theol. u. Philos. 60 (1985) 284–285. A. H.

G. Lombardi, *L'editto di Milano del 313 e la laicità dello Stato.* Studia et docum. hist. et iuris 50 (1984) 1–98. – Alle pp. 83–91 osservazioni sulla politica di Costantino in materia di religione. Cf. anche p. 255. E. F.

L. W. Barnard, *Church-State Relations, A.D. 313–337.* Journ. of Church and State 24 (1982) 337–355. A. H.

Acta Conciliorum Oecumenicorum iussu atque mandato Societatis Scientiar. Argentorat. edenda instituit **E. Schwartz,** continuavit **J. Straub.** *Tomus quartus, vol. tertium. Index generalis Tomorum I–III. Pars secunda: Index prosopographicus* congessit **R. Schieffer.** Fasc. I et II. (Vgl. B.Z. 78 [1985] 498.) – Bespr. von **J. Rogge,** Theol. Litztg. 110 (1985) 201–202; von **V. Roisel,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 463–464; von **R. S.,** Dt. Archiv 41 (1985) 236–237; von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 278–279. A. H.

K. Kuev, *Vselenski sŭbori* (Oekumenische Konzilien). Kirilometod. enziklop. 1 (Sofia 1985) 462–468. Mit 3 Abb. I. D.

A. Schindler/E. Pásztor/L. Hödl, *Donatisten, Donatismus.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1235–1236. A. H.

J. R. Strayer, *Donatism.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 259–260. A. H.

G. Gottlieb, *Die formalen Bestandteile in der Überlieferung der gallischen Konzilien des 4. und 5. Jahrhunderts.* Annuar. Hist. Concil. 16 (1984; ersch. 1985) 254–263. – Kurze Übersicht als Vorarbeit zu einer ausführl. Beschreibung der gallischen Konzilien. A. H.

E. Boularand, *L' hérésie d'Arius et la „foi" de Nicée. Première partie: L' hérésie d'Arius.* Paris, Letouzey et Ané 198. – Bespr. von **M. David,** Cah. d'ét. cathares 36 (1985) 107–108. A. H.

K. Kuev, *Arianstvo* (Arianismus). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 103–104. I. D.

R. Gryson (Hrsg.), *Scripta Arriana Latina, I: Collectio Veronensis, scholia in Concilium Aquileiense, fragmenta in Lucam rescripta, fragmenta theológica rescripta.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 498.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. théol. de Louvain 16 (1985) 220–222; von **Monique-Cécile Garand,** Scriptorium 38 (1984) 154–156. A. H.

R. Gryson, *Littérature arienne latine, 2.3.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 498.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. théol. de Louvain 16 (1985) 220–222. A. H.

R. Gryson (Hrsg.), *Le recueil arien de Vérone (MS LI de la Bibliothèque Capitulaire et feuillets inédits de la Collection Giustiniani Recanati): Etude codicologique et paléographique.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 498.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. théol. de Louvain 16 (1985) 220–222. A. H.

Ø. Norderval, *Arius redivivus? Tendenser innenfor Arius – forskningen.* Norsk Teol. Tidsskr. 86 (1985) 79–90. A. H.

W. Pohlkamp. *Kaiser Konstantin, der heidnische und der christliche Kult in den Actus Silvestri.* Frühmittelalterl. Stud. 18 (1984) 357–400. – Verf. untersucht das Verhältnis Konstantins zum heidnischen sowohl wie zum christlichen Kult in der Sicht des Autors der Actus Silvestri. Das 3. Kapitel behandelt „Konstantin und die Religionsfreiheit": „In der Zeit der letzten großen Auseinandersetzung zwischen Heiden und Christen wirbt der Autor der Actus Silvestri für die Grundsätze konstantinischer Toleranzpolitik, die er den ersten christlichen Kaiser bei einem (fiktiven) Zusammentreffen mit dem heidnischen Senat von Rom vertreten läßt." A. H.

P. Keresztes, *Constantine's Christianity and Patristic Literature.* Proceedings of the Patristic, Mediaeval and Renaissance Conference 5 (1980) 49–57. R. S.

C. Luibhéid, *The Council of Nicea.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 234.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. *80 (1985) 316.* A. H.

Ch. Pietri, *L' hérésie et l' hérétique selon l'église romaine (IVᵉ–Vᵉ siècles).* Augustinianum 25 (1985) 867–887. A. H.

G. Bonner, *The Extinction of Paganism and the Church Historian.* Journ. of Eccl. Hist. 35 (1984) 339–357. R. S.

J. M. Fiey, *Résidences et sépultures des patriarches syriaques-orientaux.* Muséon 98 (1985) 149–168. A. H.

Ilona Opelt, *I dissidenti del concilio di Serdica.* Augustinianum 25 (1985) 783–791. A. H.

D. Stiernon, *Paul Iᵉʳ (saint), patriarche de Constantinople,* mort vers 350. Catholicisme 47 (1985) 918–919. A. F.

G. J. Johnson, *Roman Bithynia and Christianity to the Mid-Fourth Century.* Ph. D. Diss., Univ. of Michigan 1984. 159 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45,2 (1984) 599. R. S.

G. Cuscito, *Un nuovo nome nella serie dei vescovi di Parenzo.* Atti e mem. della soc. Istriana di arch. e storia patr. 31 (1983) 119–127. A. H.

P.-Th. Camelot, *Patrophile,* évêque de Scythopolis (Beth San), dans la Décapole, 4ᵉ s. Catholicisme 47 (1985) 865–866. A. F.

R. Aubert, *Goddas, Γώδδας.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 121 (1985) 378. – Bischof bei den Westgoten (3. Viertel 4. Jh.). A. H.

Lydia A. Speller, *A Note on Eusebius of Vercelli and the Council of Milan.* Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 157–165. A. H.

R. Turcan (Hrsg.), *Firmicus Maternus. L'Erreur des Religions Paiennes.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 500.) – Bespr. von **Jill Harries,** Class. Rev. 35 (1985) 50–51. A. H.

N. Adkin, *A Problem in the Early Church: Noise During Sermon and Lesson.* Mnemos. 38 (1985) 161–163. A. H.

A. Olivar, *Sobre las ovaciones tributadas a los antiguos predicadores cristianos.* Didaskalia 12 (1982) 13–43. H. P.

R. Aubert, *Glycerios.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 231–232. – Diakon in Kappadokien, letztes Drittel 4. Jh. A. H.

L. J. Swift, *The early Fathers on war and military service.* [Message of the Fathers of the Church, 19.] Wilmington/Del., Glazier 1983. 164 S. O. V.

J.-R. Pouchet, *Eusèbe de Samosate, père spirituel de Basile le Grand.* Bull. de litt. eccl. 85 (1984) 179–195. R. S.

F. Frost, *Patriarcat.* Catholicisme 47 (1985) 793–803. – Série d'exposés sur la formation et l'évolution des cinq grands patriarcats, sur la création de nouveaux patriarcats dans l'Église orthodoxe, sur la naissance des patriarcats issus du schisme, de la croisade ou de l'uniatisme. A. F.

J. Meyendorff, *Ecumenical Patriarch.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 383–384. A. H.

R. Gryson, *Le texte des Actes du Concile d'Aquilée (381).* Scriptorium 38 (1984) 133–139. – Zu *Sancti Ambrosii opera, Pars X: Epistularum liber decimus, epistulae extra collectionem, Gesta Concilii Aquileiensis* rec. **Michaela Zelzer.** [Corpus Scriptor. Ecclesiasticorum, 82.] Wien, Hoelder-Piechler-Tempsky 1982. CCI, 368 S. A. H.

B. Croke and **J. Harris,** *Religious Conflict in the Fourth-Century Rome.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 500.) – Bespr. von **J. J. Paterson,** Greece & Rome 32 (1985) 94–95. A. H.

G. Gottlieb, *Der Mailänder Kirchenstreit von 385/386. Datierung, Verlauf, Deutung.* Mus. Helv. 42 (1985) 37–55. – Auch zur grundsätzlichen Bedeutung dieses Streits – Edikt Valentinians II. (C. Th. 16.1.4.) – vor dem Hintergrund des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. A. H.

Françoise Thelamon, *Païens et chrétiens au IVe siècle. L'apport de l',,Histoire ecclésiastique" de Rufin d'Aquilée.* (Cf. B.Z. 78 [1985] 500.) – Rec. de **C. Lepelley,** Rev. Et. Augustin. 31 (1985) 181–183. A. F.

G. H. Kramer, *Ambrosius van Milaan en de geschiedenis.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 235.) – Bespr. von **P. Smulders,** Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 79–80; von **H. Kraft,** Gnomon 57 (1985) 23–26. A. H.

J. Liébaert, *Paulin d'Antioche,* prêtre, puis évêque d'Antioche, mort probablement en 388. Catholicisme 47 (1985) 950–953. A. F.

V. Buchheit, *Gesittung durch Bekehrung.* Würzb. Jahrb. f. d. Altertumswiss. 9 (1983) 179–208. – Vor dem Hintergrund der Vermischung von Romidee mit ökumenischer Idee. A. H.

E. Lamirande, *Paulin de Milan et la „Vita Ambrosii": Aspects de la religion sous le Bas-Empire.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 236.) – Bespr. von **P. Smulders,** Bijdragen 45 (1984) 211–212; von **E. Junod,** Rev. de théol. et de philos. 117 (1985) 66; von **J.-D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 457. A. H.

H. Zimmermann, *Das Papsttum im Mittelalter.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 501.) – Bespr. von **T. Nyberg,** Histor. tidsskr. 84 (1984) 342. A. H.

R. A. Markus, *The Sacred and the Secular: From Augustine to Gregory the Great.* Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 84–96. – Verf. behandelt vor allem den Westen, gibt jedoch zum Schluß einen kurzen Ausblick auf die Parallel-Entwicklung im Osten. A. H.

K. Juzbašian, *Armenian Culture and Apostasy.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 390–391. – Zur Verbreitung des Feuerkults seit dem 5. Jh. R. S.

C. N. Constantinides, *Cypro-Ephesena.* Πρακτικὰ Συμποσίου Κυπριακῆς Ἱστορίας, Λευκωσία 2–3 Μαΐου 1983 (Ioannina 1984) 41–51. – I. Olympios von Karpasia: An Unknown Bishop in the Oecumenical Council of Ephesos (431): er wird auf der Synode verurteilt. – II. The Death of Saprikios of Paphos at Ephesos. – III. The Protopapas Kaisarios: Kaisarios' Verbindung mit der kypriot. Delegation in Ephesos geht auf einen Fehler des Neophytos Rodinos (17. Jh.) zurück. A. H.

A. Rimoldi, *Glycerius.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 232. – Bischof v. Mailand (436–438). A. H.

Ephèse et Chalcédoine. Actes des Conciles. Trad. par **A.-J. Festugière.** (Vgl. B.Z. 78 [1985] 501.) – Bespr. von **J.-D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 307–308. A. H.

M. Agnes, *La professione di fede nei Concili ecumenici di Efeso e di Calcedonia.* Cassino, Sangermano 1983. 112 S. – Bespr. von **A. Marranzini,** Civiltà cattol. 3 (1984) 301. H. P.

R. Macina, *L'homme à l'école de Dieu. D'Antioche à Nisibe: Profil herméneutique, théologique et kérygmatique du mouvement scoliastique néstorien. III. La théologie néstorienne de le'économie et de la pédagogie divines et l'exégèse historique. – IV. Jalons pour une tentative de description compréhensive de l'exégèse nestorienne.* Proche-Orient Chrét. 33 (1983) 39–103. – Fortsetzung des B.Z. 74 (1984) 418 angezeigten Artikels. A. H.

S. O. Horn, *Petrou Kathedra. Der Bischof von Rom und die Synoden von Ephesus (449) und Chalcedon.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 501.) – Bespr. von **L. Goosen,** Tijdschr. voor Theol. 25 (1985) 105–106. A. H.

D. W. Johnson, *Eutyches.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 523–524. A. H.

Ar. Panotes, *Εὐτυχής.* Παγκ. βιογρ. λεξικό III (1985) 393. S. T.

K. H. Maksoudian, *Eznik of Kolb.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 570–571. – Armen. Autor, Übersetzer u. Philosoph; 5. Jh. A. H.

N. Willert, *„Religion" og „politik" omkring Kalkedonsynoden* (dän.). Dansk teol. Tidsskrift 48 (1985) 81–107. L. R.

R. J. H. Matthews, *A Commentary on Canon XXVIII of the Council of Chalcedon.* Prudentia 16 (1984) 109–120. A. H.

H. Drobner, *Antike Techniken in der Bibelexegese Augustins.* Jahres- und Tagungsber. Görres-Gesellsch. 1984, 124. – Zsfg. eines Vortrages, in dem die Bedeutung Augustin's für das Konzil von Chalkedon herausgestellt wurde. O. F.

H. Arens, *Die christologische Sprache Leos des Großen. Analyse des Tomus an den Patriarchen Flavian.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 501.) – Bespr. von **V. Poggi,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 224–226. A. H.

H.-J. Vogt, *Dioskoros I.,* Patriarch v. Alexandreia. Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1094–1095. A. H.

R. Sörries, *Die Bilder der Orthodoxen im Kampf gegen den Arianismus.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 237.) – Bespr. von **M. Simonetti,** Riv. di stor. e lett. relig. 21 (1985) 141–145. A. H.

J. M. Wallace-Hadrill, *The Frankish Church.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 502.) – Bespr. von **H. J. Diesner,** Theol. Litztg. 110 (1985) 614–616; von **J. F. T. Kelly,** Theol. Stud. 46 (1985) 146–148. A. H.

W. Ullmann, *Gelasius I. (492–496). Das Papsttum an der Wende der Spätantike zum Mittelalter.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 502.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 137–141. A. H.

J. Leclercq, *The Problem of Social Class and Christology in Saint Benedict.* Word and Spirit 2 (1981) 33–58. A. H.

Ž. T. Aladžov, *Die Religion der heidnischen Protobulgaren im Lichte einiger archäologischer Denkmäler.* Praehist. Zeitschr. 60 (1985) 70–92 m. 21 Abb. A. H.

G. Fedalto, *La Chiesa d'Oriente. Da Giustiniano alla caduta di Costantinopoli.* [Complementi alla Storia di Chiesa diretta da H. Jedin.] Mailand, Jaca-Book 1983. XXVI. 236 S. – Bespr. von **A. Favale,** Salesianum 46 (1984) 523–524. A. H.

M. Salamon, *Mnisi scytyjscy w Konstantynopolu (519–520 r.)* (Les moines scythiques à Constantinople, 519–520). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 325–338 m. franz. Zsfg. A. H.

J. Speigl, *Das Religionsgespräch mit den severianischen Bischöfen in Konstantinopel im Jahre 532.* Annuar. Hist. Concilior. 16 (1984; ersch. 1985) 264–285. A. H.

F. Carcione, *La politica religiosa di Giustiniano nella fase iniziale della „seconda controversia origenista" (536–543). Un nuovo fallimentare tentativo di integrazione tra monofisismo e calcedonianesimo alla vigilia della controversia sui Tre Capitoli.* Studi e ricerche sull'oriente crist. 8 (1985) 1–18. A. H.

A. A. Katsanakis, *Dorotheos,* Erzbischof v. Thessalonike. Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1320–1321. A. H.

I. Dobrev, *Akvilejska patriaršija* (Das Patriarchat von Aquileja). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 58–59. I. D.

J. Richards, *Gregor der Große. Sein Leben – seine Zeit.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 502.) – Bespr. von **K. Schatz,** Theol. u. Philos. 60 (1985) 287–289; von **D. J(asper),** Dt. Archiv 41 (1985) 272. A. H.

R. A. Markus, *Gregor I., der Große (ca. 540–604).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 135–145. – 1. Leben – 2. Amtstätigkeit und schriftstellerisches Werk – 3. Nachwirkung. A. H.

Vera Paronetto, *Connotazione del „Pastor" nell'opera di Gregorio Magno. Teoria e prassi.* Benedictina 31 (1984) 325–343. A. H.

M. Lings, *Muhammad – his life based on the earliest sources.* London, Islamic Texts Society/George Allen & Unwin 1983. VIII, 359 S. m. 1 Kart. A. H.

M. Cook, *Muhammad.* Oxford/New York, Oxford Univ. Press 1983. 4 Bl., 94 S. A. H.

G. R. H. **Wright**, *Tradition on the Birth of Christ in Christianity and Islam.* Saeculum 35 (1984) 365–369. A. H.

R. W. **Bulliet**, *Conversion to the Islam in the Medieval Period. An Essay in Quantitative History.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 420.) – Bespr. von **Chr. Décobert**, Stud. Islamica 58 (1983) 182–187. A. H.

Concilium Lateranense a. 649 celebratum ed. **R. Riedinger.** (Vgl. B.Z. 78 [1985] 503.) – Bespr. von **C. Capizzi**, Or. Christ. Period. 51 (1985) 205–209; von **J. Darrouzès**, Rev. Et. Byz. 43 (1985) 277–278; von **A. Grillmeier**, Theol. u. Philos. 60 (1985) 289–293. A. H.

Th. F. X. **Noble**, *The Republic of St. Peter. The Birth of the Papal State, 680–825.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 238.) – Bespr. von **E.-D. Hehl**, B.Z. 79 (1986) 80–81. H. P.

A. **Grabar**, *L'iconoclasme byzantin. Le dossier archéologique.* Deuxième édition revue et augmentée. [Idées et recherches.] Paris, Flammarion 1984. 398 S., 160 Abb. – Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage des 1957 erschienenen Werks. (Vgl. B. Z. 51 [1958] 213.) A. Gr.

Der byzantinische Bilderstreit. Hrsg. von **J. Irmscher.** (Vgl. B.Z. 76 [1983] 471.) – Bespr. von **N. Serikov**, Viz. Vrem. 45 (1984) 261–263. I. D.

P.-Th. **Camelot**, *Pauliciens,* secte d'origine manichéenne, qui apparaît en Arménie au VII[e] s. Catholicisme 47 (1985) 945. A. F.

G. J. **Reinink**, *Der Dämon „Sohn des Daches" in der syrischen exegetischen Literatur.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 105–113. A. H.

A. **Angenedt**, *Hadrian I., Papst (772–795).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 306–308. A. H.

The Life of Samuel of Kalamun by Isaac the Presbyter. Edited and translated by **A. Alcock.** Warminster, Aris & Phillips 1983. XI, 140 S. – Bespr. von **J. Drescher**, Journ. of Theol. Stud. 36 (1985) 237–240. A. H.

Chr. **Themeles**, *Ἱεροκήρυκες ἐν Εὐβοίᾳ.* (Vgl. B.Z. 77 [1984] 420.) – Bespr. von **V. I(stavridis)**, Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 331. A. H.

K. **Koev**, *Načaloto na nezavisima/avtonomna/bŭlgarska cŭrkva – 5 Mart 870 godina* (Anfang der bulgarischen Autonomen Kirche – 5 März 870). Duchovna kultura 65, Hf. 3 (1985) 15–27. I. D.

T. **Sŭbev**, *Bŭlgarskata cŭrkva prez IX–X vek* (Die bulgarische Kirche während des 9.–10. Jhs.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 281–294. Mit 5 Abb. I. D.

H.-J. **Sieben**, *Die Konzilsidee des lateinischen Mittelalters (847–1378).* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 503.) – Bespr. von **V. Roisel**, Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 429–430. A. H.

R. **Bäumer**, *Wandlungen der Konzilsidee im Mittelalter.* Theol. u. Glaube 75 (1985) 198–204. – Zu **H. J. Sieben**, *Die Konzilsidee des lateinischen Mittelalters.* (Vgl. vorige Notiz.) A. H.

A. **Milev**, *Adrian II* (Hadrian II) Kirilometod. enziklop. 1 (Sofia 1985) 31–34. Mit 1 Abb. – Papst. I. D.

D. **Pheruses**, *Κύριλλος καὶ Μεθόδιος. Οἱ Ἕλληνες φωτιστὲς τῶν Σλάβων. Ἱστορικὸ ἀφήγημα.* 2η ἔκδοση βελτιωμένη καὶ συμπληρωμένη. Athen, Ἐκδ. τῆς Ἀποστολικῆς Διακονίας 1985. 87 S. m. Abb. O. V.

Kiril and Methodius Founders of Slavonic Writing. A Collection of Sources and critical Studies. Edited by **I. Duichev** (Dujčev). English Translation by **Sp. Nikolov.** New York 1985, 335 S. – Eine Anthologie der mittelalterlichen Literatur, teilweise im Originaltext, meistens in engl. Übersetzung; S. 181–195: **I. Dujčev**, Ioan Exarch, Some Questions concerning his Biography and Activities; S. 237: die Übersetzung ist von **J. Trifonov.** I. D.

J. **Meyendorff**, *Cyril and Methodios, Sts.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 73–74. A. H.

I. H. **Tóth**, *Konstantin – Kirill – ucenij.* Studia Slavica 29 (1983) 3–31. O. K.

G. **Sotirov**, *Beatus Cyrillus.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 166–169. – Zur Geschichte des slavischen Schrifttums. I. D.

Liljana **Graševa**, *Bregalniška misija* (Die Mission in Bregalnica-Gebiet). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 237–243. – Zur Lebensbeschreibung von Konstantin Kyrillos. I. D.

D. Angelov, *Bogomil pop* (Der Priester Bogomil). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 208–209. – Es handelt sich über den vermutlichen Begründer der bogomilischen Bewegung. I. D.

D. Angelov, *Bogomilstvo* (Das Bogomilentum). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 212–216. I. D.

Jan Wl. Wos, *Il bogomilismo: un' eresia medioevale bulgara.* Sapienza 38 (1985) 51–61. – 1. Fonti. – 2. Origine del bogomilismo e dottrine principali. – 3. Organizzazione e riti del bogomilismo. – 4. Cenni sulla storia del bogomilismo. A. H.

D. Angelov, *Das Bogomilentum.* XVI[e] Congrès International des Sciences Historiques (Stuttgart 25 août – 1[er] septembre 1985). Rapports (Stuttgart 1985) 353–355. – Verf. behandelt die Bedeutung der Bogomilen in Bulgarien als religiös-sozialer Bewegung. S. T.

D. Angelov, *Bogomilska knižnina* (Die Literatur der Bogmilen). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 209–212. I. D.

V. Grubišić, *Bogomili en Croacia.* Studia Croatica ano 25, vol. 94–95 (1984) 103–113. A. H.

Ch. Schmidt, *Histoire et doctrine des Cathares.* Bayonne, Editions Harriet 1983. 18 -XII-392- 2 – 320, mit 10 Taf. – Bespr. von **M. D'Alatri.** Collectanea Franciscana 54 (1984) 373–374. H. P.

P. Koledarov, *Eparchija na Kliment Ochridski* (Das Jurisdiktionsgebiet des Bischofs Klemens von Ochrida). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 655–662. Mit 1 Karte. I. D.

Anna Abramea, *Ἡ λατρεία τοῦ ἁγίου Χριστοφόρου στὴν Ἑλλάδα στοὺς μεσοβυζαντινοὺς χρόνους καὶ ἡ ἐπισκοπὴ Λακεδαιμονίας στὴν ἀρχὴ τοῦ 10[ου] αἰ.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Α' (vgl. oben S. 117) 392–398, (mit franz. Zsfg.). Mit 1 Abb. – Aufgrund philol., archäol. und epigraph. Quellen. Eine Inschrift aus Pallantion/Arkadien (903 n. Chr.) läßt eine genauere Datierung des Episkopats von Nikolaos, Episkopos von Lakedaimonien, sowie der Kirche, wo die Inschrift gefunden wurde, zu. M. K.

A. Solignac, *Pierre d'Argos,* évêque, vers 851/2-vers 920. Dict. de Spirit. 80–82 (1985) 1503–1505. A. F.

A. K. Juckel, *Ktāḇā dDurrāšā. Die theologische Lehrdichtung des Nestorianers Elija von Anbar. Einführung, Text und Übersetzung des ersten Mēmrā.* Diss. Bonn 1983. 376 S. – Bespr. von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 242–244. A. H.

J. M. Fiey, *Gihon,* diocèse syriaque occidental (jacobite). Dict. d'hist. et de géogr. ecclés. fasc. 119 (1984) 1299–1300. A. H.

J. Nasrallah, *Histoire du mouvement littéraire dans l'Eglise melchite du V[e] au XX[e] siècle, contribution à l'étude de la littérature arabe chrétienne.* Vol. III, 1: *969–1250.* Paris 1983. 416 S. – Bespr. von **J. Grand' Henry,** Muséon 97 (1984) 326–327; von **L. B.,** Irénikon 58 (1985) 144–145. A. H.

G. Podskalsky, *Christentum und theologische Literatur in der Kiever Rus' (988–1237).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 505.) – Bespr. von **P. T. Stella,** Salesianum 46 (1984) 541–542; von **J.-P. Arrignon,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 275–276. A. H.

G. Podskalsky, *Zum geistigen Erbe der cyrillomethodianischen Tradition in der theologischen Literatur der Kiever Rus' (988–1237).* Byzantinosl. 46 (1985) 131–135. A. H.

H. M. Biedermann, *Dorotheos der Jüngere.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1321. A. H.

V. Peri, *L'unione della Chiesa Orientale con Roma. Il moderno regime canonico occidentale nel suo sviluppo storico.* Aevum 58 (1984) 439–498. – Sui rapporti tra le due Chiese, quali si vennero configurando a partire dall'XI–XII sec. soprattutto nelle sedi più critiche, come i domini veneziani. E. F.

I. E. Anastasiu, *Ἐκκλησιαστικὴ ἱστορία. Τόμ. Β' (ΙΑ' αἰώνας μέχρι σήμερα).* 3. Aufl. Thessalonike 1982. 514 S. – Bespr. von **B. Th. Staurides,** Κληρονομία 15 (1983) 343–348. Vgl. zur 2. Aufl. B. Z. 75 (1982) 188. A. H.

I. E. Anastasiu, *Ἀνθολογία πηγῶν ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας.* Τόμ. Β'. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 160.) – Bespr. von **V. Istavridis,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 331. A. H.

Ph. Grierson, The dates of Patriarch Sophronius II of Jerusalem (post 1048–1076/83). Rev. Et. Byz. 43 (1985) 231–236. A. H.

Uta-Renate **Blumenthal,** *Gregor VII., Papst (1073–1085).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 145–152. – 1. Werdegang – 2. Amtsführung – 3. Nachwirkung. A. H.

D. **Tsunkarakes,** *Ἰωάννης Κρήτης.* Ἀριάδνη 1 (1983) 37–40. – Der in Frage stehende Metropolit und Erzbischof (vgl. V. Laurent, Échos d'Orient 36 [1933] 385–412, Nr. 8) dürfte diese Würde von vor 1084 bis mindestens 1089 innegehabt haben. A. H.

P. **Alphandéry/A. Dupront,** *La cristianità e l'idea di crociata.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 422.) – Bespr. von F. **Meyer,** Salesianum 46 (1984) 509. A. H.

F. H. **Russell,** *Crusade, Concept of.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 15–18. A. H.

J. A. **Brundage,** *Crusade Propaganda.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 18–21. A. H.

Ingrid **Heidrich,** *Ravenna unter Erzbischof Wibert (1073–1100).* Untersuchungen zur Stellung des Erzbischofs und Gegenpapstes Clemens III. in seiner Metropole. [Vorträge und Forschungen. Sonderband 32.] Sigmaringen, J. Thorbecke 1984. 220 S. m. 1 Faltkarte; 2 Falttaf. H. P.

St. **Howarth,** *The Knights Templar. Christian Chivalry and the Crusades: 1095–1314.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 505.) – Bespr. von F. **Cardini,** Studi mediev. 25 (1984) 248–251. A. H.

A. J. **Forey,** *The Emergence of the Military Order in the Twelfth Century.* Journ. Eccl. Hist. 36 (1985) 175–195. A. H.

F. H. **Russell,** *Crusade, Children's.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 14–15. A. H.

R. **Manselli,** *Il sec. XII. Religione popolare ed eresia.* [Storia, 12.] Rom, Società Editor. Jouvence 1983. 383 S. – Bespr. von A. **Martínez Cuesta,** Recollectio 7 (1984) 427–428. H. P.

J. **McEvoy,** *Grosseteste, Robert (Capito; Grossi Capitis; Greathead; Lincolniensis; von 1168–1253).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 271–274. – 1. Leben – 2. Schriften – 3. Bedeutung. A. H.

A. A. **Bozojan,** *Novyj pamjatnik armjano-vizantijskich cerkovno-političeskich i diplomatičeskich snošenij vtoroj poloviny XII veka.* (Ein neues Denkmal der armeno-byzantinischen kirchenpolitischen und diplomatischen Beziehungen der zweiten Hälfte des 12. Jh.) (Russ.) Kavkaz i Vizantija 4 (1984) 224–231. – Edition eines an Alexios III. gerichteten Schreibens. R. S.

Margaret Ruth **Morgan** (Hrsg.), *La continuation de Guillaume de Tyr (1184–1197).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 505.) – Bespr. von **Suzanne Duparc-Quioc,** Bibl. de l'Ecole des Chartes 142 (1984) 163–165. A. H.

J. **Longnon,** *Geoffroy de Villehardouin, un chevalier à la croisade. Histoire de la conquète de Constantinople.* Suivi de *Robert de Cléry, De ceux qui se croisèrent ...* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 479.) – Bespr. von **J.-P. Arrignon,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 93–94. A. H.

N. St. **Šivarov,** *Tŭrnovskijat archiepiskop „Primas na Bŭlgarija"* (Der Erzbischof von Tŭrnovo als Primas von Bulgarien). Duchovna kultura 65 Hf. 3 (1985) 1–15. – Über die kirchlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rom zur Zeit des Papstes Innozenz III. nach 1204. I. D.

Mariam de Ghantuz Cubbe, *Maroniti e Crociati dal 1215 alla caduta del Regno di Terra Santa.* Studi e ricerche sull'oriente crist. 7 (1984) 207–225. A. H.

Fr. **Bredenkamp,** *The „Sampson Incident" (ca. 1215) and the Deterioration of Epirote-Nicean Orthodox Ecclesiastical Relations.* Βυζαντιακά 4 (1984) 9–31. A. M.

G. **Fedalto,** *Annotazioni sui vescovadi latini della Morea france e l'arcivescovado latino di Corinto, durante il secolo XIII.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. oben S. 117) 296–304, mit griech. Zsfg. – Heranziehung v. a. westlicher Quellen, die Neuerkenntnisse erlauben. M. K.

C. **Cannuyer,** *Les Arméniens dans l'Historia Orientalis de Jacques de Vitry.* Rev. Et. Armén. 17 (1983) 197–199. A. H.

C. **Cannuyer,** *Les Nestoriens du Proche-Orient au XIIIe siècle.* Orientalia Suecana 31/32 (1982/83) 131–141. – Les nestoriens. L'expansion géographique des communautés nestoriennes. Le royaume du prêtre Jean. Importance des églises dissidentes. Nestorius et le nestorianisme. Dernières informations. L. R.

N. **Housley,** *The Italian Crusades. The Papal-Angevin Alliance and the Crusades Against Christian Lay Powers, 1254–1343.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 506.) – Bespr. von F. **Cardini,** Studi mediev. 25 (1984) 248–251;

von **G. E. Sanders**, Journ. of Church and State 26 (1984) 344–345; von **J. Richard**, Moyen-Age 90 (1984) 555–556. A. H.

C. Capizzi, *Il II° Concilio di Lione e l'Unione del 1274. Saggio bibliographico.* Or. Christ. Period. 51 (1985) 87–122. A. H.

A. Papadakis, *Crisis in Byzantium. The Filioque Controversy in the Patriarchate of Gregory II of Cyprus (1283–1289).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 506.) – Bespr. von **J. Meyendorff**, St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 75–76; von **G. T. Dennis**, Church Hist. 54 (1985) 101–102. A. H.

W. Hage, *Gregor Barhebräus (1225/26–1286).* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 158–164. – 1. Leben – 2. Werk – 3. Nachwirkung. A. H.

R. Aubert, *Giustiniani (Pantaleone).* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 94. – Lat. Patriarch v. K/pel († 1286). A. H.

D. Dragojlović, *Hésychasme et restauration du patriarcat de Peć en 1557.* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 403–411. – Auch zur Ausbreitung des Hesychasmus in Serbien seit der Mitte des 14. Jh. A. H.

A. Tuilier, *L'élection d'Alexandre V, pape grec, sujet vénitien et docteur de l'Université de Paris.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 319–341. – Sull'intreccio delle circostanze storiche e politiche che portarono all'elezione pontificale, nel concilio di Pisa del 1409, dell'arcivescovo di Milano Pietro Filargis (Alessandro V), nativo di Creta, appartenente all'ordine dei frati minori, addottoratosi in teologia nell'Università di Parigi. E. F.

S. M. Džaja, *Der bosnische Konfessionalismus – Ein Phänomen der weltgeschichtlichen Peripherie.* Saeculum 35 (1984) 267–292. – Verf. legt die Hauptresultate seiner Untersuchungen über den bosnischen Konfessionalismus von der osmanischen Eroberung bis zum Serbischen Aufstand 1804 vor. A. H.

G. Podskalsky, *Dorotheos,* Metropolit v. Mytilene. Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1320. A. H.

I. Anastasiou, *The Position of the Orthodox Bishop as a Political Factor and its Contribution to the Concept of the Bishop's Office in the Post-byzantine Period.* Kanon 7 (1985) 158–169. – Einschlägig auch für die Erforschung der in den letzten Jahren vor der Eroberung herrschenden Verhältnisse. S. T.

R. Mihaljčic, *Djed.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1138. – Oberhaupt d. bosn. Kirche. A. H.

J. Meyendorff, *The Byzantine Legacy in the Orthodox Church.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 507.) – Bespr. von **I. H. Dalmais**, Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 101–102; von **B. Th. Staurides**, Κληρονομία 15 (1983) 171–174. A. H.

C. A. Frazee, *Catholics and Sultans. The Church and the Ottoman Empire.* (Vgl. B. Z. 76 [1984] 161.) – Bespr. von **St. K. Batalden**, Church Hist. 54 (1985) 107–108. A. H.

R. Barringer (Hrsg.), *Rome and Constantinople. Essays in the Dialogue of Love.* [Saint Peter and Andrew Lectures.] Brookline/Mass., Holy Cross Orthodox Press 1984. 86 S. – Anzuzeigen sind: **M. A. Fahey**, *Rome and Byzantium: Sister Churches Prepare for the Third Millennium* (S. 9–34); **D. J. Sahas**, *The Experience of God in the Orthodox Tradition* (S. 35–53); **Deborah Belonick**, *Feminist Theology: An Orthodox Christian Perspective* (S. 73–85). A. H.

D. MÖNCHTUM

G. Pelliccia/G. Rocca (Hrsg.), *Dizionario degli istituti di perfezione. Vol. 6. 7.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 507.) – Bespr. von **H. Mohr**, Dt. Litztg. 106 (1985) 439–444; von **L. Sabourin**, Or. Christ. Period. 51 (1985) 192–193; von **L. J. R.**, Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 152–153. A. H.

M. Parisse, *Doppelkloster,* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1257–1259. A. H.

B. Plank, *Dikaios.* Lex d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1051. A. H.

L. Dattrino, *Il primo monachesimo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 507.) – Bespr. von **R. Fassetta**, Coll. Cisterc. 47 (1985) [491]–[492]. A. H.

Storia della Chiesa. Dir. da **H. Jedin.** *Complementi.* Vol. 3: *Il monachesimo delle origini.* A cura di **G. M. Colombás.** [Già e ancora, 104] Mailand, Jaca Book 1984. 378 S. – Bespr. von **C. Capizzi**, La civiltà cattol. 4 (1984) 510–511. H. P.

Francesca **Moscatelli,** *Il „primo" monachesimo.* Civis 9, no. 25 (1985) 65–67. – Besprechg. von **G. M.** Colombás, *Il monachesimo delle origini.* – Vgl. vorige Notiz. A. H.

H. **Bacht,** *Christusgemeinschaft. Der theologische Gehalt der frühesten ägyptischen Mönchsdokumente.* Praesentia Christi (vgl. oben S. 113) 444–455. R. S.

V. V. **Byčkov,** *Važnyi aspekt vizantijskoj estetiki* (Ein wichtiger Aspekt der byz. Ästhetik). Zbornik rad. 23 (1984) 31–47. – Studie über die Ästhetik des Mönchslebens. Lj. M.

Maria **Donadeo,** *Grandi monaci del primo millennio.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 242.) – Bespr. von **R. Fassetta,** Coll. Cisterc. 47 (1985) [491]. A. H.

Brigitte **Gandiol-Coppin,** *Moines et monastères du Moyen Age.* Archeologia 202 (1985) 53–65, mit zahlr. Abb. – Allgemeine Darstellung über Klöster, ihre Einrichtungen und Verwaltung in Frankreich vom 5.–15. Jh. A. Gr.

G. **Penco,** *Storia del monachesimo in Italia. Dalle origini alla fine del Medioevo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 507.) – Bespr. von **V. del Nero,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 523 (1985) 143–144; von **G. Braido,** Salesianum 46 (1984) 852; von **L. de Lorenzi,** Benedictina 31 (1984) 566–568; von Sr. **Maria-Francesca,** Coll. Cisterc. 47 (1985) [484] – [485]. A. H.

C. H. **Lawrence,** *Medieval Monasticism. Forms of Religious Life in Western Europe in the Middle Ages.* London/New York, Longman 1984. X, 260 S. – Behandelt im 1. Kap. (S. 1–16) auch kurz: The desert hermits; St. Pachomius and the community life; St. Basil. A. H.

F. **Halkin,** *Le Corpus athénien de Saint Pachôme,* avec une trad. fr. par **A.-J. Festugière.** (Cf. B. Z. 78 [1985] 507.) – Rec. de **R.-G. Coquin,** Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 82–85. A. F.

P. **Rousseau,** *Pachomius: The Making of a Community in Fourth Century Egypt.* Berkeley-Los Angeles-London, University of California Press 1985. Pp. 250. R. B.

J. G. **Griffith,** *A Note on Monasticism and Nationalism in the Egypt of Athanasius.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 24–28. – „If we look at the monastic leaders in the fourth century, there are few signs of nationalism in their actions ... As the movement continued to expand ... it is evident that a sense of spiritual unity in Egypt was furthered by it." A. H.

Th. **Nikolaou,** *Das Mönchtum als Brücke zwischen der Ost- und der Westkirche.* Erbe u. Auftrag 61 (1985) 113–124. – Vgl. auch B. Z. 78 (1985) 508. A. H.

A. **Quacquarelli,** *Lavoro e ascesi nel monachesimo prebenedettino del IV e V secolo* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 424). – Bespr. von **Myla Perraymond,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 177–178; von **S. Felici,** Salesianum 46 (1984) 853; von **G. C.,** Coll. Cisterc. 47 (1985) [495] – [496]. O. F.

R. T. **Meyer,** *Holy Orders in the Eastern Church in the Early Fifth Century as seen in Palladius.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 38–49. A. H.

J. T. **Lienhard,** *Paulinus of Nola and Monasticism.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 29–31. A. H.

Benedicta **Ward,** *Apophthegmata Matrum.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 63–66. A. H.

Annemarie **Weyl Carr,** *Women and Monasticism in Byzantium: Introduction from an Art Historian.* Byz. Forschungen 9 (1985) 1–15. – Einführung zu den einschlägigen Referaten der Seventh Annual Byzantine Studies Conference von 1981. Zur Rolle der Frau in der byz. Kunst. A. H.

Elizabeth A. **Clark,** *Authority and Humility: A Conflict of Values in Fourth Century Female Monasticism.* Byz. Forschungen 9 (1985) 17–33. – Zur Rolle der „aristocratic nuns" an den Beispielen der Olympias, der älteren Melania und der Paula. A. H.

H. **Mayo,** *The Sources of Female Monasticism in Merovingian Gaul.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 32–37. A. H.

A. **de Vogüe,** *Le maître, Eugippe et saint Benoît.* Recueil des articles. [Regulae Benedicti Studia. Supplementa, 17.] Hildesheim, Gerstenberg 1984. 833 S. A. H.

J. **Gribomont,** *Prayer in Eastern Monasticism and in Saint Benedict.* Word and Spirit 2 (1981) 3–22. A. H.

Les Règles des Saints Pères. I. II. Introd. ..., par **A. de Vogüé.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 508.) – Bespr. von **P. Ternant,** Proche-Orient Chret. 34 (1984) 200–201; von **M. G. Mara,** Studi e mat di stor. delle relig. 8 (1984) 376–377; von **K. Zelzer,** Wien. Stud. 18 (1984) 244–246. A. H.

F. R. Trombley, *Monastic Foundations in the Sixth century – Anatolia and their Role in the Social and Economic Life of the Countryside.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 45–59. – Verf. behandelt vier Mönchsbiographien, welche der einseitigen Sicht vom ökonomischen und demographischen Verfall in dieser Zeit widersprechen. – Vgl. auch B. Z. 78 (1985) 509. A. H.

J.-M. Sansterre, *Les moines grecs et orientaux à Rome aux époques byzantine et carolingienne (Milieu du VIe s – fin du IXe s.).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 243.) – Bespr. von **P. A. Yannopoulos,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 144–146; von **E. Morini,** Riv. di storia della chiesa in Italia 38 (1984) 511–516; von **P.-M. Bogaert,** Rev. Bénéd. 94 (1984) 476–477; von **R. S(chieffer),** Dt. Archiv 41 (1985) 287–288; von **P. Conte,** Aevum 58 (1984) 511–516. A. H.

U. Dominguez del Val, *Algunos temas monásticos de San Leandro de Sevilla.* Studia Patristica XVI, 2 (1985) 1–14. A. H.

Laura di Russo, *Momenti e aspetti di storia Cassinese.* Laurentianum 26 (1985) 174–184. – Bericht über die Tagung zu dem Thema *Dalla prima alla seconda destruzione. Momenti e aspetti di storia cassinese (secc. VI–IX).* A. H.

Dorothy de F. Abrahamse, *Women's Monasticism in the Middle Byzantine Period: Problems and Prospects.* Byz. Forschungen 9 (1985) 35–58. – Wir kennen nicht wenige Fälle, daß Frauen zur Strafe ins Kloster verbannt wurden oder daß die Eltern ihre Töchter für das Kloster bestimmten, aber „... the Middle Byzantine period produced a few works lauding nuns and abbesses as saints who were capable of practicing and directing, within their convents, a rigorous regime, and of receiving, through their relics, the same post-mortem power of miraculous healing their masculine contemporaries were expected to possess". A. H.

V. Muntean, *Organizarea mănăstirilor românesti în comparaţie cu cele bizantine (pînă la 1600)* (Die rumän. Klostereinrichtungen bis zum Jahre 1600 im Vergleich zu den byzantin. Klöstern). Teză de doctorat. Studii Teol. 36 (1984) 14–92 und 169–232. – Mit einem Vorwort von ... **T. Bogodae** einem Nachwort von **A. Elian** u. mit dt. Zsfg. (S. 214–220). A. H.

Enrica Follieri, *Niceforo „il Nudo" e una nota del codice niliano Crypt. B.β. I.* Boll. Badia gr. Grottaf. n. s. 39 (1985) 3–13. – Il nome di Niceforo il Nudo (un eremita calabrese trasferitosi all'Athos, di cui parlano le *Vitae* di s. Fantino il Giovane e di s. Atanasio Atonita) si legge in una nota marginale del manoscritto autografo di s. Nilo di Grottaferrata contenente la Storia Lausiaca. Secondo F., si tratta di una nota di possesso. Se ne possono desumere alcune indicazioni sull'interesse per il libro nell'ambiente monastico italogreco e sui rapporti tra gli eremiti del Mercurio, l'Athos e la comunità niliana. E. F.

D. Nastase, *Les débuts de la communauté œcuménique du Mont Athos.* Σύμμεικτα 6 (1985) 251–314. Griech. Zsfg. S. 359–360. A. Ch.

N. Sboronos, *Ἡ σημασία τῆς ἵδρυσης τοῦ Ἁγίου Ὄρους γιὰ τὴν ἀνάπτυξη τοῦ Ἑλλαδικοῦ χώρου.* Δελτίο τῆς Ἑταιρείας Σπουδῶν Νεοελληνικοῦ Πολιτισμοῦ και Γενικῆς Παιδείας 6 (1984) 17–47. A. Ch.

J. F. Thomas, *The Crisis of Byzantine Ecclesiastical Foundations, 964–1025.* Byz. Forschungen 9 (1985) 255–274. – Analyse der Institution der „private ecclesiastical foundation" als Schlüssel zur Lösung mancher Probleme der byz. Historiographie. A. H.

B. Anagnostopoulos, *The tradition of Byzantine asceticism in the Northern Europe.* Byzantium and the North (vgl. unten S. 117) 9–19. – Die Bedeutung von Athos für das Klosterleben in Karelien, vor allem im Kloster Valamo, wird besonders betont. L. R.

Elene Angelomate-Tsunkarake, *Μία ἄγνωστη χειρόγραφη ἱστορία τῆς Μονῆς Ταξιαρχῶν Αἰγιαλείας* (mit engl. Zsfg.). Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Γ' (vgl. oben S. 117) 65–86. – Handschrift aus dem 19. Jh. über das zu Anfang des 11. Jhs. gegründete Kloster. M. K.

S. Fodale, *I Basiliani in Sicilia al tempo dello scisma d'Occidente e sotto il regno dei Martini.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 733–749. – Sulla base di una ricca documentazione archivistica, F. studia i complessi rapporti ecclesiastici, giuridici e amministrativi tra i monasteri greci di Sicilia, i pontefici antagonisti e i sovrani aragonesi Martino I e Martino II (1392–1410). E. F.

F. Giunta, *Il monachesimo basiliano nella Sicilia normanna.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 709–732. – Chiaro quadro del fenomeno monastico greco in Sicilia sotto i Normanni, analizzato nei suoi aspetti politici, ecclesiastici, sociali, organizzativi. Alle pp. 729–731 elenco dei monasteri greci di Sicilia, con riferimenti bibliografici; a p. 732 carta geografica. E. F.

G. Cavallo, *Monachesimo italo-greco e trasmissione scritta della cultura profana nella Sicilia normanna.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 751–776. – C. illustra la produzione libraria e l'attività culturale profana in àmbito greco nella Sicilia normanna, riprendendo – come egli avvisa – temi trattati nel suo studio *La trasmissione scritta della cultura greca antica in Calabria e in Sicilia tra i secoli X–XV* (cf. B. Z. 75 [1982] 104.) E. F.

Vera von Falkenhausen, *Patrimonio e politica patrimoniale dei monasteri greci nella Sicilia normanno-sveva.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 777–790. – V. F. sottolinea specialmente la particolare fisionomia del monastero del S. Salvatore di Messina, di fondazione non privata, ma voluta e realizzata dal sovrano normanno, e ripercorre la storia dei due monasteri (S. Anna di Messina e S. Maria di Bordonaro) fondati da una ricca coppia messinese senza figli, Ruggero e Ulo Graffeo, nella seconda metà del secolo XII. E. F.

J. P. Thomas, *The Rise of the Independent and Selfgoverning Monasteries as Reflected in the Monastic Typika.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 21–30. – Vgl. auch B. Z. 78 (1985) 509. A. H.

H. E. J. Cowdrey, *The Age of Abbot Desiderius. Montecassino, the Papacy and the Normans in the Eleventh and Early Twelfth Centuries.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 509.) – Bespr. von **D. Misonne,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 320; von **B. K. Lackner,** Church Hist. 54 (1985) 96–97; von **B. L.,** Rev. Bénéd. 94 (1984) 477–478; von **C. J. Wickham,** Engl. Hist. Rev. 100 (1985) 620–622; von **J. M. Powell,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 401–402. A. H.

R. W. Mathisen, *Desiderius of Monte Cassino.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 164. A. H.

H. Hoffmann (Hrsg.), *Die Chronik von Montecassino.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 509.) – Bespr. von **F. Newton,** Speculum 60 (1985) 412–416. A. H.

F. Aceto, *Inediti cassinesi tra Oriente e Occidente.* Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili (vgl. oben S. 112) 153–166, mit 9 Taf. – Zur „Chronica Casinensis monasterii" des Leo Marsicanus († 1115), Mönch und Bibliothekar in Monte Cassino. A. Gr.

M. Scaduto, *Il monachesimo basiliano nella Sicilia medievale.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 509.) – Bespr. von **L. de Lorenzi,** Benedictina 31 (1984) 270–273; von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 300–301. A. H.

P. Gautier †, *Le typikon de la Théotokos Kécharitôménè.* Rev. Et. Byz. 43 (1985) 5–165. – Ed. des Textes mit Anmerkungen und Index grec. In der Einleitung werden die Frage der Biographie der Gründerin behandelt, die Hss. (Paris. gr. 384 und das Fragm. des Saint-Croix 57, Jerusalem) beschrieben, sowie die Datierung der beiden Teile des Typikon erörtert. A. H.

Alice-Mary M. Talbot, *A Comparison of the Monastic Experience of Byzantine Men and Women.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 1–20. A. H.

Alice-Mary Talbot, *Late Byzantine Nuns: By Choice or Necessity?* Byz. Forschungen 9 (1985) 103–117. – Zu den Gründen für den Eintritt der Frauen ins Kloster. Verf. warnt vernünftigerweise vor Überbewertung der Statistiken, die das bisher veröffentlichte Material zuläßt, a prima vista. Sie weist auch auf die Bedeutung der im eigentl. Sinne asketischen und mönchischen Gründe für den Eintritt ins Kloster hin. A. H.

Rosemary Morris, *The Byzantine Aristocracy and the Monasteries.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 112–137. – „In a discussion which has centered on the economic and social significance of aristocratic piety, the matter of faith must not be forgotten." A. H.

V. J. Djurić, *Le nouveau Joasaph.* Cah. Archéol. 33 (1985) 99–109. Mit 7 Abb. – Geht der Frage nach, warum mehrere Herrscher oder Prinzen mit dem Namen Joasaph in ein Kloster eintraten. O. F.

I. Dură, *Govora.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 971–972. – Rumän. Kloster aus der Zeit Mirceas d. Älteren. A. H.

M. Köhbach, *Das Kloster von Mavromolos am Bosporus. Materialien zur Geschichte eines griechischen Klosters in osmanischer Zeit.* Belleten 47 (1984) 105–138. – Geschichte der byzantinischen Zeit unklar; Blüte im 17. Jh. Rechtliche Fragen. O. F.

D. v. Huebner/M.-H. Vicaire/D. Berg u. a., *Dominikaner, Dominikanerinnen.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1192–1220. – A. Allgemeine Struktur des Ordens und seine Geschichte in Frankreich und Italien. – B. Verbreitung in den übrigen Ländern Europas. – Südosteuropa und der östliche Mittelmeerraum sind behandelt von **G. Fedalto.** A. H.

E. CHRONOLOGIE. BIBLIOGRAPHIE

P. Brind'Amour, *Le calendrier romain. Recherches cronologiques.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 509.) – Bespr. von **Marina R. Torelli,** Riv. di filol. e di istruz. class. 112 (1984) 379. A. H.

R. S. Bagnall and **K. A. Worp,** *The Chronological Systems of Byzantine Egypt.* (Cf. B. Z. 77 [1984] 426.) – Rev. by **J. R. Rea,** Journal of Egyptian Archaeology 70 (1984) 187–189. R. B.

A. Strobel, *Texte zur Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders.* [Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen, 64.] Münster, Aschendorff 1984. VI, 170 S. – Bespr. von **E. Dekkers,** Vig. Christ. 39 (1985) 94–97; von **F. van de Paverd,** Tijdschr. voor Theol. 25 (1985) 105. A. H.

R. Meyer/Emily Albu Hanawalt, *Bibliography of the Classical Tradition for 1980–1982.* Class. and Modern Literature 5 (1985) 141–268. A. H.

P. Maraval, *Chronique de littérature chrétienne ancienne (IIe–Ve s.).* Rev. hist. et philos. relig. 64 (1984) 147–164. H. P.

W. Schule, *Bibliographie der Übersetzungen griechisch-byzantinischer Quellen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 509.) – Bespr. von **P. Schreiner,** Südostforsch. 43 (1984) 565–566. A. H.

K. Christ, *Römische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 510.) – Bespr. von **U. Paananen,** Arctos 18 (1984) 196–197. L. R.

Ἑλληνικὴ θεολογικὴ βιβλιογραφία. Διευθυντής: **K. G. Mpones.** Τεύχ. I. II. (Vgl. B. Z. 74 [1981] 209 u. 76 [1983] 197.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 330. A. H.

A. Dulles & P. Granfield, *The Church. A Bibliography.* Wilmington, Del., Michael Glazier 1985. 166 S. – Bibliographie der wichtigsten Veröffentlichungen zur Ekklesiologie, historisch und thematisch geordnet. – Vgl. die Bespr. von **J. Breck,** St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 166–167. A. H.

I. Dujčev, *Bibliografii kirilo-metodievski* (Kyrilomethodianische Bibliographien). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 177–183. – Die beste kyrillomethodianische Bibliographie, von J. Hahn vorbereitet für den Fink-Verlag/München, ist noch nicht erschienen! I. D.

J. Schlick, M. Zimmermann (Hrsg.), *RIC 83, 2. Répertoire bibliographique des institutions chrétiennes. Répertoire des publications de l'année 1983. Index établi par ordinateur. T. XXIV.* Strasbourg, Université, Cedric-publications 1984. H. P.

J. Schlick, M. Zimmermann (Hrsg.), *RIC 84, 1–2. Répertoire bibliographique des institutions chrétiennes. Répertoire des publications de l'année 1984. Index établi par ordinateur. T. XXV.* Strasbourg, Université, Cedric-publications 1984. H. P.

H. Ipekian, *Index Bio-bibliographicus notorum hominum, Pars C, corpus alphabeticum, III, sectio ARMENIACA, vol. 1.* Ed. par **J.-P. Lobies.** Osnabrück, Biblio Verlag 1982. 516 S. – Bespr. von **J. P. M.,** Rev. Et. Armén. 17 (1983) 693–694. A. H.

M. O. Petakčjan, *Armenovedenie na stranicach „Byzantinische Zeitschrift"* (Die Armenologie in der „Byzantinischen Zeitschrift"). Kavkaz i Vizantija 4 (1984) 232–234. – Bibliographischer Überblick. R. S.

J. O. Rosenqvist (Red.), *Svenska kommittén för bysantinska studier.* Bulletin 3 (1985). 43 S. L. R.

W. Lukan/M. D. Peyfuss, *Ost- und Südosteuropa – Sammlungen in Österreich. Verzeichnis der Bibliotheken, Institute, Archive und Museen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 511.) – Bespr. von **H. Schaller,** Südostforsch. 43 (1985) 317–319. A. H.

6. GEOGRAPHIE. TOPOGRAPHIE. ETHNOGRAPHIE

A. GEOGRAPHIE. TOPOGRAPHIE

O. A. W. **Dilke**, *Greek and Roman Maps.* [Aspects of Greek and Roman Life.] London, Thames & Hudson 1985. Pp. 224, 62 illustrations. – Discusses the Tabula Peutingeriana and the Madaba Mosaic. R. B.

J.-G. **Arentzen**, *Imago Mundi Cartographica. Studien zur Bildlichkeit mittelalterlicher Welt- und Ökumenekarten unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenwirkens von Text und Bild.* [Münstersche Mittelalter-Schriften, 53.] München, W. Fink 1984. 374 S., 1 Bl., 99 Abb. – Diss. phil. Münster 1983. S. 37–45: Kosmas Indikopleustes; S. 276–295: Portolankarten. R. S.

E. D. **Hunt**, *Travel, Tourism and Piety in the Roman Empire: A Context for the Beginnings of Christian Pilgrimage.* Class. Views 28, n. s. 3 (1984) 391–417. A. H.

D. **French**, *Roman Roads and Milestones of Asia Minor. Fasc. I. The Pilgrim's Road.* [Brit. Archaeol. Rep. Intern. Ser., 105.] Oxford, Brit. Archaol. Reports 1981. 129 S. u. 65 S. mit türk. Übersetzg., 11 Ktn. – Bespr. von **N. Sitwell**, Inst. of Archaeol. Bull. 20 (1983) 233. A. Gr.

R. **Browning**, *Land and People.* The Greek World: Classical, Byzantine and Modern (cf. supra p. 114) 25–38. R. B.

P. **Maraval**, *Lieux saints et pélerinages d'Orient. Histoire et géographie.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 511.) – Bespr. von **V. Poggi**, B. Z. 79 (1986) 81–82. H. P.

Ch. **Verlinden**, *Exploration by Western Europeans.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 553–563. A. H.

T. C. **Lounghis**, *Medieval Geographical Locations File: Actual Status of Research (Part of Byzantine History Data Bank Program).* XVI[e] Congrès International des Sciences Historiques (Stuttgart 25 août- 1[er] septembre 1985). Rapports (Stuttgart 1985) 349–350. S. T.

K. A. **Neuhausen**, E. **Trapp**, *Sprachliche und sachliche Bemerkungen zu einer neuen Ausgabe des Cyriacus von Ancona.* Humanistica Lovaniensia 32 (1983) 45–74; 33 (1984) 22–70. H. P.

C. **Mango**, *Le développement urbain de Constantinople (IV[e]–VII[e] siècles).* [Travaux et Memoires du Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance Collège de France. Monographies, 2.] Paris, de Boccard 1985. 69 S., 1 Bl., 6 Abb., 2 Falttaf. – Es handelt sich um 4 Vorträge am Collège de France zu einem Thema, das Verf. später auf breiterer Grundlage wieder aufnehmen will: 1. L'antique Byzance – 2. La ville de Constantin – 3. De Constance II à Marcien – 4. Apogée et déclin. A. H.

K. **Nehring**, *Iter Constantinopolitanum. Ein Ortsnamenverzeichnis zu den kaiserlichen Gesandtschaftsreisen an die Ottomanische Pforte 1530–1618.* [Veröffentlichungen d. Finnisch-Ugrischen Seminars an der Universität München, Serie C, 17.] München 1984. IV, 60 S., 1 Karte. – Bespr. von **M. Kratochwill**, Mitteil. Inst. f. Österr. Geschichtsforschg. 93 (1985) 235–236. A. H.

E. **Kislinger**, *Johann Schiltberger und Demetrios Palaiologos.* Βυζαντιακά 4 (1984) 97–111. – Schiltberger war in Konstantinopel Dez. 1426 bis März 1427, womit auch die Ungarnreise von Demetrios Palaiologos ein datierbares Ende findet. A. Ch.

A. **Wenner**, *Tagebuch der kaiserlichen Gesandtschaft nach Konstantinopel 1616–1618.* Hrsg. u. erläut. v. **K. Nehring.** [Veröffentlichungen des Finnisch-Ugrischen Seminars an der Universität München. Serie C, 16.] München 1984. XIV, 8 und 140 S. – Bespr. von **M. Kratochwill**, Mitteil. Inst. f. Österr. Geschichtsforschg. 93 (1985) 236. A. H.

W. D. **Hütteroth**, *Türkei.* [Wissenschaftliche Länderkunden, 21.] Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft 1982. 548 S., 116 Abb., dav. 3 farb. – Bespr. von **Dagmar Burkhart**, Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 108–109. A. H.

Linda C. **Rose**, *Dardanelles.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 105. A. H.

S. P. **Karpov**, *Trapezundskaja imperija i zapadnoevropejskie gosudarstva v XIII–XV vv.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 518.) – Bespr. von **Zinaïda V. Udal'cova**, Viz. Vrem. 45 (1984) 247–249. I. D.

T. Sŭbev, *Vitinija (Bithynia).* Kirilomet. enciklop. 1 (Sofia 1985) 447–448. Mit 1 Karte. I. D.

Elisabeth Malamut, *A propos de Bessai d'Ephèse.* Rev. Et. Byz. 43 (1985) 243–251. – Verf. korrigiert das Todesdatum des Lazaros; es ist der 7. November 1053. Sie versucht dann die geograph. Lage von Bessai zu bestimmen, insbesondere im Hinblick darauf, daß wir aus dem Chrysobull Konstantins IX. für die Nea Mone in Chios ein (anderes?) Bessai (in der Nähe von Ataia) kennen. Nach unserem bisherigen Wissensstand dürfen wir beide nicht identifizieren. A. H.

C. Foss, *Ephesus.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 494–495. A. H.

K. Belke mit Beiträgen von **M. Restle,** *Tabula Imperii Byzantini, 4: Galatien und Lykaonien.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 247.) – Bespr. von **P. Stephanou,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 194–195; von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 281–283. A. H.

C. Foss (Übers. **H. Brakmann**), *Ankyra.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Supplem.-Liefg. 3 (1985) 448–465. – A. Nichtchristlich: I. Geschichte der Stadt – II. Religion. – B. Christlich: I. Anfänge der Kirche – II. Zunehmende Christianisierung – III. Auseinandersetzung zwischen Heiden u. Christen – IV. Kirchengeschichte seit dem 4. Jh. A. H.

F. Hild und **M. Restle,** *Tabula Imperii Byzantini. Bd. 2: Kappadokien (Kappadokia, Charsianon, Sebasteia und Lykandos).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 247.) – Bespr. von **P. Wirth,** Südostforsch. 43 (1984) 568–570. A. H.

W. Cramer, *Harran.* Reallex. f. Antike u. Christent. Liefg. 100/101 (1985) 634–650. – A. Allgemeines: I. Name u. Lage – II. Forschungsstand – B. Geschichte: I. Von den Anfängen bis zur Eingliederung in das Perserreich – II. Von der Seleukidenzeit bis zur islamischen Eroberung – C. Pagane Kulte: I. Sin – II. Weitere Gottheiten – III. Sabier – C. Biblische Tradition: I. AT u. NT – II. Fortleben – E. Christentum: I. Geschichte der Kirche – II. Religiöses Leben – III. Kirchenbauten. A. H.

H. Nickel, *Die mittelalterliche Stadt in Armenien im Vergleich zur byzantinischen und balkanischen Stadtentwicklung.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 288–290. R. S.

R. H. Hewsen, *Erzincan (Erzinjan).* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 508. A. H.

Nina G. Garsoïan, *Dwin.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 323–325. A. H.

Linda C. Rose, *Diyarbakir* (Greek: Amida). Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 231. A. H.

Linda C. Rose, *Edessa.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 384. – Mit Befremden bemerkt man, daß der Artikel von E. Kirsten im RAC nicht verzeichnet ist. A. H.

V. P. Stepanenko, *Ishany Edessy i vnešnepolitičeskaja orientacija goroda v 70-godach XI-načale XII v.* (Ishany von Edessa und die außenpolitische Orientierung der Stadt während der 70er Jahre des 11. Jhs. bis Anfang des 12. Jhs.) Viz. Vrem. 45 (1984) 87–94. I. D.

Trudy S. Kawami, *Ctesiphon.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 62–63. A. H.

W. Barthold, *An Historical Geography of Iran.* Translated by **S. Soucek.** Edited with an Introduction by **C. E. Bosworth.** [Modern Classics in Near Eastern Studies.] Princeton, N. J., Univ. Press 1984. XV S., 2 Kart., 286 S. – Übers. von *Istoriko-geografičeskij obzor Irana.* Moskau 1971. A. H.

Marie-Ange Calvet, *Les écrivains chrétiens de l'antiquité et le Golfe. Remarques préliminaires.* Arabia orientale, Mésopotamie et Iran méridional de l'âge du fer au début de la période islamique (Paris, Ed. Rech. sur les civilis. 1984) 347–350. – Verf. stellt die wenigen Quellen vor, die sich auch in spätant., byz. Zeit mit der Golfregion befassen. A. Gr.

Helga Anschütz, *Die syrischen Christen vom Tur 'Abdin. Eine altchristliche Bevölkerungsgruppe zwischen Beharrung, Stagnation und Auflösung.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 513.) – Bespr. von **H. Glimmerveen,** Bijdragen 46 (1985) 96–97; von **J. M. Fiey,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 159–161. A. H.

R. Janin (†) et **R. Aubert,** *Gindaros.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés. fasc. 119 (1984) 1419–1420. – Bistum der Syria I. A. H.

J. Nasrallah, *'Abdallah Ibn Al – Fadl (XIe siècle).* Proche-Orient Chrét. 33 (1983) 143–159. – Sein Leben und seine schriftstellerische Tätigkeit, insbes. die Übersetzung liturg. Texte, vor dem Hintergrund der polit., sozialen und kulturellen Entwicklung in Antiocheia im 10. u. 11. Jh. A. H.

R. St. Humphreys, *Damascus.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 80–85. A. H.

J. M. Fiey, *Glâl* (Hrbath). Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 122–123. A. H.

Egérie, Journal de voyage (Itinéraire). Introduction ... **P. Maraval.** *Valerius de Bierzo, Lettre sur la B*[se] *Egérie.* Introd. ... **C. Díaz y Díaz.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 513.) – Bespr. von **M. Parmentier,** Bijdragen 46 (1985) 94; von **P. Ternant,** Proche-Orient Chret. 34 (1984) 199–200; von **M. G. Mara,** Studi e mat. di stor. delle relig. 8 (1984) 375–376. A. H.

C. Basevi, *Vocabulario litúrgico del „Itinerarium Egeriae".* El campo semántico de la oración y del tiempo. Helmantica 36 (1985) 9–38. A. H.

S. de Sandoli, *Itinera Hierosolymitana Crucesignatorum (saec. XII–XIII). Vol. IV: Tempore Regni Latini Extremo (1245–1291).* Textus Latini cum versione Italica. [Pubbl. Stud. Bibl. Franciscan., Coll. maior, 24.] Jerusalem, Francisc. Print. Press 1984. 513 S., zahlr. Pläne. – Zum 3. Bd. vgl. B. Z. 78 (1985) 248. A. Gr.

Gusta Lehrer Jacobson, *Hebron, City of Glass.* Haaretz Mus. Yearb. 19 (1983/4) 122–123 mit 1 Abb., mit engl. Zsfg., – Bereits in spätantiker, frühmittelalterlicher Zeit war Hebron als Zentrum für Glasherstellung bekannt. Aus dem 14. Jh. sind dazu u. a. von christlichen Pilgern zahlreiche Dokumente, Tagebücher bekannt. A. Gr.

S. T. Parker, *Exploring the Roman Frontier in Jordan.* Archaeology 37 (1984) 33–39. R. B.

M. W. Dols, *Egypt, Islamic.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 403–408 m. 1 Karte. A. H.

Alexandrien. Kulturbegegnungen dreier Jahrtausende ... Hrsg. unter Mitarbeit von **N. Hinske** von **G. Grimm, H. Heinen, E. Winter.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 514.) – Bespr. von **D. L. Thompson,** Am. Journ. of Archaeol. 88 (1984) 92. A. H.

S. Lancel, *Girba.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés. fasc. 119 (1984) 1493–1494. – Diözese i. d. tripolitan. Kirchenprovinz. A. H.

S. Lancel, *Gigthi.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés. fasc. 119 (1984) 1298–1299. A. H.

S. Lancel, *Giufi.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 55. – Bischofssitz im röm. Afrika. A. H.

S. Lancel, *Giufi Salaria.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 55–56. – Bischofssitz in Nordafrika. A. H.

S. Lancel, *Gilbensis ecclesia.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés. fasc. 119 (1984) 1310. A. H.

C. P. Kyrris, *History of Cyprus, with an Introduction to the Geography of Cyprus.* – Cf. also supra p. 160. R. B.

G. Tenekides/G. Kranidiotes (Hrsg.), *Κύπρος. Ἱστορία, προβλήματα καὶ ἀγῶνες τοῦ λαοῦ της.* Athen, Ἑστία 1981. 662 S. m. 3 Abb., 6 Kart. A. H.

D. Jacoby, *The Rise of a New Emporium in the Eastern Mediterranean: Famagusta in the Late Thirteenth Century.* Μελέται καὶ Ὑπομνήματα 1 (1984) 143–179. R. B.

F. G. Maier and V. Karageorghis, *Paphos.* London, Trigraph 1985. Pp. 384, 298 illustrations. R. B.

F. G. Maier and V. Karageorghis, *Paphos: History and Archaeology.* Nicosia, A. G. Leventis Foundation 1984. Pp. 383. R. B.

A. A. Angelopoulos, *Griechenland.* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 213–228. – 1. Entwicklung der jurisdiktionellen Zuordnung der Eparchien im heutigen Staatsgebiet – 2. Geschichte unter römischer und byzantinischer Herrschaft – 3. Klosterwesen in der mittelbyzantinischen Periode und unter osmanischer Herrschaft – 4. Im befreiten Griechenland 1821–1833 – 5. Unkanonischer Status 1833–1850 – 6. Frömmigkeitsbewegungen und innerkirchliche Konflikte seit der zweiten Hälfte des 19. Jh. – 7. Wechselvolle Lösungen für die Kirchenverfassung und die Staat-Kirche-Beziehung – 8. Griechische Kirche im Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit – 9. Akademische Theologie – 10. Typische Frömmigkeitsformen – 11. Nicht-orthodoxe Kirchen und religiöse Gemeinschaften. A. H.

D. Bernicolas – Hatzopoulos, *A Sixteenth century description of Crete and of the Ionian Islands composed by the Venetian traveller Alessandro Magno.* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 29–36. – Behandelt die auf Kreta u. die Ion. Inseln bezügliche Passage des Reiseberichts aus dem 16. Jh.: p. 70a–73b aus der Hs. der Folger Library, Washington werden abgedruckt. A. H.

S. G. Spanakes, *Νεάπολη. (Πόλεις καὶ χωριὰ τῆς Κρήτης στὸ πέρασμα τῶν αἰώνων.)* Ἀμάλθεια 15 (1984), H. 60–61, S. 209–210. – Knapper Überblick über die Geschichte der Stadt im Nomós Lasithi, die unter dem Namen Καρές z. Zt. der venezianischen Herrschaft eine Rolle spielte (1347 zerstört). M. K.

G. Zananiri, *Patmos.* Catholicisme 47 (1985) 792. A. F.

S. C. Bakhuizen, *Studies in the Topography of Chalcis on Euboea (A Discussion of the Sources).* Chalcidian Studies. 1. [Studies of the Dutch Archaeological and Historical Society, 11.] Leiden, E. J. Brill 1985. XXV, 183 S., 82 Abb. – In einem eigenen kleinen Abschnitt wird auch die seit dem 9. Jh. bekannte byz. Stadt Euripos genannt. Die Befestigungsanlagen zeigen Charakteristika früher byz. Militärarchitektur. Erwähnt wird noch die Basilika Hagia Paraskeue aus dem 5. oder 6. Jh. A. Gr.

Sophe N.–Papageorgiu, *Σαμοθράκη. Ιστορία του νησιού από τα πρώτα χριστιανικά χρόνια ως το 1914.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 430.) – Bespr. von **G. M. Akamates,** Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 198–207. A. H.

G. N. Moschopulos, *Ιστορία της Κεφαλονιάς. 1. Από τα αρχαία χρόνια ως το 1797.* Athen, Selbstverl. 1985. 262 S., mit 53 Abb. – Der zweite Teil des vorliegenden ersten Bandes trägt die Überschrift Από το Βυζάντιο στους Φράγκους άρχοντες. M. K.

W. J. Eggeling, *Der Naturraum Südgriechenlands in seiner Bedeutung für die Ausprägung der Kulturlandschaft.* Südostforsch. 43 (1984) 1–20 m. 2 Kart.; 5 Abb. A. H.

M. Kordoses, *Ἡ περιγραφὴ τῆς νοτιοανατολικῆς Πελοποννήσου ἀπὸ τὸν Ἄραβα περιηγητὴ Édrisi.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. oben S. 117) 261–268, mit Taf. 46, mit engl. Zsfg. – Die von dem arabischen Geographen beschriebenen Städte Maitha, Malaia und Gethuria werden mit Mani, Malea und Kythuria (Kynuria) identifiziert. M. K.

S. Runciman, *Mistra. Byzantine Capital of the Peloponnese.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 208.) – Bespr. von **M. Henig,** Inst. of Archaeol. Bull. 18 (1981) 282–283. A. Gr.

Bula Konte, *Συμβολὴ στὴν ἱστορικὴ γεωγραφία τῆς Ἀρκαδίας (395–1209).* Σύμμεικτα 6 (1985) 91–124. 1 Karte, 2 Abb. Zsfg. S. 356. A. Ch.

G. A. Pikulas, *Ἡ Ἀρκαδικὴ Ἀζανία.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. oben S. 117) 269–281, mit engl. Zfsg. – U. a. Versuch einer Interpretation des Lemmas bei Stephanos Byzantios. M. K.

R. Browning, *Athens in the ‚Dark Age'.* Culture and History: Essays presented to Jack Lindsay, **B. Smith** (ed.), (Sydney, Hale and Iremonger 1984) 297–303, 432–433. R. B.

B. B. Sphyroeras, *Ιστορία της Ελευσίνας. Από τη Βυζαντινή περίοδο μέχρι σήμερα.* Eleusis, Ἔκδοση του Δήμου Ελευσίνος 1985. 186 S. Mit 3 ungez. Abb. i. Text, 17 ungez. Taf. – Die ersten beiden Kapitel befassen sich mit den wenigen Nachrichten über den Ort aus frühchr. und byz. Zeit. M. K.

P. Soustal und **J. Koder,** *Tabula Imperii Byzantini, 3: Nikopolis und Kephallenia.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 515.) – Bespr. von **P. Wirth,** Südostforsch. 43 (1984) 568–570. A. H.

D. D. Triantaphyllopulos, *Monumente und Quellen.* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 135–161. – Besprechung von *Tabula Imperii Byzantini, 3:* **P. Soustal/J. Koder,** *Nikopolis und Kephallenia.* (Vgl. vorige Notiz.) Mit wichtigen, z. T. auf noch unpubliziertem Material beruhenden Ergänzungen. A. H.

R. Janin †, *Glykys (Γλυκύς).* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 233–234. – Bistum in Alt-Epeiros. A. H.

W. J. Cherf, *The Dhema Pass and its early byzantine fortifications.* Ph. D. Diss. Loyola Univ. of Chicago 1984. Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 44, 12 (1984), 3770. – Zur Topographie, strategischen Bedeutung des Passes unweit der Thermopylen und zur Geschichte seiner Befestigungen vom 4. bis 6. Jh. R. S.

Nonna D. Papademetriu, *Ἡ ἐπισκοπὴ Πλαταμῶνος καὶ Λυκοστομίου.* Διδακτορικὴ διατριβή. Athen 1984. 238 S. – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 296–297. A. H.

N. C. Moutsopoulos, *Le bourg byzantin de Redina. Contribution à la topographie historique de Mygdonie.* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 3–18 m. 1 Plan, 51 Abb. – Der Name Ρεντίνη erscheint zuerst in Nov. 16 Kaiser Leons VI. Zusammenstellung der schriftl. und archäol. Quellen über die byz. Festung. A. H.

I. Dujčev, *Aton* (Athos). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 137–143. Mit 4 Abb. – Geschichte und Denkmäler. I. D.

Angelike Konstantakopulu, *Ἱστορικὴ γεωγραφία τῆς Μακεδονίας (4ος – 6ος αἰώνας).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 515.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 292–293. A. H.

J. Lefort, *Radolibos: population et paysage.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 195–234. A. F.

J. Ferluga/K. Kreiser, *Didymoteichon.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 984. – 1. Byzantinische Periode – 2. Osmanische Periode. A. H.

N. K. Martis, *Die Fälschung der Geschichte Makedoniens.* Übers. **A. Seïrli.** Athen, Ikaros 1984. 211 S., 2 Bl. m. 77 z. T. farb. Abb. u. 4 Kart. – Enthält auch ein kurzes Kapitel „Makedonien nach der Antike". A. H.

A. Ładomirski, *Komunikacja doliną Strymonu w czasach rzymskich* (La vallée de communication du Strymon aux temps des Romains). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 225–233 m. franz. Zsfg. A. H.

I. Dujčev, *Dobrudža.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1151–1152. A. H.

R. Popa, *Dinogetia* (Bisericuţa-Garyan). Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1068. A. H.

A. Poppe, *Dmitrov.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1145–1146. – Altruss. Burgstadt, Land u. Fürstentum. A. H.

A. Poppe, *Dnepr.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1146–1147. A. H.

G. Karaiskaj, *Butrinti dhe fortifikimet e tij* (Butrint [Buthrotos] und seine Befestigungen) (alban. mit dtsch. Zsfg.). Tirana, Nëntori 1984. 182 S., 67 Taf. – Geschichte und Architektur der Befestigungsanlagen von B. vom Altertum bis zum Mittelalter. A. Gr.

P. Koledarov, *Devol* (Stadt und Gebiet). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 575–580. Mit 1 Karte. I. D.

B. Krekić, *Dyrrhachium.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 329–330. A. H.

P. Koledarov, *Drembiza.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 612–614. – Stadt oder Gebiet, erwähnt in Titeln des Hl. Klemens von Ochrid. I. D.

R. Janin †, *Gkora et Mokra* (Γκόρα καὶ Μόκρα). Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 110. – Bistum im Gebiet von Ohrid. A. H.

V. Korać, *Doclea (Dioclea).* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1152–1153. A. H.

B. Krekić, *Dubrovnik.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 300. A. H.

B. Krekić, *History and Significance of Dubrovnik.* Bull. of the Intern. Univ. Centre Dubrovnik 2 (1984). R. B.

R. Janin †, *Glavinitza,* Γλαβινίτζα. Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 179. A. H.

Jovanka Kalić, *Stari kraljev put* (Via regis) (serbokroat. mit franz. Zsfg.). Zbornik rad. 23 (1984) 95–104. 1 Karte. 2 Photos. – Der Artikel ist der Feststellung der Trasse jener mittelalterlichen Straße gewidmet, die sich von Novi Pazar in der Richtung NW auf das Golija-Gebirge (Eisen, silberhaltiges Blei) streckte, vielleicht als eine Sektion der Straße, die aus Mazedonien nach Bosnien führte. Lj. M.

J. Kalić, *Deževo.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 933–934. – Serb. Herrschersitz, heute Dorf unweit von Novi Pazar. A. H.

Nada Klaić, *Povijest Zagreba. Kniga prva: Zagreb u srednjem vijeku* (Geschichte Zagrebs, Bd. 1: Zagreb im Mittelalter). Zagreb, Sveučinišla naklada Liber 1982. 270 S. m. Abb. u. Kart. – Bespr. von **L. Steindorff,** Südostforsch. 43 (1984) 442–447. A. H.

B. Krekić, *Dalmatia.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 79–80. A. H.

J. V. A. Fine, Jr., *Croatia.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 1–8 m. 1 Karte. A. H.

G. Sotirov, *Velika Moravija* (Groß-Mähren). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 340–355. Mit 2 Karten und 8 Abb. I. D.

F. Prinz, *Böhmen im mittelalterlichen Europa. Frühzeit, Hochmittelalter, Kolonisationsepoche.* München, C. H. Beck 1984. 238 S. m. 1 Karte. A. H.

H. Dopsch, *Donau.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1241–1244. A. H.

J.-B. Haversath, *Die Agrarlandschaft im römischen Deutschland der Kaiserzeit (1.–4. Jh. n. Chr.).* [Passauer Schriften zur Geographie, 2.] Passau, Passavia 1984. 114 S., 5 Abb., 19 Ktn. A. Gr.

K. Heinemeyer, *Das Erzbistum Mainz in römischer und fränkischer Zeit. Bd. 1: Die Anfänge der Diözese Mainz.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 516.) – Bespr. von **I. N. Wood,** Engl. Hist. Rev. 100 (1985) 359. A. H.

Marie-Hélène Corbiau, *La chaussée Bavai-Trèves. Itinéraire entre Dinant et Nassogne.* Et. Class. 53 (1985) 69–78 m. 2 Abb. A. H.

P. S. Fry, *Roman Britain. History and Sites.* Newton Abbot, London/Totowa, N. J., David & Charles/ Barnes & Noble Books 1984. 560 S. m. zahlr. Abb. A. H.

P. Salway, *Roman Britain.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 278.) – Bespr. von **R. Reece,** Inst. of Archaeol. Bull. 20 (1983) 199–200. A. Gr.

H. R. Loyn, *England: Anglo-Saxon.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 452–459 m. 1 Karte. A. H.

B. Lyon, *England: Norman-Angevin.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 459–472 m. 1 Karte. A. H.

B. Merrifield, *London. City of the Romans.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 517.) – Bespr. von **E. N. Luttwak,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 396–397; von **A. A. Barrett,** Class. World 78 (1985) 219. A. H.

P. Leman, *Réflexions à propos de la voie Boulogne-Bavay-Cologne. Sources antiques et documentation archéologique.* Et. Class. 53 (1985) 61–68 m. 3 Abb. A. H.

D. Bayard, J. L. Massy, *Amiens romain. Samarobriva Ambianorum.* [Rev. archéol. de Picardie] Heilly, Impr. de Picardie 1983. 374 S., 145 Abb., zahlr. Pläne. – Im 2. Teil des Werkes setzen sich Verf. mit der urbanistischen Struktur der spätantiken Stadt auseinander: *Chap. IX.* La ville fortifiée. *A.* Les limites du castrum. *B.* Les particularités de l'enceinte. *C.* L'organistation de l'espace urbain et suburbain. *Chap. X.* Les fonctions d'Amiens au Bas-Empire. *A.* L'activité militaire. *B.* Les fonctions administratives. *C.* Les essais de reconstruction économique. *D.* Les origines chrétiennes de la ville. A. Gr.

G. G. Carbonese, *Il Friuli, Trieste e l'Istria dalla preistoria alla caduta del Patriarcato d'Aquileia. Grande Atlante Storico-Cronologico Comparato.* Udine, Del Bianco Edit. 1984. 435 S. – Bespr. von **N. N.,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 523 (1985) 131; von **G. B.,** Quad. Giul. di Storia 5 (1984) 297–298. A. H.

I. Dujčev, *Venecija do kraja na IX vek* (Venedig bis Ende des 9. Jhs.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 362–366. Mit 2 Abb. – Historische Skizze. I. D.

G. Lorenzoni, *Per Padova protolongobarda.* Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili (vgl. oben S. 112) 71–76. – Vorherrschend sind 2 Meinungen. Padua wurde von den Langobarden 601 oder 602 zerstört, was dem Ende der Romanität gleichgesetzt wird. Der andere Aspekt, für den auch der Verf. eintritt, sucht zu beweisen, daß trotz der Eroberung weder die Stadt völlig zerstört noch die kulturelle und politische Kontinuität entscheidend unterbrochen wurde. A. Gr.

E. Anati, R. De Marinis, V. Kruta, M. Mirabella Roberti, Cate Calderini, S. Chierici, *La Lombardia e le sue grandi stagioni dalla preistoria al Medioevo.* [Le grandi stagioni delle regioni italiane.] Milano, Jaca Book 1985. 214 S., zahlr. Abb., Pläne u. Taf. A. Gr.

M. Mirabella Roberti, *Milano romana.* Milano, Rusconi 1984. 256 S., mit zahlr. Abb. i. Text. – Bespr. von **S. Tavano,** Mem. Stor. Forogiuliesi 44 (1984) 246–249. A. Gr.

J. Ortalli, *La tecnica di costruzione delle strade di Bologna tra età romana e medioevo.* Archeol. Medievale 11 (1984) 379–394, mit 13 Abb. A. Gr.

M. D. Bardeschi (Hrsg.), *Ravenna la biblioteca Classense, 1. La città, la cultura, la fabbrica.* Bologna, Grafis 1982. 421 S., 3 Bl. – Katalog der gleichnamigen Ausstellung mit Beiträgen versch. Verff. und zahlreichen, z. T. farb. Abb. A. H.

F. Merlini, *Villaggi, pievi, castelli. La dinamica degli insediamenti nel territorio imolese nei secoli X, XI e XII.* Stud. Romagnoli 33 (1982) 177–187. – Zur Topographie und Bevölkerungsgeschichte des 10.–12. Jhs. A. Gr.

Giuliana Gardelli, *Montefeltro e Massa Trabaria fra romanità e Medioevo.* Notizie di cultura materiale e di topografia archeologica. 1. Carta archeologica del Montefeltro. [Raccolta di studi sui beni culturali ed ambientali delle Marche, 3.] Roma, Paleani Ed. 1984. 149 S., zahlr. Abb. u. Ktn., 1 Beil. – Zusammenstellung der wenigen Nachrichten zur Topographie dieses Gebiets. Außerdem werden die archäologischen Funde vorgestellt, darunter auch Stücke aus dem 4. Jh. und später. A. Gr.

J.-F. Leonhard, *Die Seestadt Ancona im Spätmittelalter. Politik und Handel.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 517.) – Bespr. von **G. Tabacco,** Riv. Stor. Ital. 96 (1984) 733–736; von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 294. A. H.

L. Angelini, *Problemi di storia longobarda in Garfagnana.* [Carfaniana Antiqua Miscellanea, 6.] Lucca, Maria Pacini Fazzi 1985. 100 S., 1 Bl., 10 Abb., davon 1 im Text. A. H.

I. Insolera, *Rome, les avatars d'une capitale. Esquisse pour une périodisation de l'histoire de la ville de Rome selon les critères de l'histoire urbaine.* La ville dans le Proche-Orient Ancien. Actes du Colloque de Cartigny 1979. [Les Cahiers du Centre d'Etud. du Pr.-Orient Anc., 1.] (Leuven, Ed. Peters 1983) 275–281. – Infragestellung des durch Jahrhunderte hindurch geprägten Rombildes als Hauptstadt, als Symbol für höchste menschliche und göttliche Macht. Aber diese u. a. durch die Literatur geschaffene Projektion wird weder durch die tatsächliche Geschichte noch durch die Bauten der Stadt bestätigt. Die Infragestellung führt zu einer „neuen Periodisierung" als „Rome of continuity" und „Rome of discontinuity". A. Gr.

F. Cameron, Gillian Clark, R. P. J. Jackson, C. M. Johns, T. Leighton, Sarah Philpot, T. W. Potter, J. D. Shepherd, M. J. Stone, D. B. Whitehouse, *Il castello di Ponte Nepesino e il confine settentrionale del Ducato di Roma.* Archeol. Medievale 11 (1984) 63–147, mit 37 Abb. – Ponte Nepesino, eine kleine aber bedeutende Festungsanlage 35 km nördlich von Rom gelegen, kontrollierte die Brückenanlage mit der die antike via Amerina den Fosso Carreto überquerte. Ende des 7. Jhs. wurde die Anlage in das Grenzgebiet zwischen Rom und den Langobarden einbezogen. Damit wurde sie ein wichtiges Glied der castra-Kette, die die Stadt Rom bes. im 10. und 11. Jh. als Schutzgürtel umgeben sollte. A. Gr.

F. Tron, *I monti della Tolfa nel Medioevo. Preliminari di ricerca storico-topografica.* [Quad. del Gruppo archeol. romano, 22.] Rom, Mengarelli 1982. 94 S., 13 Taf., 1 Kte. A. Gr.

A. Leone/G. Vitolo, *Guida alla storia di Salerno e della sua provincia.* 3 Bde. Salerno, Laveglia Editore 1982. 1210 S. – Bespr. von **Filomena Patroni Griffi,** Riv. di storia della chiesa in Italia 38 (1984) 208–210. A. H.

M. Mello, *Paestum: A City, a Civilization, a Heritage.* Journ. of Aesthetic Education 19 (1985) 9–22. – Reicht bis in die Spätantike. A. H.

R. Aubert, *Gnathia,* Eugnathia, Egnazia. Dict. d'hist. et de géogr. ecclés., fasc. 120 (1985) 244. A. H.

E. Manni, *Geografia fisica e politica della Sicilia antica.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 490.) – Bespr. von **H. Solin,** Arctos 17 (1983) 169. A. Gr.

R. Aubert, *Girgenti.* Dict. d'hist. et de géogr. ecclés. fasc. 119 (1984) 1496–1513 m. 1 Karte. A. H.

I. Nigrelli, *Piazza Armerina Medievale. Note di vita sociale artistica e culturale dal XII al XV secolo.* Milano, Electa 1983. 155 S., mit zahlr. Abb. – Bespr. von **F. Maurici,** Schede medievali 5 (1983) 508. H. P.

A. Ibañez Castro, *Cordoba Hispano-Romana.* Prólogo **J. F. Rodriguez Neila.** [Estudios Cordobeses. Public. de la EXCMA. Diput. Provincial, 28.] Cordoba, S. Pablo 1983. 416 S., 3 Bl. m. 7 Abb. A. H.

B. ETHNOGRAPHIE

A. Matkovski, *A History of the Jews in Macedonia.* Translated from Macedonian by **D. Arney.** Skopje, Macedonian Review Editions 1982. Pp. 223. – Period 395–1371 is treated in pp. 18–36. – Rev. by **S. Troebst,** Südostforsch. 43 (1984) 440–442. R. B.

S. J. Bowman, *The Jews of Byzantium, 1204–1453.* Alabama, University of Alabama Press 1985. Pp. XVIII, 380. R. B.

Pearl L. Preschel, *The Jews of Corfu.* Ph. D. Diss., New York Univ. 1984. 186 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45,2 (1984) 551 f. R. S.

I. Popescu-Puțuri/I. Calafeteanu (Hrsg.), *Din cronica relațiilor poporului român cu popoarele vecine* (De la chronique des rapports du peuple roumains avec les peuples voisins). Bukarest, Edit. militară 1984. 372 S. – Bespr. von **G. Maksutovici**, Rev. de istor. 38 (1985) 625–627. A. H.

G. Dédéyan (Hrsg.), *Histoire des Arméniens.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 518.) – Bespr. von **G. Dagron**, Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 249–250; von **J.-P. M(ahé)**, Rev. Et. Armén. 17 (1983) 671–674. A. H.

Quellen zur Geschichte des 7. und 8. Jahrhunderts. Unter der Leitung von **H. Wolfram** neu übertragen von **A. Kusternig** und **H. Haupt.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 471 u. 518.) – Bespr. von **W. Maaz,** Dt. Archiv 41 (1985) 222–224; von **D. Greuenich,** Zeitschr. f. Württemberg. Landesgesch. 43 (1984) 554–556. A. H.

Weitere hagiographische Texte und amtliches Schriftgut. Übers. von **Camilla Dirlmeier.** Durchgesehen u. m. Anmerkungen versehen von **K. Sprigade.** [Quellen zur Geschichte der Alamannen, 5.] (Vgl. B. Z. 78 [1985] 519.) – Bespr. von **P. Herz,** Praehist. Zeitschr. 60 (1985) 142. A. H.

S. Teillet, *Des Goths à la nation gothique. Les origines de l'idée de nation en Occident du Ve au VIIe s.* Paris, Les Belles Lettres 1984. 687 S. mit 2 Karten. H. P.

Cl. Bailey, *Dating the arrival of the Bedouin tribes in Sinai and the Negev.* Journ. of the Econom. and Soc. Hist. of the Or. 28 (1985) 20–49. Mit 1 Abb. (Karte) – B. erörtert u. a. auch ausführlich die Herkunft des Ğabālīyah-Stammes, der aus dem von Justinian I dem Katherinenkloster zugewiesenen Sklavenfamilien hervorgegangen sein soll. P. Gr.

E. Anati, *I nomi del Monte Sinai e il problema dell'Horev alla luce dell'archeologia.* Bibbia e Oriente 26 (1984) 151–158. – Sinai, Horev sind synonym. H. P.

W. Menghin, *Die Langobarden.* Archäologie und Geschichte. Stuttgart, K. Theiss Verlag 1985. 236 S. m. 191 Abb., 45 farb. Abb.; 1 Karte u. 1 Taf. der dynast. Beziehungen i. Einbd. A. H.

Vasilka Tŭpkova Zaimova, *Avari* (Die Awaren). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 27–30. Mit 1 Skizze. I. D.

P. Lipták, *Avars and Ancient Hungarians.* Budapest, Akadémiai Kiadó 1983. 208 S., 23 Taf. – Bespr. von **G. Fuchs,** Südostforsch. 43 (1984) 398–400. A. H.

S. Szádeczky-Kardoss unter Mitarbeit von **Teréz Olajos** und **C. Farkas,** *Az avar történelem forrásai VIII. Az avarok Maurikios császárságának utolsó éveiben. 597 végétől 602 őszéig.* (Die Quellen der Awarengeschichte VIII.: Die Awaren in den letzten Jahren des Kaisers Maurikios. Ende 597–Herbst 602) (ung. mit dt. Zsfg.). Archaeológiai Értesitő 111 (1984) 53–70. O. K.

P. Juhas, *Türko-Bŭlgari i madzari. Vlijanie na türksko-bŭlgarskata kultura vŭrchu madzarite* (Turco-Bulgares et Magyars. Influence de la cultura turco-bulgare sur les Magyars) (mit russ. und fr. Zsfg.). Sofia 1985. 454 S., mit 18 Abb. – Inhaltsreich, jedoch vieles bleibt zu verifizieren und nachzuprüfen. I. D.

J. Bacic, *The emergence of the Sklabenoi (Slavs), their arrival on the Balkan peninsula, and the role of the Avars in these events: Revised concepts in a new perspective.* Ph. D. Diss. Columbia Univ. 1983. 362 S. Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 44, 12 (1984), 3776f. R. S.

A. N. Dragnich and **S. Todorovich.** *The Saga of Kosovo. Focus on Serbian-Albanian Relations.* Boulder, Colorado, East European Monographs (Distributed by Columbia University Press, New York) 1984. Pp. VIII, 203. – Pp. 1–44 deal with the medieval period. The map on p. VII places Ohrid near the Adriatic and eliminates Albania entirely! R. B.

F. D. Logan, *The Vikings in History.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 435.) – Bespr. von **A. d'Haenens,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 318; von **R. T. Farrell,** Speculum 60 (1985) 433–434. A. H.

P. H. Sawyer, *Kings and Vikings: Scandinavia and Europe, AD 700–1100.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 519.) – Bespr. von **A. C. Stoclet,** Moyen Age 91 (1985) 101–103; von **A. P. Smyth,** Engl. Hist. Rev. 100 (1985) 654–656; von **E. J. Kealey,** The Historian 47 (1985) 258. A. H.

Elisabeth Piltz, *Die Varäger, die ostwärts fuhren* (schwed.). Svenska kommittén för bysantinska studier. Bulletin 3 (1985) 33–37. – Verf. faßt die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zur sozialen Stellung und zur Handel der Varäger zusammen. L. R.

H. R. Ellis Davidson, *The Northmen in Byzantium.* Byzantium and the North (vgl. oben S. 117) 29–36. L. R.

N. Pienaru, *Imagini şi stereotipuri occidentale despre otomani în veacul al XV-lea* (Images et stéréotypes occidentaux concernant les othomans au XV[e] siècle). Rev. de istor. 38 (1985) 498–509 m. franz. Zsfg. – Nach dem Fall K/pels entfernt sich das Bild der Türken unter dem Einfluß der byz. Diaspora stärker von der Realität. A. H.

A. M. Khazanov, *Nomads and the Outside World.* Translated by **J. Crookenden.** Preface by **E. Gellner.** Cambridge, Cambridge University Press 1984. Pp. XXVIII, 366. R. B.

7. KUNSTGESCHICHTE

A. ALLGEMEINES

F. W. Deichmann, *Einführung in die christliche Archäologie.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 520.) – Bespr. von **L. Goosen,** Tijdschr. voor Theol. 25 (1985) 103; von **A. Toubeau,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 450–451; von **P. Parker,** Journ. for the study of the New Test. 24 (1985) 124–126. A. H.

Ivanka Nikolajević, *Hrišćanska arheologija danas. Povodom dveju novih knjiga* (Archéologie chrétienne aujourd'hui. A. propos de deux livres récentes). Zbornik Radova 23 (1984) 217–225, mit franz. Zsfg. – Besprechung von **F. W. Deichmann,** *Einführung in die christliche Archäologie* (vgl. vorige Notiz) und **N. Duval/V. Popović,** *Caričin Grad I* (vgl. unten S. 214.) I. N.

G. B. Anturakes, *Χριστιανική Ἀρχαιολογία. Στοιχεῖα ἀπό τήν Τέχνη Ἀνατολῆς καί Δύσεως.* Τόμ. Α΄, Κείμενα. Τόμ. Β΄, Εἰκόνες. Athen, Selbstverl. 1984. A: 411 S., einige Abb. B: 299 S. mit 435 Abb. auf Taf. – Das aus Vorlesungen hervorgegangene Werk, vor allem für Studenten gedacht, enthält eine Einführung in Gegenstand und Methode des Fachs, Kapitel über östliche und westliche christl. Architektur, Malerei und Mosaiken. Ausführliche Bibliographie, reichhaltiger Tafelteil. M. K.

E. Coche de la Ferte, *Byzantinische Kunst.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 436.) – Bespr. von **K. Onasch,** Orientalist. Litztg. 80 (1985) 131–132. A. H.

H. L. Kessler, *Early Christian Art.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 348–364 m. 12 Abb. A. H.

E. Kitzinger, *Byzantinische Kunst im Werden.* Stilentwicklungen in der Mittelmeerkunst vom 3. bis zum 7. Jahrhundert. [DuMont-Dokumente.] Köln, DuMont 1984. 290 S. mit 1 Frontisp. u. 222 Abb. – Dt. Übers. (von **Anke Kreutzer**) des 1977 in engl. Sprache erschienenen Buches. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 436.) – Bespr. von **UW,** Erbe u. Auftrag 61 (1985) 160. A. H.

Kostadinka Paskaleva, *Vizantijskoto izkustvo prez IX–X vek* (Die byzantinische Kunst während des 9.–10. Jhs.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 390–399, mit 14 Abb. I. D.

R. Cormack, *Aristocratic Patronage of the Arts in 11th- and 12th-Century Byzantium.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 158–172. A. H.

H. Maguire, *Art and Eloquence in Byzantium.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 521.) – Bespr. von **Th. Conley,** Rhetorica 2 (1984) 201–204; von **J. E. Rexine,** Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 393–305; **C. Cavarnos,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 87–90. A. H.

Ulrika von Haumeder, *The History of Art: its Methods and their Limits.* Diogenes 128 (1985) 17–38. – Behandelt zunächst „the founding fathers" (Vasari, Winckelmann, Riegl, Wölfflin, Dvorák, Panofsky, Sedlmayr), in einem 2. Kapitel dann „the methods and their limits". – „Less optimistic today the historian suffers from the feeling that the methods which he has available do not allow him to appreciate in an adequate manner both the historical and artistic charakter of the world as well as its communicative quality as expressive form which transmits a vision of man and of his universe. Is this then ‚the end of the history of art'?" A. H.

L. Schneider, *Die Domäne als Weltbild. Wirkungsstrukturen der spätantiken Bildersprache.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 172.) – Bespr. von **W. Raeck,** Gnomon 57 (1985) 357–363. A. H.

G. Borradori, *Statuti dell'universo estetico tardoantico e strutture della sintesi iconoclasta.* Riv. Estet. 23 (1983) 14–15; 113–130. – Spätantike, neuplatonische und patristische Grundlinie der Ästhetik. Byzanz: die Ästhetik der Ikone. H. P.

T. Sandqvist, *Das große Nein oder Beobachtungen zum geleugneten Wort und dem übermalten Bild* (schwed.). Stockholm, Författarförlaget 1985. 181 S. Mit 24 Abb. – Die Betrachtungen eines Kunstkritikers, der sich u. a. auch für den byz. Bilderstreit, die heilige Narrheit u. die orthodoxen Mystiker interessiert. L. R.

P. Rotondi, *I beni archeologici della civiltà contemporanea: crisi di responsabilità e contraddizioni.* Gli Antichi e noi (Foggia, Atlantica Editr. 1983) 113–127. A. Gr.

E. Will, *La recherche archéologique française au Proche-Orient: à propos de deux expositions.* Syria 60 (1983; ersch. 1985) 259–268. – In dem Überblick werden, von M.de Vogüé bis G. Tchalenko, auch die Ergebnisse der Forschungen zur christlichen Antike gewürdigt. O. F.

D. Angelov, *Razvitie i postiženija na bŭlgarskata archeologija (1944–1984)* (Entwicklung und Leistung der bulgarischen Archäologie 1944–1984). Archeologija 26, Hf. 4 (1984) 1–8. – Allgemeine Übersicht. I. D.

B. EINZELNE ORTE

S. Eyice, *Ayasofya 1.* Istanbul, Yapı ve Kredi Bankası, 1984. 56 S. Mit 1 Plan u. zahlr. Abb. (Türk. u. Engl.) – Behandelt die Architektur. O. F.

S. Eyice, *Ayasofya 2.* Istanbul, Yapı ve Kredi Bankası, 1984. 56 S. mit zahlr. Abb. (Türk. u. Engl.) – Behandelt die Mosaiken. O. F.

K. K. Akentjev, *Mozaiki galerej konstantinopol'skoj Sv. Sofii* (Die Mosaiken der Galerien der Hagia Sophia in Konstantinopel). Viz. Vrem. 45 (1984) 140–167. I. D.

W. Koenigs, *Türkei. Die Westküste von Troja bis Knidos.* [Artemis-Cicerone. Kunst- und Reiseführer.] Zürich/München, Artemis Verlag 1984. 238 S. – Bespr. von **B. Spuler,** Islam 62 (1985) 191–192. A. H.

W. Jobst, *Embolosforschung I. Archäologische Untersuchungen östlich der Celsus-Bibliothek in Ephesos.* Jahresh. Oesterr. Archäol. Inst. Beibl. 54 (1983) 149–242. Mit 55 Abb. – u. a. Altarbau und Vorplatz in der Spätantike (229 ff.); hier kamen zwei Andreas-Inschriften ans Licht, welche sich mit einer schon bekannten Statuenbasis verbinden lassen: der Eparch Andreas machte sich um 400 in Ephesos durch Baumaßnahmen beliebt. Eine kopflose weibliche Standfigur. Ein Bodenmosaik, das J. in das späte 6. Jh. datiert. O. F.

H. Vetters, *Ephesos 1982.* Österr. Archäol. Inst. Grabungen 1982 (dem Jahresh. 54 [1983] beigegeben), 26–34. mit 9 Abb. – Die Arbeiten östlich der Celsus-Bibliothek (vgl. vorausgehende Notiz). Bedeutende Restaurierungsarbeiten in den Hanghäusern (u. a. das große Elfenbeinrelief). Kirche beim Ostgymnasium mit Mosaikboden (Abb. 5) und Bronzekreuzen mit Inschrift und Ketten von 4 m Länge. O. F.

E. Atalay, *Eine christliche Kulthöhle in der Nähe von Ephesos.* Jahresh. Oesterr. Archäol. Inst. Beibl. 54 (1983) 129–131. Mit 4 Abb. – Graffiti. Keramik des 14. Jh. Spuren von Ausmalung. O. F.

J. Morganstern, *The Byzantine Church at Dereağzi and its Decoration.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 260.) – Bespr. von **U. Peschlow,** B. Z. 79 (1986) 82–84. H. P.

Machteld J. Mellink, *Archaeology in Asia Minor.* Amer. Journ. of Archaeol. 88 (1984) 441–459, mit 4 Abb., 1 Kte. – Kurzberichte. *Iasos, Karien:* Frühchristliche Basilika mit Friedhof. Grabfunde: Silber und Bronzeringe, Glas (13. Jh.); *Sardis, Lydien:* Reste von Hausanlagen aus dem 5. Jh.; *Pergamon:* Vollständige Bauaufnahme der byz. Wallanlage; *Anemurium, Kilikien:* Frühchristliche Basilika aus der Mitte des 5. Jhs. Mit Ausnahme des Narthexbodens war der des übrigen Baus mit geometrischen Mosaiken versehen. Grabfund mit 6 Skeletten, reiche Schmuckbeigaben; *Tarsus, Kilikien:* In einem röm. Gebäudekomplex Fundreste eines byz. Freskos. A. Gr.

J. Devreker, M. Waelkens, P. De Paepe, G. Stoops, J. Strubbe, H. Thoen, *Les fouilles de la Rijksuniversiteit te Gent a Pessinonte 1967–1973. I.* Hommage à Pieter Lambrechts. A. Texte. B. Illustrations. [Diss. Archaeol. Gandenses, 22.] Brugge, De Tempel 1984. 254 S., 1 Taf.; 158 S., 269 Abb., 6 Pläne. – Zur Stadtgeschichte von Pessinus in Byz. Zeit; siehe S. 28–37. Die bekannten Nekropolen auf den Anhöhen im Norden und Süden des Dorfes werden noch in byz. Zeit benutzt. Grabfunde von Keramik, Münzen, Fibeln, Glas (3.–5. Jh.). Bei einer im Jahr 1969 durchgeführten Grabung im nördlichen Gebiet des Dorfes wurde eine byz. Mauer zur Befestigung des linken Flußufers des Sangarios freigelegt. Aufgrund der Funde und literarischen Berichte wird diese Kaimauer in den Anfang des 7. Jhs. datiert. A. Gr.

J. Russell, *Funerary Scenes from Roman Anemurium.* Yayla 5 (1984) 16–24. R. B.

Mary Gough (Hrsg.), *Alahan. An Early Christian Monastery in Southern Turkey.* Based on the Work of Michael Gough. [Pontificial Institute of Medieval Studies. Studies and Texts, 73.] Toronto, Pontif. Institute of Mediev. Studies 1985. XVIII, 235 S. m. 70 Abb., 1 Faltkarte, 89 Abb. auf Kunstdrucktaf. – Die Mitarbeiter des 1974 verstorbenen M. Gough bieten hier die Auswertung der Grabungsergebnisse aus den Kampagnen von 1955–1972 für die von Kaiser Zenon errichteten Klosteranlage. Der Band enthält folgende Beiträge: **M. Gough,** *Alahan Monastery and its Setting in the Isaurian Country Side* (S. 3–18); **M. Harrison,** *The Inscriptions and Chronology of Alahan* (S. 21–34); **Caroline Williams,** *The Pottery and Glass at Alahan* (S. 35–61); **J. Coulston** and **Mary Gough,** *The Coins and Small Finds at Alahan* (S. 62–74); **G. Bakker,** *The Buildings at Alahan* (S. 75–194); **M. M. Sheehan,** *Religious Life and Monastic Organization at Alahan* (S. 197–220). A. H.

S. Yildiz Ötüken, *Kappadoky Bölgesindeki kapalı yunan, haçı kiliselerde resim programı.* (Das Bildprogramm in griechischen kreuzförmigen Höhlenkirchen Kappadokiens. Türk.) Arkeoloji – Sanat Tarihi Derg. 3 (1984) 143–167. Mit 5 Abb. auf Taf. – Auszug aus der ungedruckten Habilitationsschrift (doçent tezi). Beschreibt die Bildverteilung und gibt nützliche numerierte Schemata des Raumes, die dem Verständnis sehr hilfreich sind. O. F.

Nicole Thierry, *Découvertes à la nécropole de Göreme (Cappadoce).* Acad. des Inscr. et Belles-Lettres, Comptes Rendus 1984 (1985) 656–691, m. 21 Abb. u. 13 Zeichn. A. H.

R. D. Schwarz, *Göreme. Felsenkirchen im türkischen Hochland mit Texten von M. Bülbül.* [Die biblioph. Taschenb., 459.] Dortmund 1985. 185 S., zahlr. Farbabb. – Für einen breiteren Leserkreis bestimmt. A. Gr.

Catherine Jolivet-Levy, *Une nouvelle chapelle byzantine près de Avcılar (Cappadoce). Sa décoration absidale.* Cah. Archéol. 32 (1984) 39–47. Mit 4 Abb. O. F.

Nicole Thierry, *Un portrait de Jean Tzimiskès en Cappadoce.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 477–484, 4 pl. – Dans le premier des deux cavaliers représentés sur la paroi nord dans l'église dite de Nicéphore Phocas ou du Grand Pigeonnier de Çavuşin, il faut reconnaître Jean Tzimiskès. Le futur empereur y figure, en compagnie de son compatriote Mélias, comme héros guerrier et vainqueur des campagnes de 965 en Asie. A. F.

Judith A. Cave, *The Byzantine Wall Paintings of Kiliclar Kilise: Aspects of Monumental Decoration in Cappadocia.* Ph. D. Diss., Pensylvania State Univ. 1984. 380 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45, 6 (1984) 1558. R. S.

Nicole Thierry, *Le cycle de la passion et de la resurection à Agtamar (915–921).* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 359–360. – In den Szenen tritt die monophysitische Richtung der Maler (Betonung der Auferstehungsthematik gegenüber der Passion Christi) hervor; ikonographisch stehen sie in der spätantiken Überlieferung Syro-Palästinas. R. S.

Nicole Thierry, *Le cycle de la création et de la faute d'Adam à Alt'amar.* Notes preliminaires. Rev. Et. Armén. 17 (1983) 289–328, 1 Bl., m. 31 Abb. A. H.

J.-M. Thierry, *A propos des quelques monuments chrétiens du Vilayet de Kars (III).* Rev. Et. Armén. 17 (1983) 329–394 m. 39 Abb. – Behandelt: l'église d'Oğuzlu, L'église de Taylar, le couvent de Bagnayr (mit verschiedenen Gebäuden), le mausolée hypogée de Naxčawan. A. H.

J.-M. Thierry, *Le couvent d'Erkan (Dersim).* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 355–358. – Th. beschreibt die Reste der dreischiffigen Basilika (Osttürkei) und den Skulpturschmuck der Fassaden. Der Stifter könnte Tzimiskes sein, der aus dieser Gegend stammte. R. S.

The Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121). – S. 17–18, **Z. Aleksidze, Z. Shirtladze,** *Sur le Corpus des monuments arméniens en Géorgie;* S. 26–28, mit Abb., **V. Arakeljan,** *L'architecture du monastère de Tsortsor;* S. 59–60, **G. Bruchhaus,** *Das Kloster Sowrb Dawit' bei Tercan – Materialien zur armenischen Architekturgeschichte;* S. 108–110, **F. Gandolfo,** *Il convento di Kirants;* S. 133–134, **L. Giuzalian,** *La table-pressoir en pierre de Dvin;* S. 156–160, **M. Asratian,** *L'école arménienne d'architecture d'Artsakh;* S. 161–164, mit Abb., **M. Asratian,** *The Newly-Discovered Church of Mokhrenis and the Genesis of Monuments of the Tetraconch Type with Corner Niches;* S. 174–177, **A. Kakovkin,** *De la datation des fresques de la chapelle, du parvis et de l'église Saint-Grégoire (1215) à Ani;* S. 178–179, **A. Kalantarian, K. Kafadarian,** *On the Newly-Discovered Secular Buildings in Dvin;* S. 187–189, **D. Kerd-**

mendjian, *Van City Churches;* S. 203–206, **Ljud'mila Chruškova,** *Le palais médiéval du village de Lykhni (Abkhazie) et ses liens avec l'architecture transcaucasienne;* S. 225–226, **M. Magomedov,** *Christian Monuments of Ancient Khazaria;* S. 241–244, **B. Maršak, Vera Raspopova,** *Oriental Elements of the Aghtamar Reliefs;* S. 250–253, **R. Matevosian,** *The Fortress Khalinchkar at Tashir Dzoraget;* S. 297–300; **Dora Panayotova-Piguet,** *Bana temple du VIIe siècle;* S. 323–326, **V. Sidorenko,** *Les particularitès de la formation du style des momuments d'architecture de la colonie arménienne du Moyen Age en Crimée;* S. 353–354, **Anuš Ter-Minasian,** *Les églises mononefs du haut moyen âge du Chirak;* S. 366–368, **A. Toramanian,** *La composition de la grande église d'Artik;* S. 384–386, **A. Vysockij,** *L'église de Samchvilda et sa date, certaines questions de l'histoire de l'architecture du haut moyen âge des pays de Transcaucasie.* R. S.

T. Marutjan, *La cathédrale d'Ani (De la question de sa datation).* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 238–240. – Der Bau wurde 999/1000, vor dem erwarteten Weltende, fertiggestellt. R. S.

Lucy der Manuelian, *Ereroyk'*. Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 504. A. H.

F. Gandolfo, *Le basiliche armene, IV–VII secolo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 525.) – Bespr. von **P. van Moorsel/ M. Van der Sterre,** Vig. Christ. 39 (1985) 205–206; von **J.-M. Thierry,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 305–307. A. H.

V. Grigorian, *Hayastani val mijndarayan kentronagmbet' p' ok' r hušarjannera* (Les petits monuments à coupole centrale du haut moyen âge arménien). Erevan, Akad. Nauk 1982. 188 S. m. zahlr. Zeichn. u. Abb., 1 Karte. – Bespr. von **J.-M. Thierry,** Rev. Et. Armén. 17 (1983) 686–687. A. H.

V. Grigorian, *La cathédrale d'Etchmiadzine (Sur le problème de la composition originelle).* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 143–146. – G. vertritt die Ansicht, der von Gregor dem Erleuchter (4. Jh.) errichtete Bau sei im wesentlichen bis heute erhalten. R. S.

P. Donabedian, *Les particularités stylistiques d'un monument sculpté de Noravank' et sa datation.* Rev. Et. Armén. 18 (1983) 395–413 m. 16 Abb. – Verf. datiert das Tympanon der Westtüre auf das Ende des 13. Jh. A. H.

Irina R. Drampjan, *K voprosu o datirovke i interpretacii fresok Kobajra.* (Zur Frage der Datierung und Interpretation der Fresken von Kobajr) (Russ.) Kavkaz i Vizantija 4 (1984) 194–217. – Auseinandersetzung mit Nicole Thierry (Vgl. B. Z. 75 [1982] 500.) R. S.

Leila S. Chuskivadze, *Gruzinskie Ėmali.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 439.) – Bespr. von **W. Djobazde,** B. Z. 79 (1986) 84–85; von **Alisa Vl. Bank,** Viz. Vrem. 45 (1984) 275–277. A. H.

W. Djobadze, *Dawid-Garedja.* Dict of the Middle Ages 4 (1984) 116. A. H.

M. Azarnoush, *A New Sassanian Temple in Eastern Fars.* Iranica Antiqua 19 (1984) 167–200. Mit 6 Abb., 2 Taf. – Sassanidische Tempelanlage in Čahâr Sutûn wahrscheinlich aus der 2. Hälfte des 4. Jhs. A. Gr.

R. A. Stucky, *Das Shamra. Leukos Limen. Die nach-ugaritische Besiedlung von Ras Shamra.* [Inst. Franç. d'archéol. du Proche-Orient. Bibl. archéol. et hist., 110. Mission archéol. de Ras Shamra, 1.] Paris, P. Geuthner 1983. 185 S., 2 Abb., 87 Taf., 3 Pläne. – Ein Inschriftenfragment und Münzen geben Hinweis darauf, daß sich im Westteils des Tells, dort, wo sich das moderne Dorf ausbreitet, eine spätantike Siedlung befunden hat. Nach der glasierten Gebrauchskeramik bestanden vereinzelte Bauten auch noch im 13. Jh. Spätant., byz. Fundmünzen von Constantius II. – Justin II. Glasfragment einer Lampe (11.–12. Jh. A. Gr.

H. L. Kessler, *Dura Europos,* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 313. A. H.

Ch. Balty, *Apamée (Qal 'at el-Mudiq, province de Hama) 1982–1983.* Syria 60 (1983; ersch. 1985) 292–297. Mit 4 Abb. – Die maison du péristyle dorique in ihrer Spätphase stark verändert; in einem Saal viel Baumaterial gestapelt gefunden (für einen Wiederaufbau?), darunter geschmückte Schrankenplatten (fig. 3). In der maison du cerf gutes Bodenmosaik (um 500) mit einer Tyche im Mittelfeld (fig. 4). O. F.

M. Gawlikowski, *Palmyre. 8. Les principia de Dioclétien („Temple des Enseignes").* Warschau, Ed. scientif. de Pologne 1984. 133 S., 27 Abb., 106 Taf., 19 Pläne als Beil. – Abschlußbericht über die Grabungen der Jahre 1964–1970 am spätantiken Baukomplex („Temples des Enseignes") im äußersten Westen von Palmyra. A. Gr.

Wanda Gaddoni Frattini, *Resti di mosaici parietali recuperati negli scavi della chiesa dei Ss. Sergio, Bacco e Leonzio di Bosra.* Felix Ravenna 4. ser. 123/124 (1982; ersch. 1984) 53–65. Mit 7 Abb. – Zahlreiche tesserae aus Glaspaste, auch mit Goldfolie. In der Wölbung der Nordost-Nische Rest der Mörtelbettung für Mosaik. Auch Stuckdekoration in der Kirche nachgewiesen. O. F.

Giuliana Guidoni Guidi, *Una lucerna fittile ritrovata a Bosra.* Felix Ravenna 4. ser. 121/122 (1981; ersch. 1983) 31–36. Mit 3 Abb. – Eine Lampe der Zeit um 500 ist Anlaß zu einem Überblick über die Entwicklung. O. F.

Z. U. Ma'oz, *Comments of Jewish and Christian Communities in Byzantine Palestine.* Palest. Explor. Quart. 117 (1985) 58–68 m. 5 Abb. A. H.

J. Murphy-O'Connor, *Guide archéologique de la Terre sainte.* Trad. de l'anglais par **A. Kischkum.** Croquis de **Alice Sancey.** Paris, Ed. Denoel 1982. 382 S. – Vgl. zur engl. Originalausgabe B. Z. 77 (1984) 179. A. H.

M. Avi-Yonah, *Art in Ancient Palestine.* Selected Studies Published Originally in the Years 1930–1976. (Vgl. B. Z. 75 [1982] 405.) – Bespr. von **Betty L. Schlossman,** Bibliotheca Orient. 3–4 (1984) 489–495. A. Gr.

E. Gorys, *Das Heilige Land. Historische und religiöse Stätten von Judentum, Christentum und Islam in dem 10000 Jahre alten Kulturland zwischen Mittelmeer, Rotem Meer und Jordan.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 263.) – Bespr. von **B. Spuler,** Islam 62 (1985) 181–182. A. H.

M. Dothan, *Hammath Tiberias. Early Synagogues and the Hellenistic and Roman Remains.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 263.) – Bespr. von **L. I. Levine,** Israel Expl. Journ. 34 (1984) 284–288. A. Gr.

A. Raban, *Caesarea Maritima 1983–1984.* Int. Journ. of Naut. Archaeol. 14 (1985) 155–178. Mit 24 Abb. – Für das 4.–5. Jh. ist keine für diese Zeit typische Keramik in dem Hafen von C. M. nachweisbar; dieses läßt vermuten, daß die Anlage in dieser Zeit bereits weitgehend verfallen war und nicht mehr benutzt wurde. In byz. Zeit wird der noch bestehende Teil des Walls nochmals befestigt, um die noch über dem Wasser befindlichen Reste der Anlage zu schützen. A. Gr.

D. Pringle, *Medieval Pottery from Caesarea. The Crusader Period.* Levant 17 (1985) 171–202, mit 17 Abb., 1 Taf. A. Gr.

Claudine Dauphin, *Dor, Byzantine Church, 1983.* Israel Explor. Journ. 34 (1984) 271–274. R. B.

Y. Shiloh, *Jerusalem, City of David. 1983.* Israel Explor. Journ. 34 (1984) 57–58. – In Area K (S. 58) auch Reste aus dem 5. u. 6. Jh. A. H.

L. Brubaker, *Dome of the Rock.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 237 m. 1 Abb. A. H.

H. Kalayan, *The Similarity in Planning the Dome of the Rock and the Church of Ascension in Jerusalem.* The Hashemite Kingdom of Jordan. Annual of the Dep. of Antiquities 26 (1982) 405–409. Mit 4 Abb. A. Gr.

D. Bahat, *The Church of Mary Magdalene and Its Quarter* (hebr. m. engl. Zsfg.). Eretz-Israel 18 (1985) 5–7. Mit 2 Abb. – Der in der Jerusalemer Altstadt befindliche Kirchenbau wurde in der Zeit der Kreuzfahrer errichtet und erfuhr mehrere Umbauten und Erweiterungen (Kloster) bis zum endgültigen Abschluß der Bauphase im Jahr 1125. A. Gr.

M. Broshi, G. Barkay, *Excavations in the Chapel of St. Vartan in the Holy Sepulchre, Jerusalem* (hebr. m. engl. Zsfg.). Eretz-Israel 18 (1985) 8–20. Mit 4 Abb. i. Text und 23 Abb. auf 2 Taf. – Fragmentfunde von hadrianischer-konstantinischer Zeit. Graffito mit Lat. Inschrift, die um 330 zu datieren ist. A. Gr.

G. Kühnel, *Die Malereien auf den Säulen der Geburtsbasilika in Bethlehem.* Jahres- und Tagungsber. Görres-Gesellsch. 1984, 137–138. – Zsfg. eines Vortrages. O. F.

Y. Hirschfeld, *Khirbet el'Quneitra, a Byzantine Monastery in the Wilderniss of Ziph* (hebr. m. engl. Zsfg.). Eretz-Israel 18 (1985) 243–255. Mit 7 Abb. i. Text und 2 Taf. – In den Ruinen von Khirbet et-Quneitra, 4 km westl. von Tel Ziph wurde ein byz. Kloster identifiziert. Seine Gründung steht mit Hl. Euthymios in Verbindung, der zwischen 423–428 in dieser Wüstengegend gelebt hat. A. Gr.

Ehud Netzer: *Herodium-Herod the Great's prestige Building Project.* Ἐπιστ. Ἐπετ. Φιλοσοφ. Σχ. Πανεπ. Ἀθηνῶν Β´ 28 (1979–1985) (1985) 523–547. 10 Zeichn., 11 Abb. – Auf den Ruinen des großen

Baus Herodes des Großen (37–4 v. Chr.), 15 km, SÖ von Bethlehem, siedelten im 5. Jh. Byzantiner, die auch 3 kleine Kirchen bauten. Reste von Mosaikboden. Nach der Eroberung Palästinas durch die Araber wurde der Ort verlassen. A. Ch.

R. Cohen, *Negev Emergency Project.* Israel Explor. Journ. 34 (1984) 201–205. – In Meṣad Ṣafir und Ḥorvat Ṣafir auch Fundstücke u. Münzen aus dem 4. Jh. A. H.

D. Pringle, *El-Burj el-Ahmar (H. Burgeta) 1983.* Israel Explor. Journ. 34 (1984) 52–55 m. 1 Abb. – U. a. grobe byz. Töpferwaren u. einige Gläser (5.–7. Jh.). A. H.

G. King, *Prospection de sites byzantins et islamiques en Jordanie, 1980–1983.* Syria 60 (1983; ersch. 1985) 326–329. Mit 1 Karte. – Neue Straßen, Kirchen u. a. O. F.

A. Hadidi (Hrsg.), *Studies in the History and Archaeology of Jordan.* 1. Amman, Departm. of Antiquities 1982. 399 S., 125 Abb., 106 Taf. – Bespr. von **I. J. Khalil,** Amer. Journ. of Archaeol. 88 (1984) 606–608. A. Gr.

G. King, C. J. Lenzen, G. O. Rollefson, *Survey of Byzantine and Islamic Sites in Jordan, Second Report, 1981.* Annual Dept. Ant. Jordan 27 (1983) 385–436. Mit 7 Abb. – Der Überblick betrifft die materiellen Überreste der byz., frühislamischen Periode aus den verschiedenen Ausgrabungen in Jordanien. A. Gr.

E. B. Banning, Clare Fawcett, *Main-Land Relationships in the Ancient Wadi Ziqlab. Report of the 1981 Survey.* Annual Dept. Ant. Jordan 27 (1983) 291–307. Mit 8 Abb. – Grabungsbericht. Besiedlungsspuren (Architekturfragmente, Säulentrommeln, Reste von Kirchen) auch aus byz. Zeit. A. Gr.

S. T. Parker, *The Central Limes Arabicus Project. The 1982 Campaign.* Annual Dept. Ant. Jordan 27 (1983) 213–230. Mit 7 Abb. – Vorläufiger Grabungsbericht über die Ergebnisse der Grabungen von 1982 in der Festung von Lejjun und dem umliegenden Gebiet. Nach den Straten laßen sich auch verschiedene byz. Perioden (324–551) anhand von Münz- und Keramikfunden nachweisen. A. Gr.

J. B. Hennessy, A. W. McNicoll, J. W. Hanbury-Tenison, P. M. Watson, L. Randle, A. G. Walmsley, *Preliminary Report on the Fourth Season of Excavations at Pella, 1982.* Annual Dept. Ant. Jordan 27 (1983) 325–361. Mit 19 Abb. – Byz. Siedlung in der Area IV. Bauphasen mit Keramikfragmentfunden des späten 5. Jhs. A. Gr.

R. H. Smith, *Preliminary Report on the 1983 Season of the Sydney/Wooster Joint Expedition to Pella (Spring Session).* Annual Dept. Ant. Jordan 27 (1983) 363–373. Mit 1 Abb. – Vgl. vorige Notiz. – Auf einem vorchristlichen Heiligtum errichteter Kirchenkomplex, für den auch byz. Umbauten erkennbar sind. A. Gr.

Linda K. Jacobs, *Survey of the South Ridge of the Wadi 'Isal, 1981.* Annual Dept. Ant. Jordan 27 (1983) 245–274. Mit 15 Abb. – Grabungsbericht. In dem betreffenden Gebiet wurden 90 Besiedlungen identifiziert, von denen der Großteil in byz. Zeit angelegt wurde. Zahlreiche spätbyz. Keramikfunde. A. Gr.

J. B. Humbert, *Khirbet es-Samra 1981–1982.* Syria 60 (1983; ersch. 1985) 310–312. Mit 3 Abb. – Vier Kirchen ergraben, eine mit Apsis, drei mit rechteckig geschlossenem Chor. Gut erhaltene Bodenmosaiken werden 6./7. Jh. datiert. O. F.

M. Piccirillo, *A New Mosaic Discovered in Madaba.* The Hashemite Kingdom of Jordan. Annual of the Dep. of Antiquities 26 (1982) 417–419. Mit 1 Abb., 8 Taf. – Bedeutendes Bodenmosaik aus der Mitte des 6. Jhs. A. Gr.

W. A. Daszewski, *Corpus of Mosaics from Egypt, 1: Hellenistic and Early Roman Period.* [Aegyptiaca Treverensia. Studien zum griechisch-römischen Ägypten, 3.] Mainz, Ph. v. Zabern 1985. VIII, 211 S. mit z. T. farb. Abb., 1 Bl., 46 Taf. H. P.

O. V. Volkoff, *Le couvent de la vierge visité en 1835 par un voyageur.* Le monde copte 11 (1985) 42–44. Mit 2 Abb. – Es handelt sich um einen ins Französische übersetzten Auszug aus dem in russischer Sprache veröffentlichten Werk von **A. Noroff,** *Voyage en Egpyte et Nubie en 1834–1835,* II (St. Petersburg 1840) und bildet damit eine wertvolle Ergänzung zu der ebenfalls authentischen, einige Jahre jüngeren Beschreibung von R. Curzon. Heute ist der Bau in mancherlei Hinsicht verändert. Bei einer neueren Aufnahme wurde ferner deutlich, daß es sich bei der betreffenden Kirche um ein äußerst heterogenes Gebäude handelt. Während der sehr regelmäßig angelegte Naos offenbar als Peristyl zu einer ehemaligen kaiserzeitlichen Grabanlage gehört, ist das sehr nachlässig gearbeitete Sanktuarium wohl erst wesentlich später hinzugefügt worden. P. Gr.

S. Jakobielski i B. Rostkowska (Hrsg.), *Nubia Christiana, 1.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 442.) – Bespr. von **P. van Moorsel,** Orientalist. Litztg. 80 (1985) 244–246. A. H.

G. W. Olsen, *Early Christian Nubia: Progress and Prospects of Research.* Proceedings of the 6th Patristic, Mediaeval and Renaissance conference (1981) 75–77. Mit 1 Kte. R. S.

L. V. Žabkar – Joan J. Žabkar, *Semna South. A preliminary report on the 1966–68 excavation of the University of Chicago Oriental Institute Expedition to Sudanese Nubia.* Journ. Am. Res. Cent. in Eg. 19 (1982) 5–50. Mit zahlr. Abb. Taf. 1–5 Plan 1. – Vorbericht über mehrere bereits lange zurück liegende Grabungskampagnen in der kleinen mutmaßlichen XII Dyn.-Festung von Semna Süd (Nubien), wo zugleich spärliche Reste einer christlichen Siedlung gefunden wurden. Die dazugehörige kleine Kirche an der Nordostecke der Festung wird in die klassisch christl. Periode (9. bis Mitte 11. Jh.) datiert. Keine Beschreibung. Nach dem Plan – Maßstab etwa 1:550 – gehört sie zu den wohl durch eine Kuppel im Zentrum betonten Umgangsvierstützenbauten. Ferner wurden mehrere christliche Gräber und allerlei Keramik gefunden. P. Gr.

W. H. C. Frend, *The Exploration of Christian Nubia: Retrospect and Prospects.* Proceedings of the 6th Patristic, Mediaeval and Renaissance Conference (1981) 51–73. R. S.

A. Vila, *La prospection archéologique de la vallée du Nil, au sud de la cataracte de Dal (Nubie Soudanaise)* fasc. 14. *La nécropole de Missiminia* (Paris 1984) 239 S. mit 275 Abb. – S. 184 bis Schluß betreffen die Gräber der christl. Zeit. Zwei Grabtypen werden unterschieden, die der frühchristlichen bzw. der klassisch christlichen Zeit zugewiesen werden. P. Gr.

Christiane Desroches Noblecourt, *Les fouilles du Musée du Louvre à Tôd en 1982–1983.* Bull. Soc. Franç. d'Egyptol. 100 (Juin 1984) 8–25. Mit 5 Abb. – Gebäudereste, Höfe und Werkstätten sowie Bauplastik, Keramik und Ostraka des 6. bis 7. Jhs. Vielleicht gelingt es jetzt, die 1950 wegen Gefährdung einer nahe gelegenen Moschee abgebrochene Freilegung einer verhältnismäßig reich ausgestatteten frühchristlichen Kirche (s. J. Vercoutter, BIFAO 50, 1951, 84) wieder aufzunehmen und zu Ende zu führen. P. Gr.

P. Grossmann, *Report on the excavation in Abū Mīna (April – May 1981).* Ann. Serv. des Antiqu. de l'Égypte 69 (1983) 81–86. Mit 2 Abb. – Behandelt Arbeiten im Pilgerhof, in einem Lehmziegelbau östl. der Großen Basilika und neue Erkenntnisse zum Vorgängerbau der Gruftkirche und zur Nordbasilika. P. Gr.

R. A. Farāğ, *Excavation at Abydos in 1977: A Byzantine loom factory.* Mitt. Dt. Archäol. Inst. Kairo 39 (1983) 51–57. Mit 4 Abb. Taf. 8–11. Aufdeckung eines Gebäudes mit zwei großen Binnenhöfen und mehreren regelmäßig entlang der Wände angeordneten Gruben, die zur Aufrichtung von Webstühlen gedient haben mögen. Sonst allerlei Bauplastik und einige koptische Inschriften. P. Gr.

G. Castel – F. Daumas – J. Cl. Golvin, *Les fontaines de la porte nord.* [Dendara – Monuments de l' enceinte sacrée.] Publ. de l'Inst. Franç. d'Archéol. Oriental du Caire 1984, 36 S. Mit 15 Abb., 7 Plänen u. 18 Taf. – Es handelt sich um die beiden Nymphäen, die den Dromos zum Bezirk des Hathor-Tempels von Dandarā direkt vor dessen Eingang flankieren. Sie werden in das 2. bis 3. Jh. datiert, seien jedoch wegen der generellen Vernachlässigung römerzeitlicher Monumente in Ägypten auch hier angezeigt. Die Publ. gliedert sich in eine eigentümlicherweise an den Schluß gesetzte sehr sorgfältige, von vielen Plänen und Detailzeichnungen begleitete Bauuntersuchung (S. 21–36), eine typologische Studie (S. 7–20) und ein „essai d'interpretation" (S. 1–16). Beide Nymphäen sind erfreulicherweise so weit erhalten, daß sie sich – abgesehen von der fehlenden Bekrönung – unschwer ergänzen lassen. Sie waren in der Rückwand mit je drei Bogennischen versehen, in denen nach den erkennbaren Standspuren Statuen eingestellt waren. Ferner gelang es, die Zirkulation des Wasserlaufes sicher zu klären. P. Gr.

N. H. Henein, *Deux serrures d' époque romain de la nécropole de Douch.* Bull. Inst. Franç. d'Archéol. Or. 84 (1984) 229–248. Mit 17 Abb. Taf. 46–48. – Es handelt sich um Holzverschlüsse, wie sie in ähnlicher Form bei einigen Wüstenkirchen noch heute in Benutzung sind. P. Gr.

Th. von der Way, *Rundbrief des Deutschen Archäologischen Instituts, Abt. Kairo, Juni 1985.* (Hektographiert) 27 S. – S. 5–6 Dayr al-Quṣayr (Tūrah): Eine Neuaufnahme der Kirche erlaubt, diese dem Typus der Achtstützenbauten zuzuweisen. Datierung 1. Viertel des 12. Jhs. – S. 8–9 Abū Mīna: Arbeiten in der Gruftkirche und in verschiedenen Gebäuden des engeren Stadtgebietes. Münzen und Fund eines großen Menasbildes, das aus Sicherheitsgründen abgenommen wurde. – Katharinenkloster: Neue Beobachtungen an der Ummauerung des Klosters mit einer unvollendeten Zisterne. Eine Bauaufnahme der justinianischen Kirche auf dem Mosesberg ließ diese als dreischiffige Basilika mit polygonal ummantelter Apsis erkennen. – 25 Kellia: Grabungen des Institut Français d'Archéologie Oriental (IFAO) in Kellia. – Tūr (Sinai):

Fortsetzung der Freilegung eines spätbyzantinischen Kastells durch die Egyptian Antiquities Organisation (E. A. O.) und Aufdeckung einer als Pfeilerbasilika angelegten Lagerkirche. P. Gr.

Mission Suisse d'archéologie copte de l'Université de Genève sous la direction de **R. Kasser.** *Le site monastique de Kellia (Basse Egypte) ...* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 265.) – Bespr. von **P. Devos,** Muséon 97 (1984) 320–321. A. H.

Paule Posener-Kriéger, *Les travaux de l'Institut Français d'Archéologie Oriental en 1983–1984.* Bull. Inst. Franç. d' Archéol. Or. 84 (1984) 347–365 Taf. 61–68. – *§ 822 Kellia:* Freilegung des Küm 88 mit mehreren Malereiresten. P. Gr.

Le site monastique des Kellia (Basse-Egypte). Recherches des années 1981–1983. [EK 8184. Projet internat. de sauvetage scientif. des Kellia. Mission Suisse d'archéol. copte de l'Univ. de Genève] Louvain, Peetres 1984. 64 S., 43 teilw. farb. Abb. – Kurzer, auch für einen größeren Leserkreis verfaßter Forschungsüberblick zu den Grabungen von 1981–1983 in Kellia (Unterägypten), einer monastischen Siedlung, in der bes. aus spätantiker Zeit Keramik, Malereien (christliche Motive) und Inschriften gefunden wurden. A. Gr.

Survey archéologique des Kellia (Basse-Egpyte). Rapport de la campagne 1981. I, 1.2. Texte, planches. [EK 8184. Projet internat. de sauvetage scientif. des Kellia. Mission Suisse d'archéol. copte de l'Univ. de Genève] Louvain, Peeters 1983. XIII, 555 S., 14 Abb.; XI, 331 S., 194 Taf. A. Gr.

D. S. Whitcomb – J. H. Johnson et al., *Quseir al-Qadim 1978:* Preliminary report. Cairo, Am. Res. Cent. in Egypt 1979. 10 + 352 S. Mit 57 Abb. u. 89 Taf. – Bespr. von **J. W. Hayes,** Serapis 7 (1981–82) 99–101. P. Gr.

P. Grossmann, *Elephantine II. Kirche und spätantike Hausanlagen im Chnumtempelhof.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 528.) – Bespr. von **H. de Contenson,** Bibl. Orientalis 38 (1981) 583–584; von **Inge Hofmann,** Ann. Egyptol. Bibl. 1980, 80. P. Gr.

Edda Bresciani, *L'attivitá archeologica dell'Università di Pisa in Egitto (1984): Medinet Madi nel Fayum. Le chiese.* Egitto e Vic. Or. 7 (1984) 1–7. Mit 7 Abb. (jeweils Faltblättern) Taf. 1–7. – Freilegung zweier frühchristlicher Kirchen aus dem Stadtgebiet von M. Madi, womit ein Anfang in der Bearbeitung der Bauten dieser Epoche gemacht wurde. Bei beiden handelt es sich um dreischiffige Basiliken, wobei die kleinere (CH 84 B) allerdings nur drei Interkolumnien lang ist. Sie scheint verschiedentlich umgebaut worden zu sein. Die größere (CH 84 A) weist auf der Südseite eine Folge von tief liegenden und nur von außen zugänglichen Kammern auf. Im Westen befinden sich Narthex und Treppe sowie ein nahezu quadratischer Vorbau, bei dem es sich vielleicht um den Stylobat eines in Ägypten nur selten anzutreffenden Atriums handelt. Neben Keramik, Inschriften und Bauplastik wurde eine Menge hölzerner Ausstattungsstücke gefunden. Datierung beider Kirchen: 5.–6. Jh. P. Gr.

Elaine K. Gazda (Hrsg.), *Karanis. An Egyptian Town in Roman Times. Discoveries of the University of Michigan Expedition to Egypt (1924–1935).* Ann Arbor, Kelsey Mus. of Archaeol. 1983. VI, 50 S., 75 Abb. – Kurzer Fundbericht. Darunter auch Stücke aus spätantiker Zeit (4.–5. Jh.): Keramik, Lampen und Textilien. Sie geben Auskunft über die Christianisierung dieser Zeit, bes. im 4. Jh. A. Gr.

N. Harrazi, *Châpiteaux de la grande Mosquée de Kairouan. 1.2.* 1. Teil: Texte; 2. Teil: Album, notes et confronts. [Inst. Nat. d'Archéol. et d'Art. Bibl. Archéol., 4.] Tunis, Imprim. officielle 1982. 221 S., 2 Abb., 1 Plan; ohne Seitenz., zahlr. Abb. auf Taf. A. Gr.

W. Coulson – A. Leonard – Jr. Wilkie – Nancy Wilkie, *Three seasons of excavations and surveys at Naucratis and environs.* Journ. Anm. Res. Cent. in Eg. 19 (1982) 73–109. Mit 22 Abb. – S. 79. Die jüngsten Funde (Keramik) entstammen dem frühen 7. Jh. P. Gr.

C. Lepelley, *Les cités de l'Afrique romaine au Bas-Empire.* 2 Bde. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 528.) – Bespr. von **S. Roda,** Riv. di stor. e lett. relig. 21 (1985) 137–141. A. H.

G. Barker, J. Lloyd, Joyce Reynolds (Hrsg.), *Cyrenaica in Antiquity.* [Soc. for Libyan Stud. Occas. Papers, 1. BAR Int. Ser., 236.] Oxford, BAR 1985. XIV, 403 S., 35 Abb. – Kolloquiumsbericht. Für den hier zu berücksichtigenden Zeitraum sind folg. Artikel anzuzeigen: **S. Ellis,** *The „Palace of the Dux" at Apollonia, and Related Houses* (S. 15–25, mit 3 Abb.): Hausanlage eines Mitglieds der in Apollonia polit. und wirtschaftl. bestimmenden Aristokratie des 4. Jhs.; **B. Jones,** *Beginnings and Endings in Cyrenaican Cities* (S. 27–41, mit 9 Abb.): Zur Geschichte und Archäologie der Städte Enesperides (Hesperides), Tocra und Hadrianopolis. Für E. und T. lassen sich noch Besiedlungsspuren bis in die Zeit nach der arabischen Eroberung nachweisen (7. Jh.); **J. Little,** *Urban Change at Ptolemais* (S. 43–47, mit 2 Abb.): Auch nach

643 wurde die Besiedlung ohne wesentlichen Einbruch fortgeführt; **D. Bailey,** *The Lamps of Sidi Khrebisch, Benghazi (Berenice). Imported and Local Products* (S. 195–204, mit 4 Abb.): Auch Lampen aus dem 4. Jh. und später; **R. Harrison,** *The Building Materials of Churches in Cyrenaica* (S. 231–235); **P. Kenrick,** *Patterns of Trade in Fine Pottery at Berenice* (S. 249–257); **M. Luni,** *Atelier di Lucerne di Cirene* (S. 259–276, mit 9 Abb.). Im „Cesaro" von Kyrene auch Matrixfunde aus dem 4. Jh.; **D. Roques,** *L'Economie de la Cyrénaïque au Bas-Empire* (S. 387–394). A. Gr.

Elisabeth Alföldi-Rosenbaum and **J. Ward-Perkins,** *Justinianic Mosaic Pavements in Cyrenaican Churches.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 528.) – Rev. by **Sheila Campbell,** Phoenix 39 (1985) 96–98. R. B.

G. Caputo, *Attività archeologica in Libia e Tunisia nel periodo 1976–1979.* Scavi e ricerche archeologiche degli anni 1976–1979. 1. [Quad. de „La Ricerca scientifica", 112.] (Rom, Consiglio naz. delle ricerche 1985) 421–441, mit 10 Abb. – Grabungsberichte. Tripolis, Leptis Magna: Lampenfunde (1.–5. Jh.), byz. Münzen (7. Jh.); Sabratha: Basilika mit Friedhof (4./5. Jh.); Karthago: Festungsmauer aus der Zeit Theodosios II. (425). A. Gr.

A. Di Vita, *L'area sacro-funeraria di Sidret el-Balik a Sabratha.* Atti della Pontificia Acc. romana di archeol. Rendiconti 53–54 (1980–82), 273–282. Mit 8 Abb., 1 Plan. – Grabungsbericht. Bei Straßenarbeiten wurde ein ummauerter Platz freigelegt, auf dem sich Reste eines Refrigeriums und einzelne Mensae sowie Weihaltäre fanden. Wandgemälde mit Pflanzen- und Tiermotiven aus der Mitte des 4. Jhs. waren noch erkennbar. Es dürfte sich um einen Versammlungsort gehandelt haben, an dem Banquette und kultische Feste (pagan oder christlich?) zur Ehrung der Verstorbenen durchgeführt wurden. A. Gr.

W. H. C. Frend, *A Two-Period Baptistery in Charthage.* Bull. CEDAC Carthage 6 (1985) 42–43. Mit 4 Abb. – Exagonales Baptisterium mit Resten eines Mosaikbodens, dessen polychromes Muster auch aus anderen karthagischen Kirchen byz. Zeit (4. Jh.) bekannt ist. A. Gr.

J. Hayes, *New Finds of Late Pottery from the Two Harbours of Carthage.* Bull. CEDAC Carthage 6 (1985) 40. Mit 1 Abb. A. Gr.

C. M. Wells, Marianne S. Goodfellow, *The Area of Building A and the Wall 1 N 4.* Bull. CEDAC Carthage 6 (1985) 7–11. Mit 5 Abb. A. Gr.

Carthage 1982. The Theodosian Wall Site. Bull. CEDAC Carthage 6 (1985) 7. A. Gr.

Recherches archéologiques à Haïdra. 2. La basilique I dite de Melléus ou de Saint-Cyprien. Texte de **F. Baratte, N. Duval** u. a. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 267.) – Bespr. von **R. Hanoune,** Rev. du Nord 67 (1985) 250. A. H.

J. Lassus, *La forteresse byzantine de Thamugadi. Fouilles à Timgad 1938–1956.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 529.) – Bespr. von **P. Trousset,** Rev. de l'occident musulman et de la méditerranée 36 (1983) 181–183. A. H.

Françoise Prévot, *Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Mactar. 5. Les inscriptions chrétiennes.* [Coll. de l'Ecole française de Rome, 34.] Rom, L'Erma di Bretschneider 1985. XII, 261 S. m. 232 Abb., Ktn. – Nach einer kurzen historischen Einleitung folgt der Katalogteil zu den Basiliken (I–IV) mit Funden (Inschriften u. einzelne Mosaike) des 5.–6. Jhs., der großen Thermenanlage, von der jedoch noch nicht feststeht, ob sie, wie die kleinen Thermen im Osten der Stadt (Basilika IV) für eine Basilikaanlage wiederverwendet wurde. Funde von verbauten Inschriften aus byz. Zeit. Im nächsten Abschnitt werden weitere, bereits bekannte Inschriften aus dem 4.–6. Jh. zusammengestellt. Es folgen Inschriften unbekannter Provenienz auch aus spätant. Zeit, ferner kurze Studien über Symbole, Dekoration, Schrift, Abkürzungen und chronologische Fragen zu Form und Syntax. Eine knappe Zusammenfassung schließt den Band ab. Außerdem ist noch ein Generalindex beigegeben. A. Gr.

M. Mackensen, *Prospektion einer spätantiken Sigillatatöpferei in El Mahrine/Nordtunesien.* Bull. CEDAC Carthage 6 (1985) 29–32. A. Gr.

Ph. Leveau, *Caesarea de Maurétanie. Une ville romaine et ses campagnes.* [Collection de l'Ecole Franc. de Rome, 70.] Rom, Ecole Franc. de Rome 1984. 556 S., 250 Abb., 1 Karte. – Bespr. von **G. Camps,** Rev. de l'occident musulm. et de la méditerranée 38 (1984) 189–190. A. H.

Smilka Gabellić, *Byzantine Cyprus.* American Schools of Oriental Research Newsletter 36, 4–5 (March/April 1985) 8–9. – Report of a tour of wall-paintings in Byzantine churches. R. B.

E. Mastrogiannopoulos, *Byzantine Churches of Greece and Cyprus.* Transl. by **M.** and **N. Logiades.** Brookline/Mass., Holy Cross Orthodox Press 1984. 134 S., 1 Bl., mit zahlr. Abb. – „This book is a

journey among the byzantine churches of Greece ... with a purpose: to discover the history of the spirit in Christian Greece as it is manifested in her centers of worship. We will ... concentrate on the main byzantine centuries, from about 900 to 1500." A. H.

F. Egumenidou, *Λιθανάγλυφα „φυλακτά" σπιτιών τοῦ χωριοῦ Λαζανιά. „... ἀπίθι πόρρω τῆς παρούσης οἰκίας".* Report of the Department of Antiquities Cyprus, 1984. 375–388, mit 1 Abb., 2 Taf. – Untersuchung einer Gruppe steinerner Schmuckplatten, die, über Türstöcken eingemauert, die „Arma Christi" (Kreuz, Lanze, Schwamm) zeigen und denen eine apotropäische Funktion bis in byz. Zeit zugeschrieben wird. Als Produkte einer Volkskunst vereinen sie pagane und christliche Elemente und reflektieren Sitten und magisches Brauchtum der Bewohner von Lazania. A. Gr.

A. Stylianou and **Judith A. Stylianou,** *The Painted Churches of Cyprus. Treasures of Byzantine Art.* London, Trigraph for the A. G. Leventis Foundation 1985. 517 S. m. 301 Abb., darunter zahlr. Farbtaf., 1 Faltkarte. – Uns nicht zugegangen. A. H.

Maria Luigia Fobelli, *Fonti e cronologia dei piatti argentei di Cipro con le storie di Davide.* Riv. dell'Ist. naz. d'archeol. e storia dell'arte 6–7 (1983–84) 191–219. Mit 14 Abb. – Nach einer erneuten ikonographischen Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der lit. Quellen datiert Verf. den bekannten zypriotischen Fund (9 Silberplatten mit Darstellungen der Geschichte Davids) in das Jahr 629. Dabei ist hinter der Symbolgestalt Davids Kaiser Herakleios (610–641) zu sehen, der sich als Bezwinger der Perser und neuer Friedensbringer für das Reich feiern läßt. A. Gr.

W. A. Daszewski, *Dionysos der Erlöser. Griechische Mythen im spätantiken Cypern.* [Trierer Beitr. zur Altertumskunde, 2.] Mainz, v. Zabern 1985. 52 S., 3 Abb., 19 Farbtaf. – Wird besprochen. A. Gr.

A. H. S. Megaw, *Saranda Kolones: Ceramic Evidence fot the Construction Date.* Report of the Department of Antiquities (Cyprus 1984) 333–340. R. B.

Diane de Cholet, *Fresque de Jugement dernier dans l'église de Saint-Héraclide au monastère de Saint-Jean Lampadistis à Chypre.* Cah. Balkan. 6 (1984) 107–116 m. 1 Abb. – Verf. weist auf originelle Züge der Darstellung hin. A. H.

Τὸ ἔργον τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας κατὰ τὸ 1983. Hrsg. von **G. E. Mylonas.** Athen, Selbstverlag 1984. 99 S., 130 Abb. – U. A. über die frühchr. und byz. Stätten Polystylon (bei Abdera), Philippi, Thermos (Aitoloakarnanien; chr. Gräber), Mytikas (Akarnanien), phthiot. Theben. M. K.

Τὸ ἔργον τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας κατὰ τὸ 1984. Hrsg. von **G. E. Mylonas.** Athen, Selbstverlag 1985. 119 S., 160 Abb. – U. a. über die frühchr. und byz. Stätten Polystylon (Baptisterium), Torone (spätant. Friedhof), Dion (Basiliken), Ano Korakiana (Kerkyra; Restaur. byz. Kirchen), Mytikas, phthiot. Theben, Stymphalos (Bauaufnahme der fränk, Kirche), Tigani/Mani. M. K.

I. F. Sanders, *Roman Crete. An Archaeological Survey and Gazetteer of Late Hellenistic, Roman and Early Byzantine Crete.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 267.) – Bespr. von **R. Reece,** Inst. of Archaeol. Bull. 20 (1983) 219–220. A. Gr.

K. Gallas, K. Wessel, M. Borboudakis, *Byzantinisches Kreta.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 444.) – Bespr. von **T(ania) V(elmans),** Cah. Archéol. 33 (1985) 186. O. F.

Monique Bougrat, *Trois Jugements derniers de Crète Occidentale.* Cah. Balkan. 6 (1984) 13–65 m. 22 Abb. u. 3 Skizz. – Verf. behandelt die Darstellung des Jüngsten Gerichts in Hag. Prokopios in Leibada, in der Kirche der Panhagia in Anisaraki und in Hag. Georgios in Olemeniana, insonderheit die Frage nach dem Verhältis der kretischen Malerei des 14. u. 15. Jh. zu dem klassischen byz. ikonographischen Typ. A. H.

Louisa Karapidakis, *Le Jugement dernier de l'églis e de Saint-Jean-de Séli.* Cah. Balkan. 6 (1984) 65–106 m. 10 Abb. – Zu dem ikonograph. Programm der Darstellung, das typisch ist für Kreta im 15. Jh. „Le programme se présente dans l'île sous le signe double du traditionnalisme et du régionalisme." A. H.

G. Spatharakes, *Τεχνοτροπικὲς παρατηρήσεις στὶς τοιχογραφίες τοῦ Ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου στὸ Σελλὶ Ρεθύμνης.* Ἀριάδνη 1 (1983) 61–75, 16 Abb. A. H.

P. L. Bokotopulos, *Η χρονολογία των τοιχογραφιών του Ξένου Διγενή στα Απάνω Φλώρια Σελίνου* (mit franz. Zsfg.) Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 16, τ. 1–2 S. 142–145. (1983; ersch. 1985). Mit 2 Abb. – Gegen G. Gerola und Maria Basilake-Maurakake (vgl. B. Z. 78 [1982] 507) plädiert Verf. aufgrund der Lesung der Bauinschrift für eine Datierung im Jahr 1470, nicht 1462. M. K.

Luisa Karapidakis, *Les peintures murales de Crète. XIVème – XVIème siècle. Le programme iconographique de la parabole des Vierges sages et des Vierges folles.* 'Ελληνικὲς ἀνακοινώσεις στὸ Ε' Διεθνὲς Συνέδριο (vgl. oben S. 117) 149–155. Mit 4 Abb. – Darstellungen des Themas in den Kirchen Hag. Antonios in Kallone, Hag. Georgios in Axos, Hag. Sphanos in Kastri. Kurzer Überblick über Vorläufer und Entwicklung. M. K.

Kanto Phaturu-Hesychake, *'Η Κρητικὴ 'Αναγέννηση καὶ τὰ ἰταλικὰ πρότυπα τῆς ἀρχιτεκτονικῆς της.* 'Αριάδνη 1 (1983) 103–138, 39 Abb. A. H.

D. D. Triantaphyllopulos, *Die nachbyzantinische Wandmalerei auf Kerkyra und den anderen Ionischen Inseln.* Untersuchungen zur Konfrontation zwischen ostkirchlicher und abendländischer Kunst (15.–18. Jahrhundert). I: Text; II: Register und Tafeln. [Miscellanea Byzantina Monacensia, 30 A. B.] München, Institut für Byzantinistik der Universität München 1985. 408 S., 5 Bl.; 77 S., 4 Taf., 100 Abb., 1 Bl. – Wird besprochen. A. H.

Raffaella Farioli, *Una lastra marmorea a Patmos e la tipologia dei sarcofagi mediobizantini a pannelli.* Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili (vgl. oben S. 112) 167–170, mit 3 Taf. – Unveröffentlichtes, rechteckiges Marmorbruchstück einer Sarkophagplatte aus dem Refektorium des Klosters des Hl. Johannes Theologos auf Patmos (Mitte 11. Jh.). A. Gr.

Myrtale Acheimastu-Potamianu, *'Αγνωστες τοιχογραφίες στο ναό του Ταξιάρχη της Μεσαριάς στην 'Ανδρο* (mit engl. Zsfg.). Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 16 (1983 [1985]) τ. 1–2, 106–121. Mit 10 Abb. – Komnenische Kunst der Mitte des 12. Jhs. Die Kirche mit ihren Malereien stellt auch ein Zeugnis für die (sonst wenig bekannte) wirtschaftliche und kulturelle Situation von Andros im 12. Jh. dar. M. K.

G. K. Lygizos, *Παλιά ἀνδριότικα σπίτια.* Athen, 'Ι. Σιδέρης 1983. 342 S., 265 Abb. – Nimmt auch Bezug auf die byzantinische Zeit und die Epoche der fränkischen Herrschaft. – Bespr. von **Marina Marinescu,** Südostforsch. 43 (1984) 597–598. A. H.

Doula Mouriki, *The Mosaics of Nea Moni on Chios.* I. Text. II. Plates. Translated by **R. Burgi,** Athen, Commercial Bank of Greece 1985. 280 S. m. 4 Zeichn.; 9 Bl., 343 z. T. farb. Taf., 2 Bl. – Wird besprochen. H. P.

Anita Coumoussi, *Une représentation rare de la vision de saint Eustache dans une église grecque du XIIIe siècle.* Cah. Archéol. 33 (1985) 51–60. Mit 1 Abb. – Kleine Kirche auf Euboia mit drei Schichten der Malerei. Die unterste, zu der die Komposition gehört, stammt aus dem späten 13. Jh. O. F.

P. Greenhalgh and **E. Eliopoulos,** *Deep into Mani: Journey to the southern tip of Greece.* London, Faber 1985. Pp. 200. – Much on Byzantine churches and other remains. – Rev. by **P. Leigh-Fermor,** Times Liter. Suppl. 30 August 1985, 947. R. B.

Sophia Kalopise-Berte, *'Η „Σπηλιὰ τῆς 'Αγιάς Μαρίνας" στὴ Λαγκάδα τῆς 'Εξω Μάνης.* "Αμητος στὴ μνήμη Φ. 'Αποστολοπούλου (Athen 1984) 162–190 m. 7 Abb. A. H.

N. B. Drandakes, *Οἱ τοιχογραφίες τοῦ ΒΑ παρεκκλησίου τῆς 'Αγίας Σοφίας Μυστρᾶ.* 'Επιστ. 'Επετηρὶς Φιλοσ/κῆς Σχολῆς Παν/μίου 'Αθηνῶν 28 (1979–1985) 469–501, mit franz. Zsfg. Mit 21 Abb. – Thematisch reichhaltige Wandmalereien eines Malers aus K/pel um die Mitte des 14. Jhs. M. K.

N. B. Drandakis, *Les peintures murales des Saints-Théodores à Kaphiona (Magne du Péloponnèse).* Cah. Archéol. 32 (1984) 163–175. Mit 14 Abb. – Die Kirche hat zwei Malschichten, eine des 12. und eine des 13. Jh. O. F.

P. Belissariu, *Βυζαντινὰ γλυπτὰ περιοχῆς Λεονταρίου.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. oben S. 117) 161–173 mit engl. Zsfg. Mit Taf. 7–15. – Zusammenstellung von Baugliedern spätbyz. Zeit. M. K.

Aphentra G. Mutzale, *Νεότερα στοιχεία από τη βυζαντινή Βασιλική της Κοίμησης της Θεοτόκου, στη Μέντζαινα Αχαΐας.* Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 17, τ. 1–2 (1984; ersch. 1985), S. 21–42, mit engl. Zsfg.) Mit 16 Abb., 6 Plänen. – Dreischiffige Basilika des zweiten oder dritten Viertels des 10. Jhs., auf röm. Vorgängerbau, der im 5. Jh. zerstört und von einer Nekropole belegt wurde. M. K.

Ph. Petsas, *'Αδημοσίευτα ἀρχαιολογικὰ εὑρήματα 'Αχαΐας (1969–1972).* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. oben S. 117) 41–48 (mit engl. Zsfg.) Mit Taf. 1–4. – In dem Artikel, der ausführlich auf das Leben des Verf., auf die Funde dagegen nur kurz Bezug nimmt, wird eine frühchr. Basilika erwähnt. M. K.

C. K. Williams II, O. H. Zervos, *Corinth, 1984. East of the Theater.* Hesperia 54 (1985) 55–96, mit 9 Abb., 13 Taf. – Grabungsbericht der Kampagne in den Jahren 1983/84. Die Untersuchungen wurden entlang der Westseite der östlichen Theaterstraße um das Vomitorium herum und auf der Ostseite der gleichen Straße durchgeführt. Dabei wurden 3 römische Gebäude freigelegt. Unter den Funden auch Keramik und Münzen aus spätröm., byz. Zeit. A. Gr.

Jane C. Biers, *The Great Bath on the Lechaion Road.* [Corinth, 17.] Princeton 1985. XIV, 112 S., 8 Abb., 56 Taf. – Mehrere Um- und Anbauten des Bades vom 4.–5. Jh. Münzfunde von Maurikios Tiberios (582–602), Keramik (spätes 6., frühes 7. Jh.). Das Bad wurde im späten 6. Jh. aufgegeben, wobei die Ursache weniger auf die Erdbeben als vielmehr durch kriegerische Zerstörung zurückzuführen ist. Über der Zerstörungsschicht byz. Deposite des späten 11. – Mitte 12. Jh. A. Gr.

Théano Chatzidakis-Bacharas, *Les peintures murales de Hosios Loukas.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 269.) – Bespr. von **Tania Velmans,** Cah. Archéol. 32 (1984) 177–178. O. F.

P. L. Bokotopulos, *Τρεις σταυρόσχημοι ναοί στην περιοχή της Βόνιτσας.* Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 17, τ. 1–2 (1984; ersch. 1985) S. 100–114, m. engl. Zsfg. Mit 10 Abb., 6 Plänen. – Eine der drei kleinen Kirchen, Hag. Sophia auf der Burg von Bonitsa, ist wohl in mittelbyz. Zeit errichtet worden. M. K.

J. T. A. Koumoulides, *The Monastery of Tatarna in Evritania, Greece: First Preliminary Report.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 61–84 m. 18 Abb. – Die Überlieferung führt die Geschichte des Klosters bis in das 11. oder gar 10. Jh. zurück, doch findet sich dafür keine verläßliche Quelle. Während der Turkokratia spielte es eine wichtige Rolle auch als Bildungszentrum. A. H.

N. K. Mutsopulos, *Ἡ βυζαντινὴ σαρκοφάγος τῆς Ρεντίνας.* Βυζαντιακά 4 (1984) 137–158, 5 Abb., 5 Taf. A. Ch.

J. M. Spieser, *Thessalonique et ses monuments du IVe au VIe siècle. Contribution à l'étude d'une ville paléochrétienne.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 270.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 309–310. A. H.

A. Mpantellas/P. Sabbaides/I. Dukas, *Ὁ προσανατολισμὸς τῶν ἐκκλησιῶν τῆς Θεσσαλονίκης.* Κληρονομία 15 (1983) 319–336. – Zur Orientierung der alten Kirchen der Stadt, die abhängig ist u. a. auch vom Verlauf alter Straßen. A. H.

Euangelia Chatzetryphonos, *Τὸ μαρμαροθετημένο δάπεδο στὸ νότιο παρεκκλήσιο τοῦ καθολικοῦ τῆς Μονῆς Βλατάδων.* Κληρονομία 14 (1982) 375–406 m. 6 Skizzen u. 11 Photos. – Verf. datiert in die letzten Jahrzehnte des 13. Jh. bzw. in die ersten des 14. Jh. A. H.

M. L. Rautman, *The Church of the Holy Apostles in Thessaloniki: A Study in Early Palaeologan Architecture,* Ph. D. Diss., Indiana Univ. 1984. 295 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45, 5 (1984) 1226. R. S.

P. M. Mylonas, *Le plan initial du catholicon de la Grande-Lavra, au Mont Athos et la genèse du type du catholicon athonite.* Cah. Archéol. 32 (1984) 89–112. Mit 19 Abb. O. F.

B. Rajkov, *Zografski manastir Sv. Georgi* (Das Zographou-Kloster des Hl. Georg). Kirilomethod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 730–734. I. D.

G. Gunares, *Χάλκινες πόρπες ἀπὸ τὸ 'Οκτάγωνο τῶν Φιλίππων καὶ τὴ Κεντρικὴ Μακεδονία.* Βυζαντιακά 4 (1984) 47–59 mit 2 Abb. – Christliche Bestattung in Philippoi, Fund einer byz. Fibel aus dem 6./7. Jh., aus gleicher Zeit auch die Fibeln von Korinth (Nr. 2187) und Kassa in Ungarn, die als byzantinisch erklärt werden. Die sog. slavische Fibel dem Typus von Nea Anchialos echt byzantinisch. A. Ch.

Angelike Strate, *Ο τοιχογραφικὸς διάκοσμος τοῦ παρεκκλησίου τῆς Σύναξης τῶν Ταξιαρχῶν στὴ μονὴ Τιμίου Προδρόμου Σερρῶν.* Κληρονομία 15 (1983) 211–268 m. 2 Zeichn. u. 32 Abb. A. H.

Th. K. Pitsios, *Επιτόπια εξέταση παλαιοανθρωπολογικών ευρημάτων των αρχαιολογικών ανασκαφών.* Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 17 (1984 [1985]) τ. 1–2, 156–161, mit deutsch. Zsfg. Mit 4 Abb. – Im Grab CCII des byz. Friedhofs von Abdera (Thrakien) Doppelbestattung einer an Verletzungen gestorbenen, etwa 30jähr. Frau und eines geköpften, etwa 25jähr. Mannes. Vgl. folg. Notiz. M. K.

Th. K. Pitsios, *Η ανθρωπολογική μελέτη των σκελετικών ευρημάτων αρχαιολογικών ανασκαφών.* Ανθρωπολογικά 6 (1984) 41–51. Mit 2 Abb. – Ausführlichere methodologische Einführung in den Problemkreis anläßlich der Ausgrabungen im byz. Friedhof von Abdera. Vgl. vorige Notiz. M. K.

St. Sinos, *Die Klosterkirche der Kosmosoteira in Bera (Vira).* [Byzantinisches Archiv, 16.] München, C. H. Beck 1985. XII, 244 S., 1 Bl., 13 Zeichn., 145 Abb. – Wird besprochen. A. H.

Kunstdenkmäler in Bulgarien. Einleitung, Erläuterungen und Bildauswahl von **P. Berbenliev**; Aufnahmen, Übersetzung aus dem Bulgarischen und Bearbeitung der deutschen Fassung von **A. Čilingirov.** München/Berlin, Deutscher Kunstverlag 1983. 412 S. m. 24 Abb., 12 Farbtaf., 352 Abb., 1 Karte. – Bespr. von **F. Ficker,** Südostforsch. 43 (1984) 525–528. A. H.

A. Tschilingirov, *Die Kunst des christlichen Mittelalters in Bulgarien.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 486.) – Bespr. von **F. Ficker,** Südostforsch. 43 (1984) 529. A. H.

D. Ovčarov, *Bŭlgarskata srednovekovna archeologija prezposlednite deset godini 1974–1984* (Die bulgarische mittelalterliche Archäologie während des letzten Jahrzehnt). Archeologija 26, Hf. 4 (1984) 46–62, mit fr. Zsfg. Mit 1 Karte. I. D.

I. Dujčev, *Testimonianze archeologiche ed epigrafiche sul cristianesimo primitivo in Bulgaria (I–VII sec.).* Atti della Pontificia Acc. romana di archeol. Rendiconti 53–54 (1980–82) 181–205. Mit 14 Abb. A. Gr.

Liljana Mavrodinova, *Živopista v Bŭlgarija prez IX–X v.* (Die Malerei in Bulgarien während des 9.–10. Jhs.). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 683–687. Mit 10 Abb. I. D.

Vanja Popova, *The Pavement mosaics of Bischop Ioannesi Basilica in Sandanski.* Symposium rebus Spartaci gestis dedicatum 2050 A. (Sofia 1981) 173–181. Mit 6 Abb. – Die 1960 entdeckten Mosaiken enthalten eine griechische Inschrift mit dem Namen des Bischofs Johannes, der zur Zeit Justinians I. lebte. Die genaue Identifikation der Siedlung bleibt unsicher. I. D.

Živka Vŭzarova, *Nekropol kraj s. Černiče-Krupnik, Blagoevgradski okrug* (Nekropole beim Dorf Černiče, und Krupnik, Bezirk Blagoevgrad). Izvestija na Bŭlg. Istor. Družestvo, 36 (1984) 5–20, mit dt. Zsfg. Mit 11 Abb. – Die Funde vermutlich zum 9. – Anf. 11. Jh. zu datieren. I. D.

D. Dimitrov, *Zlaten prŭsten s prabŭlgarski znaci ot gr. Rila* (Ein Goldring mit protobulgarischen Zeichen aus der Stadt Rila). Vekove 13, Hf. 1 (1984) 79. Mit 1 Abb. – Kein Versuch zur Entzifferung. I. D.

G. Aleksandrov, *Srednovekovno bŭlgarsko sukrovište ot Michajlovgrad* (Tresor médiéval bulgare de Mihajlovgrad. Archeologija 26, Hf. 1 (1984) 29–38, mit franz. Hsfg. Mit 6 Abb. – Enthält Schmuck wahrscheinlich aus dem 13.–14. Jh. I. D.

T. Ivanov, *Die römischen Städte in Ober- und Untermösien.* L'Adriatico fra Mediterraneo e penisola balcanica nell'antichità. Lecce-Matera, 21–27 ottobre 1973 (Taranto, Ist. per la storia e l'archeol. della Magna Grecia 1983) 257–273, mit 2 Abb., 8 Taf. – Kurzer Forschungsbericht über archäologische Untersuchungen in einigen kaiserzeitlichen, spätantiken Städten aus Ober- und Untermösien: Ratiavia, Ulpia Vescus, die röm., frühbyz. Stadt Novae, Nicopolis ad Istrum. A. Gr.

J. W. Eadie, P. Petrović, *The Destruction and Reoccupation of Bononia.* Sirmium 4 (Belgrad, Inst. archéol. 1982) 1–16. Mit 10 Abb. A. Gr.

R. Rašev, *Starobŭlgarski ukreplenija na Dolnija Dunov (VII–XI v.)* (Altbulgarische Festungen an Unteren Donau VII–XI Jh.). Varna 1982. 235 S. – Bespr. von **P. Petrov,** Vekove 13, Hf. 2 (1984) 72–77. I. D.

Irina Štereva, *Goljamata basilika v Pliska* (Die große Basilka in Pliska). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 510–513. Mit 3 Abb. I. D.

Goranka Tončeva, *L'amphithéatre de Marcianopolis.* Spartacus. Symposium rebus Spartaci gestis dedicatum 2050 A. (Sofia 1981) 138–142. Mit 4 Abb. I. D.

Cristina Opait, *Două amulete de sticlă din nordul Dobrogei* (Zwei Glasamulette aus der nördlichen Dobrudscha). Peuce 9 (1984) 337–338, m. dt. Zsfg. – Amulette vom Ende des 4., Anfang des 5. Jh. A. Gr.

I. Vasiliu, G. Mănucu-Adameşteanu, *Consideraţii finale asupra locuirii feudal-timpurie (sec. X–XI) de la Aegyssus-Tulcea (campaniile 1959–1980)* (Schlußfolgerungen über die frühfeudale Niederlassung (X.–XI. Jh.] von Aegyssus-Tulcea. Die Ausgrabungen 1959–1980. Peuce 9 (1984) 143–155, mit dt. Zsfg. – Aufgrund der Grabungen lassen sich für die byz. Zeit folgende Besiedlungsphasen rekonstruieren: ab 971 nach der Rückeroberung der Dobrudscha durch Johannes I. Tzimiskes Neubesiedlung in Aegyssus, die mit einem raschen wirtschaftlichen Wohlstand verbunden war. Es folgt ein Einbruch 1036 mit dem Einfall der Petschenegen. Abbruch der Besiedlung im Jahr 1064 mit dem Angriff der Uden, die die Siedlung

vollständig zerstörten. Erst für das 13. Jh. sind wieder einzelne Besiedlungsspuren (Keramik) nachweisbar. A. Gr.

K. Horedt, *Siebenbürgen in spätrömischer Zeit.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 449.) – Bespr. von **G. Fuchs,** Südostforsch. 43 (1984) 491–492. A. H.

G. Mănucu-Adameşteanu, *Elemente de cultură bizantină la gurile Dunării* (Byzantinische Kulturelemente an der Donaumündung). Peuce 9 (1984) 375–388, m. dt. Zsfg. – Untersuchung von 18 Enkolpion-Kurezen aus dem 10.–12. Jh. A. Gr.

C. Preda, *Callatis. Necropola romana-bizantină.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 225.) – Bespr. von **Sanda Joniţa,** Caprica 15 (1983) 275–278. A. Gr.

Gh. I. Cantacuzino, *Cetăţi medievale din Ţara Românească. Secolele XIII–XVI.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 499.) – Bespr. von **M. Stoy,** Südostforsch. 43 (1984) 492–493. A. H.

A. S. Ştefan, *Cetatea romană tîrzie de la Murighiol. Studiu aerofotografic.* (The Late Roman Fortress at Murighiol. An Air Photographic Study). Peuce 9 (1984) 297–310, mit engl. Zsfg. A. Gr.

Ana Dumitrescu, *La façade ouest de Saint-Georges de Voronet, en Roumanie.* Cah. Balkan. 6 (1984) 117–152 m. 7 Abb. – Der Meister von Voronet folgt einem russischen Schema – ohne deshalb die balkan. Vorbilder aufzugeben. A. H.

A. Barnea, *Dinogetia III. Precizări cronologice.* (Dinogetia III. Chronologische Bestimmungen). Peuce 9 (1984) 339–346, mit dt. Zsfg. – Chronologische Einteilung in 12 Stufen von Anfang des Dominats bis zum 12. Jh. A. Gr.

I. Mitrea, C. Eminovici, *Cercetările arheologice de la Pîrîul Boghii-Pîrgăreşti* (Les recherches archéologiques de Pîrîul Boghii-Pîrgăreşti). Carpica 15 (1983) 153–162, mit franz. Zsfg. Mit 4 Abb. – Kleinfunde zweier spätröm., frühmittelalterl. Siedlungen (4.–9. Jh.). A. Gr.

S. Ulea, *La peinture extérieure moldave: où, quand et comment est-elle apparue.* Rev. Roum. d'Hist. 23 (1984) 285–311. A. H.

H. Faensen, *Kirchen und Klöster im alten Rußland. Stilgeschichte der altrussischen Baukunst von der Kiewer Rus bis zum Verfall der Tatarenherrschaft.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 274.) – Bespr. von **P. Hoffmann,** Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33 (1985) 88. A. H.

E. V. Williams, *The Bells of Russia. History and Technology.* Princeton, J. J., Princeton Univ. Press 1985. XIX, 276 S. m. 121 Abb. – Das Buch – der Titel ist keineswegs metaphorisch zu verstehen sondern es handelt sich um die «bislang erste wissenschaftl. Untersuchung der Glocken in Rußland» – ist in 5 Teile gegliedert, deren erste beide den Berichtszeitraum wesentlich betreffen. Der 1. Teil steht unter dem Titel „Early Instruments of Convocation" und behandelt vom Alten Ägypten an über Israel, Griechenland und Rom solche Instrumente. Verf. geht dann über zu „Holy Wood and Holy Iron", wobei besonders die byz. Quellen für die Geschichte des Semantron herangezogen werden, aber auch das arabische naqus und dann die weitere Geschichte im russischen Bereich verfolgt wird. In dem Kapitel über die Glocken wird der latein. Westen der byz. Welt gegenübergestellt. Der 2. Teil behandelt dann die Geschichte der Glocke im russischen Bereich von der Zeit der Kiever Rus an, darnach werden die Verbindungen mit dem Westen und dann die weitere Geschichte der Glocke in Rußland behandelt. A. H.

K. H. Maksoudian, *Ejmacin.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 417. A. H.

J. Werner, *Der Grabfund von Malaja Pereščepina und Kuvrat, Kagan der Bulgaren.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 536.) – Bespr. von **S. J. De Laet,** Helinium 24 (1984) 302–303. A. Gr.

J. Werner, *Kagen Juvrat, der Begründer Großbulgariens. Sein Grab in Malaja Pereščepina bei Poltava.* Südosteuropa-Mitteil. 24 (1984) 64–68. A. H.

M. Kramarovskij, *Composant arménien dans la culture de la Crimée et des regions d'Azov d'après les matériaux des trésors des XIIIe et XIVe siècles.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 216–218. R. S.

M. K. Hotelašvili, A. Ja. Jakobsen, *Vizantijskij chram v s. Dranda (Abchazija)* (Die byzantinische Kirche im Dorf Dranda [Abchasien]). Viz. Vrem. 45 (1984) 182–206. Mit 6 Abb. – Zu datieren vermutlich in das 5.–9. Jh. I. D.

Heide u. H. **Buschhausen,** *Die Marienkirche von Apollonia in Albanien.* (Vgl. B. Z. 74 [1981] 514.) – Bespr. von **P. L. Bokotopulos,** 'Ελληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 211–216. A. H.

Starinar N. S. 35 (Beograd 1984). – Diese Nummer der Zeitschrift wurde dem 100jährigen Juliäum ihrer Gründung gewidmet. Es wurden Gelegenheitsartikel über die ersten Redakteure, die auch Begründer der serbischen Archäologie als Wissenschaft waren, veröffentlicht und außerdem enthält die Nummer auch zwei nützliche Übersichten: (S. 85–134) **M. Parović-Pešikan,** Antike Archäologie im Starinar (1884–1984) und (S. 135–157) **S. Petković,** Hundertjährige Erforschung der mittelalterlichen Kunst und Archäologie auf den Seiten des Starinars (1884–1984). (S. 169–230) **N. Mandić,** Bibliographie des Starinars (1950–1984). I. N.

Glasnik 1. Srpsko arheološko društvo, Beograd 1984. – Neugegründete Zeitschrift der Serbischen Archäologischen Gesellschaft enthält einige Abteilungen: Arbeitsbericht der Gesellschaft, kürzere Berichte über die archäologischen Erforschungen, Buchbesprechungen usw. Auf der ersten Seite der Zeitschrift veröffentlichte **D. Srejović** die Fotographie des Steinfragments des Bogens aus Gamzigrad mit der Inschrift „*Felix Romuliana*", was die architektonischen Reste von dieser Lokalität [Vgl. B. Z. 73 (1980) 261] in die Reiche der Kaiserpaläste aus dem 4. Jh. einreiht. I. N.

Djerdapske Sveske II, Beograd 1984, 7–230 mit Abb. (serbocr. u. frz.). – Genauso wie Band I (Vgl. B. Z. 75 [1982] 250) enthält auch dieser Band Berichte verschiedener Autoren über die Untersuchungen zahlreicher Lokalitäten auf dem Donaulimes in Jugoslawien. I. N.

Blaga Aleksova, *Kurbinovo, Prespa, architektonska dekorativna plastika* (Prespa, Kubvinovo. Architectural Decoration at the St. Krstovden Church) Lihnid 5 (1983) 57–70, mit engl. Zsfg. mit 11 Abb. – Unter Wiederverwendung einiger Dekorationsteile einer christlichen Basilika aus dem 5.–6. Jh. wurde 1922 ein kirchlicher Neubau errichtet. A. Gr.

C. Grozdanov, *Ohridsko zidno slikarstvo XIV veka.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 499.) – Bespr. von **Tania Velmans,** Cah. Archéol. 32 (1984) 178–181. O. F.

G. Subotić, *Ohridska slikarska škola XV veka.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 499.) – Bespr. von **Tania Velmans,** Cah. Archéol. 32 (1984) 181–184. O. F.

D. Krsteski, *Techničko – technološki nabljuduvanja na starohristijanskite podni mozaici vo ochridskiot region* (Observations techniques et technologiques sur les mosaïques du sol de la période du début du christianisme dans la region d'Ohrid). Lihnid 5 (1983) 195–206, mit franz. Zsfg. mit 13 Abb. – Zur Mosaikverarbeitung und Technik des 4. und 5. Jh. in den Basiliken von Ohrid und Umgebung: opus tessellatum, opus sectile. A. Gr.

S. Parnicki-Pudelko, *Wczesnochrześcijańska bazylika episkopalna w Novae* (The early christian episcopal basilica in Novae). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 271–304 m. 33 Abb. u. engl. Zsfg. A. H.

Ž. Rapanić, *Kasnoantička „palača" u Ostrvici kod Gata (Poljica)* (Un palais de la Basse Antiquité à Ostrvica). Cetinska krajina od prethistorije do dolaska Turaka. Ed. Hrv. Arheol. društvo (Split 1984) 149–161 mit frz. Zsfg., mit Abb. – Vestiges d'une demeure de campagne de grandes dimensions (33×11 m) avec façade divisée en arcs aveugles, renforcée de contreforts massifs et flanquée de deux tours d'angles. I. N.

M. Ivanovski, *Eden docnoantičen grob od Taraneš* (A Late Antique Grave from Taraneš). Živa Antika 34 (Skopje 1984) 219–226, Slavomazed. mit engl. Zsfg. mit VII Taf. – Die Lokalität befindet sich im Norden von Ohrid, fast an der jugoslavisch-albanischen Grenze. Das Grab enthielt kostbare Gegenstände aus dem 4. Jh.: kreuzförmige Goldfibel mit lateinischer Inschrift, Silberkrug, vergoldetes Missorium (Durchmesser 45,5 cm) mit eingravierten Porträten und geometrischen Ornamenten, Schreibzug, vergoldeten Sporn. I. N.

V. Lilčić, Novi ranohristijanski naodi okolu Prilep (New Early Christian Sculptures from Prilep Region). Godišen Zbornik 11 (Skopje 1984) 87–109, Slavomazed. mit engl. Zsfg. mit Zeichn. – Hauptsächlich Ionisch-Impostkapitellen gefunden auf einigen Lokalitäten in der Umgebung von Prilep. Diese Skulpturen aus der Ende des 5. oder Anfang des 6. Jhs., sind das Werk lokalen Steinhauerwerkstätte, welche die archtektonische Skulptur von Stobi nachgeahmt hatte. I. N.

P. Miljković-Pepek, *Veljusa. Le monastère de la Vierge de Pitié au village de Veljusa près de Strumica.* Skopje 1981. 320 S., 39 Zeichn., 8 Pläne, 17 Farbtaf., 77 Abb. – Bespr. von **Chr. Walter,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 307; von **Tanja Velmans,** Cah. Archéol. 33 (1985) 183–186. A. H.

V. J. Djurić, *Djurdjevi Stupovi.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1138–1139. – Von Stephan Nemanja gestifteter Klosterkomplex mit Kirche des hl. Georg, oberhalb von Novi Pazar. A. H.

G. Subotić, *Le monastère de Žiča.* [Monographies scientifiques et populaires, 6.] Belgrad/Kraljevo, Institut pour la protection des monuments histor. 1984. 46 S., 1 Bl. m. Abb. A. H.

Draginja Simić-Lazar, *Le Jugement dernier de l'église des Saints-Pierre-et-Paul de Tutin en Yougoslavie.* Cah. Balkan. 6 (1984) 233–273 m. 14 Abb.– U. a. zum Einfluß der Kirchen des Athos auf die Ikonographie. A. H.

N. Duval/V. Popović (Hrsg.), *Caričin Grad.* 1. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 276.) – Bespr. von **R. Hanoune,** Rev. du Nord 67 (1985) 250–251. A. H.

S. Živanović, *Restes des ossements humains dans la tombe de Karataš près de Kladovo.* Cahiers des portes de fer, 2. (Belgrad 1984) 14–23. – Grabanlage mit 19 zum Großteil zerstörten Skelettgräbern. Beigaben (bronzene Kreuzfibel, Perlen) aus dem 4. Jh. A. Gr.

Jelena Rankov, *Karataš – Satio cataractarum Dianae. La porte sud.* Fouilles de 1980. Cahiers des portes de fer, 2. (Belgrad 1984) 11–13, mit 9 Abb. – Grabungsbericht. Befestigungsanlage, deren letzte Bauphase (III) für die justinianische Zeit nachgewiesen werden kann. A. Gr.

Olga Brukner, *The Sixth Century Necropolis at Vajska.* Sirmium 4 (Belgrad, Inst. archéol. 1982) 29–40. Mit 13 Abb., 9 Taf. – In der Ausführungstechnik der Grabbeigaben (Glas, Ohrringe) kann ein byz. Einfluß nachgewiesen werden, der jedoch im Vergleich zum avarischen Element zurückgedrängt scheint. A. Gr.

B. Todić, *Slikarstvo XIV veka u Gračanici* (La peinture du XIVe siècle à Gračanica). Sveske 16 (Beograd 1985) 14–18, mit frz. Zsfg. – Nach Meinung des Verf. sind die Fresken das Werk einer Malergruppe aus dem Atelier von Mihailo und Eutychios und stilistisch stellt es die Verbindung zwischen den Fresken von Staro Nagoričino und des Hl. Niketas dar. I. N.

G. Marjanović-Vujović, *Trnjane.* Ed. Musée national (Beograd 1985) 5–179 mit Abb. – Auf der Lokalität Trnjane in Ostserbien wurde die mittelalterliche Nekropole erforscht. Funde: Ohrringe, Armbände, Ringe usw. gehören dem Typ nach dem 11.–13. Jh. an, und eine solche Datierung wird durch Funde der byzantinischen Münzen vom Ende des 12. und aus dem 13. Jh. bekräftigt. I. N.

Ivancica D. Schrunk, *Late Roman Red Slipped Wares form Diocletian's Palace at Split, Yugoslavia.* Ph. D. Diss., Univ. of Minnesota 1984. 517 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45,5 (1984) 1457. R. S.

E. Marin, *L'antiquité tardive se continuant dans un monde médiéval. Un exemple: le palais de Dioclétien à Split.* Faventia 5 (1983) 125–130 m. 1 Abb. A. H.

J. Jeličić, *Tragovi ranokršćanske arhitekture od izvora do ušća rijeke Cetine* (The Remains of Early Christian Architecture on the Territory from the Source to the Mouth of the River Cetina). Cetinska krajina od prethistorije do dolaska Turaka (Split, Ed. Hrv. arheol. društvo 1984) 169–180, m. engl. Zsfg. mit Abb. – Fragmente von Skulpturen mit typischer Ornamentik frühchristlicher Zeit, aber auch mit den Motiven, die vom Lokalcharakter sind und vielleicht aus dem Mittelalter stammen. I. N.

A. Milošević, *Novi ranosrednjovjekovni grobni nalazi iz Cetinske Krajine* (Les nouvelles découvertes sépulcrales du Haut Moyen Age provenant de la région de la Cetina). Cetinksa krajina od prethistorije do dolaska Turaka (Split Ed. Hrv. Arheol. društvo 1984) 181–220, mit franz. Zsfg. mit Abb. – Aus einer der Lokalitäten, hauptsächlich der Nekropolen mit den dem 9. Jh. zugeschriebenen Funden, stammt auch die Goldmünze von Konstantin V. Kopronymos. I. N.

A. Šonje, *Crkvena arhitektura zapadne Istre – područje porečke biskuije – od IV do XVI stoljeća.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 451.) – Bespr. von **L. Parentin,** Atti e mem. della soc. Istriana di arch. e storia patria 31 (1983) 340–341. A. H.

Marzia Vidulli Torlo, *Valori speziali nella basilica Efrasiana di Parenzo.* Atti e mem. della soc. Istriana di arch. e storia patr. 31 (1983) 129–135 m. 3 Abb. A. H.

Ann R. Terry, *The Architecture and Architectural Sculpture of the Sixth-Century Eufrasius Cathedral Complex at Poreč.* Ph. D. Diss., Univ. of Illinois 1984. 571 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45, 12 (1985) 3468. R. S.

A. Mócsy, *Die spätrömische Festung und das Gräberfeld von Tokod.* (Vgl. B. Z. [1985] 537.) – Bespr. von **F. Jenö**, Antik Tanulmányok 30 (1983) 149–151; von **R. Reece**, Inst. of Archaeol. Bull. 20 (1983) 220–221. A. H.

K. Sági, *Das römische Gräberfeld von Keszthely-Dobogó.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 192.) – Bespr. von **Judit Topál**, Antik Tanulmányok 30 (1983) 148–149. A. H.

A. Kiss, *Die Keramik aus dem awarenzeitlichen Gräberfeld A von Kölked-Feketekapu, Ungarn.* Archaeol. Austriaca 68 (1984) 335–338, mit 2 Abb., 2 Ktn. A. Gr.

M. A. Niegl, *Die archäologische Erforschung der Römerzeit in Österreich.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 278.) – Bespr. von **J. Garbsch**, Bayer. Vorgeschichtsblätter 48 (1983) 249. A. H.

F. Daim/A. Lippert, *Das awarische Gräberfeld von Sommerein am Leithagebirge, NÖ.* Mit Beiträgen von **H.-J. Hundt, Maria Hopf, H. Kritscher, G. Melzer, P. Stadler** u. **J. Szilvássy**. [Studien zur Archäologie der Awaren, I./Österreich. Akademie d. Wiss., Philos.-histor. Kl. Denkschriften, 170.] Wien, Verlag d. Österreich. Akad. d. Wiss. 1984. 402 S. m. 24 Abb., 38 Kart., 144 Taf.; 1 Faltkarte. – Bespr. von **A. Avenarius**, Hist. Časopis 33 (1985) 308–309. A. H.

G. Trnka, J. Tuzar, *Spätrömische/völkerwanderungszeitliche Siedlungsfunde von der Heidenstatt bei Limberg, Maissau, Niederösterreich.* Archaeol. Austriaca 68 (1984) 111–126, mit 12 Abb., 3 Taf. – Keramik-, Metallfunde aus der 2. Hälfte des 4. Jhs. A. Gr.

F. Glaser, *Ein verborgenes Kunst- und Baudenkmal der Spätantike in Kärnten.* Wien, L. Merckle G.m.b.H. 1985. 12 S., 9 meist farb. Abb. – Die kleine für ein größeres Publikum verfaßte Broschüre stellt einen bisher wenig bekannten frühchristlichen Kirchenkomplex aus dem 5. Jh. auf dem Hemmaberg (Kärnten) in Österreich vor. Einzelne Mosaikfunde mit Blüten und Vogelmotiven. Außerdem Funde in einem dem Komplex zugehörigen Gräberfeld mit Skelettresten von 18 Personen mit Schmuck und Tachtzubehör. A. Gr.

Helgard Rodriguez, *Vorbemerkungen zur spätantiken Keramik vom Lavanter Kirchbichl in Osttirol.* Archaeol. Austriaca 68 (1984) 339–342, mit 4 Abb. A. Gr.

Eszter T. Szönyi, *Die Keramik des 4. und 5. Jahrhunderts n. Chr. aus Arrabona.* Archaeol. Austriaca 68 (1984) 345–350, mit 8 Abb. A. Gr.

W. Jobst, *Römische Mosaiken in Salzburg.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 537.) – Bespr. von **J. Garbsch**, Bayer. Vorgeschichtsblätter 48 (1983) 250–251. A. H.

T. J. Horbacz, M. Olędzki, *Inventaria archaeologica.* [Corpus des ensembles archéologiques. Pologne. LI.] (Pl. 307–312) Cimetière de la période romaine à Piaski (Pologne centrale). Warszawa-Łódź, Państwowe Wydawnictwo Naukowe 1983. 12 lose Bl. – Darunter auch ein Körpergrab mit Funden aus der 2. Hälfte des 3. – 1. Hälfte des 4. Jhs. A. Gr.

K. Godłowski, *Bemerkungen zur spätkaiserzeitlichen und frühvölkerwanderungszeitlichen Drehscheibenkeramik der Przeworsk-Kultur.* Archaeol. Austriaca 68 (1984) 328–334, mit 5 Abb. A. Gr.

Das archäologische Jahr in Bayern 1981. Hrsg. für die Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege und die Gesellschaft für Archäologie in Bayern von **R. Christlein** †. 1982. 204 S. m. 171 z. T. farb. Abb. – Bespr. von **Brita Augsten**, Bayer. Vorgeschichtsblätter 49 (1984) 324. A. H.

E. Kellner, *Zum Bearbeitungs- und Veröffentlichungsstand regionaler Fundchroniken in Bayern.* Bayer. Vorgeschichtsblätter 49 (1984) 275–278. – Überblick über Bearbeitungs- u. Veröffentlichungsstand der regionalen Fundchroniken nach 1967. A. H.

Gisela Zahlhaas, *Schrifttum zur bayerischen Vor- und Frühgeschichte* (1. Januar 1980 bis 31. Dezember 1982, mit Nachträgen). 10. Nachtrag zu Friedrich Wagners Bibliographie 1884–1959. Bayer. Vorgeschichtsblätter 49 (1984) 305–321. A. H.

W. Czysz/M. Maggetti/G. Galetti/H. Schwander, *Die spätrömische Töpferei und Ziegelei von Rohrbach im Landkreis Aichach-Friedberg.* Bayer. Vorgeschichtsblätter 49 (1984) 217–256 m. 21 Abb. u. Taf. 32. A. H.

G. Gottlieb, *Das römische Augsburg.* Antike Welt 16 (1985) Heft 2, 2–18. Mit 25 Abb. – U. a. Spätrömische Zeit – frühes Christentum. O. F.

G. Ulbert/Th. Fischer, *Der Limes in Bayern: von Dinkelsbühl bis Eining.* Stuttgart, Theiss 1983. 120 S. m. 93 z. T. farb. Abb. u. 1 Kartenbeilage. – Bespr. von **J. Garbsch**, Bayer. Vorgeschichtsblätter 49 (1984) 330–331. A. H.

G. Fingerlin, *Ein Adelsgrab der jüngeren Merowingerzeit aus Neudingen, Stadt Donaueschingen, Schwarzwald-Baar-Kreis.* Archäol. Ausgr. in Bad.-Württembg. 1984, S. 172–176. Mit 4 Abb. – Kammergrab eines Mannes mit Waffenbeigaben, Gürtelbeschläge wahrscheinlich aus dem 2. Drittel des 7. Jhs. Die Datierung wird zusätzlich gestützt durch ein ähnliches Grab in Hintschingen, in dem ein in einem eisernen Ring gefaßter Aureus von Justin II. gefunden wurde (terminus post). A. Gr.

G. Fingerlin, *Ein Reihengräberfeld der Merowingerzeit aus Schwenningen, Stadt Villingen-Schwenningen, Schwarzwald-Baar-Kreis.* Archäol. Ausgr. in Bad.-Württembg. 1984, S. 177–178. Mit 2 Abb. – Bestattungsplatz des 6. und 7. Jhs. A. Gr.

I. Stork, *Weitere Untersuchungen im fränkischen Gräberfeld von Dittigheim, Stadt Tauberbischofsheim, Main-Tauber-Kreis.* Archäol. Ausgr. in Bad.-Württembg. 1984, S. 179–185. Mit 6 Abb. – 388 frühmittelalterliche Gräber von der Mitte des 5. Jhs. bis zu Beginn des 8. Jhs. mit zahlreichen Funden (Keramik, Glas und Schmuck). A. Gr.

Ursula Koch, B. Kaschau, *Ausgrabungen auf dem Runden Berg bei Urach, Kreis Reutlingen, 1967–1984.* Archäol. Ausgr. in Bad.-Württembg. 1984, S. 159–171. Mit 11 Abb. – Funde einer spätröm. bronzenen Gürtelschnalle und einer Bügelknopffibel aus der 2. Hälfte des 4. Jhs. Weitere Funde (Trinkgläser, Pferdegeschirr) aus der endmerowingischen Periode und der karolingisch-ottonischen Phase. Truhenschlößer mit Stollenriegel, Schloßketten, Eisenbeschläge, Emaillescheibenfibel (9. Jh.). Im 11. Jh. wurde der Berg aufgegeben. A. Gr.

F. Arens, *Der Dom zu Mainz.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 452.) – Bespr. von **R. Strobel**, Zeitschr. f. Württemberg. Landesgesch. 43 (1984) 517. A. H.

W. Binsfeld, *Jubiläum der Trierer Archäologie.* Funde u. Ausgrab. im Bezirk Trier 16 (1984) 33^x–37^x. A. H.

F. Ronig, *Der Dom zu Trier.* [Die Blauen Bücher.] Königstein, Langewiesche 1982. 83 S. mit Abb. u. Taf. – Bespr. von **E. Sauser**, Trier. Theol. Zeitschr. 94 (1985) 164–165. A. H.

L. Schwinden, *Aberglaube und Magie im römischen Trier.* Bull. des antiquités luxembourg. 15 (1984) 63–73, mit 3 Abb. – Durch Untersuchung von sog. Verfluchungstäfelchen zeigt Verf., daß bes. in Trier, mehr als in den übrigen Städten der westlichen Provinzen, vom 2.–4. Jh. orientalische Religionen Eingang gefunden haben. A. Gr.

K.-J. Gilles, *Die römische Villa von Mehring.* Funde u. Ausgrabungen im Bezirk Trier 17 (1985) 33–39 m. 7 Abb. – Zu dem seit 1983 ausgegrabenen Herrenhaus eines Gutshofes, seiner Geschichte, die einen Bruch im 4. Jh. zeigt, und insbes. zu den Kleinfunden. A. H.

L. Schwinden, *Marsyas im Wettstreit mit Apollo. Ein neu zusammengefügtes Elfenbeinkunstwerk der Spätantike aus Trier.* Funde u. Ausgrabungen im Bezirk Trier 17 (1985) 19^x–26^x m. 7 Abb. – Zu einer jetzt aus Fragmenten zusammengesetzten Elfenbeinpyxis des 4. Jh. A. H.

K.-J. Gilles, *Die Entersburg bei Hontheim.* Funde u. Ausgrab. im Bezirk Trier 16 (1984) 38–57 m. 13 Abb. – Geschichte der Besiedlung seit dem 3. Jh. v. Chr. A. H.

F. B. Naber †, *Ein spätantikes Grab von der Rheinfront des Kastells Bonn.* Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlandes, 4 [Rhein. Ausgrabungen, 23.] (Köln, Rheinland 1984) 91–108. Mit 3 Abb. – Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Bestatteten um einen germanischen Krieger, der in römischen Diensten gestanden hat. Aus der Analyse der 31 Fundgegenstände – bronzene Gürtelbeschläge und -garnituren ergibt sich eine chronologische Einordnung des Grabes in den Beginn des 5. Jhs. A. Gr.

H. G. Horn, *Ein römischer Spielturm aus Vettweiss-Froitzheim, Kr. Düren.* Ausgrabungen im Rheinland 1983/84 (Bonn, Habelt 1985) 171–173, mit 1 Abb. – Spielturm aus der 1. Hälfte des 4. Jhs. A. Gr.

Renate Thomas, *Das römische Peristylhaus in der Gertrudenstraße zu Köln.* Köln, Kreissparkasse o. J. 18 S., 16 Abb. – Grabungsbericht. Befunde legen nahe, daß dieses Peristylhaus auch noch in der ersten Hälfte des 4. Jhs. bewohnt war. A. Gr.

R. Stupperich, *Römische Funde in Westfalen und Nordwest-Niedersachsen.* (Vgl. B. Z. 74 [1981] 525.) – Bespr. von **J. Oldenstein,** Trier. Zeitschr. 48 (1985) 289–291. A. H.

Renate Pirling, *Neue Ausgrabungen auf den Gräberfeldern von Krefeld-Gellep.* Ausgrabungen im Rheinland 1983/84 (Bonn, Habelt 1985) 136–138, mit 2 Abb. – Südlich des heutigen Dorfes Aufdeckung von 215 Gräbern vom Ende des 4./Anfang des 5. Jhs. A. Gr.

J. C. Carmelez, *Le R. P. André Wankenne, un Bavaisien d'adoption. Quatorze années de fouilles à Bavay.* Et. Class. 53 (1985) 3–7. A. H.

H. Roosens, *Reflets de christianisation dans les cimetières mérovingiens.* Et. Class. 53 (1985) 111–135 m. 5 Abb. – Verf. untersucht die Friedhöfe in Belgien. A. H.

R. Brulet, *Les origines du* vicus *à la lumière des recherches récentes en Belgique méridionale.* Et. Class. 53 (1985) 51–60. A. H.

J. Mertens, *L'archéologie gallo-romaine en Belgique. Quelques réflexions.* Et. Class. 53 (1985) 25–31. A. H.

J. A. Straus, *Les plus anciennes sources archéologiques chrétiennes du bassin mosan entre Namur et Liège (Ve siècle).* Et. Class. 53 (1985) 137–152 m. 1 Abb. A. H.

T. W. Potter, *Roman Britain.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 193.) – Bespr. von **J. R. H. Pinkess,** JACT Rev. 1 (1984) 36–37. A. H.

C. S. Sommer, *The Military Vici in Roman Britain. Aspects of their Origins, their Location and Layout, Administration, Function and End.* [Brit. Archaeol. Rep. Brit. Ser., 129.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1984. IX, 127 S., 26 Taf. A. Gr.

D. J. Breeze, *Roman Forts in Britain.* [Shire Archaeology, 37.] Aylesbury, Shire Publ. 1983. 72 S., 46 Abb. – Zur Architektur und Funktion röm. Castra in England. A. Gr.

B. Cunliffe, *Roman Bath Discovered.* London/Boston/Melbourne/Henley, Routledge & Kegan Paul 1984. XVII, 232 S. m. 122 Abb. – Zweite, erweiterte Aufl. des 1971 erschienenen Buches; die neuen Grabungsergebnisse sind eingearbeitet. A. H.

Catherine Johns/T. Potter, *The Thetford Treasure. Roman Jewellery and Silver.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 539.) – Bespr. von **M. A. R. Colledge,** Class. Rev. 35 (1985) 220–221; von **H. E. M. Cool,** JACT Rev. 1 (1984) 38–39. A. H.

C. J. Arnold, *Roman Britain to Saxon England.* An Archaeological Study. London, Croom Helm 1984. IX, 179 S. – Bespr. von **Ph. Rahtz,** History 70 (1985) 276. A. H.

L. C. Hayward, *Ilchester Mead Roman Villa.* [Ilchester and District Occasional Papers, 31.] Guernsey, Toucan Pr. 1982. 55 S., 37 Abb., 1 Plan. – Für die römische Villa lassen sich 3 Bauphasen vom 2.–5. Jh. nachweisen. Unter den Funden auch Münzen des 4. Jhs. und aus der Zeit des Theodosius. A. Gr.

R. Baldwin, *Intrusive Burial Groups in the Late Roman Cemetery at Lankhills, Winchester – A Reassessment of the Evidence.* Oxford Journ. of Archaeology 4 (1985) 93–104. A. H.

J. N. Dore, J. P. Gillam, *The Roman Fort at South Shields.* Excavations 1875–1975. [The Soc. of Antiquaries of Newcastle upon Tyne. Monogr. Ser., 1.] Newcastle, Northumberland Pr. 1979. 170 S., 48 Abb. – Röm. Fort aus hadrianischer Zeit, das auch noch vom späten 3. zum frühen 5. Jh. besiedelt war. Aus dieser Zeit Münzfunde von Diokletian – Theodosios II. A. Gr.

Océan atlantique et péninsule armoricaine. Etudes archéologiques. Actes du 107e Congrès national des sociétés savantes. Brest, 1982. Section d'archéologie et d'histoire de l'art. Paris, Comité des trav. hist. et scient. 1985. 350 S., zahlr. Abb., Ktn. u. Pläne. – Für die Berichtszeit sind folg. Artikel von Interesse: **L. Langouet,** *Le site portuaire d'Alet-Reginca et le trafic maritime en Manche aux époques pré-romaine et gallo-romaine* (S. 89–103, mit 6 Ktn.). – Für den Handel und Verkehr mit Britannien war d'Alet-Reginca ein vom 1.–Ende des 4. Jhs. bedeutender Platz (Münz- und Keramikfunde). Auch während der Bretonen-Imigration im 6. und 7. Jh. gewinnt d'Alet-Reginca wegen ihrer Meerlage erneut an Bedeutung; **P. Galliou,** *Commerce et société dans l'Armorique du Bas-Empire* (S. 105–119, mit 5 Ktn.); **May Vieillard-Troiekouroff,** *Les nécropoles et l'archéologie funéraire. Les découvertes récentes de sarcophages mérovingiens* (S. 254–256, mit 1 Abb.). A. Gr.

G.-R. Delhaye, *Recherches sur les conditions de développement de trois importantes nécropoles rurales mérovingiennes.* Archéologie pyrénéenne (vgl. oben S. 121) 243–252. Mit 9 Abb. – Überprüfung der These, daß das christliche Begräbnismodell nur für suburbane Friedhöfe galt, die ebenfalls in einer engen Tradition zu denjenigen der röm. Zeit standen, anhand der merovingischen Nekropolen von Isle-Aumont (Aube), Quarré-les-Tombes (Yonne) und Civaux (Vienne). A. Gr.

Chr. Tchirakadzé, *Une sepulture double d'époque merovingienne à Desandans (Doubs).* Rev. archéol. de l'Est et du Centre-Est 36 (1985) 141–145. Mit 6 Abb. – Doppelt belegtes Grab mit Holzsarg, durch Waffenfund in die 2. Hälfte des 7. Jhs. datierbar. A. Gr.

La Bourgogne. 1. Etudes archéologiques. Actes du 109e Congrès national des sociétés savantes. Dijon 1984. Section d'archéolgie et d'histoire de l'art. Paris, Comité des trav. hist. et scient. 1984. 379 S., zahlr. Abb. u. Pläne. – **J.-C. Picard,** *Langres et Dijon au Haut Moyen-Age. Christianisation et réseau urbain en Bourgogne* (S. 85–99); **May Vieillard-Troiekouroff,** *La ville de Dijon de l'époque romaine aux temps mérovingiens* (S. 101–111, mit 3 Abb.); **S. Grappin,** *Le site du „Verger" aux IX–IXe siècles, Saint-Romain (Côte d'Or)* (S. 131–146, mit 4 Taf.). A. Gr.

C. Raynaud, *Stratigraphie du Marduel (Saint-Bonnet-du-Gard). 2. Les niveaux du Vème s. ap. J. C. sur le chantier central.* Doc. d'archéol. méridionale 7 (1984) 111–119. Mit 11 Abb. – Das Oppidum von M. war von vorgeschichtlicher Zeit bis zum Ende der Antike besiedelt. Die letzten stratigraphischen Untersuchungen erbrachten Kleinfunde (bes. Keramik), die in die erste Hälfte des 5. Jhs. zu datieren sind. A. Gr.

Elisabeth Chatel, *Plaque de marbre sculptée dans l'église de Chambornay-les-Bellevaux* (Haute-Saône). Cah. Archéol. 32 (1984) 31–38. Mit 10 Abb. – Die Platte wiederholt frühchristliche Motive, ist aber jünger, vielleicht karolingisch. O. F.

C. Raynaud, *Le quartier sud de l'agglomération antique de Lunel-Viel (Hérault).* Doc. d'archéol. méridionale 7 (1984) 121–147. Mit 28 Abb.,– Aus dem spätantiken Schichten neben Kleinfunden bes. zahlreiche Keramikfunde des 3.–6. Jhs. A. Gr.

G. Fouet, *Le sanctuaire gallo-romain de Valentine (Haute-Garonne).* Gallia 42 (1984) 153–173 m. 16 Abb. A. H.

P. Canturri, X. Llovera, Anna Maria Roca, J. Guillamet, *Des outils de pierre aux monnaies romaines.* Histoire et archéol. 96 (1985) 65–68. Mit 9, teilw. farb. Abb. – Von der Kupferzeit bis in die Spätantike lassen sich die Besiedlungsspuren in der strategisch bedeutenden Siedlung von Sant Vicenç d'Enclar, die am Eingang der agrarwirtschaftlich wichtigen Ebene von Andorra gelegen ist, nachweisen. Keramik und Glasfunde der frühmittelalterlichen Zeit, Münzfunde des späten 4./frühen 5. Jhs. A. Gr.

Y. Esquien, *Sarcophages paléochrétiens découverts à Viviers (Ardèche).* Cah. Archéol. 32 (1984) 5–13. Mit 8 Abb. – Fragment eines zweizonigen Sarkophages (Nebenseite) konstantinischer Zeit und Fragmente einer fünfteiligen Front (2. Hälfte 4. Jh.). O. F.

Archäologischer Fundbericht. Römische Zeit. Jahrb. der Schweiz. Ges. für Ur- u. Frühgesch. 68 (1985) 234–262. – Châtelard (Marsens): Nekropole mit 6 Gräbern wahrscheinlich aus spätant. oder merovingischer Zeit. Martigny: Am Forum Objektfunde, u. a. Münzen aus dem 4. Jh. Muralto (Locarno): Röm. Grab mit Münzbeigabe aus dem Jahr 320. Sur Dompierre (Vallon): Röm. Siedlung, Keramik-, Amphoren-, Marmorfragment- und Münzfunde des 1.–Mitte 4. Jh. Yverdon-les-Bains (d'Yverdon): Im vicus von Epurodunum Keramik des 3.–4. Jhs. A. Gr.

K. Hecht, *Der St. Galler Klosterplan.* Mit Vorworten von **M. Gosebruch** und **Gertraud Hecht.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 279.) – Bespr. von **W. H(artmann),** Dt. Archiv 41 (1985) 337. A. H.

G. Noll, *The Origin of the So-Called Plan of St. Gall.* Journ. of Mediev. Hist. 8 (1982) 191–240. – Vgl. die Notiz B.Z. 75 (1982) 256. A. H.

A. de Vogüé, *Le plan de Saint-Gall copie d'un document officiel? Une lecture de la lettre à Gozbert.* Rev. Bénéd. 94 (1984) 295–314. A. H.

Gudrun Schneider-Schneckenburger, *Churrätien im Frühmittelalter auf Grund der archäologischen Funde.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 454.) – Bespr. von **Mechthild Schulze,** Praehist. Zeitschr. 60 (1985) 141–142. A. H.

G. Helmig, B. Kaufmann, J. Schibler, W. Schoch, *Spätrömische Gräber am Totentanz in Basel.* Archäol. der Schweiz 8 (1985) 93–100. Mit 9 Abb. – Gräber mit Beigaben aus dem späten 3.–erste Hälfte 4. Jh. A. Gr.

G. Haseloff, *Das Warnebertus-Reliquiar im Stiftsschatz von Beromünster.* Helvetia Archaeol. 57–60 (1984) 195–218, mit 18 Abb. – Aufgrund der Rankenornamentik ist die Entstehung des Reliquiars in einem oberitalisch-langobardischen Zentrum zu vermuten. Durch Inschrift und stilgeschichtliche Stellung kann das Stück vor 676 datiert werden. A. Gr.

U. Müller, *Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt.* Archäol. d. Schweiz 1 (1985) 15–29, mit 19 Abb. – Grabungsbericht. Von den Ausgrabungen wurden 3 Häuser erfaßt, von denen das mittlere ganz, die beiden anderen nur teilweise freigelegt wurden. Alle 3 Gebäude wurden im 2. Jh. errichtet, brannten im 3. Jh. aus und wurden noch im 4. Jh. teilweise genutzt, was durch Mauerreste und zahlreiche Funde belegt ist. A. Gr.

M. Harmann, *Spätrömisches aus Kaiseraugst-Schmidmatt.* Archäol. d. Schweiz 1 (1985) 39–43, mit 4 Abb. – Vgl. auch vorige Notiz. – Ende des 3., Anfang des 4. Jhs. muß eine einfache Besiedlung angenommen werden. Keramik, Schmuck und Münzfunde aus der ersten Hälfte des 4. Jhs. A. Gr.

Emilie Riha/W. B. Stern, *Die römischen Löffel aus Augst und Kaiseraugst.* Archäologische und metallanalytische Untersuchungen. Mit Beiträgen von **M. Martin** und **Ph. Morel.** [Forschungen in Augst, 5.] Augst, Römer-Museum 1982. 80 S., 30 Abb., 34 Taf. – Bespr. von **J. Garbsch,** Bayer. Vorgeschichtsblätter 49 (1984) 331–332. H. P.

Mara Bonfioli, *Tre arcate marmoree protobizantine a Lison di Portogruaro.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 279.) – Bespr. von **H. Solin,** Arctos 15 (1981) 171–172. A. Gr.

Anna Nicoletta Rigoni, *Indagini archeologiche sul medievale Castelar di Rover-Possagno (TV). II e III campagna di scavo (1982–1983).* Archeol. Medievale 11 (1984) 249–253, mit 3 Abb. – Grabungsbericht; Befestigungsanlage mit Keramikfunden aus dem 10.–14. Jh. A. Gr.

G. Cuscito, *La basilica paleocristiana di Iesolo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 539.) – Bespr. von **M. Mirabella Roberti,** Riv. di storia della chiesa in Italia 38 (1984) 200–201. A. H.

X. Barral i Altet, *Les mosaïques de pavement médiévales de Venise, Murano, Torcello.* [Bibl. des Cahiers archéol., 14.] Paris, Picard 1985. 192 S., 9 farb. Abb. auf 4 Taf., 227 Abb. auf 84 Taf., zahlr. Pläne i. Text. A. Gr.

Clementina Rizzardi, *Mosaici altoadriatici. Il rapporto artistico. Venezia, Bisanzio, Ravenna in età medievale.* [Bibl. di „Felix Ravenna", 1.] Ravenna, Ed. del Girasole 1985. 310 S., 103 Abb., 9 Farbabb. A. Gr.

Corpus der Kapitelle der Kirche von S. Marco zu Venedig. Unter Mitarbeit von **J. Kramer** u. **U. Peschlow** hrsg. von **F. W. Deichmann.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 454). Bespr. von **Raffaella Farioli Campanati,** Felix Ravenna 4. ser. 123/124 (1982; ersch. 1984) 97–103. O. F.

G. Perocco (Hrsg.), *The Horses of San Marco, Venice.* (Vgl. B. Z. 73 [1980] 544.) – Bespr. von **P. T. Craddock,** Inst. of Archaeol. Bull. 18 (1981) 265–267. A. Gr.

O. Demus, *The Mosaics of San Marco in Venice.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 279.) – Rev. by **C. Mango,** Times Liter. Suppl. 22 March 1985, 309–310. R. B.

A. Grabar, *Les mosaiques de Saint-Marc de Venise. A propos de l'ouvrage d'Otto Demus.* Cah. Archéol. 33 (1985) 179–181. Mit 1 Abb. – Bei großem Lob auch Einwände gegen die Thesen K. Weitzmanns (vgl. vorige Notiz). O. F.

Irina Andreescu, B. Tarantola, *Modifiche alla cattedrale di Torcello nel restauro del 1854–58.* Boll. d'Arte 25 (1984) 89–122, mit 23 Abb. – Im Vergleich mit dem noch vorhandenen dokumentarischen Material untersuchen Verf. die Restaurationsspuren bes. an den Außenfassaden von „Santa Maria Assunta di Torcello" aus den Jahren 1854–58. Aus ihnen können weitere chronologische Anhaltspunkte, auf die Verf. jedoch nicht genauer eingehen, für die einzelnen Bauphasen der bereits im 7. Jh. erwähnten Kirche gewonnen werden. A. Gr.

M. Benini, *Il Panteon sotterraneo di S. Maria in Stelle.* Antiqua 9, Nr. 1 (1984) 51–53, mit 3 Abb. – Es handelt sich um ein bisher wenig beachtetes Monument vor Verona: Ein bereits in der Kaiserzeit (3. Jh.) errichtetes Hypogäum, das im 4. Jh. unter dem Bischof Zenon in eine christliche Kultstätte umgewandelt

wurde. Vom rechteckigen Hauptraum zweigen zwei mit reicher Wandmalerei versehene Apsiden ab. U. a. zeigen die Malereien Christus und seine Jünger (traditio legis), Christus und St. Peter und Daniel in der Löwengrube. A. Gr.

Silvia Lusuardi Siena, *Castelseprio (Va). Scavi in un insediamento fortificato lombardo.* Scavi e ricerche archeologiche degli anni 1976–1979. 2. [Quad. de „La Ricerche scientifica, 112.] (Rom, Consiglio naz. delle ricerche 1985) 377–384, mit 1 Abb. – Grabungsbericht. A. Gr.

Donatella Caporusso, *Milano. La città antica alla luce delle recenti scoperte.* Archeolgia urbana e centro antico di Napoli (vgl. oben S. 121) 86–92, mit 1 Faltplan, 5 Abb. – Erwähnt werden auch die öffentlichen Gebäude Mailands aus spätant., frühmittelalterlicher Zeit (5.–10. Jh.): Königspalast auf dem Gebiet des heutigen Palazzo Imperiale gelegen, Zirkus und die curia ducis (Piazza Cordusio), episkopaler Komplex rings um den Dom. Auch Funde, die bezeugen, daß in dieser Zeit vorzugsweise für Häuser Holzkonstruktionen verwendet wurden. A. Gr.

Donatella Caporusso, *Gli scavi gettano nuova luce su Milano romana e medioevale.* Antiqua 9, Nr. 1 (1984) 61–63, mit 2 Abb. – Kurzbericht über den derzeitigen Ausgrabungsstand in Mailand. A. Gr.

A. Peroni, *Le lamine minori del crocifisso ottoniano di Vercelli.* Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili (vgl. oben S. 112) 127–133, mit 4 Taf. – Mit Silberplatten beschlagenes hölzernes Kreuz des späten 10., frühen 11. Jhs. aus der Kathedrale von Vercelli. A. Gr.

G. Vannazzi Lunazzi, *Tomba longobarda a Garlasco-Madonna delle Bozzole (Pavia).* Archeologia Medievale 10 (1983) 415 S. A. Gr.

Isabella Rossi, *La cappella castrense di S. Maria a Paderna (PC) e le chiese basiliane di Calabria.* Arch. Stor. Cal. Luc. 50 (1983) 13–18, 5 figg. – Nell'oratorio di S. Maria (inizio sec. XI) incluso nel *castrum* di Paderna (presso Piacenza, Italia settentr.) l'impianto planimetrico (a croce greca iscritta entro un quadrato scandito da quattro colonne) è un *unicum* nella Val Padana: il suo evidente rapporto con le chiese italogreche di Calabria si spiega, nota R., con la presenza nella sede episcopale di Piacenza, alla fine del sec. X, di un noto personaggio greco-calabrese, Giovanni Filagato, nativo di Rossano (in quell'epoca Paderna è una *curtis* dipendente dal vescovo di Piacenza). E. F.

D. Cabona, T. Mannoni, O. Pizzolo, *Gli scavi nel complesso medievale di Filattiera in Lunigiana. 2. La collina di Castelvecchio.* Archeol. Medievale 11 (1984) 243–247. – Grabungsbericht. Anhand des spärlichen Fundmaterials wird zur Diskussion gestellt, ob es sich nicht bei „Castelvecchio" di Filattiera um das spätantik.-byzant. „Kastron Soreon" handeln könnte, das um 610 von Georgios von Kypros genannt wird. A. Gr.

Paola Porta, *Per la cultura carolingia nel Bolognese. La Croce della Pieve di Budrio.* Atti e memorie. Dep. Storia Patria per le Prov. di Romagna 31–32 (1980–81), 167–183, mit 6 Abb. auf 3 Taf. – Steinkreuz mit Inschrift in der linken Kapelle von Pieve dei Ss. Gervasio e Protasio (Budrio) aus dem 1. Drittel des 9. Jhs. A. Gr.

Rosalba d'Amico, *Devozionalità e circolazione culturale nel Duecento a Bologna: la Maestà di Cimabue e santa Maria dei Servi.* Stud. storici dell'ord. dei Servi di Maria 31 (1981) 269–278. A. H.

Elena Manara, *Di un'ipotesi per l'individuazione dei personaggi nei panelli del S. Vitale a Ravenna e per la loro interpretazione.* Felix Ravenna 4. ser. 125/126 (1983; ersch. 1984) 13–37. Mit 12 Abb. – Als Quellen werden Prokopios, Konstantinos Porphyrogenetos und die Kleidung der Dargestellten befragt. Das Ergebnis ist erstaunlich: z. B. stehen zur Rechten des Kaisers „dei militari, di alto rango ...", sehr wahrscheinlich Belisar und Narses (16). Die beiden Bilder haben „una componente laica" und „rappresentano la teocrazia cristiana quale la esercitava Giustiniano" (37). O. F.

G. Montanari, *Sui mosaici ravennati. La lettura.* bolletino economico 38 (Ravenna 1983) 63–71. Mit 7 Abb. – Beschreibende Erklärung der Bilder vom sog. Mausoleum der Galla Placidia bis zu jenen des 6. Jh. O. F.

A. Frossard, *L'Evangile selon Ravenne.* [Chefs d'œuvre de la Foi.] Paris, R. Laffont u. le Centurion 1984. 115 S., zahlr., z. gr. Teil farb. Abb. – Die Evangelistendarstellung der Mosaiken von Ravenna. Das Buch wendet sich an einen größeren Leserkreis. A. Gr.

Silvia Pasi, *Pitture ad affresco pretrecentesco del Ravennate.* Felix Ravenna 4. ser. 121/122 (1981; ersch. 1983) 157–202. Mit 12 Abb. – Es zeigt sich auch hier der „carattere conservatore della cultura ravennate". O. F.

F. Berti, *Nuovi mosaici da vecchi scavi: una scheda Classense.* Felix Ravenna 4. ser. 125/126 (1983; ersch. 1984) 7–12. Mit 1 Abb. – Die Vergleichsbeispiele stammen aus dem 2./3. Jh. O. F.

D. G. **Montanari,** *L'abside di S. Apollinare in Classe di Ravenna: Mistero Centrale, anamnesi ed eucaristia.* Misc. di studi artist. e letterari in onore di Giovanni Fallani † in occasione del XXV di Presidente [Pont. Comm. Centr. per L'Arte Sacra in Italia] (Roma 1982) 99–127. – Setzt sich vor allem mit der Arbeit von E. **Dinkler** (vgl. B.Z. 61 [1968] 456) auseinander, berücksichtigt nicht die Darstellung **F. W. Deichmanns** (vgl. B. Z. 73 [1980] 527) und verweist auf eine Fortsetzung. Das Apsisbild ist ein „ritratto del Mistero Centrale della fede cristiana, quale è espressa nelle forme del Kerygma neotestamentario, nel simbolo apostolico e nelle anafore eucaristiche". O. F.

Adele Coscarella, *Lucerne frammentarie da Classe. (Campagna di scavo 1979).* Felix Ravenna 4. ser. 121/122 (1981; ersch. 1983) 37–64. Mit 20 Abb. – Material der Zeit vom 3. bis 7. Jh. O. F.

Raffaella Farioli Campanati, *Rilievi Ravennati del VI secolo: gli altari di Argenta e di Pomposa.* Felix Ravenna 4. ser. 125/126 (1983; ersch. 1984) 157–174. Mit 12 Abb. – Durch Vergleich mit datierten oder datierbaren ravennatischen Stücken können die beiden Objekte eingeordnet werden. O. F.

Roberta Budriesi, *Entroterra „ravennate" e orizzonto barbarici. Matrici e uomini nuovi nei monumenti delle alte valli dal Lamone al Savio.* [Speculum Artium, 16.] Ravenna, Longo Ed. 1984. 333 S., zahlr. Abb. A. Gr.

Paola Porta, *Materiale scultoreo inedito e poco noto nella cripta della pieve di S. Stefano in Corleto (comune di Faenza).* Felix Ravenna 4. ser. 123/124 (1982; ersch. 1984) 67–87. Mit 9 Abb. – Neben Jüngerem auch ein spätantikes Kapitell. O. F.

G. Ciampoltrini, *Segnalazioni per l'archeologia d'età longobarda in Toscana.* Archeologia Medievale 10 (1983) 511–518. A. Gr.

I. Kanonides, *Ασημένιο πλακίδιο στη βάση της λειψανοθήκης του αποστόλου Φιλίππου στη Φλωρεντία.* Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 17, τ. 1–2 1984; ersch. 1985) S. 148–156. Mit 7 Abb. – Vergleich mit einem auf derselben Lipsanothek befindlichen Silberplättchen (vgl. B.Z. 77 [1984] 557) läßt Verf. eine Datierung um 1100 befürworten. Der Dargestellte wird aufgrund der Namensbeischrift überzeugend als Hag. Eleutherios (bisher „Hag. Panteleeimon") identifiziert. M. K.

Jana Kepartová, *Ein Katalog der Antiken im Stadtbild von Chiusi.* Klio 67 (1985) 356–357. – Besprechg. von **G. M. Della Fina,** *Le antichità a Chiusi. Un caso di „arredo urbano".* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 197.). A. H.

G. Paolucci, *Tomba longobarda scoperta a Chiusi nel secolo scorso.* Archeol. Medievale 11 (1984) 437–440, mit 3 Abb. – Langobardengrab mit Beigaben (frühes 7. Jh.). A. Gr.

R. Francovich, Costanza Cucini, *Quando i muri parlano.* Archeologia viva 4, Nr. 5 (1985) 69–79, mit zahlr. teilw. farb. Abb. – Archäologische Untersuchungen des mittelalterlichen Dorfs Rocca di San Silvestro (Campiglia Maritima), gegründet zwischen dem 10. und 12. Jh., aufgegeben in der Mitte des 13., Anfang des 14. Jhs. 40–46 kleine Häuser, die um eine Burganlage und um den Herrensitz, mit Kirche und einer kleinen Industriezone (Eisenverarbeitung) herumgelagert waren. Daneben erwähnen die Quellen noch Salz- und Holzhandel. A. Gr.

Anna Maria Orazi, *L'Abbazia di Ferentillo.* Centro politico, religioso, culturale dell'Alto Medio Evo. Roma, Bulzoni Ed. 1979. 83 S., 20 Abb. auf 8 Taf. – Zur Architektur und den archäologischen Denkmälern (röm. Sarkophagreste aus dem 3. und 4. Jh., Chorschranke aus langobardischer Zeit [8. Jh.], Marmorfragmente aus röm.-ottonischer Zeit, Skulpturen des 11. Jhs., Bildschmuck des 11. Jhs.) der im 6. Jh. errichteten Klosteranlage. A. Gr.

G. Gori, M. Luni, *Edificio termale a „Forum Sempronii". Nota preliminare.* Scavi 1976–1981 a S. Martino del Piano di Fossombrone. Picus 2 (1982) 119–129, mit 8 Abb., 1 Plan. – Unbedeutende bauliche Veränderungen im 3. und 4. Jh. nachweisbar. Die Anlage wurde im 5. Jh. aufgegeben. Zahlreiche Münzfunde aus dem 4. Jh. A. Gr.

W. Wischmeyer, *Die Tafeldeckel der christlichen Sarkophage konstantinischer Zeit in Rom. Studien zur Struktur, Ikonographie und Epigraphik.* [Röm. Quartalsch. f. christl. Altertumskunde u. Kirchengesch., Suppl. 40.] Freiburg/Br., Herder 1982. IX, 198 S., mit 8 Taf. H. P.

F. Castagnoli, *Raffigurazioni numismatiche del sepolcro di Romolo figlio di Massenzio.* Atti della Acc. naz. dei Lincei. Rend. morali 38 (1983) 275–286, mit 7 Abb., 2 Taf. – Zu der noch nicht abgeschlossenen

Diskussion über die Darstellung der Grabanlage des Romulus auf einer Reihe von Prägungen aus der Zeit des Maxentius. Die topographische Untersuchung führt weniger zu neuen Ergebnissen als zu einer Erhärtung der These, daß es sich bei genannten Darstellungen nicht um das Grab des Romulus, sondern um den Tempel der Penaten handelt. A. Gr.

A. M. Colini, *Un tardo ninfeo dipinto scoperto sul „Vicus Iugarius".* Atti della Pontificia Acc. romana di archeol. Rendiconti 53–54 (1980–82) 3–26. Mit 20 Abb. – Ein spätantikes (2. Hälfte des 4. Jhs.) Nymphaeum auf der Südseite des Kapitols am Vicus Iugarius. A. Gr.

Margherita Guarducci, *La cattedra di San Pietro nella scienza e nella fede.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 541.) – Bespr. von **A. Wankenne,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 455–456. A. H.

Margherita Guarducci, *San Pietro in Vaticano.* Rom, Istituto Poligraf. e Zecca dello Stato. Libreria d. Stato 1983. 137 S. mit Abb. – Bespr. von **A. Wankenne,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 455–456. A. H.

C. Ceschi, *S. Stefano Rotondo.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 457). – Bespr. von **H. Brandenburg,** Gnomon 57 (1985) 267–280. A. H.

U. M. Fasola, *Un tardo cimitero cristiano inserito in una necropoli pagana della via Appia. I L'area ‚sub divo'.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 7–42. Mit 1 Taf. u. 15 Abb. – Es handelt sich um eine bisher unbekannte „piccola catacomba di tipo normale" im Gebiet der Callixtus-Katakombe bei der sog. Torretta. Die oberirdische Nekropole ist anscheinend von den Christen nicht benutzt worden. Der kommende zweite Teil der Arbeit wird eine genaue Bewertung der Funde bringen. O. F.

R. Polacco, *Il Mausoleo di s. Costanza.* Padua, Grafiche Messaggero di S. Antonio, s. a. 178 S. m. 32 Abb.-seiten, z. T. farb. – Bespr. von **S. Maggio,** Salesianum 46 (1984) 542. A. H.

G. Carettoni, *La casa delle Vestali (atrium Vestae). Note topografiche.* Boll. di numism. 4 (1985) 45–46. Mit 1 Taf. A. Gr.

Maria Floriani Squarciapino, *Aventino pagano e cristiano. La zona di Santa Sabina e del Palazzo Savelli. Scavi e ricerche archeologiche degli anni 1976–1979. 2.* [Quad. de „La Ricerca scientifica", 112.] (Rom, Consiglio naz. delle ricerche 1985) 257–259. – Skulpturenfragmente, die zu der ersten Bauphase einer Basilikaanlage gehören, zusammen mit einigen Kapitellen und Marmorfragmenten, die dem gängigen ornamentalen Repertoire, wie auch alle übrigen Funde, dem 8. und 9. Jh. zuzurechnen sind. A. Gr.

F. Tolotti, *Sguardo d'insieme al monumento sotto S. Sebastiano e nuovo tentativo di interpretarlo.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 123–161. Mit 8 Abb. – Wichtige Feststellungen zur christlichen Geschichte des Platzes und zur Bedeutung des Jahres 258. O. F.

J. S. Boersma, *Amoenissima civitas. Block V.ii at Ostia. Description and Analysis of Its Visible Remains.* [Scrinium. Monogr. on History, Archaeology, and Art History, 1.] Assen, Van Gorcum 1985. XXIII, 484 S., 608 Abb., darunter zahlr. Pläne. A. Gr.

A. Persili, *La Chiesa Cornunziana di Valila Goto a Tivoli.* Atti e memorie della Soc. Tiburtina di Storia e d'Arte 57 (1984) 7–71, mit 6 Taf. – Insbesondere durch die Erfassung der literarischen Quellen Rekonstruktionsversuch der frühchristlichen Basilika aus dem 5. Jh., die heute weitgehend zerstört ist. A. Gr.

Giovanna Petti, *Una chiesa dell'alto Medioevo scomparsa tra Velletri e Cisterna.* Antiqua 9, Nr. 1 (1984) 58–60, mit 4 Abb. – Heute noch sichtbare Apsis eines durch zahlreiche Dokumente belegten Kirchenmonuments vom Ende des 6. Jhs.; in dieser Zeit wurde die Kirche wegen der Langobardengefahr zum Hauptsitz der Diözese von Velletria. Neben den Mauern sind noch Pilaster und Säulenfragmente erhalten geblieben. A. Gr.

L. Zaccheo, *I Monti Lepini.* Viaggio attraverso un paradiso incontaminato dove convivono meraviglie della natura, vestigia del passato e monumenti ricchi di storia. [Quest'Italia, 74.] Rom, Newton Compton 1985. 234 S., zahlr. Abb. – Führer für einen größeren Leserkreis, der auch zahlreiche Monumente aus frühmittelalterlicher Zeit erwähnt. A. Gr.

M. Sensi, *Due lastre istoriate a Montemonaco firmate dai maestri scultori Guitonio e Atto (1039–1050 ca.).* Riv. dell'Ist. naz. d'archeol. e storia dell'arte 6–7 (1983–84) 221–236. Mit 12 Abb. – 2 eingemauerte Steinplatten aus der Sakristei der Dorfkirche „S. Lorenzo ad tres rivos" in Vallegrascia (Com. di Montemonaco, prov.: Ascoli Piceno) mit Szenen aus dem Alten Testament. A. Gr.

S. J. Cann, J. A. Lloyd, *Late Roman and Early Medieval Pottery from the Molise.* Archeol. Medievale 11 (1984) 425–436, mit 3 Abb. – Diskussionsbeitrag zu Form, Verzierung, Chronologie, Herkunft und Verteilung rotbemalter Keramik aus dem 4.–5. Jh. A. Gr.

P. Arthur, *Rapporto preliminare sullo scavo a S. Patrizia, Napoli.* Archeol. Medievale 11 (1984) 315–320, mit 7 Abb., 1 Plan. – Mit zahlreichen Keramikfunden aus dem 10. Jh. A. Gr.

Enrica Pozzi, *Scavi e ricerche della Soprintendenza archeologica a Napoli.* Archeologia urbana e centro antico di Napoli (vgl. oben S. 121) 111–120, mit 1 Faltplan, 7 Abb. – Grabungsbericht. Darunter auch Funde aus spätant., frühmittelalterlicher Zeit. A. Gr.

F. Abbate, *Un inedito medioevale campano.* Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili (vgl. oben S. 121) 173–175, mit 2 Taf. – Fresko des Hl. Antonius mit einer nur noch zum Teil erhaltenen Umschrift aus der „Chiesa di San Pancrazio a Valle di Maddaloni" (Ende 11. Jh.). A. Gr.

G. Toscano, G. Mollo, *Contribute allo studio della Basilica di San Felice in Pincis a Cimitile (sec. IV–V).* II° Convegno Gruppi archeologici di Campania. Maddaloni 24–25 aprile 1981 (Napoli, Graf. anastasiana, ohne Jahr) 155–169, mit Taf. A. Gr.

A. R. Amarotta, *La capella palatina di Salerno (un documento longobardo nell'ipogeo di S. Pietro a Corte),* con un inedito di **Venturino Panebianco.** Salerno, Ente per le antichità e i monumenti della provincia di Salerno 1982. 94 S. – Bespr. von **R. Pilone,** Benedictina 30 (1983) 589–590. A. H.

A. Carucci, *I mosaici salernitani nella storia e nell'arte.* Cava dei Tirreni, Di Mauro 1983. 278 S., 61 Taf. – Bespr. von **A. Pantoni,** Benedictina 31 (1984) 307–308. A. H.

Joselita Raspi Serra, *Insediamenti rupestri ed assetto territoriale.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 897–905. – Contiene riferimenti a insediamenti rupestri nell'Italia greca (Puglia, Calabria, Sicilia) e a situazioni analoghe dell'Italia centrale (Tuscia) e della Campania. Alle pp. 907–919 segue: **A. Caffaro,** *Appendice* (con notizie su due edifici sacri in grotta dell'area salernitana, S. Michele di Mauro e S. Angelo di Ravello, la cui origine si può far risalire all'XI secolo). E. F.

W. Melczer, *Un tema profano nella scultura di Barisano da Trani: Il giuoco delle mazze.* Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili (vgl. oben S. 112) 193–199, mit 3 Taf. – Zu den einzelnen Bilddarstellungen auf den bronzenen Portaltüren der Kathedrale von Trani. A. Gr.

Maria Stella Calò Mariani, *Scultura pugliese del XII secolo. Protomagistri tranesi nei cantieri di Barletta, Trani, Bari e Ragusa.* Studi di storia dell'arte in memoria di Mario Rotili (vgl. oben S. 112) 177–191, mit 12 Taf. – Zu Fragen der Zuordnung der Kathedralenausstattung zu den einzelnen Werkstätten von Barletta, Trani, Bari und Ragusa. A. Gr.

G. Fiaccadori, *S. Mauro di Gallipoli.* Riv. St. Chiesa in Italia 38 (1984) 478–480. – Sulle fonti agiografiche, e specialmente sul Sinassario oggi a Grottaferrata (*Crypt.* Δ. γ. XXXV), relative a S. Mauro e sulla loro testimonianza per l'intitolazione della cattedrale di Gallipoli. E. F.

C. D. Fonseca, A. R. Bruno, V. Ingrosso, A. Marotta, *Gli insediamenti rupestri medioevali nel Basso Salento.* Galatina (Lecce), 1979. 354 S. 54 Taf. – Bespr. von **Clementina Rizzardi,** Felix Ravenna 4. ser. 123/124 (1982; ersch. 1984) 90–91. O. F.

C. A. Willemsen, *L'enigma di Otranto. Il mosaico pavimentale del presbitero Pantaleone nella cattedrale* [Civiltà e Storia, 1.] Galatina, Congedo Editore 1980. 211 S., 84 Abb., 67 Taf. – Zur Berichtigung und Korrektur der Anzeige B. Z. 78 (1985) 542. – Bespr. von **C. D'Angela,** Taras 2 (1982) 225–229. A. H.

M. Gualtieri, M. Salvatore and **A. Small** (ed.), *Lo scavo di S. Giovanni di Ruoti ed il periodo tardoantico in Basilicata.* (Cf. B. Z. 77 [1984] 105.) – Rev. by **Joan A. Barclay Lloyd,** Phoenix 38 (1984) 393–394. R. B.

D. Minuto – S. Venoso, *Chiesette medievali calabresi a navata unica (studio icnografico e strutturale).* Cosenza, Marra editore 1985. Pp. 196, numerosi disegni, 90 ill. f. t., 4 pieghevoli. E. F.

N. Lavermicocca, *San Demetrio Corone (Rossano): la chiesa di S. Adriano e i suoi affreschi.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 261–309, 16 figg. – L. discute il problema della morfologia architettonica dell'edificio (collegato con la biografia di s. Nilo da Rossano), sottolineando la coesistenza in esso di „tradizioni tecniche autenticamente bizantine" e di „forme ed innovazioni di carattere locale"; esamina inoltre dettagliatamente i superstiti affreschi, fino ad oggi mal noti, istituendo confronti con i programmi iconografici dell'area greco-balcanica, greco-insulare, costantinopolitana, italo-meridionale e siciliana; essi sono

dovuti ad un unico artista, probabilmente un calabro-greco, che „dovette operare qualche decennio dopo la seconda metà del XII secolo". E. F.

N. Ferrante, *Inventario delle opere d'arte nell'arcidiocesi reggina al tempo di mons. D'Afflitto (1594–1638).* Brutium 63/4 (1984) 11–13, 64/1 (1985) 13–14. – Repertorio utile per la segnalazione di alcune icone „vetustissime", riferibili ad età bizantina, e per i dati relativi a numerosi edifici di culto oggi scomparsi. E. F.

D. Minuto, *Echi di iconografia sacra bizantina nell'artigianato grecanico di Valletuccio e dell'Amendolea.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 885–895. – Interessanti notizie su motivi decorativi in tessuti e sull'iconografia di oggetti in legno eseguiti nella zona della Calabria greca (in provincia di Reggio Calabria). E. F.

Letizia Pani Ermini, *Recenti contributi dell'archeologia per la Sardegna paleocristiana e altomedievale.* Atti della Pontificia Acc. romana di archeol. Rendiconti 53–54 (1980–82) 221–245. Mit 21 Abb., 1 Taf. – Vorläufiger Bericht über die Grabungen von 1977 und 1980 in Cornus (Prov. Oristano). Basilika mit größerer, in verschiedene Beleg-Phasen einzuteilende Nekropole mit Einzelfunden (Fibel, Inschriften, Keramik) aus dem 4.–7. Jh. A. Gr.

R. Zucca, *Tharros.* Oristano, Ed. G. Corrias 1984. 98 S., 19 teilw. farb. Taf. – Kurzführer auch zu spätant., byz. Denkmälern mit bibliographischen Angaben. A. Gr.

A. Lipinsky, *La reliquia di San Basilio nella chiesa di San Francesco in Oristano (Giudicato di Arborea-Sardegna).* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 921–932, 1 fig. – Le caute riserve avanzate da L. sulla problematica iscrizione col nome dell'imperatore Teodosio „il Grande" presente nella coppa-reliquiario contenente il presunto cranio di s. Basilio sono più che giustificate: se l'epigrafe ha davvero l'ortografia che risulta dalla trascrizione qui offertane, è assai difficile sostenerne l'autenticità. E. F.

Françoise Villedieu, *Turris Libisonis. Fouille d'un site romain tardif à Porto Torres, Sardaigne.* [Brit. Archaeol. Rep. Intern. Ser., 224.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1984. XIX, 351 S., 374 Abb., 33 Taf. – Nach den stratigraphischen Untersuchungen wurden die horrea-Anlagen nach 425 zerstört, um durch eine Ringmauer ersetzt zu werden, von der jedoch nur noch Fundamente gefunden wurden. Keramikfunde aus dem 4. Jh. und später, 1 Münze aus dem zweiten Viertel des 5. Jhs. A. Gr.

G. Ciotta, *Le fabbriche „basiliane" fondate nella zona nord-orientale del Valdemone durante il periodo normanno della Contea.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 825–844, 23 tavv. – C. illustra specialmente le chiese di S. Maria di Mili San Pietro (fondata nel 1092), dei SS. Pietro e Paolo di Itàla (1092), dei SS. Pietro e Paolo presso Casalvecchio Siculo (o di Agrò) (1117), mettendo in evidenza le peculiarità tecniche ed estetiche proprie dei costruttori di Valdemone nei confronti dell'architettura greca di Calabria. E. F.

C. G. Canale, *Chiese monastiche basiliane del periodo normanno in Sicilia e in Calabria. Note sul linguaggio architettonico medioevale.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 869–876, 26 figg. – C. mette specialmente in evidenza gli influssi arabi. E. F.

J. M. Pesez, *Brucato. 1.2. Histoire et archeólogie d'un habitat médiéval en Sicile.* [Coll. de l'Ec. Franç. de Rome, 78.] Rom, Scuola tipogr. 1984. 827 S., 140 Abb., 164 Fotos, 2 Pläne, 103 Taf. – Ergebnisse der 4 Grabungskampagnen von 1972–1975. Neben der archäologischen Auswertung des Fundmaterials (bes. Keramik) werden auch die Schriftquellen und ethnologische Fragen berücksichtigt, Analysen zu Flora, Fauna und Ernährung der (früh)mittelalterlichen Bevölkerung vorgelegt. A. Gr.

Antonia Mondello Signorino, *„Insediamenti basiliani nel messinese".* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 845–868, 21 figg. – Dati tecnici e storico-artistici sulle chiese dell'abbazia di S. Filippo di Fragalà, di S. Maria di Mili, dei SS. Pietro e Paolo di Itàla, dei SS. Pietro e Paolo di Agrò. E. F.

S. Nibali, *Dal „protospadario" bizantino al carnefice inglese di Caracciolo.* Antiqua 9, Nr. 3–4 (1984) 67–70, mit 5 Abb. – Klosteranlage aus dem 12. Jh. A. Gr.

A. Messina, *Le chiese rupestri del Siracusano.* (Vgl. B.Z. 76 [1983] 511.) – Bespr. von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 307. A. H.

J. Fontaine, *L'arte mozarabica. Cristiani e musulmani nell'alto medioevo.* Mailand, Jaca Book 1983. 445 S., m. zahlr. Abb. – Vgl. auch B. Z. 74 [1981] 538. H. P.

Gerda von Bülow, *Provinzialrömische Archäologie in Spanien.* Klio 67 (1985) 370–373. – Besprechg. von J.-G. **Gorges,** *Les villas hispano-romaines* (Vgl. B.Z. 76 [1983] 512.); von **J.M. Blazquez,** *Corpus de Mosaicos de España.* Fasc. 4. 5. (Vgl. unten S. 232.) A. H.

M. García León, Maria Luisa Loza Azagua, A. Ugarte García, *El Yacimiento romano de Vanta Quemada (Casarabonela, Málaga).* Actas del I Congr. andaluz de estudios clás. 2. (vgl. oben S. 116) 214–218. – Bericht über neue Funde aus der Provinz Malaga aus röm. Zeit. Bei Casarabonela Funde von Mauerresten (opus incertum, opus signinum), Glas (3.–4. Jh.) und v. a. Keramik (sigillata clara D, 4. Jh.). A. Gr.

P. Cressier, *Las fortalezas musulmanas de la Alpujarra (Provincias de Granada y Almería) y la división político-administrativa de la Andalucía oriental.* Arqueología espacial. 5. Epoca romana y medieval. Coloquio sobre distribución y relaciones entre los asentamientos, 27 al 29 de septiembre, Teruel 1984. (Teruel, 1984) 179–199, mit 2 Abb. – Kurzbericht über muselmanische Festungsanlagen, ihre Bedeutung für Verwaltung und Politik ihrer jeweiligen Territorien um das Ende des 11. Jhs. A. Gr.

M. Sotomayor, A. Sola y Concepción Choclán, *Los mas antiguos vestigios de la Granada ibéro-romana y árabe.* Granada, Ayunatmiento de Granada 1984. 111 S., 56 Abb., 26 Taf., Pläne. A. Gr.

M. Molinos Molinos, A. Ruiz Rodríguez, C. Unghetti Álamos, *Excavaciones arqueológicas en la villa romana del Cerillo del Cuco (Santagón, Vilches/Jaén).* Actas del I Congr. andaluz de estudios clás. 2. (vgl. oben S. 116) 306–312. Mit 2 Taf. – Grabungsbericht einer röm. Villa mit Funden aus dem 1.–4. Jh.: Mosaik (Ende 3.–Anfang 4. Jh.), Kupfermünzen (4. Jh.). A. Gr.

C. IKONOGRAPHIE. SYMBOLIK. TECHNIK

D. J. Sahas, *Icon and Logos: Sources in Eighth-Century Iconoclasm.* An Annotated Translation of the Sixth Session of the Seventh Ecumenical Council (Nicea, 787), Containing the Definition of the Council of Constantinople (754) and its Refutation, and the Definition of the Seventh Ecumenical Council. [Toronto Medieval Texts and Translations, 4.] Toronto/Buffalo/London, Toronto University of Toronto Press 1986. XIV S., 5 Bl., 215 S. m. zahlr. Abb. – Soll besprochen werden. A. H.

A. Cutler, *Transfigurations: Studies in the Dynamics of Byzantine Iconography.* Park-London, Pennsylvania State, University Press 1984. Pp. XVI, 158, 107 plates. R. B.

K. Wessel, *Dodekaortion.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1157–1158. A. H.

J. M. Plotzek/K. Wessel, *Devotionsbild.* Lex d. Mittelalt. III, 5 (1985) 931–932. – 1. Lateinischer Westen. – 2. Christlicher Osten. A. H.

L. Brubaker, *Ex-Voto.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 529. A. H.

P. Skubiszewski, *Ecclesia, Christianitas, Regnum et Sacerdotium dans l'art des Xe–XIe s. Idées et structures des images.* Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 133–179, 46 Abb. auf 16 Taf. – Verf. untersucht 10 Kunstwerke im Hinblick auf die Entwicklung der kirchlich-politischen Ikonographie der Zeit. Auch die Ikonographie läßt – wie die zeitgenössische Literatur – erkennen, daß das Regnum mehr und mehr aus den Angelegenheiten der Kirche herausgehalten wird. A. H.

B. Gueorguiev, *Le Jugement dernier et le Triode du Carême.* Cah. Balkan. 6 (1984) 281–288. A. H.

Tania Velmans, *Quelques programmes iconographiques de coupoles chypriotes du XIIe au XVe siècle.* Cah. Archéol. 32 (1984) 137–162. Mit 23 Abb. – 1. Présence de l'Hétimasie. 2. Intercession et Seconde Venue. 3. Intercession privée du Précurseur; L'absence de l'Hétimasie. O. F.

Lieselotte Kötzsche, *Hand II (ikonographisch).* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 99 u. 100 (1985) 402–482 m. 27 Abb. – Allgemeines. – A. Die göttliche Hand: I. Heidnisch – II. Jüdisch – III. Christlich. – B. Die menschliche Hand: I. Hand als Sinnbild einer geistigen Absicht – II. Hand als Sinnbild tätigen Handelns. A. H.

H. Demisch, *Erhobene Hände. Geschichte einer Gebärde in der bildenden Kunst.* Stuttgart, Urachhaus 1984. 410 S. m. 437 u. 50 Abb. R. S.

D. Korol, *Handauflegung II (ikonographisch).* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 100 (1985) 493–519. – A. Eingrenzung des Themas. – B. Handauflegung als Zeichen von Beistand oder enger Verbindung: I. Sinnbild einer ,Verbindung' mit der Todessphäre – II. Zärtliche Verbundenheit – III. Schutz- u. Geleit-

gestus. – C. Handauflegung als Segensgestus: I. Pagane Bildbeispiele – II. Atl. Segnungen – III. Segnungen durch Christus. – D. Handauflegung als Heilungsgeste: I. Pagane Darstellungen – II. Ntl. Szenen. – E. Handauflegung bei der Erschaffung oder Belebung eines Menschen: I. Schöpfungsdarstellungen – II. Sonderfall einer ‚Totenerweckung'. – F. Handauflegung bei Einweihungsriten: I. Aufnahme in eine Religionsgemeinschaft – II. Salbung Davids – III. Ordination kirchlicher Würdenträger. – G. Handauflegung in Gerichtsszenen: I. Susanne-Episode – II. Christl. Totengericht. – H. Handauflegung als Geste der Überlegenheit. – J. Zusammenfassung. A. H.

L. Brubaker, *Cross, Forms of.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 9–11 m. Abb. A. H.

J. Partyka, *La représentation disparue du Christ d'Alexandrie et la nouvelle peinture Nubienne du „Christus Sol et Victor".* Riv. Arch. Christ. 60 (1984) 109–122. Mit 5 Abb. – Ein Christusbild aus Alt-Dongola gibt neue Hinweise. O. F.

B. Baldwin, *Images of Christ and byzantine beliefs.* Aevum 58 (1984) 144–148. – Sui rapporti intercorrenti tra le descrizioni fornite da testi bizantini (cf. „Ulpios") per Cristo, per gli eroi omerici, per gli imperatori di Costantinopoli. E. F.

R. Stichel, *Die Darstellung der Geburt Christi im Cod. 697 der Bibliothek der Mechitharistenkongregation in Wien.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 338. – Das Motiv des Engels, der der Hebamme ein Gefäß mit Salböl bringt, erklärt sich aus einer Legende, die palästinensischen Ursprungs sein dürfte. R. S.

J. R. Martin, *Deesis.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 131. A. H.

L. Brubaker, *Entry into Jerusalem.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 491–492 m. 1 Abb. A. H.

B. Bagatti, *L'iconografia della Cena del Signore col pesce.* Liber annuus Studi biblici franciscani 33 (Jerusalem 1983) 303–318. H. P.

E. Hürkey, *Das Bild des Gekreuzigten im Mittelalter.* Untersuchungen zu Gruppierung, Entwicklung und Verbreitung anhand der Gewandmotive. Worms, Werner'sche Verlagsgesellschaft 1983. VIII, 276 S.; zahlr. Abb. auf 108 Taf. – Passim auch zur Frage der Abhängigkeit von Byzanz. A. H.

L. Brubaker, *Crucifixion.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 12–13 m. 2 Abb. A. H.

L. Brubaker, *Deposition from the Cross.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 157 m. 1 Abb. A. H.

P. Cazzola/Maria Delfina Fusina, *Tracce sindoniche nell'arte Bizantino-Russa.* La Sindone (vgl. oben S. 121) 129–135 m. 11 Abb. – Mißratender Versuch, Besonderheiten der byz. Christusdarstellung (*planta nuda* des Jesuskindes auf dem Schoß der Eleusa) in Zusammenhang mit dem Turiner Grabtuch zu bringen. R. S.

P. Rinaldi, *Un documento probante sulla localizzazione in Atene della Santa Sindone dopo il saccheggio di Costantinopoli.* La Sindone (vgl. oben S. 121) 109–133, 1 Abb. A. H.

L. Fossati, *La cosidetta acheropita di Edessa era la Sacra Sindone?* La Sindone (vgl. oben S. 121) 115–128 m. 10 Abb. A. H.

L. Brubaker, *Epiphany in Art.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 497–498 m. 1 Abb. A. H.

A. Jacobs, *De ikoon van Christus' Hemelvaart.* Het Christel. Oosten 37 (1985) 93–106 m. 5 Abb. – Darstellungen des Festes kennen wir seit Beginn des 5. Jh. Die Ikonographie hat sich im Laufe der Jhdte. kaum verändert. A. H.

Handbuch der Marienkunde. Hrg. von **W. Beinert** u. **H. Petri.** Regensburg, Pustet 1984. 1042 S. – S. 559–621, mit Abb. auf S. 577–592, **G. M. Lechner,** *Marienverehrung und Bildende Kunst;* S. 849–882, mit 32 Abb. auf S. 874–882, **K. Kolb,** *Typologie der Gnadenbilder.* – Jeweils mit Einbeziehung der byz. Kunst. R. S.

R. L. Freytag, *Die autonome Theotokosdarstellung der frühen Jahrhunderte. Teil I: Textband. Teil II: Katalog- und Abbildungsband.* [Beiträge zur Kunstwissenschaft, 5.] München, scaneg Verlag 1985. 570 S.; 300 S. mit 195 Abb. – Uns nicht zugegangen. H. P.

L. Brubaker, *Eleousa.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 429–430 m. 1 Abb. A. H.

Ioanna Zervou Tognazzi, *L'iconografia della Koimisis della Santa Vergine specchio del pensiero teologico dei Padri bizantini.* Studi e ric. sull'Or. Crist. 8 (1985) 21–46. (continua). – La rappresentazione del transito della Vergine nell'arte bizantina rispecchia il racconto degli Apocrifi, ma passato al vaglio dei Padri della Chiesa. Come fondamento di tale tesi, Z. T. passa in rassegna, in questa prima parte del suo lavoro, le omelie sul transito della Vergine pervenuteci sotto i nomi di Modesto, di Germano di Costantinopoli, di Andrea di Creta, di Giovanni Damasceno, di Leone VI, gli scritti di Michele Glica, di Gregorio Palama, di Nicola Cabasila e di Isidoro di Tessalonica, mettendovi in evidenza i contenuti teologici e i riferimenti scritturistici. E. F.

Thalia Gouma-Peterson, *Narrative Cycles of Saints' Lives in Byzantine Churches from the Tenth to the Mid-fourteenth Century.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 31–44. – Vgl. auch B.Z. 78 (1985) 545. A. H.

The Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121). – S. 254–255, **Th. Mathews,** *Gospel Iconography in Greater Armenia;* S. 259–261, **Alvida Mirzojan,** *La représentation des Saints Guerriers dans l'art médiéval arménien;* S. 280–281, **P. Muradian,** *The relationship between text and pictorial or sculptural representation in medieval art;* S. 285–287, **Edith Neubauer,** *Die thronende Madonna in der Bildkunst des 6. und 7. Jahrhunderts.* R. S.

M. Provera, *Una nuova immagine di S. Paolo o di S. Andrea?* Bibbia e Oriente 27 (1985) 59–62 m. 1 Abb. – Die dargestellte Figur, die im Nimbus den Namen Andreas trägt, entspricht in vielen Einzelheiten der für den Apostel Paulos bekannten ikonographischen Tradition. Es handelt sich um ein aus Aleppo stammendes Silberblättchen. A. H.

J. Durand, *Note sur une iconographie méconnue: le „saint roi Job".* Cah. Archéol. 32 (1984) 113–135. Mit 29 Abb. – Zu den mittelalterlichen Handschriften werden auch byzantinische zum Vergleich herangezogen. O. F.

A. A. Saltykov, *La vision de saint Eustache sur la stèle de Tsebelda.* Cah. Archéol. 33 (1985) 5–17. Mit 12 Abb. – An zwei Stein-Ikonen im Museum von Tbilisi wird die Ikonographie untersucht und mit syrischen Quellen in Verbindung gebracht, sowie ihre schon von Ainalov gegebene Datierung (6./7. Jh.) bestätigt. O. F.

Tania Velmans, *L'église de Zenobani et le thème de la Vision de saint Eustache en Géorgie.* Cah. Archéol. 33 (1985) 19–49. Mit 28 Abb. – Zur Klärung der Bildgeschichte werden auch byzantinische und süditalienische Bilder herangezogen. – Vgl. auch B. Z. 78 (1985) 261. O. F.

Nancy P. Ševčenko, *The Life of Saint Nicholas in Byzantine Art.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 545.) – Bespr. von **Chr. Walter,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 308. A. H.

J. Fournée, *Le linteau de Saint-Genis-des-Fontaines. Essai d'interprétation iconologique.* Archéologie pyrénéenne (vgl. oben S. 121) 83–99. Mit 5 Abb. A. Gr.

Birgitta Björnberg-Pardo, *Simson in der frühchristlichen und byzantinischen Kunst* (schwed.). Sonderdruck aus Katolsk årsskrift 1982, 81–272. Stockholm, Institutet för kristen ikonografi 1982. 93 Fig. – Leicht revidierte schwedische Fassung einer dem kunstwissenschaftlichen Institut der Universität Straßburg im Jahre 1979 vorgelegten Dissertation. L. R.

Terézia Kerny, *A katonaszentek ikonográfiájának néhány sajátossága és szerepe a középkori magyar müvészetben* (Bestimmte Eigenheiten und die Rolle der Ikonographie der Soldatenheiligen in der mittelalterlichen ungarischen Kunst (Ung.). Ars Hungarica 12 (1984) 161–176. – Die Ikonographie des Heiligen Georgios und des Heiligen Demetrios spielt keine Rolle in den Abbildungen des Heiligen Ladislaus. O. K.

M. Alpatov, *Gli angeli nell'iconografia.* L'altra Europa 10 (1985) 44–62 m. 2 Abb. A. H.

Constance Head, *Imperial Byzantine Portraits: A Verbal and Graphic Gallery.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 286.) – Bespr. von **N. M. Vaporis,** Greek Orth. Theol. Rev. 29 (1984) 298–299. A. H.

M. Buora, *Trasformazioni di un motivo iconografico.* Aquileia Chiama 31 (1984) 13–15. Mit 6 Abb. – Transformation der fliegenden Niken, die einen Kranz oder clipeus tragen, von der Kaiserzeit bis in die Spätantike. A. Gr.

J. Engemann/G. Binding/Ch. Hünemörder/A. Sand u. a., *Drache.* Lex. d. Mittelalt. III, 6.7 (1985) 1339–1346 – A. Allgemein – B. Spätantike und mittelalterliche (gelehrte lateinische) Tradition – C. Bibel – D. Germanische Mythologie, Kultur und Sagenüberlieferung – E. Kulturgeschichte und Volkskunde des späteren Mittelalters – F. Kunstgeschichte. A. H.

Claudia Nauerth, *Hahn.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 99 (1985) 360–372. – A. Verbreitung u. Nutzung: I. Verbreitung – II. Nutzung. – B. Eigenschaften. – C. Der Hahnenschrei: I. Nichtchristlich – II. Christlich. – D. Zuordnung des Hahns zu Göttern u. Göttinnen. – E. Vorzeichen u. Zauber. – F. Opfertier. – G. Hahnenkampf. – G. Christliche Hahnbilder: I. Die sog. Hahnszene – II. Hahn u. Schildkröte in Aquileia – III. Hahn u. andere Tiere. A. H.

J. Engemann, *Die religiöse Herrscherfunktion im Fünfsäulenmonument Diocletians in Rom und in den Herrschermosaiken Justinians in Ravenna.* Frühmittelalterl. Stud. 18 (1984) 336–356 m. 9 Abb. A. H.

Elisabeth Revel-Neher, *L'Arche d'Alliance dans l'art juif et chrétien du second au dixième siècles. Le Signe de la Rencontre.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 546.) – Bespr. von **R. Lavenant,** Or. Christ. Period. 51 (1985) 189–190. A. H.

G. Zimmer, *Römische Berufsdarstellungen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 546.) – Bespr. von **J. Garbsch,** Bayer. Vorgeschichtsblätter 49 (1984) 334–335. A. H.

D. de Chapeaurouge, *Einführung in die Geschichte der christlichen Symbole.* [Die Kunstwissenschaft.] Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1984. VII, 156 S., 2 Bl. 48 Abb. A. H.

H. und **Margarethe Schmidt,** *Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 203.) – Bespr. von **J. L. Klein,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 321; von **A. Rivera,** Ephem. Mariol. 35 (1985) 257. A. H.

Lorrayne Y. Baird, *Christus Gallinaceus: a Chaucerian Enigma; or The Cock as Symbol of Christ in the Middle Ages.* Stud. in Iconography 9 (1983) 19–30. A. H.

V. Ghazarian, *Medieval Texts Interpreting Khorans.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 122–124. – Gh. behandelt die symbolische Erklärung der Kanontafeln durch armenische Autoren (Farben-, Zahlensymbolik, Erklärungen ornamentaler Motive). R. S.

Verena Han, *Décoration artistique de la nacre dans les pays balkaniques pendant la domination ottomane.* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 413–424, 6 Taf. – Zum symbolischen Gehalt und der Verwendung von Perlmutt bei der Herstellung kirchlicher und liturgischer Gegenstände. A. H.

D. ARCHITEKTUR

H.-O. Lamprecht, *Opus caementitium. Bautechnik der Römer.* Düsseldorf, Beton-Verl. 1984. 220 S., 187 Abb. A. Gr.

Barbara Filarska, *Początki architektury chrześcijańskiej* (Die Anfänge der christl. Architektur). (Vgl. B.Z. 77 [1984] 203). – Bespr. von **V. Saxer,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 180. O. F.

Th. F. Mathews, *Early Christian and Byzantine Architecture.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 331–348 m. 8 Abb. A. H.

C. Mango, *Architecture byzantine.* Trad. de l'italien. Paris, Berger-Levrault 1981. 383 S., 391 Abb. – Vgl. zur italienischen Ausgabe B. Z. 68 (1975) 462. – Bespr. von **J.-P. Caillet,** Bull. monumental 141 (1983) 210–211. H. P.

Le dessin d'architecture dans les sociétés antiques. Actes du Colloque de Strasbourg, 26–28 janvier 1984. [Univ. des sciences humaines de Strasb. Trav. du Centre de Recherche sur le Proche Orient et la Grèce antique, 8.] Leiden, E. J. Brill 1985. 344 S., zahlr. Abb., 4 Pläne. – Für den anzuzeigenden Zeitraum von Interesse: **T. Thieme,** *Metrology and Planning in the Basilica of Johannes Stoudios* (S. 291–308, mit 8 Abb.); **B. Dufaÿ,** *Du monument tel qu'il est au monument idéal.* Le rôle des irrégularités des plans dans la recherche de la géometrie des basiliques paléochrétiennes (avec la présentation d'un programme informatisé d'étude métrologique). A. Gr.

Basilike Blyssidu, Anna Karamalude, Eleonora Kuntura-Galane, T. Lunges, *Ἰδεολογικοὶ σταθμοὶ τῆς βυζαντινῆς ἀρχιτεκτονικῆς (4ος–9ος αἰῶνες). Γενικὲς κατευθύνσεις τῆς ἔρευνας.* Δ' Πανελλ. Ἱστορ. Συνέδριο (s. oben S. 117) 185–192, mit Muster eines Fragebogens als Einzelblatt. A. Ch.

J. Folda, *Crusader Art and Architecture.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 21–27 m. 6 Abb. A. H.

H. L. Nickel, *Medieval Architecture in Eastern Europe.* Transl. **Alisa Jaffa.** New York, Holmes & Meier 1983. 209 S., 81 Zeichn., 206 Abb., z. T. in Farbe. – Vgl. zur dt. Ausg. unter dem Titel *Osteuropäische Baukunst des Mittelalters* B. Z. 77 [1984] 462. – Bespr. von **Nancy Patterson Sevcenko,** Speculum 60 (1985) 443–445. A. H.

The Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121). – S. 38–39, **I. Balogh,** *Special Tendencies in Surface Structure of Medieval Armenian Architecture;* S. 52–55, **T. Breccia Fratadocchi,** *Some Remarks on the Crossed Arch Domes in Southern Armenia;* S. 103–105, **H. Faensen,** *Symbolwerte frühmittelalterlicher armenischer Baukunst;* S. 151–153, **V. Harutiunian,** *La logique de l'hérédité du développement de l'architecture de l'Arménie au Moyen Age;* S. 168–170, **H. Isabekian,** *The Relationship between the Construction of Walls and Expressive Devices in Ancient and Medieval Armenian Architecture;* S. 221–222, **G. Logvin,** *Les sources des compositions centrées dans l'architecture de l'Arménie;* S. 230–234. Mit Abb., **S. Mailov,** *Plasticity of Architectural Forms of Medieval Armenia;* S. 235–237, **L. Mamikonov,** *Le système constitué par la nature, l'architecture et l'homme dans l'architecture de l'Azerbaidjan avec des paralleles transcaucasiennes;* S. 265–267, **Stepan Mnacakanian,** *The Forming of the Four-Pillar Cross-Cupola Systems in Armenia and Byzantium;* S. 268–272. Mit Abb., **Suren Mnacakanian,** *Concept of Commemoration in the Architecture of Armenia, Transcaucasia, Western Asia and the Near East;* S. 392–394, **P. Zakaraia,** *Les particularités des basiliques à trois nefs de Géorgie et d'Arménie;* S. 398–400, **A. Zarian,** *The Symbolism of Simple Geometrical Forms in Early Medieval Armenian Architecture.* R. S.

Pavlina Petrova, *Aeroarcheologičesko proučvane na architekturni kompleksi ot IX–X v.* (Etude aéroarchéologique d'ensembles architecturaux du IXe–Xe s.). Archeologija 26, Hf. 1 (1984) 52–63 mit fr. Zsfg. Mit 14 Abb. I. D.

St. Vaklinov, *Architekturata v Bŭlgarija prez IX–XI vek* (Die Architektur in Bulgarien während des 9.–11. Jh.) – Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 109–122. Mit 14 Abb. I. D.

H. Faensen, *Lichtsymbolik in der mittelalterlichen Architektur mit Beispielen aus Georgien.* Cah. Archéol. 33 (1985) 87–97. Mit 13 Abb. O. F.

J. Dimacopoulos, *Anastylosis and Anasteloseis.* Icomos-Information no. 1 (1985) 16–25 m. 8 Abb. – Übersicht über die Arbeiten von Balanos und Orlandos. Der letztere hat den „Purismus" favorisiert. A. H.

R. Morris, *The church in British archaeology.* [The Council for British Archaeology. Research Report, 47.] London, CBA 1983. VIII S., 1 Frontisp., 124 S. m. 28 Abb. A. H.

Marina Falla Castelfranchi, *Gli influssi della liturgia battesimale dell'età di San Basilio il Grande († 379) sull'icnografia dei battisteri e l'origine della dizione „martyrium – battistero" in Oriente.* Basilio di Cesarea (Messina, Centro st. uman. 1983) 933–958, 26 figg. – F. C. analizza in particolare i battisteri pertinenti ai grandi *martyria* dell'Oriente, ossia San Giovanni ad Efeso (inizi V secolo), Qalat Siman nella Siria del Nord (fine V secolo), San Mena in Egitto (seconda metà V secolo): la loro complessa icnografia è legata alla liturgia battesimale, illustrata specialmente dalle catechesi di Cirillo di Gerusalemme. Prototipo di tali monumenti è il battistero del Santo Sepolcro. E. F.

A. Ch. Toramanjan, *O vzaimosvjazi kvadratnych baptisteriev s odnotipnymi pridelami v architekture Vizantii i Zakavkaz'ja v V–VII vekach* (Zur Wechselbeziehung der quadratischen Baptisterien mit gleichartigen Anbauten in der Architektur von Byzanz und der Kaukasusländer vom 5. bis 7. Jh.) (Russ.) Kavkaz i Vizantija 4 (1984) 187–193. R. S.

L. Brubaker, *Dome of Heaven.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 236–237 m. 1 Abb. A. H.

Nathalie Lebecque-Pervouchine, *L'iconostase: une évolution historique en Russie.* Montreal, Bellarmin 1982. Pp. 294. – Rev. by **R. Taft,** Orient. Christ. Period. 50 (1984) 475–476. R. B.

L. Brubaker, *Dome.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 234–236 m. Abb. A. H.

L. Brubaker, *Diaconicon.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 167–168. A. H.

L. Brubaker, *Exonarthex.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 552–553 m. 1 Abb. A. H.

L. Brubaker, *Crypt.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 62. A. H.

Z. Gunjača, *O pojavi elemenata kasnoantičke graditeljske tradicije na nekim ranosrednjovjekovnim sakralnim objektima* (Les éléments de la tradition architecturale de la Basse Antiquité sur les édifices religieuses du Haut Moyen Âge). Cetinska krajina od prethistorije do dolaska Turaka). Split Ed. Hrv.

Arheol. društvo, 1984, 253–262 mit Abb. – Verf. erforschte die Kirche des hl. Spas (Pantokrator) aus dem 9. Jh., deren Plan und manche Elemente der Konstruktion den frühchristlichen Einfluß vorzeigen. I. N.

A. Nestori, *Una ipotesi sugli edifici „ad auges" africani.* Atti della Pontificia Acc. romana di archeol. Rendiconti 53–54 (1980–82) 313–323. Mit 10 Abb. – Ein Beitrag zur noch offenen Diskussion über die Funktion der sog. „auges". Die kleinen in Stein gehauenen nebeneinander aufgereihten Wannen, die auch in christlichen Bauten Nordafrikas zu finden sind und in die Zeit des 4.–6. Jhs. datiert werden, identifiziert Verf. als eine Art öffentlicher oder privater „horrea". A. Gr.

M. Angold, *Inventory of the so-called Palace of Botaneiates.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 254–266. A. H.

Lucy-Anne Hunt, *Comnenian Aristocratic Palace Decoration: Descriptions and Islamic Connections.* The Byz. Aristocracy ... (vgl. oben S. 114) 138–156, 15 Abb. A. H.

W. Müller-Wiener, *Riflessioni sulle caratteristiche dei palazzi episcopali.* Felix Ravenna 4. ser. 125/126 (1983; ersch. 1984) 103–145. Mit 10 Abb. – Ausgehend von den Funden bei der Michaelkirche in Milet werden Baugruppen in anderen Städten untersucht und es wird der Versuch gewagt, eine Typologie der Bischofsplätze zu erstellen. Ein wichtiges und zukunftsreiches Unternehmen. O. F.

P. A. Rappoport, *O roli vizantijskogo vlijanija v razvitii drevnerusskoj architektury* (Über die Rolle des byzantinischen Einflußes in der Entwicklung der altrussischen Architektur). Viz. Vrem. 45 (1984) 185–191. I. D.

F. E. Barmore, *Turkish Mosque Orientation and the Secular Variation of the Magnetic Declination.* Journ. of Near Eastern Stud. 44 (1985) 81–98 m. 6 Abb. – „The purpose of this paper is to report on 333 independent determinations of the orientation of 298 Turkish structures dating from the late eleventh century to the present and to determine if these orientations contain any information about the secular variation of the earth's magnetic field." A. H.

James L. Lander, *Roman Stone Fortification. Variation and Change from the First Century A. D. to the Fourth.* Ph. D. Diss., Univ. of California, Los Angeles 1984. 550 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 45,2 (1984), 600. R. S.

E. PLASTIK

The British Academy *Corpus Signorum Imperii Romani/Corpus of Sculpture of the Roman World. Great Britain.* Vol. I, Fasc. 3: *Yorkshire* by **S. Rinaldi Tufi.** Oxford/London, Publ. for the Brit. Academy by the Oxford Univ. Press 1983. XIV, 80 S., 37 Taf. – Darunter auch (Nr. 38) ein Porträt Kaiser Konstantins d. Gr. (?). A. Gr.

Letizia Pani Ermini, *La diocesi di Roma, 1 u. 2* (Vgl. B. Z. 72 [1979] 540), **Alessandra Melucco Vacaro,** *La diocesi di Roma, 3* (Vgl. B. Z. 72 [1979] 540), **Margherita Trinci Cecchelli,** *La diocesi di Roma, 4* (Vgl. B. Z. 71 [1978] 537.) – Bespr. von **May Vieillard Troiekouroff,** Cah. Archéol. 33 (1985) 187–190. O. F.

O. Vessberg, *Romersk Porträttkonst.* [Stud. in Mediterr. Archaeol., 35.] Göteborg, P. Åström 1985. 55 S., 75 Abb. auf 30 Taf. – Erwähnt werden auch Porträts spätröm. und byz. Kaiser. A. Gr.

R. H. W. Stichel, *Die römische Kaiserstatue am Ausgang der Antike.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 289.) – Bespr. von **M. Kajava,** Arctos 18 (1984) 205–206. L. R.

A. Effenberger, *Studien zu den Bildwerken der Frühchristlich-Byzantinischen Sammlung. 1. Relief mit Victorien und Christusmonogramm.* Staatl. Museen zu Berlin. Forschungen und Berichte 24 (1984) 98–106, mit 2 Taf. A. Gr.

Z. Kiss, *Studien zu den Bildwerken der Frühchristlich-Byzantinischen Sammlung. 2. Fragment einer Porphyrstatue aus Alexandria.* Staatl. Museen zu Berlin. Forschungen und Berichte 24 (1984) 107–109, mit 2 Taf. – Nach Verf. handelt es sich bei der Statue möglicherweise um eine Kaiserstatue des Theodosios oder des Arkadios. A. Gr.

Maria Aurenhammer, *Römische Porträts aus Ephesos.* Jahresh. Oesterr. Archäol. Inst. Beibl. 54 (1983) 105–146. Mit 8 Abb. – Spätantiker Kopf (1982 gef.), der ‚Eutropiusgruppe' zugeschrieben. O. F.

A. Effenberger, *Sculture e arte minore Copta.* Felix Ravenna 4. ser. 121/122 (1981; ersch. 1983) 65–102. Mit 3 Abb. – Sehr guter Überblick über die Forschungslage und die Denkmäler. O. F.

The Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121.) – S. 14–16, **Nathela Aladašwili,** *Certaines particularités du décor sculptural des façades dans l'architecture de l'Arménie et de la Géorgie;* S. 74–75, **G. Šachkian,** *Les Khatchkars de l'Arménie des VIIIe–IXe siècles;* S. 149–150, **Nelli Hakopian, A. Sahakian,** *La culture populaire arménienne du Moyen Age en tant que source de la formation des khatchkars;* S. 183–184, **G. Karachanian, H. Melkonian,** *Nouveaux monuments de l'art de l'Arménie médiévale* (Khatchkars des 4.–7. Jh.); S. 219–220, **Maria Adelaide Lala Comneno,** *Iconographie de la sculpture arménienne du haut moyen âge entre Orient et Occident;* S. 273–277, mit Abb., **Suren Mnacakanian,** *The Iconographic and Typological Aspects in the Study of Early Khatchkars (Armenian Cross Stones);* S. 291–293, **B. Ulubabian,** *Les Khatchkars d'Artsakh;* S. 395–397, **Lilit Zakarian,** *Stylistic Peculiarities of Armenian Sculpture of the Late 13th-Early 14th Centuries.* R. S.

P. E. Schramm †, *Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit 751–1190.* 2. Aufl. unter Mitarbeit von **P. Berghaus** u. **N. Gussone** hrsg. von **Florentine Mütherich.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 548.) – Bespr. von **Chr. Stoess,** Numismat. Nachr. Blatt 34 (1985) 210. A. H.

L. G. Chruškova, *Skulptura rannesrednevekovoj Abḫasii V–X veka* (La sculpture de l'Abkhasie du Haut Moyen Âge). (Vgl. B. Z. 75 [1982] 500). – Bespr. von **A. Grabar,** Cah. Archéol. 33 (1985) 182–183. O. F.

Z. Świechowski, A. Rizzi in Zusammenarbeit mit **R. Hamann-Mac Lean,** *Romanische Reliefs von venezianischen Fassaden „Patere e Formelle".* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 548.) – Bespr. von **Paola Porta,** Felix Ravenna 4. ser. 123/124 (1982; ersch. 1984) 92–96; von **A. Failler,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 310–311. O. F.

Kitti Mačabeli, *Sujets tirés de l'Ancien Testament dans l'art plastique du Haut Moyen Age en Arménie et en Géorgie.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 247–249. – Die Darstellungen (Daniel in der Löwengrube, die drei Jünglinge, Abrahamsopfer, Sündenfall) bezeugen die Verbindung der kaukasischen Länder mit dem christlichen Osten in der Spätantike. R. S.

A. Kakovkin, *Koptskaja bronzovaja figurka orla* (A Coptic Bronze Statuette of an Eagle). Soob. Gos. Ėrmitaža 47 (1982), 50–53, S. 86: engl. Zsfg. Mit 3 Abb. – Adler mit Bulla am Hals und Kreuz in Medaillon über dem Kopf, wahrscheinlich als Amulett verwendet (6.–7. Jh.). R. S.

Marilyn Stokstad, *A Note on Romanesque Lion Mask.* Yale Univ. Art Gallery Bull. 37 (1979) 21–24. Mit 6 Abb. – Museumserwerb. Stark bestoßenes Marmorfragment mit Löwenmaske und Weinblattranken aus dem 12. Jh. Provenienz wahrscheinlich Norditalien oder Provence. Technische Ausarbeitung weist noch deutlich spätant., byz. Einfluß auf. A. Gr.

C. Franzoni, N. Dolci, *Contributo allo studio dei sarcofagi pagani della bassa valle del Po.* Felix Ravenna 4. ser. 121/122 (1981; ersch. 1983) 7–29. Mit 14 Abb. – Bringt u. a. einen Sarkophag, dessen Deckel wohl nicht zugehörig, dessen Front aber mit Kranz und zwei Kreuzen geschmückt ist; der Dekor soll nachträglich an der einst leeren Front angebracht worden sein. O. F.

M. Paoletti, *Il reimpiego dei sarcofagi romani sino al 1500.* Prospettiva 38 (1984) 91–93, mit 5 Abb. – Aufnahme verbauter Sarkophagplatten auch aus spätantiker Zeit in verschiedenen toskanischen Städten. A. Gr.

G. Frigerio, *Il sarcofago monolitico conservato a Villa Soave.* Storia di Capiago Intimiano. 4. La necropoli di Villa Soave (Como, Litotipogr. Malinverno 1984) 131–137, mit 8 Abb. – Nach typologischen Untersuchungen schlägt Verf. für diesen Sarkophag, dessen Herkunftsort nicht gesichert ist, eine neue Datierung vor: nicht mehr 1., sondern 5.–6. Jh. A. Gr.

L. G. Chruškova, *Rannochristianskie sarkofagi iz Abchazii* (Frühchristliche Sarkophage aus Abchazien). Viz. Vrem. 45 (1984) 207–210. Mit 3 Abb. I. D.

P. G. P. Meyboom, *Een Romeinse sarcofaag in het Allard Pierson Museum.* Vereniging van vrienden van het Allard Pierson Museum. Mededelingenblad 17 (1979) 1–5. Mit 5 Abb. – Sarkophag mit dionysischen Szenen aus dem Anfang des 4. Jhs. A. Gr.

M. Bystrikova, *Koptskij rel'ef so scenami nil'skogo pejzaža (K voprosu o chudožestvennych napravlenijach v koptskom izobrazitel'nom iskusstve)* (Ein koptisches Relief mit Szenen einer Nillandschaft [Zur Frage der künstlerischen Richtungen in der koptischen darstellenden Kunst]). Soob. Gos. Ėrmitaža 46 (1981) 50–51, S. 62: engl. Zsfg. Mit 1 Abb. – Fragment eines Holzsarkophags mit Spuren von enkaustischer Bemalung (4./5. Jh.). R. S.

F. MALEREI

P. A. Zambakelles, *Εισαγωγή στη Βυζαντινή Ζωγραφική. Εικονογραφία – Τοιχογραφία – Μωσαϊκό – Μικρογραφία.* Athen, Selbstverl. 1985. 202 S. m. engl. Zsfg. Mit 81 Taf. (davon 14 farb.). – Knappgefaßte Einführung in Entwicklung, Kunstströmungen und Technik der byz. (und postbyz.!) Malerei, Überblick über wichtige Denkmäler in Griechenland und im Ausland. Appendix zur Herstellungstechnik, Restaurierung u. a. Ausführl. (S. 129–173) engl. Zsfg., Glossar und ausgewählte Bibliographie (S. 181–196), deren Auswahlkriterien allerdings nicht deutlich werden. M. K.

A. Blanco Freijeiro, *Corpus de mosaicos de Espana. I. 2,1.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 291.); **J. M. Blazquez,** *Corpus de mosaicos de Espana, 1.2.3.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 527.); *4.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 201.); *5.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 200.) – Bespr. von **A. Recio Veganzones,** Riv. Arch. Crist. 59 (1983) 436–441; von **F. Baratte,** Gnomon 56 (1984) 792–795; *Corpus ... 3.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 527.); von **L. Foucher,** Latomus 43 (1984) 716–717; *Corpus ... 3.4.5.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 527 und B. Z. 77 [1984] 200–201.); von **D. J. Smith,** Antiquaries Journ. 64 (1984) 161–162; *Corpus ... 4.5.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 200–201.); von **G. Gamer,** Germania 62 (1984) 515–517; von **L. Foucher,** Latomus 43 (1984) 415; *Corpus ... 6.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 358.); von **G. Gamer,** Germania 62 (1984) 515–517. A. H.

N. A. Cookson, *Romano-British Mosaics. A Reassessment and Critique of Some Notable Stylistic Affinities.* [Brit. Archaeol. Rep. Brit. Ser., 135.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1984. 158 S., 7 Ktn., 105 Taf. A. Gr.

Eleni Theophilidou, *Die Musenmosaiken der römischen Kaiserzeit.* Trier. Zeitschr. 47 (1984) 239–348 m. 46 Abb. – Darunter auch einige Stücke des 4. Jh. A. H.

Alessandra Guiglia Guidobaldi, *Tradizione locale e influenze bizantine nei pavimenti cosmateschi.* Boll. d'arte 26 (1984) 57–72. Mit 20 Abb., 2 Taf. – Untersuchungen der mit geometrischen Mustern verzierten opus-sectile-Böden in einigen Kirchen Roms (San Clemente, Santi Quattro Coronati) u. a. im Vergleich zu ihren byz. Vorbildern zu Beginn des 12. Jhs. A. Gr.

Alessandra Giuglia Guidobaldi, *Tradizione locale e influenze bizantine nei pavimenti cosmateschi.* Boll. d'arte 26 (1984) 57–72. Mit 20 Abb., 2 Taf. – Untersuchungen der mit geometrischen Mustern verzierten opus-sectile-Böden in einigen Kirchen Roms (San Clemente, Santi Quattro Coronati) u. a. im Vergleich zu ihren byz. Vorbildern zu Beginn des 12. Jhs. A. Gr.

Lucy-Anne Hunt, *Christian-Muslim Relations in Painting in Egypt of the Twelfth to mid-Thirteenth Centuries: Sources of Wallpainting at Deir es-Suriani and the Illustration of the New Testament MS Paris, Copte-Arabe 1 / Cairo, Bibl. 94.* Cah. Archéol. 33 (1985) 111–155. Mit 35 Abb. O. F.

E. N. Kyriakoudis, *Les artistes grecs qui ont participé à la peinture murale des regions sous la juridiction du patriarcat de Peć pendant sa rénovation (1557–1690).* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 485–510, 14 Taf. – Seit dem beginnenden 17. Jh. nimmt die Zahl der griech. Künstler zu und der Einfluß der griech. Kunst steigt. A. H.

N. Davey/R. Ling, *Wall-Painting in Roman Britain.* (Vgl. B. Z. 77 [1983] 244.) – Bespr. von **A. King,** Antiquaries Journ. 64 (1984) 471–472. A. H.

H. Torp, *The Integrating System of Proportion in Byzantine Art. An Essay on the Method of the Painters of Holy Images.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 550.) – Bespr. von **J. Aronen,** Arctos 18 (1984) 206–207. L. R.

R. Cormack, *Writing in Gold: Byzantine Society and its Icons.* London, Philip 1985. Pp. 270, 1 map, 100 ill. R. B.

Eikon. Centre Informatique et Bible. Abbaye de Maredsous, 1985, 3 microfiches. – Rec. de **E. L.,** Irénikon 58 (1985) 146. A. F.

K. Weitzmann/Gaiané Alibegasvili, Aneli Volskaja u. a., *Die Ikonen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 550.) – Bespr. von **K. Onasch,** Orientalist. Litztg. 80 (1985) 236–238. A. H.

K. Sommer, *Ikoner. Handbok för samlare och intresserade* (schwed.), übersetzt u. bearbeitet von **M. Mauritsson.** Stockholm, Katolska Teologföreningen 1983. 341 S. Mit 102 Abb. – Vgl. zur deutschen Auflage B. Z. 74 [1981] 272. L. R.

Marie-Laure Davigo, *Le Jugement dernier de Franghias Kavertzas.* Cah. Balkan. 6 (1984) 153–232 m. 35 Abb., 1 S. Erreurs typogr. – Genaue Beschreibung der Ikone. A. H.

Anke Angelika Krickelberg Pütz, *Die Mosaikikone des Hl. Nikolaus in Aachen-Burtscheid.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 245.) – Bespr. von **U. Peschlow,** B. Z. 79 (1986) 86–87. A. H.

V. J. Djurić, *Icône du saint roi Stefan Uroš III avec des scènes de sa vie.* Contribution à la compréhension des conceptions littéraires et théologiques d'un zographe du XVIe siècle. Balkan. Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 373–401, 3 Taf. – Die Ikone von 1577 zeigt, daß der Maler in der hagiograph. und liturg. Tradition des Anfangs des 15. Jh. steht. A. H.

Alexander Saltykow, *Ikonen aus der Zeit Jaroslaws des Weisen. Die ältesten Gnadenbilder der russischen Orthodoxie.* Stimme d. Orthodoxie 1985, H. 3, S. 37–43 m. 4 Abb. A. H.

P. L. Vocotopoulos, *A propos de l'influence de la peinture crétoise sur la gravure serbe du 16e siècle.* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 675–680, 14 Abb. auf Taf. A. H.

L. Brubaker, *Eutychios (Eutihije).* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 524. – Maler, tätig in Makedonien und Serbien zwischen 1295 u. 1321. A. H.

Astghik Gevorkian, *Simeon the Miniaturist (Nakhitchevan, 14th century).* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 118–119. – Evangeliar Matenadaran N 3722 (Kanontafeln, Evangelistenbilder, Randminiaturen). R. S.

L. Brubaker, *Ephrem (Ephraim),* monk, painter and mosaicist . . . Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 495. A. H.

L. Brubaker, *Dionysios of Fourna.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 191–192. A. H.

Aune Jääskinen, *Ikonimaalari – uskon ja mystiikan tulkki* (finn.) (Ikonenmaler – Dolmetscher des Glaubens und der Mystik). Helsinki, Werner Söderström 1984. 130 S. mit 29 Abb. – Populäre Darstellung, in der vor allem die russische Ikonenmalerei behandelt wird. – Bespr. (finn.) von **Kristina Thomenius,** Teologinen Aikakauskirja 5 (1984) 406–407. L. R.

L. Brubaker, *Dionysios the Greek* (ca. 1440/50–ca. 1505). Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 192 m. 1 Abb. A. H.

Anne-Mette Gravgaard, *Dionysios und die Malerhandbücher* (dän.). Svenska kommittén för bysantinska studier. Bulletin 3 (1985) 26–29. L. R.

Anna Marava-Chatzinicolaou, Christina Toufexi-Paschou (edd.), *Catalog of the Illuminated Byzantine Manuscripts of the National Library of Greece. 1.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 535.) – Bespr. von **V. G. Pucko,** Viz. Vrem. 45 (1984) 272–275. I. D.

Corpus der byzantinischen Miniaturenhandschriften. Unter dem Patronat der Österreich. Akademie d. Wissenschaften zu Wien hrsg. von **O. Demus.** Redaktion: **Irmgard Hutter.** Bd. 3: *Oxford Bodleian Library.* III. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 294.) – Bespr. von **G. Cavallo,** Studi mediev. 25 (1984) 554–555; von **P. Wirth,** Südostforsch. 43 (1984) 567–568. A. H.

R. Stichel, *Psalter in der byzantinischen Welt – Probleme seiner Gestaltung und Illustration.* Jahres- und Tagungsber. Görres-Gesellsch. 1984, 137. – Zsfg. eines Vortrages. O. F.

A. Cutler, *The Aristocratic Psalters in Byzantium.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 296.) – Bespr. von **Chr. Walter,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 304–305. A. H.

Ursula u. K. Schubert, *Jüdische Buchkunst,* 1. Teil. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 294.) – Bespr. von **E. Sauser,** Trier. Theol. Zeitschr. 94 (1985) 165–166. A. H.

L. Brubaker, *Exultet Roll.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 565–566 m. 1 Abb. A. H.

H. L. Kessler, *Drawings and Model Books.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 290–292 m. 1 Abb. A. H.

H.-J. Klimkeit, *Manichean Art and Calligraphy.* [Iconography of Religions, 20.] Leiden, Brill 1982. XX, 50 S., 32 Taf. – Bespr. von **J. D. Dubois,** Et. théol. et relig. 60 (1985) 310–311. A. H.

J. M. Riddle/K. Wessel, *Dioskurides im Mittelalter.* – Vgl. auch unten S. 260. A. H.

The Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121.) – S. 64–67, **H. Buschhausen,** *Die armenische Version der illuminierten Väterleben;* S. 79–80, **L. Čugaszian,** *The Art of the Mediterranean Countries and the Heritage of Toros Roslin;* S. 95–97, **Irina Drampian,** *Artistic Innovations in the Art of Toros Roslin and his Successors;* S. 125–128, **V. Ghazarian, Sejranuš Manukian,** *Le système de l'enluminure dans les livres manuscrits ciliciens;* S. 147–148, **H. Hakopian,** *Structural and Stylistic Links between the Vaspurakan Miniature and Folk Literature;* S. 211–213, **N. Kotandjian,** *Spatial Structure in Armenian Book Illumination of the 7th to the 14th Centuries;* S. 223–224, **Elena Mačavariani,** *Artistic Interpretations of the Cross on the Title Pages of Medieval Armenian and Georgian Manuscripts;* S. 256–258, **P. Mijović,** *Ménologes arméniens et byzantins;* S. 347–349, **Izolda Čičinadze,** *Sur certaines particularités de la miniature géorgienne de la fin du XIIIe siècle* (Zum Evangelium von Mokwi [Tbilisi Q-902].) R. S.

Heide und **H. Buschhausen,** *Das Evangeliar Codex 697 der Mechitaristen Congregation zu Wien.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 520.) – Bespr. von **T. Ismajlova,** Viz. Vrem. 45 (1984) 269–272. I. D.

Tat'jana Izmajlova, *Armjanskaja vizantinizirujuščaja rukopis' (Evangelie Matenadarana No. 7659)* (Eine armenische byzantinisierende Handschrift [Das Evangelium Matenadaran Nr. 7659]). Soob. Gos. Ėrmitaža 47 (1982), 59–60; 86. Mit 1 Abb. – Griech. Kapitelüberschriften, byzantinisierende Ornamentik (11. Jh.). R. S.

Tat'jana Izmajlova, *Quelques miniatures de l'Evangile du Catholicos (Vekhapar).* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 171–173. – Die Miniaturen des armenischen Evangeliars Matenadaran N 10780 (11. Jh.) mit armenischen und griech. Beischriften sind nach I., wie ihre Anordnung im Verhältnis zum Text erkennen lasse, mittelbar oder unmittelbar aus einem illustrierten Rotulus des 6. Jh. entnommen. R. S.

Ėmma Korhmazian, *The Sources of the Old Testament Illustrations in the Bible Illuminated by Toros Taronatsi (Matenadaran No. 206).* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 209–210. – Während die Evangelienillustrationen der Hs. (a. 1318) der christlich-orientalischen Überlieferung folgen, gehen die Miniaturen zum Alten Testament und zur Apostelgeschichte auf lateinische Bibelillustrationen des 13. Jh. zurück. R. S.

L. Abrahamian, *The Motif of Dragon-Fighting in the Baptism Scenes in Armenian Miniatures.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 3–4. – A. sieht in der Darstellung eines Drachens in armen. Bildern der Taufe Christi das Nachleben eines vorgeschichtlichen Mythos. Tatsächlich handelt es sich um ein in der östlichen und westlichen Kunst gleichermaßen verbreitetes Motiv, dessen Ursprung in jüdisch-christlichen Spekulationen um den Fall des ersten Menschen zu suchen ist. R. S.

Olga Gratziou, *Die dekorierten Handschriften des Schreibers Matthaios von Myra (1596–1624)* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 296.) – Bespr. von **G. Galavaris,** Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 216–218; von **Jacqueline Lafontaine-Dosogne,** Scriptorium 39 (1985) 169–171. A. H.

Ruth Wilkins Sullivan, *The Anointing in Bethany and Other Affirmations of Christ's Divinity on Duccio's Back Predella.* Art Bull. 67 (1985) 32–50. Mit 31 Abb. – U. a. Vergleich mit byzantinischen Miniaturen. O. F.

Sylvia Agémian, *Manuscrits arméniens illustrés dans les collections de Roumanie.* Préface de **Sirarpie Der Nersessian.** Antélias 1982. 30 S., 30 Farbtaf. – Vgl. zur rumän. Ausgabe B. Z. 77 (1984) 466. – Bespr. von **J.-P. M(ahé),** Rev. Et. Armén. 17 (1983) 669. A. H.

A. Kakovkin, *Pozdnij pamjatnik koptskoj živopisi iz sobranija Ėrmitaža.* (Ein spätes Denkmal der koptischen Malerei aus der Sammlung der Ermitage) (Russ.) Kavkaz i Vizantija 4 (1984) 218–223. Mit 1 Abb. – Stoff-Fragment mit Darstellung der Taufe Christi (10./11. Jh.). R. S.

V. G. Pucko, *Vizantijskie illjuminovannye rukopisi čikago-karachisarskoj gruppy v Moskve* (GIM. Sin. greč. 387; 220; Muz. 3646) (Die byzantinische illuminierte Handschriften der Chikago-Karahissar-Gruppe in Moskau). Viz. Vrem. 45 (1984) 168–184. – Beschreibung und Analyse der Hss Mosqu. Syn. gr. 387 und 220 und Muz. 3646. I. D.

B. Brentjes, *Randminiaturen und Illuminationen des Šarakan Oct 167 Armen der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 56–58. – B. beschreibt Miniaturen und Ornamentik der Hs. des 15. Jh. R. S.

Tania Velmans, *Les miniatures inédites d'un manuscrit arménien du XIVe siècle de la Bibliothèque Nationale de Paris.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 381–383. – Cod. Par.

Armen. 333, a. 1335, Tetraevangelium mit ganzseitigen Miniaturen der Waspurakan-Schule auf den Eingangsfolia. R. S.

Elisabeth Piltz, *Notes on an illumination in the Madrid Skylitzes.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 249–259, 4 figg. – La miniatura a f. 10 v nello Scilitza di Madrid è indipendente dal testo che illustra: vi è rappresentata secondo uno schema tradizionale l'apoteosi di un imperatore e di un coimperatore, in cui P. propone di riconoscere, rispettivamente, Michele I Rangabè e suo figlio Teofilatto. E. F.

G. KLEINKUNST (GOLD, ELFENBEIN, EMAIL USW.)

A. Riegl, *Late Roman Art Industry.* Translated from the original Viennese edition with foreword and annotations by **R. Winkes.** [Archaeologica, 36.] Rom, G. Bretschneider 1985. XXXI S., 2 Taf., 262 S., 1 Bl., 100 Abb., 23 Taf. – Der Band enthält die engl. Übersetzung von Riegls Werk Spätrömische Kunstindustrie (Vgl. B. Z. 27 [1927] 469 u. 10 [1901] 731.), vermehrt um ein Vorwort des Übers., das u. a. eine Vita Riegls bietet; außerdem 4 Appendices: Riegls Antrag auf Zulassung zur Habilitation von 1889, seine Vorlesungsankündigungen sowie einen Nekrolog auf Riegl aus den Jahresheften des Österreich. Instituts von 1905. Die vom Übers. (S. 235 ff.) beigegebenen Annotations enthalten Zitate aus einem Vorlesungsmanuskript Riegls vom Sommersemester 1898. Es folgt eine Auswahlbibliographie zu A. Riegl (S. 251). Über die Bemühungen des Übers. u. a. um das Bildmaterial gibt das Vorwort Auskunft. A. H.

Kathleen J. Shelton, *The Esquiline Treasure.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 552.) – Bespr. von **R. Reece,** Inst. of Archaeol. Bull. 19 (1982) 200–201. A. Gr.

Magdalena Tempelmann-Mączyńska, *Die Perlen der römischen Kaiserzeit und der frühen Phase der Völkerwanderungszeit im mitteleuropäischen Barbaricum.* [Röm.-Germ. Forschungen, 43.] Mainz, v. Zabern 1985. XI, 339 S., 24 Abb., 80 teilw. farb. Taf., 3 Beil. – Grundlage vorliegender Monographie bildet eine in Krakau entstandene Dissertation über Funde aus verschiedenen europäischen Ländern. Der zeitliche Rahmen umfaßt die frühe Kaiserzeit bis zur Mitte des 5. Jhs. Neben Herstellungstechnik, Forschungsüberblick, Fundkombination, Herkunft und Fragen der Funktion bilden den Hauptteil der Arbeit die Chronologie und Verbreitung. Ein ausführlicher Karten-, Katalog- und Tafelteil schließen die Arbeit ab. A. Gr.

L. Brubaker, *Encolpium (Encolpion).* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 442. A. H.

W. F. Volbach, *Oreficeria Ravennate e Bizantina.* Felix Ravenna 4. ser. 123/124 (1982; ersch. 1984) 7–31. Mit 19 Abb. – Die wichtigsten Stücke des 6./7. Jh. O. F.

A. Kiss, *A Byzantine Jewel from the 6th–7th Century in China.* Acta Orientalia 38 (1984) 33–40. O. K.

Margarita Vaklinova, *Mittelalterliche Schmuckstücke aus Bulgarien.* Sofia 1981. – Bespr. von **St. Stanilov,** Vekove 13, Hf. 1 (1984) 93–94. I. D.

G. Wolf, *Der „Waise". Bemerkungen zum Leitstein der Wiener Reichskrone.* Dt. Archiv 41 (1985) 39–65. – Zu den Zeugnissen über den Stein und zu seiner symbolischen Bedeutung. A. H.

F. Baratte, *Römisches Silbergeschirr in den gallischen und germanischen Provinzen.* Aalen, Kärcher GmbH 1984. 100 S., 45 Abb., 6 Taf. – Zusammenstellung des bisher bekannten Materials aus Gallien. In kurzen Abschnitten wird auch auf Technik und Werkstätten eingegangen. A. Gr.

Eva Baer, *Metalwork in Medieval Islamic Art.* Albany, State Univ. of New York Press 1983. XXIV S. m. 1 Karte, 371 S. m. 232 Abb. – Geht auch auf die Beziehungen zu Byzanz ein. A. H.

M. Sommer, *Die Gürtel und Gürtelbeschläge des 4. und 5. Jahrhunderts im römischen Reich.* Diss. Bonn 1982. [Bonner Hefte zur Vorgesch., 22.] Bonn, Rhein. Fr.-Wilh.-Univ. 1984. IV, 165 S., zahlr. Abb., 85 Taf., 7 Ktn. A. Gr.

A. St. Clair, *The Basilewski pyxis: typologie and topography in the Exodus tradition.* Cah. Archéol. 32 (1984) 15–30. Mit 15 Abb. – Syro-Palästinensische Quellen für die Ikonographie. O. F.

Alisa V. Bank †, *Ob odnom vizantijskom reznom kamne.* (Eine byzantinische Gemme) (Russ. mit engl. Zsfg.) Soob. Gos. Ėrmitaža 50 (1985) 42; 57. Mit 1 Abb. – Christus (Syropalästina, um 600). R. S.

Alice Bank †, *Sur le problème de la glyptique italo-byzantine.* Riv. Studi Biz. Slavi 3 (1983) 311–318, 7 figg. – Il cammeo della cattedrale di Cividale, rappresentante Daniele vestito alla persiana fra i leoni e attribuito

al VI secolo, si deve collocare ad epoca più tarda (XIII secolo ineunte). La sua localizzazione è problematica (forse l'Italia piuttosto che Bisanzio ?). E. F.

Die antiken Gemmen im Rheinischen Landesmuseum Bonn bearbeitet von **Gertrud Platz-Horster,** fotografiert von **Isolde Luckert.** [Kunst u. Altertum am Rhein, 113.] Köln, Rheinland-Verlag GmbH, in Komm. bei R. Habelt, Bonn 1984. 141 S., 1 Bl., 36 Taf. H. P.

Anna Charalambieva, *Dŭgovidni fibuli ot epochata na Velikoto preselenie na narodite* (Fibulaes arquées de l'epoque des Grandes invasions) (mit fr. Zsfg.). Archeologija 26, Hf. 1 (1985) 45–52. Mit 6 Abb. I. D.

Marie-Madeleine Gauthier, *Les routes de la foi. Reliques et reliquaires de Jérusalem à Compostelle.* Fribourg/Paris, Office du Livre/Bibl. des Arts 1983. 220 S., 131 z. T. farb. Abb. – Vgl. zur dt. Ausgabe B. Z. 77 (1984) 210. – Bespr. von **P. Skubiszewski,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 72–75; von **J. Dubois,** Rev. d'hist. de l'église de France 70 (1984) 397. A. H.

Danielle Gaborit-Chopin, *La „croix d'Anjou".* Cah. Archéol. 33 (1985) 156–178. Mit 25 Abb. – Die Reliquie stammt aus K'pel und kam nach 1241 über Kreta nach Frankreich. O. F.

H. Meurer, *Zu den Staurotheken der Kreuzfahrer.* Zeitschr. f. Kunstgesch. 48 (1985) 65–76. Mit 16 Abb. – Wiederholt Hinweise auf Byzantinisches. O. F.

A. Ierusalimskaja, *Mešočki dlja amuletov iz mogil'nika Moščevaja Balka i christianskie „ladanki".* (Säckchen für Amulette aus dem Grabhügel Moščevaja Balka und die christlichen Reliquienbeutel). Soob. Gos. Ėrmitaža 47 (1982) 53–56, S. 86: engl. Zsfg. Mit 4 Abb. – I. vermutet, die im N-Kaukasus an der Seidenstraße gefundenen Säckchen (8./9. Jh.) seien Nachahmungen nichterhaltener christlicher Reliquienbeutel aus Syropalästina, auf die auch die westeuropäischen Reliquienbeutel zurückgehen könnten. R. S.

Ph. Verdier, *Enamel.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 437–440 m. 4 Abb. A. H.

L. Brubaker, *Enamel, Cloisonné.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 441. A. H.

L. Brubaker, *Diptych.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 214–215. A. H.

J. H. Emminghaus/V. H. Elbern, *Diptychon.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1101–1103. A. H.

L. Brubaker, *Diptych, Consular.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 215 m. 1 Abb. A. H.

V. Zalesskaja, *Stvorka tripticha s izobraženiem sv. Dimitrija* (A Triptych Panel with the Portrayal of St. Demetrius). Soob. Gos. Ėrmitaža 49 (1984), 60–62, S. 73: engl. Zsfg. Mit 2 Abb. – Elfenbeintafel aus Chersonesos (Demetrios, Kreuz), vielleicht in Salonike hergestellt (10./11. Jh.). R. S.

N. Ovčarov, *Steatitov relef ot Tŭrgovište s rjadko izobražena na sv. Artemij* (Relief en stéatite de Tŭrgoviste à représentation rare de St. Artemius). Archeologija 26, Hf. 1 (1984) 63–66 mit fr. Zsfg. Mit 1 Abb. – Vermutlich aus dem 11.–12. Jh. I. D.

Roman Glass. London, C. Ede 1985. Ohne Seitenz., zahlr. Abb. – Auch Glas aus dem 4.–5. Jh. A. Gr.

N. Kunina, *Stekljannyj sosud galls'kogo mastera iz Ol'vii.* (A Glass Vessel by a Gallic Craftsman from Olbia). Soob. Gos. Ėrmitaža 46 (1981) 44–46, S. 61: engl. Zsfg. Mit 1 Abb. – Glas aus der Werkstatt des Frontinus (3./4. Jh.). R. S.

Chiara Garzya Romano, *Premesse a Eraclio.* Studi di storia dell'arte in memoria di M. Rotili (vgl. oben S. 112) 109–126. – Hinter dem Titel „Heraclius" ist „un rappresentante della cultura del Nord-est d'Italia" zu vermuten. Diese Kultur weist einerseits klassizistische Tendenzen der alpinen Zone, andererseits venetischen Einfluß auf. Beides wurde bes. in den Benediktinerkonventen um die Mitte des 8. Jhs. gepflegt. Auch byz. Einfluß ist nach Meinung des Verf. durch einige Bemerkungen bes. zur grünen Glasurkeramik in der „Heraclius-Schrift" herauszulesen. A. Gr.

Enciclopedia dell'arte antica, classica e orientale. Atlante delle forme ceramiche, I. Ceramica fine romana nel bacino mediterraneo (Medio e Tardo Impero). Roma, Ist. della Encicl. Italiana 1981. XXXII, 270 S., 165 Taf. A. Gr.

Symposion zu Fragen der spätantiken und völkerwanderungszeitlichen Keramik. Großrußbach, Niederösterreich, 10.–13. Oktober 1983. Archaeol. Austriaca 68 (1984) 313–328, mit 10 Abb., 1 Kte. – Vorstellung einer Auswahl bisher unveröffentlichter Keramik aus Slowenien, die sich in 3 Abschnitte gliedern läßt: 1) spätantike, durch Münzen gut datierbare glasierte Keramik; 2) Keramik aus der Völkerwanderungszeit; 3) postantike Keramik (7.–9. Jh.). A. Gr.

Françoise **Mayet**, *Les céramiques sigillées hispaniques. 1.2. Contribution à l'histoire économique de la Péninsule Ibérique sous l'Empire Romain.* Text et planches. [Publ. du Centre Pierre Paris, 12. Coll. de la Maison des Pays Ibériques, 21.] Paris, Diff. de Boccard 1983. 356 S., 22 Abb.; 108 S., 269 Taf. A. Gr.

Helen Jacquet-Gordon (ed.), *Bulletin de Liaison du groupe international d'étude de la céramique égyptienne* 9 (1984). 53 S. Mit 2 Abb. – Spätrömische und frühmittelalterl. Keramik behandeln: S. 1–4: **Françoise Bonnet,** *Campagne de l'automne 1983, sur la site monastique copte des Kellia (Université de Genève);* – S. 5–6: **Pascale Ballet,** *Les Kellia, Kôm 88 (Campagne d'avril 1984, IFAO).* – S. 13–14: **D. Aston,** *Saqqāra (Excavation of the Egypt Exploration Society and Leiden Museum),* aus der Spätbenutzung des Areals als Teil des Klosterbezirks von Saqqāra. – S. 19–21: **K. Myśliwiec,** *Qurna, Mortuary Temple of Seti I (DAI Cairo),* aus der Spätbenutzung des Areals. – Zusammenfassungen der Referate des Colloquiums: „Le site monastique copte des Kellia, sources historiques et explorations archéologiques" vom 13.–15. August in Genf bieten: 35–36 **Pascale Ballet,** *Céramique tardive des Kellia et presence islamique en Egypte.* – 36.38 **Françoise Bonnet,** *Possibilités de datation des amphores ovoides, à pâte rouge, d'époque islamique, en ce qui concerne la période d'abandon des Kellia.* – 38–39 **F. B.** *Aspects de l'organisation alimentaire aux Kellia.* – 39–40 **M. Rodziewicz,** *Incised Mareotic pottery.* P. Gr.

A. Kakovkin, *Obrazec koptskoj keramiki.* (A Fragment from a Coptic Ceramic Vessel). Soob. Gos. Ėrmitaža 48 (1983) 40, S. 46: engl. Zsfg. Mit 1 Abb. – Hals eines zweihenkligen Tongefäßes mit Reliefmasken einer Frau und eines Mannes (6./7. Jh.). R. S.

V. N. Zalesskaja, *Nouvelles découvertes de céramique peinte byzantine du Xᵉ siècle.* Cah. Archéol. 32 (1984) 49–62. Mit 18 Abb. – Z. T. gut erhaltene und figürlich geschmückte Stücke aus Grabungen in Chersonesos. O. F.

F. Bejaoui, *Pierre et Paul sur de nouveaux fragments de céramique Africaine.* Riv. Arch. Christ. 60 (1984) 45–62. Mit 11 Abb. – Fünf neue Fragmente zu einer bekannten Gruppe; die Stücke sollen eine billige Parallele zu den Consular-Diptychen sein. O. F.

A. Opaiţ, *Beobachtungen zur Entwicklung der zwei Amphoratypen.* Peuce 9 (1984) 311–327. – Auch byz. Amphoratypen werden in die Untersuchung miteinbezogen. A. Gr.

Marie-Christine Hellmann, *Lampes antiques de la Bibliothèque Nationale.* 1. Collection Froehner. Paris, Bibl. Nat. 1985. XIII, 84 S., 82 Abb. – Darunter auch Tonlampen aus Italien, Nordafrika und Ägypten des 4.–7. Jhs. A. Gr.

Adele La Barre Starensier, *An Art Historical Study of the Byzantine Silk Industry.* Ph. D. Diss., Columbia Univ. 1982. 890 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 46,2 (1985), 287f. R. S.

V. Gantzhorn, *Der christlich orientalische Teppich – Ein Aspekt armenischer Kunst.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 111–114. – G. vertritt die These, der Teppich sei nicht nomadischen, islamischen, sondern christlichen Ursprungs; er sei im nordsyrisch-armenischen Raum entstanden. „Generalthema ist die Unendlichkeit des Kreuzes"; daneben steht der Drachen- und der Nischen-(„Gebets"-)teppich. R. S.

A. Kakovkin, *Dva pamjatnika koptskogo tkačestva s ėpisodami „Istorii Iosifa"* (Zwei Denkmäler der koptischen Webkunst mit Episoden der Josephsgeschichte). Soob. Gos. Ėrmitaža 50 (1985) 43–44, S. 58: engl. Zsfg. Mit 4 Abb. – Zwei Ärmelstreifen von Tuniken (7./8. Jh.). R. S.

Dorothee Renner, *Tessuti Copti nei Musei Vaticani.* Felix Ravenna 4. ser. 123/124 (1982; ersch. 1984) 33–51. Mit 8 Abb. – Die wichtigsten Stücke der Sammlung werden besprochen. O. F.

M. Bystrikova, *Koptskaja tkan' VI–VIII vekov.* (Ein koptischer Stoff des 6.–8. Jh.). Soob. Gos. Ėrmitaža 49 (1984), 58–60, S. 73: engl. Zsfg. Mit 1 Abb. – In Medaillon auslaufender Clavus mit neutestamentlichen Darstellungen (Geburt Christi, Begegnung Marias und Elisabeths, Magier, Taufe, Christusbüste, Petrus und Paulus). R. S.

K. H. Aben, *Een koptisch kinderjurkje in het Allard Pierson Museum.* Vereniging van vrienden van het Allard Pierson Museum. Mededelingenblad 17 (1979) 12–13. Mit 3 Abb. A. Gr.

H. BYZANTINISCHE FRAGE

The Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121.) – S. 32–34, **E. Badstübner,** *Die Kirchen der himmlischen Heerscharen. Zwarthnots und St. Michael in Hildesheim;* S. 61–63, **Heide Buschhausen,** *Zur Rezeption italienischer Stilelemente in der armenischen Buchmalerei;* S. 282–284, **P. Mylonas,** *Parenté architecturale entre les Gavits et Zamatouns arméniens et les Litae byzantines;* S. 304–305, **A. Peroni,** *Voûte et comble dans l'architecture romane en Lombardie et dans l'architecture arménienne;* S. 310–311, **H. Richardson,** *Common Trends in Early Irish and Armenian Monumental Art;* S. 315–317, **N. Sarkisov,** *L'art de bâtir de l'Arménie et la formation des systèmes tectoniques de l'architecture médiévale en France;* S. 330–332, **B. Staviskij,** *Buddhist Columns of Central Asia and Early Christian Columns of Armenia: On the Issue of Their Origin.* – Die frühchristlichen Säulen Armeniens und die ihnen ähnelnden buddhistischen Säulen in Mittelasien gehen unabhängig voneinander auf hellenistische Anregungen zurück; S. 364–365, **Erzsebet Tompos,** *Significance of Medieval Armenian Architecture in Europe.* R. S.

V. Lukonin, *Biblejskij sjužet v sasanidskoj gliptike* (Ein biblisches Sujet in der sassanidischen Glyptik). Soob. Gos. Ėrmitaža 47 (1982) 49–50, S. 86: engl. Zsfg. Mit 1 Abb. – Kamee mit Darstellung des Isaakopfers (6./7. Jh.). R. S.

Mirjana Tatić Djurić, *The influence of Mistra on the postbyzantine painting at Balkans.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. oben S. 117) 305–320, mit griech. Zsfg., Taf. 53–59. M. K.

J. J. M. Timmers, *Byzantine Influences on Architecture and Other Art Forms in the Low Countries with Particular Reference to the Region of the Meuse.* Byzantium and the Low Countries in the Tenth Century (vgl. oben S. 119) 104–145 m. 32 Abb. – Verf. bietet eine Reihe von Beispielen, vor allem aus der Architektur und der Kleinkunst, die byz. Einfluß aufweisen, wobei der Weg oft über Italien geht. A. H.

A. S. Korteweg, *Thierry II, Count of Holland, and His Wife Hildegard and Their Donations to Egmond Abbey.* Byzantium and the Low Countries in the Tenth Century (vgl. oben S. 119) 146–164 m. 8 Abb. A. H.

W. Cahn, *The Psalter of Queen Emma.* Cah. Archéol. 33 (1985) 73–85. Mit 9 Abb. – Ein durch Mabillon überliefertes Blatt der sonst verlorenen Handschrift kann u. a. durch byzantinische Miniaturen erklärt werden. O. F.

Dominique Combette, *La fresque de l'église Saint-Julien de Brioude et ses apports byzantins.* Cah. Balkan. 6 (1984) 275–280 m. 1 Abb. A. H.

Elisabeth Chatel, *Dalle de marbre sculpté de Pézilla-la-Rivière.* Archéologie pyrénéenne (vgl. oben S. 121) 73–82. Mit 6 Abb. – Wiederverwendete Marmorplatte aus der mittleren Kaiserzeit (Inschrift aus dem 2. Jh.), deren heute noch sichtbare Ornamentik (Pflanzenmotive, Zentralmotiv-Kreuz) byz. Einfluß (Balustrade der Kirche von San Marco in Venedig) aufweist. Durch stilistische Vergleiche datiert Verf. das Stück in karolingische Zeit und weist ihm – über die funktionale Bedeutung ist bisher kein sicherer Aufschluß zu gewinnen – die Funktion einer Tischplatte zu. A. Gr.

C. Klasson, *The Byzantine Heritage in Sweden.* Byzantium and the North (vgl. oben S. 117) 69–75. – Die Meinung des Verf's, die Christianisierung Schwedens sei ein Ergebnis byzantinischen Einflusses, ist wenig überzeugend. L. R.

Aune Jääskinen, *Byzantine Painting in the North.* Byzantium and the North (vgl. oben S. 117) 45–51. Mit 8 Fig. – Die karelische Ikonenmalerei ist ein Ausläufer der nowgorodischen. Die Beispiele von unmittelbarem byzantinischen Einfluß sind selten. L. R.

L. Pettersson, *The Byzantine Heritage in the Wooden Architecture of the Former Province of Käkisalmi (Kexholm).* Byzantium and the North (vgl. oben S. 117) 77–121. Mit 48 Fig. u. Bibliographie in Auswahl. – Die vom Verf. vorgebrachten Belege für byzantinische Einflüsse auf die Holzarchitektur von Kexholm scheinen mir nicht sehr deutlich zu sein. Der Begriff „byzantinisch" hätte definiert werden müssen. L. R.

H. Kirkinen, *The Road of Culture from Byzantium to Carelia and Finland.* Byzantium and the North (vgl. oben S. 117) 61–67. – Die byzantinische Kultur hat Karelien via Krim, Kiev und Nowgorod erreicht. L. R.

I. MUSEEN, INSTITUTE. AUSSTELLUNGEN. BIBLIOGRAPHIE

R. Grafman, *The Israel Museum Guide.* Jerusalem, The Israel Mus. 1983. 174 S., zahlr., teilw. farb. Abb. – Museumsführer. A. Gr.

Highlights of Archaeology. The Israel Museum, Jerusalem. Jerusalem, The Israel Mus. 1984. 158 S., zahlr., teilw. farb. Abb. – Unter den Objekten auch einige Stücke (Kleinkunst) aus spätant., byz. Zeit. Den knappen Beschreibungen sind auch Lit.-angaben beigegeben. A. Gr.

J. H. Humphrey, *A New Museum at Carthage.* Archaeology 38,2 (1985) 28–33 m. Abb. A. H.

Sp. Kokkines, *Τὰ μουσεῖα τῆς Ἑλλάδος.* Ὁδηγός. Ἱστορία. Θησαυροί. Βιβλιογραφία μὲ παράρτημα εἰκοσιπέντε κειμένων καὶ στατιστικῶν πινάκων. Athen, Ἑστία 1979. ιβ', 311 S., 1 Bl. 16 Taf. A. H.

Creta antica. Cento anni di archeologia italiana (1884–1984). [Scuola archeologica italiana di Atene.] Roma, De Luca Ed. 1984. 303 S., 591 Abb., zahlr. Pläne. – Ausstellungskatalog. A. Gr.

Alkmene Ntatsule-Stauride, *Ρωμαϊκὰ πορτραῖτα στὸ Ἐθνικὸ Ἀρχαιολογικὸ Μουσεῖο τῆς Ἀθήνας.* Athen, Selbstverlag 1985. 110 S., 163 Taf. – Nach knapper Einführung Katalog mit Beschreibung von mehr als 100 Porträts, von denen einige spätantik sind. M. K.

Chrysanthe Mpaltogianne, *Παράσταση Ευαγγελισμού κάτω από νεότερη επιζωγράφιση στο βημόθυρο Τ.737 του Βυζαντινού Μουσείου.* Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 17 (1984; ersch. 1985) τ. 1–2, 43–73, mit engl. Zsfg. Mit 13 Abb., 1 Farbtaf., farb. Detailabb. auf Titelblatt. – Nach Abheben einer Malerei des 18./19. Jhs. aus einer nordgriech. Werkstatt trat ein eklektisches Werk aus einer kretischen Werkstatt des 15. Jhs. zutage. M. K.

St. P. Ntantes, *Παλαιοχριστιανικές επιγραφές του Επιγραφικού Μουσείου Αθηνών.* Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 17 (1984; ersch. 1985) τ. 1–2, 87–100, mit engl. Zsfg. Mit 10 Abb. – Erstpublikation von 10 Grabinschriften. M. K.

Bibe Basilopulu, *Βυζαντινὰ σταθμία τοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν. Συμβολὴ στὴ μελέτη τοῦ Βυζαντινοῦ σταθμητικοῦ συστήματος.* Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 122 (1983; ersch. 1985) 238–276. Mit Taf. 85–90, Abb. i. Text. – Den Überblick über die im Numismatischen Museum, Athen, befindlichen byz. Gewichte verschiedener Epochen begleiten eine Einführung in das byz. Gewichts-Meßwesen und ein ausführlicher bibliographischer Anhang. M. K.

Αθήνα Προϊστορία και Αρχαιότητα. 15^{ος} π.Χ. αιώνας – 6^{ος} μ.Χ. αιώνας. 22 Ιουνίου – 8 Σεπτεμβρίου 1985, Στοά Αττάλου. [Αθήνα Πολιτιστική Πρωτεύουσα της Ευρώπης 1985.] Athen, Υπουργείο Πολιτισμού και Επιστημών 1985. 70 S., zahlr. z. T. farb. Abb. – Der von **M. Korres, M. Kreeb, Paraskeue Mpardane, M. Pitenes, G. Sakellarakes, Else Spathare, T. Tanulas** und **D. Ziro** verfaßte Ausstellungskatalog mit einem Vorwort von **I. Travlos** beschreibt in knappen Texten die Stadtentwicklung bis in die Spätantike. – Ersch. auch in engl. Sprache unter dem Titel *Athens Prehistory and Antiquity. 15th cent. B. C. – 6th cent. A. D.* M. K.

Αθηνα απο το τελος του αρχαιου κοσμου ως την ιδρυση του ελληνικου κρατους. 25 Σεπτεμβριου – 15 Νοεμβριου 1985, Ιδρυμα Γουλανδρη-Χορν. [Αθήνα Πολιτιστική Πρωτεύουσα της Ευρώπης 1985.] Athen, Υπουργείο Πολιτισμού 1985. 96 S., zahlr. z. T. farb. Abb. – Der von **N. Charkiolakes, Maria Kazanake, Aggelike Kokku, Phane Malluchu** und **Phane-Maria Tsinkaku** verfaßte Ausstellungskatalog beschreibt in knappen Kapiteln die Stadtentwicklung von der Spätantike bis zur Gründung des griech. Staates. M. K.

Naučnye zasedanija i konferencii (Wissenschaftliche Sitzungen und Konferenzen) (Russ.). Soob. Gos. Ėrmitaža 48 (1983) 70–71. – U. a. Bericht über die Vorträge einer Konferenz aus Anlaß des sechzigjährigen Bestehens der Oriental. Abteilung der Ermitage; **Alisa V. Bank** (Vorlage und Kopie [sozialer und regionaler Aspekt]), **Tat'jana A. Izmajlova** (Zur Frage der armenischen Renaissance), **Vera N. Zalesskaja** (Von der Darstellung zur Idee [einige Beispiele der Interpretation byz. Denkmäler]), **Valentina S. Šandrovskaja,** (Zur Bedeutung toponymischer Angaben auf byz. Siegeln), **M. G. Kramarovskij** (Italiener im nördlichen Schwarzmeergebiet [14. Jh.]). R. S.

T. Ghersamia, *A propos de la collection de photographies de Dmitri Ermakov.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 129–132. – Die Sammlung von 25000 Negativen des Photographen († 1916) enthält u. a. Aufnahmen von byz., armenischen und georgischen Kunstdenkmälern. R. S.

Alisa V. Bank †, *Vystavki vizantijskogo isuksstva v Berline i Leningrade* (Ausstellungen byz. Kunst in Berlin und Leningrad) (Russ.). Soob. Gos. Ėrmitaža 50 (1985) 71–72. Mit 2 Abb. – Berlin (Spätantike und frühbyz. Silbergefäße der Ermitage) (1978/79). – Leningrad (Byz. Skulpturen aus den Staatl. Museen Berlin) (1982/83). R. S.

Vesna Girardi-Jurkić (Hrsg.), *Archeologia e arte dell'Istria.* Museo archeologico dell'Istria, Pola. [Monografie e cataloghi, 1.] Pula, Mus. Archeol. dell'Istria 1985. 171 S., zahlr., teilw. farb. Abb. – Ausstellungskatalog. S. 107–148, **B. Marušić, Fina Juroš-Mofardin, R. Matijašić** e **Ljubica Sirec,** *Catalogo degli oggetti dell'epoca tardoantica e altomedioevale.* A. Gr.

A. Lippert (Hrsg.), *Reclams Archäologieführer Österreich und Südtirol.* Denkmäler und Museen der Urgeschichte, der Römerzeit und des frühen Mittelalters. [Universal-Bibl., 10333.] Stuttgart, Reclam 1985. 702 S., 158 Abb., 11 Ktn. A. Gr.

G. Egger (Hrsg.), Museum für Völkerkunde Wien – Nationalmuseum in Belgrad. *Serbische Ikonen. „Kunst des Mittelalters in den Klöstern der serbisch-orthodoxen Kirche auf dem Gebiet Jugoslawiens".* Ausstellung, veranstaltet auf Initiative des ökumenischen Stiftungsfonds PRO ORIENTE, Wien. Wien, 20. September 1984 bis 6. Jänner 1985. Wien, Museum für Völkerkunde 1984. 154 S. m. 16 Farbtaf. u. 37 Abb. A. H.

T. Kolník, *Römische und germanische Kunst in der Slowakei.* Bratislava, Tatran 1984. 209 S., zahlr. Abb. i. Text, 195 teilw. farb. Abb. auf Taf. – Die Monographie wendet sich an einen größeren Leserkreis und will einen Überblick über die in den slowakischen Museen befindlichen Belege der römischen und frühgermanischen Kunst geben. A. Gr.

Gisela Zahlhaas, *Fingerringe und Gemmen. Sammlung Dr. E. Pressmar. Einführung und Katalog.* [Ausstellungskat. der Prähist. Staatsslg., 11.] Kallmünz, Lassleben 1985. 69 S., 100 Abb. – Nr. 77–79, Byzantinischer Kulturkreis. A. Gr.

Die Römer in Schwaben. Jubiläumsausstellung 2000 Jahre Augsburg. Augsburg, Zeughaus, 23. Mai – 3. November 1985. [Bayer. Landesamt für Denkmalpfl. Arbeitsheft, 27.] München, Lipp 1985. 319 S., 259 Abb. – Katalog. A. Gr.

Dorothee Renner, *Die spätantiken und koptischen Textilien im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt.* Wiesbaden, Harrassowitz 1985. 116 S., 1 Farbtaf., 29 Taf. – Nach einer kurzen Einleitung über die Geschichte der Sammlung, stilistische und Datierungsfragen behandelt der beschreibende Katalog die erhaltenen 53 Stücke der Sammlung – jeweils nach den Kategorien: Beschreibung, Einordnung, Datierung und Zuweisung. 29 Stücke der Sammlung sind nach Achmim-Panopolis zu lokalisieren. A. H.

H. Roth, E. Wamers (Hrsg.), *Hessen im Frühmittelalter. Archäologie und Kunst.* Ausstellung des Museums für Vor- und Frühgeschichte und des Vorgeschichtlichen Seminars der Philipps-Universität Marburg a. d. L. Sigmaringen, J. Thorbecke 1984. 380 S., zahlr. Abb. – Ausstellungskatalog. A. Gr.

Karin Goethert-Polaschek, *Katalog der römischen Lampen des Rheinischen Landesmuseums Trier.* Bildlampen und Sonderformen. [Trierer Grabungen und Forschungen, 15.] Mainz, v. Zabern 1985. XIII, 338 S., 284 Abb., 1 Farbtaf., 77 Taf., 1 Kte, 1 Falttaf. A. Gr.

Rheinisches Landesmuseum Bonn. Führer durch die Sammlungen. 2. unveränd. Aufl. [Kunst und Altertum am Rhein, 121.] Köln, Rheinland-Verl. 1985. 183 S., 127 Abb., 4 Pläne. A. Gr.

W. Schulten, *Das erzbischöfliche Diözesan-Museum in Köln.* Das Münster 38 (1985) 11–20. Mit 14 Abb. – Behandelt u. a. die Funde aus der Domgrabung, sowie manches Stück, bei dem byzantinischer Einfluß angenommen werden muß. O. F.

Türkische Kunst und Kultur aus osmanischer Zeit. 2 Bde. 2., erweiterte Auflage. Recklinghausen, A. Bongers K. G. 1985. 272, 399 S. m. zahlr., teils farb. Abb. u. Kart. – Ausstellungskatalog mit zahlr. Beiträgen verschiedener Verfasser zu Geschichte, Kultur- u. Kunstgeschichte der Türken. A. H.

Sylvia Rathke, *Osmanische Pracht. „Türkische Kunst und Kultur aus osmanischer Zeit" in Essen.* Artis 37 (1985) H. 7/8, S. 6–10, m. 11 Abb. – Vgl. vorige Notiz A. H.

P. G. P. Meyboom, *Het eerste mozaiek in het Allard Pierson Museum.* Vereniging van vrienden van het Allard Pierson Museum. Mededelingenblad 15 (1978) 1–2. Mit 1 Abb. – Paradeisos-Mosaik aus Antiocheia, 2. Hälfte des 5. Jhs. A. Gr.

Les lampes antiques. Les collections des Musées de Langres. Langres 1984. 35 S., 20 Taf. – Museumskatalog. Auch Lampen des 4. Jhs. A. Gr.

J.-P. **Caillet,** *L'antiquité classique, le haut moyen âge et Byzance au musée de Cluny.* Sculpture et décoration monumentales. Petite sculpture. Orfèvrerie et métallurgie: Objets d'usage personnel et profane. Orfèvrerie et métallurgie: Objets à déstination votive ou liturgique. Paris, Ministère de la Culture, Editions de la Réunion des musées nationaux 1985. 269 S., 1 Bl. m. zahlr. Abb., darunter 12 farb. – Nach einer Einleitung über den Gegenstand des Katalogs und die in Frage stehenden kulturellen Beziehungen folgt der Katalog der einzelnen Stücke nach der im Titel genannten Einteilung, S. 245 ff. eine Bibliographie. Der Band ist auch durch ein Register erschlossen. A. H.

X. **Barral i Altet,** *L'art anglo-saxon.* Archeologia 202 (1985) 20–27, mit zahlr., teilw. farb. Abb. – Kommentar zur Ausstellung im British Museum. A. Gr.

Principales acquisitions des musées de Province. La Revue du Louvre 35 (1985) 225–227. – 29 russische Ikonen (17./18. Jh.) für das Musée des Beaux Arts, Rouen (Abb. 11). O. F.

G. **Ciurletti** (Hrsg.), *Contributi all'archeologia.* [Beni culturali nel Trentino. Interventi dal 1979 al 1983, 4.] Trento, Assess. alle attività culturali 1983. 246 S., zahlr. Abb. – Ausstellungskatalog. Einzelne Kurzbeiträge dieses Katalogbandes beschäftigen sich auch mit archäologischen (Klein)funden aus spätant. Zeit: C. **Corrain,** *Ricerche antropologiche su resti umani antichi del Trentino nel decennio 1972–1982* (S. 23–28): auch ein spätant. Friedhof (4.–5. Jh.); G. **Gorini,** *Moneta e cultura materiale in Trentino* (S. 147–149); G. **Rizzi,** *La circolazione monetale in età romana nel Trentino alla luce dei recenti rinvenimenti* (S. 151–169), mit 3 Abb. u. 8 Tab.: auch spätantike Münzen von Diokletian bis Valentinianos III; **Clorinda Amante Simoni,** *Archeologia altomedioevale nel Trentino: „Status quaestionis"* (S. 171–187, 7 Abb.). A. Gr.

„La dimora di Dio con gli uomini" (Ap. 21,3). Immagini della Gerusalemme celeste dal III al XIV secolo a cura di **M. L. Gatti Perer.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 557.) – Bespr. von **Y. Torly,** Nouv. Rev. Théol. 107 (1985) 452–453. A. H.

R. **Bussi,** V. **Vandelli** (Hrsg.), *Misurare la terra. Centuriazione e coloni nel mondo romano. Il caso veneto.* Mostra. Catalogo. Modena, Ed. Panini 1984. 230 S., 183 teilw. farb. Abb. u. Ktn. – Ausstellungskatalog. A. Gr.

G. **Curatola,** *Metalli siriani al Museo Nazionale di Firenze.* Il Veltro 28 (1984) 295–393. A. H.

M. **Brozzi,** *Reperti longobardi cividalesi perduti o dispersi in altre collezioni.* Mem. Stor. Forogiuliesi 44 (1984) 45–50. Mit 7 Abb. auf 1 Taf. A. Gr.

K. **Fittschen,** P. **Zanker,** *Katalog der römischen Porträts in den Capitolinischen Museen und den anderen kommunalen Sammlungen der Stadt Rom. 1. Kaiser- und Prinzenbildnisse.* Textbd., Tafelbd. [Beitr. z. Erschließung hellen. u. kaiserzeitl. Skulptur u. Architektur, 3.] Mainz, v. Zabern 1985. XI, 184 S., 1 Abb., 1 Farbtaf.; VIII, 158 Taf., 96 Beil. – Auch die wenigen erhaltenen Portraits des 4. Jhs. werden berücksichtigt. A. Gr.

J. W. **Hayes,** *Greek, Roman, and Related Metalware in the Royal Ontario Museum.* A Catalogue. With photographs by **W. B. Robertson, B. Boyle,** and others. Toronto, Royal Ontario Museum 1984. XII, 204 S. m. 337 Abb. – Zur Korrektur der Angaben in B. Z. 77 (1984) 472. A. H.

Egyptian, Middle Eastern, Greek, Etruscan and Roman Antiquities also Ancient Glass and Art Reference Books. Day of Sale Monday 20th May 1985 at Sotheby's in Their Large Galleries New Bond Street. London 1985. Ohne Seitenz., 42 teilw. farb. Taf. – Glas aus spätant. Zeit, ferner: Nr. 86, sassanidische Silberschüssel (5.–6. Jh.); Nr. 165, kopt. Textil (4.–5. Jh.); Nr. 172, röm.-ägypt. Männerkopf (Sandstein) (3.–4. Jh.). A. Gr.

Antiquities. 135. London, C. Ede 1985. ohne Seitenz., mit zahlr. Abb. – Ägypt. Tonlampen vom 2. Jh. v. Chr. – 6. Jh. n. Chr. Kopt. Holzkamm u. Textilie (6.–7. Jh.). A. Gr.

The J. Paul Getty Museum Journal 12, 1984. Including Acquisitions 1983. Malibu. J. P. Getty Mus. 1984. 316 S., zahlr. Abb. – Museumsneuerwerbungen: Marmorkopf mit Bart, 2. Viertel des 5. Jhs.: S. 238, Nr. 30. Spätantiker Goldschmuck des späten 4., frühen 5. Jhs., Gürtel mit zentralen Medaillen, Ringe: S. 257, Nr. 143 a–d. 2 frühbyzantinische Silberplatten aus dem 5. Jh.: S. 258, Nr. 144 a–b. A. Gr.

Répertoire d'art et d'archéologie (de l'époque paléochrétienne à 1939). 1985, Bd. 21, Heft 1, 2. Paris, Centre de Documentation sciences humaines 1985. 190 S. – Frühchristl., frühmittelalterl. und byz. Bibliographie nach Sachgruppen und Ländern; Sach- und Verfasserverzeichnis. A. Gr.

Archäologische Bibliographie 1982 von **W. Hermann** in Zusammenarbeit mit **H. Manderscheid** und **Gunhild Jenewein.** [Deutsch. Archäol. Institut.] Berlin, de Gruyter 1983. XXXVIII, 433 S. A. Gr.

Archäologische Bibliographie 1983 von **W. Hermann** in Zusammenarbeit mit **H. Manderscheid** und **Claudia Braun.** [Deutsch. Archäol. Inst.] Berlin, de Gruyter 1984. XXXVIII, 343 S. A. Gr.

Fasti Archaeologici 32–33 (1977–78[1984]) Fasz. 2. – Christianity and Late Antiquity Nr. 15856ff. A. Gr.

Tania Velmans, *Quelques livres et collections sur l'art et la civilisation du monde byzantin parus récemment en Italie.* Cah. Archéol. 32 (1984) 185–187. – Eine Vielzahl von Titeln (Armenien, Süditalien u. a.), die mehr aufgezählt als besprochen werden. O. F.

Chronique archéologique. Khirbet Khalladiyeh – (Yiftahel) – 1984. Rev. Bibl. 92 (1985) 389–430 m. 10 Abb., Taf. X–XVII. A. H.

A. Alonso Avila, L. S. San Eustaquio, S. C. Ortiz de Zarate, *Hispania Visigoda.* Bibliografía sistemática y síntesis histórica. [Anejos de Hispania Antigua]. Valladolid, Univ. de Valladolid, Depart. de Hist. Antigua 1985. 328 S. A. Gr.

8. NUMISMATIK. SIGILLOGRAPHIE. HERALDIK

D. R. Cervin, *The Roman Coin Project. Coins of Constantine I.* The Numismatist, Febr. 1985, S. 285. A. H.

D. R. Cervin, *The Roman Coin Project. RCP Celebrates National Coin Week.* The Numismatist, March 1985, S. 512–513 m. 1 Abb. – I. d. Abb. ein follis Justinians I. A. H.

D. R. Cervin. *The Roman Coin Project. Second Adult Completes Program.* The Numismatist, April 1985, S. 716–717 m. 1 Abb. A. H.

D. R. Cervin, *The Roman Coin Project. The Race is on.* The Numismatist, May 1985, S. 924–925. A. H.

D. R. Cervin, *The Roman Coin Project. Cervin Expounds on New Activities.* The Numismatist, June 1985, S. 1126–1127. A. H.

H. R. Jenemann, *Über Ausführung und Genauigkeit von Münzwägungen in spätrömischer und neuerer Zeit.* Trier. Zeitschr. 48 (1985) 163–194 m. 17 Abb. – U. a. je ein Kapitel „Zur Geschichte der Waage im Altertum" und „Zur Ausführung von Münzwägungen in der Spätantike". A. H.

J. P. Callu, *Inventaire des trésors de bronze constantiniens (313–348).* Vgl. B. Z. 78 [1985] 561.) – Bespr. von **L. Villaronga,** Acta Numism. 12 (1982) 273. A. Gr.

Imma Ascione, *Fonti per una storia della monetazione meridionale. Parte prima: Dai ducati bizantini e longobardi alla monarchia normanno-sveva (sec. X–1265).* Boll. di numism. 4 (1985) 163–174. A. Gr.

F. Panvini Rosati, *Osservazioni sulla circolazione in Italia nel V secolo d. C. di monete d'oro romane.* Boll. di numism. 4 (1985) 7–14. A. Gr.

T. Hackens, *La circulation monétaire en Belgique gallo-romaine. Statistiques et mirages.* Et. Class. 53 (1985) 33–49. A. H.

R. Delmaire, *Chronique numismatique (IV).* Rev. du Nord 67 (1985) 207–213. – Auch Funde aus dem Berichtszeitraum. A. H.

H. Chantraine, *Die Bedeutung der römischen Fundmünzen in Deutschland für die frühe Wirtschaftsgeschichte.* Vgl. auch oben S. 170. A. Gr.

E. Oberländer-Târnoveanu, Christina Opaiţ, *Cronica descoperirilor monetare din nordul Dobrogei (II)* (Chronik der Münzfunde aus der nördlichen Dobrudscha [II]) (Rum. mit dt. Zsfg.). Peuce 9 (1984) 267–279. – Auch spätröm., byz. Münzen werden berücksichtigt. A. Gr.

J.-M. Doyen, *Un trésor de bronzes constantiniens découvert en Yougoslavie.* Bull. Cercle d'études numism. 22 (1985) 29–34. Mit Abb. A. Gr.

G. Dembski, *Ein spätrömischer Münzschatz aus Gols/Burgenland.* Mitteil. Österreich. Numismat. Gesellsch. 25 (1985) 22–26 m. Abb. – 39 Kleinkupfermünzen, die ein charakterist. Bild vom Geldverkehr der 2. Hälfte des 4. Jh. geben. A. H.

Almudenda Domínguez Arranz, *Hallazgos numismáticos en la provincia de Cádiz. Un bronce incuso de época constantiniana.* Numisma 32, Nr. 177–179 (1982) 167–169, mit 1 Taf. A. Gr.

E. Bernareggi, *Moneta Langobardorum.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 308.) – Bespr. von **H. Frère,** Rev. belge de numism. et sigillogr. 130 (1984) 269–270. A. Gr.

U. Klein, *Fundmünzen aus Württemberg.* Archäol. Ausgr. in Bad.-Württembg. 1984, 265–272. Mit 8 Abb. – Darunter auch fränkische Goldmünzen als Nachahmungen von Prägungen des Justinian I. A. Gr.

F. X. Calicó, Monedas visigodas inéditas. Numisma 32, Nr. 177–179 (1982) 193–222, mit 34 Abb. A. Gr.

J. C. Munro-Hay, *The Coinage of Aksum.* New Delhi, Manohar 1984. Pp. 168. R. B.

M. Ferreiro López, *Monedas aparecidas en Asta Regia.* Bol. del Mus. de Cádiz 3 (1981–82) 61–67. – Auch Münzen aus dem 4. und 5. Jh. A. Gr.

Lucrezia Ungaro, *Il ripostiglio della casa delle Vestali, Roma 1899.* Roma, Museo Nazionale Romano. Boll. di numism. 4 (1985) 47–73. Mit 7 Abb., 3 Taf. – Erfaßung aller Münzfunde im Haus der Vestalinnen aus dem 4. und 5. Jh. Den Beobachtungen zu Typologie und Prägestätten schließen sich Katalogteil und Index an. Vgl. auch vorige Notiz. A. Gr.

P. Canturri, X. Llovera, Anna Maria Roca, J. Guillamet, *Des outils de pierre aux monnaies romaines.* Vgl. oben S. 218. A. Gr.

R. Turcan, *Trésors monétaires de Tipasa et d'Announa.* [Coll. du Centre d'études romaines et gallo-romaines. Nouv. série, 2.] Lyon, 1984. 87 S., 13 Taf. – 2 Schatzfunde in Tipasa aus dem letzten Drittel des 3. – Ende des 5. Jhs. 1 Schatzfund mit Münzen auch aus dem 5. Jh. in Announa (Thibilis), einer Stadt mit byz. Befestigungsanlage. A. Gr.

R. Walberg, *Antike Münzen aus Sri Lanka/Ceylon.* Die Bedeutung römischer Münzen und ihrer Nachahmungen für den Geldumlauf auf Ceylon. Studien zu Fundmünzen der Antike. 3. Aufsätze. (Berlin, Gebr. Mann 1985) 27–271. Mit 2 Abb., 11 Taf. – Vorliegende Arbeit versteht sich als Materialvorlage, bei der auch schriftliche Quellen zur Klärung von Einzelfragen herangezogen wurden, wobei nur das Münzmaterial aus den beiden Zentralmuseen in Colombo, nicht jedoch aus den Regionalmuseen aufgenommen wurde. Die Gesamtmenge der Münzen beträgt 4961. 1155 der AE-Kleinmünzen sind eindeutig als römisch zu identifizieren. Das gesamte Fundmaterial der 16 untersuchten Funde ist in das 4./5. Jh. zu datieren. A. Gr.

J. L. Bacharach – H. A. Awad, *Rare early Egyptian Islamic coins and coin weights.* Journ. Am. Res. Cent. in Eg. 18 (1981) 51–56. – Betrifft die ersten Münzen nach der arabischen Eroberung. P. Gr.

J. I. Sáenz-Díez, *Panorámica de la numismática hispanoárabe.* Numisma 32, Nr. 174–176 (1982) 81–96. A. Gr.

H. Pottier, *Analyse d'un trésor de monnaies en bronze enfoui au VIe siècle en Syrie byzantine.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 308.) – Bespr. von **F. de Callataÿ,** Rev. belge de numism. et sigillogr. 130 (1984) 265–269. A. Gr.

Adriana Travaglini, *Inventario dei rinvenimenti monetali del Salento.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 561.) – Bespr. von **P. Bruun,** Arctos 18 (1984) 194–195. A. Gr.

Cécile Morrisson, N. Fairhead, *Monnaies d'argent inédites de l'atelier de Carthage (VIe siècle) (p. 630, n°s 1–3).* Bull. soc. franç. num. 40 (1985) 629–632. Mit 1 Taf. A. Gr.

P. Bastien, *La fin de l'atelier monétaire romain de Lyon.* Bull. soc. franç. num. 40 (1985) 623–625. – Obwohl keine genauen Daten zum Ende der Prägestätte von Lyon zu ermitteln sind, ist unter Jovin (411–413) die letzte Prägung anzunehmen. A. Gr.

Anna M. Balaguer, *El problema de la localización de la Roda visigoda.* Acta Numism. 13 (1983) 109–118, mit 7 Abb. A. Gr.

R. Arroyo Ilera, *Análisis e interpretación de las monedas romanas bajoimperiales de La Lantejuela (Sevilla).* Numisma 32, Nr. 177–179 (1982) 171–192, mit 3 Taf. A. Gr.

R. García de Diéguez, *La Casa de la Moneda de Sevilla.* Numisma 32, Nr. 174–176 (1982), 97–114, mit 5 Taf. – Die Prägestätte von Sevilla von spätröm. Zeit bis in das 19. Jh. A. Gr.

M. L. Bates, *Dinar.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 187. A. H.

M. L. Bates, *Dirham.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 215–216. A. H.

L. Ilisch, *Dirham.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1105. A. H.

J. Schwartz, *Fractions de folles alexandrins au IVe s. p, C.* Bull. soc. franç. num. 40 (1985) 619–621. A. Gr.

D. Gricourt, *Aureliani de l'atelier de Lyon sous l'empereur Dioclétien. Enquête et données nouvelles. Suivi d'un essai de classement des séries émises en 292 et 293.* Rev. belge de numism. et sigillogr. 130 (1984) 59–118, mit 4 Taf. A. Gr.

G. Gautier, *Un nummus inédit de Dioclétien „Aeternus Augustus" frappé à Lyon.* Bull. soc. franç. num. 40 (1985) 593–594, mit 1 Abb. A. Gr.

H. Herrli, *Das Fürstentum Achaia und der „denier tournois" im fränkischen Griechenland.* Münzen Revue 17 (1985) 133–136 m. Abb. A. H.

W. Hahn, *Das Römerreich der Byzantiner aus numismatischer Sicht.* XVI[e] Congrès International des Sciences Historiques (Stuttgart 25 août- 1[er] septembre 1985). Rapports (Stuttgart 1985) 706. S. T.

H.-J. Runge, *Die ersten Christusdarstellungen auf Münzen.* money trend 3 (1985) 18–21 m. 5 Abb. A. H.

M. Moroni, *L'ipotesi della Sindone quale modello delle raffigurazioni artistiche del „Cristo Pantocrator": conferma numismatica.* La Sindone (vgl. oben S. 121) 137–142 m. 12 Abb. A. H.

H.-J. Runge, *Maria und andere Heilige auf byzantinischen Münzen.* money trend 4 (1985) 16–18 m. 3 Abb. A. H.

A. Manodori, *Continuità e mutamento nell'iconografia dell'imperatore dal paganesimo al cristianesimo. Note per un'analisi semantico-iconologica dei valori politici e istituzionali all'inizio dei rapporti fra stato e chiesa.* Boll. di numism. 4 (1985) 15–41. Mit 9 Abb., 3 Taf. – Beobachtungen z. spätant. Münzikonographie. A. Gr.

Linda-Marie Hans, *Der Kaiser mit dem Schwert. Zu einigen byzantinischen Münzbildern des 11. Jahrhunderts.* Jahrb. für Numism. u. Geldgesch. 33 (1983) 57–66. Mit 1 Taf. – Zu ikonographischen Fragen und dem Bildprogramm einiger Münzbilder von Konstantin IX. – Alexios I. A. Gr.

J.-P. Callu, *DN: la genèse d'une titulature monétaire.* Bull. soc. franç. num. 40 (1985) 616–619. – Zur Titulatur DN (Dominus Noster) im 3. und 4. Jh. A. Gr.

C. Faber, *Die seltenen römischen Kaiser.* Münzen Revue 17 (1985) 116–118 m. 10 Abb. A. H.

C. Faber, *Die seltenen römischen Kaiser.* Münzen Revue 17 (1985) 220–221 m. 1 Abb. – Mit einer Liste jener röm. Kaiser, deren Münzen im Handel nicht häufig auftauchen dürften. A. H.

T. Talvio, *Byzantinische Münznachbildungen und frühes Christentum in Finnland.* (Schwed. m. dt. Zsfg.) Taidehistoriallisia Tutkimuksia – Konsthistoriska Studier 8 (1985) 267–272. Mit 5 Abb. L. R.

Elvira Eliza Clain-Stefanelli, *Numismatic Bibliography.* München, Battenberg 1985. XXII, 1 Bl., 1848 S. – Late Empire, S. 377. Das Buch ist in 3 Hauptabschnitte gegliedert: I. General References, II. Monetary and Economic Theories, III. The Evolution of Money. Zur byz. Münzenkunde sind die Seiten 456–481 einschlägig. A. Gr.

E. Konik, *Monety znalezione w Novae (Swisztow, Bulgaria) w roku 1977 i 1979 na odcinku II, ha XV* (Roman coins found in 1977 and 1979 in Novae). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 171–174. – Münzen aus der Zeit von Vespasian bis Konstantios II. A. H.

J. Aufdermauer, *Römische Münzen vom Hohenkrähen, Kreis Konstanz.* Archäolog. Ausgr. in Bad.-Würt-tembg. 1984, 157–159. Mit 2 Abb. – Auf dem Gebiet der Höhensiedlung Hohenkrähen 13 Einzelfunde von Münzen des Antoninus Pius – Magnentius (351–353). A. Gr.

Ancient Coins. Seaby Coin & Medal Bull. 800 (May 1985) 166–167 mit Abb. – U. a. Münzen von Diokletian bis Leon I. A. H.

J. N. Dore, J. P. Gillam, *The Roman Fort at South Shields.* (Vgl. oben S. 217) A. Gr.

G. G. Belloni, *Considerazioni sulle monete romane di Capiago Intimiano.* Storia di Capiago Intimiano. 4. La necropoli di Villa Soave (Como, Litotipogr. Malinverno 1984) 175–182, mit 2 Abb. – Auch die Neuveröffentlichung einer spätant. Münze, deren genaue Klassifizierung sich wegen des schlechten Erhaltungszustandes, nur die Legende CONSTAN ist gut lesbar, als schwierig erweist, Konstantin I., Konstans II. oder Konstantin II. A. Gr.

Ancient Coins. Seaby Coin & Medal Bull. 802 (July-August 1985) 247–248 m. Abb. – Darunter auch Münzen der frühbyz. Zeit von Konstantin I. – Honorius. A. H.

J. P. C. Kent, *The Roman Imperial Coinage. Vol. VIII. The Family of Constantine I A. D. 337–364.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 560.) – Bespr. von **T. Hackens,** Rev. belge de numism. et sigillogr. 130 (1984) 260–261. A. Gr.

P. Bastien, *Le monnayage de Magnence (350–353).* 2. Aufl. Wetteren, Ed. Numism. romaine 1983. 349 S., 27 Taf. – Bespr. von **P. Naster,** Rev. belge de numism. et sigillogr. 130 (1984) 262. A. Gr.

Ancient Coins. Seaby Coin & Medal Bull. 798 (March 1985) 70, m. Abb. – U. a. Münzen von Maxentius – Eugenius. A. H.

Ancient Coins. Seaby Coin & Medal Bull. 799 (April 1985) 119–120, m. Abb. – U. a. Münzen von Maxentius – Eugenius. A. H.

A. Saccocci, *Un ripostiglio di monete romane del IV secolo d. C. conservato al Museo Bottacin di Padova.* Boll. Mus. civ. Padova 72 (1983) 275–312, mit 2 Tab. – 165 Bronzemünzen von Konstans und Konstantios II. A. Gr.

Ana Hueso Pérez, *Un tesorillo del diglo IV d. de C. procedente de zona accitana.* Numisma 32, Nr. 177–179 (1982) 111–115, mit 6 Abb., 2 Taf., 4 Tab. – Schatzfund von 192 Münzen Victorinus I. bis Magnentius. A. Gr.

Antike Goldmünzen. Münz. u. Med. 1985, 477, 5. – Nr. 52–56, spätröm. und byz. Münzen von Valentinian I. – Basileios I. A. Gr.

F. P. Rosati, *La tipologia monetaria della zecca di Costantinopoli da Anastasio a Giustino II.* Felix Ravenna 4. ser. 125/126 (1983; ersch. 1984) 39–61. Mit 20 Abb. O. F.

Danica Razmoska, *Pregled na vizantiskite moneti od V do XIII vek od numizmatičkata zbirka vo Ochrid* (Vue d'ensemble sur les monnaies du Ve au XIIIe siècle se trouvant dans la collection numismatique d'Ohrid). Lihnid 5 (1983) 83–108, mit franz. Zsfg. mit 14 Taf. – Darunter auch mehr als 3000 Münzen von Anastasios – Andronikos II. Palaiologos. A. Gr.

E. Oberländer-Târnoveanu, G. Mănucu-Adameşteanu, *Monede din secolele XII–XIV descoperite la Nufăru (jud. Tulcea)* (Münzen aus dem XII–XIV. Jh. von Nufăru). Peuce 9 (1984) 257–266, mit dt. Zsfg. – 41 Münzen von Alexios I. Komnenos – Stefan Dušan und Elene (1345–1355). A. Gr.

S. Bendall, *Longuet's Salonica Hoard Reexamined.* American Numismatic Society, Museum Notes 29 (1984) 143–157, 2 Fig. – Hoard must contain most, if not all, of the issues of Andronicus III from Thessalonike, as well as some earlier issues from the middle and later years of Andronicus II. R. B.

B. Plakidov, *Monnaies frappées le long du Haut Strymon par Constantin et Ivan Dragaš.* Symposium rebus Spartaci gestis dedicatum 2050 A. (Sofia 1981) 182–187, mit 8 Abb. – Zur Geschichte der Familie der Dajaniden 14. Jh. I. D.

Sjaj kovanja. Novac iz zbirke Narodnog Muzeja (Splendour of Coinage. Coins from the Collection of the National Museum of Belgrade). Belgrad, Nat. Museum 1979. 66 S., 2 Abb., 52 Taf. – Auch zahlreiche Münzen aus spätant. u. bzy. Zeit. A. Gr.

I. T. Dragomir, *Vestigii milenare inedite din patrimoniul Muzeului judeţean de istorie Galaţi.* Colecţia Dr. Alexandru Nestor Măcellariu. (Tausendjährige Fundstücke aus den unveröffentlichten Beständen des Bezirksmuseums für Geschichte Galatz. Die Sammlung Dr. Nestor Măcellariu). Peuce 9 (1984) 157–185, mit dt. Zsfg. – Auch byz. Münzen. A. Gr.

B. Overbeck, *Rom und die Germanen. Das Zeugnis der Münzen.* Stuttgart, Theiss 1985. VIII, 72 S., zahlr. Abb., 3 Ktn. – Katalog zur Sonderausstellung der Staatlichen Münzsammlung München; S. 52–57, auch Münzen aus dem 4. Jh. A. Gr.

Vom Königlichen Cabinet zur Staatssammlung, 1807–1982. Ausstellung zur Geschichte der Staatlichen Münzsammlung München, 7. 10. 1982 bis 9. 1. 1983. Bearb. v.: **W. Hess, H. Küthmann, B. Overbeck, Ingrid Szeiklies-Weber.** München, Staatl. Münzslg. Mchn. 1982. 280 S., zahlr. Taf. – Unter den verschiedenen Sammlungen auch Münzen aus spätant. und byz. Zeit. A. Gr.

H. Schubert, *Römische Fundmünzen aus Nida-Heddernheim.* [Archäol. Reihe, 2.] Frankfurt a. M., Mus. f. Vor- u. Frühgesch. 1984. 71 S., 102 teilw. farb. Abb. – Museumsführer, der sich an einen größeren Interessentenkreis wendet. Zahlreiche Fundstücke aus spätant. Zeit. A. Gr.

H. Dewit, R. Waerzeggers, *Museum Vanderkelen-Mertens. Inventars van de numismatische verzameling. 1.* De antieke munten. Leuven, Stedelijke Musea 1983. 365 S., Abb., 13 Taf. – Katalog. Auch zahlreiche Münzen von Diokletian-Maurikios Tiberios. A. Gr.

G. Depeyrot, *Les monnaies de l'Empire romain. Deuxième Partie: Monnaies de la réforme de Dioclétien à la fin de l'Empire romain.* Les collections monétaires. 1. Monnaies du monde antique (Paris, Administration des Monnaies et des Médailles 1985) 149–170. – Inventarband des Musée de l'Administration des Monnaies et Médailles. Münzen von 294–491. A. Gr.

Margherita Bergamini, F. Catalli, A. Finetti (Hrsg.), *I. Mostra internazionale di numismatica. Catalogo.* Todi, Palazzi comunali, Sala del Capitano del popolo 24–29 luglio 1984. Circolo filatelico-numismatico „Città di Todi". Todi, Arti graf. Labor 1984. 47 S., zahlr. Abb. – Darunter auch eine Leihgabe des Museums von Sisak (Siscia) von 32 spätröm. Münzen (Diokletian – Arkadios): Miliaria, Silber- und Bronzemünzen. A. Gr.

H.-M. von Kaenel, *Roma, monete dal Tevere.* Boll. di numism. 2–3 (1984) 85–310, mit zahlr. Abb., 18 Taf. – Systematische Zusammenstellung und Auswertung aller im Nationalmuseum von Rom gesammelten Tibermünzen. Darunter auch zahlreiche Münzen aus spätröm. Zeit. A. Gr.

Franziska E. Shlosser, *Ancient Bronze Coins in the McGill University Collection.* [The McGill University Collection of Greek and Roman Coins, 3.] Amsterdam, Grüner Publ. 1984. IX, 149 S., 18 Taf. – Darunter auch Bronzemünzen aus spätröm. Zeit (4. Jh.). A. Gr.

Münzauktion Tkalec u. Rauch. 2500 Jahre Münzprägekunst. 15.–16. April 1985 im Hotel Intercontinental, Wien III, Johannesgasse 28. Wien 1985. Ohne Seitenz., zahlr. Abb. – Nr. 363–455, spätröm., byz. Münzen von Diokletian – Manuel II. Palaiologos. A. Gr.

Münzen. Antike, Islam, Spezialsammlung Päpste. Auktion 36. Dienstag und Mittwoch, 7. und 8. Mai 1985. Zürich, Bank Leu AG Zürich. Num. Abt. 1985. 178 S., 66 Taf. – Spätröm. Münzen von Diokletian-Julius Nepos (474–480), byz. Münzen von Arkadios-Isaak II. Angelos, arab.-byz. Münzen. A. Gr.

3. Münzenauktion der Schweizerischen Kreditanstalt in Bern, 19./20. April 1985. Helv. Münzenztg. 20 (1985) 158–159. – Kurzbericht. Versteigert wurde auch eine Serie byz. Münzen. A. H.

Monnaies antiques, du Moyen Age et modernes provenant de Collections privées. Münzen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit aus Privatbesitz. Auktion 15. Basel 18. u. 19. Sept. 1985. [Auctiones A. G. Ges. f. Kunstversteigerungen, Basel. Münzen und Medaillen A. G.] 67 S., 52 Taf. – Nr. 736–831, spätröm. Münzen von Diokletian-Honorius; Nr. 832–870, byz. Münzen von Arkadios-Alexios III. A. Gr.

English, Foreign and Ancient Coins, Medallions and Banknotes which will be Sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 28 May 1985. London 1985. 45 S., 9 Taf. – Nr. 509–533: spätant. und byz. Münzen von Valentinian I. – Manuel I. A. Gr.

Monete, medaglie, titoli storici, manoscritti e autografi che saranno venduti all'asta da Christie's a Roma, mercoledì 12 giugno 1985. Roma 1985. 90 S., 7 Taf. – Nr. 169–221, Münzen von Diokletian – Romanos III. Argyros. A. Gr.

G. Zacos, *Byzantine Lead Seals* compiled and edited by **J. W. Nesbitt.** *Vol. II: Nos. 1–1089 Plates.* [Τετράδια 'Αρχαιολογίας καὶ Τέχνης, 3.] Bern, Benteli Publishers 1984. 1985. XXX S. m. 2 Abb., 543 S.; 3 Bl. m. 1 Abb., 100 Taf. – Wird besprochen. A. H.

M. C. Bartusis, *A Seal of Nikephoros Votaneiates.* Museum Notes 29 (1984) 135–141, mit 1 Abb. – Bleisiegel, dessen Zuordnung an Nikephoros III. Botaneiates (1078–81) oder an dessen Großvater noch nicht mit

Gewißheit bestimmt werden kann. Auf der Titelnennung in der Revers-Legende (Patrikios, anthypatos, vestes) neigt Verf. dazu, das Siegel dem Kaiser zuzuschreiben. A. Gr.

Lj. Maksimović, *Pečat avtokratora Mihaila VII Duke i početak njegove vladavine* (La bulle de l'autocrator Michel VII Doukas et le début de son règne). Zbornik rad. 23 (1984) 89–94, mit fr. Zsfg. Mit 8 Taf. – Ein einzigartiges, in Ochrid gefundenes Siegel, mit den Darstellungen Michaels VII, auf einer Seite, und Jesu Christi, Romanos' IV und der Kaiserin Eudokia, auf der anderen. Das Siegel beweist den allmählichen Aufstieg Michaels zum Autokrator nach der Schlacht bei Mantzikert (am 26. VIII. 1071) und entstand, allem Anschein nach, im September 1071. Lj. M.

Valentina Šandrovskaja, *Les sceaux des personnalités arméniennes des XIe–XIIe siècles et les gouverneurs du Vaspourakan.* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 76–78. R. S.

V. Šandrovskaja, *Vizantijskie pečati so scenoj Blagoveščenija* (Byzantinische Siegel mit der Szene der Verkündigung). Soob. Gos. Ėrmitaža 47 (1982) 61–63; 86–87, mit engl. Zsfg. Mit 2 Abb. – Anhand von Siegeln des 12. Jh. R. S.

9. EPIGRAPHIK

G. H. R. Horsley, *New Documents Illustrating Early Christianity. 3. A Review of the Greek Inscriptions and Papyri published in 1978.* North Ryde (New South Wales), Macquarie Univ. The Ancient History Documentary Research Centre. 1983. IV, 182 S. – Zum 2. Bd. vgl. B. Z. 78 (1985) 563. A. Gr.

H. Freis (Hrsg.), *Historische Inschriften zur römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin.* [Texte zur Forschg., 49.] Darmstadt, Wiss. Buchges. 1984. XVII, 267 S. A. Gr.

Ch. Pietri, *Christiana tempora: une nouvelle image de l'homme.* Cristianesimo nella storia 6 (1985) 221–243. – Zu den auf christl. Grabinschriften vorgebrachten Eigenschaften des Verstorbenen, die ihn für das Leben im himmlischen Reich qualifizieren. A. H.

F. Šelov-Kovedjaev, *A propos des inscriptions grecques du haut moyen âge en Arménie (Ererouk, Mastara).* Fourth Int. Symposium on Armenian Art (vgl. oben S. 121) 322. – Ereruk, die zwei Inschriften auf der Außenwand stammen nicht aus dem 17./18., sondern aus dem 6./7. Jh.; Mastara, die Inschrift in griech. Schrift weist keinen griech. Text auf. R. S.

C. Mango, *Deux études sur Byzance et la Perse sassanide.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 91–118, 2 pl. – I. L'inscription historique de Martyropolis; II. Héraclius, Šahrvaraz et la Vraie Croix. A. F.

G. Dagron et **D. Feissel,** *Inscriptions inédites du musée d'Antioche.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 421–461, 3 pl. – I. Une dédicace en l'honneur de Constantin II césar et les préfets du prétoire de 336; II. Un tarif des sportules à payer aux *curiosi* du port de Séleucie de Piérie (VIe siècle); III. Épitaphes et fragments. A. F.

H. I. MacAdam, *Epigraphy and Village Life in Southern Syria during the Roman and Early Byzantine Periods.* Berytus 31 (1983) 103–115, mit 1 Abb. A. Gr.

C. Mango, *Deux inscriptions byzantines de Gabala en Syrie.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 463–464, 1 pl. – I. Épitaphe de Jean, prôtopapas de Gabala et ekdikos (1043); II. Épitaphe du moine Nicodème (1059?). A. F.

M. Sartre, *Inscriptions grecques et latines de la Syrie.* Tome XIII, fasc. 1: *Bostra, Nos. 9001–9472.* [Institut franc. d'archéologie du Proche-Orient. Bibl. arch. et hist., 113.] Paris, P. Geuthner 1983. 441 S., 80 Taf. – Die Mehrzahl der Inschriften gehört ins 3. und 4. Jh., einige stammen auch aus der Zeit Justinians. – Bespr. von **P. M. Fraser,** Class. Rev. 35 (1985) 226–227; von **B. Isaac,** Israel Explor. Journ. 34 (1984) 279–281. A. H.

G. Fiaccadori, *Epigrafi inedite da Bostra.* Felix Ravenna 4. ser. 125/126 (1983; ersch. 1984) 147–156. Mit 2 Abb. – Funde in der Kathedrale. O. F.

P. L. Gatier, J. Marcillet-Jaubert et **M. Sartre,** *Corpus des Inscriptions grecques et latines de Jordanie.* Syria 60 (1983; ersch. 1985) 324–326. Mit 1 Karte. – Es werden auch die kirchlichen Inschriften gesammelt; neu sind u. a. Fragmente eines Ediktes des Kaisers Anastasios. O. F.

M. E. Stone, *The Armenian Inscriptions from the Sinai.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 564.) – Bespr. von **K. H. S.,** Zeitschr. Dt. Morgenländ. Ges. 135 (1985) 188; von **J.-P. M(ahé),** Rev. Et. Armén. 17 (1983) 684–685.
A. H.

St. M. Burstein, *Axum and the Fall of Meroe.* Journ. Am. Res. Cent. in Eg. 18 (1981) 47–50. – Vorschläge zu einer Neuinterpretation der bisher bekannten Inschriften. P. Gr.

R. G. Coquin, *Deux stèles funéraires coptes.* La Revue du Louvre 35 (1985) 207–208. Mit 2 Abb. – Zwei Neuerwerbungen, von denen die eine in guter griechischer Schrift geschrieben ist; die andere stammt aus dem 10. Jh. O. F.

Liliane Ennabli, *Les inscriptions funéraires chrétiennes de Carthage. 2. La basilique de Mcidfa.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 564.) – Bespr. von **Mika Kajava,** Arctos 18 (1984) 193–194. L. R.

Françoise Prévot, *Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Mactar. 5. Les inscriptions chrétiennes.* Vgl. oben S. 207. A. Gr.

G. Mastoropulos, *'Αγνωστες χρονολογημένες Βυζαντινές επιγραφές 13ου και 14ου αιώνα από τη Νάξο και τη Σίκινο* (mit franz. Zsfg.). Αρχαιολ. Ανάλ. εξ Αθηνών 16 (1983; ersch. 1985) τ. 1–2, 121–132. Mit 10 Abb. – Vier neue Inschriften aus Naxos (und eine aus Sikinos) konnten zu den schon bekannten acht hinzugefügt werden. Verf. sieht sie in Zusammenhang mit dem Widerstand der orthodoxen Kirche gegen die Herrschaft der Lateiner in der Ägäis nach der Rückeroberung K/pels durch die Byzantiner. M. K.

N. G. Moschonas, *Λατινική κτιτορική ἐπιγραφή τοῦ Φρουρίου τῆς Ἄσου.* Σύμμεικτα 6 (1985) 233–249. 4 Taf. Franz. Zsfg. S. 359. Neue, kommentierte Edition der von Partsch (1890) veröffentlichten Inschrift des Kastells von Assos in Kephalonien. A. Ch.

D. Feissel et **Anne Philippidis-Braat,** *Inventaires en vue d'un recueil des inscriptions historiques de Byzance.* III. *Inscriptions du Péloponnèse (à l'exception de Mistra).* Travaux et Mémoires 9 (1985) 267–395, 28 pl. – Inventaire d'inscriptions, déjà éditées dans leur totalité, en deux parties: I. Inscriptions du IVe au VIe siècle (40 inscriptions, classées par catégories prosopographiques); II. Inscriptions du IXe au XVe siècle (52 inscriptions, classées par ordre chronologique). En appendice est fournie une bibliographie complémentaire sur les textes que n'a pas retenus cette sélection d'inscriptions historiques. Suivent un index des mots latins et des mots grecs et un index de la provenance des inscriptions. A. F.

Dionysia Misiu, *Ποῖος ὁ Κωνσταντῖνος τῆς ἐπιγραφῆς ἀρ. 8788 τοῦ CIG IV. Συμβολὴ στὴ μελέτη τῶν δήμων κατὰ τὴν ἐποχὴ τῶν Ἡρακλειδῶν.* Βυζαντιακά 4 (1984) 75–84. – Der gemeinte Kaiser ist Kontantin IV (668–685) orthodox (συστατικός), siegreicher (νικητής), μέγας βασιλεύς gegenüber seiner zwei Brüder, und die Gunst der Venetoi genießend (καὶ Βενέτων τῶν εὐνοούντων). A. Ch.

D. Feissel, *Recueil des inscriptions chrétiennes de Macédoine du IIIe au VIe siècle.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 564.) – Bespr. von **D. Mazzoleni,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 175–177. O. F.

D. Feissel et **I. Kaygusuz,** *Un mandement impérial du VIe siècle dans une inscription d'Hadrianoupolis d'Honoriade.* Travaux et Mémoires 9 (1985) 397–419, 2 pl. – La base de marbre, conservée au musée de Çankırı (antique Gangra), portait une statue de Commode, comme l'indique la dédicace gravée sur l'une des faces. On l'a utilisée au VIe siècle pour y inscrire, sur les autres faces, une lettre du scribon Jean aux propriétaires fonciers d'Hadrianoupolis d'Honoriade, lettre relative au ma intien de l'ordre dans la région.
A. F.

I. Bozilov, *Bitolski nadpis na Ivan Vladislav* (Die Inschrift von Bitolja des Tzaren Ivan Vladislav). Kirilometod. enziklop. 1 (Sofia 1985) 196–198. Mit 1 Abbildung. – Die Inschrift aus dem J. 1015–1016 ist eine wichtige Geschichtsquelle. I. D.

I. Dobrev. *Dobrudžanski nadpisi* (Die Inschriften aus Dobrudza). Kirilometod. enziklop. 1 (Sofia 1985) 601–604. I. D.

R. Mihalčić/L. Steindorff, *Namentragende Steininschriften Jugoslawiens vom Ende des 7. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 564.) – Bespr. von **M. Hadzijahić,** Südostforsch. 43 (1984) 448–449.
A. H.

H. Galsterer, *Inschriftenneuheiten aus Köln.* Ausgrabungen im Rheinland 1983/84 (Bonn, Habelt 1985) 252–253. – Im 4. Jh. verbaute Weihinschriften im Atrium von St. Gereon. A. Gr.

Y. Burnand, *Une nouvelle inscription chrétienne de Lyon.* Gallia 42 (1984) 223–231, mit 2 Abb. – Inschrift eines Geistlichen aus der ersten Hälfte des 5. Jhs. A. Gr.

G. Lettich, *Le iscrizioni sepolcrali tardoantiche di Concordia* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 564.) – Bespr. von **D. Mazzoleni,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 171–173. O. F.

M. Dukan/Colette Sirat/Monique Zerdoun, *Une inscription hébraïque sur amphore trouvée à Ravenne.* Rev. Et. Juiv. 143 (1984) 287–303 m. 6 Abb. – Die 1972/73 gefundene Inschrift ist in das 5. oder 6. Jh. zu datieren. Auch zu den Juden in Ravenna. A. H.

G. Fiaccadori, *Epitafio Cristiano ad Orvieto.* Felix Ravenna 4. ser. 121/122 (1981; ersch. 1983) 203–207. – Die Inschrift gehört wohl dem 5. Jh. an und stammt vielleicht aus Rom. Jedenfalls fallen alle älteren Hypothesen. O. F.

M. Buonocore, *Iscrizioni Latini pagane reimpiegate nella Catacomba e nella chiesa di S. Vittorius ad Amiternum.* Zeitschr. f. Pap. u. Epigr. 58 (1985) 219–230. P. Gr.

A. Ferrua, *Corona di osservazioni alle iscrizioni cristiane di Roma incertae originis.* [Atti della Pontificia Accademia Romana di archeologia, Serie III, Memorie, Vol. III.] Rom 1979. 128 S. – Bespr. von **H. Zilliacus,** Arctos 18 (1984) 192–193. L. R.

A. Ferrua, *Inscriptiones christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores.* N. S. Tom. VII. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 478.) – Bespr. von **H. Zilliacus,** Arctos 18 (1984) 192–193. L. R.

A. Ferrua, *Documenti sullo scavo e pubblicazione della catacombe di S. Caterina di Chiusi.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 63–99. Mit 1 Plan u. 2 Abb. – Briefe u. a. zu den Grabungen vor 1850. Die Katakombe war Grabstätte für Heiden und Christen. O. F.

Maria Letizia Lazzarini, *Iscrizione greca nelle „Terme del Foro" di Ostia.* Atti della Acc. naz. dei Lincei. Rend. morali 38 (1983) 301–310, mit 4 Abb. – Inschrift aus dem 4. Jh. A. Gr.

D. R. Jordan, *Two Christian Prayers from Southeastern Sicily.* Greek, Rom. and Byz. Stud. 25 (1984) 297–302 m. 2 Abb. – Verf. bietet eine verbesserte Transkription der beiden 1959 von M. Burzachechi publizierten Gebete. (Vgl. B. Z. 53 [1960] 505.) A. H.

A. M. Rabello, *Le iscrizioni ebraiche della Spagna romana e visigotica.* Studi Sanfilippo VI (vgl. oben S. 114) 649–673. S. T.

M. Ferreiro López, *Presencia cristiana en Asta Regia.* Actas del I Cong. andaluz de estudios clás. (vgl. oben S. 116) 194–199. – Inschriften aus der Zeit des Theodosius, eine weitere aus dem 7. Jh. A. Gr.

10. BYZANTINISCHES RECHT. QUELLEN UND GESCHICHTE

M. Amelotti, *L'itinerario di un romanista (gli Scritti di diritto romano di G. C. Archi).* Studia et docum. hist. et iuris 50 (1984) 503–508. – Sulla raccolta, in tre volumi, degli *Scritti di diritto romano* di **G. C. Archi** (cf. B. Z. 77 [1984] 479). E. F.

A. Pabst, *Dominus.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1224. A. H.

J. Gaudemet, *Pouvoir et autorité au Moyen Age. Introduction.* XVI[e] Congrès International des Sciences Historiques (Stuttgart 25 août- 1[er] septembre 1985). Rapports (Stuttgart 1985) 365–368. – Zum inhaltlichen Unterschied der beiden Begriffe „potestas" und „auctoritas" vom juristischen Standpunkt aus. S. T.

G. Bassanelli Sommariva, *L'imperatore unico creatore ed interprete delle leggi ...* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 315.) – Bespr. von **D. Simon,** Rechtshist. Journal 4 (1985) 35. S. T.

Th. Kramm, *Amt.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Supplem.-Lfg. 3 (1985) 350–401. – A. Terminologie: I. Λειτουργία – II. Munus, honor, officium – III. Τιμή – IV. Ἀρχή, ἐξουσία – V. Διακονία. – B. Funktionen: I. Leitung, Vorstand – II. Lehre, Überlieferung – III. Ordnung, Einheit – IV. Abbild, Repräsentant. – C. Vollmacht: I. Einsetzung – II. Legitimation – III. Sukzession – IV. Hierarchie. – D. Bedingungen für die Ämterzuteilung: I. Eignung – II. Herkunft – III. Charisma. A. H.

Ş. **Papacostea,** *Devetum* (interdictum). Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 922. A. H.

I. **Molnár,** *Die Ausgestaltung des Begriffes der vis maior im römischen Recht.* Iura 32 (1981, ersch. 1985) 73–105. – Verf. berücksichtigte auch die Institutionen Justinians. S. T.

D. **Coquilette,** *Equity.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 501–504. A. H.

P. **Silli,** *Mito e realtà dell'„aequitas christiana"* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 314.) – Bespr. von **F. D'Agostino,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 189–191; von **K. L. Noethlichs,** Gnomon 57 (1985) 297–299. S. T.

Th. Mommsen, *Le droit public romain.* Réédition de la traduction française avec, en marge, la pagination de l'édition allemande. Préface de **Yan Thomas.** Bde. 1–5. Paris, De Boccard 1984. 436; 403; 387; 477 und 496 S. S. T.

J. Malitz, *Theodor Mommsen, Römisches Strafrecht. Stellenregister.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 565.) – Bespr. von **Barbara Mary Levick,** Gnomon 57 (1985) 194–196. S. T.

J. Malitz, *Theodor Mommsen, Römisches Staatsrecht. Stellenregister.* (Vgl. B. Z. 74 [1981] 579.) – Bespr. von **Barbara Mary Levick,** Gnomon 57 (1985) 194–196. S. T.

R. Backhaus, *Casus perplexus.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 565.) – Bespr. von **E. Bund,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 207–211. S. T.

K. Visky †, *Spuren der Wirtschaftskrise der Kaiserzeit in den römischen Rechtsquellen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 566.) – Bespr. von **G. Hamza,** Acta Juridica Acad. Scient. Hungaricae 26 (1984) 219–225; von **J. A. Crook,** Class. Rev. 35 (1985) 141–146. S. T.

R. Vigneron, *Résistance du Droit romain aux influences hellénistiques: le cas du dépôt irrégulier.* Rev. intern. droits de l' Antiquité 31 (1984) 307–324. – Verf. berücksichtigte auch byzant. Rechtsquellen (Bas. 60.45.10). S. T.

M. Bretone, *Il diritto romano tra paradigma e storia.* Gli Antichi e noi (Foggia, Atlantica Editr. 1983) 99–112. A. Gr.

D. Simon (Hrsg.), *Fontes Minores VI.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 315.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 264–265. A. H.

L. Burgmann/Marie-Theres Fögen/A. Schminck (Hrsg.), *Cupido Legum.* Frankfurt a. M., Löwenklau Gesellschaft 1985. 3 Bl., 244 S. – Die 13 Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Fr. Amarelli, *Due recenti studi su Lattanzio.* Studia et doc. hist. et iuris 50 (1984) 474–479. – Einschlägig sind einige Bemerkungen des Verf. in bezug auf die Gesetzgebung Konstantins d. Gr. S. T.

J. G. Keenan, *P. Laur. IV 196: Fragmentary Constitution of Constantine?* Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 59 (1985) 89–90. – Nach Ansicht des Verf. handelt es sich um die griechische Übersetzung einer am 14. bzw. 30. 9. 326 in Nikomedeia (Bithynien) promulgierten Konstitution Konstantins d. Gr. S. T.

G. L. Falchi, *Una ipotesi circa l'organizzazione sistematica delle „constitutiones sirmondianae".* Studia et doc. hist. et iuris 50 (1984) 499–503. – Zum Aufbau der unter diesem Namen bekannten konstantinischen Gesetze. S. T.

R. B. Bruno Siola, S. Giglio, S. Lazzarini (Ed.), *Materiali per una palingenesi delle costituzioni tardo-imperiali. 1. Auctores latini et graeci tardae aetatis (saec. IV–VI a. D.) quorum scripta ad propositum opus utilia videntur.* (Acc. romanistica costantiniana) Milano, Giuffrè Ed. 1985. XV, 140 S. – Eine Zusammenstellung der lat. und griech. spätant. Schriftsteller mit Angabe ihrer Werke und der wichtigsten Sekundärliteratur. A. Gr.

Maria Cesa, *Überlegungen zur Föderatenfrage.* Mitteil. Inst. Österreich. Gesichtsforschg. 92 (1984) 307–316. – Zum Status der foederati im spätröm. Reich. A. H.

W. Wattenbach, W. Levison, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger.* Fasc. suppl.: *Die Rechtsquellen.* Von **R. Buchner.** Anastatischer Nachdr. der Ausg. von 1953. Weimar, H. Böhlau 1984. XIII, 87 S. H. P.

L. Fascione, *„Fraus legi".* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 480.) – Bespr. von **A. Carcaterra,** Studia et doc. hist. et iuris 50 (1984) 522–533; von **C. A. Cannata,** Tijdschr. v. Rechtsgesch. 53 (1985) 168–171; von **O. Behrends,** Labeo 31 (1985) 62–82. S. T.

B. Albanese, *Sul programma legislativo esposto nel 429 da Teodosio II.* Annali Semin. giur. Univ. di Palermo 38 (1985) 263–269. S. T.

Gisella Bassanelli Sommariva, *CTh. 9,5 ad legem Juliam maiestatis.* Bull. Ist. Dir. Rom. 85–86 (1984) 95–119. S. T.

E. Volterra †, *Ancora sulla Collatio 5.3.* Bull. Ist. Dir. Rom. 85–86 (1984) 165–168. – Verf. befaßt sich mit der im Titel erwähnten Stelle der Collatio legum Mosaicarum et Romanarum in Verbindung mit dem verwandten Text in C. Th. 9.7.6. S. T.

R. G. Hall/St. M. Oberhelman, *Rhythmical Clausulae in the Codex Theodosianus and the Leges Novellae ad Theodosianum Pertinentes.* Class. Quarterly 35 (1985) 201–214. A. H.

K. Nawotka, *Problematyka mezyjska w Kodeksie Teodozjusza* (The problems of Moesia in the Theodosian Code). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 245–254 m. engl. Zsfg. – Zur Politik der röm. Kaiser gegenüber Moesia und den sozialen Trends dort, wie sie sich im Cod. Theod. spiegeln. A. H.

G. G. Archi, *Problemi e modelli legislativi all'epoca di Teodosio II e di Giustiniano.* Studia et docum. hist. et iuris 50 (1984) 341–354. E. F.

Fr. Vittinghoff, *Seviri (Augustales) noch um die Mitte des 5. Jahrhunderts? Die Tücke vernachlässigter Textkritik.* Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 59 (1985) 280–282. – Nach Ansicht des Verf. geht das Vorkommen von „Severi" in der Edition einer Novelle Valentinians III. auf eine falsche Lesung zurück. S. T.

H. L. W. Nelson, *Überlieferung, Aufbau und Stil von Gai Institutiones.* [Studia Gaiana, 6.] Leiden, Brill 1981. 478 S. – Verf. behandelt ausführlich die Überlieferung des Werkes von Gaius in der justin. Kodifikation. – Bespr. von **H. Wagner,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 252–259. S. T.

P. Silli, *‚Aequitas' ed ἐπιείκεια nella legislazione giustinianea.* Studia et docum. hist. et iuris 50 (1984) 281–340. E. F.

V. L. da Nóbrega, *L'humanisme dans la compilation de Justinien.* Actes VIIe Congr. Féd. intern. assoc. ét. class. 2. (vgl. oben S. 116) 315–320. A. Gr.

S. Puliatti, *Ricerche sulla legislazione „regionale" di Giustiniano.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 566.) – Bespr. von **F. Sitzia,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 203–206. S. T.

R. Bonini, *Corso di diritto romano. Il diritto delle persone nelle istituzioni di Giustiniano. I titoli III–X.* Rimini, Maggioli 1984. 170 S. S. T.

Le Costituzioni giustinianee nei papiri e nelle epigrafi. Seconda edizione a cura di **M. Amelotti** e **Livia Migliardi Zingale.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 566.) – Bespr. von **D. Simon,** Rechtshist. Journal 4 (1985) 34–35. S. T.

A. Cenderelli, *Digesto e Predigesti.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 481.) – Bespr. von **E. Volterra** †, Bull. Ist. Dir. Rom. 85–86 (1984) 181–188; von **D. Simon,** Rechtshist. Journal 4 (1985) 36–37. S. T.

Chr. Krampe, *An utilis acceptilatio utile habeat pactum, quaeritur – D. 46,4,8 pr. (Ulp. 48 Sab.).* Tijdschr. v. Rechtsgesch. 53 (1985) 3–25. – Bei der Behandlung des Themas zog Verf. auch den Basilikentext (B. 26.6.8) heran. S. T.

D. Simon, *Einführung in die justinianischen Novellen.* Rechtshist. Journal 4 (1985) 122–132. S. T.

Giuliana Lanata, *Legislazione e natura delle novelle giustinianee.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 317.) – Bespr. von **D. Simon,** Rechtshist. Journal 4 (1985) 38–39. S. T.

Legum Iustiniani Imperatoris Vocabularium. Novellae. Pars graeca. **I. G. Archi** moderante curavit **Anna Maria Bartoletti Colombo.** *Indices.* Index formarum. Index lemmatum. Nomina propria. Milano, Cisalpino – Goliardica 1984. 4 Bl. 499 S. – Soll besprochen werden. H. P.

Anna Maria Bartoletti Colombo, *Lessico delle „Novellae" di Giustiniano nella versione dell'Authenticum,* I. A–D. (Cf. B. Z. 78 [1985] 567.) – Rec. di **C. Leonardi,** Studi mediev. 3ª s. 25 (1984) 244–248. E. F.

P. Landau, *Neue Forschungsergebnisse zu Tribonian und zur Geschichte des Digestentexts. Bemerkungen zu einer originellen Deutung des Kaisermosaiks in S. Vitale zu Ravenna.* Rechtshist. Journal 4 (1985) 285–288. S. T.

P. J. Zepos †, *Droit officiel et droit populaire dans les pays du Sud-Est européen.* Ἑλληνικὲς ἀνακοινώσεις στὸ Ε' Διεθνὲς Συνέδριο (vgl. oben S. 117) 83–90. – Zum Codex Justinianus, Armenopulos, Matthias Blastaris, bulgar., serb. u. a. Gesetzes-Sammlungen. [In byz. Zeit Gegensatz zwischen offiziellem und Volks-Recht.] M. K.

I. Čičurov, *Gesetz und Gerechtigkeit in den byzantinischen Fürstenspiegeln des 6.–9. Jahrhunderts.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 33–45. – Anhand der im Titel genannten Literaturgattung untersucht Verf. einen wesentlichen Teil der rechtlichen Thematik in der offiziellen Propaganda zwischen Iustinianos I. und Basileios I. S. T.

A. de Robertis, *La interpretazione del Corpus iuris in Oriente e in Occidente. Approccio comparativo alle posizioni ermeneutiche degli scoliasti bizantini e della glossa di Accursio.* [Pubblic. della Facoltà giur. dell'Univ. di Bari, 77.] Neapel, Jovene 1984. XV, 215 S. – Gegenstand der Untersuchung sind wichtige Digestenstellen; beim Vergleich wird meistens Enantiophanes herangezogen. S. T.

P. E. Pieler, *Dorotheos, Jurist.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1321. A. H.

S. Puliatti, *Ricerche sulle Novelle di Giustino II.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 567.) – Bespr. von **D. Simon**, Rechtshist. Journal 4 (1985) 39–40. S. T.

Sp. Troianos, *Zum Aufbau des Titels περὶ διαφόρων ἀναγνωσμάτων im Novellensyntagma des Athanasios.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 235–244. – Verf. behandelt die Kriterien, nach welchen Athanasios von Emesa die Auswahl der in den Titel 23 seines Werkes aufgenommenen Exzerpte vorgenommen hat. S. T.

I. M. Konidaris, *Die Novellen des Kaisers Herakleios.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 268.) – Bespr. von **I. B(elissaropulu)**, Ἀρχαιολογία, Hf. 10 (Febr. 1984) 94. S. T.

L. Burgmann, *Die mittelalterliche Rezeption des byzantinischen Rechts.* Rechtshist. Journal 4 (1985) 119–121. – Verf. beschreibt kurz die Rezeptionsvorgänge des byzant. Rechts in den slawischen und den orientalischen Ländern und weist auf die damit verbundenen editorischen Arbeiten hin. S. T.

M. Andreev †, *Ekloga.* Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 647–648. – Über die altslavische Übersetzung. I. D.

M. Andreev †, *Zakon soudnyj ljudem* (Loi pour juger les gens). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 711–717. – Das älteste slavische Rechtsdenkmal. Es bleiben verschiedene Fragen strittig. I. D.

Ja. N. Ščapov, *Zakon Sudnyj Ljudem i Slavjanskaja Ekloga. K istorii Kratkoj redakcii Zakona na Rusi.* (Der Zakon Sudnyj Ljudem und die slawische Ecloga. Zur Geschichte der kurzen Redaktion des Zakon in der Rus.) Byzantinosl. 46 (1985) 136–139. – Aufgrund eines Lesartenvergleichs nimmt Verf. an, daß der zweite Teil von ZSL 3 eine Ergänzung aus der slawischen Ecloga darstellt. Daraus ergeben sich weitreichende Konsequenzen für die Textgeschichte des ZSL. S. T.

St. Leder, *Die arabische Ecloga. Das vierte Buch der Kanones der Könige aus der Sammlung des Makarios.* [Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte, 12.] Frankfurt a. M., Löwenklau-Gesellschaft 1985. X, 142 S. – Kritische Edition der arabischen Übersetzung der isaurischen Ecloga. S. T.

N. Oikonomides, *Epanagoge.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 493. A. H.

A. Schminck, *„Rota tu volubilis" – Kaisermacht und Patriarchenmacht in Mosaiken.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 211–234. 2 Abb. – Verf. versucht nachzuweisen, daß sowohl Photios als auch Leon VI. ihre gegensätzlichen Auffassungen über das Verhältnis von weltlicher und geistlicher Gewalt in der Hagia Sophia von Konstantinopel bildlich darstellen ließen. S. T.

P. Magdalino, *Die Jurisprudenz als Komponente der byzantinischen Gelehrtenkultur des 12. Jahrhunderts.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 169–177. – Verf. untersucht die kulturelle Bedeutung der Jurisprudenz in der Komnenenzeit. S. T.

D. H. Kaiser, *The Growth of the Law in Medieval Russia.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 567.) – Bespr. von **C. Goehrke**, Hist. Zeitschr. 240 (1985) 172–173. A. H.

V. La Mantia, *Cenni storici su le fonti del diritto greco-romano e le assise e le leggi dei re di Sicilia.* Bologna, Forni 1984. 136 S. – Es handelt sich um einen Nachdruck der Ausgabe Turin 1887. S. T.

Vechiul drept românesc scris. Repertoriul izvoarelor 1340–1640. Red.: **Gabriela Mărăşoiu.** Intocmit de **R. Constantinescu** (Répertoire des sources manuscrites du droit roumain ancien 1340–1640). Bukarest, Direcţia Generală a Arhivelor Statului din R.S.R. 1984. 310 S., 1 Bl. – Les livres pénitentiels – La petite collection systématique – Les Nomocanons – La Kormčaja kniga (XII[e]–XIII[e] ss.) – Le Syntagma de Matthieu Blastares – Le Codex tripartitus (Syntagma abrégé de 1402–1427; Code d'Etienne Dušan de 1349–1354; Code de Constantin VI et Justinien II, 685 env., rédaction de 1305–1311 env.). A. H.

M. A. Turtoglu, *„Συμφωνητικὸ γράμμα" 15ου αἰῶνος.* Πρακτ. Β' Συνεδρίου Πελοποννησιακῶν Σπουδῶν, Β' (vgl. oben S. 117) 145–150, mit franz. Zsfg. – Anhand des Ehevertrags von 1431 werden Unterschiede zwischen dem westlichen („Feudal-") und dem byz. Recht herausgearbeitet. M. K.

P. I. Zepos, Val. Al. Georgescu, Anastasia Siphoniu-Karapa, *Νομικὸν Πρόχειρον συνταχθὲν ὑπὸ Μιχαὴλ Φωτεινοπούλου εἰς Βουκουρέστιον (1765–1777)* ... (Vgl. B. Z. 76 [1983] 537.) – Bespr. von **R. Lungu,** Rev. Roum. d'Hist. 23 (1984) 171–173. A. H.

Djurica Krstić, *The relationship between customary and written laws in the Serbian and Greek legal systems.* Balkan Stud. 24 (1983; ersch. 1985) 479–483. A. H.

Y. Ercan, *Türkiye'de XV. ve XVI. yüzyıllarda gayrimüslimlerin hukuki, içtimai ve iktisadi durumu* (Die rechtliche, soziale und ökumenische Stellung der Nicht-Muselmanen in der Türkei im 15. u. 16. Jh. Türk.) Belleten 47 (1984) 1119–1149. O. F.

Maria Rosa Cimma, *Ricerche sulle società di publicani.* [Università di Roma. Pubbl. dell'Ist. di diritto romano e dei diritti dell'Oriente mediterraneo, 59.] Milano, Giuffrè 1981. 275 S. – Kap. IV: La societas vectigalis nella giurisprudenza classica e nella compilazione giustinianea. – Bespr. von **J. A. Arias Bonet,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 212–218. S. T.

B. Albanese, *Papiniano e la definizione di „obligatio" in J. 3,13 pr.* Studia et doc. hist. et iuris 50 (1984) 167–178. – Nach Ansicht des Verf. geht die Definition der „obligatio" in den justinianischen Institutionen auf Papinian zurück. S. T.

O. Diliberto, *Ricerche sull'„auctoramentum" e sulla condizione degli „auctorati".* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 304.) – Bespr. von **C. Sanfilippo,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 229–232. S. T.

Eva Cantarella, *L'ambiguo malanno. Condizione e immagine della donna nell'antichità greca e romana.* [Universale Scienze sociali, 38.] Roma, Editori Riuniti 1985. 235 S. – Das Buch, das nun in 2. Aufl. vorliegt (1. Aufl. April 1981), ist für die rechtliche Stellung der Frau einschlägig (Kap. X: Il principato e l'impero; Kap. XI: L'impero bizantino). S. T.

J. Huber, *Der Ehekonsens im römischen Recht.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 304.) – Bespr. von **G. Thür,** Österr. Archiv f. Kirchenrecht 34 (1983–1984) 612–614. S. T.

Olga Vannucchi Forzieri, *La risoluzione del matrimonio nel IV–V secolo. Legislazione imperiale e pensiero della chiesa.* Atti e mem. dell'Acc. Tosc. di scienze e lett. „La Colombaria" 50 (1985) 65–172. A. Gr.

Emilienne Demougeot, *Le conubium dans les lois barbares du VI[e] siècle.* Recueil de mémoires et travaux, publié par la Société d'histoire du droit et des institutions des anciens pays de droit écrit 12 (1983) 69–82. – Zur Frage nach der Einstellung der german. Könige zum Verbot der „Mischehen" durch den röm. Kaiser (Valentinian I.). A. H.

Angeliki E. Laiou, *Consensus Facit Nuptias – Et Non. Pope Nicholas I's Responsa to the Bulgarians as a Source for Byzantine Marriage Customs.* Rechtshist. Journal 4 (1985) 189–201. S. T.

E. Karabélias, *La forme de la testatio (ekmartyrion) matrimoniale en droit romain classique et post-classique.* Rev. hist. droit franç. et étranger 62 (1984) 599–603. – Bei der Auslegung der einschlägigen Digestenstellen hat Verf. auch byzant. Quellen (B. 22. 1. 33 mit Scholien) herangezogen. S. T.

K. P. Pitsakes, *Τὸ κώλυμα γάμου λόγῳ συγγενείας ἑβδόμου βαθμοῦ ἐξ αἵματος στὸ βυζαντινὸ δίκαιο.* [Θρακικὲς Νομικὲς Μελέτες, 8.] Athen-Kometene, A. N. Σάκκουλας 1985. ι', 540 S., 1 Bl. Errata. – Verf. behandelt nach Darlegung des Problems die Entstehung der Streitfrage (1023–1028/1038), dann die Regelung des Alexios Studites (1028–1043), die Übergangsepoche (1043–1166), die Regelung unter Lukas Chrysoberges und Manuel I. Komnenos (April 1166) und die weitere Behandlung der Frage bis zum Beginn des 13. Jh., schließlich die letzten byz. Jahrhunderte (1204–1453) und den Übergang in das nachbyz. Recht. Die einzelnen Kapitel sind mit ausführlichen Anmerkungen versehen; S. 511–538: Bibliographie. A. H.

Marie-Theres Fögen, *Horor iuris. Byzantinische Rechtsgelehrte disziplinieren ihren Metropoliten.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 47–71. – Verf. ediert (aus Cod. Leningr. GPB 250, fol. 36r–37v) einen Brief des Ioannes Apokaukos an Georgios Bardanes, in dem er von einer Synodalverhandlung über eine durch Bardanes eingesegnete Ehe berichtet. Nach Übersetzung und Besprechung der eherechtlichen Problematik befaßt sich die Verf.in insbesondere mit der Weigerung des Apokaukos, die geltenden Gesetze zur Kenntnis zu nehmen und strikt anzuwenden. S. T.

J. C. Alexander, *Law of the Conqueror (the Ottoman State) and Law of the Conquered (the Orthodox Church): The Case of Marriage and Divorce.* XVIe Congrès International des Sciences Historiques (Stuttgart 25 août – 1er septembre 1985). Rapports (Stuttgart 1985) 369–371. – Kursorische Darstellung der Rechtsverhältnisse hinsichtlich der Mischehen in der postbyzant. Zeit. S. T.

Elisabeth Koch, *Der nasciturus als Rechtsgut. Historische Lehren und Begründungen.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 87–98. – Unter Heranziehung auch von frühbyzant. Quellen. S. T.

P. Stahl, *La consanguinité fictive. Quelques exemples balkaniques.* Quaderni Fiorentini 14 (1985) 121–147. – Verf. stellt einige gewohnheitsrechtliche Institutionen der Balkanvölker vor, die sich z. T. auf die byzant. Zeit zurückführen lassen. S. T.

E. Nardi, *Squilibrio e deficienza mentale in diritto romano.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 227.) – Bespr. von **P. Pescani,** Bull. Ist. Dir. Rom 85–86 (1984) 169–181. S. T.

S. A. Fusco, *„Pecuniam commodare“.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 227.) – Bespr. von **F. Pastori,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 191–198. S. T.

Maria Rosaria De Pascale, *Sul suicidio del „miles“.* Labeo 31 (1985) 57–61. – Verf. hat auch die „leges militares“ herangezogen. S. T.

R. Orestano, *Delle „tipologie“ del segreto e della loro sociologia nell'esperienza romana.* Studi Sanfilippo VI (vgl. oben S. 114) 571–609. – Nachkonstantinisches Recht wird auch berücksichtigt. S. T.

F. Gallo, *I „subsellia“ in Vat. Fr. 35: seggiole o porzioni di terreno?* Iura 33 (1982; ersch. 1985) 104–115. – Zur bekannten Interpretationsfrage des Terminus „subsellium“. S. T.

G. Pugliese, *Note sull'„expositio“ in diritto romano.* Studi Sanfilippo VI (vgl. oben S. 114) 631–645. – Verf. zog auch die justinianischen Regelungen heran. S. T.

R. Quadrato, *Sulle tracce dell'annullabilità. ‚Quasi nullus' nella giurisprudenza romana.* [Pubblic. della Facoltà giur. dell'Univ. di Bari, 71.] Neapel, Jovene 1983. 119 S. – Im Kap. 3 (S. 79–112) behandelt Verf. die postklassische und die justinianische Entwicklung. S. T.

F. Lucrezi, *La „tabula picta“ tra creatore e fruitore.* [Pubblic. della Facoltà giur. dell'Univ. di Napoli, 211.] Neapel, Jovene 1984. 300 S. – Auf S. 229–278 (Kap. 4) wird auch das frühbyz. Recht, bis einschließlich Justinian, berücksichtigt. S. T.

Th. G. Watkin, *‚Tabula picta': images and icons.* Studia et docum. hist. et iuris 50 (1984) 383–399. – Osservazioni sulla *tabula picta* secondo vari testi giuridici (*Gaius, Inst.* 2,78; *Iustinianus, Inst.* 2,1,34; *Dig.* 41,1,9,2 e 6,1,23,3; *Epitome Gai* 2,1,4; *Theophilus,* parafrasi di *Inst.* 2,1,34). E. F.

G. Vismara, *Ricerche sulla permuta nell'Alto Medioevo.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 305.) – Bespr. von **E. Genta,** Riv. Stor. Dir. Ital. 57 (1984) 339–341. S. T.

A. Corbino, *Ricerche sulla configurazione originaria delle servitù, I.* [Pubbl. dell'Ist. Sc. Giur. Econ. Pol. e Soc. Univ. di Messina, 125.] Milano, Giuffrè 1981. 249 S. – Verf. berücksichtigte auch Regelungen des justin. Rechts über die Servituten. – Bespr. von **F. Gallo,** Iura 32 (1981; ersch. 1985) 218–229. S. T.

G. Boulvert, M. Morabito, *Le droit de l'esclavage sous le Haut-Empire.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 226.) – Bespr. von **G. S. Pene Vidari,** Riv. Stor. Dir. Ital. 56 (1983) 349. S. T.

L. Schumacher, *Servus index: Sklavenverhör und Sklavenanzeige im republikanischen und kaiserlichen Rom.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 226.) – Bespr. von **B. W. Frier,** Amer. Hist. Review 89 (1984) 1314–1315. S. T.

D. Dalla, *Praemium emancipationis.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 226.). Bespr. von **D. Simon,** Rechtshist. Journal 4 (1985) 37–38. S. T.

G. Lanczkowski/H.-W. Strätz, *Gottesurteil.* Theol. Realenzyklop. XIV, Liefg. 1/2 (1985) 100–105. – I. Religionsgeschichtlich – II. Mittelalter. A. H.

U. **Vincenti**, *Per uno studio sugli appelli ante sententiam.* Bull. Ist. Dir. Rom. 85–86 (1984) 65–93. – Verf. berücksichtigte auch das frühbyzant. Recht. S. T.

R. **Lambertini**, *La problematica della commorienza nell'elaborazione giuridica romana.* [Semin. giur. della Univ. di Bologna, 108.] Milano, Giuffrè 1984. VI, 92 S. – Auf S. 59–76 (Kap. 7): Soluzioni giurisprudenziali e sistematica giustinianea. S. T.

Denise **Grodzynski**, *Tortures mortelles et catégories sociales. Les Summa Supplicia dans le droit romain aux IIIe et IVe siècles.* Du châtiment dans la cité. Supplices corporels et peine de mort dans le monde antique. Table ronde organisée par l'École Française de Rome ... (Rome 9–11 novembre 1982) [Ecole Franç. de Rome, 79.] (Rom 1984) 361–403. A. Gr.

Evelyne **Patlagean**, *Byzance et le blason pénal du corps.* Du châtiment dans la cité. Supplices corporels et peine de mort dans le monde antique. Table ronde organisée par l'École Française de Rome ... (Rome 9–11 novembre 1982). [Collection de l'Ecole Française de Rome, 79.] (Rom 1984) 405–426. – Verf. behandelt eine für die Erforschung der Strafrechtspflege in Byzanz wichtige Frage, ohne jedoch die neueste Literatur berücksichtigt zu haben. S. T.

E. **Nardi**, *L'otre dei parricidi e le bestie incluse.* [Università di Bologna. Pubbl. del Semin. Giuridico, 90.] Milano, Giuffrè 1980. 150 S. – Unter Berücksichtigung auch von justin. Rechtsquellen. – Bespr. von S. **Tondo**, Iura 32 (1981; ersch. 1985) 184–189. S. T.

P. **Weimar**/R. **Puza** u. a., *Diebstahl.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 987–997. – A. Römisches und gemeines Recht – B. Kanonisches Recht – C. Rechte der einzelnen Länder – D. Islamisches Recht. A. H.

J. **Burian**, *Latrones. Ein Begriff in römischen literarischen und juristischen Quellen.* Eirene 21 (Academia, Praha 1984) 17–23. – Der Aufsatz betrifft auch die Berichtszeit. S. T.

T. **Spagnuolo Vigorita**, *Exsecranda pernicies. Delatori e fisco nell'età di Costantino.* [Pubblic. della Facoltà giur. dell'Univ. di Napoli, 213.] Neapel, Jovene 1984. XV, 257 S. S. T.

Z. M. **Packman**, *Penalty Clauses in Commodity Loans and Sales on Delivery.* Journ. Jurist. Papyrol. 19 (1983) 21–26. – Verf. behandelt die Strafklauseln in Verträgen auch des 6. Jh. S. T.

Sp. **Troianos**, *Ἡ ἀμβλωση στὸ βυζαντινὸ δίκαιο.* Βυζαντιακά 4 (1984) 169–189. – Zur Behandlung der Abtreibung im byzant. weltlichen und kirchlichen Strafrecht. S. T.

G. **Lombardi**, *L'editto di Milano del 313 e la laicità dello Stato.* Studia et doc. hist. et iuris 50 (1984) 1–98. – Verf. behandelt den s. E. wichtigsten Grund für die Christenverfolgung im römischen Reich, nämlich die Gefährdung der öffentlichen Ordnung durch die christliche Lehre. S. T.

L. **de Giovanni**, *Chiesa e Stato nel Codice Teodosiano.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 568.) – Bespr. von **M. Sargenti**, Iura 32 (1981; ersch. 1985) 162–169; von **S. Roda**, Riv. di stor. e lett. relig. 20 (1984) 547–548. S. T.

L. **Burgmann**, *Palatium canonibus solutum. Vier Texte zum byzantinischen Kirchen- und Verfassungsrecht aus dem Codex Zavordensis 121.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 19–32. – Edition, Übersetzung und systematische Einordnung einiger nach Inhalt und Ton außergewöhnlichen „Normen" (Abwehr kirchlicher Jurisdiktion über den Palastklerus und den Klerus der provinzialen praetoria; Gleichstellung der „Kleriker" der Großen Kirche – darunter auch Laieninhaber einiger Kirchenämter! – mit den provinzialen Bischöfen; liturgische Beschränkungen für die aus dem Mönchsstand hervorgegangenen Bischöfe). An der Authentizität der schwer datierbaren, in jedem Fall brisanten Texte habe ich stärkere Zweifel als Verf. S. T.

P. **Menevissoglou**, *La signification canonique et ecclesiologique des titres episcopaux dans l'Eglise Orthodoxe.* Kanon 7 (1985) 74–90. – Verf. behandelt den kanonischen Inhalt der bischöflichen Titulatur: Chorepiskopoi, Titularbischöfe, Metropoliten, Exarchen, Katholikoi, Erzbischöfe, Patriarchen. S. T.

E. **Mélia**, *L'acte ecclésial de la réconciliation dans l'Eglise Orthodoxe.* Rev. droit canon. 34 (1984) 336–348. S. T.

Bishop **Aristarchos** of Zenoupolis, *The Notion of „Economy" in the Greek Orthodox Church.* Μνήμη Μητροπ. Ἰκονίου Ἰακώβου (Athen 1984) 117–131 m. griech. Zsfg. – Zur Bedeutung des Begriffs „Oikonomia". S. T.

C. G. **Fürst**, *Dispens.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1113–1114. A. H.

R. Puza, *Devolutionsrecht.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 926. A. H.

Bl. Gardasevic, *Diocesan Administration in Orthodox Church Law.* Kanon 7 (1985) 142–157. – Bei der Untersuchung dieser Frage berücksichtigt Verf. fast ausschließlich die byzant. kanonischen Quellen. S. T.

M. Lauria, *De ara Victoriae virginibusque vestalibus.* Studia et doc. hist. et iuris 50 (1984) 235–280. – Eingehende Behandlung der Quellenangaben über den Streit um den Victoriaaltar. S. T.

M. Metzger, *La pénitence dans les „Constitutions Apostoliques".* Rev. droit canon. 34 (1984) 224–234. – Nach Ansicht des Verf. war das Bußverfahren in der Entstehungszeit der Apostolischen Konstitutionen noch in Entwicklung, weil sie keine konkrete Darstellung enthalten. S. T.

J. Rinne, *One Bishop – one City.* Kanon 7 (1985) 91–109. – Verf. behandelt das Thema unter Heranziehung der kanonischen Gesetzgebung und der patristischen Überlieferung. S. T.

V. Parlato, *Il Vicariato di Tessalonica (IV–VII secolo).* Studi Urbinati di sc. giur., pol. ed economiche 49–50 (1980–81/1981–82; ersch. 1984) 135–150. S. T.

Paulos Metropolit von Schweden, *Συνόψεις καὶ ἐπιτομαὶ ἱερῶν κανόνων ἐν Βυζαντίῳ.* Μνήμη Μητροπ. Ἰκονίου Ἰακώβου (Athen 1984) 77–95. – Verf. behandelt die einschlägigen Werke des Stephanos von Ephesos, des Symeon Magistros, des Aristenos, des Doxapatres, des Michael Psellos, des Arsenios und des Konstantinos Armenopulos. S. T.

J. A. Fuentes Alonso, *El divorcio del Constantino VI y la doctrina matrimonial de San Teodoro Estudita.* Pamplona, Ediciones Universidad de Navarra, S. A. 1984. 256 S. – Ausführl. historisch-juristische Untersuchung der Problematik um die Scheidung Konstantins VI. (795). A. H.

H. Kaufhold, *Nochmals zur Datierung der Kanonessammlung des Elias von Damaskus.* Oriens Christianus 68 (1984) 214–217. – Nach Ansicht des Verf. ist die Entstehungszeit der Sammlung auf etwa 900 zu datieren. S. T.

E. Konstantinou, *Diatyposis Leons VI.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 973–974. A. H.

A. Milev, *Dimitŭr Chomatian* (Demetrios Chomatianos). Kirilometod. enciklop. 1 (Sofia 1985) 584–585. I. D.

G. Prinzing, *Eine kanonistische Quelle zur Geschichte Pelagoniens im 14. Jahrhundert.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 179–193. – Verf. ediert (aus Cod. Vindob. iur. gr. 2, olim 3) und kommentiert ein z. T. unediertes Schreiben des Erzbischofs Gregorios von Justiniana Prima an den Bischof Theodosios von Pelagonia über einen eherechtlich problematischen Fall. S. T.

W. Brandmüller, *Das Konzil, demokratisches Kontrollorgan über den Papst. Zum Verständnis des Konstanzer Dekrets „Frequens" vom 9. Oktober 1417.* Annuar. Hist. Concilior. 16 (1984; ersch. 1985) 328–347. A. H.

J. Gaudemet, *Le symbolisme du mariage entre l'évêque et son église et ses conséquences juridiques.* Kanon 7 (1985) 110–123. S. T.

Ruth Macrides, *Poetic Justice in the Patriarchate. Murder and Cannibalism in the Provinces.* Cupido legum (vgl. oben S. 250) 137–168. – Edition, engl. Übersetzung und Kommentierung eines aus 165 Zwölfsilbern bestehenden im Cod. Marc. gr. 524 überlieferten Gedichtes, das in Form eines „Semeioma" über einen Mord- und Kannibalismusfall berichtet. Nach Ansicht der Verf. handelt es sich um einen authentischen Vorfall aus dem 12. Jh., der an das Synodalgericht gelangte. S. T.

E. Bianchi, *In tema di usura. Canoni conciliari e legislazione imperiale del IV secolo.* Athenaeum 62 (1984) 136–153. – Fortsetzung des B. Z. 77 (1984) 484 angezeigten Aufsatzes. S. T.

N. Scapini, *La confessione nel diritto romano. II. Diritto Giustinianeo.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 484.) – Bespr. von **D. Simon,** Rechtshist. Journal 4 (1985) 40. S. T.

I. M. Konidares, *Νομικὴ θεώρηση τῶν μοναστηριακῶν τυπικῶν.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 321.) – Bespr. von **J. Darrouzès,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 291; von **K.-P. Todt,** B. Z. 79 (1986) 87–88. A. H.

I. M. Konidares, *Τὸ δίκαιον τῆς μοναστηριακῆς περιουσίας* ἀπὸ τοῦ 9ου μέχρι τοῦ 12ου αἰῶνος. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 228.) – Bespr. von **R. Potz,** Österr. Archiv f. Kirchenrecht 34 (1983–1984) 293–294. S. T.

Mirjana Živojinović, *Chantax et ses moulins.* Zbornik rad. 23 (1984) 119–139. – Ausführliche Darstellung des vermögensrechtlichen Problems, das aus dem Umstand erfolgte, daß die Herren des Dorfes Chandax im Laufe des 14. Jh. wechselten, während das Kloster Chilandar das Recht der Benutzung der bedeutendsten Dorfmühle ständig behielt. Das Problem entwickelte sich zu einem Streit zwischen den Klöstern Chilandar und Zographos, der erst im Jahre 1378 beendet wurde. Lj. M.

V. Muntean, *Organizarea mănăstirilor româneşti în comparaţie cu cele bizantine (pînă la 1600)* (vgl. oben S. 188.) – Auf S. 39–93 behandelt Verf. eingehend das Stifterrecht, die klösterliche Jurisdiktion und die Verwaltung des Klostervermögens. S. T.

11. FACHWISSENSCHAFTEN (NATURWISSENSCHAFTEN, MEDIZIN, KRIEGSWISSENSCHAFTEN)

G. Jones, *Fachschrifttum.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 577–580. A. H.

A. A. Al-Daffa and J. J. Stroyls, *Studies in the Exact Sciences in Medieval Islam.* Dhahran/Cichester, New York, Brisbane, Toronto, Singapore, Univ. of Petroleum and Minerals/J. Wiley & Sons 1984. X, 243 S. – Hier angezeigt wegen des Kapitels *Transmission of Science and Technology between East and West During the Period of the Crusades* (S. 1–18). A. H.

R. Macken, *La science médiévale de la Péninsule Ibérique inventoriée: Le volume 7 du „Repertorio“.* Scriptorium 38 (1984) 343–344. A. H.

M. Masi, *Boethian Number Theory: A Translation fo the De Institutione Arithmetica.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 569.) – Bespr. von **I. Bulmer-Thomas**, Class. Rev. 35 (1985) 86–87. A. H.

Sonja Brentjes, *Die erste Risâla der Rasâ'il iḫwân aṣ-ṣâfa' über elementare Zahlentheorie – ihr mathematischer Gehalt und ihre Beziehungen zu spätantiken arithmetischen Schriften.* Janus 71 (1984) 183–274. – Mit Übersetzung aufgrund eines gedruckten Textes. A. H.

P. M. Barford/K. Blockley/Marion Day, *A Romano-British steelyard from Marshfield, Avon.* Antiquaries Journ. 64 (1984) 397–398 m. 1 Abb. A. H.

J. Mogenet (†), *Le grand commentaire de Théon d'Alexandrie aux Tables faciles de Ptolémée. Livre I.* Histoire du texte, éditon critique, traduction revues et complétées par **Anne Tihon.** Commentaire par **Anne Tihon.** [Studi e Testi, 315.] Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 1985. VII, 370 S. m. 28 Abb. – Soll besprochen werden. A. H.

The Astronomical Works of Gregory Chioniades. Vol. 1. *The Zīj al – 'Alā' ī.* Part 1: Text, Translation, Commentary. Part 2: Tables. By **D. Pingree.** [Corpus des Astronomes Byzantins, II, 1.] Amsterdam, J. C. Gieben 1985. 1986. 412 und 235 S. – Soll besprochen werden. A. H.

J. V. Field and M. T. Wright, *Gears from the Byzantines: A Portable Sundial with Calendrical Gearing.* Annals of Science 42 (1985) 87–138. – Untersuchungen aufgrund einer neuerdings vom Science Museum in London erworbenen tragbaren Sonnenuhr: „The emergence of Byzantine mathematical gearing indicates that the Hellenistic tradition attested by the Antikythera machine ... continued to be active in the Byzantine period, and suggests that it may have influenced the Islamic tradition.“ A. H.

F. Sezgin, *Geschichte des Arabischen Schrifttums, 6. Astronomie bis ca. 430 H.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 274.) – Bespr. von **A. Bausani**, Riv. Stud. Orient. 56 (1982; ersch. 1985) 203–205. A. H.

W. Speyer, *Hagel.* Reallex. f. Antike u. Christent., Liefg. 98 u. 99 (1984. 1985) 314–328. – A. Nichtchristlich: I. Griechisch-römisch – II. Altes Testament u. Frühjudentum – B. Christlich: I. Gott als Herr des Hagels – II. Dämonen u. Hagel – III. Religiöse Hagelabwehr – IV. Auseinandersetzung mit der heidn. Umwelt – V. Naturwissenschaftliche Erklärungen – VI. Bildersprache. A. H.

Ioanna Oikonomu-Agorastu, *'Ανέκδοτο σεισμολογικό κείμενο.* Ἑλληνικά 35 (1984; ersch. 1985) 90–102. – Ed. des Textes aus einem Kodex aus dem Besitz von St. Kyriakides, mit einleitenden Bemerkungen, grammatisch-syntaktischen Anmerkungen u. Wortregister. A. H.

Ch. Weißer, *Donnerbücher (Brontologien).* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1251. A. H.

P. Corsi/P. Weindling (Hrsg.), *Information Sources in the History of Science and Medicine.* [Butterworths Guides to Information Sources.] London/Boston/Durban etc., Butterworth Scientific 1983. XVI, 531 S. m. 9 Abb. A. H.

Marie-Hélène Marganne, *Inventaire analytique des papyrus grecs de médicine.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 570.) – Bespr. von **H. Harrauer,** Wien. Stud. 18 (1984) 224. A. H.

F. Kudlien, *Jüdische Ärzte im Römischen Reich.* Medizinhistor. Journ. 20 (1985) 36–57. A. H.

Menschen des Frühen Mittelalters im Spiegel der Anthropologie und Medizin. Texte: **A. Czarnetzki, Chr. Uhlig, Rotraut Wolf.** Eine Ausstellung des Württembergischen Landesmuseums, Stuttgart. Nachdruck der 2. verb. Aufl. München/Speyer, Württemberg. Landesmuseum 1983. 102 S. m. zahlr. Abb. – Katalog der in der Prähistor. Staatssammlung, München (29. 3.–25. 6. 1985) und im Histor. Museum der Pfalz Speyer (21. 8.–27. 10. 1985) gezeigten Ausstellung. A. H.

R. Volk, *Gesundheitswesen und Wohltätigkeit im Spiegel der byzantinischen Klostertypika.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 325.) – Bespr. von **Marie-Hélène Congourdeau,** Rev. Et. Byz. 43 (1985) 303. A. H.

T. S. Miller, *Byzantine Hospitals.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 53–63. – Verf. behandelt die Fragen: seit wann gibt es Krankenhäuser in Byzanz, wo sind sie eingerichtet, welcher sozialen Schicht gehören die Patienten an, wie werden diese Institutionen verwaltet? Bei der letzteren Frage spielt natürlich das Typikon des Pantokratorklosters eine wichtige Rolle. A. H.

G. Vikan, *Art, Medicine, and Magic in Early Byzantinm.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 65–86, 28 Abb. "... our objects ... reveal a world thoroughly and openly committed to supernatural healing, and one wherein, for the sake of health, Christianity and sorcery had been forced into open partnership." A. H.

B. Baldwin, *Beyond the House Call: Doctors in Early Byzantine History and Politics.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 15–19. – Auf der Grundlage von PLRE I und II, mit Ergänzungen dazu. A. H.

V. Nutton, *From Galen to Alexander: Aspects of Medicine and Medical Practice in Late Antiquity.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 1–14. – Verf. gibt eine Übersicht über die byz. Medizin, welche die Schwierigkeiten ebenso wie die Perspektiven aufzeigt, und er betrachtet die spätantike Medizin in ihrem sozialen und intellektuellen Kontext. A. H.

J. Duffy, *Byzantine Medicine in the Sixth and Seventh Centuries: Aspects of Teaching and Practice.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 21–27. A. H.

Susan Ashbrook Harvey, *Physicians and Ascetics in John of Ephesus: An Expedient Alliance.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 87–93. A. H.

R. B. Todd, *Philosophy and Medicine in John Philoponus' Commentary on Aristotle's De Anima.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 103–110. – Der Kommentar als "noteworthy episode in the long history of the interaction between philosophy and medicine ..." A. H.

C. D. Pritchet, *Iohannis Alexandrini Commentaria in librum De Sectis Galeni.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 325.) – Bespr. von **M. Th. d'Alverny,** Scriptorium 38 (1984) 361–366. A. H.

J. A. Pithis, *Die Schriften Περὶ σφυγμῶν des Philaretos.* Text – Übersetzung – Kommentar. [Abhandlungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, 46.] Husum, Matthiesen 1983. 263 S. – Bespr. von **J. Atzpodien,** Bull. Hist. Med. 58 (1984) 588–589. A. H.

R. Renehan, *Meletius' Chapter on the Eyes: An Unidentified Source.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 159–168 m. 2 Abb. – Zu den Quellen des Meletios und seinen eigenen Angaben darüber. Seine Bedeutung liegt in der Übermittlung uns verlorener älterer Texte. Das wird an der Analyse des Kapitels „Über die Augen" (Cramer, Anecd. Oxon. III 61,7–72,20) demonstriert. A. H.

L. Felici, *L'opera medica di Teofane Nonno in manoscritti inediti.* Acta medicae historiae patav. ital. 28 (1981–1982) 59–74. A. H.

J. A. M. Sonderkamp, *Theophanes Nonnus: Medicine in the Circle of Constantine Porphyrogenitus.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 29–41 m. 2 Abb. – Vf. behandelt die handschriftl. Grundlage der drei in Frage kommenden Traktate sowie das Problem der Quellen. Er kommt zu der Annahme, daß der Name „Nonnos" auf eine Fälschung des Darmarius zurückgeht und der Verf. in Wirklichkeit ein Theophanes Chrysobalanthes bzw. Chrysobalanites ist, der wohl doch in das 10. Jh. zu datieren ist. A. H.

A. Kazhdan, *The Image of the Medical Doctor in Byzantine Litterature of the Tenth to Twelfth Centuries.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 43–51. – Vf. kommt aufgrund einer statistischen Übersicht über die Angaben in den Quellen zu der Annahme, daß das soziale Ansehen des Ärztestandes in Byzanz nach dem 7. Jh. gesunken ist. Erst im 12. Jh. treffen wir wieder Ärzte, die etwa den hohen Beamten oder literati gleichgestellt sind. A. H.

A. Hohlweg, *John Actuarius' De Methodo Medendi – On the New Edition.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 121–133. – Vgl. B. Z. 76 (1983) 302–321. A. H.

L. J. Bliquez and **A. Kazhdan,** *Four Testimonia to Human Dissection in Byzantine Times.* Bulletin of the History of Medicine 58 (1984) 554–557. R. B.

E. Künzl, *Medizinische Instrumente der Römerzeit aus Trier und Umgebung im Rheinischen Landesmuseum Trier.* Trier. Zeitschr. 47 (1984) 153–237 mit 5 Abb. u. 33 Taf. A. H.

L. J. Bliquez, *Two Lists of Greek Surgical Instruments and the State of Surgery in Byzantine Times.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 187–204, 12 Abb. – Zu den Listen im Paris. lat. 11 219 (9. Jh.) und Laurent. gr. LXXIV, 2 (11. Jh.) sowie zur Stellung der Chirurgie in byz. Zeit. Im Anhang Bemerkungen zu der Ausgabe der Listen von H. Schöne (1903) und eine Preliminary List of Byzantine Surgical Instruments and Parasurgical Items. A. H.

M. Meyerhof, *Studies in medieval Arabic medicine. Theory and practice.* Edited by **Penelope Johnstone.** London, Variorum Reprints 1984. 366 S. – Nachdruck von 11 Aufsätzen, erschienen zwischen 1926 und 1945, die immer wieder auch Verbindungen zur byzantinischen Medizin enthalten. O. V.

Elinor Lieber, *Asaf's Book of Medicines: A Hebrew Enciclopedia of Greek and Jewish Medicine, Possibly Compiled in Byzantium on an Indian Model.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 233–249. A. H.

G. Baader, *Early Medieval Latin Adaptations of Byzantine Medicine in Western Europe.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 251–259. – Die Traktate, die da übersetzt wurden, spiegeln keinen bes. hohen Standard. Erst in der Schule von Salerno werden die sprachlichen Voraussetzungen für die Übernahme der griech. Medizin in arab. Gewand oder auch direkt aus dem Griechischen geschaffen. A. H.

La médecine médiévale à travers les manuscrits de la Bibliothèque Nationale. Paris, Bibl. Nationale 1982. 99 S. mit Abb. – Ausstellungskatalog 87 Handschriften (aus dem Occident und Orient). – Bespr. von **A. Musco,** Schede medievali 4 (1983) 200–201. H. P.

W. F. Bynum and **V. Nutton** (Hrsg.), *Theories of Fever from Antiquity to the Enlightenment.* [Supplement to Medical History, 1.] Bucks/England, Science History Publications 1981. IX, 154 S. – Bespr. von **Johanna Bleker,** Bull. Hist. Med. 58 (1984) 586–587. A. H.

M. Dols, *Insanity in Byzantine and Islamic Medicine.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 135–148. – U. a. zum Verhältnis zwischen byz. und islam. Ärzten in dieser Hinsicht. A. H.

Emilie Savage-Smith, *Hellenistic and Byzantine Ophthalmology: Trachoma and Sequelae.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 169–186. – Vf. stellt aufgrund eines Überblicks über die Behandlung der Augenleiden (Trachoma, Pannus, Pterygium) einen zunehmenden Verfall des Interesses an Theorie, Diagnose und auch der Chirurgie in Byzanz seit dem 7. Jh. fest. Vor allem läßt sich bezüglich dieser Augenkrankheiten kein Einfluß der arabischen Medizin in Byzanz feststellen, – jedenfalls nicht in den uns zur Verfügung stehenden Quellen. A. H.

J. Théodoridès, *Rabies in Byzantine Medicine.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 149–158. Übersicht über die Behandlung der Rabies bei den byz. medizin. Autoren, für die man im allgem. den einschlägigen Text bei Philumenos als Quelle voraussetzen kann. A. H.

G. Casanova, *Epidemie e fame nella documentazione greca d'Egitto.* Aegyptus 64 (1984) 163–201. A. H.

H. Schipperges, *Diätetik.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 972–973. A. H.

F.-J. Kuhlen, *Dia-Mittel.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 968. A. H.

J. Scarborough, *Early Byzantine Pharmacology.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 213–232. – Vf. behandelt Galen, Oreibasios, die Zeit bis zu Aëtios v. Amida und diesen, Alexander von Tralleis, Theophilos Protospatharios und Paulos von Aigina und ihre Ordnungsprinzipien. Er sieht in den Kompendien der frühbyz. Ärzte dieselben Tendenzen, wie sie sich auch in den Rechtssammlungen unter Justinian erkennen lassen. Ein Appendix zu κῦφι und χρῖσμα. A. H.

J. Stannard, *Aspects of Byzantine Materia Medica.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 205–211. – Vf. untersucht 5 Aspekte der Materia medica: Rezepte – Nomenklatur, Lexikographisches – Medizin. Substanzen – Diaitetica – „Paramedical Data". A. H.

J. M. Riddle, *Byzantine Commentaries on Dioscorides.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 95–102. – Während die frühe lat. Übersetzung des Dioskurides eine Menge von Fehlern enthält, die zeigen, daß die Schreiber von der Materie nichts verstanden, sind die byz. Kommentare zwar bescheiden, „but generally of a high medical and botanical quality. These Byzantine scholia show the purpose toward which Dioscorides' works were directed: medicine." A. H.

J. M. Riddle/K. Wessel, *Dioskurides im Mittelalter.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1095–1097. – I. Überlieferung – II. Ikonographie. A. H.

G. Keil, *Diagnostik.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 935–939. – I. Allgemeines. – II. Diagnostische Verfahren. – III. Instrumentar. – IV. Ikonographie. – V. Schrifttum. A. H.

H. Herter †, *Harn.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 100 (1985) 618–634. – Vorbemerkung. – A. Nichtchristlich: I. Medizinisches u. Magisches – II. Anstand u. Sauberkeit – III. Abscheu u. Mißachtung. – B. Christlich: I. Medizinisches – II. Allgemeine Zustände u. christliche Einstellung. A. H.

R. P. Multhauf, *Distilled Liquors.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 219–220. A. H.

P. Dilg, *Dill.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 1052–1053. A. H.

G. Keil, *Distelgewächse.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1121–1122. A. H.

G. Jüttner, *Diamant.* Lex. d. Mittelalt. III, 5 (1985) 967. A. H.

J. O. Nriagu, *Lead and Lead Poisoning in Antiquity.* New York/Chichester/Brisbane etc, J. Wiley & Sons 1983. XIII, 437 S. – 1 Lead Lore and Early Theories of Lead Materiality – 2. Mining and Metallurgy – 3. Lead Resources of the Ancient World – 4. Production and Uses of Lead – 5. Lead Compounds – 6. Lead Exposure and Lead Poisoning. A. H.

A. Kehl, *Haradrius.* Reallex. f. Ant. u. Christent., Liefg. 100 (1985) 585–593. – A. Nichtchristlich: I. Griechisch-römisch – II. Jüdisch. – B. Christlich. A. H.

Anne-Marie Doyen-Higuet, *The Hippiatrica and Byzantine Veterinary Medicine.* Dumb. Oaks Papers 38 (1984; ersch. 1985) 111–120. – Verf. gibt eine Übersicht über die Probleme um die in der Sammlung der griech. Hippiatrica überlieferten Texte und bietet einige Lösungsvorschläge; zur Überlieferungsgeschichte der Sammlung. A. H.

R. Halleux, *Indices chemicorum graecorum, 1: Papyrus Leidensis. Papyrus Holmiensis.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 326.) – Bespr. von **Carmela Baffioni,** Elenchos 5 (1984) 455. A. H.

E. V. Williams, *The Bells of Russia. History and Technology.* (Vgl. oben S. 212.)

M. Speidel, *Roman Army Studies. Vol. 1.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 571.) – Bespr. von **W. J. Cherf,** Gnomon 57 (1985) 385–387. A. H.

B. S. Bachrach, *The Practical Use of Vegetius' De Re Militari During the Early Middle Ages.* The Historian 47 (1985) 239–255. – Vor allem zur Verwendung durch Fulk Nerra (1. Hälfte 11. Jh.). A. H.

T. R. Phillips, *Flavius Vegetius Renatus. Military Institutions of the Romans.* Westport, CN, Greenwood Press 1985. Pp. 144. R. B.

W. E. Kaegi, Jr., *Some Thoughts on Byzantine Military Strategy.* [The Hellenic Studies Lecture.] Brookline, Mass. Hellenic College Press 1983. Pp. 18. R. B.

Three Byzantine Military Treatises. Text, Translation, and Notes by **G. T. Dennis.** [Corpus Fontium Historiae Byzantinae. Ser. Washington., 25./Dumbarton Oaks Texts, 9.] Washington D. C., Dumb. Oaks Research Library and Collection 1985. IX s., 3 Bl., 380 S. – Wird besprochen. A. H.

J. Prostko-Prostyński, *Technika obrony bram w okresie rzymskim i wczesnobizantyjskim na przykładzie fortyfikacji Mezji Dolnej i północnej Tracji* (Die Technik der Torenwehr in röm. u. frühbyz. Zeit am Beispiel der Fortifikationen von Niedermösien und Nordthrakien). Balcanica Posnaniensia. Acta et studia 1 (1984) 265–270 m. dt. Zsfg. A. H.

K. Fledelius, *Justinians Verteidigungswerke am Eisernen Tor* (dän.). Svenska kommittén för bysantinska studier. Bulletin 3 (1985) 14–22. Mit 2 Karten u. 3 Plänen. L. R.

N. Duval, *L'Afrique byzantine de Justinien à la conquête musulmane. A propos de travaux récents.* Moyen-Âge 89 (1983) 433–439. – Besprechung zu **D. Pringle,** *The Defence of Byzantine Africa from Justinian to the Arab Conquest.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 311.) A. H.

V. V. Kučma, *„Strategikos" Onasandra i „Strategikon Mavrikija". Opyt sravnitel'noj charakteristiki* (Das „Strategikon" des Onasandros und das „Strategikon des Maurikios". Versuch vergleichender Charakteristik). Viz. Vrem. 45 (1984) 20–34. I. D.

O. Gamber, *Dolch.* Lex. d. Mittelalt. III, 6 (1985) 1171. A. H.

Th. Korres: *'Ο προβληματισμὸς γύρω ἀπὸ τὸ ὑγρὸ πῦρ τῶν Βυζαντινῶν.* Βυζαντιακά 3 (1983) 123–134. – Keiner der vorgeschlagenen Theorien über Zusammensetzung und Schleudern des griechischen Feuers stimmt Verf. bei. A. Ch.

V. Aschoff, *Geschichte der Nachrichtentechnik.* Beiträge zur Geschichte der Nachrichtentechnik von ihren Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Korr. Nachdr. Berlin, Springer 1984. VIII, 255 S., 155 Abb. – Für den hier anzuzeigenden Zeitraum von Interesse: *VI. Der byzantinische Feuertelegraph und Leon, der Mathematiker: Historiographie, Byzantinische Quellen, Leon, Bedarfsfrage* (S. 71–89). – Vgl. auch B. Z. 77 (1984) 231. A. Gr.

O. Höckmann, *Antike Seefahrt.* [Beck's Archäologische Bibliothek.] München, C. H. Beck 1985. 195 S., 135 Abb. – In einzelnen Kapiteln wird auch auf die Zustände der Seefahrt in spätant., byz. Zeit Bezug genommen. A. Gr.

A. Göttlicher, *Die Schiffe der Antike.* Eine Einführung in die Archäologie der Wasserfahrzeuge. [Gebr.-Mann-Studio-Reihe.] Berlin, Mann 1985. 155 S., 91 Abb. A. Gr.

Ö. Wikander, *Exploitation of Water-Power or Technological Stagnation. A Reappraisal of the Productive Forces in the Roman Empire.* [Scripta Minora. 1983–84, 3.] Lund, Bloms Boktryckeri 1984. 47 S., 3 Ktn. A. Gr.

R. J. Spain, *Romano-British Watermills.* Archaeologia Cantiana 100 (1984) 101–128. Mit 12 Abb. A. Gr.

E. Christmann, *Wiedergewinnung antiker Bauerngeräte.* Philologisches und Sachliches zum Trierer und zum rätischen Dreschsparren sowie zum römischen Dreschstock. Trier. Zeitschr. 48 (1985) 139–155 m. 6 Abb. A. H.

R. P. Multhauf, *Dyes and Dying.* Dict. of the Middle Ages 4 (1984) 325–329 m. 3 Abb. A. H.

IVAN DUJČEV †

Am 24. April 1986 ist Ivan Dujčev gestorben. Die Byzantinische Zeitschrift trauert um ihren derzeit ältesten Mitarbeiter, der seit 1941 in langen Jahren und z. T. unter sehr schwierigen Verhältnissen regelmäßig seinen Beitrag zur Bibliographie des Faches beigesteuert hat – in einer Treue und mit einem Fleiß, die hohe Anerkennung verdienen. Es sei hier davon abgesehen, eine Würdigung der wissenschaftlichen Tätigkeit Ivan Dujčevs zu bringen. Dazu darf auf die Biobibliographien von Enrica Follieri (Byzantion 47 [1977] 5–41) und von Suzy Dufrenne (Byzance et les Slaves/Mélanges I. Dujčev, S. XI–XXI) verwiesen werden. Die Fachkollegen werden Ivan Dujčev ein ehrendes Andenken bewahren. A. H.

TOTENTAFEL

P. Moraux † 26. 9. 1985
L. Clucas † 9. 1. 1986
L. Stiernon † 11. 1. 1986
H. Skrobucha † 12. 3. 1986
H. J. Mette † 13. 4. 1986
I. Dujčev † 24. 4. 1986
Chantale J. de Vogel † 7. 5. 1986

I. ABTEILUNG

ANTHOLOGIA PALATINA *9. 686*

B. BALDWIN/CALGARY

Εἰς τὴν πύλην τὴν ἀνατολικὴν τῆς Θεσσαλονίκης
Ἠνορέης ὀλετῆρα ὑπερφιάλου Βαβυλῶνος
καὶ σέλας ἀκτεάνοιο δίκης Βασίλειον ὕπαρχον,
ξεῖνε, νόῳ σκίρτησον, ἰδὼν ἐφύπερθε πυλάων.
εὐνομίης ποτὶ χῶρον ἀριστογένεθλον ὁδεύεις,
βάρβαρον οὐ τρομέεις, οὐκ ἄρρενας ἀρρενοκοίτας.
ὅπλα Λάκων, σὺ δε τεῖχος ἔχεις βασίλειον ἄγαλμα.

In Class. Quart. n. s. 34 (1984) 489–91, Cyril Mango firmly dates this epigram to AD 529. He puts up as incisive a case as one could, and I have no vested interest in any theory that requires him to be wrong. Nevertheless, his arguments are far from conclusive, hence this amiable discussion to reassure those who prefer the older and later dating[1] that they need not despair.

Mango's first and key point is that it is inconceivable (his word) that any statue to anyone should have been erected after the 7th century; exceptional cases in the *Patria* of Constantinople are simply dismissed. Now Mango knows incomparably more about this subject than I do, and no sane man likes to rest a case on the evidence of the *Patria* – the Byzantinist's equivalent to the *Historia Augusta.* Still, Mango does not explain why he has abandoned his former acceptance[2] of statues later than his currently firm cut-off date, and it is also worth noting that the latest and best editors[3] of the *Parastaseis* have no qualms about the kneeling statue of Justinian II.

Furthermore, even accepting Mango's present dogma, the hitherto popular 9th century date is not ruled out. For *agalma* in v. 6 does not have to mean statue, not even its prime meaning in *LSJ* (Liddell-Scott-Jones) who, apart from its initial Homeric sense of glory, then that of pleasing gift, register the meanings of portrait, picture, images expressible in painting or words, and hieroglyphics. Lampe's Patristic Greek Lexicon discloses comparable versatility of Christian and Byzantine usage. Our epigram could allude to a portrait hung above the gates or even, since it commemorates deeds rather than a work of art in any shape or form, an inscription.

Mango next (it seems fair to follow his own sequence of arguments) tackles the "unusual and indeed surprising" reference to unnatural vice and its seeming connection to the defeated barbarians. I agree with him in separating the two categories in v. 5 – we are not dealing with homosexual barbarians, but barbarians *and* homosexuals. In fairness to earlier editors, Mango may be a little cavalier in dismissing the notion of Byzantine charges of effeminacy against enemies. The Muslim tolerance of sodomy is a favourite theme in late diatribe;[4] it proves nothing for our epigram, but archbishop Eustathius of

[1] Mango provides a survey of opinions and bibliography.

[2] Antique Statuary And The Byzantine Beholder. Dumb. Oaks Papers 17 (1963) 71, n. 96.

[3] Averil Cameron & Judith Herrin (Leiden 1984) 210–11.

[4] Texts and discussion in S. Vryonis, The Decline of Medieval Hellenism in Asia Minor and the Process of Islamization from the Eleventh through the Fifteenth Century (Berkeley & Los Angeles 1971) 432.

Thessalonica himself is strikingly emphatic on the paederasty of Muhammad when denouncing a theological proposal made in 1180 by Manuel I.[5]

Considering the only systematic Byzantine campaign against homosexuality to be that launched by Justinian at the beginning of his reign, Mango naturally uses this to date the epigram to that time. Yet the provisions against sexual offences in the *Ecloga* of Leo III (AD 726) include the brutal punishment of emasculation of homosexuals,[6] and Basil I might have announced similar intentions as part of his projected revision and supplement of Justinian's law codes.[7] And without suggesting that Thessalonica was ever the Byzantine San Francisco, a localised (in time and place) homosexual scandal is plausible enough.

Mango wants to equate the Basileios of the epigram with Basilides, Justinian's Prefect of Illyricum in 529. He anticipates and attempts to circumvent two objections. Basilides, not being a military commander, could not have defeated the Persians in battle. Mango therefore suggests that his victory was a diplomatic one. But when all due allowance is made for the natural tendency of panegyricists to exaggerate, this remains a very forced interpretation of the first line: ὀλετῆρα is a very strong word, with *LSJ* confining its meaning to murderer or destroyer, whilst to call an enemy arrogant also suggests his military humbling.[8]

Acknowledging the obvious point that Basilides is not Basileios, Mango adduces other (albeit less dramatic) examples of liberties with proper names taken by Anthology poets, *metri gratia*, or for humour, or both. Fair enough. Mango sees the Basileios of the last verse as the pun.[9] But what if it is also one in v. 2? Should we treat the initial letter as small in both cases?

This brings us back to Basil I, the former favourite as candidate for the praises of this epigram, originally ousted because he, though undeniably a conqueror of Arabs, was never a prefect. One can of course conjure into existence otherwise unattested prefects called Basil. But we need not stray beyond Lampe to find that *hyparchos* can be used figuratively, with, for easy and pertinent example, Eusebius, *In Praise of Constantine* 7, calling that emperor the prefect of Christ in the war against demons. On this reckoning, Basil I can stay in the race. An objection might be that this is too literary or too subtle, but the Byzantine mania for allusiveness is well known, indeed notorious, and our poet with his Homeric echoes in v. 1, his seemingly odd use of ἀκτέανος[10] in v. 2, and his *hapax legomenon* ἀριστογένεθλον in v. 4, clearly fancied himself a stylist.

---

[5] Nicetas Choniates, ed. J. van Dieten (Berlin 1975) 212–213.

[6] Translation and discussion in E. Freshfield, A Manual of Roman Law: The 'Ecloga' (Cambridge 1926) 108–12; cf. D. J. Geanakoplos, Byzantium: Church, Society, and Civilization Seen through Contemporary Eyes (Chicago 1984) 79.

[7] Described by (e. g.) G. Ostrogorsky, History of The Byzantine State. Transl. J. Hussey (Oxford 1956) 212–14.

[8] Cf. Agathias on Justinian, *AP* 9. 641, also on Justinian or Justin II in *AP* 4. 3. 47–97. Jacobs, incidentally, thought v. 3 of our epigram a conscious imitation of v. 78 in this latter. If true (I tend to think the language too conventional to be significant), this would be damaging to Mango's dating on the view of Averil and Alan Cameron (repeated in various well known articles and books) that the emperor of the *Cycle* Preface is Justin II, less so on my obdurate belief that it is Justinian.

[9] We should perhaps notice Beckby's suggested cutting of the Gordian knot by reading Βασιλείου in v. 6.

[10] Mango translates 'incorruptible;' likewise, Paton in the Loeb has 'incorrupt.' But *LSJ* and Lampe give only the sense of poor. According to Dübner's note in the Didot edition, a scholiast provides the sense of incorruptible. Jacobs took the epithet to allude to Basil I's concern for the poor, but it is hard to see what this would have to do with the rest of the poem.

EIN PAPYRUSFRAGMENT MIT PS. 142 LXX

K. NIEDERWIMMER/WIEN

P. Vind. G. 17961 — 7. Jh. n. Chr.

Es handelt sich um den Rest eines Papyrusblattes von hellbrauner Färbung. Das Blatt ist stark durchlöchert, besonders am unteren Rand. Spuren einer ehemaligen Einrollung sind noch erkennbar (s. u.). Das Blatt ist beidseitig beschrieben. Auf der zuerst beschriebenen Seite (vertikaler Faserverlauf) sind jetzt noch etwa drei Viertel des Textes in verschiedener Deutlichkeit lesbar. Das obere Viertel ist unlesbar, ebenso die letzte Zeile am unteren Rand. Die Beschriftung beginnt etwa 1 cm vom linken Rand. Der Schreiber hat die Seite mit dem Text von Ps. 142 LXX bedeckt, lesbar sind jetzt Teile aus Ps. 142,2b–8. Der Textverlauf zeigt, daß das Blatt ursprünglich (schätzungsweise) 23 oder 24 cm in die Breite gereicht haben muß. Es ergibt sich ein Format von 17 × 23 (24) cm. Der Schreiber hat dann das Blatt kopfüber umgedreht und setzte auf der Rückseite (horizontal zum Faserverlauf) etwas tiefer als in der Hälfte der Seite die Beschriftung fort. Auf dieser Seite ist der Abstand zum linken Rand etwas größer (1–1½ cm). Lesbar sind jetzt noch Teile von Ps. 142,10a–12, geschrieben in 6 Zeilen. In Zl. 6 endet der Psalm. Etwas mehr als die obere Hälfte der Seite blieb leer, ebenso der untere Rand, nachdem der Text des Psalms in Zl. 6 geendet hatte. Offenbar schätzte der Schreiber ab, wieviel er noch für den in Aussicht genommenen Text benötigen würde.

Die Schrift ist leicht nach rechts geneigt und zeigt eine kräftige Hand. Die Buchstaben haben die durchschnittliche Höhe von 3 mm (Ober- und Unterlängen nicht mitgerechnet). Rho zeigt durchwegs eine kräftige Unterlänge, zuweilen (aber nicht immer) gilt das auch für Ypsilon. Auch der Aufstrich des Chi und des Kappa greifen gelegentlich nach links unten. Besonders auffällig ist Xi (fol. a Zl. 6 u. 7), das in seinem kräftigen Abstrich weit unter die Zeile reicht. Man vergleiche auch den jetzt noch erkennbaren kräftigen Abstrich des Xi in Zl. 1. Nomina sacra finden sich fol. a Zl. 7 und 10 und fol. b Zl. 3 (in allen Fällen $\overline{\text{KE}}$). Der Text wird in das 7. Jhdt. zu setzen sein.

Der Psalm ist nicht in Stichen geschrieben.[1] Es handelt sich jedenfalls nicht um einen Buchtext, sondern um eine gelegentliche Niederschrift (nur dieses einen Psalms). Das Blatt könnte als Amulett gedient haben (worauf mich H. Harrauer aufmerksam macht). Spuren der Einrollung des Blattes sind, wie oben bemerkt wurde, noch zu sehen. Auch die (sonst merkwürdige) Art und Weise der Beschriftung würde zu dem angenommenen Zweck des Blattes passen.

Textlich bringt die Handschrift wenig Besonderes.[2] Die Orthographie ist in der Regel korrekt. Fol. a Zl. 6 lese ich διεπέταξα für διεπέτασα. Fol. b Zl. 5 (V. 12b) findet sich der Itazismus ἀπολῦς für ἀπολεῖς.[3] Auffällig und singulär ist die Lesart καὶ οὐκ [ὁμοιωθή-σομαι fol. a Zl. 8 (V. 7d) gegen καὶ ὁμοιωθήσομαι cett. In fol. a ist in der Lücke nach Zl. 6 für V. 6c διάψαλμα kein Platz. Das Wort wird gefehlt haben. Andere interessante Lesarten sind: fol. a Zl. 2 (V. 3a) εἰς γῆν mit der Mehrheit der Hss. gegen εἰς τὴν γῆν B'; Zl. 6 (V. 6a) πρὸς σὲ τὰς χεῖράς μ[ο]υ mit R *L*'A' – 1219[s] gegen τὰς χεῖράς μου πρὸς σέ B'La Ga Sy 1219 (= Mas.); fol. b Zl. 1 (V. 10a) τὸ ποι [εῖν mit *L*[paul] gegen τοῦ ποιεῖν

---

[1] Daß fol. a Zl. 6.7 und 11 mit dem Anfang eines Stichos zusammenfallen, ist jeweils nur Zufall.

[2] Für die Textkritik wurde kollationiert: Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum, vol. X Psalmi cum Odis, ed. A. Rahlfs, 3. unveränderte Auflage, Göttingen 1979. Verglichen wurde auch der Text von Swete: The Old Testament in Greek according to the Septuagint, edited by H. B. Swete D.D., Vol. II, Cambridge 1907.

[3] Dazu: F. Th. Gignac, A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods, I, Phonology. [Testi e Documenti per lo Studio dell'Antichità, 55.] Milano 1976, p. 273.

cett., so auch die Editionen Swete und Rahlfs; Zl. 2 (V. 10b) ἀγαθόν mit Sa R'' Ga L'' 1219[s] (= Mas.), ed. Rahlfs, gegen ἅγιον B'' A, ed. Swete; Zl. 6 (V. 12c) ὅτι ἐγὼ [δο]ῦλ [ός σού εἰμι] mit Ga L'' A'' (= Mas.) gegen ὅτι δοῦλός σού εἰμι ἐγώ B' La[R] Aug., edd. Rahlfs, Swete, bzw. ὅτι δοῦλός σού εἰμι R und ὅτι δοῦλός σου ἐγώ εἰμι La[G].

Ich gebe im folgenden den Text, ergänzt nach der ed. Rahlfs.

Fol. a ↑ Ps. 142, 2b–10A

1 [ενωπιον σου πας ζ]ῳ[ν] ọ[τι κα]τẹδι[ω]ξ[εν ο εχθρος την ψυχην μου]
2 ẹ[ταπ] ẹιṿῳσẹν εις γην την ζ[ωη]ν μου [εκαθισεν με εν σκοτεινοις]
3 ως νẹκρọυς αι[ω]ṿ[ο]ς καị [ηκηδι]ạσẹ[ν επ εμε το πνευμα μου εν εμοι]
4 εταραχθη η ḳαρḍịα μ[ου] ẹμṿη[σθην ημερων αρχαιων και εμελετησα εν]
5 πασιν [το]ις ẹρ̣γοις σου ẹν [ποιημασιν] ṭ[ων χειρων σου εμελετων]
6 ḍịεπẹṭạξα προς σε τας χειρας μ[ο]υ [η] ψυχη [μου ως γη ανυδρος σοι]
7 ταχυ εισακουσον μου κẹ εξελε[ιπ]ẹν το [πνευμα μου μη αποστρεψης]
8 το προσωπον σου απ εμου και ουḳ [ομοιωθησομαι τοις καταβαινουσιν]
9 εις λακκον αḳουστον ποιησ [ον μοι το] π̣ρῳị ṭ[ο ελεος σου οτι]
10 ẹπι σοι ηλπ̣[ισα γνωρισ]ον μ[οι] κẹ οδ [ον εν η πορευσομαι]
11 οτι [προς σε ηρα] τη̣[ν ψυχην μου εξελου με εκ των εχθρων]
12 [μου κε οτι προς σε κατεφυγον διδαξον με]

Fol. b → Ps. 142, 10a–12

1 το π̣ọị[ειν το] θ̣[ε]λ[ημα σου οτι συ ει ο θς μου το πα σου το]
2 αγαθοṿ οδηγηṣẹι μẹ ε[ν γη ευθεια ενεκα του ονοματος]
3 σọụ κẹ [ζη]σẹις μẹ [εν τη δικ]ạ[ι]οσυ [νη σου εξαξεις εκ]
4 θ̣λ̣ [ιψ]ε[ως] την ψυχην μọυ ḳạị ẹν ṭῳ [ελεει σου εξολεθρευσεις]
5 [το]υς ẹχθρους μ̣[ο]ụ ḳạ[ι] ạπολυς π[αντας τους θλιβοντας]
6 ṭ[ην] ψυχην [μ]ọυ οτι εγῳ [δο]ṿλ[ος σου ειμι]

Stichisch gesetzt wäre das der folgende Text (ich gebe im Anschluß jeweils textkritische Angaben nach der ed. Rahlfs, wobei ich mich naturgemäß auf die lesbaren Teile des Textes beschränke. Die ed. Swete ist verglichen; doch folge ich im Apparat nicht den Angaben bei Swete, sondern denen von Rahlfs):

Ps. 142, 2b–9b

2b [ἐνώπιόν σου πᾶς ζ]ῷ[ν]
3a ọ̔[τι κα] τẹδί [ω]ξ[εν ὁ ἐχθρὸς τὴν ψυχήν μου,]
b ẹ̓[ταπ] ẹίṿῳσεν εἰ̣ς γῆν τὴν ζ[ωή]ν μου,
c [ἐκάθισέν με ἐν σκοτεινοῖς] ὡς νẹκρọὺς αἰ[ῶ]ṿ[ο]ς·
4a καị [ἠκηδί]ạσẹ[ν ἐπ ἐμὲ τὸ πνεῦμά μου,]
b [ἐν ἐμοὶ] ἐταράχθη ἡ ḳαρḍία μ[ου.]
5a ẹ̓μṿή [σθην ἡμερῶν ἀρχαίων]
b [καὶ ἐμελέτησα]ẹ̓ν πᾶσιν [το]ῖς ẹ̓ρ̣γοις σου,
c ẹ̓ν [ποιήμασιν] ṭ [ῶν χειρῶν σου ἐμελέτων.]
6a ḍịεπέṭạξα πρὸς σὲ τὰς χεῖράς μ̣ [ου,]
b [ἡ] ψυχή [μου ὡς γῆ ἄνυδρός σοι.]
7a ταχὺ εἰσάκουσόν μου, κẹ,
b ἐ̓ξέλε [ιπ]ẹν τὸ [πνεῦμά μου·]
c [μὴ ἀποστρέψῃς] τὸ πρόσωπ̣όν σọụ ἀπ' ἐμοῦ,
d καὶ οὐḳ [ὁμοιωθήσομαι τοῖς καταβαίνουσιν] εἰς λάκκον.
8a ἀḳουστὸν ποίησ [όν μοι τὸ] π̣ρῳị ṭ[ὸ ἔλεός σου,]
b [ὅτι] ẹ̓πὶ σοὶ ἤλπ̣[ισα·]

c [γνώρισ]όν μ[οι,] κε, ὁδ [όν, ἐν ᾗ πορεύσομαι,]
d ὅτι [πρὸς σὲ ἦρα] τὴ[ν ψυχήν μου·]
9a [ἐξελοῦ με ἐκ τῶν ἐχθρῶν μου, κε,]
b [ὅτι πρὸς σὲ κατέφυγον.]

3a om.B.
3b εις γην cum R *L'*A'': εις την γην B'
3c ως νεκρους: εν νεκροις L^{pau}
5b πασιν (sic): πασι cett.
6a διεπεταξα pro διεπετασα | προς σε τας χειρας μου cum R *L'*A' – 1219ˢ: τας χειρας μου προς σε B'La Ga Sy 1219 = Mas.
6c διαψαλμα om.Pap. ut videtur.
7d ουκ (sic): om.cett.
8a ποιησον μοι: μοι ποιησον La^{G} Ga (non Vulg.); pr. μοι S
8c κυριε: post ηλπισα transp. La^{G} et alii Latini: om.Ga = Mas.

Ps. 142, 10a–12c

10a [δίδαξόν με] τὸ ποι [εῖν τὸ] θ [έ]λ[ημά σου,ὅτι σὺ εἶ ὁ θς μου·]
b [τὸ πνεῦμά σου τὸ] ἀγαθὸν ὁδηγήσει με ἐ[ν γῇ εὐθείᾳ·]
11a [ἕνεκα τοῦ ὀνόματός] σου, κε, [ζή]σεις με,
b [ἐν τῇ δικ]α[ι] οσύ[νῃ σου ἐξάξεις ἐκ] θλ [ίψ]ε[ως] τὴν ψυχήν μου·
12a καὶ ἐν τῷ [ἐλέει σου ἐξολεθρεύσεις το] ὺς ἐχθρούς μ [ο]υ
b κα[ὶ] ἀπολῦς π[άντας τοὺς θλίβοντας] τ[ὴν] ψυχήν [μ]ου·
c ὅτι ἐγὼ [δο] ῦλ [ός σού εἰμι.]

10a το ποιειν cum L^{pau}: του ποιειν cett. edd. Rahlfs, Swete.
10b αγαθον cum Sa R'' Ga *L''* 1219ˢ' = Mas. ed. Rahlfs: αγιον B'' A ed. Swete.
11b την ψυχην om. La^{R}
12b απολυς pro απολεις
12c οτι εγω δουλος σου ειμι cum Ga *L''* A'' = Mas.: οτι δουλος σου ειμι εγω B' La^{R} Aug: οτι δουλος σου ειμι R: οτι δουλος σου εγω ειμι La^{G}.

ROMANOS MELODOS: ESSAY ON THE POETICS OF HIS KONTAKION "RESURRECTION OF CHRIST" (MAAS-TRYPANIS 24) / PART II*

J. H. BARKHUIZEN/PRETORIA

III. Part Two: Commentary

A. The Prooimion

Within a narratological framework what is of importance concerning the prooimion is its *functional aspect*. Maas remarks that the prooimion "den Gegenstand kurz andeutet und den Refrain bekannt gab".[41] Dölger adds another functional aspect: the prooimion "(umschreibt) den Festgedanken".[42] Topping remarks that it contains the purpose of the kontakion, sets the stage, introduces the characters and the refrain[43], and, commenting on Romanos' "Song for Simeon", states that the prooimion outlines the plot of that particular kontakion.[44] However, in his book on Romanos[45], Grosdidier de Matons argues contrary to such a function. According to him the themes developed in the oikoi are too varied and complex to be referred to in advance in the few cola of the prooimion. With this I am in agreement, but his statement "la destination primitive du prooimion nous paraît devoir se déduire à la fois du fait que son seule élément commun avec le rest de l'hymne est le refrain"[46] is too restricted to be valid in the case of the hymns of Romanos.

As indicated at the beginning, these various functional aspects mentioned above can be more conveniently reduced to two basic functions: the *indicative* and the *liturgical* function.

The *indicative function* of the prooimion defines the *thematic context* of the hymn. As such it usually refers to the *focus* of the kontakion, the main *figures* involved, and the *stage:* time and space. Grosdidier de Matons remarks that the focus of this hymn is "sur la victoire de la vie sur la mort"[47], and this is precisely what is expressed in the first two lines of the prooimion and in its refrain. At the same time, in the same lines, we are also introduced to the *focal space* of action, a battle scene in the tomb of Jesus as is evident from the words κατεπόθη. . .εἰς νῖκος[48], and to which the poet will return to in more detail in strophes α'.2, ϛ'.3, ιγ'.5–ιε'.2. As to the time of action, the words ἐγέρσει and τῷ πάθει refer to the time of the passion and resurrection of Jesus Christ. We are also presented with the two main *adversaries* viz. Death[49] and Christ, who act as figures in the embedded story. The figures of the main narrative of the hymn, the Sanhedrin, Pilate and the soldiers, are not mentioned in the prooimion. We are also informed of the outcome of this battle, for the prooimion already contains a triumphal note reflected in the words κατεπόθη (1) and ἀνέστη (refrain). And though the phrase Χριστὲ ὁ θεός (2) frequently

---

* A continuation. See B. Z. 79 (1986) 17–28.

[41] Maas, op. cit., 379–380.

[42] F. Dölger, Die byzantinische Dichtung in der Reinsprache. Gedenkschrift F. Dölger (Thessaloniki 1961) 44.

[43] E. C. Topping, Mary at the Cross: St. Romanos' Kontakion for Holy Friday, Byz. Stud. 4,1 (1977) 21.

[44] E. C. Topping, A Byzantine Song for Simeon: the fourth Kontakion of St. Romanos. Traditio 24 (1968) 412.

[45] Grosdidier de Matons (Romanos le Mélode et les origines) 40.

[46] Idem.

[47] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) 423.

[48] 1 Cor. 15:54. For the temporal sense of εἰς, see K. Mitsakis, The Language of Romanos the Melodist (München 1967) par. 171.

[49] Notice that the opponent of Christ is Death personified and not Satan. See also Grosdidier de Matons (Hymnes IV) 423, and Van Sichem (note 17, 395–396).

occurs in Romanos[50], the title ὁ θεός is not without significance: it certainly points to the victorious result of this battle in favour of Christ, for as God He will overcome Death as He clearly states in ς'.3: κἂν γὰρ θάνω, φησί, τὸν θάνατον πατῶ[51].

The *liturgical function* of the prooimion defines the *liturgical context* of the hymn, and finds in this proomion expression in lines 3–4, presenting us with the particular *feast* for which the hymn was written to commemorate, naming the *participants* in this feast, and introducing the *doxological perspective* of the hymn. These aspects have already been discussed. As to the feast which is commemorated, the Passover, Van Sichem[52] refers to the importance of the word ἑορτάζοντες, which according to Dionysius of Alexandria, 1336B, may also refer to the celebration of the feast of the Passover.

B. The Pars Epica

1. General remarks: In this, the main part of our commentary we are concerned with the sacred myth, the sacred event in the life of Christ, his victory over Death through his resurrection "narrated and interpreted by the poet-priest" so that man may learn "about God's plan for man's return to Eden",[53] although this event is narrated from the point of view of his adversaries, the Sanhedrin, Pilate and the soldiers, as was indicated and discussed above.

Notice the fine structured balance of the *pars epica:*

Introduction = 2 strophes
Episode 1 = 2 strophes
Episode 2 = 6 strophes
Episode 3 = 2 strophes
Episode 4 = 6 strophes
Conclusion = 1 strophe

The first and third episode contains 2 strophes each, the second and fourth contains 6 strophes each, giving the obvious impression that it is in these episodes that the narrator focuses the attention most. This is borne out by a closer look at these two episodes: in the second the narrator especially focuses on Pilate and his attitude towards the possibilities that the body of Jesus may get stolen and that He will be raised from the dead, while in the fourth we have a most original and dramatic important description of the events surrounding the resurrection of Jesus. In this sense these two episodes also form an antithesis: in the one the possibility of Jesus' resurrection is ridiculed, in the other this possibility becomes reality!

2. Detail

The Introduction: α'.1–6; β'.1–9

The introduction is structured according to a parallel pattern, and divided into two sections by the poet's intrusion:

a. (α'.1–5): reference to the burial of Christ.
b. (α'.6): Christ is guarded by men
c. (α'.7–9): The poet's intrusion: the folly of the Jews.
d. (β'.1–3): reference to the burial of Christ.
e. (β'.4–9): Christ is guarded by men

---

[50] See the Index Nominum in the Oxford edition. Unfortunately there exists no extensive index verborum to the works of Romanos.

[51] See also the monostrophic hymn of Justinian, Ὁ μονογενὴς υἱὸς τοῦ θεοῦ line 7: θανάτῳ θάνατον πατήσας.

[52] Van Sichem (note 16, 395).

[53] Topping (The Poet-priest) 39.

Notice the parallel sections a = d; b = e, with the poet's intrusion (c) as central section. Cf. also the verbal correspondences in the parallel sections: τῇ ταφῇ (α'.1) – ταφῇ (β'.1); and φύλακας (α'.6) – ἐφυλάττετο. . .τοὺς φύλακας (β'.4/5).

a. α'.1–5

Five pairs of antithetical[54] terms referring to the burial of Christ are placed in juxtaposition aiming at a significant *ironical* effect:

(i) *Life* is put in a *tomb* (1)
(ii) *God* is given unto *Death* (1)
(iii) To *Hades* is delivered the *Conqueror of Hades* (2)[55]
This was done by the lawless people of God (3)
(iv) He was buried as *mortal,* He who *immortalized*[56] *mortal men.* (4)
(v) He was buried as *corpse,* He who *raised corpses* from the dead (5)

Notice how, structurally, the reference to the Jews, who were responsible for this act, divides these first five lines into two equal sections, giving them a fine balance. Since *naming* is a major technique in characterization, it is important to underline the phrase τῶν ἀνόμων λαός. This is the first *evaluative* phrase we encounter in the hymn. With this phrase the narrator gives more than mere information, he is actually evaluating one set of characters. And by using the biblical term λαός, signifying the chosen people of God, he stresses the irony of their action: the λαός of God has become a λαὸς τῶν ἀνόμων.

b. α'.6

Although not placed in juxtaposition the poet continues in the antithetical style: guards were placed at the tomb of Him who guides the universe by his power.[57] One should also notice the extensive use of alliteration, assonance and word play in the first six lines of this strophe.

c. α'.7–9

We have here a break-off passage in which the narrator intrudes into his narrative, attacking the folly of the Jews, and again calling them by the evaluative phrase τῶν ἀνόμων. Their folly consists in the fact that they did not recognize in Jesus the Life, God, the immortal Conqueror of Death, but crucified Him, and after his burial let Him be guarded by mere soldiers, He who governs the universe. Their remains only one way out for them: to beg forgiveness and join the victorious song: The Lord has risen!

d. β'.1–3

In the second part of the introduction the narrator continues with antithesis adding the use of typology and wordplay:

(i) Christ was buried by *Joseph* of Arimathaea, He the God of *Joseph* (son of Jacob), Who has saved *Joseph* from the well. The poet thus plays on the name Joseph, which represents both the Joseph who buried Christ and the Joseph whom God saved from the well;

---

[54] The frequency of antithesis as a common poetic device in the style of Romanos and early Christian hymns is due to Semitic influence. See also M. Carpenter, Kontakia of Romanos, Byzantine Melodist I: On the person of Christ (Columbia 1970) xxxiii sq.

[55] For the metaphor contained in the phrase τὸν ᾅδην σκυλεύσαντα (α'.2) see Van Sichem (note 17, 395–6).

[56] I read ἀθανατίσαντα (codd. and Grosdidier de Matons) and not ἀθετήσαντα (corr. O[c] metri causa. See also Van Sichem (note 18, 396).

[57] Grosdidier de Matons translates: "de celui dont l'autorité dirige l'univers" (Hymnes IV) 433, and Van Sichem (388): "van Hem, die alles leidt met een hoofknik".

(ii) The λάκκος from which He has saved Joseph serves as τύπος of man's salvation from sin and death, λάκκος also meaning tomb, as is evident from strophe ιθ'.1. Van Sichem[58] suggests yet a further typology: Joseph being rejected and sold by his brothers serves as τύπος of Christ being rejected and crucified by his people. This typology, however, is not clear from this text, and line 3 merely points to an act of deliverance.

e. β'.4–9

In this section the poet concludes his extensive use of antithesis in the introduction:

(i) Christ is guarded *visibly* as if He was a *mortal* man, but *invisibly* He terrified the soldiers to *death*, the contrasting terms being ὁρατῶς : ἀοράτως, and θνητός : ἐνέκρωσε.

(ii) Although a λίθος sealed the tomb on the *outside*, *inside* the tomb was the πέτρα, Jesus Christ. Schork calls this type of typology *lyrical:* "those brief Scriptural phrases and formulae which have been lifted from their original context and accomodated to new ones."[59] The allusion is of course to Christ as the "spiritual Rock" referred to in 1 Cor. 10:4 καὶ πάντες τὸ αὐτὸ πνευματικὸν ἔπιον πόμα· ἔπινον γὰρ ἐκ πνευματικῆς ἀκολουθούσης πέτρας· ἡ πέτρα δὲ ἦν ὁ Χριστός, and which also recalls the rock from the Old Testament (Ex. 17:1–7, Num. 20:7–11).[60] G. de Matons comments: "le rocher est le symbole de la force et de la fidélité de Dieu, qui est le sûr refuge de son peuple. Les homélistes ont souvent rapproché le miracle d'leau jaillissant du rocher et le coup de lance qui fait sortir du côté du crucifié l'eau symbolisant le baptême."[61] I am rather in agreement with Van Sichem[62] that this is merely an allusion to make it possible for the poet to effect a wordplay between λίθος and πέτρα, to show what utter irony is involved in the death of Jesus. This ties in with our comments above regarding the use of antithesis to create a tone of irony, and for this reason I believe that πέτρα symbolizes in this instance *only* the idea of "la force", and that the idea of the rock as source of lifegiving water is absent from this particular line.[63] It is the Rock within the tomb that will remove the λίθος from the tomb, as the poet relates in strophe ιη'.4: οὗτος ἔνδον τὸν λίθον ἐσάλευσεν.[64] Of this type of interpretation error Barr[65] writes: "The error that arises, when the "meaning" of a word (understood as the total series of relations in which it is used in the literature) is read into a particular case as its sense and implication there, may be called "illegitimate totality transfer"". Notice finally also the use of antistrophe (successive verses ending with the same word)[66] which also serves to emphasize this play on words between λίθος and πέτρα: τοῦ μνήματος:τοῦ μνήματος.

(iii) The ironical play on words between λίθος and πέτρα now developes by way of *association* into a new play on words between the figurative use of λίθος and the literal use of λίθος in lines 7–8: the guards becoming λίθοι when they see the angel sitting on the λίθος and saying[67]: The Lord has risen!

---

58 Van Sichem (note 21, 397).

59 Schork (Typology) 212.

60 For the Jewish legend of the rock accompanying Israel in the desert, see P. Bachmann, Der erste Brief des Paulus an die Korinther ausgelegt, Kommentar zum Neuen Testament, 1921, note 1, 330.

61 Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 433.

62 Van Sichem (note 23, 397).

63 R. J. Reichmuth, Typology in the Genuine Kontakia of Romanos the Melodist, University of Minnesota diss. 1975, makes no mention of this typology!

64 See also ιε'.1–2 and ιϛ'.3, and Math. 28:2.

65 J. Barr, Semantics of Biblical Language (Oxford 1961) 218.

66 See Mitsakis (Language) par. 319.

67 For the asyndeton position of the two participles καθήμενον λέγοντα see Mitsakis (Language) par. 310. Notice also the assonance in τηροῦντες, θεωροῦντες.

Episode 1: γ'.1–δ'.9

Except for the introductory narrative, the two strophes forming episode 1 consist entirely of dialogue, representing the deliberation of the κριταὶ τῶν ἀνόμων concerning Jesus, i. e. to get permission from Pilate that the tomb of Jesus be guarded less his disciples come and steal the body.

a. Introductory narrative: γ'.1–2

We are here introduced to the first of three sets of figures in this sacred event, viz. the κριταὶ τῶν ἀνόμων. In strophe α'.3/7 the poet introduced the λαὸς τῶν ἀνόμων, but in the main narrative section the focus will be on their religious leaders, the Sanhedrin. Since the Jewish people is called λαὸς τῶν ἀνόμων, the Sanhedrin are also characterized by the same evaluative phrase of τῶν ἀνόμων. Yet another evaluative word is introduced by the narrator, viz. πονηρῶν (line 1). Van Sichem is of the opinion that the phrase τῶν πονηρῶν λογισμῶν has been taken and cited from its original context (Jer. 11:19) merely because it is judged *formally* suitable.[68] But this distracts from the poet's technique of characterization: τῶν πονηρῶν λογισμῶν is not merely formally suitable, but gives added colour and meaning to τῶν ἀνόμων: as οἱ κριταὶ τῶν ἀνόμων their thoughts will be πονηροί as well!

b. Deliberation of the Sanhedrin: γ'.3–δ'.9

The deliberation on the part of the Sanhedrin concerns two aspects: (a) the wonder, admiration and fear surrounding the person of Jesus, and (b) the urgent need to guard his body to prevent the disciples from stealing the body, and, consequently proclaiming that Jesus has risen. These two aspects are presented by Romanos according to a pattern in which each aspect is repeated parallistically, with their request to Pilate placed in the centre:

(i) γ'.3–5 Jesus, who shook the earth, and was admired by all for his miracles, lies dead in the tomb. (Notice the focal position of τέθνηκε).

(ii) γ'.6–9 They thus fear that the disciples may steal his body proclaiming that He has risen – a worse belief than the one in his miracles.[69]

(iii) δ'.1–2 They will therefore ask Pilate for guards.

(iv) δ'.3–5 Alive and dead Jesus is to be feared. Notice that lines 4–5 serve as an extensive parallel constructed explanation of the statement in line 3:

ζῶν (3) / θανών (3)
τῇ ζωῇ (4) [σάββατον ἔλυσεν[70] (4)]
ἐκ νεκρῶν (5) [νόμος λέλυται (5)]

(v) δ'.6–9 Although He is dead, and lies bound[71], the disciples expect that He will live, and when they see Him after three days, they will proclaim that He has risen.

Both (i) and (iv) refer to *Jesus* and his power and renown alive and dead, whereas (ii) and (v) refer to *the disciples* and their belief or action concerning the resurrection of Jesus. (iii) is placed in the middle, and contains the focal point of their deliberation, i. e. their request for guards.

Notice that in section (iv), in δ'.3 the name "Jesus" is mentioned for the first time in the hymn. In the introduction (α'.1–β'.9) He was referred to by various names or images: Life, God, the Conqueror of Hades, He who immortalized mortals, He who has raised

[68] Van Sichem (note 25, 397).
[69] See Van Sichem (note 27, 397).
[70] This accusation was not used by the Jews against Jesus in the gospels, but in the apocraphycal tradition *(Acta Pilati)*.
[71] For δέδεται see Van Sichem (note 29, 398).

the dead, the One who rules the universe, the God of Joseph, the Rock inside the tomb, the One who shook the earth. These forms of naming are, of course, spoken in retrospect by the narrator as spokesman of Christian belief, whereas Christ is referred to by the name of "Jesus" by the Sanhedrin in the context of the narrative, because they regard Him merely as human being. The name "Jesus" refers in this instance to the *historical man* Jesus. Notice finally that in section (iii) we are also introduced to another main figure, viz. Pilate, who will dominate episode 2.

Episode 2: ε'.1–ι'.9

Episode 2 consists of the dialogue between the Sanhedrin and Pilate. It is, however, interrupted by a non-narrative text, containing an intrusion by the narrator.

a. ε'.1–5: First part of the dialogue of the Sanhedrin: they flatter Pilate in order to obtain his help.
b. ε'.6–9: Non-narrative section: the narrator's intrusion: the folly of the Sanhedrin.
c. ϛ'.1–9: Second part of the dialogue of the Sanhedrin: they fear that the disciples may come and steal the body of Jesus.
d. ζ'.1–ι'.3: Pilate's lengthy response.

a. ε'.1–5

The members of the Sanhedrin, after their deliberation, have now arrived at the palace of Pilate, and address him in flattering terms:

(i) they acknowledge his position as governor. Notice the prominent position of ὑπὸ σοῦ at the beginning, which certainly serves to emphasize his claimed position;

(ii) as such they regard him as their refuge! Notice how the assonance and juxtaposition of οἱ σοὶ σοὶ underlines their feigned obedience!

(iii) They *beg* him to act again[72] on behalf of *their* law so that the law of *God* may not be broken!

There is indeed much intended irony in these lines. The narrator's characterization of the Sanhedrin as κριταὶ τῶν ἀνόμων is indeed emphasized by their flattering address to Pilate, and he therefore interrupts his narrative to attack their folly

b. ε'.6–9

Non-narrative section: By using the word ἀφρονεῖτε the poet picks up the word ἀφροσύνης of α'.7, and substitutes the phrase τῶν ἀνόμων of α'.7 with the equally evaluative word παράνομοι. Because they are παράνομοι they are also foolish enough to take refuge to a Roman governor to protect their law of which Christ Himself is the foundation, and who has infinitely more power than Pilate has. With this attack on both the Sanhedrin and Pilate, the poet surely has John 19:10–11 in mind: ...οὐκ οἶδας ὅτι ἐξουσίαν ἔχω ἀπολῦσαί σε καὶ ἐξουσίαν ἔχω σταυρῶσαί σε; ἀπεκρίθη αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, Οὐκ εἶχες ἐξουσίαν κατ' ἐμοῦ οὐδεμίαν εἰ μὴ ἦν δεδομένον σοι ἄνωθεν. διὰ τοῦτο ὁ παραδούς μέ σοι μείζονα ἁμαρτίαν ἔχει. And with the phrase ...ὅς καὶ νόμον στηρίζει the poet clearly opposes their implied accusation contained in μὴ καταλύσῃ...Θεοῦ νόμον. It also seems possible that the poet has a play on words in mind with the juxtaposition of παράνομοι : νόμου in line 6, emphasized by the extensive use of the word νόμος in these lines. The irony intended in lines 1–5 of strophe ε' is certainly carried forward to line 6: they beg Pilate not to allow Jesus, the foundation of the law, to break the law, they being themselves in fact lawless! The whole tone of the poet's attack on them and Pilate may also be emphasized by the use of π-alliteration in lines 6–7.

---

[72] See John 18:31.

c. ς′.1–9

The narrative is now resumed, and the Sanhedrin, hoping that they have created the appropriate atmosphere by flattering Pilate, now state their case. For this they refer to a saying of Jesus that He will rise from the dead after three days.[73] The phrase κἂν γὰρ θάνω, φησί, τὸν θάνατον πατῶ, put in the mouth of Jesus, can certainly be called a key phrase in the whole narrative, and reminds us of the monostrophe attributed to Justinian, line 7: θανάτῳ θάνατον πατήσας. They are however quick to remind Pilate that they do not fear that this will happen, but rather that the disciples will steal his body and falsely proclaim that Jesus has risen.[74] As evidence they are made to quote from the Old Testament (LXX, Sap. 16:14[75]): ἄνθρωπος δὲ ἀποκτέννει μὲν τῇ κακίᾳ αὐτοῦ, ἔξελθον δὲ πνεῦμα οὐκ ἀναστρέφει οὐδὲ ἀναλύει ψυχὴν παραληφθεῖσαν. Their speech is concluded with a touch of irony: if Jesus is God, which, of course, they do not believe, they will acknowledge his resurrection!

d. ζ′.1–ι′.3

Pilate's response to the request of the Sanhedrin consists of two basic sections, each, however, can be divided into smaller units:

1. In the first section (ζ′.2–θ′.3) Pilate scornfully and cynically[76] discusses the two possibilities raised by the Sanhedrin concerning Jesus:
a. Who will want to steal a corpse? (ζ′.2–9)
b. How is it possible that one who has died before the eyes of all will be able to rise from the dead? (η′.1–9)
c. He summarises his findings (θ′.1–3)

2. In the second section (θ′.4–ι′.3) Pilate grants them their request. This concession of his is constructed in the following way:
a. He grants them their request and adds a warning concerning the guards (θ′.4–9)
b. A meta-narrative line in which the narrator comments on the foregoing words put in the mouth of Pilate (ι′.1)
c. Reference to Pilate's concession as is recorded in Math. 27:65.

Some Detail:

*1.*a. Pilate first of all discusses the possibility of Jesus being stolen by his disciples. His judgement right at the beginning of his discussion is that their fears are πλήρης γέλωτος[77], and he explains this by stating that there is no advantage in stealing a corpse. After one has died all tokens of love are worthless. By the words κέρδος, ὠφελεῖτε, μάτην Pilate demonstrates the senselessness of the first possibility, and his conclusion is simply: οὐ γὰρ κλέπτεται.

Notice structurally the same position sequence of alliteration and assonance in ζ′.3:
τίς κλέπτει νεκρόν
τίς κέρδος νεκρόν
Also the Φ – alliteration in ζ′.4: φιλῶν φίλον φιλεῖ, the μ – alliteration in ζ′.4/5: μέχρι μνήματος,/μετὰ μάτην, and the framing assonance in ζ′.6: κεῖται/κείμενον.

*1.*b. Moving on to the second possibility, Pilate refers to historical facts surrounding the passion of Christ: He has been whipped, crucified and buried, and this happened

[73] See Math. 16:21; Math. 17:23; Math. 20:19.
[74] See Math. 27:64.
[75] See Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 437.
[76] See Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 438.
[77] See Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 2, 437.

before the eyes of all. To make this possibility a fact, Jesus will have to rise from the dead before everyone's eyes!

Notice how Romanos follows the gospel accounts closely (especially Lk. 23:16) by letting Pilate blame the Jews for Jesus' crucifiction, as Grosdidier de Matons puts it[78]: "Pilate avait l'intention de faire flageller Jésus et de le relâcher, mais les sanhédrites lui ont forcé la main pour obtenir une condamnation à mort."

Notice also the parallel word and sentence sequence in η' line 1, 3 and 4/5, and the chiastic pattern in line 6 where both the possibilities are referred to:

κλέπτουσι – λέγετε : λέγουσι – ἐγήγερται.

1.c. Pilate now summarises his opinion: anyone believing this is talking nonsense – notice that ῥαψῳδεῖν refers back to the phrase πλήρης γέλωτος. His conclusion is simply: that Jesus will be stolen is ψευδές, that He will rise from the dead is ἀσαφές (compare σαφής/ἀψευδής) in η'.3).

The impression created in these lines is that Pilate is at pains to mock, ridicule and embarass the Sanhedrin. His attitude towards these possibilities not only reveals his own character, but also serves as a means by which the narrator characterizes the Sanhedrin (characterization of one set of characters by another set of characters).

2. After Pilate has granted their request a warning that the guards should take care less they proclaim Jesus at the tomb as Son of God as they have done at the cross[79], there follows a meta-narrative line introducing a final summary of Pilate's concession. This line (ι'.1) has been interpreted in various ways: Cammelli[80] merely translates "Thus Pilate says to them" (Cosi dice a loro Pilato), without translating ταῦτα, and reading ὡς, not ὥς. Grosdidier de Matons translates "Tel est le sens de ces paroles que Pilate leur adresse", explaining it as "Pilate leur dit ces choses (= ce que je viens de rapporter) de cette manière".[81] Thus also Van Sichem: "In die zin zei Pilatus dan het volgende tot hen".[82] We follow the interpretation of Grosdidier de Matons: we have here indeed a meta-narrative statement by the narrator, i. e. he reveals how he interprets in his narrative the sense of Pilate's words recorded in Mt. 27:65: ἔφη αὐτοῖς ὁ Πιλᾶτος: ἔχετε κουστωδίαν. Grosdidier de Matons rightly suggests that "les sarcasmes qui remplissent les str. 7–9 sont déjà implicitement contenus dans la brève réponse prêtée par Matthieu. . .au procurateur".[83]

Non-narrative text: narrator's intrusion: the innocence of Pilate: ι'.4–9

These lines, containing a direct apostrophe to Pilate by the poet, serves "as transition passage from one scene of action to the next."[84] However, the interpretation of this passage is problematic.

Structurally we divide it into three parts: an imperative, followed by two questions:

The narrator first calls upon Pilate to *wash his mind,* proclaiming himself *innocent,* as he has done previously at the trial of Jesus. In the form of a question the narrator next suggests as reason for Pilate's act of innocence at the time of the trial *fear and panic* caused by the vision of his wife.

Finally the poet confronts Pilate with another question: how will Pilate react if he hears heaven and earth proclaim the resurrection of Christ?

---

[78] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 438.

[79] Math. 27:54.

[80] G. Cammelli, Romano il Melode, Inni, Florence 1930.

[81] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 440.

[82] Van Sichem (390).

[83] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 440–441.

[84] Schork (Sources) 361.

What is the meaning of this apostrophe?

According to Schork "Romanos repeats his warning that the Risen Christ will strike terror in the hearts of those who seek to destroy him"[85]. Grosdidier de Matons remarks: "Cette apostrophe à Pilate manque de clarté" and then continues: "Il semble que le poète lui reproche de jouer à l'esprit fort, alors qu' en fait il se détermine pour un motif moins noble, la crainte: "c'est par crainte des Juifs qu' il a livré le Christ, tout en se disant innocent parce que les rêves de sa femme lui avaient fait peur. Puisqu' il en est ainsi, les terribles prodiges de la résurrection devraient l'obliger à croire."[86]

Although the phrase σε κατέπληξε in line 6.² certainly points to the motive of fear and panic, a warning to those who try to destroy Christ, as Schork remarks, I cannot accept Grosdidier de Matons' suggestion that the intention of the poet is to show that this fear will cause Pilate to believe that Christ has risen. In my opinion the key to Romanos' intention is the opening imperative containing the metaphor πλύνειν τὰς φρένας which the poet has coined on the analogy of πλύνειν τὰς χεῖρας. The poet presents Pilate clearly as one who scorns the idea that Jesus will rise from the dead (strophe η'.1–5 and θ'.1–3). But if Pilate will hear heaven and earth proclaim that Jesus has risen, he will, of course, the poet sarcastically suggests, again declare himself innocent as he has indeed done at the trial of Jesus. The metaphor πλύνειν τὰς φρένας rather points to sarcasm on the part of the poet: with sarcasm and contempt he now urges Pilate to wash (not only his hands but also) his mind as an act of cowardice! The text rather suggests the link *fear – pretending innocence* than *fear – expressing believe* as being the poet's intention.

Episode 3: (ια'.1–ιβ'.9)

This scene consists of two strophes in which the κριταί, here simply called οἱ ἄνομοι, admonish the soldiers to fulfill their task diligently, the soldiers being the third set of figures introduced to the audience. The request of the Sanhedrin is developed along the following lines:

(a) ια'.1–6

They begin with what is uppermost in their minds: the soldiers should be watchful and wakeful with the result that[87] Jesus could be finally reckoned as dead. To emphasize the importance of this request, they explain (cf. γάρ, ια'.6.1) to them that they will in fact be fulfilling the will of Pilate himself (notice the prominent position of τοῦ...Πιλάτου).

(b) ια'.7–ιβ'.5

The eagerness on the part of the Sanhedrin to obliterate all memory of Jesus, is emphasized by the poet in several ways:

(i) Firstly by means of the promise on the part of the Sanhedrin that the κόπος of the soldiers will be rewarded by κέρδος, followed by the advise to the soldiers that they should not view this order to guard the tomb diligently as something ἀνωφέλητον. In fact they will strive hard to provide for the soldiers: σπουδάζομεν/θεραπεῦσαι ὑμᾶς. Notice in this connection the meaningful repetition of the idea labour-reward in ια'.7 and ιβ'.3: κέρδος ὁ κόπος (juxtaposition) and θεραπεῦσαι...μετὰ κόπον respectively, while the word κόπος in both instances is anticipated by κοπιάσατε in ια'.4.

(ii) Secondly by the aspiration of the Sanhedrin to obtain κλέος (ια'.8), which will be their share if they can by means of the guarding of the tomb secure the φθορά of Jesus, preventing anyone from claiming that Jesus has in fact risen from the dead.

---

[85] Idem.

[86] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 2, 441.

[87] For ἵνα = ὥστε (consecutive), see Mitsakis (Language) par. 132b.

(iii) Thirdly by letting the Sanhedrin promise the soldiers that they will receive as reward double the amount that was given to Judas, which is in all probability an invention of Romanos[88] to emphasize this eagerness on the part of the Sanhedrin.

(c) ιβ'.6–9

These lines contain the final words of the Sanhedrin uttered in this narration, and refer to their fears that all their trouble and plans may not come into effect. They repeat (τοῦτό ἐστιν ὅπερ εἴπομεν) more or less the idea expressed previously (δ'.3): alive or dead Jesus has proved to be a loss to them.[89] If their plans fail, their loss will be double: . . .χρυσός (ιβ'.8) and κλέος (ια'.8), both ocurring in the same line of each strophe.

One detects a certain note of desperation in their words, and much irony on the part of the poet. In the final episode that follows, Romanos relates the resurrection of Jesus, which will indeed prove to be an act of God that is κατ' αὐτῶν: against them (cf. καθ' ἡμῶν, ιβ'.8). Their fears expressed in ιβ'.7–8 will then have proved to be an ironical prophecy of the truth.

Episode 4: (ιγ'.1–ιη'.9)

This final episode, describing the events inside and outside the tomb of Jesus, certainly points to the originality and dramatic inventiveness of Romanos.[90] Structurally it consists of 6 strophes and compares in lentgh and importance with episode 2.

Following is an outline of the episode:

(a) Narrative section (ιγ'.1–9)
(i) The soldiers occupy the tomb (1–3)
(ii) Embedded story: the battle within the tomb (4–9)
(b) Dialogue section (ιδ'.1–ιη'.9)
(i) Narrative introduction (ιδ'.1–3.2)
(ii) Dialogue between the soldiers:
(1) What is this commotion within the tomb? (3.2–9)
(2) Is this the work of Jesus? (ιε'.1–9)
(3) Let us investigate the tomb! (ις'.1–9)
(4) Who is the person at the tomb? (ιζ'.1–9)
(5) Witnesses of the resurrection! (ιη'.1–9)

(a) Narrative Section (ιγ'.1–9)

(i) The first three lines refer to the occupation of the tomb by the soldiers. The note of irony contained in the final words of the Sanhedrin is continued: although the soldiers were encouraged by the plan of the Sanhedrin, *this plan is defined as* ματαία, a word that certainly refers back to εἰς μάτην of ιβ'.7. Another note of irony is contained in line 3: Romanos applies a common image of soldiers guarding their king ironically to human soldiers guarding the heavenly King of kings. The juxtaposition βασιλέα στρατός emphasizes this note of irony.

(ii) Lines 4–9, containing an embedded story/narrative, describes the battle within the tomb, and opens (lines 4–5) with yet another note of irony: outside the tomb are the soldiers, *not fighting*, but inside is the King, *waging battle with the enemy!* Lines 6–9 refer to Christ gaining the victory over Death. In these lines there are some minor problems:

Firstly, to whom does the poet refer by οἱ κάτω and οἱ κατωτέρω? And secondly,

---

[88] See Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 442, and Van Sichem (note 40, 398).

[89] Compare καὶ ζῶν γὰρ καὶ θανὼν φοβερὸς Ἰησοῦς (δ'.3.[1–2]) with ζῶν καὶ θανὼν ἐπιζήμιος (ιβ'.6[2]).

[90] See Schork (Sources) 362.

what is the probable reading before κράζωμεν, and more important, to whom must it be attributed?

Cammelli[91] translates both οἱ κάτω and οἱ κατωτέρω with "the dead", and conjectures νικώμεθα. Maas supplies ἡττώμεθα, and it seems that both he and Cammelli ascribe κράζωμεν to the narrator, and not to Death. Grosdidier de Matons suggests that οἱ κάτω refers to the dead, and οἱ κατωτέρω to the subjects of Death, and conjectures ὦ φίλοι μου or δυνάμεις μου, and puts κράζωμεν in the mouth of Death: "où l'un s'emparait des captifs de l'Enfer, où l'autre criait à ses inférieurs: "[...) Clamons: Le Seigneur est ressuscité!"[92]

Marjorie Carpenter gives a neutral translation: "those below"...."those below".[93] Van Sichem[94] is in favour of the reading νικώμεθα or ἡττώμεθα and for this refers to Ev. Apocr. Descensus ad Inferos VI (XII), 1 (Tischendorf 329) where Hades calls out: Εὐθὺς ἐβόησεν ὁ ῞Αδης ἐνικηθῶμεν, οὐαὶ ημῖν, and which, we may add, is confirmed by νικωμένου θανάτου in the following strophe (ιδ'.1). But he follows G. de Matons by attributing it to Death: "waarin de Ene de doden in zijn macht kregen, en de andere riep tot hen die onder Hem waren: –Wij worden overwonnen! Laat we roepen, Opgestaan is de Heer!–" Although it is not clear from his translation whether "Hem" refers to Death or to Jesus, his compromise seems to be the most acceptable interpretation of these lines.

To conclude this section notice the following stylistic features: (i) The juxtaposition of βασιλέα στρατός to which we have already referred above.

(ii) The word-order in ιγ'.3.2–5 which suggests a double chiasm:

(i)	βασιλέα	: στρατός
	στρατιῶται	: τοῦ Χριστοῦ
(ii)	στρατιῶται	: ἔξωθεν
	ἔνδον	: τοῦ χριστοῦ

(iii) The homoioteleuton in ιγ'.6.1–2.[95]

(iv) The chiastic pattern in ιγ'.7–8 preceded each time by the use of anaphora:

τοῦ μὲν	ἁρπάζοντος	: τοὺς κάτω
τοῦ δὲ	τοῖς κατωτέρω	: βοῶντος

(b) Dialogue Section (ιδ'.1–ιη'.9)

(i) This section, covering 5 strophes, and consisting mainly of dialogue, is introduced by 2 lines which refer back to the battle within the tomb and the tumult[96] created by this battle in Hades, and which serve in this way as transition to the dialogue scene in which the reaction of the soldiers is described.

(ii) Within this dialogue section we can discern 5 stages:

(1) In their reaction to the tumult created by the battle within the tomb, the soldiers refer to two aspects: firstly the *time* in which it is occurring, viz. the third watch;[97] and secondly to the sounds of wailing and rejoicing as a consequence of Christ's victory over Death.

(2) The soldiers then refer to the earth being shaken, and the stone being removed, and immediately connect these supernatural phenomena with those that occurred at the

---

[91] Cammelli, op. cit.

[92] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) 443.

[93] Carpenter (257).

[94] Van Sichem (note 42, 398).

[95] See Mitsakis (Language) par. 335 a.

[96] In ιδ'.2 the probable reading is ᾅ[δου θορύ]βους Ο'.

[97] In ιδ'.4 Grosdidier de Matons reads [Πρώτη] contra Maas. For this excellent conjecture see his note 1, 444–445, and also Van Sichem (note 44, 398–399).

crucifiction when rocks bursted apart, and the veil was rented, and tombs[98] were opened. Their conclusion is: that the Lord must have risen while they were asleep! An ironical conclusion in the light of the admonition of the Sanhedrin recorded in strophe ια'.1–2,4–5. It is interesting to note that according to strophe ιε' Romanos presents these guards as being the same as those who witnessed the crucifiction, which is of course quite possible and probable, but no such indication is given in the New Testament itself. But by doing so the poet certainly creates a vivid and dramatically convincing scene.

(3) The soldiers decide to investigate the tomb,[99] seeing that the stone has been removed by the earthquake. According to the previous strophe (ιε'), especially line 6.², the soldiers raise the possibility that this is all the work of Jesus: that He caused the earthquake and removed the stone. However, as Grosdidier de Matons observes, we learn from the New Testament (Mt. 28:2) that it was the *angel* who has removed the stone and that the earthquake was the effect of his arrival. But the soldiers of course do not see the angel at first, and Grosdidier de Matons remarks: "il faut que les soldats, pour être réellement les témoins de la résurrection, puissent s'approcher du tombeau et constater eux-mêmes la disparition du mort, sans être effrayés par l'ange."[100]

The result of their inquiry into the events surrounding the tomb is put into the form of two conditional sentences:[101] if Jesus is still in the tomb, they will keep quiet, for they will then have nothing to fear; if, however, He has disappeared, they will weep with those below. This remark is important in the development of the plot-action: one should imagine that the soldiers will weep because they will have neglected the admonition of the Sanhedrin and Pilate, and fear the possible punishment that may be inflicted on them by the Sanhedrin and Pilate. But Romanos is in fact "moving" away from the Sanhedrin and Pilate, and the fear of the soldiers is connected with the victory of Christ over Death. The fear which will be created by the resurrection of Jesus will be of far more consequence and importance than their fear for the Sanhedrin and Pilate.

(4) The following stage is concerned with the vision of the angel at the tomb, a little scene which is represented in terms of a realistic dialogue between at least two, and more probably three soldiers.[102]

(5) The final stage in this episode opens with their doubt as to whether the night has really passed. They are not sure of this, of course, as Grosdidier de Matons observes,[103] because they doubt whether the light comes from the angel or the sun. The rest of the strophe refers to their witnessing the truth, viz. that Christ has risen. These lines are full of light and brightness:[104] one soldier testifies to the brightness of the person he is seeing, a person which is identified by the speaker as Christ, and probably by another as the angel, "son of the light" and "servant of the light". Grosdidier de Matons asks: "Le personnage assis sur la pierre est donc le Christ? Cela contredit le v. 7, où les gardes l'identifient correctement avec un ange, "serviteur de la lumière"".[105] Seeing that in lines 1–5 he is identified with Christ, it is probable, as Grosdidier de Matons also suggests, that we have two different speakers. The best way to divide the two utterances would then be:

---

[98] In Math. 27:51–52 reference is made to more than one tomb.

[99] Notice the word ἀναστάντες referring to their physical rising from the ground beginning strophe ιϛ', in contrast to ἀνέστη said of Christ in the refrain of the previous strophe!

[100] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 446–447.

[101] See Mitsakis (Language) par. 281.

[102] See Van Sichem (note 47, 399). For the possible translocation of σε and με in ιζ'.3 see Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 2, 447.

[103] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 1, 448.

[104] Van Sichem (note 48, 399) points to the series of sound effects in these lines, and the repetition of the word φῶς.

[105] Grosdidier de Matons (Hymnes IV) note 2, 449.

lines 1–6.[1] (contrary to Grosdidier de Matons who makes line 5 the dividing line), and lines 6.[2]–9.[106]

C. Conclusion (ιθ'.1–9)

1 In this strophe, which concludes the narration of the sacred event,[107] the poet relates his present world to that of his narrative by means of the personal pronoun ἡμῶν (lines 1–3). The resurrection of Jesus has certain implications for his adversaries on the one hand, and his followers on the other hand, among whom the poet and the congregation. These implications are expressed in a series of antitheses, which are structured according to an intricate pattern: line 1 contains a parallism (λάκκος αὐτῶν : κέρδος ἡμῶν); line 2 contains a chiasm (τῶν ἀνόμων αἶσχος : καῦχος ἡμῶν); and line 3 again a parallism (ἐκείνοις πληγή : ἡμῶν ζωή). But the second element of line 1 and the first element in line 2 form a chiasm (κέρδος ἡμῶν : τῶν ἀνόμων αἶσχος); and the second element of line 2 and the first element of line 3 also form a chiasm (καῦχος ἡμῶν : ἐκείνοις πληγή); while finally, the first element of line 1 and the second element of line 3 also form a chiasm (λάκκος αὐτῶν : ἡμῶν ζωή).

2 In the second part of this strophe (lines 5–9), the poet returns to pure narrative again. He reveals that the tomb-guards were bribed by the Sanhedrin to proclaim that Christ's body was stolen. According to Romanos' narrative the soldiers were *twice* rewarded by the Sanhedrin: they were given double the amount given to Judas *to guard the tomb* (ιβ'.5), and were bribed, after the resurrection, to deny that Christ has risen, but that his body was in fact stolen. The New Testament testifies only to the latter, not to the former: compare Mt. 27:62–66, where the soldiers are ordered by Pilate to guard the tomb without any mention of a reward, with Mt. 28:12–15, where the officials are reported to bribe the soldiers concerning Jesus' resurrection. It is to this latter report that Romanos is now referring, with the result that it seems that he has two rewards in mind. In referring to this latter report, he adds a well-known citation from the New Testament: although the soldiers were bribed to deny the resurrection, the stones will cry out that Jesus has risen. This citation refers to Jesus' entry into Jerusalem (Lk. 19:40 οἱ λίθοι κράξουσιν), but the poet has neatly woven it into his narrative to enable him to create a rather complex, but beautiful typological metaphor in lines 7–9.[108] The metaphor contains a Christological as well as a Mariological typology.

The source for this metaphor is the LXX (Dan. 2:34/45): Nebuchadnezzar saw in his dream a huge statue with feet of clay. It was consequently destroyed by a rock which rolled on its own down from the mountain: ἀπεσχίσθη λίθος ἐξ ὄρους ἄνευ χειρῶν καὶ ἐπάταξε τὴν εἰκόνα. The statue simbolizes the power of Babylon where the Jews were kept in exile, and the rock is the sign of their saviour to come. According to the exegesis of Dan, 2:34 the rock rolling down from the mountain without it being removed by the hands of man, signifies the virgin birth of Christ. Mary, or rather her womb, is thus the mountain from which Jesus, the Rock, has been born without the intervention of man. But the poet adds another significant typology: without man's intervention Jesus has risen from the dead by his own power.

The Epilogue of the Hymn

1 The final strophe of the hymn (κ') serves as epilogue to the hymn as a whole. This is especially clear from the liturgical and doxological elements present in this strophe, and which are typical of the kontakion. The opening words Σύ, σωτήρ remind us of a typical

---

[106] See also Van Sichem (note 48, 399).
[107] See also Schork (Sources) 362.
[108] See also the play on words with λίθος in β'.6–8.

prayer formula, and Schork calls it accordingly "a prayer of praise".[109] And the strophe is concluded by the doxological victory song, to which Schork refers as "The spirit of triumph which pervades the entire kontakion..."[110]

2 But although it forms the epilogue of the hymn as a whole, there is no clear or abrupt break between the epilogue and the conclusion of the narrative section: the final motive of strophe ιθ' is carried over to strophe κ'. Cf. especially the following verbal correspondences:

ἄνευ χειρῶν/ἐκ γαστρός, καὶ νῦν ἐκ τῆς ταφῆς (ιθ'.7–8):
ἐκ γαστρὸς/ἄνευ σπορᾶς/ὡς νῦν τὰ τῆς ταφῆς (κ'.1/3).

Notice also the chiastic pattern created by these verbal correspondences:

ἄνευ χειρῶν ἐκ γαστρός : ἐκ γαστρὸς ἄνευ σπορᾶς

3 Finally the sequence of thought expressed in this strophe can be summarised as follows:

(a) As typological interpretation and expansion of the image in ιθ'.7–9 the poet refers to Jesus' miraculous birth without man's intervention.

(b) In this divine act Mary was left intact as virgin.

(c) This is contrasted[111] with the resurrection: while the hymen of Mary was left intact, He has removed the hymen of the tomb (the stone), leaving the tomb empty as message of deliverance from sin and death for all time.

(d) Christ has also left the σινδόνα of Joseph in the tomb, but has taken from the tomb the ancestor of Joseph, i. e. Adam.[112]

(e) This event of universal significance is now expressed in the image of Adam and Eve following Christ from the tomb.

(f) Finally Eve is represented as serving Mary. Van Sichem[113] expresses difficulty in understanding this "onderworpenheid van Eva aan Maria" and then goes on to explain it as follows: the poet alludes to the fact that Eve will bring forth children with labour and pain, that Adam will be her lord, whereas Mary is the theotokos. I cannot agree with this explanation. The poet is in fact contrasting Eve, from whom sinful man has been born, with Mary, from whom the Saviour of man has been born. This is in line with the thought expressed in ιθ'.7–8 and in κ'.1–2: that Jesus is the Rock born from the womb of Mary, and who has risen from the tomb of Joseph bringing salvation to Adam and Eve, i. e. to mankind. While Eve is the mother of sinful man, Mary is the mother of the Saviour of man. In this sense Eve is subordinated to Mary!

---

[109] Schork (Sources) 362.

[110] Idem.

[111] ὡς (lines 3/4) usually signifies a comparison, but here one expects a contradiction. Van Sichem (note 53,400) refers to Schwyzer, Griechische Grammatik II 577: καὶ ὡς = "trotzdem", and rightly translates "daarentegen" (393).

[112] I cannot agree with Van Sichem's suggestion (note 53,400) that a contradiction is intended between the shepherds who saw Jesus as baby wrapped in his clothes, and his followers who now see Him without the σινδόνα. I rather agree with Grosdidier de Matons who writes (note 1,451): "Tu as abandonné dans la tombe le linceul de Joseph, mais tu as repris à la tombe l'ancêtre de Joseph (= Adam, nommé au v. suivant)".

[113] Van Sichem (note 54, 400).

ELOGE DU MOINE ACACE (BHG 2010)

F. HALKIN / BRUXELLES

Le moine saint Acace n' est connu que par un passage de l'*Échelle* de Jean Climaque[1] et par la notice du synaxaire qui en dérive[2].

Voici maintenant un éloge inédit de ce personnage. Il est tiré d'un manuscrit du fonds de Halki, au patriarcat d'Istanbul[3].

Il n'ajoute rien de précis ni à la chronologie, ni à la topographie. Il sait que S. Acace fut moine dans un convent anonyme de la province d'Asie; ce qui était déjà dans Jean Climaque. Il ne donne même pas le nom du vieillard sous la direction de qui notre héros passa neuf années comme cénobite et comme modèle d'obéissance religieuse.

On a l'impression très nette que l'hagiographe ne disposait d'aucun renseignement sur son personnage. Il se contente de multiplier les développements de pure forme, sans apporter de documentation nouvelle. Son principal mérite est de fournir le seul *encomium* connu de ce S. Acace[4].

Le style n'est pas des plus faciles à comprendre.

Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον Ἀκάκιον

e codice Chalcensi Mon. 84.

1. Prologue

Ἀκάκιον τῷ λόγῳ θαυμάσομαι. Μάλιστα μὲν γὰρ καὶ πόθος ἡμᾶς πρὸς τοῦτο ἐλθεῖν ἀνῆκεν οὐ φαῦλος, πολὺν ἤδη χρόνον πείθειν ἐπιχειρῶν· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ μοναστῶν περὶ ἐμὲ λόγιοι πρᾶγμα τοσοῦτον μὴ παριδεῖν ἀξιοῦντες, θαύματος εἴπερ τι τῶν ἄλλων καὶ ἀκοῆς ἄξιον, ὥστε μοι καὶ δικαίως ἂν ἔχοι τὸ ἔργον. Οἵ τε γὰρ ἄνδρες ἱκανοὶ θάρσος ἐμβαλεῖν καὶ πρὸς τὸ πρᾶγμα κινῆσαι· καὶ ταῦτα ὑπὲρ ἀνδρὸς ἔχοντες συγγενοῦς τὸν τρόπον, ὑπὲρ οὗ πάντα ποίοιντ' ἂν τιμᾶν κρίνοντες· καὶ τὸ τοῦ πόθου οὐχ οὕτως ῥαδίως τοῖς εἰδόσι κρίνειν περιοπτέον τό γε περὶ θεὸν καὶ μάλιστα εἰ τύχοι βασάνῳ καθάπερ ἡμῖν δεδοκιμασμένος ὤν· ἀλλὰ τὸ μὲν τοῦ πόθου τοιοῦτον. Συνεύξασθε δὲ καὶ ὑμεῖς, ὦ παρόντες, καὶ τὰ παρ' ἑαυτῶν βοηθήσατε, μὴ ἀποκαμεῖν ἡμᾶς μηδέ τινα ὄκνον παθεῖν, ἀλλὰ τοὺς γενναίους μιμήσασθε τῶν ἀθλητῶν, οἳ καὶ περὶ τὸ πένταθλον οὐκ ἀμαθῶς ἔχοντες ἀπεδύσαντο καὶ νικηφόροι τοῦ ἀγῶνος ἐξῄεσαν, ὥστε μὴ πάντῃ διαμαρτεῖν τοῦ σκοποῦ. Αἰσθάνομαι μὲν οὖν τοῖς ὑπὲρ δύναμιν ἐγχειρῶν τῷ τοῦ Ἀκακίου προσβάλλων βίῳ καὶ ταὐτόν τι πάσχων τοῖς ἀπείροις τοῦ πλεῖν, οἳ κώπην μὲν ὅ τι ἐστιν οὐκ ἂν εἰπεῖν ἔχοιεν, εἰ δὲ τοὺς οἴακας πιστεύονται, μηδὲν εἶναι μέγα φήσαιεν, οἷς ἔργον μὲν οὐδέν, παρὰ δὲ τῶν ὁρώντων γέλως προσγίνεται. Δεῖ γὰρ εἰ μή τι ἄλλο τὸν ἐγχειροῦντα τοῦ πράγματος ἐπιστήμην ἔχειν· μᾶλλον δε τοιοῦτόν τι ποιεῖν μοι δοκεῖ εἴ τις τι καὶ μοναζόντων ἄξιον, μὴ ὅτι γε Ἀκακίου, οὗπερ μέγιστον ἐν μονάζουσι κράτος, εἰπεῖν ἕξει, οἷον ὁ τὴν σάρκα περιφέρων ἔτι, καὶ περὶ τῶν ἀγγέλων τὸν λόγον ποιούμενος, τῶν ἀΰλων φύσεων καὶ ὑπὲρ ἡμᾶς, οἳ πρῶτον μετὰ τὸ πρῶτον καθεστήκασι φῶς, καὶ περὶ αὐτὸ μένοντες καὶ πρῶτοι τῆς παρ' αὐτοῦ χάριτος ἀπολαύοντες, δυσκίνητον πρὸς τὸ χεῖρον τὴν ἕξιν ἔχουσι. Τοιοῦτον γὰρ καὶ μοναδικὴ σώματος ἄρνησις ὑπὲρ φύσιν διὰ σώματος ἐπιδεικνυμένη· ἧς τοσοῦτον ἀφεστήκαμεν ὥστε ἀγαπῴημεν ἄν, εἰ μὴ καὶ ἀλογίαν ἐγκληθείημεν, τοιοῦτον ὑποστῆναι ἀγῶνα θαρρήσαντες. Ἐπεὶ δὲ περὶ ἀνδρὸς τὸν λόγον ἐνεστησάμεθα,

---

[1] Ch. 4; P. G. 88, col. 720–721.

[2] *Synax. Eccl. Cp.*, col. 261–262; cf. col. 970.

[3] Anal. Boll. 44 (1926) 14; cf. Ehrhard, Überlieferung, t. 2 (= T. U. 51, 1938) 422.

[4] Ehrhard, t. 1 (= T. U. 50, 1937) p. 507 et note 5; cf. Anal. Boll. 104 (1986) 220.

ὑπακοὴν μετιέναι πρὸ παντὸς ἀξιοῦντος, ἧς ἄριστος οὗτος ὑπὲρ τοὺς ἄλλους, μᾶλλον δὲ ὑπὲρ πάντας ἐργάτης, πρὸς ἣν ἴσως [....][5] ὅ γε δίκαιος ἐγγράψεται ἀκροατής, φιλοσοφήσει καὶ τὰ παρ' ἡμῶν εὖ οἶδα καὶ λόγον βραβεύσει, μὴ πάντῃ τοῦ πράγματος ἀποδέοντα. Ἐπεὶ δὲ οὕτω ταῦτα δοκεῖ, φέρε τὸν ἡμέτερον εἰς μέσον προθῶμεν λόγον καὶ τοῖς τοῦ ἀνδρὸς εἰς δύναμιν ἐγχειρήσωμεν, ὡσὰν καὶ αὐτοὶ τὰς αἰνέσεις ἀπαγγέλλοντες εἴημεν τοῦ κυρίου καὶ τὰς δυναστείας αὐτοῦ λαλήσαιμεν.

2. *Éducation d'Acace*

Ἀκάκιος οὗτος, οὗ καὶ ἡ κλῆσις ἁγιασμὸς καὶ ὁ βίος θαυμάσιος, μᾶλλον δὲ βίων ἀκρότης, καὶ πρὸς τὴν ἐν οὐρανοῖς μακαριότητα ἐπίτομος εἴ καί τις ἄλλη ὁδός· ὁ γὰρ αὐτὸς τήν τε τῶν πολιτῶν ἀρίστην ἐκλεξάμενος φαίνεται· καὶ εἴ τις πολιτεία βελτίων ἡ τοῦ Ἀκακίου καθέστηκεν ὥστε καὶ ἀντιστρέφειν ἔχειν κατὰ τοὺς τὰ τοιαῦτα κομψοὺς καὶ δὴ καὶ ἀρχῆς ἥψατο, οὔμενουν ἄλλῳ προσηκούσης τέλει ἢ οὗπερ κατέληξε· καὶ τέλος ἔσχεν οὐχ ἕτερον ἢ οὗ τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο· ὥστε ὁ τοῦτον ἐγκωμιάζων αὐτὴν τὴν εὐθεῖαν τῆς σωτηρίας ὁδὸν ἐπαινέσεται· δι' ἧς γενομένοις ἡμῖν πᾶσα ἔφεσις πέρας ἔχει καὶ ἡ ἐν οὐρανοῖς κληρονομεῖται βασιλεία· καὶ θεός, ὅσον ἐγνώσμεθα[6], γινώσκεται, ὃ τῶν ὀρεκτῶν ἐστι τὸ ἀκρότατον. Πατρίδος μὲν δὴ καὶ γένους καὶ τῶν τοιούτων τοῦ ἀνδρὸς ἐγκωμίων, οἷς οἱ χαμαὶ βλέποντες καλλωπίζονται, οὐδεὶς πρὸς ἡμῶν λόγος, ὅτι μηδὲ προσέσχε τούτοις κινδυνεῦσαν τὸ τοῦ γενναίου φρόνημα, ᾧ κόσμος μὲν τὸ ξενωθῆναι κόσμου καὶ πάσης τῆς πρὸς αὐτὸν προσπαθείας καὶ τὸ τῶν προσηκόντων τελείως ὑπεριδεῖν κτῆμα τῶν ἐπισήμων. Οὗτος γάρ ἐστιν ὁ τῶν ἄλλων ἀποκτωμένων μὲν τὰ ὄντα, τὸν νοῦν δ' ἔτι περὶ αὐτὰ στρεφόντων καὶ τὸ τῶν πολυπόδων ἄντικρυς, ὅπερ αὐτοῖς συμβαίνει τῶν πετρῶν ἐξελκομένοις πασχόντων, ὧν καὶ ἡ πρᾶξις ἄλογος καὶ σαθρὸν τὸ ὑπόδειγμα· καὶ τὰ πάντα ἡδέως ἀποβαλλόμενος καὶ τὴν τοῦ βίου κούφως διαπλεύσας θάλασσαν· μᾶλλον δὲ εἰ δεῖ κρεῖττον καὶ ὑψηλότερον εἰπεῖν τούτῳ πατρίδα τὴν ἄνω *Ἱερουσαλὴμ*[7] καὶ οὐκ ἄλλην ἐπιγράφειν χρή, τὴν τοῦ θεοῦ πάλιν, ἧς αὐτὸς τεχνίτης καὶ δημιουργός, καὶ οὐκ ἄνθρωπος· ἐν ᾗ τῶν ἐν τῇ βίβλῳ τῶν ζώντων[8] ἀπογεγραμμένη πανήγυρις· πρὸς ἣν οὐ πλοῦτος εἰσάγει καὶ τῆς κενῆς δόξης κομπάσματα· οὐδὲ δυνάσται καὶ τύραννοι τὸ πλέον ἔχουσι παρ' αὐτῇ· ἀλλ' ἡ νοερῶς ὁρωμένη εὐγένεια καὶ ἡ τῶν ἀρετῶν κτῆσις καὶ τὸ περὶ τῶν ὄντων γνησίως φιλοσοφῆσαι. Γένος δὲ τὸν τῶν πατέρων χορόν, τῶν σεμνῶς τῶν τῇδε προωδευκότων βίον· καὶ θεῷ ὅσον ἐφικτὸν ὁμοιωθέντων τῷ πάσης ἐπέκεινα φύσεως· εὐγένειαν δὲ τὴν τοῦ παλαιωθέντος *Ἀδὰμ* ἀνανέωσιν καὶ τὴν πρὸς τὸν καλοῦντα δι' ἐπιμελείας οἰκείωσιν καὶ τὸ συζῆσαι σταυρῷ ὃν πάντων προέκρινε τῶν ἐπὶ γῆς τῷ χρηστῷ τοῦ κυρίου ζυγῷ[9] ὑποθεὶς τὸν αὐχένα καὶ τὸ φορτίον ἀράμενος· τοῦτον τὸν πλοῦτον, ταύτην τὴν εὐγένειαν ἅπασι κτήσασθαι. Διὰ τοῦτο καὶ κρεῖττον αὐτῷ τῶν ἀπὸ γῆς ἐρχομένων τὸ γένος. Ἐτράφη μὲν δὴ τὴν ἀρχὴν θεοσεβῶς ἀξίων τυχὼν τῆς τροφῆς καὶ τῶν προαγαγόντων, τοῦ θεοῦ καὶ τοῦτο ἐπιεικῶς σημηναμένου, τοῖς παροῦσι τὸ μέλλον προϋπογράφοντος καὶ ῥίζαν ἀξίαν τοῦ κλάδου καὶ κλάδον τῆς ῥίζης καθυποδείξαντος ἄξιον, ὡς μήτε τούτους ἁρμόζειν ἑτέρου γενέσθαι πατέρας ἢ οὗπερ ὑπῆρξαν, μήτ' ἐκεῖνον ἑτέρωθεν ἢ ἐκ τούτων φῦναι· τοῦτο δὲ καὶ πλέον ἐνταῦθα συμβαίνειν τὸ κἀκείνους οὐχ ἥκιστα ἐκ τούτου σεμνύνεσθαι, ᾧ τὸ θαυμάσιον εἰ καί τινι τῶν ἄλλων συνῆλθε καὶ τῶν παιδευμάτων ἀρίστας κομισαμένῳ τὰς ἀρχὰς καὶ τοιούτῳ φανέντι ὡς καὶ ἄλλοις ἀρκεῖν εἶναι πρὸς εὐδοκίμησιν. Οἶμαι γάρ, εἴ ποτε καὶ ἐν τοῖς ἄνω χρόνοις τὴν τοῦ θεοῦ περὶ ἡμᾶς κηδεμονίαν κηρυχθῆναι ἐγένετο, πάντα τρόπον πρὸς σωτηρίαν ἐνάγοντος, οἷον ἐπὶ τοῦ *Νῶε* καὶ

---

[5] Un mot illisible sur la photo.
[6] Sic.
[7] Cf. *Gal.* 4, 26.
[8] Cf. *Ps.* 68, 29.
[9] Cf. *Matth.* 11, 30.

Ἀβραὰμ ἐκείνου καὶ *Μωσέως* καὶ τῶν ἄλλων ἀκούομεν καὶ πιστεύομεν, οὓς εἰς περιποίησιν τῆς οἰκείας κληρονομίας προὐβάλετο· κἀνταῦθα οὐχ ἧττον θαυμάζεσθαι ἔνθα πονηρῶν ἐν μέσῳ, νόμον κρατήσαντα τὸν θαυμάσιον τοῦτον τῷ βίῳ προτέθηκεν. Ἀλλὰ τῆς μὲν τῶν γεγεννηκότων οὕτως ἀρίστης ἔσχε παιδείας καὶ ἣν ἄν τις ὀρθῶς ἀξίαν τοῦ δεξαμένου καλέσαι θαρρήσειεν.

3. Il choisit la vie cénobitique

Ἐπεὶ δὲ πρὸς τοῦτο ἡλικίας ἐγένετο ὡς ἐντεῦθεν ἔχειν αἱρεῖσθαι τοῦ βίου τὴν κριθεῖσαν ὁδόν, ἐκεῖνο μὲν οὐδενὸς ἠξίωσε ποτέραν δεῖ τῶν πολιτειῶν ἑλέσθαι, τὴν τῶν πολλῶν δὴ ταύτην καὶ περιττὴν καὶ στρέφουσαν τοὺς αἱρουμένους καὶ στρεφομένην, καὶ θάνατον μᾶλλον ἢ ζωὴν προξενοῦσαν ἢ τὴν ἀρίστην καὶ πρὸς θεὸν ἄγουσαν φιλοσοφίαν, ἀλλὰ παντὶ σθένει πρὸς ταύτην ὁρᾷ τὴν κρείττονα καὶ ταύτης γίνεται ἐντεῦθεν πόθον μὲν γονέων καὶ τὴν πρόσκαιρον ταύτην ἀποδοκιμάζει εὐημερίαν, ὡς πρὸς τὸ προκείμενον οὐ μικρὸν ὄντα ἐμπόδιον· ἀνδρικώτερον δὲ πτέρυγας ἀετοῦ περιθέμενος ἑαυτῷ ἀκτήμων τῷ μονάδι προστρέχει βίῳ ὅλος ἄληπτος τῷ καθαρῷ καὶ ἀλήπτῳ. Ὥσπερ γὰρ οἱ ζοφώδει τόπῳ καὶ ἀφεγγεῖ περιειλημμένοι τὴν περικειμένην τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀχλὺν τέως περιαιρήσαντες, ἔπειτα τῷ φωτὶ τὰς ὄψεις προσβάλλουσιν, οὕτω γὰρ ἂν ὀρθῶς προσβλέψαι γενέσθαι, οὕτω καὶ πρὸς τὸν βίον τοῦτον τοιαύτης ἡμῖν δεῖ τῆς παρασκευῆς ὡς πάντα τελείως ἀποτιναξαμένους, μόλις ἂν δυνηθῆναι καθαρῶς αὐτῷ προσεγγίσαι, εἰ μὴ μέλλοιμεν μάτην πονοῦντες δειχθήσεσθαι τὰ τῶν γηΐνων ἔτι ἑαυτοῖς περιφέροντες ἴχνη. Οὔτε γὰρ κηρῷ τύπους ἔστιν ἐγγράψαι, μὴ τοῦτον καταλεάναντες πρότερον, οὔτε ψυχὴν πρὸς τὸν κρείττω μεθαρμόσασθαι βίον, μὴ τοὺς πονηροὺς αὐτῆς τρόπους προεξορίσαντας, οὓς ἡμῖν εἰσπεσοῦσα προσεμάξατο ἡ κακία, ἣν ὥστε φυγεῖν πολλῆς ἡμῖν χρεία τῆς νήψεως καὶ *Μωυσέος* ἄλλου πρὸς ὁδηγίαν τῆς πονηρᾶς καὶ δεινῆς *Αἰγύπτου* πρὸς τὴν τῆς ἐπαγγελίας μεθέλκοντος. Ἔνθεν τοι στοᾶς μὲν οὐκ ἐδεήθη καὶ τρίβωνος οὐδὲ τῆς σεμνῆς ἀκαδημίας καὶ περιπάτου δή τινος καὶ τοῦ κενοῦ τύφου καὶ τοῦ λαρυγγίζειν μελετῆσαι πρὸς τὸ δοκεῖν εἶναι φιλόσοφος. Ἀλλὰ πᾶσαν μὲν αἱρεῖται τὴν πρὸς φιλοσοφίαν αὐτή, εἰς ἐκεῖνο δὲ πρότερον φιλοσοφεῖ, ὅπως ἂν ἀρίστως ἑαυτῷ τὸν ἀγῶνα καὶ ἀσφαλῶς περιποιήσαιτο. Τοῦ γὰρ μονάζοντος βίου, τούτου δὴ τοῦ ἐπὶ γῆς τῶν ἀγγέλων ἐπαγγελλομένου πολιτείαν, πολλαχῶς νενεμησαμένου καὶ τοῦ μὲν τοῖς ἀναχωρηταῖς καλουμένοις ἁρμόζοντος, οἳ δὴ καὶ μάλιστα τῶν πολλῶν ἰδιάζων ἐστίν· οὗ καὶ ὁ κίνδυνος οὐκ ἐλάχιστος καὶ τὸ καλὸν ἀδοκίμαστόν τε καὶ ἀκοινώνητον· τοῦ δε ἀναχωρηταῖς μέν, πλὴν σὺν ἄλλοις ζῆν αἱρουμένοις, ὥσπερ ἐν εὐαγγελίῳ οἱ κατὰ κύριον ὄντες, ἔνθα ὁ τῆς μακαρίας ὑπακοῆς ἐναργῶς ἆθλος καθυποδείκνυται· τοῦ δὲ κοινοβίοις μὲν ἀποτεταγμένου ἔνθα πλείων μὲν ἡ ἐργασία, οὐκ ἀκίνδυνος δὲ διὰ τὸ πλῆθος εἰς ὄχλον φέρον, ἑκάστου τῶν ἐν αὐτοῖς πραγμάτων ἄλλα ἄλλοτε ἐπεισάγοντος· οὐκ ὀλίγον δὲ καὶ τούτων τὸ διάφορον κεκτημένων καὶ τρόπον τινὰ ἐν πολλοῖς τὴν τῆς ἀναχωρήσεως τάξιν τελούντων, ἐκεῖνος ὡς ἔδει θαυμασίως παρ᾽ ἑαυτῷ διελόμενος, οὕτω τὴν τῶν προκειμένων αἵρεσιν διατίθεται· κοινοβίῳ μὲν προσῆλθε καὶ μοναστῶν χορῷ τὰ πρὸς σωτηρίαν ἀσκουμένων. Εἰδὼς δὲ τὸ ἐν κοινῷ διάγειν ὡς ἔτυχε φερόμενον ἕκαστον, πλείω τοῦ λυσιτελοῦντος ἔστιν ὅτε τὴν βλάβην παρεχόμενον, ὡς εἴ τίς τι καὶ κατορθοῦν τῶν ἀγαθῶν δύναιτο, τοῦτο παραπόλλυσθαι κινδυνεύειν τῇ ἐπιμιξίᾳ καὶ μάλιστα τοῖς νέοις ἔτι πρὸς τὸ στάδιον τοῦτο συμβαῖνον, μὴ ἐν λιμένι τὸ ναυάγιον ὑποσταίη, τί ποιεῖ; Μιμεῖται τοὺς ἀρίστους τῶν τὰ πολεμικὰ τελουμένων, οἳ τῷ στρατῷ μὲν ἑαυτοὺς καταλέγουσι, τῶν στρατιωτῶν δὲ τοὺς δοκιμωτέρους ἀπολεξάμενοι, δι᾽ αὐτῶν τὰ τοιαῦτα σοφίζονται. Καὶ διὰ τοῦτο αὐτὸς μὲν καὶ ἀγωνίζεσθαι καὶ τοῖς πολλοῖς μὴ συναρπάζεσθαι καὶ ἡσύχως μένειν καὶ μὴ δοκεῖν βιάζεται[10] καὶ τοῖς ἀδελφοῖς μὲν τοῦ κέρδους τῆς διακονίας κοινωνεῖν καὶ

[10] (καὶ τοῖς π. – β.) bis in cod.

ὑπηρεσίας· ἐκ δὲ τῆς ἡσυχίας τὸ κέρδος ὑψοῦν καὶ δι' ἀμφοτέρων εὐδοκιμεῖν καὶ τὸ παρ' ἑκατέρου συντεῖνον ἑκατέρῳ εἰσφέρειν καὶ τὸ δὴ μέγιστον καταλλάσσειν ἀλλήλοις ἡσυχίαν καὶ μιγάδων κατάστασιν καὶ τῆς μὲν τὴν σύγχυσιν ἐκ τῆς ἡσυχίας ἐπανορθοῦν, τῆς δὲ τὸν τύφον ἐκ τῆς κοινωνίας καταστέλλειν. Καὶ ἦν τῶν μὲν ἡσύχιον ἀσπαζομένων βίον κοινότερος, τῶν δὲ κοινοτέρων πλέον ἡσύχιος, μᾶλλον δὲ τῶν ἐν ἡσυχίᾳ τῷ πλείστῳ μέρει κρατῶν, τῶν δὲ ἐν κοινωνίᾳ θαυμασίως ὑπερῃρμένος· πᾶσι δὲ τύπον ἀρετῆς τὸν ἑαυτοῦ βίον προτίθεται.

4. *Il prend un vieux directeur*

Ἐκ γὰρ τῆς παρ' ἑαυτοῦ φρονήσεως, ὥς τις ἔφη τῶν ἁγίων[11], πειράσας καὶ ἐξετάσας ὁδηγῷ θεῷ χρώμενος, ἑνὶ τῶν γερόντων φέρων ἑαυτὸν δίδωσιν, ἵνα φιλοσοφήσῃ τὸ μέτριον καὶ τοῦ τῆς ὑπακοῆς ὕψους ἀπόναιτο, καὶ τοῖς ἀδελφοῖς συμμετέχων τῶν ἔργων καὶ τῷ γέροντι τελείως ἐν πᾶσιν ὑπείκων. Ὢ πλέον ἔχαιρε τὰ πνευματικὰ παιδευόμενος ἢ τὰ σωματικὰ τῷ *Πατρόκλῳ* ἀσκούμενος *Ἀχιλλεὺς* ἢ τῷ κενταύρῳ, παρ'οὗ πολεμικὴν συνελέξατο σύνεσιν. Μᾶλλον δ' οὐχ οὕτως οἱ ἐς *Σωκράτους* φοιτῶντες ἥδοντο καὶ *Πλάτωνος* καὶ *Ἀριστοτέλους* ὡς τῷ διδασκάλῳ τούτῳ Ἀκάκιος. Ἐκεῖ μὲν γὰρ πλέον οὐδὲν ἢ κενὰ φιλοσοφῆσαι καὶ τὸ μέτρον τοῦ βίου μέτρον ἀδολεσχίας ποιήσασθαι. Ταῦτα δὴ τὰ τῆς *ἑλληνικῆς* καὶ πόρρω θεοῦ βαλούσης σοφίας, συλλογισμοὺς ἀναλύειν καὶ τὰ ἐκ τῶν προτάσεων συμπεραίνειν ἢ προβλήματα προτιθέναι καὶ διαλεκτικόν, μᾶλλον δὲ μανικὸν ἀσκεῖν ἔχειν φρόνημα, ὡς καὶ τὸν προσδιαλεγόμενον ἔστιν ὅτε καὶ παρ'οἷς λόγοις σοφίζεσθαι σπουδάζειν καὶ τὸ τῆς ψυχῆς εὐγενὲς τοῖς ματαίοις τούτοις καὶ περιττοῖς κατατρίβειν πράγμασιν· ὧν ἐπιδιδόντων μὲν κέρδος παρὰ τοῦτο οὐδέν, οἰχομένων δὲ βραχὺ τῷ καθ' ἡμᾶς βίῳ τὸ λυμαινόμενον. Παρίημι τὴν κτίσιν λέγειν, σοφίας ἀφορμὴν παρ' αὐτοῖς κειμένην ἐπ' ἀλλοτριώσει τοῦ κτίσαντος· καὶ ταῦτα μὲν τὰ *Ἑλλήνων*. Ἐνταῦθα δὲ ψυχὴν ῥυθμίσαι καὶ πᾶσι λόγοις στηρίξαι καὶ πρὸς θεὸν ἀναγαγεῖν τὸν ποιήσαντα· καὶ τὸ μεῖζον θεὸν ποιῆσαι τὸν πρὸς τὰ ἄνω σπεύδοντα, πᾶσαν αἴσθησιν ὑπερβάντα καὶ τοῖς ὑπερφυέσι καὶ θείοις νοερῶς συναπτόμενον· οὗ τυχεῖν μὲν οὐδὲν ὑψηλότερον καὶ μὴ τυχεῖν οὐδὲν ἀθλιώτερον. Καὶ τοῦτο μὲν δὴ τοιοῦτον. Τὸ δὲ παιδευτήριον, τῶν παρὰ τῇ *Ἀσίᾳ* θαυμαζομένων φροντιστηρίων τὸ κρεῖττον ἢ πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα τῶν ἀγαθῶν ἤνεγκεν ὅσοις ὁ βίος σεμνύνεται, τοῦτο δὲ ὑπὲρ τἄλλα· θαρρῆσαι δὲ καὶ ὑπὲρ πάντα εἰπεῖν ὅσα οἰκουμένης θαυμάσια, ψυχῶν καταγώγια πλεῖστά τε καὶ μέγιστα πλουτήσασα, ὧν καὶ νῦν ἔτι τὰ λείψανα . . . ουσην[12] ἴχνη παλαιῶν καὶ θαυμασίων ὁρᾶσθαι διηγημάτων καὶ τὰ τῶν ὀρῶν ἄκρα, ἐν οἷς θηρίων σκηνώματα, ἀνδρῶν ἁγίων ποιησαμένη σκηνώματα, ὧν τὸ ἀπέριττον καὶ ὧν ἡ ἀπραγμάτευτος πανδαισία καὶ τὸ μηδὲν ἧττον τῶν θηρίων τῶν βιωτικῶν ἀφεστάναι πραγμάτων. Παρ' οἷς μελέτη φιλοσοφεῖται θανάτου καὶ τὸ τῶν ὁρωμένων ὑπερορᾶν δύνασθαι καὶ τὰ τέως ἀνθρώποις ἄβατα· ἔστι δὲ οἷς καὶ κακίας ὕλη γινόμενα πρὸς δαιμόνων ὑπηρετούμενα θυσίαν τε καὶ προσκύνησιν πόλεις μικροῦ συστησαμένη. Ἐν αἷς ἐκ πλείονος πραγματεύεται σωτηρία, ὡς ἐπὶ τούτοις τὸ τοῦ ἀποστόλου προσήκειν εἰπεῖν, ὑπερπεριττεύειν τὴν χάριν, ἔνθα ἡ ἁμαρτία ἐπλεόνασε. Ταύτην δὴ τὴν *Ἀσίαν*, εἴ τις τἄλλα οἷς εὐδοκιμεῖν ἀφελόμενος, τούτοις καὶ μόνοις τῶν λοιπῶν κρατεῖν κλιμάτων εἰπὼν ἰσχυρίσαιτο, κρατήσει ὀρθῶς εὖ οἶδα τῷ λόγῳ καὶ τὴν νικῶσαν ἐξοίσει ψῆφον καὶ δέξεται· δοκεῖ δέ πως καὶ βασιλεύειν τρόπον ὑψηλότερον βασιλείας τῆς ἄνω τὴν ὁδὸν διὰ τῶν τοιούτων ὑποδεικνύουσα καὶ μόνον θεοῦ πείθουσα[13] [πείθεσθαι] ἔχεσθαι. Ἔπρεπε δὲ τοιαύτην γενέσθαι καὶ πλέον ἐν τούτοις νικᾶν ἢ τοῖς ἄλλοις οἷς τὸ σταυρωτεῖον[14]

---

[11] Citation non identifiée.
[12] Un mot illisible.
[13] En marge, pour remplacer le mot suivant.
[14] Hapax.

ἔσχηκεν, ἐπείπερ ἐκεῖθεν τὸ κατὰ Χριστὸν κατηγγέλη μυστήριον, δι' οὗ ἡμεῖς σεσώσμεθα καὶ πρὸς τὴν ἄνω ζωὴν ἐπανάγεσθαι ἠξιώθημεν ὅθεν πεπτώκαμεν. Τοῦ μέντοι φροντιστηρίου πλεῖστα εἰπεῖν ἑξῆς περί τε θέσεως εὐκαιρίας καὶ ἀέρος εὐκρασίας, πηγῶν τε καὶ τῶν τοιούτων, ἃ τοὺς τῆς *Ἀσίας* τόπους πλουτοῦντας ἱκανῶς ἴσασιν οἱ πεπειραμένοι· ἡμῖν δὲ τοσοῦτον εἰπεῖν ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ ὄρος τοῦ θεοῦ, ὄρος πῖον, ὄρος τετυρωμένον, ὄρος ἐν ᾧ εὐδόκησεν ὁ θεὸς κατοικεῖν[15], ὄρος ὑπερηρμένον τῇ δόξῃ τοῦ θεοῦ.

Τοῦτο δὴ τὸ ὄρος οὐχ ἧττον ἐκ τοῦ Ἀκακίου ἢ τῶν ἄλλων πατέρων θαυμάσιον οἳ τὸν βίον ἐν τούτῳ διήνυσαν. Οὐ πολὺ δὲ εἰπεῖν καὶ πλέον ἐκ τούτου· τοσοῦτον γὰρ τῆς μονῆς τὸ κλέος ὅσον Ἀκάκιος γνώριμος καὶ ὅσον ἡ μονὴ παρὰ πᾶσι δοξάζεται· τοσοῦτον Ἀκάκιος προῆλθε τῇ φήμῃ· ἔσχε μὲν οὕτω ταῦτα καὶ τοῦτον Ἀκάκιος ὅρον τῇ πολιτείᾳ ἐποιήσατο.

5. Progrès constants d' Acace

Ἀρ' οὖν ἀπετάξατο μὲν οὕτως καὶ τῷ λιμένι τῆς σωτηρίας προσῆλθεν, ὑπελίπετο δέ τι ἑαυτῷ τῶν γηΐνων φροντίδων καὶ τούτων μὲν εἰς τέλος περιεγένετο, ἐνέδωκέ τι δὲ τῆς προθυμίας; Ἦ καὶ ταύτην θαυμασίαν ἐτήρησεν, ἠγωνίσατο δὲ τῆς προθέσεως ἧττον; Ἦ ταῦτα μὲν ἀκριβῶς διὰ τέλους ἔστερξε, μέγα δέ τι περὶ ἑαυτοῦ φρονῆσαι ἠνέσχετο; Οὐμενουν, ἀλλὰ πάντα αὐτῷ ταὐτὰ καὶ σύμφωνα καὶ τῷ στεφάνῳ τῶν ἀρετῶν ἁρμόζοντα εἰς ἑνὸς κάλλους συμπλήρωσιν τῆς ἀπαθείας ἣ τελειότης ἐστί τε καὶ λέγεται, ἡ τῶν κοσμικῶν ἀναχώρησις, ἡ τῶν πραγμάτων ἀπόθεσις, ἡ τοῦ βίου κατάστασις, ἡ πρὸς τὸ στάδιον εἴσοδος, ὁ ἀγών, καὶ ἐπὶ πᾶσι καὶ πρὸ πάντων ἡ ὑπακοή, δι ἧς τὸν ἐκ τῶν ἱδρώτων πλακέντα στέφανον ἐκαρπώσατο. Τί ἔτι; Τριττὸν οἶδε τὸ τῶν εὐνούχων ὁ λόγος· τὸ φύσει, τὸ διὰ τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν ᾧ ἑαυτοὺς οἱ πρὸς ταύτην ὁρῶντες εὐνούχισαν, καὶ τὸ παρὰ τῶν ἀνθρώπων γινόμενον[16], ἡνίκα ἑαυτοῖς μὲν οὐκέτι, τοῖς δὲ διδάσκειν εἰδόσι τὸ πᾶν πιστεύομεν· τούτων τὸ μὲν πρῶτον οὐ πάντῃ ἐπαινετόν, ὅτι μὴ καθ' ἑαυτό· τί γὰρ πρὸς ἡμᾶς, ὅπερ ἡ φύσις μηδὲν πονοῦσι δωρεὰν ἐπραγματεύσατο; Τὸ δὲ δεύτερον ἐν τοῖς μακαρίοις εἴπερ φαινοίμεθα τοσοῦτον ἰσχύοντες ὥστε μὴ δεῖσθαι τοῦ συνεργοῦντος, οἱ πολλοὶ πολλάκις ἐγχειρίζονται τὰ τοιαῦτα. Τὸ τρίτον μέντοι τῆς δευτέρας ἔστω μερίδος· ἐν τούτοις Ἀκακίῳ τοῦ μὲν ἐκ φύσεως οὐ μετῆν, τὸ δὲ παρ' ἑαυτοῦ πρῶτον αὐτῷ ἐπεγένετο καλῶς βιασαμένῳ τὴν φύσιν καὶ διαιτήσαντι δικαίως σαρκὶ καὶ πνεύματι· καὶ τοῦτο μὲν ὀρθῶς· ἐπεὶ δὲ τῷ τύπῳ τούτῳ τὸ τῆς ἰδιορρυθμίας ἕπεται, ὃ πολλοῖς πολλάκις ἐπιτίθησι τὴν κενοδοξίαν ἢ διὰ τοῦ τύφου τέως παραλαβοῦσα καὶ δι' ὑπερηφανίας μετεωρίσασα, ἔπειτα οὐ καλῶς τοὺς χρωμένους κατήνεγκε· καὶ μητρὸς δίκην παιδὶ παραδοῦσα τῇ ἀπωλείᾳ προσήγαγε· κἀνταῦθα κρατεῖ διάβολος οὗ κρατῆσαι τούτου τὸ σπουδαζόμενον διὰ τοῦ ἐναντίου τὸ ἐναντίον κατεργαζόμενος, δι' ἀγαθοῦ τὴν κακίαν καὶ διὰ ζωῆς τὸν θάνατον. Ὡς δὴ ποικίλος τῆς αὐτοῦ πονηρίας ὁ τρόπος καὐτῷ πλείων ὁ κίνδυνος, μὴ λάθῃ τῷ σίτῳ τὰ πονηρὰ ἐγκατασπείρας ζιζάνια, ὡς μέγιστον εἶναι τὰ τῶν τρίβων αὐτοῦ σκάνδαλα φυγεῖν δυνηθῆναι πανταχόθεν προσβάλλοντος. Δεινὸν γὰρ εἶναι, εἰ μὴ τῆς τῶν ἀνθρώπων φύσεως περιγένηται τίθεται; Τοῦτο μέντοι ὀρθῶς Ἀκάκιος ἐπιστάμενος καὶ ὅτι θερμότης, μέγιστον μὲν εἰς ἀρετῆς λόγον, τὸν ἄγοντα κεκτημένη· τὸ δ' αὐτὸ πρὸς κακίαν, μηδενὸς ὄντος τοῦ ἐπέχοντος καὶ τὸ περιττὸν τῆς ὁρμῆς ἀνακόπτοντος. Ἐπεὶ καὶ ναῦν καλήν τε καὶ ἀγαθὴν θᾶττον ἂν καταδῦσαι ἢ διασώσασθαι, μὴ ὄντος τοῦ κυβερνήσοντος· καὶ μὴ δεῖν πάντως εἶναι εἰς τὰ δεξιὰ ἐκκλίνειν ἢ εἰς τὰ ἀριστερά; Οὐκ ἠνέσχετο δὲ μὴ διὰ τῆς τρίτης ὁδεύσεως[17] καὶ τῆς δεξιᾶς γένοιτο καταστάσεως· τὸ δέ ἐστιν ἡ τοῦ αὐχένος ὑπὸ τῷ γέροντι

---

[15] Cf. *Ps.* 67, 16–17.
[16] Cf. *Matth.* 19, 12.
[17] ὁδεύσεις cod.

ὡς εἴρηται κλίσις, ἡ δι' ὑπακοῆς τελείωσις, τὸ τῆς συνειδήσεως μαρτύριον, ἡ μέχρι θανάτου σπουδή, ἡ ἐκ προαιρέσεως ὁμολογία· εἴπερ τοῦτο ὑπακοὴν ὁ τῶν πατέρων εἶναι λόγος ὁρίζεται, ἧς ἔργον ἡ πρὸς θεὸν ἀνάβασις.

6. Suite

Πρόσεισι μὲν οὖν οὕτως Ἀκάκιος τῷ γέροντι καὶ ὑπ' αὐτῷ τάττεται. Καὶ ἦν ὁ μὲν γέρων, εἰ δεῖ τἀληθὲς μηδὲν ἀποκρυψάμενος εἰπεῖν, θυμοῦ μὲν πλεῖστα ἡττώμενος καὶ προκοπῆς μονάζοντι προσηκούσης οὔμενουν μετασχών, ἐπιτάξαι δὲ καὶ διακονίαις ταῖς μεγίσταις ἐγκαταστῆσαι πάντων δεινότατος· καὶ διδάσκειν εἰδὼς ὧν μηδὲν αὐτὸς εἴργασται πράξεων χωρὶς ἐπιστάτῃ· καὶ βαρὺς ἐπιτιμητής· οὗ μᾶλλον αὐτὸς τοῦ χειραγωγοῦτος δεόμενος ἐλάνθανε. Τῷ δὲ ἁπλότης μέν, τὸ κόσμιον ἦν καὶ φρόνησις κατατάττουσα, ταπείνωσις δὲ ἡ στηρίζουσα καὶ διὰ κλίμακος τῆς τῶν ἀρετῶν πρὸς τὸν καλοῦντα γῆθεν ἀνάγουσα. Ὃ καθαρὸν αὐτὸν ἀπειργάσατο τῇ καρδίᾳ, δι' οὗ τὸν θεὸν ἰδεῖν ἔσχηκε. Καὶ εἰ μὴ μέγα τοῦτο εἰπεῖν, ὑπήκοον ἔστιν ἐνταῦθα τέλειον ἐναργῶς καθορᾶν, καὶ προστάτην ἐξ ἴσου τῶν καλῶν λειπόμενον. Καὶ συνῆλθεν ἐπὶ τούτων οὐχ ἥκιστα ἡ τῶν ἐναντίων τὸ θαυμάσιον ἄπρακτος λόγος κρατῶν καὶ πρᾶξις ἔλλογος ἐν ἅπασιν εἴκουσα. Εἴκειν μὲν γὰρ τὸν ῥάθυμον εἰ καὶ μὴ τελείως ἡγουν τὸ ἴσον ἑκάτερον ἔχειν ἄκραν τε σπουδὴν καὶ τὴν ἴσην ἀμέλειαν, οὐχ ὡς πάνυ μεγάλῳ τίθεμαι, κρατοῦντι σχεδὸν ἐν ἅπασι τὴν μέντοι τελειότητα, τὴν κάτω στέργειν δύνασθαι χώραν, τοῦτο μικροῦ καὶ τῶν μὴ ῥαδίως πιστεύεσθαι δυνατῶν. Ὃ πλέον τῶν ἄλλων ἐνταῦθα συνέδραμε, μᾶλλον δὲ οὔμενουν θαυμάζειν ἄξιον, εἴπερ φιλοσοφεῖν δεῖ· τοδέ ἐστι τοῦ διακρίνειν ἀπόθεσις καὶ τὸ ἐπὶ τοῖς συμβαίνουσιν ἐν πλούτῳ διακρίσεις κρατεῖν δύνασθαι. Τοῦτο γάρ ἐστιν ὃ πλέον ἔχουσι τῶν πολλῶν οἱ σπουδαῖοι· τὸ εὐδοκιμεῖν ἀγῶνος προκειμένου, πρὸς ὃ βλέπων Ἀκάκιος ἄκμονα καθάπερ ὑπέθηκεν ἑαυτῷ (ἑαυτῇ *cod.*), πάντα γενναίως στέγων ὅσα ἂν ἐπιφέροιτο, τὸ τοῦ κυρίου σοφῶς μελετῶν, πάντα μὲν ὅσα τῷ ἐπιτάττοντι δοκεῖ προθύμως ποιῶν μὴ μέντοι πρὸς τὸ ἔργον ὁρῶν, ὃ τοὺς πλείονας ὠφελεῖν ἢ βλάπτειν τῷ μεγίστῳ δύναται· ὡς ἐπὶ τούτοις ὁρῶντα μὴ ὁρᾶν τρόπον ἕτερον ἔχειν εἰπεῖν· καὶ τὴν καλὴν πάσχειν λήθην τῆς τοῦ ἄρχοντος ῥαθυμίας. Ὦ ψυχῆς γενναίας καὶ φιλοσόφου! Ὦ τελειότης ἐν ἀκμαίῳ τῷ σώματι! Ὦ φρονήματος εὐσταθοῦς, ὢ βεβηκότος ἤθους, ὢ ταπεινώσεως οὐρανίου, πᾶν τὸ κατάγον ἀπὸ θεοῦ καταστελλούσης φρόνημα!

Ἐγὼ μὲν οὖν ὑφ' ἡδονῆς ἐφαίρομαι. Θαυμάζοιτε δὲ οὐχ ἥκιστα καὶ ὑμεῖς· καὶ τῇ μνήμῃ σωφρονέστερος γίνομαι, τὴν ἐν πᾶσι τοῦ ἀνδρὸς ἐννοῶν στερρότητα· πρὸς τούτου γὰρ ἦν καὶ τὸ τοῖς ἔργοις εὐδοκιμεῖν καὶ τὸν ἐκ τῶν ἔργων ἐπαύξειν καρπὸν τῇ μετριότητι. Ἔφερε γενναίως πάντα πόνον, πᾶν εἶδος ἀρετῆς ἐρανιζόμενος καὶ τὴν καλλίστην πλέκων σειρὰν ἐκ τῆς ἡσυχίας τὸ καθεστηκὸς τοῦ νοὸς καὶ τὴν ἐναργῆ τῶν κάτω μετάθεσιν ἐκ τῆς κοινότητος, τὸ πρᾶον ἐκ τῆς ἐργασίας, τὸ Χριστὸν μιμεῖσθαι ὃς διακονῆσαι, οὐ διακονηθῆναι[18] πρὸς ἡμᾶς κατελήλυθεν, ἐκ τῶν πειρασμῶν τὴν δοκιμήν, ἐκ τῆς καρτερίας τὴν ἐλπίδα, ἐκ δὲ τούτων τὴν ἄνω λαμπρότητα, ἐκ τῆς τῶν ἱερῶν λόγων φιλοπονίας τὴν ζέσιν τοῦ πνεύματος, ἐκ δὲ ταύτης τὴν πίστιν, οἷς τῆς μνήμης τῶν εὐδοκίμων ἀνδρῶν τὴν ἀγάπην καὶ διὰ πάντων τὴν πρὸς θεὸν ἕνωσιν μικρῷ λόγῳ τὸ πᾶν γνώριμον· πάντα μὲν ἐν τοῖς ἀρίστοις τὰ τοῦ Ἀκακίου καὶ παντὸς μᾶλλον θαυμάζειν ἄξιον· τοῦτο δὲ καὶ τὸν ἀνδρικώτατον καταπλῆξαι δύναται. Ἔσπευδε μὲν γὰρ ὑπὸ τῷ πατρὶ τὴν στενήν τε καὶ τεθλιμμένην[19] ἀνύων· καὶ πρόθυμος ἦν ἐν πᾶσι πόνον, οὐ τὴν διακονίαν, ἀλλὰ τὴν ἄνεσιν λογιζόμενος. Ὁ δὲ ὥς τινα τῶν ὑπευθύνων ἐλοιδορεῖτο τοῦτον ἀδιακρίτως, ἐπέσκωπτεν ἀφειδῶς, ἐπετίμα θρασύτερον, ἐπέπληττεν ἀπαράκλιτα, παρ' οὐδὲν τὴν τούτου σπουδὴν ἐτίθετο, τὴν ὑποταγὴν ἀπεδοκίμαζε, τὴν εἰς ἑαυτὸν στοργὴν ἐξουδενῶν ἐβδελύττετο.

Ὅρα μοι τὰ τούτων ἔτι μείζονα, τοὺς ὠθισμούς, τὰς μάστιγας, τὴν ἄτιμον σὺν

[18] Cf. *Matth.* 20, 28.
[19] Cf. *Matth.* 7, 14.

οὐδενὶ λόγῳ ζωήν, ἃ σοφῶς Ἀκάκιος ἑαυτῷ παντὸς ἐτίθετο κρείττονα, πρὸς μόνην τὴν κλῆσιν καὶ τὸ βραβεῖον ὁρῶν, ὃ ποθεῖν συντόνως τρέχων οὐκ ἐπαύετο. Καίτοι τίς οὐκ ἂν ὑφῆκε τούτοις τῆς καρτερίας, τίς οὐκ ἂν ἐμαλακίσθη τὸ φρόνημα, τίς οὐκ ἂν ἀπείρηκε πρὸς ταῦτα; μὴ ὅτι γε τῶν ἀσθενεστέρων, ἀλλὰ καὶ οἷς τὰ τῆς μεγαλοψυχίας ἐμφαίνεται καὶ τὸ περιὸν τῆς ἀρετῆς ἑαυτῷ καθορῶν καὶ ὡς ἄδικος ἀπωθούμενος καὶ τὸ κράτος ἔχων καὶ ὡς ἡττώμενος περιφρονούμενος κἂν τοῖς εὐδοκίμοις ὢν καὶ τὰ ἔσχατα πειραζόμενος. Ὁ δὲ ὕλην ἀρετῆς ἐποιεῖτο πάντα καὶ φιλοσοφεῖν εἰδὼς τὸν καιρὸν οὐχ ὑπερετίθετο.

7. Comme les travaux d' Hercule ...

Καὶ γάρ πως ἐνετρύφα τοῖς ἀλγεινοῖς καὶ τριβὴν ἡδίστην ταῦτα πεποίητο καὶ μακαριστὸν ἡγεῖτο οὐχ ὃς ἂν τὸ πλέον ἔχοι τιμῆς· τοῦτον μὲν οὖν καὶ ἀθλιώτατον, ἀλλ' ὃς ἂν ὀνειδιζόμενος φέροι καὶ δοκιμάζοιτο τὴν προαίρεσιν. Καὶ ἦν ἀληθῶς ἀδάμας, πάντα μὲν εἰσάγων ἐν τῷ ἐνδυναμοῦντι Χριστῷ, μηδενὶ δὲ σαλευόμενος, σκοπῷ δὲ εἰ μὴ καὶ τοῦτο ποθῶν, τὴν ἀρχὴν ἐπραγματεύσατο καὶ τῷ διδασκάλῳ τούτῳ προσσχὼν οὐκ ἀδοκιμάστως ὑπέκυψεν, ὡς ἂν τὸν οἰκεῖον βίον στήλην ποιήσηται ἀρετῶν· ὅς γε καὶ ὑπό του μακαριζόμενος τῶν πατέρων τὴν αὐτοῦ κατανοοῦντος ἐν τοῖς ἀβουλήτοις στερρότητα, οὐχ ὅπως μέγα τι περὶ ἑαυτοῦ λογίσασθαι ἐξηνέχθη, ἀλλὰ καὶ τὸν λόγον παρῆλθε, καλῶς πασῶν καθάπερ τοὺς ἐνοχλοῦντας οἱ τρέχοντες σκόλοπαι[20], ὡς μή τινα τὸν πονηρὸν εὑρεῖν πάροδον. Μέγιστον γὰρ εἶναι, οὐ τὸ γενναίως ὕβριν ὑπενεγκεῖν, ἀλλὰ τὸ μὴ συναρπασθῆναι τοῖς ἐγκωμιάζουσιν· ἑώρα τοίνυν διὰ πάντων· καὶ ὥς τις ἔμπορος τῶν ἀρίστων πανταχόθεν τὸ λυσιτελοῦν ἐκαρποῦτο, ὅμως ἂν πρὸς κέρδος φέροι σπουδαίως ἐπιών· τὸ δὲ μὴ πρὸς τοῦτο συντεῖνον ἀποποιούμενος καὶ τὴν ἐξ ἑκατέρων συλλέγων ὠφέλειαν· καὶ οὐκ ἔχαιρε μᾶλλον ἐπιδιδοὺς ἢ ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἱστάμενος ἤχθετο, ἐπεὶ καὶ σπουδαίῳ ζημία πάντως, μὴ πρὸς τὰ ἔμπροσθεν ἐπεκτεινομένῳ. Οὐδέν μοι πρὸς ταῦτα *Ἡρακλέους* ἆθλοι καὶ ἀγωνίσματα τοῦ τριεσπέρου καὶ ἡ ἐν πᾶσιν πρὸς τὸν *Εὐρυσθέα* ὑπηρεσία, ᾧπερ ἡ μοῖρα τοῦτον πρὸς ὑποταγὴν τοῖς ἑαυτοῖς ἐγκατέδησε νόμοις, ὥσπερ *Ἑλλήνων* παῖδες μυθεύονται. Ἀκούσιον γὰρ τοῦτο καὶ ἀναγκαῖον τὸ ἔργον, τίνος δὲ καὶ λόγου τὰ τῆς ἀληθείας παρεξετάζειν τοῖς πλάσμασι καὶ τοῖς τῶν δαιμόνων τὰ θειά τε καὶ οὐράνια. Ἐν Ἀκακίῳ γνώρισμα· καὶ οἷον τῶν ἄλλων ἴδιον ἡ θεοῦ καὶ τῶν θείων ἔφεσις καὶ ἡ πρὸς ταῦτα συντονωτάτη σπουδή. Τὸν μὲν δὴ *Λὼτ* ἐκεῖνον, τὸν ἐν ἀνόμοις ἀποδειχθέντα δίκαιον, λόγος ὑπὲρ τῆς οἰκείας ἁμαρτίας ἣν πρὸς τὴν παῖδα παρανομῆσαι λέγεται, τρία κατορύξαντα ξύλα ξηρὰ παντάπασιν, ὕδατι καταρδεύοντα, γόνιμα καταστῆσαι καὶ θάλλοντα[21] λόγοις μυστικοῖς τε καὶ ἀπορρήτοις· καὶ τοῦτο εἶναι τοῦ πόνου πέρας αὐτῷ τὴν ἄφεσιν πραγματεύσασθαι τοῦ ἐγκλήματος· ὁμοῦ τε γὰρ ἐβλάστησε τὰ φυτὰ καὶ τοῦ πρόσω ἔστη τῆς περὶ τοῦτο δεξιᾶς ἀγωνίας, ὡς δῆλον ὂν ἐντεῦθεν καρποῦσθαι τὰ τῆς συγγνώμης· καὶ ὁ πόνος θαυμάσιος καὶ ἡ ἔφεσις κρείττων, ἔτι δὲ τὸ τέλος θαυμασιώτερον· ὁ δὲ παρανομίας μὲν οὐδεμιᾶς, αὐτοῦ δὲ τοῦ ἀγαθοῦ χάριν καὶ τοῦ καλλίστου τῶν ὄντων τῆς ἀρετῆς ἠγωνίζετο τῷ μόνῳ θεῷ τῇ καθαρωτάτῃ τριάδι πεποιθώς. Τῶν γὰρ ἐργαζομένων οἱ μὲν εἰσὶν οἳ τὰς κολάσεις δεδιότες τοῖς κρείττοσι θεραπεύειν τὸν δεσπότην σπουδάζουσιν, οἱ δὲ δι' ἀντίδοσιν μειζόνων ἀγαθῶν· τοῖς δὲ αὐτὸ τοῦτο καὶ μόνον ἡ σπουδὴ τοῖς ἀγαθοῖς εἶναι ὃ καὶ μισθὸς αὐτοῖς τῶν καλλίστων νομίζεται· ἐν ᾧ καὶ πλέον Ἀκάκιος εὐδοκιμήσας φαίνεται. Αὐτῷ γὰρ εἶναι μισθὸν ἡγεῖτο τὴν ἀρετήν.

8. Mort de saint Acace

Ἐγὼ δὲ καὶ *Ἰακὼβ* ἄλλον οἶδα τὸν ἄνδρα, πάντα ποιοῦντα καὶ λέγοντα ὑπὲρ τῶν δύο καλλίστων κτημάτων, πράξεως λέγω καὶ θεωρίας, ὧν τὴν μὲν ὑψηλὴν οἶδα καὶ μόνοις

---

[20] Hapax.
[21] Ceci provient-il d'un apocryphe?

ἀπαθέσι ἁρμόζουσαν, τὴν δὲ χρησιμωτέραν, ἐλάττω δὲ θεωρίας, καὶ τὴν μὲν ῥαδίαν ἀνύσαι, τὴν δὲ ὅσῳ θαυμασίαν τοσούτῳ ἐπιπονωτέραν, καὶ τῆς μὲν ὀλίγα, τῆς δὲ πλείω τὰ κατορθώματα· καὶ τὴν μὲν ἐρειστικὴν οὖσαν καὶ προοδεύουσαν, τὴν δὲ ἐπιβεβηκυῖαν καὶ τὸ κράτος παραδεικνύουσαν· ἃς δὴ κάλλιστα διελόμενος ὁ θαυμάσιος συνῆψε παρ' ἑαυτῷ ἑκατέρᾳ παρ' ἑκατέραν βοηθῷ χρησάμενος· καὶ τὸ ἑκατέρας τέλος λυσιτελοῦν ἑκατέρᾳ ποιησάμενος. Τί δεῖ πάντα ἐπιόντα λέγειν; Τοῖς μὲν ἄλλοις καιρὸς καὶ τόπος καὶ τὰ τοιαῦτα πρὸς τὸ ἔργον ἐξακριβοῦται. Ὁ δὲ πάντα πρὸς ἑαυτοῦ ἐποιεῖτο· καὶ πᾶσιν ἁρμόζουσιν ἐχρῆτο πρὸς τὸ προκείμενον. Τίς μὲν προσευχὴν τοσοῦτος ὡς ἑπτάκις καὶ τοῦτον αἰνεῖν τῆς ἡμέρας τὸν κύριον δύνασθαι; Τίς δὲ προσευχὴν καὶ τὸ οἷον πρὸς θεὸν πτεροῦσθαι καὶ πρὸς αὐτὸν ἀναστηλοῦσθαι τὸ φρόνημα; Τίς δὲ ἀγάπην τὸν σύνδεσμον ἐν ἀρεταῖς, τίς δὲ φιλαλληλίαν; Τίς μὲν οὕτω συμπαθής; Τίς δὲ ἡδίων ἐν συνουσίαις; Τίς δὲ ἐν διακονίαις ἐκείνου πλέον τὸ πρόθυμον ἔχων; Τίς δὲ ἐν συνάξεσι φιλοπονώτερος; Τίς μὲν ἀγρυπνίαν ἐπὶ τοσοῦτον καρτερικός; Τίς δὲ στάσιν ὑπενεγκεῖν πάννυχον; Τίς δὲ περὶ τοὺς θείους ὕμνους προσεκτικός; Τίς μὲν νηστείαν τὴν ἐπιτεταμένην καὶ τοῖς ἀσάρκοις μικροῦ προσήκουσαν; Τίς δὲ τὴν καλλίστην ἐν πᾶσιν ἐγκράτειαν ἢ σωφροσύνην νομοθετεῖ; Τίς δὲ ὑπακοῇ τῶν ἄλλων κεκράτηκε; Τοσοῦτον γὰρ ταύτες[22] περιῆν αὐτῷ ὥστε τοῦτο ἔκρινεν ὅσιον ὃ τῷ πατρὶ ἐδόκει· καὶ ὃ μὴ ἐδόκει τοῦτο παντάπασιν ἀπηγόρευε· καὶ διὰ τοῦτο οὐ μέγα φῆσαι παρὰ τῷ πατρὶ εἶναι καὶ ζῆν αὐτὸν καὶ κινεῖσθαι. *Ἀβραὰμ* περιενόει τὴν ἐν πειρασμοῖς καρτερίαν, *Ἰὼβ* τὸ ἐν πόνοις στερρόν, *Μωσέως* τὸ πρᾶον ἐμιμήσατο καὶ *Δαυίδ, Παύλου* καὶ τῶν κατ' αὐτὸν τὸ περὶ τοὺς ἀδελφοὺς φιλόστοργον· καὶ ἁπλῶς ἐκ πάντων ὡς εἰς ἓν τῶν καλῶν δοχεῖον, τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν, τὰ βέλτιστα συνελέξατο. Καὶ διετέλεσεν Ἀκάκιος ὑπὸ τῷ πατρὶ ἔννατον ἔτος μηδὲν ὑφιεὶς τῆς ἀρχῆθεν σπουδῆς, μᾶλλον μὲν οὖν καὶ ἐπι . . .[23] μηδένα τοῦ καλοῦ ὅρον εἰδώς. Ἐπεὶ δὲ καὶ αὐτὸν τῆς κοινῆς μετασχόντα τοῖς ἀνθρώποις φύσεως, ἔδει καὶ τῆς λειτουργίας τοῦ τέλους μεταλαβεῖν, εἰ δεῖ τέλος τὴν ἐκείνου ὀνομάζειν κλῆσιν, οὔπω πρὸς θεὸν μετανίσταται ἢ τῶν κάτω ἀφίπταται· καὶ τοῦ σώματος ἐκδημεῖ καὶ τοῖς κατράσιν ὧν τὸν βίον ἐπόθησε προστίθεται καὶ νῦν ἐν σκηναῖς κατοικεῖ πρωτοτόκων[24]· καὶ τοῖς τῶν ἀγγέλων χοροῖς συναγάλλεται, θεὸν ὁρῶν ὅσον ἐφικτὸν καὶ ὁρώμενος. Καὶ τὰ μὲν ἐν τούτοις τοσαῦτα. Ποθῶ δὲ ἐνταῦθα γενόμενος, τὸ θαυμάσιον ἐκεῖνο προσθεῖναι τοῖς εἰρημένοις· ὃ παντὸς μᾶλλον λόγοι[25] δοῦναι τῶν καλλίστων ἐμοί. Δέδοικα δὲ μὴ τὸ ἡμέτερον περὶ λόγους ἀσθενὲς τοῦ πράγματος νομισθείη καὶ τοῦ ἐν αὐτῷ κράτους ὕφεσις. Πλὴν ἀλλ' ὡς ἔχω καὶ περὶ τούτου διὰ βραχέων ἐρῶ. Ἐκοιμήθη μὲν ἐν εἰρήνῃ ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ ὕπνωσεν ὁ μακάριος ὕπνον τὸν δικαίοις ἁρμόζοντα. Πρόσεισι δὲ ὁ τούτου ἐπιστάτης καὶ μηνύει τινὶ τῶν γερόντων, θάνατον εἰπὼν Ἀκάκιον ὑποστῆναι, τὸν κοινὸν τῆς φύσεως τύραννον. Ὁ δὲ ἦν ὃν μακαρίζειν αὐτόν, τὸ σπουδαῖον ὁρῶντα καὶ σύντονον τῶν ἔργων, μικρῷ πρόσθεν ἐγνωρίσαμεν· καὶ ὁ μὲν ταῦτα ἀνθρώπινα πάντως καὶ τῶν προκειμένων ἀνάξια λογιζόμενος – πῶς γὰρ ἂν εἰδέναι εἶχεν, οὗ τὴν πεῖραν ἠγνόει; – Ὁ δὲ μὴ πείθεσθαι εἰπών· ᾔδει γὰρ ἀκριβῶς τὸ ἀπόρρητον, ἀληθῆ τὸν λόγον ἔργοις ἀποδεικνύει· ἐπὶ τὸν τάφον γὰρ ἥκει, τοῦτο αἰτησαμένου τοῦ ἀπαγγέλλοντος. Καὶ φωνὴν ἀφίησι, καθάπερ ζῶντι τῷ κειμένῳ. Ὁ δὲ κἀνταῦθα τὸ οἰκεῖον ποιῶν ὑπακούει ὥσπερ Χριστῷ *Λάζαρος* καὶ οὐκ ἀνίσταται μὲν ὅτι μηδὲ πρὸς τοῦτο ἡ κλῆσις· τὸ δὲ μακάριον ἐκεῖνο καὶ πᾶσιν ᾀδόμενον – ὢ τοῦ καινοῦ τεραστίου! – ὑπαγορεύει, μὴ ἐξὸν εἶναι εἰπὼν ὑπακοῆς ἐργάτην θανεῖν· καὶ συμμερίζονται ἄμφω τὸ θαῦμα καὶ ὁ καλῶν καὶ ὁ γνήσιος Χριστοῦ μαθητής, μᾶλλον δ' οὗτος

---

[22] Leçon douteuse.
[23] La fin du mot est illisible.
[24] Cf. *Hebr.* 12, 23.
[25] Ou λόγαι ? Non intellego!

καὶ πλέον, ἤδη ἐν τοῖς ἀψύχοις τὸ σῶμα λιπών, καὶ τὰ τῶν ζώντων καὶ μετὰ σαρκὸς ὄντων ποιῶν, ἵνα καὶ πλέον Χριστὸς δοξασθῇ ὁ καινὸς ἀμφοτέρων διδάσκαλος.

9. Miracle survenu à son tombeau. – Épilogue.

Ὢ φωνῆς ἐξαισίας, ὢ καλλίστης εὐνοίας! ἔδειξεν ἐνταῦθα καὶ μετὰ θάνατον ζῶν ὁ τὴν εἰς θεὸν πίστιν τηρήσας ἀλώβητον. Ὢ ἀρίστης ὑπακοῆς, τῷ θεῷ τὸν διδάσκαλον οἰκειούσης καὶ προσαγούσης τρόπον ἀρίστης οἰκονομίας! Ἀκούει γὰρ ταῦτα καὶ μεθαρμόζεται τὸν βίον, μελλήσας μηδέν· καὶ βελτίων ἑαυτοῦ γίγνεται καὶ διὰ μετανοίας εὐαρεστήσας, οὕτω παρὰ θεῷ μετὰ τῶν σῳζομένων, θαρρῶ δὲ εἰπεῖν καὶ σὺν Ἀκακίῳ τάττεται. Ὢ τῆς καλλίστης θεοῦ δωρεᾶς, δι᾽ ἧς τὰ πάντα μετασκευάζει καὶ ποιεῖ πρὸς τὸ βέλτιον! Ὁρᾶτε νέου σπουδήν, ἀρετῆς εὐδοκίμησιν, βίου λαμπρότητα. Καὶ τοῦτο μὲν δὴ τοῦτον ἐτελέσθη τὸν τρόπον. Ὃ δὲ πολλοῖς ὕστερον προελθὸν ἐδείχθη τοῖς χρόνοις οὐχ ἧττον Ἀκακίου θαυμάσιον· τίνι ἂν ἄλλῳ ἐμαυτὸν δεξιωσαίμην καὶ τοὺς ἀρετὴν ἐπαινεῖν βουλομένους, μὴ τῷ λόγῳ διαλαβὼν καὶ εἰς μέσον ἀφηγησάμενος; Ἐγώ τε γὰρ καὶ μνημονεύων ἁγιασθήσομαι καὶ τῆς τῶν ἀκουόντων ἀξιωθήσομαι χάριτος, εἴ τις ἐνταῦθα χάρις καὶ τοὺς ἄνδρας εἰς ζῆλον διαναστήσω καὶ θερμὸν τῶν καλλίστων ἔρον τῷ διηγήματι. Ἐπεὶ τοίνυν οὕτως ἔχον δοκεῖ ὥς γε ἡμῖν εἰκός, ἐν ἐπιτόμῳ καὶ περὶ τούτου ἐροῦμεν. Ἄλλους μὲν τῶν ἁγίων οὖν πολλοῖς ὁ θεὸς καὶ διαφόροις καὶ μεταστάντας τῶν τῇδε τοῖς σημείοις ἀνακηρύττει, τῶν καλλίστων κἀν τούτῳ πόνων διδοὺς αὐτοῖς ἀμοιβάς. Ἀκάκιον δὲ οὕτω δοξάζει καὶ θαυμασίως σεμνύνει ὡς ἐντεῦθεν σκοπουμένους ὀρθῶς ἐννοεῖν ἔχειν οἵας αὐτὸν ἠξίωσε χάριτος. Ἀμήτου καιρὸς ἦν· καὶ οἱ μονάζοντες πρὸς τὰς ἀνηκούσας ἐργασίας ἐτράποντο, δύο μόνους τῶν ἀδελφῶν πρὸς φυλακὴν τῷ φροντιστηρίῳ παραλιπόντες. Ὧν ἅτερος φθάνει τοῦ βίου τέλει χρησάμενος· θάτερος δὲ μὴ ἔχων ὡς εἰκὸς τὰ τῆς ὁσίας τελέσαι, τολμᾷ τι πρᾶγμα οὐκ ἀκίνδυνον μέν, τῷ καιρῷ δὲ καὶ τοῖς παροῦσι προσεοικὸς πράγμασιν· ὁρμᾷ γὰρ τὸν νεκρὸν παρὰ τῇ σορῷ καταθέσθαι ἣ τὸ ἱερὸν Ἀκακίου σκῆνος ὥς τινα τῶν πολυτίμων θησαυρῶν διετήρει. Καὶ δὴ τὸ μὲν ἔργον, ὥς γε ἐκείνῳ ἐδόκει ἠνύετο· ἄφνω δὲ τῆς νυκτός – ὢ θεοῦ κριμάτων καὶ βάθος σοφίας ἀρρήτου – τὸν νεκρὸν ἐξῆν ὁρᾶν ἄταφον ἐπικείμενον τῇ σορῷ. Ὁ δὲ τὸ παράδοξον ἕωθεν κατιδὼν καὶ μὴ συνιείς, ταὐτὰ τοῖς προτέροις καὶ αὖθις ποιεῖν ἐπεχείρει; καὶ τὸ θαῦμα ἐπίσης τὸ ἄτοπον διελέγχων. Ἐπεὶ δὲ καὶ εἰς τρίτην τοῦτο διαπραττόμενος οὐδὲν ἧττον ἐπείχετο, φθάνει καὶ ῥῆμα γογγυσμοῦ πρὸς τὸν ἅγιον ἀφιείς· ὅτι καὶ μὴ νῦν ὑπείκει καθὰ καὶ πρότερον τοῖς ἐπὶ γῆς ὁμιλῶν, μὴ ὡς ἔδει περὶ τὸ πρᾶγμα διατεθεὶς μηδὲ τῶν παρόντων ἄξιον ἐννοήσας, δέον ἐλεγχθέντα τοῖς ἀνεφίκτοις ἐπιχειροῦντα, τῷ θαύματι σωφρονισθῆναι καταπλαγέντα καὶ μεταμεληθέντα, τῆς τόλμης παύσασθαι. Καὶ ὁ μὲν λόγος οὗτος· νὺξ δὲ ἤδη παρῆν· καὶ ὁ μοναχὸς ἐν ἀμηχανίᾳ ὅ τι καὶ δράσειεν. Ἀφανὲς δὲ ἦν Ἀκακίου τὸ σκῆνος, τοῦ θεοῦ τοῦτο κρίναντος, ἵνα μηδὲ τὸ σῶμα τῷ γενναίῳ περιορᾶσθαι νομίζοιτο, ἀλλ᾽ ἔχοι κἀντεῦθεν διδόναι δόξαν οἵας αὐτὸς παρὰ τῷ ἀγωνοθέτῃ τῆς παρρησίας τετύχηκε. Τοιαῦτα παρὰ θεοῦ Ἀκακίῳ, τοιαῦτα τῆς ἄνω λαμπρότητος δείγματα, τοιαῦτα τὰ τῆς ἀϊδίου δόξης ὑπομνήματα.

Τοῦτον μιμησώμεθα καὶ ἡμεῖς, καὶ πάντα τρόπον ἀριστεύειν σπουδάσωμεν, καὶ διὰ πάντων ἤκουσαν τὴν ἀρετὴν ἐπιδειξώμεθα, μὴ τόπους αἰτούμενοι, μηδ᾽ ἄλλοις ἐπιρρίπτοντες τὰ ἐγκλήματα, μὴ τῶν προεστώτων προφασιζόμενοι τὴν ἀμέλειαν. Μᾶλλον μὲν οὖν καὶ τοὺς ἄλλους δι᾽ ἑαυτῶν ἀνορθοῦν ἀγωνισώμεθα· διὰ πάντων ὁ πειράζων ἀποκρουσθήτω. Γνώτω στρατιώταις Χριστοῦ προσβαλεῖν ἡμῖν· οὕτω τὴν ὑπακοὴν ἀσπασώμεθα καὶ τὸν γενναῖον τοῦτον συνέριθον ἕξομεν, τὸν καλὸν ἀγωνοθέτην καὶ τὸν γνήσιον ἀθλητήν.

Ἀλλ᾽ ὦ πάτερ, τὰ μὲν παρ᾽ ἡμῶν τοιαῦτα. Σὺ δὲ τὸν βίον ἡμῖν κυβερνήσαις τῶν πονηρῶν κρείττονα πνευμάτων καὶ τῶν ἐκ τούτων ἐπαναστάσεων καὶ τῷ λιμένι προσάξαις τῆς σωτηρίας ἡμᾶς, θεὸν ἵλεων ταῖς πρεσβείαις σου ποιησάμενος.

MACEDONIAN SETTLERS IN SIXTH-CENTURY CRETE?

S. SPYRIDAKIS/DAVIS, CAL.

In 1931 Prof. Spyridon Marinatos found in Crete a sepulchral plaque of bluish-gray marble and published it shortly thereafter.[1] The find, which came from the modern village of Metropolis in the region of ancient Gortyna is now housed in the Herakleion Historical Museum and bears the inscription:[2]

+'Ανεπαύσατο 'Αριστέας
ὁ Νεογορτυνείτης ...
ὁ τὴν εὐλαβῆν μνήμην
ἀναγνώστης καὶ πακτω
5 τῆς γενάμενος τῆς θε [σ]
σαλονικέων ἁγιωτ(άτης) ἐκ⟨κ⟩λη(σίας)
μη(νὶ) 'Ἰουνίῳ ζ, ἡμ(έρα) ζ, ἰνδ(ικτιῶνι) γ+

Subsequently the epitaph for Aristeas has been cursorily examined by experts in Cretan epigraphy who have variously interpreted the meaning of Νεογορτυνείτης (l.2) and the relation of Aristeas to the Church of the Thessalonians. Gerola[3] theorized that Νεογορτυνείτης simply means a resident of New Gortyna (Νεογόρτυνα), a name he gives to the Christian city built by the Byzantines on the ruins of ancient Gortyna, which had been totally destroyed during the Arab occupation of Crete (A. D. 824–961). This interpretation is purely speculative and has been rightly rejected by all subsequent scholiasts of the inscription since its dating in the post-Arab period is late and there is no evidence for Νεογόρτυνα as the name of the Christian city.

The last of the editors of the epitaph A. Bandy, however, is also tempted to assign a late ninth or tenth century chronology to the inscription, although he does not entirely dismiss the possibility of a sixth century date proposed by Guarducci. Bandy reminds us that the Church of Crete was placed under the jurisdiction of the Church of Thessaloniki during the Arab occupation of the island, a fact which could explain the connection between Aristeas and that geographically distant church in Macedonia.[4]

Obviously, this suggestion is rash, since we have no Christian inscriptions from Arab Crete in the ninth and tenth centuries when the Christian population of the island was ruthlessly persecuted and largely converted to Islam.[5] An open profession of Christianity in a funerary monument would be unlikely under the circumstances. Besides, the Church

[1] S. Marinatos, 'Αρχ. Δελτ 15 (1934–5) appendix, p. 75, no. 10, fig. 42, p. 77.

[2] See also IC IV, 481 and A. Bandy, The Greek Christian Inscriptions of Crete (Athens 1970) no. 37, p. 67.

[3] Mon. Ven. IV, p. 559, no. 48.

[4] Bandy op. cit.

[5] The degree of Islamization of the island during this period is not clear. Crete is called βαρβαροτρόφος by Theodosius the Deacon ("Αλωσις τῆς Κρήτης, A 180) and θεόλεστος by Constantine Porphyrogennetus (Περὶ Βασιλείου Τάξεως ed. Bonn, p. 651) while Genesius (ed. Bonn, 47.12–20) writes that one city of the island had not been taken by the Arabs. The survival of some Christians in Arab Crete is also mentioned by the Arab geographer Istakhri (Livre des routes et des royaumes, ed. De Geoje [Bibliotheca Geographicorum Arabicorum] Leyden 1870, p. 70) while I. Papadopoulos sees a mixed Muslim-Christian faith evolving on the island ('Η Κρήτη ὑπὸ τοὺς Σαρακηνούς (824–961) [Texte und Forschungen zur byzantinisch-neugriechischen Philologie, 43] Athens 1948, p. 110). It is obvious that the relentless cultural and religious pressures of Islam greatly affected the Christian population of Crete, for as the Arab historian Ibn Khaldun has written, "A nation that has been defeated and comes under the rule of another nation will quickly perish."; See S. Vryonis, Byzantium and Europe (New York 1967) 172. For the coming of the Arabs to Crete see especially A. Vasiliev, Byzance et les Arabes I (Brussels 1935) 49f. The exact date of their arrival, however, is uncertain. For the Arab occupation of Crete generally see also N. Tomadakis, Προβλήματα τῆς ἐν Κρήτῃ 'Αραβοκρατίας (826–961). 'Επετ. 'Εταιρ. Βυζ. Σπουδῶν 30

of Thessaloniki's jurisdiction in Crete at this time was only nominal and the few enslaved Christians and crypto-Christians of the island in their isolation would not have been aware of the connection between their defunct Church and that of Thessaloniki. Moreover, this interpretation presupposes the existence of an open, wealthy Christian Church in Muslim Crete with property to lease, etc., which is totally contradicted by facts.

A second interpretation of Bandy is equally unfounded. He refers to the infamous raid of Thessaloniki by the renegade Leo of Tripoli in 904 A. D.[6] and the capture of more than 30,000 prisoners by the Arabs who proceeded to sell some of them back in Crete. He suggests that Aristeas could have been one of these prisoners who, after regaining his freedom, settled on the island and died there. But if Aristeas was a former prisoner who had been captured by the Muslims in 904 A.D. after having served as a lector (ἀναγώστης) and lessor (πακτωτής) in the Church of Thessaloniki, *i.e.*, after having enjoyed a respectable career in his native city which naturally presupposes age and maturity, could he have survived in Crete for nearly another 60 years until the island's liberation by Nicephorus Phocas? This is unlikely, for the tribulations and vexations of slavery, forcible expatriation and life in exile, are not conducive to a life of extreme longevity. A mature prisoner from Thessaloniki, even if sold in Crete, would have died there during the years of the Arab occupation when professions of the Christian faith and pride in serving the Church were not likely to appear in tombstones. Thus, Bandy's second suggestion of a tenth century date must be rejected as well. Besides, it is absurd to think of Aristeas as a new settler in Gortyna in the years of Arab rule when the city was totally destroyed as Bandy admits. The term Νεογορτυνείτης, then, in the sense of a new inhabitant of the dead city of Gortyna cannot be accepted for the entire period of Arab domination, i. e., for most of the ninth and tenth centuries A. D.

It appears, therefore, that M. Guarducci, whose instinct for Cretan *epigraphica* is remarkable, has proposed in a brief commentary a sensible, though entirely conjectural, interpretation of the problem of Aristeas[7] which has not been successfully refuted by later scholiasts of the inscription. She simply views Νεογορτυνείτης as a "new citizen" of Gortyna and sees Aristeas as a possible refugee from Thessaloniki during the menacing attacks on that Macedonian city by various barbarian tribes (Goths in 479, Slavs, Huns and Avars in 551, 552, 581, 591). Guarducci does not offer any evidence in support of her interpretation which should be seen merely as the opinion of an experienced Cretologist. Yet, substantial arguments may be marshalled to corroborate her suggestion that the inscription belongs to the sixth century A. D. when Aristeas, a member of the Church of his native Thessaloniki, came to Crete and became a new citizen of Gortyna. In fact, since Guarducci's monumental edition of the inscriptions of Gortyna (1950), A. Ferrua has also studied the chronology of the epitaph of Aristeas and, by lining up Saturday, June 7, indiction 3, sees as possible dates for the inscription the years A. D. 480, 527, 570 and 615, thus giving additional validity to Guarducci's suggestion. Moreover, Guarducci's interpretation of Νεογορτυνείτης as a "newly enrolled citizen" of Gortyna is natural and obvious. In fact, in Crete the employment of the common term νέος in the specific context of "a new citizen" finds an interesting precedent and parallel as far back as the Hellenistic Νεόκρητες=νέοι Κρῆτες=νέοι πολῖται, newly admitted members of the citizen body of the Cretan city-states who are often contrasted with the Κρῆτες= old citizens

(1960) 1–38; A. W. Brooks, The Arab occupation of Crete. Engl. Hist. Rev. 28 (1913) 432f. and John Walker, The coins of the Amirs of Crete. Numism. Chron. 13 (1953) 126f.

[6] Bandy, op. cit. and A. Struck, Die Eroberung Thessalonikes durch die Sarazenen im Jahre 904. Byz. Zeitschr. 14 (1905) 535–562.

[7] See Guarducci's commentary on IC IV, 481.

in historical and epigraphic sources.[8] The misunderstanding of the natural reading of Νεογορτυνείτης as νέος Γορτυνείτης (Γορτύνιος)[9] is reminiscent of the misinterpretation of the Νεόκρητες by various scholars who saw in the term everything but its obvious meaning.[10]

More important, however, is the fact that prevailing conditions lend credence to Guarducci's suspicion of the arrival of Macedonian refugees in Crete in the sixth century A. D. First, the well-documented invasions of the late fifth and sixth centuries by Germanic, Slavic and Asiatic tribes (Huns and Avars) devastated not only Macedonia, but Thessaly and Thrace as well.[11] Thessaloniki, the second city of the Empire, was especially menaced by the barbarians.[12] As a result, the entire region suffered a terrible economic blow at this time.[13] The escape of some of the inhabitants of Thessaloniki from this constant threat of poverty and enslavement would be expected under the circumstances. As a matter of fact, Aristeas, a pious and enterprising Christian, would have been the type of individual most likely to succumb to the natural temptation of safeguarding his faith and prosperity by removing himself from the uncertainties of life in sixth century Macedonia.

Second, the choice of Gortyna as the place of settlement for Macedonian refugees is a logical one. The renowned Cretan city of the classical and Hellenistic periods which gave us its remarkable Code of laws and perennially contested with Crossus for hegemony on the island,[14] had flourished especially in the Roman period when it became the seat of the Cretan *Concilium provinciae*[15] and, in 27 B. C., the capital of the senatorial province of Crete and Cyrene.[16] In the sixth century A. D. Gortyna had maintained its importance as the administrative and ecclesiastical center of the island. In fact, during the reign of Justinian, Gortyna is mentioned by Hierocles as the *metropolis* of Crete and consequently as the most important of the twenty-two cities of the island.[17] Sixth-century Gortyna, with its splendid Roman buildings and monuments – Buondelmonti, who visited the site in 1415, counted 2,000 fallen statues and compared it with Florence[18] – the famous Church of St. Titus,[19] probably built in the sixth century, its circus factions,[20] etc.

[8] A. Ferrua, RAC 30 (1954) 138, 140.

[9] See S. Spyridakis, Cretans and Neocretans. Class. Journ. 72 (1977) 233f. and cf. P. Brulé, La piraterie crétoise hellénistique (Paris 1978) 172.

[10] See S. Spyridakis, op. cit., 302 for the various interpretations of the Neocretans by modern scholars.

[11] See G. Ostrogorsky, History of the Byzantine State (New Brunswick 1969) 93 and A. Vasiliev, History of the Byzantine Empire I (Madison 1961) 140. Even Crete was somewhat affected by the invaders. A few Slavic toponyms betray their sporadic settlement as far as this southernmost of the Greek islands. See N. B. Tomadakes, Οἱ Σλάβοι ἐν Κρήτῃ. Ἐπετ. Ἑταιρ. Κρητικῶν Σπουδῶν I (1938) 425–431.

[12] For Thessaloniki see e. g. Procopius 7.40.3; 7.40.7; 8.21.22.

[13] J. B. Bury, The History of the Later Roman Empire from Arcadius to Irene (395–800) cited by Vasiliev, History of the Byzantine Empire I, p. 140.

[14] For early Gortyna see H. van Effenterre, La Crète et le monde grec de Platon à Polybe (Paris 1948).

[15] M. van der Mijnsbrugge, The Cretan Koinon (New York 1931) 72. Q. Metellus, the conqueror of Crete destroyed Crossus, the traditional Cretan antagonist of Gortyna. Henceforth, Gortyna enjoyed an unchallenged supremacy on the island.

[16] Strabo 17.3.25; Dio Cassius 53.12.4. During the early years of the Empire an imperial mint was established in Gortyna. The Roman coins of this period are discussed in N. Svoronos, Numismatique de la Crète ancienne (Macon 1980) p. 337f.

[17] Synecd. 649.5. The ecclesiastical center of the island was moved to Chandax (Herakleion) after the Byzantine liberation of Nicephorus Phocas. See S. Xanthudides, Περὶ τῆς μητροπόλεως Κρήτης καὶ τοῦ μητροπολιτικοῦ ναοῦ τοῦ Ἁγίου Τίτου κατὰ τὴν β' βυζαντινὴν περίοδον. Χριστιανικὴ Κρήτη 2 (1911) 325–338.

[18] Buondelmonti wrote: ... in magnitudine quantum nostra Florentia, sed plenior sine meniis cingebat, as quoted in IC IV, p. 3.

[19] For the great church of St. Titus in Gortyna see A. Orlandos, Ἐπετ. Ἑταιρ. Βυζ. Σπουδῶν 3 (1926) p. 306f.

[20] The existence of circus factions at Gortyna, which are mentioned in the Expositio totius mundi et

gives the impression of a tranquil, prosperous provincial city whose life was modelled after that of Constantinople. In this serene environment, a pious Thessalonian victim of barbarian harassment could find an ideal haven for settlement. We should note here that it was this lasting peace and prosperity enjoyed by Crete since the beginning of the Roman occupation which had robbed the islanders of their traditional warlike habits and rendered them easy prey to marauding Arab adventurers from Spain in the ninth century.

The settlement of Thessalonians in Crete in the sixth century is further revealed in another Cretan inscription of unknown provenance now housed in the Herakleion Archaeological Museum,[21] which was not known to Guarducci.

[+'Ε]πιφαν[ία ἐκ]
θεσσαλον[ίκης]'
ἐλθοῦσα
ἐν[θάδε κῖτε+]

Was 'Επιφανία a refugee from the turmoil caused by the barbarian attacks on her native city? Considering the scarcity of epigraphic sources from this period in Crete, the documented arrival of two Thessalonians cannot be dismissed lightly, especially when we consider the fact that, with the exception of two or three Jewish inscriptions[22] and one Christian from Chersonesos commemorating the death of a Coan (but of the third or fourth century),[23] no other evidence for foreign settlers is found in Christian Crete in the sixth century A. D.

The only exception could possibly be discerned in another Christian text inscribed on a lid of a jar which was also found in the region of ancient Gortyna at Hagioi Deka:[24]

+'Ε[βλ]όγιεσῃ, Κύ(ριε), |
[τ]ὸ ὖκο σου, Κύριε, |
λύκας τε, ὦ ἐβλογιέσα τοὺς πέτε
ἄρτους καὶ τοὺς δύο ὑκθίους. |
Κύριε, ἀνηγένυτε Κύ(ριε), |
5 ἐβλόγιεσε τιὲ τράπεζα σου.

On the basis of its letter forms Guarducci dates the inscription in the sixth century, but Bandy, following Colini, prefers a tenth century chronology. He suggests that the pecul-

gentium, 65 (Geographi Lat. min., p. 125) has been verified in a sixth century inscription of the city which reads:

+Νίκα, ἡ τύχ[η
Πρασίνων
[- - - - - - -]
καὶ 'Ιωάννη[s.

See IC IV, 513 and S. Spyridakis, Circus Factions in Sixth-Century Crete. Greek, Rom. Byz. Studies 8 (1967) 249–50.

[21] See A. Bandy, Hesperia 32 (1963) 232–233, no. 4 and Christian Inscriptions of Crete, no. 62, p. 91. He dates it in the fifth or sixth century; his temptation to assign a late tenth century date, however, should be rejected for the same reasons that apply to the epitatph of Aristeas. See also L. Robert, Rev. Et. Gr. 77 (1964) 215–216.

[22] The three Jewish inscriptions of Crete come from Hagioi Deka, Kassanoi and Kastelli Kissamou. See IC IV, 509; IC I, v, 17; L. Robert, Rev. Et. Gr. 77 (1964) 215–216, no. 413 and Bandy, op. cit., appendix. Recently, however, B. Nystrom has suggested that the first Jewish inscription from Hagioi Deka refers to a Christian priest and not to a head of a synagogue. See Zeitschr. Papyr. Epigr. 50 (1983) 122.

[23] The inscription reads:

+ 'Ακινδύ
νου Κώου.

Guarducci dates it in the fourth century (IC, vii, 11) while Bandy prefers the third century (op. cit., no. 64, p. 92).

[24] See IC IV, 468 and Bandy, op. cit. 36, pp. 65–66.

iar language and the atrocious spelling of the text betray the fact that the inscription was probably written by foreigners, who were brought to the island by Nicephorus Phocas to restock the indigenous Christian population after the expulsion of the Muslims.[25] However, if Guarducci's dating of the inscription is correct, we may suspect here another possible settlement in Gortyna of non-Cretan settlers, perhaps Christian refugees from the Balkans, in the sixth century A. D., although this suspicion is purely conjectural.

In its rare historic moments of domestic peace and prosperity Crete, the γαῖα καλὶ καὶ πίειρα of Homer, protected and isolated beyond the wine-dark sea, was an ideal haven for Greek escapees from the vicissitudes of continental confrontations.

Could the settlement of Thessalonians in Crete, as a result of the sweeping Slavic invasions of the Balkans in the sixth century be comparable, though on a smaller scale, to the considerable settlement in Venetial Crete[26] of Byzantine refugees after the fall of Constantinople in 1453? This is clearly suggested in the few extant Christian inscriptions of Crete, but its confirmation naturally requires further study.

---

[25] The recapture of Crete by Phocas was an event of great importance for, as Ostrogorsky wrote (op. cit., p. 284): "Byzantium could record no victory of greater moment for centuries past." The details of the Byzantine campaign may be followed in G. Schlumberger's classic Un empereur byzantin au dixième siècle: Nicéphore Phocas (Paris 1923). See also A. M. Shepard, The Byzantine reconquest of Crete [U. S. Naval Institute Proceedings, LXVII, no. 462] Annapolis, 1945. The Arab geographer Yakut gives us a brief account of the campaign from a Muslim perspective. See Geographisches Wörterbuch I (ed. H. F. Wusterfeld [Leipzig 1866–1870] 336–337). Some relevant information by the Arab geographer Nuwairi is found in Mariano Gaspar's, Cordobeses Musulmanes en Alejandria y Creta, in: Homenaje a D. Francisco Codena (Zaragoza 1904) 217–228. For the Byzantine efforts to Christianize the remaining Muslim population of the island see S. Lampros, Ὁ Βίος Νίκωνος τοῦ Μετανοεῖτε, Νέος Ἑλληνομνήμων 3 (1906) 150f.

[26] For the Byzantine refugees in Crete and their contributions to the island's culture see especially D. Geanakoplos, Greek Scholars in Venice: Studies in the dissemination of Greek Learning from Byzantium to Western Europe (Cambridge, Mass., 1962) 48–49; S. G. Mercati sees large numbers of refugees reaching Crete after the fall of the Byzantine capital. See "Di Giovanni Simeonachis Protopapa di Candia" Misc. G. Mercati III (Vatican, 1946) 13.

DAS GRAB DER PRINZESSIN CH'IH-TI-LIEN, EINER ENKELIN DES ANAGAIOS (ANA-KUEI DER JOU-JAN)

EIN DOKUMENT FÜR DIE BEZIEHUNGEN VON BYZANZ ZUM WESTTÜRKENREICH UND ZUM WEIREICH CHINAS IN DER MITTE DES 6. JH.

H. MIYAKAWA/ZAMA UND A. KOLLAUTZ/FREIBURG i. B.

Nach der Ankunft der ersten westtürkischen Gesandtschaft im Jahre 568 in Byzanz begannen die Westtürken die das Kaukasusvorland bewohnenden Stämme der Oguren, Onoguren und Sabiren in einem Stammesverband zu einen und als Bundesgenossen sich zu verpflichten. Über sie berichtet der magister militum Zemarchos, als er 571 von seiner Gesandtschaft zum Khagan Silzibul, dem Istämi Khagan der Orkhoninschriften, nach Byzanz zurückgekehrt war. Er erwähnt, daß der Ogurenherrscher am Unterlauf der Wolga im Namen des Türkenkhagans herrschte, hier nach dessen Sieg über den Khagan der Jou-jan Anagaios (A-na-kuei) als dessen Erbe.

Der zweite Gesandte Valentinos hatte auf seiner Hinreise im Jahre 576 zur Totenfeier für Silzibul das Land der von Anagaios eingesetzten „Königin der Skythen" Akagas durchzogen, deren Reich der Til (= Wolga) durchströmt, den die Türken, da im fernen Westen, dem Land der Dunkelheit gelegen, den „Schwarzen Strom" nannten. In seinem nur im Auszug erhaltenen Gesandtschaftsbericht sagt darüber Menander: „Nachdem Valentinos und sein Gefolge die von sumpfigen Gewässern durchzogenen Ebenen und eine Unzahl waldiger und sumpfiger, dazu wasserreicher Gebiete durchzogen hatten und auch durch das Akagas genannte Land gekommen waren – der Name kommt von einer Frau, die über jene Gebiete Skythiens gebot, nachdem sie hier von Anagaios (zur Herrscherin) ernannt worden war, der über den Stamm der Utiguren herrschte, – kurz, nachdem sie auf vielen Kreuz- und Querpfaden durch unwegsame Gebiete gezogen waren, gelangten sie endlich zum durch Flaggen gekennzeichneten Feldlager des Turxanthos, der einer der türkischen Khagane war".[1]

Der Name der Königin Akagas dürfte nach Naitō[2] wahrscheinlicher ihren Würdetitel qagathun (mongol.) oder qatun (türkisch) wiedergeben. Die „Geschichte der Neuen T'ang (Tsin T'ang-shu) erwähnt im 215. Kapitel, im „Bericht über die T'u-chüeh (Türken)", eine Festung Qagathun östlich von Taschkent. Menander hat sicherlich die Skythen mit den sagenhaften Amazonen gleichgesetzt und aus einem König über die Utiguren an der Wolga eine Königin gemacht. Sie bzw. er stand in wohl nur nomineller Abhängigkeit vom Westtürkenkhagan Silzibul, dessen Orda weit entfernt am Aktagh oder „Weißen Berg" (po-shan) im Norden von I-wu (= Hami) stand. Sein Sohn Tardu residierte zur Zeit des Valentinos gleichfalls am Ektagh, wo sein östlicher Fahnenplatz lag, sein jüngerer Bruder Turxanthos, der 630 verstorbene Khagan T'ung-yeh-hu[3] der Chinesen, der Besieger Khosrows II, verlegte den seinen in die Gegend westlich von Ch'ien-ch'üan, das nördlich von Taschkent zu lokalisieren ist. Die Residenz Silzibuls lag nach Menander im Ektagh Gebirge, „das ein Hellene", sagt er, „das Goldene Gebirge nennen würde." Der Name gibt ein türkisches Aq-taq = Weißes Gebirge wieder, welche Benennung nicht der von Menander angegebenen Bedeutung zu entsprechen scheint, allein es ist zu bedenken, daß aqča nicht allein „weiß", sondern auch „Silber, Münze"

---

[1] Excerpta de legationibus Romanorum ed. de Boor. Berolini (1903) 204, 18ff.

[2] Midori Naitō: Higashi-Rōma to Tokketsu tono kōshō ni Kansuru Shiryō. Menandri Protectoris Fragmenta Yakuchū. (= Übersetzung nebst Kommentar zu den Fragmenten des Menander Protektor – eine Quelle zu den Beziehungen des Oströmischen Reiches zu den T'u-chüeh.) In: Nairiku Ajia-shi Ronshū. (= Studien zur Geschichte Innerasiens). (Tokyo 1964) 41–66.

[3] Das „yeh-hu" in seinem Namen ist die Übersetzung des türkischen Würdetitels „yabug oder yabgu."

bedeuten kann, χρυσίον = Goldmünze, in welcher Bedeutung es Menander hier gebraucht.[4] Doch gibt Boodberg zu bedenken, daß das Chinesische A-hsieh-t'ien recht gut einem türkischen Aq-altin-tag = weißgoldenes Gebirge entspreche, und es eher ein Ehrenname für die Orda des Herrschers als eine geographische Bezeichnung sei.

A-na-kuei (mongol. Anaghai = Wiederhersteller) war einer der letzten Herrscher der Jou-jan (JJ) von 522-552, der nach einem einjährigen Aufenthalt am Hof des Kaisers Wen-ti (535–551) der Westwei, im Jahre 523 in sein Heimatland zurückgekehrt war, als dort eine große Hungersnot herrschte, die zu Einfällen südlich der Großen Mauer führte. Um die Not zu lindern „überreichte A-na-kuei dem Kaiser eine Denkschrift, in der er um Unterstützung für die Hungernden bat. Der Kaiser beorderte hierzu Yüan Fu, der gerade zum Hauptbevollmächtigten der Abteilung für den Norden im Innenministerium ernannt worden war, um das Hilfswerk durchzuführen. Fu setzte eine Denkschrift auf, in der er seinen Plan entwarf. Er führte hierin u. a. aus: „Es ist eine weise Politik, die Barbaren freundlich zu stimmen, die Neuankömmlinge zu versöhnen und die weit entfernten Stämme zu befrieden, indem man ihnen Kühe und Mutterschafe gibt, um sie am Leben zu erhalten. Die Haustiere vermehren sich selbst; ihr Fell und Fleisch versorgen die Menschen mit Kleidung und Nahrung. Wenn man ihnen verschiedene Arten Vieh gibt, werden sie sicher in ihr Heimatland zurückkehren."[5] Hierauf schloß Fu ein Abkommen mit dem Khagan. Unser Bericht sagt hierüber: „Indem Fu ein weißes Tigerbanner entfaltete, versöhnte er sich mit A-na-kuei an einem Platz zwischen den Festungen Jou-hsüan und Huai-huang. A-na-kuei, Gebieter über etwa 300000 Köpfe, brachte einen verräterischen Plan zur Ausführung, indem er Fu gewaltsam auf einem Wagen mit einem Wachtturm gefangen hielt und ihm eine Schüssel Milch und ein Stück Fleisch zur täglichen Nahrung gab. Sooft er seine Untertanen versammelte, hieß er ihn in der Vorhalle Platz nehmen, titulierte ihn als Direktor der Verwaltung für den Norden und behandelte ihn äußerst respektvoll ... Später erlaubte er Fu die Rückkehr und ließ eine Denkschrift an den Thron überreichen, in der er seine Fehler gestand."[6]

Um das Bündnis dauerhaft zu gestalten, verheiratete 538 A-na-kuei seine älteste dreizehnjährige Tochter mit Kaiser Wen-ti. Hierüber berichtet Kapitel 13 des Pei-shih im Abschnitt über die Kaiserinnenbiographien: „Die Kaiserin T'ao, eine geborene Prinzessin aus dem Yü-chiu-lü Clan der JJ, die Gemahlin des Kaisers Wen-ti, war die älteste Tochter des Khagans der JJ A-na-kuei. Sie hatte klassische Körperproportionen. In ihrer Jugend war sie in den Lehren der Weisheit ausgebildet worden. In den Anfangsjahren der Ära Ta-t'ung (535–555) fielen die JJ oft über unsere Grenzprovinzen her. Wen-ti von Westwei versprach Waffenstillstand und Heirat mit der Prinzessin der JJ. Yüan Fu, Fürst von Fu-feng erhielt den Auftrag, ihr Gefolge zu empfangen. Der Osten galt als die vornehmste Himmelsrichtung im Glauben der JJ. Deshalb wurden, als die Braut des Kaisers an den Hof kam, alle Eingänge und Sitze der Zelte nach Osten gerichtet. Mit 700 Wagen, 10000 Pferden und 100 Kamelen kam sie am Schwarzen Salzsee an (heute Yen-

---

[4] Hannes Sköld, Linguistic Gleanings. Lunds Universitets Årsskrift. 19 (1923) 81–82; hierzu P. A. Boodberg, Selected Works (Berkeley 1979) 95. „Über den Po-shan und den A-chieh-shan sieht man ständig Feuer und Rauch an den Orten, wo die hohen Sanddünen entstehen.", s. Miyakawa-Kollautz, Ein Dokument zum Fernhandel zwischen Byzanz und China zur Zeit Theophylakts. Byz. Zeitschr. 77 (1984) 13. Das Sui-shu Kap. 83 setzt den Gebirgszug 170 Li – (etwa 80 km) – nördlich von Kutscha an.

[5] Wei-shu Kap. 18 zum Jahr 523; S. 213 bei Han Yin-shang und Wang Tu-chien: Tzu-liao Chi-lu. (= Quellensammlung zur Geschichte der JJ). (Peking 1962).

[6] A-na-kuei war 518 zum Herzog von Shuo-fang, zum Befehlshaber und Herrscher der JJ ernannt worden und man hatte ihm ein Zeremonialkleid mit Kappe und eine überdachte Karosse verliehen, außerdem Apanagen und Ehrengarden, wie es einem mit dem Kaiserhaus verwandten Adligen zukam, s. Quellensammlung op. cit. Anm. 5, S. 26 und 215 und Kollautz-Miyakawa: Geschichte und Kultur eines völkerwanderungszeitlichen Nomadenvolkes. Bd. 1 (Klagenfurt 1970) 129ff.

ch'ih in Kansu), wo das Gefolge der Wei sie mit Brautgeschenken willkommen hieß. Yüan Fu bat sie chinesischer Sitte gemäß, im Süden Platz zu nehmen. Die zukünftige Kaiserin entgegnete: „Ich habe den Kaiser der Wei noch nicht gesehen und bin daher noch immer eine Tochter der JJ. Das Wei Gefolge mag nach Süden blicken, ich will nach Osten schauen." Hiergegen konnte Yüan Fu nichts einwenden.

Im ersten Monat des Jahres 538 kam die Kaiserin T'ao, damals vierzehn Jahre alt, in der Hauptstadt Cha'ng-an an. Sie wurde zur Kaiserin erhoben ... Als sie starb wurde sie in der Ebene von Shao-ling begraben (a. 540); sie war sechzehn Jahre alt geworden. Im Jahre 551 wurde sie in das für Kaiser Wen errichtete Mausoleum „Yung-ling" – d.i. Zur Ewigkeit – umgebettet, das im Norden der Heng Brücke lag, um dort neben ihm begraben zu werden. ... Der Sarg des Kaisers kam nach dem ihren an und sollte gerade zur bestimmten Stelle kommen, als das Rad des Leichenwagens brach und der Wagen nicht weiter fahren konnte."

Nach dem Tode seiner Tochter wandte sich A-na-kuei den Ostwei zu, was zu einem Bündnis der Türken mit den Westwei führte. Infolgedessen vermochten die Türken unter Khagan Tu-men a. 552 A-na-kuei vernichtend zu schlagen. Sein Sohn An-lo ch'en ergab sich hierauf mit dem Rest der Armee den Westwei, und Kaiser Wen-hsüan setzte ihn nach Beendigung seines Feldzuges gegen die in die Grenzprovinzen eingefallenen Türken zum Khagan über die JJ ein, die ihre Macht in der Mongolei bis 576 zu behaupten vermochten.

Auch dieses Bündnis wurde mit einer Heirat bekräftigt, infolgedessen eine Tochter A-na-kueis mit dem Kronprinzen Kao Teng der Ostwei im Jahre 545 verheiratet wurde. Im „Bericht über die JJ" des Pei-shi, heißt es über die Prinzessin im Kap. 14: „Die Prinzessin JJ Genannte war eine Tochter A-na-kueis aus dem Yü-chiu-lü Clan. Die JJ waren mächtig und schlossen ein Bündnis mit den Ostwei, um den Osten, die hier hausenden Nördlichen Ch'i anzugreifen. Shen-wu (d.i. Kao Huan) befahl dem Hofbeamten Tu Pi, die JJ aufzusuchen und eine Prinzessin als Gemahlin für den Thronfolger zu erbitten. A-na-kuei erwiderte, daß Kao Huan selbst eine Angehörige des JJ Volkes heiraten solle. Kao Huan widerstrebte zunächst seinem Vorschlag, doch willigte er schließlich in Befolgung des Ratschlages seines Ministers Wei Ching, der Kaiserin Wu-ming und der Prinzessin Wen-hsiang in den Vorschlag ein. Im Jahre 545 wurde Mu-jung Yen zu den JJ als Gesandter geschickt, um eine Prinzessin der JJ heimzuführen. Sie wurde Prinzessin JJ genannt. Im August empfing sie Shen-wu in der Festung Hsia-kuan. A-na-kuei gab seinem jüngeren Bruder T'u-t'u-chia den Befehl, sie zu geleiten und die Höflichkeiten zu erwidern. Er wies ihn an heimzukehren, sobald die Prinzessin ein Kind geboren hätte. Die Prinzessin war von strengem und düsterem Charakter. Ihr Leben lang sprach sie kein Wort Chinesisch. Einstmals war ihr Gatte, Kaiser Shen-wu, krank und konnte ihr Boudoire nicht aufsuchen. Ihr Bruder T'u-t'u-chia war hierüber verärgert. Shen-wu ließ sich deshalb in einer Krankensänfte von der Halle der Bogenschützen in ihr Gemach tragen. Hieraus ersieht man, wie sehr man auf sie Rücksicht nahm. Nach Shen-wus Tod vollzog der Kronprinz Kao Ch'eng die Ehe mit ihr, was einer Sitte der JJ entsprach."[7] Man ersieht hieraus, welche Bedeutung man den Heiratsverbindungen mit den Völkern im Norden der Großen Mauer beimaß, um durch Freundschaftsverträge Ruhe an den Grenzen zu haben. Noch zu Lebzeiten seines Vaters A-na-kuei ging sein Sohn An-lo-ch'en im Jahre 542 eine weitere Heirat seiner Tochter mit dem neunten Sohn des Kanzlers Kao Huan des Kaisers Ching der Östlichen Wei ein (534–543). Man nannte die Braut Prinzessin Lin-ho, d.i. Friede der Nachbarschaft. Im genannten Jahr war sie erst fünf Jahre alt, ihr Gemahl acht Jahre. Im Alter von dreizehn Jahren starb sie. Sie wurde auf dem Friedhof des Kanzlers Kao Huan begraben, dessen Grab jetzt unter dem Namen Ta-

[7] Quellensammlung zur Geschichte der JJ op. cit. S. 51.

chung (d. i. der Große Grabhügel) bekannt ist, das Grab der Prinzessin aber als Siao-chung (d. i. der kleine Grabhügel), wie aus den unten gebrachten Inschriften hervorgeht. Im Jahre 1976 wurde ihr Grab zufällig gefunden und in den Jahren 1978/1979 vollständig ausgegraben. Das Grab besteht aus Dromos und Kammer mit Steinpflaster und Ziegeln um einen innen ummauerten Gang, der um den den Sarg bergenden Raum herumführt. Er mißt 34,89 m von Nord nach Süd in der Länge, 5,58 m in der Breite und vom Grund aus 6,70 m in der Höhe. Die Zugangswand ist mit weißem Lehm bestrichen, auf die Zeichnungen in roter, grüner und schwarzer Farbe aufgetragen wurden, u. a. Figuren, ein azurblauer Drache, ein weißer Tiger und das Grab beschützende Gottheiten, sog. Fang-shi, auf die vierzehn in einer Reihe stehende Menschenfiguren folgen, die auch im Sarg-raum angebracht sind. Hier konnte man noch die Figuren von sieben Frauen unter der Figur einer Schildkröte und einer Schlange ausmachen. Die mittlere Figur dürfte die Prinzessin darstellen, der zu beiden Seiten drei Dienerinnen aufwarten.

Obgleich die Grabanlage von Grabräubern beraubt worden war, konnten über tausend Geräte und Gefäße im Grabraum geborgen werden. Auf seinen Wänden sind Figuren von Dienern, Hofdamen, Fremden aus dem Westen und Tänzerinnen aufgemalt worden. Die Wandmalereien im Dromos, an der Tormauer und im um das Grab herumführenden Gang geben den Wunsch des Erbauers des Grabes wieder, daß die Seele der Verstorbenen himmelwärts emporsteigen möge, ohne daran durch böse Geister gehindert zu werden, weswegen verschiedene mythische Tiere und Dämonenvernichter – fang-hsiang-shih – an die Wände gemalt wurden. Lotusblumen haltende Magier sind das Beispiel einer Vermischung zwischen Taoismus und Buddhismus. Die Malereien im Grabraum selbst zeigen den luxuriösen Lebensstil der Prinzessin. Sie erhebt die rechte Hand, als wolle sie etwas ihrer Aufwartung befehlen. Außer sechs Dienern sind dort zehn weibliche Musikerinnen und Tänzerinnen an der Westwand gemalt und zehn männliche an der östlichen. Hier ist auch ein Mann mittleren Alters abgebildet, der ihr Verwandter oder Begleitoffizier sein kann, der sie auf dem Krankenbett besuchte.

Unter den zweiundfünfzig Gegenständen aus Gold befinden sich auch zwei byzantinische Goldmünzen – solidi. Die Goldmünze Nr. 1 hat einen Durchmesser von 1,6 cm und ein Gewicht von 2,7 g. Es ist eine Goldmünze des Kaisers Anastasios (491–518). Auf der Vorderseite ist ein Brustbild zu sehen, die ringsherum verlaufende Beschriftung ist durch Beschneidung sehr stark beschädigt worden. Auf dem Revers ist die Siegesgöttin dargestellt, in der Rechten ein hohes Kreuz haltend, schreitet sie nach rechts aus; ein achtstrahliger Stern befindet sich seitwärts außerhalb, ringsherum verläuft eine gleichfalls durch Beschneidung unleserlich gewordene Inschrift.

Die Goldmünze Nr. 2 hat einen Durchmesser von 1,8 cm und ein Gewicht von 3,2 g. Sie ist unter Justin I. (518–527) geprägt worden. Auf ihrer Vorderseite ist ein stehender Engel, mit ringsherum verlaufender Beschriftung. Die auf den Münzen nicht mehr leserlichen Umschriften sind auf den erhaltenen des gleichen Typs nach W. Hahn zu lesen: D(ominus) N(oster) Anastasius pp(erpetuus) Augustus; Revers: Victoria Augusti, der Engel mit Christogrammkreuz. Bei der Münze des Justinus handelt es sich um eine Münze des Jahres 522: D(ominus) N(oster) Justinus pp(erpetuus) Augustus; Revers: Victoria Augusti. Die Victoria ist frontal mit Langkreuz dargestellt, rechts ein Kreuzglobus. Zu den Münzen bemerkt das Ausgräberkollektiv: „Diese zuverlässig ausgegrabenen Goldmünzen sind untersucht und aus der Zeit der Östlichen Wei Dynastie Chinas stammend bestimmt worden. Sie stehen mit den Handelsbeziehungen zum Byzantinischen Reich im Zusammenhang, sie sichern so deutlich erneut ein wertvolles Material, das zuletzt Hsia (Xia) Nai bearbeitet hat."[8] Nach der nun gebrachten Grabinschrift war sie

---

[8] Ho-pei Tz'u-hsien Tung-wei Ju-ju kung-chou mu fa-chüeh chien pao. (= Kurze Mitteilung über die Ausgrabung des Grabes der JJ Prinzessin der Östlichen Wei in Tz'u-hsien (Cixian), Ho-pei Provinz).

„die Gemahlin des Prinzen Kao Cuan, des Generalissimus der schnellen Reiterei, befugt das Sekretariat zu eröffnen, wie die drei Kanzler mit der gleichen Würde betreut, Prinz, der den Staat der Kommandantur von Chang-kuang eröffnet. Die Prinzessin namens Ch'ih-ti-lien ist eine Enkelin des Khagans der JJ (A-na-Kuei) und Tochter des Khagans An-lo-ch'en. Die Genealogie ihrer Ahnen geht weit zurück, die aufeinander folgenden Generationen waren lang und beständig. Indem er die Macht in den Nordländern innehatte, hat ihr Clan Ansehen erworben. Da er sich über eine Anzahl Generationen fortpflanzte, ist er blühend geworden. Man hat gute Gründe zu der Annahme, daß der Ruf der Familie der Prinzessin sich weithin verbreitete, wie aus den Geschichtswerken hervorgeht.

Die Prinzessin erbte die glückbringenden Anzeichen der Linie ihrer Vorfahren und erwarb die anziehende Gabe der Mäßigung und des Maßhaltens. Ihr Aussehen und ihr Benehmen waren sanft und mild. Ihre Natur und ihr Geist waren gut durchgebildet und scharf. Die vier von Frauen geforderten Tugenden – Sittsamkeit, geziemende Rede und Betragen wie Fleiß – beachtete sie vollkommen; die sechs Arten des Betragens – kindliche Ergebenheit, Brüderlichkeit, Zuneigung, Sympathie etc. beobachtete sie entsprechend. Ihr Ruf ging ein in das Frauenhaus, ihr Ruhm verbreitete sich unter dem gewöhnlichen Volk. Was ihre Ehrerbietigkeit für ihre Lehrer und Tutoren angeht, ihr Studium der Dichtkunst und der Geschichte, so war ihr Grundsatz „zuerst für die anderen und dann für sich selbst". Ihr gewissenhaftes Tun und ihre gefällige Natur nahmen die Hofdamen zu ihrem Vorbild und die Palastdienerinnen gedachten ihrer als ihrem Muster. Der Weg der kaiserlichen Wei war so glanzvoll, daß die Welt die Hegemonie der Wei anerkannte, und das Ansehen der Wei über das Land klar ersichtlich war. Die Völker südlich der Wüste (d. h. der Takla-makan) standen unter ihrem Einfluß und die außerhalb der Großen Mauer statteten ihrer Hauptstadt Besuche ab. Der Khagan der JJ beachtete ehrerbietig Betragen und Moral der Wei und hatte den Wunsch, mit den Wei eine Heiratsverbindung einzugehen, um Frieden zu bitten, indem er eine Tochter als Braut sandte, die mit einem jungen Edelmann verheiratet werden sollte (Kao Huan). Sie kam, von anziehendem Antlitz und Gestalt und bewandert in den Zeremonien. Ihre ausgezeichnete Ehrbarkeit nahm jährlich zu, ihre gepriesene Sittsamkeit legte täglich Zeugnis ab. Es war gewiß, daß sie sich eines langen Lebens erfreuen würde, in beständiger Sicherheit vor körperlichem Verfall. Doch o weh, das Reden über ihr Glück erwies sich als vergeblich; das unerwartete Ableben kam plötzlich. Am siebenten Tage des vierten Monats, im achten Jahr der Regierung von (Kaiser) Wu-ting (d. i. 550 n. Chr.), starb sie in Crin-yang (Shansi) im Alter von dreizehn Jahren. «Danach begruben wir sie am dreizehnten Tage des fünften Monats desselben Jahres auf dem Friedhof des Königs Hsien-wu von Ch'i (d. i. Kao Huan), am südlichen Ufer des Fu Flusses.»

Der Kaiser Hsiao-ching (der Östlichen Wei) erließ eine Verfügung, die besagte: „Die Prinzessin Lin-ho[9] (d. i. in Frieden mit den Nachbarn), die Gemahlin des Prinzen, der die Kommandantur von Chang-kuang eröffnet, ist unerwartet verstorben. Das ist fürwahr beklagenswert ... die Verdienste und Tugenden ihrer Familie werden von Hoch und Niedrig Generationen hindurch gepriesen werden. Auf ihr Begräbnis soll mehr Sorgfalt verwendet werden als üblich. Auf kaiserlichen Befehl sollte die Verwaltung von Ping (Stadt in Shansi) einen Leichenwagen, der warmer und kalter Luft durch Fenster Zutritt

---

Wen-Wu (Archäologie) (Jhg. 1984) 4, S. 1 ff.; S. 7 Beschreibung der byzantinischen Solidi, s. hierzu W. Hahn, Moneta Imperii Byzantini. Bd. 1 (Wien 1973), Taf. I,6 und Taf. V,3. Zu den Münzfunden der Zeit des Kaisers Justin I. s. A. A. Vasiliev, Justin the First. (Cambridge/Mass. 1950) 385–388 die Liste der Münzfunde mit Münzen Justins I. Die Solidi aus dem Grab der Prinzessin sind die am weitesten östlich gefundenen; über die Xia (Hsia)Nai beschriebenen Münzen s. Miyakawa-Kollautz op. cit. Anm. 4, S. 15 ff.

[9] Lin-ho war ihr Titel als Prinzessin.

gibt (einen sog. wen-liang Wagen), anfertigen lassen, mit dem üblichen Zubehör gemäß der Zeremonie ..., mit einer Grabinschrift auf der Rückseite, um ihre Tugenden für die Nachwelt zu bewahren."

Die Grabinschrift lautet wie folgt: „Der Berg Ch'i-lien ist das Heimatgebiet ihres Geschlechts. Die Gebiete des Nordens stehen unter seiner wirkenden Tätigkeit, seine wagemutigen Unternehmungen hatten keine Nebenbuhler, aufeinander folgende Generationen brachten Führer des Volkes hervor ... Unter den Vorzeichen eines glücklichen Geschicks wurde sie geboren und übertraf alle anderen an Schicklichkeit, die Gehorsam und Klugheit vereinte ... Die kaiserliche Tugend nahm man weithin zum Vorbild und die großen Erfolge des gebietenden Oberherrn schreckten entfernte Völker, solche, die an die Große Mauer grenzten, zahlten Abgaben und fremde Völker wünschten sich zu ergeben. Als sie von einnehmender Schönheit mit Schätzen kam, wurde sie an einen talentierten Edelmann verheiratet. Ihr guter Name wurde außerhalb bekannt und ihre enthaltsame Keuschheit waltete im Innern. Ihre Ansichten wurden von den älteren Hofdamen geschätzt, ihre Ansprüche waren von gleicher Billigkeit wie die ihrer Gefährtinnen. Die Ausstattung ihres Ruhelagers und die Vorhänge in ihrem Raum waren den Vorschriften gemäß. Die Älteren und Jüngeren ihrer Umgebung waren zufrieden. Sicherlich würde sie sich eines langen Lebens erfreut haben und als zeitgenössisches Vorbild weiterleben, doch sie ging dahin! Wie könnten wir uns der Klagen enthalten? Wie eine Orchidee wurde sie zertreten, wie Jade zerbrochen! Nachdem wir die glückverheißende Konjunktion für ihr Begräbnis festgestellt hatten, befaßten wir uns mit ihrer Grablege. Alle für Lobpreisung und Beileid notwendigen Dinge sind vorbereitet worden, die Rituale und Formalitäten haben den Vorrang. So schnell wie der Wind eilt der Leichenwagen dahin. Ein gutes Licht ist für immer erloschen, doch ihre Ermahnungen an die Hofdamen bleiben in Ewigkeit."[10]

Soweit die Grabinschrift der dem Gedächtnis der Nachwelt völlig entschwundenen JJ Prinzessin, ganz im Stil der Lobreden von Rhetoren auf den Kaiser gehalten, wenn nicht diesen an ehrerbietigen Schmeicheleien noch überbietend. Die genannten Berichte beleuchten recht eingehend eine Episode aus der Zeit der byzantinisch-westtürkischen Beziehungen nach den Berichten der chinesischen Standardgeschichtswerke und einem archäologischen Grabfund aus dieser Zeit weit ausführlicher als die nur im Auszug erhaltenen Angaben der Gesandtschaftsberichte bei Menander vermögen.

---

[10] Der Text der Inschrift und die Abb. der Grabtafel S. 8 des Anm. 8 zitierten Werkes.

Literaturnachtrag zu Anagaios:

Fr. Hirth, Nachworte zur Inschrift von Tonjukuk, in: V. V. Radloff. Die alttürkischen Inschriften der Mongolei. 2. Folge (St. Peterburg 1899) S. 110; hier führt Hirth aus, daß sich A-na-kuei nach der Niederlage entleibte, der Sieger legte sich den Titel Äl-Khakan – Volks Khakan zu. *Ders.*, Über die chinesischen Quellen zur Kenntnis Centralasiens unter der Herrschaft der Sassaniden etwa in der Zeit 500–650. WZKaoWu Bd. 10 (1896) S. 228/229, über P'ei Chüs Werk. Es war Ende des 10. Jh. noch vorhanden, da sich das Zitat über den „Vulkan und die Pferdezucht in Ta-yüan" im Werk über „die Welt des Friedens" von 976–983 vorfindet. Das Wei-shu umfaßt die Zeit von 386–603, cap. 100–103 über Persien; das Pei-shi die gleiche Zeit mit verbessertem Text aus der Zeit um 650, cap. 96–99 über Persien.

DER ABT HYPATIOS VON RUPHINIANAI UND DER AKOIMETE ALEXANDER

E. WÖLFLE/FREIBURG

Die Vita Hypatii[1] des Kallinikos[2] gibt Auskunft über den Werdegang des Priesterabtes Hypatios[3], über seine Klostergründung in Ruphinianai und das Leben der dortigen Klostergemeinschaft. Nicht unbedeutend sind die Angaben, die die VH über die Beziehung des Hypatios zu dem Akoimeten Alexander und dessen Mönchsschar macht.

VH 41,1 nimmt gezielt auf das Phänomen der Akoimeten in einer bestimmten geschichtlichen Situation Bezug: Ἄλλοτε πάλιν ἀρχιμανδρίτης τις ὀνόματι Ἀλέξανδρος ἐλθὼν ἐκ τῆς ἀνατολῆς καὶ σὺν αὐτῷ ἀδελφοὶ ὡς ἑκατὸν ᾤκησαν ἐν τῇ πόλει.

Der Kleinasiate Alexander stammte nach der Vita Alexandri[4] eines Anonymus aus einer vornehmen Familie, die auf einer der Inseln an der kleinasiatischen Nordwestküste wohnte (Οὗτος ὁ μακάριος τῷ μὲν γένει ἦν Ἀσιανὸς ἐπισήμων γονέων τῶν νήσων εἰκήτωρ[5]).

Seine wissenschaftliche Bildung erhielt er in Konstantinopel (παιδεύεται δὲ ἐν Κωνσταντινουπόλει πᾶσαν τὴν γραμματικὴν ἐπιστήμην) und zeichnete sich durch seinen sittlich hochstehenden Lebenswandel aus (καὶ ἀναχθεὶς ἐν σεμνότητι καὶ ἐν σωφροσύνῃ τελείαν ἡλικίαν[6]). Ca. fünfundzwanzigjährig war er nach Abschluß seiner Studien „Beamter des Gouverneurs der Hauptstadt oder des praefectus praetorii"[7] (στρατεύεται ἐπαρχικός[8]). Unter dem Eindruck der Heiligen Schrift und infolge der Erkenntnis der Vergänglichkeit der irdischen Dinge verläßt er Konstantinopel und begibt sich in ein syrisches Kloster, von dessen Ruf er Kenntnis erhalten hatte (καὶ ἀκούει ὅτι ἐν τῇ Συρίᾳ εἰσὶ κοινόβια ἐν τοῖς μέρεσιν ἐκείνοις οἵτινες μετέρχονται τὴν πολιτείαν σεμνῶς[9]). Aufnahme findet er durch den Archimandriten Elias; dessen Kloster zeichnete sich aus ἕνεκεν ἀδελφότητος καὶ ἀκολουθίας καὶ τόπων. Der Wechsel nach Syrien dürfte 380/81 stattgefunden haben[10]. Bei der Suche nach der Wahrheit und dem rechten Verständnis von Matth. 6,3–4 und Luk. 12,7[11] kam Alexander zu der Einsicht, daß in dem von Elias geführten Kloster weder die absolute Armut noch die Freiheit von allen irdischen Sorgen praktiziert wurden, so daß er als Konsequenz aus dieser Erkenntnis das Kloster mit einem siebenjährigen Aufenthalt in der Wüste vertauschte (... καὶ τὴν ἔρημον καταλαμβάνει, καὶ ἐποίησεν ἐκεῖ ἔτη ἑπτὰ μηδενὸς τῶν ἐπιγείων μεριμνῶν[12]). Im Anschluß an die sieben Wüstenjahre[13] überquert Alexander den Euphrat (φθάνει εἰς τὸν

[1] Vita Hypatii = VH. – Vita Antonii = VA.

[2] Callinicos, Vie d'Hypatios; ed. G. I. M. Bartelink [Sources Chrétiennes, 177] Paris 1971.

[3] Zu Einzelheiten über das Leben und die Bedeutung des Hypatios cf. E. Wölfle, Hypatios. Leben und Bedeutung des Abtes von Rufiniane. [Europ. Hochschulschriften, XXII, Theologie, 288.] Frankfurt a. M./Bern/New York 1986.

[4] Vie d'Alexandre l'Acémète, ed. von E. de Stoop. Patrologia orientalis (Paris 1911) 658ff.

[5] Stoop, a. a. O., S. 660.

[6] Stoop, a. a. O., S. 660f.

[7] St. Schiwietz, Das morgenländische Mönchtum, 3.d. (Mödling b. Wien 1938) 369.

[8] Stoop, a. a. O., S. 661.

[9] Stoop, a. a. O., S. 661.

[10] M. L. de Tillemont, Memoires pour servir a l'Histoire Ecclesiastique des six premiers siècles, Paris 1757. V. Grumel, Acémètes; in: Dictionnaire de Spiritualité Ascétique et Mystique, Bd. 1 (Paris 1937) Sp. 169. I. Pargoire: Acémètes: in Dictionnaire d'Archeologie chrétienne et de Liturgie, Bd. 1 (Paris 1924) Sp. 307ff.

[11] Stoop, a. a. O., S. 662f.

[12] Stoop, a. a. O., S. 663.

[13] Der Missionsabschnitt – Stoop, a. a. O., S. 663–675 – mit der Begegnung mit Rabbula ist aus den von Schiwietz, a. a. O., S. 371f., genannten Gründen als spätere Einlage anzusehen.

ποταμὸν Εὐφράτην καὶ διεπέρασε[14]) und lebt zwanzig Jahre auf mesopotamischem Gebiet. Die Vita vermerkt ausdrücklich, daß in diese Zeit die Einrichtung der immerwährenden Liturgie fällt. Die Zahl der Mönche wuchs. Trotzdem richtete Alexander sein ganzes Augenmerk darauf, daß nicht Lebensmittel auf Vorrat im Kloster lagerten, sondern nur das für den täglichen Bedarf Notwendige vorhanden war. Was davon übrig blieb, wurde an die Armen verteilt (πᾶν τὸ περισσοῦν τοῖς πτωχοῖς διεδίδοτο) (Vgl. oben Anm. 14.) Gerade aber bei dieser Praxis der absoluten Sorglosigkeit sah Alexander die Gefahr, daß sich eine gewisse Behäbigkeit und Arbeitsscheu breitmachen könnten (μήποτε ἐν τῇ ἀμεριμνίᾳ ταύτῃ τῇ πολλῇ ῥαθυμίᾳ παρεισέλθῃ[15]). Diese Gefahr suchte er dadurch abzuwenden, daß er mit einem Teil seiner Schüler die Missionstätigkeit aufnahm. Er setzte seinen Schüler Trophimos als Vorgesetzten seines ersten Klosters ein[16], verließ seinen Wohnsitz und kam durch die persische Wüste (Vgl. oben Anm. 16) nach Palmyra[17], um nach dem Besuch eines Bruders an einem nicht genannten Ort, wo dieser eine Mönchsgemeinschaft leitete, die Reise nach Antiocheia fortzusetzen[18], wo man ca. 404 angekommen sein dürfte. Die Ereignisse um Alexander in Antiocheia sind insofern von Wichtigkeit, als sich später in Konstantinopel Ähnliches ereignete. Der Patriarch Theodotos von Antiocheia, so berichtet die Vita (Vgl. oben Anm. 18), zeichnete sich Alexander und seiner Mönchsschar gegenüber durch eine besondere Voreingenommenheit aus, in der er sich dazu hinreißen ließ, die Mönche unter Schlägen aus der Stadt zu vertreiben. Ihnen aber gelang es, in der Nacht wieder in die Stadt einzudringen[19], ein leerstehendes Badegebäude in Besitz zu nehmen und hier die immerwährende Doxologie zu pflegen. Von den vielen Almosen der Reichen richtete Alexander ein ξενοδοχεῖον ein. Seine strenge Einstellung veranlaßte ihn, den Bischof und auch den magister militum orientis wegen festgestellter Nachlässigkeiten in ihrem Amt zu tadeln (παρρησίαν πολλὴν δὲ κεκτημένος, ἐμέμψατο καὶ τῷ στρατηλάτῃ καὶ τῷ ἐπισκόπῳ περὶ πολλῶν πραγμάτων ὡς ἀμελουμένων[20]). Schließlich aber behielten die Gegner Alexanders die Oberhand und erreichten, daß der magister militum Alexander nach Chalkis verbannte und ihn auf diese Weise zwang, Antiocheia zu verlassen[21]. Der Versuch, von Chalkis nach einiger Zeit wegzugehen, scheiterte zum einen an der Anhänglichkeit der ihm ergebenen Bürger, zum anderen an der Bewachung durch Polizeikräfte (Vgl. oben Anm. 21). Alexander entfloh, als Bettler verkleidet, und kam in ein Kloster mit dem Namen Krithenion, wo die Ordnung, die er seinem Kloster gegeben hatte, zu seiner Überraschung praktiziert wurde[22]. Von hier kam er vermutlich 426/27[23] mit 24 Mönchsbrüdern aus dem Osten nach Konstantinopel, wo er nahe der Kirche τοῦ ἁγίου μάρτυρος Μηνᾶ ein Kloster gründete und sich der immerwährenden Doxologie widmete[24].

An dieser Stelle trifft sich der Bericht des Anonymus mit den Angaben VH 41,1, wo es heißt: Ἄλλοτε πάλιν ἀρχιμανδρίτης τις ὀνόματι Ἀλέξανδρος ἐλθὼν ἐκ τῆς ἀνατολῆς καὶ σὺν αὐτῷ ἀδελφοὶ ὡς ἑκατὸν ᾤκησαν ἐν τῇ πόλει. Der Biograph der Vita Alexandri legt Wert auf die Feststellung, daß Alexander auch in Konstantinopel neben der immerwährenden Doxologie an dem Prinzip der Armut und der strengen Lebensweise fest-

[14] Stoop, a.a.O., S. 678.
[15] Stoop, a.a.O., S. 681.
[16] Stoop, a.a.O., S. 682.
[17] Stoop, a.a.O., S. 685.
[18] Stoop, a.a.O., S. 687.
[19] Stoop, a.a.O., S. 688.
[20] Stoop, a.a.O., S. 688f.
[21] Stoop, a.a.O., S. 690.
[22] Stoop, a.a.O., S. 691.
[23] I. Pargoire, Acémètes, a.a.O., Sp. 308; M. L. de Tillemont, a.a.O., S. 497.
[24] Stoop, a.a.O., S. 692.

hält[25]. Der Aufenthalt des Alexander und seiner Mönchsbrüder in der Hauptstadt findet nach übereinstimmender Aussage der Vita Alexandri[26] und der VH (41,3 f.) dadurch sein Ende, daß man die Mönche aus der Stadt vertreibt.

Es stellt sich die Frage nach den Gründen, die zu diesem Vorgehen führten. Wir achten zunächst auf die Aussagen des Kallinikos. Dabei ist die an Hand von VH 23,1 (ἦν δὲ λοιπὸν ἐτῶν ἑξήκοντα <= ca. 426> καὶ ἠρρώστησε σφόδρα ὥστε πάντας ἡμᾶς <= also auch Kallinikos!>) zu machende Beobachtung von Bedeutung, daß ca. 426 Kallinikos zur Gemeinschaft in Ruphinianai stieß und damit die Ereignisse im Kloster und in dessen Umfeld aus nächster Nähe und aus eigener Anschauung miterlebte. Kallinikos sagt von Alexander (VH 41,2): ζηλωτὴς γὰρ ἦν εἰς ἄκρον, καὶ ζήλῳ φερόμενος ἤλεγχε τοὺς ἄρχοντας, εἴ τι ἂν συνέγνω ἄτοπον. Dieses von Kallinikos wiedergegebene Vorgehen des Alexander erinnert an jenes, über das der Anonymus der Vita Alexandri während seines antiochenischen Aufenthalts berichtet[27]: παρρησίαν πολλὴν δὲ κεκτημένος, ἐμέμψατο καὶ τῷ στρατηλάτῃ καὶ τῷ ἐπισκόπῳ περὶ πολλῶν πραγμάτων ὡς ἀμελουμένων. Und er fügt hinzu: καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν παιδαγωγὸς πάντων καὶ διδάσκαλος ἐγένετο. Alexander hat somit nicht nur, aufgrund seines radikalen wörtlichen Schriftverständnisses (Matth. 6,34; Luk. 12,7), das Verbot der Sorge für den nächsten Tag gepredigt und praktiziert, ohne dabei die Gefahr der Arbeitsscheu zu unterschätzen, sondern er sah sich auch verpflichtet, Persönlichkeiten des kirchlichen (so zum Beispiel den unwürdigen und unrechtmäßigen Bischof Porphyrios in Antiocheia[28]) und staatlichen[29] Lebens wegen ihrer nachlässigen Amtsführung zu tadeln. Aufgrund solcher Kritik an den ἄρχοντες wurde Alexander von diesen nach der Wiedergabe des Kallinikos aus der Stadt verwiesen (VH 41,3). Dies muß vor der Verurteilung des Nestorios 431 in Ephesos geschehen sein.

Letztere Feststellung scheint aber der chronologischen Darstellungsweise, die wir bei Kallinikos beobachten können, zu widersprechen. Denn VH 32 berichtet der Biograph von den Auseinandersetzungen um Nestorios, die sich zwischen 428 und 431 abspielten, um dann VH 33 die Ereignisse um die Opposition des Hypatios gegen die Einführung der Olympischen Spiele in Chalkedon durch den Präfekten Leontios zu schildern, die 434/35 anzusetzen sind. Die Geschehnisse um die Akoimeten werden von Kallinikos in VH 41, also nach der Verurteilung des Nestorios im Jahr 431, berichtet. Dies widerspricht offensichtlich der Behauptung, daß sie vor der Verurteilung des Nestorios stattgefunden haben müssen. Doch ist dieser Widerspruch nur ein scheinbarer. Wir sehen, daß in VH 41,19 die Ankunft des Alexander in Konstantinopel vermerkt wird, die mit Sicherheit um 426 anzusetzen ist. VH 31 endet nach der Schilderung der turbulenten Ereignisse um Alexander mit dem Bericht darüber, daß die Akoimeten ca. 15 Meilen von Ruphinianai entfernt ihr eigenes Kloster bauten und ihr monastisches Leben mit den ihnen eigentümlichen Schwerpunkten praktizierten (VH 31,19f.), wobei nach der Vita Alexandri[30] an Gomon als Ort der Niederlassung zu denken ist. Wir haben somit in VH 31 gewissermaßen ein Kompendium der Geschichte der Akoimeten zwischen 426 und 430 vor uns. Es ergaben sich für Kallinikos zwei Möglichkeiten, die Episode der Akoimeten in seine Vita einzuordnen: entweder in der Nähe der Ereignisse um 426, dann käme eine Stelle in der Nachbarschaft von VH 23 in Frage. Im Blick aber darauf, daß das Kompendium bis ca. zum Jahre 433 reicht, würde eine solche Einordnung die chronologische Perspektive entscheidend stören. Von daher wird es erklärbar, daß Kallinikos das Kompendium der Geschichte der Akoimeten an unserer Stelle lokalisiert. Damit machte er eindrucksvoll

[25] Stoop, a. a. O., S. 693.
[26] Stoop, a. a. O., S. 698 f.
[27] Stoop, a. a. O., S. 685 f.
[28] Stoop, a. a. O., S. 689.
[29] Stoop, a. a. O., S. 688.
[30] Stoop, a. a. O., S. 700.

deutlich, daß mit den Mißhandlungen und der Vertreibung aus Konstantinopel die Geschichte der Akoimeten nicht endet, sondern weitergeht, wie der Vita Marcelli[31] zu entnehmen ist.

Wir kehren zu unserem Ausgangspunkt zurück, wo wir feststellten, daß nach VH 41,2f. Alexander und seine Mönche infolge der Opposition gegen die ἄρχοντες aus der Stadt verwiesen wurden. Es wird in der Forschung[32] immer wieder darauf verwiesen, daß Alexander in Konstantinopel des Messalianismus verdächtigt worden sei. Dabei entsteht aufgrund der Äußerung von H.-G. Beck der Eindruck, Alexander sei in Konstantinopel des Messalianismus angeklagt und aufgrund der Zugehörigkeit zu dieser Sekte aus der Hauptstadt vertrieben worden. Beck sagt: „Auch in Konstantinopel wollten die Vorwürfe gegen Alexandros nicht verstummen; er wurde des Messalianismus angeklagt, ging aus der Stadt und gründete am Bosporus ein neues, das Gomon-Kloster".[33]

Mit dieser hier angeschnittenen Problematik ist eine Fülle von Fragen verbunden, die alle miteinander zusammenhängen und sich auf die folgenden reduzieren lassen: Kann von einer Anklage gesprochen werden? Wie ist die Aussage in der Forschung entstanden, Alexander sei des Messalianismus angeklagt bzw. verdächtigt worden? War Alexander Messalianer?

Der Vita Alexandri ist zu entnehmen: τότε ἀναφέρεται τοῖς ἐπάρχοις ὅτι ὁ μοναχὸς Ἀλέξανδρος αἱρετικός ἐστιν[34]. Ἀναφέρεται ursprünglich „herauftragen", bedeutet „Bericht erstatten", „melden", „hinterbringen"; die Bedeutung etwa im Sinne einer Anklage mit offiziellem Charakter ist in ἀναφέρειν nicht enthalten. Somit ist ἀναρέρεται wiederzugeben: Es wurde dem Präfekten hinterbracht, zugetragen, so daß an das Aussprechen einer Verdächtigung zu denken ist. Der Inhalt der Verdächtigung ist: Ἀλέξανδρος αἱρετικός ἐστιν – Alexander ist ein Häretiker. Wie kommt es aber von da zu der Aussage, Alexander sei in Konstantinopel des Messalianismus verdächtigt worden?

Neilos von Ankyra (gest. um 430[35]) warnt in seiner Schrift De paupertate davor, man möge dadurch, daß man sich ununterbrochen mit geistlichen Dingen beschäftigt, nicht der Gefahr erliegen, der Trägheit der Anhänger des Mesopotamiers Adelphios und jenes Alexander zu verfallen, der in Konstantinopel für Verwirrung sorgte. Hier werde die Arbeitsscheu unter dem Deckmantel des ununterbrochenen Betens verborgen: Ἀλλ' ἄρα μὴ τῇ τῶν ἁγίων διηνεκεῖ περὶ τὸ θεῖον ἀσχολίας τῆς ἀπὸ Ἀδελφίου τοῦ τῆς μέσης τῶν ποταμῶν καὶ Ἀλεξάνδρου τοῦ πρὸς ὀλίγον τὴν βασιλευομένην Κωνσταντινούπολιν θολώσαντος ἀργίας ...[36] Junge und kräftige Menschen, so Neilos, sollen ihren Körper durch mühsame Anstrengungen bändigen. Wenn auf das Arbeiten verzichtet wird, dann haben die Leidenschaften freie Bahn.

Dieser Stelle kann keinesfalls entnommen werden, Neilos habe die These vertreten, Alexander sei, wie nachweislich[37] Adelphios, Messalianer gewesen. Das tertium comparationis ist die Gefahr, daß durch die ununterbrochene Beschäftigung mit geistlichen Dingen der Arbeitsscheu Vorschub geleistet wird. Unter dem Gesichtspunkt dieser Gefahr sind Messalianer und Akoimeten, so meint Neilos, in gleicher Weise Bedrohte. Damit

---

[31] PG 116, 706ff.

[32] so z. B.: I. Pargoire, Acémètes, a. a. O., Sp. 308; V. Grumel, Acémètes, a. a. O., Sp. 170; H.-G. Beck, Kirche und Theologische Literatur im Byzantinischen Reich (München 1959) S. 213; R. Staats, Die Asketen aus Mesopotamien in der Rede des Gregor von Nyssa „In suam ordinationem" Vigiliae Christianae 21 (1967) S. 178, A 38. u. a.

[33] H.-G. Beck, a. a. O., S. 213.

[34] Stoop, a. a. O., S. 697.

[35] B. Altaner – A. Stuiber, Patrologie (Freiburg-Basel-Wien 1978) S. 334.

[36] PG 79, 997.

[37] Cf. Theodoret, HE 11, wo als Urheber der messalianischen Irrlehre Dadoes, Sabbas, Adelphios, Hermas, Symeon(es) und andere genannt werden.

endet aber auch bereits jegliche Gemeinsamkeit. Denn wie wir an Hand der Vita sehen, hat Alexander selbst diese Gefahr erkannt und ihr gesteuert. Die Messalianer hingegen sind ihr erlegen. Das Urteil somit, Alexander sei des Messalianismus verdächtigt worden, gründet auf der unzulässigen Kombination der Aussage in der Vita Alexandri 48[38] mit der Aussage des Neilos in De paupertate[39]. „Unzulässig" deswegen, weil in der Vita Alexandri nur von αἱρετικός gesprochen wird, und weil aus der Nebeneinanderstellung des Adelphios und des Alexander nicht geschlossen werden kann, letzterer sei wie ersterer Messalianer gewesen.

Eine andere Frage ist, ob sich hinter der Verdächtigung als αἱρετικός nicht eine solche als Messalianer verbergen könnte. Das ist durchaus möglich. Aus den Quellen aber läßt sich eine solche Verdächtigung der Akoimeten als Messalianer nicht erheben. Sollte je die Tatsache einer solchen Verdächtigung bestanden haben, dann bestand sie zu Unrecht. Denn die Akoimeten gehörten nicht zur Sekte der Messalianer bzw. konnten nicht zu ihr gehören. Dies ist zu zeigen und zu begründen.

In den zwanziger Jahren des 5. Jahrhunderts müssen die Messalianer in Konstantinopel sehr rege gewesen sein. Das ist an den Reaktionen sowohl der kirchlichen als auch der staatlichen Seite ablesbar[40]. Attikos, der übernächste Nachfolger des Johannes Chrysostomos auf dem Patriarchenstuhl in Konstantinopel (406–425), hatte schon früher seine Bischofskollegen in Pamphylien ersucht, die Messalianer aus ihrem Bereich zu vertreiben. Im Jahre 426 versammelten sich anläßlich der Erhebung des Sisinnios auf den Patriarchenstuhl in Konstantinopel die Bischöfe. Sie hielten bei dieser Gelegenheit eine Synode ab, bei der die messalianische Irrlehre verdammt wurde. Davon ist nur noch ein Fragment des Synodalschreibens vorhanden[41]. Außerdem wird von Photios ein Schreiben gegen die Messalianer erwähnt, das Johannes von Antiocheia an seinen Kollegen Nestorios in Konstantinopel richtete. In das Jahr 428 fällt ein Gesetz des Kaisers[42], in dem offiziell neben anderen die Messalianer verurteilt und aus dem Reich vertrieben werden.

Bevor wir aus diesen Daten über die Messalianer Schlüsse ziehen, sind die Angaben in VH 41 zu untersuchen. Alexander und seine Mönche verlassen Konstantinopel und fliehen in das Apostoleion in der Nähe des Klosters des Hypatios in Ruphinianai (VH 41,5). Die auf Befehl der ἄρχοντες vom Bischof gesandten Massen machten selbst vor der Apostelkirche als Zufluchtsort der Mönche nicht Halt und mißhandelten Alexander mit seinen Mönchsbrüdern (VH 41,5). In dieser Bedrängnis nimmt Hypatios die Mönchsschar auf, pflegt sie und versorgt ihre Wunden (41,6f.). Es kommt zur Auseinandersetzung mit dem Bischof Eulalios von Chalkedon, der Hypatios wegen seiner Unterstützung der Akoimeten androht, mit diesen Kloster und Gegend verlassen zu müssen. Hypatios tritt dieser Drohung hart und entschlossen gegenüber, indem er sich zu den Akoimeten bekennt und ihr Schicksal zu dem seinen erklärt, während die Einwohner der Umgebung ihre tatkräftige Hilfe zusagen (VH 41,8ff.). Die von den ἄρχοντες und von dem Bischof von Chalkedon geforderte Abreise wurde kurz vor ihrer Ausführung durch einen Beamten der Augusta Pulcheria in deren Auftrag verhindert (VH 41,13ff.). Wir sehen: Die aus Konstantinopel vertriebenen Akoimeten finden nicht nur im Kloster des Hypatios Zuflucht, sondern sie erfahren sogar den Schutz der Kaiserin Pulcheria. Es ist undenkbar, daß dieser kaiserliche Schutz einer Mönchsgruppe hätte gewährt werden können, die genuin messalianisches Gedankengut vertrat und offen auf der Seite dieser

---

[38] Stoop, a. a. O., S. 697.

[39] s. Anm. 36.

[40] Zum Folgenden cf: A. Guillaumont, Messaliens; in: Dictionnaire de Spiritualité Ascétique et Mystique, Bd. 10 (Paris 1980) Sp. 1075.

[41] Mansi T III, 541 ff.

[42] Cod. Theod. XVI 5,65.

Sekte stand. Denn in diesem Fall hätte die Augusta Pulcheria eine Mönchsschar geschützt, die durch ein kaiserliches Gesetz 428 verurteilt war, und gegen die sich in jüngster Vergangenheit 426 die Bischofssynode in Konstantinopel aussprach. Noch aus einem weiteren Grund sind die Akoimeten nicht mit den Messalianern zu identifizieren. In einem Beschluß[43] des Konzils zu Ephesos 431, von dem wir nicht wissen, bei welcher Sitzung er gefällt wurde, wurde u. a. festgelegt: Wer offensichtlich Messalianer war, dem sollte es, auch wenn er sich bekehrt hatte, nicht erlaubt sein, ein Kloster zu haben (Convicti quoque non permittantes habere monasteria, ut ne zizania diffunduntur et crescant). Wir wissen aber aus der Vita Alexandri[44], daß die Akoimeten in Gomon ein eigenes Kloster gründeten, wo ihr 430/31 verstorbener Gründer Alexander beigesetzt wurde. Und aus der Vita Marcelli[45] ist zu entnehmen, daß die Akoimeten unter den Äbten Johannes und Markellos weitere Klöster gründeten und ein reiches Klosterleben entfalteten. Alle diese Aktivitäten wären, wenn die Akoimeten mit den Messalianern zu identifizieren wären, aufgrund der kirchlichen Synodalbeschlüsse und des kaiserlichen Gesetzes gegen die Messalianer unmöglich.

Die Auseinandersetzungen um die Akoimeten machen somit folgendes deutlich: 1) Hypatios setzt sich mit der Aufnahme und Unterstützung Alexanders und seiner Mönche in Gegensatz zu dem Bischof von Chalkedon und kann dank des Eingreifens des kaiserlichen Hofes diese Haltung beibehalten und dadurch den Bestand seines Klosters sichern und den Akoimeten die Gründung einer neuen Existenz ermöglichen. 2) Die Akoimeten können nicht mit den Messalianern identifiziert werden, wenn man sie auch in Konstantinopel des Messalianismus bezichtigte.

Gerade letzterer Hinweis aber bedarf der Präzisierung. Der Vorwurf: αἱρετικός ἐστιν bekommt dann Farbe, wenn wir folgendes in Rechnung stellen. In Kap. 52 der Vita Alexandri ist zu erfahren, daß die Kritik an Alexander bei seiner übertriebenen Askese ansetzte; er, der „mit so großem Geist Gewürdigte" hat Übermenschliches getan. Vergleichen wir diese Aussage mit dem Vorwurf in dem Großen Brief des Makarios-Symeon[46], es werde ὑπέρογκα verlangt, so ist diese Parallele sicher nicht zufällig. Man wird ihr auf jeden Fall so viel entnehmen dürfen: Im Sinn der Verlautbarungen sind die Akoimeten, wie oben betont, gewiß keine Messalianer und darum auch nicht mit ihnen zu identifizieren; es sind aber andererseits ausgeprägte „messalianisierende Tendenzen" bei ihnen nicht zu übersehen. Ja, man muß sogar noch einen Schritt weitergehen! Wir sahen, Alexander und seine Akoimetenschar konnten sich durch die eindeutige Protektion und Stellungnahme der Kaiserin Pulcheria in Sicherheit bringen, bei Hypatios vorübergehend Unterkunft finden, um dann sogar ein eigenes Kloster gründen und ein reiches Mönchsleben entfalten zu können. Daraus muß geschlossen werden, daß sowohl die Kaiserin Pulcheria als auch Hypatios der Akoimetenschar trotz ihrer auffallend messalianisierenden Tendenzen Sympathien entgegenbrachten.

Auf jeden Fall waren das Ansehen und die Stellung des Hypatios derart, daß er es sich leisten konnte, weil er es wollte, den Akoimeten Zuflucht und zugleich Starthilfe zu geben. Letzteres aber bedeutet, daß bei dem Bemühen des Alexander und seiner Akoimetenschar, zu überleben und ein der eigenen Grundeinstellung gemäßes Mönchsleben zu führen, Hypatios bedeutende Hilfe leistete.

Andererseits scheint in der Beziehung dieser beiden Mönche, die infolge der Flucht der Akoimeten nach Ruphinianai entstanden war, auch Hypatios der Empfangende gewesen zu sein.

---

[43] Mansi, T IV, Sp. 1477.

[44] Stoop, a. a. O., S. 701.

[45] PG 116, 706.

[46] Macarii epistola magna: 234,27 und 291,9; Two rediscovered Works of ancient Christian Literature: Gregory of Nyssa and Macarius b. W. Jaeger, Leiden 1954.

Der Priesterabt von Ruphinianai pflegte sich während der Tessarakoste in seine Zelle einzuschließen (VH 26,2). Dabei hielt er ein siebenteiliges Stundengebet: ... ψάλλων καὶ εὐχόμενος ὀρθρινά, τρίτην, ἕκτην, ἐνάτην, λυχνικά, πρωθύπνια, μεσονύκτια ... Dies geschah: ἑπτάκις τῆς ἡμέρας ἤνεσά σε ἐπὶ τὰ κρίματα τῆς δικαιοσύνης σου.

Es ist zu fragen, ob es möglich ist, die Herkunft der in VH 26,2 genannten, im Kloster in Ruphinianai geübten Stundengebetsordnung zu bestimmen: ὀρθρινά, τρίτην, ἕκτην, ἐνάτην, λυχνικά, πρωθύπνια, μεσονύκτια.

Von Antonios, wie vermutet werden könnte, kann diese Ordnung nicht stammen. Denn in der VA finden wir zu diesem Gegenstand nur die folgende Bemerkung: ψάλλειν τε πρὸ ὕπνου καὶ μεθ' ὕπνου (psallerent ante et post somnum, VA 55).

Auch von Chrysostomos[47] haben wir Notizen über das Psalmengebet der Mönche. Sie finden sich in Predigten, die vermutlich 401–402 in Konstantinopel gehalten wurden (Vgl. oben Anm. 45). Dabei werden folgende Gebetszeiten genannt: Terz, Sext, Non, Vesper. Darüberhinaus spricht er einmal von Mönchen, „die das Nacht- und Morgenoffizium am frühen Morgen zusammenzogen, und von anderen, die ein eigenes Mitternachtsoffizium kannten"[48]. Frank vermutet, daß Chrysostomos bei seiner Darstellung „die ihm von früher her bekannten Mönchsgruppen in Antiocheia und daneben jene von Konstantinopel im Sinne" gehabt haben kann und „so von verschiedenen ‚Offiziumsordnungen'" sprach. Wie dem auch sei, es kann im günstigen Falle aus den Angaben des Chrysostomos folgende Ordnung der Gebetszeiten herausgelesen werden: Matutin, Terz, Sext, Non, Vesper, Nachtoffizium. Vergleichen wir diese mit der VH 26,2 genannten Ordnung: Prim, Terz, Sext, Non, Vesper, 1. Vigil, Mitternachtsgebet, so steht der Sechsgliedrigkeit bei Chrysostomos die Siebengliedrigkeit in der VH gegenüber. Unsere Fragestellung lautet: Läßt sich die Herkunft der siebengliedrigen Gebetsordnung bei Hypatios ausmachen? Die Predigten des Bischofs Chrysostomos wurden 401/402 gehalten. Zu dieser Zeit war das Kloster in Ruphinianai unbewohnt. Die von Rufinus aus Ägypten herbeigeholten Mönche (VH 8,5a) hatten das Kloster nach der Ermordung des praef. praet. im Jahre 395 verlassen (VH 8,5b). Ob die Mönche in der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes in Ruphinianai eine derart ausgeprägte Stundengebetsordnung, die sie entweder selbst entwickelten oder von irgendwoher übernommen hatten, praktizierten, läßt sich nicht feststellen. Sollten sie doch eine solche praktiziert haben, so ist es zum mindesten fraglich, ob Chrysostomos gerade darauf Bezug genommen hat, zumal zwischen dem Zeitpunkt der Predigt 401/402 und der Rückkehr der Mönche in ihre ägyptische Heimat mindestens fünf Jahre lagen. Die Möglichkeit allerdings kann nicht ausgeschlossen werden.

Gesetzt den Fall, Chrysostomos hätte mit seiner Angabe u. a. eine in Ruphinianai von den ägyptischen Mönchen praktizierte Gebetsordnung im Auge, dann könnte daraus im Blick auf unsere Frage gefolgert werden, daß Hypatios diese Ordnung zur Grundlage der Gebetsordnung der ruphinianischen Mönchsgemeinschaft gemacht hat. Das aber legte die Annahme nahe, daß diese Ordnung von Beginn an gepflegt wurde. Für diese Vermutung aber läßt sich in der VH kein Beleg finden.

Kallinikos ist Biograph. Er will γνωρίσαι τὸν μοναδικὸν καὶ σεμνόν βίον τοῦ ἁγίου Ὑπατίου (VH Prol. 4). Dabei ist sein Bestreben: ἐξ ἀρχῆς ποιήσασθαι τοῦ καλλίστου βίου καὶ τῆς ἐναρέτου πολιτείας αὐτοῦ τὴν ἐξήγησιν (VH Prol. 18). Die aufmerksame Durchsicht der VH zeigt, daß der Biograph die chronologische Darstellungsweise beibehält. Das bedeutet, bezogen auf unsere Fragestellung, daß Hypatios erst nach Jahren seiner Klostergründung die Übung des Stundengebetes praktiziert hat bzw. in sie hineingewachsen ist, wie das in VH 26,2 erstmals berichtet wird. Bedenkt man, daß in VH 32

[47] Hom. XIV zu 1. Tim. 5 = PG 62, 575f.

[48] S. Frank, Ἀγγελικὸς βίος. Münster 1964.

die Geschehnisse um Nestorios und VH 33 die um die geplante Wiedereinführung der olympischen Spiele in Chalkedon zur Debatte stehen, so wird damit in ganz grober Form ein zeitlicher Anhaltspunkt gegeben. Als vorläufiges Ergebnis ist somit festzuhalten: Wenn Chrysostomos tatsächlich auf eine in Ruphinianai geübte Gebetsordnung Bezug genommen haben sollte, dann könnte dies nur eine von den ägyptischen Mönchen praktizierte gewesen sein. Unbeantwortet blieben dann zwei Fragen: 1) Warum hat Hypatios diese Ordnung erst so relativ spät übernommen? 2) Wieso differiert diese Ordnung von der von Chrysostomos genannten, und zwar in einem oder sogar zwei Punkten?

Bevor wir diese Diskussion weiterführen, ist auf ein anderes Phänomen aufmerksam zu machen. In der Vita Alexandri wird dargelegt, daß sich der Abt der Akoimeten, der mönchischen Tradition treu bleibend, zunächst die Gebetszeiten Terz, Sext, Non und die Nokturnen praktizierte (καὶ πρῶτον μὲν ἐν τῷ κανόνι τῆς πνευματικῆς διαγωγῆς τὸν τόπον τῶν ἀποστόλων λαμβάνει καὶ ἐπετέλει τρίτην, ἕκτην, ἐνάτην, καὶ ἅπαξ τὴν νύκτα[49]). Bei seinem weiteren Schriftstudium stößt er auf die Siebenzahl in Psalm 118, 164, wo es heißt: „Sieben Mal am Tage lobte ich dich" (καὶ ὁρᾷ ὅτι ὁ δεσπότης θεὸς πανταχοῦ τὸν ἕβδομον ἀριθμὸν ἀνακηρύττει καθὼς λέγει: ἑπτάκις τῆς ἡμέρας ᾔνεσά σε). Alexander zieht daraus die Konsequenz: ... ἐπετέλει τὰς εὐχὰς ἑπτάκις τῆς ἡμέρας καὶ ἑπτάκις τῆς νυκτός (vgl. oben Anm. 49).

Wir vergleichen diese Angaben mit VH 26,2 ... εὐχόμενος ὀρθρινά, τρίτην, ἕκτην, ἐνάτην, λυχνικά, πρωθύπνια, μεσονύκτια κατὰ τὸν λέγοντα. Ἑπτάκις τῆς ἡμέρας ᾔνεσά σε ἐπὶ τὰ κρίματα τῆς δικαιοσύνης σου (!). Auffallend ist die übereinstimmende Nennung der Siebenzahl der Stundengebete – wobei die VH die Benennung angibt – und des Schriftbeleges aus Psalm 118, 164.

Es muß darum als sehr wahrscheinlich angesehen werden, daß die Herkunft des siebengliedrigen Stundengebetes, wie es in der Mönchsgemeinschaft des Hypatios in Ruphinianai geübt wird, mit den Akoimeten in Zusammenhang zu bringen ist. Wir können die oben zurückgestellten Fragen wieder aufgreifen und feststellen: Daß Chrysostomos in seinen Angaben auf eine eventuell in Ruphinianai von den ägyptischen Mönchen geübte Gebetsordnung Bezug nimmt, kann allerhöchstens behauptet, jedoch nicht wahrscheinlich gemacht, geschweige denn belegt werden. Es gibt zudem keine Notiz darüber, daß jene Mönche ein mehrgliedriges Stundengebet gepflegt haben. Sehen wir auf ihre ägyptische Tradition, auf die Vita Antonii oder auch auf die Vita Pachomii, so war ihnen allerhöchstens ein Psallieren (VA) oder die collecta maior/collecta domus (Vita Pachomii) jeweils bei Tagesbeginn und bei Tagesende geläufig. Selbst wenn von den ägyptischen Mönchen in Ruphinianai eine Gebetsordnung, die vermutlich nur geringgliedrig gewesen sein konnte, gepflegt worden wäre, wäre daraus nicht der unbedingte Schluß zu ziehen, daß sie Hypatios übernommen hat. Die oben gemachten Beobachtungen über die VH als biographisches Schriftstück sprechen sogar dagegen.

Viel wahrscheinlicher ist demgegenüber die Annahme, daß Hypatios das siebengliedrige Stundengebet von den Akoimeten übernommen hat.

---

[49] Stoop, a. a. O., S. 678f.

BYZANTINISCHE PROVINZIALJUSTIZ

D. SIMON/FRANKFURT a. M.

I

In die Probleme, welche im folgenden diskutiert werden sollen, möchte ich anhand von drei Beispielen aus dem Aktencorpus des Demetrios Chomatianos[1] einführen.

1. Fall (Pitra Nr. 90)

Es geht um ein Grundstück, welches einer aus vier Kindern bestehenden Erbengemeinschaft von deren Onkel, einem Mann namens Makronikolaos, streitig gemacht wird. Der Sachverhalt wird der Synode des Chomatianos von einem gewissen Konstantas, welcher einer der vier Erben ist, in Abwesenheit des Makronikolaos vorgetragen. Er erzählt, daß das umstrittene Grundstück seiner Mutter von seinen Großeltern mütterlicherseits als Mitgift mit in die Ehe gegeben worden sei. Seine Mutter und sein Vater seien früh gestorben und hätten ihn und seine drei Geschwister als Minderjährige zurückgelassen. Sie hätten daher bei ihren mütterlichen Großeltern gelebt und seien bei Erreichung der Volljährigkeit in ihr Erbe eingesetzt worden. Dieses habe unter anderem aus der Hälfte des großelterlichen Vermögens bestanden, denn diese Hälfte sei ihrer Mutter als Mitgift gegeben gewesen. Die andere Hälfte habe der Sohn jener Großeltern, eben der Onkel Makronikolaos erhalten. Der habe 22 Jahre lang seine Hälfte bewirtschaftet. Dann aber sei er nicht mehr mit seinem Erbteil zufrieden gewesen und habe sich gewaltsam in den Besitz des besten Grundstücks aus dem Erbteil der vier Kinder seiner Schwester gesetzt. Schließlich habe er sich sogar daran gemacht, die vier völlig aus ihrem Grundbesitz zu verdrängen.

Konstantas berichtet weiter, daß die Erbengemeinschaft sich diesen Angriff nicht gefallen ließ. Sie habe den Onkel Makronikolaos beim Kaiser verklagt. Der Onkel habe sich in dem Verfahren damit verteidigt, daß seine Schwester „ausgesteuert"[2] worden sei und daher in ihrer Mitgift keine Immobilien mehr erhalten habe. Als Beweis habe er die Vorlage der Mitgifturkunde gefordert. Da eine solche Urkunde nicht mehr vorhanden gewesen sei, hätten er, Konstantas und seine Geschwister, beantragt, zum Eid zugelassen zu werden. Ein Onkel väterlicherseits namens Kalos habe seinerseits angeboten, für den Fall, daß seinen Bruderkindern der Eid auferlegt werde, diesen Eid an ihrer Stelle zu schwören. Kalos sei ein alter und mit den Umständen wohlvertrauter Mann gewesen. Als Makronikolaos dessen Angebot vernommen habe, hätte er dem Kaiser gegenüber erklärt, daß er mit einer Streitentscheidung durch den Eid dieses Mannes einverstanden sei. Der Kaiser habe dies akzeptiert.

Auch das sich jetzt anschließende Verfahren wird von Konstantas noch erfreulich ausführlich geschildert. Der Kaiser erließ ein Endurteil (ἀπόφασις) über den Beweiseid[3]. Zugleich erließ er eine Vollstreckungsverfügung an den Dux von Korfu, d.h. den Gou-

[1] Vgl. *D. Simon*, Fontes Minores (FM) VI, 325 f. und Anm. 4–6; Gedächtnisschrift Kunkel, 1984, 449 Anm. 1. Der dort beschriebene Sachverhalt ist auch für die vorliegende Arbeit gültig.

[2] ἀντέθετο, ὡς ἡ μήτηρ ἡμῶν ἐξώπροικος γέγονε καὶ διὰ τοῦτο οὐδέν τι τῶν ἀκινήτων συνεγράφη τῇ ταύτης προικί (Pitra 398.25). Zur Bedeutung von ἐξώπροικος vgl. *N. Matses*, Νομικὰ ζητήματα ἐκ τῶν ἔργων τοῦ Δημητρίου Χωματιανοῦ (Athen 1961) 75 f. und 75 Anm. 1, sowie *Simon* FM VI 370 und Anm. 62 (wo durch Druckfehler hinter „geläufigen" das Wort παράφερνα ausgefallen ist); ferner Pira 24.11; 26.13. Das Argument gibt hier natürlich nur dann einen Sinn, wenn das mütterliche Sondervermögen etwa aus Geld bestand, da eine (z. B. schenkweise) Vor-Ausstattung der Tochter mit dem Grundstück die Kinder im Wege der Erbfolge berechtigt hätte.

[3] Ein bemerkenswertes Beweisurteil. Vgl. die Darstellung des Beweisurteils bei *Simon*, Untersuchungen zum justinianischen Zivilprozeß, 1969, 322 ff., die ausschließlich vom Parteieid ausgeht. Der hier abgelegte „Zeugen"-Eid hat schon fast etwas von Eideshilfe an sich.

verneur des Verwaltungsbezirks[4], aus dem die Parteien kamen. Die Verfügung (θεῖος τύπος) besagte, daß der Metropolit von Korfu eine Eidesurkunde (ὁρκωμοτικόν) abzufassen habe, auf die dann in der Kirche des heiligen Nikolaos in Anwesenheit der Parteien, des Dux, des Metropoliten und vieler Honoratioren der besagte Eid geschworen wurde. Damit war die Sache zugunsten der Gegner des Makronikolaos entschieden, und dieser verhielt sich auch zwei Jahre lang still.

Nun aber, so fährt Konstantas fort, sei der Onkel bei einem anderen Richter vorstellig geworden, welcher entschieden habe, daß der Eid nicht statthaft gewesen sei. Deswegen seien die Geschwister wieder in Gefahr geraten. Daher frage er an, ob jener neue Richter, der die Sache erneut behandele (ἀναψηλαφῶν), zu Recht den geleisteten Eid als unwirksam (ἄπρακτος) betrachten könne.

Chomatianos berät sich mit seiner Synode und erklärt dann, daß Makronikolaos im Unrecht sei. Falls er eine Klage gehabt habe, sei sie nach zehn Jahren verjährt gewesen. Das kaiserliche Beweisurteil habe die Position der Erbengemeinschaft noch verstärkt. Es sei zulässig gewesen (B. 22.5.1 u. 2) und könne nicht wieder aufgerollt werden (B. 22.5.43), da ein unanfechtbar abgeschlossenes Verfahren nicht zum Anlaß eines neuen Prozesses gemacht werden dürfe (B. 22.5.53). Eine kaiserliche Entscheidung sei keiner weiteren Korrektur zugänglich und inappellabel (Pira 74.2)[5]. Im Konflikt zwischen Gesetz und Gerechtigkeit könne nur der Kaiser entscheiden (B. 2.6.6).

2. Fall (Pitra Nr. 92)

Es geht um ein Darlehen, welches sich der Priester Konstantin Kallobelones von Konstantin Kostomires geben ließ. Kostomires hatte sich anstelle der Rückzahlung der zwei Goldstücke, welche er dem Kallobelones aushändigte, die Lieferung von 10 Modia Getreide versprechen lassen. Die Leistung sollte drei Monate später während der Erntezeit erfolgen[6]. Außerdem hatte Kostomires zur Sicherheit die Verpfändung eines Weinfeldes des Kallobelones verlangt. Sollte der Priester sich zu der Getreidelieferung außerstande sehen, hatte er seinem Gläubiger eine entsprechende Menge Früchte zu geben. Falls diese Lieferung zur Schuldtilgung nicht ausreichte, mußte er mit seinem sonstigen Vermögen für den Ausfall geradestehen. Diese Vereinbarungen wurden in eine Zeugenurkunde aufgenommen. Als eine Mißernte eintrat und Kallobelones nicht liefern konnte, wollte er sich mit der Zahlung von 6 Goldstücken von seiner Verpflichtung befreien. Kostomires lehnte die Annahme des Geldes ab und berief sich auf die Urkunde, welche zur Überraschung des Priesters die Bestimmung enthielt, daß bei Nichttilgung der Schuld dem Kostomires das gesamte Weinfeld zu überschreiben sei. Kallobelones berief sich vergeblich auf Fälschung. Der Gläubiger legte die Urkunde dem Praktor vor (πρακτορικὸν δικαστήριον), welcher die Echtheitsfrage nicht beachtete und den Priester verurteilte. Er

[4] Dazu *G. Prinzing*, Studien zur Provinz- und Zentralverwaltung im Machtbereich der epirotischen Herrscher Michael I und Theodoros Dukas, Ἠπειρωτικὰ Χρονικά 24 (1982) 73–120 und 25 (1983) 37–112 (künftig: *Prinzing*, Studien I bzw. II), hier: II 77. Prinzing möchte den Adressaten der kaiserlichen Vollstreckungsverfügung (Pitra 399.16: τῷ κατὰ χώραν ἐνεργοῦντι) zu einem dem Dux untergeordneten Verwaltungsbeamten machen (aaO. 81f.). Das ist schon in sich wenig wahrscheinlich. Selbst wenn man ἐνεργῶν immer mit πράκτωρ wiederzugeben hätte, was mir entgegen den Beteuerungen der Historiker (vgl. Prinzing aaO. II 49ff., mit Anm. 43 und 71) in keiner Weise einleuchtet, wäre dieses Argument durch den von Prinzing selbst geführten Nachweis (aaO. 80f.), daß in Pitra Nr. 71 der Dux zugleich energon = Praktor ist, entwertet. Ob der Dux hier womöglich nur „indirekt" (Prinzing aaO. II 81 Anm. 194) als „energon" bezeichnet wird, mag dahinstehen.

[5] Zu diesem Gesichtspunkt vgl. *Simon*, Gedächtnisschrift Kunkel, 453f.

[6] Es handelt sich also um einen Kauf mit aufgeschobener Lieferfrist, wie er vor allem in den Papyri vielfach bezeugt ist. Dafür spricht auch das fehlende Interesse an einer Rückzahlung, wie die Zurückweisung des dreifachen (? vielleicht Überlieferungsfehler) Betrags durch den Gläubiger beweist. Über das Wertverhältnis läßt sich angesichts der wenigen Informationen nichts Brauchbares sagen, vgl. *E. Schilbach*, Byzantinische Metrologie (München 1970) 106ff.

wurde ins Gefängnis gesteckt, wo ihm die Angst vor den Behörden und die Mißhandlungen durch Kostomires so zusetzten, daß er diesem schließlich das Grundstück eigenhändig überschrieb. Daraufhin kam er frei und ging für sieben Jahre in die Fremde. Nun verklagt er Kostomires auf Rückgabe des Grundstücks.

Er möchte dies offenbar vor Chomatianos tun. Aber dieser sieht sich gehindert, die Klage entgegenzunehmen. Er sagt, der zur Prozeßführung (ἐπὶ ἐναγωγῇ) bei ihm erschienene Priester hätte den zu Verklagenden mitbringen müssen (συνεπάγεσθαι τὸν παρ' αὐτοῦ ἐναγόμενον). Mündliche Verhandlung (ἀκοὴ τοῦ δικαστηρίου) und Urteil (ἀπόφασις) müßten in Anwesenheit beider Parteien erfolgen, sonst erscheine die Sache als eine Art Versäumnisverfahren (ἐρημοδίκιον). Kallobelones, welcher aus Berroia kam, sei jedoch wegen der Länge des Weges und wegen der Zuständigkeitseinrede (παραγραφὴ φόρου) seines Gegners überhaupt nicht in der Lage, diesen mitzubringen. Nur die inständigen Bitten des Priesters hätten die Synode schließlich bewogen, einseitig zu verhandeln (*κατὰ μίαν ἀκροάσασθαι*). Man habe eine bedingte Entscheidung (ἐξηρτημένη ἀπόκρισις) getroffen, da die Erzählung des Klägers „vor Ort" (*κατὰ χώραν*) von dem zuständigen Inhaber der Gerichtsgewalt (παρὰ τοῦ τὰ ἐκεῖσε ἁρμόζοντος δικάσασθαι)[7] überprüft werden müsse. Erweise sich die Schilderung als wahr, könne auf der Grundlage des Gutachtens der Priester recht bekommen (δικαιωθῆναι). Denn dieses stimme mit der Rechtslage überein.

Diese Rechtslage wird von der Synode naheliegenderweise als Beweisproblem angesehen. Fälschungen und erzwungene Urkunden würden weder von der heiligen Schrift[8] noch vom weltlichen Recht (πολιτικὸς νόμος) akzeptiert[9]. Der Zeitablauf könne dem Kallobelones nicht schaden, wenn der Vorgang von Anfang an rechtswidrig gewesen sei (B. 2.3.29).

3. Fall (Pitra Nr. 59)

Es geht um eine Erbstreitigkeit. Die Parteien, welche aus Skopje stammten, hatten den Kaiser angerufen. Dieser schickte dem Bischof von Skopje eine kaiserliche Verfügung (θεῖος ὁρισμός) folgenden Inhalts: „Heiligster Bischof von Skopje, untersuche und entscheide gerecht (*τήρησον καὶ κρίνε δικαίως*) den zwischen Unserem Gefolgsmann Litoboes und der Schwiegermutter des Chrysos bestehenden Streit. Fasse Deine Entscheidung in ein Protokoll und sende es an mich und vollziehe Unsere Weisung"[10]. Das Schreiben stammt aus dem Jahr 1220 (April). Der Bischof von Skopje zog es vor, daß der Rechtsstreit vor Chomatianos verhandelt werde[11]. Für die Parteien trat Litoboes selbst als Kläger, für die Beklagtenseite der Mönch Theodoret auf[12].

Litoboes schildert seine Familienverhältnisse. Die Immobilien, um welche der Streit geht, hätten er und sein Bruder Manuel als Minderjährige in Intestaterbfolge nach ihren Eltern und ihrer halbbürtigen Schwester geerbt. Dieses Erbe sei ihnen von zwei im Verwaltungsbezirk Skopje tätigen Beamten, dem Johannes Teichomoires und dem Konstantin Basilikos, geraubt und dann von beiden untereinander aufgeteilt worden.

Theodoret, welcher der Sohn des inzwischen verstorbenen Teichomoires ist, hält dem

---

[7] Das Wort δικάσασθαι – oder ein ähnliches in diesem Zusammenhang gern benutztes, wie δοκιμασθῆναι – fehlt hinter ἁρμόζοντος (405.12) wegen Haplographie zu δικαιωθῆναι.

[8] Ein Beleg wird nicht angegeben.

[9] Zitiert werden: B. 2.3.116.1; 2.3.152.1; 50.3.50; 60.41.53.

[10] Ich vermute, daß mit dieser „Weisung" (πρόσταγμα) der ὁρισμός selbst und nicht eine weitere, nach Eingang des Protokolls zu erwartende Weisung gemeint ist.

[11] Er war wohl selbst anwesend, wie das für die persönliche Urkundenproduktion verwendete ἐνεφάνισε (261.17) andeutet.

[12] Er wird selbst als ἐναγόμενος bezeichnet (263.8). Sein Verhältnis zur πενθερὰ τοῦ Χρυσοῦ bleibt unklar. Sie war sicher eine Verwandte.

entgegen, die Grundstücke seien schon auf dessen Kinder übergegangen[13] und von diesen ihren Nachkommen vererbt worden. Er erhob deshalb die Einrede der Verjährung (τὴν τοῦ μακροῦ χρόνου προετίθει παραγραφήν).

Litoboes meint, er brauche sich diese Einrede nicht entgegenhalten zu lassen und legt zum Beweis vier durch Zeugen beglaubigte Urkunden vor. Bei den beiden ersten handelt es sich um den Ehevertrag seiner leiblichen Eltern (γαμήλιον σύμβολον) und eine Mitgiftempfangsquittung (ἀποληπτικὴ ἀπόδειξις) seiner halbbürtigen Schwester aus der ersten Ehe des Vaters. Aus deren Datierung errechnet das Gericht, daß bis „heute" (1220 n. Chr.) 53 Jahre seit der Eheschließung und 52 seit Aushändigung der Mitgift verflossen seien. Die Ereignisse spielten also in den Jahren 1167 und 1168. Diese Urkunden konnten allerdings nur beweisen, daß die fraglichen Immobilien einmal im Besitz der Familie des Litoboes gewesen waren, was von Theodoret überhaupt nicht bestritten wurde. Bei der dritten Urkunde handelte es sich um ein vor 27 Jahren (1193 n. Chr.) ausgestelltes Sitzungsprotokoll (σημείωμα) des Dux von Skopje, Konstantin Aspietes. In ihm stand, daß Aspietes auf Klage (ἐναγωγή) des Litoboes und seines Bruders den beiden ein elterliches Grundstück zugesprochen hatte, welches ihnen von einer Tante väterlicherseits abgenommen worden war. Nach erfolgreicher Vindikation wurde ihnen allerdings dieses Grundstück von denselben Archonten (Teichomoires und Basilikos) entrissen, die schon die übrigen Immobilien an sich gebracht hatten. Die vierte Urkunde schließlich war ein Bescheid weltlicher Richter (ψήφισμα πολιτικῶν δικαστῶν) über denselben Streitgegenstand der jetzt verhandelt wird[14]. Er war in der Regierungszeit des Kaisers Alexios III Angelos (1195–1203) ausgestellt.

Die in diesen Urkunden enthaltenen Angaben sind leider nicht so präzise, daß sich ein genaues Bild des Ablaufs ergibt. Aus den Argumenten des Chomatianos wird aber hinreichend klar, daß eine Verjährung der Klage des Litoboes an sich nahelag. Nach einem vom Erzbischof hier (264.6–10) und anderwärts (190.5–13; 381.6–382.4) verwendeten Grundsatz, welcher zuerst in der Pira (18.3) so bezeugt ist[15], wurden um ihr Vermögen gebrachten *Unmündigen* vom Zeitpunkt der Mündigkeit (d. h. mit 14 Jahren) an dreißig Jahre zur Sachverfolgung eingeräumt. Geschädigte *Minderjährige* (d. h. zwischen 14 und 25 Jahren) erhielten nach Erreichung der Volljährigkeit (d. h. mit 25 Jahren) je nach Sachlage zehn oder zwanzig Jahre zur Vindikation. Litoboes hat 1193 vor dem Dux gegen seine Tante geklagt. Seine Eltern haben 1167 geheiratet, er wird also nicht vor 1168 geboren worden sein. 1193 wäre er demnach 25 Jahre alt gewesen, hätte also sogleich mit Erreichen der Volljährigkeit seine Eigentumsansprüche geltend gemacht[16]. Gegen den (wenig?) später erfolgten Raub des vindizierten Grundstücks hätten ihm also (weil die Verjährung unter Anwesenden lief) zehn Jahre zur Verfügung gestanden, eine Frist, die 1220 vermutlich abgelaufen war. Ebenso steht es mit den zuerst entzogenen Immobilien. Da Chomatianos die 30 Jahre-Frist erwähnt, darf man die Wegnahme in die Zeit der Unmündigkeit des Litoboes (1168–1182) verlegen. Die Verfolgungsfrist war somit 1212 abgelaufen. Daher betont Chomatianos die zwischen 1195 und 1203 erfolgte litiscontestatio (προκάταρξις), welche die Verjährung unterbrochen habe[17]. Daß inzwischen mindestens sieben, wenn nicht mehr Jahre verstrichen sind, schadet Litoboes nicht, da die

[13] Also auf seine Geschwister. Er selbst war als Mönch vielleicht unbeteiligt. Der Text (263.10–12) ist etwas korrupt.

[14] D. h. die Gesamtheit der von den Beamten (früher und später) entzogenen Grundstücke. Dieses Verfahren ist offensichtlich nicht zum Abschluß gekommen. Das ψήφισμα konstatierte lediglich die *litis contestatio* (264.12; 267.7).

[15] Er wurde aus N. 22.24 = B. 28.14.1 (BT 1417/17–22) entwickelt.

[16] Das scheint nicht unüblich gewesen zu sein, vgl. Pitra Nr. 84.

[17] Die Feststellung, diese *litis contestatio* sei nach dem 25. Lebensjahr des Litoboes erfolgt (264.10–15), stützt die Berechnung seines Alters.

politischen Umwälzungen eine Weiterverfolgung der Angelegenheit verhinderten[18]. Die Bulgaren hätten einen Stillstand der Rechtspflege angeordnet (264.20–28). Außerdem begründe die gewaltsame Wegnahme des von der Tante vindizierten Grundstücks die Vermutung, daß auch der Besitz der Beamten an den zunächst erlangten Immobilien fehlerhaft begründet worden sei, so daß es am (für die Ersitzung erforderlichen) guten Glauben mangele.

Theodoret, befragt, was er zu diesen Überlegungen zu sagen habe, beantragt, den Prozeß aufzuschieben, bis seine im Besitz der Grundstücke befindlichen Verwandten eingetroffen seien. Die Synode gibt dem statt. Sie beschließt, den Schlußvortrag des Beklagten zu suspendieren, bis die Verwandten erscheinen[19]. Können diese keine eindeutigen Beweise vorlegen, hat die Einrede der Verjährung keinen Erfolg.

II

Für materiellrechtliche Überlegungen bieten diese Texte wenig Anhaltspunkte. Sie werfen aber eine Reihe gerichtsverfassungs- und verfahrensrechtlicher Fragen auf, die zunächst kurz skizziert werden sollen.

1. Eine erste Frage betrifft die Stellung der erzbischöflichen Synode. In welcher Funktion wird Chomatianos in den drei Fällen eigentlich tätig? In Fall 1 ist der Prozeß bei einem anderen Richter anhängig, den Chomatianos nicht nur für keine große Leuchte hält, sondern dem er auch die Jurisdiktionsbefugnis abspricht, wenn er sagt, die Sache sei durch den Kaiser, an dessen Urteil es nichts zu korrigieren gebe, endgültig entschieden. Andererseits nimmt er recht ausführlich in der Sache Stellung und gibt deutlich zu verstehen, daß er zwar vielleicht nicht anders als der Kaiser entschieden, aber jedenfalls anders begründet hätte. Welche Bedeutung und welches sachliche Gewicht haben diese Äußerungen?

Im Fall 2 versteht Chomatianos sich anscheinend als Gericht, aber er hält sich nicht für zuständig. Außerdem fehlt als weitere Zulässigkeitsvoraussetzung die Anwesenheit des Beklagten. Auf Bitten des Klägers verhandelt die Synode aber dann doch, wenngleich nur „bedingt", d.h. unter der Voraussetzung, daß das zuständige Gericht den Sachvortrag des Klägers für zutreffend hält. Dann „muß" (?) der Beklagte bestraft (!) werden und der Kläger recht bekommen (408.18ff.).

Im Fall 3 kommt der Fall sozusagen von selbst zu Chomatianos. Der vom Kaiser delegierte Richter, der Bischof von Skopje, bringt ihn mitsamt den Parteien vor Chomatianos. Soll dieser nun vielleicht als Subdelegatar des Kaisers angesehen werden? Oder handelt es sich auch um das Verfahren des delegierten Gerichts, welches zusammen mit Chomatianos entscheidet bzw. nicht entscheidet, da ein Beweismoratorium eingeräumt wird (welches man aber auch als Beweisurteil ansehen könnte, so daß die Sache doch „entschieden" wäre)?

2. Die zweite Frage betrifft die in den Fällen auftretenden Instanzen und ihr Zusammenspiel. Es gibt offenbar ein Kaisergericht. Das kann natürlich angesichts der politischen Verhältnisse während der Amtszeit des Chomatianos (1216–1236) nur eine metaphorische Redeweise sein, wenn man als „Kaisergericht" im striktesten Sinne das Hofgericht des jeweils amtierenden byzantinischen Kaisers definieren wollte. Es kämen dann für ein „Kaisergericht" allenfalls die Jahre 1227 (Krönung von Theodoros Dukas durch Chomatianos) bis 1230 (Niederlage bei Klokotnica) in Betracht. Aber selbst damals war die Legitimität dieses Kaisers von Nikaia aus bestritten[20]. Eine solche Definition wäre

[18] Das spricht dafür, die Klage vor den weltlichen Richtern an das Ende der Regierung von Alexios III, also nach 1200 zu datieren.

[19] Τὰ τῆς τελείας ἀπολογίας ἀναρτηθῆναι εἰς τὴν παρουσίαν τῶν προσώπων (265.14ff.).

[20] Die historischen Bemerkungen hier und im folgenden nach Prinzing, Studien (zit. Anm. 4).

aber wenig zweckmäßig. Für die hier verfolgten Absichten ist es sinnvoll, von der faktischen Macht- und Herrschaftsstruktur auszugehen und die Justiz des Großkomnenen Theodoros Dukas vor 1227 und die des Despoten und Kaiserbruders Manuel Dukas nach 1230 ebenfalls als „kaisergerichtliche" anzusehen. Die Legitimitätsfrage fällt in unserem Zusammenhang ebenfalls nicht ins Gewicht. Sie ist ein Problem der Anerkennung des Kaiserstatus durch die beteiligten Zeitgenossen. Der „Kaiser" selbst hat sich zweifellos immer bemüht, wie ein Kaiser zu handeln. Deshalb kann uns auch das Verhalten eines „Nichtkaisers" Aufschlüsse über die Kaiserjustiz liefern. Neben dem Kaisergericht gibt es das Duxgericht, d. h. das Gericht der Gouverneure der Themen und ihnen gleichgeordneter Verwaltungsbezirke. Außerdem existieren offenbar lokale Gerichte verschiedener Art (Fall 1–3). Man kann vom Kaiser anscheinend zu diesen gehen (Fall 1). Chomatianos' Synode kann an diese verweisen (Fall 2). Man kann bei diesen den Prozeß eröffnen und bei Chomatianos fortführen (Fall 3). Schließlich gibt es noch Delegationen: vom Kaiser an einen Bischof (Fall 3), vom Bischof an den Erzbischof (? Fall 3). Was bedeutet dies für einen Instanzenzug und die Organisation des Gerichtswesens?

3. Die dritte Frage betrifft den Gesichtspunkt, der in jenen Fällen als „Verjährung" aufscheint. Offenbar recht häufig wurden lang zurückliegende Sachverhalte zum Gegenstand eines Konflikts. Daß da immer „Stillstand der Rechtspflege" den Ausschlag gegeben hat, wird man bezweifeln dürfen. Aber weswegen konnten die Streitsachen so schwer zu Ende gebracht werden, wie es den Anschein hat? Vielleicht wurde der Rechtskraftbegriff, der im Sinne von „Unanfechtbarkeit" der Pira durchaus geläufig ist (ψῆφος ἐρρωμένη), nicht strikt gehandhabt, oder es gab strukturelle Mängel (z. B. ein defizitäres Akten- und Registerwesen). Womöglich liegt der Grund für die vielfach auftretenden Verjährungs- (= Ersitzungs-)probleme im Streitgegenstand (Immobilien) und dessen rechtlicher Regelung.

Diesen drei Fragen soll im folgenden anhand des von Chomatianos überlieferten Materials nachgegangen werden.

III

1. Um dem Selbstverständnis auf die Spur zu kommen, welches Chomatianos bei seiner rechtspflegerischen Tätigkeit leitete, ist es unabdingbar, sich einen kursorischen Überblick über seine Produktion zu verschaffen[21]. In der vorliegenden unkritischen Ausgabe von Pitra umfaßt das Aktencorpus des Erzbischofs 150 Stücke. Die Texte weisen deutliche Spuren einer Bearbeitung auf, die sich aber durchgehend auf die Tilgung von Protokollen und Eschatokollen beschränkt. Eingriffe in den Textkörper scheinen nicht vorgenommen worden zu sein. Außerdem wurden die Stücke vom Hersteller der Sammlung ansatzweise sachlich geordnet. Stücke, welche sich mit ähnlichen Sachverhalten befassen (z. B. Scheidungsfragen, Intestaterbfälle) stehen nebeneinander; auch chronologische Reihen lassen sich feststellen[22]. Zu einer nachvollziehbaren Organisation des gesamten Stoffes unter einwandfrei erkundbaren sachlichen oder formalen Gesichtspunkten ist es jedoch nicht gekommen. Man könnte den Eindruck gewinnen, daß der Sammler auf dem Wege zu einem Pira-ähnlichen Nachschlagewerk steckengeblieben ist. Bei der Hochschätzung, die selbst Chomatianos diesem Produkt entgegenbrachte, wäre das nicht verwunderlich. Aus heutiger Sicht würde das Mißlingen eines derartigen Planes, sollte er tatsächlich bestanden haben, als ausgesprochener Glücksfall der Überlieferung gelten müssen.

---

[21] Eine detaillierte Übersicht mit eingehender Untersuchung nach formalen diplomatischen Kriterien liegt in der (ungedruckten) Habilitationsschrift von *G. Prinzing*, Die πονήματα διάφορα des Demetrios Chomatenos (Münster 1980) vor. Die im Text befindlichen Aufstellungen sind anders organisiert und verfolgen bescheidenere Ziele.

[22] Dazu ausführlich *Prinzing* aaO. (Anm. 21).

2. Läßt man die Briefe und einige Sonderstücke, wie z. B. eine ausführliche Abhandlung (μελέτη) über die güterrechtlichen Folgen der Zweitehe (Nr. 151)[23] oder zwei Synodalakte über die Besetzung des Bischofsstuhls im Bistum Serbia (Nrr. 78, 86) beiseite (insgesamt 22 Texte), dann bleiben 128 Stücke übrig. Von diesen kann man eine Gruppe von 13 Texten unschwer als Sonderbestand abtrennen[24]. Es handelt sich hierbei um „Bußbescheide", wie Verfahren genannt werden sollen, welche – sei es vor Chomatianos allein, sei es vor seiner Synode – damit abschließen, daß eine Kirchenstrafe (Exkommunikation, asketische Exerzitien) verhängt wird.

Sachlich geht es dabei um Sünden wie die Nichteinhaltung von Gelübden (Nrr. 128, 138), den Verrat am Glauben (Nr. 130) oder um kanonische Delikte, wie die Eingehung einer vierten Ehe (Nr. 9), aber auch um allerlei kriminelle Taten – von der Unzucht über den Diebstahl bis zur Tötung[25]. Da praktisch alle Fälle der Sammlung, welche wir heute dem Strafrecht zuordnen würden, in dieser Gruppe der Bußbescheide auftauchen, ist der Gedanke naheliegend und daher auch geäußert worden, zu Chomatianos Zeit könnte die kirchliche Bußdisziplin an die Stelle staatlicher Strafjustiz getreten sein. Die Feststellung, daß Chomatianos mehrfach unter Androhung der Exkommunikation den weltlichen Behörden eine zusätzliche Verfolgung der Bußeleistenden untersagt (Nrr. 116, 120, 131, 144), verstärkt noch diesen Eindruck. Hinzu kommt, daß wir keine deutlichen Nachrichten über das Wirken einer weltlichen Strafjustiz besitzen, daß wir die Verhältnisse seinerzeit generell als wenig geordnet und unkontrolliert betrachten dürfen und daß man aus einer Novelle des Kaisers Manuel I Komnenos von 1166 n. Chr. die bischöfliche Tendenz zur Ausdehnung ihrer „Ablaßpraxis" auch auf schwerste Verbrechen entnehmen kann[26].

Gleichwohl zeigt eine nähere Betrachtung dieser Kriminalfälle, daß jedenfalls von der theoretischen Konzeption und vom faktischen Verhalten des Erzbischofs her von einer gezielten Substitution der weltlichen Strafjustiz durch die kirchliche Bußdisziplin keine Rede sein kann[27]. Man sieht dies schon daran, daß alle Delinquenten freiwillig, als reuige Sünder, auftreten und Straftaten bekennen, welche gelegentlich schon mehrere Jahre zurückliegen (Nrr. 119, 129) oder sogar bestraft wurden (Nr. 88). Sie kommen, um ihre Seelen zu retten, und Chomatianos ist bereit, seelsorgerische Hilfestellung zu leisten, wobei ihm in schwereren Fällen die Frage, ob der Sachverhalt sich tatsächlich so zugetragen hatte, wie ihn der Bußfertige „unter Tränen"[28] schilderte, durchaus der genauesten Überprüfung wert war (Nrr. 116, 129, 131). Vielleicht ist es kein (Überlieferungs-)Zufall, daß gerade im schwersten Fall, den der Erzbischof zu verhandeln hatte – der um Buße nachsuchende Täter hatte im Zorn einen Steuerbeamten erschlagen (Nr. 118) – die geistliche Weisung an die Staatsbehörden, von einer Verfolgung abzusehen, nicht ausgesprochen wurde. Wie immer diese Behörden im einzelnen und im allgemeinen ihre Aufgaben wahrgenommen haben mögen – Chomatianos Bußpraxis ist allenfalls darauf angelegt, eine staatliche Ordnung zu ergänzen und nicht zu ersetzen.

Es ist ganz deutlich, daß nicht nur für uns, sondern auch für Chomatianos in diesen Fällen der Seelsorgegesichtspunkt im Vordergrund stand. Die Darlegungen werden häufig als „Beichte" (ἐξομολόγησις) bezeichnet[29]. Chomatianos spendet Trost (Nrr. 118,

---

[23] Zum Sachzusammenhang, in dem dieser Text steht, vgl. *Simon*, Eine Juristenkontroverse über das Schicksal der Mitgift. ΔΩΡΗΜΑ, Festschrift Karayannopulos, 1985, 649–666.

[24] Nrr. 9, 88, 116, 118–120, 128–131, 133, 138, 144.

[25] Nrr. 88, 116, 118–120, 129, 131, 133, 144.

[26] Grundlegend zur gesamten Frage *R. Macrides*, FM VI 190ff. Dort auch (156–167) die erste kritische Edition der fraglichen Novelle (mit englischer Übersetzung).

[27] Den Weg für die richtige Interpretation des Befundes hat die Abhandlung von *M. Th. Fögen*, Ein ganz gewöhnlicher Mord, Rechtshistorisches Journal (RJ) 3 (1984) 71–81, gewiesen.

[28] μετὰ θρήνων καὶ στεναγμῶν (504.31); μετὰ δακρύων καὶ στεναγμῶν (529.16).

[29] Nrr. 88, 118, 128, 130, 131, 133.

129, 131), er ermahnt den Sünder (Nr. 119) oder spricht ihm Mut zu (Nr. 130). Auch die „Anträge“ der Betroffenen lassen dieses Verständnis erkennen. Sie bitten um Zuspruch und Heilung der Seele (Nr. 9, 118, 129)[30], um Vergebung der Sünden (συγχώρησις τῶν ἁμαρτημάτων, Nr. 88) und ähnliches. Nichtsdestoweniger finden wir auch Fälle, in denen die Stilisierung von der eines Responsum[31] oder eines Urteils (dazu unten) nicht zu unterscheiden ist. So heißt es in Nr. 116, der reuige Täter habe eine ἀφήγησις (499.23) gegeben, und die Synode „entschied nach Prüfung des Sachvortrags“ (τὰ τῆς ἀφηγήσεως ταύτης διασκεψαμένη διέγνω, 499.30). Ähnlich steht in Nr. 120, die Synode habe beschlossen (διέγνω), die Vortragenden (ἀφηγησάμενοι) nicht als Mörder zu beurteilen (ἐργάτας φόνου τούτους οὐδαμῶς κρίνεσθαι). Und in Nr. 138 prüft die Synode (διασκεψαμένη, ἐξετάσαντες) die schriftliche Eingabe (ἀναφορά) eines hochgestellten, nicht persönlich anwesenden Sünders und entscheidet (κρίνομεν). Wenn nun aber die Wörter durcheinander gehen, dann ist davon auszugehen, daß auch die Sachen nicht deutlich getrennt wurden. Es handelt sich um Akzente, nicht um Kategorien.

3. Versucht man aus den verbleibenden 115 Stücken die Urteile auszusondern, dann ist die Sachlage bei den Ehescheidungen und Verlobungsauflösungen am klarsten. Denn einmal sind Scheidungs- und Nichtigkeitsfeststellungen[32] auf Grund ihrer materiellen Schlichtheit eindeutig zu identifizieren. Zum anderen besteht an der sachlichen Kompetenz des Erzbischofs kein Zweifel. Weniger sicher ist, inwieweit man von einer ausschließlichen Zuständigkeit der kirchlichen Justiz auf diesem Gebiet auszugehen hat, was für eine Relevanzschätzung der Überlieferung von Bedeutung wäre.

Zur Zeit des Eustathios Rhomaios hat das Kaisergericht jedenfalls noch Ehegültigkeitsprüfungen durchgeführt (Pira 49.13). Damals dürften also Ehesachen (noch) nicht als ἐκκλησιαστικὸν πρᾶγμα im Sinne der justinianischen Zuständigkeitsregelung (N. 123.21.2) angesehen worden sein. Das könnte sich wenig später auf Grund der Verordnung von Alexios Komnenos von 1086 geändert haben. Die Tragweite des Satzes τὰ μέντοι ψυχικὰ ἅπαντα καὶ αὐτὰ δὴ τὰ συνοικέσια παρὰ τῶν ἀρχεπισκόπων καὶ ἐπισκόπων ὀφείλουσι κρίνεσθαί τε καὶ ἐκβιβάζεσθαι ist allerdings ziemlich fragwürdig, wenn man beachtet, daß er vor dem Hintergrund von Zuständigkeitsverteilungen zwischen Bischöfen und Praktores gesprochen ist[33]. Außerdem darf man vermuten, daß das Kaisergericht sich zu allen Zeiten als allzuständig angesehen hat. Das entspricht sowohl der Auffassung vom Kaiser als dem Alleininhaber der obersten „Rechtskompetenz“ als auch dem Quellenbefund[34]. So hat auch Chomatianos (in Nr. 22) ein Scheidungsverfahren nicht kraft „Zuständigkeit“, sondern kraft Delegation vom Großkomnenen zugewiesen erhalten (αἱ θεῖαι κελεύσεις ... πρὸς ἡμᾶς γεγονυῖαι καὶ ... τηρηθῆναι παρὰ ... ἡμῶν ... εὐδοκοῦσαι). Und umgekehrt behandelt Chomatianos (in Nr. 19) eine Verlobungsauflösung nur dem Grunde nach und gibt die Abwicklung teilweise (!) wegen einer von ihm schwer zu beurteilenden Beweisfrage an das Kaisergericht ab[35].

---

[30] παραμυθίαν ᾐτήσατο τὴν ψυχικὴν συνοχὴν θεραπεύουσαν (47.23f.); ἐπιμελείας ἐδεῖτο ἐκκλησιαστικῆς εἰς ἴασιν τοῦ ἐντακέντος αὐτῷ κατὰ ψυχὴν τραύματος (504.33f.); ἐζήτει τῷ κατὰ ψυχὴν αὐτῆς τραύματι κατάλληλα φάρμακα (530.24ff.) u.ö.

[31] Dazu *Simon*, FM VI, 348f.

[32] Ob zwischen beidem durchgängig unterschieden wurde, kann hier dahingestellt bleiben.

[33] Coll IV 27 (Zepos I 312), *F. Dölger* Reg. 1127. Die seltsame Deutung von Dölger („Geistliche Angelegenheiten, insbesondere wilde Ehen (συνοικέσια) gehören stets vor das geistliche Gericht“) hat meines Wissens keine Gefolgschaft gefunden. Die Interpretation von *Zachariae* (Geschichte³, 383f.) findet man zuletzt bei *P. Pieler*, RAC 10 (1977) 488 (mit Lit.).

[34] Schon in N. 123.21.2 sind nur die πολιτικοὶ ἄρχοντες angesprochen.

[35] Daß man auch später mühelos jederzeit zum Kaisergericht übergehen konnte, zeigt der Fall Patr. Reg. 101 sehr schön. Es geht um eine Mitgiftstreitigkeit, in deren Verlauf mehrere Kaisergerichtsurteile ergehen. Ausgerechnet ein im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen erfolgter Diebstahl wird als

Muß man demnach davon ausgehen, daß zumindest der Kaiser – Hinweise auf irgendwelche πολιτικοὶ δικασταί fehlen in der Tat – ohne weiteres in Ehesachen urteilen konnte, so beeinträchtigt dies natürlich allenfalls den Entscheidungsumfang, aber nicht die Entscheidungskompetenz des Erzbischofs. Insgesamt kann man 18 Eheverfahren in engerem Sinne, d.h. Sachen, in denen es um das Bestehen/Nichtbestehen einer Verlobung/Ehe[36] oder um deren Auflösung ging, ausfindig machen[37]. Ein Prozeß, in welchem eine Konkubine vom Gefährten eine Abfindung verlangt, darf zu diesen Texten wohl noch hinzugenommen werden (Nr. 136).

Zusammen mit den Entscheidungen auf Grund von Delegation[38] verfügen wir also über 25 Sachverhalte, an denen die Urteilssemantik ablesbar sein müßte. Am häufigsten wird in den Bescheiden der Begriff διάγνωσις (διέγνω, διεγνώσθη)[39] verwendet, gefolgt von κατεψηφίσατο[40] und τετύπωται[41]. In Nr. 127 wird nur gesagt οὐκ ἐπέτρεψε, und in Nr. 122 steht ἀπεφήνατο. Konfrontiert man dieses Ergebnis mit den Bescheiden, welche sich als Responsen verstehen lassen, so ergibt sich tatsächlich der signifikante Befund, daß diese Bescheide niemals διάγνωσις genannt werden, während umgekehrt das Wort ἀπόκρισις (ἀποκρινομέθα) dort ausfällt. Nichtsdestoweniger wäre der Schluß auf eine konsistente Formuliertechnik verfehlt. Auch wenn man (wegen der fehlenden Protokolle und Eschatokolle) Lücken und Textverderbnisse unterstellt, bleibt ein relativ breiter Überschneidungs- und (damit) Unsicherheitsspielraum übrig. So heißt es zwar bei der Feststellung der Nichtigkeit einer Verlobung (Nr. 122) „ἀπεφήνατο", und die Scheidung Nr. 137 wird ἀπόφασις διαζυγίου genannt. Διέγνω ... ἀπεφήνατο heißt es aber auch beim Bußbescheid Nr. 128 auf eine ἐξομολόγησις, und ἀπόφασις lautet auch die synodale Antwort auf einen Brief des Bischofs von Bothroton. Ähnlich werden ψηφοφόρημα (vgl. Nr. 22 und Nr. 52) und ψῆφος (vgl. Nr. 23 und Nr. 58) verwendet. Der Schluß, der sich daraus ergibt, ist einfach: Die terminologische Frage hat für Chomatianos und seine Synode keine entscheidende Rolle gespielt. Gewisse statistische Häufigkeiten setzen auch hier lediglich Akzente.

Demnach scheint es sinnvoll, für die Trennung von Urteil und Responsum, ebenso wie schon für die Bußbescheide, nach gewissen inhaltlichen Kriterien zu suchen. Das zuverlässigste Kriterium scheint die Anwesenheit nur einer oder beider Parteien zu sein. Es läßt sich zeigen, daß Chomatianos auf diesen Punkt besonderen Wert legte. Einen ersten Beweis hat uns der (oben I 2.) geschilderte Fall 2 geliefert. Der anwesende Bittsteller möchte eine Klage erheben, aber Chomatianos akzeptiert sie nicht, weil die andere Partei fehlt. Auf die Bitten des „Klägers" läßt man sich erweichen, die Sache zu prüfen. Was dabei herauskommt, ist ein Gutachten „si preces veritate nituntur", d.h. ein Responsum[42].

Der gleiche Sachverhalt wird uns durch Nr. 22 deutlich gemacht. Es handelt sich um eine Scheidung, welche in Anwesenheit nur einer Partei verhandelt und ausgesprochen wird. Allerdings ist der Fall nicht gerade alltäglich. Die Ehe war vorwiegend aus politischen Gründen zwischen einem Höfling des Großkomnenen Theodoros Dukas und der

---

ἐκκλησιαστικὴ ὑπόθεσις der Synode zugewiesen (συνοδικῶς ἐκεῖθεν μᾶλλον [!] ἐπιτέτραπται κριθῆναι, 576.84). Die Ausführungen von *A. Christophilopulos*, Δίκαιον καὶ Ἱστορία, Athen 1973, 252f. folgen insoweit unproblematisierten modernen Gerichtsverfassungsvorstellungen.

[36] Daß der Unterschied durch die kirchliche Einsegnungspolitik eingeebnet wurde, ist hinlänglich bekannt.

[37] Nrr. 19, 22, 23, 103, 121–124, 126, 132, 134–137, 139, 141–143.

[38] Nrr. 25, 31, 36, 59, 83, 89, 127.

[39] Nrr. 19, 22, 23, 31, 36, 59, 89, 103, 126, 134, 135, 139, 143.

[40] Nrr. 121, 123, 124, 132, 141, 142.

[41] Nrr. 25, 83 89 (zu diesen vgl. Anm. 38), 137.

[42] Vgl. *Simon*, FM VI, 348.

Tochter eines peloponnesischen Adligen, welcher mit den Lateinern liebäugelte, geschlossen worden. Da die Verbindung nicht die erwünschten Früchte trug, verließ der Ehemann die feindselig gesinnte Umgebung und suchte bei seinem Herrscher um die Scheidung nach.

Die Angelegenheit wird Chomatianos zur Verhandlung zugewiesen, welcher nach umfänglichen und sorgfältigen Beweiserhebungen als Scheidungsgrund „Nachstellungen der Ehefrau" (N. 117.8.3) ausfindig macht und die Ehe deshalb scheidet, wobei er vorsichtshalber noch andeutet, daß sie überhaupt nicht wirksam zustande gekommen sei. Dennoch ist ihm angesichts der Tatsache, daß die Frau nicht vertreten ist, nicht ganz wohl. Er behauptet daher, daß ein Säumnisverfahren vorliege, weil die Frau trotz Ladung nicht erschienen sei. Als „Ladung" behandelt er einen Brief des Großkomnenen[43] an den Vater der Frau, in welchem diesem für den Fall, daß er die Tochter nicht zu ihrem Mann (der beim Großkomnenen weilte) schicke, Konsequenzen angedroht werden. War dies schon wenig überzeugend, so konnte erst recht nicht übersehen werden, daß „der Gesetzesexperte hier auf Grund gesetzlicher Strenge drei Ladungen verlangt" (τρεῖς ἐπιφωνήσεις κατὰ νομικὴν ἀκρίβειαν ὁ νομοτριβούμενος κἀνταῦθα ἐπιζητεῖ, 98.19)[44]. Diesem Mangel begegnet Chomatianos mit einem Argument aus B. 7.6.8 (ἐπὶ παντὸς πράγματος προτιμάσθω τῆς ἀκριβείας τὸ δίκαιον)[45]. Er meint, ἀκρίβεια, ius strictum, sei in vielen Gesetzen und Kanones im Sinne von δυσχέρεια, Härte, aufgefaßt. Da im vorliegenden Fall zweifellos „Genauigkeit" soviel wie „Härte" bedeute, müsse man von der Einhaltung der Ladungsvorschriften absehen und die Ehe gerechterweise scheiden (98.25–35). Diese Billigkeitserwägungen zeigen ebenso wie die eingehenden Darlegungen zur Beweislage, daß in Chomatianos Augen ein Urteil prinzipiell die Anwesenheit beider Parteien voraussetzt.

Macht man diesen Gesichtspunkt zum Klassifikationskriterium, dann sind von den eingangs erwähnten 114 Texten insgesamt 37 als Urteile anzusehen[46]. Betrachtet man diese Entscheidungen unter dem Aspekt der Zuständigkeit, dann ergeben sich bei den Ehesachen und der delegierten Gerichtsbarkeit keine Fragen[47]. In vier weiteren Fällen treten Kleriker als Beklagte auf[48]. Hier könnte das *privilegium fori* dieser Personen maßgeblich gewesen sein. Es bleiben acht Entscheidungen – von der Gesamtmenge also immerhin ein Viertel – übrig, bei denen die erwähnten Zuständigkeitskriterien nicht einschlägig sind. In diesen Fällen geht es um Familien- und Erbgüter, welche je nach Konstellation als Mitgift, als Intestat-Vatergut bzw. -Muttergut, auf Grund letztwilliger Verfügung o. ä. herausverlangt werden[49]. Ein Kleriker ist nur im Fall Nr. 53 (als Kläger) beteiligt.

---

[43] 98.10: ἤρκεσαν γὰρ ἀντὶ προγραμμάτων νομίμων αἱ δεσποτικαὶ συλλαβαί.

[44] Vgl. zuletzt die Novelle von Manuel I Komnenos von 1166 (FM VI, 122ff.) und die zusammenfassenden Nachweise von *R. Macrides* (FM VI, 174).

[45] B. 7.6.8 = C. 3.1.8: placuit in omnibus rebus praecipuam esse iustitiae aequitatisque quam stricti iuris rationem (314 p. C.).

[46] Zu den in Anm. 37 und 38 genannten Texten kommen noch die Nrr. 33, 34, 40, 50, 53, 72, 73, 82, 91, 94, 95, 98 hinzu. In ihnen ist entweder mit Redezitaten oder in anderer Weise (παραστάντων ἑκατέρων τῶν μερῶν, 367.28) klargestellt, daß die Parteien anwesend waren. Zweifel erweckt Nr. 34, wo es an einem entsprechenden Hinweis fehlt und außerdem gesagt wird, der Gegner habe sich nicht „persönlich" verteidigen müssen (οὐδὲ ἀπολογήσασθαι αὐτοστοματὶ τὸν διαληφθέντα διάκονον ἐδέησεν), weil ihn die Gesetzesworte verteidigt hätten (ὡς ἀρκούντων αὐτῶν τῶν τοῦ νόμου ῥημάτων, 147.19ff.). Aber dieses Bild besagt natürlich nicht, daß der Diakon nicht anwesend war. Nimmt man Chomatianos generelle Linie und die sprachlichen Anhaltspunkte (τὸν τῆς δίκης ἀγῶνα ποιήσασθαι, ἀγωγή, ἀγωγῆς κινηθείσης, διεγνώσθη) als Sekundärkriterien hinzu, dann darf man auch hier ein Urteil annehmen.

[47] Die oben Anm. 37 und 38 erwähnten Fälle.

[48] Nrr. 34, 82, 94, 98.

[49] Nrr. 33, 40, 50, 53, 72, 73, 91, 95.

Einen Fingerzeig, wie man die Kompetenzfrage bei diesen Verfahren beantworten könnte, liefert uns der Fall Nr. 95. Der Kläger behauptet, daß der Großvater des Beklagten dem Urgroßvater des Klägers ein Grundstück weggenommen habe, welches er nun vindizieren wolle. Der Beklagte erwidert, seine Familie habe den betroffenen Boden bislang unangefochten besessen; die Angelegenheit sei verjährt. Der Kläger räumt ein, daß eine Anfechtung, wozu seine Eltern nicht in der Lage gewesen seien, bisher unterblieben sei. Er weist aber darauf hin, daß eine Ersitzung auf der Grundlage anfänglich fehlerhaften Besitzes nicht möglich sei.

Da er einen Beweis für die Fehlerhaftigkeit nicht liefern kann, entscheidet Chomatianos unter Heranziehung der Eigentumsvermutung für den Besitzer (B. 2.3.125), daß der Beklagte unbehelligt zu bleiben habe. Allerdings, so fährt er fort – und damit kommt die Besonderheit dieses Falles zum Ausdruck –, stehe es dem Kläger frei, in der Provinz Bagenitia, wo das Grundstück lag und aus der beide Parteien stammten, den Beweis zu führen, daß das Grundstück unrechtmäßig erworben worden sei. Dann seien nämlich die Regel „Ersitzung ist nur bei fehlerfreiem Besitz möglich" (B. 50.2.58) und der Satz, „der Erbe muß den fehlerhaften Besitz des Erblassers gegen sich gelten lassen" (B. 50.5.5) einschlägig und der Kläger zur Vindikation zuzulassen.

Der Fall wurde in Pelagonia, einer Diözese des Erzbistums Ochrid, verhandelt. Pelagonia und Bagenitia sind, wie Chomatianos mit Recht bemerkt, so weit voneinander entfernt wie das sprichwörtliche Phrygien und Mysien[50]. Dennoch ist von Unzuständigkeit keine Rede. Man kann auch nicht annehmen, die Synode habe, wie in dem oben (I) dargestellten zweiten Fall, eine bedingte Entscheidung treffen wollen, welche κατὰ χώραν bestätigt werden sollte – obwohl der Kläger nachdrücklich behauptete, κατὰ τόπον stünden ihm alle Beweise zur Verfügung, um den Beklagten zu zerschmettern. Es kann auch nicht davon ausgegangen werden, daß der Fall in irgendeiner Weise zur Entscheidung an das zuständige „Gericht der belegenen Sache" abgegegeben worden sei. Trotz großer struktureller Ähnlichkeit des Sachverhalts mit Nr. 92 hat hier die Synode eine Endentscheidung gefällt, deren Bestand lediglich davon abhängt, ob der Kläger – so wie ihm von der Synode empfohlen wird – in Bagenitia einen neuen Rechtsstreit beginnt oder nicht.

Es dürfte wenig Zweifel geben, daß der Grund für die ἀπόκρισις ἐξηρτημένη im einen und für die unbedingte διάγνωσις im anderen Fall in dem Umstand zu suchen ist, daß sich die Parteien hier auf den Gerichtsstand eingelassen haben, dort aber nicht. Es ist also nicht so sehr die Anwesenheit als solche, als die durch sie zum Ausdruck kommende Einlassung auf den Gerichtsstand, welche für Chomatianos das Urteilsverfahren konstituiert.

Geht man davon aus, dann hat man im Urteilsmaterial ein schiedsrichterliches Element gefaßt, welches gut geeignet ist, einige der aufgeworfenen Fragen zu beantworten. Schiedsrichterliche Tätigkeit kann jedenfalls erklären, warum auf Zuständigkeitsfragen keine Rücksicht genommen wird. Denn die Zuständigkeit wird eben durch die Parteien begründet. Sie kann auch erklären, warum auf gleichzeitig anhängige oder auch schon abgeschlossene Verfahren nicht geachtet wird, da es den Parteien freisteht, ihren Streit vor einem selbstbestellten Gericht zu beenden oder fortbestehende Kontroversen über die Richtigkeit einer ergangenen Entscheidung erneut durch ein „Privatgericht" ihres Vertrauens bearbeiten zu lassen. Erklärt wird schließlich auch die sonst kaum lösbare Frage nach der Vollstreckung dieser Urteile. Bei den Scheidungen spielte dies keine Rolle. Hier trägt der Ausspruch die Vollstreckung in sich und die Sache war erledigt. Bei

---

[50] 412.22: πόρρω γὰρ ἀλλήλων Βαγενιτία τε καὶ Πελαγονία ὡσανεὶ καὶ Φρυγῶν καὶ Μυσῶν κατὰ τὴν παροιμίαν. Zu einem anderen Fall der Benutzung dieser Parömie *P. Magdalino,* Cupido legum, 1985, 175. Zur Topographie *Prinzing,* Studien I 98 f. und II 95.

Vermögensstreitigkeiten hätte die Synode jedenfalls versuchen können, mit Exkommunikationsdrohung die Vollstreckung zu erzwingen. Das wäre nicht wenig gewesen, aber in den hier besprochenen Fällen gibt es keinen Hinweis auf dieses Verfahren. Auch dies spricht für den schiedsgerichtlichen Aspekt. Das Schiedsgericht liefert nur den Rechtsspruch, die Abwicklung der Entscheidung bleibt Sache der Parteien, welche sich um die Vollstreckung zu bemühen haben. Dafür brauchen sie den weltlichen Arm, d.h. sie werden sich an einen Jurisdiktionsinhaber gewandt haben, welcher dann – ob mit erneuter Sachprüfung oder nicht, hing zweifellos von den kontingenten Umständen der beteiligten Personen und betroffenen Gegenstände ab (vgl. N. 123.21) – für die Vollstreckung (im Zweifel durch Soldaten)[51] sorgte. Natürlich kann dieser Aspekt der privaten Bemühung um Vollstreckung dort keine Geltung haben, wo das Urteil am Ende eines vom Kaiser delegierten Verfahrens steht. Hier wird kaiserliche Justiz wahrgenommen. Das dürfte auch der letzte Grund für eine Differenz in den beiden vorhin nebeneinander gestellten Fällen Nr. 22 und Nr. 92 (= I 2.) sein. Im ersten Fall sieht Chomatianos sich tatsächlich einem einseitigen Verfahren gegenüber und setzt alle argumentativen Mittel ein, um ein legales *eremodicium* daraus zu machen. Hier nimmt er stellvertretende Kaiserjustiz wahr. Im zweiten Fall weigert er sich letztlich, ein Verfahren zu eröffnen, weil die Gegenpartei sich nicht auf das Gericht eingelassen hat. Die „schwebende Antwort" (ἐξηρτημένη ἀπόκρισις) ist eben nichts anderes als eine ἀπόκρισις, d.h. ein Gutachten, ein Responsum, welches zwar mit der Autorität der Synode ausgestattet ist, aber erst noch vom Inhaber der Gerichtsgewalt akzeptiert werden muß. Ist das nicht der Fall, dann bleibt Chomatianos allenfalls der Beschwerdebrief an den Kaiser[52]. Deshalb spricht Chomatianos in Nr. 22 ausführlich über das ἐρημοδίκιον, während er in Nr. 92 erklärt, wenn die Synode den Bitten des Möchtegern-Klägers entspreche, dann könne dies einigen als eine Art (!) von Versäumnisverfahren erscheinen (δόξαι ταύτην τισὶν ὥσπερ τι ἐρημοδίκιον, 405.2).

4. Keine weiteren Schwierigkeiten bereiten die verbleibenden 78 Responsen. Schon ihre hohe Zahl zeigt, wo das Schwergewicht der Tätigkeit des Erzbischofs lag. Es ist eine juristische Gutachtenpraxis, eine synodale Form der Erotapokrisis, welche in diesen Texten mit großem Ernst, unverkennbarer Freude an der juristischen Argumentation und deutlichem Stolz auf die Fachkenntnisse ausgeübt wird. Als Nomotribumenos mit dem Ethos des Experten ausgestattet[53], berät Chomatianos die um Rat nachsuchende Bevölkerung.

Diese erscheint in eigener Person und trägt ihr Anliegen vor. Das war jedenfalls die Regel und bei der nicht sehr fortgeschrittenen Alphabetisierung anders schwer möglich. Daß die Höflichkeit persönliches Erscheinen gebot, dieses aber nicht geradezu Voraussetzung für eine synodale Verhandlung war, zeigt uns das Bittschreiben (γράμμα δεητήριον), welches Demetrios Benetikos an die Synode geschickt hat (Nr. 61). Er eröffnet den Brief mit der Erklärung, daß die Gicht in seinen Füßen ihn hindere, persönlich zu erscheinen und mündlich um die Lösung des ihn bedrängenden Problems zu bitten[54]. Der Brief wurde vor der Synode verlesen und bildete die Grundlage der folgenden Verhandlung. War es hier ein Vertrauensmann des Benetikos (διά τινος τῶν ἐπιτηδείων αὐτῷ), welcher den Brief überbrachte, war es in einem anderen Fall (Nr. 71) ein Anagnost, welcher im Auftrag des Bittstellers (ἀπ' ἐντολῆς) vor der Synode auftrat. Auch er über-

---

[51] Vgl. FM VI 357; der Fall zeigt, daß Justinians diesbezügliche Novelle (App. IV) ebenso aus dem Gedächtnis entschwunden war wie aus der Überlieferung.

[52] Daß Chomatianos tatsächlich zu diesem Mittel gegriffen hat, zeigen die Fälle Nr. 117 und Nr. 26. Zu beiden *Simon* (Anm. 23).

[53] Vgl. dazu *Simon*, Nomotribumenoi, Satura, Festschrift Feenstra, 1985, 273–283.

[54] οἰκείῳ στόματι δεηθῆναι ... λῦσαι τὴν ἐνισταμένην μοι ἀπορίαν (274.29).

brachte ein Schreiben, war allerdings gleichzeitig durch den Auftrag zum Sachvortrag legitimiert[55]. Hier war es das Alter, welches den Bittstellern die Seereise von Korfu aus unmöglich machte. In Nr. 45 schickt die Witwe Zoe aus Berroia ihren Schwiegersohn als Stellvertreter (ὁ ὑπὲρ αὐτῆς πονούμενος, 197.33) mit einem Bittschreiben, welches er der Synode vorlegt und durch eigene Ausführungen ergänzt. Eine Entschuldigung wird in der Formulierung des Erzbischofs, es sei frommer und evangelischer Haltung unangemessen, eine hilfesuchende Frau zurückzuweisen, angedeutet. In einem weiteren, allerdings auf einen Bußbescheid abzielenden Fall wird der Sachvortrag vom Dux von Skopje, welcher sich mit dringenden Amtsgeschäften entschuldigt[56], einem Bischof und einem Vertrauensmann überlassen[57]. Ein nicht minder feiner Herr, der pansebastos sebastos Gregorios, ein Schwiegersohn des Großžupans Stefan von Serbien, schickt ohne jede Entschuldigung eine Anfrage durch einen seiner Gefolgsleute (διά τινος τῶν οἰκείων αὐτοῦ)[58].

Bei allen anderen Entscheidungsbitten sind die Betroffenen persönlich anwesend. Das hindert nicht, daß sie auf einen eigenen Vortrag verzichten und ein Schriftstück übergeben. Allerdings sind diese Fälle ziemlich selten. In keinem der insgesamt sechs Belege wird uns – anders als bei den Schreiben der Abwesenden[59] – ausdrücklich mitgeteilt, daß die Bittsteller die Schreiben selbst verfaßt hätten. In einigen Fällen können wir nach den Umständen annehmen, daß eine Schreibhilfe am Werk war – so bei den δεήσεις der minderjährigen Waisen in Nr. 81 und 84 –; in Nr. 106 stellt die Qualität der Ausführungen die Hand eines Notars unter Beweis[60]. Bei den übrigen schriftlichen Eingaben mag man sich fragen, warum jemand, der in der Lage gewesen sein soll, ein Bittschreiben zu verfassen, gehofft haben könnte, seine Sache schriftlich besser zu vertreten als mündlich – eine hinreichende Begründung für fremde Unterstützung ist dies nicht[61]. Da wir umgekehrt aber auch nicht sicher sein können, daß die Bittsteller in diesen Fällen ihr Anliegen selbst verfaßt haben, können wir nur in ganz wenigen Fällen uns einen Eindruck verschaffen, wie die Parteien ihre Sache vorgetragen haben, wie sie formulierten und welche Meinungen sie äußerten[62]. Zwar gibt es einige Texte, in denen das Vorbringen der Bittsteller in direkter Rede protokolliert ist[63], aber es ist klar, daß die Authentizität dieser Äußerungen nicht größer ist als die heutiger Gerichtsprotokolle, die gleichfalls nach den Relevanzkriterien des Entscheidungsstabes formuliert werden. Im allgemeinen sind wir für die Gutachtenbitten also auf die Informationen der Kanzlei des Chomatianos angewiesen.

Die Sachverhalte, welche in dem skizzierten Normalverfahren des mündlichen Vortrags eines anwesenden Auskunftsuchenden zur Sprache kommen, lassen sich auf wenige soziale Konflikttypen reduzieren. Es handelt sich – nicht anders als bei den Urteilen – im

---

[55] τὰ ἐνταλμένα τε ἐξηγήσατο καὶ γραμματεῖον ἐξενέγκων (309.18).

[56] Nr. 138. αὐτὸς μὲν δι' ἑαυτοῦ τὸν δρόμον οὐκ ἔθετο πρὸς ἡμᾶς, οἷα φροντίδας ἀναγκαίας τῆς τῶν Σκοπίων ἐπιτροπῆς τε καὶ φυλακῆς περικείμενος (545.3–5).

[57] Daß die ἀναφορά schriftlich vorlag, ist nicht bezeugt, scheint aber durch den in der direkten Rede stilisierten Sachvortrag nahegelegt. Zwingend ist diese Vermutung allerdings nicht (vgl. sogleich).

[58] Nr. 1. Der Ton der Anfrage zeigt deutlich, daß wir hier kein δεητήριον γράμμα, sondern ein „Ersuchen“ vor uns haben.

[59] Nr. 61, 71. Unklar ist Nr. 45, da die Formel διὰ γράμματος δεητηρίου αὐτῆς zu blaß ist.

[60] Vgl. FM VI 349.

[61] Nrr. 38, 65, 101, 41. Für das Studium notarieller Kunst der Supplikenabfassung haben wir also nur spärliches Material. Nr. 41 ist nicht als inseriertes Dokument erhalten. Wir haben nur den Hinweis ἐγγράφως διεξῄει (179.9).

[62] Letztlich haben wir nur die beiden sicheren Fälle Nr. 61 und Nr. 71. Der Unterschied zwischen der Anfrage des Mannes aus Berroia und der der beiden Alten aus Korfu, die wegen der ἀσθενεία σαρκός nicht kommen konnten, ist erheblich und bezeichnend.

[63] Nrr. 40, 41 (vgl. Anm. 61), 51, 66, 67, 90, 99.

wesentlichen um persönliches Eherecht (18 Fälle), um Ehegüter- und Erbrecht, welche wegen der engen rechtstatsächlichen Verzahnung der beiden Materien kaum mit Aussicht auf Erfolg sauber voneinander getrennt werden können (41 Fälle), um Verfügungsgeschäfte (5 Fälle), unerlaubte Handlungen (5 Fälle) und kirchliche Angelegenheiten (6 Fälle). Bei den vermögensrechtlichen Konflikten geht es praktisch ausnahmslos um Grundstücke. Geldforderungen kommen nicht eigentlich zur Sprache. Die Klientel des Erzbischofs bestand in erster Linie aus den Angehörigen einer bäuerlichen Gesellschaftsschicht, für die die Teilhabe am Grundbesitz die Existenzgrundlage bildete. Die auffällige Abwesenheit aller Arbeits-, Pacht- und Mietverträge könnte bei großen Besitzern auf die traditionell gewaltsame und nicht gerichtsförmige Durchsetzung derartiger Forderungen deuten. Näherliegend ist allerdings, daß die Fragesteller meist aus weitgehend naturalwirtschaftenden kleinen Leuten bestanden, die Abgabenzahlungen eher unterworfen waren, als daß sie sie zu beanspruchen hatten. Hierfür spricht auch das fast völlige Fehlen von Verkehrsgeschäften – nur einmal (Nr. 92) hören wir beiläufig von einem Darlehen. Das wäre unter Eignern kapitalisierter Renten, von deren prinzipieller Existenz wir sichere Kenntnis haben, kaum verständlich, ist aber gut verständlich, wenn es sich um eine Schicht handelt, welche ihre Bedürfnisse durch Tausch und kleine Bargeschäfte befriedigte. Zu dieser Schicht, dem orthodoxen Landvolk von Epeiros, paßt auch das oben geschilderte Respondiermodell vorzüglich[64].

5. Wie es trotz dieser klaren Abgrenzungen zwischen Gutachten und Urteil gelegentlich zu merkwürdigen Zwitterbildungen kommen kann, zeigt die Akte Nr. 50. Eine Frau kommt aus Korfu und verklagt ihren ebenfalls anwesenden Mann. Sie sagt, dieser habe ihrer Schwester eine Mitgift bestellt zu Lasten ihrer eigenen, der Ehefrau Mitgift, ohne daß sie davon etwas gewußt habe. Da er ein vermögensloser Konstantinopolitaner ist, welcher nach der Eroberung nach Korfu geflohen war, kann er ihr ihre Mitgift nicht garantieren. Da der Mann den Sachverhalt einräumt, scheint alles klar. Chomatianos verurteilt allerdings nicht den Ehemann, was wirtschaftlich gewiß nicht sinnvoll gewesen wäre, sondern erklärt den Mitgiftvertrag, welchen dieser mit seiner Schwägerin geschlossen hat, für nichtig. Da die Frau anschließend für befugt erklärt wird, sich wieder in den Besitz der vergebenen Grundstücke zu setzen, richtet sich das Urteil im Ergebnis gegen die nichtanwesende Schwester/Schwägerin. Dies wird noch dadurch akzentuiert, daß der beklagte Ehemann sein Interesse an der Rückgängigmachung des von ihm geschlossenen Vertrags beteuert, da die bedachte Schwägerin und deren Ehemann sich wider Erwarten als äußerst undankbar erwiesen hätten. Durch diese Einlassung erscheint der Beklagte letztlich als Partner seiner Ehefrau, der mit ihr zusammen ein Responsum über die Gültigkeit seiner übereilten Mitgiftbestellung einholt.

Die Entscheidung – es wird der ohnehin zwischen Urteil und Responsum changierende Ausdruck ψηφηφόρημα verwendet (225.27) – trägt dem Rechnung, indem sie zwar die Frau als Angreiferin auftreten läßt, aber feststellt, diese habe zweierlei vorgebracht: eine Forderung gegen ihren Mann (αἰτίασις κατὰ τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς, 225.29) und eine Frage nach der Gültigkeit des Mitgiftvertrags (ἐρώτησις, εἰ ... τὸ τοιοῦτον προικῷον συμβόλαιον ... ἰσχὺν ἔχειν βοηθεῖν τῇ ... αὐταδέλφῃ (!), 226.19–22). Die Stilisierung der Urkunde paßt zur „Forderung", ihr Inhalt zur „Frage".

6. Versucht man vor dem Hintergrund dieser Beschreibungen die (oben II 1) aufgeworfene Frage nach der justiziellen Stellung und dem Selbstverständnis Chomatianos und seiner Synode kurz zu beantworten, so wird man zunächst feststellen dürfen, daß diese streitschlichtende Tätigkeit prinzipiell noch dem schiedsrichterlich/friedensrichterlichen Konzept entspricht, wie es uns aus den Rechtstexten der vorjustinianischen und justinia-

---

[64] Bei den aufgezählten schriftlichen Anfragen, welche in den Texten inseriert sind, ist das städtische Ambiente auffallend stark vertreten: Thessalonike (2), Berroia (3), Skopje (1), Kerkyra (3).

nischen Zeit zur *episcopalis audientia* entgegentritt[65]. Was dort wegen der insgesamt leider kärglichen patristischen und papyrologischen Zeugnisse nur unzulänglich in der Rechtspraxis studiert werden kann, liegt uns hier reich dokumentiert vor. Bei entsprechender Vorsicht wird es auch zulässig sein, die Generallinien des Befundes nach rückwärts zu verlängern. Eine dieser Linien dürfte die Beobachtung sein, daß der Erzbischof in mehreren typologisch gut abgrenzbaren Rollen agiert. Er ist Beichtvater, Seelsorger und Wahrer der religiösen und sittlichen Disziplin. Er ist Entscheidungsinstanz in kirchlichen Streitfällen (causae ecclesiasticae). Er ist Schiedsrichter in allen Sachverhalten, die ihm die Betroffenen übereinstimmend unterbreiten. Er ist Ratgeber und Gutachter in den Vermögens- und Eheangelegenheiten seiner Gläubigen. Er ist Helfer, Mitträger und Delegierter der kaiserlichen Justiz. Die Rollentypologie konvergiert in einem Punkt. Chomatianos trägt, verkündet und sanktioniert in je verschiedener Weise und mit je verschiedenen Mitteln die normativen Vorstellungen, welche nach den Führungsinstanzen der byzantinischen Gesellschaft seiner Zeit maßgebend sein sollen. Und es ist klar, daß er selbst eine solche Instanz ist.

IV

Wir müssen uns nun darum bemühen, das Material zu sichten, welches uns Aufschluß über die Einbettung dieser Instanz in die anderen jurisdiktionellen Funktionsträger und über deren Zusammenspiel gibt.

1. Von einer „Kaiser"justiz (im oben II 2. definierten Verständnis) geben die Akten nur geringe Kunde. Wenn ich recht sehe, sind es nur drei Fälle, in denen direkt von einem Urteil des Kaisers gesprochen werden kann. Es handelt sich zunächst um den Rechtsstreit der Witwen Sachlikina gegen Horaia, in welchem eine Entscheidung des Dux-Gerichtes auf Appellation aufgehoben und im entgegengesetzten Sinne beurteilt wird. Die Unterlegene gibt keine Ruhe und vermag zu erreichen, daß der Kaiser sein Urteil revidiert und die Sache zu erneuter Verhandlung annimmt. Diese delegiert er dann an das Bischofsgericht von Thessalonike[66].

Der zweite Fall ist das oben (I 1.) referierte kaiserliche Beweisurteil (Nr. 90). Auch hier hat sich die unterlegene Partei nicht zufriedengegeben und sich an einen „anderen" Richter gewandt (χρησάμενος ἑτέρῳ τινὶ δικαστῇ, 399.31). Wer das war, wird uns leider nicht mitgeteilt. Die Ansicht dieses neuen Richters (ὁ νέος οὗτος δικαστής), daß der vom

[65] Zu diesen Texten existiert eine reiche Literatur, über die man sich in den Abhandlungen von *W. Selb*, Episcopalis audientia von der Zeit Konstantins bis zur Novelle 35 Valentinians III, SavZRom. 84 (1967) 162–217, und *W. Waldstein*, Zur Stellung der *episcopalis audientia* im spätrömischen Prozeß, Festschrift Kaser, 1976, 533–556, gut informieren kann. Wenn die Deutung jener Zeugnisse stark kontrovers ist, dann beruht dies zu einem erheblichen Teil auf der verfehlten Fragestellung, ob die episcopalis audientia schiedsrichterliche oder staatliche Gerichtsbarkeit gewesen sei – eine auch schon für das frühbyzantinische Gemeinwesen eklatant unfruchtbare Überlegung. Die wichtigsten Anstöße zur Befreiung aus dieser selbsterzeugten Aporie hat Waldstein gegeben. Sie können hier allerdings nicht aufgenommen und angemessen erörtert werden. Die vieldiskutierte Maßnahme Konstantins des Großen (CTh. 1.27.2, Const. Sirmond. 1) betraf jedenfalls weder die (schon vorkonstantinische) Schiedsgerichtsbarkeit der Bischöfe noch die Vollstreckung ihrer Schiedssprüche. Es wurde lediglich angeordnet, daß die Gerichte Delegationsanträgen *einer* Partei an das Bischofsgericht nachzukommen hätten. Da seit Konstantin die christlichen Kaiser ihrerseits die Bischöfe gern und häufig als Delegatare benutzten, wurden auf diese Weise die Bischöfe elegant in das Justizsystem integriert. Bei der schiedsrichterlichen Tätigkeit ergaben sich dagegen, wie die späteren Texte (CTh. 1.27.2; Nov. Valent. III 35) deutlich zeigen, verständlicherweise nicht unerhebliche Schwierigkeiten bei der Assimilation dieser Einrichtung an die alte und feststrukturierte Institution des *arbiter ex compromisso* (*K. H. Ziegler*, Das private Schiedsgericht im antiken römischen Recht, 1971). Eine endgültige Bereinigung erfolgte erst unter Justinian.

[66] Nr. 106, FM VI 352ff. Der letzte Satz auf S. 353 (Es kann aber – gewesen wäre) ist als falsch zu streichen. Das gilt auch für meine (ebenda, FN 23) ausgesprochenen Vorbehalte gegen die Ansicht von Christophilopulos.

Kaiser verhängte Beweiseid nicht ordnungsgemäß sei (μὴ καλῶς γενέσθαι τὸν ὅρκον), war zweifellos richtig. Denn nach der Sachverhaltsschilderung handelt es sich um eine, dem byzantinischen Recht unbekannte Stellvertretung bei der Ableistung des Parteieides durch einen vom Gegner akzeptierten Dritten. Gleichwohl hat auch Chomatianos recht, wenn er diese Feststellung als „keck" (σφόδρα ἐστὶ τολμηρόν, 401.16) bezeichnet, da die Wiederaufnahme eines Kaiserurteils unstreitig nur dem Kaiser zustand. Der Vorgang belegt jedenfalls eine nicht gerade überwältigende Autorität der Hofjustiz.

Das größte Interesse bietet der dritte Beleg (Nr. 72). Denn hier wird über die Kaiserentscheidung nicht mittelbar im Rahmen eines anderen Verfahrens berichtet, sondern der Fall kommt direkt vom Kaiser zu Chomatianos. Wie das geschah, ist allerdings nicht gerade deutlich. Der Kanzleibericht erzählt, es sei notwendig gewesen, daß beide Parteien vor dem Erzbischof auftraten (παραστῆναι καὶ ἄμφω τὰ μέρη ἐδέησε τῷ παναγιωτάτῳ ἡμῶν δεσπότῃ, 316.5), als dieser im Theotokos-Kloster bei Ezerianes weilte. Das klingt nicht gerade nach einem kaiserlichen Auftrag, der sonst keineswegs hinter derart verschämten Formulierungen versteckt wird. Wenn der Text fortfährt, es sei nicht so sehr darum gegangen, daß der Streitfall durch den Erzbischof geprüft werde (οὐ μᾶλλον ἵνα τὰ τῆς ὑποθέσεως ταύτης δοκιμασθῶσιν) als darum, die unterlegene, aber renitente Partei – einen Mann namens Hierakares – als Schwätzer und Verächter des Kaiserurteils zu überführen (ἢ ἵνα ἐλεγχθῇ ὁ Ἱερακάρης γλωσσαλῶν καὶ τῇ βασιλικῇ ψήφῳ ἐμπαροινῶν, 316.12), dann steckt darin eine deutliche Entschuldigung für das Tätigwerden der Synode. Sie will sich keine Kompetenz anmaßen, sondern den fortdauernden Unfrieden unter voller Respektierung der Kaiserentscheidung beseitigen. Deswegen wird auch noch eine weitere Verbeugung in das Protokoll eingebaut. Als das kaiserliche Prostagma, welches die Entscheidung gegen den Hierakares enthielt, verlesen wurde, da ergriff alle das größte Erstaunen, wie gegenüber solch achtbaren und untadeligen Urkunden ein derartiges Gerede möglich war (ἅπαντας θάμβος ἔσχεν, ὅτι ἐφ' οὕτω γραμματείοις αἰδεσίμοις, ἀμέμπτοις καὶ βεβαίοις ὁ Ἱερακάρης γλωσσαλγεῖ, 316.23). Es scheint demnach ziemlich sicher, daß Chomatianos nicht kraft Delegation, sondern aus „eigenem Recht" tätig wurde, d. h. auf Betreiben einer der beiden anwesenden Parteien.

Das dürfte hier aber nicht der Unterlegene gewesen sein, der (wie in den Fällen 90 und 106) die kaiserliche Entscheidung zu revidieren sucht, sondern der siegreiche Kläger selbst, der auch – anders als sein Gegner – eine große Zahl von Zeugen mitgebracht hat. Denn der Gewinner des kaiserlichen Verfahrens, der Kläger Drazes, hat zwar ein obsiegendes Urteil erhalten, in dem ihm auf seine Vindikationsklage Besitz und Nutzung an dem umstrittenen Weinberg zugesprochen wurden – aber sonst nichts. Denn der unterlegene Hierakares weigert sich, das Kaiserurteil zu respektieren (οὐδὲ τὴν βασιλικὴν ἠθέλεσε αἰδεσθῆναι ἀπόφασιν, 315.36). Mit anderen Worten: Es fehlt an der Vollstreckung! Es handelt sich also um nichts anderes als den Versuch einer Partei, die ausgebliebene Rechtsverwirklichung mit synodalen Mitteln doch noch zu erreichen.

Das wirft ein grelles Licht auf eine, bei den damaligen Verhältnissen freilich nicht verwunderliche Schwäche der „Kaiser"justiz: das Fehlen einer schlagkräftigen Infrastruktur des hofgerichtlichen Rechtsstabs, um den erlassenen Entscheidungen auch die entsprechende Befolgung zu garantieren. Chomatianos hat allerdings auch nicht mehr Mittel, als seinen erzbischöflichen Zorn zu zeigen, was er mit heftigen Worten und Drohungen – unter denen wohl auch die Exkommunikation nicht gefehlt haben wird – tut[67]. Daß dieser Zorn aber offenbar mehr wert war als der von Chomatianos in Aussicht gestellte kaiserliche Zorn (vgl. Anm. 67), dürfte das leitende Motiv für das Unternehmen des Drazes gewesen sein.

[67] ἡ θεία μεγαλειότης μέμψιν τούτῳ προσέτριψε, καὶ δὴ καὶ τραχυτέροις λόγοις ἐπέπληξε καὶ βασιλικῆς ὀργῆς ἄξιον τοῦτον κέκρικεν (316.25). Ausdrücklich wird die Exkommunikation in diesem Fall gegenüber den Zeugen, also bei einem wesentlich schwächeren Sachverhalt, angedroht (317.9).

Wenn Hierakares sich dieser Sache nicht einfach durch Nichteinlassung entzieht, dann mag dabei weniger die Hoffnung, von Chomatianos recht zu bekommen, ausschlaggebend gewesen sein, als der Umstand, daß die Betroffenen ihre „Einlassungsfreiheit" wegen ihrer sozialen Einbindung in den orthodoxen Kontext nicht so souverän handhaben konnten, wie man auf Grund des Begriffs vermuten könnte. Hierakares konnte es sich nicht leisten, nicht zu erscheinen[68].

Der politischen Schwäche der Kaiserjustiz korrespondiert eine deutliche soziale Stärke der Synodaljustiz. Trotz aller Reverenz ist klar, daß Chomatianos durch die Aufnahme der Verhandlung die kaiserliche Position nicht wirklich stärkt. Selbst wenn er dies beabsichtigt haben sollte, erweckt er durch sein Eingreifen und seine außerordentlich gründliche Untersuchung – auch wenn alles schließlich auf eine „Bestätigung" des kaiserlichen Urteils hinausläuft – doch den Eindruck, dem auch Drazes folgte, daß hier eine Instanz tätig wird, die den Kaiser stützt und dessen Urteil die entscheidende Durchschlagskraft verleiht. Die Synode nicht als Appellations-, aber als Hüter- und Schutzinstanz. Es könnte sein, daß die Dinge vom Kaiserhof aus – mehr oder weniger freudig – ebenso gesehen wurden. Jedenfalls darf man sich fragen, ob die zahlreichen Delegationen vom Kaisergericht aus nur in der Sach- und Ortskenntnis der Delegierten ihre Ursache hatten.

2. Wenn wir uns nun den Delegationsfällen in der Kaiserjustiz zuwenden, dann betrachten wir auf Grund der Informationen aus unserem Material zunächst die Fälle, in denen Chomatianos beauftragt wurde, und dann die übrigen Belege.

a) Geläufig ist uns bereits der Fall Nr. 22 (oben III 3.). Die politische und juristische Delikatesse des Falles hat sich nicht nur in einem umfänglichen und sorgfältigen Beweisverfahren und ausführlicher Begründung niedergeschlagen, sondern ist auch für ein langes Prooimion verantwortlich, in welchem die Prinzipien des Scheidungsrechts skizziert werden (87.26–89.44). An der Spitze der Sachverhaltsschilderung (ἀρχέτωσαν δὲ ἡμῖν τὸν λόγον, 90.1) folgt dann der Hinweis, daß eine kaiserliche Weisung ergangen sei (αἱ θεῖαι κελεύσεις τοῦ κρατίστου κυρίου ἡμῶν), derzufolge Chomatianos und seine Synode den Fall des Chamaretos prüfen und das gesetzgemäße Ergebnis in einem Entscheidungsprotokoll niederlegen sollten. Die κελεύσεις sind in diesem Aktenstück leider nur referiert, aber der Wortlaut des Berichts (τηρηθῆναι ... τὰ κατὰ τὸν ... Χαμάρετον καὶ τὰ τοῖς θείοις νόμοις καὶ ἱεροῖς κανόσι δοκοῦντα ἐπὶ τούτοις ἐξενεχθῆναι εἰς ψηφηφόρημα, 90.5–11) läßt vermuten, daß es sich um ein ähnliches Schriftstück gehandelt hat wie bei dem (oben I 3.) wiedergegebenen θεῖος ὁρισμός und daß auch hier der Befehl, die Entscheidung an den Hof zu übersenden, angefügt war. In der Sache handelte es sich, wie erwähnt, um ein beim Kaiser nachgesuchtes Scheidungsbegehren.

Zwei weitere Fälle haben die Gemeinsamkeit, daß es sich um Konflikte aus Korfu handelt und daß beide Nachlaßstreitigkeiten zum Gegenstand haben (Nr. 31 und Nr. 36). Auch hier wird die Delegation jedesmal am Kopf der Sachverhaltsschilderung erwähnt. Wenn beide Male nur gesagt wird, die Parteien seien geschickt worden (ὁροθεσίῳ τοῦ κρατίστου ... αὐθέντου ... τῷ καθ' ἡμᾶς ἱερῷ δικαστηρίῳ παραστάντες, 135.3–6, und δύο τινὰς ἄνδρας εἰς τὸ καθ' ἡμᾶς ἱερὸν συνέδριον ... ἐξαποστείλας, 154.1–3), dann ist deswegen nicht am Vorliegen einer förmlichen, an Chomatianos gerichteten Delegation zu zweifeln (vgl. δοκισμαθῆναι ... ἐκέλευσε καὶ εἰς ἀπόφασιν ἐνεχθῆναι, 153.5).

Nr. 31 enthält die Besonderheit, daß der Kaiser angeordnet hatte, der Metropolit von Korfu solle den Fall mitverhandeln und -entscheiden: παρῆν γὰρ καὶ οὗτος – scil. der Metropolit – ὁρισμῷ τοῦ κραταίου μεγάλου Κομνηνοῦ τῇ τοιαύτῃ ὑποθέσει διαιτῶν σὺν τῇ ἡμῶν μετριότητι, 139.34–36). Ein Grund für diese Maßnahme wird nicht angege-

---

[68] Mit solchen Gesichtspunkten muß der so freiheitlich klingende „Schiedsgedanke" nachdrücklich relativiert werden.

ben. Wir dürfen ihn wohl in der besonderen Vertrautheit des Metropoliten mit den lokalen und persönlichen Umständen des Konflikts vermuten.

Um Näherrechte und Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einem Grundstückskauf ging es in Nr. 89. Der Fall hatte bereits mehrere Verhandlungen erlebt (394.10) und war schließlich bei dem in Pelagonia weilenden Kaiser gelandet, welcher seine Verhandlung duch Chomatian anordnete (διορισμένος τηρηθῆναι παρὰ τῆς ἡμῶν μετριότητος, 394.10).

Kann man in diesen Fällen davon ausgehen, daß die Sachen zur endgültigen Erledigung an Chomatianos abgegeben wurden, könnte dies bei Nr. 83 anders sein. Hier fällt auf, daß der kaiserliche Auftrag nicht am Anfang des Verhandlungsprotokolls erscheint, sondern – chronologisch richtig – am Ende der Prozeßgeschichte. Sachlich ist dies sehr einleuchtend, denn im Unterschied zu den bisher erzählten Sachverhalten geht es hier um die Überprüfung einer Appellation. Da das Protokoll in seiner Stilisierung erhebliche Besonderheiten aufweist – sprachlich gibt es sich z. B. von stakkatohaft knapper Notierung, welche den Protokollanten gelegentlich zu erläuternden Nachträgen zwingt –, ist die Tragweite dieser Feststellung allerdings unklar. Ferner sieht es so aus, als habe Chomatianos hier ohne Synode gehandelt. Ob deren Nichterwähnung nicht ebenfalls der lakonischen Stilisierung zu verdanken ist, muß jedenfalls erwogen werden[69]. Denn es scheint nicht von vornherein plausibel, daß Chomatianos ein kaiserliches Appellationsverfahren nur mit seinem bischöflichen Stab erledigte. Jedoch ist es gerade auch dieser Punkt der „Erledigung", welcher in diesem Fall zu Zweifeln Anlaß gibt. Der erteilte Auftrag wird so referiert, daß der Kaiser dem Erzbischof die Entscheidung mitgeteilt habe (ὁ κραταιὸς αὐτοκράτωρ τὰ τῆς τοιαύτης κρίσεως τῷ παναγιατάτῳ ἡμῶν δεσπότῃ ... ἀναθέμενος, 367.22–25), damit dieser sie prüfe, um festzustellen, ob die Appellation zu Recht erfolgt sei (διωρίσατο τηρηθῆναι ταῦτα, ὥστε γνωσθῆναι εἰ καλῶς ἡ ... ἔκκλητος γέγονε, 367.25–27).

Chomatianos hat also vom Kaiser die Akten mit der Bitte um Überprüfung des erstinstanzlichen Urteils erhalten. Dieses Urteil war seinerseits vom Dux und vom Bischof von Bela, die der Kaiser zur Entscheidung der Sache angewiesen hatte, erlassen worden[70]. Das Kaisergericht war also hier schon in erster Instanz mit dem Fall befaßt gewesen und hat beide Verfahrenszüge mittels Delegation erledigt. Chomatianos prüft auftragsgemäß das ergangene Urteil und stellt fest, daß es untadelig ergangen ist (ἀμέμπτως ἐξενεχθεῖσα ἐφαίνετο καὶ κατὰ τὴν νομικὴν παρατήρησιν, 368.2f.). Da die Überprüfung in Anwesenheit beider Parteien stattfand, kann sie insoweit sicher als delegierte Appellationsverhandlung angesprochen werden.

Das Ende bleibt freilich offen, da die Sache nicht definitiv abgeschlossen wurde. Als der Appellationskläger, der Unterlegene im ursprünglichen Vindikationsverfahren, sich auf käuflichen Erwerb des umstrittenen Grundbesitzes durch seinen Vater beruft, verfügt Chomatianos, daß er nach Beweis dieses Umstandes in den Besitz der Liegenschaften gelangen könne[71]. Wo dieser Beweis geführt werden soll, wird nicht gesagt. Nach der

---

[69] Prinzing (wie Anm. 21, 184) geht in diesem wie in anderen Fällen wegen der Nichterwähnung der Synode von ihrer Nichtbeteiligung aus. Seine Erklärung, daß Chomatianos „als Erzbischof zugleich Bischof des Bistums Ohrid war", ist durchaus einleuchtend, und für die Verhandlung von Konflikten aus diesem Bistum ist eine Alleinentscheidung durch Chomatianos sogar naheliegend. Als Bischof von Ochrid konnten ihm aber zweifellos auch kaiserliche Judikationsaufträge erteilt werden, die ohne Befassung der Synode zu erledigen waren. Nimmt man dies, wie ich vorschlagen möchte, hier an, dann ist der erwähnte Protokollstil derjenige des Stabs von Chomatianos – eine Vermutung, die sich vielleicht durch eingehendes Studium der verschiedenen Protokolltechniken noch befestigen läßt.

[70] Vgl. dazu *Prinzing*, Studien II, 85.

[71] τετύπωται μετὰ νομίμους καὶ καθαρὰς ἀποδείξεις ἐκείνων τῶν πατρικῶν ἀγορασιῶν ἐν κατοχῇ γενέσθαι (368.25–28).

ganzen Anlage des Vorgangs darf man wohl vermuten, daß Chomatianos die Akten nun wieder „zur weiteren Verhandlung und Entscheidung" an das Kaisergericht zurücksandte. Ist dies richtig, dann war die Delegation in diesem Fall keine endgültige, die Entscheidung des Chomatianos war auch kein Endurteil und vertrat nicht die Appellationsentscheidung des Kaisers, sondern war die Erledigung einer notwendigen Vorfrage aus dessen Appellationsverfahren durch den beauftragten Richter Chomatianos. Eine solche Deutung des Sachverhalts würde auch die Alleinentscheidung durch Chomatianos begreiflich und akzeptabel machen.

Eine besondere Konstellation weist die Akte Nr. 127 auf. Es handelt sich um ein Ehebruchsverfahren, welches von einem Bürger von Berroia gegen den Dux von Berroia[72] angestrengt wurde. Es wurde zwar auch über Scheidung gesprochen (528.2ff.), aber diese war nicht Gegenstand des Verfahrens, wie die Abwesenheit der Ehefrau einerseits, die Verhandlung zwischen Ehemann und Beklagtem andererseits deutlich zeigt. Daß Chomatianos für die Durchführung eines Strafverfahrens gegen einen hohen Funktionär (ἔγκλημα μοιχείας, 525.3) zuständig gewesen wäre, ist nicht anzunehmen. Die Sache wurde deshalb auch beim Kaisergericht anhängig gemacht. Der Kaiser beauftragte seinen Bruder, Manuel Komnenos, mit der Untersuchung der Angelegenheit in Berroia. Dies war keine Delegation, denn der Kaiserbruder war selbstverständlich Mitglied des Kaisergerichts.

Man kann also sagen, daß das Kaisergericht selbst schon eine Verhandlung geführt hat. Dabei stellte sich heraus, daß der Ankläger über keine Beweise verfügte und deswegen zur Erhärtung seiner Beschuldigungen die Feuerprobe anbot. Manuel fertigte über den Vorgang einen Bericht an seinen Bruder Theodor, in welchem er zugleich mitteilte, daß er die Sache zur weiteren Verhandlung an Chomatianos abgebe (ὅτι ... τὰ τῆς τοιαύτης ὑποθέσεως τῆς δεσποτικῆς ἐξήρτησε διαγνώσεως, 526.4f.). Den Bericht gab er dem als Beisitzer mitdelegierten Bischof von Berroia mit, welcher ihn der Synode vorlegte. Diese hält also hier einen delegierten Gerichtstermin für den Kaiser ab, welcher offensichtlich nur der Prüfung der Zulässigkeit des angebotenen Beweismittels galt[73]. Chomatianos führt denn auch keine weitere Vernehmung durch, sondern erklärt, daß Manuel bei seinem Ortstermin (τοπικῶς ἐν Βερροίᾳ τοῦ πανευτυχεστάτου κρίνοντος Δοῦκα, 527.1f.) keine brauchbaren Beweise entdeckt habe, die Feuerprobe jedoch unzulässig sei. Da die vom Ankläger überreichten Schriftstücke sich als wertlos erweisen, wird die Klage abgewiesen.

b) In dem vorhin besprochenen Fall Nr. 83 haben wir bereits einen Beleg für Delegationsmaßnahmen der Kaiserjustiz an andere Instanzen kennengelernt. Es waren der Dux und der Bischof von Bela, welche ein Prostagma erhielten, gemeinsam die beim Kaiser anhängig gemachte Sache zu entscheiden (δικάσασθαι κατὰ συστάδην, 367.4). Sie haben sich, wie nach Chomatianos' Feststellung die Akten beweisen[74], der Sache auch gründlich angenommen. Der Grund für ihre Bestellung als Richter wird mehrfach erwähnt. Die Parteien stammten aus Bela, und die beiden eingesetzten Urteiler waren die örtlich „Zuständigen". Sie heißen deswegen auch οἱ ἔγγυθεν δικασταί, die Richter κατὰ τόπον, und ihre Entscheidung ist die τοπικὴ τῶν διαληφθέντων δικαστῶν ἀπόφασις[75].

Einen ähnlichen Fall haben wir in Nr. 26 vor uns. Dort wird berichtet, eine kaiserliche Anordnung (θεῖον καὶ προσκυνητὸν πρόσταγμα) habe befohlen, daß die Sache an Ort

---

[72] Vgl. dazu *Prinzing*, Studien II, 56 mit Nachweisen.

[73] Vgl. dazu *Fögen*, Ein heißes Eisen, RJ 2 (1982) 85ff.

[74] ὡς ἐδήλουν τὰ ὑπομνήματα καὶ προγεγονυῖαι πράξεις καὶ διάφορα ἔγγραφα (367.6f.).

[75] Vgl. 366.30f. – hier ist der Text wohl leicht korrumpiert, da ἐνεφάνισαν ... κατὰ τόπον keinen guten Sinn gibt. Man muß entweder ἐνήγαγον ... κατὰ τόπον verbessern oder eine Ergänzung (ἐνεφάνισαν ἀγωγὴν o. ä.) vornehmen (vgl. z. B. 406.17) – 367.35; 368.22f. Die Rekonstruktion von Nr. 83 in FM VI, 353 Anm. 22 beruht auf einer noch ungenügenden Durchdringung des Falles.

und Stelle geprüft werde (κατὰ τόπον δοκιμασθῆναι) und zwar von den dort sitzenden Bischöfen (παρὰ τούτων ἐκεῖσε ἀρχιερέων), womit der Bischof von Berroia gemeint war. In der Sache ging es um einen Streit unter Verwandten über mütterliches Vermögen. Chomatianos hatte vor der Verhandlung ein Responsum gegeben, was aber von dem dann mit der Sache befaßten Bischof nicht akzeptiert wurde, weshalb sich Chomatianos beim Kaiser beschwert[76].

Der Vorfall vermittelte eine gute Anschauung vom Zusammenwirken der Instanzen: Der Kläger reist zu Chomatianos nach Ochrid und erhält dort ein *responsum*. Mit diesem wendet er sich an das Kaisergericht, welches die Verhandlung dem Bischof von Berroia überträgt, weil die Parteien dort wohnen. Der Bischof entscheidet gegen den Kläger, worauf dieser seinen Gutachter über den Ausgang des Verfahrens informiert. Dieser wiederum versucht dem Kaiser klarzumachen, daß dieser die Ausübung seiner Jurisdiktion in die falschen Hände gelegt habe. Daß der Fall als immer noch beim Kaiser „befindlich" angesehen wird, beweisen die Schlußworte des Beschwerdebriefs (118.35–42). der Kaiser wird aufgefordert, die beiden Entscheidungen (ἀποφάσεις) zu prüfen, d.h. das Responsum des Chomatianos und das Urteil des Bischofs von Berroia, und danach seine eigene Beurteilung der Sache abzugeben (καὶ μετέπειτα τὸ δόξαν ἐξενεγκεῖν τῷ φιλοχρίστῳ καὶ φιλοδικαίῳ τρόπῳ τῆς βασιλείας σου). Auch im Rechtsstreit der Witwen Horaia und Sachlikina wird die Verhandlung nach Kassation des ersten Kaiserurteils durch den Kaiser (διωρίσατο ἀπρακτῆσαι μὲν τὴν τελευταίαν κρίσιν) zur Neuverhandlung an die örtliche Bischofsjustiz, den Metropoliten von Theassalonike, abgegeben[77].

Eben dieser Gedanke der Erledigung einer Sache am Ort des Konflikts hat offensichtlich auch bei Nr. 59 das kaiserliche Prostagma an den Bischof von Skopje (vgl. oben I 3.) veranlaßt. Die Besonderheit dieses Falles liegt darin, daß dieser Bischof dann mitsamt den Parteien zu Chomatianos gezogen kommt. Eine kaiserliche Weisung zu solchem Verhalten lag zweifellos nicht vor. Es scheint, als habe sich der Bischof die Entscheidung des zugegebenermaßen nicht ganz leichten Falles einfach nicht zugetraut und daher um die Hilfe von Chomatianos nachgesucht[78]. Man kann darin keine Form von schwerlich zulässiger Subdelegation sehen. Es wurde einfach spontan ein Vorgang organisiert, den der Kaiser in Nr. 36 und in Nr. 127 selbst angeordnet hat: Der orts- und sachkundige Metropolit von Korfu bzw. der Bischof von Beroia sollen mit dem fachkundigen Chomatianos den Sachverhalt klären und entscheiden (oben a). Ähnlich wie bei Nr. 89 lagen hier mehrere Entscheidungen vor, die aber die Sache noch nicht geklärt hatten, ohne daß man von einem Appellationsverfahren sprechen könnte (vgl. dazu unten V).

Unter dem Gesichtspunkt delegierten Handelns eine Besonderheit stellt der mehrfach erwähnte Fall Nr. 90 (I 1.; IV 1.) dar. Der Kaiser hat selbst ein Beweisurteil erlassen und delegiert lediglich den Vollzug dieser Entscheidung. Dies geschieht in der Weise, daß dem Metropoliten von Korfu (wo der Konflikt entstanden war) die Abfassung einer Eidesurkunde und dem Dux die Organisation der Eidesleistung übertragen wird. Wir haben hier also einen weiteren Fall neben Nr. 83, wo Dux und Bischof zur Erledigung justizieller Aufgaben zusammengespannt werden.

3. Versuchen wird, die Informationen über die „Kaiserjustiz" zusammenzufassen, dann ergibt sich folgendes Bild:

a) Wenn wir auch über die Zusammensetzung des Kaisergerichts nichts wissen, so

---

[76] Es ist der Benetikos-Fall, Nr. 26 und Nr. 61. Dazu ausführlich *Simon* (Anm. 23).

[77] Vgl. FM VI 332 (Z. 105 f.), 358 f. Anders als bei Nr. 61 verfaßt Chomatianos hier ein Responsum zu einem schwebenden Verfahren.

[78] ἠθέλησεν ὁ διαληφθεὶς ... ἐπίσκοπος δοκιμασθῆναι ἐνώπιον τῆς ἡμῶν μετριότητος τὴν τῷ ἀναγεγραμμένῳ προστάγματι ἐκφερομένην ὑπόθεσιν (261.28–31).

können wir doch mit Bestimmtheit behaupten, daß es existierte und eine rege Tätigkeit entfaltete. Die Parteien wenden sich – nach wie vor – in allen Stadien ihrer Rechtssuche an den Kaiser. Als erste Instanz, als Appellationsinstanz und nach „rechtskräftiger" Erledigung erhält er Suppliken mit der Bitte um eine günstige Entscheidung. Das war zweifellos keine Besonderheit der Zeit, denn bei diesem Phänomen handelt es sich um eine strukturelle Schwäche des absolutistischen Konzepts, welches den Kaiser als den letztlich alleinigen Inhaber der Jurisdiktionskompetenz begreifen muß.

b) Über die Qualität dieser Justiz können wir uns kein Urteil erlauben. Der einzige hinreichend präzise referierte Fall (I 1.) weckt allerdings keine großen Hoffnungen. Deutliche Hinweise haben wir gefunden, daß es mit der Autorität der Kaiserjustiz nicht zum Besten stand. Das hängt zweifellos nicht mit der Qualität der Entscheidungen, sondern mit dem Fehlen einer entsprechend durchschlagskräftigen justiziellen Infrastruktur auf der provinziellen Ebene zusammen. Wenn die Durchsetzbarkeit von Gerichtsentscheidungen nicht gewährleistet werden kann, degenerieren Urteile zu bloßen Deklarationen, deren Autorität von der Plausibilität der mit ihnen verbundenen Drohungen abhängt. Diese Schwäche geht zweifellos zu einem erheblichen Teil auf das Konto der Zeitläufte.

c) Verfahrensmäßig bedient sich die Kanzlei in erheblichem Umfang der Delegation. Das war wohl immer so. Die beschriebenen Konflikte sind generell so beschaffen, daß eine Erledigung am kaiserlichen Hof erhebliche Umstände – Anreise der Parteien und Zeugen über weite, verkehrsmäßig schwer zu bewältigende Strecken; geringe Flexibilität des Gerichts wegen fehlender Autopsie und der Unmöglichkeit spontaner Befragung etc. – mit sich gebracht hätte. Die Delegation zur Erledigung am Ort des Konflikts dürfte, auch wenn wir darüber wenig Nachrichten haben, alter Kanzleipraxis entsprechen. Daß dabei in jeder Phase eines Verfahrens delegiert werden konnte, ist gut bezeugt. Ganz klar ist auch geworden, daß die Parteien und die Beteiligten davon ausgehen, daß Delegation nichts anderes bedeutet als auftragsgemäße Erledigung eines Verfahrensschrittes, daß der Kaiser immer der Herr des Verfahrens ist und daß das Verfahren jederzeit zu ihm „zurückkehren" kann, da es theoretisch immer bei ihm geblieben ist.

d) Auffallend ist, in welchem Umfang bei der Delegation auf die Bischöfe zurückgegriffen wird. In den insgesamt elf Delegationsfällen ist nur zweimal von einem Dux die Rede (Nrr. 59, 90), und auch hier tritt er nicht alleine, sondern neben einem Bischof auf. Der Bischof muß zweifellos als ständiges Element und regulärer Partner der Kaiserjustiz angesehen werden. Nichts kennzeichnet diese souveräne Partnerschaft besser als die Beobachtung, daß Chomatianos von seinem Gericht – im Falle einer Scheidung (Nr. 19) – die Sache von sich aus an den Kaiser „delegiert" (ἀνηρτήθη εἰς τὴν δεσποτικὴν κομνηνικὴν θείαν ἀκρόασιν, 79.3), weil er sich für die Beantwortung einer speziellen vermögensrechtlichen Frage bei den Scheidungsfolgen nicht kompetent fühlt.

Dieses enge Zusammenwirken der geistlichen und der weltlichen Macht hängt wohl weniger mit der moralischen oder fachlichen Kompetenz der Kirchenmänner zusammen als mit ihrer unbezweifelbaren Loyalität gegenüber dem Hof. Man kann sich auch vorstellen, daß angesichts einer erst wieder zu schaffenden Infrastruktur justizieller Verwaltung die Bischöfe *de facto* die einzigen waren, an die sich der Kaiser wenden konnte. Diese Deutung würde das Phänomen aber unangemessen auf das 13. Jahrhundert beschränken und zumindest außer Betracht lassen, daß es der Kirche im Laufe der vorvergangenen Jahrhunderte gelungen war, sich zu einem derart stabilen und mächtigen Faktor der Justizverwaltung zu entwickeln, daß sich die Frage nach ihrer Beteiligung nicht mehr wirklich stellte. Darüber hinaus läßt aber der beiläufige Hinweis Justinians auf eine Bischofsjustiz kraft Weisung und Delegation über Nichtkleriker (εἰ μέντοιγε ἐκ βασιλικῆς κελεύσεως ἢ δικαστικῆς προστάξεως ἐπίσκοπος κρίνῃ μεταξὺ οἱωνδήποτε προσώπων, N. 123.21 pr.) bis in die Wortwahl hinein (κέλευσις, πρόσταξις) eine feste

Traditionsstrecke bis zurück ins 6. Jahrhundert erkennen. Und schon damals war die oben detailliert beschriebene Kooperation längst nichts Neues mehr[79]. Wir können also hier mit einiger Zuversicht davon ausgehen, daß wir einen bis in die frühbyzantinische Zeit zurückgehenden und damit für die gesamte byzantinische Justizgeschichte verallgemeinerbaren Sachverhalt festgestellt haben.

Die Heranziehung der Bischöfe erfolgt nach dem Kriterium des Gerichtsstandes des Konflikts, der in den untersuchten Fällen mit dem Wohnort der Parteien zusammenfällt. Eine Ausnahme bildet Chomatianos, seine Prominenz und seine Sachkunde verschaffen ihm auch Fälle wegen dieser seiner Qualität als Nomotribumenos.

4. In der nächsten Klasse haben wir die Judikatur des Dux zu betrachten, wobei wir uns bei den Fällen, die uns schon bekannt sind, kurz fassen können.

a) Hierzu gehört der Fall Nr. 83. Der Dux von Bela ist – zusammen mit dem Bischof von Bela – vom Kaiser angewiesen worden, eine Grundstücksstreitigkeit zu entscheiden, was er auch tut. Gegen dieses Urteil wird Appellation beim Kaisergericht eingelegt.

In Nr. 106 war der Dux von Thessalonike mit dem Streit der beiden Witwen in erster Instanz befaßt. Er hat, ganz nach dem Modell der Kaiserjustiz, den Fall an den designierten Metropoliten von Thessalonike abgegeben. Auch hier wird gegen das Dux-Urteil Appellation beim Kaiser eingelegt.

Ein weiterer Fall von Delegation von seiten eines Dux, bei dem der Rechtsstreit in erster Instanz anhängig war, wird in Nr. 25 berichtet. Dabei kommen mehrere interessante Einzelheiten zur Sprache. Chomatianos befindet sich in Berroia, wo der Konflikt – es handelt sich um eine Nachlaßstreitigkeit – entstanden war. Daß der Erzbischof „zufällig" am Ort des Geschehens weilte, als ihn der Ruf zur Übernahme der Verhandlung erreichte, wird man im Hinblick auf die Prominenz der Beteiligten – es handelt sich um mehrere hochrangige Archontenfamilien – nicht ohne weiteres und trotz entsprechender Andeutungen im Protokoll[80] glauben müssen. Ich möchte vermuten, daß er eigens zu diesem Zweck nach Berroia gereist war. Die vornehmen Kontrahenten konnten unter diesen Umständen angenehm zuhause bleiben und der Dux – ein kaiserlicher „Schwiegersohn" – war der protokollarischen Schwierigkeit, aus einer Entscheidungsbitte ein „Ersuchen" an Chomatianos zu machen, enthoben. Der Fall – eine in tatsächlicher und in juristischer Hinsicht nicht einfache Sache – wurde Chomatianos zwar vom Dux zugewiesen, aber dies geschah auf Antrag der streitenden Parteien (ἐξ αἰτήσεως τῶν παρόντων προσώπων, 105.13f.). Der Auftrag wird dem Erzbischof vom „Zahlmeister" (λογαριαστεύων) des Dux ausgerichtet, der zugleich als Beisitzer eingesetzt worden war[81]. Seine Botschaft lautete: τηρηθῆναι παρ' ἡμῶν καὶ ἐκβιβασθῆναι κατὰ τὸ ἔννομόν τε καὶ δίκαιον τὴν μέσον αὐτῶν ἀνακύψασαν ὑπόθεσιν (105.14–16). Das auffallende und in den Delegationsanordnungen singuläre ἐκβιβασθῆναι (vollstrecken) findet seine Erklärung in der folgenden Erläuterung des Auftrags. Der Dux habe die Sache zur Entscheidung angenommen (δουκὸς δικάσαι ταύτην ἐκεχειρίαν οὐκ ἄγοντος), aber beschlossen, auf seine Jurisdiktionsbefugnis zu verzichten (ὡς παραχωρεῖ τοῦ δικαστικοῦ αὐτοῦ δικαίου, 105.19f.), und übertrage seine Aufgabe an den Erzbischof (ἡμῖν τὸ οὕτω δεδεγμένον αὐτῷ ἐξαπέστειλε, 105.20f.), mit der Folge, daß dessen Entscheidung als akzep-

---

[79] Darauf hat zu Recht *Waldstein* (Anm. 65) 553f. aufmerksam gemacht.

[80] Die Parteien kamen „zu uns, die wir in Berroia weilten, als es noch früh war" (παρεγένοντο ... πρωΐας ἔτι οὔσης πρὸς ἡμᾶς ἐπιδημοῦντας ἐν ... Βερροίᾳ, 105.1–3); der Erzbischof konnte sich dem Wunsch des Dux und der Archonten nicht entziehen, obgleich ihn die Sache sehr belastete (οὐκ ἦν ἐκκλίνειν ἡμᾶς τήν τε τοῦ δουκὸς καὶ τῶν ἀρχόντων ἀξίωσιν, κἂν ἐπαχθὲς ἡμῖν τοῦτο ἐδόκει, 105.24–26).

[81] παρόντος (so statt: παρά τινος) καὶ συνδιασκεπτομένου ἡμῖν τὰ τοῦ πράγματος διαληφθέντος (110.22f.). Zum Text und zum ganzen Fall siehe *Prinzing*, Studien II 59f. und 60 Anm. 103.

tiert und bestätigt gelten solle (τὸ ψηφισθησόμενον νομίμως παρ' ἡμῶν δεκτὸν ἔσεσθαι κεκυρωμένον ἀποφαινόμενον, 105.22f.). Hier wird also klargestellt, daß Chomatianos nicht als Respondent oder Schiedsrichter – der Wunsch der Parteien war das Motiv für den Dux, aber nicht konstitutiv für das Verfahren vor Chomatianos –, sondern als Träger der „staatlichen", dukalen Gerichtsbarkeit tätig werden soll.

Der schöne Beleg dokumentiert nicht nur erneut das Ansehen Chomatianos – die Parteien beantragen vor dem Dux, dem Erzbischof die Verhandlung zu überantworten –, sondern erhellt auch das Ineinandergreifen episkopaler und dukaler Justiz. Immerhin wird hier – aus der Sicht des Dux sehr verständlich – zwischen bischöflicher und magistratischer Kompetenz sehr genau unterschieden. Aus der Sicht des Kaisers war diese Differenz, wie die Fälle Nrr. 83 und 90 (die gemeinsame Vollstreckung des kaiserlichen Beweisurteils) beweisen, weniger relevant. Nach einer in anderem Zusammenhang überlieferten Notiz hat die Regentin Maria von Thessalonike, bei der Berufung des Dux von Thessalonike sogleich alle dort residierenden Bischöfe zu ordentlichen Mitgliedern seines Gerichts ernannt (πάντας τοὺς κατὰ χώραν ἀρχιερεῖς ἐπὶ ταῖς πολιτικαῖς δίκαις συνέδρους αὐτῷ καὶ συνδικαστὰς εἶναι διακελευσαμένης)[82]. Dies ist zweifellos die radikalste Form der Institutionalisierung dieser gut bezeugten Zusammenarbeit und bedeutet eine erhebliche Beschneidung der dukalen Jurisdiktionsbefugnisse.

b) Danach könnte es fast zweifelhaft scheinen, ob Alleinentscheidungen des Dux überhaupt ergangen sind. Ein solcher Fall dürfte jedoch in Nr. 59 bezeugt sein (oben I 3.). Denn dort ist von einem σημείωμα des Dux Aspietes von Skopje die Rede, welcher in einem bei ihm klageweise anhängig gemachten Grundstücksstreit 1193 p. C. der Vindikation stattgegeben habe. Die Vollstreckung ist sogar erfolgt, und wenn die Sache jetzt (über den Kaiser beim Bischof von Skopje) immer noch anhängig ist, dann liegt dies daran, daß der erstrittene Erfolg durch einen erneuten Raub von dritter Seite wieder zunichte gemacht wurde.

Unzweideutige Beweise liefert aber erst die Urkunde Nr. 105. In ihr werden hintereinander zwei Prozesse aufgezählt, die eine kriegerische Witwe aus Berroia gegen den vor Chomatianos stehenden Bittsteller angezettelt habe. Zunächst zog sie ihn vor ein Gericht (εἰς δικαστήριον εἵλκυσε) und verlor. Statt nun Ruhe zu geben, rannte sie einem anderen Richter die Tür ein (μὴ ἐφησυχήσασα ἑτέρου δικαστηρίου θύραν ἐξέτριψε, 445.36f.). Als sie auch dort nicht zum Zuge kam, setzte sie sich eigenmächtig in den Besitz der umstrittenen Grundstücke, welche sie nun schon ein Jahr ἄνευ ἀγωγῆς, ἄνευ δίκης, ἄνευ ἀκολουθίας δικαστηρίου (446.14–16) in der Hand hat. Die beiden Richter haben über die zu verschiedenen Zeiten erlassenen Urteile amtliche Protokolle ausgestellt, welche von dem erfolglos Verklagten der Synode vorgelegt werden[83]. Als Entscheider werden zwei Inhaber des Dux-Amtes von Berroia genannt, Johannes Plytos und Theodor Bestarches[84]. Die Witwe hat also nach dem Amtswechsel des einen ihr Glück erneut bei seinem Nachfolger versucht – ein Verfahren, das an die Möglichkeiten erinnert, welche den Parteien in frührömischer Zeit für den Erhalt einer Klagformel von dem jährlich wechselnden Magistrat zur Verfügung standen. Was die Witwe von der Autorität der Dux-Entscheidungen hielt, zeigt ihre anschließende Selbsthilfe. Der ohnmächtige Petent bekommt in dem erbetenen *responsum* versichert, daß er im Recht sei. Die Synode hat aber wohl begriffen, daß damit nicht viel gewonnen war. Sie gibt deshalb zu bedenken, ob der Bittsteller nicht etwa freiwillig einen Teil der Grundfläche abtreten (εἴδ' ἴσως ...

---

[82] FM VI 334, Z. 133f. und S. 370.

[83] ἐνεφάνισε ... τὰς ἐπὶ πράξεως ὑπομνημάτων δύο κατὰ διαφόρους καιροὺς ἐνσημανθείσας τῶν δικαστῶν ἀποφάσεις (446.18–21).

[84] Zu ihnen ausführlich *Prinzing*, Studien II 58f., 98. Ob Plytos entsprechend der im Text referierten Abfolge der Vorgänger des Bestarches war oder nicht, ist hier ohne Belang, aber m. E. nach dem Duktus solcher Informationen wahrscheinlich.

ἑκὼν ἐθελήσει παραχωρῆσαι, 448.20), d.h. auf ihn verzichten wolle. Der „Vergleichsvorschlag" lautet, daß er ein Drittel behalten und für zwei Drittel den (geschätzten) Wert in Geld erhalten solle.

War es hier der Beklagte, der gewonnen und doch verloren hat, so ist es im Fall Nr. 45 die Klägerin, welche gesiegt hat und doch unterlag. Es handelt sich um einen Mitgiftstreit, der uns gleichzeitig wieder einen Beleg für eine gemeinsame Entscheidung des Dux und des Bischofs von Berroia[85] liefert. Die Siegerin im dukalen Verfahren, eine gewisse Zoe, referiert Chomatianos und der Synode ihren Streit wegen der hartnäckigen Verfolgung durch ihren Prozeßgegner und Schwiegersohn, der sich durch den für ihn negativen Verlauf des Prozesses offenbar in keiner Weise beeindrucken ließ. Der Sachverhalt zeigt auffallende Parallelen zu dem oben (IV 1.) behandelten Fall Nr. 72. Ging es dort um die synodale „Bestätigung" eines Kaiserurteils, so wird hier eine – wenn auch nur gutachterliche – Bekräftigung der Dux-Entscheidung gewünscht. Dadurch wird unsere These, daß derartige Fälle mit der Schwäche des staatlichen Jurisdiktionsinhabers zu erklären sind, in erfreulicher Weise gestützt. Denn es konnte nicht nur um eine spezifische Insuffizienz gerade des Kaisers gehen, sondern mußte sich um eine generelle Kraftlosigkeit der jurisdiktionellen Infrastruktrur handeln.

Zwei Kleinigkeiten aus diesem Text verdienen noch unsere Aufmerksamkeit. Zu dem Prozeß war es gekommen, weil der aufsässige Schwiegersohn, „mittels *denuntiatio* von angesehenen und glaubwürdigen Männern seine Schwiegermutter behelligt hatte"[86]. Das zeigt das Fortbestehen der alten Sitte, durch öffentliche *testatio* Rechte zu begründen, denen nach einer gewissen Zeit auf Grund des öffentlichen Glaubens nicht mehr widersprochen werden kann. Die soziale Pression, welche von dieser Handlung ausgeht, zwingt die Witwe, wenn sie nicht nachgeben will, zum Angriff überzugehen. Sie reagiert – hier mit glücklichem Ausgang – mit einer Klage beim Duxgericht. Dessen Entscheidung (ein ὑπόμνημα δικαστικὸν) trägt die Unterschrift (ὑποσήμανσις) des Dux und die Bestätigung (! βεβαίωσις) des beisitzenden Bischofs. Das mag eine marginale Formulierung sein – für die Auffassung der Zeitgenossen ist sie gleichwohl charakteristisch.

Der weitere Verlauf der Angelegenheit ist ebenfalls dem Vorgang von Nr. 72 nicht unähnlich. Chomatianos stellt fest, daß das Urteil richtig sei – liefert insofern also die erhoffte Unterstützung. Gleichzeitig stellt er aber eine derartig umfangreiche, eigene, nur gelegentlich auf das Dux-Urteil zurückgreifende (201.10ff.) Untersuchung an, daß dies dem Renommée des Dux spätestens an der Stelle zu schaden beginnen muß, an welcher das Responsum in einen Lehrtraktat über die Mitgiftcollation auszuarten droht. Der *causa iudicata*-Gedanke ist Chomatianos weit weniger wichtig als sein Fachwissen.

Nicht sofort deutlich ist die Form der dukalen Tätigkeit im Fall Nr. 89[87]. Die Sache war Chomatianos vom Kaiser zur Verhandlung zugewiesen worden. Es ging um ein Grundstück, welches dem Kläger Koryphen vom Beklagten Kappadokes weggenommen worden war. Der Kläger stützt sein Recht auf einen Kaufvertrag, der Beklagte versucht, ein Näherrecht geltend zu machen (πειρώμενος πλησιασμοῦ δικαιότητι ἐξωθῆναι αὐτόν, 393.31f.). Der Kläger legt eine Reihe von Urkunden vor, welche leider nicht genauer identifiziert werden. Es handelt sich jedenfalls um geistliche und weltliche Verfahrensprotokolle, weil die Sache mehrfach von den Gerichten behandelt und entschieden worden war, und um notarielle Urkunden[88]. Eben diese notariellen Urkunden – eine Ver-

---

[85] Vgl. *Prinzing*, Studien II, 97ff.

[86] διὰ κηρύγματος λογάδων ἀνδρῶν καὶ ἀξιοπίστων τῇ πενθερᾷ αὐτοῦ Ζωῇ περὶ τούτου ἠνώχλησε (199.20–22).

[87] Vgl. *Prinzing*, Studien II, 56.

[88] δι' ἐμφανείας διαφόρων γραμματείων – ὧν μὲν σημειωδῶν, ὡς κατὰ καιροὺς ἐκτεθειμένων παρά τε τοῦ μέρους τῆς ἐκκλησίας καὶ τοῦ δημοσίου, ὧν δὲ ἀγοραίων ἐκμαρτυρίων, ὅτι πολλάκις τὰ τῆς τοιαύτης ὑποθέσεως ἐπὶ δικαστηρίων ἐδοκιμάσθησαν καὶ ἐτρακταΐσθησαν καὶ πέρας ἔλαβον

kaufsurkunde und ein Vergleich – werden jetzt (?) von dem beklagten Kappadokes als Fälschungen verdächtigt. Der Kläger produziert daraufhin zwei weitere Zeugenurkunden (ἐκμαρτύρια ἔγγραφα), wovon die eine vom Dux von Berroia stammt und die andere von einer zwar vielköpfigen, aber angesehenen Menge kirchlicher und weltlicher Bürger aus Berroia[89]. Die Zeugnisse betreffen einen Eid des Notars, daß die von ihm verfaßten Urkunden echt seien. Während es sich bei der zweiten Urkunde eindeutig um einen weiteren Beleg für die gerade erwähnte öffentliche *testatio* handelt, scheint der anderen ein analoger Vorgang bei dem Dux als Urkundsbehörde zugrundezuliegen. Die folgenden Andeutungen des Protokolls zeigen aber, daß es sich um mehr als um eine eidliche Erklärung apud acta gehandelt haben muß. Denn dort wird der Eid zunächst als ἔνδικος ὅρκος bezeichnet (396.7), von dem wenig später gesagt wird, er sei das „Siegel vieltägiger gerichtlicher Prüfungen"[90] gewesen. Also hat ein Verfahren vor dem Dux stattgefunden, und sein Gericht war eines von den verschiedenen Gerichten, welche die Klage bereits geprüft und entschieden haben (τῆς ἀγωγῆς ... ἐν διαφόροις δικαστηρίοις δοκιμασθείσης καὶ ἀποφάσεσι νομίμοις τμηθείσης, 396.3 f.). Vergleicht man diese Notiz mit der früheren (in Anm. 88 wiedergegebenen) Information, dann muß mindestens noch ein geistliches Gericht – man wird kaum zweifeln können, daß es der Bischof von Berroia gewesen ist – an der Verhandlung der Sache beteiligt gewesen sein. Was dem Kaiser in Pelagonia vorgetragen wurde, war nach Lage der Dinge keine Appellation, sondern wieder einmal der uns nun schon geläufige Fall, daß eine mehrfach siegreiche Partei durch immer neue justizförmige Zusicherungen versucht, das ihr längst zugesprochene Recht endlich zu realisieren.

Nicht zu entscheiden ist die Frage der Beteiligung des Dux im Lampetesfall[91]. Lampetes hatte in einer Mitgiftsache ein Responsum bei Chomatianos eingeholt (Nr. 38). Die Sache kam auch zur Verhandlung. Beteiligt waren mehrere Richter, die, nach dem Dokument Nr. 117 zu schließen, wie im Benetikosfall vom Kaiser eingesetzt, aber nicht mit seinem Hofgericht identisch waren (vgl. 502.26 ff.). Wendungen in der Melete (Nr. 151), daß die Entscheidung gegen Chomatianos Hybris gegenüber der erzbischöflichen Synode darstelle (vgl. 589.2, 589.19 u. ö.) und ähnliche Attacken sind vielleicht gegenüber den „geliebten Amtsbrüdern" weniger zu erwarten als gegenüber weltlichen Richtern, so daß man an den Dux und seinen Stab denken möchte. Solche Eindrücke sind aber nicht geeignet, als Grundlage für weitere Überlegungen zu dienen.

5. Bei der Erörterung der Belege für Duxjustiz hat sich als sicherste und eindrucksvollste Feststellung ihre uneingeschränkte Modellierung nach dem Vorbild der Kaiserjustiz ergeben.

Wie der Kaiser, entfaltet auch der Dux offenbar eine rege Jurisdiktionstätigkeit. Auch sie ist von der für die Kaiserjustiz ermittelten geringen Autorität und Durchsetzungsschwäche gekennzeichnet, welche bei der Bevölkerung zu Kompensationsversuchen mittels der bischöflichen Gerichtsbarkeit und deren Voten führt. Wie der Kaiser, so macht auch der Dux von der Delegation vielfachen Gebrauch, wobei allerdings das für den Kaiser naheliegende Motiv der Ortsferne ausfallen muß. Hier war es vielleicht tatsächlich die in anderem Zusammenhang einmal unterstrichene φροντὶς ἀναγκαῖα τῆς ἐπιτροπῆς

(393.33–394.12); der Nebensatz ὅτι πολλάκις κτλ. kann sich m. E. nur auf die erste Urkundenklasse beziehen, da nur die σημειώδη γραμματεῖα Gerichtsprotokolle sein können.

[89] τὸ ἓν παρὰ τοῦ μεγαλοδοξοτάτου δουκὸς Βερροίας ..., θάτερον δὲ παρὰ ἀνδρῶν τῷ πλήθει μὲν πολλῶν, λογάδων δὲ τοῦ κάστρου Βερροίας ἔκ τε τῆς ἱερατικῆς μοίρας καὶ τῆς κατὰ κόσμον (395.16–21).

[90] μετὰ βασάνων πολυημέρων δικαστικῶν, ὧν σφραγὶς ὁ ἀναγεγραμμένος ὅρκος γεγένηται (396.24–26). – Zum ὅρκος ἔνδικος als Verfahrensbestandteil vgl. 73.9 und 73.19. Testationes zu den Akten der Bischofskanzlei (über einen erinnerten Testamentsinhalt) belegt Nr. 37 (162.13–30).

[91] *Simon* (Anm. 23) 654 ff.

τε καὶ φυλακῆς (Nr. 138), die eine Delegation veranlaßte. Für Chomatianos ist natürlich auch diesmal sein fachliches Prestige als Delegationsargument ins Feld zu führen. Fast noch mehr als bei der Kaiserjustiz fällt die Beteiligung des Episkopats an der dukalen Justiz ins Auge. Wenn wir bei der Kaiserjustiz den Bischof als „ständiges Element" bezeichnet haben, dann erscheint er bei der Duxjustiz geradezu als notwendiger Bestandteil. Gegenüber den vielen sicheren Belegen für eine gemeinsame Entscheidung oder ein arbeitsteiliges Zusammenwirken steht außer einem Zeugnis (Nr. 105) nur noch gelegentlich die Feststellung (Nr. 59, Nr. 89), daß eine Alleinentscheidung durch den Dux nicht ausgeschlossen werden kann. Diese enge Verbindung zwischen dukaler und episkopaler Jurisdiktion beruht nicht zuletzt darauf, daß sie vom Kaiserhaus kräftig gefördert und fallweise sogar institutionell verankert wurde.

6. Um unsere Übersicht zu vervollständigen, müssen wir zum Abschluß noch nach Belegen für weitere Jurisdiktionsinstanzen Ausschau halten. Ob es solche überhaupt gegeben hat, ist freilich alles andere als sicher oder auch nur wahrscheinlich. Unsere Belege zerfallen in zwei Klassen, einen Text, der einige konkrete Informationen enthält und neun Zitate mit mehr oder minder dunklen Anspielungen.

a) Der konkrete Text ist das bereits (oben I 2.) referierte Protokoll Nr. 92, der Fall, in welchem, wie wir sahen (III 3.), mangels Einlassung ein *responsum* statt des angestrebten Urteils erlassen wurde. In ihm ist die Rede von einem πρακτορικὸν δικαστήριον (406.16), vor dem der Gegner den hintergangenen Priester verklagt (ἐναγαγὼν κατ' αὐτοῦ) und auf der Stelle den Prozeß gewinnt (αὐτίκα τῆς δίκης ... κρατεῖ), da der Richter die Echtheitsfrage gegenüber dem präsentierten Dokument nicht aufwirft (μὴ περιεργαζομένου τοῦ δικαστοῦ). Nach dieser Terminologie scheint es wenig zweifelhaft zu sein, daß hier von einer jurisdiktionellen Tätigkeit die Rede ist. Gegen diese Deutung ist auch nichts einzuwenden, wenn die Begrifflichkeit „Justiz" nicht überanstrengt und etwa im Sinne von „vorwiegend" oder gar „ausschließlich mit Rechtsprechungsaufgaben betraut" mißverstanden wird.

Die πράκτωρες waren seit alters Funktionäre des Staates, welche mit der Einhebung der Steuern und Abgaben befaßt sind[92]. Als πράκτωρες τῶν δημοσίων erfreuten sie sich schon deshalb konstanter Unbeliebtheit. In Nr. 118, wo sie unter der Bezeichnung οἱ τῶν τοῦ δημοσίου εἰσφορῶν προϊστάμενοι erscheinen, beichtet ein Bittsteller der Synode, daß er, durch die Belästigungen und Drohungen dieser Leute gereizt, einen von ihnen erschlagen habe. Daß die Praktores ihren Ruf nicht nur ihrer Tätigkeit als solcher, sondern auch der Art, wie sie diese Tätigkeit ausübten, zu verdanken hatten, ist gewiß. Die περισσοπραξία, die Abgabeneintreibung über das Maß des offiziell Eingeforderten hinaus, ist ein Fachausdruck, den sie zu verantworten haben[93]. Auch ihre nicht gerade zimperliche Vorgehensweise ist bekannt. In Pira 61.4 wird ein Fall verhandelt, in welchem ein διοικητής (scil. τῶν δημοσίων) einen Abgabenschuldner gefesselt in einem unterirdischen Gefängnis gehalten und von oben mit kochendem Wasser begossen hat, um seine Zahlungsbereitschaft zu fördern.

Es ist keine Frage, daß der Priester des Textes Nr. 92 einem Angehörigen dieser Klasse der subalternen Verwaltungschargen in die Hand gefallen ist. Bezeichnenderweise verfügt er über ein Gefängnis, in welches er den Schuldner ohne weitere Verhandlung – seine Argumente werden nicht geprüft – einsperrt. Dort erhält dieser nicht nur nichts zu essen und wird von dem Praktor und seinen Gesellen bedroht, sondern wird auch von seinem Gläubiger (!) mißhandelt (406.22–25). Die entscheidende Information, welche uns fehlt, wäre die Beantwortung der Frage, ob diese Indienstnahme der öffentlichen Macht auf

[92] Athan. 20.1.5, 20.1.8; ferner Coll IV 27; *Prinzing*, Studien II 49 (ebenda Anm. 43 die Literatur), 54 mit Anm. 70, 71.

[93] Vgl. die Novelle 61 von Leo VI und Pira 61.4, aber auch schon Athan. 20.1.13.

privater Kumpanei zwischen Praktor und Gläubiger oder auf legaler Institutionalisierung beruht. Vermutlich ist die Frage aber so überhaupt nicht zu stellen, da sie eine falsche Alternative behauptet. Wenn der Gläubiger den Gefangenen verprügeln darf und dieser nach Ausstellung der gewünschten Urkunde sofort freigelassen wird, dann hat der Praktor zweifellos nicht in seinem fiskalischen Aufgabenbereich gehandelt, sondern einem Privatgläubiger Vollstreckungshilfe gegeben.

Man wird aber kaum bezweifeln dürfen, daß dies eine seiner „Aufgaben" war. Der Ausdruck πρακτορικὸν δικαστήριον deutet in diese Richtung. Damit ist zweifellos eine Funktion und nicht eine Institution gemeint. Bei Chomatianos' Synode läßt sich dieser Sprachgebrauch gut beobachten. Schickt sie sich an, ein Urteil zu fällen, dann liegt ihr der Begriff δικαστήριον näher, als wenn es um ein *responsum* geht[94]. Auch Chomatianos ist, wie wir wissen, nicht immer nur δικαστής. Das gilt nicht weniger für Dux und Kaiser, die doch auch nur gelegentlich und nicht „an sich", sondern bei Funktionsbedarf „Richter" sind. Es gilt mit Sicherheit ebenso für die πράκτωρες genannten Verwaltungsfunktionäre, wenn wir die dünne Verwaltungsdecke einerseits und die historisch noch nicht eingetretene Funktionsdifferenzierung andererseits in Rechnung stellen. Daraus folgt geradezu zwangsläufig, daß die Tätigkeit der πράκτωρες multifunktional war, d. h. daß sie neben ihrer fiskalischen Beschäftigung auch polizeilich und justiziell aktiv wurden. Ich möchte vermuten, daß dabei Verhandlungen, die justizielle Verfahrenstechniken erforderten, nicht häufig anfielen. Es ist vielleicht kein Zufall, daß gerade beim einzigen Fall in unseren Quellen, in dem eine reine Geldforderung zur Diskussion steht, auch das Praktorgericht begegnet. Der auf Geldeintreibung spezialisierte πράκτωρ war für die Bearbeitung eindeutiger – etwa urkundlich der sofortigen Zwangsvollstreckung ins Gesamtvermögen unterworfener – Schuldner der geborene „Amtshelfer".

Genau dieses aber hatte hier vorgelegen[95]. Daß der Priester behauptete, die Urkunde stamme nicht von ihm, mußte den πράκτωρ um so weniger beeindrucken, als vermutlich kaum ein Schuldner sich dieses Verteidigungsmittel entgehen ließ. Wie in solchen Fällen weiter zu verfahren war, läßt unser Responsum deutlich erkennen. Der Schuldner muß παρὰ τοῦ κατὰ τόπον δικάζοντος (407.15) oder κατὰ χώραν ... παρὰ τοῦ τὰ ἐκεῖσε ἁρμόζοντος δικάσασθαι (405.12)[96], d. h. – wie Prinzing richtig gesehen hat[97] – vor dem Dux von Berroia, den Beweis der Unechtheit der Urkunde erbringen. Ob der Priester dort mit dem erhaltenen Responsum Erfolg hatte, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Beweislage, auf die das Responsum richtigerweise allein abstellte, war jedenfalls nicht gerade einfach.

b) Die erwähnten „Zitate und Andeutungen" zerfallen in zwei gut voneinander unterscheidbare Gruppen. Die eine besteht aus verschieden formulierten Wendungen, mit denen zum Ausdruck gebracht wird, daß die fragliche Sache schon „verschiedentlich" (ἐν διαφόροις δικαστηρίοις) zur Verhandlung gestanden haben. Einen dieser Belege (Nr. 89) haben wir bereits studiert (oben 4. b), wobei wir uns auf Grund glücklicher Umstände davon überzeugen konnten, daß die verschiedenen Gerichtshöfe jedenfalls der Dux und der Bischof von Berroia waren.

Ob diese die Menge der befaßten Gerichte erschöpfen, was anzunehmen ich geneigt

---

[94] Es dürfte sich nicht um Byzantiner handeln, wenn der Sprachgebrauch völlig konsistent wäre. Aber die Verteilung ist signifikant. Vgl.: Nrr. 19 (U), 21 (R), 23 (U), 33 (U), 34 (U), 40 (U), 66 (R), 91 (U), 98 (U), 99 (R) – U: Urteil, R: Responsum.

[95] ἵνα τοῦ χρέους ἐγκαίρως μὴ ἀναδοθέντος καταλογισθῇ ἀντὶ τούτου τῷ Κοστομίρῃ (= Gläubiger) σύμπας ὁ ἀμπελών (406.9f.). Das Feld war offensichtlich alles, was der Priester besaß.

[96] Vgl. oben Anm. 7.

[97] *Prinzing*, Studien II 60f. und Anm. 107. Daß κατὰ τόπον auf den Dux hinweisen kann, haben wir (oben IV 2. b) bei Fall Nr. 83 gesehen. Dafür, daß auch χώρα gelegentlich „Synonym für θέμα sein dürfte", vgl. *Prinzing* aaO. Anm. 109.

bin, läßt sich natürlich nicht begründet ermitteln. Immerhin gibt es gewisse Indizien. In einem Brief, den Chomatianos an den Bischof von Pelagonia richtet, schreibt er, der Bischof habe ihn nach einer Frau gefragt, welche die Scheidung wünsche und verschiedentlich vorstellig geworden sei, nämlich bei dem Bischof selbst und dessen Rat, aber auch bei ihrem Beichtvater (παραστησάσης ἐν διαφόροις δικαστηρίοις ἐνώπιον τῆς σῆς ἱερότητος καὶ ἱκανοῦ ἐκλέκτου συλλόγου, ναὶ δὴ καὶ τοῦ πνευματικοῦ ταύτης πατρός, 71.27–30). Zweierlei ist hier evident: Die verschiedenen „Gerichte" sind überhaupt keine Gerichte in dem Sinne, in welchem wir üblicherweise das Wort verwenden. Es sind zwei „Instanzen" oder „Verfahren" – wie zu übersetzen wäre[98] –, mit denen die Frau bisher konfrontiert war. „Verschiedene" sind also zunächst nur „mehr als eins", so daß wir nicht in jedem Fall gezwungen sind, nach weiteren Instanzen zu suchen[99]. Außerdem kann sich hinter den „Instanzen" so Harmloses wie der Beichtvater oder ein privates Vergleichsverfahren verbergen.

In Nr. 72 wird von dem unterlegenen Querulanten Hierakares berichtet, er sei bei verschiedenen Gerichten und Richtern (παρὰ διαφόροις γὰρ δικαστηρίοις καὶ δικασταῖς, 312.12) erschienen und jedesmal unterlegen (πανταχόθεν τὴν ἥττονα ψῆφον ἀπενεγκάμενος, 315.18). Schließlich sei er bis zum Kaisergericht vorgedrungen (τελευταῖον αὐτοῦ δὴ τοῦ βασιλικοῦ μετεποιήσατο βήματος, 315.20). Der Kaiser wird also bei den verschiedenen Instanzen nicht mitgezählt. Wer allerdings noch beteiligt war, läßt sich auch nicht annäherungsweise entschlüsseln.

Nicht anders steht es mit Nr. 73, wo von einem volljährig gewordenen Kläger, der vor Chomatianos einen Vindikationsprozeß führt, gesagt wird, er habe seinem Gegner wegen des Grundstücks schon verschiedentlich den Prozeß gemacht (ᾧ καὶ διαφόρως συνάψας δίκην, 319.28f.). Da der Beklagte in Ochrid selbst wohnt und der Kläger offenbar in seiner Nähe, beide aber noch nicht bei Chomatianos waren, können wir lediglich den Bischof des Bistums Ochrid (nämlich Chomatianos) als früheren Beteiligten ausschließen.

Der Fall Nr. 94 fällt insofern etwas aus dieser Reihe, als nur von einem früheren Verfahren gesprochen wird. Der Kläger hatte den Rechtsvorgänger des jetzigen Beklagten vor Gericht gezogen (εἰς δικαστήριον τὸν ἀδικήσαντα εἵλκυσε, 409.29) und in einem Vindikationsverfahren Recht bekommen. Er hatte das Grundstück auch erhalten, der Unterlegene hatte es ihm aber bei nächster Gelegenheit wieder abgenommen (τοῖς κεκριμένοις οὐκ ἐφησύχασε, 410.1). Der Kläger ist Mönch, der erste Beklagte war Priester, der zweite auch. Prinzing datiert den Prozeß auf etwa 1220; nach den Angaben in der Akte wurde das erste Verfahren etwa drei Jahre vor dem Bulgareneinfall in die Region von Skopje (also vor 1203) durchgeführt (409.34ff.). Unterstellt man dem Mönch konsistentes Verhalten, dann war der erste Richter entweder ein Bischof von Skopje oder Chomatianos' Vorgänger Johannes Kamateros.

War hier die Ausbeute nicht sehr groß, so wird sie bei der zweiten Gruppe der besagten Zitate eher noch magerer. In dem vielfach angeführten Text Nr. 59 (I 3.) wird als letztes ordentliches Verfahren vor dem Zusammenbruch von 1204 ein die Litiskontestation bezeugendes ψήφισμα der πολιτικοὶ δικασταί (263.49, 267.12) genannt. Bei einem vielköpfigen Zivilgericht, welches über Grundstücksraub von seiten (kaiserlicher ?)[100] Ar-

---

[98] Daß δικαστήριον nicht nur, wenngleich auch „Gericht" bedeutet, ist eine triviale Folge mangelnder Ausdifferenziertheit von Justizbehörden. Da häufig der Akzent des geregelten Verfahrens im Vordergrund steht (vgl. FM VI, 330 Z. 49), kann es für alle Prozesse (im alten Wortsinn von *processus*) benutzt werden.

[99] In Nr. 106 sind es drei, was explizit gesagt wird.

[100] Die Formulierung παρὰ τῶν τηνικαῦτα ἐν τῷ θέματι Σκοπίων προεχόντων ἀρχοντικῶς (262.33) ist neutral.

chonten judiziert und den Namen πολιτικοὶ δικασταί trägt[101], kann es sich eigentlich nur um das hauptstädtische Kaisergericht gehandelt haben, also um das Reichsgericht unter Alexios III (1195–1203), was dann auch zu weiteren Amtshandlungen – anders als etwa ein Provinzialgericht – überhaupt nicht mehr in der Lage war. Diese Notiz ist also in Chomatianos' Gegenwart nur noch von historischer Bedeutung.

Die verbleibenden drei Texte zitieren Gerichtsinstanzen κατὰ χώραν oder κατὰ τόπον. Daß diese Wendungen synonym sein können, liegt auf der Hand (vgl. 412.19 und 413.6). Daß damit im Einzelfall aber ganz verschiedene Jurisdiktionsträger angesprochen werden können, ist ebenfalls klar.

Bei Nr. 83 konnten wir als Richter κατὰ τόπον das vom Kaiser gemeinsam beauftragte Gespann Dux und Bischof beobachten (oben IV 2. b).

Ob der Fall Nr. 21 ebenfalls auf der Dux-Ebene anzusiedeln ist, muß demgegenüber offen bleiben. Ein Kleriker des Bistums Serbia erscheint und berichtet einen Konflikt um die Wirksamkeit eines Testaments und die Auslegung eines Ehevertrags. Er erzählt, daß die Verhandlung vor den Richtern κατὰ χώραν ohne Ergebnis geblieben sei, da die Richter untereinander und über das Urteil in Streit geraten seien und deshalb keine Entscheidung gefällt hätten[102]. Das erinnert sehr an die Auseinandersetzung im Duxgericht von Thessalonike (Nr. 106)[103]. Der Bittsteller geht daraufhin nach Ochrid, um ein Gutachten zu beantragen (ἵνα ψηφηφόρημα λάβῃ, 84.14), welches er zweifellos den „Richtern der Region" präsentieren will. Daß es sich um den Bischof von Serbia und seinen Stab gehandelt haben könnte, ist vielleicht nicht wahrscheinlich, aber doch nicht auszuschließen.

In Nr. 36 ist es umgekehrt näherliegend, an den Bischof zu denken als an den Dux. Wie wir wissen, hatte der Kaiser diesen Streitfall aus Korfu Chomatianos zur Entscheidung zugewiesen (oben IV 2. a). Anders als in der ganz ähnlichen Sache Nr. 31 war der Metropolit von Korfu jedoch nicht beigeordnet worden. Chomatianos läßt in seinem Urteil einen Punkt, der den Umfang von Aufwendungsersatz betrifft, offen und sagt dazu, man habe beschlossen, dieses Kapitel an Ort und Stelle prüfen zu lassen, da dort die Parteien über die entsprechenden Beweise verfügen würden[104]. Die Vorstellung, daß die Verhandlung dieses Einzelpunktes vom Metropoliten erbeten wurde, empfiehlt sich als Hypothese.

Gänzlich offen muß schließlich bleiben, vor welcher Instanz der in Ochrid (Nr. 95, oben III 3.) unterlegene Kläger seinen Gegner in Bagenitia „zerschmettern" will. ... Κατὰ τόπον, κατὰ χώραν heißt in diesem Text nicht viel mehr als „dort unten".

7. Unsere Musterung der Belege auf weitere Justizinstanzen hat keine eindrucksvollen Erfolge zutage gefördert. Das ist aber kein unbefriedigendes Ergebnis. Es erlaubt uns die Behauptung, daß neben Kaiser, Dux und Bischof keine relevanten Verwalter von Jurisdiktion aufgetreten sind.

Das πρακτορικὸν δικαστήριον ist nicht geeignet, diesen Befund abzuschwächen, sondern bestätigt ihn. Denn bei diesem Beleg handelt es sich in mehrfacher Hinsicht um eine Ausnahme. Einmal, was das Material der Chomatianos-Akten angeht. In ihnen ist von Geldgeschäften mit beurkundeten Unterwerfungsklauseln sonst nicht die Rede. Man wird sich fragen müssen, inwieweit dies repräsentativ ist. Für die von Chomatianos betreute Population, für die epirotische Bevölkerung, für den Provinzialdurchschnitt und

---

[101] Vgl. Pira 7.1 und 7.16 (Reichsgericht).

[102] ταύτης (scil. δίκης) τοῖς κατὰ χώραν δικασταῖς κροτηθείσης οὐκ ἐξηνέχθη ἀπόφασις παρ' αὐτῶν δυναμένη ταύτην τεμεῖν, διὰ τὸ πρὸς ἀλλήλους τε καὶ τὴν κρίσιν στασιάζειν τοὺς δικαστάς (83.24–28).

[103] FM VI 354ff.

[104] διέγνω μὲν κατὰ χώραν τὰ περὶ τοῦ τοιούτου κεφαλαίου δοκιμασθῆναι, ὥστε καὶ ἀμφότερα τὰ μέρη ἀκριβέστερον ἐκεῖθεν εὐπορῆσαι τῶν συντεινόντων ἑκάστῳ πρὸς τὴν τῶν οἰκείων ἀπολογιῶν σύστασιν (160.1–7).

für die Episkopaljustiz scheinen mir ernsthafte Zweifel an der Generalisierbarkeit der in Chomatianos' Akten auftretenden Befunde nicht begründbar. Das mag in den großen Städten anders gewesen sein – obwohl auch die von Eustathios Rhomaios überlieferte Reichsjustiz verblüffend ähnlich strukturiert ist. Auch bei ihr ist der Anteil an Verkehrs-, Kredit- und Geldgeschäften auffallend gering. Er ist gering, weil der absolute Anfall solcher Geschäfte gering ist. Byzanz war bekanntlich nicht kapitalistisch organisiert.

Das πρακτορικὸν δικαστήριον ist aber auch insofern eine Ausnahme, als es einer anderen Welt zugehört. Der πράκτωρ ist nicht nur der Vertreter des Fiskus und der öffentlichen Abgaben. Er erscheint geradezu als der Repräsentant der ἐξουσία, der Staatsmacht. Der betrogene Priester beschreibt seine Angst vor dem Praktor als Angst vor der ἐξουσία (406.24). Prinzing vermutet zu Recht, daß in Nr. 120 οἱ τὴν δημοσιακὴν ἐξουσίαν ... διαζωννύμενοι die πράκτωρες meint. Es handelt sich hier um einen der (oben III 2.) erwähnten Belege von Exkommunikatsandrohungen für den Fall der Weiterverfolgung reuiger Büßer. Chomatianos faßt sich in diesen Texten immer vornehmgenerell: τοῖς κατά χώραν τὰ τοῦ δημοσίου ἐνεργοῦσι καὶ πᾶσι τοῖς ἐντοπίοις ἄρχουσι (501.4f.), sagt er, oder: οὐδεὶς τῶν ἀρχοντικὴν ἢ δουκικὴν περιεζωσμένων ἐξουσίαν (536.14f.), oder einfach: οὐδεὶς τῶν ἐπ' ἐξουσίας (560.18). Apokaukos nennt das Kind beim Namen: ὁ κατὰ τόπους πράκτωρ[105]. Diese ἐξουσία ist nach der Vorstellung der Byzantiner – um es in den Kategorien des 19. Jahrhunderts zu formulieren – nicht Justiz, sondern Verwaltung oder – im noch älteren Sprachgebrauch –: sie ist Policey. Wir können sie bei der Betrachtung des Justizgefüges daher beiseite lassen[106].

8. Suchen wir jetzt die aufgeworfene Frage nach den Instanzen und ihrem Zusammenspiel (II 2.) mit wenigen Sätzen zu beantworten, dann läßt sich etwa folgendes sagen: Prinzipiell ist es das alte, am besten vielleicht „spätantik" zu nennende Konzept der Justizorganisation, welches fortbesteht. Nicht nur die rechtsetzende, sondern auch die rechtsprechende Macht wird ursprünglich ausschließlich auf den Kaiser zentriert. Seine Statthalter haben geliehene, nicht genuine Befugnisse, weshalb es nicht nur ihr verständliches Recht, sondern geradezu ihre Pflicht ist, das imperiale Modell strukturell zu kopieren. Daneben steht der Bischof: Spezialgericht für Kleriker, Schiedsinstanz für alle, loyaler Substitut des Staatsapparates und christlicher Zensor. Prinzipiell hat sich, wie gesagt, nichts geändert. Aber die Gewichte haben sich verschoben. Das Episkopat steht nicht mehr, wie am Anfang, neben dem Justizsystem, sondern in ihm, hat sich zu seinem integralen Bestandteil entwickelt, ohne den der Gesamtkomplex zusammenbrechen würde.

Auch am Spiel der Instanzen hat sich in der Idee nichts geändert. Wer Zeit, Mühe und Kosten nicht scheute, konnte schon immer mit seiner Supplik zum Kaiser durchdringen. Die nicht sehr rigid und konsequent betriebenen Versuche des byzantinischen Kaisertums, eine Entscheidungshierarchie aufzubauen, welche von unten nach oben zu durchlaufen wäre, sind nicht endgültig geglückt. Vereinfacht gesagt: es ist immer bei einer Instanz- und Zuständigkeitsverteilung vom Zentrum oder von oben geblieben, wobei personalistische und diskretionäre Züge neben anderen Kontingenzen eine erhebliche Rolle spielten. Auch hier haben sich die Gewichte verschoben. Die Bischöfe erscheinen nicht nur als reguläre, sondern als bevorzugte Ansprechpartner und Delegationsempfänger. Die Fäden der Justizverwaltung laufen nicht in erster Linie zwischen Kaiserkanzlei und Gouverneursstab hin und her, sondern umspannen immer auch noch einen Bischofssitz. Wo das staatliche Netz dünn geworden oder zerrissen ist, wurde mit episkopalem

---

[105] Bees-Sepherlis, Byz. Neugr. Jb. 21 (1976), Nr. 114.25.

[106] Völlig undiskutabel wäre es demnach, ein Praktor„gericht" als Element eines dreistufigen Justizaufbaus (Praktor – Dux – Kaiser) zu skizzieren.

Garn geflickt. Die Grundlagen für eine orthodoxe Justiz innerhalb eines nichtorthodoxen Staates, wie sie unter der Türkenherrschaft auftrat, werden unübersehbar gelegt.

Für den Erzbischof Chomatianos gelten ohne Zweifel Sonderkonditionen. Sicher ist auch er Bischofsjustiz, aber die alltägliche Bischofsjustiz ist nicht wie er. Es mag sein, daß die Schwäche des Staates auch anderwärts dazu geführt hat, daß man vor, während und nach staatlichem Verfahren Gutachten, Urteile und Ratschläge von den Bischöfen eingeholt hat. Aber Chomatianos' Stellung ist nach Umfang und Gewicht die eines starken Patriarchen, welcher auch in Justizdingen als Diskurspartner des Kaisers, als Helfer in politisch oder juristisch verwickelten Fällen, als beratende und die Regentschaft schirmende Autorität zur Verfügung steht. Da er obendrein ein begeisterter Jurist war, sind seine Anteile am Geflecht der Rechtsverwaltung in den zwei Dezennien seiner Amtszeit bedeutender, aber auch individueller als die eines anderen Erzbischofs vor oder nach ihm.

V

Für die Beantwortung unserer dritten Frage (II 2.) nach dem Grund für die offensichtlichen Schwierigkeiten der Zeitgenossen des Chomatianos, mit ihren Rechtsstreitigkeiten zu einem Ende zu gelangen, haben wir die meisten Elemente schon oben bei der Musterung und Beschreibung der Akten gestreift, so daß wir uns jetzt nur noch mit einer mehr oder minder systematischen Zusammenstellung zu befassen brauchen. Dabei wird es sich empfehlen, die einzelnen Aspekte dieser Frage nunmehr etwas zu präzisieren.

1. Daß jeder Streit irgendwann einmal zu Ende geht, mag eine auf gesicherten Erfahrungen beruhende Alltagsweisheit sein. Ob nun eine beliebige Rechtsordnung es bei dieser Weisheit beläßt oder bestimmte Streitbeendigungsregeln entwickelt, hängt von vielen sozialen und politischen Faktoren ab, zuletzt dann von der durch diese Faktoren determinierten Justizorganisation und -verwaltung. Eine unserem Begriff der „Rechtskraft", im Sinne einer formalen Unanfechtbarkeit des Urteils, analoge terminologische Bildung ist den Byzantinern nicht geläufig. Aber in der Sache gibt die in der Nachfolge der römischen *causa iudicata* stehende Formel der „erstarkten Entscheidung" (ψῆφος ἐρρωμένη) genau die Vorstellung wieder, welche mit dem Stichwort „Streitbeendigungsregel" gesucht wird.

Eustathios Rhomaios hat (laut Pira 7.4) folgende Definition gegeben: „Rechtskräftig nennt man die im Appellationsverfahren verhandelte Entscheidung oder diejenige, gegen welche wegen des Ablaufs der Appellationsfrist nicht appelliert wurde"[107]. Da die Appellationsfrist zwei Jahre betragen soll[108], haben wir – auf den ersten Blick jedenfalls – eine eindeutige Verfahrensregel vor uns, welche geeignet scheint, zumindest alle jene Rechtsstreitigkeiten, welche eine gerichtliche Entscheidung erhalten haben, einem raschen Ende zuzuführen. Die Regel hat, wenn sie ihre Ordnungskraft entfalten soll, zunächst die banale Prämisse, daß sie befolgt wird. Wenn aber der Kaiser selbst seine Appellationsentscheidung wieder aufhebt (Nr. 106) oder ein anderer Richter die Sache wieder aufnimmt (Nr. 90), dann fehlt es offenbar schon an dieser Basisbedingung. Macht man sich zum – lediglich heuristisch diskutablen – Einwand, daß in der Akte Nr. 90 der Kaiser womöglich in erster Instanz tätig geworden sei, werden weitere, weniger simple Voraussetzungen der „eindeutigen" Regel sichtbar.

Wann liegt eigentlich eine Appellation vor? Das bereitet keine Schwierigkeiten, wenn man einen festen Instanzenzug vor Augen hat, bei dem die Anfechtung vom *iudex a quo*, dem entscheidenden Richter, zum *iudex ad quem*, dem Appellationsrichter, hierarchisch

---

[107] ψῆφον ἐρρωμένην τὴν ἐν ἐκκλήτῳ δοκιμασθεῖσάν φησιν ἢ τὴν μὴ ἐκκλητευομένην διὰ τὸ παρελθεῖν τὸν χρόνον τῆς ἐκκλήτου ἤτοι τὴν διετίαν. Vgl. bereits N. 93: ψῆφος βεβαιωθεῖση (Schoell/Kroll 459.19).

[108] Vgl. Anm. 107 und Pira 7.5 (= 75.1): ἐντὸς διετίας ὀφείλει δίδοσθαι ἡ ἔκκλητος καὶ ἐντὸς ταύτης περαιοῦσθαι; vgl. N. 49 und N. 93.

von unten nach oben durch eine beliebig lange Instanzenkette läuft, bis sie beim Letztentscheidenden anlangt[109]. Justinian hatte in seinen Konstitutionen und Novellen durchaus ein solches Konzept vor Augen[110]. Aber das Konzept wird verwässert und ruiniert durch die aus dem politischen Raum stammende Idee von der prinzipiellen Allzuständigkeit des Kaisers und dem Recht und der Pflicht des Kaisers, sich der mittels Suppliken an ihn herangetragenen Sorgen der Untertanen anzunehmen.

Das war nicht allzu prekär, wenn ein Rechtsstreit nur dem Kaiser vorgetragen worden wäre und dieser allein oder zusammen mit seinem Gericht entschieden hätte. Hier konnte mit der Regel, daß Kaiserentscheidungen unanfechtbar sind[111], d.h. juristisch jede Kaiserentscheidung eine Appellationsentscheidung war, geholfen werden. Wenn das Justizsystem dies nicht beachtete[112], dann war das jedenfalls kein struktureller Mangel und gehört zu den weiteren Aspekten (vgl. unten 3.) des hier behandelten Problems. Viel gravierender war, daß es nicht gelang und auch unter den Bedingungen des byzantinischen Kaisertums nicht gelingen konnte[113], die Suppliken aus dem Bereich der rechtshängigen oder sogar schon entschiedenen Sachen herauszuhalten[114].

Bezeichnend ist hier Akte 89, worin Chomatianos selbst sagt, die Streitigkeiten hätten ein der Gesetzesordnung entsprechendes Ende gefunden gehabt (πέρας ἔλαβον τῇ νομικῇ παρατηρήσει ἀκόλουθον, 394.12). Ohne daß an Appellation auch nur gedacht wurde, nimmt der Kaiser die Sache auf Petition an und überträgt die Verhandlung Chomatianos[115].

Das entscheidende, mit dem Supplikenwesen in engerem Zusammenhang stehende Organisationsdefizit lag jedoch im Fehlen – oder im Verlust[116] – eines konsistenten Delegationsbegriffs. Im vorangehenden wurde der Terminus „Delegation" in absichtsvoller Unschärfe für alle in den Quellen auftauchenden Judikationsanweisungen benutzt. Richtigerweise hätte im Einzelfall genau und differenziert geprüft werden müssen, ob der Kaiser

- ein Gutachten einholen wollte, um die bei ihm anhängige Sache entscheidungsreif zu machen,
- ob er eine Kommission oder einen Einzelnen einsetzen wollte, um ihm einen einzelnen Streitpunkt oder eine einzelne Sachfrage tatsächlicher oder rechtlicher Art zur Entscheidung zu überlassen.
- ob er eine Kommission oder einen Einzelnen berufen wollte, damit dieser den gesamten Fall autonom, kraft Delegation der Judikationsbefugnis, entscheide,
- ob er einen Fall „zuständigkeitshalber" an eine bestehende, mit Judikationsbefugnis – kraft „institutioneller" Delegation – ausgestattete Instanz abgeben wollte.

Tatsächlich ließ sich diese Prüfung nicht durchführen, weil diese möglichen Unterscheidungen jedenfalls den Verfassern der Chomatianosprotokolle und wohl auch Chomatianos selbst nicht vor Augen standen.

Das muß nicht generell so gewesen sein. Denn in Nr. 25 haben wir mit wünschenswer-

---

[109] Zum Verhältnis von *iudex a quo* zum *index ad quem* vgl. die hübsche Notiz des Eustathios, daß man die Appellation auch bei letzterem einlegen dürfe, wenn der erstere aus Erbitterung über die Anfechtung seiner Entscheidung den Appellationswilligen hinauswirft (Pira 75.2).

[110] Vgl. die Zusammenstellung bei Athan. 7 und die Paratitla hierzu.

[111] Vgl. *Simon*, Gedächtnisschrift Kunkel, 452ff.

[112] Vgl. aber die deutlichen Worte Chomatianos in Nr. 90 hierzu (401.14–402.22).

[113] Noch der Landesherr der Neuzeit hat mit dieser Strukturaporie zu kämpfen, vgl. *R. Ogorek*, Das Machtspruchmysterium, RJ 3 (1984) 82ff.

[114] Vgl. bereits die Andeutung hierzu bei *Zachariae*, Geschichte[3], 356f. Die von ihm in diesem Zusammenhang zitierte Stelle Pira 63.1 hat hier jedoch nichts zu suchen (zu ihr *Simon* [wie Anm. 111] 474f.).

[115] Vgl. außerdem Nr. 59, Nr. 72.

[116] Es ist nicht auszuschließen, daß dies in früheren Jahrhunderten anders war. Die eher konfus wirkenden Hinweise *Zachariaes*, Geschichte[3], 359ff. und Anm. 1263–1277 zur Justiz *ex delegatione* und eigener Jurisdiktion kennzeichnen leider immer noch den Forschungsstand.

ter Deutlichkeit gelesen, daß der Dux von Berroia seine Judikationsbefugnis auf Chomatianos überträgt und deshalb Chomatianos' Entscheidung für ihn, den Dux, verbindlich ist. Für das Appellationsschema hätte dies bedeutet, daß von Chomatianos an den Kaiser zu appellieren gewesen wäre. In den anderen Fällen entbehren die jeweiligen Informationen völlig dieser Klarheit, wobei letztlich nicht einmal auszuschließen ist, daß diese mögliche Deutlichkeit vom Nomotribumenos Chomatianos nicht angestrebt wurde. Denn alle jene sonderbaren und verwirrenden Geschichten wie die „Bestätigung" von Kaiser- und Dux-Judikaten, die Übernahme eines Falls für einen einzelnen Streitpunkt oder im ganzen als Urteiler oder als Gutachter, die „Abgabe" eines Falls an den Kaiser etc., finden die Bedingungen ihrer Möglichkeit in dem nicht genau geklärten Status der Kompetenzen.

Bei dieser Lage der Dinge ist es freilich nicht verwunderlich, daß erst recht die Parteien kunterbunt zu jeder erfolgversprechenden Instanz rennen, wie dies die Belege über die διάφορα δικαστήρια anschaulich gemacht haben. Wenn Chomatianos selber den Kaiser bestürmt, er möge von sich aus die Urteile der (delegierten ?) Richter im Benetikos- und Lampetesfall wieder aufheben, nachdem er sie mit der richtigen Rechtsansicht des Erzbischofs verglichen hat, dann handelt er nicht anders als die von ihm betreute Herde. Wann „Schluß" war, war eben nicht verbindlich definiert.

2. Wie schon angedeutet, handelt es sich bei dem gerade beschriebenen Sachverhalt aber nur um einen Aspekt des Problems. Es wäre auch sehr bemerkenswert, wenn man die lang hingeschleppten und immer wieder aufflackernden Streitigkeiten mit der mangelnden begrifflichen Durchdringung eines juristischen Tatbestandes ausreichend erklären könnte.

Eine gewiß nicht kleine Rolle haben die überall greifbare private Gewalt und die ihr korrespondierende staatliche Schwäche gespielt. Wir sahen, daß Parteien ihre Prozesse gewinnen, aber nicht vollstrecken können, so daß sie immer neue Erklärungen über ihr Recht einzuholen suchen. Andere werden abgewiesen, aber kümmern sich nicht darum und nehmen sich schließlich, was sie als ihnen gehörig ansehen. Wieder andere erreichen ihr Ziel, aber verlieren ihren Prozeßgewinn an Dritte oder an den Unterlegenen, der „keine Ruhe gibt". Nichts kennzeichnet die mangelnde Sicherheit und Stabilität der Güterordnung besser als der immer wieder auftauchende Ausdruck μὴ ἐφησυχάζειν. Die Rechtsgenossen müssen sich selbst mit den gefällten Entscheidungen beruhigen, der Staat ist nicht in der Lage, sie ruhig zu halten.

Das ist zu einem erheblichen Teil die Folge der Gesamt-ἀνωμαλία nach 1204, welche von Chomatianos mehrfach zitiert wird[117]. Aber Nr. 59 ist nicht der einzige Fall, wo die Funktionärsgewalttätigkeit und Nr. 95 nicht der einzige, wo private Machtdurchsetzung schon lange vor den Lateinern und vor den Bulgaren liegen. Daß durch die Besetzungen latente Willkür und alte Händel aktiviert wurden, versteht sich von selbst[118]. Aber es wäre vielleicht doch etwas zu einfach, die Respektlosigkeit vor dem staatlichen Arm einerseits und die schnelle Bereitschaft, den Schwächeren auszurauben andererseits, mit den Ereignissen zu erklären, welche damals etwa ein Vierteljahrhundert zurücklagen. Es dürfte sich schlicht um ein Stück provinzielle Gewalt einer Gesellschaft handeln, der eine generelle Selbstverpflichtung auf „Recht und Ordnung" noch fern lag.

3. Ein weiterer, etwas mehr am Rande liegender, aber doch auffälliger Aspekt ist die lange Zeit, welche die Konflikte zurückliegen[119]. In Nr. 95 ist es der Urgroßvater, der

---

[117] Vgl. 336.34; 568.25. Zu ganz ähnlichen Verhältnissen im 14. Jahrhundert vgl. *Laiou/Simon*, Der Fall der Mühlen von Chantax (im Druck).

[118] Vgl. etwa Nr. 94; Nr. 95; Nr. 106 u. ö.

[119] Dafür gibt es auch in der Pira schon Belege, vgl. z. B. 8.37: Ein Enkel klagt nach vielen Jahren wegen eines Grundstücksgeschäfts seines Großvaters; ferner 30.3, 31.5.

seines Grundstücks beraubt wurde; in Nr. 59 liegt der Konflikt über 30 Jahre zurück; in Nr. 106 hatte man vor 22 Jahren schon einmal über die Sache gestritten; in Nr. 66 ist die Testamentsanfechtung erst nach 27 Jahren aktuell; in Nr. 104 sind mehr als 40 Jahre verstrichen; in Nr. 72 war der jetzt angefochtene Kaufvertrag vor 13 Jahren geschlossen worden.

Auch hier würde man es sich vermutlich zu einfach machen, wenn man den „Stillstand der Rechtspflege", der von den Bulgaren angeordnet worden sein soll[120], für die Verfolgung der Sache nach langer Zeit allein verantwortlich machen wollte. Es kommen noch andere Faktoren hinzu. Einer von ihnen ist die außerordentlich schwierige Beweissituation für den Grundstückseigentümer. Ein Grundbuch existiert nicht, Urkunden gehen schon bei ruhigen Zeiten leicht verloren – der Nachweis eines legalen Erwerbstitels macht Schwierigkeiten, die die Enkel in Erinnerung an alte Zwistigkeiten zur Ausnutzung ermutigen. Ein anderer ist das Bestehen bäuerlicher Strukturen, wo die Reproduktion fast ausschließlich aus dem Boden gezogen wird. Hier ist die Erinnerung an die mit Namen versehenen Grundstücke nicht vom Schwinden bedroht. Hier wird verbissen immer wieder versucht, einen verlorenen Landzipfel zurück oder einen neuen hinzu zu gewinnen. Und hier wird wohl auch die Zeit noch anders erlebt. Daß es aber bei Chomatianos' vermögensrechtlichen Fällen nahezu immer um Land ging, haben wir schon festgestellt.

4. Verdichtet man die zuletzt genannten Gesichtspunkte zu einem Bild von Menschen, die mit äußerster Starrheit an ihrem Boden hängen, die diesen Besitz ständig gefährdet oder auch verloren sehen, die einerseits ihre prekäre Situation sich immer wieder erflehen und garantieren lassen müssen und die andererseits mangels nachdrücklicher Hindernisse stets in Versuchung sind, sich den Boden anderer mit List oder Gewalt anzueignen, dann versteht man, warum sie sich schwer tun, „Ruhe zu halten". Das Recht hatte dem nicht viel entgegenzusetzen. Was es anbieten konnte, war die Verjährung/Ersitzung. Diese Rechtsfiguren, welche, wie Chomatianos sagt, „um begründet wie unbegründet Besitzende eine feste Schutzmauer ziehen"[121], versprachen immerhin Klagen und Suppliken zerschellen zu lassen und ein Ende der Verfahren herbeizuführen. Als Verteidigungswaffe waren sie daher außerordentlich beliebt[122]. Aber auch sie halfen nicht, wenn die Interpretationskunst Chomatianos' einen „beschmutzten Anfang" (scil. der Ersitzungszeit) oder eine Unterbrechung der Verjährung konstatierte[123]. Und gegen Gewalt schützten sie überhaupt nicht.

---

[120] δόγμα ... ἣν μεγαλοφώνως λελαλημένον τὰς ... κινηθείσας ἀγωγὰς ἐπὶ τῶν ἡμερῶν αὐτῶν μὴ λαμβάνειν πέρας, ἀλλὰ μένειν τὰς διακατοχὰς ἀσαλεύτους παρὰ τοῖς ἔχουσιν αὐτάς, 264.22–27.

[121] ἐπὶ τῶν εὐλόγως νεμομένων καὶ ἀνευλόγως ἐπιτειχισμὸν ἰσχυρὸν ἔστησαν, 443.22f. Weder die nachjustinianische Dogmatik noch die praktische Handhabung dieser Figuren kann hier entwickelt werden, da dies im Hinblick auf fehlende Vorstudien jede vertretbare Dimension dieser Abhandlung sprengen würde; zum justinianischen Stand: *M. Kaser*, Das römische Privatrecht II, 1975. § 243 II.

[122] Vgl. etwa Nrr. 40, 59, 66, 81, 90, 95, 104.

[123] Siehe Nr. 104 und Nr. 59 (oben I 3.).

II. ABTEILUNG

D. J. Mastronarde – J. M. Bremer, *The Textual Tradition of Euripides' Phoinissai.* [University of California Publications. Classical Studies, 27.] Berkeley/Los Angeles/London. University of California Press 1982. XV S., 1 Bl., 444 S.

Dieses eindrucksvolle Buch ist das Ergebnis der langen Zusammenarbeit zweier Philologen aus zwei Kontinenten, Donald J. Mastronarde in Berkeley und Jan M. Bremer in Amsterdam. Jeder von ihnen plante eine kommentierte Ausgabe der Ph(önissen) des Eur(ipides), doch erfuhren sie rechtzeitig voneinander und entschlossen sich, zunächst gemeinsam durch eine Untersuchung der wichtigsten Textzeugen die Voraussetzung für eine Ausgabe des Stückes zu schaffen, die dem Stand der Forschung entspricht. Dabei übernahmen M(astronarde) und B(remer) je die Hälfte der Hss., dazu B. die meisten Papyri und die Sammlung der Zitate des Stückes bei antiken und mittelalterlichen Autoren. Auswertung der Vorarbeiten und Formulierung der Ergebnisse lagen in der alleinigen Verantwortung von M.

Das Buch ist zweigeteilt. Der schmalere erste Teil (1–179) enthält den Überblick über die benutzten Hss. und Papyri und eine Darstellung der Geschichte der Überlieferung des Textes in ihren einzelnen Phasen, wie sie sich aus der Kollation der Hss. und der übrigen Textzeugen erschließen läßt. Der umfangreichere zweite Teil (183–429) enthält die Kollation des Textes des Stückes und seiner Argumenta mit den Hss. und Papyri und die Liste der Testimonien mit ihren Textvarianten. Diese Rezension wird sich vor allem mit dem ersten Teil befassen.

Zunächst einige Worte zur Auswahl der Hss.! Die Gruppe der drei im Mittelalter meistgelesenen Stücke des Euripides, der sog. byzantinischen Trias (Hekabe, Orestes, Ph.), gehört nach dem Neuen Testament und den homerischen Epen zu den griechischen Texten, von denen die meisten Hss. erhalten sind. Von den Ph. sind weit über 200 Hss. bekannt. Die Herausgeber im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jh. stützten sich aber bei der Textkonstituierung fast ausschließlich auf die wenigen Hss., die eine größere Zahl von Stücken enthalten, ließen dagegen die zahlreichen Triashss. fast ganz beiseite. Dies war verständlich, denn die bis zur damaligen Zeit erfolgten Kollationen einzelner Triashss. hatten wenig ermutigende Ergebnisse erbracht. Außerdem war die Arbeit eines Editors leichter, wenn er sich nur mit den etwa zwanzig umfangreicheren Hss. befassen mußte (wobei er sich meist auf die sechs wichtigsten beschränkte) und die etwa 300 Triashss. beiseitelassen konnte. Allerdings war es in der Trias nicht möglich, völlig auf die sogenannten „Recentiores" zu verzichten, weil ihr Text an einigen Stellen dem aller „Veteres" überlegen war. So stützte sich Murray in der Trias immerhin an 36 Stellen auf die „Recentiores". Eine Auswertung der wichtigsten „Recentiores" schien also angebracht zu sein. Aber die Aufgabe, aus der großen Zahl die wertvollsten Vertreter der Gruppe herauszufinden, schien unlösbar zu sein, jedenfalls bis Turyn nach ähnlichen Arbeiten über die beiden anderen Tragiker sein großes Werk „The Byzantine Manuscript Tradition of the Tragedies of Euripides" vorlegte (Urbana Ill. 1957). Turyn verzeichnete alle erhaltenen Hss. des Eur. bis zum Jahre 1600 und ordnete sie in drei Gruppen: 1. Veteres vetustiores, 2. Veteres recentiores, 3. Byzantini. Zur ersten Gruppe gehören nach Turyn die umfangreicheren Hss., die schon von den bisherigen Herausgebern herangezogen wurden, doch auch einige bisher nicht benutzte Triashss. Die zweite Gruppe enthält nur Triashss., und zwar solche, die bisher nicht oder nur ganz vereinzelt herangezogen wurden. Die beiden Gruppen stellen nach Turyn verschiedene Überlieferungszweige dar, die sich durch eine Reihe von Trennfehlern voneinander abheben. Soweit die Hss. dieser Gruppe Scholien besitzen, sind es vor allem alte Scholien, wie sie in der Ausgabe von Schwartz verzeichnet sind, daneben gibt es auch Sondergut. Die Hss. der dritten Gruppe, zu denen die große Mehrheit der Triashss. gehört, gliedern sich in mehrere Untergruppen, die sich durch die Beschaffenheit der Scholiencorpora oder durch die Textgestaltung, zum Teil auch in beiderlei Hinsicht unterscheiden. Und zwar unterschied Turyn eine Textrezension des Manuel Moschopulos, zwei des Thomas Magistros und eine des Demetrios Triklinios, gekennzeichnet jeweils durch die Beigabe von Scholien der genannten Philologen und durch eine Reihe von Interpolationen, also von absichtlichen Eingriffen dieser Philologen in den Dramentext.

In den Jahren 1962–69 habe ich die Veteres vetustiores und recentiores und die von Turyn selbst genannten charakteristischen Vertreter der verschiedenen Untergruppen der Byzantini für den Text der Hekabe und in Stichproben auch für den Orestes und die Ph. kollationiert und die wichtigsten Ergebnisse 1974 veröffentlicht (Studien zur Textüberlieferung der Hekabe des Eur., Heidelberg 1974). Dabei gab ich auch Empfehlungen dafür, welche Hss. die künftigen Herausgeber des Orestes und der Ph. überprüfen sollten, um festzustellen, welche von ihnen für die Textkonstituierung ständig heranzuziehen seien. Für die Ph. empfahl ich die Überprüfung von 38 Hss.

Diese Empfehlung haben M. und B. jetzt befolgt. Sie haben meist mit Mikrofilmen oder Fotokopien gearbeitet, sich aber bemüht, möglichst auch die Originale einzusehen. Letzteres ist ihnen allerdings nur bei 18 Hss. gelungen. Das ist bedauerlich wenig. Nun wird man nicht verlangen können, daß ein Editor eines Triasdramas selbst die etwa zwanzig Bibliotheken aufsucht, in denen die wichtigeren Hss. seines Textes liegen. Aber ein Besuch in der Biblioteca Vaticana ist doch unerläßlich. Nur dort kann man z. B. die Beschaffenheit der Hs. V und ihrer verschiedenen Schreiber- und Korrektorenhände studieren. Ebenso wird man die editorische Tätigkeit des Triklinios erst dann richtig beurteilen können, wenn man sein Handexemplar T in der Biblioteca Angelica in Rom gründlich inspiziert hat. Trotzdem muß man voll anerkennen, daß M. und B. mit ihrer gründlichen und auch in Kleinigkeiten sehr genauen Kollation einer so großen Zahl von Textzeugen eine beachtliche Leistung vollbracht haben, die eine gute Grundlage sowohl für eine neue Ausgabe der Ph. als auch für eine Diskussion der überlieferungsgeschichtlichen Probleme des Stückes ist.

An der von Turyn vorgenommenen Klassifizierung der Hss. ist in der Folgezeit mehrfach Kritik geübt worden, so von Zuntz (An Inquiry into the Transmission of the Plays of Euripides [Cambridge 1965] 151–174), von Dawe (The Collation and Investigation of Manuscripts of Aeschylus, Cambridge 1964; Studies on the Text of Sophocles, I, Leiden 1973) und auch von mir (a. O. 56–65). Diese Kritik läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Die von Turyn vorgenommene Scheidung zweier Überlieferungsstränge, der Veteres vetustiores (BAHMCOV und Verwandte) und der Veteres Recentiores (RSSa und Verwandte) läßt sich nicht aufrechterhalten.

2. Es lassen sich bei den Veteres nur mehr oder weniger scharf umrissene Gruppen von Hss. erkennen, zwischen denen aber in so starkem Maße Kontamination erfolgt ist, daß sich die Überlieferungsverhältnisse nicht sauber klären lassen. Bei den Triasdramen des Eur. handelt es sich, wie bei denen der beiden anderen Tragiker und des Aristophanes, um eine offene Überlieferung.

3. Turyn überschätzt das Ausmaß der editorischen Tätigkeit des Moschopulos und des Thomas Magistros. Ersterer hat bei der Konstituierung des Textes, den er seinem Kommentar zugrundelegte, stärker aus den Varianten der ihm vorliegenden Hss. eine vernünftige Auswahl getroffen und weniger eigene Konjekturen gemacht, als Turyn es annahm. Letzterer hat sich wahrscheinlich überhaupt nicht um die Herstellung eines Grundtextes für seine Scholien bemüht. Nur Triklinios läßt sich mit gewissen Einschränkungen als Editor im modernen Sinne des Wortes betrachten.

M. schließt sich im wesentlichen seinen Vorgängern an, nimmt aber einige Modifikationen vor. Es gruppiert die Hss. so, wie auch ich es getan habe, rein chronologisch in Veteres (Hss. vor 1204, die jeder Editor schon wegen ihres Alters heranziehen sollte) und Recentiores (Hss., die nach 1261 entstanden sind, aber ziemlich frei von Beeinflussung durch die Gelehrten der Paläologenzeit sind und von denen der Editor die besten Vertreter heranziehen sollte). Allerdings rechnet M. auch O, eine Hs., die er mit Wilson ins 12. Jh. datiert, und V (2. Hälfte des 13. Jh.) noch zu den Veteres. Innerhalb der Veteres läßt sich eine enger zusammengehörige Gruppe erkennen, nämlich MO, allerdings nur für die ersten 700 Verse des Dramas. Bei den Recentiores unterscheidet M. vier Gruppen, nämlich ϱ_1 (= FPrSa), ϱ_2 (= AbRMnSVrW) mit den Untergruppen ϱ_{2a} (= AbR) und ϱ_{2b} (= MnSVr), ferner ϱ_3 (= AaPRfRvRw) und schließlich ϱ_4 (= AMt). Von den übrigen Hss. treten Ad in V. 1–400 zu MO, C und Cr bald zu MO, bald zu ϱ_4; bei den Veteres entziehen sich H und Ga für die kurzen Textstücke, die sie bezeugen, jeder Einordnung, ebenso bei den Recentiores L, G und At.

Dieses Bild entspricht weitgehend dem, das sich mir bei der Untersuchung der Hss. der Hekabe ergeben hatte. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß für die Ph. einige Hss. fehlen, die für die Hekabe vorliegen, wie umgekehrt einige Hss. der Ph. nicht die Hekabe enthalten, und auch, daß die Schreiber mancher Hss. offenbar von Stück zu Stück die Vorlage gewechselt haben. So stimmen z. B. in der Hekabe S und Sa weithin überein, Übereinstimmungen zwischen F und Sa sind dagegen recht selten, während in den Ph. die Übereinstimmung zwischen F und Sa die Regel und die zwischen S und Sa die Ausnahme ist.

M. stellt seine Auffassung von der Überlieferungsgeschichte der Ph. in einem Stemma dar (36), das allerdings nur einen kleinen Teil der Hss. umfaßt und das, wenn es entsprechend den Darlegungen von M. zu einem vollen, alle Hss. umfassenden Stemma ergänzt würde, aussehen würde wie „the twin sister of chaos, a stemma so complicated that it is of no possible use to any one“ (Dawe, Studies on the Text of Sophocles I, 10). Nichts anderes war bei einem Drama wie den Ph. auch zu erwarten.

Anders als etwa Dawe vertritt M. die Auffassung, daß Mosch(opulos) den Text, dem er seine Beigaben (Vita, Argumenta, Scholien, Glossen) hinzufügte, so weit durcharbeitete, daß man von einer eigenständigen Textrezension sprechen kann. Allerdings schränkt er diese Aussage sofort wieder ein, indem er hinzufügt, dies sei „a form of the text created as much by laziness and inattention as by conscious choice“ (99). Aber diese Einschränkung reicht wohl noch nicht aus. Anders als bei Triklinios haben wir kein

Zeugnis für Konjekturen des Mosch. und sind auf Schlüsse angewiesen, die wir aus der Beschaffenheit von Hss. ziehen, welche mit Beigaben des Mosch. ausgestattet sind (XXaXb). Diese Hss. stimmen zwar in ihrem Text stark überein, so daß man von einer recht geschlossenen Gruppe sprechen kann, wir haben aber keine Anhaltspunkte dafür, in welchem Umfang diese Übereinstimmung auf das Wirken des Mosch. zurückzuführen ist. Man sollte den Sachverhalt vielmehr so beschreiben: Der Text, den Mosch. mit seinen Scholien versah, war eine Hs. des ausgehenden 13. Jh., die den anderen Hss. dieser Zeit ähnelte, einerseits reich an wertvollen auf die Antike zurückgehenden Varianten, andererseits entstellt durch zahlreiche Fehler, außerdem an vielen Stellen geglättet durch Eingriffe der gelehrten Schreiber in den Text. Diese Eingriffe waren teils ohne großes Nachdenken in scribendo vorgenommene Normalisierungen (wie z. B. Ersetzungen eines weniger gebräuchlichen durch einen gebräuchlicheren Kasus), teils auch mit größerem gedanklichen Aufwand erfolgte Veränderungen, denen man den Rang von Konjekturen zusprechen darf. Wie weit Mosch. selbst an diesem Prozeß der Textveränderung beteiligt war, läßt sich nicht erweisen, da er in seinen Scholien nichts darüber sagt und aus Indizien keine eindeutigen Schlüsse möglich sind. So wurde die Hs. A von Turyn für von Mosch. beeinflußt gehalten, Dawe und andere dagegen haben einige Fälle nennen können, wo der Text von XXaXb gegenüber dem von A deutlich sekundär ist. M. nun kommt zu der komplizierten Annahme, A sei seinerseits mit der Vorlage von XXaXb verwandt und damit vormoschopuleisch, andererseits von Mosch. beeinflußt, wie sich an einigen in den Text aufgenommenen Konjekturen des Mosch. erkennen lasse. Hier scheint mir Skepsis angebracht zu sein.

Überhaupt rechnet M. wieder stärker als seine Vorgänger damit, daß Varianten in Hss. der Zeit zwischen 1290 und 1300 auf Mosch. zurückzuführen sind. Diese Möglichkeit läßt sich zwar nicht ausschließen, da die Beschäftigung des Mosch. mit der Trias des Eur. etwa um 1290 beendigt gewesen sein dürfte, doch ist die Wahrscheinlichkeit dafür nicht sehr groß, besonders wenn es sich um Hss. handelt, die in ihren Beigaben und Scholien keinen Einfluß des Mosch. erkennen lassen. Der Editor jedenfalls wird gut daran tun, die Varianten der Hss. dieser Zeit so im Apparat darzubieten, daß der Benutzer ihren Wert selbst beurteilen kann.

Hinsichtlich der Beurteilung der Hss. mit Scholien des Thomas Magistros und der Textausgabe des Demetrios Triklinios stimmt M. so sehr mit seinen Vorgängern überein, daß es nicht erforderlich ist, auf die entsprechenden Kapitel seiner Arbeit kritisch einzugehen. Hier kann man nur erfreut zustimmen.

Auch die Kolometrie der lyrischen Passagen haben M. und B. mit Recht in ihre Kollationen einbezogen. Einiges davon veröffentlicht M. (151–166). Hierbei zeigt sich, daß einige Gruppen von Recentiores eine sinnvollere und den metrischen Vorstellungen der antiken Philologen näherstehende Kolometrie bieten als die Veteres. Das läßt darauf schließen, daß diese Hss. auf eine andere Transskription des Textes in die Minuskel zurückgehen als die Veteres. Hieraus ergibt sich, daß auch die Textvarianten dieser Hss. größere Beachtung verdienen. Diese Folgerung berücksichtigt M. übrigens in den früheren Kapiteln seines Buches, wie mir scheint, nicht immer in dem erforderlichen Maße.

Im letzten Kapitel des ersten Teils stellt M. Überlegungen darüber an, welche Hss. ein Editor der Ph. ständig in seinem Apparat anführen soll (167f.). Da im zweiten Teil dieses Buches eine ausführliche Darstellung des Hss.-Befundes erfolgt ist, wird sich der künftige Editor kürzer fassen können, als es ohne diese Veröffentlichung nötig gewesen wäre. Sicher sind alle Veteres ständig anzuführen, also MBOV für den ganzen Text sowie H und Ga für die kurzen Abschnitte, die sie bezeugen. Bei den Recentiores wird eine Auswahl zu treffen sein. Ohne die sinnvollen Erwägungen, die M. anstellt, kritisieren zu wollen, möchte ich meinen eigenen Vorschlag machen, und zwar auf Grund des von M. vorgelegten Materials. Ich würde für die Ph. folgende Recentiores ständig anführen: A Ad(V. 1–400) C(V. 1–1271) FLR Rf(V. 1–1726) Rv(V. 1001–1766) Rw(V. 1–1271) SSa W(V. 1150–1766). Damit wären sowohl die M ähnlichen Hss. als auch alle vier Klassen der Recentiores und ebenso die keiner Klasse zugehörigen Hss. hinreichend vertreten. XXaXb sollte man ständig heranziehen, ebenso T. Dagegen könnte man sich bei den Hss. mit Thomasscholien auf eine Auswahl beschränken, etwa auf ZZbZm, also die drei Hss., die den ganzen Text der Ph. enthalten. Sonderfehler einzelner Hss. brauchte der Editor im allgemeinen nicht zu verzeichnen. Weitere Hss. über die genannten hinaus sollte er immer dann anführen, wenn sie anderweit schlecht bezeugte Varianten bieten, die dem Vulgatatext überlegen sind. Dabei sollte es keine Rolle spielen, ob diese Variante nach Ansicht des Herausgebers auf Überlieferung oder auf Konjektur beruht. Das Urteil hierüber sollte er dem Benutzer überlassen.

Nach den Arbeiten über die Textüberlieferung der Hekabe und der Ph. bleibt noch die Geschichte des Orestestextes zu klären. Freilich kann man schon absehen, daß sich die Ergebnisse in dem Rahmen bewegen werden, der durch die beiden vorliegenden Arbeiten abgesteckt ist. Neue Aufschlüsse sind eher durch eine Untersuchung der Scholien zu erwarten; hier gibt es in den unausgewerteten Scholiencorpora mehrerer Hss. noch wirkliches Neuland. Man muß allerdings damit rechnen, daß die Überlieferung des Textes und die der Scholien oft verschiedene Wege gegangen sind.

Münster *K. Matthiessen*

Synesii Cyrenensis Epistolae. **A. Garzya** recensuit. [Scriptores Graeci et Latini Consilio Academiae Lynceorum editi.] Rom, Ist. Poligraf. e Zecca dello Stato 1979. LXIX, 331 S.

Die Sammlung von 156 Briefen des Synesios gehört zu den documents humains der Spätantike. Synesios wird wohl jeden, der ihn etwas kennenlernt, durch seine menschliche Art tief berühren, und zudem hat er die seltene Gabe, immer etwas Eigenes zu bringen, auch wo er Vorgeprägtes übernimmt. Mit Recht hat er eine immense Wirkung auf das byzantinische Geistesleben (auch après Byzance) geübt, wovon die 260 von G(arzya) aufgezählten Handschriften und die vielen Zitate zeugen. So sei die Lektüre dieser Briefe allen Byzantinisten ans Herz gelegt (der Rez. muß fast fürchten, durch seine Säumigkeit mit dieser Empfehlung schon zu spät zu kommen). Wieviel leichter ist jetzt das Studium der Sammlung durch G.s Ausgabe gegenüber den erst jetzt entbehrlichen Editionen von Petavius (1612, PG 66) und Hercher (1873). Nach den Ausgaben der Hymnen und der Opuscula von N. Terzaghi (1939. 1944) ist nunmehr das Gesamtwerk in der gleichen Reihe zugänglich. G. hat für seine Ausgabe eine jahrzehntelange Vorarbeit geleistet, die hoffentlich bald durch die von ihm angekündigte Textgeschichte gekrönt wird. In der Ausgabe schlägt sich diese Arbeit nieder in der übersichtlichen Gestaltung des kritischen Apparats, der aus der Gesamtmasse nur ein Dutzend Handschriften heranzieht und damit anscheinend die Paradosis ausreichend repräsentiert. Man könnte sich wünschen, daß der Apparat in positiver Form gestaltet wäre, was nur ganz selten einmal der Fall ist (S. 214, 13), aber man kommt bei aufmerksamem Studium bald dahinter, daß der Text gewöhnlich, und mit Recht, auf den beiden Handschriften M und P beruht (Monac. gr. 476, Paris. gr. 1038). Zahlreicher als diese bessere Gruppe (mit insgesamt 17 Handschriften) ist eine Gruppe x vertreten (8 + 29 Handschriften), in der sich bestimmte byzantinische Rezensionen deutlich abzeichnen. So vereint der Apparat die zuverlässige Rechenschaft über das Überlieferte mit einem instruktiven Einblick in die Textgeschichte. Es zeigen sich auch Spuren davon, daß der Editor bis zuletzt mit seinem Text gerungen hat; so verteidigt der Apparat gelegentlich eine Lesart (oder er setzt sie voraus), die nicht in den Text aufgenommen ist (S. 19, 11; 111, 17; 170, 14), oder die im Apparat genannte Variante steht auch im Text, ohne daß man etwas über Alternativen erfährt (44, 17 γινομένους; 79, 10; 85, 4; 113, 17; 117, 11; 135, 9; 183, 11; 204, 11; 243, 10; 273, 3).

Der Text ist im allgemeinen mit großer Sorgfalt und Zuverlässigkeit konstituiert; er folgt, wie gesagt, meist den beiden besseren Zeugen (auch G, der Gudianus gr. 104, bietet oft eine ungetrübte Paradosis, hervorragend 108, 14). Auch wo der Leser nicht mit dem von G. gedruckten Text einverstanden ist, bietet der Apparat ihm die nötigen Informationen. Methodisch zweifelhaft erscheint es mir, wenn der Editor gelegentlich die divergierenden Lesarten verschiedener Handschriftengruppen zu kombinieren sucht: 22, 5 γὰρ (aus G); 54, 6 καί σε G.: καὶ codd.: σε die Rezension LVVa; 61, 14 ἥκει εἰκῇ G.: ἥκει der Archetypus, εἰκῇ eine gute Verbesserung in einigen Handschriften; 63, 14 πρώην πρὸς G.: πρὸς der Archetypus, πρώην einige Handschriften; 177, 7 δὲ δή, εἰ G.: δ(ὲ) εἰ codd.: δὴ AvU; 225, 3 δὲ δὴ Av: δὴ Archetypus: δὲ CG.

An folgenden Stellen würde ich unter den vorhandenen Lesarten anders auswählen: 6, 10; 9, 13 (γ); 9, 17; 12, 7 (ναυτῶν δὲ ὄντων δυοκαίδεκα τῶν πάντων ‚es waren im ganzen 12 Seeleute', παρόντων ist unverständlich); 12, 14 ἕως (vgl. W. Fritz, Die Briefe des Bischofs Synesius von Kyrene, Leipzig 1898, 125); 12, 18 (ἡμῖν τὸ τοιοῦτον μετρίαν παρεῖχε τὴν διατριβήν ‚diese (flauen Späße) bereiteten uns nur mäßiges Vergnügen', οὐ μετρίαν mutet Synesios mangelnden Geschmack zu); 14, 10 οὐδὲ; 15, 14f. (bessere Klausel); 25, 13 (ὥσπερ τοῦ συνεῖναί σοι κατὰ πρόσωπον οὕτω καὶ τοῦ γράφειν ἀπλήστως ἔχων ist ein schöner Beleg für einen bekannten Topos, vgl. K. Thraede, Grundzüge griechisch-römischer Brieftopik, München 1970, 155; πρότερον für κατὰ πρόσωπον ist Korruptel in MP); 38, 7 τε; 44, 9 τοῦτό τε; 61, 1 δι' Ἀνδρονίκου; 61, 4; 61, 10 (ἐξ ἀπραξίας εὑράμενος πράγματα treffliche Verbesserung in L, das ἀπροσεξίας des Archetypus ist aus Zeile 8 eingedrungen); 69, 12; 73, 4; 86, 2 ἐπαινῶν; 101, 1 πρὸς ἱκετηρίαις ἦσαν (vgl. Fritz 166); 129, 4. 5; 236, 12; 244, 13 (vgl. Fritz 98); 264, 12; 267, 11; 270, 10 (εὔπορος εὑρεῖν εὔκολος εἰπεῖν wäre die logischere Reihenfolge); 274, 6. Einzelne Worte sollten aus dem Text wieder entfernt werden: 12, 14 πάντες; 22, 4; 28, 1; 29, 5; 32, 9 (εἰς αὐτὴν wird durch eine Parallelstelle gestützt, aber der Text ist wohl auch ohne die beiden Worte verständlich, und der Redaktor G, der sie liefert, könnte seinerseits die Parallelstelle herangezogen haben); 55, 6 (ἐκείνῳ von G wohl aus Matth. 26, 24 eingeschoben); 69, 5 μὲν; 79, 5 καὶ; 92, 16 das zweite τε; 181, 3; 239, 4.

Unter G.s eigenen Konjekturen hebe ich hervor: 20, 10 στοιχείων statt τυχαίων; 60, 16 eine Wortumstellung; 190, 5 τῷ statt τὸ (τοῦ). An folgenden Stellen würde ich lieber das Überlieferte behalten: 10, 4 (⟨μὲν⟩ Hercher ist nur sinnvoll, wenn dann καλὸν δὲ καὶ (A) folgt); 19, 15f. δὲ ... γὰρ; 23, 8 δ' οὖν kann im Text bleiben, wenn in Zeile 7 ἂν statt οὖν geschrieben wird; 38, 3 τῷ δὲ; 43, 13; 61, 18 (⟨μοι⟩ unnötig); 83, 2; 115, 5 (⟨μὲν⟩ mißversteht die Stelle); 174, 7 ἐὰν δέηται φίλων τῶν σοὶ φίλων ‚wenn er deine Freunde als Freunde braucht', Tilgung des ersten φίλων (Petavius) ist wohl nicht nötig; 183, 4; 219, 10; 220, 17; 241, 19; 245, 20; 264, 7 (Βάραθρον als Herkunftsland ertragreichen Weizens ist sonst nicht bekannt, aber βάρβαρον wäre kaum eindeutig genug).

Einige Stellen des Textes sind vielleicht noch der Verbesserung bedürftig: 34, 1 den Überbringer der Osterfestepistel des alexandrinischen Patriarchen καὶ προσιόντα καὶ ἐπανιόντα φιλανθρωπίας ἁπάσης ἀξιώσατε καὶ ἀμοιβῇ (Punkt hinter diesem Wort ist nur Druckfehler) ζῴων ἐφ' ἑκάτερα πέμψατε: ‚nach beiden Richtungen' ist schwer zu verstehen; ob ἐπὶ θάτερα ‚weiter'? – 62, 10 hätte nach der Parallelstelle mit Hercher ὅς geschrieben werden müssen; das εἶτα, das an seine Stelle getreten ist, verdankt sich einem banalen Mißverständnis des vorangehenden πρῶτον, das aber nicht ‚zuerst', sondern ‚zum ersten Mal (in meinem Leben)' bedeutet. – 74, 13 verlangt der Stil des Dokuments statt παραινῶ μὲν den Plural παραινοῦμεν. – 134, 10 σύνοικος, ⟨ὅς⟩?

Auch die Interpunktion könnte an einigen Stellen dem Verständnis aufhelfen: 12, 5 Komma vor καὶ; 16, 9 φασὶ ist nicht Parenthese; 30, 7 Komma statt Punkt; 42, 2 χρῆν δὲ οὐχί als Parenthese; 76, 9 und 196, 6 Komma statt Kolon; 141, 10 kein Komma hinter μόλις; 231, 8 δεῖ – Συνέσιον als Parenthese. 108, 11 sollte καὶ in spitzen Klammern stehen; 276, 15 muß es ἢ statt ἢ heißen.

Für die Sacherklärung bieten die Briefüberschriften, die Apparate und der Index wertvolle Hilfen. Mit Alexander (92, 7) ist allerdings Paris gemeint, nicht der Makedone; 215, 10 μάρτυς εἰμὶ τῷ θαυμαστῷ Μενέλεῳ τῆς περὶ σὲ διαθέσεως bekommt nur Sinn, wenn nicht (wie 248, 9) der Atride gemeint ist, sondern wenn der jüngst verstorbene dritte Sohn des Synesios Menelaos hieß (nichts dazu bei Chr. Lacombrade, Synésios de Cyrène, Paris 1951, bes. 270).

Für die weitere Beschäftigung mit Synesios steht mit G.s Ausgabe ein vortreffliches Arbeitsmittel zur Verfügung.

Berlin *G. Chr. Hansen*

L. W. Daly (Hrsg.), *Iohannis Philoponi De vocabulis quae diversum significatum exhibent secundum differentiam accentus.* [American Philosophical Society. Memoirs, 151.] Philadelphia, American Philos. Society 1983. XXX, 250 S.

Die neue Ausgabe der Schrift des Johannes Philoponos (6. Jh. n. Chr.) Περὶ τῶν πρὸς διάφορον σημασίαν διαφόρως τονουμένων λέξεων von Daly tritt an Stelle der vor 100 Jahren von P. Egenolff besorgten, die er mit Hilfe einer einzigen Hs. (des cod. Hauniensis Reg. 1965) vorbereitet hatte (Breslau 1880). D. hat zum ersten Mal die handschriftlichen Zeugen fast vollständig ausgewertet und eine klare Scheidung der Fassungen vorgenommen. Das Buch umfaßt die Einleitung und den Text der fünf Fassungen.

In der Einleitung befaßt sich D. mit dem Wert der Sammlung (S. ix–x), der Verfasserschaft des Philoponos (S. x), der Beschaffenheit des Werkes, welches homonyme, durch verschiedene Akzentuierung ihre Bedeutung wechselnde Wörter enthält (S. xi–xii), und mit seinen Quellen (S. xii–xiii). Der Überlieferung der Schrift widmete D. eine ausführlichere Behandlung (S. xiii–xxvi). Zu den 29 bereits bekannten Hss. konnte er weitere 15 ausfindig machen, die alle auf einen Archetypus des 9. Jh. zurückgehen. Die Hss. lassen sich auf Grund ihres Glossenbestandes und deren Reihenfolge sowie anderer Merkmale fünf Rezensionen zuteilen. Das Abhängigkeitsverhältnis der Hss. wird in einem Stemma veranschaulicht (S. xxiv). Auf S. xxvi–xxix bespricht D. noch die Exzerpte des Eustathios und die früheren Ausgaben und im letzten Abschnitt erläutert er die Prinzipien seiner Ausgabe (S. xxix–xxx). Nach dem Verzeichnis der Sigla (S. 1–2) folgt der Text der fünf Fassungen (S. 3–238). Eine Comparatio numerorum am Ende erleichtert die Lokalisierung der Lemmata in den Rezensionen.

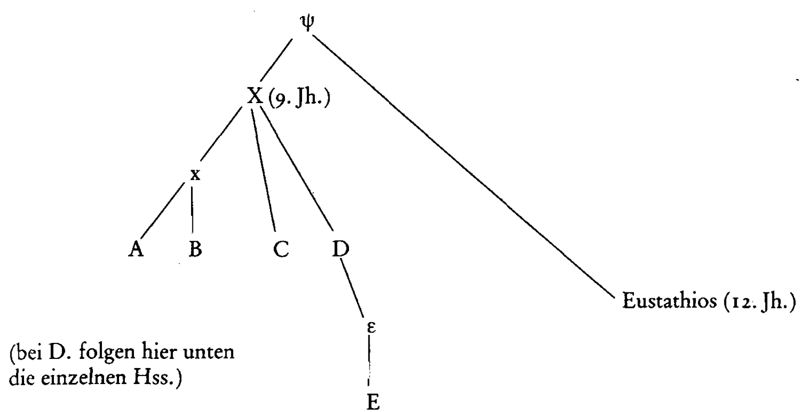
Als Ziel seiner Textrekonstruktion hat sich D. die Herstellung des Hyparchetypus jeder einzelnen Rezension gesetzt (vgl. S. xxix: "... it is my intention to present as accurate a picture as possible of the individual recensions without trying to restore X or any other earlier stage of the text"). Bei der Konstituierung des Textes hat er jedoch einen wichtigen Zeugen außer acht gelassen, der ihn ermöglicht hätte, über den jeweiligen Hyparchetypus hinauszugehen und in einigen Fällen eine bessere Textform wiederherzustellen als dies mit Hilfe der berücksichtigten Hss. möglich gewesen ist. Dieser Zeuge ist Eustathios, der in seinen Παρεκβολαί zu Homer 70 Wortpaare aus der Schrift des Philoponos überliefert[1].

D. ist in seiner kurzen Besprechung der Exzerpte des Eustathios zu folgendem Schluß gekommen (S. xxvii): "Thus, unless it be supposed that Eustathius was using manuscripts of more than one recension, which seems improbable to me, his text cannot be used as a contributor to any of the recensions and, since it would, in any case, contribute little or nothing, I have left it out of consideration".

Eustathios hat jedoch in einer ganz aus Philoponos abgeschriebenen Passage seines Kommentars zur

[1] Vgl. L. Cohn, Eustathios, RE VI[1] (1907) 1474, 25–42, A. Gudeman, Ioannes Philoponus, RE IX[2] (1916) 1783, 31 ff. und M. van der Valk, Eustathii archiepiscopi Thessalonicensis Commentarii ad Homeri Iliadem pertinentes, vol. I, Lugduni Batavorum 1971, p. lxxiv § 81.

Ilias die zwei Wortpaare 906, 52 καὶ ζωὴ μὲν ἡ τοῦ ζῴου σύστασις, ζώη δὲ τὸ ἐπάνω τοῦ μέλιτος, φησίν (d.h. der zwei Zeilen vorher 906, 50 genannte Philoponos), ἐφιστάμενον καὶ τοῦ γάλακτος, ὃ καλεῖται γραῦς und 906, 56 καὶ ἅλις μὲν αὐτάρκως, ἁλὶς δὲ ἡ ἁλμυρίς erhalten, die in keiner der handschriftlich überlieferten Rezensionen zu finden sind[2]. Dieser Überschuß beweist, daß die Vorlage des Eustathios einer dem von D. erschlossenen Archetypus der Hss. vorausliegenden Spaltung der Überlieferung entstammt. Das von D. aufgestellte Stemma (S. xxiv) muß nach dieser Feststellung folgendermaßen dargestellt werden:



Die Unabhängigkeit der Vorlage des Eustathios vom Archetypus der erhaltenen Hss. des Philoponos wird durch das folgende Beispiel noch bestätigt. Philop. A η 1 Ἡλεῖον· τὸ ἱερὸν τοῦ Ἡλίου προπερισπᾶται καὶ διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται (vgl. auch die Fassung C η 4 Ἡλεῖον· τὸ ἱερὸν τοῦ Ἡλίου). Diese orthographische Bemerkung fand auch Eustathios in seiner Vorlage des Philoponos vor (1562, 58): ἰστέον δὲ ὅτι τὸ εἰρημένον Ῥοδιακῶς Ἄλειον (diese Notiz stammt aus Athenaios 13, 561 e) κοινῶς Ἡλιεῖον λέγεται, ὡς δηλοῖ ὁ γράψας ὅτι Ἡφαιστεῖον καὶ Ἡλιεῖον ἱερὸν Ἡφαίστου καὶ Ἡλίου. ἐκεῖνος δὲ καὶ τὸ προρρηθὲν (1562, 52) Ἀθήναιον ὕποπτον ποιεῖ ἐν τῷ εἰπεῖν" Ἥραιος μὲν κύριον, Ἡραῖος δὲ ναὸς Ἥρας" (= Philop. A η 4)[3]. Die richtige Form Ἡλιεῖον beweist wiederum, daß Eustathios eine bessere Hs. als die uns erhaltenen vor sich gehabt hat[4].

Der Gewinn aus dieser Erkenntnis ist beträchtlich. Die Sammlung des Philoponos wird mit den zwei oben genannten sowie den folgenden Wortpaaren bereichert, die Eustathios in Zusammenhang mit anderen Beispielen aus der Schrift des Philoponos anführt: a) Mit den Glossen γύρος – γυρός (Eust. 907, 5 und 638, 59)[5], Κάρπος – καρπός (Eust. 907, 6–7), φροντίς – Φρόντις (907, 12) und τόρος – τορός (Eust. 907, 13). b) Mit den Glossen πολυφειδής – Πολυφείδης (1967, 20) und Εὐμάθης – εὐμαθής (1967, 21)[6] aus dem zweiten langen Abschnitt 1967, 20–35 des Kommentars zur Odyssee.

Obwohl D. diese Distinktionen in seiner Einleitung erwähnt (S. xxvii), hat er sich nicht entschließen können, sie in einem Anhang abzudrucken. Im kritischen Apparat und in den Testimonien seiner Ausgabe vermißt man noch die Verweise auf die übrigen Stellen des Eustathios, der zu folgenden Glossen erwähnenswerte Varianten bietet (die Varianten sind in den folgenden Beispielen durch Sperrdruck kenntlich gemacht): a) Eust. 1967, 28 καὶ Ὄρθος μὲν κύριον καὶ κύων, ὃν ἀνεῖλεν Ἡρακλῆς ~ Philop. B ο 3

[2] Vgl. die trefflichen Bemerkungen von van der Valk zu den entsprechenden Stellen des Eustathios: „ζωή – γραῦς locus iterum in cod. Philop., qui ad nos pervenit, excidit" bzw. „ἅλις – ἁλμυρίς locus in nostro cod. Philop. excidit".

[3] Zu dem von Eustathios erwähnten Ἡφαιστεῖον vgl. Philop. A η 6 Ἡφαιστεῖον· τὸ τοῦ Ἡφαίστου ἱερόν κτλ. (= C η 6 usw.).

[4] Zu der Form Ἡλιεῖον vgl. den Namen des auf Rhodos dem Helios gewidmeten Festes in den Inschriften IG II² 3779, 21 Ἡλίεια und SIG³ 724, 8 Ἁλίεια (vgl. auch die Zeilen 12, 16, 20, 24 und 28 dieser Inschrift). Die Form Ἡλιεῖον wurde von R. Reitzenstein in der Orthographie des Timotheos von Gaza wiederhergestellt: Geschichte der griech. Etymologika, Leipzig 1897, 314, Zeile 17 Ἡλιεῖον· ει· προπερισπωμένως· τὸ τοῦ Ἡλίου ἱερόν (die Hs. Laurent. 59, 49 bietet Ἡλεῖον).

[5] Zu der Stelle Eust. 638, 59 vgl. Cohn a. a. O. Sp. 1474, 40.

[6] Zu dieser Distinktion vgl. auch Eust. 1623, 60. – Für die von Eustathios in dem aus Philoponos übernommenen langen Abschnitt 907, 3–14 erwähnten Distinktion καιρός – καῖρος (907, 13) vermutete van der Valk zu 156, 44 (vgl. auch 1571, 58) den Bischof als Urheber.

῎Ορθος· τὸ κύριον παροξύνεται· ἔστι δὲ ὄνομα κυνός, ὃν ἀπέκτεινεν ὁ Ἡρακλῆς (die Lesart ἀπέκτεινεν stellt gegenüber dem ἀνεῖλεν des Eustathios eine Trivialisierung dar). b) Eust. 1967, 27 λωτὸς μὲν φυτόν ~ Philop. A λ 11 λωτός· τὸ ἄνθος (= B λ 8, C λ 11 usw.). c) Eust. 1967, 31 ῥυμὸς δὲ ἅρματος ~ Philop. A ρ 5 ῥυμός· ὁ τῆς ἁμάξης (die anderen Fassungen haben ὁ χαλινός bzw. ὁ ζυγός die Fassung E ρ 6). d) Eust. 906, 57 ἀκρὶς δὲ ζωῦφιον ~ Philop. A α 25 ἀκρίς· τὸ ζῷον (so auch die anderen Fassungen mit Ausnahme der Hs. Vallicell. E 11 zu B α 25, die ζωῦφιον hat). e) Eust. 907, 9 βρότος δὲ μολυσμὸς ἐξ αἵματος ~ Philop. A β 11 βρότος· τὸ ἐκ μάχης μίασμα κτλ. f) Eust. 1967, 30 Παρθενίκη δὲ κύριον βαρυτόνως, ᾗ συγγενόμενος, φασίν, Ὠκεανὸς γεννᾷ Εὐρώπην καὶ Θρᾷκα ~ Philop. A π 5 Παρθενίκη· κύριον· ταύτῃ συγγενόμενος ὁ Ὠκεανὸς γεννᾷ Εὐρώπην τὴν Θρᾷκα (die Fassungen B π 19 und C π 30 sowie D π 23 bieten καὶ Θρᾴκην).

Mit Hilfe des Eustathios 1681, 1 οὗ (nämlich Αἰόλου) τὴν εὐθεῖαν προπαροξύνει Φιλόπονος ἐν τῷ Περὶ λέξεων διαφόρως τονουμένων πρὸς διάφορον σημασίαν λέγων ὅτι Αἴολος μὲν κύριον, αἰόλος δὲ ὁ ποικίλος hätte D. den Lesungen der Hs. Vallicell. E 11 zu B α 7 den Vorzug geben sollen (vgl. auch den App. crit. zu D α 15).

Wenn man die aus Philoponos übernommenen Glossen des Eustathios liest, stellt man fest, daß der gelehrte Bischof die Orthographie in den Distinktionen durchaus wahrt. Dagegen wimmeln die direkt überlieferten Fassungen von orthographischen Fehlern jeder Art. Diese Beobachtung läßt den Schluß zu, daß die orthographischen Fehler nicht dem Philoponos oder dem Schöpfer der einzelnen Rezensionen, sondern den Schreibern der Hss. zur Last gelegt werden müssen. Der Herausgeber kann aus dieser Beobachtung den Grundsatz ableiten, orthographische Fehler, die nicht in den Quellen des Philoponos gestanden haben, aus seinem Text zu entfernen[7]. D. hat dies nicht erkannt und deswegen hat er von einem Ausgleich der Fassungen miteinander ganz abgesehen. Das ist die Hauptschwäche seiner Ausgabe.

D. gibt z.B. die Distinktion Σίγηλος – σιγηλός folgendermaßen heraus: Philop. A σ 6 Σίγηλος· τὸ κύριον, ὁ Νάρκισος, σιγηλὸς δὲ ὁ σιωπηλός. Die fehlerhafte Form Νάρκισος steht auch in der Fassung C σ 16, während die Fassung B σ 12 Νάρκισσος hat. Eustathios hat in einem aus Philoponos übernommenen Abschnitt seines Kommentars zur Odyssee die richtige Form bewahrt (1967, 34): καὶ Σίγηλος μὲν κύριον ὄνομα Ναρκίσσου, σιγηλὸς δὲ ὁ σιωπηλός. Mit Hilfe des Eustathios und der Fassung B hätte D. die Lesung Νάρκισος der Fassungen A und C verbessern sollen. Auch die von D. in den Fassungen C σ 16 und D σ 7 aufgenommene Form σιγήλος bzw. σιγῆλος in E σ 3 hätte der von Eustathios überlieferten und jener der anderen Fassungen σιγηλός weichen müssen[8].

So hätte D. die folgenden orthographischen Fehler zum Vorteil seiner Ausgabe beheben können: Ἰλυρίδος in B α 22, αἵμων in C α 14, Ἠπειρώτις in A α 37, ῎Αφρος· ὁ ἐθνικός in D α 41 (richtig dagegen die anderen Fassungen und Eustathios 907, 3 ῎Αφρος τὸ ἐθνικόν), Ἐλέων in D ε 9 und E ε 7, ἐνάς· τὰ ἐνέα in C ε 12 (vgl. D ε 14), ἐρινέος in E ε 13 (vgl. die anderen Fassungen und Eust. 1536, 17), ῥωμαλαῖος in B ε 8 und C ε 24 sowie D ε 25 (vgl. Eust. 1967, 21 εὐσθενὴς δὲ ὁ ῥωμαλέος), εὐτυχεία· τὸ προσηγορικόν in C ε 25 (vgl. Egenolff, Philologus 61 [1902] 99), ζευγνύσι τὸ πληθυντικόν in C ζ 2, Ἡραιός· ὁ τῆς Ἥρας ναός in C η 3 (Ἡραῖος die anderen Fassungen und Eustathios 1562, 60), εὐωχεία in E ϑ 4, ἴπος in E ι 6 (ἶπος hatte bereits Egenolff in seiner Ausgabe und im Philologus 61, 1902, 79 verbessert), ἴων· ὁ πορευόμενος in E ι 10 (ἰών Egenolff und Suid. ι 488), ἰλὸς δὲ ὁ διεστραμμένος in E ι 12 (ἰλ⟨λ⟩ός Egenolff, vgl. Eust. 907, 8 ἰλλὸς δὲ ὁ στραβός), Καλισθένης bzw. καλισθενής in D κ 8 und E κ 5 (Καλ⟨λ⟩ισθένης und καλ⟨λ⟩ισθενής Egenolff in seiner Ausgabe, vgl. auch Philologus 61 [1902] 79), κάλος· ἡ σχοῖνος in B κ 13 und D κ 1 sowie E κ 6 (das Richtige steht in C κ 1 und im App. crit. zu A κ 1), πουρροειδής in B κ 21, ἀλαζονία in B κ 15 (= C κ 12 und D κ 10), ἀστία in D λ 9, λογῖον· τὸ τοῦ θεάτρου in C λ 16 (λογίον in D λ 14 und E λ 14, λογεῖον hatte bereits Egenolff in seiner Ausgabe und im Philologus 61, 81 hergestellt), μόσχια bzw. μοσχεῖα in E μ 8 (μοσχία und μόσχεια Egenolff richtig, vgl. Philologus 61, 81), παιδειά· τὸ παίγνιον in C π 27, πειναλέων in A π 8 bzw. πεινάλεος in C π 7, πινῶν· ὁ πιναλαῖος in D π 6, πονήρος· ὁ μοχθηρός in C π 13 und D π 15 (das Richtige steht in den anderen Fassungen und bei Eust. 1967, 32), ῥῆγος in B ρ 5 (= C ρ 2 und D ρ 2), Σαρόνιον in E σ 1 (Σαρώνιον Egenolff richtig), στρατεῖα in D σ 12, χῶρα in A τ 1, ὑδρία· ἡ ὕδρευσις in D υ 4, Φαία in D φ 5, φλίναφος bzw. φλινάφος in D φ 8, φύβος (statt φοῖβος) in D φ 10, χιτῶν· τὸ ἔνδυμα in A χ 7, ψιλαφᾶν in C ψ 4, ψιφής (statt ψηφίς) in D ψ 5.

Zu der Glosse A α 40 Ἀγῆτος· τὸ κύριον προπερισπᾶται, υἱὸς δὲ ἦν Αὐλιδίου, deren Anfang und Schluß korrupt sind, wäre auf Herodot 6, 61, 5 ῎Αγητος ὁ Ἀλκείδεω zu verweisen. In A γ 8 Γλαῦκος· τὸ κύριον, ὁ ἰχθύς κτλ. muß nach κύριον die Konjunktion καί aus den anderen Fassungen hinzugefügt werden. Die korrupte Distinktion ἀλώη δὲ τὸ φάρμακον in E α 32 könnte mit Hilfe der Parallelüberlieferung verbessert werden, vgl. Suid. α 1320 ἀλόη· εἶδος μυρεψικόν.

---

[7] Vgl. P. Maas, Textkritik, 4. Auflage, Leipzig 1960, S. 16 (§ 23).

[8] Vgl. P. Egenolff, Zu Lentz' Herodian II, Philologus 61 (1902) 78.

Mit dem Zeichen der Korruptel hätte D. folgende Fehler versehen sollen: μῖσος in E α 4 (Egenolff machte durch ein *sic* auf den Fehler aufmerksam), ποιμήν in B α 14, μαθητής in B α 17 und D α 6 (das richtige ἀμαθής steht in A α 32, C α 21 und E α 1 sowie bei Suid. α 186 ἀγέλαιος· προπαροξυτόνως μὲν ὁ ἀμαθής κτλ.), ἀνατεθημένος in A ι 3 und C ι 1, die Glossen C κ 19 (= D κ 19) und D λ 12 (= E λ 12), τῶν ζώων in D κ 20, Λύσιας· πόλις Ἀρκαδίας in D λ 13, ὑδριά· ἡ ὕδρευσις in C υ 3 (= E υ 4, vgl. Egenolff, Philologus 61 [1902] 87), χιός· ἡ τῶν ὄφεων κατάδυσις in C χ 8 und D χ 8.

Störend wirken die vielen Druckfehler, von denen ich hier folgende vermerke: ἠγριώμενος in A α 19 und B α 3, ψιλοῦμενον in A α 24 (test.), τίνα (statt τινά) in A α 35, ξυλινός in A κ 1, δεινή· ὁ κακοῦργος (statt ἡ) in D δ 10, Ἐλέος (statt Ἐλεός) in B ε 4, θεάσαι in C ι 3, μεστότητος (statt μεσότητος) in D κ 9, ἐνεστῶς in C κ 26, Κουρίκος in C κ 9, περθενική in A π 5, τριτρώσκω in D π 7, πατρῶος in E π 7, ὑεῖα (statt ὕεια) in D υ 6, τῶ τέκνω in C υ 2 und D υ 7 (vgl. auch A υ 6, wo das überlieferte τὸ τέκνω geändert werden soll), Φασίς in D φ 1, χαλκή· τὸ τριγενές in D χ 2, γυναίκιον in C ψ 2, κύτρινος in E ω 5. – Das Kloster auf Patmos ist nicht Johannes dem Täufer, wie die Abkürzung „Bapt." zu der Hs. Patmiacus 262 auf S. xvii angibt, sondern Johannes dem Evangelisten gewidmet. – Ebenda ist der Inhalt unter der Hs. Paris gr. 2660 Λέξεις τῶν ᾠδῶν (nicht ὁδῶν) und unter Leovardiensis 30 Λέξεις τῶν Πράξεων (nicht πράξαιων).

Die aufgezeigten Mängel beeinträchtigen die Ausgabe von D., deren Nützlichkeit trotzdem nicht bezweifelt werden kann.

Thessalonike *Chr. Theodoridis*

Catalogue des Manuscrits grecs de Tchécoslovaquie par **J.-M. Olivier** et **Marie-Aude Monégier du Sorbier.** [Documents, études et répertoires publiés par l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes.] Paris, Ed. du CNRS 1983. XXVI, 239 S., 2 Bl., 102, XXVIII Taf., 1 Bl.

Greek palaeography has made considerable progress since the war, and this is to be seen in the quality of many manuscript catalogues published in recent years. Modern ms.-cataloguing methods (I refer exclusively to Greek mss) are incomparably better, for the most part, than those employed in the pre-war period. The main difference lies in the importance we attach nowadays (a) to the descritpion and full identification of the texts contained in the mss, and (b) to the complete codicological description of the mss. Most earlier catalogues restricted themselves to a brief indication of contents as defined in the ms. itself, supplemented at best by information on any notes included in the codex. Codicological descriptions were not usually given. Modern literary research, however, makes increasing demands for detailed information from which to reconstruct the history of mss (and ms. collections) and is no longer satisfied with the provision of only a few facts. In response to this need, good contemporary catalogues, to which group belongs the subject of this review, have come to provide ever greater detail in their descriptions of manucripts (and ms. collections).

This means that in addition to newly-discovered ms. collections (even today such discoveries are not unusual in Greece) and other uncatalogued collections – both of which categories require attention from the cataloguer – there is also a large number of collections which need to be recatalogued. For many existing catalogues no longer provide more than a fraction of the information needed by researchers. Or when many changes have taken place in the make-up of a ms. library, owing to new additions, losses or transfers, perhaps in the aftermath of the Second World War, this may also render an old catalogue obsolete.

The new Catalogue of Greek Manuscripts in Czechoslovakia by J.-M. Olivier and Marie-Aude Monegier du Sorbier illustrates the above remarks in three ways: it applies modern methodology, citing a wealth of detail; it replaces part of the old catalogue by Ed. Gollob (Vienna 1903),[1] as well as other, shorter catalogues; and it tells us clearly which of the mss in Gollob are still to be found in Czechoslovakia, and what mss have been added since then.

A fourth useful feature is that all the mss of one country are here found described in a single volume. The gathering together of the available data on the ms. resources of a particular area in one volume or corpus is always a valuable contribution to research, whether this is done by photographic reprinting of the old catalogues (as was done in 1965–68 for the minor Italian libraries),[2] or, better still, by recataloguing

[1] Verzeichnis der griechischen Handschriften in Österreich außerhalb Wiens [Sitzungsb. d. Kais. Akad. d. Wissensch. in Wien, phil.-hist. Klasse, Bd. CXLVI, Abh. 7.]

[2] Catalogi codicum graecorum qui in minoribus bibliothecis italicis asservantur, edited by Christa Samberger. 2 vols. [Catalogi codicum graecorum lucis ope reimpressi] Leipzig, Zentral-Antiquariat der DDR.

(as E. Mioni has done in the same Italian sector),[3] or by creating a new catalogue to include both recatalogued mss and recent acquisitions, as in the present case.

The book opens with a good foreword by P. Spunar (pp. IX–XIV), who gives an account of the life and work of B. Hasištejnský z Lobkovic (1461–1510), as also of his library. For it was Lobkovic who originally collected most of the Greek mss described in this volume. (The foreword is followed by a bibliography on Lobkovic). After outlining the circumstances of the catalogue's compilation, the lengthy introduction by J.-M. Olivier (pp. XV–XXVI) summarizes what is known of the history of each of Czechoslovakia's ms. collections (especially the Lobkovic collection) and of mss in them.[4] The introductory pages are completed by a bibliography with abbreviations (pp. XXIX–XXXV).

This is followed by the descriptions of the 53 mss and ms. fragments of Czechoslovakia (Codicum enarrationes, pp. 1–167), set out by city and collection, as in the list below (which gives a résumé of the collections and translates their names from the Czech):

1.	Bratislava	– University Library	– pp. 5–6 & 163	– 1 frag.: 12th or 13th c. – 2 codd.: 1793
2.	Bratislava	– Central Library of the Slovene Academy of Sciences – Department of Old Literature	– pp. 9–13	– 1 cod.: 11th or 12th c.
3.	Brno	– National Regional Archive	– p. 164	– 1 cod.: 1718–36
4.	Brno	– National Scientific Library – University Library	– pp. 164–5	– 2 codd.: 18th c. – 1 cod.: 19th c. – 2 codd.: 1809 & 1833–45
5.	Křivoklát	– Palace Library	– pp. 17–18 & 166	– 2 codd.: 1500 & 1619 – 1 cod.: 12th c.
6.	Olomouc	– National Scientific Library	– pp. 19–51 & 166–67	– 1 cod.: 13th or 14th c. – 3 codd.: 15th c. – 1 cod.: 1510 – 1 cod.: 1700 – 2 codd.: 17th & 18th c.
7.	Prague	– Library of the People's Museum	– pp. 55–60	– 8 frags from 8 codd.: 12th to 16th c.
8.	Prague	– National Library of the Czechoslovak Socialist Republic:		
8 a.		– University Library	– pp. 65–92	– 1 cod.: 10th c. – 1 cod.: 10th or 11th c. – 2 codd.: 14th c. – 1 cod.: 1485
8 b.		– Lobkovic Library from Roudnice	– pp. 95–149	– 1 cod.: 11th or 12th c. – 1 cod.: 12th c. – 4 codd.: 14th c. – 4 codd.: 15th c. – 5 codd.: 15th or 16th c. – 1 cod.: 16th c.
9.	Prague	– Strahov Library – Monuments of Popular Script	– pp. 151–59 & 167	– 1 cod.: 15th or 16th c. – 1 cod.: 16th c. – 1 cod.: 17th c.

To sum up, the Czechoslovak collections possess the following mss (of which about a third are on parchment):

– 31 codices from the tenth to the sixteenth centuries, of which three are dated (within the fifteenth and sixteenth centuries);

– 9 fragments from the twelfth to the sixteenth centuries;

– 13 codices from the seventeenth to the nineteenth centuries, of which seven are dated.[5]

---

[3] Catalogo di manoscritti greci esistenti nelle biblioteche italiane. 2 vols. Rome 1964.

[4] He includes mention of seven mss and eight fragments which appear to have been removed from Macedonian monasteries (Kosinitsa?) by Bulgarian troops in 1916 (pp. XVIII–XIX).

[5] The authors state (p. XV, n. 6) that they have described all the mss which they were permitted to see by the library authorities, but that they themselves were never allowed access to the shelves.

The description of contents and exposition of codicological data are detailed and complete. Only the mss of the seventeenth to nineteenth centuries are treated much more briefly, and are therefore set out separately in an Appendix (pp. 161–67). The result is, however, that certain collections (those containing both older and later codices) are not presented as a single whole, and the researcher will have to look for them in two separate parts of the book. The fact that certain mss are given in summary form does not seem to be sufficient reason for splitting them up in this way.

The description of codices and fragments is followed, after the *Initia operum* (pp. 171–82), by the *Index alphabeticus* (pp. 183–228). The latter is detailed and comprehensive and, most properly, contains not only the usual lemmata, but also many subject-headings, e. g. "Elenchus textuum secundum numeros Clauis Patrum Graecorum ordinatorum", "Metrica", "Mythologica". The reader is aided here by a useful *Index indicis* (pp. 185–86), which precedes the alphabetical index and informs him of the subject headings that have been included.

Next is the Index of Watermarks (pp. 229–39), in the first part of which those watermarks are cited alphabetically by name which are to be found in the well-known watermark albums. Against each, reference is made, not only to the relevant album, but also to the Czech ms. where the watermark has reappeared and to the line illustrations in the later part of the book. The line illustrations are cited by page, as Pl. (= "Planche") 1, Pl. 2 etc.; but it would perhaps have made for greater ease of reference if the formula Pl. 1 a, Pl. 1 b, Pl. 1 c etc. had been used, to distinguish the individual figures. The second part of the Index of Watermarks gives (again in alphabetical order) those not contained in the albums, with references to the relevent Czech mss and line illustrations; and a third part refers to four watermarks whose shape has not been identified. The succeeding 100 pages of line illustrations (Pl. 1–100) reproduce all the watermarks referred to in the Index of Watermarks. In the case of those (nearly two-thirds of the total) which have already been illustrated elsewhere, this would seem perhaps to be excessive. Possibly it was felt to be necessary because in practice it is rare that we find a watermark which is absolutely identical with its published form.

Two further pages of illustrations (Pl. 101–102) show ruling patterns from parchment codes *PSK* XXV B 7.[6] The book then closes with 28 plates, where script samples, miniatures and ornaments, as also five decorated covers, are photographically reproduced in black-and-white on paper excellently suited to the task. The inclusion of the covers is a praiseworthy initiative. One hopes it will find imitators, so that one day a whole series of such photographs might be available to the researcher – indeed, why not a corpus. For Greek codex bindings, and particularly their decoration, are a subject that still requires much study. It would have been preferable here, however, if the dates of the bindings had been included in the captions: this helps the catalogue user.

Users of ms. catalogues, at least of ones of obvious high quality, such as this one has – let it here be said, are more likely to criticize them on grounds of method than on the accuracy of the information given. For they do not usually have access to the material presented, i. e. the mss themselves. The catalogue under review does in fact permit a few observations of a more general nature.

Since there is as yet no single, universally applied method of compiling catalogues, so that each author has to choose his own method, one can only propose certain requirements, whose fulfilment should be sought in each catalogue. Two such requirements are: completeness (of information given) and conciseness (of presentation). The value of completeness is self-evident. Yet conciseness, too, is important: neither author nor reader should find themselves lost in a welter of non-essential information.

The authors of the present catalogue (as stated in the introduction, and as is in any case immediately apparent) have chosen to follow the method employed by P. Canart in his *Catalogue des manuscrits grecs de l'Archivio di San Pietro* (Biblioteca Apostolica Vaticana 1966). (They have, for example, like him used Latin for the ms. analyses, *Initia operum* and alphabetical index, but French for the prolegomena and codicological descriptions.) Canart's method is well-known: it is detailed and comprehensive, and it satisfies all the reader's likely demands for knowledge. Each ms. description has two halves: the first gives an exhaustive analysis of the texts contained in the ms.; and the second sets out in detail all the codicological data. The compilers of the present volume have applied the method correctly and fully, and the result is a catalogue admirable in every respect (from the typographical point of view, for example, it is excellent). So the completeness requirement is more than fulfilled. The perusal of any single page will prove this and inspire confidence in the accuracy of its information.

One cannot say this, however, about our second requirement, that of conciseness. Let us take some examples. First, let us take ms. *Ol* M 688 (pp. 39–50). This is a parchment nomocanon of the thirteenth or fourteenth century with Theodore Balsamon's commentary. The compilers give a very detailed, page-by-

---

[6] We use the authors' ms. abbreviations (see key on p. XXXVI). They are, however, very difficult to memorize!

page analysis of each individual canon and piece of commentary. Yet almost all the texts have been published in the standard work on the subject by G. A. Rhalles and M. Potles. The authors give innumerable detailed references, not only to this edition, but also to other, corresponding editions by P. P. Joannou (Les canons des Synodes Particuliers, Les canons des conciles oecuméniques, Grottaferrata 1962, etc.), and to the Clauis Patrum Graecorum (ed. M. Geerard. Turnhout 1974–80), not to mention E. Schwartz, Acta Conciliorum Oecumenicorum (Berlin 1929). The result is that the analysis of contents has grown out of all proportion, and stretches to nine and a half large-format pages. Why such a plethora of detail when the codex contains well-known, edited texts? To be sure, such a wealth of data might on occasion be a great help to the editor or student of the material concerned, but it is really his work to assemble it, not that of the cataloguer. A list of contents, with a few references either to the earlier, or to the more recent, edition would have sufficed. The very few unpublished passages would have been given in greater detail (by "Incipit" and "Desinit").

Furthermore, the "Incipit" of edited texts, titles of individual sections of texts (e. g. of homilies) that are similar to those in the editions, and the multiple repetition of editors' names, are, surely, superfluous, It is important to save time; nor need the cataloguer take the place of the editor or textual student. One might venture a comparison with ms. C 150 of the Archive of Saint Peter's, as set out by Canart in the Catalogue (pp. 44–47) mentioned above: this is a nomocanon of Manuel Malaxos, which is described, particularly on p. 44, in a much more concise manner.

A second example is ms. *PSK R* VI Fc 38 (pp. 113–20): about six pages are needed to deal with Diogenes Laertios' well-known and often-edited *Vitae philosophorum*. It is to be doubted whether such lengthy treatment is really necessary. An example of another kind is ms. *K* I e 14 (pp. 17–18), a parchment codex of 72 leaves containing Saint John's Gospel. Here is appended under the lemma "BIBL(IOGRAPHIE)" a list of all (?) the critical editions of the New Testament, and of all the studies on New Testament textual criticism that refer to this ms. – from Bengel's Tübingen edition of 1734 to C. R. Gregory's *Textkritik des Neuen Testaments* of 1919 (Leipzig). Why so much trouble? Surely a reference to Gregory, or to K. Aland's *Kurzgefasste Liste der gr. Handschriften des Neuen Testaments*,[7] would have been enough.

To sum up: the excellence of the catalogue and the expertise of its authors have provided an opportunity to add to the general discussion of questions of method in the preparation of catalogues. In my view, the occasion it offers for such discussion only adds to the valuable qualities of the work in question.

Thessaloniki *E. K. Litsas*

1300 Jahre Bulgarien. Studien zum I. Internationalen Bulgaristikkongreß Sofia 1981. 2 Teile. Hrsg. von **W. Gesemann, K. Haralampieff , H. W. Schaller.** [Südosteuropa-Studien, 29./Bulgarische Sammlung, 2.3.] Neuried, Hieronymus Verlag 1981. 1982. 2 Bl., 473 S.; 2 Bl., 322 S.

Die beiden von Slavisten herausgegebenen Bände enthalten insgesamt 30 Beiträge zu verschiedenen Themen der Bulgaristik, und zwar überwiegend solchen aus dem Bereich der Literaturgeschichte und Linguistik (insgesamt 17 Beiträge). Der Rest verteilt sich auf politische Geschichte und Geschichte des Bildungswesens bzw. Wissenschaftsgeschichte (9 Beiträge) sowie Volkskunde (3). Hinzu kommt eine Bibliographie.

Lediglich drei Beiträge berühren die Byzantinistik mehr als nur punktuell: 1. K. Haralampieff, H. W. Schaller, Bibliographie zur Bulgaristik in Deutschland. Ein Überblick (I, S. 433–470), 2. B. Tönnes, München und die Bulgarienkunde der Gegenwart (II, S. 31–38), und 3. W. Baumann, Die Macht des Bösen über den Menschen. Zur Lehre Kliment Ochridskis (II, S. 39–142). – Baumann legt im 2. Kapitel, d. h. im Hauptteil seiner Arbeit, die sich aus vier – in sich noch mehrfach untergliederten – Kapiteln (1. Kliment Ochridski [41–60], 2. Theologische Analyse [61–121], 3. Kulturhistorische Analyse [122–128], 4. Zusammenfassung und Ausblick [129–133]) samt Anmerkungen (134–142) zusammensetzt, eine Exegese zahlreicher einschlägiger (überflüssigerweise zumeist in extenso, unübersetzt, im Text zitierter) Passagen aus den Werken Kliments vor. Diese Untersuchung, bei der B. „die Frage nach der Herkunft des Bösen, den Einbruch des Bösen im Menschen, die Bezeichnung charakteristischer Merkmale, den Aspekt der Erlösung und Befreiung sowie Appell und Besinnung auf die letzten Dinge" (77) als strukturierende Kategorien benutzt, ist durchaus nützlich. Es bleibt aber, methodisch gesehen, unbefriedigend, daß B. hierbei nicht auch ensprechend seiner auf S. 76f. formulierten Erkenntnis („Seine [= Kliments] Antwort auf die Frage nach Herkunft, Wirkung und Aufhebung des Bösen ist geschichtlich zu verstehen, aus dem Gesamtkontext seiner Zeit heraus zu begreifen; der Stand damaliger Erkenntnis wie auch Bildung und

[7] [Arbeiten zur neutestamentlichen Textforschung, 1] Berlin 1963.

persönliche Erlebnisse sind zu berücksichtigen") umfassend vorgeht und z. B. die Frage nach den byzantinischen Wurzeln, Vorbildern und Parallelen vieler in den Werken Kliments begegnender Anschauungen (aber auch der literarischen Gestaltungsweise) fast gänzlich außer Betracht läßt.[1] So erweckt B.s Arbeit insgesamt den irreführenden Eindruck, als sei ein Werk wie das des Kliment allein aus sich heraus, ohne Einbeziehung des byzantinischen Traditionshorizontes unserem Verständnis inhaltlich (wie auch formal und stilistisch) hinreichend gründlich zu erschließen.[2]

Demgegenüber nur von sekundärem Belang (aber gleichwohl bezeichnend) ist es, daß im einleitenden Teil der Arbeit, wo B., ohne Neues vorzutragen, u. a. kurz auf die zwei – hier, wie zumeist, den späteren Ohrider Erzbischöfen Theophylaktos (Hephaistos) und Demetrios Chomatenos zugeschriebenen – byzantinischen Klimentviten eingeht, verschiedene griechische Zitate sowohl in sich als auch in ihrer Übersetzung mehrere Fehler aufweisen.[3]

Was dann den Beitrag von Tönnes betrifft, so vermißt man in dem Abschnitt, der dem Institut für Byzantinistik gilt, einen Hinweis auf dessen bekanntlich schon lange bestehenden kunsthistorischen Zweig. Da bei manchen Instituten auch Angaben zu den dort jeweils herausgegebenen Zeitschriften gemacht wurden, wäre hier im übrigen in Anbetracht der großen Bedeutung, die zumindest die Bibliographie der B. Z. für weite Bereiche der aufs Mittelalter bezogenen Bulgaristik besitzt, eine Erwähnung der vom Münchner Lehrstuhl verantwortlich betreuten B. Z. am Platz gewesen.

Die (ab 1945 nur noch Titel mit *west*deutschem Druckort notierende) Bibliographie von Haralampieff und Schaller schließlich ist aus byzantinistischer Sicht höchst lückenhaft, anscheinend haben die Autoren so gut wie nie einen Blick in die laufenden Bibliographien der B. Z. oder der Byzantinoslavica getan, um bei ihrem Unternehmen über eine nur rein zufällige Auswahl von Titeln herauszukommen.

Ansonsten sei der Leser auf die eingehende und kritische Rezension von N. Boretzky und D. Statkov in der Ztschr. f. Balkanologie 19 (1983) 224–236 hingewiesen.

Mainz *G. Prinzing*

L. Zgusta, *Kleinasiatische Ortsnamen*. [Beiträge zur Namenforschung. N. F., Beiheft 21.] Heidelberg, C. Winter 1984. 745 S. mit 530 Kart., 1 Faltkarte.

Zgusta's fundamental work, concluded in 1981, follows his trailblazing study on the personal names of the same area (Kleinasiatische Personennamen [Prag 1964]) and is, particularly since place-names are often based on personal names, its complement and extension. In nearly 1500 sections, including subsections devoted to geographical or morphological variants, the toponyms, whether of indigenous, non-indigenous, or uncertain provenience, are treated in a single alphabetical order. By "indigenous" Z. means essentially the languages of pre-Hellenic Asia Minor: Anatolian (i. e., Hittite, Luwian with Lycian, and Lydian) as well as Phrygian and Pisidian. "Non-indigenous" includes, above all, Greek, Latin, Thracian, Celtic, Iranian, and Semitic. Z.'s work is primarily an etymological investigation aiming at the reconstruction of a toponym's root morpheme. His strategy, spelled out in the Introduction (11–38), is manifold: Place-names, to him, identify settlements and microtoponyms, i. e., Flurnamen; their localization is elucidated by more than five hundred small maps; documentation and sources are listed. The Hellenization of indigenous place-names as well as the survival of ancient names via present-day Turkish toponyms are indicated. Changes in the Greek phonological system which affect place-names are explicated. Mor-

---

[1] Vgl. etwa die Hinweise zum Thema des abtrünnigen Engels (s. Text 1, S. 77) bei D. Angelov, Bogomilstvoto v Bŭlgarija, Sofia[3] 1969, S. 90 u. bes. 179 Anm. 19.

[2] Nur knapp und pauschal weist B. S. 53 darauf hin, in rhetorischer Hinsicht seien die Schriften Kliments byzantinisch beeinflußt. – Bei der Sekundärliteratur sind u. a. auch im Hinblick auf die ostkirchlichen Aspekte Lücken festzustellen: Ein Blick B.s etwa in M. Jugie, Theologia dogmatica christianorum orientalium, Bd. 2, Paris 1933, (hier bes. S. 580ff. u. 593ff. zur Erbsünde) oder in H. Beck, Vorsehung und Vorherbestimmung in der theologischen Literatur der Byzantiner, Rom 1937 (hier bes. Teil II, Kap. IV: Gott u. das Übel) wäre seiner Arbeit zugute gekommen.

[3] Hingewiesen sei hier nur auf die Fehlübersetzung von αἵρεσιν (s. im Text der griech. Kliment-Vita des Theophylaktos, ed. A. Milev, Sofia 1966, S. 146, 8) mit Eroberung (B.: 46) statt mit Irrlehre (vgl. auch Milevs [B. bekannte] Übersetzung: *eres* [147] und ebenda 162 Anm. 173), ferner auf die Fehlinterpretation B.s, wenn er glaubt den Ausdruck σκυθικὴ μάχαιρα (Milev, 146, 13) „selbstverständlich" (B.: 47) auf byzantinische Angriffe beziehen zu können; vgl. dagegen Milev, 163 Anm. 174 u. Gy. Moravcsik, Byzantinoturcia II, 280.

phological implications surface above all in the reconstruction of a toponym's nominative (which serves as the entry of a section), and in the patterning of toponymic suffixes.

As to the Byzantine aspect of the material, which is of interest in the present summary, Z. bases his selection mainly on Byzantine historians up to the fourteenth century, but also on such compendia as the Synekdemos by Hierokles (the catalogue of provinces and towns of the Justinian empire), the Notitiae Episcopatuum, proceedings of the ecumenical councils, the Acta Sanctorum, and the Acta et diplomata Graeca medii aevi.

After the conclusion of Z.'s comprehensive toponymicum there appeared two studies, *TIB* 2[1] and *TIB* 4[2], which describe parts of the same region from a Byzantine perspective. These two publications belong to the Asia Minor segment of a research project, the Tabula Imperii Byzantini, which, under the direction of H. Hunger, is intended to provide "a description of the Byzantine Empire as a historical-geographical entity" (Hunger, *TIB* 1 Denkschr. Wien 125 [1976] 8). Even a cursory juxtaposition of Z.'s onomastic and etymological solutions with the analyses of the Viennese project promotes our insight into the complex Byzantine layer of the region's many-tiered linguistic history and brings the significance of Z.'s study for Byzantine research into relief.

The following sample illustrates the etymologist and the historical geographer complementing each other by viewing the same problem from different angles. Z. derives various Cappadocian place-names from Hittite, the indigenous language, for which *TIB* 2 provides a fairly precise localization: Σόανδος (Z 1240–1; *TIB* 2, 282)/Ζιζόατρα (Z 324–2; *TIB* 2, 286, s. v. Sōzopetra). The same two-pronged identification can be applied to various places in Galatia, well determined as to site, for whose names Z. suggests indigenous provenance: Μνίζος (Z 820; *TIB* 4, 207)/Οὐήτισσον, of Lycian origin (Z 975; *TIB* 4, 242, s. v. Vetisso)/Κίννα (Z 519–1 and 519–3; *TIB* 4, 189)/Manegordus, a compound of two Phrygian lexemes, the divinity name Μάνης and the onomastic root Γορδο- (Z 766–1; *TIB* 4, 201, s. v. Malogordis).

Z. repeatedly emphasizes the role of Turkish toponymy for the localization of ancient place-names. In the following instances the Turkish documentation is specified by the Byzantinologists. Turkish Sűksűn marks the site of Saccasena, a Cappadocian stopping place recorded in late Antiquity (*TIB* 2, 267), and is possibly of indigenous provenience (Z 1146–3). – Turk. Arguvan continues, and thereby localizes Cappad. Ἀργαοῦν and vars. (*TIB* 2, 150, s. v. Argaun), of Hittite origin (Z 89–3, s. v. Ἀργαοῦς). – Turk. Holanta preserves the Byz. name Γοηλέων (acc. Γοηλέοντα)/πόλις Γολεούντων in Galatia (Z 209; *TIB* 4, 170). – Turk. Yűrme Yőrme corresponds to Byz. Γέρμια (Z 204–4), located (*TIB* 4, 166, s. v. Germia, and 158, s. v. Dindymon) not in Bithynia, as hinted by Byz. ecclesiastic sources, but in Galatia, and thereby evolves as ultimately of Celtic origin.

Different toponymic derivations are to be expected from different analysts. These differences result from geographical ambiguity, diverse etymological intuition, or the availability of relevant documentation. Thus, Καμουλιαναί, in Cappadocia, is considered Celtic (*TIB* 2, 197f.) or because of its specific location within Cappadocia, indigenous, not Celtic (Z 422–1, s. v. Καμούλια/Καμουλιανοί, and Introd. 27). – To Z. (961, s. v. Οὐάμανδα) the recurrent name of two bishoprics, Οὐμάναδα in Lycaonia and Οὐάμανδα in Pamphylia, represents two lexemes: the former is linked to Ὁμοναδεῖς, an ancient tribe (Z 933), the latter to the morpheme μανδ-, appearing in indigenous toponyms; *TIB* 4 (240f, s. v. Umanada) combines them on the basis of historical facts centering on the separation of an originally unified ecclesiastic unit. – Two variants of the same Cappadocian toponym are differently arranged as to their evolutionary sequence: Z (96–3) considers armaza an indigenous lexeme, with armaxa a secondary Hellenization due to blending with ἅμαξα 'cart'; *TIB* 2 (153), on the other hand, starts with the earlier recorded Armaxa, which is supported by Seldjuk Ermeksu. –Similarly, Z (247), because of the epenthetic *r*, interprets Δάσμενδρον, the name of a Cappadocian bishopric, as the Hellenization of an original *Δάσμενδον, whereas *TIB* 2 (170) takes Dasmendron as the primary form, with the hapax variant minus *r*, Δάσβεντον, as a secondary corruption.

The documentation has to be evaluated. The varying hypotheses (mentioned by Z 380) concerning the site of two homonymous towns Ἴσαυρα within the district of Isauria, differentiated as Παλαιά and Νέα, are clarified through Byz. sources, referring to St. Conon (*TIB* 4, 198f., s. v. Leontopolis, and 180 s. v. Isauropolis). – On the other hand, late Byz. sources may prove inacceptable as evidence: Z. (241) hesitates to link, on the basis of the nt-suffix, Τάραντα with a pre-Hellenic settlement, as suggested by *TIB* 2 (290f.). – A form Aspēnzinsus (flanking Ἀπηνζινσός) is rejected by Z (82, n. 67) as an error in Kiepert's Atlas (1831–46), but considered genuine by *TIB* 2 (154) on the basis of the sigmatic variants Ἀσπηνζή/Aspűsű/Asbusu in regional Greek and in Turkish.

---

[1] *TIB* 2 = F. Hild und M. Restle, Kappadokien, Tabula Imperii Byzantini 2 (Cf. B. Z. 75 [1982] 205.)

[2] *TIB* 4 = K. Belke mit Beiträgen von M. Restle, Galatien und Lykaonien, Tabula imperii Byzantini 4. (Cf. B. Z. 77 [1984] 428.)

Of the many derivations that Z. discusses in his toponymic histories, just three, typologically different cases which invite further discussion, may be mentioned in conclusion.

a) The epiclesis or invocation Ασβαμει (the dative of 'Ασβαμεύς), found on an altar in Amastris (in Bithynia), is linked by Z., with great doubt, to the place-name "Ασιβα (103–1, 2). 'Ασβαμεύς is certainly related to 'Ασβαμαῖος, an epiclesis of Zeus, documented in the area of Tyana, a town in Cappadocia (H. Schwabl, *RE* Xa [1972] 280). The origin of 'Ασβαμαῖος provoked various hypotheses, involving either a pre-Hellenic or a Semitic base and centering on concepts such as 'horse', 'oath' or 'water' (H. Grégoire, Bibl. hagiographique orientale 9 [1905] 69; G. Kazarow, Ξένια [Athens 1912] 109f.; A. B. Cook, Zeus, II: 1 [Cambridge 1925] 569, n. 4; E. Fehrle, in Roscher, Lex. Myth., VI [1924–37] 605).

b) S. v. 'Οζιζαλίς (912–2), Z. analyzes two genitives found in the letters of Gregory of Nazianzus (4th c.) in terms of word-formation. The gen. παρ'ἀνδρὸς 'Οζιζαλέως (ep. 25) is taken as an ethnicum, "from an Ozizalian man," implying a nom. 'Οζιζαλεύς. The gen. of ep. 27, τὸν κίνδυνον 'Οζιζαλέως πεινῶντος, on the other hand, is considered as representing to toponym 'Οζιζαλίς, "the danger of a starving Ozizalis." Yet, the masc. gender of the pres. part. πεινῶντος suggests perceiving the noun phrase 'Οζιζαλέως πεινῶντος as referring to "a starving Ozizalian." The two genitives of 'Οζιζαλεύς, in other words, would differ as to morphological categories: representing a noun in the "starving Ozizalian," and an adjective in the "Ozizalian man."

c) As to the derivation of Κουζινᾶς, the Byz. name of Mount Sipylus in NW Lydia, mentioned in the 11th c. by Michael Psellos (C. Sathas, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη 5 [Venice 1876] 300), Z. (1224) is inclined to connect it with Gr. κούζα f. 'pot', attested in Cyprus since the late Middle Ages, with offshoots into the Dodecanese. Metaphorically, by relating the Byz. term to the shape of a mountain, Z. establishes a parallel with Homeric Σίπυλος, from Gr. σιπύη/σιπυίς 'kind of receptacle'. But the provenience of κούζα is debated and K. Karapotósoglou, in the most recent analysis (Λεξικογραφικὸν Δελτίον 14 [1982] 268–70), derives it from Arab. kūza 'jug, pitcher', which survives also in Spanish (J. Corominas-J. A. Pascual, Diccionario crítico etimológico castellano e hispánico [Madrid 1980–] s. v. alcuza). But if the appealing Arabic hypothesis should meet with approval as the base of the Cypriotism (certainly an "if"), this particular lexeme would have to be eliminated as the root of the Lydian toponym for reasons of chronology and distribution.

Urbana, Illinois *Renée Kahane*

Acta Iohannis cura **E. Junod** et **J.-D. Kaestli**. Vol. 1: Praefatio – Textus. Vol. 2: Textus alii – Commentarius – Indices. [Corpus Christianorum. Series Apocryphorum, 1.2.] Turnhout, Brepols 1983. XXI, 420 S. u. 2 Bl., S. 425–950.

I.

Die zu besprechende Publikation ist ein Ereignis. Mit den beiden vorliegenden Bänden beginnt nämlich im Rahmen des *corpus Christianorum* eine neue Serie, deren Ziel es ist, alle jene Schriften, die man als neutestamentliche Apokryphen zu bezeichnen pflegt, von Grund auf neu zu edieren, in eine der gängigen modernen Sprachen zu übersetzen sowie zu kommentieren, letzteres erklärtermaßen erheblich ausführlicher als im CC bisher üblich. Der in der neuen Serie zu bearbeitende Bereich „erstreckt sich auf alle pseudoepigraphischen oder anonymen Texte christlicher Herkunft, deren zentrales Interesse den Gestalten gilt, welche in den biblischen Schriften auftreten, oder die sich auf Begebenheiten beziehen, welche in jenen erzählt oder angedeutet werden." Berücksichtigung sollen auch späte, erst nach dem vierten Jahrhundert entstandene Schriften finden, „wenn sie den Merkmalen der apokryphen christlichen Literatur entsprechen", Schriften also, die bei Hennecke-Schneemelcher, dem derzeitigen Standardwerk zu den neutestamentlichen Apokryphen (Edgar Hennecke, Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung. Hrsg. von Wilhelm Schneemelcher, 2 Bde, [3]Tübingen 1959–64), mit einer gewissen Zurückhaltung behandelt worden sind. Auf die einschlägigen Nag-Hammadi-Schriften will man allerdings, anders als noch Hennecke-Schneemelcher, verzichten; angesichts der verschiedenen wissenschaftlichen Unternehmen, die diese Schriften hinreichend zugänglich gemacht haben bzw. noch machen werden, ein ebenso pragmatischer wie einleuchtender Entschluß. Für das Projekt verantwortlich zeichnet die «Association pour l'étude de la littérature apocryphe chrétienne», ein Zusammenschluß von Wissenschaftlern, die im Rahmen der «École Pratique des Hautes Études (section des Sciences religieuses)» in Paris sowie an den Universitäten der französischen Schweiz, in Genf, Freiburg, Lausanne und Neuchâtel, arbeiten. Verlag

und Herausgeber des CC haben seit langem gezeigt, wozu sie fähig sind. Dennoch scheint es nicht unangebracht, dem neuen Unternehmen auch «bonne chance» zu wünschen.

Wie nötig neue kritische Editionen der apokryphen christlichen Schriften bzw. ihrer Fragmente – sehr vieles hat sich ja überhaupt nur bruchstückhaft erhalten – sind, läßt sich gerade am Beispiel des Textes nachweisen, mit dem die *series apocryphorum* im *corpus Christianorum* (CCSA) jetzt eröffnet worden ist: den *acta Iohannis* (AJ). Jede wissenschaftliche Beschäftigung mit ihnen basierte bis zum Erscheinen der Junod-Kaestli'schen Ausgabe immer noch auf der nunmehr schon fast neunzig Jahre alten Textausgabe M. Bonnets (in: Acta apostolorum apocrypha ed. R. A. Lipsius et M. Bonnet, P. II, Vol. 1, [Leipzig 1898] 151–216 [praefatio: p. XXVI–XXXIII]). Was das bedeutet, wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, wie häufig die im gleichen Jahr wie Bonnets AJ-Text erstmals erschienene kritische Ausgabe des Neuen Testaments von Eberhard Nestle seitdem verbessert, über- und auch neubearbeitet worden ist. Nicht besser stand es um die Kommentierung der AJ; seit 1904, als Georg Schimmelpfeng und Edgar Hennecke ihre „Anmerkungen" zu den AJ publizierten (Handbuch zu den neutestamentlichen Apokryphen, in Verbindung mit Fachgelehrten hrsg. von E. Hennecke [Tübingen 1904] 494–543), ist m. W. keine solche mehr erschienen, eine Lücke, die die ausgezeichnete Einleitung in die AJ aus der Feder Knut Schäferdieks (Hennecke-Schneemelcher, Bd. 2, 125–143) 1964 zwar überdecken, aber nicht stopfen konnte.

II.

Junod-Kaestli (J.-K.) beginnen ihre neue AJ-Ausgabe[1] nach Sigelverzeichnissen und Bibliographie (p. VII–XXI; letztere ist, soweit ich sehe, vollständig) mit einer eingehenden Analyse des AJ-Textes und seiner Geschichte (S. 1–70, Nachträge S. 887ff). Da die AJ von keiner Handschrift als ganze überliefert worden sind (sie liegen überhaupt nur fragmentarisch vor; erhalten haben sich insgesamt lediglich ca. zwei Drittel), untersuchen J.-K. die handschriftliche Tradition getrennt nach den einzelnen Überlieferungsblöcken (c. 18–55/58–86; 56/57; 87–105; 106–115). Die wichtigsten Ergebnisse (vgl. S. 67ff): über die neun Bonnet zur Verfügung stehenden Handschriften hinaus konnten J.-K. vierzehn weitere ausfindig machen, die ebenfalls AJ-Texte enthalten. In zweien hiervon, L (= Athos, Laura, Δ 50) und S (= Sinai, gr. 497) findet sich sogar ein bislang noch unbekanntes Textstück.[2] Durch die Handschriften O (= Ochrida, 4) und H (= Chalke, Mon. Trin., 102) hat sich Bonnets Text an zahlreichen Stellen wesentlich präzisieren und komplettieren lassen, was in geringerem Ausmaß freilich auch von den übrigen neuen Handschriften gilt.

S. 71–107 sind der Rekonstruktion des Inhalts der AJ und, damit notwendigerweise verbunden, der Anordnung der überlieferten Textstücke gewidmet. Die im Textzusammenhang nicht mehr sicher lokalisierbaren Stücke – POxy 850 (nunmehr auch durch den irischen *liber Flavus* bezeugt) und die drei AJ-Zitate im Pseudo-Titusbrief – sowie die von J.-K. den alten AJ abgesprochene Rebhuhnepisode (aus Parisinus gr. 1468) behandeln S. 109–158. Sowohl im Urteil darüber, welche Texte als originale Bestandteile der alten AJ gelten können, als auch in der Anordnung dieser Texte weichen J.-K. kaum von Schäferdiek ab (vgl. die Übersicht S. 98ff). Der einzige wesentliche Unterschied: an die Stelle, an der letzterer die freilich auch von ihm als „nicht sicher" lokalisierbar eingeschätzte[3] Rebhuhnepisode plazierte (c. 56f), haben J.-K. jetzt das neue, in den Handschriften L und S entdeckte Textstück gerückt. Ausgesprochen anregend übrigens die auf S. 101–106 geäußerten Erwägungen zur Entstehung der Lakunen des AJ-Textes: Lokalpatriotismus? Theologische Zensur?

Text und (französische) Übersetzung der AJ folgen, einander gegenübergestellt, auf S. 159–315; unter dem Text findet sich ein minutiöser textkritischer Apparat, unter der Übersetzung ein erster, hauptsächlich der Erklärung von Einzelheiten dienender Kommentar in Form von Anmerkungen (die c. 94–102 betreffenden Fußnoten liest man allerdings nicht hier, sondern erst auf S. 642–677). Im letzten Viertel des ersten Bandes bieten J.-K. schließlich noch gesonderte Editionen der drei griechischen sowie der koptischen Textform(en) der Metastasis des Johannes (c. 106–115; S. 317–343 bzw. 376–397, jeweils mit den dazugehörigen textkritischen Untersuchungen), eine Edition der drei AJ-Zitate, die sich in den Konzilsakten des zweiten Nicaenum befinden (S. 344–368, hier auch eine Studie über die handschriftliche Überlieferung der Konzilsakten [!]) sowie eine Reihe weiterer Texte, die ebenfalls in den Horizont der alten AJ gehören.

Der zweite Band (mit durchlaufender Paginierung) enthält als erstes einen weiteren, ebenso ausführlich wie gediegen gearbeiteten AJ-Kommentar (S. 425–677); in ihm werden zunächst bestimmte Passagen, die

---

[1] Sie hat der Faculté autonome de Théologie protestante de l'Université de Genève als thèse de doctorat vorgelegen (p. VI). Daß es sich dennoch nicht um eine wissenschaftliche Erstlingsarbeit handelt, beweist die Bibliographie der aus der Feder von Junod und Kaestli stammenden Arbeiten p. XIVs.

[2] Bereits publiziert in: Museum Helveticum 31 (1974) 96–104.

[3] Siehe Hennecke-Schneemelcher³, Bd. 2, 164.

J.-K. als «scènes de transition» definiert haben, interpretiert (sie sind von besonderer Bedeutung für das Kompositionsschema der AJ sowie für das Bild, das diese Akten vom missionierenden Apostel zeichnen); es handelt sich um c. 18; 25; 37; 45; 55; 58f und 62. Anschließend erfolgt die abschnittweise Kommentierung der einzelnen größeren Erzähl- bzw. Redeeinheiten der AJ (insgesamt elf) sowie, vom vorhergehenden strikt abgesetzt, der Kommentar zu c. 94–102 und 109 (zum Grund für diese Trennung s. u.). Der Ertrag des Kommentars findet sich auf S. 679–702 (für c. 94–102. 109 auf S. 627–632) zusammengefaßt.

Im letzten Teil des monumentalen Werks (S. 703–886) behandeln J.-K. schließlich noch die wichtigsten der späteren, von den alten AJ abhängigen Johannes-„Viten": eine syrische Johannes-„Geschichte", die Johannesakten des Prochoros, die *virtutes Iohannis*, die *passio Iohannis* und die Akten des Johannes in Rom (= Bonnet c. 1–14). Die letzteren sowie die *virtutes* haben J.-K. sogar neu ediert, S. 795–834 bzw. 861–880/881–886 (zwei Rezensionen). Fünf Indizes runden das Werk ab (S. 891–939). Ob wohl jemals wieder ein derart umfassender Überblick über die AJ und die auf ihnen fußenden Texte geboten werden wird? Für lange Zeit scheint dies freilich auch kaum mehr erforderlich.

III.

Bei der Beantwortung der Frage nach den theologischen Anschauungen der AJ ging man bisher fast stets von der langen Offenbarungsrede des Johannes in c. 88–102 aus; „von diesem ‚Evangelium', das als gnostisch bezeichnet werden muß, erhalten die AJ ihr theologisches Gepräge", äußerte z. B. Schäferdiek (aaO 142). Nun sind zwar auch J.-K. der Meinung, daß in dieser Rede, in c. 94–102, gnostisches Gut – aus dem Bereich des «valentinisme de l'école orientale» – steckt (vgl. S 627–632; Zitat S. 629); sie sind jedoch zugleich davon überzeugt, daß c. 94–102 (und ebenso c. 109) gar nicht zum ursprünglichen Bestand der AJ gehören, sondern entweder noch vom Verfasser der AJ selbst oder aber (wahrscheinlicher!) von einem späteren Redaktor sekundär in den Kontext der AJ eingearbeitet worden sind (S. 700ff). Mir leuchtet diese literarkritische Operation, durch die die gnostisch geprägten Kapitel der AJ ihre Rolle als hermeneutischer Schlüssel zum Verständnis der ganzen Akten einbüßen, ein; die exegetische *crux*, innerhalb derselben Schrift mit unterschiedlichen theologischen Aussagen des Verfassers rechnen zu müssen (was man freilich mit dem Hinweis auf die unterschiedliche Provenienz des in den AJ verarbeiteten Materials zu rechtfertigen suchte), ist damit beseitigt.

Wenn die theologischen Vorstellungen des AJ-Verfassers[4] nicht vom Gnostizismus (und, nota bene, auch nicht von modalistischen Anschauungen) bestimmt sind, wovon dann? J.-K. gewinnen die Antwort auf diese Frage im Verlauf ihrer Interpretation von c. 87–93 und 103–105: «on retrouve ici toutes les caractéristiques d'une théologie négative» (S. 491), für die die negativen Gottesprädikate in c. 104 – οὐκ ἄνθρωπος, ἀμετάτρεπτος, ἀκράτητος[5] – ebenso bezeichnend sind wie der Versuch, die Unfaßlichkeit Gottes mit Hilfe des in c. 88–93 breit ausgemalten Gedankens der Polymorphie Christi (zu diesem Motiv S. 469–493) sagbar zu machen. Die negative Theologie der AJ darf nach Meinung von J.-K. auch keineswegs mit doketischen Anschauungen verwechselt werden (vgl. S. 491ff). Während der Doketismus stets noch mit dem Problem ringt, daß Gott Mensch werden, leiden und sterben konnte, hat die Theologie der AJ diese Problematik längst hinter sich gelassen: «face à l'incarnation, notre texte garde . . . un silence aussi absolu que serein» (S. 493). Kurz, die AJ sind von einer äußerst spiritualistischen Religiosität beherrscht, zu der es nur zu gut paßt, wenn sie auch vom heilsgeschichtlichen Rückbezug des Christentums auf Israel und dessen Schriften keinerlei Notiz nimmt sowie die kirchliche Organisation samt ihren Ämtern gänzlich ignoriert (S. 680). Als Mittler der neuen Religion gilt den AJ nicht mehr der Mensch gewordene Gottessohn; an seine Stelle sind vielmehr die Apostel getreten: «l'acte fondateur du christianisme est l'envoi des apôtres» (S. 681, vgl. 490f). Von ihnen belehrt, leben die Gläubigen in völliger Weltabgewandtheit der perfekten Tugend (insbesondere der Beherrschung der «désirs de la chair», vgl. u. a. c. 29; 34ff; 54; 76) sowie der Vorbereitung auf jenen «moment heureux entre tous, celui de la mort; c'est alors que, délivrée du corps, l'âme peut goûter le repos parfait auprès du Seigneur» (S. 681, vgl. 567–580).

Ich denke, daß man der von J.-K. vorgelegten Interpretation der AJ – sie ist von imponierender Geschlossenheit! – im wesentlichen zustimmen kann. In einem Punkt scheint sie mir freilich allzu einlinig zu sein: ich vermag in dem enkratitischen Gedankengut, das sich in den AJ so reichhaltig findet, nicht lediglich, wie es nach J.-K. scheinen könnte, eine bloße Konsequenz aus dem den AJ-Verfasser beherrschenden Spiritualismus zu sehen. Gewiß hat der Verfasser die enkratitische Tradition in sein theologisches System integriert (oder besser: mit diesem verbunden), doch die Breite, mit der der Enkratismus in den AJ zu Wort kommt, legt m. E. die Annahme nahe, daß sich hier ein eigenständiges Interesse des AJ-Verfassers meldet, das nicht allein aus seinem spiritualistischen Ansatz zu erklären ist. Auch die Hypothe-

---

[4] Hierzu haben sich J.-K. bereits vorab ausführlich geäußert: J.-K., Les traits caractéristiques de la théologie des Actes de Jean, Rev. de Théol. et de Philos. 26 (1976) 125–145.

[5] Vgl. außerdem noch die entsprechenden Prädikationen in c. 79 und 107 (J.-K., S. 491, Anm. 1).

se (vgl. S 685 und 491, Anm. 2), daß die theologischen Anschauungen der AJ eine Antwort auf die Anstöße darstellen, die hellenistisch gebildete Heiden am traditionellen christlichen Gottesbegriff nahmen (vgl. Origenes, c. Cels. IV 2. 14. 18) überzeugt mich nicht, weil ich es im Gegensatz zu J.-K. (vgl. S. 685–689) für sehr unwahrscheinlich halte, daß der Verfasser der AJ neben christlichen auch mit paganen Lesern gerechnet haben sollte. Allerdings kann in dem Milieu, in dem die AJ entstanden sind, eine solche Debatte über den rechten Gottesbegriff geführt worden sein.

IV.

Die Zuordnung der AJ zu einer literarischen Gattung lehnen K.-J. dezidiert ab: der Autor der AJ «n'a pas imité une oeuvre particulière appartenant à un genre littéraire déterminé» (S. 683). Vielmehr habe sich der AJ-Verfasser von einer ganzen Anzahl verschiedener Vorbilder – der Philosophenanektdote (vgl. c. 26–29; 60f), dem Roman (vgl. c. 48–54; 63–86), rhetorischer Tradition (vgl. c. 33–36; 67ff) sowie, hinsichtlich der Gesamtanlage des Werks, vom Reisebericht und (vielleicht) von der kanonischen Apostelgeschichte – inspirieren lassen. Insofern stehe er unter dem Einfluß des literarischen Eklektizismus des 2. und 3. Jahrhunderts, der z.B. auch bei Lukian *(verae historiae)*, in Charitons „Chaireas und Kallirhoe"[6] sowie in Philostrats Apolloniosvita seine Spuren hinterlassen habe (S. 683f).

Der literarische Eklektizismus der AJ (wie der alten apokryphen Apostelakten überhaupt) scheint mir jedoch nicht so weit zu gehen, daß er den Versuch, sie einer bestimmten literarischen Gattung zuzuordnen, gänzlich unmöglich machte. Man muß vielmehr darauf achten, was überwiegt. Und das sind m.E. eindeutig jene Züge, die die AJ als christliche Variante des hellenistischen Romans erweisen. Gewiß sind die AJ kein Liebesroman im traditionellen Sinn, wohl aber lassen sie sich als einer jener das pagane Muster ins Christliche abwandelnden „Enthaltsamkeitsromane" verstehen, als welche Rudolf Liechtenhan die apokryphen Apostelakten einst ebenso elegant wie treffend definiert hat.[7] Im übrigen sind die hellenistischen Romanautoren ja auch selbst schon Eklektiker gewesen (vgl. z.B. ihre Neigung zu Rhetorik und Historiographie[8]); die von ihnen geschaffene Gattung war demzufolge relativ offen und konnte deshalb von vielen zu mancherlei Zwecken genutzt werden. Die äußerst engen Beziehungen der AJ zum Roman dokumentieren – auf ihre Weise – dreimal auch J.-K. in ihrem «Index de quelques thèmes et textes mentionnés dans les introductions, les notes et le commentaire» findet sich sehr wohl das Stichwort „Roman" (S. 934), jedoch kein einziger Hinweis auf eine der anderen Literaturgattungen. Für ihre These, daß die Heimat der AJ vielleicht in Ägypten zu suchen sein könnte, verweisen sie u.a. darauf, daß Ägypten ja auch das Geburtsland des Romans gewesen sei (S. 692). Und eine ähnlich stützende Rolle spielt der Roman dann auch in J.-K.s Datierungsvorschlag für die AJ: «Si l'on se rappelle par ailleurs que le IIe siècle est l'âge d'or du roman ... on fixera le *terminus ad quem* au plus bas vers 200» (S. 695). Also!

Damit sind wir bei den Problemen von Abfassungszeit und -ort der AJ angelangt.[9] Wo und wann sind sie entstanden? Jedenfalls weder in Ephesos noch im benachbarten Kleinasien: davon wissen J.-K. (S. 690f) mit guten Gründen (vor allem mit dem Hinweis auf die Unkenntnis, die der AJ-Verfasser in c. 37–45 von Kult und Tempel der ephesischen Artemis an den Tag legt, vgl. S. 500–503) zu überzeugen. Sie entscheiden sich schließlich für Ägypten (Alexandria?) als die am wenigsten unsichere (sic!) Lösung der Frage nach dem Entstehungsort (S. 694). Ihr bestes Argument: das Vorkommen des t. t. δικρόσσιον in AJ 71; 74; 80 und 111; sonst begegnet das Wort nur noch (einmal!) im *periplus maris Erythraei*, wo es anscheinend ein in Ägypten und dessen Nachbarschaft getragenes Kleidungsstück bezeichnete (S. 693f). Dennoch scheint mir die auch von J.-K. für durchaus möglich gehaltene (vgl. S. 691f) Abfassung der AJ in Syrien die bessere Lösung zu sein. Hier sind die später in die AJ eingearbeiteten gnostischen Partien c. 94–102 und 109 entstanden (vgl. S. 631); die Annahme liegt nahe, daß sie auch hier mit den AJ verbunden worden sind, diese also relativ bald nach ihrer Abfassung im syrischen Raum tradiert worden sein müssen, was sich wiederum am besten dadurch erklären läßt, daß sie hier auch beheimatet waren.

Als Abfassungszeit der AJ schlagen J.-K. den Zeitraum zwischen 150 und 200 vor (S. 694–700). Der *terminus a quo* ergibt sich ihnen daraus, daß die kleinasiatische Johannestradition in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts fixiert worden ist und wenigstens einige Zeit zuvor schon zirkuliert sein dürfte; für den *terminus ad quem* spricht J.-K. zufolge hauptsächlich der naiv-heterodoxe Charakter der Theologie des

[6] Freilich kein Werk des 2. oder gar des 3. Jahrhunderts. Chariton schrieb vielmehr im 1. Jahrhundert vor (O. Weinreich, Der griechische Liebesroman, Zürich 1962, 13) oder im 1. Jahrhundert nach Chr. (so K. Plepelits, Chariton von Aphrodisias. Kallirhoe, Stuttgart 1976, 8).

[7] Die Offenbarung im Gnosticismus (Göttingen 1901) 151.

[8] Dazu Rez., Apokryphe Apostelakten, in RE Suppl. 15 (1978) 67; ders., Bemerkungen zum Verhältnis von Roman und Geschichtsschreibung in der Antike, Theologia Viatorum 15 (1982) 105–109.

[9] Dazu jetzt auch Knut Schäferdiek, Herkunft und Interesse der alten Johannesakten, Zeitschr. f. d. Neutestamentl. Wissensch. 74 (1983) 247–267.

AJ-Verfassers – diese sei so, wie sie vorliegt, d. h. ohne jedes Selbsrechtfertigungsstreben gegenüber der kirchlichen Orthodoxie, im 3. Jahrhundert nicht mehr möglich gewesen (S. 695). Der Ansatz ist ungewöhnlich früh. Vor allem löst er ein Problem nicht, das wenigstens mir eine schwere *crux interpretum* zu sein scheint: Wie konnten die AJ in c. 37ff von der Zerstörung bzw. Teilzerstörung des berühmten Artemistempels in Ephesos durch Johannes erzählen, wenn dieser Tempel, der erst in den sechziger Jahren des 3. Jahrhunderts bei einem Goteneinfall zerstört wurde, noch unversehrt stand? Das dürfte selbst im fernen Syrien kaum möglich gewesen sein. Und: als literarisches Motiv ist die Zerstörung eines paganen Tempels einzig in alttestamentlich-jüdischer Überlieferung belegt (1 Kg 18; Bel et Draco; Test Job 2–5; Jub 12, vgl. S. 504f) – in einem Bereich also, der dem Verfasser der AJ höchst fern gelegen hat. Das Problem der Abfassungszeit der AJ dürfte von einer Lösung noch weit entfernt sein!

V.

Summa: Die brillantesten Teile der J.-K.'schen Arbeit stellen wohl die Ausführungen zu Text und Textgeschichte der AJ (einschließlich derjenigen zu den übrigen Johannestexten, die hier versammelt worden sind) sowie die verschiedenen Editionen selbst dar. Besonderes Lob muß man außerdem der gediegenen Herausarbeitung der theologischen Grundanschauungen des AJ-Verfassers zollen. Daß man über manche der von J.-K. vorgetragenen Ansichten – vor allem solche, die Einleitungsfragen betreffen – gut streiten kann, ist auf einem Feld, das bisher weniger wissenschaftliche Zuwendung erfahren hat als es eigentlich verdiente, nicht verwunderlich.

Auf die nächsten Bände der *series apocryphorum* darf man gespannt sein. Unter denen, die sich laut Verlagsmitteilung in Vorbereitung befinden, sind auch die neuen Bearbeitungen der übrigen alten Apostelakten. Ihren Bearbeitern sind durch das Werk aus der Feder von Junod und Kaestli hohe Maßstäbe gesetzt.

Berlin *E. Plümacher*

J. M. **Sánchez Caro**, *Eucaristia e Historia de la Salvación.* Estudio sobre la plegaria eucarística oriental. [Biblioteca de Autores Cristianos, 439.] Madrid. Biblioteca de Autores Cristianos 1983. XXIX, 456 S., 1 Bl.

Vorliegende Untersuchung darf den Anspruch erheben, allumfassend über die Gesamtheit der Liturgien der orientalischen Kirche berichtet zu haben. Dem Studium der jeweiligen Liturgie schließt sich die Würdigung der ihr innewohnenden Auffassung von Heilsgeschichte an. Es kommt bei der Eruierung der heilsgeschichtlichen Valenz einer Anaphora zu einer Charakterisierung der jeweils konzipierten Heilsgeschichte. Daraus ergibt sich eine ungeahnte Fülle kirchlicher Vorstellungen. Wiederholungen sind nicht ganz vermeidbar, zumal bei Liturgien ähnlicher Struktur. Der Verf. hat auf eine typologische Darstellung der heilsgeschichtlichen Vorstellungen verzichtet, was sicherlich der Fachmann, der konkrete Auskünfte über eine bestimmte Anaphora braucht, begrüßen wird. Den Mangel einer solchen Typologisierung machen die Konklusionen – S. 413–436 – wett, zumal in diesem abschließenden Teil eine systematische Synthese des Ertrags der ganzen Arbeit stattfindet, die die tragenden Konturen der jeweiligen Anaphora-Typen konzis wiedergibt. Jedem Kapitel wird die philologische Diskussion über Stand der Texte, Autorschaft, etc. vorangeschickt. Die Fülle der konsultierten Literatur macht dieses Werk des Exegeten in Salamanca zu einem Nachschlagwerk der Liturgiewissenschaft.

Die systematische Theologie, die ihre Entwürfe der Heilsgeschichte in Anlehnung an Schrift, Kirchenväter und mittelalterlichen Traditionen ausgebildet hat, findet hier – in dieser weniger beachteten Ecke der Theologiegeschichte – Materialien, die ihre Perspektiven bereichern und teilweise korrigieren helfen werden. Das Buch wird nämlich im Laufe des Diskurses zu einer Studie über das christliche Zeitgefühl. Beachtung verdienen die Partien, die die einseitige progressive, lineare Auffassung von Heilsgeschichte revidieren, und statt dessen von einer dialektischen, dramatischen Vorstellung von Heilsgeschichte sprechen. Verf. nennt diese Auffassung vom Heil Dialektik oder Dialog zwischen Gott und Menschen in der Geschichte und findet die Ursprünge davon im AT und in der jüdischen Liturgie. Herausragende Motive bei der Bildung dieser Partnerschaft sind Gottes Barmherzigkeit und des Menschen freie Mittäterschaft. Thema dieser Liturgien ist auch Gottes erstes Angebot in der Schöpfung. Die Realität der alttestamentlichen Heilszeit – Gesetz, Propheten – wird auch in der Anaphora aufgenommen und bearbeitet. Als Einzelthemen oder komplementäre Aspekte der Liturgien werden vom Verf. registriert: Betonung der pädagogischen Dimension der Heilsgeschichte, Heilsgeschichte als Wiedergewinnung der Gottebenbildlichkeit des Menschen, Mystik des Erkennens ... Die Arbeit nimmt den Übergang peinlichst zur Kenntnis von der allgemeinen Erzählung von Heilsgeschichte in der Anaphora zur Triade Stiftungsbericht-Anam-

nesis-Epiklese. Die Zäsur im rezitativen Duktus ist angesagt. Das ist die Stelle, wo Verf. sich um eine kategoriale Bewältigung des Unterschiedes beider Schichten bemüht und Kategorien wie Vertikalität des Heils und Heilsvergegenwärtigung mobil macht, die ihre Legitimation haben mögen, falls sie nicht zu sehr auf Kosten der „restlichen" Heilsgeschichte gelten, die man überall im Buche zwar als horizontale, aber doch vergegenwärtigte Heilsgeschichte apostrophiert hat.

Die eschatologische Dimension der Eucharistiefeier ist angesprochen, doch scheint das Eschatologische eher als Bestätigung, Ergänzung von vorhandener Erlösung und nie Gericht, Bruch mit Bestehendem zu sein. Insofern bestätigt hier die Untersuchung ihre ureigene Vorstellung von Heilsgeschsichte, die stark an Cullmann orientiert ist.

Bamberg *I. Escribano-Alberca*

K. Chr. Felmy, *Die Deutung der göttlichen Liturgie in der russischen Theologie.* Wege und Wandlungen russischer Liturgie-Auslegung. [Arbeiten zur Kirchengeschichte, 54.] Berlin, De Gruyter 1984. XIII, 509 S., 19 Abb.

Für viele nicht speziell mit der Ostkirche befaßte Zeitgenossen verbindet sich dieser Begriff leicht mit der Vorstellung einer einheitlichen Größe, die man vor allem mit der Kirche von Byzanz assoziiert. Und so scheint ihnen jedes Thema befriedigend behandelt, wenn seine byzantinische Ausprägung dargestellt ist. In Wirklichkeit aber kann man z. B. aus dem wertvollen Buch von H.-J. Schulz, Die byzantinische Liturgie, Trier ²1980 (= Sophia, 5), über die Entwicklung der Liturgieauslegung in Rußland so gut wie nichts erfahren, obwohl es sich grundsätzlich beide Male um dieselben Texte und Riten handelt. Hier schließt die vorliegende Arbeit, die aus einer Habilitationsschrift hervorgegangen ist, eine echte Lücke, zumindest in Bezug auf die deutschsprachige Literatur. K. Chr. Felmy, Professor in Heidelberg (bzw. erneut Erlangen), hat sich zuvor schon als Assistent in Erlangen ausgiebig mit der russischen Kirche beschäftigt und ließ auch diese Untersuchung in vielen Jahren heranreifen (vgl. Vorwort!); ihr Inhalt und ihr Ergebnis kann hier nur andeutend, gleichsam im Skelett, angeführt werden.

Nach eigener Aussage geht es dem Verf. vor allem darum, den Wandel der Deutungskonzeptionen herauszuarbeiten, nicht aber einzelne Deutungsmotive aufzulisten oder gar um eigene Deutungen zu bereichern. Dabei ist zu bedenken, daß Liturgie und Liturgieerklärung in der Ostkirche unter dem Aspekt der Rechtgläubigkeit viel stärker im Zentrum der Theologie stehen als im Westen mit seinem Hang zur spekulativen Systematik. Der Schwerpunkt der Arbeit (S. 80–456) liegt auf der Entwicklung ab dem 17. Jahrhundert. Sie beginnt mit einem in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von dem Reformpatriarchen Nikon initiierten Sammelband, „Skrižal'" (= Gesetzestafel/1656), der die im Laufe der Zeit eingetretenen Übersetzungsfehler, Mißverständnisse und Eigenmächtigkeiten am griechischen Vorbild korrigieren sollte; denn dieser Sammelband enthält im Wesentlichen zwei Liturgieerklärungen aus Konstantinopel, die Kompilation des Priesters Joannes Nathanael sowie eine weitere unter dem Namen des Patriarchen Paisios I. Darin überwiegt die rememorative Deutung der Liturgie, während die in früherer Zeit (10.–16. Jahrhundert) charakteristische Hinwendung zur Theophanie und Eschatologie gänzlich zurücktreten. Die nächstfolgende Liturgieerklärung des Feodosij Safanovič (1667) aus dem Kiever Höhlenkloster ist der mit dem Namen Petrus Mogilas verbundenen Symbiose von westlicher (Polen-Litauen) und östlicher (Konstantinopel/Jassy) Liturgik verpflichtet; als seine westliche Hauptquelle läßt sich das Euchologion des besten Liturgiekenners seiner Zeit, Jacques Goar OP, ausmachen. Diese Ausrichtung, die der bislang gewundenen Auslegung einen klareren und theologisch besser begründeten Duktus verlieh, blieb auch für die Folgezeit von großer Bedeutung; die dort im Anschluß an die Trienter Dekrete herausgestellte Festlegung des Wandlungsmomentes auf die Einsetzungsworte fand trotz ihrer Neuheit im Osten bereitwillige Aufnahme wegen ihrer vermeintlich größeren Präzision (Verbindung mit der Intention des Priesters) und Wissenschaftlichkeit. Ihre auf der östlichen Tradition, d. h. der nachfolgenden Epiklese als Wandlungszeitpunkt, beharrenden Gegner belegten Feodosij und seine Mitstreiter (Simeon Polockij, Sil'vestr Medvedev) mit dem Schimpfwort der „Brotanbeter"(-Häresie).Nach einer längeren Pause, bedingt durch die Verlagerung des Interesses auf die dogmatischen Kontroversen innerhalb und außerhalb der Orthodoxie, folgt als Gelegenheitsschrift die Liturgieauslegung des Metropoliten Gavriil Petrov (1795), die erstmals den Weg einer historischen Deutung versucht, welche im 19. Jahrhundert noch weiter vordringen wird. Mit der wenige Jahre später erschienenen „Novaja Skrižal'" (1803, danach insgesamt 17 Auflagen) des Erzbischofs Veniamin setzt eine schon bei seinem Vorgänger spürbare Rückwendung zur liturgischen Tradition ein; noch stärker als der Verfasser der „Skrižal'" stützt er sich auf das

Euchologion (Notae) des französischen Dominikaners, den er aber niemals namentlich zitiert; trotz sklavischer, manchmal durch Versehen ins Skurrile gesteigerter Abhängigkeit verdrängt Veniamin die historische Dimension seiner Vorlage zugunsten einer rein mystisch-rememorativen Deutung. Mit Ivan Dmitrevskij legt 1816 erstmals ein Laie eine Liturgieerklärung vor, die zwar der historischen Auslegung den Vorrang gibt, ohne jedoch die übrigen theologischen Deutungsweisen auszuschließen. Er zitiert seine Quellen offen und folgt ansonsten besonders dem Liturgiekommentar des Nikolaos Kabasilas unter Betonung des Opfercharakters der Eucharistie. Eine Fülle von meist symbolischen Liturgieauslegungen versucht im 19. Jahrhundert der wachsenden Entkirchlichung des Volkes entgegenzuwirken; verschiedene, z. T. gegensätzliche Akzente kennzeichnen dieses Sammelbecken zeitgenössischer Strömungen, unter denen der Einfluß der (Neu-)Scholastik besonders nachhaltige Wirkung zeigt. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Zeit bis zur Oktoberrevolution 1917 sind durch eine Rückbesinnung auf die historische Deutung gekennzeichnet (Aleksandr Katanskij u. a.); die daraus entspringende Kritik erstreckt sich auch auf das Gebiet der Dogmengeschichte, soweit diese in den Bereich der Liturgie involviert ist. Mit deutlicher Verzögerung haben die Ergebnisse der historischen Schule dann in der vor- und nachrevolutionären Zeit auch Eingang gefunden in die geistlichen Seminare und Akademien, zunächst in der Emigration (Kiprian Kern u. a.), später ebenfalls im Moskauer Patriarchat (Nikolaj Uspenskij). Den Abschluß bildet die neueste Entwicklung der Liturgiewissenschaft, die – auf den Resultaten der historischen Forschung aufbauend – eine neue theologische Deutung sucht; Namen wie Georgij Florovskij, Pavel Florenskij, Sergej Bulgakov, Nikolaj Afanas'ev, Alexander Schmemann, Pavel Evdokimov und Joannes Zizioulas stehen für diese Bemühungen der Gegenwart.

Es ist dem Verf. gelungen, dieses z. T. schwer auffindbare Material von vier Jahrhunderten nicht nur zu sammeln und darzustellen, sondern auch in seiner vielfältigen Verflochtenheit mit der byzantinischen Liturgik[1] zu klären und theologisch soweit aufzuarbeiten, daß sich daraus konkrete Anfragen an die liturgische Praxis der Gegenwart ergeben. Besonders hilfreich im Sinne seines Arbeitszieles sind dabei die thesenartigen Zusammenfassungen am Ende jedes Kapitels. Kritisch anzumerken ist hier nur ein Versehen bezüglich der angeblichen Liturgieexegese des Patriarchen Paisios I. von Konstantinopel (S. 106–110). Zum einen wurde sie nicht erst im Jahre 1881 ediert, sondern – in ihrem griechischen Original – schon zweimal in den Jahren zuvor;[2] zum andern ist sie, wie aus den Handschriften (Titel) und der ersten griechischen Edition klar hervorgeht, nicht das geistige Eigentum des Patriarchen, sondern seines theologischen Beraters, des bekannten Meletios Syrigos.[3] Der Patriarch hat sie dann nur – auf Anforderung seines Moskauer Amtskollegen Nikon – unter seinem Namen abgesandt. – Ferner verrät die Schreibweise der griechischen Namen gelegentlich Unsicherheit: so stehen nebeneinander die Lesarten „Joannes Nathanael" und „Joannis Nathanail" (S. 82f.) oder „Nikodemos Hagioreites" und „Nikodimos Ajioritis" (S. 139, 153); hier sollte eine Entscheidung zwischen der erasmianischen bzw. neugriechischen Schreibweise fallen. – Bei der Literaturangabe zu G. Florovskij (S. 393, Anm. 8) wäre ein wichtiger Artikel von G. H. Williams[4] zu ergänzen. – Schließlich sei bei der Anwendung bzw. Übernahme der „Pseudomorphosen"-These (S. 1, 120, 132, 263 usw.) Florovskijs, die gegen die nachbyzantinische Entwicklung der orthodoxen Theologie in der Auseinandersetzung mit den anderen christlichen Konfessionen und der daraus resultierenden Beeinflussung die Rückkehr zu den griechischen Vätern stellen will, zur Vorsicht gemahnt; ist nicht ein ähnlicher Streitfall zwischen dem „consensus antiquitatis" und den reformatorischen Bekenntnisschriften schon zur Zeit des Georg Calixt (17. Jahrhundert)[5] als falsche Alternative ergebnislos verlaufen?

---

[1] Im Text bzw. Personenverzeichnis wären nur zwei Namen zu berichtigen: Ps.-Sophronios (statt: Sophronios) und Theodoros bzw. Nikolaos von Andida (statt: Theodor von Andida): vgl. G. Podskalsky, Symbolische Theologie in der dritten Mönchsrede Kirills von Turov. Cyrillomethodianum 8/9 (1984/85) 53f. (Anm. 18).

[2] Germanos Aphtonides, Σύντομος πραγματεία περὶ τοῦ σχίσματος τῶν Ῥασκολνικῶν καὶ περί τινων αἱρέσεων ἐν Ῥωσσίᾳ (Konstantinopel 1876) 139–163; A. Papadopulos-Kerameus, Ἀνεκδότων συμαικῶν τεῦχος πρῶτον (Smyrna 1880) 1–15. – Die Editionen weisen, je nach den benutzten Handschriften, leichte Textvarianten untereinander auf. Vgl. auch noch: K. Delikanes, Πατρ. ἔγγραφα, III, (Konstantinolpel 1905) 36–72 (Ed.). – Im übrigen ist auch die zuvor angeführte Liturgieerklärung des Metropoliten Gavrijl Petrov durch Eugenios Bulgares ins Griechische übersetzt worden: Τελετουργία ἱερά, ἤτοι διατύπωσις σύντομος τῶν ἱεροτελεστιῶν τῶν ἐν τῇ ὀρθοδόξῳ γραικο-ῥωσσιακῇ ἐκκλησίᾳ. St. Peterburg 1799.

[3] Vgl. J. Pargoire, Meletios Syrigos, sa vie et son œuvre. Ech. d'Or. 11 (1908) 274 (VII); 12 (1909) 336f.

[4] Georges Vasillevich Florovsky. His American Career (1948–1965). Greek Orth. Theol. Rev. 11 (1965) 7–107.

[5] Vgl. J. Wallmann, Calixt, in: Theol. Realenz. VII (Berlin/New York 1981) 555.

Die dem Hauptteil vorangestellten Kapitel (S. 15–79) über die altrussische Liturgieerklärung (10.–16. Jahrhundert) sind weitgehend aus der Sekundärliteratur und der Ikonographie geschöpft. Aus der Kiever Literatur sind z. B. nur je einmal die Nestorchronik und ein Traktat des Metropoliten Georgij als Quellen genannt. Hier wäre sicher einiges mehr aus den verschiedenen Literaturgattungen (Dogmatik/Polemik, Asketik, Homiletik, Liturgik) zu belegen (vgl. mein Handbuch: Christentum und theologische Literatur in der Kiever Rus' (988–1237), München 1982, Sachregister: Eucharistie, Liturgie etc.), auch wenn es stimmt, daß es in dieser Epoche noch keinen originalrussischen Liturgiekommentar gibt.

Wichtig ist dem Verf. dann noch eine bilanzierende Betrachtung „Die russische Liturgiedeutung und der Dialog mit den Kirchen des Abendlandes" (S. 457–465). Hier überschneiden sich Appelle an den Osten zur freimütigen Übernahme abendländischer Impulse mit solchen an den Westen, d. h. auch an die eigene Kirche, zur liturgischen Reform und zum Ernstnehmen der Liturgie als Mysterium tremendum et fascinosum gegenüber jeder Verharmlosung ins Gemütlich-Unverbindliche. – Ein ausführliches Literaturverzeichnis, mehrere Register und ein Bildteil (zum Thema: Ikonographie der Liturgie) beschließen den gehaltvollen Band, dessen avantgardistische Leistung die genannten Ausstellungen nicht mindern können und wollen. Die aus großer Belesenheit entspringende Sicherheit im Urteil und die Sympathie, die der Verfasser für sein Interessengebiet verrät, lassen die von ihm gezogenen ökumenischen Konsequenzen als organischen und glaubwürdigen Bestandteil seiner Untersuchung erscheinen.

Frankfurt/Main *G. Podskalsky*

K. Barzos, *Ἡ γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν.* Τόμ. Α'. Β'. [Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται, 20 α. β.] Thessalonike, Κέντρον Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν 1984. 2 Bl., 756 S., 1 Bl., 5 Falttaf.; 896 S.

This is prosopography on the grand scale. Varzos has assembled the biographies of two hundred members of the house of Comnenus, representing those members of the first seven generations of the family who are attested in the sources. The period covered is very roughly 950 to 1204. This massive enterprise took the author nearly thirty years to complete. It is a very considerable achievement, which is all the more remarkable because Varzos was not an academic. Any difficulties this may have occasioned were compensated by the support and encouragement of the Assumptionists. In a postscript he tells us about the origins of his great undertaking. He was a priest working among the miners in the Belgian coalfields, when he came under the spell of Henri Grégoire. He was inspired to take on the nigh impossible task of establishing the genealogy of the Comneni, which had already more or less defeated S. de Jongh. Grégoire insisted that the biographical details were not to be condensed like some telegram, but that each life must be put into its fullest historical context. Varzos has heeded his master's advice only too well. Some of his entries are vast. That on Theodore Angelos, emperor at Thessalonica (1224–30), runs to 88 pages, admittedly something of an aberration, when Alexius I Comnenus only merits 24 pages and Manuel I Comnenus 51 pages. His approach to prosopography is in contrast to that normally adopted. He does not consider that the task of prosopography is to provide the bare facts for historians to interpret. He sets out to assemble as much information as he can. There are disadvantages. As a work of reference this history of the Comneni is not easy to use, especially as the second volume, unlike the first, is not properly indexed. On the other hand, it has great merits. It may be that 'overkill' is the only effective means of disentangling the web of Comneni relationships, made all the more baffling by the paucity of christian names current among the Comneni. We find that Manuel I Comnenus had no less than four nieces by the name of Theodora, one of whom was his mistress. Varzos's identification of her is a masterly piece of detection. For all his prolixity, for all his insistence on paraphrasing every hollow praise lavished on members of the family by court poets, Varzos does accomplish the basic task of the prosopographer: accurate identification. His work is founded on a profound knowledge and mastery of the sources, the fruits of which are scattered liberally. It is a treasure house of information about the Byzantine aristocracy. For example, under the entry for a bastard daughter (no. 157) of the Emperor Manuel I Comnenus will be found a long excursus on the branch of the Maurozomes family which established itself among the Seljuqs of Rum. Family trees abound, but how you find them other than by chance I don't know.

It is almost an occupational hazard of prosopography that the family is neglected for the sake of its individual members. Varzos's introduction on the family is uncharacteristically brief and is disappointing on the origins of the Comneni and their rise to power. Manuel Comnenus Erotikos, domestic of the East in 978, was the first member of the family to achieve prominence. Varzos assumes that the surname Erotikos came from his mother who, he suggests, was a sister of that Theophilos Erotikos who rebelled in Cyprus in 1042. This is patently impossible. There was another man of this name, who held the positions of prefect of the city and *koiaistor* around the middle of the tenth century. His sister could well have been

the mother of Manuel Comnenus. Connections with a powerful figure in the bureaucracy would not have been unprecedented for a family with estates in Paphlagonia, such as the Comneni. The Life of St Basil the Younger reveals the strength of the Paphlagonians at Constantinople in the tenth century. St Symeon the New Theologian came from a Paphlagonian landowning family, but its ties with the minister Joseph Bringas procured him preferment at the imperial court, while still a boy. Manuel Comnenus looks very much like one of Basil II's *novi homines,* owing his success to his connections in Constantinople and the emperor's favour.

When he died he left his two young sons Isaac, the future emperor, and John to the care of the Emperor Basil II, who took charge of their education and military training. It is to one of these brothers that a case preserved in the *Peira* (Zepos, *Jus,* IV, pp. 61, 63–5) relates. Varzos is wrong when he suggests (I, p. 58) that it concerned Isaac's rather shadowy son Manuel who predeceased his father, but he seems to have used only the brief summary of the case and not the full transcript, from which it transpires that the son of Comnenus in question was an orphan and therefore could not be Isaac's son Manuel. The case is of some interest for the early history of the Comneni. It concerned the engagement of the son of Comnenus at the age of eighteen to the daughter of a *protospatharios.* This was done on the initiative of Basil II. Since John Comnenus was scarcely ten when Basil II died, the son in question must be Isaac, who was then aged about twenty. He tried to wriggle out of the engagement on the grounds that he had been ill-advised by his guardian. The emperor refused to entertain this, with the – surely authentic – words, "I ordered it", and deprived him of his *roga.* After Basil II's death the case was brought before Constantine VIII, who was reluctant to allow Isaac to break off the engagement. Isaac finally paid a considerable fine for breach of contract and proceeded to marry the Bulgarian princess Catherine. Varzos places this "probably" in 1025, though his source Nicephorus Vryennios says nothing to warrant so early a date.

This marriage was far more prestigious than the one intended for Isaac by Basil II and marks the beginning of a new social and political orientation for the family, which would produce friction with the emperor. This was already apparent in Constantine VIII's treatment of Isaac's uncle, Nicephorus Comnenus. In 1026 the emperor relieved him of his command and had him blinded. The Comneni are likely to have been long out of favour at the imperial court. Isaac's brother John did not get married until the mid-1040s, but his bride Anna Dalassena came from one of the great aristocratic families, which had also been out of favour. This marriage confirmed the entry of the Comneni into the highest ranks of aristocratic society. These connections help to explain why Isaac Comnenus should have been chosen to lead the aristocratic revolt of 1057, which brought him to the throne. It was scarcely his fault that he failed to capitalize on his success by creating a series of marriage alliances with other great families. He only had a single surviving daughter, while his brother's delayed marriage meant that he had no supply of eligible nephews and nieces. It would be left to Anna Dalassena to create the web of marriage connections which would put the Comneni firmly at the centre of the aristocratic network at Byzantium.

Once this has been achieved Varzos's admirable skills as a prosopographer and genealogist come into their own. Historians of the later Byzantine Empire will always be in his debt. His death is much to be regretted. His footnotes and his index of members of the house of Comnenus to the twelfth generation show how much valuable material he left unpublished.

Edinburgh *M. Angold*

J.-F. **Leonhard**, *Die Seestadt Ancona im Spätmittelalter. Politik und Handel.* [Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 55.] Tübingen, Max Niemeyer 1983. XII, 506 S.

Da der größte Teil der mittelalterlichen Archivalien Anconas durch Brand zerstört wurde, ist der Historiker der adriatischen Hafenstadt, die im Hoch- und Spätmittelalter keine unwichtige Rolle im Mittelmeerhandel spielte, im wesentlichen auf auswärtige Quellen angewiesen. L.'s umfangreiche und detaillierte Untersuchung der politischen Geschichte Anconas in der Zeit vom ersten Kreuzzug bis zum Ende des Pontifikats Bonifaz' IX. (1404) beruht also hauptsächlich auf Quellenmaterial aus den Archiven von Venedig und Florenz, mehrerer Städte in den Marken und in Dalmatien und natürlich des Vatikans. Auf Grund dieser Quellenlage steht die Außenpolitik Anconas im Vordergrund, während die innenpolitische Entwicklung so gut wie gar nicht berücksichtigt wird. Deshalb gewinnt man bei der Lektüre des Bandes zuweilen den Eindruck, als sei Ancona, obwohl Hauptgegenstand der Untersuchung, nie wirklich aktiv an dem politischen Geschehen beteiligt gewesen. Die Stadt wird nie als lebendiger Organismus dargestellt, sondern als eine recht farblose, anonyme Größe. Im Gesamtvolumen der Untersuchung nehmen die Beziehungen zwischen Ancona und Byzanz nur einen bescheidenen Platz ein, aber im ersten Kapitel „Vom ersten Kreuzzug bis zum Tode Kaiser Heinrichs VI." behandelt L. ausführlich die engen Beziehun-

gen zwischen der adriatischen Hafenstadt und Manuel I., in dessen Italienpolitik Ancona als nützlicher Brückenkopf in den verschiedenen Auseinandersetzungen mit dem normannischen Königreich, Venedig und dem westlichen Kaiser eine wichtige Rolle spielte, während, andererseits, für die Anconitaner der politische Schutz und vor allem die finanzielle Unterstützung durch den byzantinischen Kaiser willkommen waren, da sie ihnen eine größere Manövrierfähigkeit gegenüber Venedig und dem westlichen Kaiser ermöglichten. Allerdings ist diese „byzantinische Phase" der Geschichte Anconas mit ihren ewig wechselnden politischen Konstellationen kürzlich eindringlicher in einem Aufsatz von D. Abulafia (Ancona, Byzantium and the Adriatic, 1155–1173, Papers of the British School at Rome 52 [1984] 195–216) dargestellt worden, der gleichzeitig auf die Bedeutung Anconas im Zusammenhang mit Manuels Dalmatien- und Balkanpolitik hinweist, ein Aspekt, den L. nicht berücksichtigt. Dagegen versucht L. etwas krampfhaft, die staatsrechtliche Tragweite der – nicht erhaltenen – Verträge zwischen Byzanz und Ancona begrifflich festzulegen (S. 58–62, 79). Meiner Ansicht nach ist es sinnlos, politische Konstruktionen, die von den Byzantinern selbst ganz bewußt vage umschrieben wurden, in juristische *termini technici* kleiden zu wollen. Vermutlich verstanden Byzantiner und Anconitaner nicht einmal dasselbe unter ihren gegenseitigen Abmachungen. Wenn nach Niketas Choniates Manuel I. den Anconitanern 1173 versprach, sie den byzantinischen Untertanen gleichzustellen, so darf man dahinter wohl ein kaiserliches Privileg vermuten, das den anconitanischen Kaufleuten dieselbe zolltechnische Behandlung zusicherte wie den byzantinischen. So hat schon Pertusi diesen *passus* interpretiert in einem Aufsatz (A. Pertusi, The Anconitan Colony in Constantinople and the Report of its Consul. Benvenuto, on the Fall of the City, in: Essays in Honour of Peter Charanis, ed. A. E. Laiou-Tomadakis, New Brunswick 1980, 199–218), den L. nicht zitiert. Die von ihm vorgeschlagene Affinität der Begriffe ἰσοπολίτης und βουργέσιος erscheint mir unbegründet.

Im zweiten Kapitel geht es im wesentlichen um die Rolle Anconas in den Auseinandersetzungen zwischen Papsttum und Friedrich II. und um den Kampf um das handelspolitische Überleben der Hafenstadt gegenüber Venedig, das die unbequeme adriatische Rivalin mit allen Mitteln auszuschalten versuchte. „Die außenpolitischen Beziehungen Anconas im 14. Jahrhundert" – das ist der Titel des dritten Kapitels – waren im wesentlichen vom Kleinkrieg der marchegianischen Signorien untereinander bestimmt, den L. mit großer Detailkenntnis behandelt. Darüber hinaus unterhielt Ancona als wichtigster Adriahafen des Kirchenstaates auch überregionale Verbindungen. So hielt sich z. B. Kaiser Johannes V. Palaiologos während seiner Reise in den Westen in Sachen Kirchenunion eine Weile in Ancona auf. Allerdings sollte man den Aufenthalt des Patriarchen Paulos Palaiologos von Konstantinopel „mit seinem Neffen Alexios, dem Despoten von Morea, in Ancona" im Jahre 1380 nicht „im Rahmen der politischen und ökonomischen Beziehungen zwischen dem byzantinischen Reich und Mittelitalien" (S. 232, Anm. 395) betrachten, denn der geistliche Abenteurer Paulos Palaiologos, besser bekannt unter dem Namen Paulos Tagaris, war lateinischer Patriarch von Konstantinopel, sein Verwandter und Komplice Alexios hatte keinen Anspruch auf den Despotes-Titel, den er in der anconitanischen Urkunde führt, und von Morea kann keine Rede sein (cf. R.-J. Loenertz, Cardinale Morosini et Paul Paléologue Tagaris, patriarches, et Antoine Ballester, vicaire du pape dans le patriarcat de Constantinople, 1332–1334 et 1380–1387. Revue des études byz. 34 (1966) 224–256).

Das vierte Kapitel, das der Handelsgeschichte Anconas im 13. und 14. Jahrhundert gewidmet ist, basiert gleichfalls fast ausschließlich auf auswärtigen Archivalien. Da die Stadt einen hohen Verkehrswert auch für den italienischen Zwischenhandel besaß, findet man dort griechische, dalmatinische, spanische, deutsche und natürlich italienische Kaufleute, während sich andererseits Anconitaner in nahezu allen bedeutenden Handelsplätzen und Märkten nachweisen lassen. Besonders intensiv war laut L. der Handel Anconas mit Dalmatien: Ragusa, wo sich viele anconitanische Kaufleute niedergelassen hatten, sei oft Ausgangspunkt für Handelsreisen ins Landesinnere und nach Griechenland gewesen. Gerade aus dem Archiv von Dubrovnik hat L. also viel interessantes Material zum Handel Anconas mit dem byzantinischen Reich zu Tage fördern können, das er inhaltlich zwar nur summarisch behandelt, aber jeweils mit genauer Archivsignatur, um weiterführende Recherchen zu erleichtern. Außer der Kolonie in Konstantinopel, die seit 1199 belegt ist, kann L. anconitanische Handelsniederlassungen in Thessalonike, Korfu, Kephalonia, Patras, Modon, Koron, Kreta und Rhodos nachweisen.

Im Anhang veröffentlicht L. 55 größten Teils unedierte Urkunden zur Geschichte Anconas in dem behandelten Zeitraum. Nur drei davon, aus den Jahren 1391 und 1392, berühren die anconotanisch-byzantinischen Beziehungen: in Nr. 42 geht es um die finanzielle Beteiligung der anconitanischen Kaufleuten an den Renovierungskosten ihrer Kirche und Loggia in der Romania. Nr. 45: Beratungen des Rates über die Petition eines griechischen Papas und seiner Familie aus der „terra Altholoy", nach Ancona übersiedeln zu dürfen. Der Herkunftsort wird nicht identifiziert. Nr. 47: Protokoll einer Ratssitzung über die Ausrichtung einer Gesandtschaft an den byzantinischen Kaiser. Es wird allerdings nicht erwähnt, daß diese Urkunde bereits von V. Makušev, (Monumenta historica Slavorum meridionalium, I, 1 [Warschau

1874] 161–162) ediert worden ist. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein sorgfältiges Register beenden den Band, der in erster Linie ein wichtiger und sauber recherchierter Beitrag zur Geschichte der Marken im Spätmittelalter ist, aber auch interessantes Material liefert zu den Beziehungen zwischen Italien und dem byzantinischen Reich.

Rom *Vera von Falkenhausen*

J. Lassus, *La Forteresse Byzantine de Thamugadi.* Fouilles à Timgad 1938–1956. I. [Études d'Antiquités Africaines.] Paris, CNRS 1981. 251 S. mit 186 Abb. und 1 Faltplan.

In einigem Abstand neben der unter Trajan für die Veteranen der legio III Augusta gegründeten Stadt Thamugadi (Timgad) war unter Justinian ein Kastell errichtet worden, das seit 1938 – mit Unterbrechungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit – bis 1975 allmählich ausgegraben und aufgenommen wurde. Die Ergebnisse der von vielen verschiedenen Bearbeitern unternommenen Grabungen und Untersuchungen legt J. Lassus – seit 1955 Leiter des Antikendienstes in Algier – hier vor, beginnend mit einer kurzen Darstellung des Ablaufs dieser Bearbeitung, wobei er die durch die äußeren Ereignisse nicht eben begünstigte Lage der Erforschung des über einem antiken Heiligtum gelegenen Komplexes betont (S. 9–48).

Bei der durch einen Übersichtsplan nur schematisch dargestellten Anlage handelt es sich um ein Mauerrechteck von ca. 68 × 110 m Außenmaß, dessen Fronten an den Ecken und in den Mitten durch rechtekkig vorspringende Türme verstärkt wurden; der Zugang erfolgte durch den Mittelturm der Nordfront, vor der über antiken Resten eine kleinteilige späte Bebauung beobachtet wurde. Bestimmend für die Standortwahl war die im Zentrum eines kaiserzeitlichen Heiligtums liegenden Aqua Septimiana, deren südlicher Teil durch das Lager überbaut wurde, die aber in einem eigenen Band behandelt werden soll. Als Baumaterial diente in großem Umfang Spolienmaterial, das teils aus dem älteren Heiligtum, überwiegend aber aus der nahen Stadt herangeschleppt worden ist.

Nach einer summarischen Darstellung des gesamten Komplexes beginnt die eingehende Behandlung der einzelnen Bauteile mit der heute ca. 8–12 m hohen Ringmauer, die offenbar als erster Bauabschnitt in einem Zuge errichtet worden ist (S. 59–67). Die acht auf etwa quadratischem Grundriß angelegten Türme (S. 67–77) waren in ihren Erdgeschossen – soweit an den Ecken liegend – durch diagonal geführte schmale Gänge, sonst durch normale Torgänge zugänglich, besaßen aber im erhaltenen unteren Bereich keinerlei Scharten: für die Verteidigung müssen also allein die nirgendwo erhaltenen, jedoch sicher zu ergänzenden Turmplattformen gedient haben, die wohl – wie im östlichen Mittelturm zu sehen – über einer den Innenraum abdeckenden Kuppel und einer entlastenden Kragkonstruktion lagen. Freilich erlauben der Erhaltungszustand der Ruine und die unsystematische Ausgrabung keine Angaben darüber, ob es sich hier um Türme oder nicht nur um lediglich bis auf Wehrgangshöhe geführte Bastionen handelte. Mit Holztreppen im Inneren der Türme zu rechnen, scheint mir (im Gegensatz zum Verf.) fraglich, obwohl der Zugang zu Wehrgang und Türmen über die beiden in den Mitten der Langseiten erhaltenen Treppen allein kaum ausgereicht haben dürfte; nicht unmöglich erscheint, mit weiteren Zugängen von den weiter unten (S. 237ff.) diskutierten hölzernen Einbauten über den Kammerreihen des Ostteils zu rechnen? Der etwas größere nördliche Mittelturm diente zugleich als Torbau mit innenliegender Torkammer und einem seitlich-höherliegenden schmalen Wachgang; das durch doppelte Tore verschlossene Tor war zusätzlich durch ein außen angebrachtes Fallgatter gesichert, dessen Laufrillen sich in der äußeren Türleibung erhalten haben. Der Baubestand ist hier mit exakter Bauaufnahme und isometrischer Ansicht besser verdeutlicht als in anderen Teilen des Buches; er erinnert an andere Toranlagen der Region. Beiderseits des inneren, durch Säulenstellungen im architektonischen Ausdruck aufgewerteten Torweges liegen im Westen eine Zisterne und im Osten zwei als Wachlokal angesprochene Räume, er endet auf einem durch späte Hütten überbauten größeren Areal, einst vielleicht Appellplatz der Garnison (vgl. S. 212f.)? Drei später zugesetzte schmale Schlupfpforten liegen auf jeder Seite des Mauerrechtecks jeweils neben einer breiteren Nische (S. 93ff.), deren Zweck (nach Ansicht des Verf.s für den Transport von Baumaterial?) und Zusammenordnung nicht recht deutlich werden – ebenso wie sich keine eindeutige Erklärung für die Beseitigung der einst über den Pforten eingebauten Kopien der Stiftungsinschrift und die anderweitige Nutzung der Quader bietet.

Auf die Behandlung des Befestigungsringes folgt in den anschließenden Absätzen die Untersuchung der großen Piscina (S. 107–117) und des Stabsquartiers (S. 117–127), des Bades (S. 128–146) und der Kapelle (S. 147–167), die – durch eine im Osten vorgelegte Säulenreihe miteinander verbunden – den zentralen Platz auf seiner Westseite flankierten. Bei der aus dem späten 2. Jh. stammenden Piscina setzt sich die sorgfältiger gefügte untere Beckenumfassung deutlich von der späteren, in neuerer Zeit restaurierten Überbauung ab, die – zusammen mit Bad und Kapelle den Mittelpunkt des Kastells bildend – vom Verf.

wohl zu Recht als Kommandantenhaus angesprochen wird, obwohl sich der aus vier Kammern gebildete Baublock mit vorgelagerter Pfeilerhalle kaum von den Kasernenräumen in der östlichen Hälfte des Komplexes unterscheidet. Nördlich daneben liegt das kleine Bad, dessen 7 teilweise aus Ziegeln errichtete Räume etwas sorgfältiger dokumentiert sind und (mit Ausnahme des südlichen Nebenraumes) die übliche Funktionsfolge und die üblichen Konstruktionsformen zeigen; nähere Angaben über offensichtlich erkennbare Bauphasen des Bades erlauben sein Erhaltungszustand und die Art der Ausgrabung allerdings nicht. Etwas deutlicher wird dagegen die am Ort der früheren Tempel liegende dreischiffige Kapelle mit dreiteiligem Ostteil und vielleicht zweigeschossigem Narthex, die ebenfalls teilweise aus Ziegeln errichtet ist; leider erlauben die hier gebotenen Pläne keine Verifizierung der nur im Text beschriebenen Zusammenhänge mit der Vorgängerbebauung – ebenso auch nicht der S. 167 zur Diskussion gestellten Zugangsfrage zur Kapelle: daß sie von den weiter unten diskutierten Obergeschoßräumen (vgl. S. 239) aus zu erreichen gewesen sei, leuchtet nicht recht ein.

Der zuvor beschriebenen Baugruppe gegenüber liegen in der östlichen Hälfte des Kastells die langen Kammerreihen der Unterkünfte – gebildet aus in ihrer Größe weitgehend identischen Räumen (innen im Durchschnitt ca. 2,6 × 4 – 4,5 m), die soweit möglich an die Außenmauer angebaut, im übrigen in zwei Doppelreihen und einer Einzelreihe angelegt sind, wobei vor den Kammern zum Teil offene Pfeilerhallen liegen – wie das auch bei römischen Kastellen vielfach anzutreffen ist. Im Gegensatz zu der meist streng regelmäßigen Plananlage römischer Castra deuten in dieser Anlage Verschiebungen in den Gebäudefluchten und die trotz eines gewissen Schematismus' doch bestehende Unsymmetrie auf eine zumindest nicht sehr weitgehende Vorplanung des Ganzen (oder auf Unfähigkeit lokaler Bauhandwerker?) hin. Innerhalb des sonst einigermaßen schematischen Planes finden sich an den Ecken (vor den Türmen) sowie am Tor und vor dem südlichen Mittelturm Variationen des Systems, die zum Teil durch die hier liegenden Zugänge bzw. die Wehrgangstreppen zu erklären sind. Eine aus ähnlichen Elementen gebildete und um einen langen schmalen Hof herum geordnete Raumfolge hinter dem Kommandantenhaus an der Westmauer scheint eher als Magazin oder Lagerhaus genutzt worden zu sein, zumal hier auch die den Wohnzellen vorgelagerte offene Pfeilerhalle fehlt. Nicht näher dargestellt werden die spätere Überbauung des zu vermutenden zentralen Platzes sowie die des antiken Areals vor dem Nordtor; hier liegt über dem unter Caracalla erbauten viridarium-Hof sowie einem in diesen Hof eingebauten byzantinischen Gebäude dieselbe späte kleinteilige Überbauung – vielleicht mit einem kleinen Bad? Eine hier aufgefundene byzantinische Brunnenanlage ist unter Verwendung antiker Spolien angelegt, doch wird der antike Baubestand dieses Areals nicht näher dargestellt (Verweis auf Band II der Reihe).

Der Baubeschreibung schließt sich ein Schlußkapitel an, in dem der Verf. mit gebührender Vorsicht Vorschläge für ursprüngliche Zustände im Kastell macht – mangels ausreichender zeichnerischer Dokumentation leider nur in Worten, die nicht in allen Fällen ausreichende Klarheit bringen. Ungelöst bleibt die Frage nach möglichen Obergeschoßräumen über den massiven Erdgeschoßkammern, wobei neben dem vom Verf. gemachten Vorschlag hölzerner Aufbauten in der hohen Verschüttung innerhalb des Kastells auch ein Argument für Lehmziegelaufbauten gesehen werden könnte? Ungelöst bleibt schließlich auch die Frage nach den Bau- und Ausbauphasen des Kastells und seiner Nutzung in späterer Zeit: hierfür haben die dem Verf. zur Verfügung stehenden Unterlagen der Ausgräber offenbar nicht gelangt. Den Abschluß bilden eine kurze typologische Betrachtung, die das Kastell von Timgad richtig in eine Reihe mit den Castra des Fossatum Africae stellt, als Vergleich vor allem aber das ägyptische Qasr Qarûn heranzieht (dem sich freilich u. a. auch das Kastell in Tocra zur Seite stellen ließe: vgl. B. Jones in: Cyrenaica in Antiquity [London 1985] 38f.) sowie ein Versuch, das Kastell Timgad im Zusammenhang mit dem byzantinischen Sicherungssystem Nordafrikas zu stellen. So verdienstvoll es ist, alte Grabungsergebnisse endlich der Forschung zugänglich zu machen: solche Vorhaben leiden trotz aller Bemühungen der jeweiligen Verfasser fast immer unter unzureichender Beobachtung und Dokumentation der Befunde; im vorliegenden Fall kommt noch hinzu, daß auch die nachträglich vielleicht noch mögliche zeichnerische Darstellung des erhaltenen (oder während der Ausgrabungen rekonstruierten) Baubestandes nicht ausreicht und allein die gute Bebilderung des Bandes das Verstehen der Zusammenhänge ermöglicht. Ungeschickt sind auch vielfache Wiederholungen in der Baubeschreibung sowie die mangelnde Koordination zwischen den wenigen gegebenen Plänen und dem zugehörigen Text. Trotzdem werden an der Geschichte des byzantinischen Nordafrika und am byzantinischen Wehrbau Interessierte dem Verf. dankbar sein, eine vom Ansatz her undankbare Verpflichtung nach langen Jahren eingelöst zu haben.

Istanbul *W. Müller-Wiener*

J.-M. Spieser, *Thessalonique et ses monuments du IVe au VIe siècle*. Contribution à l'étude d'une ville paléochrétienne. [Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome, 254.] Athen/Paris, Ecole Française d'Athènes/Diffusion de Boccard 1984. 2 Bl., 229 S. mit 11 Abb., 2 Bl., 35 Taf.

Mehr als 65 Jahre sind vergangen, seitdem die letzte Monographie über das byzantinische Thessalonike erschienen ist. Das Buch von J.-M. Spieser über das altchristliche Thessalonike, das als ein Doctorat d'État entstand, muß daher von den Byzantinisten willkommen geheißen werden.

Zweifellos ist die Zeit, die Sp. untersucht, von besonderer Bedeutung als Übergangsepoche überhaupt, aber auch ganz spezifisch für Thess., wie die ständig ans Licht kommenden archäologischen Funde und ihre umstrittene Interpretationen bezeugen. Die Wahl des Themas wird besonders aktuell dadurch, daß in den letzten Jahren eine Anzahl neuer Entdeckungen unsere Kenntnis über das spätantike Thess. erweitert bzw. geändert haben. Die nach dem großen Erdbeben von 1978 durchgeführten Restaurierungsarbeiten veranlaßten nämlich die gründliche Erforschung – z. T. auch durch Grabungen – der Baugeschichte vieler schon lange bekannter Bauten. Auf der anderen Seite werden die durch die Stadtgrabungen der 70er Jahre neuentdeckten Denkmäler allmählich publiziert (vgl. die letzten Bände der Zeitschrift Μακεδονικά, den ersten Band der neugegründeten Zeitschrift Θεσσαλονίκη, die Veröffentlichungen in Ἀρχαιολογική Ἐφημερίς 1981, Χρονικά). Viele von diesen Publikationen sind nach der Abfassung der Arbeit von Sp. erschienen, der mit Recht in seiner Einleitung dies zu den Gründen zählt, die ihn zur Beschränkung seines Themas auf wenige der bekannten Denkmäler gezwungen haben. Denn der Titel des Buches drückt seinen wirklichen Inhalt nicht aus; genauer war der ursprüngliche Arbeitstitel „Recherches sur Thessalonique à l'époque paléochrétienne" (vgl. die Angabe bei P. Lemerle, Note sur les plus anciennes représentations de St. Démétrius, Δελτ. Χρ. Ἀρχ. Ἑτ. 10, [1980–81] 1, Anm. 2), da im Buch kaum miteinander verbundene Abhandlungen über einzelne Denkmäler bzw. archäologische Probleme der spätantiken Stadt enthalten sind. Als weitere Gründe für diese Beschränkung nennt Verf. den gegenwärtigen Stand der Forschung über Thess., der noch keine erfolgreiche Untersuchung der Stadtentwicklung erlaubt; auch die schriftlichen Quellen sind nicht ausreichend und dazu jünger als der erforschte Zeitraum. Verf. vermied aus Gründen der Akribie die Verwendung von zeitgenössischen Quellen, die Informationen über andere Orte des Reiches lieferten. Ein weiteres und kaum geringfügiges Hindernis war die Tatsache, daß ihm die Grabungsdokumentation und ein Teil der Funde aufgrund von Erstveröffentlichungsrechten nicht zugänglich waren. Eine zusätzliche Schwierigkeit zu seiner Arbeit hat aber Verf. sich selbst bereitet: diese liegt an seiner methodologischen Auswahl, die ihm nicht erlaubt hat, weder die Fragen nach dem Übergang von der antiken „cité" zur „ville médiévale", die er in seiner Einleitung stellt, zu behandeln, noch seine Fragestellung zu erweitern und für das ganze Buch zu vereinheitlichen. Er scheint wohl überzeugt zu sein, daß eine topographische Studie geeignet sei, um die Stadt und ihre Entwicklung zu erforschen und erläutern, nämlich durch das Anhäufen von archäologischen Daten, die topographisch (d. h. auf der Karte) und chronologisch angeordnet werden. Wenn beim archäologischen Material Lücken bestehen – wie in dem heutigen Forschungsstand von Thess. – ist diese Darstellung lückenhaft. Daher erklärt Verf. in der Einleitung des Buches, daß seine Kapitel keine kontinuierliche Abhandlung darstellen. Da die städtebauliche Entwicklung nicht zu rekonstruieren war, werden Teilprobleme behandelt: jedes davon ohne Rücksicht auf die Ergebnisse des vorherigen Abschnittes. Offensichtlich lehnt er jede theoretische Konstruktion ab, die ihm erlaubt hätte, eine gemeinsame Basis für seine Fragestellung in den einzelnen Kapiteln festzulegen, die als Leitfaden durch das ganze Buch hätte dienen können. So sieht er die Stadt unabhängig von ihrer Bevölkerung. Er möchte zwar Zeugnisse für eine soziale Entwicklung in zeitgenössischen schriftlichen Quellen finden (S. 2), sie aber nicht aus der Baugeschichte und dem Wandel der Stadtstruktur selbst entnehmen und für die Erläuterung der Stadtgeschichte weiter verwenden. Diese methodologische Orientierung und nicht etwa verlegerisches Versehen ist auch für die Verwirrung bei der Unterteilung der Kapitel (s. bes. Kap. IV) verantwortlich, und dies, weil die Probleme, die in den jeweiligen Kapiteln behandelt werden, keinem einheitlichen Konzept folgen können. Auch die fehlende Übereinstimmung des vom Verf. in der Einleitung als bevorzugt erklärten Ausdrucks „Spätantike" (Antiquité tardive) mit der im Titel des Buches erscheinenden Bezeichnung „altchristlich" (ville paléochrétienne) für die Charakterisierung der zur Untersuchung stehenden Periode bezeugt eine methodologische Unsicherheit, die jedoch darauf beruht, daß im Schwerpunkt des Buches nicht der städtebauliche Ansatz sondern die Abhandlung über zwei kirchliche Gebäude steht, für die die Bezeichnung „altchristlich" geläufig ist und selbstverständlich erscheint. Unter diesen methodologischen Voraussetzungen mußte Sp. folglich die einzelnen Denkmäler erforschen und zwar nicht alle erhaltenen, sondern diejenigen, die ihm zugänglich waren.

Die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung dieser einzelnen Themen, in fünf Kapitel eingeteilt, sind die folgenden: In einem ersten, einführenden, Kapitel wird die Geographie von Thess. behandelt. Auf der Beschreibung von Johannes Kameniates fußend bespricht Verf. die geographische Lage und die gesicherten topographischen Erkenntnisse der bisherigen Forschung über den Zugang zur Stadt, ihre Wasserver-

sorgung, ihre Vororte, über die Handelswege usf. und folgert daraus, daß die Lage von Thess. nicht aus strategischen, sondern aus wirtschaftlichen Gründen von Bedeutung war.

Das zweite Kapitel ist der Befestigung von Thess. gewidmet. Zunächst werden alle Textstellen über die Mauer von 36 antiken und mittelalterlichen Schriftstellern im Original angeführt und kommentiert. Im folgenden (S. 49ff.) versucht Verf. die in den Texten erwähnten Mauerstätten, bes. die Tore, zu identifizieren und bespricht nochmals die bestrittene Datierung der verschiedenen Phasen der Befestigung (S. 59ff.). Er vermutet, daß die hellenistische Mauer mit Ausnahme von einigen Türmen aus luftgetrockneten Ziegeln gebaut war, und deshalb jetzt ihre Reste verschwunden sind. In der hellenistischen Zeit soll es keine eigentliche Akropolis gegeben haben, sondern nur eine kleine Zitadelle am Kern des späteren Heptapyrgions ohne Verbindung mit der Stadtmauer. In der erhaltenen Mauer konnte er an einigen Stellen offensichtlich ältere Teile feststellen, die in 2.–3. Jh. zu datieren sind, sowie Reste einer Reparatur des 3. Jh. Die Abweichung des südl. Endes der Ostmauer weiter nach Osten schreibt er der Phase vor dem Bau des Galeriospalastes zu. Sonst stimmt er einer Datierung der Befestigung ins 5. Jh. zu. Weiter bespricht Verf. Probleme der Vormauer, des Grabens, der Mauer des 3. Jhs., der altchristlichen und byz. Befestigung (Bauwerk, Technik, Türme) und der Mauer zwischen Stadt und Zitadelle, um ihre signifikante Besonderheit zu unterstreichen, die bisher keine Aufmerksamkeit gefunden hat: die Türme dieser Zwischenmauer ragen nicht in Richtung der Stadt, sondern in Richtung der Zitadelle hervor, als ob dieser Mauerteil hier die Außenmauer gewesen wäre. Da aber die erhaltenen Mauern sowohl um die Stadt als auch um die Zitadelle gleichzeitig entstanden sind, schließt Verf., daß hier die Anordnung einer früheren Anlage übernommen wurde, bei der die heutige Zwischenmauer tatsächlich die äußere Mauer war. Als im 5. Jh. die Zitadelle errichtet wurde, war die alte Anordnung unverändert geblieben. Daraus zieht Sp. mit Recht den Schluß, daß man damals noch die Zitadelle als die erste Abwehrlinie im Norden der Stadt ansah und noch nicht als letzte Zuflucht, also die eigentliche Akropolis. Es folgt die Beschreibung der Mauer anhand der beiliegenden Karte und der Photographien.

Im nächsten, dritten, Kapitel werden unter dem Titel „Thess. au début du IVe siècle" die wichtigsten spätrömischen Reste besprochen und die spärlichen Daten untersucht, die für spätere Verwendung jener Gebäude zeugen. Das Kapitel ist so unterteilt: Die Agora, das Odeion und Stadion, der Palastkomplex. Der Prozeß der Umwandlung der Agora zum Markt war langwierig und reichte bis zum 8. Jh. Eine größere Umgestaltung ist in die Zeit der Tetrarchie zu datieren. Der monumentale Charakter der Agora blieb – z. T. auch durch Abrißverbot – und trotz sporadischen Umbauens erhalten. Der Palast blieb nach dem 4. Jh. verwüstet und wurde nicht mehr als Residenz des Präfekten benutzt. Verf. lehnt die Identifikation des Odeions (am östl. Teil der Agora) mit dem Stadion der Miracula Demetrii ab und vermutet, daß sich ein echtes Stadion anderswo, wahrscheinlich in der Weststadt, im Viertel von Hagioi Apostoloi, befand (S. 79). Ausgesprochen christliche, sakrale, Gebäude stellt er bis zum Ende des 5. Jhs. nicht fest. Er ist sehr vorsichtig in Besprechung der ursprünglichen Verwendung der Rotunde und des Oktogons und akzeptiert die Vermutung für einen kirchlichen Gebrauch des letzteren nicht-wegen des Mangels an überzeugenden Hinweisen.

Das vierte Kapitel betrifft die Mosaikausstattung der Rotunde. Nachdem die bisher vorliegende Bibliographie über die Mosaiken der Rotunde (1918–1972) und ihre kontroversen Datierungen kurz besprochen werden, geht Verf. auf die Untersuchung der Mosaiken des Heiligen Georg ein. Einbezogen werden auch die Mosaikausstattungen von Hosios David und Hagios Demetrios (ältere Phase). Durch eine detaillierte Motiv- und Stilanalyse setzt Sp. die ornamentale Dekoration der Nischen und den Heiligenfries relativ früher an, als die Apsisdarstellung in Hosios David und die älteren Mosaiken der Demetrioskirche, und stimmt einer Datierung der Rotunde-Ausstattung in den Anfang des 6. Jhs. zu.

Im letzten Kapitel des Buches wird Hagios Demetrios, der am besten bekannte Bau der Zeit, besprochen, der eine gründliche Rekonstruktion nach dem Brand von 1917 erfuhr. Sp. überprüft vorsichtig das Buch von G. und M. Soteriou, vergleicht die erhaltene Substanz der Bau mit Acheiropoietos, prüft auch ältere Photographien nach und kommt zum Schluß, daß die bis 1917 erhaltene Basilika zum größten Teil der ursprüngliche Demetrios-Bau war, der kurz nach der Acheiropoietos, etwa 510–520 errichtet wurde. Die von G. und M. Soteriou vermutete große Rekonstruktion nach einer Zerstörung im 7. Jh. hatte viel geringeren Umfang als man behauptet. Als Hauptargument dazu dienen die Feststellung über den einheitlichen Plan und Konzept des Gebäudes und die Beobachtung, daß die Vielförmigkeit in der Kirche zu diesem ursprünglichen Gesamtkonzept gehörte.

Das Buch endet hier, ohne ein zusammenfassendes Schlußkapitel. Dies wirkt frustierend für den Leser, umso mehr als die einleitende Äußerung des Verf., daß seine Teilergebnisse für die Bearbeitung seiner in anderen Kapiteln des Buches entwickelten Fragestellung nicht notwendig seien, nicht ohne Einwände zu akzeptieren ist: Eine Stadt, deren Lage wirtschaftlich, nicht etwa strategisch, wichtig war; die Argumentation für die sonst bestrittene Datierung der Befestigung und die Beobachtung, daß die Gestaltung der Mauer und der Akropolis bezeugt, daß der feindliche Angriff von Norden erwartet wurde; die allmähliche

Verwüstung der Agora und des Palastes, die im 5. Jh. vollzogen war; die Entstehung von bedeutenden christlichen Bauten erst im späten 5. Jh.; die Feststellung, daß die dem Patronheiligen gewidmete Kirche von Anfang an großartig konzipiert war und in ihren großen Zügen bis zu unserem Jahrhundert unverändert erhalten blieb: all das sind doch gewichtige Schlüsse, die viel über die Stadtgeschichte aussagen und wohl in ihren Wechselbeziehungen betrachtet werden sollten. Brächte man sie in Zusammenhang mit den Ergebnissen der Forschung an anderen Orten des Reiches (z. B. Konstantinopel), könnte man wesentlich zur Erläuterung wichtiger Fragen der Sozial- und Kulturgeschichte der Spätantike beitragen, diese Schlüsse aber auch besser untermauern. Eine derartige Auswertung seiner Ergebnisse und kühnen Beobachtungen wäre desto mehr nötig gewesen, je umstrittener einige der Schlüsse des Buches in der bisherigen Forschung sind. Immerhin, wenn auch nicht bis zum Ende ausgewertet, sind die Feststellungen lehrreich, das Buch ist reichlich dokumentiert und Verf. verwendet sein vielfältiges Material mit großer Aufmerksamkeit, indem er sich der Methoden von mehreren Disziplinen (Archäologie, Philologie, Kunstgeschichte) bedient.

Athen *Olga Gratziou*

Nancy P. Ševčenko, *The Life of Saint Nicholas in Byzantine Art.* With a Preface by **A. Guillou.** [Centro Studi Bizantini, Bari. Monografie, 1]. Turin, Bottega d'Erasmo 1983. 346 S. mit zahlr. Abb., 1 Faltkarte, 45 Taf.

Dans le domaine de l'art chrétien une place très importante occupe la recherche iconographique. Il y a cependant un domaine fort interessant qui n'est pas encore suffisament étudié, à savoir celui des cycles hagiographiques. Ainsi la publication de ce livre doit avoir un accueil très chaleureux. Il est à considerer comme l'ouvrage le plus complet conçernant la Vie de Saint Nicolas, qui figure au premier rang des saints les plus populaires de l'église orthodoxe d'Orient. En 1913–1917 G. Anrich avait consacré une étude critique très importante à partir des sources manuscrites sur la Vie de Saint Nicolas (Hagios Nikolaos – Der heilige Nikolaus in der griechischen Kirche, I–II, Leipzig – Berlin 1913–1917). Cet ouvrage fut l'appui de base pour la recherche de Mme N. P. Š. Toutefois, elle a puisé à d'autres sources, postérieures à l'ouvrage d'Anrich (v. p. 25).

L'étude de N. P. Š. était sa thèse de doctorat (v. p. 11). L'intérêt de sa publication actuelle réside dans le fait, que l'auteur a intelligement limité son matériel à la période comprise entre le 11[e] et le 15[e] siècle.

Son livre commence par une préface, une bibliographie sélective, une notice bibliographique et une liste d'abbréviations (pp. 11–17). Ces parties d'introduction mettent en evidence l'objet de cette étude et elles la placent à juste titre dans le cadre de la recherche actuelle. Cependant, la division en deux parties: bibliographie sélective et liste d'abbréviations, nous semble contestable. Ceci, malgré la notice du début de la page 12. Ainsi nous constatons que la plupart des ouvrages utilisés dans la bibliographie sélective n'ont pas la même importance ni le même poids pour la présente recherche. Certains ouvrages ne méritaient pas particulierement d'être cités.

Il nous semble très logique et methodologiquement correct, qu'avant de commencer la recherche iconographique d'un saint, il faille s'occuper de la naissance de son culte et de son évolution, ce que l'auteur n'a pas negligé de faire dans le premier chapitre de son ouvrage (I. The Early Cult of St. Nicholas, pp. 18–24). Le point de départ du culte de Saint Nicolas remonte au 6[e] siècle, en même temps que l'apparition des textes écrits conçernant sa Vie, comme le fameux «Praxis de stratelatis». Toutefois, un peu avant le 10[e] siècle, Saint Nicolas, évêque de Myra en Asie Mineure (4[e] siècle), s'indentifie avec un autre saint homonyme – Saint Nicolas de Sion (6[e] siècle). Pour ce dernier la «Vita Nicolai Sionitae» nous fournit des renseignements conçernant sa Vie et ses qualités (co-fondateur et archimandrite du Monastère de Sion dans la région de Myra) et a aussi inspiré les peintres byzantins.

Au début de ce premier chapitre, judicieusement l'auteur pose le probleme de l'identification de ces deux saints homonymes. Par la suite elle examine l'évolution du culte de Saint Nicolas après le 9[e] siècle aussi bien en Orient qu'en Occident, en se basant d'un côté sur les éléments littéraires et d'un autre côté sur l'Office et l'art ecclésiastique. A notre avis il ne faudrait pas que figure au titre le mot «Early». Mais l'auteur avait peut être en tête une conception différente de ce mot, que nous ignorons. Nous croyons, que l'auteur, devait aussi, dans ce chapitre, insister sur le culte du saint dans quelques régions, d'où elle a puisé beaucoup de sources iconographiques. Au Moyen Age, en Serbie, par ex., Saint Nicolas fut le premier au panthéon des saints vénérés. Il était vénéré aussi bien par le peuple que par les rois et considéré même comme protecteur de la famille royale. Il est très caractéristique que Stefan Dečanski, aveuglé par son père le roi Miloutin, fut guéri par l'intercession miraculeuse de Saint Nicolas (Grigorije Čamblak, Život kralja

Stefana Dečanskog, Stare Srpske biografije XV i XVII veka [Beograd 1936] 14; V. J. Djurić, Icône du saint roi Stefan Uroš III avec des scènes de sa Vie, Balkan Studies 24 [1983] 373–401). Il est également connu que beaucoup d'églises et de chapelles y furent consacrées en son nom. Ce culte particulier de Saint Nicolas, en Serbie, a continué au cours des siècles suivants et même jusqu' à nos jours, où il occupe encore une place privilegiée parmis les saints protecteurs des familles (v. la fête «slava»).

L'étude iconographique de la Vie de Saint Nicolas est basée, comme il est dit plus haut, sur les sources écrites, figurant au début du deuxieme chapitre (II. The Nicholas Cycles, pp. 25–154). Suit un catalogue des monuments (icônes portables et fresques), chronologiquement coherant. Chaqu' un de ces monuments est placé dans le temps et dans l'espace; il est également donné le repertoire des scènes conçernant le saint et à la fin, la bibliographie. Pour cette dernière, nous souhaiterions souligner le zèle de l'auteur, qui a, non sans exagération, indiqué des éléments bibliographiques très souvent sans reel besoin. Egalement on constate un certain nombre de lacunes non justifiées (v. par ex. à la page 43 la bibliographie de Saint Nicolas Orphanos, et à la page 158 la notice 6, où il est très évident que, bien que l'auteur en connaisse l'existence, elle ommet de citer une monographie récente sur ce monument). Le fait d'ajouter des croquis à ce chapitre est très important. Mais on s'attendrait dans un ouvrage de cette qualité à ce que les croquis soient plus soignés (v. par. ex. p. 31,39,43 ...).

La troisième partie de ce chapitre est la plus importante (Iconography of the Individual Scenes, pp. 65–154). Il y est fait l'analyse de l'iconographie des scènes à partir des textes. La précision et le travail consciencieux qui caractérisent l'auteur dans l'ensemble de son étude, se manifestent aussi dans cette partie du chapitre, surtout à la transcription des inscriptions et à l'utilisation des témoignages littéraires, qui aident à éclairer les divers types iconographiques. Les conclusions générales de cette analyse iconographique sont que les peintres byzantins pour la représentation de la Vie de Saint Nicolas utilisaient des modèles préexistants (modèles bibliques et autres), sans pour autant manquer d'y ajouter des éléments nouveaux. Egalement, ces peintres ont négligé beaucoup de détails essentiels issus des sources écrites, et du 11[e] siècle jusqu'au 15[e] siècle, ils ont utilisé un repertoire iconographique standard.

L'esprit critique qui caractérise l'auteur la conduit parfois à la discussion sur des opinions déjà exprimées par d'autres savants, comme par ex. son désaccord avec Stanić (p. 141) sur l'identification de certains personnages représentés dans la scène de la Dormition de Saint Nicolas à l'église homonyme de Baljevac, en Serbie. L'auteur identifie, à juste titre, ces personnages à des ascètes qui figurent sur les scènes de la Dormition de saints ascètes (bien que selon Stanić il s'agisse de quelques miracles après la mort de Saint Nicolas); en même temps se pose la question de leur existance même, relative à la Dormition de Saint Nicolas. Cette identification avait été déjà faite (A. Tsitouridou, Ἡ ἐντοίχια ζωγραφική τοῦ Ἁγίου Νικολάου στή Θεσσαλονίκη [Thessalonique 1978] 136), en donnant comme explication que Saint Nicolas – tout au moins d'après quelques textes sur sa Vie («Περίοδοι Νικολάου», Anrich, op. cit. I, p. 314 et suiv. Žitie iže vo svjatyh otca načego Nikolaia arhiepiskopa Mir Likijskih, čudotvorca, ot četiih minej svjatitelja Dimitria Rostovskago vkratcije izložennoe [Prague 1926] 11) fut moine pendant peu de temps avant d'être évêque. Cette qualité de moine de Saint Nicolas nous est montrée non seulement par la Dormition de Baljevac, mais aussi par la Dormition du saint dans l'église de Saint Nicolas Orphanos à Salonique, où il est représenté mort sur un matelas de paille, comme les saints ascètes dans la scène de leur Dormition (v. Tsitouridou, op. cit. fig. 69; A. Xyngopoulos, Οἱ τοιχογραφίες τοῦ Ἁγίου Νικολάου Ὀρφανοῦ Θεσσαλονίκης [Athènes 1964] fig. 116).

Les conclusions de l'étude font l'objet du troisième chapitre (III. Analysis, pp. 155–171). Dans ce chapitre sont exposés un certain nombre d'éléments que nous connaissons à partir de l'analyse iconographique préexistante. Il y est largement question du rôle et du caractère de la Vie de Saint Nicolas sur les icônes portables et sur les fresques, ainsi que du problème conçernant les manuscrits enluminés représentant la Vie du saint. Notre désaccord principal sur ce chapitre conçerne l'interprétation donnée à la Vie du saint représentée sur les fresques, où l'auteur voit un caractère funéraire et un contenu eschatologique. Son opinion trouve appui, premièrement au cycle de Bojana en Bulgarie, représenté au narthex près des tombeaux des fondateurs; deuxièmement au fait que très souvent (?) la Vie est représentée près des portraits des fondateurs, dont les tombeaux sont disparus, mais dont «on suppose qu'ils n'etaient pas loin» (sic, p. 161). Ce point de vue nous semble hypothétique parce que les églises mentionnées comme exemples sont peu nombreuses par rapport à l'ensemble des églises où figurent le cycle en question. En outre, parmis celles choisies des incertitudes subsistent. A Saint Nicolas Orphanos par ex., les morceaux du sarcophage portant le nom de Kapandritis, et utilisés dans le pavement de l'église, ne sont pas obligatoirement identifiables comme provenant du sarcophage du fondateur, ainsi que l'auteur le soutient en suivant l'avis de Xyngopoulos (p. 161, not. 25). A fortiori, il existe encore le problème de l'identification du fondateur de cette église (v. Tsitouridou, op. cit. pp. 6–14). En général, nous croyons que la représentation de la Vie de Saint Nicolas dans une église ou chapelle doit être comprise simplement, soit comme expression cultuelle, soit comme le lien avec la consecration de cette église à son nom.

L'auteur a estimé bon à la fin de son travail d'exposer ses conclusions générales (pp. 172–173). Cette partie, qualifiée par elle même comme dernier chapitre de son livre (IV. Concluding Remarks), est suivie d'une documentation photographique bien détaillée. Dans ce livre malheureusement manquent les index qui aident beaucoup le chercheur; nous y trouvons seulement un bref catalogue des monuments (p. 174). Malgré ces remarques, le travail consciencieux et méthodologique de Mme N. P. Š., aussi bien que la qualité de l'édition, placent ce livre parmis ceux les plus interessants de ces dernières années. Il pourrait servir d'exemple pour d'autres ouvrages de ce genre.

Thessalonique *Anna Tsitouridou*

Panagiota Asemakopulu–Atzaka, *Ἡ τεχνικὴ opus sectile στὴν ἐντοίχια διακόσμηση. Συμβολὴ στὴ μελέτη τῆς τεχνικῆς ἀπὸ τὸν 1° μέχρι τὸν 7° μ.Χ. αἰώνα μὲ βάση τὰ μνημεῖα καὶ τὰ κείμενα.* [Βυζαντινὰ Μνημεῖα, 4.] Thessalonike, Κέντρον Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν 1980. XXVIII, 209 S., 2 Bl., 82 Taf., 1 Bl., XVI Taf., 1 Bl.

P. Asemakopulu-Atzaka [A.] trat schon 1974 durch ihre Mitarbeit am Corpus der frühchristlichen Mosaiken Griechenlands (Hrsg. Stylianos Pelekanides, vgl. die Rezension von F. W. Deichmann, B. Z. 70 [1977] 387) einschlägig in Erscheinung. Eine Arbeit zu dem Thema Opus sectile als Wandschmuck lag 1978 der Universität Thessalonike als Dissertation vor, erschien zunächst als Supplement 21 der 'Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα der Universität und wurde in der Reihe „Βυζαντινὰ Μνημεῖα" aufgenommen. Es handelt sich um die erste zusammenfassende Arbeit zum Thema, und A. nahm sich vor, den Begriff *opus sectile* [o. s.] zu klären, die hauptsächlichen Erscheinungsformen zu unterscheiden und zu interpretieren sowie alle antiken termini technici dazu zusammenzustellen. Entsprechend erscheinen im 1. Kapitel des Textes die Begriffsbestimmung, im 2. Kapitel Antike Bezeichnungen für die Technik Opus Sectile. Die Kunstgeschichtliche Entwicklung der Technik Opus Sectile in römischer und frühchristlicher Zeit wird anhand der Denkmäler im einzelnen, die Weitere Entwicklung in mittel- und spätbyzantinischer Zeit anhand von Schriftquellen und Denkmälern überblicksartig in den nächsten beiden Kapiteln verfolgt. In einem Exkurs behandelt A. die Anfänge der Technik vom 4. bis zum 1. Jtsd. Ein Tafelverzeichnis und der Abbildungsnachweis, ein Namen- und Ortsindex und ein Verzeichnis der griechischen und lateinischen Fachausdrükke schließen den Textteil ab, auf den ein Tafelteil mit insgesamt 98 Tafeln folgt.

Bei der Begriffsbestimmung bestand zunächst die Notwendigkeit [S. 3–4], ein Instrumentarium neugriechischer Ausdrücke für die verschiedenen Erscheinungsformen des o. s. zu finden, das entweder als Einlegearbeit (ἐνθετικὴ μορφή) dünner Marmorscheiben mit frei zugeschnittenem Umriß und Binnenzeichnung oder -ritzung (κρούστες περίτμητες) erscheint, die, in andersfarbige Marmorplatten gebettet, figürliche und ornamentale Szenen bilden, oder als Plattenvertäfelung (παραθετικὴ μορφή) aus verschieden, meist jedoch geometrisch geformten, etwas dickeren Marmorscheiben (κρούστες συναρμοστές) direkt in die noch feuchte Putzschicht der Wand eingesetzt wird.

Technische Einzelheiten (Dicke der crustae, Material, Vorbereitung der Wand zu ihrer Aufnahme, Problem der positiven oder negativen Setztechnik) bespricht A. ausführlich [S. 4–14]. In der Frage der Setztechnik bevorzugt sie die Theorie von der Montage größerer Partien in der Werkstatt, die dann fertig in die Wand eingelassen wurden. In diesem Zusammenhang hätte man sich eine etwas eingehendere Beschreibung der antiken Darstellung eines marmorarius im Museo Nazionale Romano [Taf. 1] gewünscht, die auf die Arbeit mit den crustae einiges Licht zu werfen vermag.

Der Abschnitt über antike Terminologie [S. 17–39] ist ausführlich und gut zusammengestellt. Auch die jüngst erschienenen Lexika zu Begriffen antiker Architektur (R. Ginouvès – R. Martin, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine. 1. Matériaux, techniques de construction, techniques et formes du décor. Paris/Rom 1985, v. a. S. 141 ff. – A. Orlandos – I. N. Travlos, Λεξικὸν ἀρχαίων ἀρχιτεκτονικῶν ὅρων, Athen 1986, passim. – συγκρουστόν [S. 25] bedeutet nach Orlandos, s. v., θολωτὸν ὑπόγειον.) bieten nicht mehr, für kritische Auseinandersetzung, z. B. mit dem Begriff „opus sectile" [S. 23 Anm. 2] oder „opus alexandrinum" [S. 19ff], hatte A. mehr Raum zur Verfügung als die genannten Lexika. Nachzutragen ist der Begriff ὀρθόστρωτοι τοῖχοι, den ich bei R. Renehan fand (Greek Lexicographical Notes, 1. [Göttingen 1975], s. v. Vgl. jetzt auch Orlandos-Travlos, s. v.).

Die Zusammenstellung und Beschreibung der erhaltenen Monumente macht den Schwerpunkt der Arbeit aus [S. 43–140]. Vom Erscheinen der Marmorinkrustation in der römischen Kunst im 1. Jh. v. Chr. spannt A. den weiten Bogen bis hin zu o.-s.-Dekorationen der Basilika in Porec – Parenzo und der kleinen Kirche neben Basilika A in Pegeia auf Zypern im 6. Jh. n. Chr. Die Monumente sind chronologisch geordnet, und die Betonung liegt auf der Entwicklung des Stils. Seine Ursprünge streift A. kurz und behandelt gemalte und tatsächliche Marmorinkrustationen im 1. und 2. pompejanischen Stil. (Ob gerade

Mamurra derjenige war, der die Technik in Rom einführte [S. 44, nach Plin. nat.hist. 36, 48], sei dahingestellt. Nachahmung von Inkrustationen im 1. pompejanischen Stil jetzt zusammengestellt von Anne Laidlaw, The First Style in Pompeii: Architecture and Painting [1985], passim. – Zu Priene [S. 45 Anm. 1] ist inzwischen auf R.-B. Wartke, Hellenistische Stuckdekorationen aus Priene. Forsch. u. Berichte 18 [1977] 21–58, ebda. 46 zu marmorierten Quaderfragmenten, zu verweisen; der Wandstuck vom Kerameikos [S. 45 Anm. 2] stammt aus dem Pompeion: W. Hoepfner, Das Pompeion und seine Nachfolgerbauten [Kerameikos, 10. (1976)] 103–104.) Echtes opus sectile erscheint seit dem 1. Jh. n. Chr. an der Wand (als Bodenbelag schon etwas früher; zu einer Sonderform vgl. Maria Luisa Morricone, Scutulata Pavimenta [1980], mit vielen Böden aus dem 2. und 1. Jh. v. Chr.). Etwa gleichzeitig mit der Plattenvertäfelung tritt auch die Einlegearbeit in Marmor auf, die in der ersten Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. einen Wandel durchmacht [S. 59], ihren Kleinkunstcharakter verliert und sich zu monumentaler Erscheinung auswächst. A. präsentiert alle Monumente, auf die sie bei der Sammlung des Materials stieß, die besonders bedeutenden (Rom, Ostia, Kenchreai u. a.) ausführlicher. In der Entwicklung der Technik vom 4. bis zum 7. Jh. scheidet sie zwei Gruppen, eine erste, in der das o. s. in großen Feldern zwischen Marmorinkrustation erscheint, und eine zweite, in der es mit aus crustae von geringer Größe zusammengesetzten Darstellungen nur kleinere Abschnitte innerhalb der Inkrustationsfelder einnimmt.

Besonderen Wert legt A. auf die Beschreibung des o. s.-Dekors der 1917 verbrannten Hagios Demetrios-Kirche in Thessaloniki sowie des noch in situ befindlichen derartigen Wandschmucks der Hagia Sophia in K/pel (Taf. 47a zeigt den Zustand *vor*, 47b *nach* der Restaurierung der Dekoration der Westwand, vgl. P. A. Underwood, Dumb. Oaks Papers 14 [1960] 205 ff). Die Nachahmung von Inkrustation und o. s. in Wandmalerei während der frühchristlichen Zeit ist der nächste Punkt, mit dem sich die Autorin beschäftigt. Von dieser Art der Dekoration sind naturgemäß mehr Beispiele in situ erhalten. Teilweise werden sogar spätere Reparaturen in der weniger kosten- und materialintensiven Technik der Malerei durchgeführt, so etwa in Hag. Demetrios, Thessalonike, im 7. Jh. Die Behandlung von Inkrustation und Dekoration mit o. s. in frühchr. Zeit nach den Schriftquellen beschließt das Kapitel. Die Texte vermögen, zusammen mit den in Malerei erhaltenen Monumenten, Licht auf die Erscheinung der o. s.-Technik in frühchr. Zeit zu werfen. Die von A. betonte Einschränkung, daß etwa die „Ekphraseis" infolge ihrer enkomiastischen Übertreibungen nur mit Vorsicht herangezogen werden können, ist richtig, gilt aber freilich generell: Jede antike Textstelle muß zunächst auf ihre gattungsspezifischen Eigenheiten hin untersucht und entsprechend vorsichtig interpretiert werden. – In mittel- und spätbyz. Zeit ist, wie das nächste Kapitel lehrt, das o. s. in den Denkmälern vor allem des 11. und der folgenden Jahrhunderte weniger stark vertreten. Im 12. Jh. tritt im Westen eine Abwandlung in Form der Kosmatenarbeit auf. Nachahmung von Inkrustation und o. s. in Malerei konnte A. bis in postbyz. Zeit nachweisen. Unter den aufgeführten schriftlichen Zeugnissen zu dieser Zeitspanne möchte sie den Ausschnitt aus der 10. Homilie des Photios, der sich auf den Fußboden der (864/6 errichteten) Kirche Θεοτόκος τοῦ Φάρου bzw. Θεοτόκος ἡ Ὁδηγήτρια bezieht (Laurdas, Φωτίου Ὁμιλίαι [1959] 102, 5–13), als Beschreibung von o. s. und nicht von Mosaiken verstehen.

Beispiele von Einsetz-Technik an Denkmälern des 4. bis 1. Jtsds. v. Chr. behandelt der Exkurs. Die Fundorte sind Mesopotamien (Ur, Mari, Tell-al-Ubaid), Ägypten, Kreta und das mykenische Griechenland, Zypern, Gordion, Südrußland u. a. m. Es handelt sich meist um Werke in kleinem Maßstab, vielfach um die Verzierung von Geräten oder Möbeln. Der Untergrund besteht häufig aus Holz (Möbel!), in das Elfenbein- und Knochenstückchen eingesetzt wurden.

A. legte eine umsichtig zusammengestellte, lückenlose Dokumentation zur Wanddekoration mit o. s. von der frühen Kaiserzeit bis in postbyz. Zeit vor, und in vielen Fällen zog sie Fußbodendekoration derselben Technik zum Vergleich heran (eine Monographie zu diesem Thema kündigt sie S. 49 Anm. 7 an). Die äußere Erscheinung der Arbeit (abgesehen vom Tafelteil, dazu unten) ist von hoher Qualität, der Aufbau überzeugend. Zweifel des Rezensenten bestehen vor allem an der Richtigkeit der angeführten Vergleichsbeispiele.

Der Haupteinwand ist der, daß die Technik der Einlegearbeit im Osten im 4.–2. Jtsd. als „Vorläufer", μακρινὰ πρότυπα, der Wanddekoration römischer und frühchristlicher Gebäude mit o. s. bezeichnet wird [S. 165] und daß diese Idee als Leitgedanke das ganze Buch durchzieht [vgl. S. 50, 69, 73, 73 f]. Besonders bedenklich scheint mir der Hinweis auf ähnliche „ikonographische" Motive, wie etwa auf der Spitze stehende Quadrate, in mesopotamischen und frühchristlichen Werken [S. 69. Suggeriert laufend auf Taf. I–XVI]. Derartige Ähnlichkeiten können nicht unter stilistischen oder ikonographischen Gesichtspunkten gesehen werden. Zu verweisen ist in diesem Zusammenhang auf die teilweise materialbedingte Abhängigkeit der Einlegetechnik von geometrischen Grundschemata und auf den Zwang, das teure Material möglichst ohne Abfall zu verwerten und eine vorgegebene Fläche mit Kombinationen eben dieser Grundschemata zu füllen (vgl. hierzu die aufschlußreiche Abbildung bei F. Guidobaldi – A. Guiglia-Guidobaldi, Pavimenti marmorei di Roma dal IV al IX secolo [Studi Antich. Crist., 36. Città del Vaticano,

1983] 179 Abb. 49). Das Problem des Auftretens identischer geometrischer Schemata in weit entfernt liegenden Kulturkreisen (Zentralamerika, Südostasien usw.) und ganz verschiedenen Epochen hätte die Verf. vor solchen Vergleichen warnen können. Die Ausdrücke „Ikonographie" und „Themenkreis" [z. B. S. 144] für geometrische Motive wie Vier- und Achtecke scheinen mir auch nicht sehr glücklich gewählt. – Was dagegen die richtigen Beobachtungen zu ikonographisch vergleichbaren Stücken betrifft, sind sie nicht entsprechend ausgearbeitet. Es begegnen Vokabeln wie „Verwandtschaft" [z. B. S. 83] und „Ähnlichkeit" [z. B. S. 146; hierzu inzwischen Elsie Mathiopoulos-Tornaritos, Zur Technik der Hagia Eudokia aus dem Lipskloster (Fenere Isa Camii). Akten des 16. Intern. Byz. Kongr., II 5 (1982) 61–72, mit ähnlicher Kritik] ohne Erklärung dazu, worin die Ähnlichkeit genau besteht und was sich, nach Meinung der Verf., daraus ergibt.

Den folgenden Schritt blieb A. dem Leser schuldig: Von „Komposition" ist allenfalls beiläufig die Rede. Nur ganz wenige Wände sind in Rekonstruktionszeichnung vorgelegt [Taf. 10,1. 11. 16,1. 51,1. 59,1]. Vor allem die Zeichnung der rechten Wand in der Aula von Ostia (G. Becatti, Edificio con opus sectile fuori Porta Marina [Scavi di Ostia, 6. Rom 1969] Taf. 88) hätte man sich in einem Werk über o. s. abgebildet gewünscht und dafür gerne auf die unscharfen, grobkörnigen Reproduktionen aus anderen Publikationen verzichtet (ich nenne nur Taf. 3,2. 10,3. 16,2. 29. 32. 50,2. 51,2. 52,1–2. 54,2. 57,2. 61,1–2. 65. 67,1 als schlimmste Beispiele. – Die Qualität der Abb. moniert auch Jacqueline Lafontaine-Dosogne in ihrer Besprechung, vgl. B. Z. 76 [1983] 241). Zu den Abb. ist noch eine weitere Anmerkung zu machen: Zusammengehörige Stücke werden teilweise getrennt und in verschiedener Größe abgebildet (etwa Taf. II γ, III γ), und durch das Fehlen der Angabe des Abbildungsmaßstabes sind Vergleiche stark erschwert. Die großformatige Abbildung winziger Stücke auf Tafeln mit Fotos ganzer Wände (etwa Taf. 10) wäre vielleicht zu vermeiden gewesen.

Insgesamt hätte der Text gestrafft werden können; sicher viel Platz nehmen die aus dem Zusammenhang gerissenen Kurzzitate antiker Autoren ein. Warum sich etwa parvolis certe crustis bei Plinius (nat. hist. 36, 189) gerade auf Fußböden bezieht, wird nur aus dem Kontext deutlich, ebenso die jeweilige genaue Bedeutung der griechischen und lateinischen Begriffe. Da sich ausführliche Zitate aus Raumgründen verbieten, wäre die Angabe der Textstelle ohne Kurzzitat vorzuziehen gewesen.

Schließlich sei noch ein Hinweis auf die Möglichkeit anderer, erweiterter Fragestellungen erlaubt. Eine Zusammenstellung der (seltenen) Fälle, in denen die genaue Stelle der o. s.-Dekoration im architektonischen Zusammenhang bekannt ist, wäre nützlich. – Der sozialgeschichtliche Faktor ist gar nicht berücksichtigt: Wer konnte sich den Luxus buntfarbigen Marmors erlauben? Sind in verschiedenen Epochen unterschiedliche Auftraggeber und Rezipienten greifbar, unterschiedliche Gebäudegattungen bevorzugt mit o. s.-Wänden ausgestattet worden? Eine kunstgeschichtliche Untersuchung gewinnt nach Auffassung des Rez. dadurch, daß man eine Entwicklung in der Kunst auch in ihrer historischen Dimension zu begreifen versucht.

Rezensionen haben gegenüber Monographien den Vorteil, daß der Rezensent „von dem erreichten Niveau aus argumentieren" kann (V. Kockel, Gnomon 54 [1982] 670). In diesem Sinne sind die Vorschläge zur Berücksichtigung andersartiger Fragestellungen zu verstehen. Doch sei nochmals ausdrücklich betont, daß A. sich des von ihr zu bearbeitenden Materials mit Fleiß und Sorgfalt annahm. Wer sich in Zukunft mit opus sectile beschäftigt, wird ihre Arbeit, für Materialfülle und Zuverlässigkeit dankbar, gerne verwenden.

Athen *M. Kreeb*

Corpus der byzantinischen Miniaturenhandschriften. Unter dem Patronat der Oesterreichischen Akademie der Wissenschaften zu Wien hrsg. von **O. Demus.** Redaktion: **Irmgard Hutter.** Band 3: *Oxford Bodleian Library, III.* Von **Irmgard Hutter.** [Denkmäler der Buchkunst, 5, 1–2.] 1. Textband. 2. Tafelband. Stuttgart, Hiersemann 1982. 1 Farbtaf., XXXII, 397 S. und 1 Farbtaf., XII, 282 S. mit 885 Abb.

L'admiration imposée par les deux premiers volumes du CBM est encore amplifiée par ce double, troisième et dernier volume consacré aux illustrations des manuscrits grecs de la Bibliothèque bodléienne d'Oxford. A l'énergie, à la minutie et à l'intelligence bien connues du Dr Irmgard Hutter répond le rythme rapide de publications dont il faut être reconnaissant à l'auteur, à l'Académie autrichienne des Sciences et à la maison d'édition Anton Hiersemann de Stuttgart, car il s'agit là d'instruments de travail du plus haut niveau.

Les descriptions de chacun des manuscrits, toujours plus affinées, composent la partie la plus étendue (p. 1 à p. 313) du volume III, 1 consacré aux textes, alors que le volume III, 2 est tout entier consacré aux 885 figures, dont la mise en page permet souvent la double présentation d'en-tête et de lettrine. Cette

importance des figures distingue nettement le CBM des excellents catalogues des manuscrits illustrés que publient traditionnellement les bibliothèques (ainsi les bibliothèques nationales de Vienne ou de Paris) et qui s'attachent à des descriptions fondamentales de leurs manuscrits illustrés, mais ne fournissent que des morceaux choisis, parfois très limités des illustrations figuratives ou ornementales. Certes certains ornements et spécialement des lettrines font parfois défaut dans la documentation photographique du CBM, mais le plus souvent la sélection des principaux types enregistrés et de leurs nuances est fidèle. Les volumes du CBM permettent donc un travail sérieux sur les manuscrits présentés et sur les possibilités de les utiliser comme analogie. Ils limitent ainsi l'exigence d'une consultation d'un manuscrit présenté à la toute dernière étape des études où ce manuscrit est directement engagé.

La documentation offerte par ce nouveau volume (197 manuscrits illustrés alors que le volume I du CBM n'en comptait que 72 et le volume II que 10) est considérable et d'autant plus précieuse que la plupart des œuvres présentées (déjà repérées pour leurs textes ou leurs écritures dans des publications plus anciennes) étaient ignorées des «historiens de l'art»: les seuls manuscrits connus des publications consacrées à l'illustration étaient les numéros suivants du répertoire de ce volume III: 68, 74, 77, 87, 95, 102, 117, 174 et, pour les manuscrits post-byzantins, les numéros 182–183, 185–186, 190–192; 194–196 – soit 9% environ si l'on considère l'ensemble des manuscrits grecs, et 4% environ si l'on considère les seuls manuscrits antérieurs à 1453. Et certains de ces manuscrits «révélés» aux historiens de l'art sont datés par colophon!

Certes les manuscrits de haut luxe et de haute qualité artistique sont assez rares dans ce volume III du CBM. Rares aussi sont les manuscrits pourvus d'illustrations figuratives: il s'agit du n° 87, tétraévangile du XI–XIIe s. avec portraits d'évangélistes; du n° 95, tétraévangile du XIIIe s. où s'ajoute aux portraits des évangélistes, contemporains du manuscrit, un cycle christologique du XVIe siècle; ainsi aussi le n° 89, psautier du XIIe siècle, récemment présenté par I. Hutter dans «Oxforder Marginalien» [JöB 29 (1980) pp. 331–343] et comportant deux scènes aux psaumes 77 et 100. Les autres manuscrits, à illustrations figuratives, présentent des images tardives, adjonctions diverses à des manuscrits plus anciens: le n° 103, manuscrit du XIIIe s., contient une Vierge à l'Enfant, vénérée par des anges du XVIe siècle; le n° 171 a deux lions de type héraldique sur un manuscrit composite des XIVe et XVe siècles; le n° 114, manuscrit composite des XIIIe et XVe siècles, a reçu une tête dessinée au XV/XVIe siècle; le n° 39, ménologe de septembre, daté du XIe siècle, a été complété au XVIe siècle par un texte de la vie de sainte Théodora, qui a été illustré par un buste dessiné de la sainte. Cinq manuscrits tardifs enfin présentent des images très marquées par l'Occident: le n° 188 où un traité d'alchimie est illustré de dessins «scientifiques»; le n° 194 – daté de 1564 – a des textes astronomiques grecs illustrés par un dessinateur parisien; le n° 195, Bestiaire de Manuel Philès, a été copié et illustré, lui aussi, à Paris en 1564; le n° 196, manuscrit composite du début du XVIIe s., présente plusieurs séries de dessins coloriés évoquant des prophètes, des scènes de l'Ancien Testament accompagnées de leur «accomplissement» néo-testamentaire, et de nombreux épisodes de la vie du patriarche Joseph; le n° 197 enfin réunit un manuscrit du Xe s. de textes ascétiques et une médiocre copie d'un proskynarion de 1693 illustré de nombreuses figures, abstraites et maladroites, des monuments de Terre Sainte.

Sans doute ces ensembles divers ne manquent pas d'intérêt, mais l'importance essentielle de ce troisième volume du CBM tient au nombre et souvent à la qualité des manuscrits à ornements. Par leur variété, par leur étalement entre le Xe siècle et l'époque post-byzantine, par les multiples types et structures de leurs en-têtes et de leurs lettrines, par les constantes nuances des motifs qui composent leurs ornements, ces manuscrits offrent un précieux répertoire de formes à quiconque est en quête d'analogies pour l'étude si nécessaire du décor byzantin.

Selon les normes antérieurement établies pour ce corpus viennois, chacun des manuscrits présentés est soigneusement décrit selon un ordre constant, rappelé aux pages XV–XVIII du volume III, 1. Les nuances apportées à ces sommaires descriptifs attestent la force de réflexion d'Irmgard Hutter et son attention aux moindres suggestions de la critique internationale. Ainsi les rares localisations et les datations certaines (par colophon ou par indices résultant du contexte historique) sont-elles désormais nettement distinguées des simples suggestions offertes par analogies dites sûres. La description des réglures qui rejette toujours le mode de présentation de J. Leroy (ce que je continue à regretter) est maintenant accompagnée de précisions qui visualisent les «ähnliche Lake». Les types d'écritures sont précisés avec références paléographiques. Le chapitre des «remarques», beaucoup plus développé que dans les volumes précédents, justifie les propositions de date et de localisation d'origine par appel à des analogies puisées dans les fonds d'Oxford ou dans les publications d'autres manuscrits: ces «Bemerkungen» deviennent ainsi des points de départ sérieux pour des recherches ultérieures.

Grâce à la densité des «addenda et corrigenda» aux volumes I et II du CBM (III, 1, pp. 315–352), les adjonctions descriptives nouvelles sont également fournies pour les manuscrits antérieurement répertoriés. Quelques changements de datation ou de proposition de localisation interviennent çà et là et attestent la

profonde honnêteté intellectuelle d'Irmgard Hutter capable de remettre en cause ses hypothèses antérieures. Ces menus changements me renforcent dans ma certitude qu'un tel corpus devrait abandonner un plan chronologico-logique des manuscrits décrits. Et je continue à juger un peu trop précise encore la proposition de datation par la paléographie et plus encore par les ornements.

Non moins importants que les «addenda et corrigenda» sont les 6 index (pp. 353–397) qui récapitulent le bilan des 3 volumes parus du CBM. En dehors du 6e index consacré à la bibliographie utilisée, ces index permettront de fructueuses recherches ultérieures. Le 1er concerne les manuscrits ici publiés ou cités en analogie et l'on saisit d'emblée les ramifications possibles. Le 2e index se rapporte à la cinquantaine de manuscrits grecs de la Bodléienne datés et présentés selon l'ordre chronologique. Le 3e index présente les auteurs et les œuvres littéraires des manuscrits grecs illustrés de la Bodléienne. Le 4e index se réfère à l'iconographie, récapitule par ordre alphabétique les saints, y compris les saints vétéro-testamentaires et les saints anonymes, et englobe les scènes de la vie du Christ selon un ordre jugé chronologique; cet index regroupe également tout ce qui se rapporte au bestiaire et aux thèmes païens. C'est encore dans ce 4e index que sont regroupées les références se rapportant à l'importante entrée des initiales à figure (qu'il s'agisse d'initiales historiées, ou à main bénissante, ou simplement zoomorphes).

Mais le plus riche index est l'index général – le 5e – qui regroupe les renseignements historiques contenus dans les divers manuscrits (liste des commanditaires, des possesseurs, des utilisateurs en Occident comme en Orient; des noms grecs cités – en précisant le rôle de ceux qui les portent); c'est dans cet index que sont énumérées les indications sur les reliures, les divers types d'écritures des manuscrits et enfin les deux très riches entrées concernant les ornements – en-têtes et lettrines –. J'ai examiné, avec une minutie particulière, ces références aux initiales à motifs ornementaux: il s'agit en fait d'une nouvelle étape de la recherche d'Irmgard Hutter, postérieure à ses descriptions dans les trois volumes où les noms proposés dans l'index peuvent ne pas avoir été utilisés dans les descriptions auxquelles ils renvoient: cette étape du travail de l'index permet d'envisager un certain nombre de types jusqu'ici insuffisamment étudiés et pourtant d'emploi fréquent: ainsi les initiales à «additive-Stäbchen- und Rosettenmotive» et les initiales de «type cloisonné»: je mesure d'autant mieux la force de tels apports que je mets sous presse un article intitulé «Essai d'analyse des lettrines des manuscrits byzantins». Aux précisions de vocabulaire des entrées ornementales de cet index correspondent l'importance des renvois aux planches qui permettent une visualisation immédiate des nuances décrites. Au moment où la recherche se penche, avec un intérêt grandissant sur la nécessité d'une observation scientifique de l'ornement byzantin, en relation avec le travail des paléographes [cf. le récent article de Ph. HOFFMANN, La décoration du Parisinus graecus 2572, schédographie otrantaise de la fin du XIIIe s. (a 1295–1296), dans MEFRM 96 (1984)] on saisit l'intérêt de ce répertoire illustré des ornements que représente le travail d'Irmgard Hutter.

Un séjour trop rapide à Oxford, en septembre 1984, m'a permis de me pencher, manuscrits en main, sur un certain nombre des descriptions d'I. Hutter. J'ai analysé de près notamment l'excellent mini-article sur l'évolution de la «minuscule bouletée» que représentent les adjonctions à l'Auct. T.3.3 (III, 1 p. 321); il y a là un essai de haute valeur pour cerner la difficulté que l'on a pour définir les nuances de cette écriture: elles sont situées dans le cadre d'une évolution chronologique (dans un scriptorium anonyme vraisemblablement constantinopolitain) où s'explicite également la complexité si sensible des ornements de l'Auct. T.3.3. qui mêlent les emprunts du «Laubsäge» aux fantaisies des trois manuscrits frères de Paris (gr. 654), du Vatican (Ottob. gr. 14) et de Venise (gr. II, 179) sans oublier les contacts avec les codices d'Athènes 210 et de Patmos 29. Certes bien des nuances mériteront encore études et réflexions, qu'il s'agisse des problèmes de mise en page, de palette, voire de codicologie: le Dr Hutter le souligne d'ailleurs souvent quand elle évoque les manuscrits écrits en minuscule bouletée.

Face à l'importance des apports de ce volume, les quelques critiques formulées ou les quelques lacunes que l'on peut relever sont négligeables. Certes la sensibilité d'I. Hutter à l'évolution des types d'écritures est reconnue par les meilleurs paléographes, mais je continue à regretter sa tentation de datations trop précises, surtout quand ses propositions reposent sur des évolutions du style ornemental (ex. parmi d'autres p. 137 pour le n° 91) ou quand ses appels analogiques utilisent des manuscrits à chronologie aussi flottante que le Par. gr. 64 – attribué tantôt au début, tantôt à la fin du XIe siècle (dernière date que je pense avec I. Hutter plus probable).

Quant à la codicologie, elle devra sans doute inclure désormais référence au «système» bien défini par J. Leroy (P. G. B. pp. 30–35), d'observation certes délicate, mais appréciation intéressante: ainsi pour autant que j'ai pu le vérifier à Oxford, manuscrits en main, le «système 1» semble caractériser les manuscrits écrits en belles minuscules bouletées, indice peut-être supplémentaire d'une origine constantinopolitaine.

A propos du beau manuscrit Auct. T.3.2, à présentation si soignée (voir aussi la régularité de ses divers aspects codicologiques: réglure, système, signature, même si l'ornement est simple et limité), il faut corriger la lecture trop rapide d'I. Hutter (CBM III, 1, p. 8) pour la pagination du folio 18 correspondant à

la signature gamma (et ne pas lire folio 10: le tracé du huit se confondant aisément à celui d'un zéro): ainsi seule la signature du 2ᵉ cahier n'est plus lisible, J'accepte totalement, pour ce manuscrit, le rapprochement proposé par I. Hutter avec le Sinaï 417 et l'affirmation d'une localisation d'origine actuellement prématurée: il me semble qu'un examen codicologique du manuscrit du Sinaï (tout comme des certitudes plus assurées d'un développement de la minuscule bouletée hors de Constantinople) devrait permettre une reprise ultérieure du problème. Par contre j'hésiterais à privilégier un rapprochement trop serré des ornements de l'Auct. T. 3.2 et de ceux de l'Auct. E.2.12, aux ornements plus divers et plus complexes.

Parmi les possibles futurs addenda aux trois volumes du CBM des manuscrits de la Bodléienne, mention spéciale pourrait être faite pour le Laud. gr. 86: une présentation, à mon séminaire de l'Ecole pratique des Hautes Etudes, des illustrations des manuscrits byzantins et post-byzantins de Job m'a permis – grâce à la publication dans le volume II du CBM du Laud. gr. 86 – de dégager les liens étroits entre ce manuscrit tardif et le Paris gr. 135 qu'un colophon du scribe M. Tzykandyles date de 1362: la succession des images dans les deux manuscrits, la conception et la structure de leur iconographie sont, pour l'ensemble, identiques: dans une étude en cours je m'efforce de démontrer l'origine d'une telle ressemblance: le manuscrit de Paris semble avoir servi de modèle à l'illustration de celui d'Oxford. Je fais ainsi amende honorable pour la remarque de ma recension au volume II du CBM où je soulignais l'alourdissement de ce corpus par l'inclusion des manuscrits tardifs. Certes je continue à en mesurer le luxe et la difficulté, mais comme pour quelques Psautiers slaves et latins naguère inclus dans mes Tableaux synoptiques des descriptions de dix psautiers byzantins à illustration «intégrale», j'éprouve toujours davantage l'intérêt de disposer de l'ensemble des œuvres orientales connues sans limitations chronologiques, géographiques et éventuellement linguistiques: c'est sur une telle voie magistrale qu'avance l'entreprise du CBM, le pari viennois!

Paris *Suzy Dufrenne*

W. E. Voss, *Recht und Rhetorik in den Kaisergesetzen der Spätantike*. Eine Untersuchung zum nachklassischen Kauf- und Übereignungsrecht. [Forschungen zur Byzantinischen Rechtsgeschichte, 9.] Frankfurt, Löwenklau Gesellschaft 1982. XXIX, 272 S.

This important book raises the question whether the rhetorical style of imperial legislation from Constantine onwards, particulary as represented in the Codex Theodosianus and the post-Theodosian Novels, is to be interpreted not as proof of a decline in legal culture and a vulgarization of classical Roman law, but as a deliberate attempt to serve the purposes of propaganda and persuasion without sacrificing the dogmatic structure of classical law. To provide a basis for framing an answer, the author has selected a branch of the law of special private and public importance, sale and the transfer of ownership.

His conclusion is that in this area at least the language of post-classical constitutions can best be explained not by the substitution for classical law of a system of 'vulgar' law, as in E. Levy's famous theory, to which, at one time, M. Kaser adhered, but rather on the hypothesis that the constitutions attempt to modify the classical law in the interest of bureaucratic power without altering its essential structure, and to present the result in the style most likely to impress those to whom it was addressed.

The author argues that, while there is no doubt that the language of post-classical general constitutions is highly coloured and resorts to untechnical or technically improper terms, this does not in itself point to conceptual change or alterations of substance. Even under Diocletian the office *ab epistulis* composed in a more rhetorical manner than that *a libellis;* and, conversely, in the Christian empire rescripts kept closer to technical accuracy than general constitutions (pp. 185 ff). The *interpretationes* to the Theodosian Code and Novels (IT, NT) provide some examples of plain juristic style to set alongside the flamboyance of most general constitutions.

It is important to base one's choice between the Vulgarrechtlich and what may be called the propagandist hypotheses not simply on the impression of 'krause Wortschwall' (Schulz) which the constitutions, in contrast with the writings of classical jurists and the third century rescripts, present, but to assess the language in the light of imperial legislative procedure from Constantine onwards.

Chapter 1 therefore examines this procedure with a view to explaining the influence of rhetoric on postclassical imperial law. It emerges that when, for example following a *suggestio,* the *consistorium* was to discuss the possible need for legislation, the imperial *scrinia,* which continued to include juristically qualified persons, especially among the *libellenses,* prepared background material. If the *consistorium* considered that legislation was needed, this material was of course available to the *quaestor sacri palatii,* who was in any event entitled to the assistance of *adiutores* from the *scrinia.* The quaestor moulded this material into the form of a draft constitution which was then presented to the *consistorium* for further

debate. In doing so he trandormed plain juristic material into a more elevated style in order to serve the ideological purposes explained by Honig, *Humanitas und Rhetorik in den spätrömischen Kaisergesetzen* (1960), which indeed emerge from Cassiodorus' Ciceronian interpretation of the quaestor's duties (*Varia* 6.5), and for which the legal *genus humile* was inappropriate. That is why the language of legislation mostly avoids *verba propria* and resorts to various forms of trope, such as metonomy, catachresis and allegory. The postclassical drafting style aims at ornament but also tries to preserve the perspicuity of the text, which it should be possible for a juristically trained person to decode. Hence the text often hints at the legal position without formulating it in express terms. For example in CTh. 5.13.1 the phrase *(possessiones) propria firmitate possessas etiam ad posteros suos dominii perpetis durabilitate demitti* hints at the interest technically known as *ius perpetuum* but avoids using that actual phrase. One could add that the text remains technically correct since the **duration** of *ius perpetuum*, like that of ownership, is indefinite. Hence whether the quaestor's formulation represents a departure in substance from classical law cannot be determined directly by analysing his choice of words by only by examining the content of the texts.

Chapter 2, on sale and transfer of ownership in postclassical imperial constitutions, discusses whether, as alleged by Levy, Kaser and Gallo, the substantive law of sale changed from Constantine onwards. In particular, were the contract of sale and the transfer of ownership, strictly separated in classical law, merged in accordance with the principle of simultaneous agreement to sell and transfer of ownership, expressed in the maxim which Gallo formulates as *emptione dominium transfertur*? If so, postclassical sale was basically a cash sale. The author argues that the Constantinian texts usually adduced (*CT* 11.3.1; *FV* 35; *CT* 9.42.1 pr; 11.3.2; 4.5.1; 4.6.3; 14.3.3) do not support the alleged fusion of contract and transfer; neither do later texts western or eastern. Nearly all these texts, which concern public matters such as fiscal law, expropriation, judicial procedure, and church law, simply assume that in the cases in issue transfer has already taken place. On the other hand the texts use a profusion of synonyms for 'sell', 'buy', 'transfer' and 'acquire'. For 'sell', for example, we find not merely *vendere* but *venum dare, venire, divendere, ad venditionem adfectare et accedere, alienare, distrahere, volentibus emere alienare, proscribere, venalia proponere* (p. 114). Clearly the quaestors of the time used nontechnical expressions for variety and ornament, but this does not prove that they or the consistory used non-classical concepts or altered, consciously or unconsciously, the existing structure of the law of sale. For example, though in *FV* 35 (AD 313 rather than 337), a key text in the argument, *possessio* is used on the author's interpretation for 'ownership' and *contractus explicare* for *mancipatio,* the drafter understood these basic legal concepts and his meaning was clear to similarly well-informed officials.

After dismissing the alleged positive evidence in the texts for the fusion of contract and transfer the author points to evidence in the texts (*FV* 249: *CTh.* 3.1.4; *NV* 35.12; *INV* 35) which implies that the postclassical contract of sale was not always a cash transaction but was still used to create obligations to pay or deliver in the future. So far as transfer of ownership is concerned the author contests the prevailing view that in postclassical law *mancipatio* was a mere verbal form superfluously recorded in documents and that *corporalis traditio* gave way to documentary transfer. On the contrary *FV* 35 on a bold but possible interpretation shows that after *fundus Italicus* became taxable the distinction between the transfer of this and of *ager provincialis* was maintained. At the same time measures were introduced to prevent tax evasion and, formalizing existing practice *(demonstratio fundi, nominatio adfinium),* to reduce litigation about boundary disputes by making the evidence of neighbours a constituent part of transfers both of Italic and provincial land. As part of these reforms *mancipatio in absentia* and fictitious forms of *traditio* became impossible; the law insisted on physical transfer *in situ.* Payment of the price was never essential to transfer nor even, until *NV* 15 (444/5), a western measure never accepted in the east, was writing.

Despite this continuity, chapter 3 demonstrates in outline the extent to which the postclassical law of sale was marked by disabilities imposed on those (e. g. senators, decurions, *navicularii, coloni,* certain heretics) who were forbidden to sell or buy prescribed things, on the sale of certain funds (e. g. *bona materna, peculium colonorum, praedia corporibus obnoxia*), and on certain objects. But these changes were grafted on to the existing structure, which remains substantially intact until Justinian abolished the distinction between *fundus Italicus* and *provincialis* and between *res mancipi* and *nec mancipi.* It is a story of continuity at one level of abstraction in the midst of change at another.

Voss' book has important implications for the interpretation of postclassical Roman or, if one prefers, early Byzantine law and for the existence and character of so-called Vulgarrecht. Though he does not extend his conclusions beyond the law of sale and transfer, the picture he draws is broadly convincing for other branches of the law too. In my view neither the eastern nor the western empire knew a postclassical system of imperial law marked by the abandonment of classical concepts, the degeneration of juristic culture, or the influence of hellenistic and local preconceptions. Classical concepts continued to provide the framework of private law throughout, and the important changes in public law introduced in the post-

classical period were fitted into that framework. For example CTh. 9.20.1, a western law of AD 378 about forgery, is classical in language and substance, no doubt because the statement of the law emanating from the *scrinia* was on this ocassion adopted by quaestor and consistory without modification. This text in the plain legal style was probably enacted in order to obviate a possible misunderstanding of a recent law on the same subject, CTh. 9.19.4 (376: Gratian-Ausonius), drafted by a quaestor whose literary preoccupations sometime stood in the way of perspicuity. In this connection it is important to remember that different quaestors differed in ability, juristic expertise, and literary pretension.

If there was no vulgar legal system neither was there a vulgar style of legislation. On the contrary, the literary style of postclassical constitutions was if anything too elevated and refined. On the other hand what the author properly recognizes (p. 57) but may not give sufficient weight to is that the avoidance of *verba propria* and the resort to artifical periphrases could lead to misconceptions, as in CTh. 9.19.4 (above), and could therefore indirectly promote conceptual vulgarization at a subordinate or local level and in the drafting of documents. For example even if the author's interpretation of *FV* 35 is correct it is certainly not obvious and the constitution can therefore be criticized as lacking perspicuity. On the other hand, as CTh. 9.20.1 shows, there were those in the *scrinia* and even higher up who were alive to the dangers. These included (a matter not considered by the author) a number of jurist-quaestors, such as Antiochus (Chuzon), the person mainly responsible for the successful completion of the Codex Theodosianus.

Voss' *Recht und Rhetorik* presents a controversial but in my view substantially convincing thesis with remarkable force and originality.

Oxford *T. Honoré*

Giuliana Lanata, *Legislazione e natura nelle Novelle giustinianee.* [Storia del pensiero giuridico, 7.] Neapel, Edizioni Scientifiche Italiane 1984. XI, 307 S., 1 Bl.

Die Untersuchung der justinianischen Novellengesetzgebung in ihrer Gesamtheit stellt ein äußerst undankbares Forschungsgebiet dar, denn sie gehört zu jenen Themen, bei denen kaum eine Chance besteht, etwas wirklich neues zu produzieren. Dennoch ist es Verf. gelungen, ein Buch zu schreiben, das eine tatsächliche Bereicherung unseres Wissens bedeutet, und zwar in bezug auf die gesamte legislative Tätigkeit Justinians, obwohl es durch seinen Titel den Eindruck einer speziellen Studie vermittelt.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile mit jeweils vier Kapiteln. Im 1. Kapitel des Teils I („Giustiniano; legislazione vecchia e nuova", S. 3–18) stellt L. die allgemeine Problematik hinsichtlich der justinianischen Novellen vor. Im 2. Kapitel („Le Novelle e l'immagine della compilazione", S. 19–47) befaßt sie sich mit dem Verhältnis der Novellen zu der vorangegangenen Gesetzgebung, wobei sie mit zahlreichen Beispielen auf die kulturell-politische Bedeutung der Bezugnahme auf die „alten Gesetzgeber" hinweist. Hier ist zu bemerken, daß sich auffällig viele der in den Novellen ungenau zitierten alten Gesetze nicht ermitteln lassen. In diesem Sachverhalt manifestiert sich das ständige Bemühen Justinians, den Untertanen neue Regelungen als „verbesserte Auflage" alter Vorschriften vorzustellen – daher kommen Verweise auf die Institutionen sehr selten vor –, was darauf hindeutet, daß er eine weitgehende Aufrechterhaltung der „römischen" Tradition vortäuschen wollte. Stellte sie doch ein Mittel zur effektiven Durchführung der Reichsverwaltung und nicht zuletzt auch eine Voraussetzung der Wiederherstellung des „imperium Romanum" dar. Unter diesem Gesichtspunkt könnte sich die Erforschung des Verhältnisses zwischen dem Codex und den Novellen als besonders aufschlußreich erweisen. Dieser Fragenkomplex wird im Kapitel 3 („Le Novelle e il Codice; analisi di un rapporto", S. 49–105) behandelt, wobei L. im einzelnen auf folgende Fragen eingeht: Vergleich des *modus citandi* innerhalb der verschiedenen Teile des Corpus iuris civilis, der einige Rückschlüsse hinsichtlich ihrer Redaktion zuläßt; Rückwirkung der Gesetzgebung; effektiver Anwendungsbereich der Gesetze, vor allem in der Provinz, und die potentiellen Hindernisse (lokales Gewohnheitsrecht, Tradition u. s. w.); prinzipielle Vollständigkeit des Codex bei gleichzeitiger Unzulänglichkeit der in ihm enthaltenen einzelnen Regelungen; Methoden zur Beseitigung der Mängel durch eine ἐπανόρθωσις, wobei Klarheit, Ordnung und Genauigkeit angestrebt werden. Im Rahmen dieser Tendenz ist der Versuch unternommen worden, verwandte, dasselbe Rechtsverhältnis betreffende Vorschriften durch die Promulgation einer neuen Novelle zusammenzustellen, auf den Verf. unter Heranziehung der Nov. 89 hinweist.

Die Existenz solcher „kodifizierenden" Novellen verdient unsere besondere Aufmerksamkeit, da sie – mit Ausnahme der vorerwähnten Nov. 89 – nach dem Tod von Tribonian ergangen sind, und zwar innerhalb der nächsten vier Jahre. Dazu gehören die Nov. 118 vom 16. 7. 543 über die Intestaterbfolge, die Nov. 120 vom 9. 5. 544 über das kirchliche Vermögensrecht und die Nov. 123 vom 1. 5. 546 über das

kirchliche Personenrecht. Diese Novellen weisen das gemeinsame Merkmal auf, daß sie „neues" Recht in sehr beschränktem Ausmaß einführen, vielmehr die im Codex bzw. in früheren Novellen enthaltenen einschlägigen Bestimmungen zusammenstellen und einander anpassen. Die Absicht des Gesetzgebers wird in den äußerst kurz gefaßten Prooimia der drei Novellen sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. (Vgl. z. B. das Prooimion der Nov. 120: „Πολλῶν καὶ διαφόρων νόμων ἐπὶ ταῖς ἐκποιήσεσι καὶ ἐμφυτεύσεσι καὶ μισθώσεσι καὶ τῇ λοιπῇ διοικήσει τῶν ἐκκλησιαστικῶν πραγμάτων φοιτησάντων συνείδομεν πάντα τῷ παρόντι περιλαβεῖν νόμῳ".) Wenn man gleichzeitig an den im Kapitel 4 der c. Cordi angedeuteten Plan einer dritten Edition des Codex denkt, scheint die Überlegung, daß es sich bei diesen Novellen um Teilkodifikationen handelt, die als Ersatz des nach dem Tod Tribonians offensichtlich nicht mehr durchführbaren Plans gedacht waren, nicht ganz abwegig. Wie dem auch sei: Die weitere Erforschung des Problems könnte zu interessanten Ergebnissen in bezug auf die „nachtribonianische" Gesetzesproduktion führen. Diese Bemerkung darf übrigens nicht als Vorwurf gegen die Arbeitsmethode der Verf. aufgefaßt werden, denn daß das Ableben des *spiritus rector* des Corpus iuris civilis als zeitliche Abgrenzung ihrer Untersuchung fungiert, ist durchaus einleuchtend.

Die Publikation der Gesetze stellt den Gegenstand des Kap. 4 („La pubblicazione delle Novelle", S. 107–161) dar, wobei L. die einzelnen Fragen der durch mangelhafte Regelung bedingten Problematik minutiös behandelt. Der Prätorianerpräfekt war in der Regel der Empfänger der Novellen, welche jedoch auch an andere Funktionäre adressiert werden konnten, nämlich an den Stadtpräfekten (z. B. die Novv. 43,63,64; vgl. auch die Novv. 60,61,94), an den *magister sacrorum officiorum* (z. B. die Novv. 2,10,123,137), an den *quaestor sacri palatii* (z. B. die Novv. 17,23,35,75 = 104), an den *comes rerum privatarum* (z. B. die Novv. 12,139,142), an den *comes sacrarum largitionum* (z. B. die Novv. 105,136), oder auch an kirchliche Würdenträger, insbesondere an den Patriarchen von Konstantinopel (z. B. die Novv. 3,5,6,7,16,42,55,56,57,67,79), und nicht zuletzt an die Bürger der Hauptstadt (z. B. die Novv. 13, 69). In manchen Fällen kommt eine doppelte bzw. eine mehrfache Adressierung vor (z. B. bei der *Pragmatica sanctio pro petitione Vigilii;* da es sich aber um interne Adressierungen handelt, die sich nur durch die jeweilige *subscriptio* feststellen lassen, sollte vielleicht diesem Publikations- und Verbreitungsverfahren weiter nachgegangen werden). Der Empfänger hatte die erforderlichen Maßnahmen – häufig gemäß den im Epilog erteilten Anweisungen – zur weiteren Verbreitung des Gesetzes zu treffen, mit Ausnahme der die Reichsverwaltung ausschließlich betreffenden Novellen, bei denen keine Veröffentlichung vorgesehen war (so z. B. bei den Novv. 59,103,151,153,162, Ed. II und Ed. XII). Die Begleitschreiben der zuständigen Behörden werden je nach Art und Provenienz der Urkunden als ἤδικτα, κηρύγματα, προγράμματα, προστάγματα, προστάξεις, γράμματα oder προθέματα bezeichnet. Die Veröffentlichung erfolgte üblicherweise durch Anschlag der offiziellen Kopien (ἰσότυπα).

Das 1. Kapitel des Teils II („Varia rerum natura", S. 165–187) ist der Vielgestaltigkeit der Natur, wie sie in der c. Tanta/Δέδωκεν und der c. Cordi und im Novellentext dargestellt wird, sowie ihrem Einfluß auf die Gesetzgebung gewidmet. Im Kap. 2 („La natura e la legge; momenti der pensiero giuridico romano", S. 189–204) werden zunächst der Unterschied zwischen dem lateinischen Terminus „natura" und dem griechischen „φύσις" und dann der Naturbegriff in der Gedankenwelt der klassischen römischen Juristen untersucht. Auch in den späteren Rechtstexten ist die Natur nicht unberücksichtigt geblieben. In den Konstitutionen von Theodosios und seinen Nachfolgern werden Gesetz und Natur einander gegenübergestellt, und auch im justinianischen Codex kommt die Mannigfaltigkeit der Natur mehrfach zum Vorschein. Die Verwendung des Topos bleibt dort jedoch innerhalb der traditionellen Grenzen. Die theoretische Konstruktion, die *varia rerum natura* zwinge den Gesetzgeber, sie bei der Ausübung seiner Tätigkeit zu berücksichtigen, findet man erst nach dem Jahre 533 in der c. Tanta/Δέδωκεν. Das 3. Kapitel („La natura, il sapere tecnico, la legge; proposte del pensiero greco", S. 205–219) gibt einen Überblick über den Begriff φύσις, der innerhalb des „naturwissenschaftlichen" Wissensbereichs auf Normalität hindeutet, und über das Konzept von φύσις und τέχνη im griechischen philosophischen Denken, da die νομικὴ τέχνη von der medizinischen Lehre sichtbar beeinflußt wurde. Dabei macht L. auf die Entwicklungen im Zeitalter der Antoninen und der Severer sowie auf das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Galenos und Ulpian aufmerksam. Das 4. Kapitel („Triboniano e l'ultimo neoplatonismo", S. 221–245) ist dem „letzten römischen Juristen", nämlich Tribonian, gewidmet, der als Anhänger des späten Neoplatonismus auf dem Gebiet der Jurisprudenz erscheint. Die außer Zweifel stehende Verbindung zwischen der „koine platonico-aristotelica", in welcher Verf. richtigerweise das Merkmal eines gewissen Bildungsstandes und nicht etwa den Nachweis der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schule sieht, und der Stilistik des Novellentextes bis zum Jahre 542 in Zusammenhang mit der offenkundigen Abneigung Justinians gegen die (heidnische) Philosophie – man denke nur an das Schließen der Athener Schule – liefern den Beweis dafür, daß die Abfassung der Novellen, die während seiner Amtszeit ergingen, dem „Heiden" (sogar „Atheisten", nach dem Zeugnis der Suda) Tribonian zuzuschreiben ist.

Im Anhang werden als Promulgationsdatum der Novellen 32–34 der 25. Juni 535 vorgeschlagen

(S. 249–251) und ein Stemma der neuplatonischen Schulen im 5./6. Jahrhundert aufgestellt (S. 252). Eine „bibliographie raisonnée" (S. 255–266), das Abkürzungsverzeichnis (S. 269–275) und die Indizes (griechischer und lateinischer Wortindex, Sach- und Quellenregister, S. 279–303) beschließen das gehaltvolle Buch.

Athen *S. Troianos*

J. Caimi, *Burocrazia e diritto nel* De Magistratibus di *Giovanni Lido.* [Università di Genova. Fondazione Nobile Agostino Poggi, 16.] Milano. Giuffrè 1984. VIII, 460 S.

Während A. C. Bandy in den kommentierenden Bemerkungen seiner Edition von De Magistratibus (Philadelphia 1983, 261–346) sein Augenmerk nur auf philologische Probleme richtet, ist das Ziel des vorliegenden Buches wesentlich umfassender. C. will zum Verständnis der Entwicklung des Verwaltungsaufbaus und der Rechtssprechung zur Zeit des Lydos beitragen. Da er dabei die Interpretation der betreffenden und sehr problemreichen Stellen der Schrift des Lydos in den Mittelpunkt stellt, werden Ergebnisse erreicht, die weit über Bandys Bemühungen hinausführen.

„Resta ... inesplorato un vasto terreno sul versante storico giuridico, che attende d'essere sottoposto a un suo sistematico commento" (S. 111). C. ist im Beschreiben seines Vorhabens sehr zurückhaltend. Er wolle eine „biografia intellettuale" bieten und einige Stücke der Schrift des Lydos „sotto il profilo giuridico" untersuchen, liest man im Vorwort (S. 2). Es wird leider an keiner Stelle des Buches eine zusammenfassende Begründung von Methode, Ökonomie und Zielrichtung oder eine ausreichende Herausstellung der Einzelergebnisse oder eine Gesamtzusammenfassung, die das über Stein, Ensslin, Jones, Wünsch, Bandy Hinausführende herausarbeitete, gegeben. Hier wäre einiges zu sagen gewesen. Der Leser kann es sich nur während einer intensiven Lektüre des umfänglichen Buches selbst zusammenstellen. Das ist sehr aufwendig. Die Schlußsätze des Buches erfüllen diese Aufgabe jedenfalls nicht – wie wichtig ihre Erkenntnisse auch sein mögen: Lydos „è un uomo ormai anziano ..., scarsamente interessato all'oggi, ... timoroso del futuro, ... una persona afflitta da un conservatorismo ... ben radicato". „... la visuale di Lido, burocrate legato alla vecchia organizzazione del lavoro e prigioniero delle memorie d'un mondo definitivamente superato, risulta sempre partigiana, spesso forzata, talvolta deformata". Doch wäre es verkehrt, seinen Nachrichten von vornherein mit Vorurteilen entgegenzutreten. Er habe Dinge überliefert, die sonst nicht bekannt seien. Nur eine ständige kritische Prüfung könne dem Text des Lydos gerecht werden (S. 441 f.).

Besonders ertragreich ist die Arbeit von S. 147 an. C. behandelt hier die Zitate aus der Rechtsliteratur im Werk des Lydos (S. 147–199), das Kaiserbild des Lydos und die Charakterisierung seiner Vorgesetzten (S. 201–286. Hier lohnt es sich, den Abschnitt S. 257–286 über Phokas, Petros und Gabriel zu lesen), die Probleme der Appellation (S. 287–380), die Entwicklung der Rechtspraxis in der Prätorianerpräfektur (S. 381–442). In diesem Rahmen werden vor allem die Kapitel I 14. 24. 26. 28. 34. 48. 50; II 15. 16; III 9. 48. 66 (dazu auf S. 38–46 III 4 und 6) gründlich mit einer erstaunlich breiten und intensiven Kenntnis der Forschungsliteratur geprüft und mit vielen anderen Stellen im Text des Lydos und mit Gesetzen und Novellen verglichen. C. ist dabei nicht nur an der neusten Literatur orientiert, sondern bringt auch Älteres wieder zu seinem Recht, so z. B. die Greifswalder Dissertation J. F. Schultzes (Quaestionum Lydianarum particula prior, 1862) oder F. Bluhmes Hallesche Dissertation (De Ioannis Laurentii Lydi libris peri mēnōn observationum capita duo, 1906). Viele der von C. behandelten Probleme haben natürlich bereits sehr gelungene Erörterungen von Meisterhand gefunden. Genannt seien die Studien E. Steins (Untersuchungen über das Officium der Prätorianerpräfektur seit Diokletian, 1922 und Histoire du Bas Empire, ed. J.-R. Palanque 1959/1949), W. Ensslins (s. v. Praefectus praetorio, RE 22, 1954), A. H. M. Jones' (The Later Roman Empire, 1964). Die Berechtigung der Untersuchung C.s liegt in der notwendigen Einarbeitung der vielen seit dem Abschluß dieser Werke erreichten Fortschritte in Einzelfragen, im rechtshistorischen Blickwinkel des Autors und in seiner Methode, die jeweils von Textstellen ausgeht und zu deren Interpretation etwas beitragen will.

Die Rezension beschränkt sich auf philologische und historische Aspekte und überläßt das Feld der Rechtshistorie den Fachleuten:

In der Ämteraufzählung III 4 fehlen die ab actis. Stein (Untersuchungen 39) und Jones (173 Anm. 60) hatten deshalb auf eine spätere Entstehung geschlossen. C. (S. 38 ff.) verweist darauf, daß sie III 20 behandelt werden. Wenn er allerdings auch III 9 nennt, so wurde hier ab actis nur von Fuss konjiziert (p. 144, 23 f. Bandy). Darauf läßt sich kein Beweis aufbauen. Zur Erklärung des Fehlens in III 4 – und man müßte das dann auch für III 9 annehmen – nennt C. ein psychologisches und ein mechanisches Argument. Beide können mich kaum überzeugen: 1) Der Schreiber habe das ἀβ als eine sinnlose alphabetische Übung

angesehen. Doch hat der Schreiber weder III 20 noch 27 Hemmungen beim Schreiben von ἀβ ἄκτις gehabt. 2) In III 4 sei der Satz ἀβ ἄκτις δύο vor ῥεγενδάριοι durch Homoioteleuton ausgefallen. Das wäre nur möglich, wenn noch ein weiterer Satz, der auf καλεῖ endete, fehlte, denn auf das erste δύο folgen ja noch 10 Worte (p. 136, 26f. Bandy). Diese hätte der Schreiber ja ebenfalls überspringen müssen.

III 4 Ende wird die Cura epistularum nur für die Diözese Pontus genannt. Aus III 5 Anfang und III 21 (p. 166, 15f. Bandy) gehe aber hervor, daß alle Diözesen diese Cura hatten. So lehnt C. die Argumentation Steins (Untersuchungen 68–70), der vom tradierten Text ausging, ab und möchte auch diese Stelle als einen Überlieferungsfehler der Handschrift deuten (S. 42f.). Man kann jedoch nicht nur mit der geringen Intelligenz von Autor oder Schreiber operieren, sondern sollte auch erwägen, daß Lydos durchaus eigene Vorarbeiten unterschiedlicher Zeitstufen zusammengestellt hat. Steins Interpretation gilt, dächte ich, weiterhin.

Für III 6 bevorzugt C. (S. 44–46) mit Recht die Interpretation von Jones (172 Anm. 60), der die Einfügung eines καὶ durch die Editoren (p. 138, 16 Bandy) für falsch hält und das ὑπὲρ ἀριθμόν als Term. techn. versteht. Bandy kannte weder Jones' noch Steins (Untersuchungen 52) Vorschläge zur Stelle (p. 303). Auch für viele andere Textstellen macht man die Erfahrung, daß C. belesener ist und tiefer in die Probleme einführt als Bandy. Nur einige wenige Beispiele mögen hier als Beleg stehen: vgl. C. S. 202 Anm. 3 mit Bandy p. 289 ad p. 92, 19–21; C. S. 205 Anm. 10 mit Bandy p. 292 ad p. 98, 18f.; C. 220 Anm. 63 mit Bandy p. 326 ad p. 208, 1f.; C. S. 150 Anm. 131 und 239 Anm. 122 mit Bandy p. 301 ad p. 128, 20.

Kann man C.s Textvorschläge auch nicht immer nachvollziehen, so sind sie doch in allen Fällen anregend und heben echte Probleme hervor. So konjiziert er z.B. III 48 (p. 208, 4 Bandy) statt des überlieferten und sich auf den Vater des Paulos beziehenden πατρὸς ἐπισημοτάτου γέγονεν ὑπ' αὐτῷ : πατρὸς ἐπισημότατος γέγονεν ὕπατος. Das bezöge sich dann auf Paulos. Diese Konjektur ist bestechend. Ihr steht nur der Primat der Lectio difficilior entgegen, es sei denn, der Schreiber des Cod. Caseolinus habe in seiner Vorlage an dieser Stelle undeutliche Kürzel vorgefunden.

Am gelungensten scheinen mir die letzten beiden Kapitel (S. 287–380 über die Appellation: die Entwicklung der Causae temporales und der Causae sacrae; S. 381–442 über die Rechtaktivität der Prätorianerpräfektur) zu sein. Im Mittelpunkt der Interpretation stehen hier II 15f. und III 66. 9. Gewissenhaft und weit ausholend geht C. dabei den Textnuancen nach. Für die Deutung von p. 106, 15–20 Bandy prüft er gründlich das τοὺς – τὰς und ἀρχαιοτικός (S. 292–296. 301), ἀρχή (S. 297–302) und ἄρτι (S. 302–308), für p. 108, 22ff. Bandy vor allem den Terminus συνεδρεύοντες (S. 366ff.). Für III 66 untersucht C. (S. 391–418) ausführlich die Rechtstermini μονομερὴς ἐντυχία, διδασκαλικόν, ἐξίσωσις, μέτρησις, πρεσβεία, Begriffe, auf deren Problematik Bandy in seinem Kommentar gar nicht hinweist und deren lateinisches Pendant er auch in seiner Übersetzung nicht verwendet, so daß die Übersetzung unnötig undurchsichtig wird. Bei III 9 konzentriert sich C. (S. 421ff.) auf die sehr problemreiche Stelle p. 146, 3–9 Bandy. Dabei führt er weit über Text, textkritischen Apparat (z.B. S. 421 Anm. 110) und Kommentar des letzten Herausgebers hinaus. Dieser fußte hier im wesentlichen bei der Füllung der Lücken des Cod. Caseolinus auf der Athener Handschrift. Er nahm also deren Lesart ⟨Αὐγουστ⟩αλίων (p. 146, 5f. Bandy) in den Text auf. C. schlägt statt dessen ⟨μεμορι⟩αλίων vor (S. 430ff.), wodurch eine ganz wesentliche Verbesserung des Textes erreicht wird.

C. hat sein Buch unter systematischen Gesichtspunkten aufgebaut und nicht als einen durchgehenden Kommentar aufgefaßt. Es werden jedoch zu jedem Kapitel des Werkes des Lydos Bemerkungen geboten. Um diese zu finden, muß man mit dem Register S. 453–456 arbeiten, wo jedoch die Hauptstellen von den beiläufigen Bemerkungen nicht unterschieden sind. Leider sind die Register ansonsten für die Aufschlüsselung eines so materialreichen Buches nicht ausreichend. Ein Literaturverzeichnis fehlt und wird durch ein Register moderner Autoren (S. 443–447) ersetzt. Hier sind Autoren recht unterschiedlicher Gewichtigkeit gleichrangig nebeneinander gestellt. Auch werden die Bezugspunkte nicht charakterisiert. Ärgerlicher ist das Fehlen eines Sachregisters. Es kann nicht im entferntesten durch das ausführliche Inhaltsverzeichnis ersetzt werden.

Leider haben Bandy wie C. ohne Wissen vom Vorhaben des anderen gearbeitet. C. hatte Bandys Edition erst nach dem Abschluß seines Manuskripts erhalten (S. 3) und sie dann noch in Anmerkungen verarbeitet. Treffend ist seine Charakterisierung dieser Edition (S. 109–111). C. zitiert jedoch grundsätzlich nach der Ausgabe von R. Wünsch (Teubner Leipzig 1903). Das ist für die Benutzung störend, da der Leser die Umstellung jeweils selbst vornehmen muß, was wiederum dadurch erschwert wird, daß Bandy auf die Notierung der Seiten seines Vorgängers verzichtete. Viel gravierender ist jedoch, daß es in den ersten drei Kapiteln des Buches, die Leben, Werk und Umfeld des Lydos behandeln (S. 7–286), zu vielen Überschneidungen mit der Praefatio Bandys kommt. Überlieferungs- und Forschungsgeschichte werden noch einmal in aller Breite vorgeführt. Natürlich hat C. oft eine andere Meinung als Bandy. Aber es kann letztlich kein wirklicher Fortschritt erreicht werden, da die handschriftliche Überlieferung schlecht ist.

Rigorose Kürzungen in diesen Kapiteln, die nur die abweichenden Meinungen hätten stehen lassen, wären diesen Kapiteln gut bekommen. Auf einige wichtige Aspekte soll hier wenigstens aufmerksam gemacht werden. Für die Darstellung des Lebens des Lydos übernahm Bandy weitgehend Steins Ergebnisse. C. schöpft darüber hinaus weitere Hilfsmittel aus und vergleicht auch die Aussagen des Lydos mit anderen Quellen. Auf diese Weise werden den Kapiteln III 26–30 neue Aspekte abgewonnen. S. 47ff. möchte C. Photios, Bibl. Cod. 180, aufwerten, doch fußt seine Argumentation (S. 48) auf Material, das die neue Edition der Ecloga (ed. L. Burgmann, Frankfurt a. M. 1983) nicht bestätigt. C.s Übersetzung der Photiospassage ist allerdings der Henrys vorzuziehen. Zu III 27 (p. 174, 21–27 Bandy) bemerkt C.: „non da antecessor, ma da ἀντιγραφεῖς occorre muovere per interpretare nella giusta luce il passo lidiano" (S. 54), verweist zu III 28 (p. 176, 15 f. Bandy) auf CI 12.33.5, das im Jahr 524 erlassene Verbot der Ämterkumulation, dessen Opfer Lydos gewesen sein könne, entscheidet sich zu III 28 (p. 176, 23–28 Bandy) anders als Rubin, Haury, Carney für die traditionelle Chronologie. C. leistet hier erwägenswerte Beiträge zum Verständnis. Zur handschriftlichen Überlieferung und zur Charakterisierung der Editionen kann er dagegen nichts Neues erbringen (S. 85 ff.). Die Zitierung juristischer Literatur im Werk des Lydos ist in dieser Ausführlichkeit (S. 147–199) bislang noch nicht behandelt worden. C. bezweifelt die Authentizität von Prooimion, Indices und Zwischenüberschriften (S. 126ff.), kann jedoch auch keine wirkliche Lösung anbieten. Das gilt auch für die Probleme der Periodisierung, die Lydos seinem Werk zugrunde legte (S. 131 ff.), und die Feststellung, daß es dem Lydos an Linearität und Klarheit der Materialdarbietung fehlte (S. 141 ff.). Immerhin hat C. aber die Probleme sehr deutlich umrissen.

Kurzum: Es handelt sich um ein sehr nützliches Buch, das immer wieder zum Umdenken oder zur Auseinandersetzung anregt, was in der Rezension für einige Kardinalpunkte angedeutet werden konnte. Man wird es neben Bandys Edition immer konsultieren müssen.

Berlin *F. Winkelmann*

III. ABTEILUNG

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN UND MITTEILUNGEN

Gesamtredaktion: *A. Hohlweg*, München, und *H. Papademetriu*, München

Die bibliographischen Notizen werden bearbeitet von: *R. Browning*, London (R. B.), *A. Christophilopulu*, Athen (A. Ch.), *W. Djobadze*, Los Angeles (W. D.), *I. Dujčev* †, Sofia (I. D.), *A. Failler*, Paris (A. F.), *O. Feld*, Freiburg i. Br. (O. F.), *E. Follieri*, Rom (E. F.), *A. Graeber*, Rom (A. Gr.), *P. Grossmann*, Kairo (P. Gr.), *A. Hohlweg*, München (A. H.), *O. Karsay*, Budapest (O. K.), *M. Kreeb*, Athen (M. K.), *Lj. Maksimović*, Belgrad (Lj. M.), *P. Ş. Năsturel*, Paris (P. Ş. N.), *I. Nikolajević*, Belgrad (I. N.), *H. Papademetriu*, München (H. P.), *L. Rydén*, Uppsala (L. R.), *R. Stichel*, Münster/Westf. (R. S.), *S. Troianos*, Athen (S. T.), *O. Volk*, München (O. V.).

Die Bibliographie für Kunstgeschichte, Archäologie, Numismatik und Epigraphik wird mit Unterstützung der Abteilungen Rom und Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts bearbeitet.

Bezüglich des sachlichen und zeitlichen Umfangs der Bibliographie sowie bezüglich der Anordnung der Titel innerhalb der einzelnen Sachgruppen bitten wir, die Vorbemerkung zur Bibliogaphie des Bandes 43 (1950) 51 zu beachten. *Zeitlicher* Rahmen: die Jahre 325–1453; über diesen wird nur, soweit Beziehungen zu Byzanz vorliegen, in den Paragraphen I B, I C, I D und III hinausgegangen. Sachlich ist das begrenzende Prinzip im allgemeinen die Zugehörigkeit der betr. Sache zum jeweiligen politisch-territorialen Rahmen des byzantinischen Reiches bzw. die Bezeichnung dazu.

1. LITERATUR UND SAGEN

A. GELEHRTE LITERATUR

L. D. Reynolds/N. G. Wilson, *D'Homère à Erasme. La transmission des classiques grecs et latins.* (Vgl. oben S. 89.) – Bespr. von **M. Campagnolo,** Bibl. d'Humanisme et de Renaiss. 47 (1985) 699–700; von **E. des Places,** Bull. d'Assoc. G. Budé. Lettres d'Humanité 44 (1985) 405–406. A. H.

H.-G. Beck, *Das byzantinische Jahrtausend.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 82.) – Bespr. von **W. Lackner,** Gymnasium 91 (1984) 442–443.

S. Koster, *Die Invektive in der griechischen und römischen Literatur.* (Vgl. oben S. 90.) – Bespr. von **Ilona Opelt,** Anz. f. d. Altertumswiss. 37 (1984) 245–249; von **H. Hofmann,** Gymnasium 92 (1985) 562–564. A. H.

D. A. Russell, *Criticism in Antiquity.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 145.) – Bespr. von **W. R. Johnson,** Class. Philol. 79 (1984) 250–252. A. H.

E. Osborn, *The Beginning of Christian Philosophy.* (Vgl. oben S. 90.) – Bespr. von **P. Nautin,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 314. A. H.

W. Buchwald/A. Hohlweg/O. Prinz, *Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters.* (Vgl. oben S. 90.) – Bespr. von **P. Flobert,** Rev. de Philol. 58 (1984) 358–359. A. H.

D. Composta, *Storia della filosofia antica.* Rom, Pontif. Università Urbaniana 1985. 506 S. – Bespr. von **R. Pizzorni,** Angelicum 63 (1985) 138–140. A. H.

L. Lönnroth, P. U. Møller, *Litteraturens historia. 2. Medeltiden.* Stockholm, Norstedts förlag 1985. 386 S., zahlr. Abb. – Die Literaturgeschichte von Byzanz u. den byz. Randgebieten wird auf den S. 41–89 knapp u. mit starker Beschränkung des zu behandelnden Materials dargestellt. L. R.

B. Tatakis, *Istorija vizantijske filozofije* (Histoire de la philosophie byzantine) (serbokroat.). Letopis Matice Srpske 435/1 (Jan. 1985) 68–82. – Übersetzung von Fragmenten aus dem Buch *La philosophie byzantine,* die sich auf das 5. und das 6. Jh. beziehen. (Vgl. für die franz. Ausgabe zuletzt B. Z. 45 [1952] 116.) Lj. M.

A. de Libera, *Bulletin d'histoire de la logique médiévale.* Rev. des sciences philos. et théol. 69 (1985) 273–309. A. H.

J. Karayannopulos/G. Weiß, *Quellenkunde zur Geschichte von Byzanz (324–1453).* (Vgl. oben S. 90.) – Bespr. von **J. Koder,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 281–285. A. H.

G. A. Press, *The Development of the Idea of History in Antiquity.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 402.) – Bespr. von **F. Winkelmann,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 224–227. A. H.

S. Mrozek, *Krótki i długi wymiar historyczny w starożytnej historiografii* (A short and long historical dimension in ancient historiography). Balcan. Posnan. 3 (1984) 67–75, m. engl. Zsfg. – Die antike Historiographie war bis in die Spätantike vorwiegend am politischen Aspekt der Menschheitsgeschichte interessiert. A. H.

M. V. Bibikov, *Antike und byzantinische Geschichtsschreibung. Raum und Zeit als historische Dimensionen. Der historische Held.* Philologus 129 (1985) 262–273. A. H.

F. Breisach, *Historiography. Ancient, Medieval, Modern.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 402.) – Bespr. von **H. N. Tuttle,** Clio 14 (1984) 95–97; von **D. W. Bebbington,** history 71 (1986) 72. A. H.

Averil Cameron, *Historiography, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 242–249. A. H.

V. Tajakka, *Bysantin historiankirjoituksen näköaloja* (finn. m. engl. Zsfg.: Views of the Byzantine historiography). Scripta historica 9 (1985) 37–51. L. R.

B. Gentili/G. Cerri, *Storia e biografia nel pensiero antico.* Rom/Bari, Laterza 1983. XII, 127 S. – Bespr. von **P. Jal,** Latomus 44 (1985) 680. A. H.

H. Lausberg, *Elemente der literarischen Rhetorik.* Eine Einführung für Studierende der klassischen, romanischen, englischen und deutschen Philologie. 8. Auflage. München, Hueber 1984. 169 S. A. H.

A. Garzya, *Retorica e realtà nella poesia tardoantica.* La poesia tardoantica (cf. infra p. 413) 11–49. – Sono ricordate, tra le altre, le opere di Claudiano, di Corippo, di Paolo Silenziario, gli epigrammi di Agazia e di Pallada, i carmi di Optaziano. E. F.

A. Brancacci, *Rhetorike philosophousa. Dione Crisostomo nella cultura antica e bizantina.* [Elenchos, 11.] Neapel, Bibliopolis 1986. 347 S., 1 Bl. – Wird besprochen. A. H.

G. A. Kennedy, *Greek Rhetoric under Christian Emperors.* (Vgl. oben S. 90.) – Bespr. von **G. L. Kustas,** Class. Philol. 80 (1985) 381–385. A. H.

A. Michel, *La parole et la beauté. Rhétorique et esthétique dans la tradition occidentale.* Paris, Les Belles Lettres 1982. 460 S., 1 Bl. A. H.

W. Kierdorf, *Laudatio funebris. Interpretationen und Untersuchungen zur Entwicklung der römischen Leichenrede.* [Beiträge zur Entwicklung der Klass. Philologie, 106.] Meisenheim a. Glan, A. Hain 1980. X, 176 S. – Bespr. von **C. J. Classen,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 228–231. A. H.

C. J. Classen, *Die Stadt im Spiegel der Descriptiones und Laudes urbium ...* 1. Aufl. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 404.) – Bespr. von **J. Dalfen,** Anz. f. d. Altertumswiss. 38 (1985) 49–50. A. H.

C. J. Classen, *Die Stadt im Spiegel der Descriptiones und Laudes urbium in der antiken und mittelalterlichen Literatur bis zum Ende des 12. Jahrhunderts.* Um ein Nachwort vermehrte zweite Auflage. [Beiträge zur Altertumswissenschaft, 2.] Hildesheim/Zürich/New York, Olms 1986. 4 Bl., 128 S., 2 Bl. – Vgl. zur 1. Aufl. vorige Notiz. A. H.

D. A. Russell, *Greek Declamation.* Cambridge, Cambridge University Press 1983. VII, 141 S. – Bespr. von **M. J. Edwards,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 201–202. A. H.

W. Hörandner, *Der Prosarhythmus in der rhetorischen Literatur der Byzantiner.* (Vgl. oben S. 91.) – Bespr. von **M. Brioso,** Emerita 53 (1985) 184–185. A. H.

T. Hägg, *The Novel in Antiquity.* (Vgl. oben S. 91.) – Bespr. von **G. Schmeling**, Am. Journ. of Philol. 106 (1985) 530–531. A. H.

G. Anderson, *Eros Sophistes. Ancient novelists at play.* [The American Philol. Association. American Classical Studies, 9.] Chico/Calif., Scholars Press 1983. 199 S. – Bespr. von **A. Billault**, Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 213–214. A. H.

P. K. Kehoe, *The Adultery Mime Reconsidered.* Classical Texts and Their Traditions. Studies in honor of C. R. Trahman (Chico/Calif., Scholars Press 1984) 89–106. – Das übliche Thema des Ehebruchs wurde immer wieder behandelt – bis in das 6. nachchristl. Jh. (Belege dafür finden sich bei Chorikios), oft, wie Verf. zeigt, recht ausführlich, nicht nur in 1 Szene und mit mehr als 3 Personen auf der Bühne. A. H.

F. Rodríguez Adrados, *Historia de la fábula greco – latina. T. II: La fabula en epoca imperial romana y medieval.* Madrid, Editorial de la Universidad Complutense 1985. 652 S., 1 Bl. A. Gr.

Triantaphyllia Karadagli, *Fabel und Ainos.* Studien zur griechischen Fabel. [Beiträge zur klassischen Philologie, 135.] Königstein/Ts., A. Hain 1981. 2 Bl., V, 198 S. A. H.

H. C. Kee, *Miracle in the Early Christian World: A Study in Socio-Historical Method.* (Vgl. oben S. 91.) – Bespr. von **I. N. Wood**, Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 267–268. A. H.

G. Kurz, *Metapher, Allegorie, Symbol.* [Kleine Vandenhoeck-Reihe, 1486.] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1982. 103 S. – Bespr. von **W. Helmich**, Arbitrium 3 (1985) 237–241. A. H.

Ch. Hannick/F. Quadlbauer, *Ekphrasis.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1770–1772. – I. Allgemeines – II. Lat. Literatur des MA – III. Byz. und slav. Literaturen. A. H.

Mary A. Rouse, *Florilegia.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 109–110. A. H.

J. E. Rexine, *The Hellenic Spirit: Byzantine and Post Byzantine.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 329.) – Bespr. von **V. T. Istavridis**, Θεολογία 56 (1985) 948–949. A. H.

B. Hemmerdinger, *Les manuscrits d'Hérodote et la critique verbale.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 146.) – Bespr. von **C. Crimi**, Orpheus 6 (1985) 202–203. A. H.

W. J. W. Koster, *Quaestiones ad Prolegomenorum de Comoedia traditionem pertinentes.* Σχόλια (vgl. unten S. 409) 61–74. A. H.

Scholia Demosthenica, 1: Scholia in Orationes 1–18. Ed. **M. R. Dilts.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 403.) – Bespr. von **G. A. Christodulu**, Πλάτων 34 & 35 (1982–1983) 125–126. M. K.

Lisia, Apologia per l'uccisione di Eratostene. Epitafio. Introduzione e testo a cura di **G. Avezzù.** [Προαγῶνες. Collezione di Studi e Testi. Testi, 3.] Padua, Editr. Antenore 1985. CVII, 43 S., 3 Taf. – Ed. der beiden Schriften mit ausführl. Behandlung der byzantin. Überlieferung jeder der beiden (S. XXXI–LXXVII). A. H.

N. Kretzmann, *Infinity and Continuity in Ancient and Medieval Thought.* (Vgl. oben S. 92.) – Bespr. von **F. Minonzio**, Elenchos 6 (1985) 221–228. A. Gr.

Lexikon des Mittelalters. (Vgl. oben S. 92.) – *Bd. I, II.* Bespr. von **Ž. Rapanić**, Vjesnik za arheol. i histor. dalmat. 76 (1983) 129–131; *II.* von **K. Baldinger** u. **A. Geier**, Zeitschr. f. roman. Philol. 101 (1985) 324–327; von **N-n**, ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 151; *II, 1–4* u. *III, 1–3* von **P. Csendes**, Wien. Geschichtsbl. 40 (1985) 70; *II, 3–10* von **S. de Smet**, Bijdragen 47 (1985) 197–198; *III, 1–3* von **L. Horstkötter**, Anal. Praemonstr. 61 (1985) 158; von **W. Sentenie**, Bijdragen 47 (1985) 198–199; von **dg**, Numismat. Nachr.-Blatt 34 (1985) 258–259; von **V. Poggi**, Or. Chr. Period. 51 (1985) 458–459; von **O. Iliescu**, Rev. ét. sud-est europ. 24 (1986) 102–103; von **E. Boshof**, Hist. Zeitschr. 241 (1985) 147–149; *III, 1–4* von **H. Hundsbichler**, Österr. Zeitschr. f. Volkskunde 39 (1985) 188–189; *III, 1–6* von **N. N.**, Rev. du Moyen Age Lat. 41 (1985) 294–296. A. H.

J. R. Strayer (Hrsg.), *Dictionary of the Middle Ages. Interim Index.* New York, Ch. Scribner's Sons 1985. IX S., 1 Bl., 190 S. – Umfaßt das Material der Bde. 1–4 sowie die Lemmata von Bd. 5. A. H.

R. L. Wilken, *The Christians as the Romans Saw Them.* (Vgl. oben S. 92.) – Bespr. von **D. E. Groh**, Anglican Theol. Rev. 67 (1985) 187–190; von **J. Molthagen**, Hist. Zeitschr. 241 (1985) 391–392; von **H. Leclercq**, Ét. Class. 53 (1985) 517; von **R. A. Antczak**, Class. World 79 (1985) 58–59; von **Ø. Norderval**, Norsk Teol. Tidskr. 86 (1985) 39–41; von **P. Garnsey**, Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 481–483; von **J. A.**

Crook, Journ. Eccles. Hist. 37 (1986) 140; von **E. L. Ormsby**, Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 445–447; von **R. A. Kaster**, Journ. of Relig. 65 (1985) 449; von **Ch. Kannengiesser**, Rech. science relig. 73 (1985) 621–622. A. H.

N. G. Wilson, *Scholars of Byzantium.* (Vgl. oben S. 92.) – Bespr. von **T. Hägg**, Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 249–250; von **P. Morpurgo**, clio 21 (1985) 307–310. A. H.

R. Sorabji, *Time Creation and the Continuum: Theories in Antiquity and the Early Middle Ages.* (Vgl. oben S. 92.) – Bespr. von **D. M. MacKinnon**, Scottish Journ. of Theol. 38 (1985) 270–273; von **Ph. Hoffmann**, Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 224–227; von **St. K. Strange**, Journ. Hist. Philos. 23 (1985) 583–585. A. H.

Alexandre d'Aphrodise, Traité du destin. Texte établi et traduit par **P. Thillet.** Paris, Les Belles Lettres 1984. CLIX S., 110 S., dav. 76 in dopp. Paginierg., 1 Bl. A. H.

Alexander of Aphrodisias, On Fate. Ed. and translated by **R. W. Sharples.** [Duckworth Classical, Medieval and Renaissance Editions.] London, Duckworth 1983. IX, 310 S. – Bespr. von **J. Dillon**, Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 195–196. A. H.

Dorothea Frede, *Could Paris (Son of Priam) Have Chosen Otherwise?:* A Discussion of R. W. Sharples, Alexander of Aphrodisias: de Fato, in: **Julia Annas** (Hrsg.), *Oxford Studies in Ancient Philosophy, 2* (Oxford, Clarendon Press 1984) 279–292. Vgl. vorige Notiz. A. H.

E. Hårleman †, *Le néoplatonisme et son influence sur la doctrine chrétienne.* Eranos 83 (1985) 87–91. A. H.

C. Verhoeven u. a., *Porphyrius, de Grot van de nimfen.* Vertaald, ingeleid en van aantekeningen voorzien. Baarn-Amsterdam, Ambobocken 1984. 94 S. – Bespr. von **P. A. Meijer**, Hermeneus 57 (1985) 253–255. A. H.

U. Ernst, *Zahl und Mass in den Figurengedichten der Antike und des Frühmittelalters. Beobachtungen zur Entwicklung tektonischer Bauformen.* Mensura, 2 (vgl. unten S. 413) 310–332, Taf. II–V. Hier angezeigt wegen der 20 von Publilius Optatianus Porphyrius 325 an Konstantin d. Gr. gesandten panegyr. Figurengedichte. A. H.

G. N. Sandy, *Heliodorus.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 147.) – Bespr. von **A. Wouters**, Et. Class. 53 (1985) 479. A. H.

Giuliano imperatore, Misopogon. Ed. **C. Prato** e **Dina Micalella.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 405.) – Bespr. von **W. Lackner**, Anz. f. d. Altertumswiss. 37 (1984) 230–232. A. H.

S. N. C. Lieu, *The Emperor Julian. Panegyric and Polemic.* [Translated Texts for Historians. Greek Series, 1.] Liverpool, Liverpool University Press 1986. 3 Bl., VII, 146 S. A. H.

M. Salamon, *Data listu Juliana Apostaty do Alypiosa (IX)* (Datierung des 9. Briefes von Julian Apostata an Alypios) (Poln. m. dt. Zsfg.). Antiquitas 9 (1983) 199–202. – Brief nach Ansicht des Autors zwischen Oktober 360 und Mai 361 in Gallien geschrieben. O. V.

Polymnia Athanassiadi-Fowden, *Julian and Hellenism: An Intellectual Bibliography.* (Vgl. oben S. 92.) – Bespr. von **W. E. Kaegi, Jr.**, Class. Philol. 79 (1984) 349–351; von **K. H. Kinzl**, Gymnasium 91 (1984) 435–437. A. H.

A. Penati, *L'influenza del sistema caldaico sul pensiero teologico dell'imperatore Giuliano.* Riv. di Filos. neo-scolastica 75 (1983) 543–562. A. H.

G. Cuffari, *I riferimenti poetici di Imerio.* Introduzione di **G. d'Ippolito.** [Università di Palermo, Istituto di filologia greca. Quaderni, 12.] Palermo 1983. 121 S. – Bespr. von **L. Pernot**, Rev. Et. Gr. 98 (1985) 211. A. H.

J. W. Leopold, *Himerius and the Panathenaea.* Ancient World 12 (1985) 121–127. – Zur Interpretation von or. 47 (ed. Colonna) als einer epideiktischen Rede, nicht einer Deklamation. A. H.

M. Campbell, *A Commentary on Quintus Smyrnaeus Posthomerica XII.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 84.) – Bespr. von **G. Maurach**, Gnomon 56 (1984) 271–273. A. H.

F. Vian/E. Nattegay, *Lexique de Quintus de Smyrne.* [Collection d'Etudes Anciennes.] Paris, Belles Lettres 1984. 498 S., 1 Bl. A. H.

Giuseppina Matino, *Tendenze linguistiche nella tradizione del testo delle orazioni di Temistio.* Κοινωνία 9 (1985) 131–140. – Oscillazioni fra tendenza volgarizzatrice e tendenza arcaizzante nei codici e presso gli editori di Temistio. E. F.

In Themistii orationes Index auctus. Accuravit **A. Garzya.** *Fasc. 1 ('Αάω – αὐτός).* Composuit **H. Criscuolo.** *Fasc. 2 (αὐτός – εἰκών).* Composuerunt **H. Criscuolo/R. Maisano/J. Matino.** *Fasc. 3 (εἰλαπίνη – ἡττάομαι).* Composuerunt **J. Matino/R. Romano.** *Fasc. 4 (ἥττων – μέγας).* Composuerunt **R. Romano/R. Maisano/H. Criscuolo.** [Hellenica et Byzantina Neapolitana, 11.] Neapel, Bibliopolis 1983. 1984. 80 S., 1 Bl.; S. 81–160, 1 Bl.; S. 161–240, 1 Bl.; S. 241–320, 1 Bl. A. H.

H. Mihăescu, R. Lăzărescu, N.-Ş. Tanaşoca, T. Teoteoi (Hrsg.), *Izvoarele istoriei României.* IV. *Scriitori şi acte bizantine. Secolele IV–XV.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 83.) – Bespr. von **I. Toderaşcu,** Anuarul Inst. de ist. şi arheol. Iaşi 20 (1983) 448–450. O. V.

T. Teoteoi, *Adaosuri şi îndreptări la volumul al IV-lea din seria Fontes Historiae Daco-Romanae* (Zusätze und Berichtigungen zum 4. Band der Reihe Fontes Historiae Daco-Romanae) (Rumän.). Revista de istorie 36 (1983) 735–736. – Vgl. vorige Notiz. O. V.

G. Dagron, *Rêver de Dieu et parler de soi. Le rêve et son interprétation d'après les sources byzantines.* I sogni nel Medioevo [Lessico Intellettuale Europeo, 35.] (Rom, Ediz. dell'Ateneo 1985.) 37–55. A. H.

Marcella Forlin Patrucco, *Tradizione e attualità nel lessico politico di Libanio.* clio 21 (1985) 199–214. – Behandelt den Antiochikos. A. H.

R. A. Kaster, *The Salaries of Libanius.* Chiron 13 (1983) 37–59. A. H.

R. Anastasi, *Libanio e il mimo.* La poesia tardoantica (cf. infra p. 413) 235–258. – A. esamina due composizioni di Libanio (l'orazione 64 Foerster, *pro saltatoribus,* e la 41 Foerster, una „lettera aperta" indirizzata a Timocrate): la prima, nella sua difesa della danza e del mimo, non può essere una semplice esercitazione retorica, ma rispecchia una situazione concreta verificatasi in Antiochia all'arrivo di Giuliano; la seconda non polemizza in realtà, nota A., contro gli spettacoli, ma disapprova le autorità che si lasciano intimidire da bande organizzate di „claqueurs" che infestano i teatri. E. F.

The Philogelos or Laughter-Lover. Translated with an Introduction and Commentary by **B. Baldwin.** (Vgl. oben S. 93.) – Bespr. von **D. Arnould,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 210. A. H.

I. Ševčenko, *Three Byzantine Literatures: A Layman's Guide.* [N. E. Kulukundis Lectures in the History of Hellenism.] Brookline, Mass., Hellenic College Press 1985. 3 Bl., 26 S. – Es handelt sich um die überarbeitete Fassung des Schlußvortrags anläßlich der Corsi di Studi in Bari 1978. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 359.) Die Arbeit ist in engl. Fassung auch gedruckt in Journ. of Modern Hellenism 2 (1985) 1–20. A. H.

Synesii Cyrenensis Epistulae. Rec. **A. Garzya.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 148.) – Bespr. von **G. Chr. Hansen,** B. Z. 79 (1986) 347–348. A. H.

E. Corsini, *Ideologia e retorica negli „Inni" di Sinesio.* La poesia tardoantica (cf. infra p. 413) 351–377. E. F.

J. Bregman, *Synesius of Cyrene. Philosopher-Bishop.* (Vgl. oben S. 93.) – Bespr. von **B. Baldwin,** Class. Views 28 (1984) 57–67. A. H.

J. Vogt, *Begegnung mit Synesios, dem Philosophen, Priester und Feldherrn.* Gesammelte Beiträge. Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft 1985. VII, 133 S. – 7 einschlägige Beiträge des Verf. im Wiederabdruck, mit Einleitung, Bibliographie und Registern. A. H.

J. H. W. G. Liebeschuetz, *Synesius and Municipal Politics of Cyrenaica in the 5th Century AD.* Byzantion 55 (1985) 146–164. – Verf. will zeigen, daß Synesios ein typischer Kuriale seiner Zeit war, daß aber vor die Mitgliedschaft in der Kurie seine lokale Machtstellung und sein Einfluß zu setzen sind. Es wird vor allem ep. 95 (94) behandelt. A. H.

Jacqueline Maksymowicz, *The Wolf and the Lion: Synesius' Egyptian Sources.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 48–49. R. B.

G. Calofonos, *Dream Interpretation: a Byzantine Superstition?* Byzantine and Modern Greek Studies 9 (1984/85) 215–220. R. B.

R. C. Blockley, *The Fragmentary Classicising Historians of the Later Roman Empire: Eunapius, Olympiodorus, Priscus and Malchus.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 148.) – Bespr. von **J. Burian,** Gymnasium 91 (1984) 437–438. A. H.

Maria Cesa, *Osservazioni su Eunap. 43 M.* Quad. Urbin. di Cult. Class. 19 (1985) 197–200. A. H.

A. Baldini, *Ricerche sulla storia di Eunapio di Sardi.* Problemi di storiografia tardopagana. (Vgl. oben S. 93.) – Bespr. von **P. Nautin,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 218. A. H.

N. Blazquez, *San Agustín, intérprete de la filosofía griega.* Augustinus 30 (1985) 315–339. A. H.

N. Aujoulat, *L'attitude d'Hiéroclès d'Alexandrie envers le dualisme et le manicheisme.* Pallas 31 (1984) 125–135. – Hierokles legt mehr Gewicht auf den Dualismus als auf den Manicheismus. Wir finden bei ihm nichts von einem kosmischen Kampf des Guten gegen das Böse. A. H.

F. M. Pontani, *Nonniana.* Mus. Patavinum 1 (1983) 353–378. A. H.

A. M. Milazzo, *Una declamazione perduta di Elio Aristide negli Scoliasti Ermogeniani del V secolo.* Sileno 9 (1983) 55–73. A. H.

J. Marenbon, *Early Medieval Philosophy (480–1150).* An Introduction. (Vgl. oben S. 93.) – Bespr. von **A. P. Martinich,** Journ. Hist. Philos. 23 (1985) 426–427; von **S. Caroti,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 524 (1985) 315–316; von **D. V. Monti,** Church Hist. 54 (1985) 386–387; von **B. Delfgaauw,** Tijdschr. voor Filos. 47 (1985) 662. A. H.

B. Mondin, *Storia della Filosofia Medioevale.* Rom, Pontif. Università Urbaniana 1985. 425 S. – Bespr. von **P. Miccoli,** Euntes Docete 38 (1985) 254–255; von **R. Pizzorni,** Angelicum 63 (1986) 138–140. A. H.

H. D. Saffrey/L. G. Westerink, *Proclus, Théologie platonicienne. Livre IV.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 406.) – Bespr. von **D. A. Bertrand,** Rev. de Philol. 58 (1984) 311–312. A. H.

E. R. Dodds, *Πρόκλου Διαδόχου Στοιχείωσις θεολογική.* Εἰσαγωγή – Σχόλια. Μετάφραση: **I. Sakales.** Athen, „Πολύτυπο" 1982. 269 S. – Übersetzung der 1963 erschienenen 2. Aufl. (Vgl. B. Z. 57 [1964] 196.) – Uns nicht zugegangen. – Bespr. von **P. Kaïmakes,** Ἑλληνικά 35 (1984) 407–413 mit erheblichen Ausstellungen, bes. an der Übersetzung der Einleitung von **Eleanna Blachu-Arzoglu.** A. H.

Loredana Cardullo, *Il linguaggio del simbolo in Proclo. Analisi filosoficosemantica dei termini symbolon/eikôn/synthéma nel Commentario alla Repubblica.* (Vgl. oben S. 94.) – Bespr. von **E. des Places,** Bull. d'Assoc. G. Budé. Lettres d'Humanité 44 (1985) 410–411. A. H.

Ch. Guérard, *Le danger du néant et la négation selon Proclus.* Rev. Philos. de Louvain 83 (1985) 331–354. – Zur Interpretation einer Stelle des Kommentars In Parmenidem. A. H.

E. Moutsopoulos, *Εἰκάζειν: Du statut de l'œuvre d'art chez Proclus.* Rev. de Philos. ancienne 3 (1983) 87–96. A. H.

H. Boese, *Wilhelm von Moerbeke als Übersetzer der Stoicheiosis theologike des Proclus.* Untersuchungen und Texte zur Überlieferung der Elementatio theologica. [Abhdlg. d. Heidelbg. Akad. d. Wiss. Philos.-hist. Klasse. 1985, 5.] Heidelberg, Bitsch 1985. 164 S. A. Gr.

C. Eggers Lan, *Eudemo y el „Catalogo de Geometras" de Proclo.* Emerita 53 (1985) 127–157. – Verf. untersucht das Werk des Proklos das von manchen auch Eudemos zugeschrieben wird, als eine wichtige Quelle für die Geschichte der griechischen Geometrie. A. H.

Triphiodorus, Ilii Excidium. Ed. **H. Livrea.** (Vgl. oben S. 94.) – Bespr. von **G. A. Christodulu,** Πλάτων 34 & 35 (1982–1983) 211–212. A. H.

Triphiodore, La prise d'Ilion. Ed. **B. Gerlaud.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 407.) – Bespr. von **A. Martin,** Latomus 44 (1985) 218. A. H.

Helena Cichocka, *Die Periodenkonstruktionen bei Zosimos.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 93–112. – Verf. behandelt in diesem Beitrag, der einen Teil ihrer poln. Dissertation (Vgl. oben S. 94.) in dt. Sprache zugänglich macht, die monokolischen und die aus 2 Kola zusammengesetzten Perioden. A. H.

B. Croke, *The Contemporary Context of Zosimus' New History.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia, Newsletter 16 (September 1985) 5–6. R. B.

P. Eleuteri, *Storia della tradizione manoscritta di Museo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 407.) – Bespr. von **Paola Venini,** Orpheus 6 (1985) 217; von **O. Mazal,** Cod. manuscr. 11 (1985) 33–34; von **O. Mazal,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 298–299. A. H.

Maria Luisa Nardelli, *L'esametro di Museo.* Κοινωνία 9 (1985) 153–166. – „Museo si conferma sul piano metrico uno dei più rigidi nonniani, ma ... al di là dell'epica nonniana si avverte in lui pienamente operante la grande tradizione omerica ed ellenistica, ... dalla quale non è più possibile prescindere ... nella ricostruzione del testo". E. F.

B. Kendall/R. W. Thomson, *Definitions and Divisions of Philosophy by David the Invincible Philosopher.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 149.) – Bespr. von **J.-P. Mahé,** Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 622–624. A. H.

Filosofija Davida Nepobedimogo (Die Philosophie Davids des Unbesiegbaren) (Russ.). Sbornik, red. **G. A. Brut'jan.** Moskau, Nauka 1984. 272 S. m. Abb. O. V.

David Nepobedimyj – velikij filosof drevnej Armenii (David the Invincible – the great philosopher of ancient Armenia). Erevan, Izd. AN Arm. SSR 1983. 700 S. – Abstracts der Beiträge zu einem Symposium in Armenisch, Russisch und Englisch. Angez. nach Byzantinosl. 46 (1985) 255. O. V.

L. G. Mpenakes, *Δαβίδ ὁ 'Αρμένιος καί ἡ παρουσία του στά ἔργα τῶν Βυζαντινῶν σχολιαστῶν τοῦ 'Αριστοτέλους.* 'Αρετῆς Μνήμη. 'Αφιέρωμα „εἰς μνήμην" τοῦ Κ. 'Ι. Βουρβέρη (Athen 1983) 279–290. A. H.

Y. Pelletier en collab. avec **G. Allard, L. Brunet** et **L. Ouellet** (Hrsg.), *Les Attributions (Catégories). Le texte aristotélicien et les Prolégomènes d'Ammonios d'Hermeias.* (Vgl. oben S. 94.) – Bespr. von **Ph. Hoffmann,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 219–221. A. H.

B. Baldwin, *Anthologia Palatina 9. 686.* B. Z. 79 (1986) 263–264. – In Auseinandersetzung mit C. Mango (Vgl. B. Z. 78 [1985] 408.) bezieht B. das Epigramm wieder auf Basileios I. A. H.

J. Łanowski (übers. von **M. Adamski**), *Zum Werk des Philon von Byzanz „Über die Sieben Weltwunder".* Eos 73 (1985) 31–47. – Verf. datiert den Autor, dessen Heimatstadt wohl Byzanz ist, in das 5. bzw. 6. Jahrhundert. A. H.

Lia Raffaella Cresci, *Malco di Filadelfia. Frammenti.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 149.) – Bespr. von **E. Trapp,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 302–303; von **A. Colonna,** Riv. di Filol. 113 (1985) 94–95; von **F. Montanari,** Athenaeum 73 (1985) 244–245; von **Maria Cesa,** Atene e Roma 30 (1985) 84–86. A. H.

Renate Frohne, *Agapetus Diaconus. Untersuchungen zu den Quellen und zur Wirkungsgeschichte des ersten byzantinischen Fürstenspiegels.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 408.) – Rec. de **F. H(alkin),** Anal. Boll. 103 (1985) 206–207. A. F.

A. P. Kazhdan, *Hierokles.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 223–224. A. H.

Leslie Brubaker, *Isidoros of Miletos.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 566. A. H.

T.-S. Lee, *Die griechische Tradition der aristotelischen Syllogistik in der Spätantike.* Eine Untersuchung über die Kommentare zu den analytica priora von Alexander Aphrodisiensis, Ammonius und Philoponus. [Hypomnemata, 79.] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1984. 146 S. A. H.

E. Sonderegger, *Simplikios: Über die Zeit. Ein Kommentar zum Corollarium de tempore.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 332.) – Bespr. von **Ph. Hoffmann,** Rev. Et. Gr. 98 (1985) 221–224. A. H.

Ilsetraut Hadot, *La tradition manuscrite du commentaire de Simplicius sur le ‚Manuel' d'Epictète. Addenda et corrigenda.* Rev. hist. des textes 11 (1981) 387–395. O. V.

Averil Cameron, *Procopius and the Sixth Century.* (Cf. supra p. 96.) – Rev. by **C. Mango,** Times Liter. Suppl. 13 December 1985, 1422. R. B.

M. Whitby, *Justinian's Bridge over the Sangarius and the Date of Procopius' De Aedificiis.* Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 129–148, m. 5 Abb.; Taf. VI–VII. – Der Brückenbau wurde nach August 559 begonnen und vor Anfang Sept. 560. Vf. datiert daher Prokops Schrift in die Jahre 560/561. – Als Appendix: *Periphrastic or Inceptive ἄρχομαι at Theophanes 234.15.* A. H.

W. E. Kaegi, Jr. *Reflections on Procopius the Military Historian.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 6–7. R. B.

Mary Whitby, *Paul the Silentiary and Claudian.* Class. Quart. 35 (1985) 507–516. – Verf. zeigt, daß Paulos in der langen Einleitung zu seiner Ekphrasis der Hagia Sophia wohl durch die panegyr. Dichtung Claudians und vielleicht auch des Sidonius Apollinaris inspiriert ist. A. H.

B. Baldwin, *The Christianity of Macedonius Consul.* Mnemosyne 37 (1984) 451–453. R. B.

A. C. Bandy, *Joannes Lydus, On Powers or The Magistracies of the Roman State.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 409.) – Rev. by **Mary Whitby,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 245–246. R. B.

M. Maas, *John Lydus' „Antiquarianism" between Paganism and Christianity.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 31. R. B.

L. W. Daly (Hrsg.), *Iohannis Philoponi De vocabulis quae diversum significatum exhibent secundum differentiam accentus.* (Vgl. oben S. 95.) – Bespr. von **Chr. Theodoridis,** B. Z. 79 (1986) 348–351. A. H.

E. Grant, *Dynamik.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1493–1497. A. H.

H. Thurn, *Textkritisches zu Malalas, Buch II–VIII.* Βυζαντινά 13, 1 (1985) 415–423. A. H.

Elizabeth Jeffreys, *Malalas and the Philosophers.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia, Newsletter 16 (September 1985) 6. R. B.

B. Baldwin, *Dioscorus of Aphrodito: The Worst Poet of Antiquity.* Atti del XVII Congresso Internazionale di Papirologia (Naples 1984) 327–331. R. B.

A. Blanc, *Une glose d'Hésychius: περιαλεῖς.* Rev. de Philol. 58 (1984) 263 – Statt περιαδεῖς. A. H.

N. Oikonomides, *George of Pisidia.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 400. A. H.

Theophylaktos Simokates, Geschichte. Übersetzt und erläutert von **P. Schreiner.** [Bibliothek der griechischen Literatur, 20.] Stuttgart, Hiersemann 1985. XI, 395 S., 3 Kart. – Wird besprochen. A. H.

G. J. Reinink, *Severus Sebokts Brief an den Periodeutes Jonan. Einige Fragen zur aristotelischen Logik.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. unten S. 414) 97–107. – Es gab eine syr. Tradition der aristotel. Rhetorik, deren Alter jedoch durch den Brief des Sebokt († 666/7) nicht bestätigt wird. A. H.

Averil Cameron and **Judith Herrin,** *Constantinople in the Early Eighth Century: The Parastaseis Syntomoi Chronikai.* (Cf. supra p. 96.) – Rec. de **F. H(alkin),** Anal. Boll. 103 (1985) 207. A. F.

Le Traité de la construction de la phrase de Michelle Syncelle de Jérusalem. Ed. **D. Donnet.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 409.) – Bespr. von **Simone van Riet,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 793–795; von **J. Noret,** Byzantion 55 (1985) 396–401. A. H.

A. Sideras, *Byzantinische Leichenreden. Bestand, Prosopographie, zeitliche und räumliche Distribution, literarische Form und Quellenwert,* in: *Leichenpredigten als Quelle historischer Wissenschaften,* 3. Hrsg. von **R. Lenz** (Marburg, Schwarz-Verlag 1984) 17–49. A. H.

Theophanes, Chronographia; a chronicle of eighth century Byzantium. Translated by **A. R. Santoro.** [Sources of Isaurian history, 1.] Gorham/Maine, Greek, Roman and Byzantine Studies Conference 1982. VII, 139 S., Ktn. O. V.

The Chronicle of Theophanes. An English translation of anni mundi 6095–6305 (A. D. 602–813) ... by **H. Turtledove.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 51.) – Bespr. mit Ausstellungen von **Th. Korres,** Ἑλληνικά 35 (1984) 413–417. A. H.

Ilse Rochow, *Zwei Neuerscheinungen zur Chronik des Theophanes.* Klio 67 (1985) 646–654. – Besprechg. von **I. Čičurov,** *Vizantijskie istoričeskie sočinenija „Chronografija Feofana"* (Vgl. folgende.) und von: *The Chronicle of Theophanes.* An English translation of anni mundi 6095–6305 (A. D. 602–813) ... by **H. Turtledove** (Vgl. vorige Notiz.) – U. a. mit einer Liste der Übersetzungsfehler. A. H.

I. S. Čičurov, *Vizantijskie istoričeskie sočinenija: „Chronografija" Feofana, „Breviarij" Nikifora.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 101.) – Bespr. von **A. Bartha,** Acta Historica 31 (1985) 195–198. O. K.

I. S. Čičurov, *Mesto ‚Chronografii' Feofana v rannevizantijskoj istoriografičeskoj tradicii (IV-načalo IX v.)* (Die Stellung der Chronographie des Theophanes in der frühbyzantinischen historiographischen Tradition des 4.–Anfang 9. Jhs.) (Russ.). Drevnejšie gosudarstva na territorii SSSR. Materiali i issledovanija 1981 g. (Moskau, Nauka 1983) 5–148. – Besteht aus Einleitung und sechs Kapiteln: 1. Biographie des Theophanes; 2. Das Selbstverständnis des Autors in der frühbyzantinischen Geschichtsschreibung; 3. Theophanes und seine Chronik; 4. Der Historiker und die Ideologie der Macht (die Vorstellungen des Theophanes vom Charakter der kaiserlichen Macht); 5. Von der Idee zum Abbild der Macht (die Entste-

hung des Herrscherideals in der frühbyzantinischen Historiographie); 6. Kaiserkritik in der ,Chronographie' des Theophanes. – Bespr. von **A. L. Jastrebickaja,** Referativnyj žurnal Obšč. nauki v SSSR. Ser. 5: Istorija (1983), Nr. 5, 171–174. O. V.

V. Besevliev, *Textkritisches zu Theophanes und Nikephoros.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 45–53. – U. a. zur Interpretation des ὑπὸ πάκτον ὄντας (Theoph. I 359, 14–17): Die Slaven standen mit den Bulgaren in einem Vertragsverhältnis. A. H.

A. P. Kazhdan, *George the Monk (Georgios Monachos).* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 401–402. A. H.

Photii Patriarchae Constantinopolitani Epistulae et Amphilochia. Vol. 1. *Epistularum pars prima.* Rec. **B. Laourdas/L. G. Westerink.** (Vgl. oben S. 96.) – Bespr. von **R. Browning,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 247–248. A. H.

Photii Patriarchae Constantinopolitani Epistulae et Amphilochia. Vol. II: *Epistularum pars altera.* Rec. **B. Laourdas** et **L. G. Westerink.** (Vgl. oben S. 96.) – Bespr. von **E. des Places,** Bull. de l'Assoc. G. Budé. Lettres d'Humanité 44 (1985) 400. A. H.

Photii Patriarchae Lexicon. Vol. 1. Ed. **Chr. Theodoridis.** (Vgl. B. Z. 76 [1983] 392.) – Bespr. von **J. J. Keaney,** Am. Journ. of Philol. 106 (1985) 388–389. A. H.

N. C. Conomis, *Parerga.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 273–281. A. H.

J. Schamp, *Ephrem de Nisibe et Photios: pour une chasse aux textes à travers la Bibliothèque.* Muséon 98 (1985) 293–314. – Die *Bibliothek* des Photios als Zeugnis für das Alter der Textvorlagen. A. H.

H. Daiber, *Ein vergessener syrischer Text: Bar Zo'bī über die Teile der Philosophie.* Or. Christ. 69 (1985) 73–80. – Wahrscheinlich ist die Übersetzung einer verlorenen griech.-christl. Textsammlung, die mehrere griech. Quellen kompiliert hat und früh – jedenfalls vor 897 – ins Syrische übersetzt war. A. H.

G. Tsaras, *„καὶ ἀμφιμείκτους τινὰς κώμας".* Βυζαντινά 13,1 (1985) 177–200. – Zu Kaminiates (ed. Böhlig) p. 8, 80–82. A. H.

Epimerismi Homerici. Ed. **A. R. Dyck.** *Pars prior Epimerismos continens qui ad Iliadis librum A pertinent.* [Sammlung griech. und lat. Grammatiker, 5/1.] Berlin, De Gruyter 1983. XXI, 340 S. – Bespr. von **E. Trapp,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 304–305. A. H.

J. Udolph, *Zum Namen des südlichen Bug.* Indogerm. Forsch. 88 (1983) 98–108. – Auch zum Beleg Βογοῦ bei Konstantin Porphyrogennetos, De administrando imperii. O. V.

Iosephi Genesii Regum libri quattuor, rec. **Anni Lesmüller-Werner** et **I. Thurn.** (Vgl. B. Z. 75 [1982] 96.) – Bespr. von **M. Z. Kopidakes,** Ἑλληνικά 35 (1984) 417–419. A. H.

A. P. Kazhdan, *Genesios, Joseph.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 382. A. H.

A. Markopoulos, *Théodore Daphnopatès et la Continuation de Théophane.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 171–182. – Verf. geht der Verbindung zwischen Theod. Daphnopates und der Continuatio nach – in den byz. Quellen sowohl wie in der modernen Geschichte der Wissenschaft: jeglicher Zusammenhang muß, wenn nicht neue Zeugnisse gefunden werden, hypothetisch bleiben. A. H.

P. Frei, *Das Geschichtswerk des Theodoros Daphnopates als Quelle der Synopsis Historiarum des Johannes Skylitzes.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 348–351. – Der Bericht des Skylitzes über die Translatio der Hand Johannes des Täufers geht auf die Darstellung bei Theodoros zurück. Verf. bringt Argumente dafür, daß Skylitzes dessen Werk „in einem gewissen Umfang direkt benutzt hat". A. H.

E. ten Napel, *Influence of Greek Philosophy and Science in Emmanuel bar Shahbare's Hexaemeron.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. unten S. 414) 109–118. A. H.

A. Kazhdan in collaboration with **S. Franklin,** *Studies on Byzantine Literature of the Eleventh and Twelfth Centuries.* (Vgl. oben S. 98.) – Bespr. von **A. Markopulos,** Ἑλληνικά 35 (1984) 426–431. A. H.

C. Crimi, *Recuperi cristoforei.* Boll. Badia gr. Grottaferrata n. s. 39 (1985) 233–242. – Integrazioni e rettifiche alla pur ottima edizione Kurtz del Canzoniere cristoforeo, dopo un attento riesame dei codici (specialmente del *Crypt.* Z. α. XXIX). E. F.

C. Crimi, *Identificazione di un ,frammento' di anacreontea (fragm. 3 West = 62 Bergk).* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 15–21. – Due versi citati senza nome di autore nel *De dialectis* di Gregorio di

Corinto derivano dal carme anacreontico di Cristoforo Mitileneo in morte della sorella Anastasò (ed. Kurtz, carme 75, vv. 25–26): vanno quindi cancellati dai *fragmenta anacreonteorum veterum* tra i quali sono inseriti nelle edizioni lipsiensi di T. Bergk (1882) e di M. L. West (1984). E. F.

J.-L. van Dieten, *Textkritisches zu Psellos: Chronographie II 167, 16ff Renauld.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 565–588. – Kritische Stellungnahme zu **W. J. Aerts,** *Un témoin inconnu de la chronographie de Psellos ...* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 96.) A. H.

Silvia Ronchey, *Indagini ermeneutiche e critico-testuali sulla Cronografia di Psello.* [Istituto Storico Ital. per il Medio Evo. Studi Storici, 152.] Roma 1985. Pp. 82. E. F.

R. Anastasi, *Note alla Chronographia di Michele Psello.* Κοινωνία 9 (1985) 175–180. – Illustrazione testuale ed esegetica di alcuni luoghi difficili della *Chronographia* (VI 42; VI 61; VII 27; VII, 48). E. F.

U. Albini, *Andronico Duca, maestro nel disegno?* Studi ital. filol. class. III s. 3 (1985) 101 s. – Proposta di emendamento a un luogo della *Chronographia* di Psello (VII c 14) (ivi τὰς σκιάς sarebbe cattiva lettura di τὰ ἰσχία). E. F.

P. Hohti, *Sanning och retorik i Mikael Psellos' Kronografi* (Wahrheit u. Rhetorik in der Chronographia des M. Psellos) (schwed.). Bysantti ja Pohjola. Vuosikirja 1980–1982 (Helsinki 1982) 25–30. L. R.

Michaelis Pselli Oratoria minora. Ed. **A. R. Littlewood.** (Vgl. oben S. 98.) – Bespr. von **E. des Places,** Bull. d'Assoc. G. Budé. Lettres d'Humanité 44 (1985) 400. A. H.

Michele Psello, Orazione in memoria di Costantino Lichudi. A cura di **U. Criscuolo.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 152.) – Bespr. von **E. des Places,** Bull. d'Assoc. G. Budé. Lettres d'Humanité 44 (1985) 401. A. H.

Giuseppina Musumeci, *Un „logos" pselliano per Costantino Dukas.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 41–48. – Sull'interpretazione storica dell' ἐπαναγνωστικόν scritto da Psello dopo l'intronizzazione di Costantino X Dukas. E. F.

Renata Gentile Messina, *Retorica e storia in un encomio pselliano per Costantino IX Monomaco.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 23–39. – G. M. esamina il discorso edito in Kurtz-Drexl I (Milano 1936) p. 12–32, pronunciato tra il 1050 (morte di Zoe) e il gennaio 1055 (morte di Costantino Monomaco). E. F.

Marisa Solarino, *Per una riedizione del Logos πρὸς τὸν βασιλέα scritto per Costantino IX Monomaco.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 49–57. – S. rivaluta la lezione propria del cod. *Barocc. gr.* 131 contro quella del *Barb. gr.* 240, alla luce della chiara posizione polemica assunta da Psello nei confronti degli „altri retori" che composero elogi per il Monomaco. E. F.

Gabriella Vergari, *Sull' Epitafio pselliano per la figlia Stiliana.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 69–76. – V. nota che elementi formali e contenutistici distinguono questa dalle altre orazioni funebri pselliane, e fanno dubitare della sua autenticità. E. F.

Michael Psellus, The Essays on Euripides and George of Pisidia and on Heliodorus and Achilles Tatius. Edited by **A. R. Dyck.** [Byzantina Vindobonensia, 16.] Wien, Verlag der Österreich. Akademie der Wissenschaften 1986. 124 S. m. 2 Abb., 1 Bl. A. H.

P. Moore, *The Works of Michael Psellus, their Manuscripts and Bibliography,* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference Abstracts of Papers (Toronto 1985) 50–51. R. B.

Maria Dora Spadaro, *Varia philologa: note testuali a Psello e Teofilatto di Achrida.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 59–67. – S. propone vari emendamenti a Psello (valendosi dei codd. *Par. gr.* 1182, *Vat. gr.* 672, *Barb. gr.* 240, *Laurent.* 57, 40) e a Teofilatto. E. F.

D. A. Chrestides, *Μια ανάμνηση από τον Καλλίμαχο σε επιστολή του Νικηφόρου Ουρανού.* Ἑλληνικά 35 (1984) 380–382. – Es handelt sich um ep. 5,41 der Ausgabe von J. Darrouzès: l. Μεγαρέων statt μέγα ῥέων. So ergibt sich die Anspielung auf Kallimachos, Epigr. 25 (27) 5–6 ed. R. Pfeiffer. A. H.

Isaac Porphyrogenitus, Praefatio in Homerum. Ed. **J. F. Kindstrand.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 152.) – Bespr. von **J. Schneider,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 227–228. A. H.

A. Markopoulos, *Kedrenos, Pseudo-Symeon, and the Last Oracle of Delphi.* Greek, Rom. and Byz. Stud. 26 (1985) 207–210. – Die Quelle für diese Episode bei Kedrenos ist Ps.-Symeon; seine Quelle wohl die *Epitome.* A. H.

Militärs und Höflinge im Ringen um das Kaisertum. Byzantinische Geschichte von 969–1118. Nach der Chronik des Johannes Zonaras. Übers., eingel. u. erklärt von **E. Trapp.** [Byzantinische Geschichtsschreiber, 16.] Graz/Wien/Köln, Styria 1986. 207 S. – Wird besprochen. A. H.

Théophylacte d'Achrida, Discours, Traités, Poésies ed. **P. Gautier.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 412.) – Bespr. von **C. Capizzi,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 440–442. A. H.

J. Leśny, *Wetoni Anny Komneny jako reminiscencja terminologii antycznych* (Anna Comnena's Vettones as a reminiscence of ancient terminology). Balcan. Posnan. 3 (1984) 421–426 m. engl. Zsfg. A. H.

R. Anastasi, *Ancora su Anna Comnena e la schedografia.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 77–95. – A. discute l'evoluzione tra XI e XII secolo delle tecniche didattiche, delle mode letterarie e degli usi retorici sulla base di un noto passo dell' Alessiade (XV, 7, 9) e di vari scritti di Psello. E. F.

A. R. Dyck, *Iliad and Alexiad: On Anna Comnena's Homeric Reminiscences.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 51. R. B.

J. Bompaire, *La notion de liberté chez Anne Comnene.* Notion de liberté ... (vgl. unten S. 415) 227–238. – Es ist nicht leicht, in der Gesellschaft der Komnenenzeit Zugang zu dem zu finden, was „Freiheit" heißt. Anna sieht sie gegeben in der geistigen Unabhängigkeit und „par la sincérité de son credo". Freiheit und Bildung sind für sie engstens verbunden. Auch zur Bewunderung der „Freiheit" der Lateiner, z. B. des Bohemund. A. H.

A. D. Angelou, *Nicholas of Methone. Refutation of Proclus' Elements of Theology.* (Vgl. oben S. 99.) – Bespr. von **D. J. Constantelos,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 375–377. A. H.

A. M. Milazzo, *Motivi bucolici e tecnica alessandrina in due „idilli" di Niceta Eugeniano.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 97–114. – Sui due carmi in esametri del libro III di *Drosilla e Caricle.* E. F.

Suzanne MacAlister, *The Dream Tradition in the Byzantine Learned Romance: A Revival.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia. Newsletter 16 (September 1985) 13–14. R. B.

Byzanz wieder ein Weltreich. Das Zeitalter der Makedonischen Dynastie. Teil 1: Ende des Bilderstreits und Makedonische Renaissance (Anfang 9. bis Mitte 10. Jahrhundert). Nach dem Geschichtswerk des Johannes Skylitzes. Übers. ... von **H. Thurn.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 412.) – Bespr. von **E. Kislinger/Anna Pontani,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 308–310. A. H.

E. Trapp, *Eine wiedergefundene Ikone der Blachernenkirche. Zur Interpretation von Skylitzes 384, 23–28.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 193–195. – Verf. entscheidet sich (gegen H. Thurn) für die gut überlieferte Lesart ἐξωγυρώμενον und begründet diese. A. H.

Chr. Mpartikian, *Γιὰ τὸν „ἰβηρικὸ στρατὸ" καὶ τὸ βυζαντινὸ θέμα „Ἰβηρία".* Βυζαντινά 13,1 (1985) 467–477. – Der bei Skylitzes (p. 476, 51 ed. Thurn) erwähnte ἰβηρικὸς στρατός ist der ἀρμενικὸς στρατός des ehemaligen Groß-Armenien der Bagratiden. A. H.

Niceforo Basilace, Progimnasmi e monodie. Testo crit. ... a cura di **Adriana Pignani.** (Vgl. oben S. 99.) – Bespr. von **L. Pernot,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 229; von **A. Colonna,** Paideia 40 (1985) 87–88; von **E. des Places,** Bull. d'Assoc. G. Budè. Lettres d'Humanité 44 (1985) 400–401. A. H.

Nicephori Basilacae orationes et epistolae, recensuit **A. Garzya.** [Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.] Leipzig, BSB B. G. Teubner Verlagsges. 1984. XIV, 138 S. – Wird besprochen. A. H.

B. Baldwin, *The Literary Criticism of John Tzetzes.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 52–53. R. B.

Simonetta Grandolini, *Sugli scolii del codice B di Pindaro.* Giorn. ital. filol. n. s. 15 (1984) 301–307. – L'esame minuzioso condotto da G. sugli scolii pindarici del *Vat. gr.* 1312 (sec. XII ex.) conferma la validità della tesi sostenuta da J. Irigoin nel 1952, secondo cui l'autore di questi scolii fu un filologo appartenente alla cerchia di Giovanni Tzetze, non però Tzetze stesso. E. F.

O. Lampsidis, *Les „Gnomologia" tirés de la chronique de K. Manasses.* Byzantion 55 (1985) 118–145. A. H.

O. Lampsides, *Στίχοι τῆς „Χρονικῆς Συνόψεως τοῦ Κωνσταντίνου Μανασσῆ" εἰς παραλλαγὴν τῆς „Ἀνωνύμου Βυζαντινῆς Χρονογραφίας".* Βυζαντινά 13,1 (1985) 479–485. A. H.

Lubomíra Havlíková, *Les suppléments annalistes accompagnant la traduction moyen-bulgare de la Chronique de Constantin Manassès et leur importance pour la formation et la stabilisation de la conscience de nationalité et d'état bulgares aux XIIIe–XIVe siècles (Étude historique).* Rapports, co-rapports, communications tchécoslovaques pour le Ve Congres de l'AIESEE (Prag 1984) 145–159. O. V.

Gertrud Lindberg, *Eustathius on Homer: Some of His Approaches to the Text, Exemplified from His Comments on the First Book of the Iliad.* Eranos 83 (1985) 125–140. A. H.

J. Melville Jones, *Form and Language in Eustathius' Siege of Thessalonica.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia, Newsletter 16 (September 1985) 12. R. B.

U. Albini, *Curiosità testuali.* Studi ital. filol. class. III s. 3 (1985) 246–249. – Tra l'altro, A. propone una nuova interpretazione per *Eustath. Thessal.* Opusc. 66 Tafel. E. F.

Silvia Ronchey, *L' „Exegesis in canonem iambicum" di Eustazio di Tessalonica. Saggio di edizione critica (acrostico – irmo dell'ode prima).* Aevum 59 (1985) 241–266. – R. si propone di sostituire alla difettosa edizione di A. Mai (1841) un testo critico che si fonda, oltre che sul *Vat. gr.* 1409, anche sull'*Alex. Patr.* 62, trascurando giustamente il *cod. rescriptus Vindob. theol. gr.* 208 Nessel. Il testo è accompagnato da un copioso apparato di *fontes, testimonia* e *loci similes,* in cui sono confrontate con l'interpretazione di Eustazio quelle offerte da altri commentatori (specialmente Gregorio Pardo e Teodoro Prodromo), per lo più desunte, in assenza quasi totale di edizioni a stampa, direttamente da codici; vi si registrano inoltre le possibili fonti classiche e cristiane cui attingeva la sconfinata erudizione dell'esegeta: „un possibile inventario ... di quella che chiameremo la biblioteca di Eustazio". In una sezione a sé sono registrati i *marginalia* dei codici, riconducibili allo stesso Eustazio. Il saggio qui offerto fa bene sperare di un'opera certo non facile, ma preparata con impegno e condotta con avveduto impiego degli strumenti di lavoro oggi disponibili, tra i quali emerge la monumentale edizione dei Commentarii eustaziani all'Iliade curata da M. van der Valk. E. F.

L. Clucas †, *Intellectual Freedom in Late Byzantium.* Notion de liberté ... (vgl. unten S. 415) 239–252. – „... in Byzantium, intellectual freedom was understood primarily in an ethical and religious rather than a juridical sense." Erst die zunehmende Schwäche der staatlichen Macht eröffnete in der Spätzeit etwas weitere Perspektiven in dieser Hinsicht. A. H.

Sultana Mauromate-Katsugiannopulu, *Ἡ χρονογραφία τοῦ Μιχαὴλ Γλυκᾶ καί οἱ πηγές της (περίοδος 100 π.Χ. – 1118 μ.Χ.).* Διδακτορική διατριβή. [Αριστοτ. Πανεπιστ. Θεσσαλονίκης. Επιστημ. Επετηρίδο της Φιλοσ. Σχολής. Παράρτημα, 49.] Thessalonike 1984. 580 S., 1 Bl. – Behandelt insbes. Arbeitsweise des Glykas und die Frage, wie er seine verschiedenen Quellen benutzt, seine Auseinandersetzung mit dem Klassizismus der Zeit etc., wobei sie an der Einreihung in die sog. Trivialliteratur doch einige Abstriche vornehmen will. A. H.

P. Roos, *Sentenza e proverbio nell'antichità e i ‚Distici di Catone'. Il testo latino e i volgarizzamenti italiani.* Con una scelta di traduzione delle massime e delle frasi proverbiali latine classiche più importanti o ancora vive oggi nel mondo neolatino. Brescia, Editr. Morcelliana 1984. 254 S., 1 Bl. A. H.

D. J. Mastronarde/J. M. Bremer, *The Textual Tradition of Euripides' Phoinissai.* (Vgl. oben S. 100.) – Bespr. von **A. Tuilier,** Rev. de Philol. 58 (1984) 93–94; von **K. Matthiessen,** B. Z. 79 (1986) 344–346; von **P. G. Mason,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 183–184. A. H.

D. J. Mastronarde, *Notes on Some Manuscripts of Euripides' Phoenissae.* Greek, Rom. and Byz. Stud. 26 (1985) 99–109. A. H.

H. Hunger/I. Ševčenko, *Des Nikephoros Blemmydes Βασιλικὸς Ἀνδριάς und dessen Metaphrase von Georgios Galesiotes und Georgios Oinaiotes.* Ein weiterer Beitrag zum Verständnis der byzantinischen Schrift-Koine. [Wiener Byzantinistische Studien, 18.] Wien, Verlag d. Österreich. Akademie d. Wissenschaften 1986. 307 S. – Wird besprochen. A. H.

A. P. Kazhdan, *George of Cyprus.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 399–400. A. H.

Georges Pachymérès Relations historiques I. Livres I–III, II. Livres IV–VI. Editions, introduction et notes par **A. Failler,** traduction française par **V. Laurent.** [Corpus Fontium Historiae Byzantinae, 26/1–2. Series Parisiensis.] Paris, Les Belles Lettres 1984. XXXVI, 325 S., 1 Bl.; 2 Bl., S. 326–667, 1 Bl. A. H.

Maria Luisa Agati, *Pediasimi carmen de utroque genere foeminarum.* Bollett. Classici s. III 6 (1985) 86–106. – Nuova edizione, dopo quelle di L. Holste (1638), Chr. Walz (1832), E. Miller (1848), del carme di

Giovanni Pediasimo sulla donna cattiva e buona. A. utilizza 5 mss., il migliore dei quali è il *Vat. gr.* 711, del sec. XIV. Con poche modifiche, l'apparato (negativo, ma con trascrizione del lemma) avrebbe potuto essere trasformato in positivo, guadagnando molto in chiarezza. L'edizione è introdotta da notizie biografiche sull'autore, ed è accompagnata da una versione italiana (in I,14 tradurrei „di figli peggiori" e non „dei peggiori figli") e da un ricco commento: qui sarebbe stato opportuno ricordare, per II 1 e 27, il celebre elogio biblico della donna virtuosa (*Prov.* 31,10; cf. anche *Prov.* 12,4); per II,12 non vedo menzionato il mito di Danae, cui certamente il Pediasimo allude. E. F.

C. Gallavotti, *Nuovi appunti sul testo di Empedocle.* Bollett. Classici s. III 6 (1985) 3–27. – Alle pp. 8–11 G. segnala le citazioni che di Empedocle fa Giovanni Pediasimo come le più recenti in età bizantina, dopo quelle che ne fecero Psello, Cedreno e Tzetze; esse sono contenute nella seconda delle cinque lettere di Pediasimo tràdite dal *Vat. gr.* 64, del sec. XIII ex. (ed. M. Treu 1899). E. F.

Ἐφραὶμ τοῦ Αἰνίου Χρονογραφία. Κείμενο – Μετάφραση – Σχόλια. **O. Lampsides.** ['Ακαδημία 'Αθηνῶν. Βιβλιοθήκη Ἑλλήνων Συγγραφέων.] Athen, Κέντρον ἐκδόσεως ἔργων Ἑλλήνων συγγραφέων 1984. 16*, 187 S.; 1 Bl., S. 187–415, 1 Bl. – Uns nicht zugegangen. A. H.

O. Lampsides, *Μικρὰ συμβολὴ διὰ τὴν ἔρευναν τῆς „Ἀνωνύμου Βυζαντινῆς Χρονογραφίας".* Μνημοσύνη 9 (1982–1984) 225–254 m. dt. Zsfg. – 1. Ὁ κῶδιξ Stuttgart Landesbibl. Q 129 καὶ ἡ ἀνων. βυζ. χρονογραφία. – 2. Ὁ κῶδιξ Vind. hist. gr. 76 ἀποτελεῖ παράφρασιν τῆς χρονογραφίας τοῦ Θεοφάνους; – 3. Σαμιακὸς κῶδιξ 70. – Versuch, durch die Gegenüberstellung der in verschied. Hss. enthaltenen Texte das Verhältnis der anonymen byz. Chronik, die in den letzten byz. Jahrhunderten und in der Zeit darnach in Umlauf war, zu den Texten zu klären. A. H.

M. Fernández-Galiano, *Demetrio Triclinio en su centenario.* Emerita 53 (1985) 15–30. A. H.

M. R. Dilts, *Palaeologian Scholia on the Orations of Demosthenes.* Classica et Mediaevalia 36 (1985) 257–259. L. R.

Letters of Gregory Akindynos ... Ed. by **Angela Constantinides Hero.** (Vgl. oben S. 101.) – Bespr. von **H. Mihăescu,** Rev. ét. sud-est europ. 23 (1985) 381–384; von **A. Papadakis,** Speculum 60 (1985) 932–934; mit Korrekturen zum griech. Text von **A. Karpozelos,** Ἑλληνικά 35 (1984) 419–423; von **Rosemary Morris,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 503–505. A. H.

Johannes Kantakuzenos, Geschichte. Übers. und erläutert von **G. Fatouros** und **T. Krischer.** *Erster Teil.* (Vgl. oben S. 101.) – Bespr. von **K.-P. Todt,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 315–317. A. H.

F. Tinnefeld, *Freundschaft und Παιδεία: Die Korrespondenz des Demetrios Kydones mit Rhadenos (1375–1387/8).* Byzantion 55 (1985) 210–244. A. H.

Corinna Matzukis, *Moral Didacticism – From an Unpublished Fourteenth Century Greek Poem and the Apocrypha.* ΑΠΟΛΛΩΝΙΑ 1983 (ersch. 1984) 22–26 m. 1 Abb. – Die beiden Gedichte stammen aus dem cod. Marcianus 408. A. H.

Demetrio Crisolora, Cento epistole a Manuele II Paleologo. Testo critico ... a cura di **F. Conti Bizzarro.** (Vgl. oben S. 101.) – Bespr. von **V. Palmieri,** Paideia 40 (1985) 90–94. A. H.

Manuel II Palaeologus Funeral Oration on His Brother Theodore. Introduction, Text, Translation and Notes by **Juliana Chrysostomides.** [Corpus Fontium Historiae Byzantinae, 26. / Series Thessalonicensis.] Thessalonike Association for Byzantime Research 1985. XIV, 311 S., 8 Taf., 1 Kart. A. H.

P. Schreiner, *Ein gescheiterter Büchertausch. Zur Notiz des Johannes Chortasmenos im Vat. Pal. gr. 90 und den übrigen Besitzvermerken.* Codices manuscripti 10 (1984) 52–58 m. Abb. 1 u. 2. O. V.

P. Sotiroudis, *Eine unbekannte Monodie. Ein Werk des Johannes Dokeianos?* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 223–229. – Ed. aus Cod. Paris. gr. 3026, f. 1–4^r. A. H.

C. M. Woodhouse, *Gemistos Plethon.* Oxford, Clarendon Press 1986. Pp. XXI, 391. R. B.

D. J. Geanakoplos, *Gemistos Plethon,* Georgios. Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 375. A. H.

Sp. Vryonis, Jr., *„The Freedom of Expression" in Fifteenth Century Byzantium.* Notion de liberté ... (vgl. unten S. 415) 261–273. – Vf. behandelt das Thema an Gennadios Scholarios und Plethon und kommt zu dem Ergebnis: „the intellectual climate of state, society, and church was probably freer, or more permissive, in the first half of the fifteenth century than at any time before. This was no doubt due to the

weakening of the state, the subjection of the church to political and religious pressures from Islam and the Catholic church, as well as from neo-paganism." A. H.

P. Schreiner, *Dukas.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1444–1445. – Byz. Geschichtsschreiber. A. H.

Critobuli Imbriotae Historiae rec. **D. R. Reinsch.** (Vgl. oben S. 101.) – Bespr. von **J. D. Baggarly,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 438–440; von **G. Silagi,** Dt. Archiv 41 (1985) 602–603. A. H.

Collectanea Trapezuntina. Texts, Documents, and Bibliographies of George of Trebizond. Ed. by **J. Monfasani.** (Vgl. oben S. 101.) – Bespr. von **P. R. Blum,** Wolfenbütt. Renaiss. Mitteil. 9 (1985) 59–61; von **S. Caroti,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 524 (1985) 307–308; von **N. G. Wilson,** Renaiss. Quart. 38 (1985) 312–315. A. H.

J. R. Strayer, *George of Trebizond* (Georgios Trapezuntios). Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 400–401. A. H.

S. Troianos, *Ἔργα καί ἡμέρες ἑνός δικαστή τοῦ 15ου αἰώνα ἢ ἡ τεχνική τῆς λιβελλογραφίας.* Βυζαντιακά 5 (1985) 57–68. – Zu der Invektive des Johannes Argyropulos gegen Demetrios Katablattas. – Vgl. **P. Canivet/N. Oikonomidès,** Jean Argyropulos, La comédie de Katablattas ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 155.) A. H.

E. J. Stormon, *Philosophical Controversies between the Greek Exiles in Italy in the Fifteenth Century.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia. Newsletter 16 (September 1985) 14–15. R. B.

M. Philippides, *A Common Source for Pseudo-Sphrantzes, Manuel Malaxos, and Crusius.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 53–54. R. B.

G. Weiß, *Ekthesis chronike.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1773–1774. A. H.

B. VOLKSLITERATUR

P. Olteanu, *K istorii Fiziologa v slavjanskich i rumunskoj litaraturach* (Zur Geschichte des Physiologos in der slavischen und rumänischen Literatur). Palaeobulgarica 8, Hf. 2 (1984) 38–58. – Über eine neue mittelbulgarische Version. I. D.

A. Cizek, *Die Mysterien im Alexander-Roman. Zu ihrer Reflexion auch in den südosteuropäischen Überlieferungen.* Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 62–73. A. H.

I. Borzsák, *Nagy Sándor és Bizánc* (Alexander und Byzanz) (ung.). Antik Tanulmányok 33 (1983) 19–26. O. K.

R. Ziegler, *Die „Historia Apollonii Regis Tyri" und der Kaiserkult in Tarsos.* Chiron 14 (1984) 219–234, m. 11 Abb. A. H.

L. Politis †, *Geschichte der neugriechischen Literatur.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 155. – Bespr. von **J. Werner,** Dt. Litztg. 106 (1985) 962–966. A. H.

Βασίλειος Διγενὴς Ἀκρίτης (Κατὰ τὸ χειρόγραφο τοῦ Ἐσκοριάλ) καὶ Τὸ Ἆσμα τοῦ Ἀρμούρη. Κριτικὴ Ἔκδοση, Εἰσαγωγή, Σημειώσεις, Γλωσσάριο: **St. Alexiu.** [Φιλολογικὴ Βιβλιοθήκη, 5.] Athen, Ἑρμῆς 1985. ρμβ' S., 1 Bl., 288 S. 9 Taf., 2 Bl. – Uns nicht zugegangen. A. H.

W. J. Aerts, *Einige textkritische Probleme im ‚Digenis Akritas' (Hschr. Grottaferrata, 1. Buch).* Σχόλια (vgl. unten S. 409) 1–10. – Verbesserungsvorschläge zu einigen Stellen der Grottaferrata-Version. A. H.

F. L. Decker, *Floris.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 110–111. – Zum Floire- et Blanchefleur-Stoff; die byz. Fassung wird nicht berücksichtigt. A. H.

Francesca Rizzo Nervo, *Il „mondo dei padri" nella metafora del Vecchio Cavaliere.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 115–128. – Messi a confronto il frammentario poemetto greco del Vecchio Cavaliere e la redazione in francese antico di Rustichello da Pisa cui esso si ispira, R. N. conclude che „*il* testo greco, ben lungi dall'essere una traduzione, si rivela latore di un'ideologia storicamente determinata, specchio di una società in cui la conquista latina ... pose in funzione una società coloniale la cui distinzione di fondo è fra conquistatori ... e conquistati". Quanto alla localizzazione dell'area territoriale ove il testo greco ebbe origine, i vari indizi che rimandano a Cipro non sono decisivi: ogni centro conquistato dai Latini, compresa la stessa Costantinopoli, poteva produrre un'opera del genere. E. F.

G. Spadaro, *Problemi di poesia greca medievale rodia.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 129–137. – I canti d'amore noti come Καταλόγια, quasi certamente rodioti, e i poemi del rodiota Emanuele Gheorghillàs provano, attraverso tutta una serie di riecheggiamenti, che nel sec. XV circolavano a Rodi testi in lingua demotica come l'Achilleide, il Poema di Belisario, il romanzo di Florio e Plaziaflore: ma la ripetizione di emistichi e di versi interi tratti da tali opere non è da attribuire, nota S., all' influsso della poesia orale. E. F.

S. Baud-Bovy †, *Essai sur la chanson populaire grecque.* Nauplia, Fondation ethnographique du Péloponnèse 1983. XVII, 123 S.; 1 Heft m. Musikbeispielen, 32 S.; 2 Kassetten. – Bespr. von **G. Saunier**, Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 229–231. A. H.

Vitzentzos Kornaros, Erotocritos. Circa 1640 A. D. Translated by **Th. Ph. Stephanides.** Athen, Papazissis Publishers 1984. 345 S. m. teils farb. Abb. – Vorwort von **L. Durrell**; S. 19–23: Abdruck des einschlägigen Kap. aus **C. A. Trypanis**, *Greek Poetry. From Homer to Seferis.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 82.) A. H.

S. A. Euangelatos, *Πρός τήν ἀλήθεια γιά τόν Βιτζέντζο Κορνάρο.* Ποιός ἦταν ὁ ποιητής τοῦ „Ἐρωτόκριτου"; [Σειρά Φιλολογικῶν Μελετημάτων, 1.] Athen, Κάκτος 1985. 183 S., 30 Taf. – Uns nicht zugegangen. – In Auseinandersetzung mit **G. Mauromates** *Τὸ πρότυπο του „Ἐρωτοκρίτου"* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 416.) A. H.

Martha Aposkite, *Πάρης καὶ Βιένα (Τὸ „πρότυπο" τοῦ Ἐρωτοκρίτου).* Ἀμάλθεια 16 (1985) 3–90. – Griech. Übers. des ital. Prosa-Textes von „Paris et Vienne" mit kurzer Einleitung zum Problem der Vorlage des Erotokritos. A. H.

G. K. Mauromates, *Οἱ Βιτσέντζοι Κορνάροι τῆς Σητείας καὶ τοῦ Χάνδακα καὶ ὁ ποιητὴς τοῦ „Ἐρωτοκρίτου".* Δωδώνη 13 (1984) 367–380. – Gestützt auf die Forschungen von N. M. Panagiotakes macht Verf. nach neuen Untersuchungen der Frage am ehesten V. Kornaros, den Sohn des Iakobos Kornaros als Autor des „Erotokritos" wahrscheinlich. Seine Lebenszeit ist von 1553–1613/14 anzusetzen. A. H.

St. Alexiu, *Συμπληρωματικὰ σὲ κρητικὰ κείμενα.* Ἀριάδνη 3 (1985) 267–282. – Verf. widerlegt überzeugend zwei Korrekturen von **G. Kechagioglu** zum „Apokopos" (*Ἀντίχαρη. Ἀφιέρωμα στὸν καθηγητὴ Στ. Καρατζά.* Athen, Ἑλληνικὸ Λογοτεχνικὸ καὶ Ἱστορικὸ Ἀρχεῖο 1984) und bietet dann wichtige Erläuterungen zu seiner Edition des „Erotokritos" in Auseinandersetzung mit der Besprechung dieses Werkes von W. Bakker und A. v. Gemert, B. Z. 77 (1984) 293–297. A. H.

A. Saunier, *L' „Apocopos" de Bergadis et la tradition populaire. Essai de définition d'une méthode comparative.* Ἄμητος (vgl. unten S. 408) 295–309. A. H.

G. K. Mauromates, *Ἕνα ἄγνωστο θεατρικὸ κείμενο τοῦ τέλους τοῦ 17ου αἰώνα ἀπὸ τὴν Πάρο.* Ἀριάδνη 3 (1985) 179–190. – Cod. 72 der Ἱστορικὴ καὶ Ἐθνολογικὴ Ἑταιρεία enthält f. 67 ein kurzes Stück von 23 Versen, das wohl als Prolog zu einem unbekannten Theaterstück zu verstehen ist. Es lassen sich Elemente aus der Πανώρια des Chortatzes feststellen; außerdem finden sich die Namen Καλλίμαχος und Ροδάμνια. Vf. bemüht sich, dieses Phänomen zu erklären: es handelt sich wohl um ein in der 2. Hälfte des 17. Jh. geschriebenes Stück, das er auch in Zusammenhang mit der hsl. Überlieferung anderer Stücke der griech. Volksliteratur bringen will. A. H.

D. Chr. Settas, *Δημοτικὰ τραγούδια τῆς βόρειας Εὔβοιας.* Ἀρχεῖον Εὐβοϊκῶν Μελετῶν 25 (1983; ersch. 1984) 97–252 m. 8 Abb. – 240 Tragudia, mit Glossar. A. H.

R. Beaton, *Folk Poetry of Modern Greek.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 399.) – Bespr. von **G. Saunier**, Rev. Ét. Gr. 98 (1983) 231–232. A. H.

Hedwig Lüdecke, *Griechenlandreisen.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 399.) – Bespr. von **L. E. Mygdales**, Ἑλληνικά 35 (1984) 441–444. A. H.

C. FORTLEBEN BYZANTINISCHEN BRAUCHTUMS. SAGEN. VOLKSKUNDE

B. Puchner, *Θεωρία του λαϊκού θεάτρου. Κριτικές παρατηρήσεις στο γενετικό κώδικα της θεατρικής συμπεριφοράς του ανθρώπου.* [Λαογραφία. Παράρτημα, 9.] Athen, Ἑλληνικὴ Λαογραφικὴ Ἑταιρεία 1985. 160 S. – Das Buch stellt in vieler Hinsicht eine erweiterte Fassung des theoretischen Teils der Habil.-schrift des Vf. dar: *Brauchtumserscheinungen im griechischen Jahreslauf und ihre Beziehungen zum Volkstheater.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 108.) – Vf. behandelt zunächst Fragen der Terminologie und der Definitionen, analysiert dann den Entwicklungsprozeß in den europäischen Kulturen und stellt dann in

einem 3. Kap. die Frage Από το δράμα στο δρώμενο? Er findet einen Ansatz dazu höchstens bei der „Erophile", diskutiert jedoch in diesem Zusammenhang auch Wagners „Bühnenweihfestspiele" in Bayreuth u. a. mehr; darnach werden die wichtigsten Ergebnisse der Forschung kurz diskutiert, insbesondere das griechische Material; Kap. 5 behandelt schließlich Το λαϊκό θέατρο ως κλειδί της θεωρίας του θεάτρου. Eine Bibliographie (S. 131–135) sowie ein Register beschließen das Buch. A. H.

B. Puchner, *Ἰησουϊτικὸ θέατρο στὸ Αἰγαῖο τοῦ 17ου αἰώνα. Ἰησουϊτικὴ παράσταση σὲ ἐκκλησία τῆς Νάξου τὸ 1628.* Ἀριάδνη 3 (1985) 191–206. A. H.

A. Deuteraios, *Ὁ ἄρτος κατὰ τὴν γέννησιν καὶ τὴν τελευτήν. Ἡ συμβολικὴ καὶ μαγικὴ χρῆσις του ὑπὸ τῶν νεωτέρων Ἑλλήνων.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 342.) – Bespr. von **Jovanka Djordjević,** Glasnik etnografskog muzeja u Beogradu 45 (1981) 292–293. R. S.

Ch. Daxelmüller/H. M. Biedermann, *Ei.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1663–1665. A. H.

M. A. Alexiades, *Η ελληνική και διεθνής επιστημονική ορολογία της Λαογραφίας.* Με αφορμή τα εκατό χρόνια από την καθιέρωση του ελληνικού όρου: (1884–1984). Δωδώνη 13 (1984) 261–288. m. engl. Zsfg. A. H.

D. MODERNE LITERARISCHE VERARBEITUNG BYZANTINISCHER STOFFE

C. García Alvarez, *Poesía e historia en un obra de Calderón de la Barca („La lepra de Constantino").* Bizantion/Nea Hellas 7–8 (1985) 311–344. – Mit engl. Zsfg. *(Poetry and history in a work by Calderón de la Barca)* von **H. Lowick-Russell** (S. 345). A. H.

P.-A. Bodin, *Akathistoshymnen i Ryssland* (schwed. m. engl. Zsfg.: The Akathistos Hymn in Russia). Svenska Forskningsinstitutet i Istanbul. Meddelanden 10 (1985) 13–25. – Die Akathistoshymne war besonders im 19. Jh. beliebt. In diesem Jh. wurden Hunderte von neuen Hymnen zur Ehre der Muttergottes geschrieben. Darüber hinaus führt Verf. Beispiele von profanen, ja sogar blasphemischen Bearbeitungen an. – Vgl. auch oben S. 149. L. R.

2. HANDSCHRIFTEN- UND BÜCHERKUNDE. URKUNDEN. GELEHRTENGESCHICHTE

A. HANDSCHRIFTEN- UND BÜCHERKUNDE. URKUNDEN

Beate Noack, *Indices zu Viktor Gardthausen, Griechische Palaeographie.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 158.) – Bespr. von **K. Alpers,** Gnomon 57 (1985) 746–747. A. H.

B. M. Metzger, *Manuscripts of the Greek Bible. An Introduction to Greek Palaeography.* (Vgl. oben S. 103.) – Bespr. von **Z. C. Hodges,** Biblioth. Sacra 142 (1985) 281–282. A. H.

Ruth Barbour, *Greek Literary Hands A. D. 400–1600.* (Vgl. oben S. 103.) – Bespr. von **O. Mazal,** Anz. f. d. Altertumswiss. 37 (1984) 232–233; von **R. S. Nelson,** Class. Philol. 79 (1984) 351–354. A. H.

G. Cavallo, *La nascita del codice.* Studi ital. filol. class. III s. 3 (1985) 118–121. – Osservazioni a: **C. H. Roberts–T. C. Skeat,** *The Birth of the Codex* (cf. B. Z. 78 [1985] 419.) E. F.

L. Gillissen, *Prolegomenes à la codicologie* ... (Vgl. B. Z. 72 [1979] 136.) – Bespr. von **A. Dierkens,** Latomus 44 (1985) 675–676. A. H.

G. Piccard, *Wasserzeichen Buchstabe P, Waage, Horn, Schlüssel, Werkzeug und Waffen, Fabeltiere, Kreuz.* [Veröffentl. d. Staatl. Archivverwaltung Baden-Württemberg. Sonderreihe: Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Findbuch 4/1–3; 6; 7; 8; 9/1–2; 10; 11.] Stuttgart, Kohlhammer 1977–1981. – Bespr. von **O. Kresten,** Mitt. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. 88 (1980) 374–375; 90 (1982) 139–141. O. V.

M. McCormick, *Ink.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 463–464. A. H.

Leslie Brubaker, *The Introduction of Painted Initials in Byzantium.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 56. R. B.

Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. I. Teil: Handschriften aus Bibliotheken Großbritanniens ... von **E. Gamillscheg, D. Harlfinger, H. Hunger.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 417.) – Bespr. von **W. Lackner,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 319–321. A. H.

E. Gamillscheg, *Andronikos Kallistos oder Anonymus Mutinensis? Zur Schriftentwicklung des Andronikos Kallistos.* Röm. hist. Mitteil. 25 (1983) 333–337 m. Taf. I–IV. – Übergänge zur kursiveren Schriftvariante des Andronikos Kallistos finden sich im Cod. Vat. gr. 1314; Autor weist nach, daß entgegen der Ansicht von O. L. Smith auch die Handschriften des von jenem als ‚Anonymus Mutinensis' bezeichneten Codex von Andronikos Kalistos stammen. O. V.

A. Jacob, *Nicolas d'Oria. Un copiste de Pouille au Saint Sauveur de Messine.* Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven und Biblioth. 65 (1985) 133–158, 6 tavv. – Il nome del copista che nel 1278/79 sottoscrisse il *Marc. gr.* 362 (raccolta agiografica) non è quello vulgato di Nicola Damenos, „lettore nell'ufficiatura delle ore": δαμηνός, inteso finora come nome di famiglia, è invece un epiteto di umiltà (δαμινός, forma medievale con aferesi, da οὐδαμινός o μηδαμινός); τῶν ὠρῶν indica la patria di ‚Nicola, ossia la città di Oria (αἱ Ὦραι) nel Salento. La designazione corretta è dunque quella di ‚Nicola d'Oria, lettore nel clero greco della citta'. Chiariti i problemi relativi al nome, alla provenienza e alla qualifica di questo amanuense, J. ne illustra l'attività (attestata anche dai codd. *Cantabr. Univ. Libr.* Ii 5.44, *Par. gr.* 106, *Vat. gr.* 1342), specialmente in relazione con lo *scriptorium* del S. Salvatore di Messina per il quale egli lavorò – su incarico dello scevofilace Giacomo – sul finire del sec. XIII, in un'epoca che fu particolarmente feconda nella storia culturale del cenobio messinese. Studio importante per gli equivoci che dissipa e per gli orizzonti che apre. E. F.

F. J. Thomson, *Early Slavonic translations – an Italo-Greek connection?* To honour Jean Lothe. Essays on the occasion of his retirement, 1 October 1985. Slavica Gandensia 12 (1985) 221–234. – Beziehungen zwischen bulgarischen und unteritalienischen griechischen Klöstern haben wohl existiert, ein Zentrum slavischer Handschriftenproduktion in Unteritalien wird vermutet. O. V.

Eva Irblich, *Die Konservierung von Handschriften unter Berücksichtigung der Restaurierung, Reprographie und Faksimilierung an Hand von Beispielen aus der Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien.* Cod. manuscr. 11 (1985) 15–32 m. 5 Abb. A. H.

Andrea Tessier, *Some Remarks about the Armenian Tradition of Greek Texts.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 415–424. A. H.

L. I. Sazonova, *Principy sovetskoj tekstologii (K vychodu knigi akademika D. S. Lichačeva „Tekstologija")* (Die Prinzipien der sowjetischen Textologie [Zum Erscheinen des Buches von Akademiemitglied D. S. Lichačev „Tekstologija"]) (Russ.). Izvestija Akademii Nauk SSSR, ser. lit. i jaz. 44,2 (1985) 172–181. – Würdigung von **D. S. Lichačev,** *Tekstologija* (vgl. B. Z. 78 [1985] 158). R. S.

Růžena Dostálová, *Der Bücherkatalog Pap. Wess. Gr. Prag. I 13 im Rahmen der Nachrichten über Bücher aus frühchristlicher Zeit.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 535–547, m. 1 Abb. – Neue Edition des Textes mit Kommentar. A. H.

C. Callmer †, *Die ältesten christlichen Bibliotheken in Rom.* Eranos 83 (1985) 48–60 m. 2 Abb. – Der Lateran und seine Sammlungen – Damasus – Agapetus – Hippolytos. A. H.

G. K. Papazoglu, *Βιβλιοθῆκες στήν Κωνσταντινούπολη τοῦ ιστ' αἰῶνα.* (Cf. supra p. 106.) – Rec. de **F. Halkin,** Anal. Boll. 103 (1985) 194. A. F.

S. Bernardinello, *Storia di biblioteche venete antiche e moderne. Libri, opuscoli e monografie italiane del dopoguerra.* Accad. e Bibliot. d'Italia 51 (1983) 56–76. O. V.

F. Ames-Lewis, *The inventories of Piero di Cosimo de Medici's library.* La Bibliofilia 84 (1982) 103–142. – Neue Transkription der Inventare von 1456 und 1464/65. O. V.

K. Treu, *Christliche Papyri XI.* Arch. f. Papyrusforschg. 31 (1985) 59–71. A. H.

J. Gascou, *Notes de papyrologie byzantine II.* Chron. d'Egypte 59 (1984), 333–345. P. Gr.

P. J. Sijpesteijn, *Small Byzantine Texts.* Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 61 (1985) 75–84. – Es handelt sich um 13 Papyri (P. Mich. inv. 3702, 3709, 3713–3717, 3725, 3728, 3739, 3746, 3764, 3768) aus dem 4.–7. Jh., die zum größten Teil Rechnungen enthalten. S. T.

J. D. Thomas, *Sabinianus, praeses of Aegyptus Mercuriana?* Bull. Amer. Society of Papyrol. 21 (1984) 225–234. R. B.

Corpus Papyrorum Raineri Archiducis Austriae. Bd. 8: Griechische Texte, V. Hrsg. von **P. J. Sijpesteijn** und **K. A. Worp.** Text- u. Tafelbd. Wien, Brüder Hollinek 1983. XVI, 320 S., 85 Abb. auf 42 Taf. – Die 85 gebotenen Urkunden stammen im wesentlichen aus den Jhh. 1–8 n. Chr. – Bespr. von **G. Poethke,** Dt. Litztg. 106 (1985) 516–518. A. H.

K. Niederwimmer, *Ein Papyrusfragment mit Ps. 142 LXX.* B. Z. 79 (1986) 265–267. A. H.

B. Brevglieri, *Le Pandette fiorentine e i papiri giuridici. Nota paleografica.* Rendic. Accad. Sc. Bologna 69 (1980–81) 181–201, 4 Taf. – Zur Schrift juristischer Papyri aus Ägypten bis zum Ende der justinianischen Zeit. O. V.

H. Metzger, H. Harrauer, *Einige Giessener Papyri.* Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 60 (1985) 243–253. – Einschlägig für die Berichtszeit sind ein Heiratsvertrag aus dem J. 489/490, zwei Brieffragmente aus dem 6. und dem 7./8. Jh. und eine Öl- und Weinliste aus dem 7./8. Jh. S. T.

Susan A. Stephens, *Yale Papyri in The Beinecke Rare Book and Manuscript Library II.* [Amer. Stud. in Papyrology, 24.] Chico, Scholars Press 1985. XXXVII, 167 S., 15 Taf. A. Gr.

S. J. Voicu/Serenella d'Alisera, *I.M.A.G.E. S.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 419.) – Bespr. von **R. Romano,** Orpheus 6 (1985) 220–221. A. H.

Codices Vaticani Graeci. Codices 2162–2254 (Codices Columnenses) recensuit **S. Lilla.** [Bibliothecae Apostolicae Vaticanae codices manu scripti recensiti iussu Iohannis Pauli II pontificis maximi, praeside Alfonso Maria card. Stickler S. Georgii in Velabro card. diacono S.R.E. bibliothecario et scriniario]. In Bibliotheca Vaticana 1985. Pp. LXXX, 530. E. F.

J. M. Olivier et Marie-Aude Monégier du Sorbier, *Catalogue des manuscrits grecs de Tchécoslovaquie.* (Cf. supra p. 107.) – Rec. di **Antonietta Porro,** Aevum 59 (1985) 416 s.; di **Ph. Hoffmann,** Rev. des Ét. Gr. 97 (1984) 281–283; di **E. Litsas,** B. Z. 79 (1986) 351–354. E. F.

Codices Chrysostomici Graeci, 5: Codicum Italiae partem priorem descripsit **R. E. Carter.** (Vgl. oben S. 107.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 233. A. H.

D. Kouymjian, *Dated Armenian Manuscripts as a Statistical Tool for Armenian History.* Medieval Armenian Culture (vgl. unten S. 416) 425–438. A. H.

D. Harlfinger/D. R. Reinsch/J. A. M. Sonderkamp, in Zusammenarbeit mit **G. Prato,** *Specimina Sinaitica* ... (Vgl. oben S. 106.) – Bespr. von **I. C. Cunningham,** Journ. Hell. Stud. (1985) 248–249; von **K. Treu,** Byzantinoslav. 45 (1984) 344; von **J. Mossay,** Le Muséon 97 (1984) 181–183; von **E. Gamillscheg,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 217–219. H. P.

R. Bohlen, *Ein denkwürdiges Jubiläum: Die Entdeckung des Codex Sinaiticus im Jahre 1859.* Trierer theol. Zeitschr. 93 (1984) 309–314. R. S.

H. W. Bartsch, *Codex Bezae versus Codex Sinaiticus im Lukasevangelium.* Hildesheim, Olms 1984. 211 S. H. P.

F. Halkin, *Catalogue des manuscrits hagiographiques de la Bibliothèque Nationale d'Athènes.* (Vgl. oben S. 106.) – Vgl. die Anz. von **G. Silagi,** Dt. Archiv 41 (1985) 578. A. H.

N. A. Bees, *Τὰ χειρόγραφα τῶν Μετεώρων. Κατάλογος περιγραφικὸς τῶν χειρογράφων κωδίκων* ... (Cf. supra p. 106.) – Rec. de **F. Halkin,** Anal. Boll. 103 (1985) 195. A. F.

Th. Papazotos, *Κειμήλια τοῦ Κολινδροῦ.* Thessalonike, Ἔκδοση τοῦ Προοδευτικοῦ Μορφωτικοῦ Συλλόγου Κολινδροῦ 1985. 68 S., 1 Bl., m. 45 Abb. – Enthält nach einer kurzen histor. Einleitung χειρόγραφα, παλαίτυπα, ἔγγραφα, μετάλλινα und εἰκόνες (vom 14.–18. Jh.). A. H.

I. A. Lolašvili, *Novizna afonskich gruzinskich rukopisej* (Neues über georgische Athos-Handschriften) (Georg. m. russ. Zsfg.). Tibilisi, Mecniereba 1982. 88 S. O. V.

K. Nichoritis, *Rezultati od edno naučno pŭtuvane v Sveta Gora* (Resultate einer wissenschaftlichen Reise zum Heiligen Berge) (Bulg.). Ezik i literatura 1983, 2, 68–72. – Ein Tetraevangelium, ein Anthologion und ein Homiliar des 14. Jh. mit griech. Notizen in der Großen Laura aus dem Antonios-Kellion in Kerasia bezeugen die literarische Tätigkeit der dortigen Mönche. Des weiteren Cod. Batop. Gr. 1134, s. 14, Vita longior Clementis Achrid.; 717, griech. Übersetzung der Vita Methodii et Cyrilli; 814, griech. Übersetzung der Vita brevior und der Akoluthie des Ioan Rilski. R. S.

Borjana Christova – Darinka Karadžova – Anastasija Ikonomova, *Bŭlgarski rŭkopisi ot XI do XVIII vek, zapazeni v Bŭlgarija. Svoden katalog, tom I* (Bulgarische Handschriften des 11.–18. Jhs. in Bulgarien. Zusammenfassender Katalog, Bd. 1) (Bulgar.). Sofia 1982, 365 S. – Chronologisch angeordneter Katalog über 807 Hss. in bulgarischer Sprache aus bulgarischen Bibliotheken. Vgl. die Anz. in Byzantinosl. 46 (1985) 239–240. O. V.

J. Zaimov – M. Capaldo, *Suprasŭlski ili Retkov sbornik.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 92.) – Bespr. von **Elka Mirčeva,** Bŭlg. ezik 35 (1985) 183–185. R. S.

H. Miklas, Ja. Ščapov, W. Veder, *The slavic manuscripts in the Federal Republic of Germany.* Polata kŭnigopisnaja 9 (1985) 39–58. O. V.

L. Koenen, Cornelia Römer (Hrsg.), *Der Kölner Mani-Kodex.* Abbildungen und diplomatischer Text. [Papyrolog. Texte u. Abhdlgen, 35.] Bonn 1985. XXIX, 348 S., zahlr. Abb. A. Gr.

J. Hangard †, *Bemerkungen zum Codex Baroccianus Oxon. Bodleian. 38 B, Folia 63–84.* Σχόλια (vgl. unten S. 409) 29–35. – Zur Frage nach der zweiten Vorlage bei der Herstellung des Barocc. A. H.

R. Bracke †, *Two Fragments of a Greek Manuscript containing a Corpus Maximianum: MSS Genavensis gr. 30 and Leidensis Scaligeranus 33.* Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 110–114. R. B.

E. Gamillscheg, *Manuel Xanthinos und das Anastasia-Pharmakolytria-Kloster.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 245–250; 2 Taf. – Ed. zweier Notizen zu Manuel und seinem Sohn Johannes Xanthinos in Par. gr. 511, f. 1 und Par. Coisl. 224, f. 379^r, mit kurzem Kommentar. A. H.

Annaclara Cataldi Palau, *Manoscritti greci della collezione di Guillaume Pellicier, vescovo di Montpellier (ca. 1490–1568): disiecta membra.* Studi ital. filol. class. III s. 3 (1985) 103–115. – L'autopsia dei codici già del Pellicier (per la massima parte oggi alla Deutsche Staatsbibliothek, Berlin, DDR) consente a C. P. di ricollegare *disiecta membra.* E. F.

M. Manfredini, *Ancora un codice con la formula* "Ὥσπερ ξένοι ... Codices manuscripti 10 (1984) 72. – Es handelt sich um Cod. Laur. gr. 69,34 (s. XIV). Die Formel stammt allerdings nicht vom Kopisten. O. V.

A. Vitale-Brovarone, *Verso una ricostituzione del fondo manoscritto della Biblioteca Nazionale di Torino.* Accad. e Bibliot. d'Italia 51 (1983) 458–469. O. V.

N. N. *Check List of Vatican Library Manuscript Codices on Microfilm in the Knights of Columbus Vatican Film Library: Part I.* Manuscripta 29 (1985) 91–117. A. H.

Simonetta Grandolini, *Sul testo dell'Odissea nel Vaticano greco 1826.* Giorn. ital. filol. n. s. 16 (1985) 119–121. – La IV sezione di questo codice miscellaneo, del secolo XVI medio, contiene frammenti dell'Iliade e i primi tre libri dell'Odissea. Il testo di questi ultimi denota un processo di contaminazione notevolmente avanzato; alcune particolarità lo avvicinano ai *Barb. gr.* 31 e 93, anche essi del sec. XVI medio. E. F.

S. Lucà, *Il Vaticano greco 1926 e altri codici della Biblioteca dell'Archimandritato di Messina.* Schede Medievali 8 (1985) 51–79, 9 tavv. – L. evidenzia gli indizi utili per stabilire la provenienza di un manoscritto della biblioteca del S. Salvatore di Messina (sigla autografa dell'autore dell'inventario del 1563, Francesco Antonio Napoli; corrispondenza del contenuto con quello registrato negli inventari; presenza di rappezzi provenienti da codici usati per restaurare altri mss. del S. Salvatore) Indizi di tal genere sono rilevabili nei codd. *Vat. gr.* 1926, *Sinait. gr.* 422, *Scorial.* ω.III.14, Σ.II.10, T.III.7, T.III.12, Φ.I.1, *Bruxell. Bibl. Roy.* IV. 459, *Lips. Rep.* II fol. 27. L. sottolinea infine giustamente che l'attività di restauro di codici al S. Salvatore va collocata tra la fine del sec. XIII e l'inizio del sec. XIV, in concomitanza con il parallelo programma di trascrizione, di cui furono protagonisti copisti ben noti, come Daniele monaco e scevofilace, Macario di Reggio, Nicola „Damenos". Tali programmi rappresentano, nella loro complementarità, l'ultimo vero fulgore dell'attività culturale del S. Salvatore del Faro. E. F.

Maria Luisa Agati, *Il cod. Vat. gr. 2166. Per uno studio dello scriptorium di Efrem.* Studi di filologia bizantina III (cf. infra p. 408) 9–12, 2 figg. – A. propone l'appartenenza del ms. (Giovanni Crisostomo, sec. X ex. -XI in.) allo stesso ambiente grafico del noto copista Efrem. E. F.

O. Kresten, *Das Geheimnis der Purpurbibel von Rossano. Ein österreichisch-italienischer Beitrag zur Erforschung einer Prachthandschrift des 6. Jahrhunderts.* L'Osservatore Romano, dt. Ausg. Nr. 48, v. 29. Nov. 1985, S. 15, m. 2 Abb. A. H.

C. Graux, *Los origenes del fondo griego del Escorial.* Edición y traducción por **G. de Andrés.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 162.) – Vgl. die Anz. von **E. Gamillscheg,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 334. A. H.

A. Bravo García, *Concerning the manuscript entitled Escorialensis Ω III 2 (535) and its scribes.* Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983), Nr. 1, 2–6. O. V.

W. Koch, *Eingangsprotokoll.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1736–1737. A. H.

Martha Westcott Driver, *Gloss.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 564–565 m. 1 Abb. A. H.

A. Gawlik/Th. Frenz, *Echtheit* (der → Urkunde). Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1544–1545. A. H.

R. W. Kaeuper, *Forgery.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 136–137. A. H.

Era L. Branuse, *Βυζαντινὰ Ἔγγραφα τῆς Μονῆς Πάτμου, Α' Αὐτοκρατορικά.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 162.) – Bespr. von **N. L. Phoropulos,** Δωδεκανησιακά Χρονικά 10 (1984) 391–399. M. K.

W. Haberstumpf, *Tra Monferrato e Bisanzio: un testamento del 1338 di Teodoro I Paleologo.* Quaderni medievali 19 (1985) 35–47. – Di Teodoro I marchese di Monferrato, figlio di Iolanda di Monferrato e di Andronico II Paleologo, sono noti due testamenti, uno del 1336, l'altro del 1338: H. ne analizza somiglianze e differenze. E. F.

M. Manusakas, *Ἄγνωστα ἀργυρόβουλλα τοῦ Θωμᾶ Παλαιολόγου καὶ ἀνέκδοτα βενετικὰ ἔγγραφα γιὰ τοὺς φεουδαλικοὺς θεσμοὺς στὴ φραγκοκρατούμενη, βυζαντινὴ καὶ βενετοκρατούμενη Πελοπόννησο.* Πρακτικὰ Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 59 (1984) 343–357 m. franz. Zsfg. – Verf. stellt 29 venezian. Urkunden vor, darunter auch drei ἀργυρόβουλλοι ὁρισμοί von Thomas Palaiologos, dem letzten Despoten von Morea aus den Jahren 1452, 1454 und 1455 (jeweils in Kopie). A. H.

J. Ferluga, *Ekthesis nea.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1774. A. H.

Leslie S. B. MacCoull, *Missing Pieces of the Dioscorus Archive.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 30. R. B.

K. A. Worp. *Remarks on the Dates of Some Documents from Early Byzantine Egypt.* Zeitschr. f. Papyr. u. Epigr. 61 (1985) 97–100. – Verf. behandelt die PSI III 162 und XIII 1338, P. Lond. III 958, P. Wisc. II 58 und 59, und WO II 1306. S. T.

H. Satzinger, *Anmerkungen zu einigen Blemmyer-Texten.* Lebendige Alterstumswissenschaft (vgl. unten S. 410) 327–332. – Zu Schriftdenkmälern der Blemmyer aus nachmeroitischer Zeit: 1. Die Klinarcheninschrift aus Talmis; 2. Die Lederurkunden aus Gebelēn. – Im Anhang: H. Harrauer, Zur Paläographie der Blemmyerurkunden. A. H.

B. GELEHRTENGESCHICHTE

D. J. Geanakoplos, *The Career of the Little-Known-Renaissance Greek Scholar Nicholas Leonicus Tomaeus and the Ascendancy of Greco-Byzantine Aristotelianism at Padua University (1497).* Βυζαντινά 13,1 (1958) 355–372, m. 1 Abb. – Zur Rolle des 1497 offiziell mit der Interpretation des griech. Aristoteles betrauten Tomaeus in dem Streit zwischen griech. u. arab. Aristoteles. „Tomaeus' tenure at Padua constituted in some ways the culmination of the Byzantine emigré scholars' efforts in Italy to bring to the West the entire corpus of the literature and scientific writings of Greek antiquity and to a great extent of Byzantium as well." A. H.

Il Collegio Greco di Roma ... A cura di **A. Fyrigos.** (Vgl. oben S. 110.) – Bespr. von **C. Capizzi,** Arch. Histor. Soc. Iesu 54 (1985) 349–351; von **C. Soetens,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 829–834. A. H.

H.-G. Beck, *Der Vater der deutschen Byzantinistik. Das Leben des Hieronymus Wolf von ihm selbst erzählt.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 163.) – Rec. de **F. H(alkin),** Anal. Boll. 103 (1985) 210. A. F.

J. Irmscher, *Hieronymus Wolf, der Begründer der Byzantinistik in Deutschland.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 91–102. A. H.

N. M. Panagiotakes, *Ἰάσων Δενόρες: Κύπριος Θεωρητικὸς τοῦ Θεάτρου (c. 1510–1590).* Ἀριάδνη 3 (1985) 50–87. A. H.

D. French, *Busbecq and Epigraphic Copyists.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. unten S. 410) 366–370, Taf. XLVI. – Zu Corpus Inscr. Graec. no. 4114 (Babinger, Dernschwams Tagebuch S. 204). In einer Appendix weitere Inschriften. A. H.

Rita Caforio, *La copia del Thesaurus Graecae Linguae di Henri Estienne – ‚Auctore damnato' del '500 – nella biblioteca ‚Annibale de Leo' di Brindisi.* Stud. stor. merid. 5 (1985) 203–211. A. H.

A. Grafton, *Joseph Scaliger. A Study in the History of Classical Scholarship, 1.* (Vgl. oben S. 110.) – Bespr. von **R. J. Schoeck,** Class. Journ. 80, H. 4 (1985) 358–364. A. H.

P. Gasnault, *Motivations, conditions de travail et héritage des Bénédictins érudits de la Congrégation de Saint-Maur.* Rev. d'hist. de l'église de France 71 (1985) 13–23. A. H.

Th. W. Gaehtgens (Hrsg.), *Johann Joachim Winckelmann 1717–1768.* [Stud. zum achtzehnten Jahrhundert, 7.] Hamburg, F. Meiner 1986. VII, 350 S., 30 Abb. A. Gr.

J. Ruysschaert/L. Cortesi, *Angelo Mai. Nel secondo centenario della nascita (1782–1982). Contributi alla storia del giovane Mai.* [Bergomum, 1–2.] Bergamo, Civica Biblioteca 1983. 303 S. – Bespr. von **Laura Moscati,** clio 21 (1985) 480–482. A. H.

G. Zorzi, *Ripensando a Reinhold Niebuhr.* Humanitas (1985) 528–537. A. H.

T. A. Gritsopulos, *Ὁ ἀντικληρικός Κοραῆς ἐκ τῆς ἀλληλογραφίας του μὲ τὸν Πρωτοψάλτην Σμύρνης Δημ. Λῶτον.* Θεολογία 56 (1985) 830–877. A. H.

S. Zampelios, *Βυζαντιναὶ Μελέται. Προθεωρία.* Φωτογραφικὴ ἀνατύπωσις ἀπό τὰς Βυζαντινὰς Μελέτας τοῦ συγγραφέως. Ἐκδόσεις Χ.Ν. Φιλαδελφέως, Ἀθῆναι 1857, σχ. 8 μ. σελ. 63. IMAGO 1984. – Bespr. von **P. K. G.,** Πλάτων 34 & 35 (1982–1983) 316–317. M. K.

J. Irmscher, *Zachariae von Lingenthal als Mitglied der Berliner Akademie.* Sodalitas VII (vgl. unten S. 409) 3349–3356. S. T.

R. Reinhardt, *Hefele, Carl Joseph (1809–1893).* Theol. Realenzyklop. XIV, 3/4 (1985) 526–529. A. H.

B. Croke, *Mommsen and Byzantium.* Philologus 129 (1985) 274–285. A. H.

W. Kunkel, *Theodor Mommsen als Jurist.* Chiron 14 (1984) 369–380. A. H.

L. Wickert, *Theodor Mommsen. Eine Biographie.* Bd. 4: *Größe und Grenzen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 423.) – Bespr. von **W. Hörmann,** Gymnasium 90 (1983) 362–364. A. H.

F. Winkelmann, *Ivar August Heikels Korrespondenz mit Hermann Diels, Adolf Harnack und Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff.* Klio 67 (1985) 568–587. A. H.

F. W. Kantzenbach, *Harnack, Adolf von (1851–1930).* Theol. Realenzyklop. XIV, 3/4 (1985) 450–458. A. H.

U. von **Moellendorff,** *History of Classical Scholarship.* Transl. from the German by **A. Harris,** edited with notes and introduction by **H. Lloyd-Jones.** London, Duckworth 1985. 222 S. H. P.

W. Abel, *Studium Berolinense 1924–1931. II. Eduard Norden (21. 9. 1868–13. 7. 1941).* Gymnasium 91 (1984) 449–484. A. H.

W. M. Calder III, *Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff to Hermann Sauppe: Two Unpublished Letters.* Philologus 129 (1985) 286–298, 1 Photo. A. H.

W. M. Calder III (Hrsg.), *Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff, Selected Correspondence 1869–1931.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 165.) – Bespr. von **E. des Places,** Bull. d'Assoc. G. Budé. Lettres d'Humanité 44 (1985) 404–405; von **W. Hofmann,** Dt. Litztg. 106 (1985) 790–792; von **P. Burian,** Class. World 79 (1985) 51–52. A. H.

562 Γράμματα τῶν Ἐ. Γιαννίδη, Ἰ. Δραγούμη, Ἀ. Εφταλιώτη, Κ. Παλαμᾶ, Ἀ. Πάλλη, Δ. Ταγκοπούλου, Γ. Ψυχάρη κ. ἄ. Συλλογὴ τοῦ ὑλικοῦ **St. K. Karatzas.** Ἀπὸ τὴν ἀλληλογραφία τῶν πρώτων δημοτικιστῶν, 2. [Ἀριστοτ. Πανεπιστ. Θεσσαλονίκης. Ἐπιστημ. Ἐπετηρίδα τῆς Φιλοσ. Σχολῆς. Παράρτημα, 60.] Thessalonike 1985. ιε', 685 S., 1 Bl., 7 Abb., 1 S. A. H.

K. Christ, *Römische Geschichte und deutsche Geschichtswissenschaft.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 423.) – Bespr. von **L. Canfora,** Gnomon 57 (1985) 529–532. A. H.

J. Irmscher, *Die Stellung der Byzantinistik im System der historischen Wissenschaften.* Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33 (1985) 442–443. – Vgl. auch oben S. 111. A. H.

Gladys Frantz-Murphy, *Arabic Papyrology and Middle Eastern Studies.* Middle East. Stud. Assoc. Bull. 19 (1985) 34–48. A. H.

J. Irmscher, *Vizantinistika i bŭlgaristika.* Palaeobulgarica 5,4 (1981) 41–44. R. S.

Cs. Bálint, *Az avarkor és honfoglaláskor bizánci vonatkozásainak régészeti kutatása Magyarországon 1970 és 1980 között* (Byzantinische Bezogenheiten zur Zeit der Awaren und der Landnahme in der ungarischen archäologischen Forschung zwischen 1970 und 1980). Antik Tanulmányok 33 (1983) 116–125. – Ein Forschungsbericht. O. K.

Byzantine Studies in Australia. Newsletter 16. (September 1985). Pp. 19. R. B.

F. Mosino, *Giovanni Alessio.* Riv. Stor. Calabrese n. s. 5 (1984) 287 s. – Necrologio. E. F.

Athena Kolia-Dermitzake, *Χιακά σημειώματα ἀπό τά κατάλοιπα τοῦ Κων. Ἀμάντου.* Παρουσία 3 (1985) 61–121 m. 3 Abb. – 35 Notizen aus dem Nachlaß von K. Amantos (1960) histor., archaeol., volkskundl. u. demograph. Inhalts. Alle betreffen seine Heimat Chios. Die Texte sind durch ein Register erschlossen. A. H.

M. Vaklinova, *V pamet na Alisa Vladimirovna Bank (1906–1984).* Archeologija 27, Hf. 1 (1985) 65–70. – Im Gedächtnis, mit Bibliographie. I. D.

Kr. Vačeva, *Arch. Sava N. Bobčev (1892–1984).* Archeologija 27, Hf. 1 (1985) 71–72. Mit 1 Bildnis. I. D.

Anneliese Schröder, *In memoriam: Aurel Bongers sen.* EPMHNEIA 1 (1985) 148–149 m. 1 Photo. – Würdigung des am 30. 6. 1985 verstorbenen Verlegers. A. H.

L. Török, † *Borsai Ilona* (1924–1982). Antik Tanulmányok 33 (1983) 114–115. O. K.

E. Marin, *Mons. Frane Bulić 1934–1984.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 353–355. O. F.

I. Gallo (Hrsg.), *Studi salernitani in memoria di R. Cantarella.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 350.) – Bespr. von **C. Corbato,** Anz. f. d. Altertumswiss. 37 (1984) 216–221. A. H.

D. J. Constantelos, *Peter Charanis.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 391–393. A. H.

P. Classen †, *Karl der Große, das Papsttum und Byzanz.* Die Begründung des karolingischen Kaisertums. Nach dem Handexemplar des Verfassers hrst. von **H. Fuhrmann** und **Claudia Märtl.** [Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters, 9.] Sigmaringen, Jan Thorbecke 1985. XIII, 107 S., 1 Farbtaf., 2 Abb. – Es handelt sich imgrunde um die 3. Aufl. des 1965 in Karl der Große – Lebenswerk und Nachleben, Bd. 1 zuerst erschienenen Beitrags. Die Nachträge der Sonderausgabe von 1968 sind eingearbeitet, ebenso die Ergänzungen aus dem Handexemplar des Verf. selbst. Eine kurze Übersicht über die wichtigste seither erschienene Forschungsliteratur findet sich auf S. XI–XIII. Der Band ist durch ein Personen- und Ortsregister erschlossen. A. H.

Ausgewählte Aufsätze von Peter Classen. Unter Mitwirkung von **C. J. Classen** und **J. Fried** hrsg. von **J. Fleckenstein.** (Vgl. oben S. 111.) – Bespr. von **H. Fuhrmann,** Zeitschr. bayer. Landesgesch. 48 (1985) 508–510. A. H.

P. Classen †, *Studium und Gesellschaft im Mittelalter.* Hrsg. von **J. Fried.** [Schriften der Monum. Germaniae Historica, 29.] Stuttgart, Hiersemann 1984. 305 S. – Bespr. von **G. Beyreuther,** Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33 (1985) 372; von **G. Zamora,** Collect. Francisc. 55 (1985) 359–360. A. H.

E. Ewig, *Gedächtnisrede auf Peter Classen.* Βυζαντιακά 5 (1985) 145–159. A. H.

J. Fleckenstein, *Nachruf auf Peter Classen.* Βυζαντιακά 5 (1985) 137–144, m. 1 Photo. A. H.

P. J. Fergusson, *Necrology-Kenneth John Conant* (1895–1984). Gesta 24 (1985) 87–88. O. F.

P. Courcelle, *Opuscula Selecta* ... (Vgl. oben S. 111.) – Bespr. von **J. Doignon,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 317–318. A. H.

R. van Doren, *Antik und Christentum. Franz Joseph Dölger (1879–1940).* Questions liturg. 66 (1985) 96–98. – Bespr. von **Th. Klauser,** *Franz Joseph Dölger 1879–1940. Sein Leben und sein Forschungsprogramm „Antike und Christentum".* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 96.) A. H.

Maja Nikulina, *Pisma ot poslednite godini na M. S. Drinov* (Briefe aus den letzten Jahren von M. S. Drinov) Vekove 14, Hf. 5 (1985) 70–75. Mit 1 Abb. – Beitrag zur Biographie des bekannten Forschers der bulgarischen Geschichte. I. D.

E. Lucchesi/H. D. Saffrey, *Mémorial André-Jean Festugière. Antiquité paienne et chrétienne.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 424.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 666–668; von **N. N.,** Rev. Bibl. 92 (1985) 611–612. A. H.

M. Pellegrino, *Ricerche patristiche (1938–1980).* Prefazione di **E. Corsini.** 2 Bde. Turin, Bottega d'Erasmo 1982. XVII S., 1 Photo, 711 S., 1 Bl.; VI, 742 S. – Die Bände enthalten nach einer *Bibliografia degli scritti a carattere scientifico di Michele Pellegrino* von **Maria Bellis** (S. XIX–XXXIII) Arbeiten im Nachdruck, wobei jeder Band ein Verzeichnis dieser Schriften mit Angabe der Originalveröffentlichung bietet. Die Aufsätze betreffen z. T. auch das Berichtsgebiet. A. H.

Jacqueline de Romilly, *Notice sur la vie et les travaux du R. P. André-Jean Festugière.* Comptes rend. Acad. des inscript. et belles-lettres, avril-juin, 1985, 406–419. Mit 1 Abb. A.Gr.

F. Halkin, *Le Père Baudouin de Gaiffier. 1. Le Bollandiste.* Anal. Boll. 103 (1985) i–ii, 1 photogr. – A la mémoire du Père de Gaiffier décédé le 20 octobre 1984. A. F.

L. Genicot, *Le Père Baudouin de Gaiffier. 2. L'homme.* Anal. Boll. 103 (1985) iii–viii. A. F.

J. Leclercq, *Baudoin de Gaiffier, Bollandiste (1897–1984).* Cah. Civil. Médiév. 29 (1986) 183–184. A. H.

G. Lanczkowski, *Heiler, Friedrich (1892–1967).* Theol. Realenzyklop. XIV (1985) 638–641. A. H.

G. St. Korres, *Hans Herter (1899–1984).* Ἐπιστημ. Ἐπετηρὶς τῆς Φιλοσ. Σχολῆς τοῦ Πανεπιστ. Ἀθηνῶν 28 (1979–1985) 683–687. A. H.

H. Schaller, *Johannes Holthusen* †. Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 120–122. A. H.

E. Dassmann, *Theodor Klauser, 1894–1984.* Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 5–23. A. H.

F. W. Deichmann, *Theodor Klauser, 25. Februar 1894–24. Juli 1984.* Mitt. d. Dt. Archäol. Inst. Röm. Abt. 92 (1985) 1–8. – Nachruf. A. Gr.

E. Dassmann/K. Thraede (Hrsg.), *Vivarium.* Festschrift Th. Klauser zum 90. Geburtstag. (Vgl. oben S. 112.) – Bespr. von **R. Gryson,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 873–874. A. H.

F. Avagliano, *Tommaso Leccisotti monaco e scrittore (1895–1982). Bibliografia e scritti vari.* [Miscellanea Cassinese, 49.] Montecassino 1983. 317. S. – Bespr. von **A. de Vogüé,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 645. A. H.

R. Ljubinković, *Studije iz srednjovekovne umetnosti i kulturne istorije.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 166.) – Bespr. von **J. Riedmann,** Anz. f. d. Altertumswiss. 37 (1984) 266. A. H.

H. Torp, *Hans Peter L'Orange, 2. 3. 1903–5. 12. 1983.* Acta ad archaeol. et artium historiam pertinetia. Series altera in 8°, 5 (1985) VI–XV. Mit 1 Abb. A. Gr.

Edith Pasztor, *Raoul Manselli (1917–1984).* Arch. Franciscan. Histor. 78 (1985) 490–493. A. H.

M. Sanfilippo, *Ricordo di Raoul Manselli.* Quaderni medievali 19 (1985) 5–9. E. F.

Raffaella Farioli Campanati, *In memoria di Mario Mazzotti.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 7f. mit Frontispiz. O. F.

U. Foschi, *La collaborazione di Mons. Mario Mazzotti al settimanale „L'Argine".* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 241–251. O. F.

W. Ohnsorge, *Ost-Rom und der Westen.* (vgl. oben S. 112.) – Bespr. von **G. Garnett,** Journ. Eccles. Hist. 37 (1985) 149–150. A. H.

W. W. Müller, *Rudi Paret (1901–1983).* Zeitschr. Dt. Morgenländ. Ges. 136 (1985) 1–7, 1 Photo. A. H.

A. P. Novosel'cev, *Tvorčeskij put' V. T. Pašuto* (Der Schaffensweg von V. T. Pašuto) (Russ.). Istorija SSSR 1984, Nr. 4, 80–91. O. V.

P. Devos, *Peeters (Paul) S. J.,* bollandiste orientaliste. Catholicisme 48 (1986) 1067–1068. A. F.

N. Ch. Kalogeropulos, *Μνήμη Λίνου Πολίτη.* Φιλόλογος 43 (1986) 87. A. H.

Laurea ‚honoris causa' a Gerhard Rohlfs. Cosenza, Università degli studi della Calabria 1981. 73 S. – Bespr. von **K. Baldinger,** Zeitschr. f. roman. Philol. 99 (1983) 625. O. V.

G. Masi, *Alcuni documenti inediti sui viaggi di G. Rohlfs in Calabria.* Riv. Stor. Calabrese n. s. 5 (1984) 97–103. – Documenti delle autorità di polizia italiane datati al luglio – agosto 1931. E. F.

C. Capizzi, *Giuseppe Schirò (1905–1984).* Riv. Stor. Calabrese n. s. 5 (1984) 289–296. – Necrologio e bibliografia principale. E. F.

T. Hauschild/H. Schubart, *In memoriam Helmut Schlunk.* Madrider Mitteilungen 24 (1983) 294–301 m. 1 Photo. A. H.

H. Zeschke, *Schriftenverzeichnis Helmut Schlunk.* Madrider Mitteilungen 24 (1983) 302–305. A. H.

D. Kouymjian/Y. T. Nercessian (Hrsg.), *Essays on Armenian Numismatics in Memory of Father Clement Sibilian on the Centennial of his Death* = Sondernr. des Armenian Numismatic Journal ser. I, Bd. 4 (1978). Los Angeles 1980. 167 S., 21 Taf. – Bespr. von **G. Dédeyan,** Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 611–617. A. H.

E. Hösch, *Georg Stadtmüller zum 75. Geburtstag.* Jahrb. f. Gesch. Osteur. 32 (1984) 312–320. O. V.

H. Schaller, *Georg Stadtmüller* †. Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 85–86. A. H.

O. Köhler, *Zum Tod Georg Stadtmüllers.* Saeculum 36 (1985) 285. A. H.

Th. Klauser/E. Dassmann/K. Thraede (Hrsg.), *Jenseitsvorstellungen in Antike und Christentum.* Gedenkschrift für A. Stuiber. (Vgl. B. Z. 76 [1983] 116.) – Bespr. von **R. B. Eno,** Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 444–445. A. H.

P. Townsend Rathbone, *Necrology – Hans Swarzenski* (1903–1985). Gesta 24 (1985) 175–176. O. F.

L. A. Tritle, *B. C. P. Tsangadas (1928–1985).* Bull. of the Mod. Greek Studies Assoc. 17,1 (1985) 7. A. H.

Nestor **Vornicescu** †, *Primele scrieri patristice în literatura noastră sec. IV–XVI.* (Vgl. oben S. 113.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 662–663. A. H.

J. J. Wilkes, *John Bryan Ward-Perkins, 1912–1981.* [Proceed. of the Brit. Acad., 69.] Oxford, Univ. Press 1984. 25 S., 1 Taf. – Sonderdruck. A. Gr.

F. Malleros K., *In Memoriam: Takis K. Papatzonis y Georgios Th. Zoras.* Bizantion/Nea Hellas 7–8 (1985) 359–361. – Zugleich in engl. Übers. von **H. Lowick-Russell** (S. 362–364). A. H.

P. Jaris, *Georgios Th. Zoras y la literatura neohelénica.* Bizantion/Nea Hellas 7–8 (1985) 355–356. – Zugleich in engl. Übers. von **H. Lowick-Russell** (S. 357–358). A. H.

P. J. Nordhagen, *Working with Wilpert. The Illustrations in* Die römischen Mosaiken und Malereien *and their Source Value.* Institutum Romanum Norvegiae. Acta ad Archaeologiam et Artium Historiam Pertinentia. Ser. alt. in 8°, V (1985) 247–257. L. R.

Ἀμητὸς στὴ μνήμη Φωτίου Ἀποστολοπούλου. Athen, Κέντρο Μικρασιατικῶν Σπουδῶν 1984. 510 S., 1 Bl., mit 1 Photo u. Abb. – Der Band enthält auch biographische Nachrichten sowie eine Bibliographie des Geehrten. – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

H. J. Blumenthal/R. A. Markus (Hrsg.), *Neoplatonism and Early Christian Thought.* Essays in honour of A. H. Armstrong. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 167.) – Bespr. von **A. Anglada,** Emerita 53 (1985) 183. A. H.

E. Weber, G. Dobesch (Hrsg.), *Römische Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik.* Festschrift für Artur Betz zur Vollendung seines 80. Lebensjahres. [Archäol.-epigr. Stud., 1.] Wien, Selbstverl. d. Österr. Ges. f. Archäol. 1985. XIII, 685 S., Abb., 12 Taf. – Die einzelnen Beiträge werden suo loco angezeigt. A. Gr.

Studi di filologia bizantina III. [Università di Catania. Quaderni del Siculorum Gymnasium, 15.] Catania, Fac. di Lettere e Filosofia, Istituto di Studi Bizantini e Neoellenici 1985. Pp. 160, ill. – Dedicato a Quintino Cataudella, il volume raccoglie i seminari tenuti nell'Istituto nell'anno accademico 1983–1984. Si dà notizia di ciascun contributo *suo loco.* E. F.

D. **Beales/G. Best** (Hrsg.), *History, Society and the Church: Essays in honour of O. Chadwick.* Cambridge, Cambridge Univ. Press 1985. XI, 335 S. m. 1 Photo. – Bespr. von **F. H(alkin)**, Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 958–959. A. H.

G. **Best**, *Owen Chadwick and his work.* History, Society and the Churches (vgl. vorige Notiz) 1–8. A. H.

E. **Duffy**, *A bibliography of the writings of Owen Chadwick.* History, Society and the Churches (vgl. vorige Notiz) 301–317. A. H.

Ann W. Epstein, *Otto Demus's The Mosaics of San Marco.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 22–23. – Cf. also infra p. 524. R. B.

Platonismus und Christentum. Festschrift für H. Dörrie. Hrsg. von **H.-D. Blume** und **F. Mann.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 426.) – Bespr. von **J. Rebecca Lyman**, Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 195. A. H.

Satura Roberto Feenstra sexagesimum quintum annum aetatis complenti ab alumnis collegis amicis oblata, ediderunt **J. A. Ankum, J. E. Spruit, F. B. J. Wubbe.** Freiburg Schweiz, Universitätsverlag 1985. XXIV, 700 S. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco angezeigt. S. T.

L. Fenske/W. Rösener/Th. Zotz (Hrsg.), *Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für J. Fleckenstein* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 426.) – Bespr. von **H. C. Peyer**, Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 96–97; von **K. Reindel**, Zeitschr. f. bayer. Landesgesch. 48 (1985) 527–529. A. H.

J. Noret (Hrsg.), *'Αντίδωρον. Hommage à M. Geerard* ... (Vgl. oben S. 113.) – Bespr. von **L. R. Wickham**, Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 494–495. A. H.

Bibliografia del Prof. Bruno M. Apollonj Ghetti. Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 7–10. O. F.

J. F. Haldon/J. T. A. Koumoulides (Hrsg.), *Perspectives in Byzantine History and Culture. Dedicated to Father Dr. J. Gill* = Byz. Forschungen 10. Amsterdam, Hakkert 1985. XII, 307 S., 19 Taf. – Zur Korrektur der Anzeige B. Z. 76 (1983) 409. Der Band ist 1986 erschienen. – Die einzelnen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Sodalitas. Scritti in onore di A. Guarino. 9 Bde. u. Indices. Neapel, Jovene 1984. 4640 S. (I: 1–480, II: 481–1002, III: 1003–1524, IV: 1525–2046, V: 2047–2568, VI: 2569–3104, VII: 3105–3640, VIII: 3641–4148, IX: 4149–4640). – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco angezeigt. S. T.

H. Váry (Hrsg.), *Byzantino-Altaica. Festschrift für Hans-Wilhelm Haussig zum 65. Geburtstag* = Materialia Turcica 7/8 (1981/82). Bochum, Studienverlag Dr. N. Brockmeyer 1983. 4 Bl., 1 Photo, 343 S., zahlr. Abb. – Die einzelnen Beiträge sind suo loco angezeigt. H. P.

H. Váry, *Hans Wilhelm Haussig zum 3. 10. 1981.* Byzantino-Altaica (Bochum 1983) 9–18. O. V.

Σχόλια. Studia ad criticam interpretationemque textuum Graecorum et ad historiam iuris Graeco-Romani pertinentia viro doctissimo D. Holwerda oblata. Ediderunt **W. J. Aerts/J. H. A. Lokin/S. L. Radt/N. van der Wal.** Groningen, Egbert Forsten 1985. VII S. m. 1 Photo, 168 S. – Der Band enthält auch einen *Index scriptorum quae ad hoc tempus in lucem edidit D. Holwerda,* außerdem einen Index locorum. – Die für den Berichtszeitraum einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Ξενία Ἰακώβῳ Ἀρχιεπισκόπῳ Βορείου καὶ Νοτίου Ἀμερικῆς ἐπὶ τῇ 25ετηρίδι τῆς ἀρχιεπισκοπείας αὐτοῦ. Thessalonike 1985. XV, 654 S. – Die einschlägigen Beiträge werden suo loco angezeigt. S. T.

Alkmene Stauridu-Zaphraka/Th. Korres (Hrsg.), *Δώρημα στὸν Ἰωάννη Καραγιαννόπουλο* = Βυζαντινά 13,1 Thessalonike 1985. XXIV S., 1 Bl., 735 S.; zahlr. Abb. – Die einschlägigen Aufsätze sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

P. Chondrogiannes, *Ί. Καραγιαννοπούλου, δημοσιεύματα.* Βυζαντινά 13,1 (1985) XV–XXXIV. A. H.

H. Mordek (Hrsg.), *Aus Kirche und Reich. Studien zu Theologie, Politik und Recht im Mittelalter.* Festschrift für F. Kempf ... (Vgl. oben S. 113.) – Bespr. von **Th. E. Morrissey**, Church Hist. 54 (1985) 231–232; von **H. Platelle**, Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 490–492; von **D. Jasper**, Dt. Archiv 41 (1985) 564–568. A. H.

Pietas. Festschrift für B. Kötting. Hrsg. von **E. Dassmann** u. **K. S. Frank.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 98.) – Bespr. von **M. Wacht**, Anz. f. d. Altertumswiss. 37 (1984) 212–216. A. H.

Festschrift für Robert Muth, zum 60. Geburtstag ... Hrsg. von **P. Händel** und **W. Meid.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 98.) – Bespr. von **F. Desbordes,** Latomus 44 (1985) 714–715. A. H.

Essays in Honour of Archbishop Norayr Bogharian on the occasion of His Eightieth Birthday (17. 1. 1984), edited by **M. E. Stone** and **S. P. Cowe** = Rev. Ét. Armén. 18/1 (1984), 280 p. – Les articles relevant de l'histoire byzantine sont signalés en leur lieu. A. F.

Włodzimierza Pająkowskiego/Leszka Mrozewicza (Hrsg.), *Balcanica Posnanensia. Acta et Studia, 3. Novae i kultura starożytna.* Poznań, Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza w Poznaniu 1984. 460 S. m. zahlreich. Abb. – Der Band ist S. Parnicki-Pudełko zum 70. Geburtstag gewidmet und enthält neben einer Bibliographie des Jubilars (S. 21–32) eine Würdigung seiner wissenschaftl. Arbeit von **J. Kubczak** (S. 4–20, zugl. m. engl. Übers., 1 Photo), sowie eine Ovatio von **J. Wikarjak** (S. 33–45, m. franz. Zsfg.). – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Okeanos. Essays presented to I. Ševčenko ... Ed. by. **C. Mango** and **O. Pritsak** ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 168.) – Bespr. von **S. Franklin,** Slav. and East Europ. Rev. 64 (1986) 134–136. A. H.

P. Cartledge and **F. D. Harvey** (edd.), *Crux: Essays in Greek History presented to G. E. M. de Ste.-Croix on his 75th Birthday.* Exeter, Imprint Academic, 1985. Pp. XX, 380. R. B.

Romanitas – Christianitas. Untersuchungen zur Geschichte und Literatur der römischen Kaiserzeit. Johannes Straub zum 70. Geburtstag ... gewidmet. Hrsg. von **G. Wirth** unter Mitwirkung von **K.-H. Schwarte** und **J. Heinrichs.** (Vgl. B. Z. 76 [1983] 410.) – Bespr. von **H.-J. Diesner,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 219–220; von **A. Martin,** Latomus 44 (1985) 713–714; von **Liselot Huchthausen,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 719–729. A. H.

Lebendige Altertumswissenschaft. Festgabe zur Vollendung des 70. Lebensjahres von H. Vetters dargebracht von Freunden, Schülern und Kollegen. Hrsg. vom „Komitee Festschrift für Hermann Vetters". Wien, A. Holzhausens Nfg. 1985. XXXI, 430 S., 1 Bl.; 55 Taf. – Die für den Berichtszeitraum einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

Bibliographie Hermann Vetters für die Jahre 1939–1985. Zusammengestellt von **Maria Bodzenta.** Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. vorige Notiz) XV–XXV. – Chronologisch geordnete Bibliographie unter Einschluß der Rezensionen, mit einem topographischen Stichwortregister. A. H.

Hélène Ahrweiler (Hrsg.), *Philadelphie et autres études.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 427.) – Bespr. von **H. Hunger,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 332–333. A. H.

M. Angold, *The Byzantine Aristocracy IX to XII Centuries.* (Vgl. oben S. 114.) – Bespr. von **A. Bryer,** history 71 (1986) 134. A. H.

Antičnaja balkanistika: Karpato-balkanskij region v diachronii. Sbornik statej (Antike Balkanistik: Der Karpaten-Balkan-Raum diachron betrachtet. Aufsatzsammlung) (Russ.). Moskau, Nauka 1984. 56 S. – Für die Byzantinistik von Interesse: **S. B. Bernštejn,** *Problema slavjanizacii Balkana i voprosy dialektnogo členija drevnebolgarskogo jazyka* (Das Problem der Slavisierung des Balkans und Fragen der Dialektzugehörigkeit der altbulgarischen Sprache); **M. V. Bibikov,** *Narody Karpato-Dunajskogo regiona v vizantijskich tekstach konca IX–XII vv.* (Die Völker des Karpaten-Donau-Raums in byzantinischen Texten vom Ende des 9. zum 12. Jh.); **S. A. Ivanov,** *Prokopij o slavjanskom ‚obraze žizni'* (Prokop über die slavische Lebensweise); **O. V. Ivanova,** *K voprosu o slavjanizacii central'noj i južnoj častej Balkanskogo poluostrova (po dannym ‚Čudes sv. Dimitrija')* (Zur Frage der Slavisierung des zentralen und des südlichen Teils der Balkanhalbinsel nach den ‚Wundern des hl. Demetrios'), **E. P. Naumov,** *Menandr o vtorženijach ‚varvarov' vo vtoroj polovine VI b. (K voprosu o slavjanizacii karpato-balkanskich zemel')* (Menander über die ‚Barbareneinfälle' in der zweiten Hälfte des 6. Jhs. Zur Frage der Slavisiering der karpatisch-balkanischen Lande). – Angez. nach Byzantinosl. 46 (1985) 206. O. V.

B. Baldwin, *Studies on Greek and Roman History and Literature.* [London Studies in Classical Philology, 15.] Amsterdam, J. C. Gieben 1985. XIV, 588 S. – Wiederabdruck von 82 Arbeiten des Vf. aus den letzten zwanzig Jahren – geordnet nach den Themen: Griech. Geschichte, griech. Epigramm, Erotica, einzelne antike Autoren, römische Sozialgesch. und röm. Literatur. Die Aufsätze tragen auch die Originalpaginierung. Der Band ist durch einen Index erschlossen. – Für den Berichtszeitraum einschlägig sind folgende Beiträge: *Aquatica Sex.* Liverpool Class. Monthly 6 (1981) 25 (hier: S. 77); *Eros in Graeco-Roman Society and Literature.* Mosaic 1 (1968) 27–42 (hier S. 93–108); *The Date and Purpose of the Philopatris* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 101.); *The Scholiast's Lucian.* Helikon 20/21 (1980/81) 219–234 (hier S. 394–409); *The Sports*

Fans of Rome and Byzantium (Vgl. B. Z. 78 [1985] 492.); *Crime and Criminals in Graeco-Roman Egypt* (Vgl. B. Z. 58 [1965] 282.). A. H.

T. D. Barnes, *Early Christianity and the Roman Empire.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 428.) – Bespr. von **F. Hockey,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 616. A. H.

H. Becker/R. Kaczynski (Hrsg.), *Liturgie und Dichtung. Ein interdisziplinäres Kompendium. I: Historische Präsentation. II: Interdisziplinäre Reflexion.* [Pietas Liturgica, 1. 2.] St. Ottilien, Eos-Verlag 1983. XIII, 902 S.; XIII, 1030 S. – Die den Berichtszeitraum betreffenden Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

R. L. Benson/G. Constable (Hrsg.), *Renaissance and Renewal in the Twelfth Century.* (Vgl. oben S. 114.) – Bespr. von **E. Berman,** Moyen-Age 91 (1985) 300–301. A. H.

H. Birnbaum/M. S. Flier, *Medieval Russian Culture.* (Vgl. oben S. 114.) – Bespr. von **Ch. Lock,** St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 273–275; von **W. K. Hanak,** Speculum 60 (1985) 944–946. A. H.

T. C. F. Blagg, A. C. King, *Military and Civilian in Roman Britain. Cultural Relationships in a Frontier Province.* [Brit. Archaeol. Rep. Brit. Ser., 136.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1984. XIII, 277 S., zahlr. Abb. u. Ktn. – Die einzelnen Beiträge werden suo loco angezeigt. A. Gr.

P. Brown, *Society and the Holy in Late Antiquity.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 428.) – Bespr. von **B. Baldwin,** Class. Views 28 (1984) 57–67; von **G. Fernández,** Gerión 3 (1985) 430–437; von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 944–945. A. H.

R. Browning (ed.), *The Greek World: Classical, Byzantine and Modern.* (Cf. supra p. 114.) – Rev. by **C. M. Woodhouse,** Times Literary Suppl. 3 Jan. 1986, 18. R. B.

M. Cagiano de Azevedo, *Casa, città e campagna nel Tardo Antico e nell'Alto Medioevo.* [Univ. di Lecce. Scuola di specializzazione in archeol. class. e medioevale. Archeologia e storia, 1.] Galatina, Congedo Ed. 1986. 408 S., zahlr. Abb. u. Taf. – 18 Aufsätze aus den Jahren 1966–1981. Mit Namens- und Ortsindex. A. Gr.

Cultura e tecnica artistica nella tarda antichità e nell'alto medioevo. Scritti di M. Cagiano de Azevedo. A cura di **Silvia Lusuardi Siena, Maria Pia Rossignani.** [Vita e pensiero. Milano, Univ. Cattol. del Sacro Cuore 1986. LII, 250 S., zahlr. Abb. i. Text, 54 teilw. farb. Abb. auf Taf., 4 Farbtaf. – 12 Aufsätze aus den Jahren 1954–1974. A. Gr.

P. Catalano/P. Siniscalco (Hrsg.), *Roma – Costantinopoli – Mosca, I.* (Vgl. oben S. 115.) – Bespr. von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 626; von **J.-P. Arrignon,** Cah. Civil. Médiév. 29 (1986) 174–175. A. H.

A. Cameron, *Literature and Society in the Early Byzantine World.* London, Variorum Reprints 1985. 350 S. m. 1 Photo und 5 Abb. – Der Band enthält im Wiederabdruck – z. T. mit Addenda versehen – 18 Arbeiten des Verf. aus den Jahren 1965–1985. Er ist durch ein Register erschlossen. – Der Beitrag IX *The Date of the Anonymus De Rebus Bellicis* ist gegenüber der 1979 erschienenen Originalfassung gänzlich neu bearbeitet. – Vgl. auch oben S. 115. A. H.

G. Cavallo, Vera von Falkenhausen, u. a., *I Bizantini in Italia.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 169.) – Bespr. von **J.-P. Sodini,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 75. A. Gr.

G. Dagron, *La Romanité chrétienne en Orient.* (Vgl. oben S. 115.) – Bespr. von **Averil Cameron,** Journ. Eccles. Hist. 37 (1986) 147–148. A. H.

F. W. Deichmann, *Rom, Ravenna, Konstantinopel, Naher Osten. Gesammelte Studien zur spätantiken Architektur, Kunst und Geschichte.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 428.) – Bespr. von **J.-P. Sodini,** Bull. Monum. 143 (1985) 356–357. A. H.

F. Della Corte, *Opuscula. VIII.* [Univ. di Genova. Pubbl. dell'Ist. di filol. class. e mediev., 86.] Genova, La Quercia Ed. 1985. 288 S. – Sammlung 13 Aufsätze aus den Jahren 1954–1984, von denen auch einige das hier anzuzeigende Gebiet betreffen. A. Gr.

A. Dihle, *Antike und Orient. Gesammelte Aufsätze.* Hrsg. von **V. Pöschl** u. **H. Petersmann.** [Supplemente zu den Sitzungsber. d. Heidelberger Akademie d. Wissenschaften. Philos.-hist. Kl., 2, 1983.] Heidelberg, C. Winter 1984. 235 S., 1 Photo. – Nachdruck von 14 einschlägigen Beiträgen des Verf. mit Nachträgen; Dazu ein Originalbeitrag; *Serer und Chinesen* (S. 201–215). – Der Band ist durch Register erschlossen.

J. W. Drijvers, *East of Antioch. Studies in the Early Syriac Christianity.* (Vgl. oben S. 115.) – Bespr. von **F. H(ockey),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 617; von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 388–389. A. H.

K. Gamber, *Sacramentorum.* [Studia patristica et liturgica, 13.] Regensburg, Pustet 1984. 202 S. – Bespr. von **B. Plank,** Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 210–211. A. H.

K. Gamber (Hrsg.), *Orientierung an der Orthodoxie.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 354.) – Bespr. von **A. V.,** Questions liturg. 4 (1985) 181. A. H.

A. Garzya, *Il mandarino e il quotidiano. Saggi sulla letteratura tardoantica e bizantina.* [Saggi Bibliopolis, 14.] Neapel, Bibliopolis 1983 (ersch. 1985). 386 S., 1 Bl. – Wiederabdruck von 15 Arbeiten des Vf. aus den Jahren 1976–1982. Der Band ist durch ein Namen- u. Stellenregister sowie einen Index der modernen Autoren erschlossen. A. H.

R. M. Grant, *Christian Beginnings: Apocalypse to History.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 428.) – Bespr. von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 623–624. A. H.

J. N. Hillgarth, *Visigothic Spain, Byzantium and the Irish.* (Vgl. oben S. 115.) – Vgl. d. Anz. von **G. Silagi,** Dt. Archiv 41 (1985) 569; von **R. Collins,** Journ. Eccles. Hist. 37 (1986) 145–146. A. H.

R. L. Hohlfelder (Hrsg.), *City, Town and Countryside in the Early Byzantine Era.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 429.) – Bespr. von **M. Arbagi,** The Historian 47, H. 3 (1985) 413. A. H.

H. Hommel, *Sebasmata. Studien zur antiken Religionsgeschichte und zum frühen Christentum.* Bd. 1., 2. [Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 32.] Tübingen, Mohr 1983; 1984. 382 S.; X, 415 S., 16 Taf. – Nachdruck von Arbeiten aus den Jahren 1924–1983 mit Register zu Bd. 1 und 2. A. H.

Elizabeth M. and **M. J. Jeffreys,** *Popular Literature in Late Byzantium* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 416.) – Bespr. von **W. Hörandner,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 333. A. H.

Studien zum 8. und 9. Jahrhundert in Byzanz. Hrsg. v. **Helga Köpstein** und **F. Winkelmann.** (Vgl. oben S. 115.) – Bespr. von **P. S(peck),** Rechtshist. Journal 3 (1984) 24–35. A. H.

Studien zur spätantiken und frühchristlichen Kunst und Kultur des Orients. Hrsg. von **G. Koch.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 354.) – Bespr. von **Jacqueline Lafontaine-Dosogne,** Bibl. Orient. 42 (1985) 108–110. A. Gr.

G. B. Ladner, *Images and Ideas in the Middle Ages. Selected Studies in History and Art, 1.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 429.) – Bespr. von **S. Giebert,** Collect. Francisc. 55 (1985) 418–419. A. H.

G. B. Ladner, *Images and Ideas in the Middle Ages. 2.* Rome, Edizioni di Storia e Letteratura 1983. Pp. 436–1019. – Rev. by **B. Stock,** Times Liter. Suppl., 4 Oct. 1985, 1108. R. B.

L. I. Levine (Hrsg.), *Ancient Synagogues Revealed.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 429.) – Bespr. von **P. G. Mosca,** Echos du monde class. Class. Views 29 (1985) 348–349. A. Gr.

C. Mango, *Byzantium and its Image. History and Culture of the Byzantine Empire and its Heritage.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 429.) – Bespr. von **J. Koder,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 288–289. A. H.

A. Momigliano, *Settimo contributo alla storia degli studi classici e del mondo antico.* (Vgl. oben S. 115.) – Bespr. von **E. des Places,** Bull. d'Assoc. G. Budé. Lettres d'Humanité 44 (1985) 406. A. H.

C. Mondésert (Hrsg.), *Le monde grec ancien et la Bible.* [Bible de tous les temps, 1.] Paris, Beauchesne 1984. 422 S., 1 Bl. – Für den Berichtszeitraum sind anzuzeigen: **N. Thierry,** *La Bible illustrée en Cappadoce* (S. 257–299 m. 7 + 11 Abb.); **Ch. Kannengiesser,** *La Bible et la crise arienne* (S. 301–313); **P. Gallay,** *La Bible dans l'œuvre de Grégoire de Nazianze le Théologien* (S. 313–334); **J.-N. Guinot,** *Un évêque exégète: Théodoret de Cyr* (S. 335–360); **G. Dorival,** *Des Commentaires de l'Ecriture aux chaînes* (S. 361–387 m. 3 Abb.); **P. Maraval,** *La Bible des pèlerins d'Orient* (S. 387–397); **Ch. Renoux,** *La lecture biblique dans la liturgie de Jérusalem* (S. 399–420). – Bespr. von **P.-M. Bogaert,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 788–790. A. H.

J. Pépin, *De la philosophie ancienne à la théologie patristique.* London, Variorum 1986. Pp. 348. – Reprints 16 studies first published between 1956 and 1982. R. B.

A. Quacquarelli, *Retorica e iconologia.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 170.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 338. – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 74–75. A. H.

J. M. Rist, *Platonism and its Christian Heritage.* London, Variorum 1985. Pp. 318. – Reprints 16 studies first published between 1962 and 1983. R. B.

M. Mirabella Roberti (Hrsg.), *I musei di Aquileia.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 355.) – Bespr. von **D. Mazzoleni,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 369–371. O. F.

C. H. Roberts/T. C. Skeat, *The Birth of the Codex.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 418.) – Bespr. von **Rosamond McKitterick,** The Library 7 (1985) 360–363; von **R. M. Grant,** Church Hist. 54 (1985) 438–439; von **D. Williman,** Speculum 60 (1985) 1059–1060. A. H.

W. H. Rudt de Collenberg, *Familles de l'Orient latin, XIe–XIVe siècles.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 171.) – Bespr. von **E. Trapp,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 310–312. A. H.

W. Seston, *Scripta varia. Mélanges d'histoire romaine, de droit, d'épigraphie et d'histoire du christianisme.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 411.) – Bespr. von **J. Oroz,** Augustinus 30 (1985) 426–427. A. H.

W. J. Shiels (ed.), *Monks, Hermits and the Ascetic Tradition.* [Studies in Church History, 22.] Oxford, Blackwell 1985. Pp. xiii, 460. – Die einzelnen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. R. B.

M. Simon, *Le christianisme antique et son contexte religieux.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 430.) – Bespr. von **Giulia Sfameni Gasparro,** Cristianesimo nella storia 6 (1985) 599–603. A. H.

P. Stockmeier, *Glaube und Kultur. Studien zur Begegnung von Christentum und Antike.* (Vgl. oben S. 116.) – Bespr. von **B. Kötting,** Theol. Rev. 81 (1985) 379–380. A. H.

R. Syme, *Roman Papers, 3.* Ed. by **A. R. Birley.** (Vgl. oben S. 116.) – Bespr. von J. Béranger, Mus. Helv. 42 (1985) 371. von **J.-M. Alonso-Nuñez,** Latomus 44 (1985) 680–681. A. H.

R. Syme, *Historia Augusta Papers.* (Vgl. oben S. 116.) – Bespr. von **A. Marcone,** Athenaeum 73 (1985) 248–250. A. H.

G. Székely (Hrsg.), *Eszmetörténeti tanulmanyok magyar középkorról* (Ideengeschichtl. Studien zum ungarischen Mittelalter). [Memoria Saeculorum Hungariae, 4.] Budapest, Akadémiai Kiadó 1984. 479 S. – Bespr. von **G. Silagi,** Dt. Archiv 41 (1985) 694–695. A. H.

R. Taft, *Beyond East and West. Problems in Liturgical Understanding.* Washington, The Pastoral Press 1984. X, 203 S. – Bespr. von M. A. Fahey, Or. Chr. Period. 51 (1985) 447–449; von **M. G.,** Irénikon 58 (1985) 443. A.H.

A. Théodoridès/P. Naster/J. Ries, *L'enfant dans les civilisations orientales/Het kind in de oosterse beschavingen.* [Acta Orientalia Belgica, 2.] Löwen, Ed. Peeters 1980. IX, 184 S. – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

J. Whittaker, *Studies in Platonism and Patristic Thought.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 430.) – Bespr. von **F. H(okkey),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 617; von **A. Meredith,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 467–470. A. H.

A. Zimmermann/Gudrun Vuillemin-Diem (Hrsg.), *Mensura. Mass, Zahl, Zahlensymbolik im Mittelalter.* 1.2. Halbband. [Miscellanea Mediaevalia, 16/2.] Berlin/New York, de Gruyter 1984. XXI, 261 S. 3 VIII, S. 262–494. Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

B. Croke and Alanna M. Emmet (Hrsg.), *History and Historians in Late Antiquity.* (Vgl. oben S. 116.) – Bespr. von **P. Guyot,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 663–664; von **A. A. Bell, Jr.,** Church Hist. 54 (1985) 384–385; von **R. T. Ridley,** Classicum 11,2 (1985) 23–28; von **T. D. Barnes,** Class. Rev. 398–399. A. H.

La poesia tardoantica tra retorica, teologia e politica. Atti del V Corso della Scuola superiore di archeologia e civiltà medievali presso il Centro di cultura scientifica „E. Majorana", Erice (Trapani) 6–12 dicembre 1981. Messina, Centro di Studi umanistici 1984. Pp. 532. – Si dà notizia *suo loco* dei contributi interessanti la bizantinistica. E. F.

Il „Giuliano Apostata" di Augusto Rostagni. Atti ... editi da **I. Lana.** (Vgl. oben S. 116.) – Bespr. von **A. Lippold,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 145. A. H.

Proceedings of the Sixteenth International Congress of Papyrology, New York, 24–31 July 1980. Ed. by **R. S. Bagnall, G. M. Browne, A. E. Hanson,** and **L. Koenen.** [American Studies in Papyrology, 23.] Chico/Calif., Scholar Press 1981. XXX, 706 S., 31 Abb. – Bespr. von **G. M. Parassoglu,** Bibl. Orient. 41 (1984) 113–114; von **G. Poethke,** Archiv f. Papyrusforsch. 30 (1984) 107–113. O. V.

Pavlina Bojčeva, *Conférence sur le catalogage des monuments manuscrits de l'histoire et de la culture balkaniques.* Ét. Balk. 19 (1983) 155–158. O. V.

R. A. Nasledova, *Sessija vizantinistov v Krymu* (Byzantinistentagung auf der Krim) (Russ.). Voprosy ist. 1984, Nr. 3, 150–152. O. V.

XVe Conférence internationale d'études classiques „Eirene", Nesebăr du 2 au 6 octobre 1978. [Thracia, 7.] Sofia, Acad. litter. bulgarica 1985. 261 S., Abb. – Die einzelnen Beiträge den hier anzuzeigenden Zeitraum betreffend werden suo loco angezeigt. A. Gr.

G. Bockisch, *16. Internationale Eirene-Konferenz, Prag 1982.* Ethnogr.-Archäol. Zeitschr. 25 (1984) 182–183. – Bericht. O. V.

V. M. Strogeckij u. a., *XVI Meždunarodnaja konferencija ‚Ėjrene' (Praga, 31 avgusta – 4 sentjabrja 1982 g.)* (16. Internationale ‚Eirene'-Konferenz, Prag, 31. Aug.–4. Sept. 1982) (Russ.). Vestnik drevn. ist. 1983, Nr. 3, 189–201. O. V.

Vasilka Tăpkova-Zaimova, *Arbeitsgespräch über die spätantike und frühbyzantinische Kultur Bulgariens zwischen Orient und Okzident.* Ét. Balk. 20 (1984), Nr. 2, 150–151. O. V.

A. Böhlig, *Symposium in Rende (Cosenza) vom 3. bis 7. September 1984.* Or. Christ. 69 (1985) 210–211. A. H.

H. W. Schaller, *Die Geschichte der Slavistik in Bayern.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 171.) – Bespr. von **H. v. Chmielewski,** Zeitschr. f. Ostforschg. 33 (1984) 263–264. A. H.

R. Lavenant (Hrsg.), *IIIe Symposium Syriacum 1980. Les contacts du monde syriaque avec les autres cultures* (Goslar, 7–11 Septembre 1980). [Orientalia Christiana Analecta, 221.] Rom, Pont. Institutum Studiorum Orientalium 1983. XII, 392 S. – Der Band ist mit einem Index versehen. – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco verzeichnet. – Bespr. von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 382–385. A. H.

Margot Schmidt, *IV. Symposium Syriacum in Groningen/Oosterhesselingen vom 9.–13. September 1984.* Or. Christ. 69 (1985) 212–218. A. H.

Acts of the Second International Congress of Coptic Studies. Roma, 22–26 September 1980, edited by **T. Orlandi** and **F. Wisse.** Roma, C.I.M. 1985, VI, 371 S. Mit zahlr. Abb. – Anzuzeigen sind: **Th. Baumeister,** *Die Rolle des Petrus in gnostischen Texten* (3–12); **Loretta del Francia,** *Scènes d'animaux personifiés dans l'Egypte pharaonique et copte. A propos d'une peinture de Baouit* (31–58 Mit 11 Taf.); **P. Grossmann,** *Archäologische Funde aus dem Raum von Abū Mīna* (75–82 Mit 2 Abb.); **M. Krause,** *Zur Möglichkeit von Besitz im apotaktischen Mönchtum Ägyptens* (121–134); **Leslie S. B. MacCoull,** *A Coptic cession of land by Dioscorus of Aphrodito: Alexandria meets Cairo* (159–166); **J.-E. Ménard,** *L'Epître à Rhèginos (le De Resurrectione). Sa notion de résurrection* (167–178); **H. Messiha,** *A new periodization of Coptic Art* (179–192 Mit 6 Abb.); **C. D. G. Müller,** *Stellung und Haltung der koptischen Patriarchen des 7. Jahrhunderts gegenüber islamischer Obrigkeit und Islam.* (203–214); **T. Orlandi,** *Un testo copto sulla dominazione araba in Egitto* (225–234); **L. Painchaud,** *L'histoire du salut dans le Deuxième traité du Grand Seth (NH VII, 2)* (235–244); **Lucia Papini,** *Biglietti oracolari in copto dalla Necropoli Nord di Antinoe* (245–256); **J. Partyka,** *La contribution de Thadée Smolenski dans les recherches sur la topographie et l'archéologie de l'Egypte copte* (257–260 Mit 1 Abb.); **Marguerite Rassart-Debergh,** *Quelques aspects de la peinture copte de Saqqara et ses antécedents* (283–292 Mit 5 Abb.); **Marie-Hélène Rutschowscaya,** *Les bois d'Antinoé au Musée du Louvre* (293–306 Mit 19 Abb.); **P. O. Scholz,** *Bemerkungen zur Ikonologie der Theotokos* (323–343 Mit 12 Abb.); **J. Sell,** *„The Knowledge of the Truth" (CG II: 138, 13)* (345–353); **J.-M. Sevrin,** *Vestiges d'une tradition liturgique baptismale dans des écrits du groupe Séthiens* (355–366); **P. van Moorsel,** *On Coptic apse-compositions. Among other things.* (367–371). P. Gr.

Nubian Studies. Proceedings of the Symposium for Nubian Studies. Ed. by **M. M. Plumley.** (Vgl. B. Z. 76 [1983] 412.) – Bespr. von **P. L. Shinnie,** Bibl. Orient. 42 (1985) 101–102. A. Gr.

V. P. Jajlenko, *Vsesojuznyi simpozium ‚Antičnaja balkanistika – 4'* (Allunions-Symposium ‚Antike Balkanistik 4') (Russ.). Vestnik drevn. ist. 1982, Nr. 3, 195–202. O. V.

1300 Jahre Bulgarien. Studien zum 1. Internationalen Bulgaristikkongress Sofia 1981. 2 Teile. Hrsg. von **W. Gesemann/K. Haralampieff/H. W. Schaller.** [Südosteuropa-Studien, 29./Bulgarische Sammlung, 2.3.] Neuried, Hieronymus-Verlag 1981. 1982. 2 Bl., 473 S.; 2 Bl., 322 S. – Bespr. von **G. Prinzing,** B. Z. 79 (1986) 354–355.

Trzynaście wieków Bułgarii. Materiały polsko-bułgarskiej sesji naukowej, Warszawa 28–30 X 1981 (Dreizehn Jahrhunderte Bulgarien. Materialien der polnisch-bulgarischen wissenschaftlichen Tagung, War-

schau 28.–30. X. 1981). Red. **J. Sieatkowski.** [Prace Slawistyczne, 32.] Wrocław, Ossolineum 1983. 349 S. – Die das mittelalterliche Bulgarien betreffenden Beiträge sind suo loco angezeigt. O. V.

Maria Ikonomova/Jordanka Gečeva, *Le Troisième Congrès de la Société historique bulgare.* Bulg. Hist. Rev. 10,2 (1982) 126–128. – Kongreßbericht. A. H.

D. Minuto, *VIII Incontro di studi bizantini.* Magna Graecia 20, 5–6 (1985) 20–22. – Bericht über den Kongreß in Reggio di Calabria vom 17.–18. Mai 1985. A. Gr.

Calabria Bizantina. Tradizione di pietà ... (Vgl. oben S. 117.) – Bespr. von **A. Burg,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 295. A. H.

S. Felici (Hrsg.) *Cristologia e Catechesi patristica I. II* (Vgl. oben S. 117.) – Bespr. von **C. Noce,** Divinitas 28 (1984) 189–190. A. H.

S. Felici (Hrsg.), *Spirito Santo e catechesi patristica.* (Vgl. oben S. 117.) – Bespr. von **P. Langa,** Rev. Agust. 26 (1985) 226. A. H.

S. Felici (Hrsg.), *Valori attuali della Catechesi patristica.* (Vgl. oben S. 118.) – Bespr. von **C. Noce,** Divinitas 28 (1984) 187–188. A. H.

S. Felici (Hrsg.), *Morte e immortalità nella catechesi dei Padri del III–IV secolo.* Convegno di studio e aggiornamento. Facoltà di Lettere cristiane e classiche (Pontificium Institutum Altioris Latinitatis). Roma, 16–18 marzo 1984. [Biblioteca di Scienze religiose, 66.] Rom, Libreria Ateneo Salesiano 1985. 292 S. – Für den Berichtszeitraum sind folgende Beiträge anzuzeigen: **S. Felici,** *Le diverse culture a confronto sul futuro metastorico dell'uomo* (S. 7–11); **C. Riggi,** *La forma del corpo risorto secondo Metodio in Epifanio (Haer. 64)* (S. 75–92); **C. Moreschini,** *La „meditatio mortis" e la spiritualità di Gregorio Nazianzeno* (S. 151–161); **A. M. Triacca,** *La commemorazione dei defunti nelle Anafore del IV secolo: testimonianza pregata della sopravvivenza. Dalla „lex credendi" e „lex orandi" alla „lex vivendi"* (S. 161–196); **S. Maggio,** *Il mistero della morte e dell'immortalità nell'archeologia cristiana* (S. 197–256). A. H.

Elizabeth A. Livingstone (Hrsg.), *Studia Patristica XV.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 172.) – Bespr. von **H. Karpp,** Theol. Litztg. 110 (1985) 748–750. A. H.

Margot Schmidt/C. F. Geyer (Hrsg.), *Typus, Symbol, Allegorie bei den östlichen Vätern und ihren Parallelen im Mittelalter.* (Vgl. oben S. 118.) – Bespr. von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 626–627; von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 385–388. A. H.

M. Starowieyski, *II Symposium Nazianzenum (Lovianum, 26–28 VIII 1981).* Collectanea Theologica 53 (1983), Nr. 1, 142–143. – Bericht. O. V.

M. Starowieyski, *V Międzynarodowe kolokwium poświęcone św. Grzegorzowi z Nyssy (Moguncja, 6–10 IX 1982)* (5. Internationales Kolloquium über Gregor v. Nyssa, Mainz, 6.–10. 9. 1982) (Poln.). Collectanea Theologica 53 (1983), Nr. 4, 168–171. – Bericht. O. V.

Arché e Telos. L'antropologia di Origene e di Gregorio di Nissa. Hrsg. von **U. Bianchi/H. Crouzel.** (Vgl. oben S. 118.) – Bespr. von **G. Dorival,** Riv. di storia e letter. relig. 19 (1983) 516–517. O. V.

F. Vattioni (Hrsg.), *Sangue e antropologia biblica nella patristica.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 432.) – Bespr. von **A. Olivar,** Stud. Monast. 27 (1985) 173–174. A. H.

G. Dragas, *Primauté, Filioque et icônes, thèmes du dialogue entre Anglicains et Orthodoxes (Odessa, 13–19 septembre 1983).* Istina 28 (1983) 391–396. A. H.

W. Brandes, *Die Blütezeit des byzantinischen Staates im 10. Jh. Stadt und Land – Blüte der Kultur – Beziehungen zu Mittel- und Osteuropa. 7. Konferenz der Fachkommission Byzantinistik der Historikergesellschaft der DDR, Halberstadt 1983.* Ethnogr.-Archäol. Zeitschr. 25 (1984) 565–566. – Bericht. O. V.

G. Makdisi/Dominique Sourdel/Janine Sourdel-Thomine (Hrsg.), *La notion de liberté au Moyen Age Islam, Byzance, Occident. The Concept of Freedom in the Middle Ages Islam, Byzantium and the West.* Penn-Paris-Dumbarton Oaks Colloquia, 4. Sessions des 12–15 octobre 1982. Paris, Les Belles Lettres 1985. 288 S. – Die für den Berichtszeitraum einschlägigen Beiträge werden jeweils suo loco angezeigt. A. H.

W. Schuller (Hrsg.), *Korruption im Altertum.* (Vgl. oben S. 118.) – Bespr. von **L. Noethlichs,** Gnomon 56 (1984) 316–320. A. H.

La civiltà bizantina dal XII al XV secolo. Aspetti e problemi. Hrsg. von **A. Guillou** u. a. (Vgl. oben S. 118.) – Bespr. von **W. Lackner,** Gymnasium 91 (1984) 441–442. A. H.

Nina G. Garsoian, Th. F. Mathews and **R. W. Thomson** (Hrsg.), *East of Byzantium: Syria and Armenia in the Formative Period.* (Vgl. oben S. 118.) – Bespr. von **M. Parmentier,** Bijdragen 47 (1985) 319–320; von **M. van Esbroeck,** Anal. Boll. 103 (1985) 202–204. A. H.

Classical Armenian Culture, Influences and Creativity, ed. **Th. J. Samuelian.** (Cf. supra p. 118.) – Rec. de **M. van Esbroeck,** Anal. Boll. 103 (1985) 203–204; de **N. N.,** Speculum 60 (1985) 1061–1062. A. F.

Th. J. Samuelian/M. E. Stone (Hrsg.), *Medieval Armenian Culture.* [University of Pennsylvania Armenian Texts and Studies, 6.] Chico/Calif., Scholars Press 1984. XVI, 468 S. m. zahlr. Abb. – Der Band bietet die Beiträge zur Third Dr. H. Markarian Conference on Armenian Culture (Nov. 1982). Er ist durch einen Index erschlossen. – Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. – Bespr. von **M. van Esbroeck,** Anal. Boll. 103 (1985) 203–204. A. H.

Das römisch-byzantinische Ägypten. Akten des internationalen Symposions 16.–30. Sept. 1978 in Trier. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 103.) – Bespr. von **J. Hengstl,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 753–755. S. T.

L'Africa romana. Atti del I Convegno di studio, Sassari 16–17 dicembre 1983. A cura di **A. Mastino.** [Publ. del Dipart. di Storia dell'Univ. di Sassari, 4.] Sassari, Ed. Gallizzi 1984. 226 S., zahlr. Abb., Taf. und Pläne. – Die einzelnen Beiträge werden suo loco angezeigt. A. Gr.

L'Africa romana. Atti del II Convegno di studio, Sassari, 14–16 dicembre 1984. A cura di **A. Mastino.** [Pubbl. del Dipart. di storia dell'Univ. di Sassari, 5.] Sassari, Ed. Gallizzi 1985. 281 S., zahlr. Abb., Taf. u. Ktn. – Die einschlägigen Artikel werden suo loco angezeigt. A. Gr.

M. Kropp, *8th International Conference of Ethiopian Studies, 26.–30. November 1984 in Addis Abeba.* Or. Christ. 69 (1985) 221–222. A. H.

K. N. Konstantinides (Hrsg.), *Πρακτικὰ Συμποσίου Κυπριακῆς Ἱστορίας (Λευκωσία 2–3 Μαΐου 1983).* Ioannina, Κέντρο Ἐπιστημονικῶν Ἐρευνῶν Κύπρου/Πανεπιστήμιο Ἰωαννίνων. Ἔκδοση Τομέα Ἱστορίας 1984. 159 S. mit franz. Zsfgn. Die einschlägigen Beiträge sind jeweils suo loco angezeigt. A. H.

N. N., *Deuxième Congrès International d'Etudes chypriotes.* Bulg. Hist. Rev. 10, 4 (1982) 120–121. A. H.

M. Menke, *Die 26. Internationale Hochschulwoche. Spätantike und Völkerwanderungszeit im Karpatenbecken und auf dem Balkan.* Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 66–72. – Tagungsbericht. A. H.

J. Irmscher, *Vom ersten zum dritten Rom. 3. Historische Arbeitskonferenz, Rom 1983.* Ethnogr.-Archäol. Zeitschr. 25 (1984) 569. – Bericht. O. V.

R. Zeitler (Hrsg.), *Les pays du Nord et Byzance.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 359.) – Bespr. von **Jacqueline Lafontaine-Dosogne,** Rev. belge de philol. et d'hist. 62 (1984) 884–885.

Villes et peuplement dans l'Illyricum protobyzantin. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 434.) – Bespr. von **M. Royo,** Bull. Monum. 143 (1985) 179–182 m. 1 Karte. A. H.

E. Frézouls (Hrsg.), *Crise et redressement dans les provinces européennes de l'Empire* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 433.) – Bespr. von **F. Jacques,** Latomus 44 (1985) 690–692. A. H.

F. Vittinghoff (Hrsg.), *Stadt und Herrschaft. Römische Kaiserzeit und Hohes Mittelalter.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 433.) – Bespr. von **M. Reydellet,** Latomus 44 (1985) 689–690; von **A. Patschovsky,** Dt. Archiv 41 (1985) 671–672. A. H.

Villa – Curtis – Grangia. Landwirtschaft zwischen Loire und Rhein von der Römerzeit zum Hochmittelalter ... Hrsg. von **W. Janssen** und **D. Lohrmann.** (Vgl. oben S. 119.) – Bespr. von **M. Jones,** Engl. Hist. Rev. 101 (1986) 209–210. A. H.

Symposium italo-polacco. Le origini di Venezia. Problemi esperienze proposte, Venezia 28–29 febbraio – 1–2 marzo 1980. Venedig, Marsilio 1981. 172 S. Mit Abb. – Die einzelnen Beiträge werden suo loco angezeigt. R. S.

Barbara Mengozzi, *Da Roma alla Terza Roma. V Seminario internazionale di studi storici.* Studi e ric. sull'Or. Crist. 8 (1985) 139–144. – Cronaca del seminario tenutosi in Roma il 21–22 aprile 1985 sul tema specifico „Roma fuori di Roma: istituzioni e immagini". E. F.

J.-M. Leroux (éd.), *Le temps chrétien de la fin de l'Antiquité au Moyen Age: IIIe–XIIIe siècles.* Colloques internationaux ... (Cf. B. Z. 78 [1985] 174.) – Rec. de **J.-P. B(ouhot),** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 355–356. A. F.

W. Jahn u. **H. Reimer,** *3. Internationales Symposium zur Geschichte der Übergangsetappe von der Sklavereigesellschaft zum Feudalismus, Leipzig 1982.* Ethnogr.-Archäol. Zeitschr. 25 (1984) 187–188. – Bericht. O. V.

P. Garnsey/C. R. Whittaker (Hrsg.), *Trade and Famine in Classical Antiquity.* [Cambridge Philological Society. Supplementary Volume, 8.] Cambridge, Cambr. Philol. Society 1983. 2 Bl., 127 S. – Beiträge zum Kolloquium „Famine in History" in Vevey 1982, die z. T. auch die Spätantike mit einbeziehen. – Bespr. von **H. W. Pleket,** Gnomon 57 (1985) 148–154. A. H.

Maria Dembińska, *Life and death in Byzantium. 17th Spring Symposium of Byzantine Studies, Birmingham 26.–29. 3. 1983.* Kwartalnik Hist. Kult. Mater. 32 (1984) 163–168. – Bericht. O. V.

D. Hellholm (Hrsg.), *Apocalypticism in the Mediterranean World and the Near East.* (Vgl. oben S. 120.) – Bespr. von **M. Ottosson,** Norsk. Teol. Tidskr. 86 (1985) 56–58; von **P. Prigent,** Rev. d' hist. et de philos. relig. 65 (1985) 482–483. A. H.

La storiografia ecclesiastica nella tarda antichità. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 434.) – Bespr. von **E. Remacle,** Byzantion 55 (1985) 383–384. A. H.

M. Breydy, *Symposium on Christian Arabic.* Or. Christ. 69 (1985) 218–220. A. H.

K. F. Morrison, *Holiness and Politics in Early Medieval Thought.* London, Variorum Reprints 1985. 302 S. m. 1 Photo. – Darin auch Nachdr. des Aufsatzes: *Rome and the City of God. An Essay on the Constitutional Relationships of Empire and Church in the Fourth Century.* (Vgl. B. Z. 58 [1965] 218.) A. H.

San Benedetto nel suo tempo. Atti del 7° Congresso Internazionale di Studi sull'Alto Medioevo. Norcia-Subiaco-Cassino-Montecassino, 29 settembre–5 ottobre 1980. 2 Bde. Spoleto. Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 1982. 389 S., m. Abb. u. Kart.; S. 390–790. – Von den zahlreichen für Kultur und Mönchtum einschlägigen Beiträgen scheinen nur zwei angezeigt: **J. Fontaine,** *Le monachisme de Saint Benoît au carrefour spirituel de l'Orient et de l'Occident* (S. 19–46); **B. Luiselli,** *La società dell'Italia romano-gotica* (S. 49–116). A. H.

Maria Ivanova, *Conférence scientifique internationale consacrée au 1100e anniversaire de la mort du grand Méthode, le premier éducateur slave.* Bulg. Hist. Rev. 13, H. 3 (1985) 112–115. A. H.

H. Schaller, *Internationales Methodius-Symposium in Sofia.* Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 79–81. – Bericht über die Tagung vom 20.–26. Mai 1985. A. H.

W. J. Sheils and **Chr. Holdworth** (Hrsg.), *The Church and War* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 434.) – Bespr. von **T. J. Renna,** Church History 54 (1985) 391–392. A. H.

Maria Castellano, *Vita monastica nel Mezzogiorno. Napoli 30 aprile 1985.* Quaderni medievali 20 (1985) 247–251. – Cronaca del convegno sul tema *Forme di vita monastica nel Mezzogiorna altomedievale.* E. F.

A. G. Poulter (ed.), *Ancient Bulgaria.* (Cf. B. Z. 77 [1984] 104.) – Rev. by **R. Reece,** Archaeol. Journ. 141 (1984) 363–364. R. B.

K. Horedt, *Die Völker Südosteuropas im 6. bis 8. Jahrhundert.* Probleme und Ergebnisse der Forschung. Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 38–48. A. H.

Zamfira Mihail, *Un débat: La place des Roumains dans l'histoire universelle.* Rev. ét. sud-est europ. 23 (1985) 370–371. – Bericht über das Kolloquium vom 14. 5. 1985 in Bukarest. A. H.

B. Krüger, *Interaktionen der mitteleuropäischen Slawen und anderer Ethnika im 6. bis 10. Jahrhundert. Symposium, Nové Vozokany 1983.* Ethnogr.-Archäol.-Zeitschr. 25 (1984) 363–364. – Bericht. O. V.

R. Iorio, *Icona e linguaggio religioso a Bisanzio. Bari, 19–30 settembre 1984.* Quaderni medievali 19 (1985) 161–167. – Sull' VIII Corso di studi tenuto presso il Centro di studi per la storia della civiltà bizantina nell' Italia meridionale. E. F.

P. Sakaraia, *Das IV. Internationale Symposium zur georgischen Kunst.* Georgica 7 (1984) 81–86. – Tagungsbericht. A. H.

New discoveries in Nubia. Proceedings of the Colloquium on Nubian Studies, The Hague 1979, ed. **P. van Moorsel.** Leiden, Nederland Inst. voor het Nabije Oosten 1982. X, 129 S., 72 Taf. – Bespr. von **B. G. Trigger,** Bibl. Orient. 41 (1984) 107–110. O. V.

Caroline Malone, S. Stoddart (Hrsg.), *Papers in Italian Archaeology. IV. The Cambridge Conference.* [Brit. Archaeol. Rep. Int. Ser., 246.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1985. 320 S., zahlr. Taf. u. Ktn. – Die einzelnen Beiträge werden suo loco angezeigt. A. Gr.

P. Corsi, *L'arte nella Calabria bizantina. Reggio Calabria, 17–19 maggio 1985.* Quaderni medievali 20 (1985) 253–260. – Cronaca dell' VIII Incontro di studi bizantini tenutosi a Reggio Calabria. E. F.

T. C. F. Blagg, R. F. J. Jones, S. J. Keay (Hrsg.), *Papers in Iberian Archaeology. 1.2.* [Brit. Archaeol. Rep. Int. Ser., 193.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1984. XXIV, 741 S., zahlr. Abb. u. Taf. – Die relevanten, ausschließlich im 2. Bd. enthaltenen Artikel werden suo loco angezeigt. A. Gr.

3. SPRACHE. METRIK UND MUSIK

A. SPRACHE

M. Jeffreys, *Hellenism and the Greek Language.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia, Newsletter 16 (September 1985) 12. R. B.

R. Browning, *Greek Language, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 659–661. A. H.

R. Browning, *Ἡ Ἑλληνική γλῶσσα μεσαιωνική καὶ νέα.* Εἰσαγωγή, μετάφραση καὶ σημειώσεις **D. Soteropulos.** Τρίτη ἔκδοση. Athen, Δ. Ν. Παπαδήμας 1985. 222 S. – Übersetzt nach der engl. Ausgabe von 1969. Vgl. zur 2. Auflage von 1983 B. Z. 76 (1983) 415. A. H.

J. Kramer, *Der kaiserzeitliche griechisch-lateinische Sprachbund.* Ziele und Wege der Balkanlinguistik. Beiträge zu einer Tagung vom 2.–6. März 1981 in Berlin, hrg. von **R. Reiter.** [Osteuropa-Inst. an der Freien Univ. Berlin, Balkanolog. Veröff., 8.] (Berlin/Wiesbaden, Harrassowitz 1983) 115–131. R. S.

M. Salamon, *War Konstantinopel im IV. Jahrhundert eine lateinische Sprachinsel?* XVe Conf. int. d'étud. class. „Eirene" (vgl. oben S. 414) 250–256. A. Gr.

H. Mihăescu, *L'analyse des mots d'origine étrangère, moyen de délimiter les courants de civilisation dans l'Empire Byzantin.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 693–707. A. H.

R. Moes, *Les hellénismes de l'époque théodosienne.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 176.) – Bespr. von **P. Hamblenne,** Latomus 44 (1985) 226. A. H.

E. Kriaras, *Η σημερινή μας γλώσσα.* Μελετήματα και άρθρα. Athen/Thessalonike, Μαλλιαρής/Παιδεία 1984. 275 S. – Bespr. von **A. Ničev,** Ét. Balkan. 21, H. 2 (1985) 112–115. A. H.

G. Restelli, *Goti. Tedeschi. Longobardi.* Rapporti di cultura e di lingua. [Studi grammaticali linguistici, 16.] Brescia, Paideia Editrice 1984. 200 S., 3 Bl. – I. I Tedeschi di fronte alla cultura gotica – II. I Longobardi alla fronte di cultura gotica. A. H.

Dagmar Burkart, *Zu den Doppelwörtern in Balkansprachen. Semantische und pragmatische Aspekte der Reduplikation.* Zeitschr. f. Balkanologie 21 (1985) 121–135. A. H.

E. P. Hamp, *On the sparseness of Greek borrowings in Romanian.* Cercetări de lingvistica 28 (1983) 7–9. O. V.

J. Hubschmid, *Zum Substrat und zur Vorgeschichte des Rumänischen (Probleme der Balkanlinguistik).* Zeitschr. f. roman. Phil. 99 (1983) 497–511. – Auch über griech. Einflüsse auf das Balkanlatein. O. V.

J. Harmatta, *Az avarok nyelvének kérdéséhez* (Zur Frage der Sprache der Avaren). Antik Tanulmányok 33 (1983) 71–84. O. K.

B. D. Joseph, *The Synchrony and Diachrony of the Balkan Infinitive.* (Cf. supra p. 123.) – Rev. by **G. Mallinson,** Language 61 (1985) 691–694. R. B.

N. Randow, *Zur Entstehung der ersten slawischen Schriftsprache.* Das Altertum 31 (1985) 227–237 m. 8 Abb. A. H.

G. Xanthakis-Karamanos, *Some Unrecorded Words, originating mainly from Greek Drama.* Glotta 63 (1985) 164–167. A. H.

J. B. Bauer – A. Felber, *A reverse index of patristic Greek.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 437.) – Bespr. von **J. Irigoin,** Rev. des Ét. Gr. 97 (1984) 285–286. O. V.

J. N. O'Sullivan, *A Lexicon to Achilles Tatius.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 362.) – Bespr. von **K. Plepelits,** Gnomon 56 (1984) 270–271. A. H.

An Index to Dio Chrysostomus compiled by **R. Koolmeister** and **Th. Tallmeister.** Ed. by **J. F. Kindstrand.** (Vgl. oben S. 123.) – Bespr. von **G. A. Christodulu,** Πλάτων 34 & 35 (1982–1983) 251. A. H.

E. Trapp, *Specimen eines Handlexikons zur mittelbyzantinischen Literatur, Buchstabe η.* Unter Mitarbeit von **W. Hörandner** und **J. Diethart,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 149–170. – Darstellung des Vorhabens mit Probepublikation eines Buchstabens. A. H.

D. J. Georgacas, *The Etymology of Δίκταμνον/Ἡ ἐτυμολογία τῆς λέξεως Δίκταμνον.* Κρητολογία 14–15 (1982) 54–56. A. H.

D. J. Georgacas, *The αἴγαγρος and Synonyms: A Study in Greek Etymology.* Studies presented to S. Dow (Durham, Duke Univ. 1984) 101–120. – „As we shall see, most of the words for wild goat are either compounds of a word for ‚wild' and that for ‚goat' (αἴξ or its derivatives) or and adjective ‚wild' substantivized ‚wild animal' and specialized ‚wild goat'." A. H.

G. I. Tsuknidas, *'Αποφεύγω.* Θεοδρόμος 2 (1985) 269–270. – Zur intrans. Bedeutung des Verbums in Mittelalter u. Neuzeit. A. H.

J. M. Diethardt, *Eine verkannte Berufsbezeichnung: Βουκ(κ)ας, der ‚Biskuitbäcker'.* Zeitschr. f. Papyrologie u. Epigr. 54 (1984) 93–94. O. V.

A. Dihle, *Εἰσαπόλλυμι.* Glotta 63 (1985) 140–143. A. H.

Francoise Skoda, *'Ελελίζω I et II.* Rev. de philol. 58 (1984) 223–232. – Verf. plädiert für ein Verbum ἐλελίζω. „Ce cas de polysémie reflète la polyvalenca d'un radical onomatopéique." A. H.

A. Tietze, *Efendi.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1598. A. H.

J. A. C. Greppin, *Gr. κερκορῶνος, ‚an Indian bird'.* Glotta 61 (1983) 42–46. – Zur Glosse griech. κερκορῶνος = (mittel-) armen. *čayeak* als späterem mittelalterlichen Zusatz in einem griechisch-armenischen Lexikon zu den Werken Galens. O. V.

S. Pricoco, *Sepositus μοναχῷ ἐνὶ rure (Aus., Ep. 6, 23 Prete).* La poesia tardoantica tra retorica, teologia e politica (cf. supra p. 413) 289–307. – Sull' uso dell' aggettivo μοναχός in un *pastiche* greco-latino di Ausonio. E. F.

J. Knobloch, *Die Entlehnungskette von gr. νάρθηξ ‚Kirchenvorplatz/-vorraum'.* Glotta 63 (1985) 180–182. – Die Bezeichnung für den Kirchenvorplatz im Russischen, *papertь*, ist durch Lehnübersetzung aus d. Griechischen gewonnen. A. H.

P. Poccetti, *Gr. στατάριον/Lat. statarium „Sklavenmarkt": Lehnwort oder Bedeutungsentlehnung?* Glotta 63 (1985) 172–180. A. H.

W. A. Brewer, *The resistance of Latin* equa *‚mare' to replacement.* Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 97 (1984) 236–243. – Auf S. 242, Anm. 18 Hinweis auf griech. ἄλογο ‚Pferd' und seine Herleitung aus der Militärsprache. O. V.

H. Harrauer – P. J. Sijpesteijn, *Lexikographische Delenda, Corrigenda et Addenda.* Wiener Studien 17 (96) (1983) 69–74. – Untersuchung zu einigen Ausdrücken aus dem Wortfeld ‚Getränke und Medikamente', hauptsächlich auf papyrologischer Basis. O. V.

Das dreisprachige Wörterverzeichnis von Theodoros Anastasiu Kavalliotis aus Moschopolis, gedruckt 1770 in Venedig. Neu bearb., mit dem heutigen Zustande der albanischen Schriftsprache verglichen sowie mit Einführung und Register versehen von **A. Hetzer.** Albanisch–Deutsch–Neugriechisch–Aromunisch.

[Balkan-Archiv, Neue Folge, Beiheft.] Hamburg, Buske 1981, 278 S. – Bespr. von **M. Camaj**, Südost-Forsch. 41 (1982) 559. O. V.

A. Ničev, *,Četiriezičnijat rečnik' na Daniil. Grŭcka i bŭlgarska čast* (Das viersprachige Wörterbuch des Daniil. Griechischer und bulgarischer Teil). [Godišnik na Sofijska universitet. Fakultet po zapadni filologii, 70,2: Klasičeskie eziki 1976.] Sofia, Bŭlg. Akad. na naukite 1977. 183 S. – Bespr. von **K. Kostov,** Zeitschr. f. Slawistik 29 (1984) 480–484. O. V.

M. I. Černyševa, *Ėkvivalenty, zaimstvovanija i kal'ki v pervych slavjano-russkich perevodach s grečeskogo jazyka* (Äquivalente, Entlehnungen und Lehnübersetzungen aus dem Griechischen in den ersten slavisch-russischen Bibelübersetzungen) (Russ.). Vopr. jazykoznanija 1984, Nr. 2, 122–129. O. V.

D. Moutsos, *Greek* σέμπρος *and Slavic* *sebrъ. Indogerm. Forsch. 88 (1983) 165–179. – Neugriech. σέμπρος ,equal partner, associate, métayer' hat Entsprechungen von ähnlicher Bedeutung in (balto-)slav. Sprachen. G. Meyer sah das neugriech. Wort als slav. Lehnwort an. Dagegen Verf.: „Although σέμπρος is not attested in Middle Greek, the borrowing of it into Slavic must have taken place at a time prior to the denasalization of the vowel e of *sębrъ, that is, prior to the tenth century" (S. 178). O. V.

G. Schramm, *Häufigkeit und Herkunft des Genuswechsels bei Flußnamen der Balkanhalbinsel. Europäische Normalität und historische Sonderbedingungen.* Beiträge z. Namenforsch., N. F. 19 (1984) 74–96. – Behandelt die auffallende Erscheinung, daß viele heute feminine Flußnamen (Endung -a) in der Antike ein anderes Genus hatten (Struma: Strymon; Tisza: Tissos usw.). Vermutlich wurde die Endungsvielfalt durch den Einheitslaut ə eingeebnet. O. V.

G. I. Tsuknidas, *Πλευρές του υποκορισμού σε συνθηματικές γλώσσες.* Ναυπακτιακά 2 (1984–85) 311–336. A. H.

Lemprière's Classical Dictionary of Proper Names mentioned in Ancient Authors Writ Large. With a Chronological Table. Third Edition with a short notice of **J. Lemprière** by **F. A. Wright** and an introduction by **R. Willets.** London/Boston/Melbourne and Henley, Routledge & Kegan Paul 1984. XXXII, 675 S. A. H.

F. Bechtel, *Kleine onomastische Studien.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 363.) – Bespr. von **H. Schmeja,** Kratylos 27 (1982) 196; von **G. N(eumann),** Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 98 (1982/83) 300–301. O. V.

J. Irigoin, *Quelques réflexions sur le futur en grec des origines à nos jours.* 'Αμητός (vgl. oben S. 408) 33–40. A. H.

Biktoria Motsiu, *Κύριες κατευθύνσεις τῆς μεταδόμησης τοῦ ρηματικοῦ συστήματος τῆς ελληνικῆς γλώσσας. Ἡ σύνθεση καὶ τὰ μορφολογικὰ γνωρίσματα βασικῶν ρηματικῶν κατηγοριῶν τῆς σύγχρονης Ἑλληνικῆς σὲ σύγκριση μὲ τὴν ἀρχαία.* 'Αριάδνη 2 (1984) 261–276. A. H.

A. Dihle, *Privatives ἀπο-.* Glotta 63 (1985) 137–139. A. H.

J. Gwyn Griffiths, *A Problem in Compounds with ΠΟΛΥΣ.* Philologus 129 (1985) 193–200. A. H.

R. Arena, *Per l'interpretazione di alcuni nomi greci.* Istit. Lombardo di sc. e lett., Rendiconti, Cl. di lett. e sc. mor. e stor. 116 (1982; ersch. 1985) 3–10. – 1. λέπαργος – 2. φαύλιος – 3. Φυλίκα. A. H.

H. Hunger, *Byzantinische Namensdeutungen in iambischen Synaxarversen.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 1–26. A. H.

N. Wagner, *Belisarius.* Zeitschr. f. vgl. Sprachforsch. 97 (1984) 123–129. – Erklärung des Namens aus dem Thrakischen, aber nicht als ,weißstirniges Pferd' (so D. Dečev), sondern als ,der zu Belisara', d. h. Weißbach (thrak.-dak. *-sara* ,Wasserlauf', ,Bach'), Gehörende. O. V.

Aikaterine Asdracha/S. I. Asdrachas, *Βαφτιστικὰ καὶ οἰκειογενειακὰ ὀνόματα σὲ μιὰ νησιώτικη κοινωνία: Πάτμος (ια' – ιθ' αἰ.).* 'Αμητός (vgl. oben S. 408) 53–72. – U. a. aufgrund von Miklosich-Müller, Acta et diplomata VI. A. H.

J. Bingen, *Critique et exploitation de l'onomastique: le cas de l'Egypte gréco-Romaine.* Actes VIIe Congrès Féd. Intern. des Assoc. d'Et. Class. (vgl. oben S. 116) 557–565. A. H.

L. Zgusta, *Kleinasiatische Ortsnamen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 178.) – Bespr. von **Renée Kahane,** B. Z. 79 (1986) 355–357; von **A. Heubeck,** Gnomon 57 (1985) 497–501.

A. **Heubeck,** *Zu einigen kleinasiatischen Ortsnamen.* Glotta 63 (1985) 115–136. – Beiträge zu dem in vor. Notiz genannten Buch von **L. Zgusta,** *Kleinasiatische Ortsnamen.* A. H.

Helene Karatza, *Τὸ ὄνομα τοῦ Γκέλβερι – Καρβάλης.* Ἀμητός (vgl. oben S. 408) 414–419. A. H.

B. Simeonov, *Ogla, Oglŭ ili Ongŭla?* (Ogla, Oglŭ oder Ongŭla?) (Bulgar.). Vekove 13 (1984) Nr. 1, 37–38. – Zum Namen der ersten protobulgarischen Siedlung im Bereich des Donaudeltas. Autor vermutet protobulgar., nicht slavischen Ursprung. O. V.

H. Kunstmann, *Mazowsze – Land der Amazonen? Die Landschaftsnamen Masowien und Masuren.* Welt der Slawen 30 (1985) 77–88. A. H.

Lula Papamanole, *Ἀρχαῖα καὶ Βυζαντινὰ ὀνόματα γύρω ἀπὸ τὰ πήλινα σκεύη τοῦ παραδοσιακοῦ Ροδίτικου σπιτιοῦ.* Δωδεκανησιακά Χρονικά 10 (1984) 78–92. Mit 5 Taf. M. K.

G. I. Tsuknidas, *Εὔκαιρο Σακούλι.* ONOMATA 9 (1984) 232–234. A. H.

Teresa Cappello – C. Tagliavini, *Dizionario degli etnici e dei toponimi italiani (DETI).* Bologna, Patron Editore 1981. 676 S. – Bespr. von **G. Rohlfs,** Zeitschr. f. roman. Philol. 99 (1983) 530–532. O. V.

Adolphi Mekerchi Brugensis De veteri et recta pronuntiatione linguae Graecae commentarius ... Hrsg. von **J. Kramer.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 363.) – Bespr. von **G. Tournoy,** Ét. Class. 53 (1985) 493–494. A. H.

Ph. Malingoudis, *Studien zu den slavischen Ortsnamen Griechenlands, 1. Slavische Flurnamen aus der messenischen Mani.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 439.) – Bespr. von **O. N. Trubačev,** Ėtimologija 1982 (Moskau, Nauka 1985) 176–179. R. S.

W. J. Aerts, *Some remarks on geminate (double consonant) preservation in modern Greek peripheral dialects. South Italian and Cypriotic.* Riv. stor. calabrese n. s. 3 (1982) 57–64. O. V.

M. I. Pitykakes, *Τό γλωσσικό ἰδίωμα τῆς Ἀνατολικῆς Κρήτης. Τόμ. Α΄: Α – Λ.* Ἐτυμολογία–σημασία – ὀρθογραφία – προφορά. *Τόμ. Β΄: Μ – Ω.* Ἐτυμολογία – σημασία – ὀρθογραφία – προφορά. Athen, Πολιτιστική καί Λαογραφική Ἑταιρεία Ἀπάνω Μεραμπέλου – Νεάπολις Κρήτης 1983. 566 S. m. 2 Kart.; S. 569–1251 m. 2 Kart., 1 Bl. A. H.

G. Rohlfs, *La Sicilia nei secoli. Profilo storico, etnico, linguistico.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 365.) – Bespr. von **R. Giacomelli,** Paideia 40 (1985) 98–100. A. H.

G. Rohlfs, *Latinità ed Ellenismo nel Mezzogiorno d'Italia. Studi e Ricerche (Dalla Magna Grecia alla Grecia italica).* [Collana di Studi Geracesi, 6.] Chiaravalle C., Frama Sud 1985. 118 S., 1 Bl., m. 30 Abb. – Der Band vereinigt 14 Arbeiten des Vf., davon 12 (aus den Jahren 1972–1983) im Nachdruck in verbesserter und erweiterter Form. Originalbeiträge sind: Nr. 1: *La Magna Grecia (Origine del nome)* (S. 15–16) und Nr. 13: *Salento e Calabria (Dialetti confrontati)* (S. 95–98). A. H.

G. Arillotta, *Sui grecanici di Calabria.* Riv. Stor. Calabrese n. s. 5 (1984) 141–160. – Discussione della problematica relativa all'origine del dialetto grecanico in provincia di Reggio Calabria. E. F.

F. Mosino, *Calabria citra grecanica.* Riv. Stor. Calabrese n. s. 5 (1984) 133–135. – Toponimi, antroponimi, vocaboli di origine greca in Calabria in un documento del sec. XIII (la Platea di Bisignano) pervenuto in copia settecentesca, e negli scritti ottocenteschi di Vincenzo Padula. E. F.

G. Caracausi, *Arabismi medievali di Sicilia.* [Bollettino del Centro di Studi filologici e linguistici Siciliani. Supplementi, 5.] Palermo, Centro di Stud. filol. e. linguist. 1983. 1 Bl., 444 S., 1 Falttaf., 2 Bl. A. H.

D. Minuto, *Indice di parole e cose notevoli, delle icone e statue, delle dignità religiose bovesi e dei titoli sacri dal manoscritto delle visite pastorali di mons. M. Contestabile vescovo di Bova (sec. XVII).* Riv. Stor. Calabrese n. s. 5 (1984) 67–87. – Materiale interessante, nonostante la datazione tarda, per le indicazioni che esso fornisce sulle sopravvivenze bizantine nel circondario di Bova in Calabria. E. F.

M. N. Christodulu, *Ἡ Κυπριακὴ διάλεκτος ἐπὶ Τουρκοκρατίας.* Πρακτικὰ Συμποσίου Κυπρ. Ἱστορίας (vgl. oben S. 416) 141–151. A. H.

B. METRIK UND MUSIK

B. Snell, *Griechische Metrik.* 4. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1982. 76 S. – Bespr. von **J. Gruber,** Gymnasium 91 (1984) 443–444. A. H.

Rosa Maria d'Angelo, *Fra trimetro e senario giambico. Ricerche di metrica greca e latina.* [Bibliotheca Athena, 25.] Rom, Ed. dell'Ateneo 1983. 127 S. – Bespr. von **D. Donnet,** Ét. Class. 53 (1985) 482–483. A. H.

Maria Jagoda Luzzatto, *Fra poesia e retorica: la clausola del „coliambo" di Babrio.* Quad. Urb. Cult. Classica n. s. 19,1 (48) (1985) 97–127. – Interessa i bizantinisti per l'esame condotto sul verso di Babrio in relazione con il dodecasillabo bizantino (fenomeno della parossitonesi finale); sul trimetro bizantino e sulla sua clausola L. annuncia un lavoro in preparazione. E. F.

S. Baud-Bovy †, *Ἀρχαία καὶ νέα Ἑλλάδα.* Ἐπιστημ. Ἐπετηρὶς τῆς Φιλοσ. Σχολῆς τοῦ Πανεπιστ. Ἀθηνῶν 28 (1979–1985) 549–560. – Der συρτὸς καλαματιανός ist nicht, wie Georgiades annahm, vom „dactyle irrationel" abzuleiten; sein Rhythmus ist der des Epitritos. – Der sog. politische Vers leitet sich direkt vom katalektischen jamb. Tetrameter her. A. H.

J. Haar, *Harmony.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 99–101. A. H.

A. Riethmüller, *Logos und Diastema in der griechischen Musiktheorie.* Arch. f. Musikwiss. 42 (1985) 18–36. A. H.

D. Conomos, *Byzantine Hymnography and Byzantine Chant.* (Cf. supra p. 124.) – Rec. de **M. G.,** Irénikon 58 (1985) 441–442. A. F.

I.-H. Dalmais, *Tropaire, Kontakion, Kanon. Les éléments constitutifs de l'hymnographie byzantine.* Liturgie u. Dichtung 1 (vgl. oben S. 411) 421–434. A. H.

J. Raasted, *Zur Melodie des Kontakions Ἡ παρθένος σήμερον.* Musica Antiqua. VI. Acta scientifica (Bydgoszcz 1982) 191–204. O. V.

N. Schidlovsky, *Heirmos.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 145. A. H.

E. M. Vereščagin, *K probleme kraesoglasija slov v vizantijskoj gimnografii (v svjazi s analizom rifmy v drevneslavjanskich perevodach)* (On the Problem of the Homoiarkteon and the Homoioteleuton in Byzantine Hymnography [Analysis of Rhymes in Old Slavonic Translations]) (Russ.). Voprosy jazykoznanija 1984, 4, 33–44. R. S.

N. K. Moran, *A List of Greek Music Palimpsests.* Acta Musicologica 57 (1985) 50–72. – Die Mehrzahl der Pergament-Palimpseste stammt aus dem 13. und 14. Jh., über ein Drittel wahrscheinlich aus südital. Skriptorien. A. H.

A. L. Ballendras, *Στοιχειώδης θεωρία ἐκκλησιαστικῆς βυζαντινῆς μουσικῆς.* Δεύτερη ἔκδοση μὲ προσθῆκες καὶ βελτιώσεις. Athen 1984. 80 S. A. H.

N. K. Moran, *Singers in Late Byzantine and Slavonic Painting.* [Byzantina Neerlandica, 9.] Leiden, E. J. Brill 1986. XII S., 1 Bl., 173 S., 10 farb. u. 87 schwarz-weiße Abb. – Wird besprochen. A. H.

N. Lungu, G. Costea, I. Croitoru, *A Guide to the Music of the Eastern Orthodox Church.* Translated and edited by **N. K. Apostola.** (Cf. supra p. 124.) – Rec. de **M. G.,** Irénikon 58 (1985) 441–442. A. F.

K.-J. Sachs, *Die Rolle der mensura von Monochord, Orgelpfeifen und Glocken in der mittelalterlichen Ars musica.* Mensura, 2 (vgl. oben S. 413) 459–475. A. H.

D. E. Conomos, *Late Byzantine and Slavonic Communion Cycle: Liturgy and Music.* [Dumbarton Oaks Studies, 21.] Washington, Dumbarton Oaks Research Libr. and Collect. 1985. Pp. XIV, 207. R. B.

Teréz Kapronyi, *Borsai Ilona közleményei az egyiptomi népzene és a kopt liturgikus zene tárgyköréből* (Mitteilungen von Ilona Borsai über die ägyptische Volksmusik und über die koptische liturgische Musik). Antik Tanulmányok 33 (1983) 115. – Eine Bibliographie. O. K.

I. Božilov, *Edin osmoglasnik ot vremeto na car Ivan Aleksandŭr* (ein Oktoechos aus der Zeit des Zaren Ivan Alexander) (Bulgar). Sbornik v pamet na prof. S. Vaklinov (Sofia, Nauka i izkustvo 1984) 60–65. O. V.

J. Raasted, *Zur Analyse der bulgarisch-griechischen Melodie des Doxastikons ‚Bogonachalnim manoveniem'.* Bŭlgarsko muzikoznanie 6 (1982) 68–85. O. V.

J. v. Gardner, *Gesang der russisch-orthodoxen Kirche bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 441.) – Bespr. von **A. Burg,** Het Christel. Oosten 38 (1986) 69–71. A. H.

4. THEOLOGIE

A. THEOLOGISCHE LITERATUR (OHNE B UND C)

A. Louth, *The Origins of the Christian Mystical Tradition. From Plato to Denys.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 366.) – Bespr. von **Elizabeth Dreyer,** Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 449–450. A. H.

L. Hödl/R. P. Schmitz, *Eigenschaften Gottes.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1710–1714. – I. Christentum – II. Judentum. A. H.

Leslie Brubaker, *Hexaemeron.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 220–221 m. 1 Abb. A. H.

A. Sand/L. Hödl, *Ebenbild Gottes.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1508–1511. – I. AT und NT – 2. Patristische und mittelalterliche Theologie. A. H.

G. Lanczkowski/D. Kellermann/M. Lattke/J. Laube, *Heiligkeit.* Theol. Realenzyklop. XIV, 5 (1985) 695–712. – I. Religionsgeschichtlich – II. Altes Testament – III. Neues Testament – IV. Systematisch – theologisch. A. H.

G. Lanczkowski/A. Schenker/E. Larsson/M. Seils, *Heil und Erlösung.* Theol. Realenzyklop. XIV, 3/4 (1985) 605–637. – I. Religionsgeschichtlich – II. Altes Testament – III. Neues Testament – IV. Dogmatisch. A. H.

K. Thraede, *Hauch.* Reallex. f. Antike u. Christent., Liefg. 101 (1985) 714–734. – A. Nichtchristlich: I. Orient. – II. Griechisch-römisch (Hauch = Beseelung). – III. Jüdisch (Philon). – B. Christlich: I. Allgemeines – II. Auslegung von Gen. 2,7 – III. Hauch im Exorzismus. A. H.

D. Callam, *Fasting, Christian.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 18–19. A. H.

K. D. Frangos, *Εἰσαγωγὴ στὴν ἐπιστήμη τῆς Θεολογίας.* Thessalonike, Μέλισσα 1984. 87 S. – Bespr. von **G. C. Papademetriou,** Greek Orth. Theol Rev. 30 (1985) 386–387. A. H.

Il Cristo. Vol. I. Testi teologici e spirituali dal I al IV secolo. A cura di **A. Orbe.** [Scrittori greci e latini.] Vicenza, Mondadori (Fondazione Lorenzo Valla) 1985. XCIX, 427 S. A. Gr.

M. Honecker, *Christus medicus.* Kerygma u. Dogma 31 (1985) 307–323. – 1. Problemlage – 2. Asklepios und Christus – 3. Das Christus-medicus-Motiv – 4. Krankheit und Schuld in biblischer Sicht – 5. Heutige Bedeutung. A. H.

R. Grant, D. Tracy, *A Short History of the Interpretation of the Bible.* 2nd Ed. Rev. and Enlarged. Philadelphia, Fortress Pr. 1984. 9, 213 S. – S. 63 ff., antiochenische Schule. R. S.

G. A. Kennedy, *New Testament interpretation through rhetorical criticism.* London, Duckworth 1986. 160 S. H. P.

W. C. Placher, *A History of Christian Thought.* An Introduction. Philadelphia, Westminster Press 1983. 324 S. – Bespr. von **J. L. Farthing,** Church Hist. 54 (1985) 261. A. H.

K. Hoheisel, *Das frühe Christentum und die Seelenwanderung.* Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 24–46. – Verf. behandelt die griech.-röm. Welt, die hebräische Bibel u. das frühe Judentum und endlich das Ringen in der frühen Kirche. Die frühkirchl. Literatur lehnt die Seelenwanderung ab; außerhalb der Kirche aber hat die Metempsychose seit dem 3. Jh. n. Chr. beachtlichen Erfolg gehabt. A. H.

J. Paramelle/E. Lucchesi, *Philon d'Alexandrie. Questions sur la Genèse II, 1–7.* Interprét. arithmologique par **J. Seriano.** (Vgl. oben S. 125.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 664–665; von **P. Nautin,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 207–208; von **G. M(adec),** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 330–331. A. H.

Philon d'Alexandrie, Quaestiones et Solutiones in Genesim III, IV, V, VI e versione armenica. Trad. et notes par **Ch. Mercier** †. *Complément de l'ancienne version latine.* Texte et apparat critique, trad. et notes par **Francoise Petit.** (Vgl. oben S. 125.) – Bespr. von **J. C. M. van Winden,** Vig. Christ. 39 (1985) 406–409; von **M. Philonenko,** Rev. d'hist. et de philos. relig. 65 (1985) 485; von **L. Leloir,** Muséon 98 (1985) 376–378. A. H.

B. Altaner/A. Stuiber, *Patrologie.* Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter. 8. Aufl. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 442.) – Bespr. von **G. Haendler,** Theol. Litztg. 110 (1985) 821–822. A. H.

M.-J. Rondeau, *Les Commentaires patristiques du Psautier (IIIe–Ve siècles).* I. *Les travaux des Pères grecs et latins sur le Psautier. Recherches et bilan.* (Cf. supra p. 125.) – Rec. de **A. Guillaumont,** Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 175–176; de **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 61–62. A. F.

M. Simonetti, *Profilo storico dell'esegesi patristica.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 442.) – Bespr. von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 620. A. H.

M. Simonetti, *Incontro e scontro fra cristianesimo antico e cultura greca in ambito letterario.* Civiltà Class. e Crist. 6 (1985) 119–136. – Relazione tenuta nell'Università di Perugia nell'aprile 1984 in occasione di un seminario di Letteratura Cristiana Antica. In essa S., „riaffermata la peculiarità e l'autonomia dell'antica letteratura cristiana, ne specifica la funzionalità come tratto essenziale e caratteristico, ne valuta le esigenze stilistiche e soprattutto i contenuti, riferendosi in particolare al III e al IV secolo, un'epoca in cui l'incontro e lo scontro fra cristianesimo e cultura classico-pagana s'intrecciano in alterna e drammatica vicenda". E. F.

J. Irmscher, *Die christliche und die byzantinische Utopie.* Studi ital. filol. class. III s. 3 (1985) 250–266. – Considerazioni sull' „utopia" cristiana e bizantina attraverso i secoli. E. F.

T. Špidlík/I. Gargano, *La spiritualità dei Padri greci e orientali.* (Vgl. oben S. 126.) – Bespr. von **E. Ayape,** Augustinus 30 (1985) 418. A. H.

E. Lucchesi, *Le sort d'un feuillet copte relatif à une homélie inédite attribuée à Pierre d'Alexandrie.* Anal. Boll. 103 (1985) 94. A. F.

R. Lorenz, *Arius judaizans? Untersuchungen zur dogmengeschichtlichen Einordnung des Arius.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 366.) – Bespr. von **W. A. Bienert,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 236–238. A. H.

A. Spira, *Volkstümlichkeit und Kunst in der griechischen Väterpredigt des 4. Jahrhunderts.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 55–73. – Verf. zeigt an Beispielen aus Predigten des ausgehenden 4. Jh., daß die griech. Wortkunst in dieser Zeit zu einer neuen Volkstümlichkeit gefunden hat. Er geht den Gründen für diese Entwicklung nach: die ἐκκλησία gleichsam als neues Forum. A. H.

Eusèbe de Césarée, La Préparation Evangélique. Livres XII–XIII. Introd. ... par **E. des Places.** (Vgl. oben S. 126.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 228; von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 379; von **P. Langa,** Rev. August. 26 (1985) 227; von **E. D. Mutsulas,** Θεολογία 56 (1985) 651–652; von **P. Orosio,** Augustinus 30 (1985) 413; von **G. I. Gargano,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 468. A. H.

E. des Places, *Eusèbe de Césarée commentateur. Platonisme et écriture sainte.* (Vgl. oben S. 126.) – Bespr. von **J. Anoz,** Augustinus 30 (1985) 412–413. A. H.

E. des Places, *La seconde sophistique au service de l'apologétique chrétienne: Le Contre Hiéroclès d'Eusèbe de Césarée.* Comptes rend. Acad. des inscript. et belles-lettres, avril-juin, 1985, 423–427. A. Gr.

Eusebio di Cesarea, Sulla vita di Costantino. Introd. ... a cura di **L. Tartaglia.** (Vgl. oben S. 126.) – Bespr. von **P. Nautin,** Rev. Et. Gr. 98 (1985) 217. A. H.

H. A. Drake, *Suggestions of Date in Constantine's Oration to the Saints.* Am. Journ. of Philol. 106 (1985) 335–349. – Die Rede entzieht sich allen Datierungsversuchen. Wenn Euseb sie als typische Rede des Kaisers wertet, darf man vielleicht auf eine Datierung verzichten. A. H.

E. van Esbroeck, *Version georgienne de l'homélie eusébienne CPG 5528 sur l'Ascension.* Or. Chr. Period. 51 (1985) 277–306. – Ed. des georg. Textes. A. H.

F. M. Young, *From Nicaea to Chalcedon. A Guide to the Literature and its Background.* (Vgl. oben S. 127.) – Bespr. von **Ch. Kannengiesser,** Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 455–456. A. H.

H. J. Lehmann, *An Important Text Preserved in MS Ven. Mekh. No 873, dated A.D. 1299 (Eusebius of Emesa's Commentary on Historical Writings of the Old Testament).* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 142–160. A. H.

V. Twomey, *Apostolikos Thronos. The Primacy of Rome as Reflected in the Church History of Eusebius and the Historico-Apologetical Writings of Saint Athanasius the Great.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 127.) – Bespr. von **E. Cattaneo,** Cristianesimo nella storia 6 (1985) 613–614; von **P. Nautin,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 315–316; von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 378–381; von **A. Ekenberg,** Kyrkohistorisk årsskrift 1985, 130–132. A. H.

R. Murray, *Hellenistic-Jewish Rhetoric in Aphrahat.* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 79–85. A. H.

The Harp of the Spirit. Eighteen Poems of Saint Ephrem. Introduction and Translation by **S. Brock.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 183.) – Bespr. von **Margot Schmidt,** Or. Christ. 69 (1985) 225–226. A. H.

E. Beck, *Grammatisch-syntaktische Studien zur Sprache Ephräms des Syrers* (Schluß). Oriens Christ. 69 (1985) 1–32. – Vgl. zuletzt B. Z. 78 (1985) 444. A. H.

E. Beck, *Ephräms des Syrers Hymnik.* Liturgie u. Dichtung 1 (vgl. oben S. 411) 345–379. A. H.

St. Perentidis, *La jonction de l'Apocalypse de Sedrach avec l'Homélie sur l'amour d'Éphrem.* Journ. Theol. Stud. N. S. 36 (1985) 393–396. S. T.

J. N. Martikainen, *Gerechtigkeit und Güte Gottes bei Ephraem dem Syrer.* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 281–285. A. H.

Margot Schmidt, *Irdisches und himmlisches Gericht im althochdeutschen Muspilli und bei Ephraem dem Syrer.* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 287–297. – Der Weg geht über den Ephraem latinus. A. H.

Athanasius, Contra Gentes. Introduction, Translation and Commentary. Translated by **E. P. Meijering.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 444.) – Bespr. von **A. Louth,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 477–479. A. H.

Atanazy, Apologie (Athanasios, Apologien) (Poln.). Übersetzung, Einleitung u. Bearbeitung von **J. Ożóg.** Zum Druck vorbereitet von **S. Kalinowski** u. **E. Stanula.** [Pisma starochrześcijanskich pisarzy, 21.] Warschau, Akademia Teol. Katol. 1979. 220 S. – Bespr. von **J. Rohde,** Theol. Literaturztg. 108 (1983) 444–445. O. V.

C. Kannengiesser, *Athanase d'Alexandrie évêque et écrivain* ... (vgl. oben S. 127.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 229. A. H.

Histoire „Acéphale" et Index syriaque des Lettres festales d'Athanase d'Alexandrie. Introd. ... par **A. Martin,** avec la collaboration ... de **Micheline Albert.** (Vgl. oben S. 127.) – Bespr. von **R. Lavenant,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 469–471. A. H.

Ch. Kannengiesser, *The Athanasian Decade 1974–84: A Bibliographical Report.* Theol. Stud. 46 (1985) 524–541. A. H.

Ps.-Atanasio, Dialoghi contro i Macedoniani. ... a cura di **Elena Cavalcanti.** (Vgl. oben S. 128.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 633; von **A. Colonna,** Paideia 40 (1985) 84–86. A. H.

Chr. Gnilka, *Χρῆσις. Die Methode der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur, I: Der Begriff des „rechten Gebrauchs".* (Vgl. oben S. 128.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 544–545; von **P. F. Beatrice,** Cristianesimo nella storia 6 (1985) 610–612. A. H.

G. Podskalsky, *Die Sicht der Barbarenvölker in der spätgriechischen Patristik (4.–8. Jahrh.).* Zum 1100.-jährigen Todestag des hl. Methodius. Or. Chr. Period. 51 (1985) 330–351. A. H.

D. J. Constantelos, *Clerics and Secular Professions in the Byzantine Church.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 373–390. – Kurzer Überblick über die κοσμικαὶ φροντίδες der Kleriker in Byzanz trotz der zunehmenden kirchl. und staatl. Verbote. Eine besondere Rolle spielt dabei die medizin. Tätigkeit und überhaupt die Betätigung auf dem Gebiet der φιλανθρωπία. A. H.

Basile de Césarée, Contre Eunome, suivi de Eunome, Apologie. Introd. ... **B. Sesboüé, G.-M. de Durand, L. Doutreleau.** (Vgl. oben S. 128.) – Bespr. von **E. des Places,** Rev. de Philol. 58 (1984) 312; von **M. Car-**

rias, Rev. d'hist. de l'église de France 71 (1985) 159–160; **A. Le Boulluec**, Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 190–192; von **H. Crouzel**, Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 63–65. A. H.

Basilio di Cesarea, Le Lettere, I. Introd. ... a cura di **Marcella Forlin Patrucco.** (Vgl. oben S. 128.) – Bespr. von **E. Baudry**, Collect. Cisterc. 47 (1985) [507]–[508]. A. H.

Basilio di Cesarea, Discorso ai giovani. Oratio ad adolescentes. Con la versione latina di Leonardo Bruni. A cura di **M. Naldini.** (Vgl. oben S. 128.) – Bespr. von **J. C. M. van Winden**, Vig. Christ. 39 (1985) 411; von **A. Colonna**, Paideia 40 (1985) 82–84; von **Paola Santorelli**, Vetera Christianorum 22 (1985) 415–423. A. H.

J. F. Kindstrand, *Florilegium e Basilio Magno ineditum.* Eranos 83 (1985) 113–124. – Verf., der eine Ausgabe des Florilegium Baroccianum vorbereitet, erörtert und ediert hier eine bisher unveröffentlichte Sammlung von 97 den Werken des Basileios d. Gr. entnommenen Sentenzen (cod. Paris. gr. 1168, ff. 39^v–45^v und cod. Digby, ff. 1^r–9^v). L. R.

Basilius von Caesarea, Die Mönchsregeln. Einführung und Übersetzung von **K. S. Frank.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 446.) – Bespr. von **W. Cramer**, Theol. Rev. 81 (1985) 381. A. H.

E. Amand de Mendieta/S. Y. Rudberg, *Basile de Césarée. La tradition manuscrite directe* ... (Vgl. B. Z. 76 [1983] 134.) – Bespr. von **P. Eleuteri**, Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 300–301.

B. Petra, *Provvidenza e vita morale nel pensiero di Basilio il Grande.* (Vgl. oben S. 129.) – Bespr. von **A. Olivar**, Stud. Monast. 27 (1985) 175–176. A. H.

S. Abrache, *Sentences arabes de S. Basile.* Muséon 98 (1985) 315–329. – Die Hs. Sinai arab. 72 (Ende 9. Jh.) enthält auf f. 117^v–118^v eine Art paränet. Cento des Basileios in 18 Sentenzen, die J. Gribomont in 7 verschiedenen Schriften des Basileios verifiziert hat. Vf. bietet den arab. Text mit franz. Übersetzung. Die Frage nach der griech. Vorlage ist noch nicht letztlich geklärt. A. H.

Clara Burini, *„Biblioteca Patristica", „Autentiche voci di una tradizione viva".* Benedictina 32 (1985) 305–331. A. H.

J. Gribomont, *Saint Basile. Evangile et Eglise. Melanges.* Tome 1. (Vgl. oben S. 129.) – Bespr. von **F. Halkin**, Anal. Boll. 103 (1985) 181; von **B. Amata**, Salesianum 47 (1985) 293. A. H.

J. Gribomont, *Saint Basile. Evangile et Eglise. Mélanges.* Présentation par **E. Bianchi.** Tome 2. (Vgl. oben S. 129.) – Bespr. von **B. Amata**, Salesianum 47 (1985) 293; von **Y. R.**, Collect. Cisterc. 47 (1985) [506]–[507]. A. H.

B. Gain, *L'Eglise de Cappadoce au IVe siècle d'après la correspondance de Basile de Césarée (330–279).* [Orientalia Christiana Analecta, 225.] Rom, Pontificium Institutum Orientale 1985. 464 S., 1 Faltkarte. – Wird besprochen. A. H.

P. J. Fedwick, *The Church and the Charisma of Leadership in Basil of Caesarea.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 422.) – Bespr. von **G. S. Bebis**, Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 369–373. A. H.

Irena Backus, *Deux traductions latines du De Spiritu sancto de saint Basile. L'inédit de Georges de Trebizonde (1442, 1467?) comparé à la version d'Erasme (1532).* Rev. Et. Augustin. 31 (1985) 258–269. – Ein Vergleich der 1440 angefertigten Übersetzung des Georgios von Trapezunt, die nicht veröffentlicht ist, mit der Übersetzung des Erasmus von 1532 zeigt, daß Georgios die Gedanken des Basileios besser verstanden hat, während Erasmus, der seine eigene Theologie einbringt, die elegantere Übersetzung geliefert hat. A. H.

Th. N. Zeses, *Ὁ Μέγας Βασίλειος καὶ ἡ θύραθεν Παιδεία.* Athen/Cholargos 1980. 173 S. – Bespr. von **A. N. Loxas**, Πλάτων 34 & 35 (1982–1983) 326–327. A. H.

P. J. Fedwick, *The Nachleben of Basil of Caesarea.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 26–28. R. B.

Chr. Yannaras, *Person und Eros. Eine Gegenüberstellung der Ontologie der griechischen Kirchenväter und der Existenzphilosophie des Westens.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 183.) – Bespr. von **A. Köpcke-Duttler**, Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 198–199. A. H.

Simonetta Focardi, *Anthropos ed Eros nell'ideologia religiosa tardo-antica.* Studi e mat. di stor. delle relig. 51 (1985) 43–71. A. Gr.

N. Adkin, *The shadow and the truth. An unidentified antithesis in the Fathers.* Giorn. it. filol. n. s. 15 (1984) 245–252. – Tra i padri greci, sono citati Origene, Clemente di Alessandria, Melitone di Sardi, Gregorio di Nazianzo, Giovanni Crisostomo, Cirillo di Alessandria, Metodio di Olimpo, Teodoreto, Teodoto di Ancira. E. F.

E. Mühlenberg, *Apollinaris von Laodicea und die origenistische Tradition.* Zeitschr. f. d. neutestamentl. Wiss. 76 (1985) 269–283. A. H.

L. Leloir, *Interdépendance et „interindependance" des littératures syriaque, arménienne et géorgienne.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 119–134. A. H.

Grégoire de Nazianze, Discours 4–5 (Contre Julien). Éd. **J. Bernardi.** (Cf. supra p. 129.) – Rec. **É. des Places,** Rev. de Philologie 59 (1985) 131; de **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 379. A. F.

G. Lafontaine, B. Coulie, *La version arménienne des „Discours" de Grégoire de Nazianze. Tradition manuscrite et histoire du texte.* (Cf. supra p. 129.) – Rec. de **J.-P. M(ahé),** Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 624–627. A. F.

F. W. Norris, *The Authenticity of Gregory Nazianzen's Five Theological Orations.* Vig. Christ. 39 (1985) 331–339. – Verf. prüft die Argumente Weijenborgs für die Zuweisung der Reden an Euagrios (Vgl. B. Z. 68 [1975] 170.) nach, die auch er als nicht ausreichend ansieht, so daß die orr. 27–31 einstweilen weiterhin unter der traditionellen Autorschaft bleiben. A. H.

Marie-Paule Masson, *Le discours 35 de Grégoire de Nazianze: questions de l'authenticité.* Pallas 31 (1984) 179–188. – Nach krit. Analyse der Rede plädiert Verf. für die Autorschaft Gregors. A. H.

U. Criscuolo, *Sull' epistola 10 di Gregorio di Nazianzo.* Κοινωνία 9 (1985) 115–120. – Sull'interesse storico dell'epistola 10 (a Candidiano magistrato di Cappadocia) quale documento della posizione oggettiva e soggettiva di Gregorio durante l'applicazione del decreto di Giuliano sull'insegnamento (giugno 362). E. F.

Anna-Stina Ellverson, *The Dual Nature of Man. A Study in the Theological Anthropology of Gregory of Nazianzus.* (Vgl. oben S. 130.) – Bespr. von **J. Bussanich,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 197. A. H.

J. Bernardi, *Grégoire de Nazianze et le poète comique Anaxilas.* Pallas 31 (1985) 157–161. – Βοτρύ[ν]ων bei Greg. ep. 5 stammt wohl aus dem Untertitel einer uns verlorenen Komödie des Anaxilas. A. H.

J. Meyendorff, *Gregory of Nazianzus, St.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 665–666. A. H.

K. Muradyan, *Grigor Nazianzac'in hay matenagrut'yan mej* (Grégoire de Nazianze dans la littérature arménienne). Érévan 1983. 263 p. – Rec. de **J.-P. M(ahé),** Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 627–629. A. F.

Alanna Emmett, *Classical Features in the Ecclesiastical Histories of Socrates, Sozomen and Theodoret.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia. Newsletter 16 (September 1985) 5. R. B.

Les homélies spirituelles de Saint Macaire. Le saint-ésprit et le chrétien. Traduction francaise avec Introduction par **P. Deseille.** (Vgl. oben S. 131.) – Bespr. von **Y. R.,** Collect. Cisterc. 47 (1985) [509]–[510]. A. H.

Macaire l'Egyptien, Cent chapitres métaphrasés. Syméon le nouveau théologien, Chapitres pratiques et théologiques. Introd. et trad. par **J. Touraille.** (Vgl. oben S. 131.) – Bespr. von **Y. R.,** Collect. Cisterc. 47 (1985) [510]–[511]. A. H.

Grégoire de Nysse, La prière du Seigneur ... prés. et trad. par **Monique Péden-Godefroi.** (Cf. B. Z. 77 [1984] 371.) – Rec. de **A. Le Boulluec,** Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 192. A. F.

Gregorio di Nissa, La vita di Mosè. A cura di **M. Simonetti.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 449.) – Bespr. von **U. dell' Orto,** Scuola Cattol. 113 (1985) 213–214. A. H.

The Easter Sermons of Gregory of Nyssa. Transl. and Commentary. Ed. by **A. Spira** and **Chr. Klock.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 448.) – Bespr. von **J. McGuckin,** Heythrop Journ. 27 (1986) 88–89. A. H.

R. Criscuolo, *Gregorio di Nissa, Epistole.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 448.) – Bespr. von **C. Crimi,** Orpheus 6 (1985) 216–217. A. H.

Brother **Casimir,** *On the Profession of a Christian: Τί τὸ τοῦ Χριστιανοῦ ἐπάγγελμα by Saint Gregory of Nyssa.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 433–445. – Mit engl. Übers. des Textes. A. H.

Paola Mirri, *La Vita di Mosè di Filone Alessandrino e di Gregorio Nisseno. Note sull' uso dell' allegoria.* Annali Fac. Lett. e Filos. Univ. Perugia 20, n. s. 6, 1 (1982–83) 29–53. – „Il metodo interpretativo di Filone nella *Vità di Mosè* è di tipo diverso dalla vera allegoria usata dal Nisseno nell' opera omonima; con essa un maggiore contatto, sempre nell' uso dell' allegoria, si riscontra nelle altre opere di Filone." E. F.

C. Scouteris, *The People of God – Its Unity and Its Glory: A Discussion of John 17.7–24 in the Light of Patristic Thought.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 399–420. A. H.

W. M. Gessel, *Gregor von Nyssa und seine Psalmenhomilie Ὡς γλυκύς.* Liturgie u. Dichtung 2 (vgl. oben S. 411) 669–690. A. H.

Ch. Apostolopoulos, *Phaedo Christianus. Studien zur Verbindung und Abwägung des Verhältnisses zwischen dem platonischen ‚Phaidon' und dem Dialog Gregors von Nyssa ‚Über die Seele und die Auferstehung'.* [Europ. Hochschulschriften, Reihe 20 Philosophie, 188.] Frankfurt am Main, Bern, New York, P. Lang 1986. XI, 416 S. O. V.

J. Meyendorff, *Gregory of Nyssa, St.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 666–667. A. H.

S. W. Gustafson, *Gregory of Nyssa's Reformulation of Christian Thought: Some Paradigmatic Implications of His Doctrine of Divine Infinity.* Ph. D. Diss., Drew Univ. 1985, 221 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 46,5 (1985) 1321. R. S.

Mariette Canévet, *Grégoire de Nysse et l' herméneutique biblique. Etudes des rapports entre le langage et la connaissance de Dieu.* Paris, Etudes Augustiniennes 1983. 415 S. – Bespr. von **E. D. Mutsulas,** Θεολογία 56 (1985) 953–957. A. H.

R. Tanca, *La defezione dei discepoli di Gesù (Io. 6,66) nella tradizione patristica.* Studi e mat. di storia delle religioni 50 (1984) 141–146. A. Gr.

C. MacLeod, *Collected Essays.* Oxford, Clarendon Press 1983. XI S. m. 1 Photo, 359 S. – Anzuzeigen sind: *Allegory and Mysticism in Origen and Gregory of Nyssa* (S. 309–326). (Vgl. B. Z. 65 [1972] 154.); *The Preface of Gregory of Nyssa's Life of Moses* (S. 329–337) (Vgl. B. Z. 76 [1983] 137.); – der erste Aufsatz mit Addenda u. Corrigenda (S. 345–346). A. H.

N. Adkin, *The Fathers on Laughter.* Orpheus 6 (1985) 148–152. A. H.

Nestor Vornicescu, *Scrieri patristice în Biserica Ortodoxă Romană pînă în sec. XVII* (Väterschriften i. d. rumän. Orthod. Kirche bis zum 17. Jh.). Doktoratsthese. Craiova 1983. 447 S. – Bespr. von **E. Chr. Suttner,** Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 350–352. A. H.

P. Woodruff, *Didymus on Protagoras and the Protagoreans.* Journ. Hist. Philos. 23 (1985) 483–497. – Zu den Zeugnissen über Protagoras u. seine Anhänger in dem Didymos d. Blinden zugeschriebenen Kommentar zu den Psalmen. A. H.

A. Guillaumont, *Les versions syriaques de l'œuvre d'Evagre le Pontique et leur rôle dans la formation du vocabulaire ascétique syriaque.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 35–41. A. H.

A. Guillaumont, *Le rôle des versions orientales dans la récupération de l'œuvre d'Evagre le Pontique.* Acad. des Inscr. & Belles Lettres. Comptes rendues des séances de l'année 1985, janv. – mars (Paris, Boccard 1985) 64–74. A. H.

A. de Vogüé, *Un morceau célèbre de Cassien parmi des extraits d'Evagre.* Stud. Monast. 27 (1985) 7–12. – Es handelt sich um fr. 68 des von J. Muyldermans hrsg. Florilegs im Paris. gr. 2748. A. H.

G. Visonà, *Pseudo-Ippolito „In S. Pascha" 53 e la tradizione dell'enkráteia.* Cristianesimo nella storia 6 (1985) 445–488. – Die Analyse im Zusammenhang mit einer Textvariante in col. 53 ergibt, daß die Homilie einen rigorosen Enkratismus ablehnt und der Lehre der offiziellen Kirche nicht sehr ferne steht. A. H.

R. Riedinger/H. Thurn, *Die Didascalia CCCXVIII patrum Nicaenorum und das Syntagma ad monachos im Codex Parisinus Graecus 1115 (a. 1276).* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 75–92. – Verff. bieten hundert Jahre nach der Ausgabe von P. Batiffol (1887) eine verbesserte Ausgabe des Textes. In d. Einleitung zur Frage nach der Vorlage und der Überlieferungsgeschichte des Textes im Paris. gr. 1115.

G. Fiaccadori, *ΑΙΒΑ, non ΔΙΒΑ.* Parola del passato 217 (1984) 276–279. – Zu Epiph., Adv. haer. LXVI 83, 7. A. H.

G. A. Cavajoni, *Su una metafora di ispirazione divina.* Istit. Lombardo, Accad di sc. e lett., Rendiconti, Cl. di lett. e sc. mor. e stor. 116 (1982; ersch. 1985) 195–208. – Verf. untersucht die bei Epiphan., Pan. haer. 48, 4, 1 überlieferte montanist. Metapher, ihr Ambiente und ihre Genesis. A. H.

Jean Chrysostome, Commentaire sur Isaie.... par **J. Dumortier** et **A. Liefooghe.** (Vgl. oben S. 133.) – Bespr. von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 374–377; von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 68–69; von **H. Savon,** Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 444–446. A. H.

Jean Chrysostome, Panégyriques de saint Paul. Introd. ... **A. Piédagnel.** (Vgl. oben S. 133.) – Bespr. von **S. Sabugal,** Rev. Agust. 26 (1985) 491; von **A. Le Boulluec,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 316–317; von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 366; von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 67–68; von **M. Simonetti,** Studi e mat. di storia delle religioni 50 (1984) 205. A. H.

John Chrysostom, On Virginity. Against Remarriage. Translated by **Sally Rieger Shore.** Introduction by **Elizabeth A. Clark.** (Vgl. oben S. 133.) – Bespr. von **D. G. Hunter,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 197. A. H.

Giovanni Crisostomo, L'unità delle nozze. Trad., introd. e note a cura di **O. di Nola.** [Collana di testi patristici, 45.] Rom, Città Nuova 1984. 141 S. – Bespr. von **T. Stancati,** Sapienza 38 (1985) 242–244. A. H.

St. John Chrysostom, On the Incomprehensible Nature of God, transl. by **P. W. Harkins.** (Cf. supra p. 133.) – Rec. de **F. H(alkin),** Anal. Boll. 103 (1985) 206; de **A. de Halleux,** Ephem. Theol. Lovan. 60 (1984) 417–418. A. F.

P. Gorday, *Principles of Patristic Exegesis: Romans 9–11 in Origen, John Chrysostom, and Augustine.* (Vgl. oben S. 133.) – Bespr. von **F. M. Young,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 484–487. A. H.

M. Aubineau/N. Séd, *Une citation retrouvée de Jean Chrysostome, Catechesis de Iuramento, chez Sévère d'Antioche, Contra Additiones Juliani.* Vig. Christ. 39 (1985) 340–352. – „La citation de la catéchèse chrysostomienne De iuramento, faite par Sévère d'Antioche vers 528 et traduit aussitôt en syriaque par Paul de Callinice, constitue un relais dans l'histoire de ce texte, entre l'année 388 ... et le IXe siècle ... En critique littéraire, elle apporte un argument de poids en faveur de l'attribution à Chrysostome de cette homélie; en critique textuelle, elle permet de dégager certains lecons, transparaissant sous le syriaque, qui aideront les éditeurs à choisir entre les variantes de la tradition manuscrite ultérieure, parfois hésitante." A. H.

V. Fabrega, *War Junia(s), der hervorragende Apostel (Rom. 16,7), eine Frau?* Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 47–64. – Verf. zieht die Auslegung der griech. u. lat. Kirchenväter heran. Am deutlichsten ist die Aussage des Joh. Chrysostomos in seinem Kommentar zum Römerbrief: Junia ist eine Frau – und hervorragender Apostel. A. H.

Margaret A. Schatkin and **P. W. Harkins,** *Saint John Chrysostom, Apologist.* Washington, Catholic University of America Press 1985. Pp. XXI, 298. R. B.

H. W. G. Liebeschuetz, *The Fall of John Chrysostom.* Nottingham Medieval Studies 29 (1985) 1–31. R. B.

R. Valantasis, *Body, Hierarchy, and Leadership in Chrysostom's On the Priesthood.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 455–471. A. H.

N. Adkin, *Pride or Envy? Some notes on the reason the Fathers give for the devil's fall.* Augustina 34 (1984) 349–351. – Behandelt auch Joh. Chrysostomos. A. H.

A. Wittig, *Die Stellung des Johannes Chrysostomus zum Staat.* Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 187–191. A. H.

A. Stötzel, *Kirche als „neue Gesellschaft". Die humanisierende Wirkung des Christentums nach Johannes Chrysostomus.* (Vgl. oben S. 133.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 865–866; von **F. van de Paverd,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 472–474. A. H.

R. L. Wilken, *John Chrysostom and the Jews. Rhetoric and Reality in the Late Fourth Century.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 450.) – Bespr. von **J. N. D. Kelly,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 483–484. A. H.

J.-M. Sauget, *Le traitement subi par l'homélie pseudo-chrysostomienne sur le Fils prodique dans la traduction syriaque.* Or. Chr. Period. 51 (1985) 307–329. A. H.

G. M. Browne, *Chrysostomus Nubianus. An Old Nubian Version of Ps.-Chrysostom, In venerabilem crucem sermo.* (Vgl. oben S. 134.) – Bespr. von **J. M. Plumley,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 493. A. H.

N. Wilson, *Tradizione classica e autori cristiani nel IV–V secolo.* Civiltà Class. e Crist. 6 (1985) 137–153. – Relazione tenuta nell'Università di Perugia nell'aprile 1984, in occasione di un seminario di Letteratura Cristiana Antica. L'attenzione di W. si volge „alla sensibilità e all'atteggiamento di alcuni autori cristiani del IV e del V secolo (in particolare di Basilio di Cesarea, di Teodoreto di Ciro e di Cirillo di Alessandria) nei confronti della tradizione classica. Questa fu intesa come propedeutica al cristianesimo". E. F.

Jean d'Apamée, Dialogues et traités. Introd. ... par **R. Lavenant.** (Vgl. oben S. 134.) – Bespr. von **M. Parmentier,** Bijdragen 47 (1985) 196; von **L. R. Wickham,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 497–498; vgl. die Anz. von **W. Selb,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 332. A. H.

G.-M. de Durand, *Etudes sur Marc le Moine. II. Le Traité sur l'Incarnation.* Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 5–23. – Verf. untersucht den Traktat vor dem Hintergrund der dogmatischen Streitigkeiten des 5. Jh. und schlägt – als Hypothese – eine Datierung sechs bis sieben Jahre nach 431 vor. (Zum 1. Teil vgl. oben S. 134.) A. H.

P. Bettiolo, *Un catalogo delle „Sette passioni che si generano reciprocamente".* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 57–63. A. H.

Cyril of Alexandria, Select Letters. Ed. ... by **L. R. Wickham.** (Vgl. oben S. 134.) – Bespr. von **F. Winkelmann,** Theol. Litztg. 111 (1986) 129–130; von **A. Le Boulluec,** Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 192–194. A. H.

A. Mercink, *Problem wiary u Cyryla Aleksandyjskiego w oparciu o nauke św. Jakuba* (Das Problem des Glaubens bei Kyrill v. Alexandrien im Lichte der Lehre des hl. Jakob) (Poln.). Ateneum Kapłańskie 99 (1982) 506–508. O. V.

Hesychius de Jérusalem, Homélies sur Job. ... Ed. **Ch. Renoux, Ch. Mercier.** I., II. (Vgl. oben S. 134.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 233–234; von **M. Parmentier,** Bijdragen 47 (1985) 321. A. H.

Ch. Renoux, *L'église de Sion dans les homélies sur Job d'Hésychius de Jérusalem.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 135–146. A. F.

Sozomène, Histoire Ecclésiastique. Livres I–II. Texte grec de l'édition **J. Bidez.** Ed. et trad. par **B. Grillet, G. Sabbah** et **A.-J. Festugière** †. (Vgl. oben S. 135.) – Bespr. von **E. D. Mutsulas,** Θεολογία 56 (1985) 650–651; von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 378; von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1986) 230–231. A. H.

M. Kertsch, *Isidor von Pelusion als Nachahmer Gregors von Nazianz.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 113–122. – Beispiele aus den Briefen Isidors mit Gegenüberstellung der Texte. Isidor als „typischer Centonist". A. H.

Diadochus von Photike, Gespür für Gott ... Eingeleitet u. übersetzt von **K. S. Frank.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 373.) – Bespr. von **W. Cramer,** Theol. Rev. 81 (1985) 381. A. H.

G. G. Blum, *Christlich-orientalische Mystik und Sufismus. Zu Grundproblemen ihres Kontakts und ihrer gegenseitigen Beeinflussung.* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 261–271. A. H.

Théodoret de Cyr, Commentaire sur Isaïe. T. II (sections 4–13). Texte critique ... par **J. N. Guinot.** (Vgl. oben S. 135.) – Bespr. von **R. Gryson,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 595; von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 70–71. A. H.

Théodoret de Cyr, Commentaire sur Isaie. Tome III (Sections 14–20). Texte critique ... par **J.-N. Guinot.** – Bespr. von **A. Le Boulluec,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 214–215; von **E. des Places,** Biblica 66 (1985) 441–442. A. H.

Theodoreti Cyrensis Quaestiones in Reges et Paralipomena. Ed. critica por **N. Fernández Marcos** y **J. R. Busto Saiz.** (Vgl. oben S. 135.) – Bespr. von **A. Le Boulluec,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 215–216. A. H.

Alice Leroy-Molinghen, *Naissance et enfance de Théodoret.* L'enfant dans les civilisations orientales (vgl. oben S. 413) 153–158. A. H.

Y. Azema, *Sur la date de la mort de Théodoret de Cyr.* Pallas 31 (1984) 136–155. – Theodoret ist wahrscheinlich im Frühjahr 460 gestorben, nicht schon 457. A. H.

K. S. Frank, *Eirenaios v. Tyrus.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1748–1749. A. H.

M. Aubineau, *Un traité inédit de christologie de Sévérien de Gabala: In centurionem et contra Manichaeos et Apollinaristas. Exploitation par Sévère d'Antioche (519) et le Synode du Latran (649).* (Cf. supra p. 135.) – Rec. de **H. Savon,** Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 194–196. A. F.

D. Weaver, *The Exegesis of Romans 5:12 Among the Greek Fathers and Its Implications for the Doctrine of Original Sin: The 5th–12th Centuries. Part III.* St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 231–257. – Vgl. auch oben S. 128. A. H.

A. de Halleux, *Le milieu historique de Jean le Solitaire.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 299–305. A. H.

Kathleen Vey, *The Mēmrā of Narsai on the Three Nestorian Doctors as an Example of Forensic Rhetoric.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 87–96. A. H.

J. G. Blum, *Zum Bau von Abschnitten in Memre von Jacob von Sarug.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 307–321. A. H.

F. Rilliet, *La louange des pierres et le tonnere. Luc 19,40 chez Jacques de Saroug et dans la patristique syriaque.* Rev. de théol. et de philos. 117 (1985) 293–304. A. H.

Διονυσίου 'Αρεοπαγίτου Περὶ μυστικῆς θεολογίας. Εἰσαγωγὴ **V. Lossky.** Μετάφραση **S. Gunelas.** Athen, „Πολύτυπο" 1983. 85 S. – Bespr. von **P. Kaïmakes,** Ἑλληνικά 35 (1984) 407–413. A. H.

P. Rorem, *Biblical and Liturgical Symbols within the Pseudo-Dionysian Synthesis.* (Vgl. oben 135.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 571–572. A. H.

R. Haubst, *Einfachheit Gottes.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1734. A. H.

H. Meinhardt, *Eine (das), Einheit.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1732–1734. A. H.

M. K. Macharadze, *Filosofskie istočniki areopagitiki* (Die philosophischen Quellen der Areopagitik) (Russ.). Tbilisi, Mecniereba 1983. 98 S. O. V.

R. Roques, *L'univers dionysien. Structure hiérarchique du monde selon le Pseudo-Denys.* (Vgl. B. Z. [1985] 452.) – Bespr. von **E. Villanova,** Stud. Monast. 27 (1985) 192–193. A. H.

M. Corbin, *Négation et transcendance dans l'œuvre de Denys.* Rev. des sc. philos. et théol. 69 (1985) 41–76. R. S.

Beate Regina Suchla, *Eine Redaktion des griechischen Corpus Dionysiacum Areopagiticum im Umkreis des Johannes von Skythopolis, des Verfassers von Prolog und Scholien. Ein dritter Beitrag zur Überlieferungsgeschichte des CD.* [Nachrichten d. Akad. d. Wiss., I. Philol.-hist. Kl. 1985, 4.] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1985. 18 S., 4 Tab., 25 Taf. – A. H.

Romanos le Mélode, Hymnes. T. V. Ed. **J. Grosdidier de Matons.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 453.] – Bespr. von **A. V.,** Questions liturg. 66 (1985) 249; von **J. Koder,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 301–302. A. H.

Romano il Melode, Inni. Trad. di **G. Gharib.** (Cf. B. Z. 78 [1985] 453.) – Rec. di **L. Dattrino,** Marianum 46 (1984) 492–494. E. F.

J. H. Barkhuizen, *Romanos Melodos: Essay on the Poetics of His Kontakion „Resurrection of Christ" (Maas-Trypanis 24). Part II.* B. Z. 79 (1986) 268–281. A. H.

S. S. Arevšatyan, *Le „Livre des êtres" et la question de l'appartenance de deux lettres dogmatiques anciennes.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 23–32. – Le „Livre des êtres" est l'équivalent du traité „Sur la distinction de la nature et de l'hypostase" d'Eutychios, patriarche de Constantinople au 6[e] siècle. Le traité grec a été perdu et est conservé seulement dans une version arménienne du 6[e] siècle. A. F.

R. E. Ebied/A. van Roey/L. R. Wickham, *Peter of Callinicum. Anti-Tritheist Dossier.* [Orientalia Lovanensia Analecta, 10.] Löwen, Peeters 1981. X, 130 S. – Bespr. von **W. Cramer,** Or. Christ. 69 (1985) 227. A. H.

Pauline Allen, *Evagrius Scholasticus. The Church Historian.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 375.) – Bespr. von **L. R. Wickham,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 495–497. A. H.

R. Riedinger, *Die Nachkommen der Epistula Synodica des Sophronios von Jerusalem (a, 634; CPG 7635).* Röm. Histor. Mitteil. 26 (1984) 91–106. A. H.

F. **Carcione,** *Enérgheia, Thélema e Theokînetos nella lettera di Sergio, patriarca di Costantinopoli, a papa Onorio Primo.* Or. Chr. Period. 51 (1985) 263–273. A. H.

The Ladder of Divine Ascent by John Climacus. Translated by **N. Russell** and **C. Luibheid.** Introduction by Bishop **Kallistos.** London, SPCK 1982. XXVIII, 301 S. – Bespr. von **S. Lash,** Scottish Journ. of Theol. 38 (1985) 268–270. A. H.

J. Chryssavgis, *The Notion of „Divine Eros" in the Ladder of St. John Climacus.* St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 191–200. A. H.

J. Chryssavgis, *The Resurrection of the Body according to Saint John of the Ladder.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 447–453. A. H.

G. C. Berthold, *Maximus Confessor: Selected Writings.* Ramsey NJ, Paulist Press 1985. Pp. XVI, 240. – Rev. by **C. N. Tsirpanlis,** Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 227. R. B.

P. Piret, *Le Christ et la Trinité selon Maxime le Confesseur.* (Vgl. oben S. 137.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Rev. Theol. de Louvain 16 (1985) 467–469. A. H.

Maksym Wyznawca, Dzieła (Maximos Homologetes, Werke) (Poln.). Übersetzung mit Einleitung von **A. Warkotsch.** Poznań, Pallotinum 1981. 391 S. – Auswahl, enthaltend: Capita theologica, Liber asceticus, Capita de caritate, Epistola. O. V.

Linda Rose, *Germanos I.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 471. – Einziger bibliograph. Hinweis: Ostrogorsky, History of the Byz. State. A. H.

Luise Abramowski, *Ein nestorianischer Traktat bei Leontius von Jerusalem.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 43–55. A. H.

M. van Esbroeck, *Description du répertoire de l'homéliaire de Muš (Maténadaran 7729).* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 239–280. A. F.

J. Travis, *In Defense of the Faith: The Theology of Patriarch Nikephoros of Constantinople.* Brookline/ Mass., Holy Cross Orthodox Press 1984. XVIII, 182 S. – Bespr. von **G. Diamant,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985), 373–375; von **J. L. Boojamra,** St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 261–263. A. H.

Giovanni Damasceno, Omelie cristologiche e mariane a cura di **M. Spinelli.** (Cf. B. Z. 77 [1984] 376.) – Rec. di **L. Dattrino,** Marianum 46 (1984) 491 s. E. F.

P. Faucon, *Infrastructures philosophiques de la théodicée de Jean Damascène.* Rev. Sciences philos. et théol. 69 (1985) 361–387. – Zu den philos. Grundlagen einer Theodizee (in De fide orthodoxa), die wir im Neuplatonismus zu suchen haben. A. H.

R. Koller, *Johannes von Damaskus. Über die editorische Arbeit am Byzantinischen Institut des Klosters Scheyern.* Festschrift F. Egermann (München, Institut f. Klass. Philologie der Universität 1985) 163–169. A. H.

Théodore Abuqurra, Traité de l'existence du Créateur et de la vraie religion. Introduction et texte critique par **I. Dick.** [Patrimoine arabe chrétien, 4.] Jounieh (Libanon)/Rom, Librairie Saint-Paul/Pontificio Istituto Orient. 1982. 298 (arab.) u. 56 (franz.) S. – Bespr. von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 358. A. H.

Anonymus in Ecclesiasten Commentarius qui dicitur Catena Trium Patrum ... cur. **S. Lucà.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 454.) – Bespr. von **J. A. Munitiz,** Heythrop Journ. 27 (1986) 89–91. A. H.

R. Hillier, *Joseph the Hymnographer and Mary the Gate.* Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 311–320. – Zur Geschichte dieser Metapher. Für Joseph ist Maria Tor in zweierlei Weise, und beides ist untrennbar ineinander verwoben: Tor Gottes, durch welches er in die Welt gekommen, und Tor des Himmels, durch welches die Menschen das Heil erlangen. A. H.

C. Moreschini, *La parafrasi di Niceta David ai Carmina Arcana di Gregorio Nazianzeno.* Κοινωνία 9 (1985) 101–114. – Osservazioni sulla tecnica e sui contenuti della parafrasi di Niceta (sec. X), esaminata da M. nel cod. *Vat. gr.* 488. Si noti *en passant* che sembra oggi sicura l'identificazione di Niceta David con Niceta Paflagone: cf. la voce *Niketas David* in *Tusculum-Lexikon,* 1982[3], p. 563 s. E. F.

Anonymi auctoris Theognosiae (saec. IX/X) Dissertatio contra Iudaeos. Cuius editionem principem curavit **M. Hostens.** [Corpus Christianorum. Series Graeca, 14.] Turnhout/Leuven, Brepols/Univ. Press 1986. LXXX, 311 S., 2 Bl., 1 Abb. A. H.

B. Fraigneau-Julien, *Les sens spirituels et la vision de Dieu selon Syméon le Nouveau Théologien.* [Théologie historique, 67.] Paris, Beauchesne 1985, 204 p. – Rec. de **E. L.,** Irénikon 58 (1985) 581–582. A. F.

A. J. van der Aalst, *Symeon de Nieuwe Theoloog 949–1022.* Politieke en Sociale Ideen van een Mysticus I. Het Christel. Oosten 37 (1985) 229–247. A. H.

A. J. van der Aalst, *Symeon de Nieuwe Theoloog 949–1022.* Politieke en Sociale Ideen van een Mysticus II. Het Christel. Oosten 38 (1986) 3–22. A. H.

J. Declerck, *Les citations de S. Maxime le Confesseur chez Paul de l'Evergétis.* Byzantion 55 (1985) 91–117. – Mit Zusammenstellung der Fragmente nach ihrer Ordnung im Werk des Maximos sowohl wie im Florilegium des Paulos, dem sog. *Euergetinon.* A. H.

K. H. Maksoudian, *Girk T'lt'oc' (Book of letters).* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 540. A. H.

J. Darrouzès, *Johannes Beccos.* Internat. Kath. Zeitschr. 15 (1986) 38–40. A. H.

R. Stichel, *Bemerkungen zur Predigt des Manuel/Maximos Holobolos auf das Fest der Verkündigung Mariens.* Zeitschr. für slav. Philol. 45 (1986) 379–433. – Auseinandersetzung mit **C. Hannick,** *Maximos Holobolos in der kirchenslavischen homiletischen Literatur* (vgl. B. Z. 77 [1984] 338.). R. S.

E. Trapp, *Die kirchenslavische Version der Homilie des Maximos Holobolos und das Problem der Erschließung des griechischen Originals.* Studien zu Literatur und Kultur in Osteuropa, hrsg. von H.-B. Harder und H. Rothe (Köln/Wien 1983) 313–324. O. V.

D. D. Bundy, *The Sources of the Isaiah Commentary of Georg Skewrac'i.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 395–414. – Darunter ist eine ganze Reihe griech. Kirchenväter; freilich, griech. und syr. Kommentare seit dem 6. Jh. kannte der Autor offenbar nicht. A. H.

J. L. Boojamra, *Social Thought and Reforms of Athanasios of Constantinople (1289–1293; 1303–1309).* Byzantion 55 (1985) 332–382. – „Athanasios emerged as the most important figure in the social life of the capital, in dealing directly with the problems of the day – the foreign control of Byzantine markets and victuals, foreign and domestic speculation in food stuffs, food shortages, and massive influxes of refugees. He took upon himself to protect the inhabitants of the city from hunger, exploitation, injustice, and corruption, and even, in his moral exhortations, from themselves!" A. H.

R. Browning, *A Young Man in a Hurry – Two Unpublished Letters of Nikephoros Kallistos Xanthopulos.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 141–153. – Aus Vat. Ottob. gr. 32. A. H.

R. E. Sinkewicz, *Christian Theology and the Renewal of Philosophical and Scientific Studies in the Late Byzantine Period: The Capita 150 of Gregory Palamas.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 19–20. R. B.

J. Meyendorff, *Gregory Palamas.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 672–673. A. H.

B. N. Tatakis, *On the Methodology of Gregory Palamas.* Amer. Bened. Rev. 36 (1985) 215–227. A. H.

D. B. Gones, *Τὸ συγγραφικὸν ἔργον τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Καλλίστου Α'.* (Vgl. oben S. 138.) – Bespr. von **G. I. Tsuknidas,** Ἐκκλησ. Φάρος 65–66 (1983–1984) 260–271. A. H.

H. Hunger, *Prochoros Kydones, Übersetzung von acht Briefen des Hl. Augustinus.* (Vgl. oben S. 139.) – Bespr. von **D. M. Nicol,** Class. Rev. 35 (1985) 428–429; von **H. Mihăescu,** Rev. ét. sud-est europ. 24 (1986) 103–104; von **G. M(adec),** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 320–321; von **É. des Places,** Rev. de Philologie 59 (1985) 131–132. A. H.

D. G. Tsames, *Φιλοθέου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Κόκκινου Ἁγιολογικὰ Ἔργα. Α'. Θεσσαλονικεῖς Ἅγιοι.* [Θεσσαλονικεῖς Βυζαντινοὶ Συγγραφεῖς, 4.] Thessalonike, Κέντρον Βυζ. Ἐρευνῶν 1985. 636 S., 1 Bl. – Edition von 7 Texten: 1. Ἐγκώμιον εἰς ἅγιον Δημήτριον – 2. Λόγος εἰς ἁγίαν Ἀνυσίαν – 3. Ὑπόμνημα εἰς ὅσιον Νικόδημον – 4. Βίος ὁσίου Γερμανοῦ Μαρούλη – 5. Βίος ἁγίου Σάβα τοῦ νέου – 6. Βίος ἁγίου Ἰσιδώρου, πατριάρχου Κ/Π – 7. Λόγος εἰς ἅγιον Γρηγόριον Παλαμᾶν mit Einleitung und Indices. A. H.

Symeon of Thessalonike, Treatise on Prayer. ... Translated by **H. L. N. Simmons.** (Vgl. oben S. 139.) – Bespr. von **B. Spuler,** Internat. Kirchl. Zeitschr. 75 (1985) 190; von Archim. **Chrysostomos,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 492–493; von **M. G.,** Irénikon 58 (1985) 441–442. A. H.

Symeon von Thessaloniki, Über die göttliche Mystagogie. Eine Liturgieerklärung aus spätbyzantinischer Zeit. Aus d. Griech. übers. von **W. Gamber** ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 455.) – Bespr. von **B. Plank,** Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 211. A. H.

J. Meyendorff, *Isidore* (1380/90 – 27 May 1464), metropolitan of Kiev and all Russia (1436–1441). Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 563. A. H.

Linda Rose, *George Scholarios.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 401. – Vielleicht bietet der Hinweis auf Ostrogorsky, History of the Byz. State doch etwas zu wenig an bibliograph. Angaben. A. H.

A. Argyriou, *Les exégèses grecques de l'Apocalypse à l'époque turque (1453–1821).* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 195.) – Bespr. von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 366–368; von **R. W.,** Rev. sciences relig. 59 (1985) 181–182. A. H.

B. APOKRYPHEN

K. Rudolph, *Gnosis. The Nature and History of an Ancient Religion.* (Vgl. oben S. 139.) – Bespr. von **S. N. C. Lieu,** Scottish Journ. of Theology 38 (1985) 264–266. A. H.

J. Taubes (Hrsg.), *Religionstheorie und Politische Theologie.* Bd. 2: *Gnosis und Politik.* München/Paderborn/Wien/Zürich, W. Fink/F. Schöningh 1984. 306 S. A. H.

Simone Petrement, *Le Dieu Séparé. Origines du gnosticisme.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 195.) – Bespr. von **Yvonne Janssens,** Muséon 98 (1985) 393–394. A. H.

Giulia Sfameni Gasparro, *Gnostica et hermetica. Saggi sullo gnosticismo e sull'ermetismo.* [Nuovi saggi, 82.] Roma, Ed. dell'Ateneo 1982. 386 S. A. Gr.

J. Montserrat Torrents, *Los gnósticos.* Introducciones, traducción y notas. 2 Bde. [Biblioteca Clásica Gredos, 59–60.] Madrid, Editorial Gredos 1983. 290; 422 S. – Bespr. von **A. Le Boulluec,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 311. A. H.

G. Vallée, *A Study in Anti-Gnostic Polemics: Irenaeus, Hippolytus, and Epiphanius.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 378.) – Bespr. von **H. Kraft,** Theol. Litztg. 110 (1985) 838–839. A. H.

M. Tardieu, *Ecrits gnostiques. Codex de Berlin.* (Vgl. oben S. 139.) – Bespr. von **H.-M. Schenke,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 238–242; von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 388. A. H.

J. H. Charlesworth (Hrsg.), *The Old Testament Pseudepigrapha. Vol. 1: Apocalyptic Literature and Testaments.* (Vgl. oben S. 140.) – Bespr. **K.-H. Bernhardt,** Theol. Litztg. 110 (1985) 726–728. A. H.

Apócrifos del Antiguo Testamento. Obra dirigada por **A. Díez Macho.** *Tomo IV: Ciclo de Henoc.* Madrid, Ediciones Cristiandad 1984. 340 S. – Bespr. von **A. Orbe,** Gregorianum 66 (1985) 766–768. A. H.

A. Díez Macho, *Introducción general a los apócrifos del Antiguo Testamento.* Con la colaboración de **Maria Angeles Navarro** y **M. Pérez Fernández.** [Apócrifos del Antiguo Testamento, 1.] Madrid, Ediciones Cristiandad 1984. 414 S. – Bespr. von **A. Orbe,** Gregorianum 66 (1985) 766–768. A. H.

M. E. Stone, *The Penitence of Adam.* [Corpus Scriptor. Christ. Orient. 429–430/Scriptores armeniaci, 13–14.] Louvain, Peeters 1981. – Bespr. von **J.-P. Mahé,** Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 629–631. A. H.

M. Stone, *The Metamorphosis of Ezra: Jewish Apocalypse and Medieval Vision.* Journ. of Theol. Studies 33 NS (1982) 1–18. R. S.

Anne Pasquier, *L'Evangile selon Marie (BG 1).* (Vgl. oben S. 140.) – Bespr. von **B. A. Pearson,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 194. A. H.

Martha Himmelfarb, *Tours of Hell: An Apocalyptic Form in Jewish and Christian Literature.* (Vgl. oben S. 140.) – Bespr. von **J. R. Mueller,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 185. A. H.

M. Altbauer/M. Taube, *The Slavonic Book of Esther: When, Where, and from what Language was it Translated?* Harv. Ukrain. Stud. 8 (1984; ersch. 1985) 304–320. – „Esther was translated into Slavonic from Greek, not from Hebrew." A. H.

E. Junod/J. D. Kaestli, *L'Histoire des Actes apocryphes du IIIe au IXe siècle: Le cas des Actes de Jean.* (Vgl. oben S. 140.) – Bespr. von **S. G. Hall,** Journ. Eccl. Hist. 36 (1985) 672. A. H.

Acta Iohannis cura **E. Junod/J.-D. Kaestli.** Vol. I. II. (Vgl. oben S. 140.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 231–232; von **J. Delobel,** Bijdragen 47 (1985) 317–318; von **E. Plümacher,** B. Z. 79 (1986) 357–361. A. H.

A.-J. Festugière, *Les Actes apocryphes de Jean et de Thomas.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 457.) – Bespr. von **E. Junod,** Riv. di storie e lett. relig. 21 (1985) 348. A. H.

H. Kruse, *Zwei Geist-Epiklesen der syrischen Thomas-Akten.* Or. Christ. 69 (1985) 33–53. – Der gnost. Einfluß beschränkt sich auf die griech. Übersetzung; manich. Einfluß ist aufgrund des Alters der Thomas-Akten ausgeschlossen. Die beiden untersuchten Geist-Epiklesen dürften auf die Mitte des 2. Jh. zurückgehen. A. H.

Judith Perkins, *The Apocryphal Acts of the Apostles and the Early Christian Martyrdom.* Arethusa 18 (1985) 211–230. – Verf. will – in Auseinandersetzung mit **Elaine Pagels,** *The Gnostic Gospels* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 119.) – „examine Christian writings of the second century to support my hypothesis that suffering and death, functioning as a denial of contemporary social life, were central to the Christian world view, and that this Christian attitude was both a contributing factor in local persecutions and a source of social strength for individual Christian communities." A. H.

M. van Esbroeck, *Deux listes d'apôtres conservées en Syriaque.* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 15–24. – Die Listen finden sich in Brit. Mus. Add. 17193, f. 79–82 und 14601, f. 163v–164v. A. H.

Nicole Zeegers-Van der Voorst, *Quatre pièces apocryphes néotestamentaires en version syriaque.* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 65–77. A. H.

J.-M. Rosenstiehl, *Notes sur la première Apocalypse apocryphe de Jean et d'autres apocryphes arméniens.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 599–603. A. F.

D. Angelow, *Byzantinische und altbulgarische eschatologische Apokryphen.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 77–89. – Einmal mehr bestätigt sich der große Einfluß der byzantinischen Literatur auf die altbulgarische. A. H.

P. Veselin, *Izsledvane vŭrchu istorijata na edna apokrifna legenda* (Eine Untersuchung über die Geschichte einer apokryphen Legende) (Bulg.). Palaeobulgarica 9,3 (1985) 130–132. – Besprechung von **E. N. Meščerskaja,** *Legenda ob Avgare v literaturach vizantijskogo kul'turnogo kruga.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 457.) R. S.

M. A. Williams, *The Immovable Race: A Gnostic Designation and the Theme of Stability in Late Antiquity.* [Nag Hammadi Studies, 29.] Leiden, Brill 1985. Pp. XII, 239. R. B.

J. M. Robinson (Hrsg.), *The Facsimile Edition of the Nag Hammadi Codices. Introduction.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 457.) – Bespr. von **Yvonne Janssens,** Muséon 98 (1985) 391–392. A. H.

Le traité de la Résurrection (NH I,4). Texte établi et présenté par **J. E. Ménard.** [Bibliothèque copte de Nag Hammadi. Sect. ‚Textes', 12.] Quebec/Can., Presses de l'Université Laval 1983. XII, 97 S. – Bespr. von **B. Couroyer,** Rev. Bibl. 92 (1985) 633–634; von **R. McL. Wilson,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 460–462; von **B. A. Pearson,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 195; von **A. de Halleux,** Ephem. Theol. Lovan. 60 (1984) 414–415. A. H.

B. Barc, *L'Hypostase des Archontes, traité gnostique sur l'origine de l'homme, du monde et des archontes (NH II 4)* et **M. Roberge,** *Noréa (NH IX 2).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 457.) – Bespr. von **P. Nautin,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 312; von **A. I. Elanskaya,** Chron. d' Egypte 59 (1984) 374–376. A. H.

Nag Hammadi Codex II, 6: L'exégèse de l'âme. Introd., trad. et comment. par **Maddalena Scopello.** [Nag Hammadi Studies, 25.] Leiden, E. J. Brill 1985. XI, 206 S. A. Gr.

J.-P. Mahé, *Hermès en Haute-Egypte, 2. Le fragment du Discours Parfait et les Définitions hermétiques arméniens (NH VI 8.8a).* (Vgl. oben S. 141.) – Bespr. von **R. van den Broek,** Vig. Christ. 39 (1985) 403–406; von **J. Doignon,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 312–313; von **G. Mussies,** Bibl. Orient. 42 (1985) 104–108. A. H.

L. Painchaud, *Le deuxième Traité du Grand Seth (NH VII, 2).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 457.) – Bespr. von **H. Quecke,** Orientalia 54 (1985) 447–452. A. H.

Yvonne Janssens, *Les lecons de Silvanos (NH VII,4).* [Bibliothèque copte de Nag Hammadi. Section ‚Textes', 13.] Quebec/Can., Presses de l'Université Laval 1983. XII, 173 S. – Bespr. von **B. Couroyer,** Rev. Bibl. 92 (1985) 634–635; von **R. van den Broek,** Vig. Christ. 39 (1985) 400–403; von **R. McL. Wilson,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 460–462; von **A. de Halleux,** Ephem. Theol. Lovan. 60 (1984) 415–417. A. H.

L'Exposé valentinien. Les fragments sur le baptême et sur l'eucharistie (NH XI,2). Texte étbli et présenté par **J. E. Ménard.** [Bibliothèque copte de Nag Hammadi. Sect. „Textes", 14.] Québec, Presses de l'Univ. Laval 1985. – Bespr. von **L. Depuydt,** Cod. manuscr. 11 (1985) 78–79. A. H.

Les sentences de Sextus (NH XII,1) par **P.-H. Poirier.** *Fragments (NH XII,3)* par **P.-H. Poirier.** *Fragment de la République de Platon (NH VI,5)* par **L. Painchaud.** [Bibliothèque copte de Nag Hammadi. Sect. „Textes". 11.] Québec, Presses de l'Univ. Laval 1983. 164 S. – Bespr. von **B. A. Pearson,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 195. A. H.

J.-P. Mahé, *Hermès en Haute-Egypte, 1. Les textes hermétiques de Nag Hammadi et leurs parallèles grecs et latins.* (Vgl. B. Z. 73 [1980] 177.) – Bespr. von **R. van den Boeft,** Vig. Christ. 39 (1985) 403–406; von **M. van Esbroeck,** Rev. Et. Armén. 17 (1983) 689–693. A. H.

Edina Bozóky (Hrsg.), *Le Livre secret des Cathares Interrogatio Iohannis. Apocryphe d'origine bogomile.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 121.) – Bespr. von **P. T. Stella,** Salesianum 47 (1985) 298. A. H.

C. HAGIOGRAPHIE

M. Gedeon, *Ἁγιοποιήσεις. Τὸ καθεστὼς τῆς ἐν Ἁγίοις συναριθμήσεως.* Mit einem Vorwort von **I. M. Phuntules** hrsg. v. **G. Th. Bergotes.** Thessalonike, Πουρναράς 1984. 126 S. – Aufnahme neuer Heiliger in das frühchr., byz. und postbyz. Heortologion. – Bespr. von **N. L. Phoropulos,** Δωδεκανησιακά Χρονικά 10 (1984) 444–448. M. K.

G. Lanczkowski/G. Larsson/K. Hausberger/Chr. Hannick/F. Schulz, *Heilige/Heiligenverehrung.* Theol. Realenzyklop. XIV, 5 (1985) 641–672. – I. Religionsgeschichtlich – II. Judentum – III. Anfänge der christlichen Heiligenverehrung – IV. Abendländisches Mittelalter – V. Die römisch-katholische Kirche – VI. Die orthodoxe Kirche – VII. Die protestantischen Kirchen. A. H.

D. H. Farmer/K. Hausberger/Chr. Hannick/F. Schulz, *Hagiographie.* Theol. Realenzyklop. XIV, 3/4 (1985) 360–380. – I. Alte Kirche – II. Römisch-katholische Kirche – III. Orthodoxe Kirchen – IV. Protestantische Kirchen. A. H.

Dorothy Abrahamse, *Hagiography, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 57–59. A. H.

M. van Esbroeck, *Hagiography, Georgian.* Dict. of the Middle Ages. Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 60–61. A. H.

Margot H. King, *Hagiography, Western European.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 64–71. A. H.

J. G. Plöger/J. Schreiner (Hrsg.), *Heilige im Heiligen Land.* Würzburg, Echter 1982. 336 S. m. 1 Karte u. Abb. – Enthält eine Reihe von Beiträgen verschiedener Verfasser zu Heiligen, die in den Berichtszeitraum fallen. A. H.

N. Oikonomides, *Isapostolos.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 560. A. H.

Yvette Duval, *Loca Sanctorum Africae. Le culte des martyrs en Afrique du IVe au VIIe siècle.* 2 Bde. (Vgl. oben S. 142.) – Bespr. von **E. Marin,** Vjesnik za arheol. i histor. dalmat. 76 (1983) 125–128; von **W. H. C. Frend,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 243–246; von **M. Parmentier,** Bijdragen 47 (1985) 319; von **J.-P. Caillet,** Bull. Monum. 143 (1985) 288–289; von **P. Testini,** Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 211–219. A. H.

Ch. Pietri, *Les origines du culte des martyrs (d'après un ouvrage récent).* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 293–319. – Krit. Auseinandersetzung mit **P. Brown,** *Le culte des saints* (Vgl. oben S. 149.). O. F.

A. Kazhdan, *Hermitic, Cenobitic, and Secular Ideals in Byzantine Hagiography of the Ninth Through the Twelfth Centuries.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 473–487. – Vf. zeigt an einer Reihe von Beispielen, daß das byz. Ideal des „Heiligen" nicht einem starren und abstrakten Schematismus unterworfen ist sondern Wandel und Wechsel erfährt. A. H.

B. Baima Bollone, *L'impronta di Dio – Alla ricerca delle reliquie di Cristo.* Milano, Mondadori Editore 1985. 191 S. – Zit. nach Bespr. von **U. M. Fasola,** Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 209–211. – Enthält auch Nachrichten zur Geschichte der Reliquien in der Spätantike und im byzantinischen Reich. O. F.

P. Schreiner, *Ein byzantinischer Reisender in Köln.* Kölner Domblatt 50 (1985) 203–206. Mit 1 Abb. – Eine von S. G. Mercati (vgl. B. Z. 43 [1950] 79) edierte Notiz im Cod. Ottob. Gr. 411, s. 15, zur ps-athanasianischen Homilie CPG 2270 (S. nennt als Verfasser bald Athanasios, bald Chrysostomos) über die Reliquien der Drei Könige und der Unschuldigen Kinder im Kölner Dom ist nach S. von besonderem Interesse, weil Reliquien der Letzteren in Byzanz nicht bezeugt seien. Tatsächlich wurden ihre Gebeine im byz. Bethlehem gezeigt, von wo sie nach K/pel überführt wurden; im 13. Jh. gelangten sie von hier nach Westeuropa. Das Wesentliche bei Majeska (vgl. oben S. 163); vgl. auch Riant, Exuviae II, 176. R. S.

Bernadette Hisard-Martin, *Les „treize saints pères". Formation et évolution d'une tradition hagiographique géorgienne (VIe–XIIe siècles)* (Première partie). Rev. Ét. Géorg. et Caucas. 1 (1985) 141–168. A. F.

Kallistos of Diokleia, *The fool in Christ as prophet and apostle.* Sobornost 6 (1984) 6–28. O. V.

K. P. Charalampides, *Ὁ ἀποκεφαλισμὸς τῶν μαρτύρων εἰς τὰς ἱστορικοφιλολογικὰς πηγὰς καὶ τὴν Βυζαντινὴν τέχνην.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 197.) – Rec. de **F. Halkin,** Anal. Boll. 103 (1985) 194–195. A. F.

M. Mačchaneli (Hrsg.), *Grečeskoe Žitie Ioanna, Evfimija i Georgija Afoncev* (Die griechische Vita der Athoniten Ioannes, Euthymios und Georgios). Tbilisi, Mecniereba 1982. 167 S. – Griech. Text mit georg. Übers. u. russ. u. engl. Zsfg. – Angez. nach Byzantinosl. 46 (1985) 265. O. V.

M. Zender, *Drei Jungfrauen, hl.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1381. A. H.

W. Brashear, *Die koptischen Heiligen Drei Könige.* Jahrb. Preuss. Kulturbesitz. 21 (1984) 131–141. Mit 2 Abb. – Dt. Kurzfassung des Aufsatzes „The Coptic Three Wise Men" in Chronique d'Egypte 58 (1983) 297–310. Verf. vertritt die These, daß die Namensgebung für die 3 Weisen des abendländischen Christentums im Ägypten des 6.–8. Jhs. geprägt wurde. A. Gr.

D. J. Constantelos, *Lives of Saints, Ethical Teachings, and Social Realities in Tenth-Century Byzantine Peloponnesos.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 297–310. – Verf. untersucht unter den genannten Aspekten die Viten des Petros von Argos, Athanasios von Methone und Nikon Metanoeite als Spiegel ihrer ethischen Lehren und der sozialen Gegebenheiten, mit denen sie konfrontiert werden. A. H.

V. Saxer, *L'Istria e i santi istriani. Servolo, Giusto e Mauro nei martirologi e le passioni.* Atti e mem. della soc. istriana di archeol. e stor. patria 32 (1984) 57–96. A. Gr.

B.-M. Tock, *Gordien et Epimaque.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 737–741. A. H.

Cirillo e Metodio. Le biographie paleoslave. Introd. ... di **V. Peri.** (Vgl. B. Z. 75 [1982] 150.) – Bespr. von **A. M. Erba,** Euntes Docete 38 (1985) 261–265. A. H.

K. G. Mpones, *Συμβολὴ εἰς περαιτέρω ἔρευναν τοῦ προβλήματος τῆς καταγωγῆς τῶν ἱεραποστόλων τῶν Σλάβων Κυρίλλου καὶ Μεθοδίου.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 425–451. – Verf. bekräftigt seine Ansicht von der griechischen und kaiserlichen Abstammung der Slavenapostel. A. H.

J. Vodopivec, *I santi fratelli Cirillo e Metodio, compatroni d'Europa.* Rom, Pontificia Università Urbaniana 1985. 175 S. – Bespr. von **A. M. Erba,** Euntes Docete 38 (1985) 261–265; von **J. Krajcar,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 446–447. A. H.

J. Vodopivec, *I santi Cirillo e Metodio missionari e uomini di fede.* Euntes Docete 38 (1985) 143–151. A. H.

N. Lobkowicz, *Die Europäische Bedeutung der Heiligen Cyrill und Methodius.* Zur Enzyklika „Slavorum Apostoli". Forum Kath. Theol. 1 (1985) 241–263. A. H.

Bohumila Zástěrová, *A propos de la signification des éléments de idéologie politique de Byzance dans les Vies en vieux-slave de Constantin et de Méthode.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 155–169. A. H.

A. **Zettler,** *Cyrill und Method im Reichenauer Verbrüderungsbuch.* Frühmittelalt. Studien 17 (1983) 280–298. – Die dortigen Einträge bestätigen den Wert der hagiographischen Zeugnisse über das Leben der Slavenapostel. O. V.

J. Vodopivec, *Ciril in Metod, ustvarjalni vezni člen med vzhodno in zahodno tradivijo* (Cyril and Methodius, a Creative Connecting Link between Eastern and Western Tradition). Bogosl. Vestnik 45 (1985) 333–348. A. H.

Margherita Guarducci, *I „Trofei" degli Apostoli Pietro e Paolo.* Rendiconti della Pont. Accad. romana di archeol. 55–56 (1982–84). 129–136. – Zur Eusebius-Stelle II 25, 7. A. Gr.

S. H. Griffith, *The Arabic Account of 'Abd al-Masīḥ an-Nağrānī al-Ghassānī.* Muséon 98 (1985) 331–374. – Ausgabe der ältesten bekannten arab. Version mit engl. Übersetzung; zur Geschichte der christl.-palästinens. Hss; zur Hagiographie in der Begegnung zwischen Christen und Muslim; zur Geschichte des kirchl. Lebens im Hl. Land in der Zeit zwischen der arab. Eroberung und den Kreuzzügen. A. H.

Vitae Duae Antiquae Sancti Athanasii Athonitae. Ed. **J. Noret.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 198.) – Bespr. von **J. Koder,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 305–306. A. H.

Alice-Mary Talbot, *Faith Healing in Late Byzantium.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 18–19. R. B.

F. Halkin, *Eloge du moine Acace (BHG 2010).* B. Z. 79 (1986) 282–290. A. H.

A. Demoustier, *L' entreprise de saint Antoine au désert.* Christus 32 (1985) 345–358. A. H.

L. Rydén, *Från övermänniska till gudsmänniska* (Vom Übermenschen zum Gottesmenschen) (schwed.). Platonselskabet. Symposium, Göteborg, Juni 1983 (Inst. f. Klass. Philologie, Universität Kopenhagen 1985) 133–145. – Es wird das Menschenideal der Pythagoraslegende mit dem der Vita des Antonius d. Gr. verglichen. L. R.

V. Saxer, *Martyrium Apollonii Romani. Analyse structurelle et problèmes d'authenticité.* Rendiconti della Pont. Accad. romana di archeol. 55–56 (1982–84) 265–298. A. Gr.

M. van Esbroeck, *The Rise of Saint Bartholomew's Cult from the Seventh to the Thirteenth Centuries.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 161–178. – Zu „Urbanopolis of Great Armenia" als griech. Bezeichnung für Nikopolis im Pontos und zur Lokalisierung der Legenden über Bartholomaios dort. A. H.

F. Dolbeau, *Un panégyrique anonyme prononcé à Minden pour la fête de S. Gorgon.* Anal. Boll. 103 (1985) 35–59. – A propos d'un panégyrique de saint Gorgon, qu'il édite d'après un manuscrit du 17ᵉ siècle, l'auteur examine les deux traditions occidentales sur l'origine du saint: compagnon de saint Dorothée de Nicomédie ou un des quarante soldats exécutés à Sébastée d'Arménie. A. F.

R. Aubert, *Gorgon.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 759. – Märtyrer (11. März, Tours). A. H.

R. Aubert, *Gorgon.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 759–760. – Märtyrer in Nikomedeia. A. H.

R. Aubert/H. Platelle, *Gorgon.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 760–761. – Märtyrer (9. Sept.). A. H.

B.-M. Tock, *Gordien.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 735–737. – Märtyrer in Tomi. A. H.

R. Aubert, *Gordien.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 734–735. – Legendärer Märtyrer (18. März). A. H.

J. H. Declerck, *Gordios.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 741–743. – Märtyrer in Kaisareia/Kappadokien. A. H.

C. Mango, *On Re-Reading the Life of St. Gregory the Decapolite.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 633–646. – Verbesserungen zur Ausgabe von Dvornik (1926) und neue Ergebnisse. A. H.

P. Lemerle, *Les plus anciens recueils des miracles de Saint Demetrius. I. II.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 460.) – Bespr. von **I. Bozilov,** Bulg. Hist. Rev. 10,2 (1982) 115–121; von **R. Browning,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 246–247. A. H.

Vasilka Tăpkova-Zaïmova, *Logos en l'honneur de s. Démétrius par Pseudo-Théodote, évêque d'Ancyre.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 709–717. – Edition des Textes mit kurzen Anmerkungen. A. H.

G. Fiaccadori, *Etiopia, Cipro e Armenia: La „vita" di 'Ĕwosṭ' Ărĕwos, santo Abissino del secolo XIV.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 217–239. O. F.

M. van Esbroeck, *Les Actes arméniens de saint Héraclide de Chypre.* Anal. Boll. 103 (1985) 115–162. – L'auteur édite, d'après un manuscrit arménien de la Bibliothèque Nationale de Paris (n°s 116–118, f. 249^v–253), la légende inédite de saint Héraclide, dont le modèle grec est antérieur à la légende grecque et connue de celle-ci. A. F.

J. O. Rosenqvist, *Studien zur Syntax und Bemerkungen zum Text der „Vita Theodori Syceotae".* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 200.) – Bespr. von **E. Crespo,** Emerita 53 (1985) 175–176. A. H.

P.-H. Poirier, *La version copte de la Prédication et du Martyre de Thomas* ... (Vgl. oben S. 143.) – Bespr. von **L. Leloir,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 473–474. A. H.

A. Korakides, *Ἡ εὕρεσις τοῦ τιμίου Σταυροῦ.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 461.) – Rec. de **F. H(alkin),** Anal. Boll. 103 (1985) 205–206. A. F.

J. Coman, *La vision de H. I. Marrou sur Saint Jean Cassien et le message que se Daco-Romain a porté au sud de la Gaule.* Κληρονομία 15 (1983) 71–96. A. H.

F. Halkin, *Vie de S. Conon d'Isaurie.* Anal. Boll. 103 (1985) 5–34. – La Passion de saint Conon est éditée d'après le *Patmensis* 736, f. 36–50 (*BHG* 2079) et traduite. A. F.

Clare Stancliff, *St. Martin and His Hagiographer: History and Miracle in Sulpicius Severus.* (Vgl. oben S. 144.) – Bespr. von **I. N. Wood,** Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 267–268. A. H.

V. A. Sirago, *Funzioni di Serena nella Vita Melaniae.* Vetera Christianorum 22 (1985) 382–386. – Sul personaggio storico di Serena, moglie di Stilicone, e sulla sua presentazione nella Vita Melaniae (BHG 1241). E. F.

A. Kazhdan, *The Noble Origin of Saint Menas.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 667–671. – Ein Vergleich der verschiedenen Versionen der Vita läßt einen Blick in die Werkstatt der byz. Hagiographen tun. Nach dem Metaphrasten erhält die vornehme Abstammung des Menas einen wichtigen Stellenwert. A. H.

D. Z. Sophianos, *Ὁ νεομάρτυρας Μιχαὴλ Μαυροειδῆς ὁ Ἀδριανοπολίτης.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 461.) – Rec. de **F. H(alkin),** Anal. Boll. 103 (1985) 209–210. A. F.

G. B. Bronzini, *Cultura popolare e micaelismo garganico.* Atti Accad. Pontaniana 31 (1982) 41–86. – Si cita qui per il riferimento alla „fase di bizantinizzazione" del culto di s. Michele Arcangelo al Gargano rappresentata dalla versione greca dell' „Apparitio" (p. 58). E. F.

S. Leanza, *Una versione greca inedita dell'Apparitio S. Michaelis in monte Gargano.* Vetera Christianorum 22 (1985) 291–316. – *Editio princeps* del testo BHG 1288g, condotta sui codd. *Vatt. gr.* 821 e 866. Si tratta della traduzione di BHL 5948, e L. ne sottolinea proficuamente i rapporti con l'originale latino. L'editore ha emendato coscienziosamente il testo offerto dai codici, molto difettosi ortograficamente; alcune correzioni (elencate a p. 295) sono tuttavia discutibili, là dove i due manoscritti concordemente attestano volgarismi accettabilissimi in un testo medievale (per es. forme verbali prive di aumento, come ἐνθρονίασαν 113 e ἐνθρονίασεν 140, participio maschile per femminile προσεγγίζων 148–149). Non sarebbe stata inopportuna l'utilizzazione di un terzo testimone, il *Vat. gr.* 2053, ff. 301v–303v (BHG 1288f), oltre a quella della redazione tradita dal celebre Menologio di Daniele (*Mess. gr.* 29, ff. 244–245v, BHG 1288h). E. F.

F. B. Poljakov, *Bemerkungen zu den altrussischen Quellen der Nathanael-Erzählung.* Welt der Slaven 30 (1985) 197–202. – Ergänzungen zu **R. Stichel,** *Nathanael unter dem Feigenbaum* (vgl. oben S. 144.) R. S.

The Life of Saint Nicholas of Sion. Text and Translation by **I. Ševčenko** and **Nancy Patterson Ševčenko.** [The Archbishop Iakovos Library of Ecclesiastical and Historical Sources, 10.] Brookline/Mass., Hellenic College Press 1984. 158 S. m. 16 Taf., 1 Karte; 1 Frontisp. – Bespr. von Archim. **Chrysostomos,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 489–492. A. H.

M. van Esbroeck, *La légende géorgienne de l'ascète Nisime.* Rev. Ét. Géorg. et Caucas. 1 (1985) 117–125. A. F.

La vie de saint Pachôme selon la tradition copte. Traduite du copte par **A. Veilleux.** (Vgl. oben S. 144.) – Bespr. von G. C., Collect. Cisterc. 47 (1985) [503]-[504]. A. H.

Pélagie la Pénitente. Métamorphoses d'une légende. Tome II: La survie dans les littératures européennes. Dossier rassemblé par **P. Petitmengin** u. a. (Vgl. oben S. 144.) – Bespr. von **L. Leloir,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 488–490; von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 627; von **P. Meyvaert,** Speculum 60 (1985) 1013–1016; von **M. van Esbroeck,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 445–446. A. H.

I. C. L., *Pélagie (Saintes).* Catholicisme 48 (1986) 1100–1101. A. F.

G. Cortesi, *Cinque note su San Pier Crisologo.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 117–132. O. F.

Francesca Iadevaia, *Simeone Metafraste, Vita di S. Stefano minore.* (Cf. supra p. 144.) – Rec. de **F. Halkin,** Anal. Boll. 103 (1985) 183–184. A. F.

Enrica Follieri, *Quando visse Simeone monaco e filosofo, autore del panegirico per s. Demetrio BHG 547e?* Βυζαντινά 13, 1 (1985) 103–123. – Non nel XIV secolo, come ritenne *l'editor princeps,* B. Laourdas (cf. B. Z. 56 [1963] 155), ma tra la fine del sec. X e l'inizio dell'XI, se Simeone si deve identificare con l'omonimo monaco e filosofo ricordato nella Vita di s. Fantino di Tessalonica, composta alla fine del sec. X (*Novum Auctarium BHG* 2366z), di prossima pubblicazione. E. F.

Susan A. Harvey, *The Sense of a Stylite: Perspectives on Simeon the Elder.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 28–29. R. B.

J. Aronen, *I misteri di Ecate sul Campidoglio? La versione apocrifa della leggenda di S. Silvestro e il drago riconsiderata.* Studi e mat. di stor. delle relig. 51 (1985) 73–92. A. Gr.

A. Guida, *Una nota alla Passione greca di San Terino di Butroto.* Anal. Boll. 103 (1985) 112. – L'auteur propose une correction au texte de la Passion éditée par M. Aubineau. A. F.

P. A. Giannopulos, *Παρατηρήσεις στὸ „Βίο τοῦ ἁγίου Φιλαρέτου".* Βυζαντινά 13,1 (1985) 487–503. – Zu Autor und Text des Bios. Niketas Amnias vertritt eine neue Richtung innerhalb der byz. Hagiographie, die charakterisiert ist durch eine neue Sicht der Wirklichkeit sowie durch Verzicht auf Fanatismus und unfruchtbare theologische Streitigkeiten. A. H.

The Acts of Phileas Bishop of Thmuis. Ed. ... by **A. Pietersma.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 462.) – Bespr. von **C. H. Roberts,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 474–475; von **S. Daris,** Aegyptus 65 (1985) 245–246. A. H.

C. Pasini, *Vita di S. Filippo d'Agira ...* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 385.) – Bespr. von **V. Saxer,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 359. O. F.

W. Baumann, *Die Faszination des Heiligen bei Kliment Ochridski.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 123.) – Bespr. von **I. Hlăváček,** Dt. Archiv 41 (1985) 603–604. A. H.

D. DOGMATIK. LITURGIK

K. Beyschlag, *Grundriß der Dogmengeschichte, 1: Gott und die Welt.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 385.) – Bespr. von **P. T. Stella,** Salesian. 47 (1985) 330–331. A. H.

E. Clapsis, *Prolegomena to Orthodox Dogmatics: Bible and Tradition.* Κληρονομία 15 (1983) 145–159. A. H.

D. Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik.* [Ökumenische Theologie, 12.] Zürich/Gütersloh, Benziger/G. Mohn 1985. 458 S. – Bespr. von **A. J. van der Aalst,** Het Christel. Oosten 38 (1986) 57. A. H.

J. Meyendorff, *La teologia bizantina. Sviluppi storici e temi dottrinali.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 463.) – Bespr. von **B. G.,** Divinitas 29 (1985) 301. A. H.

B. Baldwin, *A Technical Term for the Wrath of God.* Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 109. – Discussion of ἀγανάκτησις. R. B.

B. de Margerie, *Introduction à l'histoire de l'exégèse, 1: Les Pères grecs et orientaux.* (Vgl. oben S. 145.) – Bespr. von **Y.-M. Duval,** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 173–174; von **J. Anoz,** Augustinus 30 (1985) 401–404. A. H.

A. T. **Hanson**/F. **Merkel**, *Handauflegung.* Theol. Realenzyklop. XIV, 3/4 (1985) 415–428. – I. Altes Testament/Judentum/Neues Testament/Religionsgeschichtlich – II. Kirchengeschichtlich/Praktisch-theologisch. A. H.

J. **Ferluga**, *Ekthesis pisteos.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1774. A. H.

A. **Milano**, *Persona in teologia. Alle origini del significato di persona nel cristianesimo antico.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 463.) – Bespr. von **G. Grasso**, Angelicum 63 (1986) 136–138. A. H.

F. R. **Gahbauer**, *Das anthropologische Modell. Ein Beitrag zur Christologie der Frühen Kirche bis Chalkedon.* (Vgl. oben S. 145.) – Bespr. von **A. de Halleux**, Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 864–865; von **St. G. Hall**, Journ. Eccles. Hist. 37 (1986) 143. A. H.

J. **Meyendorff**, *Filioque.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 62–63. A. H.

L. **Scheffczyk**, *Der Sinn des Filioque.* Internat. Kath. Zeitschr. 15 (1986) 23–34. A. H.

B. **Schultze**, *Das Filioque in der Patristik nach V. Rodzianko.* Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 300–315. A. H.

G. I. **Mantzaridis**, *The Deification of Man. St. Gregory Palamas and the Orthodox Tradition.* Translated from Greek by **L. Sherrard.** With a Foreword by Bishop **Kallistos** of Diokleia. [Contemporary Greek Theologians, 2.] Chrestwood/New York, St. Vladimir's Seminary Press 1984. 137 S. – Vgl. auch oben S. 145, zur Korrektur der dort. Angaben. – Bespr. von **E. Farrugia**, Or. Chr. Period. 51 (1985) 481–483. A. H.

Luise **Abramowski**, *Drei christologische Untersuchungen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 202.) – Bespr. von **F. Winkelmann**, Theol. Litztg. 110 (1985) 835–836. A. H.

I. **Hausherr**, *The Name of Christ: The Names of Jesus ...* (Vgl. B. Z. 74 [1981] 430.) – Bespr. von **J. McGuckin**, Heythrop Journ. 27 (1986) 87–88. A. H.

G. F. **Chesnut**, *Images of Christ: An Introduction to Christology.* Minneapolis, Seabury 1984. XIV, 172 S. – Bespr. von **G. M. Fagin**, Theol. Stud. 46 (1985) 551–552. A. H.

P. Chr. **Schönborn**, *Die Christus-Ikone.* (Vgl. oben S. 145.) – Bespr. mit Ausstellungen von **K. Onasch**, Theol. Litztg. 111 (1986) 134–136. A. H.

Élisabeth **Behr-Sigel**, *Marie, Mère de Dieu. Mariologie traditionnelle et questions nouvelles.* Irénikon 58 (1985) 451–470. – Conférence donnée à Strasbourg le 2 juillet 1984, qui porte sur l'attitude de l'Église orthodoxe devant le mystère de Marie la théotokos. (A suivre.) A. F.

E. **Testa**, *Maria Terra Vergine. 1.2. I rapporti della Madre di Dio con la SS. Trinità (sec. I–IX).* Il culto mariano palestinese (sec. I–IX). [Studium Bibl. Francisc. Coll. Maior, 31.] Jerusalem, Franciscan Print. Press 1984. XXXIV, 463 S.; XXVIII, 194 S., 68 Abb. A. Gr.

Dorothy **Abrahamse**, *Roman Images of the Virgin in Early Legend and Ritual.* Eleventh Annual Byz. Stud. Conf. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 8–9. R. B.

P. **Beskow**, *Guds Moders lov i Bysans* (schwed. m. engl. Zsfg.: The Cult of the Blessed Virgin in Byzantium). Svenska Forskningsinstitutet i Istanbul. Meddelanden 10 (1985) 5–12. Mit 1 Abb. – In dieser sonst gut unterrichteten Übersicht gibt es leider einige fragwürdige oder sogar fehlerhafte Angaben, z. B. daß die Vita des Andreas Salos von Nikephoros Kallistos geschrieben wurde. L. R.

G. R. **Edwards**, *Purgatory: ‚Birth' or Evolution.* Journ. Eccl. Hist. 36 (1985) 634–646. – Ausführl. Besprechg. von **J. Le Goff**, *The Birth of Purgatory.* Chicago, Univ. of Chicago Press 1984. 624 S. – Zur franz. Originalausgabe vgl. zuletzt oben S. 146. A. H.

R. **Staats**, *Hauptsünden.* Reallex. f. Antike u. Christent., Liefg. 101 (1985) 734–770. – A. Terminologie. – B. Nichtchristlich: I. Das Fehlen einer antiken Hauptsündenlehre – II. Judentum. – C. Christlich: I. Begründung der Hauptsündenlehre im NT u. Nachwirken zentraler Aussagen – II. Die altchristliche Triassündenlehre – III. Ursünden, Wurzelsünden u. Todsünden neben der Trias – IV. Zusammenfassung u. Abgrenzung vom mittelalterlichen Begriff der Todsünde. A. H.

J. **Riches**, *Heiligung.* Theol. Realenzyklop. XIV, 5 (1985) 718–737. – 1. Begriffsbestimmung – 2. Die jüdisch-christliche Tradition – 3. Dogmatisch – 4. Ethisch. A. H.

J. Meyendorff, *Icon, Theology of.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 397–399. A. H.

W. Nyssen, *Jerusalem. Ursprung der Bilder des Heils. Über die Eindringlichkeit des Glaubens im frühen Bild des orthodoxen und morgenländischen Christentums.* Köln, Luthe-Verlag 1984. 114 S. – Bespr. von **E. D. Theodoru,** Θεολογία 56 (1985) 945–946. A. H.

J. M. Sánchez Caro, *Eucaristía e Historia de la Salvación.* (Vgl. oben S. 146.) – Bespr. von **P. T(ernant),** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 370–371; von **I. Escribano-Alberca,** B. Z. 79 (1986) 361–362. A. H.

R. Cantalamessa, *L'Eucaristia nostra santificazione. Il mistero della cena.* Mailand, Ancora 1983. 142 S. – Bespr. von **T. Stancati,** Sapienza 38 (1985) 240–242. A. H.

P. Yousif, *L'eucharistie chez Saint Éphrem de Nisibe.* [Orientalia Christiana Analecta, 224.] Rom, Pontificium Institutum Orientale 1984. 437 S., 1 Bl. Errata. A. H.

H. A. J. Wegmann, *Geschichte der Liturgie im Westen und Osten.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 438.) – Bespr. von **R. Cabié,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 151. A. H.

R. Taft, *The Liturgy of the Hours in the Christian East: Origins, Meaning, Place in the Life of the Church.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 465.) – Bespr. von **H. Quecke,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 449–452. A. H.

K. Onasch, *Kunst und Liturgie der Ostkirche in Stichworten unter Berücksichtigung der Alten Kirche.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 204.) – Bespr. von **G. Wytrzens,** Wiener slavist. Jahrb. 28 (1982) 178–179. R. S.

G. Descoeudres, *Die Pastophorien im syro-byzantinischen Osten. Eine Untersuchung zu architektur- und liturgiegeschichtlichen Problemen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 465.) – Bespr. von **M. Restle,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 326–327.

R. E. Reynolds, *Furniture, Liturgical.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 316–321. A. H.

K. Chr. Felmy, *Die Deutung der göttlichen Liturgie in der russischen Theologie.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 203.) – Bespr. von **G. Podskalsky,** B. Z. 79 (1986) 362–364; von **T. Špidlík,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 480–481. A. H.

Analecta Hymnica Graeca e codicibus eruta Italiae Inferioris. T. XIII: Initia et Indices. **Angela Armati** composuit et digessit. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 205.) – Bespr. von **A. Burg,** Het Christel. Oosten 38 (1986) 69–71. A. H.

J. Grosdidier de Matons, *Aux origines de l'hymnographie byzantine. Romanos le Mélode et le Kontakion.* Liturgie u. Dichtung 1 (vgl. oben S. 411) 435–463. A. H.

M. Velimirović, *Hymns, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 378–379. A. H.

B. Fischer, *Der liturgische Gebrauch der Psalmen im altchristlichen Gottesdienst, dargestellt am ältesten bezeugten Beispiel: Jerusalem, 5. Jahrhundert.* Liturgie u. Dichtung 1 (vgl. oben S. 411) 303–313. A. H.

F. Halkin et **A.-J. Festugière,** *Dix textes inédits tirés du Ménologe impérial de Koutloumous.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 466.) – Bespr. von **P. Nautin,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 228; von **D. M. Nicol,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 501–503. A. H.

F. Halkin, *Le ménologe impérial de Baltimore.* Textes grecs publiés et traduits. [Subsidia hagiographica, 69.] Bruxelles, Société des Bollandistes 1985, 365 p. – Rec. de **F. H(alkin),** Anal. Boll. 103 (1985) 177. A. F.

W. Fauth, *Der Morgenhymnus Aeterne Rerum Conditor des Ambrosius und Prudentius Cath. 1 (Ad Galli Cantum).* Eine synkritische Betrachtung mit dem Blick auf vergleichbare Passagen der frühchristlichen Hymnodie. Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 97–115. – U. a. auch zu den Begriffen der Lichtsymbolik in der frühchristl. Liturgie und bei den griech. Vätern. A. H.

Chr. Hannick, *Theodoros Daphnopates als Hymnograph.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 183–192. – Ed. der Akoluthie des Daphnopates auf das Fest der ἀνακομιδὴ τῆς τιμίας χειρός aus Cod. Vind. theol. gr. 146, f. 210v–212v.

H. E. G., *Akathistos. Byzantine Hymn to the Mother of God.* Chrysostom 7 (1985) 44–56. – Engl. Übers. m. Einleitung. A. H.

C. Pasini, *Testi innografici bizantini in onore di sant' Ambrogio di Milano.* Boll. Badia gr. Grottaferrata n. s. 39 (1985) 113–179. – Terza ed ultima puntata di un ampio studio sull'innografia in lingua greca per s.

Ambrogio (per le precedenti puntate, apparse nella stessa rivista nel 1983 e nel 1984, cf. B. Z. 77 [1984] 388 e 78 [1985] 466.) Sono qui pubblicati un canone di Giorgio per i ss. Ambrogio e Atenodoro (*editio princeps* dal *Sinait. gr.* 583), e inoltre vari sticheri, *cathismata*, *exapostilaria* e un *apolytikion*, in parte inediti. I testi greci sono accompagnati da versione italiana e da commento metrico ed esegetico. Alle pp. 172–179 indici dei manoscritti usati e degli *incipit* dei singoli tropari. E. F.

R. Seeliger, *Πάλαι μάρτυρες. Die Drei Jünglinge im Feuerofen als Typos in der spätantiken Kunst, Liturgie und patristischen Literatur.* Mit einigen Hinweisen zur Hermeneutik der christlichen Archäologie. Liturgie u. Dichtung 2 (vgl. oben S. 411) 257–334 m. 14 Abb. A. H.

J. J. Watt, *Antony of Tagrit as a Student of Syriac Poetry.* Muséon 98 (1985) 261–279. – Das 5. Buch der Rhetorik des Antonios v. Tagrit (terminus ante quem ist das Ende des 11. Jh.) als Quelle für Melodien, Rhythmus, Metrik etc. der syr. Hymnik früherer Jahrhunderte. A. H.

K. Niederwimmer, *Zwei Psalmenfragmente aus der Sammlung Erzherzog Rainer.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 123–130. – Ed. der Texte nach Pap. G. Vindob. G 26.205 + G 26.607 (Ps. 34,1–14) und den Pergamentfolia aus G 1128 (Ende 7./Anfang 8. Jh.) (Ps. 9, 12–27).

J. Thekeparampil, *Adam-Christus in den Passionssedrè und in der Schatzhöhle.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 323–332. – Zur Adam-Christus-Typologie in der syr. Liturgie. A. H.

Gabriele Winkler, *Die Tauf-Hymnen der Armenier. Ihre Affinität mit syrischem Gedankengut.* Liturgie u. Dichtung 1 (vgl. oben S. 411) 381–419. A. H.

Ch. Renoux, *A propos de G. Winkler, „The Armenian Night Office II", dans RÉArm. n. s., t. XVII (1983), p. 471–551.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 593–598. – Kritische Auseinandersetzung mit der im Titel genannten Arbeit. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 206.) A. H.

W. Hassab Alla, *Le baptême des enfants dans la tradition de l'Eglise copte d'Alexandrie.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 464.) – Bespr. von **K. Samir,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 442–443. A. H.

K. Gamber, *Teile einer Anaphora auf einem ägyptischen Papyrus-Amulett des 5. Jahrhunderts.* Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 178–182. – Das Blatt – jetzt im Berliner Museum (Pap. 13918) belegt zusammen mit einem jüngeren Fragment (Heidelberg, Pap. Gr. 2) eine sonst nicht bekannte frühe Form der ägypt. Liturgie. A. H.

G. M. Browne, *Griffith's Old Nubian Lectionary.* [Papyrologica Castroctaviana. Studia et textus, 8.] Rom/Barcelona, Bibl. Inst. Pr. 1982. VIII, 87 S. – Engl., griech. und nubischer Text. – Bespr. von **J. M. Plumley,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 492–493. A. H.

J.-P. Longeat, *Les rites du baptême dans les homélies catéchétiques de Théodore de Mopsueste.* Questions liturg. 4 (1985) 193–202. – I. Les rites du baptême – II. Figures et réalités – III. La théologie du baptême selon Théodore de Mopsueste. A. H.

P. F. Beatrice, *La lavanda dei piedi. Contribute alla storia delle antiche liturgie cristiane.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 204.) – Bespr. von **G. Segalla,** Studia Patavina 30 (1983) 594–597. O. V.

R. E. Reynolds, *Feet, Washing of.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 41–42. A. H.

K. Gamber, *Glagolitic Rite.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 542–543. A. H.

C. Cristiano, *La preghiera nei Padri.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 127.) – Bespr. von **J. Oroz,** Augustinus 30 (1985) 419. A. H.

Fairy v. Lilienfeld, *Psalmengebet und christliche Dichtung in der kirchlichen und monastischen Praxis des Ostens.* Liturgie u. Dichtung 1 (vgl. oben S. 411) 465–507. A. H.

M. Arranz, *Kak molilis'k Bogu drevnie vizantijcy. Sutočnyj krug bogosluženija po drevnim spiskam vizantijskogo evchologii* (Wie die frühen Byzantiner zu Gott beteten. Der Stundenkreis des Gottesdienstes nach frühen Handschriften des byzantinischen Euchologions) (Russ.). Leningrad, Duch. Akademija 1979. 303 S. – Enthält verschiedene in Orient. Christ. Per. ab 1971 veröffentlichte Aufsätze in russ. Übers. Vgl. die Anz. von **M. V.** in Byzantinosl. 46 (1985) 263. O. V.

J. Madey, *Die Anaphoren oder eucharistischen Hochgebete der orientalischen Kirchen und ihre Verwendung im Laufe des Kirchenjahres.* Liturg. Jahrb. 35 (1985) 119–128. A. H.

A. Gerhards, *Die griechische Gregoriosanaphora. Ein Beitrag zur Geschichte des Eucharistischen Hochgebets.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 467.) – Bespr. von **A. M. Triacca,** Ephem. Liturg. 99 (1985) 309–310. von ET, Erbe u. Auftrag 61 (1985) 399. A. H.

S. Janeras, *L'original grec del fragment copte de Lovaina núm. 27 en l'Anàfora de Barcelona.* Miscel'lània Liturg. Catalana 3 (Barcelona, Institut d'Estudis Catalans 1984) 13–25. – Eucharist. Gebet. A. H.

5. GESCHICHTE

A. ÄUSSERE GESCHICHTE

H. Thomas, *Geschichte der Welt.* Aus dem Englischen übertragen von U. und **Ursula Bracher.** Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt 1984. 799 S. m. 8 Kart. – Dt. Übers. der 1981 in London und Sydney erschienenen Taschenbuchausgabe. A. H.

Lexikon früher Kulturen. Bd. 1 u. 2. Hrsg. v. **J. Herrmann** in Verbindung mit **H. Quitta, H. Klengel, J. Irmscher** und **I. Sellnow.** Leipzig, VEB Bibliogr. Inst. 1984. 533, 447 S., 128 Taf., Abb. im Text. – Reicht bis etwa zum Jahr 1000 und berücksichtigt auch Byzanz. O. V.

O. Veh, *Lexikon der römischen Kaiser.* Von Augustus bis Justinian. 27 v. Chr. – 565 n. Chr. 2. überarbeitete u. erweiterte Auflage. München/Zürich, Artemis 1985. 95 S. A. H.

L. A. García Moreno, *El Imperio Romano.* [Historia Universal, 2: La Antigüedad Clasica.] Pamplona, Ed. Universidad de Navarra 1984. 559 S. m. zahlr. Abb. u. Kart. – Bespr. von **H.-J. Diesner,** Dt. Litztg. 107 (1986) 46–48. A. H.

Ch. G. Starr, *The Roman Empire 27 B. C. – A. D. 476.* (Vgl. oben S. 149.) – Bespr. von **F. Vittinghoff,** Gnomon 57 (1985) 572–574. A. H.

H. Schutz, *The Romans in Central Europe.* New Haven-London, Yale University Press 1985. Pp. VIII, 200, 166 black and white illustrations, 28 colour plates. – Covers period to the end of the fourth century. R. B.

E. Kornemann, *Geschichte der Spätantike.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 158.) – Bespr. von **G. Puglisi,** Orpheus 6 (1985) 219–220. A. H.

A. Mastino, *Le relazioni tra Africa e Sardegna in età romana. Inventario preliminare.* L'Africa rom. Atti del II Conv. (vgl. oben S. 461) 27–91. Mit 2 Abb. – Die kulturellen und politischen Beziehungen zwischen Afrika und Sardinien bis in spätantike Zeit werden in der Hauptsache auf der Grundlage des epigraphischen Materials untersucht. A. Gr.

H. Heinen, *Die Geschichte des Altertums im Spiegel der sowjetischen Forschung.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 468.) – Bespr. von **R. de Martín,** Helmantica 36 (1985) 311–312. A. H.

E. J. Kenney/W. V. Clausen (Hrsg.), *The Cambridge History of Classical Literature, II: Latin Literature.* (Vgl. oben S. 149.) – Bespr. von **M. v. Albrecht,** Gymnasium 91 (1984) 547–548. A. H.

J. M. Blázquez, A. Montenegro, u. a., *España romana (218 a. de J. C. – 414 de J. C.). Vol. II, 1.2. [Historia de España* de **R. Menéndez Pidal**]. Madrid, Edit. Espasa-Calpe 1982. 646 S., 343 Abb.; 764 S., 414 Abb. – Bespr. von **M. Espinosa Ruiz,** Hispania Antigua 9–10 (1979–80) 288–289. A. Gr.

A. R. Lewis and **T. J. Runyan,** *European Naval and Maritime History, 300–1500.* Bloomington, Indiana Univ. Press. 1985. Pp. xiii, 192. R. B.

P. Schreiner, *Byzanz.* [Oldenbourg. Grundriß der Geschichte, 22.] München, Oldenbourg 1986. XII, 226 S. – Wird besprochen. A. H.

J. Koder, *Der Lebensraum der Byzantiner ...* (Vgl. oben S. 150.) – Bespr. von **M. Rentschler** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 675–676. A. H.

J. Haldon, *‚Jargon' vs. ‚The Facts'? Byzantine History-Writing and Contemporary Debates.* Byzantine and Modern Greek Studies 9 (1984/85) 95–132. R. B.

M. V. Bibikov, *Problems of medieval historical approach (based on materials of Byzantine historiography).* Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983) Nr. 1, 7–17. O. V.

I. Shahîd, *Rome and the Arabs.* (Vgl. oben S. 150.) – Bespr. von **A. R. Lewis,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 912–913; von **F. Millar,** Times Lit. Suppl., 15 Nov. 1985, 1301–1302. A. H.

I. Shahîd, *Byzantium and the Arabs in the Fourth Century.* (Vgl. oben S. 150.) – Bespr. von **A. R. Lewis,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 912–913; von **F. Millar,** Times Litt. Suppl. 15 Nov. 1985, 1301–1302. A. H.

T. D. Barnes, *The New Empire of Diocletian and Constantine.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 468.) – Rec. di **A. Marcone,** Athenaeum n. s. 63 (1985) 553–555; di **A. Chastagnol,** Class. Philol. 79 (1984) 253–259. E. F.

St. Elbern, *Usurpationen im spätrömischen Reich.* [Habelts Dissertationsdrucke. Reihe Alte Geschichte, 18.] Bonn, Habelt 1984. 256 S. – Behandelt die Zeit von 284–455. – Bespr. mit Ausstellungen von **J. Szidat,** Gnomon 57 (1985) 575–578. A. H.

P. A. Barcelo, *Roms auswärtige Beziehungen unter der Constantinischen Dynastie (306–363).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 469.) – Bespr. von **C. F. Konrad,** Hispania Antigua 9–10 (1979–80) 269–270; von **Rosa Sanz,** Gerión 3 (1985) 424–425; von **Elisabeth Herrmann,** Gymnasium 91 (1984) 433–435; von **Ch. Vogler,** Gnomon 56 (1984) 376–378. A. Gr.

J. Shepard, *Information, Disinformation and Delay in Byzantine Diplomacy.* Byz. Forsch. 10 (1985) 233–293. – „Our fundamental concern is to demonstrate the close correspondence ... between certain well-known maxims of Byzantine military strategy and the operations of Byzantine treatment of foreigners in general. The latter complemented the former. Some of the reasons of the Byzantines' disinclination for pitched battles with their northern and western neighbours in the 10th and 11th centuries are discussed in detail, and the extent to which the Byzantines really were well-informed about their neighbours is considered. So is the question of the uses to which the information was actually put. Our conclusion is that Byzantine diplomacy's antennae, if not its executive arm, were indeed long." A. H.

G. Karagiannopulos, *Το βυζαντινό κράτος Β': Ιστορική εξέλιξη (324–1453).* Athen, Ερμής 1985. 232 S. A. H.

E. Horst, *Konstantin der Große. Eine Biographie.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 207.) – Bespr. von **K. E. Köhne,** Histor.-polit. Buch 33 (1985) 99. A. H.

I. Barnea, O. Iliescu, *Constantin cel Mare.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 469.) – Bespr. von **B. Diamant, Iulia Manaila,** Rev. droit franç. et étranger 63 (1985) 77–78. S. T.

T. D. Barnes, *Constantine and Eusebius.* (Vgl. oben S. 150.) – Bespr. von **R. Gryson,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 585–586; von **J. D. Williams,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 381–383; von **P. Nautin,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 217; von **A. Marcone,** Athenaeum n. s. 63 (1985) 553–555; von **A. Chastagnol,** Class. Philol. 79 (1984) 253–259. A. H.

Lactantius, De mortibus persecutorum. Ed. ... by **J. L. Creed.** (Vgl. oben S. 150.) – Bespr. von **M. Winterbottom,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 476–477; von **P. Walcot,** Greece & Rome 32 (1985) 229. A. H.

T. D. Barnes, *Constantine and the Christians of Persia.* Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 126–136. – Konstantin hat das Christentum als politischen Faktor in die Kämpfe zwischen Persern und Römern gebracht. Das hatte einmal die Verfolgung der Christen im Perserreich als Konsequenz, zum andern aber auch die Distanzierung der persischen Christen gegenüber der Reichskirche. A. H.

L. de Giovanni, *Constantino e il mondo pagano.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 128.) – Bespr. von **G. Fernández,** Gerión 3 (1985) 437–438. A. Gr.

D. Savramis, *Ursachen und Wirkungen der Sakralisierung des politischen Raumes durch die orthodoxe Theologie und Kirche.* hellenika-Jahrbuch 1985, S. 86–96. A. H.

Maria Nystazopoulou-Pélékidou, *Constantinople centre de pouvoir et d'autorité.* Βυζαντιακά 5 (1985) 19–32. A. H.

A. E. Wardman, *Usurpers and Internal Conflicts in the 4th Century A. D.* Historia 33 (1984) 220–237. A. H.

U. Asche, *Roms Weltherrschaftsidee und Außenpolitik in der Spätantike im Spiegel der Panegyrici Latini.* (Vgl. oben S. 150.) – Bespr. von **C. E. V. Nixon,** Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 254–256; von **G. Gottlieb,** Gnomon 57 (1985) 574–575; von **K. Christ,** Anz. f. d. Altertumswiss. 38 (1985) 121. A. H.

E. Tóth, *Zur Chronologie der militärischen Bautätigkeit des 4. Jh. in Pannonien.* Mitteil. d. Archäol. Inst. d. Ung. Akad. d. Wiss. 14 (1985) 121–136. – Anders als bisher ist der Umbau der Militäranlagen am Limes in Pannonien in die Mitte des 4. Jhs. anzusetzen. A. Gr.

J. Arce, *Estudios sobre el emperador Fl. Cl. Juliano.* Fuentes literarias. Epigrafía. Numismática. [Archivo español de arquéología. Anejos 8.] Madrid, Consejo superior de investigaciones científicas, Instit. Rodrigo Caro de arqueología 1984. 258 S. – Bespr. von **P. A. Barceló,** Gnomon 57 (1985) 525–528. A. H.

Ammien Marcellin, Histoire. T. V: Livres XXVI–XXVIII ... par **Marie-Anne Marié.** (Vgl. oben S. 151.) – Bespr. von **J. Guillén,** Helmantica 36 (1985) 472–474. A. H.

K. Rosen, *Ammianus Marcellinus.* (Vgl. oben S. 151.) – Bespr. von **G. Sabbah,** Latomus 44 (1985) 416–418; von **P. A. Barceló,** Hispania Antigua 9–10 (1979–80) 266–269. A. H.

Ilse Ulmann, *Ergebnisse der neueren Forschung zu Ammianus Marcellinus.* Klio 67 (1985) 629–633. – Besprechg. von **K. Rosen,** *Ammianus Marcellinus.* (Vgl. vorige Notiz.) A. H.

V. Neri, *Costanzo, Giuliano e l'ideale del Civilis Princeps nelle Storie di Ammiano Marcellino.* [Studi Bizantini e Slavi, 1./Quaderni della Rivista di Studi Bizantini e Slavi.] Rom 1984. 78 S. A. H.

Ursula-Barbara Dittrich, *Die Beziehungen Roms zu den Sarmaten und Quaden im 4. Jahrhundert n. Chr. (nach der Darstellung des Ammianus Marcellinus).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 208.) – Bespr. von **G. Gottlieb,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 394. A. H.

Anna Maria Demicheli, *I processi di lesa maestà in Ammiano Marcellino.* Annali Fac. di giurisprud. di Genova 20 (1984–85) 95–126. A. H.

Rita Cappelletto, *Passi „nuovi" di Ammiano Marcellino in Biondo Flavio.* Atene e Roma 30 (1985) 66–71. A. H.

Q. Aurelii Symmachi V. C. Laudatio in Valentinianum Seniorem Augustum Prior. Introduzione, commento e traduzione a cura di **Fanny Del Chicca.** [Univ. degli Studi di Cagliari. Ist. di filologia lat.] Roma, Herder 1984. 272 S. A. Gr.

A. Marcone, *Commento storico al libro VI dell'epistolario di Q. Aurelio Simmaco.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 470.) – Bespr. von **K. Rosen,** Vierteljahrschr. f. Soz.- u. Wirtschaftsgesch. 71 (1984) 141. O. V.

J. J. Sayas Abengochea, L. A. Garcia Moreno, *Romanismo y Germanismo, el despertar de los pueblos hispánicos (siglos IV–X).* Barcelona, Labor 1981. 582 S. – Bespr. von **M. Rojo,** Hispania Antigua 9–10 (1979–80) 270–272. A. Gr.

H. R. Baldus, *Theodosius der Große und die Revolte des Magnus Maximus – das Zeugnis der Münzen.* Chiron 14 (1984) 175–194, m. 10 Abb. A. H.

St. Rebenich, *Gratian, a Son of Theodosius, and the Birth of Galla Placidia.* Historia 34 (1985) 372–385. – Verf. untersucht die verschiedenen Quellenangaben mit dem Ergebnis: Gratian ist 388/89 geboren und 394 gestorben; Galla Placidia ist 392/93 geboren. A. H.

G. Albert, *Goten in Konstantinopel* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 470.) – Bespr. von **F. Paschoud,** Mus. Helv. 42 (1985) 370; von **K.-U. Jäschke,** Histor.-polit. Buch 33 (1985) 344. A. H.

R. Ray, *Historiography, Western European.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 258–265. A. H.

Ch. Wickham, *L'Italia nel primo Medioevo. Potere centrale e società locale, 400–1000.* Ed. ital. a cura di **A. Pajalich** e **G. Perrucchini Mattarucco.** [Di fronte e attraverso, 94.] Mailand, Jaca Book 1983. 270 S., 6 Kart. – Vgl. zur engl. Ausgabe B. Z. 77 (1984) 398 – Bespr. von **P. T. Stella,** Salesian. 47 (1985) 314–315; von **C. Petino,** Divinitas 28 (1984) 297–298; von **S. Gasparri,** Riv. di storia della chiesa in Italia 39 (1985) 172–176. A. H.

P. Delogu, *I Barbari in Italia.* Archeo Dossier 1986, Nr. 12, 3–66. Mit zahlr. farb. Abb. A. Gr.

J. M. Wallace-Hadrill, *The Barbarian West 400–1000.* Oxford, Blackwell 1985. 181 S., 2 Ktn. – Neudruck der 3. überarb. Aufl. aus dem Jahr 1967. A. Gr.

G. Pugliese Carratelli (Hrsg.), *Magistra Barbaritas. I Barbari in Italia.* Premessa di **G. Pugliese Carratelli.** [Antica Madre, 7.] Milano, Scheiwiller 1984. XIII, 689 S., 556 meist farb. Abb., Ktn. – Das überaus aufwendig gestaltete Buch enthält folgende Beiträge: **Lellia Cracco Ruggini,** *I Barbari in Italia nei secoli*

dell'impero (S. 3–51. Mit 7 Farbabb.); **F. Giunta,** *Gli Ostrogoti in Italia* (S. 53–96. Mit 37 Farbabb.); **C. Brühl,** *Storia dei Longobardi* (S. 97–126); **C. D. Fonseca,** *Longobardia Minore e Longobardi nell'Italia meridionale* (S. 127–184. Mit 59 Farbabb.); **A. A. Settia,** *Gli Ungari in Italia e i mutamenti territoriali fra VII e X secolo* (S. 185–218); **A. d'Haenens,** *I Vichinghi e l'Italia nel IX secolo* (S. 219–225); **A. Peroni,** *L'arte nell'età longobarda. Una traccia* (S. 229–297. Mit 92 Farbabb., 8 Taf.); **Vera v. Falkenhausen,** *I Barbari in Italia nella storiografia bizantina* (S. 301–316); **N. Cilento,** *La storiografia nell'età barbarica. Fonti occidentali sui Barbari in Italia* (S. 317–350. Mit 53 Farbabb.); **A. Cavanna,** *Diritto e società nei regni ostrogoto e longobardo (S. 351–379);* **Maria Giovanna Arcamone,** *I Germani d'Italia. Lingue e „documenti" linguistici* (S. 381–409. Mit 20 Abb.); **E. A. Arslan,** *La monetazione* (S. 413–444. Mit 101 Farbabb.); **V. Bierbrauer,** *Aspetti archeologici di Goti, Alamanni e Longobardi* (S. 445–508. Mit 46 Farbabb., 16 Taf.); **Silvia Lusuardi Siena,** *Sulle tracce della presenza gota in Italia. Il contributo delle fonti archeologiche* (S. 509–558. Mit 35 Farbabb.; 6 Taf.); **G. Lilliu,** *Presenze barbariche in Sardegna dalla conquista dei Vandali* (S. 559–570); **C. Bertelli,** *Codici miniati fra Goti, Longobardi e Franchi* (S. 571–601. Mit 57 Farbabb.); **G. Cavallo,** *Libri e continuità della cultura antica in età barbarica* (S. 603–662. Mit 40 Farbabb.); **Angiola Maria Romanini,** *Il concetto di classico e l'Alto Medioevo* (S. 665–678). – Bespr. von **M. Müller,** Salesian. 47 (1985) 411. A. Gr.

P. Riché/Ph. Le Maître, *Les invasions barbares.* 6ᵉ éd., refondue. [Que sais-je? 556.] Paris, P. U. F. 1983. 128 S. – Bespr. von **A. Joris,** Moyen-Age 91 (1985) 505–506. A. H.

Justine D. Randers-Pehrson, *Barbarians and Romans. The Birth Struggle of Europe, A. D. 400–700.* (Vgl. oben S. 152.) – Bespr. von **G. M. Woloch,** Class. Journ. 81 (1985) 77–78. A. H.

K. Christ, *Römische Geschichte und Wissenschaftsgeschichte, 2: Geschichte und Geschichtsschreibung der römischen Kaiserzeit.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 470.) – Bespr. von **M. Dubuisson,** Latomus 44 (1985) 449; von **Regula Frei-Stolba,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 94. A. H.

R. C. Blockley, *Subsidies and Diplomacy: Rome and Persia in Late Antiquity.* Phoenix 39 (1985) 62–74. – Zu dem Anspruch der Perser auf römische Gelder – unter welcher Bezeichnung diese immer gegeben werden mochten – zur Verteidigung der Kaspischen Pforte. A. H.

S. Döpp, *Zeitgeschichte in Dichtungen Claudians.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 470.) – Rev. by **J. B. Hall,** Classical Review NS 35 (1985) 291–293. R. B.

Y.-M. Duval, *La figure de Théodose chez Claudien.* La poesia tardoantica (cf. supra p. 413) 133–185. E. F.

R. Perrelli, *Sulla praefatio all'Epithalamium de nuptiis Honorii Augusti di Claudiano.* Κοινωνία 9 (1985) 121–130. – Sull'apparato mitologico e sulle puntate polemiche che caratterizzano la *praefatio* dell'Epitalamio claudianeo. E. F.

J. Lehner, *Poesie und Politik in Claudians Panegyrikus auf das vierte Konsulat des Kaisers Honorius.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 208.) – Bespr. von **F. Robertson,** Greece & Rome 32 (1985) 215. A. H.

Claudian's Panegyric on the Fourth Consulate of Honorius. Ed. **W. Barr.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 391.) – Bespr. von **H. Hofmann,** Gymnasium 92 (1985) 560–562. A. H.

D. Obolensky, *The Byzantine Commonwealth. Eastern Europe, 400–1453.* (Vgl. oben S. 153.) – Bespr. von **J.-P. Roux,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 329–330. A. H.

M. Chalon, G. Devallet, P. Force, M. Griffe, J.-M. Lassère, J.-N. Michaud, *Memorabile factum. Une célébration de l'évergétisme des rois vandales dans l'anthologie latine.* Antiqu. afric. 21 (1985) 207–262. Mit 2 Abb. – „Anthologia latina" bildet eine kleine Sammlung panegyrischer Gedichte für die letzten 3 vandalischen Könige Hunerich, Thrasamund und Hilderich. Die Sammlung legt nicht nur Zeugnis ab über die Baupolitik der Könige, sondern bezeugt auch, daß bis zum Ende der Antike in diesem Teil des Reiches die röm. Tradition nicht gebrochen worden war. A. Gr.

Letizia Pani Ermini, *La Sardegna e l'Africa nel periodo vandalico.* L'Africa rom. Atti del II Conv. (vgl. oben S. 416) 105–122. A. Gr.

History of Lewond The Eminent Verdapet of the Armenians. Translation, Introduction and Commentary by **Z. Arzoumanian.** (Mit armen. Paralleltitel.). Wynnewood/Pennsylvania, St. Sahag and St. Mesrob Armenian Church 1982. 1 Bl., 219 S. – Bespr. von **S. P. Cowe,** Armen. Rev. 38 (1985) 77–81. A. H.

B. Czúth, *Geiserich és vandáljai Rómában (455. jún. 2–16.)* (Geiserich und die Vandalen in Rom (2.–16. Juni 455) (ung. m. dt. Zsfg.). Acta antiqua et archeologica. Suppl. 2. (Szeged, Univ. de Attila József Nominatae 1979) 25–32. A. Gr.

B. Czúth, *Maiorianus hatalomra jutása 456. okt. 17.–457. dec. 28.* (Machtantritt des Maiorian, 17. 10. 456–28. 12. 457.) (ung. m. dt. Zsfg.). Acta antiqua et archeologica. Suppl. 4. (Szeged, Univ. de Attila József Nominatae 1983) 53–60. A. Gr.

R. W. Mathisen, *The Third Regnal Year of Eparchius Avitus.* Class. Philol. 80 (1985) 326–335. – Verf. bietet aufgrund neuer Untersuchung der Quellen und ihrer Gruppierung eine neue Rekonstruktion der Vorgänge um den Sturz des Avitus. A. H.

Idacio, Obispo de Chaves, Cronicón. Introducción, texto critico, versión y comentario por **J. Campos.** Salamanca, Ed. Calasancias 1984. 342 S. – Bespr. von **J. Oroz,** Helmantica 36 (1985) 327–328. A. H.

W. D. Burgess, *The Isaurians in the Fifth Century A. D.* Ph. D. Diss. Univ. of Wisconsin-Madison 1985. 331 S. Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 46,5 (1985) 1375. R. S.

R. Günther, *Vom Untergang Westroms zum Reich der Merowinger. Zur Entstehung des Feudalismus in Europa.* 2. Aufl. Berlin, Dietz Verlag 1985. 164 S., 1 Bl. m. 3 Kart. u. 19 Abb., zahlr. Abb. auf Taf. – Bespr. von **H. Brachmann,** Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33 (1985) 573. A. H.

B. Croke, *A. D. 476: The Manufacture of a Turning Point.* Chiron 13 (1983) 81–119. – Vgl. zu der Grundkonzeption B. Z. 71 (1978) 442. A. H.

Th. S. Burns, *A History of the Ostrogoths.* (Vgl. oben S. 153.) – Bespr. von **W. Goffart,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 914–915. A. H.

R. Bonini, *Introduzione allo studio dell'età giustinianea.* Quarta edizione riveduta e aggiornata. [Studi e materiali per gli insegnamenti storicogiuridici, 11.] Bologna, Pàtron Edit. 1985. 132 S. – Vgl. B. Z. 75 (1982) 161. A. H.

St. Krautschik, *Cassiodor und die Politik seiner Zeit.* (Vgl. oben S. 153.) – Bespr. von **W. Goffart,** Speculum 60 (1985) 989–991. A. H.

R. Salmeri, *Problem zródełw dziele Jordanesa ‚De origine actibusque Getarum'* (Das Problem der Quellen im Jordanes-Werk ‚De origine actibusque Getarum') (Poln. m. engl. Zsfg.). Studia Historyczne 26 (1983), Nr. 2, 179–196. O. V.

F. Fèvre, *Théodora, impératrice de Byzance.* Paris, Presses de la Renaissance 1984. 328 S., 2 Bln. – Uns nicht zugegangen. A. H.

M. Amelotti, *Teodora moglie o imperatrice;* Annali Fac. di giurisprud. di Genova 20 (1984–85) 13–22. A. H.

A. Guillou, *La présence byzantine dans les pays du nord de l'Adriatique.* Un champ des mutations socio-économiques. Βυζαντινά 13,1 (1985) 201–216 m. 1 Karte. – Aufgrund zweier Quellen aus dem Ende des 6. bzw. dem Anfang des 9. Jh. A. H.

S. T. Erem'jan, *‚Istorii Armenii' Movsesa Chorenaci 1500 let* (1500 Jahre seit Abfassung der ‚Geschichte Armeniens' von Moses Chorenaci) (Russ. m. engl. Zsfsg.). Vestnik drevn. ist. 1984, Nr. 2, 185–194. O. V.

S. Th. Parker, *Romans and Saracens: A History of the Arabian Frontier.* [American Schools of Oriental Research. Dissertation Series, 6.] Winona Lake, I. N., Eisenbrauns 1986. XIII, 238 S., m. zahlr. Abb.; 12 Taf. A. H.

Fenici e Arabi nel Mediterraneo. Convegno, Roma 12–13 ottobre 1982. Roma, Accad. nazionale dei Lincei 1983. 231 S. – Zu nennen sind: **F. Gabrieli,** *L'espansione araba* (S. 167–176); **C. Lo Jacono,** *Gli Arabi nel Mediterraneo orientale* (S. 177–192); **A. Ventura,** *Gli Arabi in Italia* (S. 193–207); **Clelia Sarnelli Cerqua,** *Gli Arabi in Africa e Spagna* (S. 209–222); **R. Rubinacci,** *Considerazioni conclusive* (S. 223–231). A. Gr.

W. T. Kennedy, *An Episode in Byzantine Relations with the Arabs and Perians: The „Unknown Embassy" of 553–554.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 4–5. R. B.

H. Kennedy, *The Last Century of Byzantine Syria: A Reinterpretation.* Byz. Forsch. 10 (1985) 141–183, Taf. XVII. – Verf. untersucht das Jh. vor dem Einbruch der Araber „to see if this provides any clues as to the reasons for the defeat of Roman armies and of Hellenistic civilization". Er weist auf den Niedergang der alten Städte hin – selbst dort, wo sie weiterleben, tritt eine deutliche Änderung in den Formen des städt. Lebens ein –, auf die wirtschaftl. und demograph. Krise in den Städten an der Küste oder nahe der Küste und zugleich auf die Blüte jener Städte, die an den Rändern zur Wüste liegen und auf den Aufstieg der Ghassaniden. Die Omajaden hätten diese Entwicklung nur weitergeführt und vollendet. Weder Erdbeben noch feindliche Einfälle noch auch klimatische Veränderungen spielen die entscheidende Rolle noch gar der Rückgang des Mittelmeerhandels; eine weit größere Bedeutung haben die Auswirkungen der Pestepidemie von 540 und den folgenden Jahrzehnten. „The transition from antique to Medieval Syria occurred in the years after 540, not after 640, and the Muslim invasion was more a consequence than a cause of changes which had been taking place over the previous century." A. H.

S. Spyridakis, *Macedonian Settlers in Sixth-Century Crete?* B. Z. 79 (1986) 291–295. A. H.

J. V. A. Fine, Jr., *The Early Medieval Balkans: A Critical Survey from the Sixth to the Late Twelfth Century.* (Vgl. oben S. 154.) – Bespr. von **M. Angold,** Engl. Hist. Rev. 101 (1986) 212; von **Vasilka Tŭpkova-Zaimova,** Ét. balkan. 21 (1985) H. 4, S. 139–141. A. H.

Susan T. Stevens, *Victor of Tonnena, a Chronicler of African Resistance.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 3–4. R. B.

M. Lapidge and **D. Dumville** (edd.), *Gildas: New Approaches.* Woodbridge, Boydell Press 1984. Pp. xii, 244. R. B.

D. Frendo, *The Territorial Ambitions of Chosroes II,, An Armenian View?.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 40. R. B.

W. E. Kaegi, Jr., *Heraklios.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 171–172. A. H.

E. Chrysos, *Ὁ Ἡράκλειος στὴν Κύπρο.* Πρακτικὰ Συμποσίου Κυπρ. Ἱστορίας (vgl. oben S. 416) 53–62. A. H.

J. Dahmus, *Seven Decisive Battles of the Middle Ages.* (Vgl. oben S. 154.) – Bespr. von **B. S. Bachrach,** Technology and Culture 26 (1985) 830–831. A. H.

R. Hodges/D. Whitehouse, *Mohammed, Charlemagne and the Origins of Europe. Archaeology and the Pirenne Thesis.* (Vgl. oben S. 154.) – Bespr. von **B. S. Bachrach,** The Historian 47 (1985) 562–563; von **W. W. Pleket,** Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 419–420. A. H.

F. M. Donner, *Islam, Conquests of.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 566–574 m. 3 Kart. A. H.

F. MacGraw Donner, *The Early Islamic Conquests.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 471.) – Bespr. von **D. P. Little,** Muslim World 75 (1985) 47–48. Von **Ella Landau-Tasseron,** Jerusalem Stud. in Arabic and Islam 6 (1985) 493–512. A. H.

A. Stratos †, *Die erste Brücke über den Bosporos.* hellenika – Jahrbuch 1985, S. 75–78. – Aus dem Griech. übertragen von **G. Emrich.** A. H.

J.-M. Lassère, *La Byzacène méridionale au milieu du VIe s. pC d'après la Johannide de Corippus (1).* Pallas 31 (1984) 163–177. – Zur Kenntnis der Landschaft bei Corippus. A. H.

Dionysia Misiu, *Η διαθήκη του Ηράκλειου Α' και η κρίση του 641. Συμβολή στο πρόβλημα της διαδοχής στο Βυζάντιο.* Διδακτορική διατριβή. [Αριστοτ. Πανεπιστ. Θεσσαλονίκης. Επιστημ. Επετηρίδα της Φιλοσοφικής Σχολής. Παράρτημα, 59.] Thessalonike 1985. 266 S., 1 Bl. – Vf. untersucht die Ereignisse um das Jahr 641 vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung sowohl wie des ideologischen Überbaus. In der Analyse des Testaments werden besonders die Rolle der Augusta in Byzanz und im aktuellen Fall die der Martina behandelt sowie die ἰσοτιμία der βασιλεῖς, dann auch die Rolle des Senats und des Heeres. A. H.

V. Košćak, *O nekim pitanjima hrvatske povijesti u ranom srednjem vijeku* (Some Questions about Croatian History of the Early Middle Ages) (serbokroat. mit engl. Zsfg.). Hist. zbornik 37/1 (1984) 211–234. Die Fortsetzung der Polemik mit L. Margetić [Marginalije ... Hist. zbornik 36/1 (1983) 255–286], in der der Verf. auf der Wanderung der Kroaten in der ersten Hälfte des 7. Jh., auf der ständigen päpstlichen Jurisdiktion in den Bistümern Dalmatiens, auf der späten Gründung des Themas Dalmatien (nach 870),

auf dem Nichtbestehen der byzantinischen Souveränität über Kroatien im 9. und am Anfang des 10. Jh. besteht. Nebst mehreren gründlichen und überzeugenden Ergebnissen erscheinen auch einige unannehmbare Auffassungen (z. B. daß Doclea am Anfang des 10. Jh. ein Bestandteil des Staates Tomislavs gewesen sei). Diese gehen hauptsächlich aus der Tatsache hervor, daß der Verf. sich in den Werken des Konstantinos (Porphyrogennetos) ungenügend zurechtfindet, obwohl er sonst den Darlegungen des Kaisers das Vertrauen schenkt. Lj. M.

L. Margetić, *Marginalije uz rad V. Košćaka „Pripadnost istočne obale ..."* (Hist. zbornik 33–34, 1980–81, 291–355) (Randbemerkungen zu der Abhandlung V. Košćaks „Pripadnost istočne obale ...") (serbokroat. m. d. Zsfg.) Hist. zbornik 36/1 (1983) 255–286. – Verf. betrachtet mehrere Fragen der frühen kroatischen Geschichte, indem er seine alte Auffassung von der Ankunft der Kroaten auf der Balkanhalbinsel am Ende des 8. Jh. verteidigt und die Thesen über die unabhängige Stellung der dalmatinischen Kirche im Verhältnis zu jener in K/pel, sowie über die politische Oberherrschaft von Byzanz über Kroatien in der zweiten Hälfte des 9. und am Anfang des 10. Jh. hervorhebt. Diese Betrachtungen enthalten einige unhaltbare Interpretationen, besonders über die frühe Gründung des Themas Dalmatien und über den Status der Fürsten Domagoj und Branimir. Lj. M.

M. Brett, *Ifriqiya*. Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 414–415. A. H.

D. Sourdel, *Medieval Islam*. Transl. by **J. M. Watt**. London, Routledge & Kegan Paul 1983. 186 S. – Engl. Übers. des 1979 in franz. Sprache erschienenen Buches. (Vgl. B. Z. 76 [1983] 160.) – Bespr. von **S. I. Gellens**, Middle East Stud. Assoc. Bull. 19 (1985) 69–70. A. H.

J. T. Hallenbeck, *Pavia and Rome. The Lombard Monarchy and the Papacy in the Eighth Century*. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 472.) – Bespr. von **St. Fanning**, Mediev. Prosopogr. 5 (1985) 101–104. A. H.

Rosamond McKitterick, *The Frankish Kingdoms under the Carolingians (751–987)*. (Vgl. oben S. 154.) – Bespr. von **B. Guenée**, Annales 39 (1984) 1190–1191; von **Elisabeth M. C. van Houts**, Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 588–589. A. H.

Alice-Mary M. Talbot, *Irene, Empress*. Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 520–521. A. H.

J.-L. Picherit, *Sur le vers 288 du Voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople*. Zeitschr. f. roman. Phil. 99 (1983) 512–513. O. V.

J. Lassner, *Hārūn al-Rashīd* (Hārūn ibn Muḥammad ibn ʿAbd Allāh). Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 107–108. A. H.

A. Ovhanesian, *On the Origins of Leo V – Emperor of Byzantium – 813–820*. Armen. Rev. 38 (1985) 71–75. A. H.

V. Beševliev, *Bŭlgaro-vizantijskite otnošenija pri Simeon v edno sučinenie ot 1746 g.* (Die bulgarisch-byzantinischen Beziehungen zur Zeit Symeons in einem Werk von 1746). Vekove 14, Hf. 4 (1985) 46–48. – Analyse der von J. H. Leich (1720–1750) gegebenen Erwähnungen, auf Grund byzantinischen und westlichen Geschichtsquellen. I. D.

V. Christides, *The Conquest of Crete by the Arabs (ca. 824). A turning point in the struggle between Byzantium and Islam*. (Vgl. oben 154.) – Bespr. von **Biancamaria Scarcia Amoretti**, Riv. Stud. Orient. 57 (1983; ersch. 1985) 249–250. A. H.

B. Primov, *Vizantija, Franskata imperija i Bŭlgarija* (Byzanz, das Frankenreich und Bulgarien) (Bulgar.). Trzynaście wieków Bulgarii (Wrocław 1983) 191–205. O. V.

L. E. Havlík, *Byzantium and the Slavs of the Danubian countries in the 9th century*. Rapports, co-rapports, communications tchécoslovaques pour le V[e] Congrès de l'AIESEE (Prag 1984) 131–144. O. V.

H. Beumann (Hrsg.), *Kaisergestalten des deutschen Mittelalters*. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 472.) – Bespr. von **E. Tremp**, Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 465–466; von Annette Mehlan, Histor.-polit. Buch 33 (1985) 141. A. H.

J. L. Evans, *The Kievan Russian Principality: 860–1240*. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 132.) – Bespr. von **Ellen Stiskin Hurwitz**, Harv. Ukrain. Stud. 8 (1984; ersch. 1985) 503. A. H.

L. Müller, *Helden und Heilige aus russischer Frühzeit*. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 211.) – Bespr. von **N-n**, ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 89. A. H.

J. H. Lind, *The Russo-Byzantine treaties and the early urban structure of Rus'.* Slav. and East Europ. Rev. 62 (1984) 362–370. O. V.

G. G. Litavrin, *Drevnjaja Rus', Bolgarija i Vizantija v IX–X vv.* (Altrußland, Bulgarien und Byzanz im 9.–10. Jh.). Istorija, kul'tura, ėtnografija i fol'klor slavjanskich narodov (Moskau 1983) 62–76. O. V.

V. T. Pašuto, *Meždunarodnoe značenie Drevnej Rusi* (Die internationale Bedeutung Altrußlands) (Russ.). Istorija, kul'tura, ėtnografija i fol'klor slavjanskich narodov (Moskau 1983) 47–62. O. V.

Sovetskoe istočnikovedenie Kievskoj Rusi. Red. **V. V. Mavrodin.** (Vgl. B. Z. 74 [1981] 178.) – Bespr. von **H. Rüss,** Jahrb. f. Gesch. Osteurop. 31 (1983) 619. O. V.

R. J. Bikhazi, *Hamdanids.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 83–86. A. H.

P. B. Golden, *A New Discovery: Khazarian Hebrew Documents of the Tenth Century.* Harv. Ukrain. Stud. 8 (1984; ersch. 1985) 474–486. – Besprechg. von **N. Golb/O. Pritsak,** *Khazarian Hebrew Documents of the Tenth Century.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 472.) A. H.

Maria Giovanna Stasolla, *Italia Euro-Mediterranea nel Medioevo: Testimonianze di scrittori arabi.* Antologia di saggi. [Il mondo medievale. Sez. di storia delle istituzioni, della spiritualità e delle idee, 13.] Bologna, Pàtron Edit. 1983. 313 S. A. H.

Paula Sanders, *Fatimids.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 24–30 m. 1 Karte. A. H.

S. Antoljak, *Macedonia on the Eve of the Kometopouloi Uprising.* Macedonian Rev. 1 (1985) 5–24. A. H.

I. Goldstein, *Držislav.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1420. – Kroat. Herrscher d. ausgehenden 10. Jh. A. H.

M. Angold, *The Byzantine Empire 1025–1204: A Political History.* (Vgl. oben S. 155.) – Bespr. von **A. Bryer,** history 71 (1986) 133–134. A. H.

P. De Leo, *Drogo von Hauteville.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1404–1405. – Herzog v. Apulien u. Kalabrien. A. H.

M. Bibikov, *Die alte Rus' und die russisch-byzantinischen Beziehungen im Spiegel der byzantinischen Quellen (Ende 11.–13. Jh.).* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 197–222. A. H.

A. Haverkamp, *Aufbruch und Gestaltung. Deutschland 1056–1273.* [Neue Deutsche Geschichte, 2.] München, C. H. Beck 1984. 356 S., 1 Karte. A. H.

P. Rousset, *Histoire d'une idéologie. La croisade.* Lausanne, L'âge d' homme 1983. 216 S. – Bespr. von **J. Richard,** Moyen-Age 91 (1985) 293–294; von **A. Paravicini Bagliani,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 79–80. A. H.

J. Gill, *Venice, Genoa and Byzantium.* Byz. Forsch. 10 (1985) 57–73. A. H.

H. E. Mayer, *Geschichte der Kreuzzüge.* 6. überarbeitete Aufl. [Urban-Bücher, 86.] Stuttgart, Kohlhammer 1985. 293 S. – Vgl. d. Selbstanz. des Verf., Dt. Archiv 41 (1985) 639. A. H.

C. Cahen, *Orient et occident au temps des croisades.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 212.) – Bespr. von **C. J. Tyerman,** Engl. Hist. Rev. 101 (1986) 216–217. A. H.

A. Ducellier, *Dyrr(h)achion, Belagerung v.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1499–1500. – Belagerung von 1081/1082. A. H.

R. Manselli, *Italia e Italiani alla prima crociata.* (Vgl. oben S. 156.) – Bespr. von **Laura Moscati,** clio 21 (1985) 310–313. A. H.

Elizabeth Siberry, *Criticism of Crusading. 1095–1274.* Oxford, Clarendon Press 1985. XII, 257 S. A. H.

A. H. von Erp, *Gesta Francorum: gesta Dei?* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 212.) – Bespr. von **F. Bouwen,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 362–363. A. H.

B. Z. Kedar, *Crusade and Mission. European Attitudes toward the Muslims.* (Vgl. oben S. 155.) – Bespr. von **J. Richard,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 796–797; von **P. W. Edbury,** Engl. Hist. Rev. 101 (1986) 168–169; von **B. Hamilton,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 1184–1185; von **J. A. Brundage,** Church Hist. 54 (1985) 392–393; von **H. Kennedy,** history 71 (1986) 131–132. A. H.

A. Maalouf, *The Crusades through Arab Eyes.* Translated by **J. Rothschild.** London, Al Saqi Books 1984. Distr. by Zed Books c/o Biblio-Distribution Center, Totowa N.J. IV, 295 S. – Vgl. zur franz. Ausgabe B. Z. 78 (1985) 473. – Bespr. von **Patricia R. Dockham,** Middle East Journ. 40 (1986) 186. A. H.

F. Gabrieli, *Arab Historians of the Crusades.* Translated from the italian by **E. J. Costello.** London, Routledge & Kegan Paul 1984. XXXVI, 362 S. – Nachdruck der B. Z. 75 (1982) 448 angezeigten engl. Ausgabe. – Bespr. von **F. Clements,** Brit. Soc. for Middle East. Stud. Bull. 12 (1985) 86–87; von **C. D. Krug,** Church Hist. 54 (1985) 440. A. H.

K. Estreicher (Hrsg.), *Anonima dzieje pierwszej krucjaty albo czyny Franków i pielgrzymów jerozolimskich* (Anonyme Geschichte des ersten Kreuzzugs oder die Taten der Franken und der Jerusalempilger) (Poln.). Warszawa, Kraków, Państw. Wyd. Naukowe 1984. 128 S. – Poln. Übers. der Gesta Francorum et aliorum Hierosolimitanorum mit Einführung und Anmerkungen. O. V.

G. Rösch, *Der „Kreuzzug" Bohemunds gegen Dyrrhachion 1107/1108 in der lateinischen Tradition des 12. Jahrhunderts.* Röm. histor. Mitteil. 26 (1984) 181–190. – Der Vertrag von Deabolis enthielt wohl doch – was eigentl. nicht in Frage stand – eine Verpflichtung des Kaisers zum Schutz der Pilger aus dem Westen bei der Durchreise durch das byz. Gebiet. A. H.

Z. Kedar/H. E. Mayer/R. C. Smail (Hrsg.), *Outremer. Studies in the History of the Crusading Kingdom of Jerusalem.* (Vgl. oben S. 156.) – Bespr. von **J. C. Hocquet,** Moyen-Age 91 (1985) 295–297; von **C. J. Tyerman,** Engl. Hist. Rev. 100 (1985) 867–868; von **P. Benoit,** Rev. Bibl. 91 (1984) 454–456. A. H.

M. V. Bibikov, *Svedenie Ipatjevskoj letopisi o pečenegach i tjurkach v svete dannych vizantjskich istočnikov III v.* (Die Nachricht der Ipatiev-Chronik über die Petschnegen und Torqach im Licht der Angaben der byzantinischen Geschichtsquellen des 12. Jhs.). Letopisi i Chroniki 1980 (Moskau 1981) 55–68. I. D.

E. A. Synan, *Fulcher of Chartres.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 311. A. H.

Nersès Snorhali, La Complainte de Edesse. Introduction, Traduction de l'Arménien et Notes par **I. Kechichian.** [Bibliotheca Armeniaca. Textus et Studia cura Academiae Armeniacae S. Lazari Venetiarum, 3.] Venedig, St. Lazare 1984. 96 S. – Bespr. von **V. Poggi,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 437. A. H.

R. Katičić, *Dukljanin-Chronik.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1445–1446. A. H.

M. Köhler, *Munāṣafāt: Gebietsteilungen zwischen Kreuzfahrern und islamischen Herrschern im 12. und 13. Jh.* Zeitschr. Dt. Morgenländ. Ges., Supplem. 6 (1985) 155–165. – Vgl. die mit Recht sehr kritische Anzeige von **H. E. Mayer,** Dt. Archiv 41 (1985) 697–698. A. H.

H.-E. Mayer, *Mélanges sur l'histoire du royaume latin de Jérusalem.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 212.) – Bespr. von **J. Richard,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 798–799; von **N. Housley,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 1185. A. H.

P. Munz, *Frederick I Barbarossa.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 212–214. A. H.

F. Makk, *Relations hungaro-byzantines à l'époque de Bela III.* Acta Histor. Acad. Scientiar. Hung. 31 (1985) 3–32. A. H.

H. Heinen, *Henry VI of Germany* (1165–1197). Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 164. A. H.

F. E. Wozniak, *Isaac II Angelos.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 559–560. A. H.

G. G. Litavrin, *Dva etjuda o vosstanija Petra i Asenja* (Zwei Studien über den Aufstand von Petros und Asen). Ét. balkan. 21 (1985) Hf. 4, 12–24. – Erklärungen zu Ereignissen von 1185. Nach L., kämpften gegen die Byzantiner nicht nur die Bulgaren, sondern auch die Russen, was noch zu prüfen bleibt. I. D.

L. Mavrommatis, *La formation du deuxième royaume bulgare vue par les intellectuels byzantins.* Ét. balkan. 21 (1985) Hf. 4, S. 30–38. I. D.

H. Möhring, *Zur Geschichte der orientalischen Herrscher des Wilhelm von Tyrus. Die Frage der Quellenabhängigkeiten.* Mittellat. Jahrb. 19 (1984) 170–183. – Zur Frage nach der Kenntnis und Benutzung arab. Geschichtswerke durch Wilhelm. Diese geschieht offenbar eher auf dem Weg über lat. Übersetzungen. A. H.

Anca Ghiaţă, *Formations politiques au Bas Danube et à la Mer Noire (fin du XIIe–XVe s.).* Rev. ét. sud-est europ. 24 (1986) 35–50. A. H.

Marie-Luise Favreau-Lilie, *La cacciata dei Pisani dal regno di Gerusalemme sotto la reggenza di Enrico conte di Champagne e un diploma di Boemondo IV conte di Tripoli per il commune di Pisa.* Boll. Stor. Pisano 54 (1985) 107–115. – Die Urkunde datiert von 1198. A. H.

Jeanette M. A. Beer, *Gesta Francorum et aliorum Hierosolimitanorum.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 514. A. H.

J. Fennell, *The Crisis of Medieval Russia 1200–1304.* (Vgl. oben S. 156.) – Bespr. von **E. Hösch,** Dt. Archiv 41 (1985) 695–696. A. H.

Γοδεφρείδου Βιλλαρδουίνου, Ἡ κατάκτηση τῆς Κωνσταντινούπολης. Μετάφραση: **K. Antypas.** Εἰσαγωγή: **P. Saraphianos.** Athen, Ἐκδ. Χατζηνικολῆ 1985. 267 S., 2 Bl. A. H.

R. Pokorny, *Zwei unedierte Briefe aus der Frühzeit des Lateinischen Kaiserreichs von Konstantinopel.* Byzantion 55 (1985) 180–209. – Vf. stellt einen bisher noch unbekannten Brief Kaiser Heinrichs vom 15. 6. 1205 vor, sowie die zweite Hälfte des Schreibens des Hugo von Saint-Pol in der an R. de Balues gerichteten Version. Edition beider Texte. A. H.

J. M. Powell, *Frederick II of the Holy Roman Empire, King of Sicily.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 214–215. A. H.

F. Bredenkamp, *Sources for a History of the Byzantine Empire of Thessaloniki (1224–1242), and a Status Quaestionis of its Historiography.* ΑΠΟΛΛΩΝΙΑ (1983; ersch. 1984) 27–55. A. H.

M. Gallina, *Fra Occidente e Oriente: la „crociata" aleramica per Tessalonica.* Piemonte medievale. Forme del potere e della società. Studi per Giovanni Tabacco (Torino, Einaudi 1985) 65–83. – Sul successo e la delusione delle ambizioni della dinastia dei Monferrato per il dominio sul regno di Tessalonica nei primi decenni del sec. XIII. E. F.

B. Spuler, *Dschingis Chan.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1420–1421. A. H.

P. B. Golden, *Genghis Khan.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 382–383. A. H.

P. B. Golden, *Golden Horde.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 572–573. A. H.

C. J. Halperin, *Russia and the Golden Horde: The Mongol Impact on Medieval Russian History.* Bloomington/Indiana, Indiana University Press 1985. Pp. x, 180. R. B.

V. Vulkanov, K. Kurtev, *Sǔštestvuvala li è flotata* na čar Ivan Asen II ? (Hat es eine Flotte des Tzaren Ivan Asen II. gegeben?). Vekove 14, Hf. 4 (1985) 10–12. – Mit negativer Antwort, in bezug auf die Belagerung Konstantinopels im J. 1235/6. I. D.

P. Schreiner, *Die Tataren und Bulgarien. Bemerkungen zu einer Notiz im Vaticanus Reginensis gr. 18.* Ét. balkan. 21 (1985) Hf. 4, 25–38. Mit 2 Abb. – Zusätzliche Erklärungen zur Deutung der bekannten Marginalnotiz in Cod. Vaticanus Regin. gr., fol. 251. über die Invasion der Tataren in Bulgarien im J. 1242. I. D.

D. M. Nicol, *The Despotate of Epirus, 1267–1479.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 475.) – Rev. by **G. T. Dennis,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 665; by **F. H(ockey),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 622; by **A. Bryer,** history 71 (1986) 140; by **J. Shepard,** Journ. Eccles. Hist. 37 (1986) 123–125. R. B.

Maria Duru – Eliopulu, *Ἡ ἀνδεγαυικὴ κυριαρχία στὴν Ρωμανία ἐπὶ Καρόλου Α' (1266–1285).* Διδακτορικὴ διατριβή. Athen 1984. 221 S. A. H.

J. Richard, *Saint Louis: Roi d'une France féodale, soutien de la Terre Sainte.* (Vgl. oben S. 157.) – Bespr. von **J. Riley-Smith,** Engl. Hist. Rev. 101 (1906) 218–218. A. H.

A. Franchi, *I Vespri Siciliani e le relazioni tra Roma e Bisanzio.* (Vgl. oben S. 157.) – Bespr. von **F. Martín,** Salmanticensis 32 (1985) 420–421. – Bespr. von **C. Capizzi,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 457–458. A. H.

D. Jacoby, *Venetian Anchors for Crusader Acre.* The Mariner's Mirror 71 (1985) 5–12. A. H.

J. Drançolli, *Lidhet e bujarëve raguzanë me Durrësin gjatë shekujve XIII–XIV* (Relation of the Ragusa Noblemen with Durazzo during the XIIIth–XIVth Century) (alban. mit engl. Zsfg.). Gjurmime albanologjike 13 (1983) 107–113. A. Gr.

D. Bundy, *The Anonymous Life of Gēorg Skewṙacʻi in Erevan 8356: a Study in Medieval Armenian Hagiography and History.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 491–502. A. H.

B. Berg, *The Moreote Expedition of Ferrando of Majorca in the Aragonese Chronicle of Morea.* Byzantion 55 (1985) 69–90. Vf. vergleicht die Nachrichten der Chronik von Aragon von der Heirat Ferrandos mit Isabella (1314) und seinen anfänglichen Erfolgen (1315) Schlacht v. Glarentza) bis zur Schlacht von Manolata (1316) mit anderen Quellen, um den Ablauf der Ereignisse zu klären und den histor. Wert der Chronik zu überprüfen. A. H.

J. Gill, *John VI Cantacuzenus and the Turks.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 55–76. A. H.

Ş. Andreescu, *Alliances dynastiques des princes de Valachie (XIVe–XVIe siècles).* Rev. ét. sud-est europ. 23 (1985) 359–380. A. H.

Chr. Matanov, *Radoslav Hlapen – souverain féodal en Macédoine méridionale durant le troisième quart du XIVe siècle.* Ét. balkan. 19 (1983) 68–87. O. V.

H. Matanov/Raja Raimova, *West and Post-Byzantine Source Evidence about Krali Marko (King Marko).* Ét. balkan. 21 (1985) H. 2, S. 45–61. A. H.

H. Paszkiewicz †, *The Rise of Moscow's Power.* (Vgl. oben S. 158.) – Bespr. von **H. F. Graham,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 919–920. A. H.

Alexandra Krantonelle, *Ἱστορία τῆς πειρατείας στούς πρώτους χρόνους τῆς Τουρκοκρατίας. 1390–1538.* Athen, „Ἑστία" 1985. 473 S., m. Abb.; 1 Karte. – Die byz. Zeit ist einleitungsweise berücksichtigt. A. H.

E. Ashtor, *Alfonso il Magnanimo e i Mamlucchi.* Arch. Stor. Ital. 142 (1984) 3–29. A. H.

K. Kuev, *Žitieto na Stefan Lazerević ot Konstantin Kosteneski.* Sofia 1983, 252 S. – Kritisch besprochen von **P. Petrov,** Vekove 14, Hf. 5 (1985) 77–79. I. D.

Jovanka Kalić, *Despot Stefan Lazarević i Turci (1421–1427)* (Despote Stefan Lazarević et les Turcs, 1421–1427) (serbokroat. mit fr. Zsfg.). Istorijski časopis 29–30 (1982–1983) 7–20. – Verf. widerlegt die in der Historiographie übliche Auffassung, daß von 1413 bis 1426 zwischen Serbien und der Türkei gute Verhältnisse herrschten. Nach 1421 kam es nämlich zum Einverständnis zwischen dem Despoten Stefan und dem König Sigismund gegen die Türken, und im Herbst 1425 zum großen Einfall der Türken in Serbien. Der Despot setzte seine antitürkische Tätigkeit fort und die Türken brachten einen neuen Heereszug gegen Serbien (Anfang 1427) in Gang. Lj. M.

J. M. Bak, *Hunyadi, János.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 363–364. A. H.

J. Suolahti, *Konstantinopolin valtaus 1453* (Die Eroberung Konstantinopels i. J. 1453) (finn.). Bysantti ja Pohjola. Vuosikirja 1980–1982 (Helsinki 1982) 9–24. L. R.

A. Pertusi †, *Testi inediti e poco noti sulla caduta di Constantinopoli.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 136.) – Bespr. von **J. Richard,** Moyen-Age 91 (1985) 542–543. A. H.

M. J. McGann, *Haeresis castigata, Troia vindicata The Fall of Constantinople in Quattrocento Latin Poetry.* Res Publica Litterarum 7 (1984) 137–145. R. B.

Istorija na Bŭlgarija. T. 4. Osmansko vladicestvo XV–XVIII v. (Histoire de Bulgarie ... La domination ottomane). Sofia, B A N 1983. 401 S. – Zum 3. Bd. vgl. B. Z. 78 (1985) 213. – Bespr. von **J. Blankoff,** Byzantion 55 (1985) 401–402. A. H.

Die Osmanen in Europa. Erinnerungen und Berichte türkischer Geschichtsschreiber. Ausgewählt und hrsg. von **St. Schreiner.** Graz/Wien/Köln, Styria 1985. 458 S., 1 Bl., 32 Farbtaf. – Der Band will Quellen zur Osmanischen Geschichte einem breiteren Leserkreis nahebringen. Er enthält in 10 Teilen eine Auswahl in dt. Übers., die zeitlich die Spanne von dem Derwisch Ahmed – i ʿAşıkî bis 1740/41 umfassen. Die Auswahl basiert auf der von R. F. Kreutel in den 10 Bändchen der *Osmanischen Geschichtsschreiber* getroffenen (vgl. die Einleitung des Hrsg. und die Quellennachweise S. 456–457). Jeder Teil ist mit einer kurzen Einleitung versehen. Der Anhang enthält Anmerkungen zum Text, Register der Personennamen sowie der geographischen Namen und der Fachausdrücke und Titel. A. H.

B. INNERE GESCHICHTE (KULTUR-, VERWALTUNGS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE)

J. Dahmus, *Dictionary of Medieval Civilization.* (Vgl. oben S. 158.) – Bespr. von **Ch. T. Wood,** Speculum 60 (1985) 967–971. A. H.

A. J. Toynbee, *The Greeks and Their Heritages.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 451.) – Bespr. von **R. de Martín,** Helmantica 36 (1985) 312–313. A. H.

K. Christ, *Die Römer. Eine Einführung in ihre Geschichte und Zivilisation.* 2. Aufl. (Vgl. oben S. 159.) – Bespr. von **L. Amigo,** Helmantica 36 (1985) 482–483. A. H.

H. Gesche, *Rom – Welteroberer und Weltorganisator.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 477.) – Bespr. von **J. Burian,** Gymnasium 90 (1983) 555–556. A. H.

J. M. Alonso-Nuñez, *The Ages of Rome.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 397.) – Bespr. von **P. Hamblenne,** Latomus 44 (1985) 227–228. A. H.

W. R. Cook/R. B. Herzman, *The Medieval World View.* An Introduction. New York/Oxford, Oxford Univ. Press 1983. XXVII, 366 S. m. Kart. u. Abb. A. H.

J. Décarreaux, *Byzance ou l'autre Rome.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 477.) – Bespr. von **P. Ternant,** Proche Or. Chrét. 34 (1984) 354–355. A. H.

K. Giannakopulos, *Βυζάντιο καὶ Δύση. Ἡ ἀλληλεπίδραση τῶν ἀμφιθαλῶν πολιτισμῶν στὸν Μεσαίωνα καὶ στὴν ἰταλικὴ Ἀναγέννηση (330–1600).* Athen, Ἑστία 1985. 563 S. – Es handelt sich um die griechische Übersetzung (mit einigen Ergänzungen und Verbesserungen) des angezeigten Buches von D. Geanakoplos, zuletzt B. Z. 73 (1980) 449. S. T.

H. Maass, *Bemerkungen zur Rolle der Volksmassen in der Zerfalls- und Untergangsphase des Weströmischen Reiches.* Klio 67 (1985) 536–561 m. 1 Karte. – Ideologische Abkehr der Volksmassen vom römischen Staat und seiner Ideologie – Arbeitsbummelei, Diebstahl, Steuerverweigerung und Flucht – Latrozinium und Bagaudentum – Rebellion der „plebs urbana". A. H.

A. Demandt, *Der Fall Roms. Die Auflösung des Römischen Reiches im Urteil der Nachwelt.* (Vgl. oben S. 159.) – Bespr. von **P. R. Ghosh,** Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 256–257. A. H.

K. P. Todt, *Das Griechentum im Pontos und das Kaiserreich von Trapezunt.* hellenika-Jahrbuch 1985, S. 152–180 m. 2 Abb. A. H.

P. Drakopulos, *Μεσαίωνας. Ἑλληνικὸς καὶ Δυτικός.* Φιλοσοφία καὶ προφητεία. Athen, Ἐκδ. Ἐποπτεία 1985. 286 S., 1 Bl. A. H.

W. Berschin, *Griechisch-lateinisches Mittelalter. Von Hieronymus zu Nikolaus von Kues.* (Vgl. oben S. 159.) – Bespr. von **G. Baronti,** Arch. Stor. Ital. 143 (1985) 129. A. H.

A. J. Gurevich, *Categories of Medieval Culture.* (Vgl. oben S. 159.) – Bespr. von **Mary Louise Wood,** History/Rev. of New Books 13 (1985) 126–127. A. H.

D. J. Geanakoplos, *Byzantium. Church, Society, and Civilisation Seen through Contemporary Eyes.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 477.) – Bespr. von **N. Oikonomidès,** Canad. Journ. of History 20 (1982) 250–251; von **J. L. Boojamra,** Church Hist. 54 (2985) 385–386; von **D. M. Nicol,** Journ. Eccles. Hist. 37 (1986) 148–149; von **J. E. Rexine,** Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 117–118; von **Corinna M. Mazzucchi,** Aevum 59 (1985) 414. A. H.

Zinaïda V. Oudaltsova, *Le rôle des traditions byzantines dans l'evolution culturelle de l'Europe.* Βυζαντιακά 5 (1985) 9–18. A. H.

M. I. Finley (Hrsg.), *The Legacy of Greece. A New Appraisal.* (Vgl. oben S. 159.) – Bespr. von **K. H. Kinzl,** Gymnasium 90 (1983) 551–552. A. H.

P. Lemerle, *Permanence de la Grèce.* Ἀμητός (vgl. oben S. 408) 29–32. A. H.

E. A. Thompson, *Romans and Barbarians: The Decline of the Western Empire.* (Vgl. oben S. 159.) – Bespr. von **R. A. Markus,** Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 252–254. A. H.

W. Goffart, *Babarians and Romans, A. D. 418–584. The Techniques of Accomodation.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 478.) – Bespr. von **A. Lippold,** Anz. f. d. Altertumswiss. 38 (1985) 80–82. A. H.

Siegrid Weber, *Zur Ansiedlung der Germanen nach den leges Barbarorum (Entwurf für eine Studie).* Zeitschr. f. Archäol. 19 (1985) 207–211. A. Gr.

G. V. Culaja (Hrsg.), *Letopis' Kartli.* [Istočniki po istorii Gruzii, 29: Pamjatniki gruzinskoj istoričeskoj literatury, 4.] Tbilisi, Mecniereba 1982. 112 S. – Russ. Übersetzung der ‚Chronik von Kartli' mit engl. Zsfsg. Vgl. die Anz. in Byzantinosl. 46 (1985) 225. O. V.

M. G. Morony, *Iraq After the Muslim Conquest.* [Princeton Studies on the Near East.] Princeton, N. J., Princeton Univ. Press 1984. XI, 690 S. m. 8 Abb. – The Question of Continuity – Administration – People – Religious Communities. A. H.

H. Miyakawa/A. Kollautz, *Das Grab der Prinzessin Ch'ih-ti – lien, einer Enkelin des Anagaios (Anakuei der Jou-jan). Ein Dokument für die Beziehungen von Byzanz zum Westtürkenreich und zum Weireich Chinas in der Mitte des 6. Jh.* B. Z. 79 (1986) 296–301. A. H.

S. Brock, *Syriac Perspectives on Late Antiquity.* (Vgl. oben S. 160.) – Bespr. von **A. de Halleux,** Muséon 98 (1985) 388–389. Bespr. von **W. Selb,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 296–298. A. H.

R. Y. Ebied, *The Syriac Influence of the Arabic Language and Literature.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben 414) 247–251. – Zur Mittlerrolle der Syrer, insbes. auf dem Gebiet der Literatur. A. H.

M. Avi-Yonah, *The Jews under Roman and Byzantine Rule: A Political History of Palestine from the Bar Kókhba War to the Arab Conquest.* 2nd edition. Jerusalem, Magnes Press 1984. Pp. R. B.

A. Crown, *The Samaritans in the Byzantine Orbit.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia. Newsletter 16 (September 1985) 7–8. R. B.

G. W. Bowersock, *Roman Arabia.* (Vgl. oben S. 160.) – Bespr. von **B. M. Levick,** Class. Rev. 35 (1985) 330–332; von **D. Kennedy,** Am. Journ. of Philol. 106 (1985) 385–388; von **M. D. Goodman,** Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 306–307; von **J. P. Oleson,** Echos du monde class. Class. Views 29 (1985) 336–342. A. H.

B. Jobling, *North Arabia: Some New Evidence on Old Perspectives.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia. Newsletter 16 (September 1985) 8. R. B.

S. El-Attar, *Contemplaciones iniciales sobre el tema bizantino en la cultura árabe.* Bizantion/Nea Hellas 7–8 (1985) 209–226. – Mit engl. Zsfg.: *Initial gaze at the Byzantine theme in Arabic culture* von **H. Lowick-Russell** (S. 227–228). A. H.

Th. Papadopullos, *Στοιχεῖα διαγραφῆς τοῦ βυζαντινοαιθιοπικοῦ πολιτιστικοῦ χώρου.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 673–692. A. H.

N. Lewis, *Life in Egypt under Roman Rule.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 478.) – Bespr. von **A. M. Ward,** The Historian 47, 11.4 (1985) 560–561; von **M. Dubuisson,** Latomus 44 (1985) 900. A. H.

K. P. Kyrres, *Χαρακτηριστικὰ τῆς Κυπριακῆς Ἱστορίας κατὰ τὴν πρώιμη Βυζαντινὴ περίοδο.* Πρακτικὰ Συμποσίου Κυπρ. Ἱστορίας (vgl. oben S. 416) 17–40. A. H.

K. P. Kyrres, *Χαρακτηριστικὰ τῆς Κυπριακῆς Ἱστορίας κατὰ τὴν Τουρκοκρατίαν.* Πρακτικὰ Συμποσίου Κυπρ. Ἱστορίας (vgl. oben S. 416) 81–84. A. H.

I. Ševčenko, *Byzantium and the Slavs.* Harv. Ukrain. Stud. 8 (1984; ersch. 1985) 289–303. – Undokumentierter Vortrag. A. H.

A. Stojnev, *Svetogledŭt na probŭlgarite* (Die Weltanschauung der Protobulgaren). Sofia 1985. 177 S. – Theoretische Darstellung, mit kühnen Hypothesen. I. D.

D. Angelov, *Ideologische Probleme des bulgarischen Mittelalters.* Jahrb. f. Gesch. des Feudalismus 6 (1982) 103–107. O. V.

D. Angelov, *Bŭlgarsko srednovekovie – ideologična misŭl i prosveta* (Das bulgarische Mittelalter – ideologisches Denken und Bildung) (Bulgar.). Sofia 1982. 167 S. – Bespr. von **Z. Pljakov,** Bulg. Hist. Rev. 13 (1985) Nr. 2, 109–110. O. V.

Nadežda Dragova, *Der „heilige Berg" Athos und die Entwicklung der bulgarischen Kultur.* Die slawischen Sprachen 1 (1982) 13–23. R. S.

M. Rusu, *Frühformen der Staatsentstehung in Rumänien – Betrachtungen zur sozialökonomischen und politischen Lage.* Zeitschr. f. Archäol. 18 (1984) 189–207 m. 1 Abb. A. H.

S. Pascu, *A History of Transylvania.* Translated by **D. R. Ladd.** Detroit, Wayne State Univ. Press 1982. XXIV S., 1 Bl., 318 S., m. Kart. u. Abb. A. H.

E. Donnert, *Das Kiewer Rußland. Kultur und Geistesleben vom 9. bis zum beginnenden 13. Jahrhundert.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 139.) – Bespr. von **W. Zeil,** Dt. Litztg. 106 (1985) 560–563. A. H.

B. A. Rybakov, *Iz istorii kul'tury drevnej Rusi* (Aus der Geschichte der Kultur Altrußlands.) Moskau 1984. 239 (1) S. I. D.

Stanovlenie filosofskoj mysli v Kievskoj Rusi (Die Entstehung des philosophischen Denkens in der Kiever Rus') (Russ.). Sbornik, red. **A. D. Suchov.** Moskau, Inst. filosofii AN SSSR 1984. 95 S. m. Abb. O. V.

S. James, *Britain and the Late Roman Army.* Military and Civ. in Rom. Britain (vgl. oben S. 411) 161–186. A. Gr.

E. A. Thompson, *Saint Germanus and the End of Roman Britain.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 470.) – Rev. by **R. A. Markus,** Nottingham Medieval Studies 29 (1985) 115–122. R. B.

A. P. Smyth, *Warlords and Holy Men.* Scotland A. D. 80–1000. [New Hist. of Scotl. Series, 1.] London, E. Arnold 1984. 279 S., 4 Taf., 4 Ktn. – Bespr. von **Leslie Alcock,** Mediev-Archaeol. 29 (1985) 239–240. A. Gr.

R. Van Dam, *Leadership and Community in Late Antique Gaul.* Berkeley–Los Angeles–London, Univ. of California Press 1985. Pp. xi. 350. R. B.

L. Margetić, *Histrica et Adriatica.* Raccolta da saggi storicogiuridici. [Centro di ricerche storiche, Rovigno. Collana degli Atti, 6.] Trieste, Unione degli Italiani dell'Istria e di Fiume, Univ. popolare 1983. 334 S., Abb. – Zur byz. Herrschaft in Istrien siehe besonders den 2. Teil der Untersuchung. – Bespr. von **S. Cella,** Atti e mem. della soc. istriana di archeol. e stor. patria 32 (1984) 489–491. A. Gr.

D. Whitehouse, *Raiders and Invaders. The Roman Campagna in the First Millenium A. D.* Papers in Ital. Archaeol. IV. (vgl. oben S. 418) 207–213. – Verf. untersucht archäol. Zeugnisse der Goten-, Vandalen-, Byzantiner-, Langobarden- und Türken-Invasion zwischen dem 5. und 9. Jh. Nur die letzte verursachte eine endgültige Aufgabe eines städtischen Zentrums: Civitavecchia i. J. 846, während auch in der Nähe von Rom kein bemerkenswerter Wandel in den einzelnen Dörfern und Städten stattgefunden hat. Der einzige, grundlegende Wandel im Siedlungsmuster war der Ausbau von Befestigungen, der aber mit der Türken-Invasion nicht in Beziehung zu setzen ist. A. Gr.

Mechthild Sandmann, *Herrscherverzeichnisse als Geschichtsquellen. Studien zur langobardisch-italischen Überlieferung.* Bestandteil des Quellenwerkes *Societas et Fraternitas.* [Münstérische Mittelalter-Schriften, 41.] München, W. Fink 1984. 2 Bl., 461 S., 5 Abb. auf 7 Taf. A. H.

L. F. Bruyning, *Lawcourt proceedings in the Lombard kingdom before and after the Frankish conquest.* Journ. of Mediev. Hist. 11 (1985) 193–214. – Verf. betont die Kontinuität auch nach 774. A. H.

H. Fichtenau, *„Barbarus", „Theodiscus" und Karl der Große.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 340–343. – Für das Wort *theodiscus* ist weder der Hof Karls verantwortlich zu machen noch ist die sog. westfränkische These zu aktzeptieren. Durchgesetzt hat es die polit. Entwicklung. A. H.

P. Riché, *Les Carolingiens. Une famille qui fit l'Europe.* (Vgl. oben S. 162.) – Bespr. von **L. Genicot,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 482–485; von **G. Lobrichon,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 330–331; von **T. F. X. Noble,** Speculum 60 (1985) 106–1017; von **G. Moyse,** Rev. d'hist. de l'église de France 71 (1985) 162–163. A. H.

R. Pauler, *Das Regnum Italicum in ottonischer Zeit: Markgrafen, Grafen und Bischöfe als politische Kräfte.* (Vgl. oben S. 161.) – Bespr. von **H. E. J. Cowdrey,** Engl. Hist. Rev. 100 (1985) 864; von **O. G. Oexle,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 866–867. A. H.

K. Bosl, *Europa im Aufbruch. Herrschaft – Gesellschaft – Kultur vom 10. bis zum 14. Jahrhundert.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 401.) – Bespr. von **F. Seibt,** Bohemia 26 (1985) 143–144. A. H.

H. und **Marie Simon,** *Geschichte der jüdischen Philosophie.* Berlin/München, Union Verlag/C. H. Beck 1984. 233 S. – Bespr. von **G. Begrich,** Theol. Litztg. 111 (1986) 21–23. A. H.

R. Chazan, *Historiography, Jewish.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 255–258. A. H.

V. Weber, *Elementarschulen in Rom und im Römischen Reich.* Das Altertum 31 (1985) 213–220 m. 8 Abb. A. H.

R. H. Robins, *Grammar.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 648–651. A. H.

Ilsetraut Hadot, *Arts libéraux et philosophie dans la pensée antique.* Paris, Études Augustiniennes 1984. 391 S. A. H.

R. MacMullen, *Paganism in the Roman Empire.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 480.) – Bespr. von **R. M. Grant,** Journ. of Relig. 65 (1985) 448. A. H.

M. Perrin, *L'homme antique et chrétien. L'anthropologie de Lactance, 250–325.* (Vgl. oben S. 161.) – Bespr. von **R. Braun,** Rev. Et. Augustin. 31 (1985) 179–181; von **E. Heck,** Gnomon 57 (1985) 513–516. A. H.

Lactance, La colère de Dieu ... par **Christiane Ingremeau.** (Vgl. oben S. 162.) – Bespr. von **E. Heck,** Gnomon 57 (1985) 145–148. A. H.

O. P. Nicholson, *The Source of the Dates in Lactantius' Divine Institutes.* Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 291–310. – „The purpose of this article is to demonstrate that Lactantius took these dates as well from Theophilus of Antioch's treatise *To Autolycus* and that they can be put together to form a consistent pattern." A. H.

A. Bender, *Die natürliche Gotteserkenntnis bei Laktanz und seinen apologetischen Vorgängern.* (Vgl. oben S. 161.) – Bespr. mit Ausstellungen von **E. Heck,** Gnomon 57 (1985) 650–652. A. H.

Lellia Cracco Ruggini, *Conservatism and Innovation in the Culture of the Fourth/Fifth Century.* Quad. ticinesi di numism. e antich. class. 14 (1985) 287–303. A. Gr.

Antonie Wlosok, *Originalität, Kreativität und Epigonentum in der spätrömischen Literatur.* Actes VIIe Congrès Féd. Intern. des Assoc. d'Et. Class. (vgl. oben S. 116) 251–265. A. H.

H. M. Biedermann, *Edessa, Schule v.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1570. A. H.

K. H. Maksoudian, *Historiography, Armenian.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 238–242. A. H.

S. Brock, *Towards a History of Syriac Translation Technique.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 1–14. – Zu Fragen der Übersetzungstypologie vom 4.–7. Jh. A. H.

Symmaque, Lettres. Tome II (Livre III–V). Texte établi ... par **J.-P. Callu.** (Vgl. oben S. 162.) – Bespr. von **P. Verdière,** Latomus 44 (1985) 182–184; von **J. Gruber,** Gymnasium 92 (1985) 554–555. H. P.

A. Mallá, *Quintus Aurelius Symmachus – Heuchler oder tragische Gestalt?* Graecolatina et Orientalia 13–14 (1981–82; ersch. 1983) 37–54. A. H.

J.-L. Charlet, *Théologie, politique et rhétorique: la célebration poétique de Pâques à la cour de Valentinien et d'Honorius, d'après Ausone (Versus Paschales) et Claudien (De Saluatore).* La poesia tardoantica (cf. supra p. 413) 259–287. – Il poema di Claudiano, composto sotto Onorio, presenta notevoli analogie con quello di Ausonio, databile al 368 (anno del consolato di Valentiniano e Valente). E. F.

R. P. H. Green, *Still Waters run Deep: A New Study of the Professores of Bordeaux.* Class. Quart. 35 (1985) 491–506. – „The aim of this article is to re-examine Ausonius' writings for signs of the rivalry between teachers which is frequently the root cause of unrest in the ancient university, and in particular to seek evidence for the existence of rival chairs." A. H.

K. Sugano, *Das Rombild des Hieronymus.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 481.) – Bespr. von **G. Fry,** Cristianesimo nella storia 6 (1985) 614–617. von **Y.-M. Duval,** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 200–202; von **O. Hiltbrunner,** Gnomon 57 (1985) 652–653. A. H.

Y. Janvier, *La géographie d'Orose.* (Vgl. oben S. 162.) – Bespr. von **J. Oroz,** Helmantica 36 (1985) 335–336; von **Ph. Godefroid,** Latomus 44 (1985) 440–441. A. H.

M. Reydellet, *La royauté dans la littérature latine de Sidoine Apollinaire à Isidore de Séville.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 481.) – Bespr. von **J. Oroz,** Augustinus 30 (1985) 427–428. A. H.

Margaret Gibson, *Boethius. His Life, Thought, and Influence.* (Vgl. oben S. 162.) – Bespr. von **R. Crespo,** Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 585–586. A. H.

D. Z. Niketas, *Η βυζαντινή μετάφραση του έργου του Βοηθίου De differentiis topicis από τον Πρόχορο Κυδώνη.* Ἑλληνικά 35 (1984) 275–315 m. 1 Abb. – Edition der Schrift aus cod. Vat. gr. 609, niedergeschrieben in den Jahren 1360/62 – 1367, mit einer Einleitung über Verf., Datierung, hsl. Überlieferung u. Sprache. A. H.

B. E. Daley, *Boethius' Theological Tracts and Early Byzantine Scholasticism.* Mediev. Stud. 46 (1984) 158–191. – I. Early Byzantine Scholasticism – II. Boethius' Theological Works – III. Questions and Conclusions. – „The main point I want to make is simply that Boethius' theological works ‚fits', far better than many modern students have supposed: fits organically into his own life and program of work, into his intellectual profile, precisely because it fits into a general pattern of philosophical and theological thinking that was just then beginning to emerge among Greek Christian writers, especially in Alexandria and Palestine. As a result, I believe Boethius deserves to be taken more seriously than he often is as a Christian thinker, and possibly even as an ecclesiastical politician." A. H.

M. Fuhrmann/J. Gruber (Hrsg.) *Boethius.* [Wege der Forschung, 483.] Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft 1984. VII, 466 S. – 23 Beiträge im Nachdruck; mit bibliograph. Hinweisen u. Register der Personennamen. H. P.

R. L. Greene, *Fortune.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 145–147. A. H.

H. Hagendahl, *Von Tertullian zu Cassiodor. Die profane literarische Tradition in dem lateinischen christlichen Schrifttum.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 480.) – Bespr. von **J. Fontaine,** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 175–179; von **K. Ilski,** Eos 73 (1985) 216–220. A. H.

V. A. Sirago, *I Cassiodoro. Una famiglia calabrese alla direzione d'Italia nel V e VI secolo.* Soveria Mannelli, Rubbettino ed. 1983. 123 S. – Bespr. von **A. Bevivino,** Nuova riv. stor. 69 (1985) 146–147. A. H.

A. Cameron, *Cassiodorus, Jordanes and the Anicii.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 3. R. B.

E. V. Gutnova (Hrsg.), *Srednevekov'e v svidetel'stvach sovremennikov* (Das Mittelalter in den Zeugnissen der Zeitgenossen) (Russ.). Moskau, Akad. nauk SSSR 1984. 314 S. – In diesem nach Byzantinosl. 46 (1985) 228 angez. Band handelt **I. V. Ukolova** über Boëthius und legt die ‚Cansolatio philosophiae' in Übersetzung vor; **T. J. Brodaj** übersetzt den Kommentar zur ‚Eisagoge' des Porphyrios; **I. I. Čekalova** übersetzt Kap. I, 24 der Perserkriege von Prokop; **V. P. Budanova** trägt Belege zu den Benennungen der germanischen Stämme der Völkerwanderungszeit zusammen. O. V.

V. Gjuzelev, *Učilista, skriptorii, Biblioteki i znanija v Bŭlgarija XIII–XIV vek* (Schulen, Scriptoria, Bibliotheken und Kenntnisse in Bulgarien 13.–14. Jh.). Sofia 1985. 261(1) S. I. D.

J. J. Contreni, *Gregory of Tours, St.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 667. A. H.

Joan M. Petersen, *The „Dialogues" of Gregory the Great in their Late Antique Cultural Background.* (Vgl. oben S. 162.) – Bespr. von **P.-P. Verbraken,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 905. A. H.

M. Breydy, *Geschichte der Syro-Arabischen Literatur der Maroniten vom VII. bis XVI. Jahrhundert.* [Forschungsberichte d. Landes Nordrhein-Westfalen, 3194. Fachgruppe Geisteswissenschaften.] Opladen Westdeutscher Verlag 1985. 272 S. – Bespr. von **V. Poggi,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 452. A. H.

L. Cheikho, *Les savants arabes chrétiens en Islam (622–1300).* Texte établi et augmenté avec introduction, notes et index par **C. Hechaïmé.** [Collection Patrimoine arabe chrétien, 5.] Jounieh, Liban./Rome, Librairie Saint-Paul/Pontificio Istituto Orientale 1983. 279 S. (arab.), XVIII S. (franz.) – Bespr. von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 382–383. A. H.

R. St. Humphreys, *Historiography, Islamic.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 249–255. A. H.

A. Shboul, *The Greek Heritage between Byzantium and the Arabs: Arabic Views.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia. Newsletter 16 (September 1985) 11. R. B.

H. Gätje, *Die „fremden" Wissenschaften im Islam.* Saeculum 36 (1985) 351–366. – Hier angez. wegen der Wirkungsbreite des griech. Kulturgutes. A. H.

I. Richard, *Muslim Neoplatonists. An Introduction to the Thought of the Brethren of the Purity (Ikhwan as-Safa).* London, Allen and Unwin. 1982 XII, 146 S. – Bespr. von **A. Bausani,** Riv. Stud. Orient. 56 (1982; ersch. 1985) 205–206. A. H.

F. Sezgin, *Geschichte des Arabischen Schrifttums, Bd. 8: Lexikographie bis ca. 430 H.* Nachträge (Corrigenda), Literaturverzeichnis, Bibliographie und Indizes. Leiden, Brill 1982. XIII, 390 S. – Bespr. von **H. Homsi,** Journ. for the Hist. of Arab. Science 7 (1983) 155–157. A. H.

J. N. Hillgarth, *Isidore of Seville, St.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 563–566. A. H.

N. N., *Fredegarius.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 212. A. H.

J. Fleckenstein, *Einhard.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1737–1739. A. H.

R. W. Thomson, *T'ovmay Arcruni as Historian.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 69–80. – T'ovmay Arcruni als Beispiel für den Einfluß älterer armen. Tradition auf einen Historiker des 10. Jh. und als Quelle für die Interessen des armen. Adels seiner Zeit. A. H.

M. Maróth, *Ein Brief aus Turfan.* Altorient. Forschg. 12 (1985) 283–287. – Syrische Handschrift aus der Berliner Turfan-Sammlung (Signatur T II B 18 und T II B 62). Vorliegende Fragmente sind in Serṭá-Schrift geschrieben und sind wahrscheinlich in das ausgehende 10. oder in das frühe 11. Jh. zu datieren. Nur aus einem Fragment (T II B 18) läßt sich ein Textzusammenhang gewinnen. Wo der Brief entstanden ist, wer ihn geschrieben hat und an wen er gerichtet war, ist nicht mehr zu rekonstruieren. Einige Merkmale jedoch deuten darauf hin, daß er an einen Untertan des byz. Kaisers gerichtet worden war. A. Gr.

H.-W. Goetz, *Das Geschichtsbild Ottos von Freising.* Ein Beitrag zur historischen Vorstellungswelt und zur Geschichte des 12. Jahrhunderts. [Beihefte zum Archiv f. Kulturgeschichte, 19.] Köln/Wien, Böhlau 1984. X, 382 S. A. H.

M. B. Wellas, *Griechisches aus dem Umkreis Kaiser Friedrichs II.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 482.) – Bespr. von **M. Rentschler,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 677. A. H.

Z. Arzoumanian, *Kirakos Ganjakec'i and his History of Armenia.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 262–271. – Zur Bedeutung des Werkes (13. Jh.) für die mittelalterl. Geschichte Kleinasiens, insbesondere zur Zeit der Mongoleneinfälle. A. H.

U. Marzolph, *Die Quelle der Ergötzlichen Erzählungen des Bar Hebräus.* Or. Chr. 69 (1985) 81–125. – 1. Einleitung – 2. Die Quelle der Ergötzlichen Erzählungen – 3. Quellengeschichtl. Diskussion der einzelnen Kapitel – 4. Die arabischen Übersetzungen der Ergötzlichen Erzählungen – 5. Zur Textredaktion des Bar Hebräus – 6. Schluß – 7. Literaturverzeichnis – 8. Konkordanztabellen. A. H.

A. Paravicini Bagliani, *Nuovi documenti su Guglielmo da Moerbeke O. P.* Archivum Fratrum Praedicat. 52 (1982) 135–143. – Edition dreier Dokumente vom Januar 1284, redigiert in Perugia von Lancellotto da Corinto. Sie bezeugen Wilhelm von Moerbekes Übersetzertätigkeit bezüglich griechischer philosophischer und wissenschaftlicher Texte. O. V.

P. Schreiner, *Zwei Bilder aus dem byzantinischen Schulleben.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 283–290. A. H.

C. N. Constantinides, *Higher Education in Byzantium in the Thirteenth and Early Fourteenth Centuries (1204–ca. 1310).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 483.) – Bespr. von **E. Gamillscheg,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 312–314.

W. Berschin, *Sueton und Plutarch im 14. Jahrhundert.* Biographie und Autobiographie in der Renaissance Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung, 4. (Wiesbaden, Harrassowitz 1983) 35–43. A. H.

M. K. Krikorian, *Grigor Tat'ewac'i: A Great Scholastic Theologian and Nominalist Philosopher.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 131–141. – Zu Biographie und literar. Werk des „Großen Lehrers" (gest. 1410). A. H.

S. R. F. Price, *Rituals and Power. The Roman imperial cult in Asia Minor.* Cambridge/London/New York etc., Cambridge University Press 1984. XXVI S. m. 6 Kart., 289 S. A. H.

N. Hannestadt, *Roman Art and Imperial Policy.* [Jutland Archaeol. Soc.] Arhus, Univ. Press 1986. 485 S., 203 Abb., 2 Pläne. – Zur kaiserlichen Politik und ihrer propagandistischen Darstellung im Dominat siehe Kap. VII, S. 285–338. A. Gr.

Sabine G. MacCormack, *Art and Ceremony in Late Antiquity.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 484.) – Bespr. von **G. M. Woloch,** Class. Journ. 80, H. 4 (1985) 366–368; von **K. J. Shelton,** Class. Philol. 79 (1984) 259–264; von **B. Baldwin,** Class. Views 28 (1984) 57–67. A. H.

C. M. Edsman, *Det sakrala kungadömet i forskningshistorisk belysning* (Das sakrale Königtum in forschungsgeschichtlichem Licht) (schwed. m. d. Zsfg.), in: **M. Blindheim, P. Gjærder, D. Sæverud** (Hrsg.), Kongens makt og ære. Skandinaviske herskersymboler gjennem 1000 år. (Oslo, Universitetets Oldsaksamling 1985) 19–28. – In diesem Forschungsbericht wird auch die religiöse Symbolik, die den byzantinischen Kaiser umgab, berührt. L. R.

M. McCormick, *Analyzing Imperial Ceremonies.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 1–20. – „I will begin by reviewing the main types and characteristics of evidence about these ceremonies and follow with a series of considerations which can be decisive to interpreting Byzantine state rituals and their evidence on the greater and lesser themes of modern historical investigation. These considerations coalesce around the temporal, spacial, social, institutional and ritual dimensions of an imperial ceremony." – U. a. zur Flexibilität und Anpassungsfähigkeit im Zeremonienwesen. A. H.

K. V. Khvostova, *De l'union des concepts philosophiques et théologiques, éthiques et pragmatiques du pouvoir et de l'autorité à Byzance.* Βυζαντιακά 5 (1985) 69–75. A. H.

E. Peterson, *Il monoteismo come problema politico.* Editoriale di **G. Ruggieri.** Traduzione dal tedesco di **H. Ulianich.** Traduzione dei testi greci e latini di **F. della Salda Melloni.** [Giornale di teologia, 147.] Brescia, Queriniana 1983. 105 S. – Bespr. von **A. de Halleux,** Ephem. Theol. Lovan. 60 (1984) 436. A. H.

K. Holum, *Theodosian Empresses. Women and Imperial Dominion in Late Antiquity.* (Vgl. oben S. 163.) – Bespr. von **B. Baldwin,** Class. Views. 28 (1984) 57–67; von **A. Demandt,** Gnomon 57 (1985) 487–489. A. H.

S. A. Stertz, *Roman Emperors in Byzantine Panegyric.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 49–50. R. B.

P. Soverini (Hrsg.), *Scrittori della Storia Augusta.* (Vgl. oben S. 163.) – Bespr. von **A. Marcone,** Athenaeum 73 (1985) 250–252. A. H.

P. Soverini, *Problemi di critica testuale nella Historia Augusta.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 402.) – Bespr. von **Carmela Mandolfo,** Orpheus n. s. 4 (1983) 491–494. O. V.

J. Straub, *Il problema del carattere letterario della Storia Augusta.* Annali della fac. di lett. e filos. della Univ. di Macerata 17 (1984) 11–36. – Ausgearbeiteter, am 26. 4. 1985 in der Universität von Macerata gehaltener Vortrag. A. Gr.

I. Ortiz de Urbina, *Christen im Perserreich berichten und urteilen über die Anbetung des Kaisers.* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 193–202. A. H.

M. Kerner (Hrsg.) *Ideologie und Herrschaft im Mittelalter.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 142.) – Bespr. von **T. Struve,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 149–150. A. H.

G. Strauss, *Germany: Idea of Empire.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 493–497. A. H.

Th. Schieder, *Über den Beinamen „der Große". Reflexionen über historische Größe.* Rhein.-Westfäl. Akademie d. Wissenschaften. Vorträge G 271. Opladen, Westdeutscher Verlag 1984. 33 S. – Bespr. von **R. Schieffer,** Dt. Archiv 41 (1985) 636. A. H.

L. Rydén, *The Bride-shows at the Byzantine Court – History or Fiction?* Eranos 83 (1985) 175–191. – Verf. untersucht die aus der byz. Zeit bekannten Beispiele und kommt im Gegensatz etwa zu der von W. T. Treadgold (Vgl. B. Z. 73 [1980] 452.) geäußerten Meinung zu der Ansicht, daß es kaum hinreichend Grund gibt, diese Brautschau als realistisch anzusehen. „The bride-show has a natural place in anonymous literature but is alien to literature of a more realistic and self-conscious kind." A. H.

G. Bakalov, *Srednovekovnijat bŭlgarski vladetel: titulatura i insignii* (Der mittelalterliche Herrscher Bulgariens: Titulatur und Insignien). Sofia 1985. 206 S. – Bespr. von **P. Angelov,** Vekove 14, Hf. 4 (1985) 86–87. I. D.

I. Goldstein, *O latinskim i hrvatskim naslovima hrvatskih vladara do početka 12. stoljeća* (Die kroatischen und lateinischen Titel der kroatischen Herrscher bis zum 12. Jh.) (serbokroat. mit d. Zsfg.). Hist. Zbornik 36/1 (1983) 141–163. – Nach zahlreichen Meinungsverschiedenheiten in der Wissenschaft entwickelt der

Verf. die These über die mannigfaltige Titulierung kroatischer Herrscher (rex, dux, princeps, comes, iudex, dux magnus, eparchos, patrikios; völkisch am wahrscheinlichsten knez, später kralj) und meint, daß der echte Königstitel erst für Dimitrije Zvonimir (1075) eingeführt wurde. Seine Kenntnis westlicher und einheimischer Quellen ist vorzüglich und seine Interpretation überzeugend, was man für die Benutzung von byzantinischen Quellen, die aus der zweiten Hand, von modernen Autoren, übernommen werden, nicht sagen könnte. Lj. M.

M. Lever, *Zepter und Narrenkappe. Geschichte des Hofnarren.* Ins Deutsche übers. von **Evelin Roboz.** München, Dianus-Trikont Buchverlag 1983. 256 S. m. Abb. – Dt. Übers. der franz. Originalausgabe *Le sceptre et la marotte.* Paris, Librairie A. Fayard 1983. – Hier angezeigt wegen des 1. Kap. *Die Narren Gottes* (S. 9–28). A. H.

M. Clauss, *Urbicius „praepositus imperii".* Sodalitas III (vgl. oben S. 409) 1245–1257. S. T.

R. Klein/G. Weiß/M. Borgolte/P. Delogu, *Dux, Dukat.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1485–1491. – I. Römische Kaiserzeit und Byzantinisches Reich – II. Vorkarolingische Zeit. A. H.

K. L. Noethlichs, *Beamtentum und Dienstvergehen. Zur Staatsverwaltung in der Spätantike.* (Vgl. oben S. 164.) – Bespr. von **J. Burian,** Gymnas. 92 (1985) 379–380. A. H.

H. Löhken, *Ordines dignitatum. Untersuchungen zur formalen Konstituierung der spätantiken Führungsschicht.* (Vgl. oben s. 164.) – Bespr. von **T. D. Barnes,** Gnomon 57 (1985) 485–486; von **J. F. Drinkwater,** Latomus 44 (1985) 421–427. A. H.

T. D. Barnes, *Proconsuls of Africa, 337–392.* Phoenix 39 (1985) 144–153. – Mit einer Ausnahme begann in der Zeit vom Tode Konstantins d. Gr. bis zum Tode Valentinians II. der Prokonsulat im April. Mit einer Liste der Prokonsuln von Afrika von 357–392. A. H.

R. J. Penella, *Did a Hilarius govern Lydia in the Fourth Century A?* Am. Journ. of Philol. 106 (1985) 509–511. – Reinterpretation of Eunapius, *Vitae phil.* 23.4.1–9. R. B.

H. C. Teitler, *Notarii en Exceptores.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 220.) – Bespr. von **T. Honoré,** Class. Rev. 35 (1985) 405–406. A. H.

R. Bedon, *Les carrières et les carriers de la Gaule romaine.* Paris, Ed. Picard 1984. 248 S., 49 Kart. u. Abb. – Bespr. von **H.-P. Eydoux,** Bull. Monum. 143 (1985) 288. A. H.

I. Peliles, *Τίτλοι ὀφφίκια καὶ ἀξιώματα ἐν τῇ Βυζαντινῇ Αὐτοκρατορίᾳ καὶ τῇ Χριστιανικῇ Ὀρθοδόξῳ Ἐκκλησίᾳ.* Athen, Ἀστήρ 1985. 324 S. – Das Buch dient der allgemeinen Orientierung; als wissenschaftliche Arbeit läßt es viel zu wünschen übrig. S. T.

Linda Rose, *Girdled Patrician.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 539–540. A. H.

W. Kuhoff, *Studien zur zivilen senatorischen Laufbahn im 4. Jh. n. Chr. Ämter und Amtsinhaber in Clarissimat und Spectabilität.* (Vgl. oben S. 164.) – Bespr. von **K. L. Noethlichs,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 145–147. A. H.

J. M. O' Flynn, *Generalissimos of the Western Roman Empire.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 485.) – Bespr. von **F. Jacques,** Latomus 44 (1985) 893–895. A. H.

N. van der Wal, *Die Prätoren in Konstantinopel und ein Scholion zur Institutionenparaphrase des Theophilos.* Σχόλια (vgl. oben S. 409) 143–148. – Nach Ansicht des Verf. amtierten in der 1. Hälfte des 6. Jh. in der Hauptstadt drei Prätoren, der *praetor de liberalibus causis,* der *praetor fideicommissarius* und der *praetor tutelaris,* wobei letzterer zugleich *magister census* war. S. T.

T. S. Brown, *Gentlemen and Officers: Imperial Administration and Aristocratic Power in Byzantine Italy, AD 554–800.* (Vgl. oben S. 168.) – Bespr. von **D. M. Nicol,** history 70 (1985) 491–492. A. H.

J.-M. Sansterre, *Une mention peu connue d'un exarque d'Italie.* Byzantion 55 (1985) 267–268. – In der Vita des Theodoros Sykeotes ist die Rede von einem Patrikios Photios, der dann Exarch von Rom wurde. Vf. schlägt vor, ihn als Nachfolger des Smaragdus (nach 608) in die Liste der Exarchen einzufügen. A. H.

F. Winkelmann, *Byzantinische Rang- und Ämterstruktur im 8. und 9. Jahrhundert.* Faktoren und Tendenzen ihrer Entwicklung. [Berliner Byzantinist. Arbeiten, 53.] Berlin, Akademie-Verlag 1985. 152 S. – Vf. legt hier einen Teil seines für die Vorbereitung einer Prosopographia Byzantina Profana saec. VIII/IX (a.

717–886) gesammelten Materials in Auswertung unter historischen Gesichtspunkten vor. Er behandelt in drei Kap. zunächst die Taktika des 9. Jh. und vergleicht das Kletorologion des Philotheos mit dem sog. Taktikon Uspenskij, wobei er in Auseinandersetzung mit N. Oikonomides und insbesondere in Ablehnung mancher von W. T. Treadgold geäußerten Vorschläge darauf hinweist, daß die Taktika „kein Handbuch der Administrationsstruktur entwerfen wollen". Das 2. Kap. „Zur Entwicklung des Rang- u. Amtstitelsystems im 8. u. 9. Jh." stützt sich vor allem auf das von Zacos und Veglery veröffentlichte Siegelmaterial. In einem 1. Abschnitt wird die Wertfolge der Rangtitel vor allem aufgrund der Siegel mit doppelter Rangangabe untersucht, wobei Vf. im allgemeinen davon ausgeht, daß die Titel in fallender Folge genannt sind. Die von den Taktika, insbes. von Philotheos schematisch durchgeführte vertikale Wertordnung, scheint für die Zeit bis zur Mitte des 9. Jh. nicht zuzutreffen. Die Ordnung für die kaiserl. Empfänge u. dgl. war noch nicht Allgemeingut. „Es herrschte wohl noch sehr stark ein horizontales Denken." Nach einer kurzen Darstellung der Problematik der Doppelränge untersucht Vf. die Verbindung von Rangklassen u. Amtsbereichen (Patrikios, Protospatharios, Hypatos, βασιλικὸς σπαθάριος usw.): in dem von ihm behandelten Zeitraum gibt es keine feste Verbindung von Amtsbereichen und Rangklassen, wenngleich in den höheren Rangklassen Tendenzen zu einer Reglementierung nicht zu übersehen sind. Schließlich wird der Gebrauch alleinstehender Titel oder Amtsangaben untersucht. Die große Variationsbreite (Rangkombinationen, Rang-Funktionstitelverbindungen, Ränge oder Funktionen allein) läßt erkennen, daß die Rangfolge im 8. u. 9. Jh. keineswegs durch Gesetz festgelegt war. Das System enthält Elemente der Instabilität – und zwar nicht nur unter dem Gesichtspunkt des kaiserl. Willens, sondern auch von der Haltung der Beamten aus gesehen; im großen und ganzen scheint in dieser Zeit das Amt das Ausschlaggebende gewesen zu sein. Verf. sieht einen wichtigen Aspekt der Gesamtproblematik in der Einstellung der „Privatleute" gegenüber dem „Staat". Gerade auch aufgrund des Vergleichs mit dem Siegelmaterial spricht er dem sog. Taktikon Uspenskij den Charakter eines getreueren Spiegelbildes seiner Zeit zu gegenüber dem Kletorologion. Das 3. Kap. bietet Bemerkungen zur Bedeutung der Funktionen der Militär- u. Ziviladministration im 8. u. 9. Jh., in denen Vf. z. B. auch einer zu starken Betonung des Militarisierungsprozesses in dieser Zeit entgegentritt. Auch für die Provinzen gilt, daß wir keine strenge Gliederung und Reglementierung feststellen können. Alles ist in Bewegung zwischen Stabilität und Instabilität, zwischen Tendenzen zur Kontinuität und zum Wandel. Verf. kann mit manchen althergebrachten Vorstellungen aufräumen, hütet sich jedoch mit Rücksicht auf die schwierige und vielfach zufällige Quellenlage seinerseits, apodiktische Urteile und Bewertungen von sich zu geben. A. H.

Basilike Nerantze Barmaze, *Οι βυζαντινοί ταβουλλάριοι.* Ἑλληνικά 35 (1984) 261–274. – Die Entwicklung der Bezeichnung und ihrer Träger – im weltlichen und kirchlichen Bereich – seit der Zeit des Ἐπαρχικὸν βιβλίον. A. H.

H. Grassl, *Missio Causaria.* Röm. Geschichte (vgl. oben S. 408) 281–289. – Zur Behandlung der Kriegsinvaliden in Rom auch in spätant. Zeit. A. Gr.

Valerie A. Maxfield, *The military decoration of the Roman army.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 455.) – Bespr. von **L. Petrulescu,** Dacia 27 (1983) 215–217. O. V.

St. Johnson, *Late Roman Fortifications.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 485.) – Bespr. von **S. S. Frere,** Engl. Hist. Rev. 101 (1986) 208–209. A. H.

J. L. Davies, *Soldiers, Peasants and Markets in Wales and the Marches.* Military and Civ. in Rom. Britain (vgl. oben S. 411) 93–127. Mit 8 Abb. A. Gr.

P. Le Roux, *L'Armée romaine et l'organisation des provinces ibériques d'Auguste a l'invasion de 409.* [Publications du Centre Pierre Paris (E. R. A., 522.) / Collection de la Maison des Pays Ibériques (G. I. S., 410035.)]. Paris, Diffusion de Boccard 1982. 494 S., 1 Bl., 5 Abb., 1 Bl., 16 Taf. A. H.

A. Ferrill, *The Fall of the Roman Empire: The Military Explanation.* London, Thames & Hudson 1986. Pp. 192, 48 illustrations, maps and plans. R. B.

J. Ferluga, *Drungarios.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1416. A. H.

A. A. Settia, *Le radici tecnologiche della cavalleria medievale. In margine ad un libro recente.* Riv. Stor. Ital. 97 (1985) 264–273. – Zu **F. Cardini,** *Alle radici della cavalleria medievale.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 486.) A. H.

Martha Gregoriu-Ioannidu, *Παρακμή και πτώση του θεματικού θεσμού. Συμβολή στην εξέλιξη της διοικητικής και της στρατιωτικής οργάνωσης του Βυζαντίου από το 10° αι. κ.ε.* Διδακτορική διατριβή. [Αριστοτ. Πανεπιστ. Θεσσαλονίκης. Επιστημ. Επετηρίδα της Φιλοσοφικής Σχολής. Παράρ-

τημα, 58.] Thessalonike 1985. 165 S., 1 Bl. – Untersuchung der Entwicklung der Themenordnung seit dem 10. Jh. unter dem administrativen sowohl wie dem militärischen Aspekt. A. H.

Th. Papazotos, *Σημειώσεις στό „Βολερόν" τοῦ Στ. Κυριακίδη. Μερικά νέα στοιχεῖα.* Θρακικὴ Ἐπετηρίδα 2 (1981) 233–243. – Zusammenstellung der Erwähnungen des Themas in den Quellen seit dem 11. Jh. A. H.

G. Weiß, *Dromos.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1407–1408. A. H.

J. Fitz, *L'administration des provinces pannoniennes sous le Bas-Empire romain.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 485.) – Bespr. von **T. Nagy,** Gymnasium 91 (1984) 438–439.

Elisa Garrido-Gonzáles, *Precisiones acerca de la administración provincialbajo la usurpación de Magno Maximo (383–388 d. C.).* Habis 15 (1984) 253–256. A. Gr.

J. Sánchez-Arcilla Bernal, *Temas de Historia de la administración. I. Hispania romana y visigoda.* Madrid, Univ. Complutense, facultad de derecho 1983. 366 S. – Bespr. von **J. Montenegro Valentin,** Hispania Antigua 9–10 (1979–80) 291–292. A. Gr.

Virginia Paskaleva, *Über die Selbstverwaltung der Gemeinden in den europäischen Provinzen des Osmanischen Reiches (Funktionen und Parallelen).* Bulg. Hist. Rev. 10, 1 (1982) 50–57. A. H.

P. Bruun, *From Polis to Metropolis. Notes on Thessalonica in the Administration of the Late Roman Empire.* Opusc. Roman. 15 (1985) 7–16. Mit 22 Abb. – Die Münze von Thessalonike von 284–368 als ein wesentlicher Teil der spätkaiserzeitlichen Finanzverwaltung. A. Gr.

S. Puliatti, *Nota sull'evoluzione del condono fiscale da Costantino a Giustiniano.* Sodalitas IV (vgl. oben S. 409) 1719–1740. S. T.

S. J. B. Barnish, *The Wealth of Iulianus Argentarius: Late Antique Banking and the Mediterranean Economy.* Byzantion 55 (1985) 5–38. – Zur Frage nach dem Reichtum des Iulianus Arg., nach der Stellung der argentarii überhaupt, nach dem Bank- u. Darlehenswesen in der spätantiken Wirtschaft, insbes. des 6. Jh. A. H.

H.-J. Horstkotte, *Die Theorie vom spätrömischen „Zwangsstaat" und das Problem der „Steuerhaftung".* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 221.) – Bespr. von **A. Lippold,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 569–573; von **L. Neesen,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 662–663. S. T.

Chr. Bruschi, *Les „munera publica". L'Etat et la cité au début du bas empire.* Sodalitas III (vgl. oben S. 409) 1311–1331. S. T.

R. S. Bagnall/K. A. Worp, *The Fourth-Century Tax Roll in the Princeton Collection.* Arch. f. Papyrusforschg. 30 (1984) 53–82. – Neuedition der von J. H. Kase 1933 zuerst veröffentlichten Philadelphia – Steuerrolle mit Kommentar. A. H.

W. T. Treadgold, *The Byzantine State Finances in the Eighth and Ninth Century.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 486.) – Bespr. von **S. Iosipescu,** Rev. ét. sud-est europ. 24 (1986) 86–88. A. H.

W. E. Kaegi, Jr., *The Annona Militaris in the Early Seventh Century.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 589–596. – Zusammenstellung und Analyse der Quellenzeugnisse über das Fortbestehen der annona militaris in manchen Gebieten des Reiches bis zur arabischen Eroberung. A. H.

D. Kanatsoulis, *Prosopographia Macedonica from 148 BC until the Time of Constantine the Great.* Chicago, Ares Publishers 1984. Pp. vii. 199, 39. – Modified reprint of the edition published in Thessalonike in 1955. R. B.

A. Mandouze, *Prosopographie de l'Afrique chrétienne (303–533).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 486.) – Bespr. von **W. Eck,** Gnomon 57 (1985) 719–725. A. H.

A. Mandouze, *L'Afrique chrétienne à la lumière de l'enquête prosopographique.* Bull. Soc. nation. des Antiquaires de France 1983, 223–238. A. Gr.

J. Šašel, *Senicio Auctor Insidiarum (Kommentar zu Anon. Vales. I 13–15).* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 262–264, Taf. LIV. – Verf. kommentiert die Stelle im Zusammenhang mit CIL 3.5565, einer Inschrift aus Bedaium (Prutting b. Rosenheim), in der ein Aurelius Senecio genannt ist; er entscheidet sich (vgl. PLRE I, 820) für die Identifizierung mit dem dux von Noricum. A. H.

A. Cameron, *Polyonymy in the Late Roman Aristocracy: The Case of Petronius Probus.* Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 164–182. – „Almost no systematic research has been done on late Roman nomenclature, and it has often been assumed that there were no rules at all. I hope to show that, in aristocratic society at least, the rules were simple and all but invariable." – Das Prokonsulat des Probus ist auf 358 zu datieren. A. H.

D. Gorce, *Gorgonia.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 762–765. – Schwester des Gregor v. Nazianz. A. H.

Nina G. Garsoïan, *Gregorids.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 665. – „Armenian noble family descended from St. Gregory the Illuminator". A. H.

R. Aubert, *Gontran* (Saint). Dict. Hist. Geogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 612–615. – König der Franken (525–592). A. H.

F. M. Clover, *„Edwin the Amal".* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 2. R. B.

W. E. Kaegi, Jr., *Heraklids.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 171. A. H.

R. W. Mathisen, *Prosopographical Evaluation of a Constantinopolitan Foundation Legend.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 1. R. B.

H. Schmidinger, *Eberhard.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1513. – Markgraf v. Friaul, gest. 864/866. A. H.

I. Djurić, *Dukas.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1443–1444. – Byz. Adels- u. Kaiserfamilie. A. H.

C. Toumanoff, *Problems of Aransahikid Genealogy.* Muséon 98 (1985) 281–292. A. H.

K. H. Maksoudian, *Gagik/Xač 'ik-Gagik.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 339–340. – 879–ca. 943, König von Vaspurakan. A. H.

A. Kazhdan, *The Armenians in the Byzantine Ruling Class Predominantly in the Ninth through Twelfth Centuries.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 439–451. A. H.

M. Pozza, *I Badoer. Una famiglia veneziana dal X al XIII secolo.* [Facoltà di Lettere dell'Università di Venezia. Storia. Materiali e ricerche, 3.] Abano Terme, A. Francisci 1982. 120 S. – Bespr. von **G. Camerani Marri,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 524 (1985) 317. A. H.

A. Heit, *Egbert.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1600–1601. – Erzbischof v. Trier, gest. 993. A. H.

K. H. Maksoudian, *Grigor Magistros.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 675. – Ca. 990–ca. 1058. A. H.

K. H. Maksoudian, *Gagik I.* (989–1020). Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 338–339. A. H.

K. H. Maksoudian, *Gagik II.* (1041–1045). Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 339. A. H.

J. B. Freed, *Hohenstaufen Dynasty.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 272–274. A. H.

K. H. Maksoudian, *Gagik of Kars.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 340. – Gest. 1081. A. H.

K. Barzos, *Ἡ γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν. Τόμ. Α'.Β'.* (Vgl. oben S. 167.) – Bespr. von **M. Angold,** B. Z. 79 (1986) 364–365.

R. G. Ousterhout, *Where was the Tomb of Isaak Komnenos?* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 34. R. B.

R. G. Suny, *Giorgi III.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 529–530. – 1156–1184. A. H.

J. B. Freed, *Henry the Lion.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 167–168. A. H.

A. P. Atamian, *Het'um I* (r. 1226–1269/70). Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 219. – König des kilik. Armenien. A. H.

A. P. Atamian, *Het'um II* (r. 1288/1289–1293, 1294–1297, 1299–1307). Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 219. – König des kilik. Armenien. A. H.

S. Kaplaneres, *Δημήτριος Διαβασημέρης ὁ Μεγαλοναΐτης Οἰκονόμος.* Βυζαντιακά 5 (1985) 77–86. – Zur Karriere des D. Diabasemeres. Als „μέγας ναός" wird in Thessalonike auch ὁ ναὸς τῆς Ἀχειροποιήτου bezeichnet. A. H.

A. P. Atamian, *Het'umids.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 219–220. A. H.

A. P. Atamian, *Guy of Lusignan.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 39. – König v. Kilikien 1342–1344. A. H.

I. Djurić, *Dragaš.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1348–1349. – Serb. Adelsfamilie. A. H.

I. Dujčev †, *Dragaš, Konstantin.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1349–1350. – Gefallen 1395 in der Schlacht bei Rovine. A. H.

A. Ducellier, *Dukagjini.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1442–1443. – Alban. Adelsfamilie, die um 1360 über das Gebiet zwischen Drim und Mati herrschte. A. H.

G. T. Dennis, *Rhadenos of Thessalonica, Correspondent of Demetrius Cydones.* Βυζαντινά 13, 1 (1985) 261–272. – Zu Person und Lebensumständen des 1387 verstorbenen Rhadenos. A. H.

O. Kresten, *Zur ἀκμή und zum literarischen Schaffen des Kreters Angelos Gregorios (= Athanasios Monachos).* Röm. Histor. Mitteil. 26 (1984) 219–242, 8 Abb. – Vf. setzt aufgrund der Angaben im cod. (olim) Phillipps 7715 = ehemal. Sammlung Ludwig XV 2 die ἀκμή des Angelos Gregorios (so der Name, nicht in umgekehrter Reihenfolge!) in die Jahre von 1460–1480 und gibt einen Überblick über die Werke des Mannes, sowiet der genannte Kodex sie erkennen läßt. Darunter befindet sich auch eine Φυσιολογία, in der jedes der behandelten Tiere mit einer Federzeichnung dargestellt ist. A. H.

G. E. M. de Ste. Croix, *The Class Struggle in the Ancient World from the Archaic Age to the Arab Conquests.* (vgl. oben S. 168.) – Bespr. von **W. Eder,** Class. Philol. 79 (1984) 341–349. A. H.

G. Alföldy, *Römische Sozialgeschichte.* 3. Aufl. (Vgl. oben S. 168.) – Bespr. von **I. Weiler,** Anz. f. d. Altertumswiss. 38 (1985) 119–120. A. H.

G. Alföldy, *The Social History of Rome.* London/Sydney, Croom Helm 1985. Pp. xi, 251. – Translation with additions and revision of *Römische Sozialgeschichte,* 2. Auflage. (Cf. previous notice.) R. B.

H. Schneider (Hrsg.), *Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der römischen Kaiserzeit.* (Vgl. oben S. 169.) – Bespr. von **H. P. Kohns,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 227–228. A. H.

R. Rilinger, *Moderne und zeitgenössische Vorstellungen von der Gesellschaftsordnung der römischen Kaiserzeit.* Saeculum 36 (1985) 299–325. A. H.

C. Toumanoff, *The Social Myth: Introduction to Byzantinism.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 488.) – Bespr. von **X. Lequeux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 968. A. H.

A. Chastagnol, *L'évolution politique, sociale et économique du monde romain de Dioclétien à Julien. La mise en place du régime du Bas-Empire (284–363).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 487.) – Bespr. von **Emilienne Demougeot,** Latomus 44 (1985) 196–204. A. H.

K. Bosl, *Gesellschaftsgeschichte Italiens im Mittelalter.* (Vgl. oben S. 168.) – Bespr. von **D. J. Osheim,** Speculum 60 (1985) 948–950. A. H.

R. J. A. Wilson, *Luxury Retreat. Fourth-Century Style. A Millionaire Aristocrat in Late Roman Sicily.* Opus 2 (1983) 537–552. A. Gr.

Vera von Falkenhausen, *I rapporti dei ceti dirigenti romani con Costantinopoli dalla fine del V alla fine del VI secolo.* Il mondo del diritto nell'epoca giustinianea. Caratteri e problematiche (Bologna, Ediz. del Girasole [1985]) 59–90. – Ben documentata esposizione sulla fioritura e sulla successiva estinzione dei rapporti fra i membri della classe senatoria romana e Costantinopoli da Odoacre a Foca. E. F.

J. F. Haldon, *Some Considerations on Byzantine Society and Economy in the Seventh Century.* Byz. Forsch. 10 (1985) 75–112. – Insonderheit zur Frage des „Übergangs" von der spätröm. zur byz. Gesellschaft. „The seventh century thus witnessed the final stage of a slow transformation from one social formation to another; it also set the pattern both in terms of the social relations of production and in terms of the imperial ideology and its components, for the structural impasse which characterised the Byzantine political and social formation for the remaining seven or eight centuries of its existence." A. H.

Bohumila Zástěrová, *La société byzantine et les Slaves sur le territoire de l'Empire aux 7ᵉ–10ᵉ siècles. (A propos du processus d'assujettissement et d'assimilation des tribus slaves).* Rapports, co-rapports, communications tchécoslovaques pour le Vᵉ Congrès de l' AIESEE (Prag 1984) 99–129. O. V.

S. D. Goitein, *A Mediterranean Society: The Jewish Community of the Arab World as Portrayed in the Documents of the Cairo Geniza.* Vol. 4: *Daily Life.* (Vgl. oben S. 172.) – Bespr. von **R. Kiener,** Muslim World 75 (1985) 46. A. H.

L. Mavrommatis, *La notion de liberté à Byzance à l'époque des paléologues.* Notion de liberté ... (vgl. oben S. 415) 253–260. – Der Großteil der Bevölkerung ist abhängig von einer relativ geringen Zahl von Privilegierten. U. a. auch zu dem vorsichtigen Umgang des Theodoros Metochites mit dem Begriff „Freiheit" (imgrunde ersetzt die Ordnung [taxis] in diesem System die Freiheit). A. H.

J. R. Strayer, *Feudalism.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 52–57. A. H.

L. Wierschowski, *Heer und Wirtschaft: Das römische Heer der Prinzipatszeit als Wirtschaftsfaktor.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 220.) – Bespr. von **P. Herz,** Gnomon 57 (1985) 334–337. S. T.

Doina Benea, *Din istoria militară a Moesiei superior şi a Daciei.* Legiunea a VII-a Claudia şi legiunea a IIII-a Flavia (rum. m. dt. Zsfg.). Cluj-Napoca, Editura Dacia 1983. 256 S., 4 Taf., 2 Ktn. – Beide Legionen (Legio VII Claudia, Legio IIII Flavia) sind vom 1.–5. Jh. in diesem Gebiet stationiert gewesen und haben im wirtschaftlichen, sozialen und öffentlichen Leben für die Provinz Moesia Superior eine nicht unerhebliche Rolle gespielt. A. Gr.

K. L. Noethlichs, *Spätantike Wirtschaftspolitik und Adaeratio.* Historia 34 (1985) 102–116. – Anhand der Untersuchung der Militärbesoldung seit Diokletian. A. H.

Angelina Dworakowska, *Rozdział De marmoribus edyktu Dioklecjana o cenach maksymalnych. Próba charakterystyki* (The section De marmoribus of the Diocletian's edict on maximum prices. An attempt at a characterization). Balcan. Posnan. 3 (1984) 399–406 m. engl. Zsfg. – Zur Frage, ob die im Edikt aufgeführten Marmorarten nur Marmor betreffen, der für Architekturelemente verwendet wurde. A. H.

C. M. Cipolla/K. Borchardt (Hrsg.), *Europäische Wirtschaftsgeschichte. Bd. 1: Mittelalter.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 223.) – Bespr. von **F. W. Henning,** Zeitschr. f. Histor. Forschg. 12 (1985) 363–364. A. H.

S. J. Keay, *Decline of Continuity? The Coastal Economy of the Conventus Tarraconensis from the Fourth Century until the Late Sixth Century.* Papers in Iber. Archaeol. 2. (vgl. oben S. 418) 552–577. Mit 5 Abb. A. Gr.

J. M. Blázquez Martînez, *La crisis del Bajo Imperio en Occidente en la obra del Salviano de Marsella. Problemas económicos y sociales.* Gerion 3 (Madrid 1985) 157–182. – Analyse der diesbezüglichen Angaben in den beiden Werken *De gubernatione Dei* und *Ad Ecclesiam* des Salvian, die vor allem die Situation in Gallien, Spanien und Nordafrika um die Mitte des 5. Jh. betreffen. A. H.

R. S. Bagnall – K. A. Worp, *A loan of money: P. Sorb. Inv. 2253.* Archiv f. Papyrusforsch. 29 (1983) 29–31, Abb. 4. – Urkunde von 502. Vertragspartner sind aus dem Kastron von Theben, der Leihnehmer ein mechanarius. O. V.

M. Balard, *La Romanie Génoise (XII[e] – début du XV[e] siècle).* I. (Vgl. oben S. 170.) – Bespr. von **Ch. Verlinden,** Rev. belge de philol. et d'hist. 62 (1984) 347–351. A. H.

Ch. Verlinden, *De la colonisation médiévale italienne au Levant à l'expansion ibérique en Afrique continentale et insulaire.* Analyse d'un transfert économique, technologique et culturel. Bull. de l'Inst. Hist. Belge de rome 53–54 (1983–1984) 99–121. A. H.

Geneviève Bresc-Bautier, *La cartulaire du chapitre du Saint-Sépulcre de Jérusalem.* [Documents rélatifs à l'histoire des Croisades publiés par l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres, 15.] Paris, Librairie orientaliste P. Geuthner 1984. 431 S. – Bespr. von **A. Paravicini Bagliani,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 335. A. H.

O. Bounegru, *Beiträge zur Handelsschiffahrt im westlichen Schwarzen Meer in hellenistischer und römischer Zeit.* Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 3 (1984) 1–17 m. 4 Abb. – Zu den Schiffsdarstellungen auf den in der Dobrudscha gefundenen Denkmälern u. Münzen; zu den Hafenanlagen von Histria, Tomi und Callatis. A. H.

Rosalba Ragosta (Hrsg.), *Le genti del mare mediterraneo, 1.* [Biblioteca di storia economica, 5.] Neapel, L. Pironti Edit. 1981. XVI, 674 S., 1 Bl. – Der Band enthält die Beiträge des XVII Colloquio internazionale di storia maritima in Neapel (1980). – Für den Berichtszeitraum sind anzuzeigen: **J. L. Miège/M. Perney,** *Le gens de mer en Méditerranée* (S. 3–8); **P. Schreiner,** *Zivilschiffahrt und Handelsschiffahrt in Byzanz:*

Quellen und Probleme bezüglich der dort tätigen Personen (Vgl. B. Z. 76 [1983] 177.); **G. Airaldi,** *Marinai, etnie e società nel Mediterraneo medievale. Il caso di Genova* (S. 59–85); **A. Lutrell,** *Late-medieval Galley Oarsmen* (S. 87–102); **J.-C. Hocquet,** *Gens de mer à Venise: diversité des statuts, conditions de vie et de travail sur les navires* (S. 103–168); **D. Jacoby,** *Les gens de mer dans la marine de guerre vénitienne de la mer Egée aux XIVe et XVe siècles* (S. 169–201); **G. Pistarino,** *Gente del mare nel Commonwealth genovese* (S. 203–290); **C. Batlle,** *La vida y las actividades de los mercaderes de Barcelona dedicados al comercio marîtimo (siglo XIII)* (S. 291–339); **J. Richard,** *Le gens de mer vus par les croisés et par les pèlerins occidentaux au Moyen-Age* (S. 341–355); **C. Trasselli,** *Naufragi, pirateria et doppio giuoco* (S. 499–510); **M. Balard,** *Les équipages des flottes génoises au XIVe siècle* (S. 511–534); **S. Andreescu,** *Le genti del mare Mediterraneo e la gente del Danubio alla metà del XV secolo* (S. 575–586); **F. E. Thiriet,** *Les itinéraires des vaisseaux vénitiens et le rôle des agents consulaires en Romanie greco-vénitienne* (S. 587–608). A. H.

P. Garnsey/K. Hopkins/C. R. Whittaker, *Trade in the Ancient Economy.* (Vgl. oben S. 170.) – Bespr. von **C. J. Howgego,** Engl. Hist. Rev. 101 (1986) 207; von **W. Jongman,** Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 583–585; von **M. M. Austin,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 210. A. H.

M. Wissemann, *Die Spezialisierung des römischen Handels.* Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 3 (1984) 16–24. – Ein Verzeichnis der einschlägigen Substantiva der lat. Sprache zeigt die Differenzierung. A. H.

D. Claude, *Der Handel im westlichen Mittelmeer während des Frühmittelalters.* [Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa, Teil 2/Abhandlgn. der Akad. d. Wiss. in Göttingen, philol.-histor. Kl. Folge 3, Nr. 144.] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1985. 332 S. – Bespr. von **H.-J. Diesner,** Dt. Litztg. 106 (1985) 703–705; von **F. Fischer,** Histor.-polit. Buch 33 (1985) 206–207. A. H.

W. Kuhoff, *Der Handel im römischen Süddeutschland.* Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 3 (1984) 77–107 m. 1 Faltkarte. – Insbesondere zu den Inschriften, welche die Bedeutung des Handelswesens in den einschlägigen Gebieten sehr deutlich dokumentieren. A. H.

A. Graeber, *Ein Problem des staatlich gelenkten Handels: Memmius Vitrasius Orfitus, praefectus urbis Romae und die Versorgungskrise in den Jahren 353–359 n. Chr.* – Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 3 (1984) 59–68. A. H.

Carol A. Bromberg, *Sasanian Trappings on the North-Caucasian Trade Route.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 39–40. R. B.

H. W. Haussig, *Die Geschichte Zentralasiens und der Seidenstraße in vorislamischer Zeit.* [Grundzüge, 49.] Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft 1983. XII, 318 S., 2 Kart. – Bespr. von **C. I. Beckwith,** Middle East Stud. Assoc. Bull. 19 (1985) 67–68; von **J. Wiesehöfer,** Münster. Beiträge zur ant. Handelsgesch. 4 (1985) 110–111. A. H.

Cinzia Vismara, *I rapporti commerciali tra l'Africa e la Corsica nel VI secolo d. C. I materiali di Castellu.* L'Africa rom. Atti del I Conv. (vgl. oben S. 416) 179–183. A. Gr.

R. Stewart, *Two coptic-greek bills of lading.* Archiv f. Papyrusforsch. 30 (1984) 105–106, Abb. 16–17. – Ostraka des 8. Jhs. mit sahidischem Text. O. V.

Maria Comşa, *Contribuţii arheologice privind existenţa unor cnezate şi stabilirea unui drum comercial între Carpaţi şi Dunăre în secolele IX–X* (Archäologische Beiträge zur Existenz von Fürstentümern und der Errichtung eines Handelswegs zwischen den Karpaten und der Donau im 9.–10. Jh.) (Rumän.). Muzeul de istorie 6 (1982) 143–147. O. V.

R.-J. Lilie, *Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche der Komnenen und der Angeloi (1081–1204).* (Vgl. oben S. 171.) – Bespr. von **E. Ashtor,** Riv. Stor. Ital. 97 (1985) 329–332; von **A. G. K. Sabbides,** Παρνασσός 28 (1986) 148–159. A. H.

I. Voje, *Probleme der Quantifizierung des Handels und der Produktion des mittelalterlichen Ragusa (Dubrovnik).* Österreich. Osthefte 27 (1985) 283–299. – Zu den Ergebnissen der neueren jugoslav. Historiographie. A. H.

J.-C. Hocquet, *Technologie du marais salant et travail du saunier dans la lagune de Venise au Moyen Age.* Stud. Veneziani 9 (1985) 15–41. A. H.

J.-C. **Hocquet,** *Le sel et la fortune de Venise.* 2 Bde. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 409.) – Bespr. von **E. Schremmer,** Technikgesch. 52 (1985) 76–78. A. H.

E. **Ashtor,** *Levant Trade in the Later Middle Ages.* (Vgl. oben S. 171.) – Bespr. von **J. Richard,** Moyen-Age 91 (1985) 533–535; von **C. F. Petry,** Middle East Journ. 40 (1986) 171–172; von **R. W. Bulliet,** Canad. Journ. of History 20 (1985) 265–266. A. H.

Codex Cumanicus, ed. by **G. Kuun** with the Prolegomena to the Codex Cumanicus by **L. Ligeti.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 408.) – Bespr. von **V. Drîmba,** Rev. roum. de linguistique 28 (1983) 459–460. O. V.

Elizabeth A. Zachariadou, *Trade and Crusade: Venetian Crete and the Emirates of Menteshe and Aydin (1300–1415).* (Vgl. oben S. 171.) – Bespr. von **A. A. M. Bryer,** Bull. School Orient. and African Stud. 48 (1985) 367–368; von **C. G. Hatzidimitriou,** Armen. Rev. 38 (1985) 81–86. A. H.

R. Pankiewicz, *Value of Gold in Relation to Goods in the Late Roman Empire.* Eos 73 (1985) 171–182. A. H.

J. Iluk, *The export of gold from the Roman Empire to barbarian countries from the 4th to the 6th centuries.* Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 4 (1985) 79–103. – Verf. untersucht die Tribute und donativa der röm. u. byz. Kaiser, auch deren Beurteilung bei den antiken Autoren. Eine Gefährdung der Staatsfinanzen ist dadurch nicht gegeben. Am Ende Analyse der Hortfunde von solidi im „Barbaricum". A. H.

Maryanne Kowaleski, *Food Trades.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 115–127. A. H.

J. R. Harlan, *Grain Crops, Western European.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 645–648. A. H.

J. M. Blázquez Martínez (Hrsg.), *Producción y comercio del aceite en la Antigüedad.* Primer congreso internacional. Madrid, Univ. Complutense 1980. 319 S., Abb. – Bespr. von **J. H. van der Werff,** Babesch 59 (1984) 219–220. A. Gr.

Aikaterine Ch. Aristeidu, *Η καλλιέργεια ζαχαροκάλαμου καὶ ἡ παραγωγὴ ζάχαρης στὴν Κύπρο κατὰ τὸ Μεσαίωνα.* Πρακτικὰ Συμποσίου Κυπρ. Ἱστορίας (vgl. oben S. 416) 63–80. – Nach Zypern wurde das Zuckerrohr im 10. Jh. aus Ägypten eingeführt. Die Rolle der Insel auf diesem Gebiet wurde besonders wichtig nach 1291. Zu den verschiedenen Zuckerarten und zur Bedeutung des Exports. A. H.

R. Meiggs, *Trees and Timber in the Ancient Mediterranean World.* (Vgl. oben S. 171.) – Bespr. von **M. W. Mikesell,** Class. Philol. 80 (1985) 385–386; von **H. Leclercq,** Ét. Class. 53 (1985) 496–497; von **H. Schneider,** Technikgesch. 52 (1985) 267–268. A. H.

Th. S. Noonan, *Furs, Fur Trade.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 325–335 m. 1 Karte. A. H.

Maureen Fennel Mazzaoui, *The Italian Cotton Industry in the Later Middle Ages 1100–1600.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 491.) – Bespr. von **G. Pinto,** Arch. Stor. Ital. 142 (1984) 485–486. **J. Heers,** Rev. belge de philol. et d'hist. 62 (1984) 400–401. A. H.

J. Wielowiejski, *Bernsteinstraße und Bernsteinweg während der römischen Kaiserzeit im Lichte der neueren Forschung.* Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 3 (1984) 69–87. A. H.

Verena Gassner, *Zur Terminologie der Kaufläden im Lateinischen.* Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 3 (1984) 108–115. – Mit Übersichtstabelle der Belegstellen für *taberna* in bestimmter Bedeutung. A. H.

F. Kolb, *Die Stadt im Altertum.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 227.) – Bespr. von **G. Härtel,** Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33 (1985) 757; von **A. Wankenne,** Ét. Class. 53 (1985) 522; von **N. B. Rankov,** Class. Rev. 35 (1985) 406–407; von **W. Hoben,** Philosophy and History 18 (1985) 165–166; von **G. Walser,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 220; von **P. Wheatley,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 656–657; von **H. Heinen,** Histor.-polit. Buch 33 (1985) 70. A. H.

V. Mannino, *Ricerche sul „Defensor Civitatis".* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 227.) – Bespr. von **Maria Letizia Sagù,** clio 21 (1985) 163–166. A. H.

R. Krautheimer, *Three Christian Capitals: Topography and Politics.* (Vgl. oben 171.) – Bespr. von **L. W. Countryman,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 195–196. A. H.

Roman Cities. Les villes romaines by **P. Grimal.** Translated and Edited by **G. M. Woloch.** *Together with a Descriptive Catalogue of Roman Cities* by **G. M. Woloch.** [Wisconsin Studies in Classics.] Madison/

London, University of Wisconsin Press 1983. XVI, 355 S., m. Abb. und 3 Kart., 1 Bl. – Vgl. auch oben S. 171. A. H.

W. Pleket, *Urban Elites and the Economy in the Greek Cities of the Roman Empire*. Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 3 (1984) 3–36. A. H.

P. Morpurgo, *Sviluppo delle città, formazione degli stati, espansione dei mercati: fonti archeologiche e dibattito storiografico. Note di lettura a proposito di un libro recente*. Archeol. Mediev. 12 (1985) 689–693. – Kritische Bemerkungen zu **R. Hodges'** *Dark Age Economics* ... (Vgl. oben S. 170.) A. Gr.

M. Angold, *The Shaping of the Medieval Byzantine 'City'*. Byz. Forsch. 10 (1985) 1–37. – Insbes. unter Berücksichtigung der wirtschaftl. Rolle der Städte. A. H.

R. Delmaire, C. Lepelley, *Du nouveau sur Carthage. Le témoignage des lettres de Saint Augustin découvertes par Johannes Divjak*. Opus 2 (1983) 473–482. – In den vor kurzem neuentdeckten Briefen des Augustinus erscheint Karthago am Vorabend der Vandaleninvasion als intellektuelles, politisches, juristisches und kirchliches Zentrum, in dem sich auch erhebliche soziale Spannungen bemerkbar machten. Die dramatischen Ereignisse des Jahres 419 werden u. a. auf die Ermordung des *comes* Johannes bezogen. A. Gr.

T. Bekker-Nielsen, *Bydannelse i det romerske Gallien* (Urbanization in Roman Gaul). Arhus, Forlaget Historisk Revy 1984. 128 S. m. Abb., m. engl. Zsfg. – Bespr. von **Elisabeth Walde**, Anz. f. d. Altertums-d'un réseau urbain bien structuré". A. H.

J. H. Humphrey, *Roman Circuses. Arenas for Chariot Racing*. London, Butler and Tanner 1986. XIV, 703 S., 303 Abb., darunter zahlr. Ktn. A. Gr.

J. Herrmann, *Zum Wechselverhältnis von naturräumlicher Siedlung, sozialökonomischer Entwicklung und Staatsbildung in Mitteleuropa vom 7. bis 11. Jahrhundert*. Zeitschr. f. Geschichtswiss. 33 (1985) 536–540. A. H.

P. Petrov (Hrsg.), *Srednovekovnjat bălgarski grad* (Die mittelalterl. bulgar. Stadt). (Vgl. B. Z. 77 [1984] 149.) – Bespr. von **Maria Matakieva**, Bulg. Hist. Rev. 10, 2 (1982) 122–125. A. H.

A. Popov, *La ville médiévale bulgare d'après les recherches archéologiques*. Bulg. Hist. Rev. 12 (1984) Nr. 1, 63–73. O. V.

B. Panov, *Ohrid i Ohridskata oblast od sredinata na X do krajot na XII vek* (Ohrid and Ohrid area from middle of the Xth to the end of the XIIth century-sic!!) (slavomaked. mit engl. Zsfg.). Godišen zbornik na Fil. fak. na Univ. Skopje 10/36 (1983) 65–110. – Die Fortsetzung der früheren Artikel [Godišen zbornik 4 (30), 1978, 119–137; 5–6 (31–32), 1979/80, 137–159] desselben Verf. über Ochrid, leider ohne wissenschaftlichen Anspruch. Zu weitläufige Darstellung; überträgt häufig allgemeine Erscheinungen auf Ochrid samt der Umgebung und zwar *per analogiam* und ohne entsprechende Angaben aus den Quellen. Diese sind meistens nach schlechten oder veralteten Ausgaben angeführt; die Kenntnis der modernen Fachliteratur ist äußerst unbefriedigend. Zwar kennt der Verf. die Ereignisse in Mazedonien, aber weder die Institutionen und die Entwicklung des byzantinischen Kaiserreichs, noch das geistliche, politische und gesellschaftliche Klima der Epoche. Aus diesem Grunde kommen geradezu phantastische Kombinationen vor, z. B.: Samuel (976–1014) soll die kaiserliche Krone aus den Händen von päpstlichen Legaten erhalten haben, das Thema Ochrid sei 1018/19 gegründet, die „mazedonische" feudale Aristokratie lebe zu einem großen Teil in den Burgen (Κάστρα) um die Stadt Ochrid, Ende des 11. Jh. habe sich Ochrid unter venezianischem Einfluß zu einem bedeutenden Zentrum des Innen- und Außenhandels entwickelt, der Ausdruck δεσποτικὰ κτήματα in den Quellen bezeichne die Feudalgüter. Es gibt noch mehrere solche Beispiele, so daß die Benutzung dieser Studie nicht empfohlen werden kann. Lj. M.

B. Panov, *Ohrid i Ohridskata oblast vo XIII-ot i XIV-ot vek* (Ohrid and the Ohrid district in XIII and XIV century-sic!!) (slavomaked. mit engl. Zsfg.). Godišen zbornik na Fil. fak. na Univ. vo Skopje 11/37 (1984) 19–49. – Die Fortsetzung des vorhergehenden Artikels von demselben Verf. Ohne wissenschaftliche Neuigkeiten, leidet dieser Artikel an den bereits erwähnten Grundschwächen (s. die Notiz über den angeführten Artikel). Verf. scheint diesmal etwas weniger zum Phantasieren geneigt zu sein, aber er beweist, daß er sich in der Erläuterung konkreter Quellenangaben schlecht zurechtfindet (z. B. Betrachtungen über den Kaisertitel Stefan Dušans oder über das Steuersystem in den von Byzanz eroberten Gebieten). Lj. M.

Miscellanea di Studi Storici, 2. [Collana Storica di Fonti e Studi dir. da G. Pistarino, 38.] Genua, Università di Genova. Istit. di Medievistica 1983. 265 S., 2 Bl. – Der Band enthält folgende Beiträge: **G. Airaldi,** *Groping in the Dark: The Emergence of Genoa in the Early Middle Ages* (S. 7–18); **B. Kedar,** *Mercanti genovesi in Alessandria d'Egitto negli anni Sessanta del secolo XI* (S. 19–30); **G. Pistarino,** *Genova, Alessandria e papa Alessandro III* (S. 31–52); **J. E. Ruiz Domenec,** *La aventura imposible de Bertrand de Born* (S. 53–88); **P. Schreiner,** *I diritti della città di Malvasia nell'epoca tardo-bizantina* (S. 89–98); **R. Lopez/ G. Airaldi,** *Il più antico manuale italiano di pratica della mercatura* (S. 99–134); **L. Balletto,** *Cipro nel „Manuale di Mercatura" die Francesco Balducci Pegolotti* (S. 135–148); **S. Origone,** *Il commercio del grano a Cipro* (1299–1301) (S. 149–162); *Incontro con R. Lopez* (S. 163–174); **L. Balletto,** *Bilancio di ternt'anni e prospettive della medievistica genovese* (S. 175–266). A. H.

Z. Pljakov, *Etat démographique et ethnique des villes byzantines aux XIIIe–XIVe siècles (Quelques observations).* Bulg. Hist. Rev. 13, H. 1 (1985) 46–71. – Untersuchung der sehr diffusen Quellenangaben. „Comme il apparait, l'étude de la période du XIIIe–XIVe siècle permet de duire que Byzance disposait d'un réseau urbain bien structuré". A. H.

N. Todorov, *The Balkan City, 1400–1900.* (Vgl. oben S. 172.) – Bespr. von **R. Murphey,** Canad. Journ. of History 20 (1985) 266–269. A. H.

P. Brown/O. Capitani/F. Cardini/M. Rosa, *Povertà e carità dalla Roma tardo antica al 700 italiano.* Abano Terme, A. Francicsci 1983. 125 S. – Bespr. von **E. Virgili,** Arch. Stor. Ital. 143, no. 524 (1985) 317–318. A. H.

Helga Köpstein, *Zum Versuch einer neuen Sicht auf die frühe byzantinische Entwicklung.* Klio 67 (1985) 633–646. – Besprechg. von: **Evelyne Patlagean,** *Pauvreté économique et pauvreté sociale à Byzance 4e–7e siècles.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 229.) A. H.

R. S. Gottfried, *Famine in Western Europe.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 3–9. A. H.

M. W. Dols, *Famine in the Islamic World.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 1–3. A. H.

R. J. Buck, *Agriculture and Agricultural Practice in Roman Law.* (Vgl. oben S. 173.) – Bespr. von **F. R. Bliss,** Class. World 79 (1985) 59. A. H.

D. Vera, *Strutture agrarie e strutture patrimoniali nella tarda antichità. L'aristocrazia romana fra agricoltura e commercio.* Opus 2 (1983) 489–533. A. Gr.

K. Johne, *Kolonenwirtschaft und Kolonat.* XVe Conf. int. d'étud. class. „Eirene" (vgl. oben S. 414) 66–71. A. Gr.

P. I. Zepos, *Καλλιεργηταὶ ξένης γῆς εἰς τὸ βυζαντινὸν κράτος.* Σύντομος ἐποπτεία καὶ παρατηρήσεις. Βυζαντινά 13,1 (1985) 27–44. – Zu den Termini „κολῶνος", „ἐναπόγραφος", „πάροικος", „δουλοπάροικος", „προσκαθήμενος" und ihrer Bedeutung in Byzanz. A. H.

A. K. Bowman, *Landholding in the Hermopolite Nome in the Fourth Century A. D.* Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 137–163. – Verf. prüft das Material der Papyri nach – mit dem Ergebnis: Hermupolis eignet sich nicht als Beleg für die Entwicklung des ‚byzantinischen Großgrundbesitzes' im 4. Jh. A. H.

A. M. Watson, *Agricultural Innovation in the Early Islamic World: The Diffusion of Crops and Farming Techniques, 700–1100.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 150.) – Vgl. die Anz. von **Elizabeth A. Zachariadou,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 204. A. H.

M. Gallina, *Vicende demografiche a Creta nel corso del XIII secolo.* [Studi bizantini e slavi, 2. Quaderni della Rivista di studi bizantini e slavi.] Roma 1985. Pp. 54, 3 tavv. – G. „intende fornire alcune indicazioni sulla popolazione rurale cretese e sulla sua evoluzione lungo il corso del XIII secolo, periodo a cui si data l'inizio della dominazione veneziana sull'isola"; la sua indagine utilizza in particolare il *Catasticum Sanctorum Apostolorum* (Arch. St. di Venezia, Archivio del Duca di Candia, 18). E. F.

A. Graeber, *Untersuchungen zum spätrömischen Korporationswesen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 492.) – Bespr. von **Regula Frei-Stolba,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 221; mit Ausstellungen von **P. Herz,** Gymnasium 91 (1984) 431–433. A. H.

H. Maass, *Korporationen kontra Kaiser?* Klio 67 (1985) 623–625. – Besprechg. von **A. Graeber,** *Untersuchungen zum spätrömischen Korporationswesen.* (Vgl. vorige Notiz.) A. H.

F. M. Ausbüttel, *Untersuchungen zu den Vereinen im Westen des römischen Reiches.* [Frankfurter Althistorische Studien, 11.] Kallmünz, M. Lassleben 1982. 130 S. – Bespr. von **Regula Frei-Stolba,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 95. A. H.

H. Kühnel (Hrsg.), *Alltag im Spätmittelalter.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 491.) – Bespr. von **U. Köpf,** Histor.-polit. Buch 33 (1985) 104. A. H.

N. Coulet, *Inns and Taverns.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 468–477. A. H.

M. I. Finley, *Ancient Slavery and Modern Ideology.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 229.) – Bespr. von **P. Salmon,** Latomus 44 (1985) 229–230. A. H.

E. M. Štaerman, *Die Krise der Sklavenwirtschaft im Römischen Kaiserreich.* Actes VIIe Congrès Féd. Intern. des Assoc. d'Et. Class. 2 (vgl. oben S. 116) 47–54. A. H.

A. Kazhdan, *The concepts of freedom (eleutheria) and slavery (duleia) in Byzantium.* Notion de liberté ... (vgl. oben S. 415) 215–226. – Die Faktoren, die eine Änderung der antiken Vorstellungen von Freiheit und Sklaverei in Byzanz herbeiführen sind: „...the tremendous role of the state which led to the idea that the inhabitants of the Empire were not free citizens but the slaves of the ruler, and accordingly that slavery or service was an honorable status ... the development of semi-feudal relationships and the creation of new types of dependency made it hard to distinguish between genuine slavery and the so-called voluntary slavery, or vassalage, at both state and private levels ... Christian thought ... shaped the idea of men's slavery before God: as the emperor was the lord and master of his slave subjects, so God was the Lord and Master of all believers ...". A. H.

C. Verlinden, *L' esclavage dans l'Europe médiévale. Tome 2: Italie-Colonies italiennes du Levant, Levant latin, Empire byzantin.* (Vgl. B. Z. 73 [1980] 460.) – Bespr. von **J.-M. Sansterre,** Rev. belge de philol. et d'hist. 62 (1984) 880–882. A. H.

P. Bonnassie, *Survie et extinction du régime esclavagiste dans l'Occident du haut moyen âge.* Cah. civil. médiév. 28 (1985) 307–343. – Zu den hauptsächlich wirtschaftlichen und sozialen Gründen, die im Laufe einer jahrhundertelangen Entwicklung zum Verschwinden der Sklaverei führten. A. H.

C. Verlinden, *Aspects de la traite médiévale au Levant vus à travers des sources italiennes.* Bull. de l'Inst. Hist. Belge de Rome 53–54 (1983–1984) 123–164. – 1. Diachronie de la traite des esclaves tartares – 2. L'activitè de traitant d'esclaves d'un marchand vénitien à Constantinople (1436–1439). A. H.

C. Verlinden, *L'esclavage agricole en Crète vénitienne.* Bull. de l'Inst. Hist. Belge de Rome 53–54 (1983–1984) 165–175. A. H.

Monique Clavel-Lévêque, *Rituels de mort et consommation des gladiateurs: images de domination et pratiques imperialistes de reproduction.* Hommages à L. Lerat 1 (Paris, Belles Lettres 1984) 189–208. A. H.

D. R. Jordan, *A Survey of Greek Defixiones Not Included in the Special Corpora.* Greek, Roman and Byz. Stud. 26 (1985) 151–197. – Liste der griech. Fluchtafeln – über 650 –, die weder in der Sammlung von R. Wünsch (1897) noch von A. Audollent (1904) enthalten sind. A. H.

Ch. Daxelmüller, *Drudenfuß.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1414. A. H.

M. Smith, *On the Lack of a History of Greco-Roman Magic.* Althistorische Studien H. Bengtson zum 70. Geburtstag dargebracht/Historia. Einzelschriften, 40 (Wiesbaden, Steiner 1983) 251–257.

R. P. H. Greenfield, *Ritual Purity and Symbolic Power in Late Byzantine Sorcery.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 20–21. R. B.

I. Weiler, *Der Sport bei den Völkern der Alten Welt.* (Vgl. oben S. 171.) – Bespr. von **P. Salmon,** Latomus 44 (1985) 230. A. H.

Margarethe Dückers, *Antiker Sport und Olympische Spiele.* Zeichnungen von **Marina Heilmeyer.** Berlin, Staatl. Museen Preuß. Kulturbesitz, Pädagog. Dienst 1981. 44 S. m. zahlr. Abb. – Reicht bis zu dem bekannten Edikt des Kaisers Theodosios I. von 394. A. H.

Věra Olivová, *Sports and Games in the Ancient World.* Translated by **D. Orpington.** London, Orbis Publishing Ltd. 1984./New York, St. Martin's Press 1985. 207 S. m. zahlr., teils. farb. Abb. – Behandelt im Epilog auch die Spätantike und ihr Fortleben. A. H.

Betty Spears, *A Perspective of the History of Women's Sport in Ancient Greece.* Journ. of Sport History 11 (1984) 32–47. – Kaum Nachrichten für die spätröm. Zeit. A. H.

Averil Cameron, *Sports Fans of Rome and Byzantium.* Liverpool Class. Monthly 9.4 (April 1984) 50–51. R. B.

M. Poliakoff, *Jacob, Job, and Other Wrestlers: Reception of Greek Athletics by Jews and Christians in Antiquity.* Journ. of Sport Hist. 11 (1984) 48–64. – Aus unserem Bereich werden Didymos, Johannes Chrysostomos und die Suda zitiert. Es geht nicht nur um Metaphern; in Byzanz hielt sich eine lebendige Tradition. – „Jacob the Heel-tripper and Job the Wrestler, and all the other examples of Judaeo-Christian transformations of Greek athletic institutions are not the illegitimate spawn of untempered anti-Hellenism, rather they are testimony to the depth, variety, and flexibility of the Greek legacy." A. H.

J. D. Latham, *Hunting and Fowling, Islamic.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 355–356. A. H.

G. J. Brault, *Hunting and Fowling, Western European.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 356–363 m. 1 Abb. A. H.

J. Lepiksaar, *Fisheries, Marine.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 66–73 m. 1 Karte. A. H.

R. C. Hoffmann, *Fishponds.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 73–74. A. H.

Averil Cameron/Amélie Kuhrt (Hrsg.), *Images of Women in Antiquity.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 151.) – Bespr. von **R. Mortley,** Journ. of Relig. Hist. 13 (1985) 306. A. H.

W. Knoch/E. J. Lengeling/E. Pásztor u. a., *Ehe.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1616–1648. – A–C. Lateinischer Westen (A. Theologie und Liturgie – B. Recht – C. Ehe in der Gesellschaft des Mittelalters) – D. Byzantinisches Reich, ost- und südosteuropäischer Bereich – E. Judentum – F. Arabisch-islamischer Bereich. – Das Byz. Reich ist behandelt von **A. Schminck.** A. H.

Edith Ennen, *Frauen im Mittelalter.* München, C. H. Beck 1984. 300 S., 24 Abb. – Bespr. von **M. H. Zettel,** Philosophy and History 18 (1985) 156–157; von **Giuliana L. Fantoni,** Nuova riv. stor. 69 (1985) 153–157; von **Kathrin Tremp-Utz,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 466; von **Katherine Walsh,** Histor.-polit. Buch 33 (1985) 102. A. H.

Catia Galatariotou, *Holy Women and Witches: Aspects of Byzantine Conceptions of Gender.* Byzantine and Modern Greek Studies 9 (1984/85) 55–94. R. B.

J. Gill, *Matrons and Brides of Fourteenth Century Byzantium.* Byz. Forsch. 10 (1985) 39–56. A. H.

J.-P. Néraudau. *Etre enfant a Rome.* [Realia.] Paris, Belles Lettres 1984. 411 S., 1 Bl.; zahlr., teils farb. Abb.; 24 S. – Reicht bis in das 5. nachchristl. Jh. A. H.

C. RELIGIONS- UND KIRCHENGESCHICHTE

Dictionnaire des religions. Dir. de la public. **P. Poupard.** (Vgl. oben S. 175.) – Bespr. von **M. Bernos,** Rev. d'hist. de l'église de France 71 (1985) 147–149. A. H.

J. F. Wilson/Th. P. Slavens, *Research Guide to Religious Studies.* [Sources of Information in the Humanities, 1.] Chicago, American Library Association 1982. 192 S. – Bespr. von **G. C. Papademetriou,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 385–386. A. H.

K. Aland, *Kirchengeschichte in Zeittafeln und Überblicken.* [GTB/Siebenstern, 1411.] Gütersloh, G. Mohn 1984. 125 S. – Bespr. von **K. Matthiae,** Theol. Litztg. 111 (1986) 36–37. A. H.

K.-V. Selge, *Einführung in das Studium der Kirchengeschichte.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 494.) – Bespr. von **K. Penzel,** Church Hist. 54 [1985] 438. A. H.

H.-W. Gensichen/J. Sievers, *Heidentum.* Theol. Realenzyklop. XIV, 3/4 (1985) 590–605. – I. Biblisch/ Kirchen-missionsgeschichtlich – II. Judentum. A. H.

H. Conzelmann, *Heiden – Juden – Christen. Auseinandersetzungen in der Literatur der hellenistisch-römischen Zeit.* (Vgl. oben S. 175.) – Bespr. von **P. F. Beatrice,** Cristianesimo nella storia 6 (1985) 606–608. A. H.

D. Rokeah, *Jews, Pagans and Christians in Conflict.* (Vgl. oben S. 175.) – Bespr. von **Marcella Forlin Patrucco,** Cristianesimo nella storia 6 (1985) 608–610; von **S. Schwarzfuchs,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 321. A. H.

D. Olster, *God, Empire and the Jews.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 41. R. B.

B. F. Meyer/E. P. Sanders (Hrsg.), *Jewish and Christian Self-Definition. Vol. 3: Self-Definition in the Graeco-Roman World.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 494.) – Bespr. von **A. H. Armstrong,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 470–471. A. H.

P. Siniscalco, *Il cammino di Cristo nell'impero romano.* (Vgl. oben S. 176.) – Bespr. von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 620–621; von **R. Braun,** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 172. A. H.

P. P. Verbraken, *Les Premiers Siècles chrétiens. Du collège apostolique à le'empire carolingien.* (Vgl. oben S. 176.) – Bespr. von **R. A. Markus,** Journ. Eccl. Hist. 36 (1985) 500. A. H.

V. Grossi/A. di Berardino, *La Chiesa antica: ecclesiologia e istituzioni.* (Vgl. oben S. 176.) – Bespr. von **B. Gain,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 471–473. A. H.

K. S. Frank, *Grundzüge der Geschichte der Alten Kirche.* (Vgl. oben S. 176.) – Bespr. von **Ø. Norderval,** Norsk. Teol. Tidskr. 86 (1985) 53–54; von **A. Olivar,** Stud. Monast. 27 (1985) 173; von **F. M.,** Bibbia e Oriente 27 (1985) 187; von **St. G. Hall,** Journ. Eccles. Hist. 37 (1986) 140; von **W. Gessel,** Annuar. Hist. Concilior. 17 (1985; ersch. 1986) 231. A. H.

W. H. C. Frend, *The Rise of Chirstianity.* (Vgl. oben S. 176.) – Bespr. von **Elizabeth A. Clark,** Church Hist. 54 (1985) 380–382; von **F. Hockey,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 786–788. A. H.

M. Greschat (Hrsg.), *Alte Kirche I. II.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 495.) – Bespr. von **G. Haendler,** Theol. Litztg 110 (1985) 672–674. A. H.

H. Jedin (Hrsg.), *Handbuch der Kirchengeschichte. I–VII* in 10 Bdn. Sonderausgabe. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 495.) – Bespr. von **G. Franz,** Hist.-polit. Buch 34 (1986) 69–70; von **JK,** Erbe u. Auftrag 61 (1985) 488. A. H.

A. Garuti, *Il Papa Patriarca d'Occidente? Riflessioni sull'origine del titolo.* Antonianum 60 (1985) 42–85. – I. Organizzazione patriarcale delle chiese orientali – II. L'istituto patriarcale nella visione occidentale durante il primo millennio – III. L'istituto patriarcale nei primi tre secoli del secondo millennio – IV. Il ruolo patriarcale del papa nella teologia dei sec. XIV–XV – V. La definitiva introduzione del titolo di patriarca d'occidente nella teologia dei sec. XVI–XVII. A. H.

B. Cullen, *Heresy.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 202–204. A. H.

J. Meyendorff, *Heresies, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 190–193. A. H.

Nina G. Garsoïan, *Heresies, Armenian.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 187–190. A. H.

B. Cullen, *Heresies, Western European.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 193–202. A. H.

Johanna ter Vrugt-Lentz, *Haruspex.* Reallex. f. Antike u. Christent., Liefg. 101 (1985) 651–662. – A. Nichtchristlich: I. Name – II. Tätigkeit – III. Geschichte. – B. Christlich: I. Grundsätzliche Einstellung – II. Staatliche Einschränkungen u. Verbote – III. Weiterleben. A. H.

M. Erbstößer, *Ketzer im Mittelalter.* Stuttgart, Kohlhammer/Ed. Leipzig 1984. 235 S., 104 Abb., zahlr. Kart. – Bespr. von **A. Patschovsky,** Dt. Archiv 41 (1985) 651–652; von **G. Haendler,** Theol. Litztg. 111 (1986) 114–115. A. H.

G. Lanczkowski/F. Werner/K.-H. Bieritz/Chr. Kähler, *Haus.* Theol. Realenzyklop. XIV, 3/4 (1985) 474–492. – I. Religionsgeschichtlich – II. Judentum – III. Altes Testament/Neues Testament/Kirchengeschichtlich/Praktisch-theologisch. A. H.

P. Dinzelbacher, *Ekstase.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1772–1773. A. H.

J. Procopé (Übers. **A. Kehl**), *Haß.* Reallex. f. Antike u. Christent., Liefg. 101 (1985) 677–714. – A. Vorbemerkung. – B. Griechisch-römisch: I. Begriffsbestimmungen – II. Popularethik – III. Philosophie. – C. Jüdisch: I. Altes Testament – II. Außerbiblisches Judentum. – D. Christlich: I. Neues Testament – II. Patristik. A. H.

A.-G. Martimort, *Les diaconesses* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 496.) – Bespr. von **I.-H. Dalmais,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 319. A. H.

L. W. Countryman, *The Rich Christian in the Church of the Early Empire. Contradictions and Accomodations.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 153.) – Bespr. von **G. Schöllgen,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 234–236; von **C. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 625. A. H.

R. Klein, *Die frühe Kirche und die Sklaverei.* Röm. Quartalschr. 80 (1985) 259–283. O. F.

R. MacMullen, *Christianizing the Roman Empire (A. D. 100–400).* (Vgl. oben S. 177.) – Bespr. von **F.-L. L.,** Et. Class. 53 (1985) 517–518; von **R. P. C. Hanson,** Class. Rev. 35 (1985) 335–337; von **J. E. Rexine,** History/Rev. of New Books 13,4 (1985) 84; von **D. F. Wright,** history 71 (1986) 130; von **W. H. C. Frend,** Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 448–449; von **P. Walcot,** Greece & Rome 32 (1985) 228–229. A. H.

G. Hammerschmidt, *Staat und Staatstheorie in der alten Kirche.* Internat. Kirchl. Zeitschr. 75 (1985) 237–256. A. H.

R. Merkelbach, *Mithras.* Meisenheim/Königstein Ts., A. Hain 1984. 412 S. m. zahlr. Abb. – Bespr. von **K. Albert,** Philos. Litanz. 38 (1985) 315–318; von **J. Laager,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 463–464; von **JK,** Erbe u. Auftrag 61 (1985) 487; von **E. des Places,** Bull. d'Assoc. G. Budé. Lettres d'Humanité 44 (1985) 404; von **G. Defossé,** Et. Class. 53 (1985) 526. A. H.

H. M. Jackson, *The Meaning and Function of the Leontocephaline in Roman Mithraism.* Numen 32 (1985) 17–45. A. H.

U. T. Holmes III, *A History of Christian Spirituality: An Analytical Introduction.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 188.) – Bespr. von **Elizabeth Dreyer,** Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 413–414. A. H.

P. Kawerau, *Il Cristianesimo d'Oriente.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 463.) – Bespr. von **S. Martorana,** Orpheus 6 (1985) 209–211. A. H.

W. Nyssen (Hrsg.), *Handbuch der Ostkirchenkunde.* 2. Aufl. Düsseldorf, Patmos 1984. XXXIV, 392 S. – Bespr. von **A. J. van der Aalst,** Tijdschr. voor Theol. 25 (1985) 312; von **E. D. Theodoru,** Θεολογία 56 (1985) 641–643; von **N-n,** ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 150–151. A. H.

A. Faivre, *Les laics aux origines de l'Eglise.* [Chrétiens dans l'histoire]. Paris, Le Centurion 1984. 296 S. – Bespr. von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 624–625; von **V. Saxer,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 359–362. A. H.

P. Debord, *Aspects sociaux et économiques de la vie religieuse dans l'Anatolie gréco-romaine.* [Etudes préliminaires aux religions orientales dans l'Empire Romain, 88.] Leiden, Brill 1982. XI, 476 S. m. 9 Ann u. 5 Kart. H. P.

D. et L. Stiernon, *Gordoserba.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 752–754. – Bistum der Bithynia Secunda. A. H.

D. et L. Stiernon, *Gordorynia.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 749–750. – Bistum der Phrygia Salutaris. A. H.

D. et L. Stiernon, *Gordos.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 750–752. – Bistum in Lydien. A. H.

W. St. McCullough, *A Short History of Syriac Christianity to the Rise of Islam.* (Vgl. oben S. 178.) – Bespr. von **S. H. Griffith,** Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 453–454; von **A. Guillaumont,** Syria 61 (1984) 147 f. A. H.

A. Strobel, *Das heilige Land der Montanisten. Eine religionsgeographische Untersuchung.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 497.) – Bespr. von **G. May,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 231–234. A. H.

D. et L. Stiernon, *Gortyna.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 786–811. – I. Le nom et le site – II. Survol historique – III. Gortyna chrétienne – IV. La province ecclésiastique – V. Les listes épiscopales – VI. La métropole de Gortyna et Arkadia. A. H.

D. et L. Stiernon, *Gomphoi.* Dict. Hist. Geogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 565–568. – Bistum in Thessalien. – I. Site et nom – II. Histoire ancienne – III. L'évêché – IV. Titulaires latins. A. H.

A. Angelopulos, *Ἐκκλησιαστικὴ ἱστορία. Ἡ Ἐκκλησία Θεσσαλονίκης. Διαχρονικὴ πνευματικὴ ἀκτινοβολία τῆς πόλεως στὴ Χερσόνησο τοῦ Αἵμου ὡς Ἐξαρχίας, Βικαριάτου καὶ Μητροπόλεως.* Thessa-

lonike, Πουρναράς 1984. 189 S. – Es handelt sich um eine verbesserte Auflage des B. Z. 74 (1981) 214 unter dem Titel Ἡ Ἐξαρχία Θεσσαλονίκης angezeigten Buches. S. T.

M. Aubrun, *L'ancien diocèse de Limoges des origines au milieu du Xᵉ siècle.* [= Publication de l'Institut d'Études du Massif Central, Fasc. 21.] Clermond Ferrand 1981. 472 S. u. 1 Karte. – Zit. nach Bespr. von **P. Saint-Roch,** Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 221 f. O. F.

G. Orioli, *Cronotassi dei vescovi di Ravenna.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 323–332. O. F.

R. García Villoslada (Hrsg.), *Historia de la Iglesia en España, 1–5.* (Vgl. zu Bd. 1 und 2 B. Z. 75 [1982] 470 und 76 [1983] 471.) – Bespr. von **W. Brandmüller,** Annuar. Hist. Concilior. 17 (1985; ersch. 1986) 231–232. A. H.

A. Wardman, *Religion and Statecraft among the Romans.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 232.) – Bespr. von **K. R. Bradley,** Class. Views 28 (1984) 116–121. A. H.

F. Bourdeau, *La route du pardon.* Pèlerinage et réconciliation. Préface de **P. Carrière.** [Collection „Dossiers libres".] Paris, Ed. du Cerf 1982. 158 S. – Bespr. von **P. Ternant,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 365–366. A. H.

E. D. Hunt, *Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire A. D. 312–460.* (Vgl. oben S. 179.) – Bespr. von **K. G. Holum,** Class. Philol. 80 (1985) 377–380; von **C. P. H. Bammel,** Antiquaries Journ. 65 (1985) 182; von **H. A. Drake,** Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 452; von **P. Nautin,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 310. A. H.

V. Peri, *La ‚Grande Chiesa' bizantina. L'ambito ecclesiale dell'ortodossia.* (Vgl. oben S. 179.) – Bespr. von **O. Pasquato,** Salesian. 47 (1985) 349–350. A. H.

N. Thon, *Quellenbuch zur Geschichte der Orthodoxen Kirche.* (Vgl. oben S. 179.) – Bespr. von **H.-D. Döpmann,** Theol. Litztg. 110 (1985) 684–686. A. H.

P. Monat, *Lactance et la Bible* ... 2 Bde. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 498.) – Bespr. von **R. Braun,** Latomus 44 (1985) 414–416. A. H.

M. Wojtowytsch, *Papsttum und Konzile von den Anfängen bis zu Leo I. (440–461).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 498.) – Bespr. von **H. J. Vogt,** Arch. f. Kulturgesch. 67 (1985) 489–493. A. H.

S. O. Horn, *Papsttum und Konzile von den Anfängen bis zu Leo I. (440–461). Beobachtungen zum gleichnamigen Werk von Myron Wojtowytsch.* Annuar. Hist. Concilior. 17 (1985; ersch. 1986) 9–17. A. H.

Acta Conciliorum Oecumenicorum ... instituit **E. Schwartz,** continuavit **J. Straub.** Tomus IV, vol. III, pars tertia. *Index topographicus.* Congessit **R. Schieffer.** Berlin, de Gruyter 1984, xii–320 p. – Rec. de **F. H(alkin),** Anal. Boll. 103 (1985) 206; de **P. Nautin,** Rev. Ét. Gr. 98 (1985) 218; de **H. Chadwick,** Journ. Eccl. History 36 (1985) 672–673. A. F.

B. Schimmelpfennig, *Das Papsttum. Grundzüge seiner Geschichte von der Antike bis zur Renaissance.* (Vgl. oben S. 179.) – Bespr. von **N. Plumat,** Ét. Class. 53 (1985) 464–465. A. H.

P. Granfield, *Das Papsttum. Kontinuität und Wandel.* Aus dem Amerikan. von **S. A. Schulz** unter Mitarbeit von **L. Scherzberg.** Münster/W., Aschendorff 1984. XI, 292 S., 1 Taf. – Bespr. von **G. Haendler,** Theol. Litztg. 110 (1985) 759–761; von **C. Krijnsen,** Het Christel. Oosten 38 (1986) 61. A. H.

Arnobe, Contre les gentils, I (Livre I). Ed. **H. Le Bonniec.** (Vgl. oben S. 179.) – Bespr. von **J. den Boeft,** Gnomon 56 (1984) 308–312. A. H.

G. J. Johnson, *Nikomedia and the Origins of the Arian Controversy.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto, 1985) 26. R. B.

R. Gryson (Hrsg.), *Scripta Arriana Latina, I: Collectio Veronensis, scholia in Concilium Aquileiense, fragmenta in Lucam rescripta, fragmenta theologica rescripta.* (Vgl. oben S. 179.) – Bespr. von **G. Philippart,** Ét. Class. 53 (1985) 493; von **M. Simonetti,** Studi e mat. di storia delle religioni 50 (1984) 208; von **G. Silagi,** Dt. Archiv 41 (1985) 608–609; von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 69–70. A. H.

R. Gryson, *Littérature arienne latine, II. Recueil de Verone, Concordance.* (Vgl. oben S. 179.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 69–70. A. H.

R. Gryson, *Littérature Arienne Latine, III: Fragments théologiques de Bobbio* ... (Vgl. oben S. 179.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 69–70. A. H.

R. Gryson, *Le recueil arien de Verone* ... (Vgl. oben S. 180.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 69–70. A. H.

P. Stockmeier, *Das Konzil in der Geschichte. Erwartungen und Widerstände.* München. Theol. Zeitschr. 36 (1985) 168–185. – Dokum. Vortrag in der Kathol. Akad. in Bayern v. Nov. 1985. – 1. Das Aufkommen des Synodalwesens in geschichtlicher Situation – 2. Die Synode als Instrument der Reichskirche – 3. Autorität der mittelalterl. Konzilien – 4. Das Konzil im Katholizismus der Neuzeit – 5. Die Kirche am Vorabend des Zweiten Vatikanischen Konzils. A. H.

Renate Riemeck, *Glaube-Dogma-Macht. Geschichte der Konzilien.* Stuttgart, Urachhaus 1985. 335 S. – Bespr. mit Ausstellungen von **U. Köpf,** Hist.-polit. Buch 34 (1986) 100–101. A. H.

W. de Vries, *Bedingungen der Autorität ökumenischer Konzilien.* Stimmen d. Zeit 204 (1986) 16–28. A. H.

W. Gessel, *Das „Homoousios" als Testfall für die Frage nach der Geltung und dem Verhältnis von Schrift und Tradition auf dem Konzil von Nizäa.* Annuar. Hist. Concil. 17 (1985; ersch. 1986) 1–7. – In Auseinandersetzung mit **R. E. Person,** *The Mode of Theological Decision Making at the Early Ecumenical Councils* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 185.) betont Verf. die „rezipierte Tradition". A. H.

Giulia Sfameni Gasparro, *Enkrateia e antropologia. Le motivazioni protologiche della continenza e della verginità nel cristianesimo dei primi secoli e nello gnosticismo.* [Studia Ephemeridis „Augustinianum", 20.] Rom, Institutum Patriaticum „Augustinianum" 1984. 405 S., 1 Bl. H. P.

K. H. Maksoudian, *Gregory the Illuminator. St.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 668. A. H.

R. W. Mathisen, *Firmicus Maternus, Julius.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 65. A. H.

J. Doignon, *Hilaire de Poitiers „Kirchenpolitiker"?* A propos d'un ouvrage récent. Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 441–454. – Zu dem Buch von **H. Chr. Brennecke,** *Hilarius von Poitiers und die Bischofsopposition gegen Konstantius II.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 234.) A. H.

R. Whitney Mathisen, *Hilary of Poitiers, St.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 225. A. H.

M. Tetz, *Ante omnia de sancta fide et de integritate veritatis. Glaubensfragen auf der Synode von Serdika (342).* Zeitschr. für die neutestamentl. Wiss. 76 (1985) 243–269. A. H.

R. Bratož, *Cerkvenopolitični in kulturnozgodovinski odnosi med Sirmijem in Akvilejo* (Die kirchenpolitischen und kulturhistorischen Beziehungen zwischen Sirmium und Aquileia) (slovenisch m. d. Zsfg.). Zgod. Časopis 37/4 (1983) 259–272. – Der erweiterte Bericht, gehalten am V. Internationalen Kongreß für Südosteuropa-Forschung (Belgrad, Sept. 1984), über die nicht so kräftigen, aber bedeutenden, seit dem 4. Jh. entwickelten, dogmatisch-politischen und organisatorischen Verhältnisse zweier Zentren. Seit Anfang des 5. Jh. wird Aquileia einigermaßen, in kultureller und territorialer Hinsicht, zum Erben der Metropolis von Sirmium. Lj. M.

Firmicus Maternus, L'erreur des religions paiennes. Par **R. Turcan.** (Vgl. oben S. 180.) Bespr. von **L. Jerphagnon,** Rev. belge de philol. et d'hist. 62 (1984) 189–190; von **J. Gruber,** Gymnasium 92 (1985) 556–557; von **R. Verdière,** Latomus 44 (1985) 180–182. A. H.

C. N. Tsirpanlis, *The Origenistic Controversy in the Historians of the Fourth, Fifth and Sixth Centuries.* Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 85–89. R. B.

L. J. Swift, *The Early Fathers on war and military service.* (Vgl. oben S. 180.) – Bespr. von **C. Petino,** Divinitas 28 (1984) 296–297.

B. Croke and **J. Harries** (edd.), *Religious Conflict in Fourth-Century Rome* (Cf. supra p. 181.) – Rev. **C. Gilmour,** Prudentia 17 (1985) 50–51. R. B.

Damasus und die römischen Martyrer. Anno Damasi Saeculari XVI. Hrsg. d. lat. Texte **A. Ferrua,** Übersetzg. aus dem Lat. und Ital. **J. G. Deckers,** Einleitg. u. Komment. **C. Carletti.** Città del Vaticano, Pontif. commissione di archeologia sacra 1986. 48 S., zahlr. Abb. A. Gr.

S. Uhlig, *Zur Überlieferungsgeschichte des äthiopischen Henochbuches.* Or. Christ. 69 (1985) 185–193. A. H.

K. Lehmann/W. Pannenberg (Hrsg.), *Glaubensbekenntnis und Kirchengemeinschaft. Das Modell des Konzils von Konstantinopel (381).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 234.) – Bespr. von **E. Fontana,** Salesian. 47 (1985) 340.
A. H.

Th. Nikolaou, *Zur „Theologie" des ökumenischen Konzils am Beispiel des Konzils von Konstantinopel (381).* Μνήμη Συνόδου Ἁγίας Β' Οἰκουμενικῆς (Thessalonike, Πατριαρχ. Ἵδρυμα Πατερ. Μελετῶν 1983) 289–309 m. griech. Zsfg. – 1. Ökumen. Konzil und Kirchenrecht – 2. Ökumen. Konzil und Kirchengeschichte – 3. Ekklesiologie und Pneumatologie als Kriterium einer Theologie des ökumen. Konzils.
A. H.

M. J. Roberts, *The First Sighting Theme in the Old Testament Poetry of Late Antiquity.* Illinois Class. Stud. 10 (1985) 139–155. – Verf. wendet sich gegen vorherrschende Meinung „biblical poems ... simply as rhetorical exercises whose subject happens to be biblical". A. Gr.

F. Gori, *In margine al metodo esegetico di Ambrogio di Milano.* Studi e mat. di storia delle religioni 50 (1984) 319–326. A. Gr.

F. Santovito, *Ambrogio e Crisostomo coscienza critica della Chiesa del IV secolo di fronte al potere politico.* Nicolaus 12 (1985) 67–181. E. F.

F. de Capitani, *Studi su Sant'Ambrogio e i Manichei. II. Spunti antimanichei nell'Exameron Ambrosiano.* Riv. di Filos. Neo-Scolastica 75 (1983) 3–29. A. H.

J. Joseph, *Muslim-Christian Relations and Inter-Christian Relations in the Middle East. The Case of the Jacobites in an Age of Transition.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 501.) – Bespr. von **D. Sahas,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 377–380. A. H.

R. P. Moroziuk, *The Meaning of Καθολικός in the Greek Fathers and its Implications for Ecclesiology and Ecumenism.* Patristic and Byzantine Review 4 (1985) 90–104. R. B.

H. Zimmermann, *Das Papsttum im Mittelalter.* (Vgl. oben S. 181.) – Bespr. von **W. Eggert,** Dt. Litztg. 107 (1986) 97–98. A. H.

F. Gahbauer, *Die Teilung des Imperium Romanum als Ursache für die ost-westliche Kirchenspaltung.* Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 105–127. – Übersicht aus der Sicht des Verf., wobei man vielleicht doch etwas mehr differenzieren sollte, wenn man schon „den Schuldberg der Geschichte restlos abtragen" will. Von einer Teilung des Reiches 395 kann man wohl nicht sprechen; die Frage des Patriciustitels für Karl wird nicht erörtert usw. A. H.

P. Stockmeier, *Eichensynode.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1667–1668. A. H.

Prudenzio. Harmatigenia. A cura di **R. Palla.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 235.) – Bespr. von **P. Tordeur,** Latomus 44 (1985) 218–219; von **J. Gruber,** Gymnasium 92 (1985) 559–560. A. H.

W. H. C. Frend, *Saints and Sinners in the Early Church; Differing and conflicting traditions in the first six centuries.* London, Darton/Longman and Todd 1985. Pp. 183. – *Pelagius* pp. 118–140; *Nestorius* pp. 141–156; *Severus of Antioch* pp. 157–174. – Rev. by **H. Chadwick,** Times Liter. Suppl. 8 Nov. 1985, 1271.
R. B.

La religion populaire. Aspects du christianisme populaire a travers l'histoire. Textes réunis par **Y.-M. Hilaire.** [Greco no. 2 du C. N. R. S.] Lille, Centre interdisciplinaire d'études de religions de l'Université de Lille III 1981. 202 S., 2 Bl. – Anzuzeigen sind: **P. Cazier,** *Théorie et pédagogie de la religion populaire dans l'antiquité tardive. Augustin, Grégoire le Grand, Isidore de Seville* (S. 11–27); **M. Rouche,** *Cannibalisme sacre chez les croisés populaires* (S. 29–41). A. H.

F. Scorza Barcellona, *I donatisti, l'Epifania e i Magi secondo Ps. Agostino, sermone Caillau-Saint-Yves II 38.* Studi e mat. di storia delle religioni 50 (1984) 5–18. A. Gr.

E. Wölfle, *Der Abt Hypatios von Ruphinianai und der Akoimete Alexander.* B. Z. 79 (1986) 302–309.
A. H.

Ephèse et Chalcédoine: Actes des Conciles. Trad. par **A.-J. Festugière.** (Vgl. oben S. 181.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 75–76. A. H.

S. O. Horn, *Petrou Kathedra. Der Bischof von Rom und die Synoden von Ephesus (449) und Chalkedon.* (Vgl. oben S. 181.) – Bespr. von **H. M. Biedermann,** Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 336–338. A. H.

K. Ilski, *Udział biskupów trackich w obradach soboru chalkedońskiego (451)* (The role of Thracian bishops in the debates of Chalcedon Council/451). Balcan. Posnan. 3 (1984) 417–419, m. engl. Zsfg. – Thrakien steht in der antimonophysitischen Front. A. H.

S. Gerö, *Die antiasketische Bewegung im persischen Christentum – Einfluß zoroastrischer Ethik?* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 187–191. A. H.

J. M. Wallace-Hadrill, *The Frankish Church.* (Vgl. oben S. 182.) – Bespr. von **Rosamond McKitterick,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 507–510; von **Th. F. X. Noble,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 659–660; von **Uta-Renate Blumenthal,** Manuscripta 29 (1985) 118–120. A. H.

G. Scheibelreiter, *Der Bischof in merowingischer Zeit.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 502.) – Bespr. von **Isolde Schröder,** Dt. Archiv 41 (1985) 635. A. H.

H. Platelle, *L'évêque mérovingien d'après un ouvrage récent.* Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 454–467. – Zu **G. Scheibelreiter,** *Der Bischof in merowingischer Zeit.* (Vgl. vorige Notiz.) A. H.

W. Ullmann, *Gelasius I. (492–496). Das Papsttum an der Wende der Spätantike zum Mittelalter.* (Vgl. oben S. 182.) – Bespr. von **O. Pasquato,** Salesian. 47 (1985) 312. A. H.

C. J. Peifer, *Gelasius I, Pope.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 374. A. H.

Linda C. Rose, *Henotikon.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 154. A. H.

M. V. Anastos, *The Emperor Justin I's Role in the Restoration of Chalcedonian Doctrine, 518–519.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 126–139. A. H.

Kh. Samir, *Un exemple des contracts culturels entre les églises syriaques et arabes: Jacques de Saroug dans la tradition arabe.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 213–245. A. H.

A. A. R. Bastiaensen, *Un formulaire de messe du Sacramentaire de Vérone et la fin du siège de Rome par les Goths (537–538).* Rev. Bénédict. 95 (1985) 39–43. – Verf. untersucht Formular 13 der Sekt. 27 nach Zeitbezügen und bestätigt die von A. Chavasse, Ephem. liturg. 64 (1950) und 66 (1952) vermutete Zuschreibung an Papst Vigilius. A. H.

J. Speigl, *Dreikapitelstreit.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1381–1382. A. H.

E. M. Ludwig, *Neo-Chalcedonism and the Council of 553.* Ph. D. Diss. Graduate Theol. Union 1983. 174 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 44,12 (1984) 3719. R. S.

Meletios Metropolit von Nikopolis, *Ἡ Πέμπτη Οἰκουμενικὴ Σύνοδος (Εἰσαγωγή, Πρακτικά, Σχόλια).* Athen, ἐκδ. Ἱ. Μητροπόλεως Νικοπόλεως καὶ Πρεβέζης 1985. 663 S. – Auf S. 149–618 die Übersetzung der lat. Synodalakten ins Neugriechische. S. T.

B. Brennan, *The Conversion of the Jews of Clermont in AD 576.* Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 321–337. A. H.

C. J. Peifer, *Gregory I the Great, Pope.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 668–669. A. H.

Ch. Hannick, *Dreisprachenhäresie, -doktrin.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1392–1393. A. H.

J. E. Salisbury, *Iberian Popular Religion 600 B. C. to 700 A. D. Celts, Romans and Visigoths.* [Texts and Studies in Religion, 20.] New York/Toronto, Edwin Mellen Press 1985. 5 Bl., 334 S., m. Abb. A. H.

J.-M. Fiey, *Gomel.* Dict. Hist. Geogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 524. – Jakobit. Diözese; 1. Bischof 629 ernannt. A. H.

A. N. Stratos †, *Various references to the restoration of the Holy Cross.* Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983), Nr. 1, 55–60. – Nachdruck von A. N. Stratos, Byzantium in the seventh century, vol. I (The Hague 168) 248–254. O. V.

G. Gabra Abdel Sayed, *Untersuchungen zu den Texten über Pesyntheus, Bischof von Koptos (569–632).* Bonn, Habelt 1984, XII, 383 S. P. Gr.

G. Böwering, *Islam, Religion.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 574–588. A. H.

F. Carcione, *Sergio di Costantinopoli ed Onorio I nella controversia monotelita del VII secolo.* Alcuni chiarimenti sulla loro dottrina e sul loro ruolo nella vicenda. Prefazione di **M. Bordoni.** [Collana „Ecclesia

Mater", 4.] Rom, Pontif. Universitá Lateranense. Istituto di Scienze Religiose Ecclesia Mater 1985. 110 S., 1 Bl. A. H.

M. Lings, *Muhammad. His Life based on the Earliest Sources.* (Vgl. oben S. 182.) – Bespr. von **H. Algar,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 204. A. H.

R. Riedinger, *Die Lateranakten von 649 – ein Werk der Byzantiner um Maximos Homologetes.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 517–534. – „Die Lateranakten sind kein lateinisches Konzilsprotokoll mit einer griechischen Übersetzung, sondern das geistige Produkt des Maximos Homologetes und seiner Begleiter, die ihr eigenes Werk ins Lateinische übersetzen mußten, um es den lateinisch sprechenden Bischöfen Italiens und des europäischen Westens zugänglich zu machen." A. H.

R. W. Bulliet, *Conversion to the Islam in the Medieval Period. An Essay to Quantitative History.* (Vgl. oben S. 183.) – Bespr. von **U. Abd-Allāh,** Journ. Near East. Stud. 44 (1985) 239–241. A. H.

G. Troupeau, *La connaissance des chrétiens syriagues chez les auteurs arabo-musulmans.* IIIe Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 273–280. A. H.

G. Gabra, *Persyntheus, Bischof von Hermonthis.* Mitt. dt. arch. Inst. Abt. Kairo 40, 1984, 27–29. – Bestimmung der Amtszeit dieses Bischofs von um 631 bis nach 665 A. D. P. Gr.

F. R. Trombley, *The Synodal Lists of the Sixth Oecumenical Council (680–681) and the Quinisextum (691–692): The Reconstruction of the Ecclesiastical Structure of the Anatolian Towns after the Period of the Arab Wintering Raids.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers. (Toronto 1985) 31–32. R. B.

Th. F. X. Noble, *The Republic of St. Peter: The Birth of the Papal State, 680–825.* (Vgl. oben S. 183.) – Bespr. von **P. A. B. Llewellyn,** history 70 (1985) 492; von **H. Rosenberg,** Church Hist. 54 (1985) 388–389; von **C. J. Wickham,** Engl. Hist. Rev. 101 (1986) 164–166; von **H. Zimmermann,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 664–666. A. H.

J.-M. Sansterre, *Le pape Constantin Ier (708–715) et la politique religieuse des empereurs Justinien II et Philippikos.* Arch. Hist. Pontif. 22 (1984) 7–29. – Zur Haltung des Papstes, der eine Trennung Roms vom Reich vermeidet. A. H.

Joan M. Hussey, *The Orthodox Church in the Byzantine Empire.* [Oxford History of the Christian Church.] Oxford, Clarendon Press 1986. 408 S. – Wird besprochen. A. H.

I. M. Resnick, *Idols and images: early definitions and controversies.* Sobornost 7 (1985) 35–51 m. 2 Abb. – „. . . I intend to examine the basis for a distinction drawn in some Greek patristic texts between an idol and an image; to discuss how this distinction is treated in medieval Latin texts; and, finally, to speculate on the consequences for sacred art in the Eastern Orthodox and Roman Catholic Churches." A. H.

R. Grigg, *Iconoclasm, Christian.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 399–402. A. H.

J. Moorhead, *Iconoclasm, the Cross and the Imperial Image.* Byzantion 55 (1985) 165–179. – „There is an understandable temptation for Byzantine scholars approaching the iconoclasts to see them in negative terms . . . Against this I shall present evidence for iconoclasm having had an important observe side: an exaltation of the cult of the Cross, it will be suggested, went hand in hand with the destruction of images. I shall then go on to consider the function that this particular cult could be expected to have played in the Byzantine world of the eighth century." A. H.

Judith Herrin, *Women and the Faith in Icons.* In: **R. Samuel** and **J. Stedman Jones** (edd.), *Culture, Ideology and Politics* (London, Routledge 1983) 56–83. R. B.

O. Grabar, *Iconoclasm, Islamic.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 402–404. A. H.

Leslie Brubaker, *Iconodule (Iconophile).* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 404. A. H.

J. Gutmann (Hrsg.), *The Image and the Word: Confrontations in Judaism, Christianity, and Islam.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 159.) – Bespr. von **P. Hamblenne,** Byzantion 55 (1985) 390–392. A. H.

D. Kinney, *The Evidence for the Use of Images from the Liber Pontificalis.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 9. R. B.

J. H. Erickson, *Hiereia, Council of.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 223. A. H.

Vera von Falkenhausen, *Chiesa greca e Chiesa latina in Sicilia prima della conquista araba.* Arch. Stor. Siracusano n. s. 5 (1978–79; uscito 1985) 137–155. – V. F. sottolinea la preponderanza dell'elemento greco su quello latino nella Sicilia prearaba. E. F.

B. Staurides, *Ἡ Ζ' Οἰκουμενικὴ Σύνοδος, Νίκαια (β'), 787 (787–1982. Διὰ τὰ 1200 ἔτη ἀπὸ τὴν σύγκλησίν της).* Ξενία Ἰακώβῳ (vgl. oben S. 409) 396–407. S. T.

E. Ruggieri, *Anthusa di Mantineon ed il canone XX di concilio di Nicea II (anno 787).* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 131–142.

S. H. Griffith, *The Gospel in Arabic: An Inquiry into its Appearance in the First Abbasid Century.* Or. Christ. 69 (1985) 126–167. – Zur Frage nach der ersten arab. Übersetzung des Evangeliums. A. H.

T. R. Hurst, *The Place of the Nestorian Church in Ninth-Century Abbasid-Byzantine Relations: Indications from Patriarch Timothy I.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 16–17. R. B.

Ph. E. Miller, *At the Twilight of Byzantine Karaism: The Anachronism of Judah Gibbor.* Ph. D. Diss., New York Univ. 1984, 205 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 46, 1 (1985) 175. R. S.

M. Lacko, *Cirillo e Metodio, Apostoli degli Slavi.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 421.) – Bespr. von **A. M. Erba,** Euntes Docete 38 (1985) 261–265. A. H.

Helle Georgiadis, *Apostles to the Slavs. Commemorating the eleventh centenary of Saints Cyril and Methodius.* Chrysostom 7 (1985) 33–37. A. H.

F. Grivec, *Santi Cirillo e Metodio, apostoli degli slavi e compatroni d'Europa.* Rom, Accademia Teologica Slovena 1984. 318 S. – Bespr. von **A. M. Erba,** Euntes Docete 38 (1985) 261–265. A. H.

D. Erpenbeck, *Cyrill und Method.* Zur 1100-Jahrfeier in der Tschechoslowakei. Numismat. Nachrichten-Blatt 35 (1986) 7–9 m. 3 Abb. A. H.

J. M. Veselý, *Scrivere sull'acqua. Cirillo, Metodio, l'Europa.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 159.) – Bespr. von **Pia Pera,** Riv. di storia e letter. relig. 19 (1983) 519–520. O. V.

B. Th. Staurides, *Ἡ ἱεραποστολικὴ δρᾶσις τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου ἐπὶ τῇ βάσει τῶν ἀρχῶν τῶν Ἁγίων Κυρίλλου καὶ Μεθοδίου εἰς τὴν Εὐρώπην καὶ ἀλλαχοῦ.* Θεολογία 56 (1985) 529–550. – I. Βυζάντιον: 1. Τὸ ἱεραποστολικὸν ἔργον τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου μέχρι τοῦ Θ' αἰῶνος – 2. Τὸ ἱεραποστολικὸν ἔργον τοῦ Οἰκουμ. Πατριαρχείου κατὰ τὸν Θ' αἰῶνα. Κύριλλος (Κωνσταντῖνος) καὶ Μεθόδιος 3. Τὸ ἱεραποστολικὸν ἔργον τοῦ Οἰκ. Πατριαρχείου μέχρι τοῦ ΙΕ' αἰῶνος II. Μεταβυζαντινοὶ χρόνοι: 1. Τὸ ἱεραποστολικὸν ἔργον μέχρι τοῦ Κ' αἰῶνος (ΙΕ', ΙΘ' αἰῶνες) – 2. Κ' αἰών. A. H.

D. Angelov, *L'oeuvre de Méthode en Bulgarie.* Bulg. Hist. Rev. 13, H. 2 (1985) 6–8. A. H.

K. Gutschmidt, *Mitteilungen über den Slawenlehrer Method in J. A. Smolers „Jahrbüchern für slawische Literatur, Kunst und Wissenschaft", Neue Folge (1852–1856).* Slawistik 30 (1985) 921–925. A. H.

P. Dinekov, *The Great Tradition.* Bulg. Hist. Rev. 13, H. 2 (1985) 3–5. – Zu Methodios. A. H.

H.-D. Döpmann, *Zum Streit zwischen Rom und Byzanz um die Christianisierung Bulgariens.* Die slawischen Sprachen 5 (1983) 21–40. R. S.

O. Dobrev, *Gadaene vŭrchu kost u prabŭlgarite* (Die Omoplatoskopeia bei den Protobulgaren). Vekove 40, Hf. 4 (1985) 11–12. Mit 3 Abb. – Zu Religionsbräuchen der Protobulgaren während der vorchristlichen Epoche. I. D.

A. Stojnev, *Analiz na relioznata sistema na bŭlgarskite slavjani* (Anlaysis des religiösen Systems der bulgarischen Slaven). Palaeobulgarica 8, Hf. 2 (1984) 92–107. – Eine interessante, jedoch ergänzungsbedürftige Fragestellung. I. D.

Linda C. Rose, *Ignatios, Patriarch.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 415. A. H.

I. Dujčev†, *Gorazd.* Dict. Hist. Geogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 725–726. – Schüler des Kyrill und Method, Erzbischof v. Groß-Mähren u. Pannonien um 885–886. A. H.

J. C. J. Sanders, *Moses bar Kepha bei Ibn aṭ – Ṭayyib.* III[e] Symposium Syriacum (vgl. oben S. 414) 253–260. A. H.

I. Dujčev †/E. Pásztor, *Dualismus.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1421–1423. – I. Dualistische Bewegungen im Balkanraum – II. Dualistische Ideologie der Katharer. A. H.

St. Runciman, *The medieval manichee. A study of the christian dualist heresy.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 421.) – Bespr. von **P. Orosio,** Augustinus 30 (1985) 418–419. A. H.

E. Platti, *Yaḥyā ibn 'Adī, théologien chrétien et philosophe arabe. Sa théologie de l'Incarnation.* [Orientalia Lovaniensia Analecta, 14.] Löwen, Dept. Oriëntalistiek 1983. XXIV, 196 S. u. 76 S. arab. Texte. – Bespr. von **S. Brock,** Journ. Theol. Stud. 36 (1985) 500–501. A. H.

J. Nasrallah, *Histoire du mouvement littéraire dans l'Eglise Melchite du Ve au XXe siècle. Contribution à l'étude de la littérature arabe chrétienne. Tome III, vol. 1: 969–1250.* (Vgl. oben S. 184.) – Bespr. von **D. Bundy,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 478–482. A. H.

W. Nikitin, *Die Orthodoxie in der Kiewer Rus'. I. Der Weg des Apostels Andreas zu den Skythen. II. Die Ausbreitung des Christentums unter den Ostslawen im 10. und 11. Jahrhundert.* Stimme d. Orthodoxie 1985, H. 6, S. 31–33 u. 48 m. 2 Abb. und 1985, H. 7, S. 32–35 u. 48 m. 2 Abb. A. H.

G. Podskalsky, *Christentum und theologische Literatur in der Kiever Rus' (988–1237).* (Vgl. oben S. 184.) – Bespr. von **H.-D. Döpmann,** Theol. Litztg. 111 (1986) 57–59; von **M. Parmentier,** Bijdragen 47 (1985) 320; von **J. Harney, G. Sturm,** Zeitschr. für Slawistik 30 (1985) 613–616; von **A. Patschovsky,** Dt. Archiv 41 (1985) 707; von **H. T. Kamppuri,** Teologinen Aikakauskirja 90 (1985) 347–348; von **M. van Esbroeck,** Anal. Boll. 103 (1985) 201–202. A. H.

O. M. Rapov, *O date prinjatija christianstva knjazem Vladimirom i kievljanami* (Über das Datum der Annahme des Christentums durch Fürst Vladimir und die Kiever Bevölkerung) (Russ. m. engl. Zsfg.). Voprosy ist. 1984, Nr. 6, 34–37. – Nach Ansicht des Verf. nahm Vladimir 988 das Christentum an. Ihm folgten ab dem 1. August 990 Kiever Bürger. O. V.

Marija Janković, *Lipljanska episkopija i gračanička mitropolija* (The Lipljan Bishopric and the Metropolitanate of Gračanica) (serbokroat. mit engl. Zsfg.). Istorijski časopis 29–30 (1982–1983) 27–37. – Die Nachbildung der Geschichte des Bistums von Lipljan (seit 1019 im Rahmen des Erzbistums von Ochrid; seit 1220 in der serbischen Kirche), das seit dem Anfang des 15. Jh. den Namen des Erzbistums von Gračanica trug. Lj. M.

G. Penco, *L'eremitismo irregolare in Italia nei secoli XI–XII.* Benedictina 32 (1985) 201–221. – 1. Caratteristiche generali – 2. Situazioni particolari e locali. A. H.

Cristianizzazione ed organizzazione ecclesiastica delle campagne nell'alto medioevo: espansione e resistenze. 10–16 aprile 1980. [Settimane di Studio del Centro Italiano di Studi sull'alto medioeve, 28.] Spoleto, Sede del Centro ... 1982. 2 Bde. 1245 S., m. Taf. Kart. u. Abb. – Bespr. von **Marlene Polock,** Dt. Archiv 41 (1985) 631–635. A. H.

Elaine Golden Robison, *Humbert of Silva Candida.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 329–330. A. H.

J. Ziese, *Wibert von Ravenna. Der Gegenpapst Clemens III. (1084–1100).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 505.) – Bespr. von **G. W. Olsen,** Church Hist. 54 (1985) 234–235; von **G. Fornasari,** Riv. di storia della chiesa in Italia 39 (1985) 184–190; von **K. Pennington,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 1175–1176. A. H.

K. H. Maksoudian, *Grigor II Vkayasēr.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 675–676. – Katholikos von Armenien 1065–1105. A. H.

G. Fedalto, *La Chiesa Latina in Oriente.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 240.) – Bespr. von **R. A(ubert),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 636–637. A. H.

M. Garzaniti, *Viaggio dell' igumeno Daniele in Terra Santa. Un pellegrino della Rus' in Palestina nel XII secolo.* Studi e ric. sull'Or. Crist. 8 (1985) 93–138. – Presentando la relazione del viaggio in Terra Santa composta dall'egumeno russo Daniele all'inizio del XII secolo, G. ne mette in evidenza le fonti (Sacra Scrittura, testi apocrifi e leggendari) e i contenuti (descrizioni di edifici, di funzioni liturgiche, di luoghi, di situazioni). Alle molte osservazioni qui raccolte se ne possono aggiungere alcune sugli echi dell'innografia presenti nel racconto: per es. la citazione del contacio di Romano il Melodo sul pianto della Vergine (I stanza) introdotta nella descrizione del luogo in cui si ricordava quell'episodio (qui p. 119), e l'altra del proemio del contacio per la Risurrezione inserita nella narrazione della liturgia pasquale al S. Sepolcro (qui p. 126). E. F.

H. Kolarov, *Das zweite Konzil von Lyon i.J. 1274 und das Problem der Unabhängigkeit der bulgarischen Kirche* (Bulgar.). Trav. de l'Univ. Cyrille et Methode 16 (Veliko Tirnovo 1980) 36–37. H. P.

E. Chr. Suttner, *Wandlungen im Unionsverständnis vom 2. Konzil von Lyon bis zur Gegenwart.* Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 128–150. A. H.

A. Papadakis, *Crisis in Byzantium. The Filioque Controversy in the Patriarchate of Gregory II of Cyprus (1283–1289).* (Vgl. oben S. 186.) – Bespr. von **D. J. Geanakoplos,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 367–369; von **A. Burg,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 294–295; von **N. M. Vaporis,** Speculum 61 (1986) 195–197. A. H.

J. L. Boojamra, *Church Reform in the Late Byzantine Empire: A Study for the Patriarchate of Athanasios of Constantinople.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 506.) – Bespr. von **D. J. Constantelos,** Church Hist. 54 (1985) 395. A. H.

V. Criscuolo, *Il sinodo provinciale amalfitano del 18 febbraio 1310 e le sue consequence.* Rassegna del Centro di Cult. e Storia di Amalfi 2 (1982) 7–27. H. P.

J. Meyendorff, *Hesychasm.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 217–218. A. H.

D. Angelov, *Isichazmŭt – sŭštnost i rolja.* Palaeobulgarica 5,4 (1981) 56–78. R. S.

D. Dimitrijević, *Bedenken gegen den Hesychasmus aus orthodoxer Sicht.* Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 325–330. A. H.

P. Chrestu, *Ἡ οἰκουμενικὴ πολιτικὴ τοῦ πατριάρχου Φιλοθέου Κοκκίνου.* Ξενία Ἰακώβῳ (vgl. oben S. 409) 248–262. – Verf. behandelt die Rückwirkungen der Kirchenpolitik des im Titel genannten Patriarchen vor allem in bezug auf die Beziehungen zwischen Konstantinopel und Moskau. S. T.

D. J. Geanakoplos, *An Orthodox View of the Councils of Basel (1431–49) and of Florence (1438–39) as Paradigm for the Study of Modern Ecumenical Councils.* Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 311–334. A. H.

J. Gill, *Ferrara-Florence, Council of.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 48–49. A. H.

S. L. Varnalidis, *I primi amichevoli contatti, non ufficiali, fra le chiese di Roma e di Costantinopoli dopo il Concilio di Firenze (1439) e la caduta di Costantinopoli in mano ai Turchi (1453).* Nicolaus 12 (1985) 3–66. – Sugli incontri tra il delegato apostolico Pietro Cedolini vescovo di Nona e il patriarca di Costantinopoli Geremia II nell'anno 1581; alle pp. 49–61, in appendice, sono pubblicati documenti tratti dall' Archivio romano di Propaganda Fide. E. F.

C. A. Frazee, *Catholics and Sultans. The Church and the Ottoman Empire 1453–1923.* (Vgl. oben S. 186.) – Bespr. von **F. Bouwen,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 379–381; von **C. Imber,** Engl. Hist. Rev. 101 (1986) 225–226; von **A. Burg,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 296–297. A. H.

Anna Frangedaki, *On Fifteenth-Century Cryptochristianity: a Letter of Michael Apostolis to George Amoiroutzes.* Byzantine and Modern Greek Studies 9 (1984/85) 221–224. R. B.

M. Mundadan, *History of Christianity in India, I: From the Beginning up to the Middle of the Sixteenth Century (up to 1542.)* Bangalore, Theological Publications in India 1984. 568 S. – Bespr. von **V. Poggi,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 477–478. A. H.

D. MÖNCHTUM

Dizionario degli Istituti di perfezione. Dir. da **P. Pelliccia** e da **G. Rocca.** Tomo 7. (Vgl. oben S. 186.) – Bespr. von **R. I. Burns,** Cath. Hist. Rev. 71 (1985) 415–417; von **R. A(ubert),** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 631–633. A. H.

L. Dattrino, *Il primo monachesimo.* (Vgl. oben S. 186.) – Bespr. von **P.-P. Verbraken,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 634; von **W. H. C. Frend,** Journ. Eccl. Hist. 36 (1985) 673. A. H.

Henrietta Leyser, *Hermits and the New Monasticism. A Study of Religious Communities in Western Europe, 100–1150.* New York, St. Martin's Press 1984. 114 S. – Bespr. von **P. C. Erb,** Relig. Stud. Rev. 11 (1984) 195. A. H.

B. D. Hill, *Hermits, Eremitism.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 212–214. A. H.

J. A. McGuckin, *Christian Asceticism and the early School of Alexandria.* Monks, Hermits and the Ascetic Tradition (cf. supra p. 413) 25–40. R. B.

Frieda Haddad, *Orthodox Spirituality. The Monastic Life.* Ecumen. Rev. 38 (1986) 64–70. A. H.

Lettres des Pères du désert. Ammonas, Macaire, Arsène, Sérapion de Thmuis. Introductions, Traductions et Notes par **B. Outtier/A. Louf/M. van Parys/Claire-Agnès Zirnheld.** [Spiritualité Orientale, 42.] Bégrolles-en-Mauges, Abbaye de Bellefontaine 1985. VIII, 159 S. H. P.

L. Leloir, *Attitude des Pères du Désert vis-à-vis des jeunes.* L'enfant dans les civilisations orientales (vgl. oben S. 413) 145–152. A. H.

L. Leloir, *Le jugement de Dieu selon les Pères du désert.* Acta Orientalia Belgica 3 (1983) 226–234. A. H.

R. Taft, *A Pilgrimage to the Origins of Religious Life: The Fathers of the Dessert Today.* Amer. Bened. Rev. 36 (1985) 113–142. – Aufgrund einer Reise nach Ägypten im Frühherbst 1981. A. H.

P. Brown, *Des cieux au désert: Antoine et Pachôme,* in: Genèse de l'Antiquité tardive (Paris, Gallimard 1983) 161–195. A. H.

Pachomian Koinonia: The Lives, Rules, and Other Writings of Saint Pachomius and His Disciples. Vol. 3: Instructions, Letters, and Other Writings of Saint Pachomius and His Disciples. Translated with an introduction by **A. Veilleux.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 242.) – Bespr. von **G. C.,** Collect. Cisterc. 47 (1985) [503]–[504]. A. H.

H. Bacht, *Das Vermächtnis des Ursprungs. Studien zum frühen Mönchtum, 2. Pachomius – Der Mann und sein Werk.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 507.) – Bespr. von **A. Olivar,** Stud. Monast. 27 (1985) 174–175; von **F. Ruppert,** Ostkirchl. Stud. 34 (1985) 212–213. A. H.

A. de Vogüe, *Los escritos pacomianos.* Cuad. monásticos 19 (1984) 197–207. – Übers. des Beitrags aus Collect. Cisterc. 43 (1981) 20–33. (Vgl. B. Z. 75 [1982] 200.) A. H.

J. E. Goehring, *The Letter of Ammon and Pachomian Monasticism.* [Patristische Texte und Studien, 27.] Berlin/New York, de Gruyter 1986. XI, 307 S. – Wird besprochen. A. H.

K. S. Frank, *Das Hohelied in der frühen Mönchsliteratur.* Erbe u. Auftrag 61 (1985) 247–260. – Behandelt das östl. u. das westl. Mönchtum. A. H.

Ewa Wipszycka, *Rola źródeł archeologicznych w badaniach nad najstarszym okresem dziejów monastycyzmu egipskiego* (The role of archeological sources in the studies of the oldest period of the history of Egyptian Monasticism). Balcan. Posnan. 3 (1985) 407–416 m. engl. Zsfg. – Gerade das archäolog. Material belegt die erstaunliche Vitalität des Eremitentums. A. H.

Kari Vogt, *Kvinnelige asketer i Egypt i det 4. og 5. århundre. Sosial virkelighet og symbolspråk i monastisk litteratur* (norweg. m. engl. Zsfg.: Female Ascetics in Egypt in the 4th and 5th Centuries. Social Reality and Symbolic Language in Early Monastic Literature). Kyrkohistorisk årsskrift 1985, 41–52. L. R.

A. Quacquarelli, *Lavoro e ascesi nel monachesimo prebenedettino.* (Vgl. oben S. 187.) – Bespr. von **H. Crouzel,** Bull. de litt. ecclés. 86 (1985) 74–75; von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 613. A. H.

J. A. Nichols/L. T. Shank (Hrsg.), *Medieval Religious Women, 1: Distant Echoes.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 508.) – Bespr. von **F. Hockey,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 914. A. H.

Elena Magheri Cataluccio, *Il Lausaïkon di Palladio tra semiotica e storia.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 508.) – Bespr. von Sr. **Claire-Agnès,** Collect. Cisterc. 47 (1985) [511]–[512]; von **S. G. Hall,** Journ. Eccl. Hist. 36 (1985) 671–672; von **A. de Halleux,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 634; von **J. Casajoana,** Stud. Monast. 27 (1985) 176. A. H.

Vite di monaci Copti. A cura di **T. Orlandi.** Traduzione di **A. Campagnano.** [Collana di testi patristici, 41.] Rom, Città Nuova Editrice 1984. 298 S. – Bespr. von **V. Poggi,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 443–444. A. H.

A. de Vogüe (Hrsg.), *Les règles des saints Pères. 1. Trois règles des Lérins au Ve siècle.* (Vgl. oben S. 188.) – Bespr. von **P. Orosio,** Augustinus 30 (1985) 413–414; von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 613–614. A. H.

H. Chadwick, *The Ascetic Ideal in the History of the Church.* Monks, Hermits and the Ascetic Tradition (cf. supra p. 413) 1–24. R. B.

P. Horden, *The Death of Ascetics: Sickness and Monasticism in the early Byzantine Middle East.* Monks, Hermits and the Ascetic Tradition (cf. supra p. 413) 41–52. R. B.

C. Pasini, *Il monachesimo nel Prato di Giovanni Mosco e i suoi aspetti popolari.* Vetera Christianorum 22 (1985) 331–379. – Trattazione ben articolata, documentata e aggiornata bibliograficamente. E. F.

J.-M. Sansterre, *Les moines grecs et orientaux à Rome aux époques byzantine et carolingienne ...* (Vgl. oben S. 188.) – Bespr. von **A. Burg,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 295–296; von **Letizia Pani Ermini,** Studi Rom. 33 (1985) 125. A. H.

M. Krause, *Zur Edition koptischer nichtliterarischer Texte. P. Würzburg 43 neu bearbeitet.* Zeitschr. f. Ägypt. Sprache u. Altertumskde. 112 (1985) 143–153. – Enthält vor allem zahlreiche Angaben über die Besitzverhältnisse der Mönche im Apollo-Kloster von Bawîṭ in arabischer Zeit, als diese seit 705 A. D. nicht mehr von der Zahlung der Kopfsteuer befreit waren. P. Gr.

S. Y. Rudberg, *Athos – the Holy Mountain.* Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983), Nr. 1, 99–106. O. V.

Rosemary Morris, *Monasteries and Their Patrons in the Tenth and Eleventh Centuries.* Byz. Forsch. 10 (1985) 185–231. – Vf. untersucht die Entwicklung des ‚hybriden' Mönchstums („a mingling of the traditions of the solitary and communal religious life") im 10. und 11. Jh. und seine Auswirkungen auf das Laienpatronat in Kleinasien und im östl. Mittelmeerraum. A. H.

R. Härtel, *Aggiunte als Codice diplomatico istriano.* Atti e mem. della soc. istriana di archeol. e stor. patria 32 (1984) 173–231. – S. 184–209: Im Appendix Quellenzusammenstellung des Schriftverkehrs zwischen Isola und dem Kloster S. Maria di Aquillia (1036–1512). A. Gr.

P. Collura, *Il monachesimo prenormanno in Sicilia.* Arch. Stor. Sicil. ser. IV, 8 (1982) 29–45.

G. Vitolo, *Insediamenti Cavensi in Puglia.* [Univ. degli Studi di Lecce. Saggi e ricerche, 11.] Galatina, Congedo Ed. 1984. 190 S., 4 Abb. – Monastische Zentren und Vereinigungen aus den letzten 20 Jahren des 11. Jh. in Puglia, die sowohl im langobardischen Territorium wie auch im Gebiet von Otranto, wo der byz. Einfluß besonders in den verschiedenen Formen religiösen Lebens deutlich wird, zu finden sind. A. Gr.

M. Scaduto, *Il monachesimo basiliano nella Sicilia medievale. Rinascita e decadenza, sec. XI–XIV.* (Vgl. oben S. 189.) – Bespr. von **J.-M. Sansterre,** Byzantion 55 (1985) 387–388. A. H.

J. P. Thomas, *The Evergetis monastery at Constantinople as a center of ecclesiastical reform.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 17–18. R. B.

Elisaveta Todorova, *Conférence anniversaire ‚900 ans depuis la fondation de monastère de Bačkovo'.* Ét. Balk. 20 (1984), Nr. 1, 159–161. O. V.

H. E. J. Cowdrey, *The Age of Abbot Desiderius. Montecassino, the Papacy, and the Normans in the Eleventh and Early Twelfth Century.* (Vgl. oben S. 189.) – Bespr. von **Bunna Ebels-Hoving,** Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 421–422; von **D. J. Osheim,** Speculum 60 (1985) 960–962. A. H.

L. K. Little, *Franciscans.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 194–206. A. H.

M. Piccirillo (Hrsg.), *La custodia di Terra Santa e l' Europa. I rapporti politici e l'attività culturale dei Francescani in Medio Oriente.* Rom, Il Veltro Editr. 1983. 216 S., Abb., 1 Karte. – Bespr. von **S. Kafel,** Collect. Francisc. 55 (1985) 396. A. H.

T. Teoteoi, *Deux éposodes de la lutte pour la suprématie au Mont Athos (XIIIe–XIVe siècles).* Rev. ét. sud-est europ. 24 (1986) 51–60. – Zu den entsprechenden Versuchen der Bulgaren unter Ivan Asen II und der Serben unter Stephan Dušan und seinen Nachfolgern. A. H.

Rosalind Brown, *Monastic Decline in Sardinia: S. Leonardo di Bosue (Sassari) 1300–1401.* Papers of the Brit. School at Rome 53 (1985) 329–341. A. Gr.

D. M. Nicol, *Instabilitas loci: the Wanderlust of Late Byzantine Monks.* Monks, Hermits and the Ascetic Tradition (cf. supra p. 413) 193–202. R. B.

N. Predov/M. Apostolov/B. Stamenov/M. Levi, *Bulgarian Monastery Psychiatry a Continuer of the Ancient Human Ideas.* Medicina dei Secoli 20 (1983) 37–48. – U. a. zu den byzantin. u. islam. Einflüssen. A. H.

N. Beldiceanu/P. S. Năşturel, *Le monastère de la Théosképastos à la lumière d'un recensement ottoman de Trébizonde.* Byzantion 55 (1985) 269–331. A. H.

E. CHRONOLOGIE. BIBLIOGRAPHIE

P. Brind' Amour, *Le Calendrier romain. Recherches chronologiques.* (Vgl. oben S. 190.) – Bespr. von **E. Gabba,** Athenaeum 73 (1985) 235. A. H.

A. Strobel, *Texte zur Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders.* (Vgl. oben S. 190.) – Bespr. von **A. M. Triacca,** Ephem. Liturg. 99 (1985) 311–312. A. H.

J. R. Strayer, *Indiction.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 433. A. H.

A. Ferrua, *Il giorno del mese.* Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 61–75. – Zum Übergang von der Tagesangabe mittels Kalenden, Nonen und Iden zur Durchzählung der Monatstage in der Spätantike. O. F.

L. Török, *A contribution to post-Meroitic chronology: The Blemmyes in Lower Nubia.* Meroitic Newsletter 24 (März 1985) 1–96. – Diese sehr sorgfältige und durchdachte Studie nimmt insbesondere zu folgenden Fragen Stellung: *The date of the end of Meroe* (6–22); *The chronology of the Blemmy occupation of the Dodekaschoinos* (23–57) und die Rolle der *Gebelen documents* (58–66). P. Gr.

D. J. Schove in collaboration with **A. Fletcher,** *Chronology of Eclipses and Comets AD 1–1000.* Woodbridge/Suffolk, Boydell Press 1984. 6 Bl., XXXVI S. m. 14 Abb., 1 Bl. 356 S. – Der Band enthält nach einem Vorwort, in dem die Verdienste des 1981 verstorbenen A. Fletcher gewürdigt werden, und einer Einführung in die Probleme der Eklipsen-Forschung, in chronolog. Ordnung vom 1.–10. Jh. die einzelnen Himmelserscheinungen mit Hinweis auf die in der einschlägigen Literatur behandelte Problematik. In 6 Appendices finden sich Listen der Eklipsen und der Kometenerscheinungen etc. – auch der Augenzeugen, die darüber berichten. Eine Bibliographie, ein Index der Quellen und Namen sowie ein Verzeichnis der Orte beschließen das Buch. – Bespr. von **G. McQuillan,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 616. A. H.

J. V. Field, *An Early Byzantine portable sundial with associated calendrical gearing.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 15–16. R. B.

K. A. Worp, *Hegira Years in Greek, Greek-Coptic and Greek-Arabic Papyri.* Aegyptus 65 (1985) 107–115. – W. elenca 33 documenti (per lo più fiscali) compresi fra gli anni 641–780 ca. E. F.

Ja. N. Ščapov, *Kalendar' v pskovskich rukopisjach XV–XVI vv.* (Der Kalender in Pskover Handschriften des 15.–16. Jhs.). Trudy Otdel. drevneruss. lit. 27 (1983) 157–183. – Untersuchung der Überlieferungslage und Edition. Als eine der Quellen wird der Traktat des Rhetorios aus Ägypten (5./6. Jh.) vermutet. Datierung des Kalenders in die Zeit zwischen dem Ende des 13. und dem ersten Viertel des 15. Jhs. O. V.

H.-J. Kernchen, Dagmar Kernchen (Hrsg.), *Totok-Weitzel, Handbuch der bibliographischen Nachschlagewerke. 2.* Fachbibliographien und fachbezogene Nachschlagewerke. 6. Aufl. Frankfurt a. M., V. Klostermann 1985. XVIII, 684 S. – Betrifft auch Archäologie, Geschichte und Kunstgeschichte. A. Gr.

B. Schule, *Bibliographie der Übersetzungen griechisch-byzantinischer Quellen.* (Vgl. oben S. 190.) – Bespr. von **E. Trapp,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 285–287; von **H. K. Schulze,** Hist. Zeitschr. 239 (1984) 660–661. A. H.

Historische Bücherkunde Südosteuropas. Hrsg. von **M. Bernath**... Red. **Gertrud Krallert.** Bd. 1: Mittelalter, Teil 2. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 945.) – Bespr. von **H. Weczerka,** Zeitschr. f. Ostforsch. 32 (1983) 155–157. O. V.

I. Dujčev †, A. Kirmagova, A. Paunova, *Kirilometodievska bibliografija 1940–1980.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 510.) – Bespr. von **Jana Švabova,** Slavia 53 (1984) 393–395. O. V.

P. Bec/Marie-Hélène Debiès/G. Chandès, *Cahiers de civilisation médiévales Xᵉ–XIIᵉ siècles 28 (1985). Bibliographie.* 232 S. A. H.

Ἑλληνικὴ Θεολογικὴ Βιβλιογραφία. Διευθυντής **K. G. Mpones.** Ἐπιμελητὴς ἔκδοσης **A. S. Anestides.** Τεῦχος 1. 2. 3. (Vgl. B. Z. 76 [1983] 197.) – Bespr. von **K. Nasios,** Κληρονομία 15 (1983) 169–171. A. H.

Ἑλληνικὴ Θεολογικὴ Βιβλιογραφία. Διευθυντής **E. D. Theodoru.** *Τεῦχος τέταρτον: Βιβλιογραφία ἔτους 1980 καὶ παραλειπόμενα ἀπὸ τοῦ ἔτους 1977.* Ἐπιμέλεια **A. St. Anestides.** [Θεολογία. Παράρτημα.] Athen 1984. α'–λβ' S., 1 Bl., 628 S. – Bespr. von **B. Th. Staurides,** Θεολογία 56 (1985) 649–650. A. H.

Ἑλληνικὴ Θεολογικὴ Βιβλιογραφία. Hrsg. von **E. D. Theodoru.** *Τεῦχος πέμπτον: Βιβλιογραφία ἔτους 1981 καὶ παραλειπόμενα ἀπὸ τοῦ 1977.* Ἐπιμέλεια: **A. S. Anestides.** [Παράρτημα περιοδικοῦ „Θεολογία“]. Athen 1985. γϑ', 692 S., 1 Bl. A. H.

N. N., *Βιβλιογραφικὸν Δελτίον.* Θεολογία 56 (1985) 928–944. – (Ξενόγλωσσον). A. H.

D. M. Scholer, *Bibliographia Gnostica: Supplementum XIV.* Novum Testam. 27 (1985) 349–378. A. H.

P. M. Kitromilides/M. L. Evriviades, *Cyprus.* [World Bibliographical Series, 28.] Oxford/Santa Barbara, Clio Press 1982. XX, 193 S. – Bespr. von **Lia Brad-Chisacof,** Rev. ét. sud-est europ. 24 (1986) 109. A. H.

Güçlü/Meral, *Turkey.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 427.) – Bespr. von **J. M. Landau,** Bibl. Orient. 41 (1984) 249–250. O. V.

L. Menabde, *Neuerscheinungen der georgischen Athosforschung.* Georgica 7 (1984) 46–52. A. H.

S. I. Papadopulos/I. P. Theocharides, *Επισκόπηση της έρευνας της βουλγαρικής ιστορίας στην Ελλάδα κατά την τελευταία τριακονταετία.* Δωδώνη 13 (1984) 9–24. A. H.

Ş. Pascu (Hrsg.), *Bibliographia Historica Romaniae, VI: 1979–1984.* Bukarest, Edit. Academiei 1985. 532 S. – Bespr. von **A. Duţu,** Rev. ét. sud-est europ. 24 (1986) 97. A. H.

A. Hetzer und **V. S. Roman,** *Albanien. Ein bibliographischer Forschungsbericht.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 245.) – Bespr. von **P. D.,** Jahrbücher f. Gesch. Osteur. 32 (1984) 308. O. V.

J. Ehlers, *Frankreich im Mittelalter. Von der Merowingerzeit bis zum Tode Ludwigs IX. (5./6. Jahrhundert bis 1270).* Neuerscheinungen von 1961–1979. [Historische Zeitschrift. Sonderheft 11.] München, R. Oldenbourg 1982. XII, 306 S. – Bespr. von **Isolde Schröder,** Dt. Archiv 41 (1985) 573–574. A. H.

E. Manning, *Tables générales de Scriptorium. T. I–XXX (1946–1976).* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 427.) – Bespr. von **G. Ballaira,** Orpheus 6 (1985) 222–223. A. H.

N. N., *Bibliographischer Anhang.* hellenika-Jahrbuch 1985, S. 202–224. A. H.

6. GEOGRAPHIE. TOPOGRAPHIE. ETHNOGRAPHIE

A. GEOGRAPHIE. TOPOGRAPHIE

V. H. Cassidy, *Geography and Cartography, Western European.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 395–399 m. 1 Abb. A. H.

A. Garcia y Bellido, *Urbanistica de las grandes ciudades del mundo antiguo.* [Bibliotheca archaeol., 5.] Madrid, Inst. español de arqueología 1985. XXVII, 384 S., 195 Abb., 22 Taf., 2 Ktn. A. Gr.

F. Martelli, *Introduzione alla ‚Expositio totius mundi'. Analisi etnografica e tematiche politiche in un'opera anonima del IV secolo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 511.) – Bespr. von **J. Desanges,** Gnomon 57 (1985) 486–487. A. H.

M. Rossi, *L'esempio mitico di Atalanta nell'epico Museo.* Prometheus 8 (1982) 177–186. A. H.

P. Maraval, *Lieux saints et pèlerinages d'Orient. Histoire et géographie. Des origines à la conquête arabe.* (Vgl. oben S. 191.) – Bespr. von **M. Parmentier,** Bijdragen 47 (1985) 323–324; von **M. van Esbroeck,** Or. Chr. Period. 51 (1985) 444–445; von **M. G.,** Irénikon 58 (1985) 437). A. H.

M. A. Tolmacheva, *Geography and Cartography, Islamic.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 391–395 m. 1 Abb. A. H.

A. L. Udovitch, *Idrīsī., Al-* (ca. 1100–1165). Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 412–413. A. H.

A. F. L. Beeston, *Ḥīra, Al-.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 231. A. H.

Milica Nikolić, *Karta Balkanskog poluostrva iz prve polovine XV veka* (Carte de la péninsule balkanique datant de la première moitié du XVe siècle (serbokroat. mit fr. Zsfg.). Istorijski časopis 29–30 (1982–1983) 63–75. 1 Karte. 2 Abb. – Die bekannte Landkarte des Balkans aus der Nationalbibliothek in Paris (Cod. Latinus 7239, fol. 113^v–114^r), die die östlichen und nordöstlichen Teile der Halbinsel umfaßt (einschließlich einiger Teile des bereits unbedeutenden byzantinischen Besitzes), ist der Verf. nach in den Herbst 1444 zu datieren. Lj. M.

I. Božilov/Hr. Dimitrov, *About the Historical Geography of the Northern Black Sea Coast.* Bulg. Hist. Rev. 13 (1985) Heft 4, S. 50 – Zum Siedlungsgebiet der Magyaren und zur Lokalisierung von Lebedia; Analyse der einschlägigen Angaben bei Konst. Porph. A. H.

Monique de la Roncière/M. Mollat du Jourdain, *Les portulans, cartes marines du XIIIe au XVIIe s.* Avec le concours de **M. M. M. Azard/I. Raynaud-Nguyen/M.-A. Vannereau.** Paris, Nathan 1984. 296 S., Abb. – Bespr. von **Numa Broc,** Rev. Hist. 273 (1985) 231–233. A. H.

E. Will, *Le géographie historique à une table-ronde de Valbonne.* Syria 62 (1985) 351–353. – Es ging um die ‚Géographie historique au Proche-Orient (Syrie, Phénicie, Arabie antiques aux époques gréco-romaine et byzantine'. O. F.

Linda Rose, *González de Clavijo, Ruy.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 577. A. H.

A. Bryer, *The Treatment of Byzantine Place-Names.* Byzantine and Modern Greek Studies 9 (1984/85) 209–214. R. B.

J. Zaimov. *Danni na bŭlgarskite geografski imena ot Južna Gŭrcija za bŭlgarskija ezik ot VI do IX v.* (Angaben bulgarischer geographischer Namen aus Südgriechenland für die bulgarische Sprache vom 6. bis 9. Jh.) (Bulg.). Bŭlgarski ezik 33 (1983) 108–116. R. S.

Linda Rose, *Golden Horn.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 573–574. A. H.

G. Dagron, *Constantinople Imaginaire. Études sur le recueil des „Patria".* [Bibliothèque Byzantine. Études 8.] Paris, Presses Univ. de France 1984. – Bespr. von **W. Treadgold,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 1183–1184. A. H.

K. Müller, *Zur Wiedergabe byzantinischer Namen im Wallfahrtsbericht des Antonij von Novgorod.* Beiträge zur Onomastik I. Vorträge der Teilnehmer aus der DDR auf dem XV. Internat. Kongreß für Namenforschung, Karl-Marx-Universität Leipzig, 13.–17. August 1984. Hrsg. von **E. Eichler, H. Walther, Inge Bily.** [Linguistische Studien. Reihe A: Arbeitsberichte, 129/I.] (Berlin 1984) 239–143. – Namen von Örtlichkeiten und Bauwerken in Konstantinopel. O. V.

K. Nehring, *Adam Freiherrn zu Herbersteins Gesandtschaftsreise nach Konstantinopel.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 512.) – Bespr. von **Elena Grozdanova,** Bulg.Hist.Rev. 13, H. 1 (1985) 123–124, von **F. Adanir,** Zeitschr. Dt. Morgenländ. Ges. 136 (1986) 143–144. A. H.

K. Kreiser, *Edremit.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1582. – Stadt in Westkleinasien. A. H.

V. Minorsky – [Suraiya Faroqhi], *Maghnisa.* Encyclop. of Islam V, fasc. 97–98 (1985) 1169–1171. – Das alte Magnesia/Lydien. A. H.

M. L. Rautman, *The Street System of 6th-Century Sardis: A Model for Culture Change in Late Antiquity.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 32–33. R. B.

K. Kreiser, *Eğridir.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1616. – Stadt in Pisidien (griech. Akroterion). A. H.

N. Mersich, *Malos in Pisidien.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 51–54; 5 Abb. – U. a. zu einer griech. Inschrift des 4. Jh., die auch den Namen der Stadt (Μαληνῶν πόλις) erwähnt.

H. Hellenkemper/F. Hild, *Neue Forschungen in Kilikien.* [Österreich. Akademie d. Wissenschaften, Philos. – Histor. Kl. Denkschriften, 186./Veröffentlichungen der Kommission für die Tabula Imperii Byzantini, 4.] Wien, Verlag der Österreich. Akademie d. Wissenschaften 1986. 144 s. m. 24 Abb., 1 Bl., 201 Abb. – Soll besprochen werden. A. H.

K. Belke mit Beiträgen von **M. Restle,** *Galatien und Lykaonien.* (Vgl. oben S. 192.) – Bespr. von **W. J. Cherf,** Gnomon 57 (1985) 664–665; von **G. Weiß,** Dt. Archiv 41 (1985) 684; von **K.-P. Matschke,** Dt. Litztg. 106 (1985) 557–560. A. H.

Linda C. Rose, *Ikonion.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 418. A. H.

F. Hild und **M. Restle,** *Tabula Imperii Byzantini.* Bd. 2: *Kappadokien* ... (Vgl. oben S. 192.) – Bespr. von **J. Martin,** Gnomon 57 (1985) 725–728. A. H.

D. French, *Roads and Milestones 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 8–10. – Untersuchungen in den Provinzen Çorum, Amasya, Samsun und Tokat erbrachten außer der Klärung des Verlaufs verschiedener Straßen einen Meilenstein in Bağlıca, der u. a. Konstantin nennt, und eine byzantinische Wasserversorgungsanlage eines Bades in Hamamözü. O. F.

R. H. Hewsen, *Ganjak.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 355–356. – Das griech. καντζάκιον A. H.

Lucy der Manuelian, *Halbat.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 77 m. 1 Abb. A. H.

Lucy der Manuelian, *Gošavankʻ.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 579. – Ursprüngl. Name der armen. Klosters: Nor Getik. A. H.

Lucy der Manuelian, *Glajor.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 543–544 m. 1 Abb. A. H.

R. H. Hewsen, *Ganjak of Atropatene.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 356. A. H.

R. H. Hewsen, *The Kingdon of Arc'ax.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 42–68 m. 7 Kart. – Zur Entstehung und Geschichte dieses Königtums, das von ca. 1000–1266 bestand. A. H.

K. H. Maksoudian, *Hromklay.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 311–312. – Byz.-armen. Festung am Westufer des Euphrat (syr.: Qalaʿat Rōmaitā; byz. Χάλα). A. H.

R. G. Suny, *Georgia: Political History.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 404–407. A. H.

R. Hewsen, *Georgia: Geography and Ethnology.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 402–404. m. 1 Karte. A. H.

K. Wessel, *Dura-Europos.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1466. A. H.

L. I. Conrad, *Hama,* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 82–83. – Das hellenist.-byz. Epiphaneia am Orontes. A. H.

L. I. Conrad, *Ḥimṣ.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 229–230. A. H.

Dorothée Sack, *Damaskus, die Stadt intra muros. Ein Beitrag zu den Arbeiten der „Internationalen Kommission zum Schutz der Altstadt von Damaskus".* Damaszen. Mitteil. 2 (1985) 207–290 m. 6 Abb., Taf. 69–71, 9 Faltpläne i. Schuber. – Einleitung über die historische u. städtebauliche Entwicklung; Überblick über den Altstadtsurvey 1975–1980; Katalog der schützenswerten Bauten mit knappem wissenschaftl. Nachweis. A. H.

D. Sperber, *Roman Palestine 200–400.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 166.) – Bespr. von **Y. Shochat,** Latomus 44 (1985) 451. A. H.

B. Isaac/I. Roll, *Roman Roads in Judaea,* 1. *The Legio-Scythopolis Road.* (Vgl. B. Z. 76 (1983) 479.) – Bespr. von **J. M.-O'.,** Rev. Bibl. 91 (1984) 477–478; von **J. Bowsher,** Palest. Explor. Quart. 117 (1985) 152. A. H.

O. Keel/M. Küchler/Chr. Uehlinger, *Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land.* Bd. 1: *Geographisch-geschichtliche Landeskunde.* Mit Beiträgen von **U. Staub.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 513.) – Bespr. von **R. Bohlen,** Trier. Theol. Zeitschr. 94 (1985) 246–247. A. H.

A. S. Ehrenkreutz, *Ḥiṭṭīn (Ḥaṭṭīn).* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 265–266. A. H.

O. Keel/M. Küchler, *Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land.* Bd. 2: *Der Süden.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 428.) – Bespr. von **F. Neirynck,** Ephem. Theol. Lovan. 60 (1984) 396–397. A. H.

M. Fischer, *Ḥ. Maṣad (Kh. a-Qasr), 1977–1980, 1984.* Isr. Expl. Journ. 35 (1985) 198–200. – Kurzbericht. In byz. Zeit wurde der kleine Ort befestigt und Wegstation für Pilgerzüge nach Jerusalem verwendet (6. Jh.). A. Gr.

N. Avigad, *Discovering Jerusalem.* Nashville, Camben, New York/Oxford, Thomas Nelson Publ./Blackwell 1984. 270 S., 304 Abb. – Bespr. von **C. H. J. de Geus,** Journ. for the Study of Judaism 16 (1985) 120–124. A. H.

S. de Sandoli, *Itineraria Hierosolymitana Crucesignatorum (saec. XII–XIII).* (vgl. oben S. 193.) – Bespr. von **P. M. B.,** Studi Francescani 82 (1985) 456. A. H.

M. E. Stone, *An Armenian Pilgrim to the Holy Land in the Early Byzantine Era.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 173–178. A. F.

G. Lanczkowski/D. Kellermann, *Heilige Stätten.* Theol. Realenzyklop. XIV, 5 (1985) 672–683. – I. Religionsgeschichtlich – II. Altes Testament – III. Christliche heilige Stätten. A. H.

R. L. Wilken, *Heiliges Land.* Theol. Realenzyklop. XIV, 5 (1985) 684–694. – 1. Allgemein – 2. Judentum – 3. Christentum – 4. Islam. A. H.

Y. Ben-Arieh, *The Rediscovery of the Holy Land in the Nineteenth Century.* 2nd edition. Jerusalem, The Magnes Press/The Hebrew University/Israel Explor. Society 1983. 266 S. m. zahlr. Abb. – Bespr. von **K.-D. Schunk,** Theol. Litztg. 111 (1986) 137–139. A. H.

P. Maraval (Hrsg.), *Egérie, Journal de voyage (Itinéraire).* (Vgl. oben S. 193.) – Bespr. von **A. Önnerfors,** Gnomon 57 (1985) 184–186; von **P. Nautin,** Rev. Hist. des Relig. 202 (1985) 446; von **H. Crouzel,** Bull. d. litt. ecclès. 86 (1985) 66–67; von **Ch. Kannengiesser,** Rech. science relig. 73 (1985) 608–609. A. H.

J. Lourenço, *Egéria – no XVI centenário da sua peregrinação pela Terra Santa.* Itinerarium 30 (1984) 465–469. A. H.

J. Wilkinson, *Egeria's Travels to the Holy Land.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 428.) – Bespr. von **H. Savon,** Rev. de l'hist. des relig. 202 (1985) 310–311. A. H

Eteria, Diario di viaggio. Trad. di **Clara di Zoppola . . .** (Vgl. B. Z. 74 [1981] 468.) – Bespr. von **P. Orosio,** Augustinus 30 (1985) 416. A. H.

P. Welten, *Hebron.* Theol. Realenzyklop. XIV, 3/4 (1985) 521–524. A. H.

P. Médebielle, *Gaza et son histoire chrétienne.* Jerusalem, Imprimerie du patriarcat latin 1982. 140 S. – Bespr. von **P. T(ernant),** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 368–369. A. H.

M. E. Stone, *The Greek Background of Some Armenian Pilgrims to the Sinai and Some Other Observations.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 194–202 m. 2 Abb. – Zu den Graffiti armen. Pilger auf dem Sinai und ihren Aussagen. A. H.

A. F. L. Beeston, *Ḥaḍramawt.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 49–50. A. H.

A. F. L. Beeston, *Hejaz* (Arabic: Al-Ḥijāz). Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 146–147 m. 1 Abb. A. H.

L. I. Conrad, *Iraq.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 509–514 m. 1 Karte. A. H.

R. Aubert, *Gondisapor.* Dict. Hist. Georgr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 583. – Verweis auf das Lemma Beth Lapat mit Ergänzung der Bibliographie. A. H.

R. M. Savory, *Iran, History: after 650.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 501–505 m. 1 Karte. A. H.

W. Y. Adams, *Primis and the „Aethiopian" frontier.* Journ. Am. Res. Cent. in Egypt 20 (1983) 93–104 mit 2 Abb. (Karten). – Behandelt die Bedeutung der römischen Garnison in Qasr Ibrim. P. Gr.

M. B(ietak), *Sayāla.* Lex. d. Ägyptologie V (1984) 498–499. – Befestigte Blemmyer-Siedlung in Unternubien. Aus ihr dürfte im 7. Jh. die christl. Siedlung Nağʿ aš-Šaima hervorgegangen sein. P. Gr.

W. A. Daszewski, *Alexandria I: Les citernes et les chapiteaux.* Mélanges Gamal Eddin Mokhtar (= Bibl. d'Etudes 97 [1985]) I 177–185. Mit 2 Abb. u 2 Taf. P. Gr.

S. Lancel, *Goritana Ecclesia.* Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 767. – Bistum der Africa Proconsularis. A. H.

G. Yver, *Al-Maghrib.* Encyclop. of Islam V, fasc. 97–98 (1985) 1183–1184. A. H.

G. Yver/E. Lévi-Provencal/G. S. Colin, *Al-Maghrib.* Encyclop. of Islam V, fasc. 97–98 (1985) 1184–1209. – I. Geography – II. History – III. Population – IV. Social and Economic Life – V. Political Organisation – VI. Religious Life – VII. Linguistic Survey – VIII. Intellectual Life. A. H.

M. Brett, *Fēs.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 50–51. A. H.

C. Hitchens, *Cyprus.* New York, Quartet Books 1984. 192 S. – Bespr. von **Adamantia Pollis,** Journ. of the Hellenic Diaspora 12 (1985) 86–88. A. H.

A. Tsopanakes, *Σύμμεικτα κυπριακά.* Ἑλληνικά 35 (1984) 389–401. – Verbesserungsvorschläge zu **K. Chatzeioannu,** *Ἡ Ἀρχαία Κύπρος εἰς τὰς ἑλληνικὰς πηγάς. Α'–Ε'.* Leukosia 1973–1983. ϱιη', 2880 S. m. Taf. u. geograph. Karten. A. H.

R. C. Jennings, *Maghosha.* Encyclop. of Islam V, fasc. 97–98 (1985) 1171–1173. – Famagusta/Zypern. A. H.

K. Chatzespaltes, *Περὶ τῆς κυπριακῆς ἐπισκοπῆς Ἀρσινόης κατὰ τὴν βυζαντινὴν περίοδον.* Βυζαντινά 13, 1 (1985) 453–466. – U. a. zur Korrektur der Angaben von Tsiknopulos zu Arsinoe. (Vgl. B. Z. 64 [1971] 470). A. H.

D. Tsougarakis, *Some Remarks on the „Cretica" of Cristoforo Buondelmonti.* Ἀριάδνη 3 (1985) 88–108. – Krit. Besprechg. von *Cristoforo Buondelmonti, Descriptio Insule Crete et Liber Insularum, Cap. XI: Creta.* Ed. critique par **Marie-Anne Van Spitael.** Herakleion 1981. II, 343 S., 22 Taf., 1 Karte. A. H.

H. Ehrhardt, *Samothrake. Heiligtümer in ihrer Landschaft und Geschichte als Zeugen antiken Geisteslebens.* Stuttgart, Urachhaus 1985. 402 S., 157 teilw. farb. Abb. – Zur Geschichte Samothrakes in spätant., byz. Zeit: S. 83–92, *Samothrake im byzantinischen Mittelalter;* S. 375–379, *Kultische und architektonische Umgestaltung in spätantiker Zeit.* Betrifft die Umgestaltung von Hieron und ἐποπτεία im spätant. Zeit. Das Buch wird mit einem Verzeichnis von Fachausdrücken und einem Register abgeschlossen. A. Gr.

P. Sarantos Antonakos, *Ἀμύκλαι.* Ἀθήνα, Πρωτοπαπᾶς 1982. 287 S., zahlr. Abb. – Undokumentiert. Bibliographie am Schluß des Bandes. S. 187–213 wird die byz. Zeit behandelt. A. Gr.

S. Symeonoglou, *The Topography of Thebes from the Bronze Age to Modern Time.* Princeton, Princeton Univ. Press 1985. Pp. XXII, 333, 53 halftone illustr., 35 maps and line illustrations. R. B.

P. Soustal und **J. Koder,** *Tabula Imperii Byzantini, 3: Nikopolis und Kephallenia.* (Vgl. oben S. 194.) – Bespr. von **J. Martin,** Gnomon 57 (1985) 725–728. A. H.

B. Demetriades, *Τοπογραφία τῆς Θεσσαλονίκης κατὰ τὴν ἐποχὴ τῆς Τουρκοκρατίας 1430–1912.* [Μακεδονικὴ Βιβλιοθήκη, 61.] Thessalonike, Ἑταιρεία Μακεδονικῶν Σπουδῶν 1983. κδ', 566 S., 1 Bl., m. 148 Abb., 5 Falttaf. – Bespr. von **G. P. Henderson,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 251–252. A. H.

E. Kirsten/Ilona Opelt, *Die Entstehung der Kampania von Thessalonike durch die Mündungsveränderungen von Haliakmon, Loudias und Axios im Altertum und Mittelalter.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 217–260 m. 1 Karte. – 1. **E. Kirsten,** *Makedoniens Flüsse und Küsten im Altertum* – 2. **Ilona Opelt,** *Das Mündungsgebiet des Axios-Wardar in byzantinischer Zeit* – 3. **E. Kirsten,** *Die Entwicklung des Axios-Deltas im letzten Jahrhundert.* A. H.

B. Panov, *Salonika and the Macedonian Slavs.* Macedonian Rev. 2 (1985) 105–120. – Undokumentiert; zum Geburtsort des Kyrillos und Methodios. A. H.

J. Lefort, *Villages de Macédoine. Notices historiques et topographiques sur la Macédoine orientale au Moyen Age. 1. La Chalcidique occidentale.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 251.) – Bespr. von **Rosemary Morris,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 251; von **F. Hild,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 291–293. A. H.

F. Kreichauf, *Als Pilger auf dem Athos – Reisebericht/Betrachtungen.* Bietigheim, Turm-Verlag 1984. 190 S. – Bespr. mit Ausstellungen von **N-n,** ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 158–159. A. H.

W. Köppen, *Wo die Welt vergessen wird.* Ein Athos-Führer. Mainz, Matthias Grünewald 1981. 174 S. – Bespr. von **A. Amato,** Salesianum 47 (1985) 296–297. A. H.

P. Sherrard, *Athos, the Holy Mountain.* [Cf. B. Z. 77 [1984] 168.] – Rev. by **N. Russell,** Sobornost 7 (1985) 59–61. R. B.

J. Ferluga, *Edessa.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1565–1567. – E. in Makedonien. A. H.

N. G. L. Hammond/M. B. Hatzopoulos, *The Via Egnatia in Western Macedonia. Part I: The routes through Lyncus and Eordaea in Western Macedonia.* Am. Journ. of Ancient Hist. 7 (1982) 128–149 m. 3 Kart. u. 6 Abb. A. H.

V. Gjuzelev, *Bŭlgarskite zemi v čuždestranite geografski prestavi prez 13-načaloto na 15 v.* (Die bulgarischen Lande in fremden geographischen Notizen vom 13.–Anfang 15. Jh.) (Bulgar.). Voennoistorič. sbor-

nik 42 (1984) 17–26. – Kommentierung westeuropäischer, russischer und arabischer Beschreibungen Südosteuropas. O. V.

D. S. Ovčarov, *Vizantijski i bŭlgarski kreposti V–X vek.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 480.) – Bespr. von **A. E. Medovič,** Referativnyj žurnal Obšč. nauki za rubežom. Ser. 5: Istorija 1983, Nr. 1, 184–186. O. V.

Iatrus-Krivina. Spätantike Befestigung und frühmittelalterliche Siedlung an der unteren Donau. (Vgl. B. Z. [1985] 535.) – Bespr. von **A. Barnea,** Germania 28 (1984) 195–196. O. F.

V. Beševliev, *Mundraga i Tiča-Vičina* (Mundraga und Tica-Vicina) (mit dt. Zsfg.). Izvestija d. Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 17–24. – Beitrag zur historischen Geographie des mittelalterlichen Bulgarien. I. D.

Svetla Petrova, *Rimsko-jonijski kapiteli ot Mizija* (Chapiteaux romaino-ioniques de Mésie) (mit franz. Zsfg.). Archeologija 27, Hf. 3 (1985) 15–25. Mit 13 Abb. – Zur Frage des antiken Einflusses auf das mittelalterliche Bulgarien. I. D.

Elisaveta Todorova, *Kŭm istorijata na Varna, Nesebŭr i Anchialo (Pomorie) prez XV v.* (On the fifteenth Century of Varna, Mesermbria (Nesebăr) and Anchialus (Pomorie) (mit engl. Zsfg.). Izvestija des Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 25–42. – Hauptsächlich aufgrund der Angaben in der Portulanen kommt Verf. zu interessanten Ergebnissen. I. D.

I. Dujčev †, *Durostorum* (Durostolon). Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1483–1484. A. H.

P. Diaconu, *Istoria Dobrogei în unele lucrări străine recente, VI* (Die Geschichte der Dobrudscha in neuen ausländischen Arbeiten, VI) (Rumän.). Revista de istorie 36 (1983) 723–728. – Kritische Besprechung von **E. Todorov,** *Gradove i kreposti po Dunav i Černomore,* Sofia 1981. O. V.

Anca Ghiaţă, *Toponimie şi geografie istorică în Dobrogea medievală şi modernă* (Historische Toponymie und Geographie in der mittelalterlichen und modernen Dobrudscha). Academia Rep. Soc. Rom., Mem. secţ. de ştiinţe istorice, s. IV, 5 (1980) 29–81. – Auch zu Toponymen byzantinischer Herkunft. O. V.

Istorija na Dobrudža I (Geschichte der Dobrudscha I) (Bulgar.). Sofia, Bŭlg. Akademija na naukite 1984. 196 S. – 1. Band des von **A. Fol** und **S. Dimitrov** geleiteten Gemeinschaftswerks, reicht bis zum 6. Jh. Angez. nach Byzantinosl. 46 (1985) 253. O. V.

R. Popa, *Dridu.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1399. A. H.

C. Cihodaru, *Torre dall' Uecina – cheie pentru descoperirea unei mult căutate cetăţi medievale de pe Dunărea de Jos* (Torre dell'Uecina – Schlüssel zur Entdeckung einer vielgesuchten mittelalterlichen Stadt an der unteren Donau) (Rumän.). Analele Univ. Iaşi, s. III, a. Istorie 29 (1982) 5–10. – Torre dell' Uecina auf einer ital. Karte wird mit der mittelalterlichen Stadt Vicina identifiziert, die andere Forscher bei Păcuiul lui Soare lokalisieren. O. V.

V. Velkov, *Ein Grabepigramm auf der Dacia Ripensis.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 270–272, Taf. XXXIII. – Verf. interpretiert das von Gaudentius, dem Gatten der verstorbenen Dassiola bestellte Epigramm als kryptochristliche Grabinschrift und als Zeugnis der geistigen Kultur in dieser Provinz am Übergang 3./4. Jh. A. H.

B. Rybakow, *Die Urgeschichte Kiews.* Gesellschaftswissenschaften 1983, Nr. 3, 11–27. – Auch zu den Beziehungen mit Byzanz. O. V.

V. L. Egorov, *Istoričeskaja geografija Zolotoj ordy V XIII–XIV vv.* (Die historische Geographie der Goldenen Horde im 13.–14. Jahrhundert). Moskau 1985. 243 (3) S. Mit 1 Karte. – Eine gut informierte historische Darstellung. I. D.

E. Klug, *Novgorod: Groß-Novgorod und Nižnij Novgorod. Zur Terminologie altrussischer Urkundungen und Chroniken des 14. und 15. Jahrhunderts.* Jahrb. f. Gesch. Osteuropas 33 (1985) 92–102. A. H.

H. Rüß/F. Graus, *Družina.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1417–1419. – I. Altrußland – II. Westslavischer Bereich. A. H.

A. Ducellier, *Elbasan.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1775–1776. A. H.

A. Ducellier, *Dyrr(h)achion.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1497–1499. A. H.

V. **Korać**, *Drivast*. Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1401–1402. – Mittelalt. Bistum (gr. Δριβαστός) im heutigen Albanien. A. H.

G. **Hohmann**, *Leserfahrt ins orthodoxe Serbien*. Der christl. Osten 40 (1985) 112–124 m. zahlr. Abb. A. H.

M. **Blagojević**, *Drim*. Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1401. – Fluß in Jugoslavien u. Albanien, gr. Δρῖνος, Δρύμων, Δρίλων. A. H.

J. **Kalić**, *Drina*. Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1401. – Rechter Nebenfluß der Sava. A. H.

P. **Koledarov**, *O mestonachoždenii srednevekovogo goroda Devol i predelach odnoimennoj oblasti*. Palaeobulgarica 6, 1 (1982) 87–101. Mit 2 Abb. R. S.

Ohrid i ohridsko niz istorijata I (Ochrid und Ochrider Gegend im Laufe der Geschichte). Ed. Inst. za nac. istorija, Skopje 1985. (Slavomazed.). – Das Buch enthält Beiträge einiger Autoren: S. 145–160 **Vera Bitrakova**, Frühchristliche Periode; S. 269–315 **V. Malenko**, Frühmittelalterliche materielle Kultur in Ochrid und in seiner Umgebung; S. 341–389 **K. Balabanov**, Die Malerei in Ochrid und in seiner Umgebung vom 9. bis zum Ende des 19. Jh. I. N.

I. **Mikulchich**, *Some New Factors in the History of Stobi*. Macedonian Rev. 2 (1985) 97–104. – Zu den unterschiedlichen Phasen der Prosperität des Gebietes bis in den Anfang des 6. Jh. A. H.

A. **Pipa**/S. **Repishti** (Hrsg.), *Studies on Kosova*. [East European Monographs, 155.] New York, Columbia Univ. Press. 1984. – Bespr. von **Ph. Desy**, Byzantion 55 (1985) 388–389. A. H.

Jovanka Kalić, *Niš u srednjem veku* (Niš au Moyen Age) (serbokroat. mit fr. Zsfg.). Istorijski časopis 31 (1984) 5–40. – Eine gründliche Synthese über die Rolle der Stadt Niš in der Geschichte des Balkans vom 6. bis zur zweiten Hälfte des 15. Jh. (derselbe Text wurde ohne Anmerkungen in Istorija Niša, I, Niš 1983, 83–102, veröffentlicht). Lj. M.

R. **Mihaljcić**, *Drijeva*. Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1400–1401. – Mittelalt. Marktort in Herzegovina (Jugoslavien). A. H.

J. **Ferluga**, *Drau*. Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1368–1369. A. H.

Jane Bishop, *Illyricum*. Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 421–424 m. 1 Karte. A. H.

Liselot Huchthausen, *Namen – vorwärts und rückläufig*. Klio 67 (1985) 608–609. – Besprechg. von **A. Mócsy/R. Feldmann/Elisabetha Marton/Maria Szilágyi**, *Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Cisalpinae cum indice inverso*. [Dissert. Pannonicae ex. Instit. Archaeol. Universitatis de Rolando Eötvös nominatae Budapest. provenientes. Ser. III, 1.] Budapest, Akademie-Verlag 1983. 397 S. A. H.

J. M. **Bak**, *Hungary*. Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 337–351, 1 Karte. A. H.

H. **Wolfram**, *Westillyrien unter gotischer Herrschaft (490/493–537)*. Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 315–317. – U. a. zur Rolle Norikums unter Theoderich d. Gr. und zur Bedeutung der Stifterinschrift auf dem Mosaik von Teurnia. A. H.

F. **Fülep**, *Sopianae. The History of Pécs during the Roman Era and the Problem of the Continuity of the Late Roman Population*. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 252.) – Bespr. von **J. J. Wilkes**, Britannia 16 (1985) 346–347. A. Gr.

J. **Fritz** (Hrsg.), *Fejér megye az avar korban a Dunaújvárosi avar telep ès temető* (Das Komitat Fejér in der Awarenzeit, die awarische Siedlung und der Friedhof von Dunaújváros) (Ung. m. dtsch. Zsfg.). [Régészeti kutatások Dunántúlon, 3 = Archäologische Forschungen in Transdanubien, 3.] Székesfehérvár, István király Múzeum 1984. 24 S., 40 Abb. A. Gr.

E. **Zöllner** (Hrsg.), *Die Quellen der Geschichte Österreichs*. [Schriften d. Instituts f. Österreichkunde, 40.] Wien, Österreich. Bundesverlag 1982. 232 S. – Bespr. von **R. Perger**, Unsere Heimat 56 (1985) 235–236. A. H.

K. **Holter**, *Eine Karte der Austria Romana aus dem Jahre 1614*. Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 362–365, Taf. XLV. – Beschreibung der älteren Fassung der Karte von Noricum und Oberpannonien und J. H. von Enenkel. A. H.

E. Zöllner, *Auf Besuch in Carnuntum.* Die Römersiedlung in Berichten und Notizen der Jahre um 1800. Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 376–380. A. H.

F. Prinz. *Böhmen im mittelalterlichen Europa.* (Vgl. oben S. 196.) – Bespr. von **UE,** Erbe u. Auftrag 61 (1985) 402. A. H.

I. Boba, *Great (or Old) Moravia.* Dict of the Middle Ages 5 (1985) 658–659. A. H.

J. B. Freed, *Germany: Stem Duchies.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 505–511. A. H.

J. B. Freed, *Germany: 843–1137.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 473–478 m. 1 Karte. A. H.

J. B. Freed, *Germany: 1138–1254.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 478–485 m. 1 Karte. A. H.

G. Gottlieb, *Das römische Augsburg. Historische und methodische Probleme einer Stadtgeschichte.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 538.) – Bespr. von **H. Heinen,** Gymnasium 90 (1983) 561–562. A. H.

Die Römer in Baden-Württemberg. Hrsg. von **Ph. Filtzinger/D. Planck/B. Cämmerer.** (Vgl. B. Z. 70 (1977) 504.) – Bespr. von **R. Uhland,** Zeitschr. f. Württemberg. Landesgesch. 43 (1984) 461–464. A. H.

K. Heinemeyer, *Das Erzbistum Mainz in römischer und fränkischer Zeit. Bd. 1: Die Anfänge der Diözese Mainz.* (Vgl. oben S. 196.) – Bespr. von **R. Kaiser,** Arch. f. Kulturgesch. 67 (1985) 493–495. A. H.

K. Böhmer, *Mainz im Altertum und im frühen Mittelalter.* Gymnasium 90 (1983) 369–388. A. H.

H. Heinen, *Trier und das Treverland in römischer Zeit.* [2000 Jahre Trier, 1.] Trier, Spee-Verlag 1985. XXIII, 468 S., 119 Abb., 4 Ktn. als Beil. A. Gr.

H. Gilliam, P. Stenmans, M. Tauch, *Römer in Neuss.* 2000 Jahre Römer am Rhein. Materialsammlung zur Geschichte von Novaesium. Neuss, Kulturamt der Stadt 1983. 89 S., 19 Abb. A. Gr.

S. L. Cohen, *Hedeby* (German Haithabu). Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 132–133. A. H.

S. L. Cohen, *Gotland.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 631–633. A. H.

Julie Crickmore, *Romano-British Urban Defences.* [Brit. Archaeol. Rep. Brit. Series, 126.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1984. 205 S., 2 Ktn. – Auch spätantike Zeit wird berücksichtigt. A. Gr.

P. Salway, *Roman Britain.* (Vgl. oben S. 196). – Bespr. von **G. Defossé,** Ét. Class. 53 (1985) 518; von **B. Scardigli,** Athenaeum 73 (1985) 257–261. A. H.

J. Lander, *Roman Stone Fortifications. Variation and Change from the First Century A. D. to the Fourth.* [Brit. Archaeol. Ser., 206.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1984. X, 363 S., 298 Abb. A. Gr.

R. Merrifield, *London, City of the Romans.* (Vgl. oben S. 196.) – Bespr. von **Joanna Bird,** Britannia 16 (1985) 353–354. A. Gr.

J. Morris, *Londinium. London in the Roman Empire.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 252.) – Bespr. von **H. Heinen,** Gymnasium 90 (1983) 562–564; von **M. Todd,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 1174. A. H.

Julie Crickmore, *Romano-British Urban Settlements in the West Midlands.* [Brit. Archaeol. Rep. Brit. Series, 127.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1984. 137 S., 4 Abb., 11 Taf. – S. 85–118, Zur Stadtentwicklung in spätant. Zeit (3.–5. Jh.). A. Gr.

D. J. Breeze, B. Dobson, *Roman Military Deployment in North England.* Britannia 16 (1985) 1–19. Mit 11 Abb. – Zur Topographie und Geschichte römischer Militärstationen vom 2.–4. Jh. A. Gr.

J. F. Lydon, *Ireland: Early History.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 514–517 m. 1 Karte. A. H.

B. Lyon, *Flanders and the Low Countries.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 77–83 m. 1 Karte. A. H.

Th. N. Bisson, *France: to 987.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 152–154 m. 1 Karte. A. H.

J. W. Baldwin, *France: 987–1223.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 154–166 m. 1 Karte. A. H.

W. Ch. Jordan, *France: 1223–1328.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 166–176 m. 1 Karte. A. H.

E. Frézouls (Hrsg., *Les villes antiques de France. Belgique 1. Amiens – Beauvais – Grand – Metz.* [Groupe de recherche d'histoire romaine de l' Université des Sciences Humaines de Strasbourg/Equipe de recherche associée au CNRS, 288.] Straßburg, AECR 1982. 350 S., 1 Bl.; Taf. u. Abb. A. H.

L. Pietri, *La ville de Tours du IVe au VIe siècle: naissance d'une cité chrétienne.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 252.) – Bespr. von **J.-P. Caillet,** Bull. Monum. 143 (1985) 289–290; von **Françoise Morard,** Schweiz. Zeitschr. f. Gesch. 35 (1985) 330–331; von **Sofia Boesch Gajano,** Riv. di storia e lett. relig. 21 (1985) 312–315; von **V. Saxer,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 363. A. H.

J.-P. Jacob, H. Leredde, *Les potiers de Joulges/Villiers-Vineux (Yvonne): Étude d'un centre de production gallo-romain.* Gallia 43 (1985) 167–192. Mit 4 Abb. – Das Gebiet bleibt auch noch im 4. Jh. bis zum Beginn des 5. Jhs. – durch politische Unsicherheiten zwar eingeschränkt – als Produktions- und Handelszentrum bestehen. A. Gr.

D. Jalmain, *Attila en Gaule.* Acheologia 206 (Paris 1985) 7275. Mit 6 Abb., 6 Abb. auf 1 Taf. – Zur immer noch offenen Frage nach der Topographie der Katalaunischen Felder, die vom Verf. wieder in der Umgebung von Troyes lokalisiert werden. A. Gr.

M. Gayraud, *Narbonne antique des origines à la fin du IIIe siècle.* Préface de **M. Labrousse.** [Revue archéologique de Narbonnaise. Supplément, 8.] Paris, Diff. de Boccard 1981. 3 Bl., V, 591 S. m. 67 Abb. u 1 Plan. A. H.

J.-P. Brun, G. Conges, Chérine Geraba, M. Pasqualini, *L'habitat rural dans le Var à l'époque romaine.* Données archéologiques récentes. Provence historique 35 (1985) 233–251. Mit 3 Abb. – Siedlungsgeschichte im Var von der frühen Kaiserzeit bis zum 7. Jh. A. Gr.

R. Matijašić, *Alcune considerazioni sulle forme di insediamento rustico in Istria dal III al VI sec.* Atti dei civ. mus. di storia ed arte di Trieste 13, Nr. 2 (1983–84) 231–243. Mit 2 Abb. – Die Formen ländlicher Besiedlung in Istrien lassen sich vom 2.–6. Jh. grob in 2 Phasen einteilen: 1. „Ruralizzazione" der landwirtschaftlich nutzbaren Gebiete und Eingrenzung wirtschaftlichen Austausches auf die einzelne Region; 2. vom 4.–5. Jh. werden in den Berggegenden zahlreiche Kastelle an bereits in vorgeschichtlicher Zeit befestigten Plätzen errichtet, während in der Küstengegend ehemalige villae rusticae zu Verteidigungsbauten umfunktioniert wurden. Diese Struktur wird mehr oder weniger bis zum Ende des Mittelalters beibehalten. A. Gr.

G. G. Corbanese, *Il Friuli, Trieste e l'Istria dalla preistoria alla caduta del patriarcato d'Aquileia.* Grande Atlante storico-cronologico comparato. Udine, Del Bianco 1984. 435 S., 216 Taf. A. Gr.

A. Riedel, *Tierfunde einer römischen Fundstätte von Innichen.* Padusa 29 (1983) 3–18. – Funde von Tierresten aus der Zeit des 2.–5. Jhs. „Fundstätte dokumentiert die Bedeutung der römischen Siedlung von Innichen ...". A. Gr.

M. Malipiero, *Mansiones e mutationes nella Venetia romana.* Archeol. veneta 7 (1984) 261–283. Mit 1 Faltkte. – Überprüfung und Zusammenstellung der in den antiken Itinerarien verzeichneten Straßenstationen in Venetien. A. Gr.

Bruna Forlati Tamaro, *Altino e la Venezia marittima in età tardoantica.* Symposium italo-polacco (vgl. oben S. 416) 123–124. R. S.

L. Bosio, *La navigazione nella laguna di Venezia in età romana.* Symposium italo-polacco (vgl. oben S. 416) 71–75. R. S.

U. Tucci, *I servizi maritimi veneziani per il pellegrinaggio in Terrasanta nel Medioevo.* Stud. Venez. 9 (1985) 43–66. A. H.

M. Mirabella Roberti (Hrsg.), *Studi Jesolani.* [Antichità Altoadriatiche, 27.] Udine, Chiandetti 1985. 237 S., 1 Bl., m. zahlr. Abb. – Der Band enthält die Atti delle Giornate di Studio su Jesolo, 5–6 novembre 1983. Anzuzeigen sind: **A. Brambati,** *Modificazioni costiere nell' Arco lagunare dell'Adriatico settentrionale* (S. 13–47, m. 20 Abb.); **G. Caniato,** *Fonti cartografiche per lo studio del territorio Jesolano* (S. 49–63; 8 Abb.); **G. Fedalto,** *Jesolo nella storia critiana tra Roma e Bisanzio. Rilettura di un passo del Chronicon Gradense* (S. 91–105; 9 Abb.); **A. Carile,** *La presenza bizantina nell'Alto Adriatico fra VII e IX secolo* (S. 107–129); **W. Dorigo,** *Per una restituzione storica del territorio Jesolano in età altomedievale* (S. 131–145); **G. Spinelli,** *Insediamenti monstici nel territorio dell'antica diocesi di Jesolo* (S. 147–161); **A. Niero,** *Culto dei santi da Grado a Venezia* (S. 163–186); **G. Cuscito,** *La basilica paleocristiana di Jesolo* (S. 187–210; 11 Abb.); **Lia Artico Giaretta,** *La cattedrale medioevale di Santa Maria* (S. 211–224; 9 Abb.). A. H.

M. Mirabella Roberti, *Milano romana.* (Vgl. oben S. 196.) – Bespr. von **G. Cuscito,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 379–383. O. F.

Giovanna Petti Balbi, *Potere, società e cultura à Genova nel medioevo.* Cultura e scuola 94 (1985) 107–112. A. H.

R. S. Lopez, *Genoa.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 383–387. A. H.

J.-F. Leonhard, *Die Seestadt Ancona im Spätmittelalter. Politik und Handel.* (Vgl. oben S. 197.) – Bespr. von **Vera v. Falkenhausen,** B. Z. 79 (1986) 365–367. H. P.

G. Brucker, *Florence.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 91–104. A. H.

F. Bocchi, *Eboli.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1529–1530. A. H.

L. Gatto, *Sicilia e Mezzogiorno Italiano nella Cronaca di Salimbene.* clio 21 (1985) 215–233. A. H.

S. Tramontana, *Messina normanna.* Nuovi Annali della Facoltà di magistero dell'Univ. di Messina 1 (1983) 629–640. A. Gr.

G. Schirò, *Monreale. Territorio, popolo e prelati dai Normanni ad oggi.* Palermo, Ed. „Augustinus." 1984. 140 S. – Bespr. von **G. Camerani** Marri, Arch. Stor. Ital. 143, no. 524 (1985) 306. A. H.

E. Iurato, Concetta Oliveri, *Acate e il suo territorio dalle origini all'abolizione della feudalità.* Ragusa, Coop. Editor. „Mondo Giovane" 1983. 67 S., 23 Taf. A. Gr.

C. Baudone, B. Bernardi, S. Milano, *Strutture e storia del „Castellum Aghinulfi".* Giorn. stor. della Lunigiana 35–36 (1984–85) 157–178. Mit 4 Abb., 1 Taf. – Das Kastell kann zu den vier in der „Descriptio" des Georgios von Kypros erwähnten „castra" gerechnet werden, die im 6.–7. Jh. für das Gebiet von Lunigiana von großer militärischer Bedeutung waren. 4 Bauphasen (vom 5.–18. Jh.) konnten für dieses Kastell erschlossen werden. A. Gr.

P. L. Dall'Aglio, *Il Castellum Aginulfi ed il limes longobardo-bizantino.* Giorn. stor. della Lunigiana 35–36 (1984–85) 185–194. Mit 1 Kte. A. Gr.

M. Nobili, *Il Castello Aghinolfi nella più antica documentazione.* Giorn. stor. della Lunigiana 35–36 (1984–85) 179–184. A. Gr.

J. Zozaya, *Islamic Fortifications in Spain. Some Aspects.* Papers in Iber. Archaeol. 2. (vgl. oben S. 418) 636–673. Mit 27 Abb. A. Gr.

L. Vones, *Elche* (Ilici). Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1788–1789. – Stadt im sö. Spanien. A. H.

P. Banks, *The Roman Inheritance and Topographical Transitions in Early Medieval Barcelona.* Papers in Iber. Archaeol. 1.2. (vgl. oben S. 418) 600–634. Mit 3 Abb. A. Gr.

M. Almagro Basch, *Segobriga. 1. Los textos de la antigüedad sobre Segobriga y las discusiones acerca de la situación geografica de aquella ciudad.* [Excav. arqueol. en España, 123.] Madrid, Ministerio de cultura 1983. 189 S., 19 Abb., 8 Taf. – Zusammenstellung des bekannten Textmaterials aus der Antike zu Segobriga. A. Gr.

B. ETHNOGRAPHIE

M. V. Bibikov, *Archaizacija v vizantijskoj ėtnonimii* (Das Archaisierende in der byzantinischen Ethnonymie) (Russ.). Ėtnogenez narodov Balkan i Severnogo Pričernomor'ja (1984) 30–36. – Angez. nach Byzantinosl. 46 (1985) 251. O. V.

K. E. Müller, *Geschichte der antiken Ethnographie und ethnologischen Theoriebildung.* 2. Teil. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 433.) – Bespr. von **K.-H. Kohl,** Zeitschr. f. Rel.- u. Geistesgesch. 35 (1983) 368–371. O. V.

H. v. Petrikovits, *Fragen der Ethnogenese aus der Sicht der römischen Archäologie.* Studien zur Ethnogenese. [Abhandlungen der Rhein.-Westf. Akademie der Wiss., 72.] (Opladen, Westdt. Verl. 1985) 101–132. – Zu Fragen der Ethnogenese auch bei Goten, Alamannen und Franken. A. Gr.

K. Bätz, *Judentum. Wege und Stationen seiner Geschichte.* Stuttgart, Calwer 1984. 173 S. – Bespr. von **W. Wiefel,** Theol. Litztg. 110 (1985) 810–812. A. H.

H. Graetz, *Volkstümliche Geschichte der Juden.* 6 Bde. im Schuber. München, Deutscher Taschenbuch-Verlag 1985. 4 Bl., 384 S.; 294 S.; 3 Bl., 322 S.; 351 S.; 3 Bl., 377 S.; 417 S. – Unveränderter Nachdruck der 1923 erschienenen 10. Aufl. – Bespr. von **L. Held**, Histor.-polit. Buch 34 (1986) 98–99. A. H.

H. Donner, *Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen. Teil 1: Von den Anfängen bis zur Staatenbildungszeit.* [Grundrisse zum Alten Testament. Das Alte Testament Deutsch. Ergänzungsreihe, 4/1.] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1984. 232 S. – Bespr. von **M. Ottosson**, Norsk Teol. Tidskr. 86 (1985) 58–59. A. H.

P. Schäfer, *Geschichte der Juden in der Antike.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 518.) – Bespr. von **A. Paul**, Rech. science relig. 73 (1985) 435. A. H.

J. Maier, *Grundzüge der Geschichte des Judentums im Altertum.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 518.) – Bespr. von **H.-J. Loth**, Zeitschr. f. Relig.- u. Geistesgesch. 37 (1985) 78–79. A. H.

S. W. Baron, *A Social and Religious History of the Jews.* 2nd. ed., revised and enlarged. *Vol. XVII: Byzantines, Mamelukes, and Maghribians.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 518.) – Bespr. von **G. Mayer**, Orientalist. Litztg. 80 (1985) 566–568. A. H.

Greek and Latin Authors on Jews and Judaism. Ed. with introduction, translations and commentary by **M. Stern.** Vol. 2: *From Tacitus to Simplicius.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 433.) Vol. 3: *Appendixes et indexes.* Jerusalem, Israel Academy of Sciences and Humanities 1984. 690 XIII, 159 S. – Bespr. von **D. T. Runia**, Vig. Christ. 39 (1985) 409–411. A. H.

N. Dima, *Daco-Romanians and Aromanians.* East Europ. Quarterly 19 (1985) 337–348. A. H.

G. Schramm, *Frühe Schicksale der Rumänen.* Acht Thesen zur Lokalisierung der lateinischen Kontinuität in Südosteuropa (1. Teil). Zeitschr. f. Balkonologie 21 (1985) 222–241. A. H.

D. Tudor, *Romanitatea Carpato-Dunareana şi Bizantul în Veacurile V–XI en.*, Jaşi 1981, mit 26 Taf. – Bespr. von **C. Bonev**, Archeologija 27, Hf. 1 (1985) 62–64. I. D.

J. R. Russell, *Hephthalites.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 169–170, A. H.

Quellen zur Geschichte der Alamannen. Inschriften und Münzen. Mit einer Zeittafel von 213 bis etwa 530. Zusammengestellt, übersetzt und erläutert von **W. Kuhoff.** *Corrigenda und Addenda zu den Bänden I und II* von **G. Gottlieb** und **W. Kuhoff.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 519 mit Korrektur der dortigen Titelangabe.) Bespr. von **E. A. Thompson**, Class. Rev. 35 (1985) 414. A. H.

P. Schreiner, *Die Rolle der Turkvölker in der byzantinischen Reichspolitik.* Materialia Turcica 9 (1983; ersch. 1984) 10–21. H. P.

P. B. Golden, *Huns.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 352–354 m. 1 Karte. A. H.

D. et **L. Stiernon**, *Gotthia* (Γοτϑία). Dict. Hist. Géogr. Eccl., fasc. 122–123 (1985) 862–918. – I. Les migrations et les incursions des Goths – II. Gothia danubienne et Gotthia de Tauride (Crimée) – III. La conversion des Goths – IV. Le martyrologe de Gothia – V. La Gotthia taurique au fil de l'histoire – VI. La métropole ecclésiastique – VII. L' Eglise romaine en Gotthia de Crimée – VIII. L' exode de Mariupol' – IX. Liste des évêques, archevêques et métropolites. A. H.

Suzanne Teillet, *Des Goths à la nation gothique.* Les origines de l'idée de nation en Occident du Ve au VIIe siècle. Paris, Belles Lettres 1984. 687 S. – Bespr. von **J.-P. Borle**, Mus. Helv. 42 (1985) 370–371; von **M. van Overbeke**, Ét. Class. 53 (1985) 518–519; von **F. C.**, Rev. Moyen Age Lat. 41 (1985) 265–268. A. H.

C. Bonev, *Les Antes et Byzance.* Ét. balk. 19 (1983) 109–120. O. V.

Judith Herrin, *Isaurians.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 560–561. A. H.

R. G. Suny, *Georgians (Iberians).* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 419–420. A. H.

I. Shahîd, *Ghassanids.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 514–515. A. H.

P. Štih, *Še enkrat o selitvi Langobardov leta 568: odgovor Ivu Pirkoviču* (Once Again on the Migration of the Langobards in 568: the Answer to Ivo Pirkovič) (slovenisch). Zgod. Časopis 38/1–2 (1984) 67–68. – Ein Teil der Polemik über die Modalitäten der Übersiedlung von Langobarden. Lj. M.

P. J. Hudson, M. Cristina La Rocca Hudson, *Lombard Immigration and Its Effects on North Italian Rural and Urban Settlement.* Papers in Ital. Archaeol. IV. (vgl. oben S. 418) 225–246. Mit 9 Abb. A. Gr.

G. Bott und **W. Meier-Arendt** (Hrsg.), *Awaren in Europa: Schätze eines asiatischen Reitervolkes 6.–8. Jh.* Frankfurt am Main, Museum für Vor- und Frühgeschichte 1985. Ss. 94, 90 Abb. – Viel unediertes Material aus ungarischen und anderen Ausgrabungen. R. B.

Razvitie ètničeskogo samosoznanija slavjanskich narodov v èpochu rannego srednevekov'ja. Red. **V. D. Korol'juk.** (Vgl. B. Z. 76 [1983] 484.) – Bespr. von **A. N. Salinov**, Sov. slavjanovedenie 1983, Nr. 6, 111–112; von **Ju. V. Bromlej – T. M. Islamova**, Sov. ètnogr. 1984, Nr. 4, 157–160; von **N. F. Kolesnickij**, Sov. slavjanoved. 1984, Nr. 6, 88–91. O. V.

I. Dujčev †, *Drugoviči, Drugovitai.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1414–1415. – Altslav. Stamm, seit Ende 6. Jh. südwestlich von Thessalonike siedelnd. A. H.

F.-K. Kienitz, *Türken und Madjaren.* Zu ihrem Herkunfts-, Geschichts- und Bezugsverhältnis. Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 24–37. A. H.

A. Poppe, *Dregovičen.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1372–1373. – Konst. Porph.: Δρουγουβῖται. A. H.

V. Beševliev, *Proizchodŭt i etničeskata prinadležnost na pŭrvobŭlgarite spored vizantijskite i latinski izvori* (Ursprung und ethnische Zugehörigkeit der Protobulgaren nach den byzantinischen und lateinischen Quellen) (Bulgar.). Sbornik v pamet na prof. S. Vaklinov (Sofia, Nauka i izkusstvo 1984) 15–17. O. V.

D. Dimitrov, *Za čislenostta na Dunavskite prabŭlgari v kraja na VII–IX vek)* (Zur Anzahl der Protobulgaren an der Donau vom 7.–9. Jh.) (Bulgar.). Sbornik v pamet na prof. S. Vaklinov (Sofia, Nauka i izkustvo 1984) 34–39. – Verf. schätzt die Anzahl auf 250–300 000. O. V.

H. Ditten, *Zum Verhältnis zwischen Protobulgaren und Slawen vom Ende des 7. bis zum Anfang des 9. Jahrhunderts.* Sbornik v pamet na prof. S. Vaklinov (Sofia, Nauka i izkustvo 1984) 23–33. – Vgl. auch B. Z. 77 (1984) 172. O. V.

V. Beševliev, *Ein unbekannter Beleg für die Kriegsbräuche der Protobulgaren.* Byzantino-Altaica (vgl. oben S. 409) 113–116. O. V.

N. Wagner, *Die Torci bei Fredegar.* Beitr. z. Namenforsch., N. F. 19 (1984) 402–410. – Möglicherweise eine Bezeichnung für die ‚Donaubulgaren'. O. V.

I. Boba, *„Abodriti qui vulgo Praedenecensi vocantur"* or „Marvani praedenecenti"?. Palaeobulgarica 8, Hf. 2 (1984) 29–37. I. D.

I. Boba, *A Twofold Conquest of Hungary or „Secundus Ingressus".* Ungarn-Jahrb. 12 (1982–1983; ersch. 1984) 23–41. – Die von Gy. László 1970 vorgetragene These, wonach der ungar. Landnahme im Karpathenbecken von 895 schon eine solche von 680 vorausgegangen sei, wird neu untersucht. L. stützte sich vor allem auf die Kontinuität der materiellen Kultur vom 7.–10. Jh. Verf. bringt einen neuen Gesichtspunkt: „There seems to be no evidence for a Finno-Ugric presence in the Danubian basin prior to 895. There is, however, overwhelming evidence from written sources for an Onogur political continuity characteristic of mobile realms led by members of a dynasty of rulers." Verfehlt ist demnach das Schlagwort von „Arpad, dem Eroberer". – Unter den schriftl. Quellen wird auch Konstantin Porphyrog. De adm. imp. (cap. 38–40) herangezogen. A. H.

L. Bazin, *Pour une nouvelle hypothèse sur l'origine des Khazar.* Byzantino-Altaica (vgl. oben S. 409) 51–71. O. V.

A. Poppe, *Drevljanen.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1398–1399. A. H.

I. Fodor, *Bŭlgarite v ungarskite zemi po vreme na zaselvaneto na ungarcite* (Die Bulgaren in den ungarischen Landen zur Zeit der ungarischen Landnahme) (Bulgar.). Vekove 13 (1984), Nr. 4, 18–23. – Zur Anwesenheit einer slavisch-bulgarischen Bevölkerung in Süd-Siebenbürgen zu Ende des 9. Jhs. aufgrund archäologischer Quellen. O. V.

P. Schreiner, *Eine Schreibernotiz über Bulgaren am Vardar. Bemerkungen zur Bezeichnung ‚Bulgaren' in den mittel- und spätbyzantinischen Quellen.* Sbornik na pamet na prof. S. Vaklinov (Sofia, Nauka i izkustvo 1984) 66–69. O. V.

P. Mutafčiev, *681–1323. Istorija na bŭlgarskija narod* (Geschichte des bulgarischen Volkes 681–1323). Sofia 1986, 343 S. – Unvollständige Darstellung der mittelalterlichen bulgarischen Geschichte. Die von mir beigetragene Darstellung der Ereignisse von 1323–Ende des 14. Jhs. (s. die Ausgabe von 1944: S. 168–239), sowie verschiedene bibliographischen Notizen sind weggelassen. S. 6–34: Biographie und wissen-

schaftliche Leistung von P. M., von **V. Gjuzelev.**; S. 35–39: Bibliographie der Schriften von P. M. verfaßt von **Donka Dimitrova.** I. D.

F. Gestrin, *Migracije Slovena u Italiju kroz vekove* (Slavenmigrationen nach Italien durch Jahrhunderte) (serbokroat. mit dt. Zsfg.). Istorijski časopis 31 (1984) 67–77. – Diese allgemein gehaltene Rekonstruktion der Slavenverschiebungen gegen Westen bezieht sich in ihren anfänglichen Teilen (S. 67f.) auf die byzantinische Zeit. Lj. M.

Nada Klaić, *O problemima stare domovine, dolaska i pokrštenja dalmatinskih Hrvata* (Über die Probleme der Urheimat, Ankunft und Christianisierung der Dalmatienkroaten) (serbokroat. m. dtsch. Zsfg.). Zgod. Časopis 38/4 (1984) 253–270. – Verf. nimmt die Theorie (L. Margetić) über die Ankunft von Kroaten am Übergang vom 8. ins 9. Jh. in Dalmatien an (indem sie hervorhebt, daß die Kroaten sich aus dem Land der Karantanen auf den Weg machten), analysiert das entsprechende Kapitel von *De administrando imperio* und kommt zum Schluß, daß die Auslegung (Kap. 30) über die Wanderung im 7. Jh., den Kampf mit den Awaren und die Untertänigkeit gegenüber dem byzantinischen Kaiser nicht angenommen werden können. Mit Rücksicht auf die Ergebnisse der modernen Byzantinistik in der Erforschung der Werke Konstantin Porphyrogennetos' könnte man feststellen, daß dieser Artikel einen ziemlich ungewöhnlichen methodologischen Zugriff zeigt, was auch entsprechende Konsequenzen für die allgemeinen Schlüsse bedingt. Lj. M.

I. Goldstein, *Ponovno o Srbima u Hrvatskoj u 9. stoljeću* (Über die Serben in Kroatien im 9. Jh.) (serbokroat. m. dt. Zsfg.). Hist. zbornik 37/1 (1984) 235–246. – Identifizierung der Soraben aus dem Bericht Einhards über den Aufstand des pannonischen Fürsten Ljudevit (Ludwig, 818–823) mit Serben, die im Una-Tal angesiedelt sein sollen. Lj. M.

H. Kunstmann, *Wer waren die Weißkroaten des byzantinischen Kaisers Konstantinos Porphyrogennetos?* Welt der Slaven 29 (1984) 111–122. – Die Βελοχρωβάτοι waren in Kärnten ansässige Kroaten. R. S.

Z. Š. Dibebulidze, *Kul'turnye vzaimosvjazi narodov Gruzii i Central' nogo Predkavkaza v X–XII vv.* (Kulturbeziehungen zwischen den Völkern Georgiens und den zentralen Vorgebirgen des Kaukasus im 10.–12. Jh.) (Russ.). Tbilisi, Mecniereba 1984. 103 S. – Angez. nach Byzantinosl. 46 (1985) 273. O. V.

F. D. Logan, *The Vikings in History.* (Vgl. oben S. 198.) – Bespr. von **K.-U. Jäschke,** Hist. Zeitschr. 241 (1985) 672–673; von **P. Hoppenbrouwers,** Tijdschr. voor geschied. 98 (1985) 420–421. A. H.

G. Jones, *A History of the Vikings.* Revised Edition. Oxford/New York, Oxford University Press 1984. XVIII S. m. 1 Abb., 504 S. m. 58 Abb. u. 15 Kart.; 30 Abb. auf Taf. A. H.

L. Dralle, *Artanija – Rus' – Varjagi.* Bemerkungen zu einigen Problemen der Geschichte Altrußlands. Jahrb. f. Gesch. Osteuropas 33 (1985) 2–22. A. H.

O. Pritsak, *The Origin of Rus'. I: Old Scandinavian Sources ...* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 520.) – Bespr. von **J.-P. Arrignon,** Cah. Civil. Médiév. 28 (1985) 423–424; von **K. Düwel,** Götting, Gel. Anz. 237 (1985) 49–57. A. H.

A. Thulin, *Var vikingatidens ryssar (fry. rus') franker? Några reflektioner i anledning av Omeljan Pritsaks The Origin of Rus'.* Fornvännen 1985, 190–202. – Kritische Bemerkungen zu **O. Pritsak,** *The Origin of Rus'. Vol. I.* (Vgl. vorige Notiz.) L. R.

P. Diaconu, *Pătrunderea pecenegilor în Cîmpia Română și argumentul numismatic* (Das Vordringen der Petschenegen in die rumänische Ebene und das numismatische Argument) (Rumän.). Studi și cercet. de ist. veche și arheol. 35 (1984) 68–73. O. V.

R. P. Lindner, *Nomads and Ottomans in Medieval Anatolia.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 520.) – Bespr. von **J. Reid,** Armen. Rev. 38 (1985) 86–96. A. H.

J. R. Strayer, *Gypsies.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 40–41. A. H.

7. KUNSTGESCHICHTE

A. ALLGEMEINES

Gertrud Thausing, *Neue Wege der Geisteswissenschaften (im Hinblick auf die Hochkulturen).* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 1–4. A. H.

M. Henig (Hrsg.), *A Handbook of Roman Art* ... (Vgl. B. Z. [1985] 256.) – Bespr. von **Eleanor Guralnick,** Ancient World 12 (1985) 133–135. A. H.

H. P. L'Orange, *L' impero romano dal III al VI secolo. Forme artistiche e vita civile.* [Le grande stagioni.] Milano, Ed. Jaca Book 1985. 235 S., 136 z. Teil farb. Abb. – Mit vorliegender Studie will Verf. aufzeigen, wie die Zersplitterung der späten Prinzipatsgesellschaft (ab der 2. Hälfte des 3. Jhs.-Diokletian) und die ab Diokletian einsetzende Neuordnung von ähnlichen zu dieser Entwicklung parallel zu beobachtenden Phänomenen einer Auflösung und Neuordnung der Kunst begleitet werden. Die unter dem Dominat beginnenden Veränderungen in der Gesellschaft wie in der Kunst werden von der Vorstellung getragen, ein Einheitsmodell für alle Lebensbereiche zu finden. Für diese These werden sozialgeschichtliche, politische und kunstgeschichtliche Aspekte (Plastik, Architektur, Malerei) in gleicher Weise berücksichtigt. A. Gr.

F. W. Deichmann, *Einführung in die christliche Archäologie.* (Vgl. oben S. 199.) – Bespr. von **A. Effenberger,** Theol. Litztg. 110 (1985) 680–682; von **G. Hellemo,** Norsk. Teol. Tidsskr. 86 (1985) 186–187. A. H.

P. Testini, *Archeologia cristiana. Nozioni generali dalle origini alla fine del sec. VI.* (Vgl. B. Z. 74 [1981] 222.) – Bespr. von **A. Tavano,** Memor. Stor. Forogiuliesi 62 (1982; ersch. 1983) 180–181. A. H.

F. van der Meer, *Die Ursprünge christlicher Kunst.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 435.) – Bespr. von **N-n.,** EPMHNEIA 1 (1985) 25–26; von **P. Jezler,** Zeitschr. f. Schweiz. Archäol. u. Kunstgesch. 42 (1985) 347–348. A. H.

H. R. Seeliger, *Christliche Archäologie oder spätantike Kunstgeschichte?* Aktuelle Grundlagenfragen aus der Sicht der Kirchengeschichte. Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 167–187. O. F.

S. Karwiese, *Der Numismatiker-Archäologe.* Jahreshefte Österreich. Arch. Inst. Wien 56, Hauptblatt (1985) 99–108, m. 5 Abb. A. H.

P. A. Donati, *Medioevo – Informazioni dell'archeologia.* Unsere Kunstdenkmäler 36 (1985) 310–325, m. 6 Abb. A. H.

H. Herrera Cajas, *Los orígenes del arte bizantino. Ensayo sobre la formación del arte cristiano.* Bizantion/Nea Hellas 7–8 (1985) 57–156 m. zahlr. Abb., 1 Faltkarte. – Mit engl. Zsfg.: *The Origins of Byzantine Art. Essay on the Formation of Christian Art* von **Ivonne Lavanchy B.** (S. 159–160). A. H.

H. Stern, *L' art byzantin.* Paris, Presses universitaires de France 1982. 188 S. – Bespr. von **N. Catanoy,** Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983), Nr. 1, 107. O. V.

E. Kitzinger, *Byzantinische Kunst im Werden.* (Vgl. oben S. 199.) – Bespr. von **A. Jacobs,** Het Christel. Oosten 37 (1985) 300. A. H.

H. Maguire, *Art and Eloquence in Byzantium.* (vgl. oben S. 199.) – Bespr. von **L.-A. Hunt,** Journ. Hell. Stud. 105 (1985) 250–251. A. H.

L. J. James, *Byzantine Aesthetics, Light, and Two Structures.* St. Vladim. Theol. Quart. 29 (1985) 201–219. A. H.

V. V. Byčkov, *Ėstetika pozdnej antičnosti. II–III veka* (Ästhetik der Spätantike, 2–3. Jh.). Moskau, Nauka 1981. 326 S. – Bespr. von **H.-G. Thümmel,** Dt. Litztg. 107 (1986) 1–3; von **I. S. Svencickaja,** Vestnik drevn. ist. 1983, Nr. 2, 170–172; von **L. I. Novikova,** Filosof. nauka 1983, Nr. 3, 180–181. A. H.

Laura Grigolaschwili, *Ein Buch über die georgische Ästhetik.* Georgica 7 (1984) 87–90. – Besprechg. von **R. Siraze,** *Saximeṭqeleba, saubari kartul esteṭiḳaze.* Tbilisi 1982. A. H.

Sektionsberichte. Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft 1984 (1985) 108–150. – S. 136–139, **V. H. Elbern,** *Sektion für Kunstwissenschaft, a) Abteilung für Kunstgeschichte.* – Bericht über die Vorträge der Sektion, darunter **R. Stichel** (Der Psalter in der byzantinischen Welt – Probleme seiner Gestaltung und Illustration); **G. Kühnel** (die Malereien auf den Säulen der Geburtsbasilika in Bethlehem); **A. Weiland** (Der Campo Santo Teutonico in Rom und seine Grabzeugnisse. – Vgl. oben S. 233; zur Korrektur der dortigen Angabe. R. S.

Kunst in der Türkei, hrsg. von **E. Akurgal,** Fotos von **L. Hilber.** Fribourg und Würzburg, Office du Livre/ Ed. Popp 1980, 268 S. m. Abb. – Zur engl. Ausgabe vgl. B. Z. 74 (1981) 497. O. V.

Miscellanea Coptica, ediderunt **Hj. Torp, J. R. Brandt, L. H. Monssen.** [Institutum Romanum Norvegiae. Acta ad archaeologiam et artium historiam pertinentia, 9.] Rome, G. Bretschneider 1981. xiii, 285 p., 73 pl. en noir, 7 pl. en couleurs, figures dans le texte, plans. – Rec. de **P. Flobert,** Rev. de Philologie 59 (1985) 171. A. F.

Priscilla P. Soucek, *Islamic Art and Architecture.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 592–614 m. 20 Abb. A. H.

O. Ch. Bgažba-Ju. N. Voronov, *Istorija izučenija archeologii Abchazii (do 1975 g.)* (Geschichte des Studiums der Archäologie Abchasiens bis 1975) (Russ.). Tbilisi, Mecniereba 1982. 81 S. O. V.

G. I. Vzdornov, *Otkrytie drevnerusskoj živopisi. Dorevoljucionnyj period* (Die Entdeckung der altrussischen Malerei. Die Periode vor der [Oktober-]Revolution) (Russ. mit engl. u. frz. Zsfg.). Chudožestvennoe nasledie 10 (1985) 24–39; 221; 225. – In einer reich dokumentierten Studie zeichnet V. die Geschichte der Wiederentdeckung der russischen Ikonen- und Wandmalerei hauptsächlich zwischen 1901 und 1917, von der Tätigkeit privater Sammler (S. Rjabušinskij, I. Ostrouchov) über die Wirkung zweier großer Ausstellungen bis zur Bedeutung der Forschung und der Kunstkritik. R. S.

V. I. Atroshenko, Judith Collins, *The Origins of the Romanesque. Near Eastern Influences on European Art 4th–12th Centuries.* London, Lund Humphries Publ. 1985. 176 S., 109 Abb., 16 Farbtaf., 1 Kte. A. Gr.

B. EINZELNE ORTE

J. Phillips, *Early Christian and Byzantine Constantinople. Vol. 1. 2.* [Architecture Series. Bibliography A-813. 814.] Monticello, Ill., Vance Bibliographies 1982. 23; 13 S. – Bespr. ablehnend von **R. Ousterhout,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 196. A. H.

R. Ousterhout, *Hagia Sophia (Constantinople).* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 55–56. A. H.

Elżbieta Jastrzebowska, *Salomonie, przewyzszyłem Ciebie! Justyniańska Hagia Sophia w Konstantynopolu* (Salomon, ich habe dich übertroffen! Die Hagia Sophia Justinians in Konstantinopel) (Poln.). Mówią Wieki 1983, Nr. 2, 6–8. O. V.

W. Müller-Wiener, *Zur Lage der Allerheiligenkirche in Konstantinopel.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 333–335, Taf. XL–XLI. – Bei der 1978 in der Nähe der Fatih Camii entdeckten Zisterne dürfte es sich wohl um die Substruktionen der Allerheiligenkirche handeln, die Leon VI. 895 oder 896 als Grabkirche für seine erste Gemahlin erbauen ließ. Ein solches Ergebnis hätte dann freilich auch Konsequenzen für die Lage der Apostelkirche. A. H.

Excavations at Saraçhane in Instanbul. Vol. 1: The Excavations, Structures, Architectural Decoration, Small Finds, Coins, Bones, and Molluscs. By **R. M. Harrison.** With Contributions by **M. V. Gill, M. F. Hendy, S. J. Hill, D. Brothwell,** and **K. Kosswig.** Princeton, N. J., Princeton Univ. Press and Dumbarton Oaks Research Library and Collection 1986. XXIV, 432 S. m. zahlr. Abb. u. Tabellen; 475 Abb. auf Taf. – Soll besprochen werden. A. H.

P. M. Muradyan, *Les sculptures byzantines de l' église arménienne Saint-Georges (Surb Gēorg) de Constantinople.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 125–133. A. F.

A. Westholm, *Cornelius Loos. Teckningar från en expedition till Främre Orienten 1710–1711* (Cornelius Loos. Zeichnungen von einer Expedition nach dem Nahen Osten i. J. 1710–1711) (schwed. m. engl. Zsfg.). [Nationalmuseums Skriftserie N. S. 6.] Stockholm, Nationalmuseum 1985. 85 S. Mit 42 Abb., darunter einige Farbtaf. – Von den etwa 40 erhaltenen Zeichnungen beziehen sich über die Hälfte auf Konstantin-

opel. Unter ihnen finden sich sowohl inhaltsreiche Panoramen wie auch Innenaussichten von verschiedenen Gebäuden, einschließlich der Binbir Direk Zisterne u. der Hagia Sophia. Nach einer kurzgefaßten Schilderung von Loos' Leben und Werk analysiert W. die hier reproduzierten Zeichnungen, im Falle Hagia Sophia unter Ausnutzung der Forschungen von C. Mango. Er charakterisiert Loos' Leistung folgendermaßen: „Loos's approach as a draughtsmans definitely that of a construction engineer. He makes no real effort to create an illusory atmosphere in his drawings. His strength lies instead in meticulous matter-of-factness, which makes the extant drawings exceedingly valuable as antiquarian documents." L. R.

R. Ousterhout, *The Byzantine Church at Enez: Problems in Twelfth-Century Architecture.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 261–280; 29 Abb. – Verf. deutet die Kirche als gut in den Kontext des 12. Jh. passend. Er weist auf enge Verbindungen zu K/pel hin, auf Parallelen zur Kalenderhane Camii in den Größenverhältnissen und im Plan, auf Ähnlichkeiten in Technik und Dekoration mit der Chora-Kirche und anderen Bauten der Hauptstadt usw. und weist auf die Ursprünge der Portikus-Fassade des äußeren Narthex in der mittelbyz. Zeit hin. – Im Anhang wird die Architekturplastik behandelt. A. H.

S. Eyice, *Die byzantinische Kirche in der Nähe des Yenişehir-Tores zu Iznik (= Nikaia) (Kirche C).* Byzantino-Altaica (vgl. oben S. 409) 152–167, 8 Taf. – Möglicherweise ist sie mit der von Theodoros II. Laskaris nach 1255 erbauten Hagios-Tryphon-Kirche identisch. O. V.

B. Yalman, *İznik Theatre, 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 197–198. – Spätbyz. Mauer parallel zum Proscenium. Zahlreiche Skelette in der Cavea, bei denen es sich vielleicht um Laskariden handelt, welche die Stadt gegen die Kreuzfahrer verteidigten. O. F.

C. Foss, *Medieval Castle Survey 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 6–8. – Befestigungen in den Provinzen Kocaeli und Kütahya, z. T. mit spätantiken und byzantinischen Bauphasen. Identifizierung des Klosters des Autonoms in Tepecik. O. F.

R. Naumann, *Zu drei spätantiken Köpfchen aus Aizanoi.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 295–297, Taf. XXXVI. – Die Köpfe auf den drei betreffenden Stücken, die Verf. zu einer durchbrochen gearbeiteten Schrankenplatte rechnen will, ähneln am ehesten Köpfen des späten 5. und frühen 6. Jh. A. H.

R. Naumann, *Aizanoi 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 175. – Raum C. des Hausteingebäudes mit byz. Nutzungsphase. Umwandlung des Bezirkes des Zeustempels in eine Befestigung in spätbyzantinischer Zeit. O. F.

J. Boessneck, Angela van den Driesch, *Knochenfunde aus Zisternen in Pergamon.* [Inst. für Palaeoanatomie, Domestikationsforschg. und Gesch. der Tiermed. der Univ. München; Dt. Archäol. Inst., Abt. Istanbul.] München, Uni-Druck 1985. 90 S., 1 Taf. – In den Zisterneneinfüllungen auch zahlr. Tierknochenfunde aus byz. Zeit, wobei ein relativ hoher Anteil von Schweineknochen festzustellen ist. A. Gr.

W. Radt, *Pergamon, 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 206–209. – Untersuchungen zur byz. Bebauung des 12. u. 13. Jh. O. F.

C. H. Greenewalt jr., D. G. Sullivan, Ch. J. Ratté, Th. N. Howe, *Sardis, 1981 and 1982.* Türk Arkeoloji Derg. 26 Heft 2 (1983) 155–215. Mit 35 Abb. – U. a. römisches Haus mit Wandmalerei, welche opus sectile imitiert; Münzen vom 2. bis 6. Jh. (173 ff.). O. F.

H. Vetters, *Grabungen – Ephesos 1983.* Jahresh. Österr. Archäol. Inst. Wien 55 (1984) Beibl./Grabungen 10–12, m. 2 Abb. A. H.

H. Vetters, *Ephesus, 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 191–192. – Beendigung der Arbeiten an der frühchristlichen Kirche im Ostgymnasium. Funde in einem Suchgraben an der Marienkirche scheinen die Datierung des Langhauses zu revidieren. O. F.

G. Wiplinger, *Zum Hanghausprojekt in Ephesos.* Jahreshefte Österreich. Arch. Inst. Wien 56, Hauptblatt (1985) 83–91, m. 8 Abb. A. H.

W. Jobst, *Ein Hospitium im Hanghaus 2 von Ephesos.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 200–203, Taf. XXIII–XXIV. – Die Baumerkmale der Wohnung 4 deuten auf ihre Funktion als *hospitium* oder *deversorium.* A. H.

G. Wiplinger, *Neues zum Hof H 2/SR 27 des Hanghauses 2 von Ephesos.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 204–208, Taf. XXIV. – Neue Details zu dem atriumähnlichen Hof, der zu Beginn

des 5. Jh. in einen Wirtschaftshof umfunktioniert wurde, insbes. zur Deutung der zwischen den Säulen anzubringenden Stangen (Sichtschutz? zum Wäschetrocknen? zum Aufhängen von Eßwaren?). A. H.

G. Langmann, *Eine Kaisertaufe (?) in Ephesos.* Jahreshefte Österreich. Arch. Inst. Wien, Bd. 56, Hauptblatt (1985) 65–69, m. 4 Abb. Zur Frage der Stigmatisierung der drei im Chalcidicum von Ephesos aufgefundenen Porträtköpfe. Verf. plädiert für eine – offizielle – posthume Aufnahme des Kaiserpaares (Augustus und Livia) in den Schoß der Ecclesia sancta. A. H.

R. Noll, *Frühbyzantinische Bronzestempel mit Inschriften aus Ephesos.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 318–321, Taf. XXXIX–XL. – Zu drei aus Ephesos stammenden Stücken in der Antikensammlung des Kunsthistor. Museums in Wien. A. H.

J. B. von Trentini, *Ephesos oder wie der Jubilar einen interessierten Laien begeistert hat.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) XXVII–XXXI. A. H.

D[aria] de Bernardi Ferrero, *Hierapolis, 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 192–193. – Verschiedene Siedlungsspuren des 6. u. 12. Jh. Untersuchung der schmucklosen Sarkophage aus der Nordnekropole, die bis ins 4. Jh. reichen, und ihrer Inschriften. O. F.

K. Erim, *Aphrodisias, 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 176–181. – Ankündigung der Veröffentlichung der byz. Inschriften. Straßenerneuerung des späten 4. Jh. vor dem Sebasteion. Spätantike und byz. Bebauung und Gräber in der Nähe des Tetrapylon. Männliches Portrait des 5. Jh. von der Agora. Untersuchungen zum Aphroditetempel und seiner Umwandlung in eine Kirche. O. F.

K. Tuchelt, *Didyma.* Bericht über die Arbeiten der Jahre 1980–1983. Istanb. Mitt. 34 (1984) 193–344. – Im Nordwestteil des Artemisheiligtums 2 spätantike Bauphasen zu unterscheiden, durch Münzfunde nach 364/378 und nach 5./6. Jh. zu datieren (Plan S. 240 Abb. 12). Münzen bis Konstans II. (S. 304–317). O. F.

K. Tuchelt, *Didyma.* Anatol. Stud. 35 (1985) 189–190. – In mehreren Brunnen spätantike und byz. Keramik. Spätantike Bebauung östlich der Heiligen Straße. O. F.

J. Kleine (Hrsg.), *Führer durch die Ruinen von Milet, Didyma, Priene.* [Karawane-Taschenb.] Ludwigsburg, Karawane Verl. 1980, 174 S., 79 Abb., darunter zahlr. Ktn. u. Pläne. – Führer. A. Gr.

C. Laviosa, *Iasos, 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 193–194. – Arbeiten an der frühchristlichen Basilika. O. F.

G. F. Bass, *Underwater Archaeology, 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 211–213. – Zwischen Kaş und Güllük Korfezi (nördlich von Bodrum) 5 Schiffswracks vom 4. vorchristlichen bis zum 12. Jh., darunter 30 km von Serçe Limanı, eines mit einer Glasladung des 10./11. Jh. Zwischen Erdek und der Insel Marmara 7 Schiffswracks vom 4./3. vorchristlichen bis zum 18. Jh. Zur Konservierung des Schiffsrumpfes von Serçe Limanı. O. F.

B. Öğün, *Kaunos, 1984.* Anatol. Stud. 35 (1985) 199. – Wenig spätantike Keramik aus Badeanlage und Theater. O. F.

J. Morganstern, *The Byzantine Church at Dereagzi and its Decoration.* (Vgl. oben S. 200.) – Bespr. von **R. W. Edwards,** Speculum 60 (1985) 1001–1003; von **W. E. Kleinbauer,** Amer. Journ. of Archaeol. 90 (1985) 140–142. A. H.

Jale Inan, *Pamphylia Seleukeia'sı kazısı 1979 çalışmaları.* 2. Kazı Sonuçları Toplantısı. Ankara, 1981, 11–14. Mit Taf. 4 u. 5. – Grabungen in der Friedhofskirche klären deren Vorgeschichte: u. a. liegt ein Hypogaeum unter ihr. O. F.

Angelika Geyer, *Aspekte der Bauornamentik von Alahan Monastir.* Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 151–170, Taf. – Verf. untersucht an der Leitform des Weinrankenmotivs die Ornamentik der Türfassungen und -bekrönungen des Hauptportals der Westkirche und des Südportals der Ostkirche von Alahan Monastir hinsichtlich ihrer künstlerischen Orientierung und Tradition. Sie beschreibt zunächst das Weinrankenmotiv an den Bauten von Alahan Monastir, vergleicht es dann mit der zeitgenöss. Bauornamentik im südl. Kleinasien, in Konstantinopel und in Syrien und erklärt die Portalornamentik in Alahan Monastir schließlich als eine „partielle Rezeption kaiserzeitlichen Bauschmucks in Syrien, wobei sie auf die Bedeutung isaurischer Bauhütten hinweist. Die von Christine Strube aufgrund der Analyse der Kapitellplastik festgestellte Orientierung nach K/pel ist demnach in diesem Bereich nicht gegeben. A. H.

St. Hill, *Matronianus, Comes Isauriae: An inscription from an early byzantine basilica at Yanıkhan, Rough Cilicia.* Anatol. Stud. 35 (1985) 93–97. Mit Taf. 13 u. 1 Abb. im Text. – Die Kirche wird in der

Inschrift auf dem Türsturz des westlichen Hauptportals der Südkirche als Martyrion der heiligen Georg, Konon und Christophoros bezeichnet. Matronianus, den die Inschrift nennt, ist wahrscheinlich derselbe, den der Codex Theodosianus 382 erwähnt, wodurch ein Anhaltspunkt für die Datierung der Kirche gegeben ist. O. F.

L. Rodley, *Cave monasteries of Byzantine Cappadocia.* Cambridge/London/New York etc., Cambridge Univ. Press 1985. XVIII S. m. 1 Abb., 266 S. m. 188 Abb. u. 59 Zeichn. – Wird besprochen. A. H.

Ann Wharton Epstein, *Tokalı Kılıse. Tenth Century Metropolitan Art in Byzantine Cappadocia.* With an *Appendix on the Conservation of the Mural Paintings in the Rock-Cut Churches of Göreme* by **P. M. Schwartzbaum.** [Dumbarton Oaks Studies, 22.] Washington, D. C., Dumbarton Oaks Research Library and Collection 1986. XIV, 90 S., 7 farb. u. 140 schwarz-weiße Abb. – Wird besprochen. A. H.

A. Cutler, *Apostolic Monasticism at Tokalı kılıse in Cappadokia.* Anatol. Stud. 35 (1985) 57–65. Taf. 6–7. – Die Apostelversammlung in der Vorhalle der älteren Kirche wird als auf die Mönchskongregation der Kirche bezogen verstanden. O. F.

Nicole Thierry, *Haut moyen âge en Cappadoce. Les églises de la région de Çavuşin.* Thèse de doctorat d'État, Univ. de Paris I 1981. 2 Bde. 576 S. Mit 101 Schemata, 184 Tf. – Selbsreferat in Rev. des études slaves 54 (1982) 505–508. – Vgl. auch B. Z. 75 (1982) 223. R. S.

Natalia Teteriatnikov, *The Domed Hall in Balkan Dere and a Group of Early Rock-Cut Churches in Cappadocia.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 36–37. R. B.

H. Hauptmann, *Lidar Höyük 1981.* Türk Arkeoloji Derg. 26 Heft 2 (1983) 93–110. Mit 13 Abb. – Erwähnt auch eine byzantinische Bebauung (4.–7. Jh.). O. F.

A. Bryer and **D. Winfield,** *The Byzantine Monuments and Topography of the Pontos.* With Maps and Plans by **R. Anderson** and Drawings by **June Winfield.** I. Text. II. Plates. [Dumbarton Oaks Studies, 20.] Washington, D. C., Dumbarton Oaks Research Library and Collection 1985. LI, 394 S. m. m. 122 Abb.; XIV S., XXX Abb.-Taf., 3 Faltkart. im Schuber. – Wird besprochen. A. H.

G. Arben, *A Structural Classification of Armenian Churches.* Armen. Rev. 38 (1985) 41–70 m. zahlr. Abb. A. H.

F. Gandolfo, *Le basiliche armene IV–VII secolo.* (Cf. supra p. 202.) – Rec. de **J. M. Thierry,** Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 633–636; de **N(icole) Thierry,** Syria 62 (1985) 200–201. A. F.

F. Gandolfo, *Chiese e cappelle armene a navata semplice dal IV al VII secolo.* (Cf. B. Z. 73 [1980] 237.) – Rec. de **J. M. Thierry,** Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 631–633. A. F.

Marie-Louise Chaumont, *A propos d'une ère d'Artaxata, capitale de la Grande Arménie.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 397–409, 2 fig. A. F.

Lucy der Manuelian, *Gelard (Geghard).* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 373–374 m. 1 Abb. – Armen. Kloster sö. Erewan. A. H.

M. D'Onofrio, *A Medieval Palace in Avan.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 120–130 m. 11 Abb. – Zu der in das 6. bzw. 7. Jh. zu datierenden Basilika nördl. von Erewan und dem umliegenden Gebäudekomplex. A. H.

Lucy der Manuelian, *Gayanē,* Church of. Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 371. A. H.

Lucy der Manuelian, *Hṙip'simē, Church of St.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 309–310 m. 1 Abb. A. H.

B. V. Aṙak'elyan, *Les fouilles d'Artaxata: bilan provisoire.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 367–395, 29 fig. A. F.

A. Alpago-Novello, G. Ieni, *Amaghu Noravank'.* [Fac. di archit. del Politecnico di Milano, Accad. delle Scienze dell'Armenia. Docum. di archit. armena, 14.] Milano, Ed. Ares 1985. 61 S., 30 Farbabb., 9 Pläne. – Klosternlage des 11.–14. Jhs. A. Gr.

R. E. Edwards, *The Fortress at Doğubeyazit (Daroynk').* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 435–459, 24 fig. A. F.

M. Nogaret, *Quelques problèmes archéologiques et topographiques dans la région de Maiyāfāriḳīn.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 411–433, 12 fig. A. F.

P. Sakaraia, *Die Basiliken Westgeorgiens.* Georgica 7 (1984) 72–76, m. 4 Abb. A. H.

Nicole Thierry, *Essai de définition d'un atelier de sculpture du Haut Moyen-Age en Gogarène.* Rev. Ét. Géorg. et Caucas. 1 (1985) 169–223, incluant 28 fig. et 3 schémas. A. F.

Lucy der Manuelian, *Horomos.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 286. A. H.

W. Djobadze, *Išḫani.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 562–563. – Monast. Zentrum i. d. südgeorg. Provinz Tao-Klarjet'i. A. H.

W. Djobadze, *Ikalto.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 416. – „. . . a monastic complex near the northeast Georgian town bearing the same name . . .". A. H.

Archeologičeskie issledovanija v Cebel'de (Rezultaty raskopok 1977 g.) (Archäologische Forschungen in Cebel'd. Ergebnisse der Ausgrabungen von 1977) (Russ.). Red. **O. Lordkipanidze.** Tbilisi, Mecniereba 1983. 82 S. m. Abb. O. V.

G. Wiessner, *Nordmesopotamische Ruinenstätten.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 225.) – Bespr. von **D. J. W. Meijer,** Bibl. Orient. 40 (1983) 203–204. O. V.

Chronique Archéologique, Syrie. Syria 62 (1985) 127–142. Mit 5 Abb. – U. a. Fouilles autour du temple de Kalybe à Chahba mit einem Grab „de l'époque byzantine" (138); Saint-Syméon: Untersuchungen zur Baugeschichte (138); Déhès: Arbeiten u. a. zur Verbesserung des Stadtplanes (138); Hama: teilweise Freilegung einer Kirche mit Mosaikboden, der eine Inschrift des Jahres 415 enthält (139). O. F.

J. L. Biscop, J. P. Sodini, *Qual'at Sem'an et les chevets à colonnes de Syrie du Nord.* Syria 61 (1984) 267–330. Mit 104 Abb. im Text u. 1 Falttaf. O. F.

J. Jarry, *Nouveaux documents grecs et latins de Syrie du Nord et de Palmyrène.* Zeitschr. f. Papyrol. u. Epigraph. 60 (1985) 109–115 Taf. 3–4. – Darunter auch einige aus frühchristlicher Zeit. P. Gr.

M. Moussli, *Beitrag zur Siedlungsgeschichte von Tall Ramzūn.* Archiv für Orientforsch. 31 (1984) 193–197. Mit Abb. 83 f. – u. a. spätantike Keramik des 5.–7. Jh. O. F.

G. Tate, *Nouveaux travaux dans le Gebel Zawiye.* Annales archéol. arab. syr. 33, Nr. 2 (1983) 243–257. Mit 10 Taf. – Grabungsbericht zu den Untersuchungen byz. Siedlungen. A. Gr.

J. Ch. Balty, *Apamée (Qal'at el-Mudiq, Hama). Fouilles belges, 1965–1983.* Annales archéol. arab. syr. 33, Nr. 2 (1983) 259–272. Mit 5 Abb. u. 5 Plänen. – Bericht auch zu den Grabungsergebnissen, die spätant., byz. Zeit betreffen. A. Gr.

Apamée de Syrie. Bilan des recherches archéologiques 1973–1979. Aspects de l'architecture domestique d'Apamée. Ed. **Janine Balty.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 526.) – Bespr. von **N. Duval,** Bull. Monum. 143 (1985) 290–294. A. H.

J-P. Fourdrin, *Les Églises à nef transversale d'Apamène et du Ṭûr 'Abdîn.* Syria 62 (1985) 319–335. Mit 10 Abb. – Es ergibt sich eine geographische Grenze zwischen Längs- und Querbauten, letztere sind nördlich der Linie immer Klosterkirchen. O. F.

P. Canivet, *Villages et sanctuaires chrétiens d'Apamène: Huarte (IV°–V° s.).* Annal. archéol. arab. syr. 33 (1983) 249–259. Mit 10 Abb. – Vgl. auch B. Z. 77 (1984) 439. A. Gr.

M. Braune, *Die mittelalterlichen Befestigungen der Stadt Tortosa/Ṭarṭūs.* Vorbericht der Untersuchungen 1981–1982. Damaszener Mitteil. 2 (1985) 45–54, 1 Faltplan, Taf. 17–21. A. H.

T. Ulbert, *Resafa-Sergiupolis, 1976–1983.* Annales archéol. arab. syr. 33, Nr. 2 (1983) 69–82. Mit 10 Taf. – Grabungsbericht zu den seit 1976 wieder aufgenommenen Arbeitskampagnen: Dokumentation der Basilika des Heiligen Kreuzes und des Al-Mundirbaues extra muros. A. Gr.

T. Ulbert, *Die Basilika des Heiligen Kreuzes in Resafa-Sergiupolis.* Mit Beiträgen von **Iris Bayer, P.-L. Gatier, D. Grosser, R. G. Khoury, M. Mackensen** und **Cornelia Römer.** [Deutsches Archäologisches Institut. Resafa II.] Mainz, Ph. v. Zabern 1986. XII S. m. 1 Photo, 230 S. m. 96 Abb.; 1 Bl., 87 Taf., 12 Faltbeilagen im Schuber. – Wird besprochen. A. H.

J. Pena, P. Castellana, R. Fernandez, *Les Cenobites syriens.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 525.) – Bespr. von **M. Restle,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 336. A. H.

W. H. C. Frend, *Syrian Parallels to the Water Newton Treasure?* Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 146–150, Taf. 7–8. – „Altogether, eastern Mediterranean inspiration for some of the principal objects of the Water Newton treasure cannot be ruled out." A. H.

J.-Chr. Heusch/M. Meinecke, *Grabungen im ʿabbasidischen Palastareal von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa 1982–1983.* Damaszen. Mitteil. 2 (1985) 85–105 m. 8 Abb., davon 3 Falttaf., Taf. 29–34. A. H.

M. al-Khalaf/K. Kohlmayer, *Untersuchungen zu ar-Raqqa-Nikephorion/Callinicum.* Damaszen. Mitteil. 2 (1985) 133–162 m. 11 Abb., dav. 2 Faltkart., Taf. 45–47. – Zum Verlauf der byz. Stadtmauer, den Restaurierungsarbeiten Justinians und der Ausdehnung der Stadt im 6. Jh. (1200 650 m); die Funde aus dem Stadtgebiet; Zusammenstellung der wichtigsten schriftlichen Quellen zur Stadtbaugeschichte. A. H.

M. al-Khalaf, *Die ʿabbāsidische Stadtmauer von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa* mit einem Beitrag von **N. Hagen.** Damaszen. Mitteil. 2 (1985) 123–131 m. 1 Abb., Taf. 40–44. A. H.

A. Bounni, *Ras Ibn Hani 1975–1983.* Archiv für Orientforsch. 31 (1984) 164–166. – Siedlung des 4.–6. Jh. auf dem Kap, wahrscheinlich nach Erdbeben unter Justinian aufgegeben. O. F.

H. Weiss, *From Ebla to Damascus: Art and Archaeology of Ancient Syria.* Archaeology 38 (1985) Heft 5, S. 58–61 m. Abb. A. H.

I. Khalil, S. Mougdad, *A Report on the Clearing and Preliminary Excavation of Part of a Christian Basilica in the City of Bursa.* Annal. archéol. arab. syr. 33 (1983) 267–270. – Vorläufiger kurzer Grabungsbericht. Die bisherigen Kenntnisse lassen noch keine endgültigen Schlüsse auf den bisher als Basilika (Temple Church) identifizierten Baukörper sowie seine Datierung zu. Zahlreiche Keramikfunde. A. Gr.

Ann Knudsen Khalil, *Appendix: Descritpion of Sample Context Pottery and Small Finds.* Annal. archéol. arab. syr. 33 (1983) 271–280. Mit 96 Abb. – Vgl. vorige Notiz. A. Gr.

M. Meinecke/S. ʿAbd Allāh al-Muqdād/Ph. Speiser, *Der Ḥammām Manǧak in Buṣrā. Grabungsbericht 1981–1983.* Damaszen. Mitteil. 2 (1985) 177–192 m. 5 Abb., Taf. 56–60. – Zur Bedeutung des antiken Bostra in islam. Zeit. A. H.

J.-P. Rey-Coquais, *L'histoire de Tyr à travers les inscriptions des sarcophages.* Archéologia, mars 1986, Nr. 211, 22–29. Mit zahlr. Abb. – Stadt und Denkmäler in spätant. Zeit. A. Gr.

Valeria Fiorani Piacentini, *Fortificazioni romane nel Hawran meridionale. Note da un viaggio e ipotesi storiche di lavoro.* clio 21 (1985) 437–456, 1 Karte. A. H.

F. Braemer, *Prospections archéologiques dans le Ḥawrān (Syrie).* Syria 61 (1984) 219–250. Mit 39 Abb. im Text. – An mehreren der besuchten Orte deuten Keramikfunde auf eine Besiedlung in ‚byzantinischer' Zeit. O. F.

J.-Y. Monchambert, *Le futur lac du moyen Khabour: Rapport sur la prospection archéologique menée en 1983.* Syria 61 (1984) 181–218. Mit 34 Abb. im Text. – An mehreren der von dem Stausee bedrohten, archäologisch interessanten Orte Fund nicht näher bezeichneter ‚byzantinischer' Keramik. O. F.

D. Urman, *The Golan.* A Profile of a Region during the Roman and Byzantine Periods. [Brit. Archaeol. Rep. Int. Ser., 269.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1985. 251 S., 79 Abb. A. Gr.

J. Phillips, *Early Christian and Early Byzantine Architecture in Palestine (Including Jordan).* Vol. 2. [Architecture Series. Bibliography A-854.] Monticello, Ill., Vance Bibliographies 1982. 54 S. – Bespr. von **R. Ousterhout,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 196. A. H.

J. Phillips, *Early Christian and Early Byzantine Architecture in Palestine.* Vol. 3: *The City of Jerusalem: General and Descriptive Works.* [Architecture Series. Bibliography A-855.] Monticello, Ill., Vance Bibliographies 1982, 15 S. – Vgl. die Anz. von **R. Ousterhout,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 196. A. H.

J. Phillips, *Early Christian and Early Byzantine Architecture in Palestine.* Vol. 4: *Churches in Jerusalem.* [Architecture Series. Bibliography A-856.] Monticello, Ill, Vance Bibliographies 1982. 35 S. – Bespr. von **R. Ousterhout,** Relig. stud. Rev. 11 (1985) 196. A. H.

J. Wilkinson, *Orientation, Jewish and Christian.* Palestine Explor. Quarterly 116 (1984) 16–30. – Zur Orientierung der frühchristlichen Kirchen Palästinas nach Osten und die Beeinflussung durch die Synagogen-Orientierung. O. V.

E. **Marta Bolognesi,** *Relazione preliminare di scavo in relazione alla scoperta di una sinagoga a Kafr Misr nella Galilea meridionale.* Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 159–166. Mit 10 Abb. im Text. – Dreischiffiger Bau mit 2 Phasen (Anfg. 5./Mitte 6. Jh. u. Mitte 6./Mitte 7. Jh.). O. F.

M. Dothan, *Hammath Tiberias. Early Synagogues and the Hellenistic and Roman Remains.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 263). – Bespr. von **E. W.(ill),** Syria 62 (1985) 362–364. O. F.

B. Z. Kedar, D. Pringle, *La Fève. A Crusader Castle in the Jezreel Valley.* Isr. Expl. Journ. 35 (1985) 164–179. Mit 4 Abb. A. Gr.

J. P. Oleson, *Caesarea Ancient Harbour Excavation Project, 1984 Season.* Class. Views 29 (1985) 239–242. Mit 1 Kte. – In einem Keramikdepotfund auch 60 Bronzemünzen aus der Mitte des 4. Jhs. A. Gr.

I. Roll, E. Ayalon, *The Market Street (Sūq) of Apollonia-Arsuf during the Early Arab Period.* Haaretz Mus. Yearb. 20–21 (1985–86) 107–118. Mit 10 Abb. – Das antike Apollonia-Arsuf bestand bis in die Kreuzfahrerzeit (13. Jh.). Während der Ausgrabungen der Marktstraße – als solche wurde sie bis in das 11. Jh. benutzt – sind mehrere Stratenuntersuchungen durchgeführt worden, wobei hier die Ergebnisse für die Straten 5–7 vorgelegt werden (7.–9. Jh.). A. Gr.

E. Stern, *Tel Dor 1984.* Israel Explor. Journ. 35 (1985) 60–64 m. 1 Abb. – U. a. auch Funde aus spätröm. Zeit. A. H.

M. Ben Dov, *Two Rare Pottery Vessels Discovered at the Temple Mount Excavations, Jerusalem.* Haaretz Mus. Yearb. 20–21 (1985–86) 47–52. Mit 5 Abb. – 2 seltene Keramikfunde aus byz. Zeit. A. Gr.

M. Broshi, G. Barkay, *Excavations in the Chapel of St. Vartan in the Holy Sepulchre.* Isr. Expl. Journ. 35 (1985) 108–128. Mit 7 Abb. – Grabungsbericht. Auch Reste aus spätröm. bis zur Kreuzfahrer-Zeit: Mauerreste der constant. Basilika, 2 Zisternen ebenfalls aus konstant. Zeit; ferner wurde eine Wandzeichnung eines Schiffes mit gebrochenem Mast und einer dazugehörigen Inschrift (DOMINE IVIMUS) gefunden. Inschrift wie Schrift werden in die 1. oder 3. Hälfte des 4. Jhs. datiert. – Vgl. auch oben S. 203. A. Gr.

V. C. Corbo, *Il Santo Sepolcro di Gerusalemme. Aspetti archeologici dalle origini al periodo crociato.* 3 Bde. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 527.) – Bespr. von **J. Wilkinson,** Antiquaries Journ. 65 (1985) 183; von **J. Wilkinson,** Pal. Explor. Quart. 116 (1984) 251–252. A. H.

T. Gal, *Vineyard Cultivation at Emek Harod and Its Vicinity during the Roman-Byzantine Period.* Haaretz Mus. Yearb. 20–21 (1985–86) 129–138. mit 17 Abb. A. Gr.

H. Liebowitz, *Tel Yin'am, 1983 and 1984.* Isr. Expl. Journ. 35 (1985) 190–191. – Bericht. In Area B Keramikfunde und Architekturfragmente aus spätröm., byz. Zeit. A. Gr.

Z. Safrai, *Unab e-Kabir – Village Pasture in the Roman-Byzantine Period.* Haaretz Mus. Yearb. 20–21 (1985–86) 119–128. Mit 11 Abb. A. Gr.

D. Pringle, *The Church of St. George at Lydda.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 35–36. R. B.

B. Bagatti, *Antichi Villaggi Cristiani di Giudea e Neghev.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 527.) – Bespr. von **J. P. Sodini,** Syria 61 (1984) 146f. O. F.

A. Negev, *Tempel, Kirchen und Zisternen. Ausgrabungen in der Wüste Negev.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 527.) – Bespr. von **G. L. Prato,** Gregorianum 66 (1985) 782–783; von **B. S. Isserlin,** Palest. Explor. Quart. 117 (1985) 153–154; von **R. L. Wilken,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 184–185. A. H.

A. Segal, *The Byzantine City of Shivta ...* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 249.) – Bespr. von **Claudine M. Dauphin,** Palest. Explor. Quart. 117 (1985) 154–156. A. H.

Chronique Archéologique. Jordanie. Syria 62 (1985) 143–169. Mit 20 Abb. – Pétra: im Tempel Qasr el Blint auch eine byzantinische Phase (143; 158); unklare byzantinische Reste auch im Wadi Sabra (149); Amman mit Umgebung: am Dejebel el Akhdar kleine Kapelle mit Bodenmosaik und sehr fehlerhafter griechischer Inschrift (152); Jebel el Jôfeh mit einer ausgemalten Grabkammer, Blindenheilung und Lazaruserweckung sind erkennbar, Kleinfunde weisen auf 6./7. Jh. (153); in Qweismeh eine zweite, kleine Kirche (Länge 17,5 m) mit drei Schiffen und Bodenmosaik, wohl justinianisch (154f.). O. F.

D. L. Kennedy, *Archaeological explorations on the Roman frontier in North-East Jordan* ... (Vgl. B. Z. 78 [1985] 264.) – Bespr. von **J. Bowsher,** Palestine Explor. Quart. 116 (1984) 72. O. V.

I. Browning, *Jerash and the Decapolis.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 180.) – Bespr. von **J. Bowsher,** Pal. Explor. Quart. 116 (1984) 149–150. O. V.

B. MacDonald, *A Nabataean and/or Roman Military Monitoring Zone along the South Bank of the Wadi el Ḥasā in Southern Jordan.* Class. Views 28 (1984) 219–234, 6 Abb. A. H.

Y. Tepper, *Hydrophonic Systems in Byzantine Agriculture in the Jabel-Um-Shomar Region of the Sinai.* Haaretz Mus. Yearb. 20–21 (1985–86) 139–150. Mit 9 Abb. A. Gr.

P. Grossmann, *Early christian ruins in Wādī Fayrān (Sinai), an archaeological survey,* Ann. du Service d. Antiqu. de l'Egypte 70 (1984–1985) 75–81 mit 4 Abb. u. 2 Taf. – Surveyaufnahmen der mutmaßlichen Bischofskirche (Kathedrale) und zweier kleinerer Kirchen sowie mehrerer christlichen Mausoleen im Gebiet der alten Stadt Pharan. Die vielfach als Mönchsbehausungen angesehenen kleinen Gebäude an den umliegenden Berghängen sind Grabanlagen aus z. T. vorchristlicher Zeit. P. Gr.

J. A. Blakely/J. A. Sauer, *The Road to Wadi al-Jubah. Archaeology on the Ancient Spice Route in Yemen.* Expedioton 27 (1985) 1–9 m. 13 Abb. A. H.

J. Leclant et **Gisèle Clerc,** *Fouilles et travaux en Égypte et au Soudan, 1983–1984.* Orientalia 54 (1985) 337–415, Taf. VII–XLV. A. H.

EK 8184. Mission suisse d'archéologie. ... (Vgl. B. Z. 77 [1984] 182.) – Bespr. von **Edda Bresciani,** Aegyptus 65 (1985) 221–224. P. Gr.

Mission Suisse d'archéologie copte de l'Université de Genève, *Recherches archéologiques sur le site monastique copte des Kellia en Basse Egypte. Campagne de Septembre et Octobre 1985. Rapport préliminaire.* 15 S. Mit 2 Abb. (Pläne) hektographiert. – Sehr ausführlicher Vorbericht über die letzte Grabungskampagne in Kellia, bei welcher Gelegenheit u. a. zwei neue Kirchen (in Eremitage 19/20 und 106) aufgedeckt wurden. Ferner ließ sich feststellen, daß die größeren, aus zwei oder drei Kuppelraumelementen zusammengesetzten Saalbauten, wie sie sich in mehreren Eremitagen finden und zunächst wohl für gemeinsame Mahlzeiten oder auch die Durchführung von geistlichen Wechselgesängen gedient haben, in der 2. Hälfte des 7. Jhs. in mehreren Fällen in liturgiefähige Kirchen umgewandelt wurden. Darüber hinaus werden folgende Themen behandelt: **Ph. Bridel,** *Objectifs et principaux resultats de la campagne 1985* (1–4). – **S. Favre,** *Evolution de l'Eremitage 19/20 des Qouçour el-Izeila* (4–7). – **Elzbieta Makowiecka,** *Hermitage QIz 106* (7–8). – **G. Descœudres,** *Amenagements liturgiques* (9). – **D. Sierro,** *A propos des peintures* (9–10). – **J. Partyka,** *Epigraphie* (10–11). – **Françoise Bonnet,** *La poterie* (11–14). P. Gr.

Survey archéologique des Kellia (Basse-Égypte). Rapport de la campagne 1981; EK 8184. Sous la direction de **R. Kasser.** I, 1.2. (Cf. supra p. 206.) – Rec. de **E. L.,** Irénikon 58 (1985) 440. A. F.

M. Egloff, *Kellia. La poterie copte.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 492.) – Bespr. von **Elisabeth Ettlinger,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 205–251. A. H.

P. Grossmann, *New observations in the church and sanctuary of Dayr Anbā Šinūda – the so-called White Monastery – at Suhāg:* results of two surveys in October, 1981 and January, 1982. Ann. du Service d. Antiqu. de l' Egypte 70 (1984–1985) 69–73. Mit 2 Abb. u. 1 Taf. – Neue Beobachtungen zur Gestalt des Sanktuariums der Kirche, wobei Hinweise für zwei vor der Trikonchos-Öffnung am vorderen Rand des Bema aufgerichtete Säulen festgestellt wurden, die als Bestandteile eines vorgezogenen Triumphbogens zu gelten haben. Ferner wurden in dem südöstl. Oktogon Reste einer Taufpiscina gefunden. P. Gr.

H. Jaritz, *Die Kirche des Heiligen Psōti vor der Stadtmauer von Assuan.* Mélanges Gamal Eddin Mokhtar (= Bibl. d' Etudes 97 [1985]) II 1–19. Mit 3 Abb. u. 3 Taf. – Die in der bisherigen Literatur als Badeanlage, Teilstück einer Brücke oder Nilmesser angesehene, 1965 abgerissene Ruine wird als eine in mittelalterl. Quellen gelegentlich erwähnte Kirche identifiziert und nach älteren Aufnahmen als Vierstützenbau rekonstruiert. P. Gr.

P. Grossmann, *Ein neuer Achtstützenbau im Raum von Aswān in Oberägypten.* Mélanges Gamal Eddin Mokhtar (= Bibl. d' Etudes 97 [1985]) I 339–348. Mit 2 Abb. u. 3 Taf. – Es handelt sich um die Kirchenruine vor dem Grab 34h unter der Qubbat al-Hawā. Datierung 11. bis 12. Jh. Unter Hinweis auf vergleichbare Bauten in Mittelägypten wird die Kirche wie auch die Kirche des Dayr Anbā Hadrā (sog. Simeonskloster) zur ägyptischen, nicht zur nubischen Baukunst gezählt. P. Gr.

St. Jakobielski – St. Medeksza, *The north-west church in Old Dongola.* Nub. Letters 5 (1985) 2–3. Mit 1 Abb. – Ein bemerkenswerter Zweistützenbau, dem durch Anfügung von Apsiden an den Enden beider Hauptachsen eine die Kreuzform betonende Grundrißgestalt verliehen wurde. Der Bau steht damit der Engelskirche von Tamīt nahe. P. Gr.

E. Dinkler †, *West-German excavations at Kulb in 1969.* Nub. Letters 5 (1985) 10–18. Mit 4 Abb. – Behandelt die sog. Wādī-Kirche und die Festung Kulb, die – was kaum zu verstehen ist – als Kloster gedeutet wird. P. Gr.

P. Grossmann, J. Kościuk, Gisela Severin, H.-G. Severin, *Abū Mīna. Elfter vorläufiger Bericht. Kampagnen 1982 und 1983.* Mitt. dt. arch. Inst. Abt. Kairo 40, 1984, 123–151. Mit 10 Abb. Taf. 6–9. – Rekonstruktion des Vorgängerbaues der justinianischen Gruftkirche mit den entsprechenden Phasen des Baptisteriums und der Großen Basilika, letztere mit noch einschiffigem Querhaus. Ein unter dem Altar der Gruftkirche gefundener Alabasterkrater wird als Vorrichtung zur Gewinnung von geweihtem Öl gedeutet. Sonst weitere Freilegung der großen halbkreisförmigen Hofanlage (im Süden der Kirchen) und der Gebäude rings um den Pilgerhof sowie Entdeckung einer von Säulen flankierten nordsüdlich verlaufenden Pilgerstraße mit einer als Tribelon ausgeführten Toranlage auf der Höhe des Doppelbades. Am Schluß erste Resultate einer Bearbeitung der in Abu Mina gefundenen Bauplastik, bei der es sich fast ausschließlich um Spolienmaterial handelt. P. Gr.

P. du Bourguet, *L'origine du geste de protection divine du groupe peint copte du christ et d'Apa Mena.* Mélanges Gamal Eddin Mokhtar (= Bibl. d' Etudes 97 [1985]) I 105–108. Mit 2 Abb. u. 2 Taf. P. Gr.

W. van Rengen, G. Wagner, *Une dédicace à Valerius Titanianus, fils du préfet des vigiles Valerius Titanianus,* Chron. d' Egypte 59 (1984) 348–352. – Der Text ist in den Schaft einer Granitsäule eingraviert, die sich im Baptisterium des Klosters Dayr al Bayād bei Bāni Swaif befindet. Als Annex folgt eine Beschreibung des Klosters von **M. Martin.** P. Gr.

B. V(erbeeck), *Sohāg.* Lex. d. Ägyptologie V (1984) 1052–1054. – Hinweis auf die Kirche des Shenute-Klosters (Dayr Anbā Šinūda). Sonst werden vor allem die Tempel genannt, die dem Bau dieser Kirche zum Opfer gefallen sind. P. Gr.

Elisabeth Crowfoot, *Openwork fringes from Qaṣr Ibrīm.* Meroitic Newsletter 23 (Juni 1984) 10–17. Mit 1 Abb. P. Gr.

Małgorzata Martens-Czarnecka, *Les éléments décoratifs sur les peintures de la Cathédrale de Faras.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 443.) – Bespr. von **M. Rassart-Debergh,** Bibl. Orient. 42 (1985) 111–115. A. Gr.

Małgorzata Martens-Czarnecka, *L'archange Michel sur les peintures de Faras.* Études et Travaux 12 (1983) 172–193. O. V.

C. Lepelley, *Les cités de l'Afrique romaine au Bas-Empire. I.* (Vgl. oben S. 206.) – Bespr. von **N. Harrazi,** Archeol. class. 35 (1983) 325–329. A. Gr.

N. Duval, *Une hypothèse (presque) nouvelle sur les „Monuments à Auges" d'Afrique du Nord.* Bull. Monum. 143 (1985) 168–171 m. 5 Abb. A. H.

D. Parrish, *The Date of the Mosaics from Zliten.* Antiqu. afric. 21 (1985) 137–158. Mit 25 Abb. – Beitrag zu der noch offenen Diskussion über die Datierung – die vom 1.–4. Jh. schwankt – der bekannten Mosaikfunde von Zliten. Durch stilistische Vergleiche untersucht Verf. das Jahreszeitenmosaik und das Mosaik mit den Amphitheaterszenen; diese Vergleiche erlauben eine Datierung der beiden Mosaike in severische Zeit. A. Gr.

Elisabeth Alföldi-Rosenbaum/J. Ward-Perkins, *Justinianic Mosaic Pavements in Cyrenaic Churches.* (Vgl. oben S. 207.) – Bespr. von **Sheila Campbell,** Phoenix 39 (1985) 96–98; von **F. Baratte,** Rev. archéol. 1985, Nr. 2, 369–370. A. H.

A. Laronde, *Apollonia de Cyrénaïque et son histoire. Neuf ans de recherches de la mission archéologique francaise en Libye.* Acad. des Inscr. & Belles Lettres. Comptes rendus des séances de l'année 1985, janv.-mars. (Paris, Boccard 1985) 93–116 m. 11 Abb. A. H.

J. Lassus, *La Forteresse Byzantine de Thamugadi. Fouilles à Timgad 1938–1956. I.* (Vgl. oben 207.) – Bespr. von **W. Müller-Wiener,** B. Z. 79 (1986) 367–368; von **P. Gros,** Rev. de Philologie 59 (1985) 169–170. A. H.

P.-A. Février, *L'abeille et la seiche.* (À propos du décor du baptistère de Kélibia.) Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 277–292. Mit 7 Abb. im Text. – Das ehemals als Biene bezeichnete Tier wird durch Vergleiche als Tintenfisch identifiziert. O. F.

P. Gros, *Mission archéologique française à Carthage. Byrsa. 3.* Rapport sur les campagnes de fouilles de 1977 à 1980. La basilique orientale et ses abords. [Coll. de l'Ecole franç. de Rome, 41.] Rom, Ec. franç. 1985. 220 S., 188 Abb. – Ergebnisse der Grabungen in den Jahren 1977–1980 im Ostsektor der Akropolis des röm. Karthago. Durch die zahlreichen Keramikfunde kann eine recht genaue Chronologie für die einzelnen Teile des Forums und seiner Bauten erstellt werden. Bei der Basilika aus antoninischer Zeit handelt es sich wahrscheinlich um den gleichen Bau, den Augustin als Tribunal bezeichnet und der mit dem Abschluß der byz. Eroberung in eine weitläufige Befestigungsanlage umgestaltet wurde. A. Gr.

Claudia Gwen Smith, *Black and White Mosaic Pavements at Utica.* Ph. D. Diss. Univ. of Minnesota 1985. 2 Bde. 338 S. Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. 46, 4 (1985) 823 f. R. S.

Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Bulla Regia. I. Miscellanea, 1. Par **A. Beschaouch, R. Hanoune** u. a. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 529.) – Bespr. von **J. Debergh,** Latomus 44 (1985) 457; von **Suzanne Gozlan,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 78–79. A. H.

R. Hanoune, *Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Bulla Regia, IV. Les mosaïques, I.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 443.) – Bespr. von **S. Gozlan,** Rev. archéol. 1985, Nr. 2, 365–366. A. Gr.

N. Duval, *Le choeur de l'église de Siagu (Tunisie). Études d'archéologie chrétienne nord-africaine: XII.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 159–199. Mit 15 Abb. im Text. – Die heute fast völlig verschwundene Kirche wird mittels alter Beschreibungen und der Teilkopie der Ostteile nach einem Plan in Tunis, so weit dies möglich ist, rekonstruiert. Besonderheiten sind die polygonale, von einem Umgang umgebene Apsis, rechtwinklig um den Chor geführte Gänge (?) und das aufwendige Baptisterium im Scheitel. Überlegungen zur kirchenpolitischen Bedeutung Siagus. O. F.

Recherches archeologiques à Haidra. 2. La basilique I ... Texte de **F. Baratte, N. Duval** u. a. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 529.) – Bespr. von **E. Marin,** Vjesnik za arheol. i histor. dalmat. 76 (1983) 122–125. A. H.

C. Bourgeois, *Le puits de la Maison de Vénus et autres puits de Mactar (Tunisie).* Antiqu. afric. 21 (1985) 179–191. Mit 18 Abb. – 10 Brunnenanlagen, von denen 2 als öffentliche Anlagen identifiziert werden konnten, die übrigens 8 in einem Privathaus, einem Heiligtum, einem Bad, einer schola (iuvenum) und in Kasernen gefunden wurden. Die Datierung reicht von numidischer bis in byz. Zeit. A. Gr.

Ariane Bourgeois, *Le matériel du puits de la Maison de Vénus.* Antiqu. afric. 21 (1985) 193–205. Mit 5 Abb. – Auch Funde roter in byz. Zeit datierbarer Gebrauchskeramik. Vgl. auch vorige Notiz. A. Gr.

A. Mahjoubi, *La cité des Belalitani Maiores. Exemple de permanence et de transformation de l'urbanisme antique.* L'Africa rom. Atti del I Conv. (vgl. oben S. 416) 63–71. – Belalitani M. vom 3. Jh. v. Chr.–7. Jh. Für das Ende des 6. Jhs.–Ende des 7. Jhs. sind für Gebäude, insb. die christl. Basiliken, Wiederaufbauphasen bezeugt. In dieselbe Zeit sind auch einzelne Gräber in der Umgebung der Stadt und bei den beiden Basiliken zu datieren. A. Gr.

Veronica Tatton-Brown, *Archaeology in Cyprus 1960–1985. Classical to Roman Periods.* Archaeology in Cyprus, 1960–1985 (Nicosia, A. G. Leventis Found. 1985) 60–72. – Im Überblick will Verf. die grundsätzlichen Entwicklungsstadien der zypriotischen Zivilisation vom 5. Jh. v. Chr.–4. Jh. n. Chr. aufzeigen, wobei folg. Objekte erfaßt werden: Skulptur, Keramik, Lampen, Glas, Begräbnisformen, Architektur, Geschichte, Religion und Politik. A. Gr.

V. Karageorghis, *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1984.* Bull. Corr. Hell. 109 (1985) 897–967. Mit 146 Abb. – S. 932 ff., *Alassa:* Spätant. Villa; dreischiffige Basilika des 6./7. Jhs., erneuert im 14./15. Jh.; Gebäude des 7. Jhs., Münzen des Herakleios. – S. 948 f., *Kourion,* Nymphäum: Spätant. Phase reicht bis ins 7. Jh. – S. 949 f, *Kourion,* Wohnviertel: Zerstörung durch starkes Erdbeben, 365–367. – S. 950–955, *Nea Paphos:* Palastartige „Villa des Theseus" bis in byz. Zeit genutzt. – S. 954–959, *Kato Paphos,* „Saranda Kolones": Abschluß der Arbeiten im Kastell. Schatzfund von 76 Bronzen des 7. Jhs. – S. 957–960, *Kato Paphos,* Chrysopolitissa: Frühchr. Basilika. – S. 961–963, *Amathus:* Öffentlicher Brunnen bis ins 7. Jh. in Gebrauch. M. K.

F. G. Maier, M.-L. v. Wartburg, *Reconstructing History from the Earth, c. 2800 B. C.–1600 A. D.: Excavating at Palaepaphos, 1966–1984.* Archaeology in Cyprus, 1960–1985 (Nikosia, A. G. Leventis Found. 1985) 142–170. Mit 15 Abb. – Auch archäolog. Reste aus spätant. Zeit Zerstörungsspuren am Aphrodite-

Heiligtum aus der Zeit des späten 4. Jhs., Funde von spätröm. Keramik und Münzen. Besiedelt war Alt-Paphos bis ins 7. Jh. Aus dieser Zeit Fund einer gut erhaltenen großen Amphora mit arabischer Inschrift. Neubesiedlung der Stadt begann erst wieder im 12. Jh. A. Gr.

D. Christou, *Excavations at Kourion 1975–1984.* Archaeology in Cyprus, 1960–1985 (Nikosia, A. G. Leventis Found. 1985) 269–276. Mit 2 Abb., 3 Taf. – Grabungsbericht. Erhalten sind auch Architekturreste aus spätantiker Zeit. A. Gr.

A. H. S. Megaw, *Progress in Early Christian and Medieval Archaeology.* Archaeology in Cyprus, 1960–1985 (Nikosia, A. G. Leventis Found. 1985) 292–298. Mit 5 Taf. – Berichte zu den Ausgrabungen aus Kourion und Paphos. Dabei zeigen die archäologischen Reste auch die Konsequenzen auf, die sich aus einer Aufgabe beider Städte in der Mitte des 7. Jhs. ergeben haben; ebenso weisen sie auf die Vereinigung von byz. und Kreuzfahrer-Tradition im frühen 13. Jh. hin. A. Gr.

F. G. Maier, *Alt-Paphos auf Cypern. Ausgrabungen zur Geschichte von Stadt und Heiligtum 1966–1984.* [Trierer Winckelmannsprogramme, 6.] Mainz, Ph. v. Zabern 1985. VII, 75 S. m. 24 Abb., 1 Bl.; 24 Taf. – Darin auch: **Marie-Louise v. Wartburg,** *Couvoucle. Alt-Paphos im Mittelalter* (S. 33–41). – U. a. auch zum Zuckerrohranbau. A. H.

J.-M. Saulnier, *Le secteur Est de l' Acropole. (Rapport sur les travaux de l'École Française à Amathonte de Chypre en 1984.)* Bull. Corr. Hell. 109 (1985) 975–978. Mit Abb. 17–20. – Versuch, die spätant. von der byz. Phase zu trennen. M. K.

J. des Gagniers et **Tran Tam Tinh,** *Soloi: Dix campagnes de fouilles (1964–1974).* Volume premier. Introduction historique. La Basilique. [Rech. archéol. de l' Univ. Laval.] Québec, Les Presses de l'Université Laval 1985. 392 pages, 257 plans, cartes et illustrations. – Pp. 115–125: *Deux inscriptions sur l'invasion arabe.* R. B.

Marguerite Yon, *Mission archéologique française de Salamine. La ville. Bilan 1964–1984.* Archaeology in Cyprus, 1960–1985 (Nikosia, A. G. Leventis Found. 1985) 202–218. Mit 2 Abb. – Im 4. Jh. Überbauung der protogeometrischen Nekropole. Außer weiteren Bauten außerhalb der Stadt, ist der Aufbau mehrerer Basiliken in der Stadt für die Zeit zwischen dem 4. und 6. Jh. bezeugt. Der Portikus vor dem Zeustempel wurde zu einer Marktladenanlage umgestaltet. Im 7. Jh. mit der arabischen Eroberung verfällt Salamis. A. Gr.

A. Stylianou and **Judith A. Stylianou,** *The Painted Churches of Cyprus.* (Cf. supra p. 208.) – Rev. by **C. Mango,** Times Liter. Suppl. 4 October 1985, 1108; by **P. Hetherington,** Apollo 123 (1986), Nr. 298, 217–218. R. B.

E. Mastrogiannopulos, *Byzantine Churches of Greece and Cyprus.* (Vgl. oben S. 207.) – Bespr. von Archimandrite **Chrysostomos,** Greek Orth. Theol. Rev. 30 (1985) 384–385. A. H.

H. W. Catling, *Archaeology in Greece, 1984–85.* Archaeol. Reports for 1984–85, 3–69. Mit 113 Abb. – Neue Funde: S. 17–18, *Korinth:* Bei Ausgrabungen am Theater Aufdeckung eines spätbyz. Gebäudes. Die beiden letzten Bauphasen des Theaters können in das 4.–5. Jh. datiert werden. Keramik- und Münzfunde (Valens); S. 19–20, *Nemea:* Bei Survey des 11 qkm großen Gebiets konnten 26 besiedelte Plätze, darunter auch byz. nachgewiesen werden; S. 20, *Argos:* Byz. Münzfunde; S. 21–22, *Methana* (Troizen): Bei Survey Lokalisierung bisher auch nicht bekannter Besiedlungsplätze aus byz. Zeit. In Palaiokastro 2 frühchristliche Basiliken im Norden und Westen der Akropolis; S. 24, *Sparta:* Badeanlage (1100–1260) errichtet in den Resten eines spätröm. Gebäudes. Die Badeanlage wird mit der mittelbyz. Expansion in Lakedaimonia in Verbindung gebracht; S. 25, *Mani, Tigani* (Lakonien): Gräber des 5.–6. Jhs. außerhalb der frühchristlichen Basilika. Kleinfunde und Fund von 35 fränkischen Münzen in der Schicht über den Gräbern; S. 25, *Mane, Oitylo* (Lakonien): Funde von Architekturfragmenten, die wohl zu der in der Nähe befindlichen frühchristlichen Basilika gehören; S. 25, *Mane, Karabas* (Lakonien): Im 14. Jh. erweiterte Kirche von Hagios Niketas mit 2 Freskenzyklen von 1270–90 und des frühen 14. Jhs.; S. 32, *Phthiotisches Theben* (Thessalien): Im Südwesten der Basiliken Fund eines in Form, Massen und Ornamentik in Griechenland einmaligen Baptisteriums; S. 32, *Larisa* (Museum): Spätbyz. Keramik; S. 34, *Kato Basilike* (Magnesia): Basilika des 5. oder 6. Jhs. über den Resten des Hauptschiffs. Wiederaufbau im 9.–12. Jh. Ausgrabung einer ausgedehnten Friedhofsanlage; S. 35, *Mytika:* Grabungen an der frühchristlichen Basilika, Grabfunde; S. 35–36, *Arta* (ant. Ambracia): Im spätröm. Tempelareal Funde aus byz. Zeit; S. 42, *Thessalonike:* Gebäude des 4. Jhs.; S. 43, *Mikre-Megale Bolbe* (Makedonien): Zwischen beiden Dörfen Ausgrabung einer Wassermühle mit Nebengebäuden, einschiffiger Kirchenbau und eine kleine Siedlung aus dem 14. Jh.; S. 45, *Giannitsa* (W.-Makedonien): In der Nähe der Akropolis Münzhordfund von 650 AE-

Münzen aus byz. Zeit; S. 50, *Abdera* (Thrakien): 2 Friedhöfe aus byz. Zeit. Im ersten 42 Gräber des 9.–11. Jhs., im zweiten 64 Gräber des 13. Jhs. Funde einer byz. Festungsanlage mit Lagerräumen, ein großer Deposit-Fund von byz. Gebrauchskeramik; S. 50–51, *Porto Lago* (Thrakien): Befestigte Stadt, Kirche aus dem 10. Jh., die zu den frühesten Anlagen in Thrakien zu zählen ist, zusammen mit einer Anzahl von Gräbern; S. 51; *Zosti, Palyanthos* (Thrakien): Ausgrabungen am byz. Klosterkomplex mit Kirche. 2 weitere Kirchenbauten, von denen erster eine 3-schiffige Basilika mit Narthex bildet, der sich zum Klosterbau hin öffnet. Teile einer umlaufenden Mauer wurden freigelegt. Lagerräume mit Pithoi, Glasurkeramik und Münzen. Östl. davon stand eine zweite einschiffige Basilika. Stil und Ornamentik nach sind beide Kirchen in das 11. Jh. zu datieren; S. 61, *Gortyn:* In der Festungsanlage zwischen Prateorium und Pythion byz. Einbauten vom Ende des 4. Jhs. bis ca. 670. A. Gr.

G. Touchais, *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques en Grèce en 1984.* Bull. Corr. Hell. 109 (1985) 759–862. Mit 226 Abb. – An noch nicht angezeigten Funden und Denkmälern sind für den Berichtszeitraum zu nennen: S. 794, *Nikopolis:* Ankündigung der Publikation der frühchr. Skulptur von der Basilika Δ (drittes Viertel des 6. Jhs.). – S. 797, *Kato Basiliki:* Frühchr. Basilika des 5./6. Jhs.; überbaut mit kleiner Kirche des 9./12. Jhs. Byz. Münzen. – S. 810, *Kato Milia:* Frühchr. Siedlung mit dreischiffiger Basilika des 4. Jhs. – S. 812, *Makrygialos:* Byz. Kirche (mit späteren Phasen; zuletzt Leuchtturm, 13. Jh.) in der mittelalterl. Zitadelle von Pydna. – S. 813, *Agrosykia:* Schatzfund, 650 frühbyz. Bronzen. – S. 815 f., *Thessalonike:* Öffentliches (?) Gebäude mit Nutzung bis in byz. Zeit. – S. 822, *Volvi-See:* Byz. Wassermühle von 1324, Kirche und kleine Siedlung. – S. 824, *Philippi:* vgl. M. Sève, u. S. 825. – S. 827, *Sostis:* Spuren zweier byz. Kirchen des 11. Jhs. – S. 837, *Paros:* Katapoliani, Datierung in justinian. Zeit. M. K.

The British School of Athens. Ann. Rep. of the Managing Committee für the Session 1983–84. – S. 20–26, Grabungsberichte; S. 21, *Phaphos* (Zypern): Das Fundmaterial im zuletzt ausgegrabenen Eckturm der Befestigungsanlage ist in die Kreuzfahrerzeit (12. Jh.) zu datieren. Die Festung steht vermutlich auf einer byz. Anlage; S. 21–22, *Böotien:* während der Feldbegehungen (11,2 qkm) Keramikfunde auch aus spätant., byz. Zeit; S. 22, *Lakonia:* Spuren einer heute weitgehend zerstörten byz. Kirche, mit Freskospuren; S. 22–23, *Methana:* das im Vergleich zur Kaiserzeit geringe Fundmaterial für die spätant., byz. Zeit ist vermutlich auf eine durch ein Erdbeben hervorgerufene Entvölkerung dieses Gebiets zurückzuführen. A. Gr.

J. W. Hayes, *The Villa Dionysos Excavations, Knossos: The Pottery.* Ann. Brit. School Athens 78 (1983) 97–169. Mit Taf. 5–7 u. 26 Abb. im Text. – Ende 4./Anfg. 5. Jh. Steinraub, „minor walls and drains", letzte Siedlungsphase. Münzen von Valens und aus byzantinischer Zeit, wahrscheinlich 7. Jh., ohne stratigraphische Aussage. O. F.

I. E. Bolanakes, *Παλαιοχριστιανικὲς βασιλικὲς Μεσαναγροῦ Ρόδου.* Δωδεκανησιακά Χρονικά 10 (1984) 191–217. Mit 15 Abb. M. K.

I. E. Bolanakes, *Παλαιοχριστιανικὴ βασιλικὴ Καλάθου Ρόδου.* Θεολογία 56 (1985) 906–927 m. 8 Abb. u. 3 Skizzen. – Nach der architekton. Gliederung sowie aufgrund der Technik der marmornen Architekturteile und der Fußbodenmosaike war die Basilika wohl zu Ende 5./Anfang 6. Jh. gebaut. A. H.

Ebe Tulupa, *Αρχαιότητες και μνημεία Ευβοίας και Σκύρου.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 120–131, Taf. 42–43, 2 Abb. – *Chalkis,* Arethusa: Basilika? – Οδός Αρεθούσης: Vier Bothroi, einer davon byz. – Οδός Κριεζώτου: Byz. Keramik. M. K.

G. Demetrokalles, *Ὁ σταυρεπίστεγος ναὸς τοῦ Προδρόμου στὴν Τσούκα Μαντουδίου.* Ἀρχεῖον Εὐβοϊκῶν Σπουδῶν 25 (1983; ersch. 1984) 272–280 m. 4 Abb., 8 Taf. – Die erste Bauphase geht auf das 14. Jh. zurück. A. H.

D. Konstantios, *Βυζαντινά, μεσαιωνικά και νεότερα μνημεία Ιονίων Νήσων.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 230–231, Taf. 102 α. – *Burnikas* (Leukas), Hag. Ioannes Prodromos: Die erste Bauphase der kleinen, einschiffigen Kirche läßt sich in mittelbyz. Zeit (11.–12. Jh.) datieren und das Kirchlein als das älteste bisher auf Leukas bekannte bezeichnen. Reste von Wandmalerei dieser Phase. M. K.

D. D. Triantaphyllopulos, *Βυζαντινά, μεσαιωνικά και νεότερα μνημεία Ιονίων Νήσων.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 227–232, Taf. 100–102, 1 Abb. – *Kerkyra,* Hag. Iason und Sosipatros: Baureste der byz. Phase (um 1000) nachgewiesen. M. K.

P. L. Bokotopulos, *Δύο μεγάλες Δεήσεις στὴν Κέρκυρα.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 391–414, m. 22 Abb. – Zu den erhaltenen Ikonen der Taxiarches- und der Pantokratorkirche. A. H.

Francine Blondé, A. Muller, D. Mulliez, *Thasos: Terrain Valma. (Travaux de l'École Française en Grèce en 1984.)* Bull. Corr. Hell. 109 (1985) 874–881. Mit 10 Abb. – Nutzungsspuren bis ins 5. Jh. M. K.

Eleftheria Wollny-Popota, *Der byzantinische Kirchenbau in der Mani. Architektonische Variationen.* hellenika – Jahrbuch 1985, S. 79–85 m. 4 Abb. A. H.

R. Trebbi del Trevigiano, *El „manierismo" de Mistrá.* Bizantion/Nea Hellas 7–8 (1985) 299–309. – Mit engl. Zsfg.: *The mannierism of Mistrá* von **H. Lowick-Russel** (S. 310). A. H.

N. B. Drandakes, *Ὁ Ναὸς τῆς Μεταμαρφώσεως στὴ Νομιτζὴ καὶ τὰ ἀνάγλυπτα ἐπιθήματα τῶν κιόνων του.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 597–632, m. 25 Abb. u. 1 Skizze. – Die Kirche ist nach Architektur und Bautechnik in die 20er Jahre des 11. Jh. zu datieren; in dieselbe Zeit weisen auch die Kapitelle. A. H.

Aimilia Gkiaure, *Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων Σπάρτης.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) Β' 1, Χρονικά, 104–105, Taf. 36–38. – *Mistras,* Pantanassa: Restaurierungsarbeiten. – *Geraki,* Hag. Athanassios, Hag. Nikolaos: Restaurierungsarbeiten. – *Amyklai,* Proph. Elias: Wandmalereien dreier versch. Phasen, die frühesten in der 2. Hälfte des 13. Jhs. – *Gkoritsa* (Lakonia), Taxiarchoi: Wandmalerei der Mitte des 13. Jhs. M. K.

Aphentra Mutzale, *Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων Σπάρτης.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) Β' 1, Χρονικά, 105–107, 1 Abb. – *Argos:* Koimeterion mit Doppelapsis, zwölf Gräbern. Keramik des 10. und 13. Jhs. M. K.

N. K. Mutsopulos/G. Demetrokalles, *Γεράκι. Οἱ ἐκκλησίες τοῦ οἰκισμοῦ.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 269.) – Bespr. von **V. Drăguţ,** Rev. Roum. d' hist. de l' art, série Beaux-Arts 22 (1985) 79–82. A. H.

N. K. Mutsopulos, *Βυζαντινὰ σπίτια στὸ Μουχλὶ τῆς 'Αρκαδίας.* Βυζαντινά 13,1 (1985) 321–353, m. 10 Abb. u. 15 Taf. – Zur Architektur und Anlage der Stadt, die ihre Blütezeit im 14. u. 15. Jh. hatte. A. H.

I. Papapostolu, *Αρχαιότητες και μνημεία Αχαΐας.* Αρχαιολ. Δελτ. 3 (1978; ersch. 1985) Β' 1, Χρονικά, 79–102, Taf. 24–32, 6 Abb. – *Patras:* S. 80, Οδός Αγίου Δημητρίου 72: Byz. Mauern. – S. 80f, Taf. 24 γ, Οδός Ερενστρώλε 65: Röm. Gebäude mit Apsis, überlagert in frühchr. oder byz. Zeit von Friedhof. – S. 89–91, Οδός Τριών Ναυάρχων και Μαιζώνος 209–211: Zerstörung eines Gebäudes durch Erdbeben im 6. Jh. – S. 91, Οδός Καραϊσκάκη 51–55: Byz. Altarschranke (?). – S. 92 Οδός Νοταρά 9: Byz. Mauern. – S. 92–94, Taf. 29 β–31 δ, Abb. 5, Οδός Καραϊσκάκη 136: Nördl. Friedhof der Stadt, mit Bestattungen bis zum 5./6. Jh. (Funde von Keramik, Münzen). – S. 95f, Taf. 32 α–δ, Οδός Κανακάρη 124–126: Grabanlage, Gebäude des 5./6. Jhs. – S. 96, Οδός Κορίνθου 166: Gräber mit Bestattungen bis zum 5./6. Jh. – S. 97, Taf. 32 στ, Οδός φαβιέρου 39–41: Spätant. Baureste im Gräberbezirk. – S. 97f, Οδός Ζακύνθου: Zwei frühchr. Gräber ohne Beigaben. – *Anō Kallithea:* S. 98: (Früh-?) Christl. Gräber. – *Mpozaïtika:* S. 98f: Frühchr. Gräber. M. K.

T. E. Gregory, *An Early Byzantine Complex at Akra Sophia near Corinth.* Hesperia 54 (1985) 411–428. Mit 5 Abb., 6 Taf. – Vorläufige Untersuchungen im Gebiet erbrachten einen ausgedehnten Siedlungskomplex, dessen Höhepunkt in die Zeit des 4.–7. Jhs. datiert werden kann. Hervorzuheben sind die Reste einer weiträumigen byz. Villa-Anlage. Der augenblickliche Grabungsbefund läßt jedoch noch keine genaueren Aussagen über den Zusammenhang zwischen der Villa und den umliegenden 6 kleineren Siedlungen zu. A. Gr.

N. N., *American School of Classical Studies, Corinth: Temple Hill.* Αρχαιολ. Δελτ. 3 (1978; ersch. 1985) Β' 1, Χρονικά, 63–69, mit 3 Abb. – Knapper Abriß zur Bebauung bis in postbyz. Zeit. M. K.

Theodora Karagiorga-Stathakopulu, *Γ' Εφορεία Προϊστορικών και Κλασικών Αρχαιοτήτων.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) Β' 1, Χρονικά, 10–42, Taf. 11–15, 9 Abb. – *Athen:* S. 10ff, Οδός Πουλοπούλου 29: Spätantiker Zerstörungshorizont mit Keramikfunden. – S. 12, Οδός Λεπενιώτου 12: Spätant. Gebäude. – S. 14, Πλατεία Καρύτση 8–10: Keramik bis zum 4. Jh. – Οδός Περικλέους 30–32: Spätant. Gebäude. – S. 15, Οδός Ροβέρτου Γκάλλι 33: Besiedelung bis in spätbyz. Zeit. – Πλατεία Τσώκρη: Besiedelung bis in spätant. Zeit. – S. 17, Οδός Καλλιρρόης 5: Zwei überwölbte Gräber des 6. und 7. Jhs. mit Keramikfunden. – S. 18, Οδός Μαργαρίτη: Teil einer Begräbnisstätte des 5.–7. Jhs. mit 15 tonnenüberwölbten Schachtgräbern; Keramikfunde. – S. 21, Οδός Προφήτου Δανιήλ 18: Nutzungsspuren bis in die Spätantike. – S. 21f, Οδός Πλαταιών 54, Taf. 12 δ: Spätant. Grab (4./5. Jh.) über früherem Wohnhaus. – S. 23, Οδός Αλεξανδρείας: Füllschicht mit Keramikfunden des 4.–6. Jhs. über Gebäude. – *Megara:* S. 34, Οδός Αγίας Λαύρας 20: Besiedelung bis in frühchr. Zeit. – S. 37, Οδός Βασ. Γεωργίου Β' 28: Spätant. Gebäude. – Οδός Αριστοφάνους 1: Bebauungsreste mit Keramik, die bis in spätant. Zeit

reicht. – Οδός Μαυρουκάκη 38: Spätant. Mauer. – S. 38, Taf. 15 β, Abb. 8, Οδός Βύζαντος 51: „Schola" des 5. Jhs. Im Zerstörungshorizont spätant. geritzte Keramik des 4.–6. Jhs. M. K.

J. M. Camp, *The Athenian Agora: Excavations in the Heart of classical Athens.* London, Thames & Hudson 1986. Pp. 232, 200 illustrations. – Covers period from Neolithic times to the Middle Ages. R. B.

Leslie Brubaker, *Hosios Lukas.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 286–287 m. 1 Abb. A. H.

Kaite Demakopulu, *Αρχαιότητες και μνημεία Βοιωτίας.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 108–117, Taf. 39–41, 6 Abb. – *Theben,* Grundstück Giannopulu: Byz. Gebäude, reiche Keramikfunde. – Grundstück Zarukian: Byz. Phase, gestört. – Grundstück Staurake: Byz. Keramik. – Grundstück Triante Blachu: Byz. Mauern. – Grundstück Mpakale-Gkiote: Zwei christl. Kistengräber. M. K.

J. L. Bintliff, A. M. Snodgrass, *The Cambridge/Bradford Boeotian Expedition: the First Four Years.* Journ. of Field Archaeol. 12 (1985) 123–161. Mit 31 Abb., 7 Tab. – Der hier als vorläufiger Bericht vorgestellte Survey hat auch für die byz. Zeit Böotiens mehr archäologische Einzelheiten ans Licht gebracht; u. a. scheint nun eine genauere Chronologie für die zahlreichen Keramikfunde erstellt werden zu können. Für die frühbyz. Zeit des 7.–9. Jhs. wird die bisherige Beobachtung einer Verarmung und eines allgemeinen wirtschaftlichen Niedergangs dieses Gebiets bestätigt. Lediglich für Askra, in der Nähe von Theben, scheint sich diese Feststellung nicht zu bestätigen. Eine wirtschaftliche Wiederbelebung bes. der ländlichen Siedlungen ist für die mittelbyz. Phase (Neubauten von Kirchen und Klöstern), eine deutliche Besiedlungsverdichtung in spätbyz. Zeit (ab 1204) festzustellen. A. Gr.

N. N., *Loyola University Expedition, Phokis – Doris: Pottery Report.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 162–164. – Knappe Aufzählung der (häufig byz.) Keramikfunde aus Suchschnitten an verschiedenen Orten. M. K.

Nancy C. Wilkie, *Phokis – Doris: Excavations.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1; Χρονικά, 157–162, Taf. 52–53. – Spätant. und byz. Material, vor allem Keramik, an nahezu allen Stätten, an denen im Rahmen des Surveys Suchschnitte angelegt wurden. – Vgl. vorige Notiz. M. K.

V. Déroche, Yvonne Rizakis, *Delphes. (Travaux de l'École Française en Grèce en 1984.)* Bull. Corr. Hell. 109 (1985) 863–864. – Apsis in der West-Portikus läßt an spätantike Phase denken. M. K.

J. T. A. Koumoulides, *Journey to Evritania in central Greece.* Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983), Nr. 1, 89–98. O. V.

D. D. Triantaphyllopulos, *Βυζαντινά, μεσαιωνικά και νεότερα μνημεία Αιτωλοακαρνανίας.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 167–172, Taf. 55–58, 1 Abb. – *Naupaktos:* Restaurierungsarbeiten am byz. Kastell und der frühchr. Basilika. – *Bomboku Naupaktias,* Kloster Hag. Ioannes: Entgegen der bisherigen Meinung archäologisch nicht in byz. Zeit zu datieren. – *Hag. Georgios Euenochoriu* (bei Messolonghi), Hag. Georgios: Vorschlag systematischer Ausgrabung des Monuments, das eine frühchr., eine byz. und eine postbyz. Phase aufweist. – *Galatas* (bei Messolonghi), Hag. Ioannes: Restaurierungsarbeiten (Abriß eines angebauten Schweinestalls, Installierung eines Zauns) an der Kirche mit paläologischer Wandmalerei. M. K.

I. Papapostolu, *Αρχαιότητες και μνημεία Αιτωλοακαρνανίας.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 165–166, Taf. 54. – *Papadates:* In Grabbezirk u. a. Fragment eines frühchr. Öllämpchens. M. K.

A. D. Paliuras, *Βυζαντινή Αιτωλοακαρνανία. Συμβολή στη βυζαντινή και μεταβυζαντινή μνημειακή τέχνη.* Athen, Εκδόσεις Αρσινόη 1985. 406 S., 1 Kart., 2 Bl., mit 394 teils farb. Abb. – Wird besprochen. A. H.

D. D. Triantaphyllopulos, *Βυζαντινά, μεσαιωνικά και νεότερα μνημεία Ηπείρου.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 186–208, Taf. 73–89, 6 Abb. – *Ioannina,* Burg: Versuch, die byz. von den späteren Phasen zu trennen. – *Kleidonia Konitsas,* Kloster Metamorphose tu Sotera: Byz. Skulpturfragment mit Pflanzendekor. – *Nikopolis:* Reinigungsarbeiten an frühchr. Stadtmauer, frühchr. Basiliken und der (byz., *nicht* frühchr.) Kirche der Analepsis. – *Paramythia,* Koimesis tes Theotoku: Forschungen zur frühen, byz. Phase. – *Arta,* Museum: Ikone des 17. Jhs. Χριστὸς ὁ Ἐκδικητής, die paläolog. Stilzüge nachahmt. M. K.

L. Deriziotes, *Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων Λάρισας.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 173–174, Taf. 59–62. – *Larisa,* Burg: Frühchr. Gräber. – Οδός Κύπρου 22: Reste einer großen, frühchr. Basilika, Mosaik. M. K.

Ntina Aspasia, *Φθιώτιδες Θῆβες* (Νέα Αγχίαλος). Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 174–176, Taf. 63, 1 Abb. – Ausgrabungen einer dreischiffigen Basilika („des Martyriums") aus dem Jahr 431 (Inschrift auf Mosaik im Narthex). – Vgl. B. Z. 75 (1982) 239 [P. Lazarides]. M. K.

W. Flemmer, *In den Himmel gebaut. – Betrachtungen.* München, F. Schneekluth 1985. 64 S., 30 farb. Abb. – Meteora. – Bespr. von **N-n,** ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 90. A. H.

R. Scheer, *Nordgriechenland.* Stuttgart, Kohlhammer 1984. 248 S., 24, dav. 12 farb. Photos, 65 Abb., Pläne u. Kart. – Bespr. von **N-n.,** ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 24. A. H.

J.-M. Spieser, *Thessalonique et ses monuments du IVe au VIe siècle.* Contribution à l'étude d'une ville paléochrétienne. (vgl. oben S. 210.) – Bespr. von **Olga Gratziou,** B. Z. 79 (1986) 369–371. A. H.

P. Grossmann, *Zur typologischen Stellung der Kirche von Hosios David in Thessalonike.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 253–260. Mit 4 Abb. im Text. – Typus und Kleinheit legen nahe, daß es sich ursprünglich um ein Nebengebäude einer größeren Kirche handelte. O. F.

Denise Papachryssanthou, *Maisons modestes à Thessalonique au XIVe siècle.* 'Αμητός (vgl. oben S. 408) 254–267, m. – Zur Beschreibung von 4 Gebäuden in Urkunden von 1309–1336. A. H.

Th. Papazotos, *Ὁ μεγάλος ναὸς τῆς Θεοτόκου στὴ Θεσσαλονίκη. Μία ἐπανεξέταση τῶν πηγῶν γιὰ τὴν ἱστορία τῆς 'Αχειροποιήτου.* Μακεδονικά 22 (1982) 112–132 m. 5 Abb. u. dt. Zsfg. A. H.

Th. Pazaras, *Η Ροτόντα του Αγίου Γεωργίου στη Θεσσαλονίκη.* [Οδηγοί ΙΜΧΑ, 5.] 2. überarbeitete Aufl. Thessalonike, 'Ίδρυμα Μελετών Χερσονήσου του Αίμου 1985. 63 S. m. 1 Photo u. 11 Abb., 39 Taf., 8 Farbtaf. A. H.

Th. Pazaras, *The Rotunda of Saint George in Thessaloniki.* Thessalonike, Institute for Balkan Studies 1985. 60 S. m. 1 Photo u. 11 Abb., 39 Taf., 8 Farbtaf. – Vgl. auch vorige Notiz. A. H.

J.-P. Braun/N. Faucherre/J.-M. Spieser, *Deux tours turques de Thessalonique.* Μακεδονικά 23 (1983; ersch. 1985) 24 S. m. griech. Zsfg., 8 Taf. – Der sog. Weiße Turm ist wohl um die Mitte des 15. Jh. errichtet, während der „tour de la chaîne"/Πύργος τοῦ Τριγωνίου wohl nicht vor den Anfang des 16. Jh. datiert werden kann. A. H.

S. Kadas, *Mont Athos. Guide illustré des vingt monastères.* Athen 1979. 199 S. m. Abb., 2 Ktn. – Bespr. von **E. Popescu,** Biserica Ortodoxă Română 100 (1982) 907–908. – Vgl. zur dt. Ausgabe B. Z. 76 (1983) 497. O. V.

Τὸ „Δωδεκαόρτιο" τῆς 'Ιερᾶς Μονῆς Σταυρονικήτα διὰ χειρὸς Θεοφάνους τοῦ Κρητὸς/Icons at the Monastery of Stavronikita Painted in 1546 by Theophanes the Cretan. Athen/Thessalonike, 'Εκδ. „Δόμος"/'Εκδ. „Τὸ περιβόλι τῆς Παναγίας". 2 Bl., 15 Farbtaf. A. H.

N. Zikos, *Ὁ ναὸς τῶν 'Αγίων Θεοδώρων στὰ Λακοβίκεια Σερρῶν.* Κληρονομία 4 (1982) 337–355 m. 11 Abb. A. H.

M. Sève, *Philippes. (Travaux de l'École Française en Grèce en 1984.)* Bull. Corr. Hell. 109 (1985) 864–873. Mit 10 Plänen und Abb. – Hallen zu Beginn der byz. Zeit zum letzten Mal renoviert. M. K.

T. Papazotos, *Ἡ χρονολόγηση τῶν ἐπιχρισμένων τοιχογραφιῶν τοῦ ναοῦ τῶν 'Αγίων 'Αναργύρων τῆς Εἰκοσιφοινίσσης τοῦ Παγγαίου.* Ἡ Καβάλα καὶ ἡ περιοχή της, A' Τοπικὸ Συμπόσιο (Thessalonike, Ἵδρυμα Μελετῶν Χερσονήσου τοῦ Αἵμου 1980) 419–426, 2 Abb. A. H.

R. Hootz (Hrsg.), *Kunstdenkmäler in Bulgarien. Ein Bildhandbuch.* Einleitung, Erläuterungen u. Bildauswahl von **P. Bebenliev.** München, Deutscher Kunstverlag GmbH 1983. 412 S., z. T. farb. Abb., 1 Karte. – Bespr. von **UW,** Erbe u. Auftrag 61 (1985) 403. A. H.

A. L. Jakobson, *O periodizacii rannesrednevekovoj architektury Bolgarii (V–VI vv.)* (Über die Periodisierung der frühmittelalterlichen Architektur Bulgariens, 5.–6. Jh. (Russ.). Kratk. soobšč. Inst. archeol. 172 (1982) 47–50. – Vgl. die Anz. von **I. Č(ičurov)** in Byzantinosl. 46 (1985) 275. O. V.

A. B. Biernacki, *Struktura funkcjonalno-architektoniczna aglomeracji miejskiej Diocletianopolis (Hisar) wokresie 2 poł. III – poł. V wieku* (The functional and architectonic structure of the civil agglomeration Diocletianopolis (Hisar) in the period from the 2nd half of the 3rd to mid 5th centuries). Balcan. Posnan. 3 (1984) 329–363 m. 12 Abb. u. Kart., dav. 2 Faltkart. a. Zählg., m. engl. Zsfg. A. H.

M. Madzarov, *Novootkriti kultovi sgradi v Hisar i nego vata okolnost* (Bâtiments de culte nouvellement découverts à Hissar et à ses environs) (mit franz. Zsfg.). Izvestija na muzeite ot Južna Bŭlgarija 11 (Plovdiv 1985) 89–96. Mit 7 Abb. – Die neuentdeckten archäologischen Reste des vermutlichen Bischofssitzes Diokletianupolis in Thrakien datieren aus dem 5.–6. Jhs. I. D.

M. Parczewski, *Znaleziska wczesnośredniowieczne w wysokogórskich partiach Pirinu (południowo-wschodnia Bułgaria)* (Les trouvailles de haut Moyen Age dans les parties hautes des montagnes de Pirin, Bulgarie de sud-ouest) (m. franz. Zsfg.). Slavia Antiqua 29 (1983) 205–216. O. V.

B. D. Borisov. *Rannovizantijski amfori (IV–VI v.) ot Slivenski okrŭg* (Amphores de la haute époque byzantine du departement de Sliven) (mit franz. Zsfg.). Archeologija 27, Hf. 1 (1985) 38–45. Mit 2 Abb. I. D.

A. Angelov, *Grobni nachodku ot zapadnija nekropol na Marcianopol* (Gräberfunde in der westlichen Nekropole von Markianopolis) (mit dts. Zsfg.). Izvestija des Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 55–62. Mit 8 Taf. – Man benützte die Nekropole bis Mitte des 3. Jhs, erst im 4.–5. Jh. suchte man eine neue Nekropole. I. D.

Violeta Neševa, *Srednovekovni nakiti ot Varnenskija muzej* (Mittelalterlicher Schmuck des Museums in Varna) (mit dt. Zsfg.). Izvestija des Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 114–120. Mit 3 Taf. I. D.

P. Georgiev, *Manastirskata cŭrkva pri s. Ravna, Provadijsko* (Die Klsoterkirche beim Dorf Ravna, Bezirk Varna). (mit dt. Zsfg.) Izvestija des Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 71–98. Mit 33 Abb. – Das Kloster befindet sich etwa 35 km südlich von Pliska. Die 1978 entdeckte Klosterkirche (Basilika mit verkürztem Naos) ist vermutlich in die zweite Hälfte des 9. Jhs zu datieren. I. D.

Krasimira Večeva, *Južnata fasada na Rimskite termi na Odesos* (Die Südfassade der römischen Thermen von Odessos) (mit dt. Zsfg.). Izvestija d. Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 49–54. – Ein Beitrag zur Frage des römischen Erbes im mittelalterl. Bulgarien. I. D.

I. Vasilčin, *Antični pametnici na iztočnite kultove ot dobrudžanskoto Černomorie* (Antike Denkmäler östlicher Kulte an der Schwarzmeerküste der Dobrudza) (mit dt. Zsfg.). Izvestija d. Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 62–65. Mit 1 Abb. – Beitrag zur Kulturgeschichte. I. D.

Renate Pillinger, *Das Grabmal von Ossenovo (Bulgarien) im Rahmen des frühen Christentums der westlichen Schwarzmeerküste.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 272.) – Bespr. von **N–n,** EPMHNEIA 1 (1985) 90–91. A. H.

G. Dzingov, *Cŭrkva Nr 2 v Kaliakra* (Kirche Nr 2 in Kaliakra) (mit dt. Zsfg.). Izvestija des Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 107–114. Mit 9 Abb. – Zu datieren in das 14. Jh. I. D.

T. Totev, *Centŭr za archeologičesko razkrivane i izučavane na Pliska, Preslav i Madara* (Ein Zentrum für acheologische Erforschung und Studium von Pliska, Preslav und Madara). Archeologija 27, Hf. 3 (1985). – Mit 8 Abb. – Über die Ergebnisse der archäologischen Forschungen seit 1974. I. D.

R. Ivanov, *85th Anniversary of the First Archaeological Excavations at Nicopolis ad Istrum.* Bulg. Hist. Rev. 13, H. 3 (1985) 116–118. A. H.

K. Majewski, *Bułgarsko-polskie badania archeologiczne miasta rzymskiego Novae w Bułgarii* (Die bulgarisch-polnische archäologische Erforschung der römischen Stadt Novae in Bulgarien) (Poln.). Od Wisły do Maricy. 681 – 1981 (Krakau 1981) 62–78. O. V.

J. Olczak, *Z badań nad oświetleniem rzymskiego i wczesnobizantyjskiego miasta Novae* (From studies of the illumination of the Roman and Early Byzantine City of Novae). Balcan. Posnan. 3 (1984) 267–283 m. 13 Abb. u. engl. Zsfg. – Die Ausgrabungen poln. Archäologen in Novae haben u. a. Öllampen aus Glas (mehrere hundert Fragmente) zutage gebracht, die in die Zeit 4.–6. Jh. zu datieren sind. Verf. stellt vier Arten solcher Lampen fest sowie zwei Arten der Aufhängung. A. H.

S. Parnicki-Pudełko, *The early christian episcopal basilica in Novae.* Archaologia Polona 21–22 (1983) 241–270. O. V.

Maria Dolmova, *Kŭm vŭprosa za priozvodstvoto na sgrafito keramika v Tŭrnovgrad (XIII–XIV v.)* (Sur la question de la fabrication de la céramique sgraffito à Tŭrnovgrad XIII–XVI s.) (mit franz. Zsfg.). Archeologija 27, Hef. 2 (1985) 10–20. Mit 7 Abb. I. D.

Janka Nikolova, *Cŭrkvata Sv. Dimitŭr vŭv Veliko Tŭrnovo* (L'église St. Démétrius à Veliko Tŭrnovo) (mit franz. Zsfg.). Archeologija 27, Hf. 1 (1985) 24–31. Mit 3 Abb. I. D.

A. Popov, *Deset godini Filial na Archeologiĭeskija institut i muzej na Bŭlgarskata akademija na naukite vŭv Veliko Tŭrnovo* (Zehn Jahre seit der Gründung der archälogischen Abteilung der bulg. Akademie der Wissenschaften in Veliko Tŭrnovo). Archeologija 17, Hf. 3 (1985) 8–14. Mit 6 Abb. – H. zu den Ergebnissen der archäolog. Forschungen. I. D.

A. Popov, *Asenovci i ,Novijat grad' v Tŭrnovo* (Die Aseniden und die „neue Stadt" in Tŭrnovo). Vekove 14, Hf. 4 (1985) 5–10. Mit 3 Abb. – Auf Grund der archäologischen Erforschungen. I. D.

A. Popov, *Les Asénides et la „Ville neuve" de Târnovo.* Bulg. Hist. Rev. 23, H. 2 (1985) 79–83. – Vgl. vorige Notiz. A. H.

Lidia Quinto, *Steatitova ikona na Bogorodica s Mladeneca ot Tŭrnovgrad* (Icône de Stéatite de la Vierge à l'Enfant de Tŭrnovgrad) (mit franz. Zsfg.). Archeologija 27, Hf. 2 (1985) 45–53. Mit 4 Abb. – Entdeckt 1981; die Ikone datiert vermutlich aus dem 13. Jh. und ist unter Einfluß von Konstantinopel entstanden. I. D.

T. Ovčarov, *Kolektivna nachodka na chucozestvena bitova keramika ot Tŭrnovgrad* (kollektiver Kunst- und gebrauchskeramischer Fund in Tŭrnovo), Vekove 14, Hf. 4 (1985) 54–58. Mit 9 Abb. – Mit vegetativer, geometrischer und zoomorpher Dekoration, datiert vor Ende des 14. Jhs. I. D.

Renate Pillinger, *Der Ausgang des antiken Christentums am Unterlauf der Donau.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 265–269, Tax. XXXIII. – Zur Frage der Kontinuität des Christentums dort; mit bes. Hinweis auf die Hirschkirche bei Pirdop als typisches Beispiel für eine Wehrkirche. A. H.

Elena Kesjakova, *The Ancient Synagogue in Philippopolis.* Annual Soc., Cult. and Educat. Assoc. of the Jews in the People's Rep. of Bulgaria 19 (1984) 223–226, 9 Abb. A. H.

M. Madžarov, *Rimaskata stancija Viamata na pŭtja Filipopol-Eskus* (La poste romaine [mansio] Viamata sur la voie Philipopolis–Oescus) (mit franz. Zsfg.). Archeologija 27, Hf. 2 (1985) 36–45. Mit 8 Abb. I. D.

Vesela Pisarova, *Srednovekovni grivni ot Okrŭznija istoričeski muzej v Kjustendil* (Bracelets médiévaux du Musée historique départamental à Kjustendil) (mit franz. Zsfg.). Archeologija 27, Hf. 3 (1985) 48–55. Mit 2 Abb. I. D.

M. Mičev, *Novootkriti skalni nadpisi i risunki kraj s. Carevetz* (Neuentdeckte Zeichnungen auf Felsen und Inschriften beim Dorf Carevetz). Vekove 14, Hf. 4 (1985) 30–40. Mit 9 Abb. – Nur mit Vorsicht als Geschichtsquellen zu benützen. I. D.

R. Mihalicić, *Lazar Hrebeljanović. Historija – Kult-Predanije.* Beograd, 1984. 375 S. – Bespr. von **Snežana Rakova,** Ét. balkan. 21 (1985), Hf. 4, S. 151–153. I. D.

Chr. Danov, *A Unique Finding – an Ancient Synagogue in the City of Plovdiv. (New pages from the history of Plovdiv and Thrace during the late antiquity).* Annual Soc., Cult. and Educat. Assoc. of the Jews in the People's Rep. of Bulgaria 19 (1984) 210–211. A. H.

Srednovekovnijat Čérven. I. Citadelata na grada (Die mittelalterliche Tzérven. Die Festung der Stadt). Sofia 1985, 289 (1) S. Mit zahlreichen Abb. – Enthält Beiträge über die archäologischen Reste und Denkmäler der wichtigen Siedlung in der Nähe der Donau, die im Spätmittelalter eine bedeutende Rolle gespielt hat. Zu erwähnen besonders die Studien von **Violeta Dimova, Violeta Neševa, D. Ivanov, N. Angelov.** I. D.

V. Drăgut (Hrsg.), *Repertoriul picturilor murale medievale din România (sec. XIV – 1450). Partea 1.* [Pagini de veche artă românescă/Pages of Old Romanian Art, V/1.] Bukarest, Ed. Academ. Rep. Soc. România 1985 312 S. m. zahlr. Abb. u. Zeichn. – Der Band enthält nach einer Einführung des Hrsg. folgende Beiträge: **I. Istudor,** *Studiu tehnic al picturiolor murale* (L' étude technique des peintures murales) (S. 19–28); ders., *Glosar de termeni tehnici* (S. 29–32); **Monica Breazu,** *Studiu epigrafic* (Études epigraphiques) (S. 33–70 m. 8 Abb); **Liana Tugearu,** *Biserica Adormirii Maicii Domnului din satul Crişcior* (com. suburbană a oraşului Brad, jud. Hunedoara) (L' église de la Dormition de Crişcior ...) (S. 71–97 m. 16 Abb. u. 2 Zeichn.); **Maria Mocanu,** *Biserica Sf. Nicolae din satul Leşnic* (com. suburbană Veţel a municipiului Deva, jud. Hunedoara) (L' église Saint-Nicolas de Leşnic ...) (S. 98–115 m. 6 Abb. u. 2 Zeichn.); **Maria Irina Popescu,** *Biserica Pogorîrea Sfîntului Duh din satul Ostrov* (com Rîu de Mori, jud. Hunedoara) (L' église „La Descente du Saint Esprit" d'Ostrov ...) (S. 116–121 m. 2 Abb.); **Maria Mocanu,** *Biserica*

Sf. Ilie din satul Peşteana (com. Densuş, jud Hunedoara) (L' église Saint-Elie de Peşteana ...) (S. 121–128 m. 4 Abb. u. 1 Zeichn.); **Liana Tugearu,** *Biserica Sf. Nicolae din com Ribiţa* (jud. Hunedoara) (L' église Saint-Nicolas de Ribiţa ...) (S. 129–148 m. 11 Abb.); dies., *Biserica mănăstirii Rîmeţ* (sat Valea Mănăstirii, înglobat satului Rîmeţ, com. Rimeţ, jud. Alba) (L' église du monastère de Rîmeţ ...) (S. 149–173 m. 11 Abb. u. 3 Zeichn.); **Anca Bratu,** *Biserica ortodoxă din com Rîu de Mori* (sat Suseni, com. Rîu de Mori, jud. Hunedoara) (L'église orthodoxe de Rîu de Mori ...) (S. 174–198 m. 11 Abb. u. 3 Zeichn.); **Anca Bratu,** *Biserica reformată Sf. Fecioară din com. Sîntămărie Orlea* (jud. Hunedoara) (L' église réformée de la Vierge de Sîntămărie Orlea ...) (S. 199–233 m. 14 Abb. u. 2 Zeichn.); **Maria Irina Popescu/Liana Tugearu,** *Biserica ortodoxa din satul Strei* (Călan, jud Hunedoara) (L'église orthodoxe de Strei ...) (S. 234–283 m. 21 Abb. u. 4 Zeichn.); **Anca Bratu,** *Biserica ortodoxă Sf. Gheorghe din satul Streisîngeorgiu* (Călan, jud. Hunedoara) (L' église orthodoxe Saint-Georges de Streisingeorgiu ...) (S. 284–300 m. 8 Abb. u. 2 Zeichn.); **Maria Mocanu,** *Biserica ortodoxa Adormirea Maicii Domnului din Zlatna* (jud. Alba) (L' église orthodoxe La Dormition de Zlatna ...) (S. 301–312 m. 7 Abb. u. 1. Zeichn.). – Die Beiträge sind mit einer Ausnahme sämtlich mit franz. Zsfg. versehen. A. H.

D. Gh. Teodor, *Teritoriul est-carpatic în veacurile V–XI e.n.* (Vgl. B. Z. 74 [1981] 242.) – Bespr. von **C. Bonev,** Bulg. Hist. Rev. 13, H. 4 (1985) 91–94. A. H.

Tereza Sinigalia, *Johann Weiss et les monuments de la Valachie.* Rev. Roum. d'hist. de l'art, série beaux-arts 22 (1985) 43–64 m. 19 Abb. A. H.

N. Dănilă, *O importantă descoperire arheologică la Tropaeum Traiani, Adamclisi, jud. Constanţa* (Eine wichtige archäologische Entdeckung beim Tropaeum Traiani, Adamclisi, jud. Constanţa). Biserica Ortodoxă Română 101 (1983) 91–97. – Basilika des 6. Jhs. mit fünf Schädeln von Alanen, vermutlich Märtyrern. O. V.

Z. Székely, *Elemente bizantine în inventarul necropolelor din secolul al XII-lea de la Zabăla şi Peteni, judeţul Covasna* (Byzantinische Elemente in den Nekropolen des 12. Jhs. von Zabăla und Peteni, jud. Covasna) (Rumän.). Muzeul Naţional 5 (1981) 137–140. O. V.

M. Bărbulescu, *Un mormînt din epoca migraţiilor în castrul de la Potaissa* (Ein Grab aus der Völkerwanderungszeit im Lager von Potaissa) (Rumän.). Muzeul de istorie 6 (1982) 137–142. – Heute Turda, Kreis Cluj. Vermutlich 4. oder 5. Jh. O. V.

K. Horedt, *Siebenbürgen in spätrömischer Zeit.* (Vgl. B. Z. 79 [1986] 212.) – Bespr. von **G. Diaconu,** Dacia 28 (1984) 193–195; von **R. Harhoiu,** Studii şi cercet. de ist. veche şi arh. 35 (1984) 203–204. O. F.

D. Ţeicu, *Ceramica smălţuită de factură bizantină din sud-vestul României* (Glasierte Keramik byzantinischer Machart im Südwesten Rumäniens) (Rumän. m. dt. Zsfg.). Studii şi cercet. de ist. veche şi arheol. 34 (1983) 274–286. – Keramik mit grüner Glasur aus dem 13. Jh. O. V.

A. Bejan, *Necropola de inhumaţie din secolele VIII–IX e.n. de la Timişoara – Podul Modos* (Die Nekropole aus dem 8.–9. Jh. u. z. bei Timişoara-Podul Modos). Acta Mus. Napocens. 20 (1984) 489–498. – Die Art der Gegenstände läßt auf die späten Awaren schließen. O. V.

A. I. Ajbabin, *O proizvodstve pojasnych naborov v rannesrednevekovom Chersone* (Über die Herstellung schmückender Metallplättchen für Gürtel im frühmittelalterl. Cherson) (Russ. m. engl. Zsfg.). Sov. archeologija 1982, Nr. 3, 190–198. O. V.

V. M. Zubar', *Nekropol' Chersonesa Tavričeskogo I–IV vv. n.è.* (Die Nekropole auf der taurischen Chersones vom 1.–4. Jh.) (Russ.). Kiev, Naukova dumka 1982. 141 S. – Bespr. von **A. A. Maslennikov,** Vestnik drevn. ist. 1983, Nr. 4, 163–166. O. V.

Pamjatniki rimskogo i srednevekovogo vremeni v Severo-Zapadnom Pričernomor'e (Denkmäler der röm. Zeit und des Mittelalters im nordwestl. Schwarzmeerküstengebiet) (Russ.). Sbornik statej. Red. **A. Gudkov.** Kiev, Naukova dumka 1982. 186 S. m. Abb. O. V.

St. Stanilov, *Starobulgarski amulet ot Bolgrad* (Un amulette ancien bulgare de Bolgrad). Archeologija 27, Hf. 3 (1985) 42–45. Mit 2 Abb. Vermutlich aus dem 9.–11. Jh. I. D.

J. Werner, *Kagan Kuvrat, fondatore della Magne Bulgaria. La sua tomba a Malaja Perescepina presso Poltava.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 709–712. – Übersetzung (von **N. Zilli**) des oben S. 212 angezeigeten Aufsatzes. A. Gr.

T. M. Arsen'eva, *Krasnolakovaja keramika iz Tanaisa konca IV – načala V v. n. ė.* (Rotlack-Keramik aus Tanais vom Ende des 4.–Anfang des 5. Jhs. u. Z.) (Russ.). Kratk. soobšč. Inst. archeol. 168 (1981) 43–47. O. V.

T. I. Makarova, *Archeologičeskie dannye dlja datirovki cerkvi Ioanna Predteči v Kerči* (Archäolog. Belege zur Datierung der Johannes-Prodromos-Kirche in Kerč') (Russ. m. engl. Zsfg.). Sov. archeologija 1982, Nr. 4, 91–106. O. V.

R. Hootz (Hrsg.), *Ukraine und Moldawien. Kunstdenkmäler in der Sowjetunion.* Erläuterungen und Bildauswahl von **G. N. Logwin.** Berlin, Deutscher Kunstverlag 1985. 478 S., 345 Abb., Grundriß, 2 Kart. – Bespr. von **UW,** Erbe u. Auftr. 61 (1985) 404. A. H.

G. P. Majeska, *Hagia Sophia (Kiev).* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 57. A. H.

I. S. Krasovskij, *Rekonstrukcija plana fundamentov Desjatinnoj cerkvi v Kieve* (Die Rekonstruktion des Fundamentplans der Desjatina-Kirche von Kiev) (Russ. m. engl. Zsfg.). Sov. archeologija 1984, Nr. 3, 181–190. O. V.

V. Pucko, *Vizantijskij chudožestvennyj import v drevnem Kieve* (Der byzantin. künstlerische Import im alten Kiev) (Russ.). Slavia Antiqua 29 (1983) 127–141. O. V.

H. Falnsen, *Byzanzkopie im vormongolischen Rußland.* Wiss. Zeitschr. d. Friedr.-Schiller-Univ. Jena, Gesellsch.- u. sprachwiss. Reihe 30 (1981) 419–429. O. V.

B. A. Kolčin, A. S. Chorošev, V. L. Janin, *Usad'ba novgorodskogo chudožnika XII v.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 535.) – Bespr. von **T. V. Nikolaeva,** Voprosy ist. 1982, 4, 123–125; von **G. K. Vagner,** Sovetskoe iskusstvoznanie '81, 2 (15) (1982) 341–345. R. S.

H. Fries, *Spätantike Kirchen in Albanien.* Antike Welt 14 (1983) 65–72. O. V.

J. Werner, *Der Schatzfund von Vrap in Albanien.* [Österreich. Akademie d. Wissenschaften. Philos.-Histor. Kl. Denkschriften, 184 Bd./Studien zur Archäologie der Awaren, 2.] Wien, Verlag d. Österreich. Akademie d. Wiss. 1986. 118 S. m. 18 Abb.; 32 Taf., 2. Abb.-seiten, 6 Kart. A. H.

J. Werner, *Neue Aspekte zum awarischen Schatzfund von Vrap.* Iliria 1 (1983) 191–201 m. 1 Karte. A. H.

Wilma Marx, *Entlang der Via Egnatia.* Antike Baudenkmäler in Albanien. Südosteuropa-Mitteil. 25 (1985) 70–74. A. H.

Naum Ohridski (Naum d' Ohrid). Ed. Ist. Arhiv, Ohrid. Ohrid 1985. – Sammelband über das Kloster des Hl. Naum am Ochrider See: S. 65–83 **P. Miljković-Pepek,** Einige Anschauungen über die Architektur der Klosterkirche des Hl. Naum am Ochrider See, **C. Grozdanov,** Malerei in der Grabkapelle von Hl. Naum in Ochrid. I. N.

T. Staniševa, *Istražuvački raboti vrz primerocite na malteri od ranohristijanskata bazilika „Suvi Livadi" Bitola* (Analyse der Zusammensetzung verschiedener Mörtelsorten aus der frühchristlichen Basilika „Suvi Livadi" Bitola) (slavomazed. m. engl. Zsfg.). Zbornik na trudovi 4–5 (Bitola 1983/84) 71–80. I. N.

Jadwiga Rauhutowa, *Debrešte (Makedonien, Jugoslawien), eine frühbyzantinische Stätte* (mit ital. Zsfg.). Symposium italo-polacco (vgl. oben S. 416) 33–48. Mit 29 Abb. – Bericht über die Ausgrabungen (1974–1979) einer frühbyz. Stadt bei Prilep, wahrscheinlich eines Bischofssitzes, die nach Zerstörungen durch Goten und Avaren mehrmals wiedererbaut, im 7. Jh. verlassen und im 9. Jh. neubesiedelt wurde. Wehranlagen, Basilika (unter dem Fußboden der Apsis doppelbödiges Reliquiengelaß), Baptisterium (goldener Fingerring mit Monogramm), weiteres Sakralgebäude, Episcopium; slavische Nekropole im Bereich der Basilika (9.–12. Jh.; fünf Silbermünzen Michaels VII.). R. S.

Studies in the Antiquities of Stobi, 3. Bd. **Blaga Aleksova/J. Wiseman.** (Vgl. 75 [1982] 513.) – Bespr. von **C. Foss,** Class. Philol. 79 (1984) 178–180. A. H.

Olivera Kandić/Desanka Milošević, *Le monastère de Sopoćani.* [Ouvrages de vulgarisation scientifique. Monographies, 7.] Belgrad, Institut pour la protection des monuments historiques de la Republique Socialiste de Serbie 1985. 84 S., 1 Bl. m. 42 Abb. H. P.

N. Duval/V. Popović (Hrsg.), *Caričin Grad, 1.: Les basiliques B et J de Caričin Grad, le trésor de Hajdučka Vodenica.* (Vgl. oben S. 214.) – Bespr. von **M. Royo,** Bull. Monum. 143 (1985) 176–178 m. 2 Abb. A. H.

Irma Cremošnik, *Mozaici i zidno slikarstvo rimskog doba u Bosni i Hercegovini* (Masaïques et peintures murales en Bosnie et Herzégovine). [Biblioteka Kulturno Nasljede Sarajevo.] Sarajevo, Ed. Veselin Maslesa 1985. 219 S., zahlr. Abb. – Bespr. von **Gordana Cvetković Tomašević,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 80–81. A. Gr.

P. Oreč, *Novi arheološki nalazi iz ranoga srednjega vijeka iz zapadne Hercegovine* (Nouvelles trouvailles archéologiques provenant du Haut Moyen Age de l'Herzégovine occidentale). Glasnik Zemaljskog Muz. Bosne i Hercegovine u Sarajevu 39 (1984) 97–129 m. 20 Abb. u. franz. Zsfg. A. H.

Starohrvatska Prosvjeta Ser. III 14 (Split 1985). – Die Zeitschrift wird vom Museum der kroatischen archäologischen Denkmäler in Split herausgegeben, meistens mit den Beiträgen die sich auf die frühslavische und kroatsiche Geschichte beziehen. Für die Byzantinisten sind in diesem Heft die folgenden Beiträge interessant: S. 41–64 **B. Marušić,** *A propos des trouvailles de céramique slave en Istrie;* S. 77–106 **Z. Vinski,** *Nachbetrachtungen zu den Helmen vom Typ Narona (Baldenheim);* S. 107–124 **P. Korošec,** *Trouvailles de verre médiéval dans la grotte „Jame" à Predjama;* S. 159–181 **Ž. Rapanić,** *Donare et Dicare – De la donation et de la consacration au Haut Moyen-âge.* I. N.

N. Duval, *Brèves observations sur l'usage des mensae funéraires dans l'Illyricum.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 259–275. Mit 12 Abb. im Text. – Untersuchung der Verbreitung von *mensae* mit erhabenem Rand für Libationen im Mittelmeerraum. Einige tragen Grabinschriften, zum Teil wurden sie in situ in Kirchen gefunden. O. F.

B. Marušić, *La necropoli altomedievale sul colle Vrh presso Brkač (S. Pancrazio).* Atti del Centro di ricer. stor. Rovigno 15 (1984–85) 15–47. Mit 19 Abb., 7 Taf., 1 Plan. – 24 Körpergräber aus der Mitte des 7.–Ende des 8. Jhs., mit Beigaben (byz. Fibeln, Gürtelschnallen, Kleinschmuck). A. Gr.

Maja Parović-Pešikan, *Planinsko zaledje Riznijuma.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 513.) – Bespr. von **Cornelia Belcin-Pleşca,** Rev. ét. sud-est europ. 24 (1986) 100–101. A. H.

Irma Čremošnik, *Rimski castrum kod Doboja* (Das röm. Castrum bei Doboj). Glasnik Zemaljskog Muzeja Bosne i Hercegovine u Sarajevu 39 (1984) 23–84, m. 11 Abb., 13 Taf., 3 Plänen, darunter ein Faltplan. u. dt. Zsgf. – Das Castrum entstand in der Zeit der Flavier. Zahlreiche Funde, insbes. von röm. Münzen und Keramik; sie reichen bis in den Anfang des 5. Jh. Auf den Ruinen der Principia lassen sich slav. Siedlungen aus dem 11./12. Jh. nachweisen. A. H.

Milica Janković, *Srednjovekovno naselje na Velikom Gradcu u X–XI veku* (Le site d'habitation de Veliki Gradac aux Xe–XIe siècles) (Sbkr. m. franz. Zsfg.). Belgrad, Univ. u. Beogradu 1981. 84 S., 16 Taf. O. V.

D. Basler, *Das „Mausoleum" von Šipovo bei Jajce und das Problem seiner Wiederherstellung.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 276–287, Taf. XXXIV. – Versuch der Rekonstruktion der Frontansicht. A. H.

J. J. Wilkes, *Diocletian's Palace, Split: Residence of a Retired Roman Emperor.* Sheffield, Univer. of Sheffield, Departm. of Ancient History and Archaeology 1986. Pp. 130, 24 plates. R. B.

Katica Simoni, *Zagreb i okolica u ranom srednjem vijeku (Zagreb und Umgebung im Frühmittelalter)* (kroat. m. dt. Zsfg.). Archäologische Untersuchungen in Zagreb und Umgebung. Wissenschaftl. Tagung anläßl. der Einhundertjahrfeier, Zagreb, 14.–16. November 1978. (Zagreb, Kroat. Archäolog. Ges. 1981) 155–168. Mit 11. Abb. – Aus Zagreb ist ein Zufallsfund einer Bronzemünze von Justinian II. und Sopia (565–578) genannt. Erwähnt werden ferner ein Goldring aus Samobor (6.–7. Jh.), eine Bronzefibel mit anthropomorphischer Fußplatte der „Rybakov-Werner"-Gruppe (7. Jh.) aus der Nekropole bei Donji Stenjevec, Keramikgefäß aus Petrovina (spätes 7., 8. Jh.), Gräber bei Kruge mit Beigaben (8. Jh.), 5 frühmittelalterliche Skelettgräber (ähnliche in Novo Ciče) in Velika Gora mit Beigaben (8. Jh.). Ferner Funde aus Zagreb des 11.–13. Jhs.: Keramik, Schmuckbeigaben von Gräbern. A. Gr.

S. Tavano, *Alto Adriatico, Dalmazio e Illirico: architettura e „decorazione".* Antichità Altoadriatiche 26 (o. Jahr), 36 S. m. 12 Abb. – Sonderdr. A. H.

Paola Porta, *Rilievi altomedievali di Cittanova d'Istria.* Atti e mem. della soc. istriana di archeol. e stor. patria 32 (1984) 145–171. Mit 19 Abb. A. Gr.

Sylvia Palàgyi, *Über die römischen Villen in Pannonien.* Das Altertum 31 (1985) 158–163 m. 7 Abb. A. H.

Judit Topál, *The Southern Cemetery of Matrica* (Szazhalombatta-Dunafüred). Fontes Archaeologici Hungariae. Budapest, Akadémiai Kiadó 1981, 105 S. m. 4 Abb., 1 Bl., 72 Taf., 1 Faltkarte. A. H.

A. Mócsy, *Die spätrömische Festung und das Gräberfeld von Tokod.* (Vgl. oben S. 215.) – Bespr. von **J. Jenning,** Zeitschr. f. Archäol. 19 (1985) 127–130; von **R. Harhoiu,** Studii clasice 22 (1984) 157–158. A. H.

A. Kiss, *Baranya megye X–XI. századi sîrleletei* (Grabfunde aus dem 10. u. 11. Jh. im Komitat Baranya). [Magyarország honfoglalás és kora Árpád-kori temetöinek leletanyaga, 1.] Budapest, Akadémiai Kiadó 1983. 429 S., 156 Abb., dav. 4 Falttaf., 121 Taf. m. dt. Zsfg. – Bespr. von **Th. v. Bogyay,** Südostforsch. 43 (1984) 400–401. A. H.

H. Zabehlicky, *Spuren spätantiker Kultur in frühmittelalterlichen Gräberfeldern des österreichischen Donauraumes – ein Versuch.* Jahreshefte Österreich. Arch. Inst. Wien 56, Hauptblatt (1985) 177–186, m 4 Abb. A. H.

I. Müller, *Vom Baptisterium zum Taufstein. Zur Missionierung Churrätiens,* in: Churrätisches und St. Gallisches Mittelalter. Festschr. f. O. P. Clavadetscher (Sigmaringen, Thorbecke 1984) 23–35 m. 2 Taf. A. H.

J. Henning, *Ökonomie und Gesellschaft Rätiens zwischen Antike und Mittelalter.* Klio 67 (1985) 625–629. – Besprechg. von: **B. Overbeck,** *Geschichte des Alpenrheintals in römischer Zeit auf Grund der archäologischen Zeugnisse, Teil 1: Topographie, Fundvorlage und historische Auswertung.* Unter Mitarbeit von **L. Pauli.** [Münchener Beiträge zur Vor- u. Frühgeschichte, 20.] München, C. H. Beck 1982, 268 S., 71 Abb., 45 Taf. – von: **Gudrun Schneider – Schneckenburger,** *Churrätien im Frühmittelalter auf Grund der archäologischen Funde.* (Vgl. oben S. 218.) A. H.

F. Glaser, *Hemmaberg: Nuovi scavi.* Atti dei civ. mus. di storia ed arte di Trieste 13, Nr. 2 (1983–84) 49–59. Mit 8 Abb. – Vgl. auch B. Z. 76 (1983) 525. A. Gr.

Christine Schwanzar, *Eine Minervastatuette aus Windischgarsten.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 244–247, Taf. XXX. – Beschreibung des Stückes u. Versuch der Einordnung nach Vergleichsmaterial; Hinweis auf die Bedeutung des Ortes (Gabromagus) in der Spätantike. A. H.

L. Eckhart, *Die Stadtpfarrkirche und Friedhofskirche St. Laurentius von Enns – Lorch – Lauriacum in Oberösterreich. Die archäologischen Ausgrabungen 1960 – 1966. Teil I.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 537.) – Bespr. ablehnend von **O. Harl,** Anz f. d. Altertumswiss. 38 (1985) 122; von **A. Dierkens,** Latonum 44 (1985) 458–459. A. H.

Christine Ertel, *Zur Ausstattung der Via decumana im Legionslager Carnuntum.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 196–199, Taf. XII–XXIII. – Möglicherweise sind die Kolonnaden dem Erdbeben im 4. Jh. zum Opfer gefallen; wir stellen Anzeichen für Neu- bzw. Wiederaufbauarbeiten im frühen 4. Jh. fest. A. H.

H. Zabehlicky, *Zur Spolienverwendung in spätantiken Gräbern des österreichischen Donauraumes.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 279–285, Taf. XXXV. – Verf. gibt einen Überblick über das Phänomen vor dem Hintergrund spätantiker Rechtsbestimmungen, stellt fest, daß es in ungewöhnlich hohem Maße in dem Gebiet zwischen Wienerwald, Donau und Leithagebirge auftritt und versucht die Häufung der Spoliengräber auf diesem kleinen Raum zu erklären. A. H.

O. Harl, *Vindobona, das römische Wien.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 537.) – Bespr. von **R. Rebuffat,** Rev. archéol. 1985, Nr. 2, 355–356. A. Gr.

R. Pohanka, *Die Grabungen an der Ludwigskapelle der Minoritenkirche in Wien.* Ein Vorbericht. Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 352–356, Taf. XLII–XLIII. – Unter den Funden auch röm. Keramik des 2.–4. Jh. n. Chr. A. H.

H. Friesinger, *Römische Befestigungsbauten nördlich der Donau in Niederösterreich.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 258–259, Taf. XXXI–XXXII. – Sondierungen in Kollnbrunn und in Plank am Kamp ergaben noch keine datierbaren Fundmaterialien; in Fels am Wagram ist lt. Verf. eher an eine spätröm. Anlage zu denken. A. H.

W. Jobst, *Römische Mosaiken in Salzburg.* (Vgl. oben S. 215.) – Bespr. von **Victorine v. Gonzenbach,** Gnomon 56 (1984) 383–384. A. H.

Das archäologische Jahr in Bayern. 1984. [Bayer. Landesamt f. Denkmalpfl., Ges. f. Archäol. in Bayern] Stuttgart, K. Theiss Verl. 1985. 191 S., 131 Abb. – Für die Berichtszeit sind folgende Kurzberichte aufzuführen: S. 115–118, mit 3 Abb.: **U. Osterhaus,** *Zwei römische Brunnen aus einer villa rustica in*

Regensburg-Harting. – Die landwirtschaftliche Nutzung der Villa läßt sich auch aufgrund von Münzen vom Ende des 2 bis Mitte des 4. Jhs. nachweisen. In beiden Brunnenschächten Skelettfunde des 3.–4. Jhs.; S. 118–120, mit 2 Abb.: **P. Schröter,** *Skelettreste aus zwei römischen Brunnen von Regensburg-Harting als archäologische Belege für Menschenopfer bei den Germanen der Kaiserzeit.* S. 121–122, mit 2 Abb.: **L. Bakker,** *Ausgrabungen im Garten des Bischofspalais zu Augsburg.* – Die zahlreichen in dem kellerartigen Gebäude verbauten Spolien lassen eine Datierung für das ausgehende 3.–4. Jh. zu; S. 123–124, mit 2 Abb.: **B. Overbeck,** *Spätrömische Silbermünzen von Burghöfe.* – 2 Siliquae von Konstantios II. und Maximus; S. 126–128, mit 2 Abb.; **E. Weinlich,** *Eine germanische Siedlung des 4./5. Jahrhunderts n. Chr. bei Treuchtlingen-Schambach;* S. 128–130, mit 3 Abb.: **D. Rosenstock,** *Völkerwanderungszeitliche Körpergräber aus Dettingen.* A. Gr.

K. Spindler, *Archäologische Aspekte zur Siedlungskontinuität und Kulturtradition von der Spätantike zum frühen Mittelalter im Umkreis des Klosters Weltenburg an der Donau.* Archäologische Denkmalpflege in Niederbayern [Arbeitsheft d. Bayer. Landesamtes f. Denkmalpfl., 26.] (München, Bayer. Landesamt f. Denkmalpfl. 1985) 179–200. Mit 26 Abb. A. Gr.

Sigrid Dušek, *Kaiserzeitliches Grubenhaus mit jüngerer Nachbestattung von Großobringen, Kreis Weimar.* Zeitschr. f. Archäol. 19 (1985) 169–178. Mit 6 Abb. – Skelettbestattung, die nach Benutzung des Hauses durchgeführt wurde. Die Grabfunde (Gefäß, Perlen) lassen eine Datierung des Komplexes in das 4. Jh. zu. A. Gr.

H. Cüppers, *Die Kaiserthermen in Trier. Zerstörung, Konservierung und Restaurierung.* [Trier-Texte, 5.] Trier, Verkehrsamt d. Stadt Trier 1985. 23 S., 12 Abb. A. Gr.

M. Gechter, *Vom 1. bis zum 5. Jahrhundert. Der römische Gutshof der Secundinii bei Rheinbach-Flerzheim, Rhein-Sieg-Kreis.* Rhein. Landesmus. Bonn 2 (1986) 17–18. Mit 1 Plan. A. Gr.

W. Schulten, *Nicht weit vom Südportal des Domes. Das erzbischöfliche Diözesan-Museum in Köln.* Das Rhein. Landesmus. Bonn 6 (1985) 86–88. Mit 4 Abb. – Aus einem Frauengrab unter dem Domchor Fund einer ravennatischen Silbermünze des Athalarich († 538), ferner Fund eines Sassanidenstoffs aus dem 7. und eines byz. Löwenstoffes vom Anfang des 11. Jhs. Beide Stoffe waren Reliquienhüllen. A. Gr.

P. Clayton, *Guide to the Archaeological Sites of Britain.* London, Batsford 1985, 240 S., 180 Abb. – Führer. A. Gr.

G. Milne, *The Port of Roman London.* London, Batsford 1985. 160 S., 84 Abb. – Die wichtigsten Grabungsergebnisse bes. der 1979–1982 werden hier zusammengefaßt und einem größeren Leserkreis vorgestellt. Die archäol. Reste zeigen, daß die Hafenanlage bis in das späte 4. Jh. benutzt wurde. A. Gr.

R. Leech (Hrsg.), *Excavations at Catsgore 1970–1973. A Romano-British Village.* [Western Archaeological Trust. Excavation Monograph, 2.] London, Western Archaeological Trust 1982. 2 Bl., IV, 180 S., m. 20 Abb. auf Taf. u. 116 Abb. A. Gr.

C. J. Arnold, *Roman Britain to Saxon England.* (Vgl. oben S. 217.) – Bespr. von **M. Todd,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 1174. A. H.

C. Poulain, *Les stèles mérovingiennes en Champagne-Ardenne et dans le département de l'Aisne.* Bull. Soc. archéol. champenoise 77, Nr. 4 (1984) 15–26. Mit 6 Abb. A. Gr.

J. P. Lemant, *Le cimetière et la fortification du Bas-Empire de Vireux-Molhain, Dép. Ardennes.* [Röm.-German. Zentralmus. Monographien, 7.] Mainz, Habelt 1985. VI, 133 S., 78 Abb., 38 Taf. – Spätröm. Friedhof mit zahlreichen Funden des 4.–5. Jhs. (Schmuck, Keramik, Werkzeuge, Glas). Die Festungsanlage ist in die Zeit des 3.–5. Jhs. zu datieren. A. Gr.

A. Simmer, *Une redécouverte d'époque mérovingienne. La riche sépulture de Kirschnaumen (Moselle).* Rev. archéol. de l'Est et du Centre-Est 36 (1985) 311–316. Mit 1 Kte. – Erneute Untersuchung des 1858 in Kirschnaumen gefundenen Merowingergrabes, das heute mit den Gräbern der Flonheim-Gütlingen-Gruppe gleichzusetzen ist. Das Grab bietet auch Anhaltspunkte zur fränkischen Invasion des Lorraine-Gebietes am Anfang des 6. Jhs. A. Gr.

F. Fichet de Clairfontaine, M. Batt, J. P. Bardel, *Corseul, capitale des Coriosolite.* Archeologie 206 (Paris 1985) 41–45. Mit 11 Abb., 2 farb. Abb. auf 1 Taf. – Geschichte und Archäologie von Corseul (Côtes-du-Nord), einer antiken, bis in das 4. Jh. hinein bewohnten Stadt. A. Gr.

G. Coulon/J.–L. Girault/J.–Y. Bourin/Ph. Marinval, *Les bains et l'environnement de la villa gallo – romaine de la Pétonnière à Paulnay (Indre).* Rev. Archéol. du Centre de la France 24 (1985) 191–214 m. 31 Abb. – 1. Presentation – 2. Historie de l'occupation de la site, états successifs, chronologie – 3. L'environnement de la villa et les relations avec cette environnement – 4. Analyse paléocarpologique et essai de restitution de l'environnement vegetal – 5. Étude de la faune. A. H.

Ph. Valay/Brigitte Fischer/Dominique Morel/B. Young, *The Archaeology of Early Paris.* Archaeology 38 (1985) Heft 6, S. 26–32 m. Abb. A. H.

R. Neiss, C. Poulain, *Une sépulture mérovingienne à Jouyles-Reims (Marne).* Bull. Soc. archéol. champenoise 77, Nr. 4 (1984) 27–30. Mit 3 Abb. A. Gr.

C. Pilet, *Une riche nécropole en Normandie.* Archéologia 212 (1986) 13–14. Mit 1 Farbabb., 4 Abb. – Vorläufiger Kurzbericht über die Ausgrabung einer großen Nekropole, deren Belegung von der Eisenzeit bis ins 7. Jh. reicht. A. Gr.

F. Pétry, A. Ferdière, Y. de Kisch, J.–P. Jacob, Y. Burnand, J. Decaens, C. Varoqueaux, M. Gauthier, *Circonscriptions des antiquités historiques (du Premier Age du Fer à l'an 800): Alsace, Centre, Franche-Comté, Lorraine, Basse-Normandie, Haute-Normandie, Provence-Alpes-Côte-d'Azur.* Gallia 42 (1985) 247–442. Mit zahlr. Abb. – Überblick über Grabungen und Funde in Frankreich von vorgeschichtlicher Zeit bis 800 n. Chr. A. Gr.

R. Brulet (Hrsg.), *Braives gallo-romain, II.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 539.) – Bespr. von **J. Debergh,** Latomus 44 (1985) 705. A. H.

C. Landes, *Note sur un fragment de gobelet en verre céphalomorphe trouvé à Lattes (Hérault).* Rev. archéol. narbonnaise 17 (1984) 339–343. Mit 5 Abb. – Während einer der Ausgrabungen einer Nekropole bei Lattes wurden auch zahlreiche Gläser und Glasfragmente gefunden. Das hier vorgestellte Stück bildet das Fragment eines Trinkglases in Form eines Negerkopfes, dessen Gesichtszüge grimassenhaft verzerrt sind. Die Datierung dieser Serie schwankt zwischen dem 1.–5. Jh. A. Gr.

H. Lavagne, R. Tenu, *La Grange-du-Bief à Anse (Rhône). Nouvelle recherches et mosaïques inédites.* Gallia 43 (1985) 147–166. Mit 14 Abb. – Bei einer Sondagengrabung u. a. auch Kleinkunstfunde: Kleinbronzen von Konstantin II., Konstans II. (337–346; 346–354), Valentinian II(?) und 2 Kleinbronzen von dem röm. Usurpator Eugenios Flavius (392–399) sowie 2 weitere, jedoch nicht näher bestimmbare Kleinbronzen des 4., 5. Jhs. Die Mosaiken werden in das 2. Jh. datiert. A. Gr.

C. Laroche, H. Savay-Guerraz, E. Chantriaux, H. Harembourg, D. Meyrand, *Saint-Romain-En-Gal.* Un quartier de Vienne antique sur la rive droite du Rhône. [Guides archéol. de la France, 2.] Paris, Imprim. nation./Minist. de la cult. 1984, 118 S., zahlr. teilw. farb. Abb., Ktn. u. Pläne. – Führer. A. Gr.

J.-C. Alcamo, C.-H. Lagrand, *Aspects de la vaisselle-céramique d'usage courant des Aures aux Vie–VIIe siècles. Le sondage I. Roche-Saint-Secret-Béconne (Drôme).* Gallia 43 (1985) 193–209. Mit 7 Abb. A. Gr.

C. Goudineau, Y. de Kisch, J. Prodhomme, *Vaison-la-Romaine.* [Guides archéol. de la France, 1.] Vaison-la-Romaine, Minist. de la cult., Office de tourisme 1984. 95 S., zahlr. größtenteils farb. Abb., Pläne, 4 Ktn. – Führer. A. Gr.

M. Hartmann, H. Weber, *Die Römer im Aargau.* Aargau, Sauerländer 1985. 224 S., zahlr. Abb. i. Text, 184 teilw. farb. Abb. i. Bildteil. – Vorstellung von Funden und Fundstellen des 1.–4. Jhs. Der erste Teil betrifft Kultur und Geschichte des Aargau, dem zweiten ist ein reich illustrierter Bildteil beigegeben, im dritten und letzten Teil werden die einzelnen Fundstellen lexikalisch vorgestellt. Vorhanden sind außerdem ein Literaturverzeichnis, Personen- und Sachregister. A. Gr.

G. Helmig, *Spätrömische Gräber am Totentanz. Grabungsbericht Totentanz. 7.* Basler Zeitschrift f. Gesch. und Altertumskde. 85 (1985) 282–290. Mit 4 Abb. – Stark gekürzte Fassung des oben S. 219 angezeigten Artikels. A. Gr.

Beatrice Privati, *Sézegnin GE. Une unité agricole du Haut Moyen Age.* Archäol. d. Schweiz 9 (1986) 9–19. Mit 16 Abb. – Neben der vom späten 4.–8. Jh. belegten Nekropole, Ausgrabung einer Siedlung, dessen Gebäude z. T. bis in das 7. Jh. benutzt wurden. Ausgegraben wurden ferner Gruben, Speicher und Reste gewerblicher Anlagen. A. Gr.

C. Bonnet, *Développement urbain et topographie chrétienne de Genève.* Gomptes rend. Acad. des inscript. et belles lettres, avril–juin, 1985, 323–338. Mit 11 Abb. A. Gr.

W. Sanderson, *The Plan of St. Gall Reconsidered.* Speculum 60 (1985) 615–632. A. H.

K. Hecht, *Der St. Galler Klosterplan.* (Vgl. oben S. 218.) – Bespr. von **G. Beyreuther,** Dt. Litztg. 106 (1985) 563–565; von **Karin Figala,** Sudhoffs Archiv 69 (1985) 122–123; von **F. Heber-Suffrin,** Bull. Monum. 143 (1985) 357–358. A. H.

G. Cuscito, *Il contributo della società istriana di archeologia e storia patria agli studi sulla tarda antichità.* Atti e mem. della soc. istriana di archeol. e stor. patria 32 (1984) 97–144. Mit 31 Abb. – Forschungsbericht. A. Gr.

F. Colombo, *Le mura ed il castello di Muggia.* Atti e mem. della soc. istriana di archeol. e stor. patria 32 (1984) 233–302. Mit 26 Abb., 1 Taf. – Das bereits in der Zeit der byz. Herrschaft (1. Hälfte des 10.–2. Hälfte des 12. Jhs.) bekannte Castrum Muglae wurde wahrscheinlich auf den Resten eines röm. castellum errichtet. A. Gr.

S. Tavano, *Gorizia. Storia e arte.* IIIe edizione corretta e accresciuta. Reana del Rojale (Udine), Chiandetti Edit. 1981. 334 S. 1 Faltplan, m. zahlr., teils farb. Abb. – Bespr. von **G. Bergamini,** Memor. Stor. Forogiuliese 62 (1982; ersch. 1983) 192–194. A. H.

Paola Lopreato, *La sistemazione del Lapidario di Grado.* Aquileia chiama 32 (1985), dicembre, 6–7. Mit 1 Abb. – Zwischen den zu ordnenden Stücken befinden sich auch ein theodosianisches Kapitell, ein frühbyz. Pilaster und liturgische Geräte des 5. und 9. Jhs.; über dem Architrav der Pergola wurde eine Inschrift angebracht, die an die beiden Patriarchen Fortunatus und Johannes erinnert (803–818). A. Gr.

S. Tavano, *Presenze bizantine nella prima pittura romanica del territorio di Aquileia.* Atti del Convegno Internaz. di Studio „Il Friuli dagli Ottoni agli Hohenstaufen", Udine, 4–8 dicembre 1983. (1985) 425–455 m. 26 Abb. – Sonderdruck. A. H.

J. Werner, *Spätrömischer Pferdestirnschmuck aus Aquileia.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 307–310, Taf. XXXVII–XXXVIII. – Verf. beschreibt den scheibenförmigen Bronzeanhänger mit griech. Kreuz im Museo Nazionale, den er durch Vergleich mit anderen Pferdestirnanhängern in das späte 4. Jh. datiert. U. a. weist er auf die Symbolfunktion der Sternornamentik auf den Stücken in Leiden und Straubing hin. A. H.

H. P. L'Orange/H. Torp, *Il Tempietto longobardo di Cividale. Parte terza: La scultura in stucco e in pietra del tempietto.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 539.) – Bespr. von **M. de Waha,** Rev. belge de philol. et d' hist. 62 (1984) 416–418; von **P. Reutersward,** Konsthist. tidskr. 54 (1985 91. A. H.

Anna Nicoletta Rigoni, *Il Castelar di Rovèr a Possagno. Una fortificazione medievale tra i colli asolani (Treviso).* Atti dei civ. mus. di storia ed arte di Trieste 13, Nr. 2 (1983–84) 61–75. Mit 12 Abb. – Bei der Grabung in der Festung Keramikfunde (9.–14. Jh.) und darunter auch ein follis-Einzelfund von Maxentius (308–310). Bei dieser Münze handelt es sich nach Verf. um ein in langobardischer Zeit wiederverwendetes Stück. A. Gr.

G. Bergamini, S. Tavano, *Storia dell'arte nel Friuli-Venezia-Giulia.* Reana del Rojale (Udine), Ed. Chiandetti 1984. 564 S., Abb. – Behandelt auch die spätant., byz. Zeit. – Bespr. von **S. Cella,** Atti e mem. della soc. istriana di archeol. e stor. patria 32 (1984) 492–493. A. Gr.

Pierangela Croce Da Villa, *La necropoli tardo antica di Biverone di S. Stinto di Livenza (Venezia).* Archeol. veneta 7 (1984) 285–303. Mit 11 Abb. – Kleine Nekropole mit Körperbestattungen, die auch im 4. Jh. und später verwendet wurde. A. Gr.

O. Demus, *The Mosaics of San Marco in Venice.* (Vgl. oben 219.) – Bespr. von **H. Hunger,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 321–322; von **X. Barral i Altet,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 76–77. A. H.

S. Tavano, *Nota marciana.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 455–469. – Zur Geschichte der „sedia di S. Marco" genannten Nachbildung eines Sessels aus Alabaster im Schatz von S. Marco zu Venedig. O. F.

R. Polacco, *Considerazioni sulle sculture di Torcello nel contesto della problematica delle origini di Venezia. I plutei di Kairós e di Issione.* Symposium italo-polacco (vgl. oben S. 416) 133–142. Mit 13 Abb. – P. vermutet, die beiden Reliefs seien zusammen mit dem Reliefbild der Personifikation Venedigs (jetzt an der N-Fassade von S. Marco) ursprünglich Schrankenplatten der einstigen W-Tribüne von S. Marco gewesen, auf der sich der Sitz des Dogen befunden habe. R. S.

P. J. Hudson, *La dinamica dell'insediamento urbano nell'area del Cortile del Tribunale di Verona. L'età medievale.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 281–302. Mit 11 Abb. – Die spätröm. Strukturen des „Cortile del Tribunale" wurden durch ein Großfeuer im 6. Jh. weitgehend zerstört und führten zu einer beinahe völligen Aufgabe des Ortes. Erst für das 10. Jh. sind wieder Benutzungsspuren (als Markt?) nachweisbar. A. Gr.

Francesca Sogliani, *Elementi architettonici paleocristiani di Verona.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 419–435. Mit 4 Abb. im Text. – Im Oratorio de S. Benedetto bei S. Zeno Pfeiler und 2 Kämpfer des 5./6. Jh., für die eine Herkunft aus dem frühchristlichen Vorgängerbau von S. Zeno angenommen wird. O. F.

P. A. Donati, *Un vetro di Muralto.* Quad. ticinesi di numism. e antich. class. 14 (1985) 279–286. Mit 3 Abb. – Glasflaschenfund mit Münze von Konstantin I. aus der Münze von Lyon in Muralto. A. Gr.

Valeria Mariotti Branca, *Iseo (Brescia), via Cavone. Necropoli altomedievale.* Notiziario della Soprintend. archeol. della Lombardia 1984, 129–130. Mit 1 Abb. – Kurzbericht. Nekropole aus dem 7.–8. Jh. A. Gr.

R. Pareccini, G. Botturi, *Bovezzo (Brescia), via dei Prati. Acquedotto romano.* Notiziario della Soprintend. archeol. della Lombardia 1984, 135. Mit 1 Abb. – Kurzbericht. Aquädukt, der bis in das 5. Jh. benutzt wurde. A. Gr.

G. P. Brogiolo, *Rinvenimento di sepolture medievali.* Ghedi (Brescia), Palazzo Comunale. Notiziario della Soprintend. archeol. della Lombardia 1984, 130–132. Mit 1 Abb. – Kurzbericht. 8 Gräber des 8.–9. Jh. A. Gr.

Donatella Caporusso, A. Perin, *Ricostruzione grafica ipotetica della Via Porticata nel IV secolo d. C.* Notiziario della Soprintend. archeol. della Lombardia 1984, 96–98. Mit 2 Abb. Vgl. vorige Notiz. A. Gr.

Donatelle Caporusso, *Scavi per la metropolitana.* Notiziario della Soprintend. archeol. della Lombardia 1984, 94–96. Mit 1 Abb. – Kurzbericht. Für den „Corso di Porta Romana" ist eine 2. Bauphase im 4. Jh. nachgewiesen. A. Gr.

Marina Ravera, *Osservazioni sul sarcofago cosiddetto „di Galla Placidia e Ataulfo" nella Basilica di S. Lorenzo in Milano.* Not. dal chiostro del Monast. Maggiore 33–34 (1984) 71–94. Mit 8 Taf. – nach Verf. handelt es sich bei dem bekannten Sarkophag „di Galla Placidia e Ataulfo", nach seinen Maßen und seine architektonischen Struktur zu urteilen, um eine pagane Arbeit einer norditalischen Werkstatt aus der Zeit um 250 n. Chr. Der Sarkophag wurde später im kaiserlichen Mausoleum, das neben der Basilika S. Lorenzo errichtet wurde, aufgestllt, um die sterblichen Überreste von Theodosios I. aufzunehmen. Während der langobardischen Herrschaft Anfang des 7. Jhs. wurde der Sarkophag umgearbeitet, mit christlichen Motiven und Ornamenten versehen, und im Jahr 616, dem Todesjahr des Königs Agilulf, zum erstenmal als Grabstätte für diesen verwendet. A. Gr.

M. David, *San Giovanni in Conca.* [Milano romana, 3.] Milano, Assoc. lombarda archeol. 1982. 16 S., 10 Abb. – Kurzführer. A. Gr.

M. David, *La basilica di San Nazaro.* [Milano romana, 5.] Milano, Assoc. lombarda archeol. 1984. 15 S., 10 Abb. – Kurzführer. A. Gr.

S. Braini, Bruna Costanzi Cobau, Nicoletta Giovè, Paola Saltini, *Prime ricerche sulle fonti per la storia di Pozzuolo dal Medioevo all'età moderna.* Atti dei vic. mus. di storia ed arte di Trieste 13, Nr. 2 (1983–84) 245–264. Mit 4 Abb. – A. Gr.

H. Blake, Claudia Maccabruni, *Lo scavo a Villa Maria di Lomello (Pavia), 1984.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 189–212. Mit 11 Abb. – Grabungsbericht. Gräber, glasierte Keramik aus spätröm. Zeit. A. Gr.

G. P. Brogiolo, *Scavi altomedievali a Carvico.* Archeol. viva 5 (1986) 8–10. Mit 3 Abb. – Freigelegt wurden die Grundmauern einer kleinen, auf einer vormaligen Holzkonstruktion errichteten einschiffigen Kirche mit Apsis. Durch den Fund einer langobardischen Gürtelschnalle unter einer Steinbasis wird eine Datierung in das zweite Drittel des 7. Jhs. möglich. A. Gr.

R. S. Nelson, *A Byzantine Painter in Trecento Genoa: The Last Judgment at S. Lorenzo.* Art Bulletin 67 (1985) 548–566. R. B.

R. S. Nelson, *A Byzantine St. George in the Cathedral of Genoa.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers. (Toronto 1985) 25. R. B.

Raffaella Farioli Campanati, *Un'inedita fronte d'altare paleocristiano e una nuova ipotesi sulla cattedrale di Parma.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 201–215. Mit 6 Abb. im Text. – Altarfront aus prokonnesischem Marmor. Als Vorgänger des romanischen Domes wird die frühchristliche arianische Kathedrale vermutet, die Altarfront mit der Übernahme der Kirche für den orthodoxen Kult in Verbindung gebracht. O. F.

Alessandra Tiniolo, *Ceramica di uso comune da S. Basilio di Ariano nel Polesine (Rovigo).* Archeol. veneta 7 (1984) 199–211. Mit 5 Abb. – Gebrauchskeramik des 1.–4. Jhs. A. Gr.

Silvia Lusuardi Siena, *Lo scavo nella cattedrale di Luni (SP). Notizie preliminari sulle campagne 1976–1984.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 303–311. Mit 5 Abb. – Vorläufiger Grabungsbericht. Straten erfassen die Zeit von der späten röm. Republik bis zum 13. Jh. Die erste Kirche wurde im 5. Jh. auf den Ruinen einer röm. Villa errichtet. In byz. Zeit wurde die Kirche erneut aufgebaut und mit aus Afrika beeinflußten Mosaikfußböden versehen. Zu karolingischer Zeit wurde dem Kirchenbau noch eine Krypta angefügt. A. Gr.

Luni. Guida archeologica. A cura del Centro Studi Lunensi. Sarzana, Ed. Zappa 1985. 148 S., 253 teilw. farb. Abb. – Archäologischer Führer. Auch die archäologischen Zeugnisse aus spätant. Zeit (ab 4. Jh.) werden erfaßt. A. Gr.

Silvia Pasi, *An icon representing the Virgin of the Pinacothek in Forlì.* Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983), Nr. 1, 18–24. – Arbeit eines Künstlers aus der Romagna aus dem späten 13. Jh. nach byzantin. Vorbild (Hodegetria-Typ). Mit Abb. O. V.

Stelle Patitucci Uggeri, *L'insediamento bizantino ed altomedievale nel delta nel Po (secoli VI–XI).* Il Delta del Po. Atti della Tavola Rotonda, Bologna 1979. (Bologna, Accad. delle scienze dell'Ist. di Bologna 1985) 61–122. Mit 14 Abb. A. Gr.

E. Russo, *L'antico portale di S. Maria maggiore di Ravenna.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 343–350. O. F.

G. Bermond Montanari, *Ravenna – 1980 – Lo scavo della Banca Popolare, relazione preliminare.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 21–36. Mit 8 Abb. im Text. – Badeanlage mit wenigstens 3 Phasen vom 5. bis 9. Jh. wird als das von Agnellus erwähnte Bad bei der Basilica Ursiana identifiziert. O. F.

Maria Grazia Maioli, *Il territorio delle Ville Unite: Le successioni abitative nel podere Danesi a S. Zaccaria.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 275–290. Mit 5 Abb. – Im Bereich einer kaiserzeitlichen Villa südlich von Ravenna spätantike Baureste, Lampen des 6./7. Jh. O. F.

F. V. Lombardi, *Un enigmatico edificio plebale „ravennate" nel pesarese.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 261–274. Mit 4 Abb. – Für den achtseitigen Nischenzentralbau bei Case Bruciate werden röm. u. ‚ravennatische' Vorgängerbauten angenommen. O. F.

G. Pavan, *I mosaici della chiesa di S. Croce a Ravenna, vecchi e nuovi ritrovamenti.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 341–380. Mit 26 Abb. im Text. O. F.

Eunice D. Maguire, *Mosaic Bird Niches in Ravenna and Poreč.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 43–44. R. B.

S. Gelichi, *La prima campagna di scavo presso la pieve di Sant' Angelo in Campiano (Castelbolognese, Ravenna).* Rassegna di archeol. 3 (1982–83) 267–292. Mit 15 Abb., darunter 1 Faltplan. – Grabungsbericht 1982: Zur Baugeschichte der Kirche S. Angelo in Campiano, deren früheste schriftliche Nennung in das 9. Jh. zurückreicht. Für die Kirche lassen sich 4 Bauphasen nachweisen. Die nicht genauer datierbare 1. Phase ergibt aus den noch vorhandenen Mauerresten einen dreischiffigen Bau mit einer halbrunden Apside und einer Krypta. A. Gr.

G. Vannini (Hrsg.), *L'antico palazzo dei Vescovi a Pistoia. II. Indagini archeologiche.* Firenze, Olschki 1985. XLVI, 564 S., 233 Abb., 17 Taf., 82 Tab. – Aus der 7. Phase (4.–5. Jh.) Sigillatafunde, zylindrische Amphoren, Glaslampen, Münzen von Constantinus II., Constans II., Valentinian I. und Julian Apostata. A. Gr.

Roberta Budriesi, *Elementi di scultura esarcale (I problemi del coperchio di Ranchio).* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 87–105. Mit 7 Abb. im Text. – Ein in Cesena entdecktes Fragment eines Sarkophagakroters aus Ranchio wird zum Anlaß genommen, die dort erhaltenen Teile ravennatischer Sarkophage erneut zu betrachten und daraus einen einzigen Sarkophag des frühen 6. Jh. zu rekonstruieren. O. F.

Gioia **Bertelli** (Hrsg.), *Le diocesi di Amelia, Narni e Otricoli.* [Corp. della scult. altomediev., 12.] Spoleto, Centro ital. di studi sull'Alto Medioevo 1985. 298 S., 214 Abb. auf 87 Tafl., 1 Faltkte. – Nach einer historischen Einleitung stellt Verf. im Katalogteil 214 Marmorfragmente des 6.–11. Jhs. aus den 3 genannten Diözesen vor. A. Gr.

Giordana **Benazii** (Hrsg.), *I dipinti murali e l' edicola marmorea del Tempietto sul Clitunno.* [Restauri a Spoleto, 3.] Todi, Consorzio econ. urban. 1985. 77 S., 32 Abb. 8 Farbtaf. – Die erste, in das frühe 4. Jh. zu datierende, Bauphase des kleinen Tempels bildet die Form eines paganen Sacellum und findet zwischen Spätantike und frühem Mittelalter in dieser Form keine weitere Parallele. Zwischen 6. und 8. Jh. ist eine 2. Bauphase nachweisbar. Die restaurierten Malereien im Innen zeigen christliche Motive: Christus, Petrus und Paulus, 2 Engel im „iustinianischen Stil". Neben qualitätvollen Marmorarbeiten (aedicula) auch Inschriften (Graffiti) aus spätant., frühmittelalterlicher Zeit. A. Gr.

M. Paoletti, *Isola di Capraia (Livorno). Materiali romani e medioevali da recuperi subacquei.* Rassegna di archeol. 4 (1984) 181–208. Mit 8 Abb. – Die Ausgrabungen (1983–1984) in Porto erbrachten Befunde (italische, spätitalische, südgallische, afrikanische Sigillata) einer römischen Siedlung vom 1.–5. Jh., die bisher nur durch Einzelfunde vermutet werden konnte. Große und kleine in opus-signinum errichtete Bassins bieten Anhaltspunkte einer noch nicht näher definierbaren Produktionsstätte. An Unterwasserfunden sind Amphoren zu nennen, von denen einige auch in das 12. Jh. zu datieren sind und ein Schiffwrack aus frühmittelalterl. Zeit. A. Gr.

G. Paolucci, *Nuovi materiali alto medievali dal territorio di Chiusi.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 695–700. Mit 4 Abb. A. Gr.

G. Maetzke, *Tombe longobarda e medievale di Chiusi.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 701–707. Mit 11 Abb. A. Gr.

Touring Club Italiano. Città da scoprire. 3. Guida ai centri minori. Italia meridionale e insulare. A cura da **G. Corbella.** Bologna, Graf. Editoriale 1985. 400 S., zahlr., teilw. farb. Abb. – Auch spätant. Denkmäler werden berücksichtigt. A. Gr.

Roma. Archeologia nel Centro. 1.2. L' area archeologica centrale. La „città murata". [Lavori e studi di archeologia, 6, 1.2.] Roma, De Luca Ed. 1985. 623 S., zahlr teilw. farb. Abb., Pläne u. Ktn. A. Gr.

R. Del Nero, *Guida storica ed archeologica alla città di Tuscolo.* Cecchina, Velagrafica 1985. 163 S., zahlr. Abb., 2 Ktn als Beil. – Führer. Auch spätant. und frühmittelalterliche Denkmäler werden berücksichtigt. A. Gr.

J. Osborne, *The Roman Catacombs in the Middle Ages.* Papers of the Brit. School at Rome 53 (1985) 278–328. Mit 7 Taf. A. Gr.

U. M. Fasola, *Scoperta di un probabile santuario di martiri in una regione post-costantiniana della Catacomba „Ad duas Lauros".* Rendiconti della Pont. Accad. Romana di archeol. 55–56 (1982–84) 341–359. Mit 6 Abb., 1 Faltplan. A. Gr.

M. Santa Maria, *Le vicissitudine dell'affresco di Cristo fra i quattro santi della catacomba di Generosa.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 199–212. Mit 5 Abb. im Text. – Bericht über den schlechten Erhaltungszustand und Restaurierungsmaßnahmen. Mit einem Anhang über chemische Analysen der Ursachen der Schäden von **S. Proietti** und **Giuseppina Vigliano.** O. F.

J. Fink, *Probleme in der Generosa-Katakombe.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 235–257. Mit 8 Abb. im Text. – Verf. spricht das vor die vermeintlichen Gräber der verehrten Simplicius und Faustinus gebaute Arkosol als tropaion an. In der Hinzufügung von Viatrix und Rufinianus in der Ausmalung von Kammer 3 erkennt er legendäre Züge. Eine nachträglich über das Arkosol gebaute Mauer soll Besucher gehindert haben, daran entlang zu schaben. Bedeutung der Verehrung leerer Gräber nach vorgenommener translatio. O. F.

F. Guidobaldi/Alessandra Guiglia Guidobaldi, *Pavimenti marmorei di Roma dal IV al IX secolo.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 280.) – Bespr. von **L. Reekmans**, Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 791–793; von **N. Duval**, Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 70–74. A. H.

A. Machatschek, *Denkmalkultus – Denkmalpflege im antiken Rom.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 386–390. A. H.

Dagmar Stutzinger, *Die frühchristlichen Sarkophagreliefs aus Rom. Untersuchungen zur Formveränderung im 4. Jahrhundert n. Chr.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 280.) – Bespr. von **R. Turcan,** Latomus 44 (1985) 213–215. A. H.

R. Meneghini, A. R. Staffa, *Ceramica a vetrina pesante da nuovi scavi in Roma.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 643–655. Mit 14 Abb. – Zur Chronologie der „vetrina pesante"-Keramik. A. Gr.

Elisa Lissi-Caronna, *Il mitreo dei Castra Peregrinorum (S. Stefano Rotondo).* [Et. prélimin. aux relig. orient. dans l'empire romain, 104.] Leiden, E. J. Brill 1986. 52 S., 9 Abb., 42 teilw. farb. Taf. – Während der stratigraphischen Untersuchungen in den Jahren 1969 und 1971–75 wurden Mauerreste von 2 Gebäuden, einem Turm und weiteren nicht genauer identifizierbaren Mauerteilen der castra Peregrinorum aufgedeckt. Im Zentrum der Grabungen stand jedoch das sich heute unter der Kirche S. Stefano Rotondo befindende, um 160 n. Chr. errichtete Mithräum, von dessen Innenausstattung noch zahlreiche Reste gefunden wurden. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen, die auch mit den lit. Nachrichten übereinstimmen, wurde der Kultraum mit Sicherheit noch in der ersten Hälfte des 4. Jhs. benutzt, wogegen über den Zeitpunkt der Zerstörung und Aufgabe desselben keine sicheren Erkenntnisse vorliegen. A. Gr.

J. J. Rasch, *Das Maxentius-Mausoleum an der Via Appia in Rom.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 280.) – Bespr. von **F. Tolotti,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 386–395. Mit 4 Abb. im Text; von **A. Frazer,** Amer. Journ. of Archaeol. 90 (1985) 136–138. O. F.

U. M. Fasola, *Un tardo cimitero cristiano inserito in una necropoli pagana della via Appia.* La catacomba. Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 13–57.- Mit 2 Taf. u. 19 Abb. im Text. (Vgl. oben S. 222.) – Datierung durch Konsulatsinschriften in situ von 396/402 und 400/405. Bei Anlage der Katakombe Einbeziehung älterer, nicht benutzter Gänge, im Südwesten Anschluß an kleine pagane Katakombe unter oberirdischen Kolumbarien. Christusmonogramm in Kalkmörtel, Inschriften, Kleinfunde. O. F.

J. Fink †, *Die Ausgrabungen unter Sankt Peter in Rom und die Frühgeschichte des Petrusgrabes.* Röm. Histor. Mitteil. 26 (1984) 57–89; 16 Abb. A. H.

E. Russo, *La recinzione del presbiterio de S. Pietro in Vaticano dal IV all'VIII secolo.* Rendiconti della Pont. Accad. romana di archeol. 55–56 (1982–84) 3–33. Mit 17 Abb. A. Gr.

G. Bertonière, *The Cult Center of the Martyr Hippolytus on the Via Tiburtina.* [Brit. Archaeol. Rep. Internat. Series, 260.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1985. XV, 213 S., 16 Abb. i. Text, 39 Abb. auf 22 Taf. A. Gr.

J. E. Barclay Lloyd, *Masonry Techniques in Medieval Rome, c. 1080–c, 1300.* Papers of the Brit. School at Rome 53 (1985) 225–277. Mit 5 Taf. A. Gr.

Licia Luschi, *Un edificio funerario della via Prenestina nei disegni degli Uffizi.* Prospettiva 39 (1984) 31–36. Mit 14 Abb. – Untersucht werden 2 Skizzen aus der Sammlung von **A. Bartoli,** *I monumenti antichi di Roma nei disegni degli Uffizi di Firenze III,* Rom 1917. Der erste hier skizzierte Bau konnte bereits als das an der via Prenestina gelegene Mausoleum „dei Giordani" identifiziert werden, während das andere in seinen Ausmaßen wesentlich kleinere und bei B. ohne weitere Angaben versehene Bauwerk bisher nicht bestimmt werden konnte. Nach Verf. handelte es sich bei letzterem auch um ein Grabmonument in der Nähe des erstgenannten Baus (in der via Prampolini), das nach Bau- und Mauertechnik in den Beginn des 4. Jhs. datiert werden kann. A. Gr.

H. P. L' Orange, *In hoc signo vinces.* Boreas 5 (1982) 160–163 m. 1 Abb.; Taf. 14. – Zur Ausführung des Kreuzzeichens am Panzer der beiden Statuen der „Constantini" auf der Balustrade über der kapitolin. Treppe. A. H.

D. Whitehouse, L. Costantini, F. Guidobaldi, S. Passi, P. Pensabene, S. Pratt, R. Reece, D. Reece, *The Schola Praeconum II.* Papers of the brit. School at Rome 53 (1985) 163–210. Mit 14 Abb., 3 Taf. – Vgl. B. Z. 77 (1984) 469. Das in diesem 2. Bericht vorgestellte Material stammt aus einer Schicht, die wahrscheinlich in die ersten Jahrzehnte des 7. Jhs. zu datieren ist: Münzen (5.–6. Jh.), Keramik und Lampen. Bes. die Keramikfunde scheinen wichtige Hinweise auf die stadtröm. Handelsbeziehungen in dieser Zeit geben zu können. In 2 Appendices werden einmal eine Inschrift auf einem Amphorenfund (Argilla 14) und zum anderen ihr Inhalt analysiert. A. Gr.

Simonetta Valtiere, *La basilica di S. Lorenzo in Damaso nel Palazzo della Cancelleria a Roma attraverso il suo archivio ritenuto scomparso.* Roma, Arti graf. moderne. XIV, 216 S., 36 Abb. A. Gr.

Lucia Saguì, *Crypta Balbi (Roma). Lo scavo nell'esedra del monumento romano. Relazione preliminare.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 471–484. Mit 9 Abb. – Grabungsbericht. Die aus augusteischer Zeit stammende Anlage war bis in das 4. Jh. ohne größere Umbauten genutzt. Anschließend wurde sie zu einer befestigten Anlage ausgebaut, mit 2 Kirchen (10. Jh.) und einem Kloster. Die Untersuchungen der Exedra erbrachten einen Umbau zu einer Latrine mit 2 sich anschließenden Baderäumen in spätant. Zeit. A. Gr.

Fernanda Tinè Bertocchi (Hrsg.), *Roma e i Liguri.* [L' uomo e la civiltà in Liguria.] Genova, Sagep Ed. 1986. 69 S., 83 teilw. farb. Abb. – Führer. A. Gr.

S. Coccia, Rita Luisa De Palma, P. Feliciati, *Il progetto Monti della Tolfa-Valle del Mignone: Una ricerca topografica nel Lazio settentrionale.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 517–534. Mit 10 Abb. – Den spätant., frühmittelalterlichen Teil betreffend vgl. S. 528–532. A. Gr.

A. Recio Veganzones, *Sarcofago paleocristiano y parte de otro pagano en la fachada de la basilica de la Abadia de Farfa.* Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 77–112. Mit 9 Abb. im Text. – 3 Fragmente eines Nischensarkophages mit Christus zwischen den Aposteln, 3. Viertel 4. Jh. O. F.

Maria Andaloro, *Gli smalti dell' icona col Cristo „Evergetēs" nella Basilica romana di Santa Prassede.* Prospettiva 40 (1985) 57–61. Mit 7 Abb. A. Gr.

Bianca Capece, *Il sarcofago di Lanuvio.* Doc. Albana 1984, II. serie, Nr. 6, 67–76. Mit 6 Abb. – nach einer erneuten Überprüfung von Stil und Ikonographie dieses Sarkophages schlägt Verf. eine Datierung in die ersten 10 Jahre des 4. Jhs. vor. A. Gr.

M. D'Agostino, F. Marazzi, *Notizia preliminare sullo studio di materiali tardoantichi e altomedievali da Lacco Ameno, Ischia (Na).* Archeol. Mediev. 12 (1985) 611–625. Mit 8 Abb. A. Gr.

Maurizia Mastroddi, *La chiesa di S. Orante ed il castello di Ortucchio, 1. Dalle origini alle fine del Medioevo.* [Studi e testi, 16.] (Roma, Ed. dell' Urbe 1985) 215–234. Mit 10 Abb. – Die Kirche wurde am Ende des 8. Jhs. auf einem polygonalen Mauerwerk des 3.–2. Jhs. v. Chr. errichtet. Es handelt sich um einen einschiffigen Bau mit Glockenturm und einer rechteckigen Abside. Die Innenwände waren mit Fresken bemalt. Das Portal beherrscht ein monolithischer Architrav, der mit 3 verschiedenen Flachreliefmotiven versehen ist: eine Rosette, ein Lamm mit Kreuz und nicht dechiffrierbarer Umschrift, ein weiteres florales (Palmetten?) Motiv. Das Portal wurde von zwei Löwen flankiert, die sich heute im Inneren der Kirche befinden. Der gleichen Zeit ist ein kleines eingemauertes Relief zuzurechnen, das den Evangelisten Johannes zeigt. A. Gr.

G. Grossi, L. Palozzi, V. Amendola, A. Melchiorre, *Casali d'Aschi ieri e oggi.* [Univ. degli Studi dell'Aquilla. Coll. „Studi e Testi", 11.] Roma, Ed. dell' Urbe 1983. 141 S., Abb. i. Text, 10 Abb. auf Taf., 3 Pläne. – Für das Territorium von Casali d'Aschi zeugen neben Mauerresten auch Keramik-, Glas- und Terra Sigillata-Funde eine durchgehende Besiedlung bis in das 5. Jh. Aus dem 6.–7. Jh. sind einzelne Gräber mit Beigaben bekannt („Vicus" bei Boschetto). A. Gr.

Francesca Martorano, *La chiesa di S. Antonio Abate in Archi. Fasi edilizie e problemi di restauro di un' architettura di tradizione basiliano-normanna nel territorio di Reggio Calabria.* Riv. Stor. Calabrese n. s. 5 (1984) 7–30, 9 figg. – La chiesa, sita presso Reggio Calabria, esisteva, in base ai documenti, già nel XIII secolo (se non nel XII) e fiorì nel XIII–XIV secolo; è oggi ridotta ad un' aula mononavata, che utilizza la sola navata centrale dell'edificio originario. E. F.

G. Otranto, *La tradizione micaelica del Gargano in un bassorilievo medievale del castello di Dragonara.* Vetera Christianorum 22 (1985) 397–407, 7 figg. – O. riconosce una scena della leggenda garganica dell' arcangelo Michele in un bassorilievo databile al XII–XIII secolo, oggi murato nel castello di Dragonara (città fondata in Capitanata dal catepano bizantino Basilio Boioannes). E. F.

Marijke von der Veen, *An Early Medieval Hilltop Settlement in Molise: The Plant Remains from D85.* Papers of the Brit. School at Rome 53 (1985) 211–224. Mit 4 Abb., 1 Tab. – Geomorphologische Untersuchungen in der frühmittelalterlichen Siedlung Molise, deren Hauptbesiedlungsphase durch Breitband- und rotbemalte Keramik und durch zusätzliche C-14 Daten in das 6.–9. Jh. datiert werden kann. A. Gr.

R. Hodges, J. Mitchell (Hrsg.) *San Vincenzo al Volturno.* The Archaeology, Art and Territory of an Early Medieval Monastery. [Brit. Archaeol. Rep. Int. Ser., 252.] Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1985. VIII, 273 S., zahlr. Abb. – Enthält folgende Beiträge: **R. Hodges,** *Excavations at San Vincenzo al Volturno. A Regional and International Centre from c. A. D. 400–1100* (S. 1–35, mit 6 Abb.); **J. Moreland,** *A Monastic Workshop and Glass Production at San Vincenzo al Volturno, Molise, Italy* (S. 37–60, mit 7 Abb.);

Catherine Coutts, S. Mithen, *The Late Roman and Early Medieval Cemeteries at San Vincenzo al Volturno. An Evaluation of the Mortuary Data* (S. 61–81, mit 5 Abb.); **Helen Patterson,** *The Late Roman and Early Medieval Pottery from Molise* (S. 83–110, mit 6 Abb.); **Valerie Higgins,** *A Preliminary Analysis of Some of the Early Medieval Human Skeletons from San Vincenzo al Volturno* (S. 111–124, mit 1 Abb.); **J. Mitchell,** *The Painted Decoration of the Early Medieval Monastery* (S. 125–176, mit 39 Abb.); **J. Mitchell,** *An Early Medieval Enamel from San Vincenzo al Volturno* (S. 177–184, mit 4 Abb.); **J. R. Patterson,** *A City Called Samnium?* (S. 185–199); **P. P. Hayes, D. A. Hones,** *The Environmental History of the Rochetta Plain. A Preliminary Report* (S. 201–211, mit 3 Abb.); **J. R. Patterson,** *The Upper Volturno Valley in Roman Times* (S. 213–226); **C. Wickham,** *The Terra of San Vincenzo al Volturno in the 8th to 12th Centuries. The Historical Framework* (S. 227–258, mit 2 Abb.); **R. Hodges,** *San Vincenzo al Volturno and Its Region between the 5th and 11th Centuries* (S. 259–271, mit 5 Abb.). A. Gr.

R. Hodges, J. Moreland, Helen Patterson, *San Vincenzo al Volturno, the Kingdom of Benevento, and the Carolingians.* Papers in ital. Archaeol. IV. (vgl. oben S. 418) 261–285. Mit 3 Taf., 1 Kte. u. 1 Plan. – Archäolog. Untersuchungen in diesem Gebiet lassen in der Zeit zwischen 400–900 keine wirtschaftliche Kontinuität erkennen. A. Gr.

R. Hodges, *Excavations at San Vincenzo al Volturno (Molise). A Fifth Interim Report.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 485–500. Mit 4 Abb. A. Gr.

P. Testini, *Note per servire allo studio del complesso paleocristiano di S. Felice a Cimitile (Nola).* Mél. de l'Ec. Franç. de Rome Ant. 97, Nr. 1 (1985) 329–371. Mit 23 Abb. – kritische Überprüfung der bereits von G. Chierici publizierten Grabungsergebnisse des frühchrist. Kirchenkomplexes von S. Felice a Cimitile in Nola. A. Gr.

M. Mello, *Archeologia classica e archeologia cristiana nel territorio di Paestum.* Rendiconti della Pont. Accad. romana di archeol. 55–56 (1982–84) 313–327. Mit 8 Abb. A. Gr.

Daniela Mauro, *Dall' analisi dei frammenti pittorici. Un contributo alla definizione della stratigrafia del complesso vescovile di Capaccio Vecchia (Sa):* Archeol. Mediev. 12 (1985) 627–642. Mit 8 Abb. – Bei den Ausgrabungen (1976 u. 1980) Funde von Haus- und Kirchenmauern und Räumen, die wahrscheinlich zum Bischofswohnsitz gehörten. Dabei auch Funde von Fresken aus 3 verschiedenen Zeitphasen 8.–9. Jh. (nur in der Kirche), 10.–12. Jh. in der Kirche und im Wohnsitz des Bischofs, 14. Jh. nur in der Kirche. Die Freskenfragmente sind jedoch derart gering, daß keine genauere Ikonographie möglich ist. A. Gr.

Raffaella Cassano, C. A. M. Lagnara Fabiano, G. Volpe, *Area del Tempio di Giove Toro a Canosa. Relazione preliminare.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 501–515. Mit 5 Abb. – Vorläufiger Grabungsbericht. vom 4.–9. Jh. sind verschiedene Bauphasen für den Tempel nachweisbar. Keramikfunde aus spätröm., frühmittelalterl. Zeit. A. Gr.

Marina Falla Castelfranchi, *Postille medioevali al sarcofago di Barletta.* Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 189–205. Mit 10 Abb. im Text. – Die epigraphischen Merkmale der beigeschriebenen Apostelnamen legen ihre nachträgliche Hinzufügung im 10./11. Jh. nahe. O. F.

F. e C. Dell'Aquila, *Il casale Cillaro e la chiesa rupestre di via Martinez presso Bari.* Nicolaus 12 (1985) 223–239, 6 figg. – Sulla chiesa rupestre (S. Leone?) e l'annesso monastero, risalenti ai secoli VIII–IX, situati a NE di Bari, nel *chorion* Cillaro. E. F.

Aurelia Damato, *Manufatti di abbigliamento romani e altomedievali da Rutigliano (Bari).* Taras 4 (1984) 209–214. – In der Nähe der Landkirche S. Apollinare Lokalisierung eines mittelalterlichen Friedhofs. Alle hier vorgestellten Fibelfunde sind aus Bronze gearbeitet. 3 Silberohrringe werden zusammen mit den Fibeln, außer 4 kaiserzeitlichen, in das 6.–7. Jh. datiert. A. Gr.

G. Cioffari, *Storia della Basilica di S. Nicola di Bari, 1: L' epoca normanno-sveva.* Bari, Centro Studi Nicolaiani della Basilica di S. Nicola 1984. 256 S. – Bespr. von **L. Pescatore,** Sapienza 38 (1985) 490–494. A. H.

E. Lippolis, *Le thermae pentascinenses di Taranto.* Taras 4 (1984) 119–153. Mit 2 Abb. – Thermenanlage, deren späteste Benutzungsphase in das frühe 4. Jh. zu datieren ist. Wann die Therme jedoch endgültig aufgegeben wurde, ist nicht mit Sicherheit festzulegen. Verf. schließt nicht aus, daß noch im 5. Jh. wenigstens ein Teil der Räume benutzt worden ist. A. Gr.

A. M. Small, *The Early Villa at San Giovanni.* Papers in Ital. Archaeol. IV. (vgl. oben S. 418) 165–177. Mit 4 Taf., 1 Kte., 2 Plänen. – Die bei Potenza (San Giovanni) gelegene Villa aus dem 1. u. 2. Jh. erfuhr im

4. Jh. eine durchgreifende Neugestaltung, nachdem sie nach über einhundertjähriger Aufgabe wieder bewohnt wurde. Hinzugefügt wurden ein Bad und mehrere Zisternen. Über die wirtschaftliche Nutzung der Villa im 4. Jh. ist noch keine genauere Aussage zu machen, die bisherigen Beobachtungen jedoch lassen auf eine intensive Getreidebewirtschaftung schließen. Im 5. Jh. wurde die Villa mit noch größeren Anlagen überbaut. A. Gr.

Joann Freed, *San Giovanni di Ruoti. Cultural Discontinuity between the Early and Late Roman Empire in Southern Italy.* Papers in Ital. Archaeol. IV (vgl. oben S. 418) 179–193. Mit 1 Abb., 4 Plänen u. 4 Tab. – Vgl. vorige Notiz. A. Gr.

Elena Lattanzi, *Attività della Soprintendenza archeologica della Calabria nel 1982.* Klearchos 97–100 (1983) 105–122. Mit 4 Abb. – Kurzbericht: S. 107, *Quote S. Francesco (b. Lokri);* Keramikfunde aus dem 7. Jh. in einer Thermenanlage (?); S. 108–109, *Casino Portello:* Kleine Nekropole, die nach Amphoren- (Typ: a siluro) und Münzfunden noch im 4. Jh. benutzt wurde. Für das frühe 4. Jh. ist eine Zerstörungsschicht nachgewiesen. Im weiteren Grabungsgebiet Keramik-, Münzfunde (1.–4. Jh.) Bronzefibel (6.–7. Jh.); S. 110–112, *Kaulonia (b. Lokri):* villa rustica-Anlage, deren 2. Phase in das 3.–4. Jh. zu datieren ist. Nach der Aufgabe des Gebäudekomplexes wurde er als Begräbnisplatz benutzt; S. 119–120, *loc. Pauciuri di Malvito:* Für die 3. Besiedlungsphase des Gebiets (5.–7. Jh.) sind 30 Gräber bezeugt. In Grab 18 Fund eines bronzenen Kreuzreliquars in byz. Bearbeitungstechnik (7. Jh.). A. Gr.

Elena Lattanzi, *Attività della Soprintendenza archeologica della Calabria nel 1983.* Klearchos 97–100 (1983) 123–131. – Kurzbericht: S. 123; *Occhio di Pellaro (Reggio):* Besiedlungsspuren auch für das 4. Jh. nachweisbar; S. 124, *Bova Marina (loc. S. Pasquale):* Keramik vom 1.–5. Jh. Ob es sich dabei um die in der Tab. Peut. genannte statio (Toponym SCYL ...) gehandelt hat, ist noch nicht geklärt; S. 126, *Kaulonia:* die bei dem Ort gelegene villa rustica wurde im 4. Jh. aufgegeben, anschließend als Nekropole benutzt; S. 129–130, *Cariati (loc. S. Maria):* bei der in hellenistischer Zeit errichteten Mauer dürfte es sich um einen Teil eines Gutshofes handeln. Funde von afrikanischer Sigillata (5.–6. Jh. n. Chr.) und einem Ofen aus der gleichen Zeit. A. Gr.

Liliana Costamagna, F. Mosino, *Un sito bizantino presso Reggio Calabria.* Xenia 11 (1986) 71–74. Mit 4 Abb. – Neben einem Fibelfragment und bemalten Keramikfragmenten auch Fund einer christlichen, in griechisch abgefaßten Grabinschrift. A. Gr.

F. Laviola, *Chiese ed ordini monastici ad Amendolara.* Calabria Nobilissima 31–32 (1979–80) 121–143. O. V.

B. Cappelli, *La „Madonna nera" di Castrovillari.* Boll. Badia gr. Grottaferrata n. s. 39 (1985) 209–215, 2 figg. – La tela rappresentante la Madonna col Bambino del tipo „Eleousa" esistente nell'oratorio di San Rocco a Castrovillari (in Calabria, prov. di Cosenza) potrebbe essere copia di un'icona portata dai profughi albanesi che si insediarono a Castrovillari all'inizio del 1500; l'immagine presenta notevoli analogie con l'icona venerata a Biancavilla (Catania), anche essa da collegare con la locale colonia albanese. E. F.

F. D' Angelo, *Aspetti della vita materiale in epoca Normanna in Sicilia. Produzione ed uso di ceramiche. Emissione e circolazione di monete.* Palermo, Officina di Studi Medievali 1984. 64 S. m. zahleichen Abb. – Ausstellungskatalog. A. H.

F. Tomasello, *Un edificio termale a Misterbianco (Catania).* Cronache di archeol. 18 (1979) 187–204. Mit 14 Abb. – Für die kleine Thermenanlage sind 2 Bauphasen nachweisbar, wobei die zweite durch den Typus der verwendeten Tubuli, durch die bauliche Veränderung des Balneums und Frigidariums mit apsidialen Becken, an das Ende des 4. Jhs. zu datieren ist. A. Gr.

G. Libertini, *Scritti su Catania antica,* a cura di **G. Rizza.** Rotary Club di Catania 1981. 192 S. u. 13 Taf. – „Gran parte di questa materia interessa l' archeologia cristiana"; zit. nach Bespr. von **A. Ferrua,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 384–386. O. F.

A. Carandini/Andreina Ricci/Mariette de Vos, *Filosofiana. La villa di Piazza Armerina. Immagine di un aristocratico romano al tempo di Costantino.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 200.) – Bespr. von **A. Tavano,** Memor. Stor. Forogiuliesi 62 (1982; ersch. 1983) 181–183; von **R. Ling,** Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 294–296; von **J.-P. Darmon,** Bull. de l' Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 67–69. A. H.

R. J. A. Wilson, *Piazza Armerina.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 543.) – Rev. by **R. Ling,** Journ. of Roman Stud. 75 (1985) 294–296; by von **J.-P. Darmon,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 65–66. R. B.

N. Duval, *Pourquoi une identification? La Place de Piazza Armerina dans l'architecture de l'antiquité tardive après la récente publication.* Opus 2 (1983) 559–571. A. Gr.

J. Johen, *The Monreale Survey. Indigenes and Invaders in Medieval West Sicily.* Papers in Ital. Archaeol. IV. (vgl. oben S. 418) 215–223. Mit 1 Tab. – Archäologische und schriftliche Quellen aus der Zeit der Türken- und Normannen-Invasion zur Klärung der Beziehungen zwischen Einwohnern und Invasoren in Westsizilien. A. Gr.

R. Zucca, *I rapporti tra l'Africa e la Sardinia alla luce dei documenti archeologici. Nota preliminare.* L'Africa rom. Atti del II Conv. (vgl. oben S. 416) 93–104. Mit 2 Taf. – Bis in die byz. Zeit werden die archäologischen Spuren erfaßt. A. Gr.

L. Falanga, *Sulla documentazione archeologica cristiana in Sardegna.* Klearchos 97–100 (1983) 87–102. Mit 7 Abb. – Forschungsbericht. A. Gr.

C. Tronchetti, *Nora.* [Sardegna archeol. Guide e Itinerari, 1.] Sassari, C. Delfino 1984. 68 S. 40 Abb., 1 Plan. – Führer. A. Gr.

Letizia Pani Ermini, *Ricerche nel complesso di S. Saturno a Cagliari.* Rendiconti della Pont. Accad. romana di archeol. 55–56 (1982–84) 111–128. Mit 16 Abb., 1 Faltplan. – Bericht über die Grabungen an der Basilika S. Saturno und die sie umgebende Nekropole des 2.–4. Jh., für die sich bisher keine weitere Kontinuität nachweisen läßt. A. Gr.

F. J. Nieto Prieto, *Algunos datos sobre las importaciones de cerámica „Phocaean Red Slip" en la Península Ibérica.* Papers in Iber. Archaeol. 1.2. (vgl. oben S. 418) 540–551. Mit 3 Abb. – Late Roman C Import Keramik (Hayes 3) kann in die Zeit Mitte 5.–Mitte 6. Jh. datiert werden. A. Gr.

J. Vilella i Masana, *Recerques sobre el comerç baix-imperial del nord-est de la Península Ibérica.* Pyrenae 19–20 (1983–84) 191–214. – Handelsprodukte, Händler und Handelswege Spaniens im 4. Jh. und später. A. Gr.

F. J. Presedo Velo, J. Muñiz Coello, J. M. Santero Santurino, Francisca Chaves Tristan, *Carteia. 1.* [Excav. arqueol. en España, 120.] Madrid, Ministerio de cultura 1982. 321 S., 181 Abb., 12 Taf., 2 Pläne. – Außer 11 Münzen (5 aus konstant. Zeit, 1 aus der Zeit Valentinians II. (378–383) und 5 weitere nicht näher bestimmbare Münzen) sind für die Spätantike keine weiteren Funde bekannt. A. Gr.

A. García y Bellido, *Puñales tardo-romanos de Lancia y Coaña.* Arch. españ. de arqueol. 57 (1984) 179–182. Mit 5 Abb. – Röm. Dolche des 4.–5. Jhs. A. Gr.

Itálica (Santiponce Sevilla). Actas sobre de als Primeras Jornadas sobre excavaciones arqueológicas en Itálica, Septembre 1980. [Excav. arqueol. en España, 121.] Madrid, Ministerio de Cultura 1982. 319 S., zahlr. Abb., Taf. u. Pläne i. Text, 1 Plan als Beil. – Am Decumanus III Funde von Münzen aus der Zeit Diokletians – Honorius. Keramik aus spätant. Zeit. Aus der Auswertung der Münzfunde ergibt sich, daß bereits im 4. Jh. ein Großteil der Bevölkerung die Altstadt verlassen hat und sich in der Nova Urbs niederzulassen begann. A. Gr.

M. M. Ruiz Delgado, *Carta arqueológica de la campaña sevillana. Zona Sureste I.* [Filos. y letras, 80.] Sevilla, Publ. de la Univ. 1985. 284 S., 30 Abb., 1 Kte. – S. 127–211: Städte, Siedlungen mit Fundmaterial des 1. Jhs. v. Chr.–4. Jh. n. Chr.; S. 213–251: dasselbe für die Zeit vom 5. Jh. bis zur arabischen Eroberung. A. Gr.

Sabine Noack, *Typologische Untersuchungen zu den mozarabischen Kapitellen von San Cebrián de Mazote (prov. Valladolid).* Madrid. Mitteil. 26 (1985) 314–345. Mit 3 Abb., 10 Taf. A. Gr.

Francisca Chaves Tristan, *Los dos momentos de amonedación en la Córdoba romana.* Corduba archaeol. 10 (1980–81) 3–11. – In den Schichten des 3. und 4. Jhs. auch Münzfunde. A. Gr.

J. L. Argente Oliver, C. de la Casa Martínez, Adelia Díaz y Díaz, J. M. Izquierdo Beritz, A. Jimeno Martínez, María Luisa Revilla Andía, *Tiermes. 1. Campañas 1975–1978.* Trabajos de excavaciones realizados en la ciudad romana y en el entorno de la ermita románica de Nuestra Señora de Tiermes. [Excav. arqueol. en España, 111.] Madrid, Ministerio de cult. 1980. 397 S., 111 Abb., 56 Taf. – Nach dem archäolog. Befund (Keramik, Münzen) war Tiermes auch noch im 4.-Beginn des 5. Jh. besiedelt. Neben der romanischen Kirche „De Nuestra Señora de Tiermes" wurde eine spätant., frühmittelalterliche Nekropole mit einer Anzahl von Beifunden freigelegt. Darunter auch eine Bronzemünze von Konstantios II. und andere frühmittelalterliche Münzen, neben datierbaren Metallobjekten aus dem 7. Jh. Die erste Bauphase der

Kirche kann bis in die Spätantike zurückdatiert werden. Nach dem bisherigen Befund ist es nicht auszuschließen, daß sie auf einem Teil einer ehemaligen römischen Thermenanlage errichtet wurde. A. Gr.

J. L. Argente Oliver, Immaculada Argente Oliver, C. de la Casa Martínez, Adelia Díaz y Díaz, V. Fernández Martínez, A. González Uceda, E. Terés Navarro, *Tiermes. II.* Campañas de 1979 y 1980. [Excav. arqueol. en España, 128.] Madrid, Ministerio de Cultura 1984. 535 S., zahlr. Abb., Taf. u. Pläne i. Text. – U. a. bei den Resten des römischen Aquädukts und an zum Teil noch erhaltenen röm. Festungsmauern auch zahlr. Keramikfunde aus spätant. Zeit. Vgl. auch vorige Notiz. A. Gr.

J. Paz Peralta, J. J. Sánchez Nuviala, *Una villa romana en „El Torreón" (Ortilla, Huesca).* Bol. Mus. de Zaragoza 3 (1984) 193–257. Mit 2 Abb., 22 Taf., 2 Ktn. – Röm. Villa, deren späteste Phase durch Kleinfunde (Keramik, Metallgegenständen) und Münzen (Konstantios-Valentinian II.) bis in das 5. Jh. zu belegen ist. A. Gr.

J. L. Argente Oliver, *La necropolis visigoda del Lugar la Varella-Castellar (Codo, Zaragoza).* [Excav. arqueol. en España, 87.] Madrid, Servicio de publicaciones del Ministerio de educación y ciencia 1975. 41 S., 23 Abb. davon 2 Ktn. u. 1 Plan, 6 Taf. – Nekropole aus dem 6. und 7. Jh. A. Gr.

P. Reynolds, *African Red Slip and Late Roman Imports in Valencia.* Papers in Iber. Archaeol. 2. (vgl. oben S. 418) 474–539, mit 29 Abb. A. Gr.

R. Méndez Ortiz, *Cerámica tipo late roman „C" en Cartagena.* Pyrenae 19–20 (1983–84) 147–156. Mit 8 Abb., 2 Taf. – Spätrom. Importkeramik des 5.–7. Jhs. A. Gr.

L. Caballero Zoreda, *Un tipo cruciforme de iglesia visigoda. Melque, La Mata y Bande.* Papers in Iber. Archaeol. 2. (vgl. oben S. 418) 578–598. Mit 12 Abb. A. Gr.

J. M. Blázquez, R. Contreras, J. J. Urruela, *Castulo IV.* [Ministero de cultura. Excavaciones arqueológicas en España] Madrid, Técnicas Graf. Forma 1984. 334 S., 109 Abb., 30 Taf. – 8 Sondagen erbrachten zahlreiches Material (Keramik, Münzen) auch aus spätant. Zeit. A. Gr.

J. M. Abascal Palazón, *La cerámica pintada de época romana en Portugal y sus conexiones periféricas.* Rev. de Guimarães 94 (1984) 179 (1984) 179–208. Mit 7 Abb. A. Gr.

C. IKONOGRAPHIE. SYMBOLIK. TECHNIK

C. Walter, *Art and Ritual of the Byzantine Church.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 544.) – Bespr. von **E. Trapp,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 328–329.

Leslie Brubaker, *Iconography.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 404–406 m. 1 Abb. A. H.

K. D. Kalokyres, *Βυζαντινὴ εἰκονογραφία στὸν σύγχρονο κόσμο.* Συνοπτικὴ ἐπισκόπηση τῆς μορφολογίας, τῆς ἰδιοτυπίας καὶ τῆς „κατὰ τὸ δόγμα" διαφορᾶς μὲ τὴν ὁμόλογη τέχνη τῆς δύσεως. – Ἡ σημερινὴ ἀντιμετώπιση (προβλήματα) τῆς ζωγραφικῆς τῆς ὀρθοδοξίας. Βυζαντινά 13,1 (1985) 719–735. A. H.

L. Bouyer, *Vérité des Icônes. La tradition iconographique chrétienne et sa signification.* Mailand, A. Ardant – Ed. Criterion 1984. 142 S., 1 Bl. m. zahlreichen, großenteils farb. Abb. A. H.

Bischof **Longin** von Düsseldorf, *Bilder des Heiles – Der orthodoxe Christ und die Ikone.* EPMHNEIA 1 (1985) 5–8. A. H.

R. Zeitler, *En face och profil som tecken på värdighet resp. ovärdighet i medeltida bildkonst* (En face und Profil als Zeichen der Würde bzw. der Unwürde in der bildenden Kunst des Mittelalters) (schwed. m. d. Zsfg.), in: **M. Blindheim, P. Gjærder, D. Sæverud** (Hrsg.), Kongens makt og ære (vgl. oben S. 461), S. 119–222. – In der christl. Kunst des Mittelalters, auch in Byzanz, gilt: „religiös und sozial hochwertige Figuren erscheinen *en face*. Leute aus dem Niedervolk, Besiegte, Bösewichter erscheinen im Profil." L. R.

P. J. Nordhagen, *Mellom ikonografi og stil. Litt om bevegelser og gester i den bysantinske kunst* (norweg. m. engl. Zsfg.: Between Iconography and Style. On the Depiction of Movements and Gestures in Byzantine Art). Iconographisk Post 1984/2, S. 2–9, mit 4 Abb. L. R.

L. Hödl/J. Engemann/S. Stolz/J. M. Plotzek/K. Wessel/K. Onasch, *Dreifaltigkeit.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1374–1377. – I. Als theologischer Begriff – II. Darstellungen in der Kunst. A. H.

P. B. T. Bilaniuk, *Der Heilige Geist in der Ikonographie der östlichen Christenheit.* EPMHNEIA 1 (1985) 119–124. A. H.

P. G. J. Post, *De Haanscene in de vroeg-Christelijke Kunst. Een iconografische en iconologische analyse.* Proefschrift Katholieke Theologische Hogeschool. Utrecht 1984. XII u. 285 S., 52 Abb. – Bespr. von **F. Bisconti,** Riv. Arch. Crist. 61 (1985) 228 f. O. F.

Leslie Brubaker, *Fountain of Life.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 149. A. H.

Ewa Tatar-Próchniak, *Scena narodzenia Chrystusa w ikonografii wczesnochrześcijańskiej* (Die Szene der Geburt Christi in der altchristl. Ikonographie) (Poln. m. engl. Zsfg.). Roczniki Teologiczno-Kanoniczne 28 (1981), Nr. 4, 189–196. O. V.

J. Engemann, *Einzug Christi in Jerusalem.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1748. A. H.

K. Gamber, *Ein byzantinisches Prothesis-Bild und der spätmittelalterliche Erbärmde-Christus.* EPMHNEIA 1 (1985) 61–71 m. 8 Abb. A. H.

Leslie Brubaker, *Hetoimasia.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 218 m. 1 Abb. A. H.

Th. Egloff, *Das Osterbild der Ostkirche.* Der christl. Osten 40 (1985) 40. A. H.

G. Stričević, *Byzantine Iconography of the Pentecost.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 46–47. R. B.

W. Bulst, *Christusikone – Edessabild – Turiner Grabtuch.* EPMHNEIA 1 (1985) 42–61 m. 15 Abb. A. H.

A.-M. Dubarle, *Histoire ancienne du Linceul de Turin jusqu'au XIIIe siècle.* Paris, O. E. I. L. 1985. 176 S. – Untersuchungen zur älteren Geschichte des „Grabtuchs", d. h. bis zum Jahr 1204, in folgenden Kapiteln: Histoire de l'histoire – Le Linceuil à Constantinople – L'Image d'Edesse arrive à Constantinople – Notoriété de l'Image d'Edesse – Une image non faite de main d'homme apparaît à Edesse – Témoignages anciens sur un portrait du Christ à Edesse – Textes invoqués à tort – Hypothèses modernes sur la date de fabrication du Lincueil. A. H.

Leslie Brubaker, *Imago Pietatis.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 425 m. 1 Abb. A. H.

E. Dinkler †, *Christus und Asklepios. Zum Christustypus der polychromen Platten im Museo Nazionale Romano.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 202.) – Bespr. von **B. Kötting,** Gymnasium 90 (1983) 335–336. A. H.

Christa Schaffer, *Maria – Ecclesia. Das Bild der „Muttergottes des Zeichens".* ERMHNEIA 1 (1985) 8–13 m. 4 Abb. u. 1 Taf. A. H.

Th. F. Mathews, *The Annunciation at the Well: A Metaphor of Armenian Monophysitism.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 343–356 m. 10 Abb. A. H.

Th. Egloff, *Entschlafung der Gottesmutter.* Der christl. Osten 40 (1985) 75–76. – Zu dem Fresko a. d. Westwand der Kirche des hl. Kliment in Ohrid. A. H.

Ioanna Zervou Tognazzi, *L' iconografia della Koimisis della Santa Vergine specchio del pensiero teologico dei Padri bizantini.* Studi e ric. sull' Or. Crist. 8 (1985) 69–90, 11 figg. – In questa seconda e ultima parte del suo studio (per la parte I cf. sopra, p. 227), Z. T. passa in rassegna varie rappresentazioni della *Koimisis* dal secolo X–XI al XIV, illustrandone i temi e i particolari iconografici alla luce della letteratura patristica, e valutandone i contenuti teologici e simbolici. E. F.

M. van Esbroeck, *Les programmes géorgiens de la Dormition.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 251–260. – Zu den Besonderheiten der georgischen Ikonographie und der georg. Legenden. A. H.

A. Weis, *Die Madonna Platytera. Entwurf für ein Christentum als Bildoffenbarung anhand der Geschichte eines Madonnenthemas.* Hrsg. von **Elisabeth Weis.** Königstein, Langewiesche Nachf. Köster, Königstein 1985. 184 S. Mit 118 Abb., teilw. farb. R. S.

Leslie Brubaker, *Hodegetria.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 270. A. H.

Leslie Brubaker, *Glykophilousa.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 568. A. H.

W. Seibt, *Der Bildtypus der Theotokos Nikopoios.* Zur Ikonographie der Gottesmutter-Ikone, die 1030/31 in der Blachernenkirche wiederaufgefunden wurde. Βυζαντινά 13,1 (1985) 549–564, m. 2 Taf. A. H.

J. Folda, *Once Again, An Image of ‚The Descent of the Virgin into Hell' in Crusader Nazareth.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 45. R. B.

Paula D. Leveto, *Marian Theology behind the Frescoes of Sta. Maria at Castel Seprio.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 12–13. R. B.

Anna Kartsonis, *Early and Middle Byzantine Inscriptions on Images of the Virgin.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 44–45. R. B.

A. Sand/D. Kocks/K. Wessel, *Ecclesia und Synagoge.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1536–1538. I. Im AT und NT – II. In der abendländischen Kunst – III. Byzanz. A. H.

A. Sand/J. Engemann/S. Stolz/K. Wessel/K. Onasch/O. Engels/W. Brückner, *Drei Könige, hl.* (Drei Magier). Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1384–1389. – I. Biblisch-theologische Voraussetzungen – II. Literarische Quellen, Darstellung in der Kunst – III. Verehrung. A. H.

Nancy P. Ševčenko, *The Life of Saint Nicholas in Byzantine Art.* (Vgl. oben S. 227.) – Bespr. von **H. Buschhausen,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 327–328; von **Anna Tsitouridou,** B. Z. 79 (1986) 371–373. A. H.

Katharina Sponsel, *Zur Ikonographie des hl. Romanos des Meloden.* ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 108–109 m. 8 Abb. A. H.

N. Himmelmann, *Über Hirten-Genre in der antiken Kunst.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 515.) – Bespr. von **Verena Paul-Zinserling,** Dt. Litztg. 106 (1985) 740–743. A. H.

Leslie Brubaker, *Good Shepherd.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 577–578. A. H.

B. Ramsey, *A Note on the Disappearance of the Good Shepherd from Early Christian Art.* Harv. Theol. Rev. 76 (1983) 375–378. – „Perhaps in summary it can simply been said that the disappearance of the Good Shepherd from early Christian art demonstrates the growing awareness in the young Church of what an image was capable of and what it was not capable of, of what messages it could bear and what ones it could not". A. H.

Leslie Brubaker, *Heavenly Jerusalem.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 125 m. 1 Abb. A. H.

G. Vikan, *Pilgrims in Magi's Clothing: The Impact of Mimesis on Early Byzantine Pilgrim Art.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 29–30. R. B.

Claudia Nauerth, *Vom Tod zum Leben.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 515.) – Bespr. von **P. van Dael,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 246–249. A. H.

H. R. Broderick, *A Note on the Garments of Paradise.* Byzantion 55 (1985) 250–254, 1 Abb. – „... our identification of the clothed Adam shown seated in the naming of the animals scene on fol. 37r of Vatican Codex graecus 746 ... increases our knowledge of the number of extra-biblical motifs incorporated in the illustrations of this recension, some of which ... are also to be found in western medieval works of art associated with the book of Genesis." A. H.

Constance Head, *Imperial Byzantine Portraits. A Verbal and Graphic Gallery.* (Vgl. oben S. 227.) – Bespr. von **J. Koder,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 324–325; von **P. Allen,** Bibl. Orient 42 (1985) 174–175. A. H.

A. Beltrán Martínez, *Repertorio iconográfico de los emperadores romanos a través de las monedas (27 a. C. – 476 d. C.).* Caesaraugusta 59–60 (1984) 5–108. Mit zahlr. Abb. A. Gr.

C. Walter, *A Problem Picture of the Emperor John VIII and the Patriarch Joseph.* Byz. Forsch. 10 (1985) 295–302, Taf. XVIII–XIX. – Die Darstellung des Hl. Sylvester, der einen Stier zum Leben erweckt (Art Museum, Worcester/Mass.), als Vorbild für den Maler eines Wunders des Hl. Bernardinus v. Siena (Pinacoteca Vannucci, Perugia), in dem dieser einen von einem Stier getöteten Knaben zum Leben erweckt. Zur Deutung der Figur, die Kaiser Johannes VIII. ähnelt. A. H.

Maria Novicka, *Malowany portret władcy w świecie antycznym* (Painted Portrait of a Sovereign in the Ancient World). Balcan. Posnan. 3 (1984) 137–143 m. 3 Abb. u. engl. Zsfg. – Zum Aussehen der für den privaten Gebrauch existierenden Bilder. A. H.

F. Kämpfer, *Das russische Herrscherbild von den Anfängen bis zu Peter dem Großen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 546.) – Bespr. von **W. Vodoff,** Rev. des ét. slaves 54 (1982) 789–792. R. S.

G. Zimmer, *Römische Berufsdarstellungen.* (Vgl. oben S. 228.) – Bespr. von **D. C. Bellingham,** Journ. Rom. Stud. 74 (1984) 227–229. A. H.

N. K. Moran, *Singers in Late Byzantine and Slavonic Painting.* (Vgl. oben S. 422.) A. H.

Ch. Hünemörder/D. Kocks/K. Wessel/E. Korn, *Einhorn.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1741–1742. – I. Gelehrte lateinische Tradition – II. Ikonographie – III. Heraldik. A. H.

J. B. Bauer, *Hase.* Reallex. f. Antike u. Christent., Liefg. 101 (1985) 662–677. – A. Nichtchristlich: I. Alter Orient – II. Ägypten – III. Altes Testament u. Judentum – IV. Griechisch-römisch. – B. Christlich: I. Fortführung des naturkundlichen Volksglaubens – II. Symbolik – III. Darstellungen – IV. Nachleben – V. Verschiedenes. A. H.

B. Goldman, *The Chariot of the Gods, the Asiatic Evidence.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 39. R. B.

Thelma K. Thomas, *A Coptic Representation of Heracles and Acheloos.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 42–43. R. B.

D. Kocks, *Ehebrecherin.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1648–1649. A. H.

D. de Chapeurouge, *Einführung in die Geschichte der christlichen Symbole.* (Vgl. oben S. 228.) – Bespr. von **J. Filée,** Ét. Class. 53 (1985) 513. A. H.

H. und **Margarethe Schmidt,** *Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst.* (Vgl. oben S. 228.) – Bespr. von **A. Amato,** Salesian. 47 (1985) 352. A. H.

E. Latham, *The Religious Symbolism of Salt.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 461.) – Bespr. von **J. Anoz,** Augustinus 30 (1985) 414–415. A. H.

R. Kuntzmann, *Le symbolisme des jumeaux au Proche-Orient ancien. Naissance, fonction et évolution d' un symbole.* Beauchesne Religions, 12. Paris, Beauchesne 1983. 260 S. A. H.

Lucienne Portier, *Le pélican. Histoire d' un symbole.* Préface de **P. Ricoeur.** Paris, du Cerf 1984. 155 S., 2 Bl. m. 11 Abb. A. H.

Z. Kádár, *Bemerkungen zur Eulensymbolik in der eurasischen Kunst.* Byzantino-Altaica (vgl. oben S. 409) 220–239, 9 Taf. O. V.

F. Muthmann, *Der Granatapfel. Symbol des Lebens in der alten Welt.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 546.) – Bespr. von **J. Leclercq-Kadaner,** Latomus 44 (1985) 205–207; von **F. P. M. Francissen,** Babesch 60 (1985) 180–181. A. H.

Anna Ioanna Guel-Badieritake, *Μία πιθανή ερμηνεία ενός διακοσμητικού στοιχείου που βρίσκεται σε ορισμένες πόρπες της Ελληνικής παραδοσιακής γυναικείας φορεσιάς.* Παρουσία 3 (1985) 199–218 m. 14 Abb. – Behandelt kurz die historischen Bezüge des Schmucks, dann bes. das Symbol des Granatapfels. A. H.

G. G. Wolf, *Est modus in rebus, sunt certi denique fines, quos ultra citraque nequit consistere rectum (Horaz, Sat. I, 1, 106). Einige Bemerkungen zum Symbolcharakter von Maß und Kreis.* Mensura, 2 (vgl. oben S. 413) 476–483. A. H.

W. Szafrański, *Paleochrześcijańskie symbole w Polsce starożytnej* (Paleochristian symbols in ancient Poland). Balcan. Posnan. 3 (1984) 435–442 m. engl. Zsfg. – Religiöse Symbole konnten möglicherweise auf dem Weg über Italien oder über Olbia schon in der Antike nach Polen gelangen. A. H.

G. P. Majeska, *Icons, Manufacture of.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 410–411. A. H.

K. F. J. Berger, *Traditionelle und moderne Werkstoffe in der Ikonenmalerei. Teil I. Der Malgrundträger; Teil II. Der Malgrund; Teil III. Farben und Bindemittel.* ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 14–17 m. 6 Abb., 71–74 m. 5 Abb., 138–142 m. 2 Abb. A. H.

V. H. Elbern, *Durchbruchsarbeit.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1472–1473. A. H.

R. Sprandel, *Draht.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1351–1352. A. H.

Leslie Brubaker, *Interlace.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 497. A. H.

Panagiota Asemakopulu-Atzaka, *Ἡ τεχνικὴ opus sectile στὴν ἐντοίχια διακόσμηση.* Συμβολὴ στὴ μελέτη τῆς τεχνικῆς ἀπὸ τὸν 1° μέχρι τὸν 7° μ.Χ. αἰώνα μὲ βάση τὰ μνημεῖα καὶ τὰ κείμενα. (Vgl. B. Z. 76 [1983] 241.) – Bespr. von **M. Kreeb,** B. Z. 79 (1986) 373–375; von **X. Barral i Altet,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaique ant. 10 (1985) 82. A. H.

R. Lindner, *Bapheus and Pelekanon.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto, 1985) 41–42. R. B.

D. ARCHITEKTUR

H.-W. Kruft, *Geschichte der Architekturtheorie.* Von der Antike bis zur Gegenwart. München, C. H. Beck 1985. 714 S., 207 Abb. auf 95 Taf. – Zur Vitruv-Überlieferung und der Architekturtheorie siehe S. 20–43. A. Gr.

E. Tompos, *Az építészet története – Középkor. A bizánci és az iszlám építészet* (Die Geschichte der Architektur – Mittelalter. Die byzantinische und islamische Architektur) (Ungar.). Budapest, Tankönyvkiadó 1984. 356 S. m. Abb. O. V.

R. Ginouvès, R. Martin, *Dictionnaire méthodique de l' architecture grecque et romaine. I. Matériaux, techniques de construction, techniques et formes du décor.* [Coll. de l'Ec. Franç. de Rome, 84.] Roma, L'Erma di Bretschneider 1985. VIII, 307 S., 65 Taf. H. P.

H. L. Nickel, *Medieval Architecture in Eastern Europe.* (Vgl. oben S. 229.) – Bespr. von **M. Garidis,** Cah. Civil. Médiév. 29 (1986) 171–173. A. H.

Marilyn J. S. Chiat, *Handbook of Synagogue Architecture.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 461.) – Bespr. von **A. Paul,** Rech. science relig. 73 (1985) 430–432. A. H.

Marina Falla Castelfranchi, *ΒΑΠΤΙΣΤΗΡΙΑ. Intorno ai più noti battisteri del' Oriente.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 547.) – Bespr. von **Jacqueline Lafontaine-Dosogne,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 635. A. H.

J. Phillips, *Constantinian Architecture: The Lesser Sites.* [Architecture Series. Bibliography A-815.] Monticello Ill., Vance Bibliographies 1982. 25 S. – Vgl. die Anz. von **R. Ousterhout,** Relig. Stud. Rev. 11 (1985) 196. A. H.

S. Tavano, *Singolarità dell'architettura di Giustiniano.* Arte in Friuli – Arte a Trieste 5–6 (1985) 65–88 m. 9 Abb.; 4 Taf. A. H.

M. Krustrup, *Le Corbusier og Anthemios fra Tralles.* Arkitekten 20 (1985) 445–453, m. 20 Abb. – Vf. nimmt an, daß Anthemios beim Bau der Hagia Sophia als architekton. Grundeinheit einen 12-eckigen Stern verwendet hat. Zum astrolog. Symbolismus bei der Ronchamp-Kapelle von Le Corbusier. A. H.

D. Sasselov, *Einige Erscheinungen der poströmischen Architektur in Thrakien.* Actes VIIe Congrès Féd. Intern. des Assoc. d' Et. Class. (Vgl. oben S. 116) 119–122. A. H.

Barbara Schellewald, *Zur Typologie, Entwicklung und Funktion von Oberräumen in Syrien, Armenien und Byzanz.* Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 171–218 m. 18 Abb., Taf. 14–18. – Verf. untersucht die Typologie dieser Räume in den drei im Titel genannten Bereichen. Bezüglich der Funktion kommt sie für Syrien am ehesten zu einer Annahme, es handle sich im wesentlichen um Aufbewahrungsorte; für Armenien mag zunächst ähnliches gelten, doch ist später auch die Funktion als Reliquien- oder Märtyrer- bzw. Privatkapellen nachzuweisen. Diese letzteren Möglichkeiten gelten mit Ausnahme der vier Oberräume der Sophienkirche in Thessalonike (wohl Aufbewahrungsräume?) auch für die byzantinischen Oberräume. – Verf. legt mit diesem Aufsatz eine gekürzte Fassung eines Exkurses ihrer Diss. Untersuchungen zur Baugeschichte der Sophienkirche in Ohrid (Bonn 1982) vor. A. H.

G. Binding, *Dreiapsidenkirche.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1373. A. H.

G. Binding/K. Wessel, *Dreikonchenbau.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1382–1384. – I. Begriff – II. Altchristliche, frühbyzantinische und byzantinische Architektur – III. Verbreitung im Lateinischen Westen. A. H.

R. W. Edwards, *The Cilician Tetraconch at Milvan.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 37–38. R. B.

J. M. Thierry, *Les églises arméniennes à double abside.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 515–549, 15 fig. A. F.

Florence Autablin, *The Squinch in Armenian Architecture in the Sixth and Seventh Centuries.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 503–513, 13 fig. A. F.

Lucy der Manuelian, *Gawitʿ.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 371. A. H.

Linda Komaroff, *Han.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 88–89 m. 1 Abb. A. H.

Ann E. Farkas, *Iconostasis.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 409–410 m. 1 Abb. A. H.

C. Robotti, *Mosaico e architettura. Disegni, sinopie, cartoni.* Neapel, Ed. Ferrano 1983. 119 S., 61 Abb. – Bespr. von **M. Costa,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 85–86. A. Gr.

Cheryl A. Miyauchi, *A New Reconstruction of the Shrine of Saint Paul as Embellished by Pope Leo III.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 10. R. B.

H. Faensen, *The architectural landscape of Vladimir-Suzdal.* Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983), Nr. 1, 61–88. O. V.

Roman Urban Defences in the West. Ed. by **J. Maloney, B. Hobley.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 289.) – Bespr. von **H. R. Hurst,** Britannia 16 (1985) 350–352. A. Gr.

E. PLASTIK

H. P. L' Orange, *Apotheosis in Ancient Portraiture.* [Instituttet for Sammenlignende Kulturforskning.] New Rochelle, N. Y., Caratzas Broth. 1982. 156 S., m. 97 Abb. – Bespr. von **H. Hunger,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 334–335. A. H.

W. Schindler, *Römische Kaiser.* Herrscherbild und Imperium. Leipzig, Koehler u. Amelang 1985. 219 S., 34 Textabb., 107 Taf., 1 Kte. – Ein Großteil des Buches behandelt die Kaiserporträts des 1.–3. Jhs. In einem knappen Ausblick werden auch noch Porträts von Diokletian und Konstantin erfaßt, wobei sich Verf. weitgehend auf den bisherigen Stand der Porträtforschung stützt. A. Gr.

R. H. W. Stichel, *Die römische Kaiserstatue am Ausgang der Antike. Untersuchungen zum plastischen Kaiserporträt seit Valentinian. I. (364–375 n. Chr.).* (Vgl. oben S. 230.) – Bespr. von **R. R. R. Smith,** Journ. Rom. Stud. 75 (1985) 209–221; von **A. Chastagnol,** Rev. de Philologie 59 (1985) 166; von **R. de Kind,** Babesch 60 (1985) 166–168. A. H.

R. R. R. Smith, *Roman Portraits: Honours, Empresses, and Late Emperors.* Journal of Roman Studies 75 (1985) 209–221. – Reviews inter alia **R. H. W. Stichel,** *Die römische Kaiserstatue am Ausgang der Antike.* (Cf. previous notice.) R. B.

Jana Kepartová, *Ehrenstatuen in Rom.* Klio 67 (1985) 612–613. – Besprechg. von: **G. Lahusen,** *Untersuchungen zur Ehrenstatue in Rom. Literarische und epigraphische Zeugnisse.* [Archaeologica, 35.] Rom, G. Bretschneider 1983. XIV, 166 S. A. H.

Lucy der Manuelian, *Armenian Sculptural Images Part II: Seventh to Fourteenth Centuries.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 96–119 m. 20 Abb. A. H.

Rosemary Cramp, *Corpus of Anglo-Saxon Stone Sculpture in England. I.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 290.) – Bespr. von **R. B. K. Stevenson,** Mediev. Archaeol. 29 (1985) 233–235. A. Gr.

G. A. Mansuelli, *Constantinus-Apollo e una statua frammentaria da Mensa Matelica nel Museo Nazionale di Ravenna – una ipotesi.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 291–295. Mit 1 Abb. im Text. – Die Statue im Typus des Apollon Pythios soll mit Hinweis auf Malalas XIII 320,13 konstantinische Herrscherikonographie widerspiegeln. O. F.

V. M. Strocka, *Zuviel Ehre für Scholastikia.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 229–232, Taf. XXVII. – Die Statue ist kein Werk theodosian. Hofkunst sondern gehört in die zweite Hälfte des 2. Jh., in die Regierung der Kaiser Marc Aurel und Lucius Verus. A. H.

Marmi antichi. Problemi d' impiego, di restauro e d' identificazione. A cura di **P. Pensabene.** [Studi miscellanei, 26.] Roma, L'Erma di Bretschneider 1985. 254 S., 29 Abb., 18 Taf. A. Gr.

R. R. Holloway, *The Spolia of the Arch of Constantine.* Quad. ticinesi di numism. e antich. class. 14 (1985) 261–273. Mit 9 Abb. – Die Spolien (großer Trajanfries, hadrianische Jagdtondi) waren Importe aus den von Goten zerstörten Anlagen griech. Städte und des westl. Kleinasien. A. Gr.

H.-G. Severin, *Beobachtungen am Berliner Thron-Relief.* Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 134–137, Taf. 1–2. – Die 1984 durchgeführte Restaurierung der Vorderseite führte zu neuen Erkenntnissen über die technische Fertigung und das Bildmotiv. A. H.

J. Gurba, *Kamienna ikonka z wyobrażeniem Chrystusa z Czermna-Czerwienia* (Bas-relief en pierre de Czermno-Czerwień avec l' image du Christ) (Poln. m. franz. Zsfg.). Annales Universitat. Mariae Curie-Skłodowska, sectio F, 35–36 (1980–1981) 25–29. – 1977 entdeckt, Größe 45 × 34 mm, 12. Jh. Bisher einziger derartiger Fund byzantinisch-russischer Kunst in Polen. O. V.

A. M. Stahl, *A Fourteenth-Century Venetian Coin Portrait.* Amer. Numism. Soc. 30 (1985) 211–214. Mit 1 Taf. A. Gr.

Licia Luschi, *L' iconografia dell' edificio rotondo nella monetazione massenziana e il „tempio del divo Romolo".* Bull. della Commiss. archeol. comun. di Roma 89, Nr. 1 (1984) 41–54. Mit 19 Abb. A. Gr.

Annarena Ambrogi, *Sarcofagi con stagioni.* Xenia 11 (1986) 47–70. Mit 13 Abb. A. Gr.

Lisbeth Castelnuovo-Tedesco, *Romanesque sculpture in North American collections, XXII.* The Metropolitan Museum of Art. Part II: Italy (1). Gesta 24 (1985) 61–76. Mit 15 Abb. – U. a. ein Taufbecken aus S. Maria del Pátir/Kalabrien mit einer griechischen Inschrift von 1137 und einer Erwähnung Roger II. Ähnliche Stücke in Messina. O. F.

Ursula Mende, *Die Bronzetüren des Mittelalters 800–1200.* (Cf. B. Z. 78 [1985] 548.) – Rev. by **Hiltrud Westermann-Angerhausen,** Times Literary Suppl., 27 December 1985, 1488. R. B.

F. MALEREI

Isotta Fiorentini Roncuzzi, *Il mosaico. Materiale e tecniche dalle origini a oggi.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 291.) – Bespr. von **C. Robotti,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 83–84. A. Gr.

Mosaïque. Recueil d' hommages à Henri Stern. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 549 f.) – Bespr. von **F. Bisconti,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 373–376. O. F.

R. Wihr, *Fußböden, Stein, Mosaik, Keramik, Estrich. Geschichte, Herstellung, Restaurierung.* München, Callwey 1985. 283 S., 272 Abb. A. Gr.

Anna Gonosova, *The Role of Borrowed Patterns in Late Antique and Early Byzantine Decoration.* (Communication au „2nd Colloquium on Ancient Mosaics and Painting"). Bull. de l'Assoc. intern. pour l' ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 105–116. Mit 8 Abb. auf 5 Taf. – Zum Dekor-Programm frühbyz. Architektur. A. Gr.

Conservation in situ. Aquileia 1983. [ICCROM Publ. Mosaics, 3.] Rom, Intern. Committee for the Conserv. of Mosaics 1985. XII, 386 S., zahlr. Abb. A. Gr.

Irina Andreescu, *The Wall Mosaic: History of Restoration, Evolution of Techniques.* Mosaics. 1. Deterioration and Conservation [Proceedings of the 1st International Symposium on the Conservation of Mosaics, Rome from 2 to 5 November 1977] (Rom, Int. Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property. o. J.) 20–38. Mit 16 Abb. – Zur technischen Entwicklung der Restaurierung byz. Wandmosaike. A. Gr.

L. Majewski, *The Cleaning, Consolidation and Treatment of Wall Mosaics.* Mosaics. 1. Deterioration and Conservation. Proceedings of the 1st International Symposium on the Conservation of Mosaics, Rome from 2 to 5 November 1977. (Rom, Int. Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property. o. J.) 54–61, mit 18 Abb. – Bericht über die Restaurierungsarbeiten an den Wandmosaiken der Istanbuler Kirchen: St. Sophia, Kariye Djami, Fethiye Djami. A. Gr.

J. Trilling, *The Medaillon Style. A Study in the Origins of Byzantine Taste.* New York & London, Garland Publishing, Inc. 1985. 5 Bl., I, 113 S., 3 Bl., 68 Abb. – Wird besprochen. A. H.

A. Bar-Shay, *Mosaic Tessera Size Definition.* Bull. de l'Assoc. intern. pour l' ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 167–171. Mit 2 Abb. auf 1 Taf. – Ein weiterer Versuch das Musterbuch der Mosaikhandwerker zu

rekonstruieren. Beobachtungen an den Mosaiken von Shikmona zeigen, daß das Modell die Tessera selbst ist, die Größe der einzelnen Tessera die Rahmenmasse bilden. A. Gr.

Catherine Balmelle, Michèle Blanchard-Lemée, Jeannine Christophe, J.-P. Darmon, Anne-Marie Guimier-Sorbets, H. Lavagne, R. Prudhomme, H. Stern, *Le décor géométrique de la mosaïque romaine.* Répertoire graphique et descriptif des compositions linéaires et isotropes. Paris, Picard 1985. 431 S., 254 Taf. A. Gr.

A. Ovadiah, *Geometric and Floral Patterns in Ancient Mosaics.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 291.) – Bespr. von **Anne-Marie Guimier-Sorbets,** Rev. archéol. 1985, Nr. 2, 366–368. A. Gr.

D. Parrish, *Season Mosaics of Roman North Africa.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 292.) – Bespr. von **D. W. Rupp,** Amer. Journ. of Archaeol. 90 (1986) 122–124; von **Marie-Henriette Quet,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l' ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 52–57. A. Gr.

A. Cutler, *The Elephants of the Great Palace Mosaic.* (Communication au „2nd Colloquium on Ancient Mosaic and Painting"). Bull. de l'Assoc. intern. pour l' ét. de la mosaïque ant. 10 (1985) 125–138. Mit 10 Abb. auf 6 Taf. – Eine erneute Überprüfung des Fußbodenmosaiks im großen Palast von Istanbul zeigt, daß es sich bei der Darstellung der Elephanten um indische und afrikanische genera handelt. Die Szenen, in denen die Elephanten erscheinen, sind in hellenistischer und spätrepublikanischer Zeit geschaffen worden. Auch stilistische Analysen der anderen Szenen zeigen Ähnliches auf und lassen damit auch Rückschlüsse auf Vorlagen und kreative Prozesse der Werkstatt zu. A. Gr.

Clementina Rizzardi, *Mosaici altoadriatici.* Il rapporto artistico Venezia-Bisanzio-Ravenna in età medievale. [Univ. di Bologna, Ist. di antichità ravennati e bizant. M. Lapucci. Felix Ravenna, 1.] Ravenna, Ed. del Girasole 1985. 310 S., 103 z. Teil farb. Abb. – Bespr. von **X. Barral i Altet,** Bull. de l'Assoc. intern. pour l'ét de la mosaïque ant. 10 (1985) 76–77; von **M. Mirabella Roberti,** Atti e mem. della soc. istriana di archeol e stor. patria 32 (1984) 485–486. A. Gr.

D. Fernández-Galiano, *El triunfo de Dioniso en mosaicos hispanorromanos.* Arch. españ. de arqueol. 57 (1984) 97–120. Mit 8 Abb. – Mosaike mit dem Triumphzug des Dionysos sind in einzelnen Exemplaren auch für das 4.–5. Jh. bezeugt. A. Gr.

J. M. Blázquez, M. A. Mezquíriz, M. L. Neira, M. Nieto, *Mosaicos romanos de Navarra.* [Corp. de mosaicos de España. Fasc. 7.] Madrid, Inst. españ. de arqueol. del Consejo superior de investig. cientif. 1985. 131 S., 31 Abb., 62 Taf. A. Gr.

J. M. Blázquez, *Mosaicos báquicos en la Península Ibérica.* Arch. españ. de arqueol. 57 (1984) 69–96. Mit 26 Abb. – Vorgestellt werden die verhältnismäßig zahlreichen Mosaike mit Bacchus-Themen ohne Wagen (2.–4. Jh.). A. Gr.

Adelheid M. Gealt, *Fresco Painting.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 291–296 m. 4 Abb. A. H.

J. Osborne, *Wall Painting as Evidence for renewed Roman Contacts with Byzantium, ca. 850–880 AD.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 14–15. R. B.

H. Brenske, *Ikonen.* Freiburg, Rombach 1984. 160 S. – Bespr. von **N. N.,** ΕΡΜΗΝΕΙΑ 1 (1985) 26–27. A. H.

Ann E. Farkas, *Icons, Russian.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 411–412 m. 1 Abb. A. H.

Thalia Gouma-Peterson, *A Byzantine Anastasis Icon in The Walters Art Gallery.* Journ. of the Walters Art Gall. 42–43 (1984–85) 48–60. Mit 16 Abb. A. Gr.

Thalia Gouma-Peterson and **Mary Sebera,** *A Byzantine Anastasis in the Walters Art Gallery.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 47–48. R. B.

D. Nagorni, *Dubrovnik, Malerschule v.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1434–1435. A. H.

Leslie Brubaker, *George Kalliergis.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 399. A. H.

Corpus der byzantinischen Miniaturhandschriften. Hrsg. von **O. Demus/Irmgard Hutter.** Bd. 3: *Oxford Bodleian Library, III.* Von **Irmgard Hutter.** (Vgl. oben S. 233.) – Bespr. von **Suzy Dufrenne,** B. Z. 79 (1986) 375–378; von **W. Hörandner,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 323–324. A. H.

J. Guilmain, *Initials, Decorated and Historiated.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 461–463 m. 2 Abb. A. H.

S. N. C. Lieu, *Manichaean Art and Calligraphy.* Zeitschr. f. Relig.- u. Geistesgesch. 37 (1985) 58–62. – Besprechg. von **H.-J. Klimkeit,** *Manichaean Art and Calligraphy.* (Vgl. oben S. 233.) A. H.

Kathleen Corrigan, *The Invention of Marginal Commentary Illustration.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 55. R. B.

D. Barbu, *Manuscrise bizantine în colecţii din România* (Enluminures et ornaments de manuscrits byzantins des collections roumaines) (rum. m. franz. Zsfg.). Bukarest, Ed. Meridiane 1984. 70 S., 36 Farbtaf. – Katalog mit 18 ausführlich kommentierten und für die Kunstgeschichte interessanten Manuskripten (10.–14. Jh.) aus rumänischen Sammlungen; deutlich sind die jeweiligen Epochen und ihre entsprechenden Stilmerkmale festzustellen. A. Gr.

Kathleen A. Corrigan, *The Ninth-Century Byzantine Marginal Psalters: Moscow, Historical Museum, cod. 129; Mt. Athos, Pantokrator 61; Paris, Bibliothèque Nationale, gr. 20.* Diss. UCLA, Ann Arbor, University Microfilms International 1986. Pp. xii, 271. R. B.

Leslie Brubaker, *Gospelbook.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 579–580 m. 1 Abb. A. H.

R. S. Nelson, *The Iconography of Preface and Miniature in the Byzantine Gospel Book.* (Vgl. B.Z. 78 [1985] 296.) – Bespr. von **Elisabeth Piltz,** Iconographisk Post 1984/3, S. 38–39. L. R.

Lucy-Anne Hunt, *The Commissioning of a Late Twelfth Century Gospel Book: The Frontispieces of Ms. Paris, Bibl. Nat. Copte 13.* Byz. Forsch. 10 (1985) 113–139, Taf. I–XVI. – Die Hs., deren Illustrationen auch untersucht werden, gehört in eine theolog. Kampagne der orthod. kopt. Kirche gegen die Melkiten in den späten 70er Jahren des 12. Jh. A. H.

J. Andreev, *Ivan Alexandar et ses fils sur la dernière miniature de la Chronique de Manasses.* Ét. balkan. 21 (1985) Hf. 4, S. 39–47. Mit 1 Abb. – Strittiger Versuch eine neue Deutung vorzuschlagen. I. D.

Ph. Hoffmann, *La décoration du Parisinus graecus 2572, schédographie otrantaise de la fin du XIIIe siècle (a. 1295–1296).* Mél. Ec. Française de Rome, Moyen Age – Temps mod. 96 (1984) 617–645, figg. 15, A–B. – Il cod. *Par. gr.* 2572, vergato dal protopapa Giorgio di Aradeo (Salento, Puglia) che lo ha sottoscritto, presenta una decorazione (soprattutto lettere iniziali) „exubérante et baroque". Ha affinità con essa la decorazione di vari codici otrantini, alcuni della fine del sec. XIII o dell'inizio del XIV (*Laur. Conv. Soppr.* 152, *Vat. Barb. gr.* 102, *Vallic.* C 7, *Vindob. phil. gr.* 56, *Ambr.* C 60 sup., *Par. gr.* 2558), altri di età posteriore, come l'*Oxon. Bodl.* T. 2.16 (seconda metà del sec. XIV) e il *Brixiensis* A. IV. 3, del 1448/49. Alle pp. 639–645 H. illustra, in appendice, *Un fragment inconnu de schédographie otrantaise: le Mutinensis Archiv. Frammenti B.12 (olim 224/VI),* facc. 17–20. E. F.

P. Huber, *Hiob. Dulder oder Rebell? Byzantinische Miniaturen zum Buch Hiob in Patmos, Rom, Venedig, Sinai, Jerusalem und Athos.* Düsseldorf, Patmos-Verlag 1986. 264 S. m. 257 teils farb. Abb. – Wird besprochen. A. H.

Wiener Genesis. Vollständige Faksimile-Ausgabe des Codex theol. gr. 31 der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Kommentar: **O. Mazal.** (Vgl. B. Z. 76 [1983] 520.) – Bespr. von **E. Sauser,** Trier. Theol. Zeitschr. 94 (1985) 252. A. H.

J. Cotsonis, *More Light on the Dionysiou Lectionary.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 56–57. R. B.

J. M. Duffy, *Vaticanus Graecus 300: A New Approach.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 58. R. B.

Th. B. Stevenson, *Miniature Decoration in the Vatican Virgil. A Study in Late Antique Iconography.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 209.) – Bespr. von **B. Schneider,** Gnomon 57 (1985) 205–208. A. H.

I. Spatharakis, *An Illuminated Greek Grammar Manuscript in Jerusalem. A Contribution to the Study of Comnenian Illuminated Ornament.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 231–244; 15 Abb. – Zu Cod. Taphu 52, der bisher einzigen bekannten illuminierten Grammatik-Hs., die wohl für die Sebastokratorissa Eirene geschaffen wurde. A. H.

Christine Havice, *The Marginal Miniatures in the Hamilton Psalter (Kupferstichkabinett 78. A. 9).* Jahrb. Berliner Museen 26 (1984) 79–142. Mit 30 Abb. im Text. – Baut auf der Diss. der Verf. auf. O. F.

D. Barbu, *Trois manuscrits byzantins enluminés du XIVe siècle au Musée d'Art de la Roumanie.* Rev. ét. sud-est europ. 23 (1985) 313–331, m. 6 Abb. – Es handelt sich um mss. 1,3 und 32 des Bukarester Museums. A. H.

Helen C. Evans, *Canon Tables as an Indication of Teacher-Pupil Relationships in the Career of T'oros Roslin.* Medieval Armenian Cultur (vgl. oben S. 416) 272–290 m. 14 Abb. A. H.

T. A. Izmajlova, *Dekor rukopisi Matenadarana Nr. 2600* (Der Dekor der Hs. Matenadaran Nr. 2600) (Russ.). Ist.-filol. žurn. 1982, Nr. 1, 185–191. – Handschrift aus dem 12. Jh., enthaltend die Reden Gregors v. Nazianz. Auch zum byz. Einfluß auf die armenische Miniaturmalerei. O. V.

B. Outtier, *Le cycle d'Adam à Alt'amar et la version arménienne du Commentaire de S. Éphrem sur la Genèse.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 589–592. A. F.

Nira Stone, *The Kaffa Manuscript of the Lives of the Desert Fathers.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 329–342 m. 9 Abb. – Zu Ms. 285 der armen. Patriarchatsbibl. von Jerusalem (geschrieben 1430 in Kaffa auf der Krim), das in seinen Miniaturen interessante östliche sowohl wie westliche Einflüsse zeigt. A. H.

Alice Taylor, *Vaspurakan Manuscript Illumination and Eleventh-Century Sources.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 306–314 m. 4 Abb. – „I will consider in more detail the exact relationship between the eleventh- and fourteenth-century manuscripts, and suggest that the fourteenth-century copies do not come out of a local tradition, but copy a very unfamiliar model." A. H.

A. Gevorkjan, *Varianty i istočniki izobraženija sotvorenija mira v armjanskoj miniatjure* (Varianten und Quellen der Darstellung der Erschaffung der Welt in einer armenischen Miniatur) (Armen. m. russ. Zsfg.). Vestnik obšč. nauk AN Arm. SSR 1982, Nr. 4, 78–85. O. V.

Diane E. Cabelli et **Th. F. Mathews,** *Pigments in Armenian Manuscripts of the Tenth and Eleventh Centuries.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 33–47, 4 fig. A. F.

Sirarpie der Nersessian, *L' évangile du roi Gagik de Kars: Jérusalem, N° 2556.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 85–107, 16 fig. A. F.

Magdalena Elizabeth Carrasco, *An early illustrated manuscript of the Passion of St. Agatha* (Paris, Bibl. Nat. Ms. lat. 5594). Gesta 24 (1985) 19–32. Mit 13 Abb. – Geht auch auf die byzantinische Überlieferung ein. O. F.

A. St. Clair, *A New Moses? Carolingian Typology in the Moutier-Grandval Bible.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 13–14. R. B.

Kristine Edmondson Haney, *Some Old Testament pictures in the Psalter of Henry of Blois.* Gesta 24 (1985) 33–45. Mit 19 Abb. – Diskutiert den bisher angenommenen byzantinischen Einfluß und weist auf starke Angelsächsische Elemente hin. O. F.

Physiologus. A Zsámboki-kódex állatábrázolásaival (Mit den Tierillustrationen des Codex Zsámboki) (ung.). Übersetzt v. **A. Mohay.** Nachwort v. **Z. Kádár.** Budapest, Helikon 1986, 116 S. O. K.

J.-G. Violette, *The Relationship of the Miniatures of the Second Gospels of Djrutchi with those of Paris. Gr. 74.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 57–58. R. B.

S. Szádeczky-Kardoss, *Az ,Evangeliarium S. Corbiniani dictum' és Pannónia* (Das Evangeliarium S. Corbiniani dictum und Pannonien). Antik Tanulmányok 33 (1983) 106–110. O. K.

K. A. Matevosjan, *Perepisčik i miniatjurist Ignatios Oromosci* (Der Kopist und Miniaturenmaler Ignatios Oromosci) (Armen. m. russ. Zsfg.). Vestnik Erevansk. univ. Obšč. nauki 1982, Nr. 1, 121–133. – Arbeitete im ausgehenden 12./erste Hälfte 13. Jh. Analysiert werden die Miniaturen in drei armen. Evangelien aus dem Matenadaran (Nr. 1519, 9649, 6202) und ein Fragment (Nr. 928). Byzantinische Beeinflussung des Ignatios wird bestritten. O. V.

G. KLEINKUNST (GOLD, ELFENBEIN, EMAIL USW.)

Katharine R. Brown, *The Gold Breast Chain from the Early Byzantine Period in the Römisch-Germanisches Zentralmuseum.* [Röm.-German. Zentralmus. Monographien, 4.] Mainz, Habelt 1984. 30 S., 25 Abb., 4 Farbtaf. i. Text, 18 Taf. A. Gr.

H. Wolfram, *Gold von der Donau. Die Erben Roms und ihre Schätze.* Hrsg. und gestaltet von **G. Langthaler,** Wien/Köln/Graz, H. Böhlaus Nachf. 1985. 64 S. m. zahlr. teils farb. Abb. – Ergänzung zum Hauptwerk des Verf. *Geschichte der Goten* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 129.) A. H.

Margaret English Frazer, *Medieval Church Treasuries.* Bull. of the Metrop. Mus. of Art 43, Nr. 3 (1985) 1–56. Mit 62 Abb. – Gezeigt werden auch bekannte liturgische Objekte aus byz. Zeit. A. Gr.

G. László, I. Rácz, *The Treasure of Nagyszentmiklós.* Budapest, Corvina Kiadó 1984. 184 S., 29 Abb., 84 Fot., 7 Taf. – Bespr. von **A. Lengyel,** Amer. Journ. of Archaeol. 90 (1986) 125–126. A. Gr.

Kathleen J. Shelton, *The Esquiline Treasure.* (Vgl. oben S. 235.) – Bespr. von **F. Baratte,** Rev. archéol. 1985, Nr. 2, 363–365. A. Gr.

H. Schlunk†, *Las Cruces de Oviedo. El culto de la Vera Cruz en el reino Asturiano.* Oviedo, Instituto de Estudios Asturianos 1985. 112 S. m. 102 teils farb. Abb. – Mit einer Vorbemerkung von **Marianne Schlunk.** A. H.

Birgit Arrhenius, *Merovingian Garnet Jewellery.* Emergence and Social Implications. Stockholm, Kunigl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien 1985. 229 S., 243 Abb., farb. Frontisp. A. Gr.

Katharine Reynolds Brown, *Gems and Jewelry.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 375–381 m. 9 Abb. A. H.

P. Zazoff, *Die antiken Gemmen.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 210.) – Bespr. von **P. Yule,** Amer. Journ. of Archaeol. 89 (1985) 709–710. A. Gr.

R. Laser, *Die römischen Fingerringe und Gemmen auf dem Gebiet der DDR.* Arbeits- und Forschgs. ber. zur Sächs. Bodendenkmalpfl. 29 (1985) 133–158. Mit 4 Abb., davon 1 Kte. – Obwohl ein Großteil der Funde dem 3. Jh. angehört, sind auch einzelne Exemplare aus dem 4. und 5. Jh. bekannt: Ring von Lübben, Goldfingerring mit Delphinkopfenden von Königsberg. A. Gr.

M. Feugère, *Les fibules en Gaule méridionale de la conquête à la fin du Ve s. ap. J.-C.* [Rev. archéol. de Narbonnaise. Suppl. 12.] Paris, Ed. du Centre nat. de la rech. scientif. 1985. 509 S., 72 Abb., 174 Taf. A. Gr.

A. Marcos Pous, Ana Maria Vicent de Marcos, *Dos camas de freno de caballo paleocristianas del Museo arqueológico de Córdoba y su simbolismo.* Corduba archaeol. 11 (1981) 21–45. Mit 5 Abb. – Trensenschmuck aus dem 4.–5. Jh. A. Gr.

K. Hahn/Ph. Braunstein/G. Jüttner/V. H. Elbern, *Edelsteine.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1560–1565. – I. Definition und Bestimmungskriterien – II. Vorkommen und Handel – III. Spätantike und ma. Einteilung der Edelsteine; gelehrte Tradition; Gebrauch und Symbolik – IV. Edelsteine in der ma. Zierkunst. A. H.

F. C. Hammond, *Petra, the timeless.* Archaeology 39 (1986) 18–25 m. Abb. A. H.

W. Oberleitner, *Geschnittene Steine.* Die Prunkkameen der Wiener Antikensammlung. Köln, Böhlau 1985. 77 S., 69 farb. Abb. – Aufgeführt wird auch die „Gemma Lanckoroński" (dreischichtiger Sardonyx), die im 7. Jh. in Konstantinopel gearbeitet wurde und als Prunkinsignie eines Kirchenfürsten (Patriarch von Kpel?) gilt. A. Gr.

Ioli Kalavrezou-Maxeiner, *Intaglio.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 493 m. 1 Abb. A. H.

H. Jucker†, *Trajanstudien zu einem Chalzedonbüstchen im Antikenmuseum.* Jahrb. Berliner Museen 26 (1984) 17–78. Mit 36 Abb. u. 1 Beil. im Text. – Zwischen dem 4. u. 7. Jh. (?) Besatz des Panzers mit Edelsteinen. O. F.

Ljudmila Dončeva-Petkova, *Drevnoruski krŭstove – enkolpioni ot Bŭlgarija* (Croix-encolpions anciens-russes de Bulgarie) (mit fr. Zsfg.). Archeologija 27, Hf. 1 (1985) 45–57. Mit 9 Abb. I. D.

P. C. Bol, *Antike Bronzetechnik.* Kunst und Handwerk antiker Erzbildner. [Beck's Archäol. Bibl.] München, C. H. Beck 1985. 211 S., 136 Abb. A. Gr.

Eva Baer, *Metalwork in Islamic Art.* (Vgl. oben S. 235.) – Bespr. von **R. Katzenstein,** Speculum 60 (1985) 941–944. A. H.

A. Lipinski, *Enkolpia cruciformi orientali in Italia.* Boll. Badia gr. Grottaferrata n. s. 39 (1985) 181–207, ill. – L. descrive crocette e lucerne in bronzo conservate nel Museo Provinciale di Torcello (Museo dell'Estuario) e nel Museo di Capodimonte a Napoli. E. F.

D. von der Nahmer, *Eiserne Krone.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1756–1757. A. H.

F. Manns, *Some weights of the Hellenistic, Roman and Byzantine Periods.* [Stud. Bibl. Francisc. Museum, 7.] Jerusalem, Francisc. Printing Press 1984. 48 S., 63 Abb. auf 13 Taf. – Vorläufige Monographie zu einer noch zu erwartenden weiter angelegten Arbeit des Flagellation Museums in Jerusalem. A. Gr.

J. M. Gurt, J. Pellicer, *Pesales antiguos del „Museu de l'Orient Bíblic" de la Abadía de Montserrat.* Numisma 33 (1983) 177–190. Mit 5 Taf. – Unter den Stücken auch byz. Kleingewichte aus Bronze, Stein und Blei. A. Gr.

R. Ocheşeanu, *Ponduri romano-bizantine în colecţii din România* (Römisch-byzantinische Gewichte aus rumänischen Sammlungen) (Rumän.). Stud. şi cercet. de numism. 8 (1984) 89–93. – 21 Bronzegewichte aus dem 4.–6. Jh. O. V.

K. Tackenberg/C. Hannick, *Ein Kupfermörser mit armenischer Schrift.* Boreas 5 (1982) 280–282 m. 1 Abb.; Taf. 15. A. H.

P. Diaconu – A. Panaitescu, *Tipare de la Păcuiul lui Soare pentru obţinerea de obiecte de podoabă în tehnica pesării* (Gießformen von Păcuiul lui Soare für die Erzeugung von Schmuckgegenständen in der Pressungstechnik). Pontica 15 (1982) 263–266. – Drei bronzene Gußformen aus dem 11. Jh. O. V.

N. Dănilă, *Tipare de turnat cruci din secolele IV–V descoperite pe teritoriul României* (Gußformen für Kreuze aus dem 4.–5. Jh., gefunden auf rumänischem Gebiet) (Rumän.). Biserica Ortodoxă Română 101 (1983) 557–561. O. V.

J. Wielowiejski, *Uwagi o użytkowej funkcji brązowych naczyń rzymskich u ludów połnocnych* (Notes on a usable function of bronze Roman vessels among northern peoples). Balcan. Posnan. 3 (1984) 373–382 m. engl. Zsfg. A. H.

M. Hengel, *Achilleus in Jerusalem. Eine spätantike Messingkanne mit Achilleus-Darstellungen aus Jerusalem.* Unter Mitarbeit von **Ruth Peled.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 468.) – Bespr. von **H. Mielsch,** Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 249–250. A. H.

R. Laser, P. Hammer, *Zur Untersuchung kleinstückiger Metallsachen römischer Herkunft.* Zeitschr. für Archäol. 19 (1985) 23–50. Mit 14 Taf. i. Text. – Metalliologische Untersuchungen zu Kleinfunden aus spätröm. Zeit in Germania libera (3.–frühes 4. Jh.). A. Gr.

A. Cutler, *Craft of Ivory: Sources, Techniques and Uses in the Mediterranean World AD 200–1400.* Washington, Dumbarton Oaks 1985. Pp. iv, 58. R. B.

G. Montanari, *Giuseppe l' ebreo della cattedra di Massimiano: prototipo del buon governo?* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 305–322. Mit 5 Abb. O. F.

A. Cutler, *On Byzantine Boxes.* Journ. of the Walters Art Gall. 42–43 (1984–85) 32–47. Mit 23 Abb. A. Gr.

Marie-Madeleine Gauthier, *Les routes de la foi. Reliques et reliquaires de Jérusalem à Compostelle.* (Vgl. oben S. 236.) – Bespr. von **Suzy Dufrenne,** Byzantion 55 (1985) 392–396. A. H.

D. H. Wright, *The Byzantine Panel of a Provincial Carolingian Ivory.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 10–12. R. B.

J. Zias, *Anthropological Analysis of a Christian Reliquary.* Israel Expl. Journ. 35 (1985) 180. R. B.

Johanna Flemming, *Der Reliefschmuck des ‚Jenaer Elfenbeinreliquiars' in der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek Jena.* Reichtümer und Raritäten, Bd. 2. Kulturhistorische Sammlungen, Museen, Archive, Denkmal und Gärten der Friedrich-Schiller-Universität Jena [Jenaer Reden und Schriften – 1981] (Jena 1981) 138–143. – Vgl. a. ebd. 144–149: **G. Müller,** Zur Restaurierung des ‚Jenaer Elfenbeinreliquiars'. O. V.

H. W. Kuhn, *Heinrich von Ulmen, der vierte Kreuzzug und die Limburger Staurothek.* Jahrb. f. westdt. Landesgesch. 10 (1984) 67–106. – Nicht recht überzeugende Ansichten über die Geschichte der Staurothek. A. H.

W. Fink, *Bemerkungen zu Monogrammen auf einer spätantiken Inkrustationsplatte.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 290–294, Taf. XXXV. – Vgl. **F. Glaser,** *Eine spätantike Inkrustationsplatte* ... folg. Notiz. – Verf. deutet das Monogramm auf der Kruppe der Abbildung des Pferdes auf den Namen des Besitzers, das runde Sigma über der rechten Schulter des Pferdes auf die Rasse der Samphoras. A. H.

F. Glaser, *Eine spätantike Inkrustationsplatte in Champlevé-Technik.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 286–289, Tafel XXXV. – Das aus Kleinasien stammende Plattenbruchstück im Kärntener Landesmuseum (Inv. Nr. 727) gehörte wohl zum Innenraumschmuck eines größeren repräsentativen Bauwerkes und ist zu Ende des 5. bzw. im frühen 6. Jh. entstanden. A. H.

Madeline H. Caviness, *Glass, Stained.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 548–554 m. 3 Abb. A. H.

D. Whitehouse, *Glass, Islamic.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 545–548 m. 1 Abb. A. H.

R. J. Charleton, *Glass, Western European.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 554–564 m. 6 Abb. A. H.

Daniela Stiaffini, *Contributo ad una prima sistemazione tipologica dei materiali vitrei altomedievali.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 667–688. Mit 2 Abb. A. Gr.

Renate Pillinger, *Studien zu römischen Zwischengoldgläsern, I.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 554.) – Bespr. von **F. Bisconti,** Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 378–379; von **O. Demus,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 335. O. F.

D. Foy, M. Bonifay, *Eléments d' évolution des verreries de l'antiquité tardive à Marseille d'après les fouilles de Bourse (1980).* Rev. archéol. narbonnaise 17 (1984) 289–308. Mit 8 Abb. A. Gr.

Mirjana Ljubinković, *Aspects de la verrerie médiévale d' influence byzantine en Serbie.* Annales du 9e Congrès de l'Association internationale pour l' histoire du verre, Nancy 22–28 mai 1983 (Liège, Assoc. intern. pour l' hist. du verre 1985) 181–193. Mit 4 Abb. A. Gr.

U. Süssenbach, *Die „Konstantinischen Prinzen" des Goldglases von Köln-Braunsfeld.* Wallraf-Richartz-Jahrb. 44 (1983) 11–28. Mit 19 Abb. A. Gr.

S. J. Keay, *Late Roman Amphorae in the Western Mediterranean.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 300.) – Bespr. von **A. Chausa Sáez,** Gerión 3 (1985) 426–428. A. Gr.

A. H. S. Megaw, R. E. Jones, *Byzantine and Allied Pottery: A Contribution by Chemical Analysis to Problems of Origin and Distribution.* Ann. Brit. School Athens 78 (1983) 235–263. Mit Taf. 24–30 u. 14 Abb. im Text. – Untersuchung von Ware aus Griechenland und Istanbul, vor allem aus Töpferwerkstätten und -öfen. O. F.

Maria Antonietta Iannelli d'Andria, *Appunti sulla ceramica medievale campana: Le decorate „a stralucido", a pittura rossa, a bande; L' ingobbiata.* Archeol. Mediev. 12 (1985) 713–730. Mit 4 Abb. A. Gr.

M. J. Vermaseren, *Töpfer und orientalische Religionen im Römerreich.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 170–173, Taf. XX. – Verf. behandelt 3 Beispiele für Arbeiten im Auftrag von Anhängern oriental. Religionen, wobei die Feldflasche aus Salò (Norditalien) möglicherweise in das 4. Jh. n. Chr. umzudatieren ist. A. H.

M. Rodziewicz, *On the origin of the Coptic painted pottery in Kharga Oasis.* Mélanges Gamal Eddin Mokhtar (= Bibl. d' Études 97 [1985]) II 235–241 mit 2 Taf. P. Gr.

C. Gallazzi, *O. Cair. J. E. 47958. Ordine di consegna per dieci pecore.* Quad. ticinesi di numism. e antich. class. 14 (1985) 275–278. Mit 1 Abb. – Ägyptische Tonscherbe aus der ersten Hälfte des 5. Jhs. (Museum Kairo) mit Aufschrift eines Ablieferungsauftrags von 10 Schafen. A. Gr.

F. Bejaoui, *Les Dioscures, les Apôtres et Lazare sur des plats en céramique africaine.* Antiqu. afric. 21 (1985) 173–177. Mit 5 Abb. – Dioskuren mit christlichen Themen (Apostel und Lazarus) erscheinen nicht nur auf der Keramik des 4. Jhs. (Typ Hayes 56), sondern sind auch von Darstellungen auf Sarkophagen bekannt. A. Gr.

G. Kuzmanov, *Rannovizantijska kiramika ot Trakija i Dakija (IV-načaloto na VII v.)* (Céramique de la haute époque byzantine provenant de la Thrace et de Dacie/IVe–le début du VIIe s.) (mit russ. und fr. Zsfg.). Sofia 1985. 110 (2) S. Mit 38 Taf. I. D.

P. Arthur, *Notes on the Economy of a Dark Age City.* Papers in Ital. Archaeol. IV (vgl. oben S. 418) 247–259. Mit 1 Abb., 1 Taf. u. 1 Kte. – Vorläufige Auswertung der Keramik- und Amphorenfunde aus

spätantiker, frühmittelalterl. Zeit bei den gegenwärtigen Ausgrabungen in Neapel. Dabei ist für das 7. Jh. Neapel als eine byz. Enklave in dem sonst feindlichen Gebiet anzusehen. A. Gr.

Pamela Watson, *The Jerash Bowl: A Meeting of Hellenic and Oriental Traditions.* (Abstract). Byzantine Studies in Australia, Newsletter 16 (September 1985) 9–10. R. B.

Ardea Ebani, *Per la datazione di un agnello in terracotta del Museo Civico di Cremona.* Romanobarbarica 6 (1981–1982) 85–99, 12 Abb. – Verf. datiert das Stück in das 8. Jh. A. H.

P. Diaconu, *,Marcă de olar' avind ca reprezentare un cal* (Töpferzeichen, ein Pferd darstellend) (Rumän.). Studii şi cercet. de ist. veche şi arheol. 34 (1983) 290–294. – Keramikfunde von Păcuiul lui Soare aus dem 10.–11. Jh. O. V.

V. N. Zalesskaja, *Vizantijskie beloglinjanye raspisnye kružki i kilikovidnye čaški* (Bemalte byzantinische Krüge aus weißem Ton und kilikisch erscheinende Gefäße) (Russ. m. engl. Zsfg.). Sov. archeologija 1984, Nr. 4, 217–223. – Vgl. die Anz. von **M. B(ibikov)** in Byzantinosl. 46 (1985) 283. O. V.

Renate Rosenthal-Heginbottom, *Römische Bildlampen aus östlichen Werkstätten.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 211.) – Bespr. von **Annalis Leibundgut,** Gnomon 55 (1983) 474–475. O. V.

V. Sussmann, *Ornamental Figures on „Beit Nattif" Type Oil Lamps from Northern and Southern Workshops.* Haaretz Mus. Yearb. 20–21 (1985–86) 63–86. Mit 35 Abb. – Die Öllampen waren bis in das 9. Jh. in Gebrauch. A. Gr.

R. Petriaggi, *Utilizzazione, decorazione e diffusione dei tessuti nei corredi delle basiliche cristiane secondo il Liber Pontificalis (514–795).* Prospettiva 39 (1984) 37–46. Mit 12 Abb. A. Gr.

Dorothee Renner, *Die koptischen Textilien in den Vatikanischen Museen.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 555.) – Bespr. von **P. du Bourguet,** Bibl. Orient. 42 (1985) 115–116. A. Gr.

Deborah Thompson, *Rare Coptic Textiles with Bucolic and Mythological Iconography. I.* Bull. de liaison du Centre int. d'étude des textiles anciens 57–58 (1983) 90–103. Mit 7 Abb. A. Gr.

G. Vial, *Un tissu copte de la Collection Gherzi. Dossier de recensement.* Bull. de liaison du Centre int. d'étude des textiles anciens 57–58 (1983) 11–15. Mit 2 Abb. – Ägyptisches Leichentuch aus dem 5.–6. Jh. A. Gr.

Emma Brunner-Traut, *Wollenes Doppelgewebe (polymita) mit figuralem Rapportmuster aus Ägypten.* Mitt. d. Dt. Arch. Inst., Abt. Kairo 37 (1981) 97–100. – Koptische Wirkerei, vermutlich aus Antinoë (5./6. Jh.). Aufbewahrungsort Tübingen. O. V.

Dorothee Renner, *Eine Motivkombination aus Antinoe.* Jahrb. f. Antike u. Christent. 27/28 (1984/1985) 138–145, Taf. 3–6. – Zu einer für die Textilmanufakturen von Antinoe charakteristischen Musterkombination; der Prototyp scheint nach unserem heutigen Wissensstand auf die Stadt beschränkt. Es handelt sich um ein streifenförmiges Rapportmuster in Purpurwirkerei: Weinstock und Tiere (in verschiedenen Variationen) in Medaillons. A. H.

D. de Jonghe, M. Tavernier, L. Pollet, *Le phénomène du croisage des fils de chaîne dans les tapisseries coptes. I.* Bull. de liaison du Centre d'étude des textiles anciens 57–58 (1983) 174–186. Mit 12 Abb. A. Gr.

V. Sassouni, *Evidence of Armenian Rug-Making on the Basis of the Illuminations of Armenian Manuscripts from the Seventh to Fourteenth Centuries.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 315–328 m. 15 Abb. A. H.

Marielle Martiniani-Reber, *Le thème du Cavalier Chasseur d'après deux soieries byzantines conservées aux musées de Liège et de Lyon.* Byzantion 55 (1985) 258–266, 3 Abb. A. H.

F. Baratte, *Héros et chasseurs. La tenture d' Artémis de la Fondation Abegg à Riggisberg.* Monum. et Mem. Fondat. E. Piot 67 (1985) 29–76. Mit 34 Abb., 1 Farbtaf. – 6 m langer spätröm., frühbyz. Wandbehang aus Ashmounein (Hermopolis Magna). A. Gr.

L. Stack, *A Christian Cross. A Woven Representation at the Minneapolis Institute of Arts.* Bull. de liaison du Centre int. d'étude des textiles anciens 59–60 (1984) 12–16. Mit 1 Abb. – Wandbehang aus einer ägypt. Kirche oder einem Kloster des 5. oder 6. Jh. A. Gr.

H. G. Taylor, *The Two Dalmatics of Saint Ambrose?* Bull. de liaison du Centre int. d' étude des textiles anciens 57–58 (1983). Mit 16 Abb. A. Gr.

H. Fros, *Hagiographie brodée*. Anal. Boll. 103 (1985) 105–108. – A propos de l'origine et de la facture du grand sakkos de Photius, le métropolite de Kiev du début du 15[e] siècle. A. F.

H. BYZANTINISCHE FRAGE

E. Badstübner, *Zum Ursprung des dreischiffigen Presbyteriums an Klosterkirchen des benediktinischen Reformmönchtums (Ein Vergleich mit den Dreikirchen-Basiliken in Georgien)*. Georgica 7 (1984) 77–81, m. 5 Abb. A. H.

Anne Derbes, *The „Maniera Greca" Reconsidered: Byzantine and Non-Byzantine Influence in Dugento Painting*. Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 23–24. R. B.

R. Melzak, *The Carolingian Ivory Carvings of the Later Metz Group*. Ph. D. Diss. Columbia Univ. 1983, 359 S. – Selbstreferat in Diss. Abstr. Int. A 46,4 (1985) 822. – Auch zum Einfluß byz. Vorbilder. R. S.

I. Ataç, *Byzantinischer Beitrag zum türkischen Sakralbau*. Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 336–339, Taf. XLII. A. H.

Z. Vinski, *Zu einem singulären frühkarolingischen Thuribulum-Fund in Kroatien*. Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 344–347, Taf. XLII. – Kurze Beschreibung des im Museum in Split befindlichen Räuchergefäßes, das in die 2. Hälfte des 8. Jh. zu datieren ist, hergestellt wohl in einem nicht näher bestimmbaren frühkaroling. Klosteratelier. Beziehung zum Tassilo-Kelch und (mittelbar) zu Byzanz. Zur Frage, wann das Thuribulum nach Dalmatien gelangt sein kann. A. H.

H. Westermann-Angerhausen, *Egbertwerkstatt*. Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1603. A. H.

V. Pace, *Armenian Cilicia, Cyprus, Italy and Sinai Icons: Problems of Models*. Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 291–305 m. 10 Abb. A. H.

W. Tronzo, *The Prestige of Saint Peter's: Observations on the Function of Monumental Narrative Cycles in Italy*. Pictorial Narrative in Antiquity and the Middle Ages. Ed. by **H. L. Kessler** and **Marianna Shreve Simpson**. [Studies in the Hist. of Art, 16.; Center for Advanced Study in the Visual Arts Symposium Ser., 4.] (Washington, Nat. Gallery of Art; Hanover, London, Univ. Press of New England 1985) 93–112. Mit 23 Abb. – T. macht durch Vergleich mit byz. christologischen Zyklen (Kappadokien) glaubhaft, daß der neutestamentliche Zyklus in Alt-Sankt Peter auf einen byz. Dekorationstypus der vorikonoklastischen Zeit zurückgehe, wie auch der römische Kreuzkult wahrscheinlich aus Byzanz entlehnt worden sei. R. S.

Rebecca W. Corrie, *Siena and the East: The Question of Motivation*. Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers (Toronto 1985) 24–25. R. B.

J. N. Batali, *Aspetti dell'iconografia del Giudizio Finale nella pittura esterna Moldava dell' epoca di Pietro Rareş (1527–1546)*. Byzantion 55 (1985) 39–68, 8 Taf. A. H.

L. Kennerstedt, *Den triumferande ryttaren i Fardhem* (Der triumphierende Reiter von Fardhem [Gotland]) (schwed. m. engl. Zsfg.). Konsthistorisk tidskrift 54 (1985) 64–76. 11 Abb. – „If a particular triumphal figure was referred to, it might well be Constantine [the Great], as Aron Andersson suggested." L. R.

Angela Comnène, *Presence de l'art neo-byzantin au Canada*. (Vgl. B. Z. 77 [1984] 436.) – Bespr. von **N. Catanoy**, Macedonian Studies 1 (New Delhi 1983), Nr. 2, 78. O. V.

I. MUSEEN. INSTITUTE. AUSSTELLUNGEN. BIBLIOGRAPHIE

Yıldız Meriçboyu – S. Atasoy, *Istanbul Arkeoloji Müzesindeki Büst Şeklinde Kantar Ağırlıkları*. Steelyard weights in the form of busts in the Archaeological Museum of Istanbul. Istanbul, 1983. 28 S. Mit 17 Abb. Archaeology and Art Publications Catalogues of Museum, Exhibition and Collection Series, 1. O. F.

Huberta Heres, Ursula Kästner, V. Kästner, Irmgard Kriseleit, *Griechische und etruskische Kleinkunst. Römische Porträts*. Führer durch die Ausstellungen des Pergamonmuseums. Antikensammlung III. (Berlin, Staatl. Museen zu Berlin 1985) 1–96. Mit 77 teilw. farb. Abb. – Erwähnt wird auch der in Raum VIII befindliche aus einem älteren Porträt umgearbeitete Kopf des Constantinus Chlorus und ein weiteres Porträt des oströmischen Kaisers Arkadios. A. Gr.

Art Museum of Georgia, Tbilisi. Compiled and introd. by **T. Sanikidze.** Leningrad, Aurora Art Publ. 1985. 175 S., zahlr. größtentls. farb. Abb. – Unter den Ausstellungsstücken auch zahlr. Kleinkunstobjekte aus byz. Zeit. A. Gr.

Medieval Cloisonné Enamels at Georgian State Museum of Fine Arts (georg. Originaltitel m. engl. u. russ. Nebentitel). Tblisi 1984. 160 S., m. 151 Farbabb. – Wissenschaftl. Katalog der mittelalterl. Zellenschmelzarbeiten im georg. Staatsmuseum der Schönen Künste, das eine der reichsten Sammlungen dieser Art darstellt. Es sind georg. und byzantin. Emails. Die Einleitung gibt eine Einführung in die Entwicklung dieser Kunst in Georgien. Der Katalog, der das Material nach figürlicher und ornamentaler Darstellung unterteilt, ist chronologisch geordnet; er reicht vom 8. bis zum 15. Jh. A. H.

V. Karageorghis, M. C. Loulloupis, S. Hadjisavvas, Frosso Egoumenidou, *The 50th Anniversary of the Department of Antiquities.* Cyprus Today 23 (1985) No. 2, 1–21. R. B.

τιμή στην Κρήτη/omaggio a Creta/Homage to Crete. 1884–1984. Πρόλογος: **M. Karelles.** Εισαγωγή: **A. di Vita.** Herakleion/Kreta, 'Έκδοση Δήμου Ηρακλείου και Scuola Archeologica Italiana di Atene 1984. 172 S. m. 152 Abb. A. H.

Eurydike Antzulatu-Retsila/Niobe Lykiare, *Τὸ Πανευβοϊκὸ Λαογραφικὸ Μουσεῖο Χαλκίδας. Μεθοδολογικὴ ἀνάλυση τῆς δημιουργίας του (Συμβολὴ στὴ μουσειογραφία τῶν λαογραφικῶν συλλογῶν).* Ἀρχεῖον Εὐβοϊκῶν Σπουδῶν 25 (1983; ersch. 1984) 307–314; 4 Taf. A. H.

Βυζαντινή και Μεταβυζαντινή Τέχνη. Αθήνα. Παλιό Πανεπιστήμιο, 26 Ιουλίου 1985 – 6 Ιανουαρίου 1986. Υπουργείο Πολιτισμού / Βυζαντινό και Χριστιανικό Μουσείο. Athen, Ταμείο Αρχαιολογικών Πόρων 1985 [1986]. 265 S., mit zahlr., teilw. farbige Abb. – Der letzte der anläßlich der Ernennung Athens zur kulturellen Hauptstadt Europas 1985 erschienenen Kataloge, auch in englischer Sprache vorliegend, wurde von 50 Mitarbeitern unter Leitung von **Myrtale Acheimastu-Potamianu** in vorbildlicher Weise zusammengestellt und präsentiert. M. K.

Hilde Hiller, J. Cobet. *Die Akropolis von Athen.* Verwandlungen eines klassischen Monuments. Begleitheft zur Ausstellung, Regionalmuseum Xanten, 1. Juni–18. August 1985. [Führer d. Regionalmus., 21.] Köln, Rheinland-Verl. 1985. 24 S., zahlr. Abb. A. Gr.

P. Lazarides, *Βυζαντινό Μουσείο.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) Β' 1, Χρονικά, 8–9, Taf. 7–10. – Neuerwerbung eines Paars byz. Hochzeitskränze. Restaurierung von Ikonen. M. K.

E. Maneva, *Svetilki od muzejskata zbirka vo Herakleja* (Lamps from the Museum Collection at Heraclea (slavomazed. m. engl. Zsfg.). Zbornik na trudovi 4–5 (Bitola 1983/84) 47–63 mit Abb. – Einige Keramik-Lampen, die aus der Periode vom 4. bis 6. Jh. stammen. I. N.

Alice Bank †, *Byzantine Art in the Collections of Soviet Museums.* Translated from the Russian by **Lenina Sorokina.** Leningrad, Aurora Art Publishers 1985. 338 S., m. 319 teils farb. Abb. – Erweiterte Ausgabe der 1977 erschienenen 1. Aufl. (Vgl. B. Z. 72 [1979] 554.) A. H.

A. Lippert (Hrsg.), *Reclams Archäologieführer Österreich und Südtirol.* (Vgl. oben S. 240.) – Bespr. von **M. Höneisen,** Zeitschr. f. Schweiz. Archäol. u. Kunstgesch. 42 (1985) 347. A. H.

Erika Zwierlein-Diehl, *Die antiken Gemmen des kunsthistorischen Museums in Wien. Bd. II,1.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 542.) – Bespr. von **Marie-Louise Vollenweider,** Gnomon 56 (1984) 284–286. A. H.

Steppenvölker. Hunnen, Awaren, Magyaren. Katalogtexte: **I. Fodor, Eva Garam, A. Kiss.** Redaktion: **E. M. Ruprechtsberger.** [Katalog d. Stadtmuseums Linz, 42.] Linz 1985. 36 S. m. Abb. – Katalog zu der im Stadtmuseum Linz – Nordico vom 8. Nov. – 1. Dez. 1985 und in der Prähistor. Staatssammlung München vom 31. Jan.–27. April 1986 gezeigten Ausstellung. A. H.

Gisela Zahlhaas, *Prähistorische Staatssammlung. Führer durch die Ausstellung „Antiker Schmuck aus dem Mittelmeerraum und dem Vorderen Orient" im Burgmuseum Grünwald,* 1. März–30. November 1985. [Prähist. Staatsslg. München. Kl. Ausstellungsfhr., 4.] München 1985. 51 S., 69 Abb. – S. 49, Nr. 66: Kleiner spätant. Goldring mit gekerbter Golddrahtschiene; um die runde, in sechs ursprünglich mit Einlagen versehene Kreisfragmente aufgeteilte Platte, verläuft ebenfalls ein Draht aus Gold. A. Gr.

E. Keller/Dorit Reimann/H. Stölzl (Red.), *Die Römer in Schwaben.* Jubiläumsausstellung 2000 Jahre Augsburg, veranstaltet vom Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege und der Stadt Augsburg, Zeughaus, 23. Mai–3. November 1985. [Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege, Arbeitsheft 27.] München, Bayer.

Landesamt f. Denkmalpflege 1985. 319 S. m. 259 Abb.; 11 teils farb. Taf. – Mit zahlr. Einzelbeiträgen verschiedener Verf. A. H.

Die Zeit der Staufer. Geschichte – Kunst – Kultur. Katalog der Ausstellung Stuttgart 1977. Bd. V, Supplement: Vorträge und Forschungen. Hrsg. von **R. Haussherr** und **Chr. Väterlein** (Vgl. B. Z. 74 [1981] 280.) – Bespr. von **G. Wunder,** Zeitschr. f. Württemberg. Landesgesch. 43 (1984) 437. A. H.

Emma Brunner-Traut/H. Brunner/Johanna Zick-Nissen, *Osiris, Kreuz und Halbmond – Die drei Religionen Ägyptens.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 303.) – Bespr. von **N-n,** EPHMHNEIA 1 (1985) 154–155. A. H.

W. Meier-Arendt (Hrsg.), *Awaren in Europa.* Schätze eines asiatischen Reitervolkes 6.–8. Jh. Frankfurt a. M., Mus. f. Vor- u. Frühgesch. 1985, Minist. f. Kultur u. Bildg. der Volksrep. Ungarn. 95 S., 90 Abb. – Ausstellungskatalog. A. Gr.

G. Koch, *Albanien.* Kulturdenkmäler eines unbekannten Landes aus 2200 Jahren. Photoausstellung (des Sem. für Christl. Archäol. und Byz. Kunstgesch. der Philipps-Univ. Marburg). Marburg 1985. 88 S., 142 Abb. – Katalog zur Photoausstellung. Die Photographien erfassen vor allem byz. und türkenzeitl. Monumente (Kirchen). A. Gr.

D. Ahrens, *Eusebeia-Techne. Religionsgeschichte und Kunsthandwerk der Antike.* Ein museumsdidaktischer Führer durch die Antikensammlung des Städtischen Museums Simeonstift Trier. Trier, Selbstverl. d. Städt. Mus. 1984. 64 S., 53 Abb. A. Gr.

Ornamenta Ecclesiae, Kunst und Künstler der Romantik. ... Hrsg. von **A. Legner.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 556.) – Bespr. von **H. P. Neuheuser,** Liturg. Jahrb. 35 (1985) 190–191. A. H.

G.-H. Zuchold, *Byzanz in Berlin. Der Klosterhof im Schloßpark Glienicke.* [Berliner Forum, 4/81.] Berlin, Presse- und Informationsamt des Landes Berlin 1984. 86 S. m. Abb., 1 Kte. – Führer über Anlage und Geschichte des von Prinz Carl v. Preußen (1801–1883) 1850 als Sammelstätte für mittelalterliche Kunstwerke errichteten Klosterhofes. Vorstudie zur Byzanz-Rezeption in Preußen. O. V.

Thea Joksch, *Neuerworbene Ikonen in der Frühchristlich-byzantinischen Sammlung.* Forsch. u. Berichte 23 (1983) 16–20. – Erwerbungen seit 1968. O. V.

G. M. Longfield-Jones, *A Graeco-Roman Speculum in the Wellcome Museum.* Medical Hist. 30 (1986) 81–89, 2 Abb. A. H.

A. F. L. Beeston, *The South Arabian Collection of the Wellcome Museum in London.* Raydan. Journal of Ancient Yemeni Antiquities and Epigraphy 3 (1980) 11–16. – Darunter auch eine für die aksumit. Einmischung im 6. Jh. wichtige Inschrift. A. H.

F. Baratte, Catherine Metzger, *Musée du Louvre. Catalogue des sarcophages en pierre d' époques romaine et paléochrétienne.* Paris, Ed. de la Réunion des musées nationaux 1985. 337 S., zahlr. Abb. – Ausstellungskatalog. A. Gr.

Ergrabene Geschichte. Die archäologischen Ausgrabungen im Fürstentum Liechtenstein 1977–1984. Ausstellung im Liechtensteinischen Landesmuseum Vaduz 31. März–31. Oktober 1985. Vaduz, J. Bill und Hist. Ver. für das Fürstentum Liechtenstein 1985. 84 S., zahlr., teilw. farb. Abb. – Ausstellungskatalog. S. 16–21: Im Grabungsgebiet von Eschen „St. Martin" konnten für den gotischen Kirchenbau mehrere Vorphasen rekonstruiert werden, deren früheste als Pfostenbau bis in die spätantike Zeit (5.–6. Jh.) zurückreicht. Ob es sich in dieser um einen Sakralbau gehandelt hat, läßt sich allerdings nicht mehr nachweisen. A. Gr.

H. A. Cahn/Annemarie Kaufmann-Heinimann (Hrsg.), *Der spätrömische Silberschatz von Kaiseraugst.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 305.) – Bespr. von **P. Bastien,** Schweiz. Münzbl. 35 (1985) 81–82. A. H.

M. Bleyl, *Das Hellenistische Institut und Ikonenmuseum in Venedig.* EPMHNEIA 1 (1985) 144–145 m. 1 Abb. A. H.

Il Museo civico in Ferrara. Donazioni e restauri. [Mostra] Ferrara, Chiesa di San Romano, aprile-luglio 1983. Firenze, Centro Di 1985. 287 S., zahlr. teilw. farb. Abb. – Auch Münzen und andere Kleinkunstobjekte aus spätant. Zeit. A. Gr.

F. Bettoni (Hrsg.), *Musei in Valle Umbra.* Immagini e ipotesi per un sistema museale comprensoriale. Atti del Convegno, Foligno 15 maggio 1982. Firenze, Centro Di 1985. 77 S., 55 Abb. – S. 42, im Rathaus von Spello inschriftlicher Erlaß von Konstantin. A. Gr.

Il territorio nocerino tra protostoria e altomedioevo. Nocera Umbra, Museo Pinacoteca di San Francesco, 8 giugno – 15 settembre 1985 [Comune di Nocera Umbra. Consorzio econom. urbanist. per i beni e le attività culturali della Valle Umbra Sud.] Firenze, Centro Di della Edifimi 1985. 141 S., 48 teilw. farb. Abb. – Ausstellungskatalog. A. Gr.

Véronique Arveiller-Dulong, J. Arveiller, *Le verre d' époque romaine au Musée archéologique de Strasbourg.* [Notes et doc. des musées de France, 10.] Paris, Minist. de la Cult., Éd. de la Réunion des mus. nation. 1985. 320 S., zahlr. Abb. auf Taf., 3 Ktn. – In der Sammlung auch zahlr. Stücke aus spätant. Zeit. A. Gr.

Marlia Mundell Mango, *Silver from Early Byzantium. The Kaper Koraon and Related Treasures.* With technical contributions by **C. E. Snow** and **T. Drayman Weisser.** [The Walters Art Gallery Publication in the History of Art.] Baltimore, Trustees of the Walters Art Gallery 1986. XVI, 294 S., m. zahlr. Abb. H. P.

Sheila D. Campbell (ed.), *The Malcove Collection.* Toronto, University of Toronto Press 1985. Pp. 432, 525 illustrations. R. B.

Uygarlıklar ülkesi Türkiye. Land of Civilizations, Turkey. Tokio, The Middle Eastern Culture Center in Japan 1985. 397 S., 404 Farbabb. – Katalog zur Ausstellung in Japan: Nr. 235–256 Ausstellungsstücke aus röm., Nr. 257–294 aus byz. Zeit. A. Gr.

Neda Anzulović, *Bibliografija-Bibliographie.* Vjesnik za arheol. i histor. dalmat. 76 (1983) 133–197. – Erfaßt die Veröffentlichungen zur Archäologie, Kunstgeschichte u. Geschichte Dalmatiens bis zum 15. Jh. in den Jahren 1976–1979. A. H.

Répertoire d'art et d'archéologie (de l'époque paléochrétienne à 1939). Band 21, 1985, Heft 3. – Frühchristl., frühmittelalterl. und byz. Bibliographie nach Sachgruppen und Ländern. A. Gr.

Répertoire d'art et d'archéologie 1985. Band 21, Heft 4. – Frühchristl., frühmittelalterl. und byz. Bibliographie nach Sachgruppen und Ländern. A. Gr.

Antike Gläser. Römische Gläser. Münz. u. Med. 1985, Sonderliste V. Mit 18 Abb. – S. 14–15, auch Flaschen, Becher und eine Kleeblattkanne des 3.–4. Jhs. A. Gr.

Antiquities and Souvenirs of the Grand Tour for Sale by Auction [at Christie's South Kensington] Monday, November 4, 1985. Christie's London 1985. 50 S., 6 Taf. – S. 5–9, Glas aus der Kaiserzeit und der Spätantike (1.–7. Jh.). A. Gr.

Antiquities and Dutch and Foreign Coins and Medals. Christie's Amsterdam. Sale: Wednesday 13 November and Thursday 14 November 1985. [Amsterdam 1985] 40 S., Abb. – S. 8–11, auch röm. Glas (Flaschen, Becher), Unguentaria des 2.–6. Jhs. A. Gr.

Fine Antiquities which will be Sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 10 December 1985. London 1985. 64 S., zahlr., teilw. farb. Abb. – Auch Schmuck und Glas aus spätant. Zeit (ab 4. Jh. und später). Nr. 183, Bronzekandelaber des 3.–4. Jhs. A. Gr.

Ancient Glass, Egyptian, Middle Eastern, Greek, Etruscan and Roman Antiquities. Sotheby's Day of Sale Monday 9th December 1985 in the Large Galleries. [London 1985] Ohne Seitenz., zahlr., teilw. farb. Abb. – Auch röm. Glas aus spätant. Zeit. Nr. 62–63, 2 Silberlöffel (ca. 7. Jh.) aus dem östl. Mittelmeergebiet; Nr. 64, baktrische (?) Silberschale (1.–5. Jh.); Nr. 70–71, germanische Fingerfibeln (2. Hälfte des 6. Jhs.). A. Gr.

The Arundel Marbles and Other Sculpture from Fawley Court and Hall Barn which will be Sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 10 December 1985. London 1985. 28 S., zahlr., teilw. farb. Abb. – Nr. 263, Marmorfragment eines Sarkophages. Reliefdarstellung von Kain und Abel, die Gott Geschenke darbringen. In einer anderen Szene ist Petrus dargestellt, der von 2 Soldaten fortgeführt wird. Beide Szenen werden unter einem Olivenbaum gezeigt, dessen Stamm beide Darstellungen voneinander trennt. Herstellungszeit: Mitte 4. Jh. A. Gr.

Egyptian, Middle Eastern, Greek, Etruscan and Roman Antiquities also Glass and Art Reference Books. Sotheby's, Day of Sale Monday 19th May 1986 in the Kiddell Gallery, London. London 1986. 45 S., 22 Taf. – Darunter auch Gläser aus spätant. Zeit (3.–7. Jh.). A. Gr.

Antiquities and Souvenirs of the Grand Tour. Auction (at) Christie's, South Kensington, Tuesday, May 20, 1986. London 1986. 38 S., 5 Taf. – Nr. 109–111, koptische Textilien (ca. 5. Jh.); Nr. 212, Slg. von 24 Terrakottalampen (ca. 5. Jh.); Nr. 219, rechteckige kleine Bronzeplatte mit Figurenrelief (wahrscheinl. byz.); Nr. 220, Bronzefibel (ca. 4. Jh.). A. Gr.

Fine Antiquities which will be sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 16 July 1985. [London 1985] 117 S., zahlr., teilw. farb. Abb. – Auch Glas, Schmuck, koptischer Stoff, Tonlampen des 4.–6. Jhs. A. Gr.

Ancient Glass. Egyptian, Middle Eastern, Greek, Etruscan and Roman Antiquieties. (At Auction by Sotheby's) Days of Sale: Wednesday 17th July 1985 and Thursday 18th July 1985. [London 1985] O. Seitenz., zahlr. Abb. – Auch Gläser des 4.–6. Jh. A. Gr.

Antiquities 137. Charles Ede. London 1985. Ohne Seitenz., zahlr. Abb. – Nr. 6, frühchristliche Tonlampen mit Chi-Rho-Symbol (ca. 5. Jh.) aus Tunesien. Nr. 48, rotes Tonfragment aus der Henkelzone eines Gefässes mit Schauspielermaske (ca. 4. Jh.). A. Gr.

Antiquities. 138. London, C. Ede Ltd. 1986. Ohne Seitenz., zahlr. Abb. – Nr. 42, kopt. Textil. A. Gr.

8. NUMISMATIK. SIGILLOGRAPHIE. HERALDIK

Studien zu Fundmünzen der Antike. 2. Aufsätze. Hrsg. von **Maria R.-Alföldi.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 307.) – Bespr. von **P. Naster,** Rev. belge de numism. et de sigillogr. 131 (1985) 235–237. A. Gr.

K. Kraft, *Gesammelte Aufsätze zur antiken Geldgeschichte und Numismatik.* 2. Hrsg. von **H. Castritius** und **D. Kienast.** Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft 1985. 327 S.; 14 Taf. – Bespr. von **H. Heinen,** Hist.-polit. Buch 34 (1986) 100. A. H.

J. E. Spaulding, *Coin of the Realm. An Introduction to Numismatics.* Chicago, Nelson Hall 1985. XIII, 309 S. m. 545 Abb. A. H.

Actes du 9ème Congrès International de Numismatique, Berne, septembre 1979. Vol. 1.2. Ed. **T. Hackens – R. Weiller.** Louvain-la-neuve, Luxembourg, Assoc. internat. des numismates professionels 1982. XXX, 1046 S., 122 Taf. – Byzantinisches Gebiet berühren folgende Beiträge: **R. A. Carson,** *The date of the capture of Valerian I* (S. 461–465); **C. E. King,** *Issues from the Rome mint during the sole reign of Gallienus* (467–485); **P. Salama,** *Monnaies rares de l'empereur Maxence dans les trésors de Tripolitaine* (511–534); **A. Kunisz,** *Le trésor de Novae (Bulgarie) et la question des émissions balkaniques de Constantin Ier et de Licinius* (535–541); **P. Bruun,** *The source value of imperial coin portraits (the fourth century A. D.)* (551–559); **D. Gaj-Popović,** *Les trésors de monnaies concaves byzantines de Musée National de Beograd* (859–972). O. V.

R. Reece, *Rome in the Mediterranean World. The Evidence of Coins.* Papers in Ital. Archaeol. IV (vgl. oben S. 418) 85–98. – Verf. geht auch kurz auf die Bedeutung der Münzzirkulation und Versorgung im röm. Reich der Spätantike ein. A. Gr.

R. Reece, *Mints, Markets and the Military.* Military and Civ. in Rom. Britain (vgl. oben S. 411) 143–160. Mit 4 Abb. – Untersuchungen von Münzfunden und ihrer Verbreitung von der frühen Kaiserzeit bis zum frühen 5. Jh. A. Gr.

La Zecca di Milano. Atti del Convegno internazionale di studio, Milano 9–14 maggio 1983. A cura di **G. Gorini.** [Soc. numism. italiana.] Padova, Graf. Erredici 1984. 600 S., zahlr. Abb. u. Taf. – Für die Berichtszeit sind folgende Artikel anzuzeigen: **Lellia Cracco Ruggini,** *Milano nella circolazione monetaria del Tardo Impero. Esigenze politiche e risposte socioeconomiche* (S. 13–58); **G. Gorini,** *Le monete di Mediolanum ad Aquileia nei secoli IV e V* (S. 189–197. Mit 8 Abb. auf 1 Taf.); **G. Depeyrot,** *La Silique à la fin du IVe siècle* (S. 199–216); **S. Mrozek,** *Le pouvoir d'achat du follis au IVe siècle en Italie* (S. 217–227); **W. Hahn,** *Die letzten Jahre der Mediolanenser Münzprägung vor der Schließung der Münzstätte durch Theoderich* (S. 229–240. Mit 3 Taf.). A. Gr.

Études d'histoire monétaire XIIe–XIXe siècles. Textes réunis par **J. Day.** Presses Universitaires de Lille 1984. 448 S., 2 Bl. – Für den Berichtszeitraum sind anzuzeigen: **F. C. Lane,** *Exportations vénitiennes d'or et d'argent de 1200 à 1450* (S. 29–48) – Vgl. auch oben S. 171; **R. C. Mueller,** „*Chome l'ucciello di passagio*": *la demande saisionnière des espèces et le marché des changes à Venise au Moyen Age* (S. 195–219 m. 4 Abb.). A. H.

W. Hahn, *Moneta Imperii Byzantini, 3. Teil: Von Heraklius bis Leo III. Alleinregierung (610–720)* ... (Vgl. B. Z. 77 [1984] 473.) – Bespr. von **W. Kellner,** Schweizer Münzbl. 35 (1985) 107–108. A. H.

X. A. Mušełyan, *Dramakan Šrjanaṙ„ut yua" Hayastanum* (The Circulation of Money in Armenia). (Vth Century B. C. – XVIth Century A. D.). Erevan, Izd. AN Arm. SSR 1983. 351 S., 21 Taf., 33 Abb., 1 Karte, m. russ. u. engl. Zsfg. – Bespr. von **P. Z. Bedoukian,** Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 605–607. A. H.

F. C. Lane and **R. C. Mueller,** *Money and Banking in Medieval and Renaissance Venice. I. Coins and Moneys of Account.* Baltimore, Johns Hopkins University Press 1985. Pp. XX, 684. R. B.

C. Cahen, *Origines et débuts de la monnaie musulmane.* Acad. des Inscr. & Belles Lettres. Comptes rendues des séances de l'année 1985, jan.–mars (Paris, Boccard 1985) 16–25. – Übersicht über die Forschungen auf diesem Gebiet in den letzten 25 Jahren mit dem Ergebnis: man muß methodisch die Korrelation zwischen byz. und muslim. Geld untersuchen, klar zwischen Gewicht und Wert unterscheiden, zwischen den verschiedenen Perioden, zwischen dem, was konjunkturbedingt und was von Dauer ist und schließlich zwischen offiziellen Festlegungen und dem freien Markt. A. H.

C. J. Becker (éd.), *Studies in Northern Coinages of the Eleventh Century.* [Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Historik-filosofiske Skrifter, 9, 4.] Copenhague, 1981. 175 p. – Rec. de **J.-P. Callu,** Rev. de Philologie 59 (1985) 171. A. F.

Corpus nummorum saeculorum IX–XI qui in Suecia reperti sunt. Catalogue of Coins from the 9th–11th Centuries found in Sweden. Verzeichnis der in Schweden gefundenen Münzen des 9.–11. Jahrhunderts. 3. Skåne. 1. Åhus – Grönby. Ed. **Brita Malmer.** Stockholm, Almqvist & Wiksell International 1985. XXVII, 208 S., mehrere Karten u. Abb. u. 21 Taf. – U. a. sind 5 byz. Münzen verzeichnet, u. z. aus den Regierungszeiten Konstantins VII./Romanos' II., Basileios' II. u. Romanos' III. L. R.

Numismatic Literature, 114. Ann Arbor/Mich., Braun-Brumfield Inc. 1985. XIII, 132 S. A. H.

R. Göbl, *System und Chronologie der Münzprägung des Kušānreiches.* [Österr. Akad. der Wiss. Philosoph.-Hist. Klasse. Veröffentl. der Numism. Kommission. Sonderbd.] Wien, Verl. der Österr. Akad. der Wiss. 1984. 153 S., 180 Taf., 40 Tab. A. Gr.

H. Mostecky, *Zur Datierung der von den Vandalen kontermarkierten römischen Groß- und Mittelbronzen.* Mitteil. d. Österr. Numis. Ges. 26 (1986) 8–11. Mit 1 Abb. – Bei den hier betrachteten Bronzen handelt es sich um Sesterzen, Dupondien und Asse der Prinzipatszeit (vorwiegend flavischer Kaiser), die auf der Vorderseite die Ritzmarkierungen LXXXIII und XLII tragen. Verf. datiert die Ritzmarkierungen kurz vor den Zusammenbruch der vandalischen Organisation, also kurz vor 533. A. Gr.

R. Arroyo Ilera, *Análisis de dos reacuñaciones de moneda romana del siglo IV d. C.* Acta numism. 14 (1984) 131–133. Mit 1 Taf. A. Gr.

P. Bastien, *Imitations of Roman Bronze Coins A. D. 318–363.* Amer. Numism. Soc. 30 (1985) 143–177. Mit 4 Taf. A. Gr.

R. Pankiewicz, *Fluktuacja wartości metali w późnorzymskim systemie monetarnym* (Die Wertschwankung der Metalle im spätröm. Münzsystem) (Poln.) Wiadomości numizmat. 27 (1983), Nr. 3–4, 166–199. O. V.

P. Bastien, *Le monnayage de l'atélier de Lyon de la réouverture de l'atélier en 318 à la mort de Constantin (318–337).* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 554.) – Bespr. von **J.-M. Moyen,** Latomus 44 (1985) 467. A. H.

P. Bastien, *Le monnayage de l'atelier de Lyon de la mort de Constantin à la mort de Julien (337–363).* [Numism. rom., 15.] Wetteren, Éd. Numism. romaine 1985. 263 S., 33 Taf. A. Gr.

S. Bendall, *Byzantine Hoards.* Coin Hoards 7 (1985) 234–242. A. Gr.

G. Depeyrot, *L'or et la société du Bas Empire (IVe–Ve siècles).* Numisma 33 (1983) 81–116. Mit 14 Abb. A. Gr.

R. Bland, *A Mid-Fourth Century Hoard from Turkey.* Coin Hoards 7 (1985) 209–229. Mit 2 Abb. – 606 Münzen von Constantius II. und Gallus Caesar. A. Gr.

X. Mušełyan, *Bilan comparé des découvertes numismatiques à Ani et à Duin.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 461–469. A. F.

H. Pottier, *Analyse d'un trésor de monnaies en bronze enfoui au VIe siècle en Syrie byzantine.* (Vgl. oben S. 243.) – Bespr. von **G. Dembski,** Mitteil. Österreich. Numismat. Gesellsch. 25 (1985) 100; von **J.-M. Doyen,** Latomus 44 (1985) 468. A. H.

M. Moussli, *Spätrömische und byzantinische Goldmünzen in Homs.* Damaszen. Mitteil. 2 (1985) 199–200, Taf. 62. – Beschreibung von 4 Solidi u. 1 Tremissis aus der Zeit Konstantios' II. – Justinians I. im Archäol. Museum in Homs. A. H.

R. L. Hohlfelder, *Byzantine Coin Finds from the Sea. A Glimpse of Caesarea Maritima's Later History.* Harbour Archaeology. Proceedings of the First International Workshop on Ancient Mediterranean Harbours, Caesarea Maritima, 24 – 28. 6. 83. [Brit. Archaeol. Rep. Int. Ser., 257.] (Oxford, Brit. Archaeol. Reports 1985) 179–184. Mit 1 Abb. – Die 10 ersten hier erwähnten Münzen (von Justinian – Maurikios) bieten einen wichtigen Anhaltspunkt dafür, daß der äußere Teil des Hafens auch byz. Zeit noch benutzt wurde. Die Funde bestätigen die Aussage Prokops, daß Anastasios I. größere Reparaturarbeiten an der Hafenanlage durchführen ließ, die einen wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt nach sich gezogen haben sollen. Diese Aussage des Prokop wird auch zusätzlich durch das Fehlen von Münzfunden aus dem 5. Jh. bestätigt. A. Gr.

Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Rougga, III: Le trésor des monnaies d' or byzantines. (Vgl. B. Z. 78 [1985] 560.) – Bespr. von **J.-M. Doyen,** Latomus 44 (1985) 467–468; von **J.-M. Carrié,** ibid. 706–708. A. H.

H. Mostecky, *Ein Münzhort von Karthago aus der Zeit vor dem Vandalensturm.* Mitteil. Österreich. Numismat. Gesellsch. 25 (1985) 69–73. – Der Tresor umfaßt 3942 Münzen aus der Zeit von Konstantin d. Gr. bis zu Valentinian III. Mit Gliederung nach Münzeherren u. Reverstypen. A. H.

O. Callot, *Salamine-Constantia. Note de numismatique et de topographie d' époque byzantine.* Rep. of the Depart. of Antiquities Cyprus, 1985, 335–339. Mit 1 Abb., 1 Taf. – Schatzfund von 12 Folles und Halb-Folles aus dem Zeustempel von Salamis (Justinian I. – Phokas). A. Gr.

V. Karageorghis, *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 1984.* Vgl. oben S. 510. M. K.

G. Touchais, *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques en Grèce en 1984.* Vgl. oben S. 512. M. K.

Jordanka Jurukova, *Monetni anachodki otkriti v Bŭlgarija prez 1982 g.* (Münzfunde, entdeckt in Bulgarien 1982). Archeologija 27, Hf. 2 (1985) 58–64. – S. 61 ff.: byzantinische und mittelalterliche bulgarische Münzen, zu erwähnen besonders die Münzen Konstantins VII., Romanos' I. u. s. w. I. D.

Aleksandra Krzyżanowska, *Monety rzymskie i bizantyjskie znalezione w czasie wykopalisk na grodzisku w Odercy (Bułgaria)* (Les monnaies romaines et byzantines trouvées pendant les fouilles dans l'enciente fortifiée d' Odercy, Bulgarie) (Poln. m. franz. Zsfg.). Slavia Antiqua 29 (1983) 179–203. – 59 byzant. Münzen von Konstantin d. Gr. bis ins 11. Jh. O. V.

Dana Bălănescu, *Descoperiri monetare din sudul Banatului, I* (Münzfunde aus dem Südbanat, I) (Rumän.). Studii şi cercet. de numism. 8 (1984) 132–136. – Auch byz. Münzen. O. V.

Dana Bălănescu, N. Gudea, *Tezaurul monetar de la Racaşdia, III* (Der Münzhort von Racaşdia, III) (Rumän.). Acta Mus. Napoc. 20 (1984) 485–488. – 79 Münzen des 4. Jhs. O. V.

R. Ocheşeanu, *Depozitul monetar de la Sarica-Niculiţel* (Der Münzhort von Sarica-Niculiţel) (Rumän.). Bul. Soc. Numism. Rom. 75–76 (1981–1982) 209–235. – Identifizierung von 127 Münzen von 330–336 und 341–346. O. V.

V. Spinei, *Monede bizantine în spaţiul estcarpatic* (Byzantinische Münzen im Ostkarpatenraum) (Rumän.). Studi şi cercet. de numism. 8 (1984) 77–83. – 8 Münzen des 11. Jhs. O. V.

B. Mitrea, *Découvertes monétaires en Roumanie: 1981, 1982 et 1983 (XXV, XXVI et XXVII).* Dacia 28 (1984) 183–190. Mit 1 Karte. – Spätantike und byzantinische Fundmünzen von Konstantin bis wenigstens in die Zeit der Komnenen. O. F.

Virgil Mihăilescu-Bîrliba, *La monnaie romaine chez les Daces orientaux.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 550.) – Bespr. von **W. Szaivert,** Anz. f. d. Altertumswiss. 38 (1985) 82–84. A. H.

J.-M. Doyen, *Un trésor de bronzes constantiniens découvert en Yougoslavie (suite et fin).* Bull. Cercle d'ét. numism. 22 (1985) 77–84. – 56 Bronzemünzen. Vgl. auch oben S. 243. A. Gr.

R. Matijašić, *A Late Roman Hoard from Banjole (Istria, Yugoslavia).* Coin Hoards 7 (1985) 230–233. Hordfund von 43 kleinen Bronzemünzen von Konstantin – Gratian. A. Gr.

G. Kraljević, *Rimski novci iz castruma kod Doboja* (Röm. Münzen vom Castrum bei Doboj). Glasnik Zemaljskog Muz. Bosne i Hercegovine u Sarajevu 39 (1984) 85–87, m. 2 Abb. – 18 Münzen, bis in die Zeit des Kaisers Valens. A. H.

I. Gedai, *Italian Coins in the 10th Century Hungarian Hoards.* Quad. ticinesi di numism. e antich. class. 14 (1985) 343–358. Mit 2 Taf. A. Gr.

Alice Sz. Burger, *Late Roman Money Circulation in Pannonia.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 217.) – Bespr. von **G. Duncan,** Numis. Chron. 145 (1985) 275–277. A. Gr.

H. Winter, *Römische Fundmünzen aus Bruckneudorf.* Mitteil. d. Österr. Numism. Ges. 26 (1986) 12. Mit 5 Abb. – Fund von 5 Folles von Licinius I. und Konstantin. A. Gr.

M. Alram, R. Denk, F. Dick, *Die Münzsammlungen der Benediktinerstifte Kremsmünster und St. Paul im Lavanttal.* [Österr. Akad. d. Wiss., Philos.-hist. Klasse. Denkschr., 162. Veröffentl. d. Komm. f. Numism., 10. Thesaurus nummorum roman. et byzant., 4.] Wien 1983, 208 S., 25 Taf. – Auch byz. Münzen. H. P.

Ruth Mazo Karras, *Early Twelfth-Century Bohemian Coinage in Light of a Hoard of Vladislav I.* Amer. Numism. Soc. 30 (1985) 179–210. Mit 1 Kte., 7 Tab., 1 Taf. A. Gr.

D. M. Metcalf, *Coinage of the Crusades and the Latin East, in the Ashmolean Museum Oxford.* London, Royal Numis. Soc. and Soc. for the Study of the Crusades and the Latin East 1983. X, 251 S., 35 Abb., 36 Taf., 3 Ktn. – Bespr. von **Chr. J. Sabine,** Numis. Chron. 145 (1985) 281–283. A. Gr.

Jacqueline Lallemand, *Les monnaies du sanctuaire de Matagne/Matagne-la-Grande.* Rev. belge de numism. et de sigillogr. 131 (1985) 29–132. Mit 2 Abb., 1 Taf. – Publikation von 613 römischen Münzen, die bei Ausgrabungen (1975–1981) des am Ende des 5. Jhs. durch einen Brand weitgehend zerstörten Heiligtums gefunden wurden. Der Großteil der Münzen wurde zwischen 260–402 geprägt, bes. S. 91–130 (Nr. 204–595): Münzen von Diokletian – Arkadios. A. Gr.

Y. Solier, M. Amandry, G. Depeyrot, J.-C. Richard, *Notes de numismatique narbonnaise. 4. Les monnaies découvertes à Narbonne (1938–1945) (Fouilles et collection Héléna).* Rev. archéol. narbonnaise 17 (1984) 135–185. Mit 26 Abb. – In der Sammlung „Héléna" auch zahlreiche Münzen aus spätröm., byz. Zeit. A. Gr.

J. Lafaurie, *Trésor de monnaies d'or du Ve siècle trouvé en 1803 à Combertault (Côte-d'Or).* Rev. numism. 26 (1984) 145–160. A. Gr.

C. Brenot, *Les dépôts monétaires votifs des fouilles de Mandelieu.* Bull. Soc. nation. des Antiquaires de France 1983, 275–278. – Die Depotfunde setzen sich aus Münzen aus der 2. Hälfte des 4. Jh. zusammen. Sie wurden bei Sondagearbeiten in einem Kellerraum unter der im 11. Jh. errichteten Kirche Sainte-Marie entdeckt. Wahrscheinlich steht die Kirche auf einem röm. Gebäude, das in der *Tab. Peut.* als ‚statio ad Horrea' zwischen Fréjus und Antibes verzeichnet ist. Es ist nicht auszuschließen, daß es sich bei dem 7,80 × 6,20 m großen Kellerraum um ein Mithräum gehandelt hat. A. Gr.

R. Biton, R. Thevenon, *Le trésor monétaire de Verdonnet* (Côte-d'Or). Rev. archéol. de l'Est et du Centre-Est 36 (1985) 255–275. Mit 10 Abb. – Aus 1850 Folles bestehender Münzschatzfund der Jahre 319–329. Unter den Münzen auch 17 Fälschungen. A. Gr.

G. Collin, X. Delestre, *Le site de Chênehutte-les-Tuffeaux (Maine-et-Loire).* Trésors monétaires 6 (1984) 121–131. Mit 3 Abb., 2 Taf. – Auch Münzen aus der Zeit der ersten Tetrarchie und des Valens. A. Gr.

G. Dunet, *Le trésor d'époque théodosienne de Linas (Essonne).* Trésors monétaires 6 (1984) 101–119. Mit 4 Abb., 1 Taf. – Bei einer Notgrabung Depotfund in einem spätantiken Friedhof (4. Jh. und später) von 154 Münzen und Münzfragmenten, dessen Großteil in theodosianische Zeit zu datieren ist. A. Gr.

Anna Lina Morelli, *Le monete dai contesti funerari e dal territorio. Considerazioni sulla circolazione locale.* Voghenza. Una necropoli di età romana nel territorio ferrarese (Ferrara, Tipogr. artigian. di F. e M. Dasi 1984) 221–233. Mit 10 Abb., 3 Tab. – Im Zentrum des antiken vicus Habentia auch Münzfunde aus spätant. Zeit (von Konstantin I.–Valentinian II.). A. Gr.

M. D. O'Hara, *A Find of Byzantine Silver from the Mint of Rome for the Period A. D. 641–752.* With the Collaboration of **I. Vecchi.** Schweiz. Numism. Rundsch. 64 (1985) 105–156. Mit 3 Abb., 1 Kte., 8 Taf. A. Gr.

F. C. Albertson, *Maxentian Hoards and the Mint at Ostia.* Amer. Numism. Soc. 30 (1985) 119–141. Mit 1 Taf. A. Gr.

Franca Maria Vanni, *Rinvenimenti monetali nella zona di S. Stefano ai Lupi (Livorno) attraverso le fonti scritte del Settecento e dell' Ottocento.* Rassegna di archeol. 3 (1982–83) 243–265. Mit 5 Abb., 3 Taf. – Unter der hier genannten Gruppe von Münzen, die sich heute im Museum „G. Fattori" in Livorno befinden, auch Stücke aus dem 4. Jh. (Konstantin–Valentinian). A. Gr.

Lucia Travaini, *Two Hoards of Sicilian Norman Tari.* Numis. Chron. 145 (1985) 177–208. Mit 5 Taf. – 2 Hordfunde mit Tari-Goldmünzen, von denen der erste zwischen 1154 und wahrscheinlich vor 1166, der zweite zwischen 1194 und 1197 deponiert wurde. Münzstätten: Palermo, Messina. A. Gr.

J.-P. Bost, Marta Campo, J. M. Gurt, *Hallazgos de aurei y solidi en la Península Ibérica. Introducción a su circulación en época imperial.* Numisma 33 (1983) 137–176. Mit 1 Taf. – Auch das 4. und 5. Jh. werden miteinbezogen. A. Gr.

P. Rodríguez Oliva, *Noticias numismáticas de la Andalucía mediterránea. I.* Numisma 33 (1983) 117–136. Mit 4 Taf. – Genannt wird u. a. auch eine spanische Nachprägung eines justinianischen Solidus, wahrscheinlich aus der Münze von Catagena aus der Zeit des Herakleios. A. Gr.

B. Mora Serrano, J. Beltrán Fortes, *Hallazgos numismáticos en Marbella (Málaga).* Numisma 33 (1983) 69–80. Mit 2 Taf. – Aus der röm. Villa am Rio Verde ein Follis und eine Bronze von Konstantin und Constantinus II.; aus „Las Bevedas" Münzen von Constantinus II.–Honorius. A. Gr.

M. J. Almagro Gorbea, *La necropolis de Baria (Almería).* – Vgl. oben S. 533. A. Gr.

Itálica (Santiponce Sevilla). Actas sobre de las Primeras Jornadas sobre excavaciones arqueológicas en Itálica, Septiembre 1980. – Vgl. oben S. 532. A. Gr.

Francisca Chaves Tristan, *Los dos momentos de amonedación en la Córdoba romana.* – Vgl. oben S. 532. A. Gr.

Lourdes C. Avellá Delgado, *Ausgrabungen in der Torre di Minerva, Tarragona.* Die Münzfunde von 1979. Madrid. Mitteil. 26 (1985) 122–131. Mit 3 Abb. – Katalog umfaßt 24 Münzen; 22 Münzen aus spätröm. Zeit von Gallienus–Valentinian II, 2 bes. Münzen aus der 2. Hälfte des 4.–Anfang des 5. Jh. Die Münzen sind in schlechtem Erhaltungszustand. A. Gr.

J. R. Andérica Frías, *Hallazgos numismáticos en la villa romana de „La Fuente del Sol" (Alhaurín el Grande, Málaga).* Numisma 33 (1983) 55–67. Mit 2 Taf. – Auch 15 Münzen von Maximianus–Valentian II. A. Gr.

P. Bastien, *Les solidi des vota publica de Valentinien I à Théodose I.* Quad. ticinesi di numism. e antich. class. 14 (1985) 305–341. Mit 8 Taf. A. Gr.

F. Delamare, P. Montmitonnet, Cécile Morrisson, *Une approche mécanique de la frappe des monnaies. Application à l' étude de l' évolution de la forme du solidus byzantin.* Rev. numism. 26 (1984) 7–39. Mit 31 Abb., 1 Taf., 3 Tab. – Zu technischen Fragen bei der Prägung byz. Goldmünzen des 5.–11. Jh. A. Gr.

J. W. Nesbitt, *Hyperpyron.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 386. A. H.

S. Bendall, *Sigla on Palaeologan Hyperpyra.* Rev. numism. 26 (1984) 161–192. Mit 12 Abb. – Alle Siglen, die auf den Münzen des Schatzfundes aus der Palaiologenzeit (vgl. B. Z. 77 [1984] 474.) erscheinen, werden hier in Katalogform vorgestellt. A. Gr.

B. Overbeck, *Spätröm. Silbermünzen.* Das archäologische Jahr in Bayern. 1984. A. Gr.

G. Gautier, *Le monnayage d'argent d'Alexandrie après la réforme de Dioclétien. Essai de classement.* Rev. numism. 26 (1984) 125–144. Mit 3 Taf., 1 Tab. – Aufgrund von Untersuchungen öffentl. und privater Sammlungen schlägt Verf. eine neue Klassifizierung der Silbermünzen von Alexandreia in nachdiokletianischer Zeit vor. Die Studie ist mit einem ausführlichen Katalogteil versehen. A. Gr.

S. Bendall, *Latin billon Trachea – Thessalonica or Constantinople?* Numism Circ. 92 (1984) 78. O. V.

H. Jüngst, *Zum Problem der Verquickung frühmittelalterlicher Dirhems und Miliaresia.* Hamburger Beitr. zur Numis. 30–32 (1976–78) 37–46. A. Gr.

R. E. Zupko, *Florin.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 110. A. H.

C. Foss, *A Light Electrum Trachy of Manuel Comnenus.* Numism. Circ. 92 (1984) 8–9. O. V.

P. Berghaus, *Dukat.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1445. A. H.

P. Berghaus, *Dünnpfennig.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1460–1461. A. H.

T. R. Volk, Marta Campo, N. Tarradell-Font, *Tesoros monetarios de Hispania antigua. Proyecto para un banco de datos e inventario.* Numisma 33 (1983) 9–41. Mit 2 Taf. – Zur Auswertung wurden 25 Münzschatzfunde (Augustus–Valentinian I.) herangezogen. A. Gr.

D. Salzmann, *Folles of Severus II as Augustus and of Constantine I as Caesar from Antioch.* Numism. Chron. 143 (1983) 214–216. O. V.

Anna Nicoletta Rigoni, *Il Castelar di Rovèr a Possagno. Una fortificazione medievale tra i colli ascolani (Treviso).* (vgl. oben S. 524). A. Gr.

P. A. Donati, *Un vetro di Muralto.* – Vgl. oben S. 525. A. Gr.

J.-M. Doyen, *Un trésor oriental du début du Vème siècle.* Rev. belge de numism. et de sigillogr. 131 (1985) 133–162. Mit 5 Abb., 2 Taf. – Schatzfund von 146 Kleinbronzen von Constantinus II.–Honorius. A. Gr.

N. N., *B' Εφορεία Προϊστορικών και Κλασικών Αρχαιοτήτων Αττικής και Νήσων.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 43–60, Taf. 16–19, 3 Abb. – *Piräus:* S. 48, Οδός Ομηρίδου 4–6: Münze des Konstantios II. M. K.

Manto Oikonomidu, *Νομισματικό Μουσείο.* Αρχαιολ. Δελτ. 33 (1978; ersch. 1985) B' 1, Χρονικά, 1–4, Taf. 1–3. – U. a. elf Bronzen des Konstantios II., zwei Bronzen des 5./6. Jhs. Bronze des Nikephoros Botaneiatos. 19 venezianische Silbergroschen. Bleisiegel des Konstantinos X. Dukas. Folles von Phokas bis Konstans II. u. a. m. M. K.

P. Bastien, *Le monnayage de Magnence (350–353).* (Vgl. oben S. 245.) – Bespr. von **C. Villaronga,** Acta numism. 14 (1984) 299–300; von **J.-M. Doyen,** Bull. Cercle d' ét. numism. 23 (1986) 12–14. A. Gr.

J. Paz Peralta, J. J. Sanchez Nuviala, *Una villa romana en „El Torreón" (Ortilla, Huesca).* (vgl. oben S. 533). A. Gr.

F. J. Presedo Velo, J. Muñiz Coello, J. M. Santero Santurino, Francisca Chaves Tristan, *Carteia. 1.* – Vgl. oben S. 532. A. Gr.

F. Bistuer, *Estudi sobre un tresoret de silíqües dels emperadors Honori, Gracià i Maxim Tirà.* Acta numism. 14 (1984) 135–138. Mit 1 Taf. A. Gr.

R. Delmaire, E. Fontaine, *Bronze d' Héraclius trouvé dans le Pas-de-Calais.* Bull. de la Soc. franç. de numis. 41 (1986) 25. A. Gr.

S. Bendall, *Miliaresia of the reign of Michael II, AD 820–822.* Numism. Circ. 91 (1983) 44. O. V.

S. Bendall, *A new mint for Focas?* Numism. Circ. 92 (1984) 256–257. O. V.

Claire van Nerom, *Un fragment de trésor. 129 deniers de Bohémond III, prince d'Antioche (1149–1201).* Rev. belge de numism. et de sigillogr. 131 (1985) 163–184. Mit 2 Abb., 3 Taf. A. Gr.

S. Bendall and **P. J. Donald,** *The silver coinage of Michael VIII, AD 1258–1282.* Numism. Circ. 90 (1982) 121–124. O. V.

S. Bendall, *A Palaeologan double overstrike.* Numism. Circ. 90 (1982) 269. O. V.

S. Bendall, *A coin from the joint reign of Andronicus II and Michael IX with the sole effigy of Andronicus II.* Numism. Circ. 92 (1984) 5–6. O. V.

P. Gercke, B. Hamborg (Bearb.), *Antike Münzen.* Katalog der Sammlung und der Leihgaben. [Kat. der Staatl. Kunstsamml. Kassel, 12.] Melsungen, Verl. Gutenberg 1985. 133 S., 247 Abb., 10 Taf. – Katalog. S. 121–132, Münzen von Diokletian–Leo I. A. Gr.

J. P. Kent, *A Selection of Byzantine Coins in the Barber Institute of Fine Arts, principally from the Collection of Dr. P. D. Whitting, G. M.* Birmingham, The Barber Institute of Fine Arts/University of Birmingham 1985. Pp. 80. R. B.

M. P. Sotnikova – I. G. Spasskij, *Tysjačiletie drevnejšich monet Rossii. Svodnyj katalog russkich monet X–XI vv.* (Tausendjähriges Jubiläum der ältesten Münzen Rußlands. Zusammengefaßter Katalog der russischen Münzen des 10.–11. Jhs.) (Russ.). Leningrad, Iskusstvo 1983. 239 S. m. Abb. – Angez. nach Byzantinosl. 46 (1985) 250. O. V.

Griechische Münzen. Kreuzfahrer. Neuzeitliches Gold. Süditalienische Nommoi. Auktionskataloge. Bank Leu AG Zürich. Numism. Abt. Liste 20. Oktober 1985. O. Seitenz., 11 Taf. – Nr. 101–104, Münzen Manuel I. Komnenos – Andronikos III. Palailogos. A. Gr.

Römische Silbermünzen. Münz. u. Med. 1985, 482, 42–44. – Nr. 42: Siliqua von Eugenius (392–394); Nr. 43: Miliaria von Honorius (393–423); Nr. 44: Siliqua von Maximus, Usurpator in Spanien (409–411). A. Gr.

Antike Goldmünzen. Münz. u. Med. 1985, 483, 5–8. Mit Abb. – Spätröm. Münzen von Konstantin I.–Honorius. Byz. Münzen von Basiliskos–Michael VII. A. Gr.

Antike Goldmünzen. Münz. u. Med. 1986, 484, 6. – Nr. 70–73, spätröm. Münzen des Westreichs von Romulus Caesar–Theodosios I.; Nr. 74–76, oström., byz. Münzen von Markian–Isaak I. A. Gr.

Spätantike Goldmünzen. Münz. u. Med. 1986, 485, 2–5. Mit zahlr. Abb. – Spätantike, byz. Goldmünzen von Konstantios II.–Johannes III. (1222–1254). A. Gr.

Römische Münzen. Münz. u. Med. 1986, 487, 3–6, Abb. – Nr. 38, Miliarense von Konstantios II. A. Gr.

Röm. Münzen. Münz. u. Med., 488, 7. – Nr. 48–54, röm. Münzen von Diokletian–Valentinian III.; Nr. 55–59, byz. Münzen von Phokas–Konstantin X. A. Gr.

Elisabeth Alföldi-Rosenbaum, *Bemerkungen zu einem Budapester Kontorniaten.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 302–304, Taf. LIV. – Die Rückseite des Stückes zeigt einen Wagenlenker in einer Quadriga mit der Beischrift SACEIRO. Verf. sieht darin den Namen des Inhabers der Firma bzw. des Handwerkers, der den Kontorniaten herstellte oder für den Entwurf verantwortlich war, und datiert das Stück in das 4. Jh. A. H.

Ancient, English and Foreign Coins, Bonds and Paper Money. Sotheby's Days of Sale: Thursday 18th July 1985, Friday 19th July 1985 in Their Upper Gallery. [London 1985] Ohne Seitenz., 14 Taf. – Nr. 414–417, spätröm. Münzen von Konstantios II.–Konstantin IV. Nr. 423–426, byz. Münzen von Herakleios–Alexios I., bronz. Münzgewicht. A. Gr.

Ancient, English and Foreign Coins, a Great Seal which will be sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 23 July 1985. [London 1985] 32 S., 4 Taf., davon 1 farb. – Nr. 70–75, spätröm., byz. Münzen von Konstantios–Justin II. (Folles, Siliquiae, Solidi, Tremisses). A. Gr.

Important Ancient Coins which will be sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 8 October 1985. [London 1985] 113 S., zahlr. Abb., 5 Farbtaf. – Nr. 170–184, Aureii von Diokletian–Konstantin I.; Nr. 185–245, Solidi von Konstantin I.–Honorius; Nr. 246–247, Tremissis von Honorius und Maiorian; Nr. 248–249, Solidi von Anthemios (467–472); Nr. 287–313, byz. Goldmünzen von Theodosios II.–Konstans II. A. Gr.

Ancient, English and Foreign Coins which will be sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 8 October 1985. [London 1985] 24 S., 6 Taf., 1 Farbtaf. – Nr. 43–47, spätröm., byz. Münzen von Julian Caesar – Avitus; Nr. 60–122, von Konstantin–Manuel I. Komnenos. A. Gr.

Auktionshaus H. D. Rauch. 35. Münz-Auktion, Wien 7.–10. Oktober 1985. O. Seitenz., zahlr. Abb. – Nr. 5876–5998, spätröm. Münzen von Diokletian–Honorius; Nr. 6012–6092, byz. Münzen von Theodosios II.–Johannes II. Komnenos. A. Gr.

Catalogue of The Brand Collection, Part 10. Classical and Modern Coins and Medals which will be Sold by Sotheby's in Their Grosvesnor Gallery on Thursday, 24th October, 1985. [London 1985] Ohne Seitenz., 19 Taf. – Nr. 170–191, spätröm., byz. Münzen von Diokletian–Justinian I. A. Gr.

Ancient, English and Foreign Coins and Medallions which will be sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 12 November 1985. [London 1985] 38 S., 4 Taf. – Nr. 47–52, spätröm. Münzen von Constantins II.–Honorius; Nr. 53–75, byz. Münzen von Theodosios II.–Konstantin X. A. Gr.

Monete, medaglie e decorazioni che saranno vendute all'asta a Roma, mercoledì 13 novembre 1985. Christie's Roma 1985. 65 S., 12 Taf. – Nr. 101–110, spätröm. Münzen von Jovian–Theodosios I. Nr. 111–115, byz. Münzen von Zenon–Leontios. A. Gr.

Ancient, Islamic, English and Foreign Coins and Banknotes. Sotheby's Days of Sale: Thursday 21st November 1985, Friday 22nd November 1985 in Their Upper Gallery. [London 1985] Ohne Seitenz., 26 Taf., 1 Farbtaf. – Nr. 218–222, spätant. Münzen von Constans–Zenon. Nr. 231–236, byz. Münzen von Phokas–Michael VII. A. Gr.

Auktion 34. Münzen der Antike. 25. November 1985. Numismatik Lanz München. 71 S., 44 Taf. – Nr. 827–932, spätröm. Münzen von Diokletian–Valentinian III.; Nr. 933–969, byz. Münzen von Zenon–Andronikos II. Palaiologos. A. Gr.

Ancient, Foreign, and United States Coins and Commemorative Medals. [Auction at] Christie's New York, Wednesday, March 12, 1986. New York, Christie's [1986]. 83 S., zahlr. Abb. – S. 14, Nr. 64–66: 1 Tremissis von Honorius, 2 Solidi von Anastasios I. und Maurikios Tiberios. A. Gr.

Ancient, Foreign and English Coins and Medallions which will be Sold at Christie's Great Rooms on Tuesday 18 February 1986. London 1986. 50 S., 7 Taf. – Nr. 115–129, Solidi, Siliquae und 1 Tremissis von Konstantios II.–Theodosios II., 2 Silbermünzen von Axum (3.–9. Jh.). A. Gr.

I. Barnea, *Byzantinische Bleisiegel aus Rumänien.* Βυζαντινά 13,1 (2985) 295 – Kurze Übersicht über die Siegel nach Fundort, Chronologie und Wichtigkeit. A. H.

N. Oikonomides, *Byzantine Lead Seals.* [Dumbarton Oaks. Byzantine Collection Publications, 7.] Washington, D. C., Dumbarton Oaks Center for Byzantine Studies 1985. 28 S., m. 81 Abb. – Kurzgefaßte, jeweils mit Beispielen belegte Übersicht über Technik, Ikonographie u. Geschichte. A. H.

I. Barnea, *Sigilii bizantine din colecţia Muzeului de istorie al R. S. R.* (Byzantinische Siegel aus der Sammlung des Historischen Museums der Soz. Rep. Rumänien) (Rumän.). Studi şi cercet. de numism. 8 (1984) 95–104. – 48 Bleisiegel, überwiegend aus dem 6.–7. Jh. O. V.

M. Kramarovskij, *Prikladnaja pečat' s gorodišča srednevekovogo Kryma; predvaritel'noe soobščenie* (Ein praktisch benutztes Siegel aus einer Siedlung der mittelalterlichen Krim; vorläufiger Bericht) (Russ.). Soobščenija Gos. Ėrmitaža 16 (1981) 51–52. – Datierung des Stempels ins 12./13. Jh. Die nächsten Analogien sieht Verf. in byz. Stempeln aus den mittelalterlichen Schichten von Korinth (besonders Nr. 2683 in der Ausgabe von G. R. Davidson). Vgl. die Anz. von **I. Č(ičurov)** in Byzantinosl. 46 (1985) 249. O. V.

I. Jordanov, *Neizdadeni vizantijski olovni pečati ot Silistra* (II) (Unveröffentlichte byzantinische Bleisiegel aus Silistra). Izvestija des Nationalmuseums Varna 21 (36) (1985) 98–107. Mit 6 Tafeln. Mit dt. Zsfg. – 19 Bleisiegel aus dem 9.–11. Jh., von denen nur das erste bulgarisch ist (Archon Michael [852–889]). I. D.

I. Jordanov, *Nov molivdobul na Nikita Kariki duk na Bŭlgarija* (Neues Bleisiegel von Niketas Karikes als Dux von Bulgarien). Vekove 14, Hf. 4 (1985) 68–71. Mit 1 Abb. – Die Lesung der griechischen Inschrift ist zu verbessern. Zu datieren vermutlich Ende 11. Jhs. I. D.

L. Mrozewicz, *Les plombs de Novae.* Archeologia 32 (1981) 79–84. – Katalog von Siegeln aus röm. u. byz. Zeit, die an Waren befestigt waren. O. V.

J.-C. Cheynet, *Le sceau de Thierry de Barneville, Duc d'Antioche.* Rev. numism. 26 (1984) 223–228. Mit 2 Abb. A. Gr.

H. Nickel, *Heraldry.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 172–177 m. Abb. A. H.

9. EPIGRAPHIK

A. Chastagnol/M. Leglay/P. Le Roux, *L'année epigraphique 1981.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 563.) – Bespr. von **R. Chevallier,** Latomus 44 (1985) 670–674. A. H.

H. Pleket/R. S. Stroud (Hrsg.), *Supplementum Epigraphicum Graecum 30 (1980).* Amsterdam, Gieben 1983. XXIII, 611 S. A. H.

E. Popescu, *Der lebendige Glaube der Menschen im frühbyzantinischen Reich nach den Inschriften.* Βυζαντιακά 5 (1985) 33–55. – Zur Erwähnung von Glaubenswahrheiten in allen Kategorien von Inschriften der Jhh. IV–VI. A. H.

R. J. Brewer, *Corpus signorum imperii romani = Corpus of Sculpture of the Roman World. Great Britain.* Vol. I, Fasc. 5: *Wales.* [The British Academy.] New York/Oxford, Oxford Univ. Press 1986. XVIII, 69 S., 2 Abb., 37 Taf. – Vereinzelt auch Inschriften des 4. Jhs. A. Gr.

A. Ferrua, *Due temi di epigrafia paleocristiana.* Riv. Arch. Crist. 60 (1984) 215–234. – „I. BENE FACERE", „II. I ed E eufoniche". O. F.

E. Varinlioğlu (Hrsg.), *Die Inschriften von Keramos.* [Inschr. griech. Städte aus Kleinasien, 30.] Bonn, Habelt 1986. XV, 109 S., 15 Taf. – Darunter auch Inschriften aus spätant., byz. Zeit (S. 62–68). A. Gr.

Tituli Asiae Minoris collecti et editi auspiciis Academiae litterarum Austriacae. Vol. V: *Tituli Lydiae linguis Graeca et Latina conscripti,* Fasc. 1: *Regio septentrionalis ad orientem vergens.* Schedis ab **I. Keil** elaboratis usus enarravit **P. Herrmann.** Wien, Verlag d. Österreich. Akademie d. Wissenschaften 1981. X, 293 S., 28 Taf., 1 Karte. – Bespr. von **P. Roesch,** Gnomon 57 (1985) 189–191. A. H.

D. Knibbe/H. Engelmann, *Neue Inschriften aus Ephesos X. Fundjahr 1983.* Jahresh. Österr. Archäol. Inst., Wien 55, Hauptblatt (1984) 137–149. A. H.

D. Knibbe/B. Iplikçioğlu, *Neue Inschriften aus Ephesos IX. Fundjahre 1981–1982.* Jahresh. Österr. Archäol. Inst., Wien 55 Hauptblatt (1984) 107–135. – Darunter auch eine Ehrung f. Konstantios II. A. H.

Gertrud Laminger-Pascher, *Fünf neue Grabschriften aus Lykaonien.* Lebendige Altertumswissenschaft (vgl. oben S. 410) 273–275, Taf. XXXIV. – Veröffentlichung u. Beschreibung aufgrund von Photos aus dem Archiv der Tab. Imp. Byzantini. A. H.

Gertrud Laminger-Pascher, *Beiträge zu den griechischen Inschriften Lykaoniens.* [Österreich. Akademie d. Wissenschaften, Philos.-Histor. Kl., Denkschriften, 173/Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris, 11.] Wien, Verlag d. Österreich. Akademie d. Wissenschaften 1984. 128 S. m. 170 Abb., 4 Taf. A. H.

P.-L. Gatier, *Nouvelles Inscriptions de Gerasa.* Syria 62 (1985) 297–312. Mit 10 Abb. – Hervorzuheben die Inschrift des von Bischof Paul 602 errichteten Gefängnisses (297–307), die auch für die Rechtsgeschichte Bedeutung hat. Der Bischof ist durch wenigstens sechs Inschriften in der Stadt bekannt. O. F.

K. Beyer, *Die aramäischen Texte vom Toten Meer samt Inschriften aus Palästina, dem Testament Levis aus der Kairoer Genisa, der Fastenrolle und den alten talmudischen Zitaten.* Aramaistische Einleitung, Text, Übersetzung, Deutung, Grammatik, Wörterbuch, deutsch-aramäische Wortliste, Register. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht 1984. 779 S. – Umfaßt den Zeitraum vom 2. Jh. v. Chr. – 7. Jh. n. Chr. A. Gr.

A. Negev, *The Greek Inscriptions from the Negev.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 477.) – Bespr. von **P. Siewert,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 294–296. A. H.

M. E. Stone, *Armjanskie nadpisi Sinaja* (Armenische Inschriften vom Sinai) (Armen. m. russ. Zsfg.). Ist.-filol. žurn. 1981, Nr. 4, 88–94. – 113 neuentdeckte Inschriften, die ältesten aus dem 6./7. Jh. O. V.

S. Ya Bersina, *An inscription of a king of Axumites and Himyarites from Meroe.* Meroitic Newsletter 23 (Juni 1984) 1–9 Mit 1 Abb. P. Gr.

J. Bingen, *Epigraphie grecque et latine: d' Antinoé à Edfou.* Chron. d' Egypte 59 (1984) 359–370. Inschriften aus Antinoopolis, Dandarā, Qūft, Qūs und Idfu. P. Gr.

Liliane Ennabli, *Les inscriptions funéraires chrétiennes de Carthage. II. Basilique de Mcidfa.* (Vgl. oben S. 248.) – Bespr. von **W. Wischmeyer,** Gnomon 56 (1984) 246–249; von **M. Rassart-Debergh,** Latomus 44 (1985) 675; von **J.-M. Lassère,** Rev. Ét. Augustin. 31 (1985) 168–169. A. H.

Liliane Ennabli, *Les inscriptions funéraires chrétiennes de la basilique dite de Sainte-Monique à Carthage.* (Vgl. B. Z. 72 [1979] 289.) – Bespr. von **J. Ortali,** Augustinus 30 (1985) 420–421. A. H.

A. Beschaouch, *Nouvelles observations sur les sodalités africaines.* Compt. rend. de l'Acad. des inscript. et belles lettres 1985, juillet – oct., 453–475. Mit 14 Abb. – Neue Lesungsvorschläge zu den spätant. Inschriften 3075–3080 in ,Inscriptions latines de l'Algérie'. A. Gr.

D. Z. Sophianos, *Ἱστορικὰ σχόλια σὲ ἐπιγραφές, ἐπιγράμματα, χαράγματα καὶ ἐνθυμήσεις τῆς Μονῆς Δουσίκου. Συμβολὴ στὴν ἱστορία τῆς μονῆς.* Athen, Ἀκαδημία Ἀθηνῶν. Κέντρον Ἐρεύνης τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ 1984, 70 S., 1 Bl., 32 Taf. – Separatdruck aus Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικά 1 (1984). A. H.

Denis Feissel, *Recueil des inscriptions chrétiennes de Macédoine du IIIe au VIe siècle.* (Vgl. oben S. 248.) – Bespr. v. **M. Devriendt,** Byzantion 55 (1985) 385–386; von **J. Diethart,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 293–294. A. H.

V. Beševliev, *Zur Deutung der protobulgarischen Inschrift von Vassilika, Chalkidike.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 143–148; 3 Abb. – Die Angabe des sog. Georgius Continuatus (zit. nach G. Moravcsik, Studia Byz. [Budapest 1967] 205, 24–206, 35) über einen bulgarischen Feldzug im Gebiet von Thessalonike in der Zeit jener bulgar. Herrscher, die Zeitgenossen des Kaisers Theophilos waren, findet ihre Bestätigung durch eine in den Papieren von Chr. Avezou mitgeteilte protobulgar. Inschrift, die A. in Vassilika gesehen hatte, die jedoch heute nicht aufzufinden ist. Zum histor. Kontext. A. H.

Ph. Malingoudis, *Die altbulgarischen Inschriften als Geschichtsquelle.* Bulg. Hist. Rev. 13, H. 2 (1985) 38–42. – Zur Bedeutung des kyrillischen epigraph. Materials für die mittelalterl. Geschichte Bulgariens anhand ausgewählter Beispiele. A. H.

V. Beševliev, *Bemerkungen über die epigraphischen Reste der protobulgarischen Sprache.* Materialia Turcica 9 (1983; ersch. 1984) 1–9. A. H.

V. I. Silogava, *Hovye materialy po istorii gruzinobolgarskich vzaimootnošenij* (Neue Materialien zur Geschichte der georgisch-bulgarischen Wechselbeziehungen) (Russ.). Izvestija AN Gruz. SSR. Ser. ist., archeol., ėtnograf. i ist. iskusstva 1982, Nr. 2, 149–159. – Untersucht werden vier georg. Felsinschriften aus dem 11. Jh. in der Nähe von Provadija, eine Wandinschrift des 14. Jhs. im Beinhaus des Klosters Bačkovo sowie georg. Notizen in zwei griech. Handschriften des gleichen Klosters. Verf. gelangt zu dem Schluß, daß sich zwischen dem 11. und 18. Jh. ständig Georgier im Kloster Bačkovo aufgehalten haben. – Vgl. die Anz. von **I. Č(icurov)** in Byzantinosl. 46 (1985) 246. O. V.

K. Konstantinov, *Dvuezični nadpisi i abecedarii ot starobŭlgarskija manastir pri s. Ravna, Varnenski okrŭg* (Zweisprachige Inschriften und Abecedarien aus dem altbulgarischen Kloster bei Ravna, Kreis Varna) (Bulgar.). Izvestija na narodnija muzej vŭv Varna 20 (1984) 65–79. – Alle hier publizierten Beispiele (drei zweisprachige, griechisch-altbulgarische Inschriften des 15 Abecedarien) stammen aus der zweiten Hälfte des 9. Jhs. O. V.

Hr. Bartikjan, *O protobolgarskich nadpisjach chanov Kruma (803–814) i Omurtaga (814–831) i nekotorych voprosach organizacii rannebolgarskogo gosudarstva* (Über die protobulgarischen Inschriften der Chane Krum (803–814) und Omurtag (814–831) und einige Fragen der Organisierung des frühbulgarischen Staates) (Russ.). Vestnik obšč. nauk AN Arm. SSR 1981, Nr. 4, 67–77. – Die in den Inschriften genannten Strategen Bardanes und Kordyles sowie der Kandidat Turdatzis sind Armenier. Die Inschriften belegen die wichtige Rolle der Armenier im frühen bulgar. Reich. O. V.

H. Mihăescu, *Inscripţiile latine, izvor de cunoaştere a istoriei bizantine* (Die lateinischen Inschriften, eine Quelle für die byzantinische Geschichte) (Rumän.). Academia R. S. România, Memoriile secţiei de ştiinţe filologice, literatură şi artă, s. IV, 4 (1982–1983) 25–38. – Analyse bereits publizierter lat. Inschriften und Wertung bezüglich der byz. Geschichte. Übersicht über die Publizierung neuentdeckter Inschriften aus Südosteuropa. O. V.

Inscripţiile din Scythia Minor Greceşti şi Latine. Vol. 1: Histria şi împrejurimile ... Collegit **D. M. Pippidi.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 313.) – Bespr. von **Emilia Doruţiu-Boilă.** Studii şi cercet. de ist. veche şi arheol. 35 (1984) 99–101. O. V.

Inscripţiile Daciei romane. Vol. III: Dacia superior, 3: Zona centrală, teritoriul dintre Ulpia Traiana, Micia, Apulum, Alburnus Maior, Valea Crişului (Inscriptiones Daciae Romanae. Vol. III: Dacia superior, 3: Pars media, ager inter Ulpiam Traianam, Miciam, Apulum, Alburnum Maiorem et flumen Crisium). Adunate, însoţite de comentarii şi indice, traduse de **I. I. Russu** în colaborarea cu **O. Floca** şi **V. Wollmann**, Bukarest, Ed. Academiei 1984. 469 S. m. 324 Abb. – 440 Inschriften des 2.–3. Jhs., davon vier griechische. O. V.

E. I. Solomonik, *Iz èpigrafiki Chersonesa* (Aus der Epigraphik der Chersones) (Russ. m. engl. Zsfg.). Vestnik drevn. ist. 1983, Nr. 4, 66–87. – Behandelt 14 griech. Inschriften der hellenist. u. röm. Zeit, von denen sieben erstmals publiziert werden. O. V.

S. A. Vysockij – I. I. Movčan, *Èpigrafičeskaja nachodka v bližnich peščerach Kievo-peščerskoj lavry* (Ein epigraphischer Fund in den nahen Höhlen des Kiever Höhlenklosters) (Russ. m. engl. Zsfg.). Sov. archeologija 1984, Nr. 3, 191–196. O. V.

A. A. Medynceva, *Tmutarakanskij kamen'* (Der Stein von Tmutarakan) (Russ.). Moskva, Nauka 1979. 55 S. – Bespr. von **V. A. Zacharov,** Sov. archeologija 1983, Nr. 1, 294–297; von **K. Popkonstantinov,** ebd. 297–299. O. V.

T. S. Kauchčišvili, *Grečeskaja nadpis' Cilkanskogo sklepa* (Die griechische Inschrift in der Gruft von Cilkan) (Georg. m. russ. Zsfg.). Izvestija AN Gruz. SSR. Ser. ist., archeol. ètnograf. i ist. iskusstva 1982, Nr. 2, 134–148. – Griechische Bauinschrift des 4./5. Jhs. über die Errichtung der Gruft. O. V.

R. Mihaljcić/L. Steindorff, *Namentragende Steininschriften Jugoslawiens vom Ende des 7. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 564.) – Bespr. von **E. Trapp,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 285–287. A. H.

J. Koder, *Zu den Versinschriften der Limburger Staurothek.* Arch. f. mittelrhein. Kirchengesch. 37 (1985) 11–31 m. 4 Abb. A. H.

Françoise Descombes, *Recueil des inscriptions chrétiennes de la Gaule antérieures à la Renaissance carolingienne. XV. Viennoise du Nord.* Paris, Ed. du Centre nat. de la recherche scientif. 1985. XVI, 842 S., zahlr. Abb., 1 Faltkte. A. Gr.

Alice Leroy-Molinghen, *Autour d'un bol antique à inscription grecque.* Byzantion 55 (1985) 255–257, 2 Abb. – Verf. schlägt bei der Inschrift statt der von **L. Deroy,** *Un bol antique à inscription grecque au Musée du Verre à Liège.* Bull. de l'Instit. Archéol. Liégeois 95 (1983; ersch. 1985) 5–18 vorgeschlagenen Lesung ΥΑΔΗ(Ν) die Lesung ΟΥΑΔΗ vor und sieht darin den Vokativ des Eigennamens Οὐάλης. A. H.

G. Cuscito, *Studi e ricerche di epigrafia cristiana a Milano.* Felix Ravenna 4. ser. 127–130 (1984–1985) 133–157. Mit 11 Abb. im Text. – Größtenteils eine Geschichte der Forschung. O. F.

Jana Kepartová, *Zu Inschriften aus Italien.* Klio 67 (1985) 614–617. – Besprechg. von : *Inscriptiones Italiae,* Academiae Italicae consociatae ediderunt. *Vol. I: Regio I, Fascic. 1 – Salernum.* Curavit. **V. Bracco.** Rom, Libreria dello Stato 1981. LXXV, 172 S. m. Abb. u. 2 Kart. und *Supplementa Italica. Nuova serie, 1.* Rom, Edizioni di Storia e Letteratura 1981. 205 S. m. Abb. A. H.

Marcella Chelotti, Rosanna Gaeta, Vincenza Morizio, Marina Silvestrini (Hrsg.), *Le epigrafi romane di Canosa. 1.* [Dipart. di scienze dell' antich. dell' Univ. di Bari. Sezione storica. Docum. e studi, 4.] Bari, Art Graf. Ragusa 1985. 293 S., zahlr. Abb. – Darunter auch Inschriften aus dem 4. Jh. A. Gr.

C. Carletti (Hrsg.), *Inscriptiones christianae Italiae. 1. Septimo saeculo antiquiores. Regio VII. Volsinii.* Bari, Edipuglia 1985. XV, 81 S., zahlr. Abb. A. Gr.

D. Mazzoleni (Hrsg.), *Inscriptiones christianae Italiae. 2. Septimo saeculo antiquiores. Regio VII. Centumcellae.* Bari, Edipuglia 1985. XI, 28 S., zahlr. Abb. A. Gr.

A. Ferrua, *Inscriptiones christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores.* N. S. V. VIII: *Coemeteria viarum Nomentanae et Salariae.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 313.) – Bespr. von **L. Reekmans,** Rev. Hist. Eccl. 80 (1985) 784–786. A. H.

Th. Drew-Bear, *L' onomastique grecque à Rome (à propos d'un ouvrage récent).* Die Sprache 31 (1985) 57–67. – Besprechg. von **H. Solin,** *Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 565.) A. H.

Margherita Guarducci, *L'iscrizione sul monumento del Carroccio in Campidoglio e la sua Croce radiata.* Xenia 11 (1986) 75–84. Mit 8 Abb. – Verf. untersucht erneut die auf der Dedikation Friedrichs II. an die Römer angebrachte Inschrift (1238). Im Zusammenhang mit der ihr vorgestellten Kreuzdarstellung wird ersichtlich, daß Friedrich II. eng an eine von Konstantin geschaffene Tradition angeknüpft hat. A. Gr.

H. Harrauer, *Die Sator-Formel in Geheimschrift.* Röm. Geschichte (vgl. oben S. 408) 299–301. Mit 1 Abb. – Geheimschrift aus dem 5. Jh. A. Gr.

S. Roda, *Le iscrizioni di Pollentia.* Mél. de l' Ec. Franç. de Rome Ant. 97, Nr. 1 (1985) 477–394. – Auswertung der bisher gefundenen Inschriften (2.–4. Jh.) von Pollentia und Umgebung. Dabei werden diese in Beziehung zu den lit., archäol. und topographischen Quellen gesetzt. A. Gr.

A. Giardina, *Lettura epigrafica e carriera aristocratiche: Il Caso di Petronio Probo.* Riv. di filol. e istruz. class. 111 (1983) 170–182, 2 Taf. – Zu einer latein. Inschrift in Capua über die Karriere des Sextus Claudius Petronius Probus, 368–375 praefectus praetorio und Prokonsul von Africa. O. V.

G. Lettich, *Le iscrizioni sepolcrali tardoantiche di Concordia.* (Vgl. oben S. 249.) – Bespr. von **G. Bortolussi,** Studia Patavina 30 (1983) 607–609; von **Maria Donadeo,** Humanitas n. s. 60 (1985) 477–478; von **M. Predonzani,** Divinitas 28 (1984) 98–99. A. H.

M. Almagro Basch, *Segobriga. 2. Inscripciones ibéricas, latinas paganas y latinas cristianas.* [Excav. arqueol. en Espanã, 127.] Madrid, Ministerio de cultura 1984. 443 S., zahlr. Abb. – Darunter auch Inschriften aus spätant. frühmittelalterl. Zeit. A. Gr.

A. Marcos Pous, *Letreros de ladrillos cordobeses con la fórmula cristiana antigua „Salvo Ausentio ...".* Corduba archaeol. 11 (1981) 47–68. Mit 4 Abb. – Verf. schlägt für die in dem hier untersuchten Kontext genannte Formel „Salvo Ausentio" eine Datierung in das 6. Jh. vor. A. Gr.

10. BYZANTINISCHES RECHT. QUELLEN UND GESCHICHTE

S. Riccobono, *Il problema attuale più arduo della storia del diritto romano.* Labeo 31 (1985) 187–198. – Nachdruck des zunächst 1953 publizierten, jedoch immer noch aktuellen Artikels des großen ital. Romanisten über die Faktoren, die die Entwicklung des röm. Rechts vom Zwölftafelgesetz bis Justinian beeinflußten. S. T.

M. Gerwing/H. Zapp/P. Weimar/M. Knellwolf u. a., *Eid.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1673–1692. – A. Lateinischer Westen – B. Byzantinisches Reich und Altrußland – C. Arabisch-islamischer Bereich. – Das Byz. Reich ist von **A. Kazhdan** behandelt. A. H.

A. Guarino, *Le ragioni del giurista – Giurisprudenza e potere imperiale nell' età del principato romano.* Neapel, Jovene 1983. 522 S. S. T.

P. Silli, *Mito e realtà dell'aequitas christiana ...* (Vgl. oben S. 250.) – Bespr. von **W. Waldstein,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 644–648. S. T.

Th. Mommsen, *Le Droit public romain.* 7 Bde. Paris, Boccard 1984. 436. 403. 388. 477. 496. 491. u. 494. 514 S. – Zur Ergänzung der Angabe oben S. 250. – Bespr. von **J.-P. Coriat,** Rev. de Synthèse 106, Nr. 118–119 (1985) 367–369. A. H.

Y. Thomas, *Mommsen et l' „Isolierung" du droit. Rome, l'Allemagne et l' Etat.* Préface à la réédition de la traduction française du Droit public romain de Théodore Mommsen. Paris, Boccard 1984. 52 S. – Bespr. von **J.-P. Coriat,** Rev. de Synthèse 106, Nr. 118–119 (1985) 367–369. A. H.

Th. Mommsen, *Römisches Strafrecht. Stellenregister.* Hrsg. von **J. Malitz.** (Vgl. B. Z. 77 [1984] 483.) – Bespr. von **A. Kränzlein,** Anz. f. d. Altertumswiss. 38 (1985) 122–123. A. H.

G. Ries, *Prolog und Epilog in Gesetzen des Altertums.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 565.) – Bespr. von **J. Hengstl,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 486–494. S. T.

W. E. Voss, *Recht und Rhetorik in den Kaisergesetzen der Spätantike.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 536.) – Bespr. von **R. Vigneron,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom Abt. 102 (1985) 637–644; von **T. Honoré,** B. Z. 79 (1986) 378–380. S. T.

D. Liebs, *Promulgationslokale im spätantiken Rom.* Satura Feenstra (vgl. oben S. 409) 215–228. – In der Zeit zwischen dem 3. und dem 5. Jh. kommen als wichtige (jedoch nicht ausschließliche) Promulgationslokale das Trajansforum, das *atrium Minervae,* das *secretarium Tellurense* und die *porticus thermarum Traianarum* (für Reskripte) in Betracht. S. T.

E. Pólay, *Historische Interpretationen der Generalklauseln im römischen Recht.* Klio 67 (1985) 528–535. A. H.

E. Karabélias, *Monde byzantin.* Revue hist. droit franç. et étranger 63 (1985) 415–457. – Bibliographie von jurist. Neuerscheinungen. S. T.

P. Voci, *Studi di diritto romano.* 2 Bde. Padova, Cedam 1985. 664 u. 602 S. – Einschlägig für die Berichtszeit ist der Inhalt des 2. Bandes: Il diritto ereditario romano nell' età del tardo impero. I. Le costituzioni del IV secolo (S. 79–176). Il diritto ereditario romano nell'età del tardo impero. II. Le costituzioni del V secolo (S. 179–275). Note sull'efficacia delle costituzioni imperiali. I. Dal principato alla fine del IV secolo (S. 279–350). Note sull' efficacia delle costituzioni imperiali. II. Il V secolo (S. 353–396). La patria potestas da Costantino a Giustiniano (S. 467–543). S. T.

H. L. W. Nelson, *Das Fragment über die cretio in der Autuner Gaiusparaphrase.* Subseciva Groningana 2 (1985) 1–20. – Aufgrund stilistischer Beobachtungen glaubt Verf., daß der im elementaren Rechtsunterricht benutzte Autuner Kommentar erst nach dem Anfang des 4. Jh. entstanden ist. S. T.

G. Provera, *Una costituzione dioclezianea in tema di solidarietà e regresso: CI. 8.39 (40). 1 (2).* Sodalitas V (vgl. oben S. 409) 2491–2506. – Unter Berücksichtigung der nachkonstantinischen Entwicklung. S. T.

S. N. Troianos, *Οι πηγές του βυζαντινού δικαίου.* Εισαγωγικό βοήθημα. Athen-Komotene, Σάκκουλας 1986. 179 S. – Wird besprochen. S. T.

Aikaterine Christophilopulu, *Πολιτειακὰ ὄργανα καὶ κράτος δικαίου στὴ βυζαντινὴ αὐτοκρατορία.* Ἀφιέρωμα στὸν Ν. Σβορῶνο, I (Rethymno 1986) 185–210. – Zum alten, und immer noch ungelösten, Problem des Verhältnisses des Kaisers zum Gesetz. – Sonderdruck. S. T.

N. van der Wal/J. A. H. Lokin, *Historiae iuris graeco – romani delineatio.* Les sources du droit byzantin de 300 à 1453. Groningen, Egbert Forsten 1985. VI, 139 S., 9 Taf. – Vff. legen das 1980 unter demselben Titel in niederländ. Sprache herausgegebene hektographierte Manuskript jetzt in ergänzter Form in franz. Übers. als Buch vor. (Vgl. B. Z. 74 [1981] 297. Es soll eine Einführung in die Geschichte des byz. Rechts auch für ein breiteres rechtshistorisch interessiertes Publikum bieten; die bibliograph. Angaben – bewußt nicht für jedes Detail vollständig – finden sich am Schluß des Buches. Geboten werden nach einer Einleitung (auch zu den Rechtsquellen) die folgenden Abschnitte: De Constantin le Grand à la codification de Justinien (306–529) – La période de 529 à 565 – La période de 565 à 600 – Le septième siècle (600–717) – L' époque des iconoclastes – La renaissance macédonienne (in 2 Kapiteln (843–919; 920–1025) – La dernière floraison de la science du droit séculier (1025–1110) – Le grand siècle de la science du droit canonique (1110–1204) – L' Empire latin (1204–1261) – Le déclin de l' Empire byzantin (1261–1453). A. H.

L. Fascione, *„Fraus legi".* (Vgl. B. Z. 79 [1986] 250.) – Bespr. von **H. Honsell,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 580–583. S. T.

Mariagrazia Bianchini, *Provvidenze constantiniane a favore de genitori indigenti: per una lettura di CTh. 11.27.1–2.* Annali Fac. di giurisprud. di Genova 20 (1984–85) 23–48. A. H.

G. Vismara, *Edictum Theoderici.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1573–1574. A. H.

G. Santini, *Occidente romano e occidente barbarico.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 479.) – Bespr. von **M. Cavina,** clio 21 (1985) 475–478. A. H.

H. Kupiszewski, *„Ignorantia iuris nocet".* Sodalitas III (vgl. oben S. 409) 1357–1364. – Verf. hat auch frühbyzant. Rechtsquellen berücksichtigt. S. T.

G. G. Archi (Hrsg.), *Il mondo del diritto nell' epoca giustinianea. Caratteri e problematiche.* [Università degli Studi di Bologna. Istituto di Antichità Ravennati e Bizantine.] Ravenna, M. Lapucci – Edizioni del Girasole 1985. 249 S., 3 Bl. – Der Band enthält die Referate des Convegno Internazionale vom 30. Sept. – 1. Okt. 1983. – Anzuzeigen sind: **J.-O. Tjäder,** *Alcune osservazioni sulla prassi documentaria a Ravenna nel VI secolo* (S. 23–42); **G. Cavallo/F. Magistrale,** *Libri e scritture del diritto nell'età di Giustiniano* (S. 43–58); **Vera v. Falkenhausen,** *I rapporti dei ceti dirigenti romani con Costantinopoli dalla fine del V alla fine*

del VI secolo (S. 59–90); **M. Simonetti,** *La politica religiosa di Giustiniano* (S. 91–111); **R. A. Markus,** *La politica ecclesiastica di Giustiniano e la chiesa di occidente* (S. 113–124; **M. Amelotti,** *Il documento nel diritto giustinianeo. Prassi e legislazione* (S. 125–137); **R. Bonini,** *L' ultima legislazione pubblicistica di Giustiniano* (543–565) (S. 139–171); **Lellia Cracco Ruggini,** *Giustiniano e la società italiana* (S. 173–207); **C. M. Mazzucchi/Elisabetta Matelli,** *La dottrina dello stato nel dialogo ,Sulla scienza politica' e il suo autore* (S. 209–223); **G. G. Archi,** *Nuovi valori e ambiguità nella legislazione di Giustiniano* (S. 225–249). A. H.

G. G. Archi, *Teodosio II e la sua codificazione.* (Vgl. B. Z. 75 [1982] 557.) – Bespr. von **D. V. Simon,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom . Abt. 102 (1985) 757–759. S. T.

A. J. B. Sirks, *Observations sur le Code Théodosien.* Subseciva Groningana 2 (1985) 21–34. – Zur Arbeitsmethode und den benutzten Vorlagen bei der Erstellung der theodosianischen Kodifikation. S. T.

E. Volterra †, *La costituzione introduttiva del Codice Teodosiano.* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 3083–3103. S. T.

Franca De Marini Avonzo, *La pubblicazione in Alessandria di una legge di Teodosio II.* Annali Fac. di giurisprud. di Genova 20 (1984–85) 85–94. A. H.

Colette Sirat, P. Gauderlier, *Un contrat de mariage juif au Ve siècle.* Comptes rend. Acad. des inscript. et belles lettres, avril–juin, 1985, 348–360. Mit 1 Abb. A. Gr.

A. Vööbus, *An important Milestone in the History of Research on the Syro-Roman Lawbook.* Sodalitas V (vgl. oben S. 409) 2105–2108. S. T.

L. C. Winkel, *Error iuris nocet: Rechtsirrtum als Problem der Rechtsordnung. 1. Rechtsirrtum in der griechischen Philosophie und im römischen Recht bis Justinian.* [Stud. Amstelodam. ad. epigraph., ius antiqu. et papyrolog. pertinentia, 25.] Zutphen, Terra Publ. 1985. XVIII, 183 S., Frontisp. – Deutsche Übersetzung der in Amsterdam 1983 an der Juristischen Fakultät angenommenen Dissertation, 1. Bd.: Rechtsdwaling in de griekse filosofie en in het romeinse recht tot Justinianus, Amsterdam 1982. In Kap. 4 wird auch der ,Rechtsirrtum' in nachklassischer Zeit und in der justinianischen Kodifikation behandelt. A. Gr.

R. Bonini, *Introduzione allo studio dell' età giustinianea.* [Studi e materiali per gli insegnamenti storico-giuridici, 11.] Quarta edizione riveduta e aggiornata. Bologna, Pàtron 1985. 132 S. – Vgl. zur 3. Aufl. B. Z. 74 [1981] 175. S. T.

F. Gallo, *La codificazione giustinianea.* Index 14 (1986) 14 S. – Sonderdruck. S. T.

V. L. da Nóbrega, *L'Humanisme dans la compilation de Justinien.* Actes VIIe Congrès Féd. Intern. des Assoc. d' Ét. Class. (vgl. oben S. 116) 315–320. A. H.

A. Dell' Oro, *„Imperium" e „lex imperii" alla luce del Codice di Giustiniano.* Sodalitas IV (vgl. oben S. 409) 1569–1576. S. T.

M. V. Anastos, *CI. 1.14.4 and the Emperors' Exemption from the Laws.* Sodalitas III (vgl. oben S. 409) 1233–1243. S. T.

A. Guzmán, *Historia del „referimiento legislativo": derecho romano.* Sodalitas VII (vgl. oben S. 409) 3467–3522. – Unter Heranziehung von justin. Quellen. S. T.

Justinians Institutes. A parallel text and translation edited by **P. Birks.** London, Duckworth 1986. 350 S. H. P.

R. D. Vriesendorp, *Die Paradoxe von Inst. 2,1,40 und 41.* Subseciva Groningana 2 (1985) 59–91. – Versuch den Widerspruch zwischen den beiden, die Eigentumsübertragung betreffenden Institutionenstellen, zu klären. S. T.

V. Giuffrè, *Su CI. 4.21.7.* Sodalitas VII (vgl. oben S. 409) 3633–3640. – Nach Ansicht des Verf. soll diese Kodexstelle, die die Beweisführung hinsichtlich des Militärdienstes betrifft, für interpoliert gehalten werden. S. T.

Th. Mayer-Maly, *„Conscientia": die Begegnung von Gewissen und Jurisprudenz.* Sodalitas VII (vgl. oben S. 409) 3619–3632. – Bei der Behandlung des Themas hat Verf. auch justin. Quellen herangezogen. S. T.

D. J. Osler, *The Compilation of Justinian's Digest.* Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 129–184. – Verf. befaßt sich mit der von T. Honoré (vor allem in dem 1978 erschienenen Buch „Tribonian") entwickelten und seitdem in der (rechts-)historischen Literatur mehrfach rezipierten Theorie zur Entstehung der justinianischen Digesten. Deren Hauptthese – die anhand numerischer Regelmäßigkeiten nachweisbare Aufteilung der Exzerpierungsarbeit auf einzelne Kompilatoren – wird von O. als in sich unschlüssig und insgesamt unplausibel zurückgewiesen. S. T.

A. Watson (ed.), *The Digest of Justinian.* Philadelphia, Univ. of Pennsylvania Press 1986. 4 vols., pp. 4256. – Mommsen's 1878 Latin text with facing English translation. R. B.

P. Pescani, „*Notat*". Sodalitas II (vgl. oben S. 409) 851–854. – Zu einigen Lesarten der Littera Florentina. S. T.

W. J. Zwalve, *Περὶ ἐναντιοφανειῶν.* Σχόλια (vgl. oben S. 409) 149–155. – Anläßlich der Stellen im Corpus iuris civilis über die Derogationskraft der *consuetudo* behandelt Verf. die Interpretationsmethode der Byzantiner zur Beseitigung von Widersprüchen innerhalb der Digesten und zwischen dem Kodex und den Digesten. S. T.

J. H. A. Lokin, *Sane uno casu.* Satura Feenstra (vgl. oben S. 409) 251–271. – Aufgrund eines bisher nur unvollständig publizierten Scholions zur Institutionenparaphrase des Theophilos 4.6.2 kann L. die Identifikation des *unus casus* mit D. 5.2.8.13 wahrscheinlich machen. S. T.

J. H. A. Lokin, *Scholion in Theophili Paraphrasin 4,6,2.* Σχόλια (vgl. oben S. 409) 75–89. – L. behandelt wieder den Fall des *unus casus;* vgl. auch vorige Notiz. S. T.

T. Honoré, *Technics of Interpolation: D. 33.4.15–17.* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 2723–2738. S. T.

G. L. Falchi, *Gli spostamenti fuori massa dei frammenti del Digesto.* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 2691–2715. S. T.

Giuliana Lanata, *Legislazione e natura nelle Novelle giustinianee.* (Vgl. oben S. 251.) – Bespr. von **S. Troianos,** B. Z. 79 (1986) 380–382. A. H.

C. Scofone, *Abusi edilizi nella Costantinopoli di Giustiniano: A proposito di Nov. 63.* Annali Fac. di giurisprud. di Genova 20 (1984–85) 150–168. A. H.

A. Garzya, *Noterella di lessicografia giuridica bizantina.* Sodalitas V (vgl. oben S. 409) 2449–2454. S. T.

Maria Rosa Cimma, *De non numerata pecunia.* [Università di Roma. Pubblicazioni dell'Istituto di Diritto Romano e dei Diritti dell' Oriente Mediterraneo, 61.] Mailand, A. Giuffrè 1984. 1 Bl., 244 S. – Behandelt auch das Justinianische Recht. A. H.

J. Caimi, *Burocrazia e diritto nel De Magistratibus di Giovanni Lido.* (Vgl. oben S. 95.) – Bespr. von **F. Winkelmann,** B. Z. 79 (1986) 382–384 A. H.

G. Silano, *Glossators.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 565–568. A. H.

N. van der Wal, *Die Paratitla zur Epitome Juliani.* Subseciva Groningana 2 (1985) 93–137. – Neuausgabe der in den Codd. Vindob. ÖNB 2160 und Lipsiensis Haenel 6 überlieferten Paratitla zur lateinischen Novellenepitome des Antecessor Julian. S. T.

J. H. A. Lokin, *Administration and Jurisdiction in Cyprus in the 6th Century.* Subseciva Groningana 2 (1985) 35–46. – Zur justinianischen Neuregelung, die nach Ansicht des Verf. auf die Rivalität zwischen Tribonian und Johannes Kappadokes zurückging. S. T.

Anna Maria Bartoletti Colombo, *Lessico delle Novellae di Giustiniano nella versione dell'Authenticum, I: A–D.* (Vgl. oben S. 251.) – Bespr. von **A. Grilli,** Paideia 40 (1985) 72–74. A. H.

A. Schminck, *Studien zu mittelbyzantinischen Rechtsbüchern.* [Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte, 13.] Frankfurt a. M., Löwenklau-Gesellschaft 1986. XXXV, 152 S. S. T.

Angeliki Laiou, *Farmer's Law.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 15. A. H.

G. Vismara, *Edictus (Edictum) Rothari.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1574–1575. A. H.

G. Bruchos, *Λίγα γιὰ τὸ Ναυτικὸ δίκαιο τῆς Ρόδου.* Δωδεκανησιακά Χρονικά 10 (1984) 291–302. – Zur „lex Rhodia de jactu" und zum „Νόμος Ροδίων ναυτίός". M. K.

G. Michaelides-Nuaros, *Μία ἔνδοξη σελίδα τῆς Νομικῆς Ἱστορίας τῆς Ρόδου.* Δωδεκανησιακά Χρονικά 10 (1984) 9–19. – Zur lex Rhodia de jactu, Pand. 14,2, sowie dem „Νόμος Ροδίων ναυτικός" des 7. oder 8. Jhs., dem Beitrag der Insel Rhodos zum griech. Seewesen seit dem Altertum, und schließlich zur Frage, warum die römischen Juristen gerade ein rhodisches Gesetz in die Pandekten aufnahmen. M. K.

Ph. N. Drakides. *Ἡ συμβολή τῆς Ρόδου στὴν διάπλαση τῆς Νομικῆς σκέψεως.* Δωδεκανησιακά Χρονικά 10 (1984) 128–138. – U. a. zur „lex Rhodia de jactu", vgl. auch vorige Notiz. M. K.

L. Burgmann (Hrsg.), *Ecloga. Das Gesetzbuch Leons III. und Konstantinos' V.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 567.) – Bespr. von **M. P. Roncaglia,** Proche-Or. Chrét. 34 (1984) 391–392. A. H.

P. E. Pieler, *Ekloge.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1769–1770. – I. Entstehung und Inhalt – II. Bearbeitungen. A. H.

Basilicorum libri LX. Series B volumen IX. Scholia in librum LX, 17–69, edid. **H. J. Scheltema †, D. Holwerda, N. van der Wal.** Groningen, Bouma's Boekhuis/Wolters Noordhoff 1985. X, 3477–3954 9 S. S. T.

P. E. Pieler, *Ecloga Basilicorum.* Lex. d. Mittelalt. III, 7 (1985) 1552. A. H.

St. Perentidis, *Trois notes sur la tradition de la Peira.* Ἐπετ. Κέντρου Ἐρεύνης Ἱστ. Ἑλλην. Δικαίου Ἀκαδ. Ἀθηνῶν 27–28 (1980/1981; ersch. 1985) 635–671. – P. untersucht die Authentizität der Überschrift im Pinax des Cod. Laur. 80.6 sowie die spätere Überlieferung der Peira in den Rechtskompendien und anderen juristischen Quellen des 12.–14. Jh. S. T.

P. J. Zepos. *Las Assises del Oriente.* Aus dem Ital. übers. von **Rosanna Soriani.** Bizantion/Nea Hellas 7–8 (1985) 13–32. – Mit engl. Zsfg. *(The Eastern Assizes)* von **H. Lowick-Russell** (S. 33–34). A. H.

N. Oikonomides, *Harmenopoulos, Constantine.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 99. A. H.

Marie Theres Fögen, *Humanistische Adnotationen zur editio princeps der Hexabiblos.* Ius commune 13 (1985) 213–242. – Untersuchung über die Rezeption byzantinischer Rechtssätze durch die Humanisten. S. T.

R. Orestano, *Ratio e Sensus Communis nella visione Cuiaciana della giurisprudenza.* Annali Fac. di giurisprud. di Genova 20 (1984–85) 169–173. A. H.

M. Turtoglu, *Ἡ νομολογία τῶν κριτηρίων τῆς Μυκόνου (17ος–19ος αἰ.).* Ἐπετ. Κέντρου Ἐρεύνης Ἱστ. Ἑλλην. Δικαίου Ἀκαδ. Ἀθηνῶν 27–28 (1980/1981, ersch. 1985) 1–257. – Verf. ediert 209 Gerichtsurteile, welche wichtige Belege für die Entwicklung des postbyzant. Rechts enthalten. S. T.

A. Chastagnol, *L'„adlectio inter consulares".* Sodalitas I (vgl. oben S. 409) 391–402. – Zu C. Th. 6.2.13. S. T.

R. Bonini, *L' ultima legislazione pubblicistica di Giustiniano.* Il mondo del diritto nell' epoca giustinianea, caratteri e problematiche (Ravenna, Ediz. del girasole 1985) 139–171. S. T.

Mariagrazia Bianchini, *L' imperatore Costantino e una certa Agrippina. Riflessioni su CTh. 8.15.1.* Sodalitas III (vgl. oben S. 409) 1191–1206. – Über die Erwerbsverbote der öffentlichen Funktionäre. S. T.

Emilienne Demougeot, *Le „conubium" et la citoyenneté conférée aux soldats barbares du Bas-Empire.* Sodalitas IV (vgl. oben S. 409) 1633–1643. S. T.

G. Melillo, *„Pacta in rem, pacta in personam". Una „divisio" classica?* Sodalitas III (vgl. oben S. 409) 1459–1476. – Der Aufsatz ist auch für die Berichtszeit einschlägig. S. T.

A. J. B. Sirks, *La ‚laesio enormis' en droit romain et byzantin.* Tijdschr. v. Rechtsgesch. 53 (1985) 291–307. S. T.

A. Christophilopulos, *Σύμπραξη συγγενῶν σὲ δικαιοπραξίες.* Ἀφιέρωμα στὸν Ν. Σβορῶνο, I (Rethymno 1986) 358–369. – Unter Heranziehung auch von C. 8.55(56).6 = B. 47.2.6. – Sonderdruck. S. T.

A. Cenderelli, *„Gerere negotium humanitatis".* Sodalitas II (vgl. oben S. 409) 793–801. – Verf. behandelt die Stelle D. 11.7.14.7 hinsichtlich der Aufwendungen für die Bestattung des Erblassers. S. T.

A. M. Honoré, *Liability for Animals: Ulpian and the Compilers.* Satura Feenstra (s. oben S. 409) 239–250. – Nach Ansicht des Verf. geht die Formulierung der Digestenstelle 9.1.1 auf Anatolios zurück. S. T.

M. Kuryłowicz, *Das Glückspiel im römischen Recht.* Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 185–219. – Justinianische Rechtsquellen werden auch herangezogen. S. T.

L. Hödl/L. Schellenberg/R. Weigand u. a., *Ehebruch.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1649–1661. – A–C. Lateinischer Westen (A. Theologie – B. Recht – C. Literatur und Volksüberlieferung) – D. Byzantinisches Reich und östliches Europa – E. Arabisch-islamischer Bereich. – Das Byz. Reich ist behandelt von **A. Schminck.** A. H.

Angelike Laiu, *Ὁ θεσμὸς τῆς μνηστείας στὸ δέκατο τρίτο αἰώνα.* Ἀφιέρωμα στὸν Ν. Σβορῶνο, I (Rethymno 1986) 280–298. – Auf der Grundlage von drei Entscheidungen des Chomatianos untersucht Verf. die Gerichtspraxis hinsichtlich der von der Kirche gesegneten Verlöbnisse. – Sonderdruck. S. T.

G. Pugliese, *Assistenza all' infanzia nel principato e „piae causae" del diritto romano cristiano.* Sodalitas VII (vgl. oben S. 409) 3175–3190. S. T.

D. Nardi, *Ancora sul „ius vendendi" del „pater familias" nella legislazione di Costantino.* Sodalitas V (vgl. oben S. 409) 2287–2308. S. T.

H. Stiegler, *Konkubinenkind, „privignus", „parricidium"?* Sodalitas VII (vgl. oben S. 409) 3191–3214. – Unter Heranziehung der Regelungen im Corpus iuris civilis. S. T.

E. Mantzuneas, *Υἱοθεσία.* Θεολογία 56 (1985) 611–633. – Α', Ἡ υἱοθεσία κατὰ τὸ ἀρχαῖον Δίκαιον. Β', Ἡ υἱοθεσία κατὰ τὸ ἰσχῦον Δίκαιον. A H.

M. Kuryłowicz, *Die justinianische Adoption.* Sodalitas VII (vgl. oben S. 409) 3305–3316. S. T.

B. H. Stolte, *Interpretatio schol(i)astica: D. 27,1,14,4.* Σχόλια (vgl. oben S. 409) 135–141. – Auf der Grundlage der Basilikenscholien behandelt Verf. die im Titel genannte Digestenstelle zum Vormundschaftsrecht. S. T.

P. van Warmelo, *Pacta dotalia.* Satura Feenstra (vgl. oben S. 409) 201–213. – Verf. berücksichtigte auch die Auffassung im justin. Recht. S. T.

Joëlle Beaucamp, *Au XIe siècle à Byzance: le jeu des normes et des comportements.* Familles et biens en Grèce et à Chypre, hrsg. v. **Colette Piault** (Paris, L' Harmattan 1985) 197–210. – Zum Ehegüterrecht der Peira. S. T.

S. N. Troianos, *Μοιχεία καὶ περιουσιακὲς συνέπειες. Μία παρερμηνεία στὴ βυζαντινὴ νομολογία τοῦ 11^{ου} αἰώνα.* Μνήμη Ν. Χωραφᾶ, Ἠ. Γάφου καὶ Κ. Γαρδίκα II (Athen, Σάκκουλας) 283–289. – Verf. weist auf eine Fehlinterpretation in Peira 25.23 (güterrechtliche Folgen bei Ehescheidung wegen Ehebruchs) hin. S. T.

H. G. Knothe, *Die Geschäftsfähigkeit der Minderjährigen in geschichtlicher Entwicklung.* (Vgl. B. Z. 76 [1983] 270.) – Bespr. von **M. Kuryłowicz,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 648–654. S. T.

D. Dalla, *Status e rilevanza dell'„ostentum".* Sodalitas II (vgl. oben S. 409) 519–532. – Verf. hat auch frühbyz. Rechtsquellen berücksichtigt. S. T.

Rosalie Lederle, *Mortuus redhibetur.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 322.) – Bespr. von **D. Medicus,** Zeitschr. d. Sav. - Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 655–659. S. T.

S. Serangeli, *Studi sulla revoca del testamento in diritto romano.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 568.) – Bespr. von **K. Hackl,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 665–678; von **M. Amelotti,** Iura 33 (1982; ersch. 1985) 220–225. S. T.

B. Albanese, *L'abolizione postclassica delle forme solenni nei negozi testamentari.* Sodalitas II (vgl. oben S. 409) 777–792. S. T.

T. E. Gregory, *Inheritance, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 451–452. A. H.

R. Orestano, *Hereditas nondum adita.* Iura 33 (1982; ersch. 1985) 1–24. – Die justin. Rechtsquellen wurden berücksichtigt. S. T.

Lietta de Salvo, *Sul problema della „vacatio" dei „navicularii".* Sodalitas IV (vgl. oben S. 409) 1645–1657. S. T.

I. Konidares, *Προσδιορισμὸς τῆς ἀτομικότητας πλοίου στὰ βυζαντινὰ ἔγγραφα τῆς Μονῆς Πάτμου.* Ἀφιέρωμα εἰς Κ. Ρόκαν (Athen, Σάκκουλας 1985) 469–479. – Verf. behandelt die von der Kaiserkanzlei bei der Erteilung von Schiffsprivilegien angewandten Kriterien zur Bestimmung des Schiffes. S. T.

D. Gkophas, *Σύμβαση ἀνταλλαγῆς πλοίου μὲ ἐμπορεύματα τοῦ 1542.* Ἀφιέρωμα εἰς Κ.Ρόκαν (Athen, Σάκκουλας 1985) 47–61. – Identisch mit dem B. Z. 76 (1983) 538 angezeigten Aufsatz. S. T.

P. Weimar/R. Puza/G. Köbler u. a., *Eigentum.* Lex. d. Mittelalt. III, 8 (1985) 1714–1725. – A. Rechts- und Verfassungsgeschichte – B. Moraltheologische Sicht – C. Islamischer Bereich. A. H.

D. Stojčević, *Proprietà sociale, proprietà feudale e „dominium".* Sodalitas IV (vgl. oben S. 409) 1927–1939. – Verf. hat auch die justin. Kodifikation berücksichtigt. S. T.

Olivia Robinson, *Baths. An Aspect of Roman Local Government Law.* Sodalitas III (vgl. oben S. 409) 1065–1082. – Die Rechtsquellen der frühbyzant. Periode wurden berücksichtigt. S. T.

E. Nardi, *Inquinamento e diritto romano.* Atti della Accademia delle scienze dell' Istituto di Bologna. Classe scienze morali, anno 76°, Rendiconti 70 (1981/1982) 135–145. – Unter Heranziehung der Julian von Askalon in der Hexabiblos 2.4.12ff. S. T.

J. Paricio, *La denuncia de obra nueva en el derecho justinianeo.* Sodalitas V (vgl. oben S. 409) 2087–2098. S. T.

E. Nardi, *La seta nella normativa imperiale romana.* Atti della Accademia delle scienze dell' Istituto di Bologna. Classe scienze morali, anno 77°, Rendiconti 71 (1982/1983) 75–105. S. T.

E. Nardi, *La seta nella normativa imperiale romana.* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 2979–3007. – Identisch mit dem in der vorigen Notiz angezeigten Aufsatz. S. T.

H. J. Wieling, *„Nuda proprietas".* Sodalitas V (vgl. oben S. 409) 2519–2531. – Verf. bietet eine kursorische Darstellung der Entwicklung vom röm. Recht bis zum B.G.B. S. T.

Danielle Bonneau, *Les servitudes de l'eau dans la documentation papyrologique.* Sodalitas V (vgl. oben S. 409) 2273–2285. – Die Untersuchung betrifft auch die Berichtszeit. S. T.

M. Wissemann, *Eine gesetzliche Beschränkung des Menschenhandels.* Münster. Beiträge z. ant. Handelsgesch. 3 (1984) 88–90. – Aus Augustinus, ep. 10⁺ (Divjak) läßt sich ein unter Honorius zu Anfang des 5. Jh. an dem praef. praet. Italiae et Africae ergangenes Gesetz rekonstruieren, daß die Ausfuhr von Sklaven aus der Provinz Africa bei Strafe verbietet. A. H.

L. Schumacher, *Servus Index. Sklavenverhör und Sklavenanzeige im republikanischen und kaiserzeitlichen Rom.* (Vgl. oben S. 254.) – Bespr. von **J. A. Straus,** Ét. Class. 53 (1985) 509; von **W. Eder,** Gymnasium 91 (1984) 560–562. A. H.

J. Szidat, *Zum Sklavenhandel in der Spätantike (Aug. epist. 10).* Historia 34 (1985) 360–371. – Zur Interpretation des Briefs von Alypius, den Bischof von Thagaste (Ende 422). Verf. weist darauf hin, daß es Augustin zwar darum geht, die Versklavung der i. d. Landwirtschaft tätigen freien Bevölkerung zu verhindern, daß er sich aber nicht – im Hinblick auf die politische Realität – nicht auf das Verbot der Versklavung von Freien beruft, sondern auf ein Gesetz des Honorius von 413/414, das den Verkauf von in der Landwirtschaft (in Afrika) tätigen Sklaven in Provinzen jenseits des Mittelmeeres untersagte. Alypius soll den Hof in Ravenna zu einer Neufassung des Gesetzes bewegen – mit milderen Sanktionen gegen die Sklavenhändler. A. H.

N. Scapini, *La confessione nel diritto romano. II. Diritto Giustinianeo.* (Vgl. oben S. 256.) – Bespr. von **A. Polaček,** Zeitschr. d. Sav.-Stiftg. f. Rechtsgesch., Rom. Abt. 102 (1985) 687–690. S. T.

E. Szymoszek, *Les garanties de l' impartialité du juge dans le procès romain.* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 2677–2690. – Verf. hat auch die frühbyzant. Rechtsquellen berücksichtigt. S. T.

J. Rogério Cruz e Tucci, *La „querimonia" nella legislazione di Costantino il Grande.* Sodalitas IV (vgl. oben S. 409) 1787–1791. S. T.

E. Szymoszek, *Pozycja sedziego wobec stron w procesie justynianskim* (Das Verhalten des Richters den Parteien gegenüber im justinianischen Prozeß) (tschech.). Acta Univ. Wratisl., Prawo 91 (1980) 3–15. S. T.

Nina Ponssa de la Vega de Miguens, *El proceso en contumacia y tormas especiales d'apelación.* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 2805–2811. S. T.

J. Gaudemet, *De la responsabilité pénale dans la législation post-classique.* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 2569–2574. S. T.

T. Spagnuolo Vigorita, *Exsecranda pernicies.* (Vgl. B. Z. 79 [1986] 255.) – Bespr. von **A. R.,** Labeo 31 (1985) 244–245. S. T.

Du châtiment dans la cité. Supplices corporels et peine de mort dans le monde antique. Table ronde organisée par l'Ecole française de Rome avec le concours du Centre national de la recherche scientifique (Rome, 9–11 novembre 1982). [Collection de l'Ecole Française de Rome, 79.] Rom, Ecole Fr. de Rome, Palais Farnèse 1984. 1 Bl., 590 S. – Für den Berichtszeitraum sind anzuzeigen: **J.-P. Callu,** *Le jardin des supplices au Bas-Empire* (S. 313–359): zu den Exekutionsarten und den entsprechenden Delikten nach den einschlägigen Quellen; **Denise Grodzynski,** *Tortures mortelles et catégories sociales. Les Summa Supplicia dans le droit romain aux IIIe et IVe siècles* (S. 361–403): Die Summa Supplicia nach den Gesetzestexten; die unteren Schichten sind davon besonders betroffen – auch unter den christlichen Kaisern; **Evelyne Patlagean,** *Byzance et le blason pénal du corps* (S. 405–427, m. 1 Abb.): Verstümmelungsstrafen in Byzanz nach juristischen, historiographischen und hagiographischen Quellen. A. H.

G. Cervenca, *Note in tema di responsabilità penale del „minor XXV annis".* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 2739–2759. – Unter Berücksichtigung von nachkonstantinischen Rechtsquellen. S. T.

P. Birks, *The Case of the Filched Pedigree: D. 47.2.52.20.* Sodalitas II (vgl. oben S. 409) 731–748. – Nach Ansicht des Verf. handelt es sich um eine interpolierte Stelle. S. T.

M. Balzarini, *Pene detentive e „cognitio extra ordinem" criminale.* Sodalitas VI (vgl. oben S. 409) 2865–2890. – Unter Heranziehung auch von Basilikenstellen. S. T.

S. Troianos, *Bemerkungen zum Strafrecht der Ecloga.* 'Αφιέρωμα στὸν Ν. Σβορῶνο, 1. (Rethymno 1986) 97–112. – Aufgrund der Gestaltung der Tatbestandsmerkmale und der für die einzelnen Delikte vorgesehenen Strafen versucht Verf. die Natur und das Ausmaß der durch die Ecloga eingeführten Strafrechtsreform Leons III. festzustellen. – Sonderdruck. S. T.

Laura Solidoro, *Elementi di diritto pregiustinianeo in Bas. 60.17.* Sodalitas III (vgl. oben S. 409) 1207–1213. – Verf. behandelt die Strafbestimmungen im Basilikentext über die verschiedenen Formen von Gewalttätigkeit. S. T.

H. Wagner, *Einflüsse antiken und byzantinischen Rechts in Rußland vom Mittelalter bis zur Aufklärung.* Sodalitas VIII (vgl. oben S. 409) 4003–4018. S. T.

J. Gaudemet, *Les sources du droit de l'Église en Occident du IIe au VIIe siècle.* [Initiations au christianisme ancien.] Paris, Ed. du CERF/Ed. du C.N.R.S. 1985. 188 S. – Verf. hat auch die Rechtsquellen der Ostkirchen berücksichtigt. S. T.

Elisabeth Vodola, *Interdict.* Dict of the Middle Ages 6 (1985) 493–497. A. H.

P. Menebisoglu, *Οἱ ἐπισκοπικοὶ τίτλοι ἐν τῇ Ὀρθοδόξῳ Ἐκκλησίᾳ.* Ξενία Ἰακώβῳ (vgl. oben S. 409) 180–218. – Verf. behandelt den kanonischen und ekklesiologischen Inhalt der bischöflichen Titulatur, wobei die Gesetzgebung und die Praxis der byzant. Kirche berücksichtigt werden. S. T.

C. Vogel, *Le pécheur et la pénitence au Moyen Age.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 568.) – Bespr. von **M. Bernos,** Rev. d'hist. de l'église de France 71 (1985) 160. A. H.

L. de Giovanni, *Chiesa e stato nel Codice Theodosiano. Saggi sul libro XVI* (Vgl. oben S. 255.) – Bespr. von **P. Hamblenne,** Byzantion 55 (1985) 386–387; von **G. Thür,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 332. A. H.

L. de Giovanni, *Ortodossia, eresia, funzione dei clerici. Aspetti e problemi della legislazione religiosa fra Teodosio I e Teodosio II.* Index 12 (1983/1984) 391–404. S. T.

J. Caimi, *Arcadio, Giovanni Crisostomo e la festa di Maiuma.* Annali Fac. di giurisprud. di Genova 20 (1984–85) 49–84. A. H.

L. de Giovanni, *Il libro XVI del Codice Teodosiano alle origini della codificazione in tèma di rapporti chiesa-stato.* [ΚΟΙΝΩΝΙΑ, 12.] Napoli, M. D'Auria Ed. 1985. 184 S. A. Gr.

L. de Giovanni, *Monaci pericolosi. A proposito di CTh. 16.3.1 e CI. 1.3.29.* Sodalitas II (vgl. oben S. 409) 997–1002. S. T.

G. G. Archi, *Aspetti della libertà religiosa nel V° e VI° secolo. Legislazione teodosiana e giustinianea.* Satura Feenstra (vgl. oben S. 409) 229–237. S. T.

L. Chevailler, R. Chabanne, *Justinien et la pentarchie.* Sodalitas II (vgl. oben S. 409) 721–730. S. T.

S. Troianos, „*Θεσπίζομεν τοίνυν, τάξιν νόμων ἐπέχειν τοὺς ἁγίους ἐκκλησιαστικοὺς κανόνας . . .*". Βυζαντινά 13 (1985) 1191–1200. – Durch die Gleichstellung der hl. Kanones mit den Kaisergesetzen (Just. Nov. 131.1) wurde nach Ansicht des Verf. lediglich der Weg für die Gleichbehandlung von staatlichen und kirchlichen Rechtssätzen geebnet und nicht etwa der Verbindlichkeitsgrad der Kanones erhöht. S. T.

B. H. Stolte, *The Digest Summa of the Anonymus and the Collectio Tripartita, or the Case of the Elusive Anonymi.* Subseciva Groningana 2 (1985) 47–58. – Der eingehende Vergleich der Digestenfragmente in der Collectio Tripartita, dem Nomokanon in 14 Titeln und den Basiliken räumt die Möglichkeit ein, den Anonymos/Enantiophanes mit dem (bisher unbekannten) Autor der Collectio Tripartita zu identifizieren. S. T.

H. Kaufhold, *Über die Entstehung der syrischen Texte zum islamischen Recht.* Or. Christ. 69 (1985) 54–72. A. H.

Aikaterine Christophilopulu, *Τόμος-νόμος Νικηφόρου Φωκᾶ γιὰ τὴν ἐκλογὴ ἀρχιερέων.* Βυζαντινά 13 (1985) 171–176. – Hinsichtlich der Bestimmung, die die Mitwirkung des Kaisers bei der Wahl der Bischöfe sanktionierte, beweist Verf., daß sie nicht durch Kaisergesetz (so Dölger, Reg. Nr. 703), sondern durch eine Synodalentscheidung eingeführt wurde. S. T.

L. Burgmann, *Eine byzantinische Juristenkontroverse zum kirchlichen Verjährungsprivileg.* Σχόλια (vgl. oben S. 409) 11–27. – Analyse rhetorisch-logischer Interpretationstechnik byzantinischer Juristen. Quellen: Kommentar eines Gregorios von Nikaia zu Nov. 111 und 131.6 (hier neu ediert nach den Codd. Leid. Periz. F. 35 und Taur. B I 20); Ecloga Basilicorum 5.2.14 und 5.3.7. S. T.

Carmen Hernandez, *Balsamon's Views on Marriage in his Commentaries on the Canons of the Council in Trullo.* Eleventh Annual Byzantine Studies Conference, Abstracts of Papers (Toronto 1985) 21–22. R. B.

D. Simon, *Balsamon zu Gewohnheitsrecht.* Σχόλια (vgl. oben S. 409) 119–133. – Auf der Grundlage des Kommentars von Balsamon zu Nomoc. XIV titt. 1.3 geht Verf. auf die spätbyzantinische Gewohnheitsrechtstheorie mit besonderer Berücksichtigung der derogierenden Kraft der *desuetudo* ein. S. T.

D. Simon, *Νομοτριβούμενοι.* Satura Feenstra (vgl. oben S. 409) 273–283. – Verf. untersucht die genaue Bedeutung des von Chomatianos oft benutzten Terminus unter Heranziehung der während der spätbyzantinischen Zeit im Rechtsunterricht und in der Rechtsanwendung herrschenden Umstände. S. T.

D. Simon, *Fragen an Johannes von Kitros.* Ἀφιέρωμα στὸν Ν. Σβορῶνο, I (Rethymno 1986) 258–279. – Zu den Quellen und dem (nach dem Urteil des Verf. zweifelhaften) juristischen Wert der kanonischen Antworten des Johannes. – Sonderdruck. S. T.

M. Petrović, „*M'stnici*" *u krmčiji Sv. Save* (M'stnici dans le Nomokanon [Krmčija] de St. Sava) (serbokroat. mit fr. Zsfg.). Istorijski časopis 29–30 (1982–1983) 21–26. – M'stnici in Serbien stammen von ἐκκλησιαστικοὶ ἔκδικοι (defensores ecclesiastici) des frühen Christentums und der Verf. weist auf die Parallelen zwischen diesen Pflichten hin. Lj. M.

Eleutheria Sp. Papagianne, *Τὰ οἰκονομικὰ τοῦ ἔγγαμου κλήρου στὸ Βυζάντιο.* [Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte. Athener Reihe, 1.] Athen, Ἀντ. Σάκκουλας 1986. XXXII, 352 S. – Soll besprochen werden. S. T.

J. Maruhn, St. Perentidis, *Quelques aspects du fonctionnement de la justice chypriote à l' époque des Lusignan.* Chypre. La vie quotidienne de l' antiquité à nos jours (Paris, Musée de l' Homme 1985) 139–148. – Verf. behandeln die juristischen Probleme in bezug auf die Rechtspflege durch die bischöflichen Gerichte und die von ihnen benutzten Rechtsquellen (z. T. byzantinischer Herkunft). S. T.

Ch. Papastathes, *Νομοκάνων Γεωργίου Τραπεζουντίου. Ἡ εἰς τὴν νεοελληνικὴν μεταγλώττισις τῶν „Διαταγῶν τῶν Ἁγίων Ἀποστόλων" κατὰ τὸ Ms.gr. 696 (297) τῆς Ρουμανικῆς Ἀκαδημίας.* Ἐπετ. Κέντρου Ἐρεύνης Ἱστ. Ἑλλην. Δικαίου Ἀκαδ. Ἀθηνῶν 27–28 (1980/1981; ersch. 1985) 363–632. – P.

ediert aus dem Cod. 696 (297) der Rumän. Akademie die von Georgios Trapezuntios, Professor an der (Fürstlichen) Akademie von Bukarest, im Auftrag des Fürsten Nikolaos Mavrokordatos im J. 1730 angefertigte „Übersetzung" ins Neugriechische der Apostolischen Konstitutionen. S. T.

Livia **Migliardi Zingale**, *Osservazioni sulla Domus Divina di Teodora.* Annali Fac. di giurisprud. di Genova 20 (1984–85) 142–149. A. H.

J.-P. Mahé, *Critical Remarks on the Newly Edited Excerpts from Sebēos.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 218–239. – Mit engl. Übers. der beiden Exzerpte aus Ms. Yerevan 7729 und 993. A. H.

A. Vööbus, *Neue Urkunden zur ‚Notitia Antiochena'.* Or. Chr. Period. 51 (1985) 422–424. A. H.

F. Lotter, *Die Entwicklung des Judenrechts im christlichen Abendland bis zu den Kreuzzügen,* In: **Th. Klein, V. Losemann, G. Mai** (Hrsg.), *Judentum und Antisemitismus von der Antike bis zur Gegenwart* (Düsseldorf, Droste-Verlag 1984) 41–63. A. H.

11. FACHWISSENSCHAFTEN (NATURWISSENSCHAFTEN, MEDIZIN, KRIEGSWISSENSCHAFTEN)

Geschichte des wissenschaftlichen Denkens im Altertum. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von **F. Jürss.** (Vgl. B. Z. 78 [1985] 569.) – Bespr. von **I. Strube**, NTM-Schriftenreihe f. Gesch. d. Naturwiss., Technik u. Medizin 22 (1985) 123–124; von **Liliane Bodson**, Latomus 44 (1984) 204–205. A. H.

O. Mazal, *Die Bedeutung des Islam für die abendländische Wissenschaft.* biblos 34 (1985) 284–302. A. H.

E. Mendelsohn (Hrsg.), *Transformation and Tradition in the Sciences.* Essays in Honor of I. B. Cohen. Cambridge/London/New York etc., Cambridge Univ. Press 1984. XIV, 577 S. m. Abb. – Anzuzeigen sind: **A. I. Sabra**, *The Andalusian revolt against Ptolemaic astronomy. Averroes and al-Biṭrūjī* (S. 133–153); **Duane Roller**, *Aristotle, Plato, and Gemistos* (S. 423–440). A. H.

A. Allard, *La tradition du texte grec des „Arithmetiques" de Diophante d'Alexandrie.* Rev. Hist. des Textes 12–13 (1982–83) 57–137, mit 3 Zeichng. A. H.

M. Masi, *Boethian Number Theory. A Translation of the „De institutione arithmetica".* (Vgl. oben S. 257.) – Bespr. von **W. Knorr**, Speculum 60 (1985) 946–948. A. H.

H. M. Nobis, *Zeitmaß und Kosmos im Mittelalter.* Mensura, 2 (vgl. oben S. 413) 261–276. A. H.

M. van Esbroeck, *L'origine de Pemeniay chez Anania Širakacʻi.* Rev. Ét. Armén. 18 (1984) 487–489. – Son opuscule sur les poids et mesures s'inspire d'Épiphane de Chypre. A. F.

B. L. van der Waerden, *Ekliptik.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1769. A. H.

A. Le Boeuffle, *La comète de Halley à l' époque romaine.* Bull. de l'Assoc. G. Budé. Lettres d' Humanité 44 (1985) 385–389. A. H.

F. Sezgin, *Geschichte des arabischen Schrifttums, VI: Astronomie bis ca. 430 H.* (Vgl. oben S. 257.) – Bespr. von **A. Bausani**, Riv. Stud. Orient. 56 (1982; ersch. 1985) 203–205. A. H.

J. Mogenet † / Anne Tihon / R. Royez / A. Berg, *Nicéphore Grégoras, Calcul de l' éclipse de soleil du 16 juillet 1330.* (Vgl. B. Z. 76 [1984] 485.) – Bespr. von **H. Hunger**, Anz. f. d. Altertumswiss. 37 (1984) 266; von **D. Pingree**, Isis 76 (1985) 433; von **K. Ferrari d'Occhieppo**, Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 314–315. A. H.

R. Mercier †, *The Greek ‚Persian Syntaxis' and the Zīj – i Īlkhānī.* Archives internat. d' hist. des sciences 34 (1984) 35–60. – Analyse der Syntaxis des 14. Jh. mit der Erklärung des Georgios Chrysokokkes. U. a. zur Beziehung der byz. Gelehrten dieser Zeit zur islam. Wissenschaft, z. B. zu Gregorios Chioniades. A. H.

W. Hübner, *Zodiacus Christianus. Jüdisch-christliche Adaptionen des Tierkreises von der Antike bis zur Gegenwart.* (Vgl. B. Z. 77 [1984] 229.) – Bespr. von **R. della Casa**, Salesianum 47 (1985) 294–295; von **Marie-Elisabeth Hilger**, Sudhoffs Archiv 69 (1985) 101–102; von **K. Schubert**, Anz. f. d. Altertumswiss. 37 (1984) 265–266. A. H.

W. Hübner, *Eigenschaften der Tierkreiszeichen. Ihre Darstellung und Verwendung unter besonderer Berücksichtigung des Manilius.* Wiesbaden, Steiner 1982. 646 S. m. Abb. – Bespr. von **Christine Harrauer,** Wien. Stud. 18 (1984) 221–222. A. H.

W. Hübner, *L'astrologie dans l'antiquité.* Pallas 30 (1983) 1–24. – Tour d' horizon von den Babyloniern bis zur Renaissance; zu den hauptsächlichen Methoden der Astrologen. A. H.

K. Deichfelder, *Geschichte der Medizin. Skizzen aus 2500 Jahren Heilkunde.* Wiesbaden, F. Englisch Verlag 1985. 174 S. m. Abb. – Unter der Überschrift ‚Ein früher Ost-West-Konflikt' wird auf S. 52–59 die byzantinische Medizin behandelt. Gewürdigt werden Oreibasios, Nemesios v. Emesa, Iakobos Psychrestos, Alexander v. Tralleis, Paulos v. Aigina, Symeon Seth, Demetrios Pepagomenos und Nikolaos Myrepsos. Grundlage ist vor allem **J.-Ch. Sournia** u. a., *Illustrierte Geschichte der Medizin* (vgl. B. Z. 74 [1981] 587). O. V.

P. Gerlitz/R. Toellner/D. Rössler, *Heilkunde/Medizin.* Theol. Realenzyklop. XIV,5 (1985) 738–754. – I. Religionsgeschichtlich – II. Historisch – III. Praktisch-theologisch. A. H.

O. Betz/U. Fritsche, *Heilung/Heilungen.* Theol. Realenzyklop. XIV,5 (1985) 763–774. – I. Neues Testament – II. Kirchengeschichtlich/Ethisch/Praktisch-theologisch. A. H.

W. Müri (Hrsg.), *Der Arzt im Altertum.* Griechische und lateinische Quellenstücke von Hippokrates bis Galen. [Sammlung Tusculum.] 5. Auflage. München, Artemis 1986. 530 S. A. Gr.

Anna Meschini, *Le Ciranidi nel Marc. Gr. 512.* Atti Accad. Pontaniana 31 (1982) 145–177. – Il cod. Marc. gr. 512 (cartaceo, fine sec. XIII), oltre a vari scritti di carattere retorico-grammaticale contiene, ai ff. 239v–256, una redazione delle Ciranidi classificabile nella ‚Hermesrezension' individuata da M. Wellmann nel 1934 e consistente in una rielaborazione eseguita in età cristiana di quella raccolta di credenze medico-magiche pagane. M. pubblica qui 28 descrizioni di animali mancanti nella tradizione manoscritta finora nota. E. F.

J. A. C. Greppin, *A Section from the Greek-Armenian Lexicon to Galen.* Medieval Armenian Culture (vgl. oben S. 416) 3–12. – Mit Proben zu Begriffen, die mit g beginnen. A. H.

M.-H. Marganne, *Inventaire analytique des papyrs grecs de médecine.* (Vgl. oben S. 258.) – Bespr. von **J. Schamp,** Revue belge de philol. et d'hist. 62 (1984) 203–204. O. V.

P. Roesch, *Médecins publics dans l'Égypte impériale.* Médecins et médecins dans l'Antiquité. Articles réunis et édités par **G. Sabbah.** [Mémoires Centre Jean Palerne, 3.] (St. Étienne 1982) 119–129. – Untersuchung von vier Papyri des 2.–4. Jhs., aus denen die Tätigkeit von δημόσιοι ἰατροί ersichtlich wird. O. V.

Giuliana Lanata, *La médicine et la loi: l' hippocratisme dans l'antiquité tardive.* Annali Fac. di giursprud. di Genova 20 (1984–85) 483–491. A. H.

G. Sabbah, *La ‚peste d'Amida' (Ammien Marcellin, 19.4).* Médecins et médecine dans l'Antiquité. Articles réunis et édités par **G. Sabbah.** [Mémoires Centre Jean Palerne, 3.] (St. Étienne 1982) 131–157. O. V.

C. Moreschini, *Dall'Asclepius al Crater Hermetis.* Studi sull' ermetismo latino, tardo-antico e rinascimentale. [Biblioteca di Studi antichi, 47.] Pisa, Giardini 1985. 291 S. A. Gr.

K.-D. Fischer, *Ein weiteres spätantikes Zeugnis für die Zahnzahl der Eunuchen.* Medizinhistor. Journ. 20 (1984) 261–262. – Verf. verweist auf eine entsprechende Stelle in § 276 des Pelagonius, die dort wohl spätere Zutat ist. A. H.

Carolina Cupane/E. Kislinger, *Bemerkungen zur Abtreibung in Byzanz.* Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 21–49. H. P.

T. S. Miller, *The Birth of the Hospital in the Byzantine Empire.* Baltimore London, Johns Hopkins University Press 1985. xv, 288 S. – Uns nicht zugegangen. A. H.

D. J. Constantelos, *Hospitals and Poor Relief, Byzantine.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 287–290. A. H.

M. W. Dols, *Hospitals and Poor Relief, Islamic.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 290–292. A. H.

E. J. Kealey, *Hospitals and Poor Relief, Western European.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 292–297. A. H.

R. Volk, *Gesundheitswesen und Wohltätigkeit im Spiegel der byzantinischen Klostertypika.* (Vgl. oben S. 258.) – Bespr. von **Christina G. Angelide,** Ἑλληνικά 35 (1984) 423–426; von **E. Kislinger,** Jahrb. Österr. Byz. 35 (1985) 289–291; von **T. S. Miller,** Isis 76 (1985) 433–434. A. H.

Irene Fellmann, *Arabische Medizinalmaße und -gewichte in lateinischen Übersetzungen arabischer medizinischer Literatur.* Sudhoffs Arch. 69 (1985) 228–231. A. H.

L. G. Westerink (Hrsg.), *Stephanus of Athens, Commentary on Hippocrates' Aphorisms, Sections 1–2,* [Corpus Medicorum Graecorum XI 1,3,1.] Berlin, Akademie-Verlag 1985. 257 S. – Bespr. von **V. Nutton,** Medical Hist. 30 (1986) 228–229. A. H.

Anna Maria Ieraci Bio, *La lingua dell' opera medica di Paolo di Nicea.* Κοινωνία 9 (1985) 167–174. – Esemplificazione delle caratteristiche linguistiche proprie della grecità postclassica presenti nell' opera di Paolo di Nicea (della quale I. B. prepara l'edizione). E. F.

Kh. Samir, *Note sur le médecin Zāhid al-,Ulamaʿ, frère d'Elie de Nisibe.* Or. Christ. 69 (1985) 168–183. – Mit einem Appendix *Sur le prince Nasr al-Dawlah.* A. H.

G. E. Pentogalos and **J. G. Lascaratos,** *A Surgical Operation Performed on Siamese Twins During the Tenth Century in Byzantium.* Bull. Hist. Med. 58 (1984) 99–102 m. 2 Abb. A. H.

R. Browning, *A Further Testimony to Human Dissection in the Byzantine World.* Bulletin of the History of Medicine 59 (1985) 518–520. – Monodia on Michael Pantechnes by Michael Italicus. R. B.

R. S. Gottfried, *The Black Death. Natural and Human Disaster in Medieval Europe.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 570.) – Bespr. von **J. T. Alexander,** Technology and Culture 26 (1985) 831–833. A. H.

K. Lastufka, *Bohemia During the Medieval Black Death: A Pocket of Immunity.* East Europ. Quarterly 19 (1985) 275–280. A. H.

J. M. Riddle, *Ancient and Medieval Chemotherapy for Cancer.* Isis 76 (1985) 319–330. A. H.

E. Künzl, *Medizinische Instrumente aus Sepulkralfunden der römischen Kaiserzeit.* [Kunst und Altertum am Rhein, 115.] Köln, Rheinland Verl. 1983. 137 S., 98 Abb. A. Gr.

R. Schmitz, *Droge, Drogenhandel.* Lex. d. Mittelalt. III,7 (1985) 1402–1404. A. H.

Madeleine Pelner Cosman, *Herbs.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 183–184. A. H.

M. W. Dols, *Herbs, Middle Eastern.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 184–187. A. H.

J. Scarborough, *Herbals: Byzantine and Arabic.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 177–180. A. H.

Linda Ehrsam Voigts, *Herbals, Western European.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 180–182 m. 1 Abb. A. H.

P. Dilg, *Eberraute.* Lex. d. Mittelalt. III,7 (1985) 1524. A. H.

I. Müller, *Eibisch.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1665. A. H.

G. Keil/G. Meinel, *Eiche.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1665–1666. A. H.

G. Keil, *Eichenmistel.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1667. A. H.

I. Müller, *Eisenhut.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1756. – A. H.

P. Dilg, *Eisenkraut.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1756. A. H.

M. J. Hodder, *Flax.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 83–84. A. H.

Th. F. Glick, *Fruits and Nuts.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 305–307. A. H.

J. H. Munro, *Hemp.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 153–154. A. H.

Judith A. Weise, *Honey.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 283–284. A. H.

R. R. Reynolds, *Incense.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 431–433. A. H.

Ch. Hünemörder, *Drachenfisch.* Lex. d. Mittelalt. III,7 (1985) 1346. – Der draco spielt wohl auch eine Rolle in der Medizin (vgl. Celsus, Paulos Aiginetes u. a.). A. H.

Ch. Hünemörder, *Drosseln.* Lex. d. Mittelalt. III,7 (1985) 1411–1412. A. H.

Ch. Hünemörder, *Echineis.* Lex. d. Mittelalt. III,7 (1985) 1539–1540. A. H.

Ch. Hünemörder, *Eichelhäher.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1666–1667. A. H.

Ch. Hünemörder/H. Ehrhardt, *Eichhörnchen.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1668–1669. A. H.

Ch. Hünemörder/R. Dieckhoff, *Eidechsen.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1692–1694. – I. Gelehrte lateinische Tradition – II. Ikonographie und Symbolik. A. H.

Ch. Hünemörder, *Eisvogel.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1759–1760. A. H.

Ch. Hünemörder, *Elch.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1788. A. H.

S. Bökönyi, *Fowl,* Domestic. Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 150–151. A. H.

S. Bökönyi, *Animal Husbandry and Hunting in Tác-Gorsium. The Vertebrate Fauna of a Roman Town in Pannonia.* [Studia Archaeologica, 8.] Budapest, Akadémiai Kiadó 1984. 238 S. m. 50 Abb. A. H.

R. Halleux, *Indices Chemicorum Graecorum. Papyrus Leidensis, Papyrus Holmiensis.* (Vgl. oben S. 260.) – Bespr. von **F. Montanari,** Athenaeum 73 (1985) 247–248. A. H.

Ph. Braunstein, *Eisen.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1749–1753. A. H.

A. Dietrich/E. Wiedemann, *Maghnāṭīs.* Encyclop. of Islam V, fasc. 97–98 (1985) 1166–1169. – 1. The Magnetite and Magnetism – 2. The Compass. A. H.

M. Speidel, *Roman Army Studies, 1.* (Vgl. oben S. 260.) – Bespr. von **G. Defossé,** Et. Class. 53 (1985) 508; von **R. della Casa,** Salesian. 47 (1985) 310–311; von **J. W. Eadie,** Am. Hist. Rev. 90 (1985) 1171–1172; von **J. J. Wilkes,** Journ. Rom. Stud. 239–243. A. H.

B. Babić/Danica Dimitrijević (Hrsg.), *Balcanoslavica 10.* Prilep, Institut des Recherches Scientifiques de la Culture des Anciens Slaves 1983. 4 Bl., 161 S. m. zahlr. Abb. – Der Band enthält die Referate des Symposiums über mittelalterl. Waffen u. Werkzeuge, Novi Sad 1982: **P. Ricz,** *The Weapons of Steppe Nomads* (S. 1–15, m. 7 Abb.); **Vukosava Atanacković-Salčić,** *Fränkische Waffenfunde in der Herzegowina* (S. 17–28 m. 2 Abb.); **M. Slabe,** *Über die Bedeutung der Gräber mit Waffen aus der Völkerwanderungszeit in Slowenien* (S. 29–36); **Paula Korošec,** *Die Waffen aus den Gräbern der frühmittelalterlichen Nekropole auf der Burg von Ptuj* (S. 37–43 m. 2 Taf.); **S. Ciglenečki,** *Die Eisenwerkzeuge aus den befestigten Höhensiedlungen Sloweniens aus der Völkerwanderungszeit* (S. 45–54 m. 2 Abb. u. 2 Taf.); **Milica Janković,** *Implements and Weapons from 9th–11th Centuries Found at Ključ Dunava* (S. 55–70 m. 6 Taf.); **B. Vičič,** *Die Geräte von Ajdovski Gradec oberhalb Vranje bei Sevniva* (S. 71–77 m. 2 Abb. u. 2 Taf.); **V. Sribar,** *Chronologie der Eisenfunde des 10.–15. Jh. aus Otok bei Dobrava – Gutenwerth* (S. 79–92 m. 4 Abb. u. 5 Taf.); **Vida Stare,** *Werkzeuge zum Gerben und Bearbeiten von Häuten aus Otok bei Dobrava – Gutenwerth in Südslowenien vom 10. bis zum 11. Jahrhundert (S. 93–105 m. 3 Abb. u. 2 Taf.);* **M. Popović,** *Ordnance in the Defensive System of the Smederovo Fortress During the Fifteenth Century* (S. 107–127 m. 4 Abb. u. 6 Taf.); **P. Vučković,** *Medieval Implements in the Metalliferous Area of the Resava and Upper Course of the Crnica Rivers* (S. 131–136 m. 5 Abb.); **S. Vetnić,** *Medieval Weapons and Implements Deriving from the Middle Morava Basin* (S. 137–159 m. 1 Karte und 8 Taf.). A. H.

A. Oračev, *Morskoto bojno majstorstvo na slavjani i prabŭlgari (kraja na VI – načaloto na IX vek)* (Die Seekriegskunst der Slaven und Präbulgaren [Ende des 6. – Anfang des 9. Jh.]) (Bulg.). Palaeobulgarica 6,2 (1982) 101–109. – Mit Auswertung auch byz. Quellen. R. S.

A. Kollautz, *Das militärwissenschaftliche Werk des sog. Maurikios.* Βυζαντιακά 5 (1985) 87–136, m. Abb. – 1. Verfasserfrage und Charakter des Werkes. Als militärisches Fachwerk eine Kompilation – 2. Die erste Ausgabe des Werkes durch Johannes Scheffer und Lucas Holste – 3. Die Handschriften und die Überlieferung des Codex Mediceo-Laurentianus L V,4 – 4. Zeitstellung nach inneren Indizien. Das Werk als Handbuch gedacht – 5. Sasanidische Werke über Kriegskunst, vornehmlich das Ai-nameh und die Taktik des sog. Maurikios. A. H.

O. Gamber, *Eisenhut.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1755–1756. A. H.

Dorothea Goetz, *Die Anfänge der Artillerie.* Aufnahmen von **Karin Gebauer.** Berlin, Militärverlag der Deutsch. Demokr. Republik 1985. 100 S. m. zahlr., z. T. farb. Abb. A. H.

U. Schnall, *Einbaum.* Lex. d. Mittelalt. III,8 (1985) 1730–1731. A. H.

Linda Rose, *Greek Fire.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 659. A. H.

J. H. Pryor, *The Naval Architecture of Crusader Transport Ships. A Reconstruction of Some Archetypes for Raound-hulled Sailing Ships.* The Mariner's Mirror 70 (1984) 171–219. 275–292. 363–386. – Zu den Abmessungen u. der Ausrüstung der Segelschiffe in der Kreuzzugszeit. A. H.

K. Grewe, *Planung und Trassierung römischer Wasserleitungen.* [Schriftenreihe der Frontinus-Ges. Suppl., 1.] Wiesbaden, Chmielorz 1985. 108 S., zahlr. Abb. A. Gr.

Małgorzata Biernacka-Lubańska, *Rzymskie wodociągowe ujecia wody powierzchniowej z obszaru Hiszpanii* (The Roman intakes of surface water for aqueducts from the territory of Spain). Balcan. Posnan. 3 (1984) 365–372 m. 5 Abb., m. engl. Zsfg. – Zur Lösung der durch die bes. hydrologischen Bedingungen gegebenen Probleme der Wasserversorgung auf der Pyrenäenhalbinsel. A. H.

T. F. Glick, *Irrigation.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 556–559. A. H.

D. L. Simms, *Water-Driven Saws in Late Antiquity.* Technology & Culture 26 (1985) 275–276 m. 1 Abb. – Ergänzung zu ders., *Water-driven Saws, Ausonius, and the Authenticity of the Mosella.* Technol. & Culture 24 (1983) 635–643. A. H.

T. S. Reynolds, *Stronger Than A Hundred Men. A History of the Vertical Water Wheel.* [Johns Hopkins Studies in the History of Technology, N. S. 7.] Baltimore/London, Johns Hopkins University Press 1983. XVIII S. m. 1 Abb., 453 S. m. zahlr. Abb. A. H.

J. P. Oleson, *Greek and Roman Mechanical Water-Lifting Devices. The History of a Technology.* (Vgl. B. Z. 78 [1985] 327.) – Bespr. von **J. G. Landels,** Isis 76 (1985) 629–630. A. H.

L. Dresbeck, *Heating.* Dict. of the Middle Ages 6 (1985) 119–125 m. 1 Abb. A. H.

J. M. Degbomont, *Le chauffage par hypocause dans l' habitat privé.* De la place St-Lambert à Liège à l'Aula Palatina de Trèves. [Etudes et rech. archéol. de l' Univ. de Liège, 17.] Liège, Univ. de Liège 1984. 240 S., 330 Abb., 4 Taf. A. Gr.

H.-P. Baum, *Drechsler.* Lex. d. Mittelalt. III,7 (1985) 1371–1372. A. H.

G. Schauerte/A. Steiner, *Das spätrömische Vorhängeschloß.* Bonner Jahrb. 184 (1984) 371–378, m. 6 Abb. A. H.

A. P. Kazhdan, *Geoponica.* Dict. of the Middle Ages 5 (1985) 399. A. H.

W. Rösener, *Düngung.* Lex. d. Mittelalt. III,7 (1985) 1458–1459. A. H.

J. P. Brun, *L'oléiculture antique en Provence d'après les recherches archéologiques récentes.* Class. Views 28 (1984) 249–262. A. H.

TOTENTAFEL

O. de Urbina † 12. 12. 1984
H. J. Kißling † 10. 10. 1985
H.-G. Puech † 11. 1. 1986
D. Tasić † 16. 2. 1986
D. Bogdanović † 14. 6. 1986
M. Finley † 23. 7. 1986
G. H. Blanken † 12. 10. 1986
S. Baud-Bovy † Dezember 1986
W. J. W. Koster † 30. 12. 1986
B. Kotter, OSB † 7. 1. 1987
E. Kirsten † 11. 2. 1987
J. Quasten † 10. 3. 1987